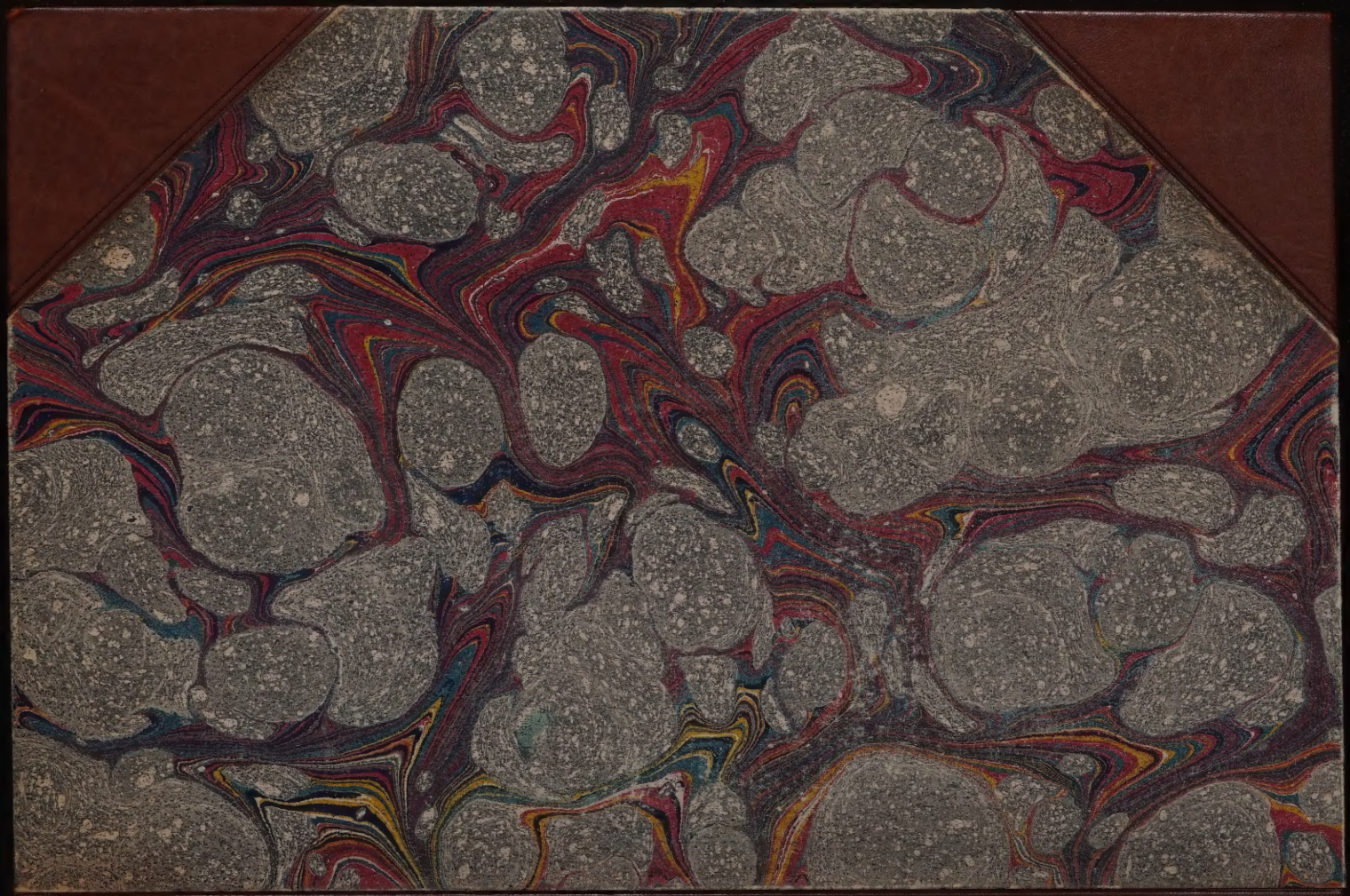


BECHER

—

CHYMISCHER

GLÜCKS-HAFEN

1682

1283/B

ACCESSION NUMBER
70135
PRESS MARK

K

v. Feyaren II. 86.
1. Ausgabe.

N. VII
17/6

DR. ERNST DARMSTAEDTER COLLECTION
No. 164

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

70135

Chymischer Glücks-Hafen

Oder

Grosse Chymische Concordantz

Und

Collection/

Von funffzehen hundert Chymischen Processen:

Durch viel Mühe und Kosten auß den besten Manuscriptis und Laboratoriis in diese Ordnung/ wie hier folgendes Register außweiset/ zusammen getragen/

Von

Johann Joachim Becher/

Von Speyer/ Med. Doct. und Röm. Käys. Maj. Cammer- und Commercien-Rath.

Paul Flemming.

Die Welt die ist ein Glückes-Topff/
Der sters herummer läufft/
Da gilt es eines jeden Kopff/
Wann das Verhängnuß greifft:
Es geht blind zu/ man sagt kein Wort/
Nicht richtet/ niemand schreibt;
Gelückts/ so muß der König fort/
Der Esels-Treiber bleibt.

Franckfurt/

In Verlegung Johann Georg Schiele / Buchhändlers.

Anno M DC LXXXII.

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

Vorrede.

Günstiger Leser.

WAs Desiderius Erasmus in seinen Colloquiis von dem Münchs-Leben sagt: Aut præstat insigniter esse Monachum, aut non esse Monachum, das kan man wol von vielen andern Sachen / insonderheit von Künsten und Wissenschafften sagen/nemlich/es sey besser die Sachen recht können und verstehen/oder gar bleiben lassen/denn himplen und stimplen/wie Hippocrates sagt: Ignorantia malus Thesaurus, und lässt man besser eine Sache gantz bleiben / als weder halb noch gantz außgemacht. Nun die Wissenschafften recht auß dem Fundament zu lernen / ist nöthig auf ihre Principia und hierauß erfolgende Axiomata zusehen / welche auß den Observationen und Experimenten kommen: und diese haben wiederum ihren Ursprung auß den Combinationen und Concordantien/ und dieses ist der warhafftige/meisterliche Methodus in allen Scientien. Nunmermehr

würde man den rechten Verstand der heiligen Schrifft finden / wann man nicht die Concordantien derselben combinirte/uñ als durch einen infallibl en Schlüssel eröffnete und außlegte: so ist es auch in dem Corpore Juris, worinnen eine wunderliche Confusion wäre / wann man nicht auf die Concordantz der Gesetze und Statuten Achtung gebe und reflectirte: was seynd deß Hippocratis Aphorismi anders / als eine Concordantz von allerhand Observationen/die er auß den Tabulis votivis deß Æsculapii Tempels zusammen getragen. Wo nun die Concordantz in einiger Scientz vonnöthen / so wird sie gewißlich in der Chymy und Alchymy erfordert / so gar / daß auch die vornehmsten Philosophi offentlich geschrieben und klar bezeuget: quod nullibi veritatem scripserint, quàm ubi convenerint, und daß man pur allein auf den Punct der Concordantz Achtung geben müsse/ sonsten sey es ein unmenschlicher Labyrinth von Observationen und Experimenten / worauß nimmermehr zu kommen / sondern nur mit Zeit und Kosten immer tieffer hinein zu fallen/ wie es denn täglich der Augenschein/bey so viel hundert Artisten und Chymisten außweiset / die ohne alle Raison und Fundament / ohne alle Convenientz und

Ordi-

Ordinantz blind und auf gerathe wol in den Tag hinein laboriren.

Nachdem ich mich derohalben bereits vor etlichen 20. Jahren auf dieses Studium begeben/ und sehr eyferig mich darinnen bemüht / habe ich wol gesehen und gespürt/daß dieses nicht eines Menschen Werck alleine sey / noch eines Menschen Leben und Beutel darzu gnugsam / sondern daß vielerhand Liebhaber und Künstler / Laboratoria, Arbeiten und Experimenten darzu erfordert würden/derentwegen ich mich auf meinen Reisen und vielerhand grosser Herren Diensten allzeit bemühet/daß ich die Journal von Experimenten/die sie in ihren Laboratoriis gethan / haben können / wie ich dann eine schöne Partey zusammen gebracht / darvon nach dieser Vorrede die Verzeichnuß folget. Wie nun in besagten Laboratoriis alles unter einander geschrieben und ohne Ordnung auf notiret gewesen/nemlich/nicht wie die Experimenten zusammen gehören/ sondern wie sie zu unterschiedlichen Zeiten gearbeitet worden: also hat es mir nicht wenig Mühe gemacht und Zeit gekostet zu meiner eignen Nachricht und Information alles außeinander zu lesen/ und in folgende Ordnung zu

bringen/welches dann so viel Zeit und Mühe erfodert/ daß ich vor diesem dieses Manuscript nicht um tausend Reichsthaler gegeben hätte/ habe auch dergleichen eines eben in dieser Grösse in Politicis und Cameral-Sachen verfertiget/ so mir aber der M. G. O. P. von G. entwendet und enthalten/ daß ich nun erstlich drum rechten muß. Derentwegen damit diese Chymische Concordantz nicht in frembde Hände gerathe/ und etwan gar verlohren gehe/ so hab ich mich resolviret lieber selbsten noch vor meinem Ende dieses Werck den Liebhabern zum besten zu geben/ als etwan einem undanckbarem Hunde nach meinem Tode zu hinterlassen/ der es entweder auß Ehrgeitz vor das Seinige außgibt/ oder auß Neid gar supprimirt.

Nun weiß ich wol / daß mir hier einer einwerffen könte/ es wäre besser die Menge der Chymischen Proces zu verbrennen/ in die Enge zubringen/ oder zuprobiren/ und nur die guten auß zuklauben / als solche aufzumercken/ und dem unerfahrnen/ doch begierigen Liebhaber vorzustellen/ und ihm nur dadurch Gelegenheit zugeben/ seine Zeit und Geld zuverliehren/ und in Gefahr zustellen; dem gebe ich zur Antwort: daß dieses

Buch

Buch oder Chymische Concordantz nicht vor einen jeden Idioten/ sondern vor erfahrne Laboranten geschrieben sey / welche auß der Concordantz selbst judiciren können/was sie zuthun haben und darauß zulaboriren vornehmen wollen und sollen. Wo kein Unkraut wächst/da wächst auch kein Korn/wann alle Chymische Processe dem Buchstaben nach angiengen/so wäre keine reichere Kunst in der Welt als die Chymy, wiewol ich mit Warheit bezeugen kan/daß mir selbst in diesem Buche kein Proces bekandt / der nicht entweder eine gute Theorie, oder guten Handgriff hätte / oder sonst zur Concordantz und Erläuterung anderer Processen diente : und wann ich dem Liebhaber ohne Unterschied die Tauben fangen / rupffen / braten und gar ins Maul stecken wolte / so dörffte ich nur ein kleines Register hierbey setzen und etliche Processe notiren / die ich selbst elaborirt und gut befunden habe/sonderlich in der Concordantia Mercuriorum, Menstruorum Antimonii und Sulphuris. Endlich ist das Rosetum Alchymicum zu Ende beygedruckt/allein deß Geldes übrig werth/ und wird dem Liebhaber Satisfaction geben. Doch protestire ich allezeit/daß sich keiner an einigen Process dieser Concordantz mache ohne Judicio, Experientz und Handgriffen / sonst wil ich nicht gut davor seyn/wenn er in diesem Chymischen Glück-Hafen fehl greiffet/ da es ihm hingegen nicht wol fehlen kan / wenn er nur einiger Gestalt auf die Concordantz siehet und selbigem Filo Ariadneo folgt.

Noch ist übrig zuerinnern / daß viel Vitia, böß Teutsch/ und unvollkommene Sensus in diesem Wercke seyn/und dieses/wegen so vielerhand Manuscripten/die theils lange Jahr vermauret/ verrottet / zerrissen und unleßlich gewesen: was solte ich aber thun? ich habe sie lieber also genuine, wie ich sie gefunden/deß Lesers Judicio selbsten vor und heimstellen / als demselben durch meine Correcturen voreingreiffen

und

und præoccupiren wollen/gestaltsam auch so gar die Critici viel lieber den Plautum und Terentium in vitioser alter / als corrigirter neuer Edition lesen wollen / wie dann / wer ein wenig in Chymicis versirt ist / sich selbst wird helffen/und was etwan hierin unvolkommen / emendiren können / wiewol ich das Exemplar über dieses dem Herrn Verleger zum besten recommandirt/daß es dem Manuscript gemäß/herauß kommen könte.

Und dieses ist was ich zu erinnern gehabt/wormit schliesse und dem günstigen Leser einen glücklichen Griff in diesen Glücks-Hafen wündsche.

Geschrieben zu London in Engelland
den 24. Martii 1682.

Folget ein Verzeichnuß der Manuscripten und Laboratorien worauß diese Concordantz genommen.

1. Käyser Rudolphi II. Laboratorium.
2. Ferdinandi III. Laboratorium.
3. Pfaltzgraff Friederichs Laboratorium.
4. Deß Ertz-Hertzogs von Oesterreich Leopoldi Laboratorium.
5. Chur-Mayntzisches Laboratorium.
6. Chur-Cöllnisches Laboratorium.
7. Hollsteinisches Laboratorium.
8. Graff Wolffgang Julius von Hardeck Laboratorium.
9. Graff Görgers Laboratorium der zur Zeit Ferdinandi II. gelebt.
10. Deß reichen Herrn von Rosenbergs/ gewesenen Königl. Burg-Graffen in Böhmen Laboratorium.
11. Graffens von Tattenbach / deß Maltheser Ritters/ Laboratorium.
12. Deß Englischen Graffen Dygbii Laboratorium.
13. Des Herrn Johann Baptistæ von Seebach / welcher mit den Suchten correspondirt Laboratorium.
14. Caroli Flandrins zu Breßlau Laboratorium.
15. Des Abts Götzens vom Ende Laboratorium.
16. Doct. Georg. Agricolæ zu Breßlau der in den Poppium commendirt hat / Laboratorium.
17. Doct. Müllers Chur-Bayr. Leib Med. welcher die Miracula Chymica geschrieben/Laboratorium.
18. Doct. Webels/Neub. Leib-Medici, welcher mit dem Ludovico de Comitibus correspondirt/Laboratorium.
19. Doct. Oßwalds Laboratorium.
20. Doct. Rappers, Chur-Mäyntz. Leib-Medici, Laboratorium.

Chymischer Concordantz und Collection
Erster Theil/
Handlend von Philosophischen Schrifften und Theorien/
als folget:

I. Ein Tractat von einem sehr vornehmen Philosopho, ist gleichsam ein Commentarius über den Bernhardum.
II. D. Bechers Philosophisches Gutachten über die Philosophische Tinctur im trucknen Weg.
III. Ejusdem Commentarius über den Monte Snyders, oder über den nassen Weg der Tinctur.
IV. Patris Spieß von Cölln/ eines Dominicaner-Münchs zu Wien / Concordantz über des Nuysements Sal cœleste, dem Grafen Peter von Baar, Käyserl. Erb-Postmeistern zu Gefallen auffgesetzt.

I.
Ein Tractat von einem sehr vornehmen Philosopho, ist gleichsam ein Commentarius über den Bernhardum.
De Lapide Philosophorum Tractatus.

Weil habe aller Sachen / und sonderlich des Philosophischen / und Chymischen Grunds / wie sich gebührt / keinen beständigen Grund / wie ich Gott Lob jetzo erfahren/gehabt/dann ich mich auff anderer Leute Rede/und Vorgeben zu gar verlassen / welche sich selbst berühmeten etwas zu wissen / so doch alles lauter Ungrund gewesen / wie ich dann im letzten Schreiben E. E. zugeschrieben: derwegen/ dieweil ich des rechten Grunds dieser Scienz begierig gewesen/ mich embsig befleissiget in durchsuchen wahrer Philosophey etzlicher approbirter Philosophischer Bücher / nicht allein diese Scientiam, sondern auch aller natürlichen

Dinge Grund/Ursach/und Herkommen zu erfahren/damit dardurch desto leichter zum rechten Verstand unserer Scienz, (ohne welcher Dinge Erkantnuß solches schwerlich zu geschehen/) kommen könte/ welches anderst nicht als durch Anruffung Gottes und fleissiges Studiern aller geschaffenen / und natürlichen Dinge herkommen/ und Naturen / und Ersuchung solcher Leute / welcher dieser Dinge einen gewissen und satten Grund haben / geschehen können / will derowegen E. E. nicht allein in diesem dergleichen erinnert haben / sondern auch den Grund dieser Kunst / und wie die Sachen beschaffen/verständigen.

Der erste und alte Weg.

Was nun angehet die Kunst / so viel ich dieselbe bey mir selbst / und auch bey andern wahren Physicis erfahren/und gesehen/befinde ich/daß zween gemeiner Wege/ doch zu einem Ende sich erstreckende / zum Philosophischen Werck gehen; Der eine Weg ist / welchen die Alten vorgehabt / und etliche mit langer Zeit/ als zwey auch drey Jahr / und etliche kürtzer / nach dem sie Abbreviationes durch ihre Geschickligkeit erdacht / in derselbigen einigen Kunst zum Ende gebracht. Dieser Weg / ob wol lang/ so kan er doch also verkürtzt werden / daß dardurch wol zum rechten Wege näher / als 9. oder 10. Monat mag geschritten werden / auch wol etliche gewisse Experimenta in 5. 6. Monaten / und wol in einem Monat/ oder dergleichen können zuwegen gebracht werden. Und ist darbeyneben leicht / und gering ohne Mühe zu vollnbringen / aber die Experimenta können solchen Gewin/geringe Mühe und hohe Exaltation nicht/ als das Universal geben: in diesem Wege der Alten/habe ich gewisse Experimenta gesehen/ also daß an dem Ende nicht zu zweifflen. Darmit aber E. E. etwas fruchtbarlichs auß diesem Grunde schöpffen/ so will ich derselben erstlich den Weg / Materi / und Ursach (das ist Materiam, Formam, & Causam efficientem Metallorum) wie die Natur dieselbe vor sich selbst in dem Erdreich voll macht / anzeigen: darnach auch die Materi/ Ursach/und Grund der Kunst erweisen/darauß dann dieselbe der Alten Weg und Meynung vernehmen sollen.

Der ander und neue Weg.

Den andern neuen Weg wollen wir ersparen biß hernach / also werden E. E. auff einmahl/was ich in langer Zeit bekommen/erfahren/und wer diß Schreiben wohl fleissig betracht / wird nimmermehr von den Sophisten und Unverständigen betrogen werden können.

Aristot. Scire aliquid est per causas cognoscere. Causæ rerum sunt: Materia, Forma, Efficiens, & Finis.

Dieweil dann wie Aristoteles sagt primo Physicorum: Ein Ding zu wissen / ist durch die Ursachen das Ding erkennen. Die Ursachen aber aller Dinge/wie auch der Metallen seynd viere/nemblich: Materia, Forma, Efficiens, und das Ende. Materia ex qua, Forma à qua, Causa efficiens per quam, Finis propter quam. Dann es kan nichts in der Natur geboren werden/ es komme dann auß einer Materia oder Subjecto. So ist auch nichts / das ohne Form etwas geworden sey / dann von der Form bekombt ein Ding seinen Namen / Et dat esse Rei. So wird auch auß der Materi / und Form nichts sine movente, vel efficiente causa, welche beweget dieselbe zu einem Ende / wie auch nichts movirt wird / es habe dann ein gewisses Ende / umb welches willen es beweget worden: wiewol ich hier Ursach hätte/wie obgemeldt/Erstlichen aller natürlichen Dinge

Ursach

Ursach zu erklären / darmit die Metallische Ursach und Herkunfft desto besser verstanden würde / so will ich doch Kürtze halben dasselbige überschreiten / und nur die Metallische Erkantnuß / und Natur disquitiren.

So viel nun die Materiam primam belangen thut / und zu derselben rechten Erkantnuß zu kommen / was dieselbe nicht allein in allen Dingen / sondern auch in der Metallischen Composition (wie die Natur dieselbige vor sich selbst dargegeben) seye / muß dieselbige Materia prima dividirt, und getheilet werden / also daß eine seye Materia remota, die andere Materia media, und die dritte Materia proxima.

Materia prima dividetur.

Materia prima triplex.

Die Materia remota ist die Substanz und das Wesen eines Dinges / welches mit den Sensibus nicht / sondern allein mit dem Verstand comprehendirt wird; Item die vier Anfänge der Dinge / als: Terra, Aqua, Aer, & Ignis, dann vor denselbigen kan man keine Materi fingiren: dieweil nun in gemein alle Philosophi schreiben / daß die Metalla auß der ersten Materi (welche ist materia remota) als die vier Elementa herfür fliessen / müssen wir uns dasselbe ingleichem gefallen lassen / dann ein Element nicht gnugsam gewesen wäre zu gebären die mixta corpora Metallorum, sondern es müsten dieselben vier in confusa permixtione seyn / darmit das Subjectum derselben exhibirt würde.

Materia remota quid?

Aber die Materia media Metallorum in den Adern des Erdreichs ist diese / welche durch Krafft efficientis causæ auß der ersten Elementischen permixtion in ein Mittel oder medium gangen ist / welches doch noch nicht die materia proxima ist / sondern diß medium oder materia media ist gleich als etwas ungeformirt / das ist: Est veluti quiddam informe, welches in der Natur keine gewisse Speciem, noch Gestalt hat: was diß eigentlich sey vor eine Materia, wird von keinem Authore, oder Philosopho gemeldet.

Materia media quid?

Die Materia proxima aber der Metallen ist diese / welche à causa movente vel efficiente (ohne Zwischenkommen einiger anderer Veränderung /) perficirt wird / und am allermeisten die Metallische formam angezogen hat / und ist gleichwohl noch kein Metall, sondern hat noch von dem Metallo eine andere formam, und ersthet doch auß ihme / mit einer einzigen mutation die metallische forma. Neben dieser materia proxima, in den Adern des Erdreichs / was sie seye / seynd mancherley Meynung der gelehrten Philosophen / welche darvon geschrieben haben. Aristoteles saget / es sey duplex exhalatio vom Erdreich warm und trucken / von dem wässerigen vapore kalt und feucht. Die Alchimistische Authores, als Geber, Arnoldus de villa nova, Avicenna sagen / es sey Argentum vivum, & Sulphur, dieweil (sprechen sie) die Metalla geschmolzen scheinen gleich dem Argento vivo, und man reucht den Sulphur darauß. Gilgilis saget / es seye eine irdische Aschen / gar subtil mit Wasser angegossen. Georgius Agricola verwirfft diese Meynungen alle / und saget / es sey ein Safft / oder Succus, welcher in den Mineren seinen Anfang nimmet. Scaliger Philosophus nennet die Metalla ein irdisch Wasser / Terram aqueam / das Argentum vivum aber / Aquam terream. Welche Meynung aber unter diesen allen die gewisseste oder warhafftigste sey / versehe mich unnöthig seyn zu vertheidigen / auß Ursachen / dieweil die Natura von

Materia proxima quid?

Multæ & variæ opiniones apud Philo-

Materia proxima Metallorũ.

sich selbst/ uns eine Materia, welche dem Auro, und Argento am nächsten/ und zu unserer Kunst vonnöthen seye / exhibirt, wie dann auß folgender Anzeigung offenbahret werden soll: so ich aber mein Anzeigung thun solle/ welcher Meynung beyzuwohnen/ erachte ich dem Aristoteli am meisten zu glauben seye. Diß ist genug von Metallischer Materi/ wie sie von der Natur in Mineris wachse / schreiten nun zu der Metallischen Form.

Forma Metallorum.

Nach Erkantnuß der Materi der Metallen / soll man auch ihre formam erforschen/ welche ist das edelste Theil der metallischen Substanz. Gleichwie auch in allen natürlichen Corporibus der Nam geben ist/ derwegen Aristoteles formam zuweilen rationem Essentiæ heisset/ oder nennet. Diese Erkantnuß der metallischen Formen dienet dahin / dieweil durch Hülff der Kunst dasselbige und kein ander Argentum & Aurum dann das natürliche zu formiren seye/ welches zu geschehen unmöglich wäre/ so man nicht erkente die Form/ und Natur/ wie und was sie seye/ und wie sie von den andern Metallen zu unterscheiden: es ist doch die metallische Form nicht also leichtlich / wie anderer Geschlecht Formen zu erkennen/ als der Vegetabilium, Sensibilium, & Hominum. Wann die Erkantnuß formarum ersprieſt auß ihren actionibus, dieweil die forma anderst nichts dann der Actus ist/ Materia aber die Potentia. Nun werden die Actiones von ihren Operibus erkant/ derwegen je mehr der Sensus vermerckt/ und spüret/ von den Effectibus rerum die Würckung/ oder welche Dinge er vernimbt/ mehr würcken/ oder agiren von dem Effectu, je mehr er urtheilen kan/ daß dieselben Ding conspicuè componirt seyn; welche aber er vernimbt weniger agiren/ je obscurer/ und dunckler er formam zu judiciren weiß. Daher den menschlichen sensibus mehr der Plantarum forma bekant/ dieweil sie wachsen und mehr würcken/ und ein Alimentum nach sich nehmen / und seines gleichen gebähren. Der Animalium oder Sensibilium formam erkennet er noch besser / dieweil sie über dem vegetiren de loco ad locum sich moviren/ und Empfindligkeit haben. Der Menschen forma ist aber am alleroffenbaristen / und erkantlichsten / dieweil er mit obgemelten Puncten allen mit der Ration und Verstand gezieret ist / diese facultates haben die Metalla nicht / dann sie wachsen nicht / sie nehren sich nicht / sie moviren sich nicht/ noch haben kein Gefühlen/ derwegen kan auch am allerschwärlichsten ihre forma erkant werden. Nichts destoweniger haben doch alle Metalla ihre besondere formas, durch welche sie bestehen/ und geschaffen seynd allein ex permixtione Elementorum, derwegen sie auch keines andern Geschlechts Namen haben/ dann daß sie allein Corpora mixta genant werden/ haben auch keine andere facultates, dann allein/ was sie von den Elementischen qualitatibus (welche sie machen bestehen/) in mixtione empfangen / Et mixtorum Elementorum formam habent unicam, undequaque sibi similem. Diese facultates aber seynd die Qualitates Elementorum, als calor & frigus, ut agentes causæ: & humidum & siccum ut patientes; und daß die Metalla mehr als andere Ding dieser qualitatum patibilium haben/ das ist/ daß sie mehr leidlich oder mehr im Feuer leiden können/ wird mehr auß der beständigen Leidligkeit der Materi / als auß der action der Formen judicirt.

Metalla sunt corpora mixta.

Ex perpessione Materiæ formas metallorum magis quam ab actione dignosci.

Nam

Nam formæ est agere, Materiæ pati. Darumb gibt das Feuer (in welchem je mehr die Metallen bestehen / und dasselbige erleiden / je mehr sie durch die patibilische Qualitates vermischt / und dem Argento & Auro in perfectione näher seynd/) und die Examination die Form der Metallen am meisten zu erkennen / und nicht die Würckung der Formen. Das/was die Metalla haben/seynd/und würcken/das würcken sie allein auß Krafft der Qualitäten (wie obstehet) darauß sie geschaffen seynd/als nemblich calefaciendo, frigefaciendo, humectando, & exsiccando.

Andere Corpora aber / als die Vegetabilia, Animalia bruta, & Homines, seynd auch wohl Corpora mixta, aber dieweil sie ohne / und über die mixtion etwas bessers und herrlichers haben/so werden/noch können sie propriè nicht mixta genant werden/ sondern haben ihren Namen und formam propriam auß derselben facultatibus. Die Metalla aber/dieweil sie nichts ohne oder über ihre mixtion besitzen/oder haben/so werden sie simpliciter & absolutè allein mixta genant/dieweil dieselben ersten qualitates in den Elementen anders nichts dann mixtionem gemacht haben. Nach den formis aller Metallen/oder mixtorum folgen nach so wol ihre gemeine / als auch propria accidentia, dieweil dieselbe mehr / der materiæ, quam formæ conveniren / auß demselben werden die formæ, was sie seynd/zum theil verstanden; die gemeinen accidentia seynd/ ductile, & fusile. Derwegen definirt Geber das Metallum also: Metallum est corpus minerale, fusibile, sub malleo ex omni dimensione extensibile. Daß er es nennet corpus minerale, ist ein genus, ductile, & fusile, seynd differentia specifica, welche die Metalla von andern corporibus mineralibus discerniren. Im Argento & Auro seynd auch ihre propria accidentia, darmit sie von andern Metallen discernirt werden/ nemblich daß sie perfectè mixta seyn / und im Feuer nicht verbrennen / und sonderlich das Aurum, wie dann dieselben im Gebero definirt werden. Also haben auch die andern Metalla alle ihre besondere accidentia, dardurch sie vom ☽ und ☉/und unter sich je eines vom andern unterschieden werden/welches dieweil es von den Philosophis, als Gebero, Alberto Magno, Georgio Agricola, und andern genugsam tractirt wird/wollen wir es dabey bewenden lassen / und allein ersuchen die naturam, und formam Argenti, & Auri, welche am besten und nächsten von ihren besondern accidentibus, und auß ihren definitionibus erkant wird / als obstehet / auff daß wir die materiam proximam, das ist/die Materi / welche dem Argento & Auro am nechsten ist / à causa efficiente, zu denselbigen accidentien Goldes und Silbers / durch Kunst volnbringen mögen/ darobwol die Form Goldes und Silbers uns nicht alzu klar erscheinet/als andere Cörper der Vegetabilium, und Animalium formæ, welche insonderheit von ihren Actionibus, und Effectibus erkant werden/so befindt man doch diß also/wann nemblich die Metalla die Examina, so dem Argento & Auro zugehörig/in allem außbestehen/ daß sie warhafftig und recht Argentum & Aurum seynd; dann alle Ding müssen mit den sensibus erkant werden / und gleichwie die Vegetabilia, und Animalia von ihren actionibus, also werden Argentum, und Aurum von der Materien perpession, und Beständigkeit judicirt. Die Ursach solcher Beständigkeit des Goldes / und Silbers

wird bey den Philosophis gnugsam allenthalben angezeiget/ soll auch hernach mehr berührt werden/ wollen derhalben nur von der Causa efficiente reden.

Causa efficiens Metalla.

Causa efficiens ist dieselbe/ von welcher der Anfang ist der Bewegung/ dann es movirt materiam, daß die Metalla geboren werden/ oder ihren Anfang nehmen und entspringen. Dieweil aber eine Materia als obgesagt/ ist entweder remota, oder media, oder proxima, so folgt unwidersprechlich/ daß die agirende causa efficiens in remotam und mediam (auff daß es ein Metallum würde/) gemein und gleich ist/ und nicht particulariter, oder sonderlich eingesessen sey; dann kein Metall den Ursprung seiner Eltern/ dann Gott/ und dem Himmel erkant/ angesehen sie von keinem Saamen entspringen/ wie die animata corpora/ in welcher Saamen die Krafft/ von den Eltern eingegossen/ beruhet/ welche alzeit demselben ein gleiches gebähret/ von welchem die Saamen herfür springen: diese Gestalt kan es mit den Metallis nicht haben/ dann in materia remota & media Metallorum ist keine solche Krafft eingeschaffen/ particulariter, daß sie ihres gleichen aus ihrem Saamen gebären könne/ von welchem die Philosophi/ so hiervon schreiben/ keine Meldung thun/ sondern allein vermelden dero causæ efficientis & agentis in aller Metallen nächster materia, das ist/ sie schreiben wol/ daß in Materia proxima, welche aus der remota, und media per Universales causas geworden ist/ diese causa efficiens particularis eingeschaffen und eingesessen sey/ welcher dieser materiæ proximæ allein/ und keiner andern convenirt/ daß sie solche Materi in die metallische Speciem treibe. Also hat es ein Gelegenheit mit einem jeglichen Metall/ welches aus seiner nächsten materi vi causæ efficientis particularis herfür gehet.

Causa efficiens est, unde principium est motus.

Aristotelis opinio de causa efficiente Metalla.

Von dieser nächsten causa efficiente, seynd auch mancherley der Philosophen Meynungen/ dann Aristoteles saget/ daß die causa efficiens sey frigiditas, & siccitas, welche in den Steinen den Vaporem (so er vor die nächste Materi der Metallen judicirt) so darin geschlossen/ und sublimirt/ niderdrucken/ und densiren/ welches doch nicht also zuverstehen/ daß er die Wärme und Feuchte/ welche den Vaporem verursachen/ und mischen/ außschliessen wolle/ sondern daß die exhalationes durch die Würckung der Wärme vermischt/ und zur Dickung gefügt/ und gekocht/ durch die Kälte darnach ergröbert/ biß es zum Metall wird.

Alchimistarum de hac opinio.

Die Alchimistischen Philosophi vermeynen den Sulphur, (welchen sie pro parte Materiæ setzen) die causa efficiens seye/ und setzen zum Exempel Compositionem Cinnabaris, welcher aus Argento vivo & Sulphure concrescirt.

Gilgilis Mauri opinio.

Gilgilis Maurus sagt/ daß calor vehementissimus sey causa efficiens.

Albertus Magnus sagt: causa efficiens seye der Beweger der Welt: id est Motor Orbis, und explicirt die formas naturales durch den motum cœli, & qualitates Elementorum. Aber diese Meynung deß Alberti ist mehr de universali, quam particulari causa efficiente zuverstehen.

Agricolæ opinio de causa proxima efficiente Metalla.

Diese Causa universalis efficiens agirt erstlich in die Elementa, welche darnach nach mancher Veränderung letzlich in die materiam proximam transmutirt wird. Georgius Agricola de causa efficiente proxima particulari, läst ihm sehr deß Aristotelis Meynung gefallen/ diese Meynung lasse ich mir auch gefallen/ dieweil sie der Warheit am ähnlichsten scheinet/ daß von den effectibus werden die nächsten causæ erkent. Nun seynd aber die Metalla allein

corpo-

corpora naturalia simpliciter mixta, und haben nichts über die mixtion, und der effectus simplicis mixtionis kombt allein von den ersten facultatibus Elementorum, welches seynd die Qualitates. Dann die Elementa werden durch ihre proprias Qualitates movirt und vermischet / derwegen calor dieselbe erstlich miscirt und deducirt dieselbe ad proxima Metallis materiam, welche darnach der frigus constringirt. Diese seynd dieselbe / welche in der cognition und Erkantnus der Metallen / so allein aus Krafft der Naturen / unter dem Erdreich wachsen / anzuzeigen / und zuverständigen nöthig erachtet habe / dieweil sonsten gnugsam dieselbe von den Authoribus probatissimis explicirt ist / auch dieweil ein andere materia proxima der Kunst: Item / andere causæ efficientes, welche doch natürlich seynd / und durch Hülff der Kunst zum selbigen Ende / und Scopum tendiren / geschaffen / gefunden werden. Die Erkantnus dieser proximæ materiæ, & efficientis causæ, welcher sich die Kunst gebraucht / ist also nothwendig / daß auch / so man deren unwissent ist / keine Kunst erfahren / noch gesehen werden kan / dann diese Wissenschafft bereitet den Weg / und die Straß / dardurch zum begehrten Ende kommen wird: aus denselbigen Wissenschafften / so mans verstehet / und betracht / werden alle Puncten / so zu dieser Kunst gehörig / rationiret / und vernommen; es kan auch alles / so wider diese Kunst herfür bracht wird / resolvirt werden / und muß ohne dieselbe alles Vorhaben vergeben / und geblendet seyn / derwegen wollen wir diß / so von den ältesten Physicis bißheran verborgen / und von keinem tractiret / und offenbaret / sondern vor das herrlichste Theil dieser Kunst verborgen worden / mit höchstem Fleiß auffs kürzeste / und klärlichste betrachten / und eröffnen.

Alia est Materia proxima, & causa efficiens Artis à Natura causatæ.

Pars altera de cognitione Materiæ proximæ, & causæ efficientis apud Artem.

Erstlich aber wollen wir materiam primam apud Artem definiren / welche von Stund an / à causa efficiente in Argentum & Aurum ohne einige zwischenlauffende Veränderung perficirt wird. Diese Materia ist ein Individuum, welche der künfftigen Argenteæ, & Aureæ speciei am nächsten ist / welches Individuum doch noch nicht ist actu Argentum oder Aurum, sondern allein potentia proxima, welche deß Silbers oder Goldes formam à causa efficiente & movente von Stund an anzeiget: ein Individuum aber nenne ichs / dieweil es anders nichts dan ein solches / welches solche Eigenschafften / oder proprietates hat / so zugleich auff einmahl vielen nicht attribuiret werden können.

Materia Argento & Auro proxima apud Artem.

Individuum quid?

Die proprietates nenne ich solche / so keine specificam differentiam constituiren / sonder allein habilitatem, & dispositionem die nächste formam zuempfahen; als zum Exempel setze ich Semen caninum, welcher die Eigenschafft hat / daß zum allernächsten aus ihme ein Hund geboren werde / welche proprietas in Semine equino oder andern nirgend zu finden ist; es wäre dann daß nach mancherley Veränderung / oder Corruption solcher Saame / da es zugeschehen möglich / in den Semen caninum verwandelt würde: solche Gestalt hat es mit der proxima Argenti, & Auri Materia. Dann diese nächste Materia deß Goldes und Silbers hat diese proprietät bey der Kunst / daß sie allein mit geringer Hülff in Aurum & Argentum, und in keine andere speciem mutirt werden könne / angesehen diese Eigenschafft in keiner andern Materia zu finden ist. Diese Materiam proximam eigentlich zu describiren / was sie sey in den Mineris naturalibus,

Semen caninum est proxima materia canis.

Proprietas proximæ materiæ.

und

und dieselbe der causæ efficienti zu unterwerffen/daß sie darin agiren soll/und sein opus also volnbrächte/ist unmöglich/dann es kan nichts dem Verstand zugeeignet werden/das erstlich nicht in Sensu gewachsen ist; nun ist die Materia proxima, welche ist unter der Erden/und daraus die Natur Argentum & Aurum producirt/unsern Sensibus unbekant/dann unter den allergelehrtesten welche hiervon etwas tractirt haben/wird nicht gefunden/noch angezeigt/welche sey die materia proxima beyder Naturen. Ja streiten vielmehr untereinander/und wil ein jeglicher seine opinion probabilibus rationibus, wiewohl mit keiner eigentlichen demonstration schützen: und wann man auch gleich nachgeben wolte/daß man Materiam proximam mit den Sensibus, und Demonstratione comprehendiren könte/nichts destoweniger könte doch die Kunst nicht extra minerarum locum der Materiæ potentiam ad actum seu formam produciren. Dann in unser Kunst Argyropœia, & Chrysopœia muß die Materia proxima, und causa efficiens anders woher gesucht werden/ja zu suchen (sage ich) ist sie in einem Ding/in welchem mit den Augen und eusserlichen Sinnen die proprietas eingesessen judicirt wird/welches ist eine Dispositio, und Habilitas, die silberne und güldene Form zu empfahen. Die Erkantnus und eigentliche Investigation dieser Materi geschicht/aus zweyen Gründen/und Demonstrationibus: Erstlich aus Gleichheit der Substanz dieser nächsten Materi mit dem Silber und Gold; diese Gleichheit aber wird mit den eusserlichen Sinnen begriffen/aus leichter beyder Vermischung und Annehmung/welche Substanz sich auch ohne einigen Gewalt und Kunst/alleine von sich selbst vermischet/und abnimmet: was das vor eine Substanz seye/welche also leichtlich mit dem Argento & Auro zusamen gehet/soll jetzt bald hernach gesagt werden. Die ander Demonstration ist ex proprietate & habilitate, & dispositione Materiæ, welche beyde deß Silbers und Goldes formam annehmen kan. Diese Dispositio oder Habilitas aber soll den eusserlichen Sensibus offenbar und bekant seyn/ex similitudine accidentium derselben Materiæ so wir suchen mit denselben accidentibus, welche wir dem Argento & Auro von derselbigen materiæ perpessione ingesessen/erachten/und befinden/dardurch sie dann insonderheit von den andern Metallen sich unterscheiden. Dieser accidentia seynd viere:

Materiam proximam duplici demonstratione investigandam esse.

Prima demonstratio est consimilitas substantiarum.

2. Demonstratio est proprietas, & habilitas materiæ.

Accidentia Argenti & Auri propria & communia, enm accidentibus Materiæ proximæ quatuor.

1. Accidens Incombustibilitas.

2. Accidens perdurabilitas in △

Erstlich daß das Argentum & Aurum nicht verbrinnen/oder inflammiren. Zum andern/oder das ander accidens ist/daß die partes daraus die perfecta corpora bestehen/nemblich Humido und Sicco mit dem Feuer/welches alles doch alles solvirt/zum wenigsten getrennet/oder gescheiden mögen werden. Das dritte ist/daß sie von der aller subtilesten/und der allerzartesten Essentia seynd. Das letzte/daß sie fest/und schwär seynd doch damit nicht jemand diß calumniire, so seynd diese vier accidentia propriè im Gold/weniger aber im Silber/dann alle Artifices, so mit Silber und Gold umbgehen/wissen also/und nicht anderst/von den propriis accidentibus zu judiciren. Daraus werden auch diese accidentia ex Authoritate Aristotelis corporei affectus genant/welche mit den eusserlichen Sinnen judicirt und erkant werden. Derwegen dieselbige Materia, welche man augenscheinlich befindet/und sicht/daß sie gar leichtlich mit dem Argento & Auro zusammen gehet/und mit denselben propriis accidentibus begabet/und angethan ist;

die-

dieselbige Materia sage ich/ und keine andere ist die nächste Materia Argento und Auro bey/ und in der Kunst/ welche Materia von Stund an ab efficiente causa in Argentum & Aurum promovirt wird; diese Materiam wollen wir jetzund bald mit ihrem eignen Namen describiren/ so wir doch zuvorn auff das allerkürtzeste werden beweist haben/ daß diese vorgesagte vier Accidentia dem Auro & Argento zugesessen seynd/ und darbeyneben ihre Ursachen/ und daß sie in den andern Metallis nicht gefunden werden/ und warumb: derwegen aber daß das Argentum & Aurum nicht verbrinnen/ und inflammiren/ erscheinet daraus/ dieweil/ nachdem sie geschmoltzen seynd/ durchs Feuer keinen verbrinnlichen/ und entzündtlichen Schweffelhafftigen Dunst/ oder Sulphureum Vaporem von sich geben/ und ist das die Ursach/ dieweil diese corpora aller Sulphurischen/ und inflammabilischen Substantz/ welche unctuosa oder Oelhafft wäre/ entlediget und enthoben seynd. Die andere Metalla aber/ dieweil sie einer verbrinnlichen/ Schweffelhafftigen Humiditât/ und Feuchtigkeit theilhafftig seynd/ welche dem Feuer/ darin sie geschmoltzen stehen in Verbrinnung eine Hülffe erzeigen/ so können sie sich deß Feuers nicht erwehren. Diese Schweffelhaffte verbrinnliche Feuchte wird gnugsam mit dem Geruch oder odore empfunden/ welche dieselbe Metalla verbrennet/ und vom Feuer zur Schwärtze kommen. Daß aber die wesentliche Theil deß Argenti & Auri, nemblich das humidum & siccum, daraus sie bestehen/ mit dem Feuer nicht dissolvirt/ und geschieden werden/ beweiset solches die glaubwürdige Erfahrung/ im offt widerschmeltzen derselbigen/ dann es verliehrt nichts von seinem Gewicht/ und wann auch das Aurum gleich ein Jahr im Fluß stünde/ würde es doch zum wenigsten nichts/ das Argentum aber ein wenig abnehmen. Dieses aber ist solche Ursach/ dieweil das siccum mit seinem humido also mixtirt/ und uniret ist/ mit dem allervestigsten Pondere, daß sie auch mit dem starckesten Feuer unauffl̈ßlich seynd/ dan das humidum wird also von dem sicco temperiret/ und hinwider das siccum von dem humido, daß in beyden nemblich Luna und Sole subitantia una æqualis, & in suis partibus homogenea, & uniformis geworden ist. Daher wann das Feuer dieselbigen begehrt zu rareficiren/ und zu dissolviren/ und das humidum aqueum in den Rauch/ oder Vaporem auffzuheben/ so wird dasselbige von der irdischen Druckenheit beschützet/ und gehalten/ daß es nicht aus dem Feuer verfliegen kan/ sondern darin unmolestiret beständig bleiben muß. Hiergegen aber die andern Metalla alle werden durchs Feuer in wenig Zeit verzehrt/ und die metallische Materia und Forma, so dieselbe evanescirt/ und untergangen/ wird das übrige zum Glaß transmutirt. Die Ursach dieser Zerbrechung der andern Metallen ist contraria derselbigen Ursachen/ so wir oben im Argento & Auro angezeiget haben/ als nemblich dieweil ein Sulphureum humidum, welches ist inflammabile, ihrem humido aqueo permiscirt ist: darnach auch/ weil ihre mixtio so sie gegen die mixtion deß Argenti und Auri gehalten wird/ unvollkommen ist. Die Tenuitas oder Subtilheit deß Argenti & Auri ist wunderbarlich außbreitlich/ und sonderlich im Gold/ dieweil eine von desselbigen die superficiem eines corporis weiter vergulden wird/ welches zehen Unzen Silbers kaum versilbern können/ wie die Vergulder solches erfahren. Der andern Metallen

3. Accidens puritas Essentiæ.

4. Accidens densitas & pondus.

Argentum & aurum non inflammentur, nec exurantur.

Argenti & auri partes essentiales igne non dissolvuntur.

Argentum & aurum Metalla tenuissima & quare.

allen Subtilheit kan zu der Subtilheit deß Auri nicht accediren; die Ursach dieser tenuität ist die Puritas defecati humidi in Argento & propriè in Auro. Das vierte und letzte accidens proprium Auri & Argenti, und sonderlich vor allen andern deß Goldes/ ist die densitas, Feistigkeit/ und Schwerheit/ dann so man bey einem Goldschmidt die sechs Metalla durch ein einiges Löchlein zum Drat oder Seiten ziehen last/ so befindet man/ wan sie in einer gleichen Länge abgeschnitten seynd/ daß das Gold das schwereste unter allen sey. Die Ursach solcher Schwerigkeit deß Goldes ist æqualitas, & uniformitas partium ejusdem & perfecta mixtio, und darnach auch die puritas & tenuitas, und deren humidi & sicci perfecta decoctio, & inceratio, und zum letzten auch substantiæ sulphureæ & aëreæ privatio. Die contrariæ causæ seynd/ daß die andere Metalla nicht solche Schwerheit und Feistigkeit erzeigen können/ nemblich die Ungleichheit der Heterogenearum partium in den Metallen; Item imperfecta mixtio, impuritas, crassities, und in etlichen eine unvollkommene decoctio, in andern exustio, und in allen eine lüfftige Sulphurische verbrenliche Substanz: derwegen welche Materia in ihrer gantzen Substanz dem Argento und Auro gleich ist/ und je näher sie ad propria accidentia iisdem kommen wird/ dieselbige soll man vor warhafftig judiciren und halten/ daß es sey die nächste/ und proxima materia, in welcher der Meister dieser Kunst/ sein gantz intention, Gemüth und Vornehmen/ so er der Natur folgen wil/ nothwendiglich setzen muß/ und durch Krafft causæ efficientis (darvon bald hernach soll gesagt werden/) die formam Argenti & Auri darein führen: diese proxima materia apud Artem wird so wohl ratione als vorgesagt/ und experimentatione, als gesagt soll werden/ approbirt/ daß sie sey Argentum vivum, welche dem Argento & Auro potentia die proxima und allernächste Materia ist/ und kan diß auch gnugsamb bewiesen werden ex demonstratione: nemblich aus Gleichheit der gantzen Substanz deß Argenti vivi, mit dem Argento & Auro, wie obstehet/ und mit der consensione ihrer propriorum accidentium so beyde das Argentum vivum, und Argentum & Aurum zugleich haben. Erstlich wissen die Vergulder daß das Argentum vivum mit keinem Metallo lieber zusammen laufft/ oder gehet/ als mit Auro puro, welches von keiner Ursachen wegen mehr geschicht/ dann wegen der grossen Gleichheit der gantzen Substanz. Die andere Metalla aber wollen das Argentum vivum nicht alsobald amplectiren/ oder da es sich gleich mit ihnen vereinigte/ (wie mit dem plumbo & stanno:) so geschicht solches doch nicht wegen der Gleichheit der Substanz/ sondern vielmehr wegen ihrer ungeändigten Humidität/ oder daß in ihnen ist Argentum vivum. Daß aber in Argento vivo dieselbigen accidentia, welche in Argento & propriè in Auro zugesessen seynd/ wird auch demonstratione probiret: dann es ist Arg. vivum aqueum, daher es den Namen Hydrargyrum empfangen/ und es ist ohne Unctuosische und Sulphurische Oleosität/ derwegen es nicht verbrinnen/ und vielweniger inflammiren kan/ daher auch das Feuer/ noch auch der Schweffel (der doch alle Metall, das Gold außgenommen/ verbrennet) kein Imperium darin hat/ dieses ist den eusserlichen Sinnen offenbar. Wann man ex Argento vivo und Sulphure ein Zinober macht und darnach denselbigen reibet/ und

Argentum vivũ apud artem proxima materia Auro & Argento.

Argentum vivum similitudine substantiæ Argentum & Aurum refert.

Argentum vivum propria & communia accidentia cum Argento & Auro habet.

mischet

mischet mit Oleo Tartari, und per retortam hierüber treibet / so gehet es wieder in lebendigen Queckſilber herüber / und verliehrt nichts an ſeiner Subſtantz: alſo dergleichen in Mercurio Sublimato, wie die Künſtler wiſſen. Wann nun von den Naturen mit dem Argento vivo ein Schweffelicher Dampff / der verbrinnlich / vermiſchet wäre / ſo würde ohne Zweiffel daſſelbige verbrennen / und inflammiren / wie in den andern Metallis das Gold außgenommen / zugeſchehen pfleget: was aber angehet die perfectam mixtionem partium illius, als nemblich deß ſicci & humidi, ſo kan es eben ſo wenig / als das Gold / durch das Feuer diſſolviret werden / es wird wohl in ein Vaporem elevirt / aber die Theil / daraus es beſtehet / werden doch mit dem Feuer nicht diſſolvirt; dann ſo der Vapor igneo calore agente in das vas recipiens delabirt / ſo gehet es wieder in ſeine vorige Speciem Argenti vivi, und verliehret doch nichts von dem vorigen Gewicht / und bleibet auch nichts von ſeiner Subſtantz in vaſe (daraus der vapor gehet) ligen; dann es iſt uniformis omnino ſubſtantiæ, & ſingularium partium, und iſt doch deſto weniger nicht æquabiliter, ſo viel das Temperamentum angehet / miſcirt / dieweil das humidum das ſiccum in mixtione überwindt / daher es dann auch durch das würckende Feuer in vaporem wegziehet. Iſt auch derſelbigen Urſach nicht geſchmeidig / daß es aber ſey ſubtil, & quaſi tenuiſſimum, erſcheinet daraus / daß es durch ein Leder gehet / und daſſelbe doch nicht verletzet / welches doch kein Oel / wiewohl es ſubtiler eſſenz iſt / nicht thun kan.

Letzlich / ſo hat das Argentum vivum ſchier dieſelbe Schwäre mit dem Gold / dann es iſt allein deß ſechſten Gethails leichter als das Gold / wie die Experientia lehret / wiewohl daß Geber lehret / daß es ſchwerer ſeyn ſoll / dann das Gold / vielleicht wird er dieſes von dem Argento vivo purgato, & arte paululum ab humiditate nimia vindicato, verſtanden haben. Die Urſachen aller dieſer accidentium mit dem Auro ſeyn eins / und gleich als wir in Auro geſagt haben / aber das Argentum vivum, welches abgeſaget worden / daß es ſey argento & auro proxima materia, iſt nicht allein daſſelbige gemeine / ſo von den Kramern gekaufft wird / ſondern auch daſſelbige / welches aus den corporibus imperfectè mixtis, als Plumbo, Stanno, Aere, & Ferro, und Regulo Stybii, durch Kunſt außgezogen wird / (nam Argentum vivum illud, ex Regulo Stybii prolicitum, maximam totius ſubſtantiæ ſimilitudinem habet cum Auro,) dieſe und das gemeine Argentum vivum unterſcheiden ſich nicht / dann allein in etlichen accidentiis, dann ſie ſeynd alle ſchier alſo flüſſig / auch derſelben proportion, und Schwäre / als das gemeine / auch unter ſich iſt eines mehr / dann das ander digerirt / doch werden ſie alle mit dem Feur in einen vaporem elevirt / und je weniger ſie gekocher ſeynd / je bälder ſie das Feuer fliehen / und welche mehr gekochet ſeyn / werden auch mit mehrerm Gewalt deß Feuers erhoben: und aus dieſer Urſachen wird das Argentum vivum vulgare (dieweil es eine groſſe ungeändigte / oder indefinirte humidität hat /) bälder dann der andern Corporum Argentum vivum (dieweil das eine mehr definirte und gekochte humidität hat /) durch Gewalt deß Feurs in die Flucht getrieben. Aus dieſen Urſachen / dieweil es weiter kan gebracht werden / darff ich ſchier affirmiren / und beſtättigen / daß das Argentum

vivum anders nichts sey/ dann Argentum & Aurum crudum & indefinitum, welches à causa efficiente von Stund an in dieselbe (nemblich Argentum & Aurum) perficirt wird. Nichts weniger wil ich aus diesen Reden nicht geschlossen haben/ daß die Metalla unter der Erden aus dem Argento vivo, als ihrer Materia proxima heraus geflossen seyn/ wie die Chymisten hiervon reden/ sondern befinde und bekenne vielmehr mit dem Aristotele, daß die proxima Materia metallorum sey gewesen ein Vapor, welcher exhalatione geworden ist: dann gleichwie die Alimenta in den corporibus animalium verwandlet werden in Blut/ welche doch zuvorn kein Blut gewesen seyn/ also auch die Materia, welche die auch sey/ daraus die Metallen ihren Anfang haben/ ist nicht dieselbige als aus ihro geworden ist/ sondern ein Argentum vivum definitum, welches Metallum genannt wird/ doch ist je eines vom andern specie unterschieden/ wegen ihrer diversen mixtion. Derwegen ist es beständig und ratum, daß keine andere Materia bey der Kunst/ oder so der Kunst unterworffen ist/ seye/ dann Argentum vivum, so wohl das gemeine/ als das in den corporibus imperfectè mixtis ist/ darin dann ein jeder/ als seine Materiam, so er der Früchte dieser Scienz begierig erwartet/ all sein Vornehmen und Meynung setzen soll/ und habe ein Abscheuen von einer jeglichen andern Materia, welche sey Sulphurisch/ unctuosa, inflammans, und verbrennlich: allein die substantia Argenti vivi aquea, subtilissima, viscosa, indissolubilis & viva, welche keiner Verbrennung deß Feuers unterworffen ist/ sey bey unser Kunst die nechste/ oder proxima materia Argento & Auro, dann dasselbige ists/ welches das Feuer überwindt/ und von ihme nicht überwunden wird.

Also habe ich in Kürtze genug geredt seyn/ von der Materia Argento & Auro proxima bey der Kunst: wollen nun ad causam efficientem schreiten/ ohne welche so wohl bey der Natur/ als auch der Kunst unmöglich ist/ etwas zu produciren.

Causa efficiens quid?

Dann causa efficiens ist/ daher das principium motus bestehet/ und alle corpora naturalia movirt, daß sie dieselbige geworden/ so wir befinden/ daß sie seynd. Vorhin ist gesaget/ das causa efficiens, so wohl universalis als particularis seye/ und seynd doch beyde natürlich/ aber welche von sich selbst movirt wird/ also daß sie anderst woher nirgend/ dann von der Natur impellirt wird/ daß sie würcket/ wie dasselbe erscheinet/ in generatione Metallorum in dem Erdreich/ so allein aus Krafft der Natur herfür gehen/ wie auch ist in Argento vivo vulgari, und in demselbigen Argento vivo, so in den corporibus metallicis verborgen ist/ welche allein die Natur an Tag bracht: welche/ und was diß vor causa naturalis seyn kan/ das ist menschlichem Verstand eigentlich nicht wissend/ noch zuerörtern/ und ist auch keine Beständigkeit von den Gelehrten/ so hiervon tractiren/ jemahls angezeiget. Es soll uns gnugsam seyn der naturæ liberalitas, welche von ihren verborgnen/ und heimlichen causis efficientibus, das Argentum vivum vulgare, und dasselbe/ welches in den corporibus metallicis potentia proxima ingesessen ist/ uns von sich selbst herfür bracht/ welches wir unsere proximam materiam zu seyn gesagt haben/ alleine dieselbige causam efficientem sollen wir erforschen/ und investigiren/ welche particularis ist/ und diese materiam moviret/ daß aus ihro erwachst Argentum & Aurum.

Die

Die Natura aber dieser causæ efficientis, soll gleichwie auch in allen andern Dingen ex ejusdem definitione verstanden werden. Ich erachte auch nothwendig seyn/ diese zu definiren/ so wohl ex viribus, dardurch sie würcket/ als auch ex materia argentifica, & aurifica, welchen diese Kräffte inhæriren/ nicht aber wie in andern generibus seminum, in welchen eines jeglichen seine prolifica vis ingesessen/ daß auch dergleichen in unser proxima materia vis argentifica, aut aurifica seye; dann in ovo ist vis sua efficiens, welche durch Krafft der eusserlichen Wärme das Hünlein gibt/ also auch in plantis, und andern animalium seminibus ist die prolifica vis ingesessen/ und wird nirgends anders woher gesucht: aber unser materiæ proximæ ist ihre vis Argentifica, aut Aurifica nicht ingesessen/ welche dieselbe Materi in Argentum aut Aurum promoviren könte/ sondern ist einer andern Materien/ welche doch ist ejusdem generis, aber einer adelichen und herrlichen Formen/ darvon weiter hernach folgen soll. Causa igitur efficiens, est vis & facultas Argentifica, vel Aurifica semini Argenti, aut Auri à Natura insita, quæ per qualitates suas igneas, calore etiam externo adjuvante materiam proximam seu Argentum vivum, quod Stanno, Plumbo, Aeri, & Ferro potentia inest, diducit, & resolvit, & idem, nec non Argentum vivum vulgare concoquit, & mixtionem ejusdem nondum perfectam, perficit, & radicitus tingit, ut in ipsum jam perfecta, & consummata mixtione, nova Argenti, vel Auri forma influat. Aus dieser Definition wird genugsam verstanden daß die vires agentes auf zweyerley Weege zubetrachten seynd. Definitio causæ efficientis apud Artem.

Der eine/ als præcipuæ agentes: der ander/ als adjuvantes. Die præcipuæ agentes seynd/ vis Argentifica & Aurifica, & qualitates igneæ, welche dem Semini Argentifico & Aurifico ingesessen seynd. Die Adjuvantes aber seynd/ ignis & calor externus. Daraus dann auch der Semen bifariam dividirt wird/ daß nemblich der eine seye Argentificum, der ander Aurificum. Dieses aber/ so es recht soll verstanden werden/ bedarffs einer weitern Erklärung/ wollen derhalben die Definition kürtzlich erwegen. Divisio causarum efficientium.

Vis efficiens ist das Genus, dann in allen natürlichen corporibus, so ihren Anfang nehmen/ entweder aus einem Saamen/ oder aus etwas an statt eines Saamens/ oder in denen so in interitum gehen/ ist erstlich eine Krafft/ oder facultas quædam gewesen/ welche darin würcket/ und dieselbe moviret/ so sonsten sine motu eadem perstitissent. Diese vis efficiens gelanget/ oder promanirt ex triplici fonte, dieweil in einem jeden corpore naturali diese drey Ding seynd: Materia, Forma, & Temperamentum. Von denselben und nicht mehr ist gewiß/ daß alle Kräfften und vires herkommen: diese drey seynd also zusammen verbunden/ daß auch eines deß andern Hülff und Würckung bedarff/ und keines allein bestehen kan/ aber von diesen ist diß das fürnembste/ edleste/ und kräfftigste/ welches von der Forma proficiscirt/ dieweil dieselbe edler dann die Materia und Temperamentum ist/ derwegen muß sie auch kräfftigere effectus herfür bringen. Diese Krafft/ welche von der forma ihren Anfang hat/ wird genañt/ proprietas, welche Eigenschafft oder proprietät einer jeglichen forma eingeboren ist/ und von keiner Kunst compartirt wird/ sondern allein von der Naturen. Derwegen wird in definitione erstlich gesagt: vis & facultas Argentifica, & Aurifica semini Argenti aut Auri à Explicatio definitionis. Omnes vires & facultates à tribus proficiscuntur.

Natura insita. Dann gleichwie eines Hunds Saamen die Krafft eingesessen ist / so die materiam des Saamens / daß ein Hund geboren wird / moviret / welche Krafft in keinem andern Saamen ist: also ist in semine Argentifico, aut Aurifico die Krafft / und keinem andern / daß es werde Argentum & Aurum. Und dieweil die proprietas, und Krafft ein accidens ist / welches vor sich selbst nicht bestehen kan / sondern inhærirt jederzeit der Substantiæ, derwegen wird in der Definition gesagt: daß diese Krafft dem Silber- oder Gold-Saamen eingesessen sey / daß nemblich von Argento semen Argenti / & ab Auro semen Auri seinen Anfang habe. Der Silber- und Gold-Saamen ist anders nichts / dann die weisse / und rothe Tinctur auß Silber und Gold solviret / und vollkommen gekocht / darinnen von Naturen solche Krafft ist / Lunam und Solem zu machen / welche feurige Krafft und qualität durch die coction ihme gegeben ist. Dann obwohl diese corpora inanima seynd / und ihres gleichen in dem Erdreich nicht gebären / so wird doch per translationem durch Kunst seines gleichen zu produciren gesagt / wann solche Corpora in semen, vel quod seminis locum obtinet, gebracht werden: und gleichwie wir sagen / daß der Hund sey Causa efficiens eines Hundes / also auch Argentum Argenti, und Aurum Auri. Daher sagt Augurellus gar fein: Der Gersten begehrt zu machen / der soll zuvorn Gersten säen / also sagt er / solstu anderswoher die Anfäng des Goldes nirgend außmachen / oder suchen / dann im Gold / ob sie schon tieff darinnen verborgen / und mit grosser Arbeit zu suchen seynd.

Forma sine qualitatibus primis ad agendū inefficax.

Wiewohl aber von der forma, und derselbigen Kräffte alle Effectus und Vollmachung deren Dinge / so wir mit unsern Augen sehen / am allermeisten / und erstlich herfür gehen / so kan sie doch ohne der Elementorum qualitatibus primis, so in den corpore mixto seynd, nichts schaffen / und wäre gantz krafftloß / gleich wie ein Handwercksmann ohne Instrument / und Zeug: nicht aber daß die Instrumenta agiren / sondern daß durch dieselben besser gewürckt / und agirt wird. Derwegen hab ich in definitione gesagt / facultates Argentificas, aut Aurificas agere per qualitates igneas. Dann solche Kräffte werden den qualitatibus primis von den alten Philosophis attribuirt, dann alle Ding / so man sihet / durch dieselben ihren Anfang genommen zu haben gracht werden.

Qualitatū primarum vires.

Daß gesagt wird / qualitates igneas: geschicht der Meynung / dieweil die feurigen qualitäten vor allen andern am meisten agiren / ja also auch / da sie von den andern / darmit sie vermischet seyn / nicht gemildert würden / sie alles pessundireten. Diese agirende qualitates, nemblich calor & frigus setzt Aristoteles, daß sie allein seynd die Causæ efficientes corporum similarium. Dann er allein der Corporum materiam betrachtet / und considerirt, aber wann er ad formam gehet / warumb dieses Argentum und das Aurum sey / so saget er / daß ein andere vornehme Ursach sich erfinde / als nemblich causa formatrix, dann diese facultas formatrix digerirt die qualitates primas, daß sie agiren und moviren die materiam ad formam, wie dann dieselbe ist in movente actu, vel virtute. Also und dergleichen wird auch die vis argentifica, aut aurifica, durch die feurige qualitates tanquam per Instrumenta unsere materiam proximam ad formam Argenti, aut Auri zu empfahen / moviren.

Formadirigit qualitates primas.

Darzu

Darzu beweisen auch Hülffe die secundæ qualitates, so von der Materi ihren Anfang haben / als tenuitas, & subtilitas substantiæ, doch nicht / daß dieselbige agiren / sondern daß gleichwie die forma durch die qualitates priores, & principes, also agiren diese durch die posteriores viel schärffer / und besser / daher hat es solche wunderliche tenuität / und Geschwindigkeit / daß es alle Theil unserer proximæ materiæ alsobald in- und durchgehet / und dieselbige concoquirt. Beyde qualitates aber / so wol die priores, als auch die posteriores, dieweil sie accidentia seynd / können durch Kunst intendirt und erhöcht werden / und umb solcher Erhöhung / und intendirung wegen agirt die forma jederzeit / nach einer jeglichen Erhöhung / und intendirung schärffer. Wiewohl sie selbst nemblich die forma, wie die Physici melden / nichts mehr noch weniger empfahet. Diß seynd die vornembsten Ursachen causæ efficientis. Dann in Volnbringung eines jeglichen natürlichen Dinges ist Species die erste / und vornembste efficiens. Derhalben semen Argenti Argentum, Auri Aurum gebäret in unserer proxima materia. Das feurige temperamentum, und der Materiæ Subtilheit kombt der formatrici facultati gleich als ein Instrument zu Hülff / von beyden Saamen zu discerniren / daß nemblich dieselbigen zu solviren / und zu concoquiren seynd / und diß gehöret zu einer andern Quæstion. Es ist auch unter andern in definitione gesagt von der Solution und Concoction, auf daß verstanden werde / daß ex Argento allein ein Tinctura alba argentifica, ex auro rubra aurifica gezogen werden könne / wie hernach vielleicht mehr von beyden Saamen soll gesaget werden.

Qualitatũ secundarum vires.

Forma est præcipua causa efficiens.

Weiter wird auch in der Definition vis adjuvans vorgesagt / und das dero Ursachen / dieweil es nicht primum, nec præcipuè agirt, so fern nicht die Externa vis zu Hülff der Ingesessenen käme. Diese causa adjuvans ist der calor externus, welcher ist ein Gebärung omnium corporum naturalium also nothwendig / daß auch die causæ præcipuæ, da sie solcher äusserlicher Wärme oder Hülff mangeln / gleich als schlaffend ruhen werden / und keinen effectum weiter produciren. Dann die Plantæ würden nimmermehr ohne umbgehende lüfftige Wärme herfür sprießen / die Ova würden ohne Wärme der Hennen / oder einer andern dergleichen Wärme eines Vogels dieselbige fovirende nicht excludirt. Item fœtus animalium würden ohne Wärme der Mutter oder matricis gelöschet: Also nichts minder ist auch zuerachten die Krafft der äusserlichen Wärme / dieses gantze Werck zu vollmachen. Darumb auch Aristoteles in den Mineris Metallorum den äusserlichen qualitatibus, nemblich calori concoquenti & frigori constringenti, die vornembste causam efficientem tribuirt, und zueignet; derwegen diese äusserliche Wärme alles was in den Metallis imperfectè mixtis von der Natura des Argenti vivi frembd ist / verbrennet / und scheidet / wie auch dieselbe äusserliche Wärme / die feurige qualitates, so bey den Saamen eingesessen / nachdem er gekocht / und producirt wird / intendirt, und unermeßlich augirt. Darbeyneben hilfft auch die äusserliche Wärme / daß dieselbige qualitates, wann der Saamen in die Metalla, oder Argentum vivum vulgare geworffen / geminatis, & multiplicatis viribus dieselbe

Vis efficiens adjuvans quæ.

Vires & effectus caloris externi.

selbe mixtirt/decoquirt/und umbkehret/die erste imperfectam mixtionem,und perficirt es in die perfectam mixtionem,das ist ☽ vel ☉.

Letzlich ist auch der definitioni addirt: causam efficientem movere, dissolvere, mixtionem perficere, darumb auf daß beweist / und dargethan würde / welches seine actiones,und opera wären.

Actiones & opera causæ efficientis.

Erstlich so movirt eine jegliche causa efficiens,das Subjectum,oder materiam ad aliquem finem. Motus aber ist der Weg/und die Straß zwischen der Materi und dem Ende. Finis, oder das Ende ist aber entweder die Forma oder Quantitas, oder Qualitas,oder Locus. Derhalben movirt causa Eff. zu mancherley Ende/das Ende aber dieser Kunst Argyropœiæ aut Chrysopœiæ ist / daß sie herfür bringe Argentum & Aurum. Derhalben eilet der motus zu einer neuen forma, dann forma Plumbi, Stanni, Aeris, Ferri,& Argenti vivi ist nicht die forma Argenti & Auri, sondern dieselben seynd dieser Subjectum,und Materia. Und so derselben formæ vergehen/(dieweil die materia ohne forma nimmermehr bestehen kan/) so wird entweder des Argenti,aut Auri forma darin introducirt. Derwegen muß man fleissig besehen/auf welche Wege der motus,so die erste forma von dem Stanno, Plumbo,Aere,Ferro,Argento vivo untergehet/(welchen corporibus,so sie movirt werden/ihre forma nicht allezeit inhæriren kan/) eine andere/ nemblich eine silberne und güldene erfolge. Das gemeine Volck vermeynet/daß ein jeglicher motus und Bewegung geschehe ad formam per ortum & interitum, oder durch die Generation oder Corruption, welches eines dem andern jederzeit folget/und daß der Ortus sey die Bewegung/ oder mehr die Veränderung à non esse, ad esse, und der Interitus aber ab esse ad non esse. Welches man wahr zu seyn nachgeben muß in ortu & interitu stirpium,& animalium. Aber allein in den Corporibus simpliciter mixtis, wird die Forma dem Subjecto nicht per corruptionem, & generationem, sondern per solutionem & mixtionem simplicem inducirt. Aber das Subjectum, welches corrumpirt/oder generirt wird in vegetabilibus,& animalibus, oder dissolvirt und miscirt wird in mixtis simplicibus,ist allein das remotum aut propinquum. Dann welches ist das proximum,(das ist/so der Saamen ist/oder welches des Saamens vicem obtinirt/) wird nicht corrumpirt noch dissolvirt / sondern sein ortus ist per solam perfectionem. Als zum Exempel: Ein Ovum,welches ist dem pullo materia proxima,inmittels wann die Henne dasselbe foviret / biß es zu des pulli formam kombt / wird es nicht corrumpirt / sondern perficirt / und das erscheint darauß / dieweil / nachdem die Schaal zerbrochen / nichts übriges / oder corrumpirtes darinn gefunden wird; aber dieweil das Ovum post ortum ein Ey zu seyn auffhöret / so saget das gemeine Volck/ daß es corrumpirt sey. Aber die Sapientes halten/dieweil sich ex subjecto nichts verliehret/ corrumpirts nicht/ sondern wird perficirt. In perfectione enim nihil ex materia deperit, sed tota persistit, priore tantum forma deperdita, alia succedente. Sic Argentum vivum sive vulgare, sive ex reliquis Metallis prolicitum,mixtum semini Argenti aut Auri,non corrumpitur, sed perficitur.

Motus ad formam nõ semper est per generationem & corruptionem.

Dieses

Dieses alles bedarff einer weitern Erklärung / welches hernach entweder schrifftlich folget / angezeigt / und erkläret wird de mixtione. Dieweil diese Quæstiones einer grossen Acht und momenti seynd / nemblich / daß ein jeder motus in Argyropœia & Chrysopœia sey in simplici mixtione, & dissolutione. Item was da sey Mixtio & Dissolutio, und wie sie getheilet werden / und in welchem sie von dem Ortu & Interitu sich unterscheiden / und was sie zu beyden Theilen in gemein haben / soll alles dann sowol per definitiones als auch divisiones offenbar werden. Wollen derhalben zu der Explication der Definition Causæ efficientis schreiten / dann es ist gesagt / daß die Causa efficiens diducire Argentum vivum, à Stanno, Plumbo, Aere, & Ferro, (also auch à Stybio,) und das dero Ursachen / dieweil diese Corpora nicht seynd die proxima materia Argento & Auro, sondern allein propinqua; derwegen muß die proxima materia, welches ist das Argentum vivum, von ihnen decernirt / und gescheiden werden; und daß diesem also seye / wird genugsam ex mutuo amplexu Argenti vivi, & Auri, & Argenti, wie auch ex similitudine in iisdem quorundam accidentium propriorum, wie oben angezeiget worden / auch daß durch Kunst schier das ganze Aurum in Argentum fluidum solvirt wird / approbiret.

Das Feuer aber / welches gesagt ist / daß es sey Causa efficiens adjuvans, beweiset / und thut vornemblich diese Dissolution. Dann es separirt die Heterogenea, und versamblet die Homogenea, welches ist das Argentum vivum. Welches mixtio, wann die Heterogenea per Ignem abgescheiden / dannoch vollkommen ist / gegen die mixtion ☽ & ☉ gehalten / derhalben ist in definitione darzu gesetzt / daß dieselbige mixtion, wie auch des Argenti vivi vulgaris perficirt werden müsse / dann die mixtion Elementorum in einem jeglichen corpore naturali nenne ich wohl perfectam, wann die Kräffte derselben / gleich in einem zusammen gangen oder coirt seynd / als nemblich calidi, frigidi, humidi, & sicci vires einer gleichen proportion, und justitia seynd: derwegen unter den Metallen / welche seynd diversæ speciei, das Aurum allein ist temperamentum & æquale. Es ist aber derselben temperamentum, welche in den mixtis seynd / der vornembsten Qualitatum proportio æqualis, diese æqualitas aber ist nicht zuerwegen in magnitudine materiæ, sondern vi potestatis, & efficientiæ, cui omnia planè accepta referuntur: daß solche vires, & qualitates Elementorum, daraus das Aurum gewachsen ist / also gleich und æquales seyen / beweiset dasselbige / daß es sich in partes nicht läßt distrahiren / noch in fumum sich erheben läßt / dann das Siccum hält das Humidum, daß es sich nicht verfleucht / und das Humidum conglutinirt das Siccum, daß es nicht zu Aschen wird / das Frigidum coërcirt die Feuchtigkeit des Calidi, das Calidum excitirt die Mattigkeit / oder Faulheit des Frigidi. In Summa / im ☉ redigiren sich æqualibus viribus alle agentia, & patientia ad moderationem. Aber das Argentum vivum vulgare, wegen der Uberherrschung oder Uberwindung des Frigidi & Humidi, wird durch Krafft des äusserlichen Feuers empor in einen Dampff erhoben / nichts destoweniger werden doch die partes siccæ von den humidis (wegen beyder stärckester Vermischung /) nicht getrennet / oder gescheiden / sondern nimbt vielmehr das Humidum, gemelter Ursach

Ignis quas ignea sunt separat Argentum vivum à coroporibus.

Mixtio perfecta quid?

Definitio Temperamenti.

Aurum nõ cedit igni & quare.

sach halben das Siccum mit sich herauff / das ist eben also viel gesagt / daß in Argento vivo substantiæ Elementorum also unirt seynd / daß sie keinerley Weg können getrennet werden. Die vires und Kräffte / oder die qualitates eorundem seynd aber impares, & inæquales, welche Kräffte oder qualitäten / so in dem Argento vivo der andern andern Metallen seynd / nicht also sehr ungleich oder impares, sondern schreiten näher ad temperamentum.

Doch ist in allen ein ungekochtes / oder indefinitum humidum, welches nothwendig ist zu kochen / oder zu definiren / auf daß es ad temperamentum Argenti & Auri sich nahe / und komme / alsdann wird es eine perfecta mixtio genannt.

Mixtio fit concoctione.

Diese perfectio geschicht concoctione. Dann concoctio, sagt Aristoteles, est perfectio quædam. Dann alle Ding / so gekocht seynd / die seynd auch perfecta, & genita. Diß beweist sich also / dann alles so sich in gemein zur Kochung bringen läßt / ehe und bevor es concoquirt wird / befindet sich / daß dasselbe imperfect sey / und daß dieselbe imperfectio per concoctionem perfect, und vollnkommen werde. Es ist auch in definitione causæ efficientis berührt worden / daß die concoctio, und perfectio geschehe à causa efficiente, welches wie und warumb solches also geschehe / bedarff einer weitern Explication.

Quomodo & cur causa efficiens concoctione perficiat materiam proximam.

Die Materia, auß welcher Arte ministra, das semen Argenti aut Auri herfür gangen / ist Argentum vivum, aber Argentum vivum coctum, nemblich ☽ & ☉. Diß semen ist calidum & siccum, welche vires & qualitates dieser Saamen concoctione sehr acquirirt hat / dieweil alle concocta seynd auch calida. Aber das Argentum vivum vulgare, welches gesagt ist zu seyn nostra materia proxima, & quod cæteris metallis inest potentia proxima, ist frigidum, & humidum, eines mehr als das ander / wann aber das semen Aurificum, aut Argentificum, und das Argentum vivum vermischt werden / so gehen sie leichtlich zusammen / wegen ihres bey desselbigen Anfangs / das ist / ob eandem utriusque originem proximam, und durch den Fluß und Schmelzung des Feuers werden sie mehr gemischet / und würcken dann die qualitates igneæ, calidæ & siccæ seminis, in qualitates frigidas, & humidas Argenti vivi, & illæ agendo repatiuntur, & hæ patiendo reagunt: und wann beyde Kräfften contrariæ, und gleich æquales seynd / also gedenckend / als wann das semen Aurifici, & Argentifici sey calidum & siccum octo gradibus, daß das Argentum vivum ad temperamentum ☽ & ☉ reducirt. Und ist schier gleich als wann einer siedend heiß Wasser vermischte mit kaltem Wasser / welches wegen der gegenwärtigen streitigen qualitäten law wird / id est fit tepida, & temperata: allein daß der calor in dem Wasser ist äusserlich / und fällig / aber in semine vel tinctura nostra Auri, vel Argenti eingesessen. Hierauß ist wohl abzunehmen / und zu mercken / warumb das argentum & aurum in ihrer Natur / wann sie gleich dem argento vivo miscirt werden / darin nichts agirt / dann sie pugniren nicht unter sich contrariis qualitatibus, sondern seynd schier ejusdem temperamenti.

Wann aber dem Argento vivo sowol dem gemeinen / als auch so auß den andern corporibus gezogen wird / nahet das temperamentum Argenti & Auri, und daß sie

Kraffe

Krafft beyder Saamen streitender qualitäten æquabiliter certiren / so wird vollbrachte die permixtio, und von Stund an herfür springen forma argenti vel auri, und wird im Grund ein ringirtes Metall gefunden: wiewol mehr solt gesagt worden seyn von der Materia proxima, & causa efficiente, wollen wir doch Kürtze halben diß bis auf ein andermahl ersparen / und nun etwas zum dritten / von dem Methodo reden / welcher lehret / wie das Argentum vivum vulgare zu præpariren sey / daß es zum nächsten komme zu der Naturen Argenti vel Auri: darnach auf welche Weg ex Argento vel Auro Argentificum oder Aurificum prooucirt wird: und zum letzten / wie dieselbe Materia proxima mit dem ☽ und ☉ saamen / daß auß beyder Vermischung ein silbern oder gülden corpus erstehe. Hiervon wollen wir kürtzlich reden / und wird auf dißmal genug seyn / (damit nicht / wañ diß Schreiben in Unverständiger Hände käme / sie dasselbe mißbrauchten / und dem gemeinen Mann solche Mysteria eröffneten /) von dem Methodo Anzeigung zu thun / wie nemblich die Materia proxima mit dem Silber- und Gold-Saamen vermischt / und darnach gekocht werden solle / biß zur vollkommenen Union komme / und darauß erwachsse ☽ oder ☉. Wann man nun das Argentum vivum vulgare, (welches ist dem Argento, und Auro materia proxima,) vor ein Theil des seminis Aurifici, vel Argentifici erwählen wolte / muß dasselbe nicht / wie es auß Hispania herauß gebracht / und verkaufft wird / gebraucht werden / dann also wäre es dem Gold zu gar ungehorsam / wegen seiner feuchten / kalten / ungekochten / und indefinirten humiditãt / oder es wird sich die Zeit gar langsam verziehen / wie dann etzliche von den Alten gewesen / welche / demnach sie dasselbige Argentum vivum vulgare gebraucht / und in dreyen Jahren / auch wol zu zweyen Jahren ihre Arbeit dardurch geendiget haben / aber solches ist doch gleichwol auf folgende Weg und Meynung geschehen / wie hierunten soll gesagt werden.

Methodo qua docebuntur. 2. doctr. 3. doctr.

So muß dasselbe erstlich von der Flüssigkeit oder übriger humiditãt geschieden und præparirt seyn / daß es nichts weniger in seiner natürlichen fluxibilitãt verbleibe / und darnach mit dem Auro oder Argento unterschiedlich conjungiret werde / so wird diß Argentum vivum animatum genannt. Dann gleichwie in den corporibus animalium die anima ist der Anfang und Ursach der Wärme / dieweil sie ohne dieselbe gleich als todte corpora wären / also ist das Argentum vel Aurum, das principium caloris in Argento vivo, welches sonsten das allerkälteste wäre / und könte nicht / nachdem es alterirt wäre / persistiren / dann diß Argentum vivum animatum, dieweil es die Form des Goldes oder Silbers verborgen / und doch actu bey sich hält und hat / ist es mehr dann ein Argentum vivum vulgare, und dem Gold / oder Argento also proximum und nahe / das auch zu ihm selbst / allein durch Hülff äusserlicher Wärme / in geringer und wenig Zeit in Argentum & Aurum kan transmutirt werden.

Argentum vivum animatũ metaphoricè quid sit?

Die ältesten Philosophi aber haben zween Weg erfunden / diese conjunction und animation zu vollbringen. Der erste Weg war / daß sie nur schlechtlich das Argentum und Aurum auf gemeine Philosophische Weg / mit dem Argento vivo vulgari, aut cæterorum corporum, also dermassen conjungirten / daß auch dieselben in alle weg unscheid-

Viæ veterũ Philosophorum duæ. Via prima.

scheidbarlich waren / welches alsdann sie vor ihr warhafft Argentum vivum zu reduciren erwöhleten. Diß haben sie als das vornembste Theil unserer Kunst zum höchsten verborgen / dann nachdem sie zu der dissolution kommen / haben sie die gröste Schwärigkeit der Arbeit vollnbracht erachtet; alsdann haben sie die corpora ☽ vel ☉ darein gesetzet / und gleich Wasser mit Wasser conjungiret / und zur perfection gebracht / wie auß folgenden weiter zuverstehen ist.

Via secunda. Der ander Weg der Animation und Solution, welche durch die künstliche conjunction vollnbracht ward / ist / daß sie die corpora entweder durch Hülff des Argenti vivi vulgaris, oder animati, so sie das ihre genant haben / in langer / oder kurtzer Zeit in naturam vegetativam, das ist / in ein Wachsen brachten / also auch daß die ☽ oder ☉ dermassen sich erzeigeten / und gleich einem schönen Wäldlein / und wie die schönsten Bäumlein / Blätter und Linien in die Höhe wuchsen / daher es den Namen Lili, und Hermetis Arboris überkommen / wie es auch der Hermes in einem Orthe die flores Auri sive Argenti genennet hat. Diesen arborem haben sie / wann sie das Argentum vivum vulgare vor ihre Materia proxima gebraucht / durch subtile Handgriff des Feurs (darin dann die gantze Kunst am meisten bestehet /) in einem Jahr / und durch das Argentum vivum animatum, welches sie suum Argentum vivum Stybii genant / wohl in dreyen Monaten / und dergleichen vollnbracht / wann dieses also vollzogen / so haben sie gesagt / wie es auch in der Warheit nicht anderst ist / und selbst mit meinen Augen / bey einem meiner guten Freund / so weit / und weiter gesehen / (daher ich dann solches aus der Experientia vera, und anderst nicht E. E. zuschreibe /) daß sie den höchsten Schatz / welcher unvergänglich wäre / überkommen hätten / diß haben Sie Sal alcali, Salarmoniac, Arsenicum, Aschen von Aschen / Schweffel von Schweffel / und das Geheimnuß der Kunst geheissen; wann das ist der rechte Mercurius Philosophorum, und nicht der gemeine / diß ist das Wasser der Sonnen / und Spiegel des Monds / und das rechte Mittel die Tincturen zu conjungiren / diß hat Naturam Superioris, & Inferioris, ist das Mittel zwischen dem Weichen und dem Harten / zwischen dem Fixo, und Volatili, inter frigidum & calidum, humidum & siccum: diß ist die wahre ungezweiffelte Auffösung der Philosophen / darauff der Grund beruhet / diß ist auch die warhafftige Sublimatio, und Calcinatio Philosophorum, dardurch das Aurum Philosophorum von dem Auro, also auch das Argentum von dem Argento ist in dignitatem, und Königliche Krafft erhoben. Daher es ein sehr scharffer Essig / welcher verschafft / daß ☽ und ☉ zumahl Spiritus werden / genant wird / und diß ist das erste Theil ihres Wercks / und haben dasselbe darnach ihres Gefallens nach getheilet in zwey Theil / etliche in drey Werck / wiewohl nur zwey seynd / nemblich der ☽ und ☉ / das ist des Monds und der Sonnen / daher haben sie gesaget / daß sie Himmel und Erden / das oberste und underste / das gröbste und subtileste / in dem Geist und Leichnamb verfasset haben. Dann in diesem Werck ist warhafftig (das dann alle Weisen begehren /) der Leichnamb ☽ & ☉ in einen Geist verwandlet worden / in welchem Geist die Elementa begriffen seynd / und ist die wahre und rechte Philosophische Scheidung der Elementen / darvon alle Philoso-

phische

phische Bücher / aber gantz dunckel und verdeckt reden / ohne welches in dieser Kunst wenig verrichtet kan werden: dann in dieser Lili seynd begriffen Wasser / Lufft / und Feuer / welche separatio Elementorum sich weit unterscheidet von den separationibus der Sophisten / welche auß dem todten Koht / da keine beständige Tinctur noch Krafft innen ist / die Elementa voneinander zu scheiden / sich unterstehen / als seynd Wein / Harn / und andere todte Dinge / als Vitriol, Salpeter, und dergleichen unzahlbare Dinge / welche mit dieser unser Natur keine Gemeinschafft / noch Theil haben / darvon E. E. sich hüten / und absondern sollen. Dann unser Wasser wird gemacht / daß es sey aqua permanens, das ist / ein ewiges immerwährendes Wasser / welches auch auß keiner / dann auß einer ewigen beständigen immerwährenden Wurtzel (so viel die Natur belangen thut /) gezogen worden. Dann die hohe Nothdurfft erfordert / daß ein jegliches / so von einem andern auffgelöset wird / oben steige / und werde derselbigen Natur / von welcher es resolvirt wird. Nun seynd aber Gold und Silber beständige und immerwährende Corpora, darumb die Nässe / oder das Wasser / so auß ihnen vermittels des Mercurialischen Wassers gezogen werden / beständig seynd / und wiewohl dieser Schatz alle Schätze übertrifft / dann unser ☉ ist wohl hierin im Gesicht nicht / aber doch wohl in der Würckung roth / so ist er dennoch destoweniger noch nicht beständig / noch fix, sondern kan in der Wurtzel ☽ und ☉ gar leichtlich / in dem es wieder in aquam reducirt wird / beständiget / und fixiret werden. Dann diese Lili, wie obstehet / wird wieder reducirt / und darnach wieder mit den corporibus durch ihre gebührliche putrefaction und fixion beständig gemacht; diesen Weg und conjunction, will ich auff dißmahl / biß zu weiter Gelegenheit versparen. Dann in dieser Reduction fahet das zweyte Werck an / dieweil im ersten Werck nichts anderst / dann das aqua, oder Subjectum gemacht worden ist / unsers Steins / welcher ist Vegetabilis, Animalis, und Mineralis, Vegetabilis. Dann er wird gestärckt / und wächst / wie die Weinstöck / und andere Ding / nicht aber wird er vegetabiliter, sondern per appositionem nutrirt / wiewohl er sich gleich dem Vegetabili erzeiget.

Aqua nostra.

Lapidis natura triplex.

Lapidis Vegetabilitas.

Animalis. Dann er hat einen animirten / und lebendigen Geist / und es trägt (wie Hermes sagt /) dasselbige der Wind in seinem Bauch / das ist unser Geist / welcher sonst Magnesia genennet wird / trägt die Seel der Sonnen und Monds unsichtbarlich / aber doch würcklich / und kräfftiglich in seinem Bauch.

Lapidis Animalitas.

Mineralis. Dann er ist gemacht auß den wahren Mineris, wie angezeiget worden. Also ist hier von dem Subjecto, und kostbarlicher Gabe Gottes gesagt / und der allersubtileste Weg der ältesten Philosophen schlechtlich erzehlt / darauß dann verstanden werden kan / wo die Weisen die Warheit setzen. Und wird hierdurch die Verdeckung und Gleichnuß / darmit sie die Unweisen und Narren betriegen und auffhalten / einem Verständigen eröffnet / damit er allen den jenigen / so ausser diesem wahren Weg der Natur arbeiten / keinen Glauben zustellen solle / wiewohl obgemeltes Argentum vivum animatum, (welches ist die proxima Materia Auro & Argento,) daß es durch Kochung particulariter verkürtzet / und gemeltes Argentum perficirt / und vollkommlich gemischt

Lapidis Mineralitas.

mischt werden/ aber solches geschicht mit grösserer Mühe/ und wenigerm Gewinn/ wiewol doch solche arcana, dardurch man zu höhern Sachen zuweilen kommen kan/ nicht zu verachten seynd/ auch so viel zuwegen bringen/ daß so man nit einem geringen sich begnügen läßt/ einem Verständigen genugsam ist. Aber nichts destoweniger will ich E.E. so wol auch/ als alle Liebhaber dieser Scienz dasselbige/ so ich mir selber rathsam und gut erachtet/ ingenuè & bona fide erinnert und ermahnet haben/ daß sie viel lieber sich des rechten Weges / und universaliter zu den Tincturen zu kommen befleissigen: dann die particulariter entweder Argentum vivum vulgare, oder der andern Corporum figiren/ oder concoquiren wollen/ müssen dasselbe nicht allein mit hoher Beschwärnuß/ und grosser Arbeit auß den metallicis corporibus außziehen / sondern auch dasselbige/ wie ingleichem das Argentum vivum vulgi von aller superflua humiditate præpariren/ wie es nöthig ist. Darneben muß dem Silber und Gold eine feurige/ und würckende Krafft/ damit es habe facultatem agendi in Argentum vivum, und dasselbige zu kochen/ gegeben werden; oder aber man muß das Argentum & Aurum, also mit dem Argento vivo per exiguas portiunculas misciren und uniren/ daß sie auch zugleich in Uberdistillirung in vaporem die formam Argenti vivi habende/ in das vas recipiens steigen/ oder da man ex Argento die perfection begehret/ muß dasselbige ingleichem mit grosser Mühe darzu præparirt werden. Zu diesem allen gehören viel vasa vitrea, item viel Oefen/ Wasser/ Oel/ und viel andere Sachen/ auch gehen grosse Unkosten darauff/ ehe und bevor man zu dem gesuchten Ende kommen kan/ und was mehr ist/ muß man dieser Sachen täglich mit grosser Mühe und Arbeit obligen / und seines eignen Ampts und Berufs sich enthalten. Dardurch dann mancher (welches das allerärgste/) sein reputation, und Ansehen bey jedermänniglich verliehret / ja zum letzten / wann er allen Fleiß angewendt/ (es werde dann von einem Ingenioso & maximè Experto gehandlet/ der auch in causarum naturalium cognitione also versirt / daß er seinen begangenen Irrthumb zuweilen zu emendiren wisse/) so ist zuweilen alles Arbeiten / Kosten und Mühe vergeblich. Nichts destoweniger wie vor gesagt/ so soll doch diß nicht gar verachtet werden / sondern so man diß mit der Tincturen Argentifici & Aurifici seminis comparirt/ soll mans vor nichts dargegen halten. Derwegen soll der Liebhaber dieser Scienz alles anders beyseits gesetzt / allen Fleiß anwenden / dieser hohen Sachen ein Wissen zu haben / dann so man allein etzlichs wenig verstehet / und gut Wissen hat/ welches die alten Philosophi und das billich/ verborgen haben / so ist alles andere vor gar keine Mühe noch Arbeit zu halten/ noch zu haben. Es seynd aber diese drey/ so sie so streng verborgen/ nemblich: Materia, Causa efficiens, & Locus, diesen haben sie keinen eigentlichen Namen gegeben / sondern weisen uns in die Würckung der Natur/ und das aus gutem Grund; dann die Materia, daraus der Weitzen geboren wird / ist Weitzen / und der Humor von der Erden und Wasser vermischt: Causa efficiens ist ein Theil dem grano tritici ingesessen / und ein Theil ist äusserlich in der Wärm der Sonnen/ so in der Lufft herumb gehet: Locus ist die Erde. Also in dieser Kunst die Materia, aus welcher der Semen Aurificum geboren wird / ist Aurum, und unser Argentum vivum.

Investigationi seminis Aurifici & Argentifici solum incumbendum.

Tria à Veteribus celata.

Ortus seminis Aurifici natura-

vivum. Diese Materiam haben sie mit dem nomine Barbaro REBIS genannt/ daß es ex bina re erstlich componirt wird / welche darnach mit der langen Kochung ein Species wird. lis, ut plantarum & animalium.

Die Causa efficiens zum theil ist sie dem Auro ingesessen / zum theil äusserliche Wärme / welche der Wärme der Sonnen verglichen wird. Der Locus ist der Ofen/ welchen sie Athanar nennen/mit sambt dem tripode Arcanorum, und dem Ovo vitreo, darein die Materia eingeschlossen. Der Humor auß der Erden und Wasser vermischt/ durch Würckung der Sonnen-Wärme und Lufft / dissolvirt das granum tritici, welches das gemeine Volck vermeynet/corrumpirt wird / als wir obgesagt haben. Nach der Dissolution, oder Corruption folget das Germen, welches des künfftigen Saamens proxima Materia ist: hieher wächst es / und wird multiplicirt/ und concoquirt/ biß daß sie ad maturitatem kombt/und die gantze Zeit über verwandlen sich allerley colores. Also auch unser Argentum vivum dissolvirt das Aurum, und wann die Dissolution gethan / oder geschehen ist / wird das Germen generirt / welches ist Materia semini Argentifico, & Aurifico proxima, welche darnach concoctione mit den Kräfften ihr ein wenig augirt wird / so lang es kombt zum letzten in massam rubeam, & duram, als das vitrum, daher es des Lapidis Namen empfangen.

Dieser Lapis, nachdem daß das vas zerbrochen / wird klein zerstossen / und in ein irden Geschirr gethan / und lutirt / und nach acht Tagen mit einer übersteigenden Wärme calcinirt / biß daß er sich erzeigt / als Purpur, oder gar rothe Farb / alsdann wird sich eine Schwärtze auf dem Grunde des Geschirrs abscheiden / welche man hinwerffen soll/ und in der Zeit der Kochung offenbaren sich nicht weniger Farben / als auch in plantis, welcher doch die Artisten nicht mehr als drey vornehmer notiren: Schwartz/weiß/ und roth; doch wann es zur weissen kombt / wird es semen artificum genannt/das da Krafft hat zu mutiren ein jedes Argentum vivum in Argentum purum. Aber lieber wird es vollend zur Röhte perficirt / so ists semen Aurificum. In diesem Werck bedarff man keinerley / vielerley Oefen noch Geschirr / noch aquis, oleis diversis, sondern es begnüget sich eines Ofens / so darzu geschickt ist / und allein des Goldes und unsers Argenti vivi, je mit einer Unzen Goldes zum höchsten hat man genug/und darff hernach kein Gold mehr darzu thun/ und man bedarff sich auch keiner sonderlichen Sorg beförchten / dann wann es einmahl eingeschlossen ist/ wird es nicht movirt/biß zur vollkommenen Kochung. Man darff auch nicht der täglichen Arbeit / sondern allein das Feuer zu foviren / und zum wenigsten wird man in seinem Beruff oder Ambt verhindert/sondern es weiß das gemeine Volck nichts darumb/daß man solche Wunder, Secreta tractiret. Also erhält einer seine Existimation, und Reputation bey jedermänniglich/und wird ihme nichts entzogen.

Dieses Pulvers Argentifici aut Aurifici, nachdem es nur einmahl herfür bracht/ so thut/ und tingirt es von Stund an zweyhundert und mehr Theil Argenti vivi in Argentum & Aurum, nachdem der Lapis ist/und constringirt es in momento, daß es dem Mineralischen Argento vel Auro in virtute, & dignitate gleich ist. Die Ursach dieses

wunder-

wunderbarlichen effectus ist die feurige Krafft / welche dem Gold (nachdem es von seinem proprio humido, oder Argento vivo solvirt worden/) durch langsame viel-temperirte Concoction zugefügt ist / welche Krafft vorhin in Auro in potentia und gleich schlaffend ligt / und wird durch die solution, und Concoction in actum gebracht / nicht anderst/als die Krafft vorhin im Ey verborgen ligt / welche hernach durch die Wärme der Hennen/ zum Hünlein excitirt wird / welches viel herrlicher und edler ist / dann das Ey gewesen: also dieser semen Aurificum ist viel edler dann das Gold / darauß er seinen Anfang genommen. Dann vorhin hat das Gold wohl potentiam perpetiendi, daß es bestehen kan/aber nicht facultatem agendi, derwegen es wohl des Argenti vivi, als auch der andern corporum imperfectam mixtionem nicht perficiren können / wie das semen Aurificum, aut Argentificum, welches beyde facultates agendi, und potentiam patiendi obtinirt. Aber dieses ist mehr Verwunderung würdig / daß solche feurige Kräffte/und Qualitates auß Wiederholung/ oder reiteratione operis adaugirt, und multiplicirt werden. Dann so diß semen Aurificum einmal auß dem Gold producirt/ wiederumb mit seinem proprio humido certa proportione miscirt/ solvirt / und mit einer temperirten Wärme gekocht wird / so gehet es darnach wiederumb / doch in kürzerer Zeit/ und mit Mehrung voriger Kräffte in pulverem rubeum: und je öffter solches opus reiterirt wird/je schneller/bälder/und mit kräfftiger Würckung es vollendet wird. Dann die mixta, wann sie wiederumb solvirt / und miscirt werden / so überkommen sie allemahl herrlichere Kräffte / als sie vorhin hatten / da sie nur einmahl miscirt waren/ und das dieser Ursach halben / dieweil die Qualitates in mixtis Elementis eines andern imperio unterworffen seynd worden/ und seynd nun gleich instrumenta formæ mixtæ, welche forma darnach viel herrlicher / und edler ist / dann vor die forma simplicis Elementi. Dann die Kräffte der Elementen/ so noch nicht miscirt seynd/in etzlichen Dingen/machen erstlich allein die Mixtion, dieweil sie von keiner sonderlichen ingesessenen Krafft / sondern allein auß ihn selbst / mit Hülff der äusserlichen Qualitäten movirt werden: aber mit den Qualitatibus, die nur einmahl miscirt seyn / hat es jetzt vorgesetzte Gelegenheit.

Es scheinet/daß ich mehr/dann ich mir vorgesetzt hatte/ von diesen Sachen Meldung gethan habe / dann mir diß Schreiben unter den Händen gewachsen ist/ und das ich desto lieber thun wollen / damit E. E. einen satten / gründlichen und auffrichtigen Verstand hätten/ dieser Kunst sich nunmehr aller Sophisten entschlagen könten / und die Warheit von dem Betrug wüsten abzusondern. Und obwohl von der Practica des rechten wegen / nemblich Anfang / Mittel/ und Ende dieser Göttlichen Scienz zu sagen/ hab ich doch diß voran schicken wollen: eins theils / darmit E. E. die Ursach des gantzen Handels verstünden / und darnach / daß ich versichert werde / daß diese Schrifften E. E. eigentlich zu Handen kommen / und nicht vor andere / so dieser Perlen nicht würdig/ offenbahret würden; dann der diß Schreiben hat und verstehet / dem ist schon das Futter ins Maul eingesteckt/und darff nicht viel zu Bekümernuß und Zweifel finsterlich tappen. Wiewohl ich nicht laugne/daß in gegenwärtigem Seculo, neue und kürtzere

Weg

Weg zu dem begehrten Ende zu kommen/ erfunden seynd / aber doch höher und grösserer Mühe und Unkosten unterworffen / auch können sie nicht in solche hohe Exaltation kommen / als die Alten / will derwegen der Alten Bericht hiermit geendiget haben / und hernachmals von dem neuen Weg reden/welcher gehet aus der Wurtzel/und prima materia eines jeglichen selbsten Dinges/ welches Principium in dreyen bestehet/als nemblich in Mercurio, Sulphure, & Sale. Und ist diß der Unterschied / daß die Alten nicht per primam, sondern allein per proximam materiam zu ihrem Ende ratione mixtionis kommen seynd/ dieweil sie die primam materiam nicht gewust noch erkant haben: der neue Philosophus aber hat diesen Vorzug gehabt/daß er per primam rerum materiam, (welche er warhafftig in dreyen/als berührt worden/bestehen gefunden/)deren er einen wahren Bericht gehabt/und im Feuer erfahren/ in kürtzerer Zeit doch in Folgung dem alten Weg in secundo, und nicht in primo opere solutionis, zu seinem prædestinirten Ende kommen.

Dieses habe ich E. E. in Eyl also auß Grund meines Hertzens nicht verhalten wollen/mit fleissiger Bitte/dieselbe wolle diß/als ein Geheimnuß und Secretum bey ihr behalten; dann da wir die Gaben Gottes den Unwürdigen/so Gott nicht hierzu erwöhlet/offenbaren solten/würde Er uns nicht allein mit den schwärestẽ Plagen / sondern auch mit dem gehlingen Tod straffen und heimsuchen/und würdens darzu vor dem Richter der Lebendigen und Todten verantworten müssen. Bitte derhalben/E.E.wollen auß wenigem ein grossen Verstand schöpffen / dann ich so viel möglich / zum Blat zielen wollen. Darzu helffe der allmächtige und barmhertzige Gott Vatter/Sohn/ und heiliger Geist/hochgelobt in alle Ewigkeit. AMEN.

II.

Doctor Bechers Philosophisches Gutachten über die Philosophische Tinctur im trucknen Wege.

Inhalt dieses Philosophischen Gutachtens/ solches beruhet in fünff Articuln:

In dem ersten Articul, wird gehandelt von der Intention, welche ein wahrer Chymicus haben solle.

In dem zweyten Articul wird vorgestellt die Magnificenz der Alchymi.

Der dritte Articul, handelt von allerhand bösen und ungebührlichen

lichen Manieren / und Mitteln / wordurch einige die Scienz suchen.

In dem vierten Articul werden vor Augen gestellt die natürliche und warhaffte Principia dieser Kunst/und Wissenschafft / alwo bewiesen wird / daß die Kunst natürlich seye/auch natürliche Principia habe/welches durch treffliche Philosophische Argumenta erwiesen / und dergestalt die gantze Wissenschafft durch natürliche rationes, Sonnenklar vor Augen gestellt wird.

In dem fünfften Articul, ist die Praxis begriffen / was nemblich/ und wie man laboriren solle/ alwo von den Laboribus, und Operationibus Chymicis, item von den Laboranten / Materialien / und Instrumenten gehandelt wird / wie solche in Ordnung zu bringen / wie die Confusion zu verhüten/wie die Compendia, und Handgriff in den Arbeiten zu finden / mit einem Wort / wie man nutzlich laboriren solle.

ARTICULUS I.

De Intentione veri Chymici.

1. Intentio veri Chymici.

1. MUß bey dem Liebhaber der Alchymi, oder bey dem jenigen / so diese Kunst zu wissen/und zuhaben verlanget/eine redliche gute Intention, Finis, & Scopus seyn/ daß er nemblich diese Scienz, und deren Effect nicht suche/zum Geitz/ Hochmuth/ Wollust/Unterdruckung der Armen/unnöhtigen Krieg/Beherrschung anderer/ sondern daß er solche zu Ehren Gottes / Erhaltung der Catholischen Kirch / Erweiterung der Christenheit / Unterdruckung des Erbfeinds / Erlösung der Christlichen Gefangenen / Erleichterung seiner Unterthanen von der schwären Contribution, Haußsteur / Armen/ Wittwen / Waisen/und Jungfrauen / Beschützung Land und Leut / auch zu Erhaltung gemeines Friedens/und Ruhe zugebrauchen/und anzuwenden: dann GOtt ist ein Hertzenkündiger / und weiß wohl / was der Liebhaber / und Suchende dieser Kunst/ vor eine Intention hat/ er mag sich auch stellen/ wie er will: ist seine Intention böß/ und will sich doch

doch GOtt seiner erbarmen / so wird er ihm diese Scienz, als welche zu seinem Verderben gereichen würde/nicht geben / dann es ist wahr / was der heilige Augustinus sagt: Quod Deus multa neget propitius, quæ concederet iratus. Da aber Gott einem ein solche Scienz bescheren thäte/welcher gleichwohl eine böse Intention hat/ so mag ein solcher auf sich schauen / und betrachten / Quod ad pœnam potius, quam ad beneficium sibi concessa sit.

1. Nulla ejus coram Deo simulatio.
3. Beneficium & damnū in dando, vel negando.

ARTICULUS II.

De Magnificentia Chymiæ.

2. DEr Liebhaber dieser Wissenschafft muß betrachten / daß er das höchste Werth/ nächst der Seeligkeit dieser Welt suche / nemblich Gesundheit / und Golds genug/ und zwar dieses auf eine solche Manier/daß kein Krieg/ kein Exitium, solches ihme nehmen könne / sondern ihme aller Orthen in der Welt vor sein Geld die Küche rauche/ dieweil er aller Orthen Metallen gnug / zum transmutiren findet: so braucht er auch keine Wexelbrieff / dieweil ein wenig Pulver gnug ist / ein grosses zu tingiren / derentwegen es heisset / Omnia mecum porto: und wie Paracelsi Sprichwort gelautet / Qui omnia secum portat, non indiget alieno auxilio. Zugeschweigen der unendlichen Augmentation, und daß man jedem seiner Erben / ohne Nachtheil / oder Zertheilung des Vermögens/die ganze Substanz desselbigen ewig geben könne. Ich will nicht sagen/wie lieblich es seye / ohn böß Gewissen / und Wucher / ohne Zwang / Trang/ und Contribution der Unterthanen / solche ohnansehenliche Mittel zu haben / welche nie erschöpfft werden können/dardurch niemands beschwert/noch betrogen wird. Wie viel tausend Menschen werden nur todt geschlagen / wann man nur ein einzige Vestung einnehmen will/und was trägt solche ein/oder ist zurechnen gegen der Tinctur? Was ist die gröste Schatzkammer der Welt zurechnen/gegen ein Loth wahrer Tinctur? welches sich continuirlich multiplicirt/und sein Capital in einem Jahr viel hundertmal vermehret/ in qualitate & quantitate: Dahingegen Jubelen / und Perlen todt und still ligen / die Tinctur aber umb so viel tausend Theil/sich in Kräfften multipliciret. Fürwar wann man die grosse Kräfften der Tinctur betrachtet / solte man billich zweifflen / ob solche in rerum natura, und weil man gewiß weiß / daß solche wahr / möglich / und vorhanden/ warumb grosse Herren nicht alles ligen / und stehen lassen/und solche suchen/weil doch heutiges Tags / der einzige nervus rerum gerendarum, Gold ist / welches zubekommen/ nun so viel unChristliche actus vorgehen / da doch auff solche Weiß mit der Tinctur gantz gewissenhafft/und gerecht sich zuverhalten.

4. Authoritas Chymiæ.
5. Potentia ejus.
6. Divitiæ infinitæ.
7. Reditus perpetui & honesti.
8. Multiplicabiles in perpetuum.
9. Admiranda vis Tincturæ.

ARTICULUS III.

De prava Intentione quærentium hanc artem.

3. DJe Hochheit und Nutzbarkeit dieser Scienz hat so viel/insonderheit die Geldgierige dahin angereitzet/daß sie/nicht zwar vor Liebe gegen diese Wissenschafft/worauß sie

10. Prava Intentio quærentium.

die Allmacht und Güttigkeit ihres Schöpffers zum besten erkennen lernen könten / Alchymia enim aut probum hominem invenit, aut probum efficit: sondern vor Lieb gegen das Geld gantz verblendet / in dieser Kunst ersoffen / und da sie gebührlicher Weiß nichts darinnen überkommen können/haben sie gantz unbillige Weg/und Mittel ergriffen/ entweder durch Zauberey/ und Schwartzkünstlerey solche gesucht / aber vergebens/ dann ich glaube nicht / daß Gott dem Teuffel solch hohes Geheimnuß kund gethan/ und da er gleich solches wüste/so würde er doch auß Feindschafft gegen das menschliche Geschlecht/ demselben ein solches nicht eröffnen/ wordurch sein eigner Anhang/als Türcken und Ketzer / zum füglichsten außgerottet werden könten. Andere haben den jenigen/ welche die Tinctur gehabt/ nach Leib und Leben getrachtet / solche gefangen gesetzt/ gefoltert / endlich auch gar todt geschlagen / und ihnen die Tinctur genommen / aber gemeiniglich hat es mit ihnen eben wieder ein solches End genommen / daß sie nemblich keines guten Tods gestorben. Etliche haben die jenige/so die Tinctur gehabt/ bestohlen/ oder ihr Weib/ Kinder/ Gesind/ Laboranten bestochen/ daß sie an ihren Herren untreu worden/ heimlich was abgeschrieben / oder was ihnen vertrauet / communicirt/ oder gar von der Tinctur etwas genommen/und anderwertlich verkaufft/aber: malè parta malè dilabuntur, dann gemeiniglich / welche die Tinctur dergestalt bekommen/ haben entweder solche nicht machen / noch multipliciren können / sondern ein böses leichtfertiges Leben geführt/und sind endlich mit Leib und Seel verdorben. Andere seynd redlicher gangen / und haben die Kunst / und allerhand Proceß, umb groß Geld gekaufft/ aber sie seynd betrogen worden/und an statt deß Recipe ein Decipe bekommen/ dann der diese Kunst kan/verkaufft sie nicht umb Geld. Darumb ist dieses eine rechte Prob auf alle Betrieger/welche die Kunst umb Geld zuverkauffen anbieten. Etliche haben derohalben von solchem Proceß-kauffen nachgelassen/ und nichts gethan/ als in den Philosophischen Büchern studirt / aber wann solche betrachtet / daß diese Kunst in keinen getruckten Büchern zufinden/ und die Philosophi ihrer eignen Bekantnuß nach nirgends weniger die Warheit gesetzt/als wo sie offenbar geschrieben/ so hätten sie ihre Mühe und Studiren bleiben lassen / worauß sie doch keine andere Frucht geschöpfft/ als daß/ je mehr sie solche Bücher gelesen/ je mehr sie confundirt worden: dann das ist das End / warumb die Philosophi solche geschrieben / ut nempe confortarentur scientes, & confunderentur ignorantes. Andere/als sie gesehen/daß auch das studium auß den Büchern nichts hilfft / haben sich auf die Praxin, und das Laboriren begeben / aber eher Haab und Gut verlaborirt/ als tingirt / derentwegen an dieser Kunst gantz desperirt. Hierauß ist nun klar zuersehen/daß diese Kunst durch keine unnatürliche Mittel/ noch durch Geld / noch durch Studiren und Arbiten zu erzwingen seye / sondern sie beruhet allein an der Göttlichen Beruffung / welche bißweilen durch unterschiedliche/ wunderbarliche Schickung den suchenden Artisten solche offenbaret / und communicirt/welche Communication dann hernach/durch fleissiges natürliches Nachsinnen und Arbeiten probirt / und effectuirt werden muß: Nulli enim dicitur hæc Scientia, nisi à parte Dei per Amicum sibi reveletur. Weiter ist auch hierauß klar zu sehen/ und sich

11. Mali acquirendi modi.

12. Per Necromantiam.

13. Per homicidia.

14. Per raptū.

15. Maledictio hujus acquisitionis.

16. Magno pretio empti processus.

17. Perpetuum studium & labor.

18. Scientia hæc vi vel impetu nō acquiritur.

19. Sed sola vocatione divinâ, quę subinde mirabilis.

20. Si contingat execranda.

nich

nicht zu verwundern / warumb soviel Liebhaber dieser Kunst in derselbigen irr gehen / und fehlen / weil sie nemblich nicht die rechte Weg / sondern Irrweg gehen / es ja unmöglich ist / zu gewünschtem End zu kommen / dahingegen Avicenna sagt: Qui accipit, quod debet, & operatur, sicut debet, procedet inde sicut debet. 21. Viæ erroneæ.

ARTICULUS IV.

De vera & naturali Scientia hujus artis.

4. MUß ein Liebhaber der Alchymi, er seye hohen/oder nidern Stands / er laborire selbsten/ oder lasse laboriren / so viel von der Alchymi wissen / daß sie eine natürliche Kunst seye / und derentwegen natürliche Principia und Fundamenta habe: dann wann ein Liebhaber nicht darauff Achtung gibt / daß er so viel weiß / daß er nicht betrogen wird / so ist sein Thun umbsonst / und wird nie auff etwas gewisses kommen / noch die Ursachen seiner Arbeiten / noch solchen zuhelffen wissen / sie gehen auch wohl / oder übel / dann die jenige / so nur Geld suchen / und nicht an die Ursachen desselben gedencken / seynd mehr unter die Juden / als unter die Philosophos zurechnen / es wird auch kein rechtschaffener Philosophus mit einem solchen umbgehen / der nur bloß Geitzes halben / auff den effect gehet / und nichts von den Causis efficientibus oder Contemplation der Alchymi (welche doch hundertmal lieblicher ist / als das Geld selbsten/) wissen will. Damit sich aber niemand entschuldigen möge/es seye die Contemplation, oder Theoria der Alchymi gar zu hoch/und weitläuffig / derentwegen unmöglich / oder schwerlich / auß sovielen Büchern / und Schrifften zubegreiffen / zumahlen von grossen Herren / welche wenig Zeit dazu haben / und ihre Gedancken ad publica brauchen müssen: so erläutere ich diesen Entwurff mit kurtzem / und sage / daß sowohl die Praxis, als Theoria der Alchymi sehr leicht/und derentwegen wohl zubegreiffen. Daß aber in der Alchymi so viel wunderbarliche Arbeiten / und seltzame Theorien / von den jenigen vorgenommen werden / welche die Natur ihren subtilen Köpffen vergleichen / und mit der Einfaltigkeit nicht zufrieden seynd / ist Ursach / daß sie die Natur nicht kennen / sondern darinnen irr gehen / welcher Irrthumb nicht der Natur / sondern dem allzu subtilen ingenio der Menschen zuzuschreiben ist / derentwegen auch kein näherer Weg / sich von dem Irrthumb / und Confusion der Alchymi zu præserviren / oder zu liberiren / als die Speculation ganz in die natürliche Einfalt zu restringiren: dann solcher gestalt hab ich gesehen / daß an Alter sehr junge Personen / in ganz kurtzer Zeit zur wahren Scienz kommen / dahingegen andere ihr Leben / biß in das hohe Alter zugebracht / tausenderley Speculationes, und Arbeiten gehabt / und endlich doch nichts bekommen. Dann / zum Exempel / speculire der subtileste Philosophus von dem Acker- und Weinbau / wie er will / er wird in der That nichts zuwegen bringen / dahingegen der einfältige Weingarts- und Ackersmann / so der Natur folget / in seiner Einfalt das Feld bauet / und darvon Früchte bekommet. Eben also ist es auch mit dem Bau der Metallen beschaffen / und in specie mit der Tinctur, welche ein Werck der Natur ist / so aber die Natur zum fundament

22. Alchymia est scientia naturalis.

23. Scientæ ejus causæ naturales.

24. Multi auri confectionem sitiunt solam sine scientia.

25. Pernitiosa avaritia in Alchymia.

26. Theoria & praxis Alchymiæ facilis, si naturam sequatur Artifex.

27. Natura simplex.

28. Cur Juvenes sub indè potius quã Senes ad hanc artem pervenerint.

29. Subtilis speculatio vitanda.

30. Scienda corporum simplex natura antequam arte juvetur.

ment hat / nicht anders als eine Melon / welche zwar in der Erden von Natur auffwächst / aber die Kunst kompt ihr zu Hülff / mit der Tung / und concentrirung der Hitze / durch die Gläser: und wie ein wilder saurer Apffelzweig / welchen zwar die Natur im Wald hergibt / aber die Kunst in einem Obsgarten / auf einen andern Baum verimpfet. Wer derohalben einigen Gewächsen mit der Kunst helffen will / muß fürwar erst die Natur selbigen Gewächses / wie es nemblich an sich ist / wissen / und betrachten / sonsten sein Künstlen daran vergebens seyn wird / dieweil er nicht wird wissen / ob er ihme mit warm / oder kalt / feuchte / oder trucken beyspringen solle. Solches derohalben ist bey Bereitung der Tinctur, so ein metallisches Gewächs / in Obacht zunehmen / daß man nemblich anfangs gantz leichtlich betrachte / was es mit der Generation der Metallen vor eine natürliche Beschaffenheit habe / oder wie sie von Natur hergebracht werden / so kan man sich hernach desto leichter mit der Kunst darnach richten / und sehen / wie / oder womit ihnen zuhelffen seye / daß sie zur Tinctur werden / und wie weit anfangs Metallen und Tincturen / voneinander entschieden seynd / und nachmahlen wieder eins werden. Weil ich dann nun anfangs gesagt / daß die Natur gantz einfältig seye / so sage ich auch / daß sie in Generation, Production, und Mixtion der Cörper schier einerley Weiß und Weg (die multiplicität zu evitiren /) gebrauche / dann wir sehen ja / daß sie zur Generation der Thiern und Kräuter zweyerley Geschlechts / nemblich eines männlichen und weiblichen sich bediene / und daß ohn solche nichts generirt werde / wer wolte dann zweifflen / daß solches nicht auch in der metallischen Generation geschehe. Weiter so wissen wir / daß nicht der gantze Mann / noch das gantze Weib / sondern nur ihr Saamen / oder Essenz zu der Generation gehöre / also ist auch darfür zuhalten / daß nicht die cruda corpora metallica, sondern nur ihr Saamen zu derer propagation erfordert werde. Drittens / wann gleich beyde Saamen zusammen kommen / so will doch eine Materi erfordert werden / welche ein accrementum gebe / und dieses ist weder der männliche / noch weibliche Saamen / sondern eine Feuchtigkeit weiblichen Geschlechts etwas nahers / als der weibliche Saamen selbst / nemblich menstruum, und eben wird ein solche analogische Materi / in Wachsthumb der Metallen erfordert. Damit ichs aber gantz deutlich gebe / so sage ich / daß der männliche Saamen / sowohl der Thieren / als Kräuter seye fett und öhlicht / welches die Alchymisten Schweffel nennen / also auch von dem weiblichen Saamen / so sie Queckslber heissen / welches flüssig und feucht ist / und die wässerige Natur hat aller weiblichen Saamen / das accrement aber oder Zufluß ist zwar auch Queckslber / aber einer gröberer Art / welche auch nach qualität des Sulphuris oder männlichen Saamens formirt / und digerirt wird. Dann welcher glaubt / daß alle männliche und weibliche Saamen sambt ihren accrementen / in einerley Geschlecht / alle einerley qualität seyen / der irret / sonsten würden wir keine differenten Cörper / Mißgeburten / oder unfruchtbare Leut sehen / dergleichen wir aber sowohl in andern / als in dem metallischen Reich / gar viel sehen: solches zuerläutern sehen wir / daß aller Thier männliche Saamen schleimicht / der Kräuter Saamen öhlicht / und der Metallen Saamen schweffelicht seye / das machet eine Analogiam von Fettigkeit /

31. Natura in productione rerum unam methodum servat.

32. In omni generatione requiritur semen masculinum, quod est naturæ oleosæ, & semen fœmininũ, quod est naturæ aqueæ & menstruũ puresçens, quod est naturæ utriusque.

33. In quo semina concordent, & in quo distinguãtur.

keit/ nemblich daß alle männliche Saamen fett seynd: weiter ist aller Thier weiblicher Saamen wässericht und feucht / ihr accrementum aber wann beyde Saamen zusammen kommen/ist in matrice Blut / oder sanguis menstrualis. Eben also ist es bey den Kräutern/ihr männlicher Saamen ist Fettigkeit/ihr weiblicher Saamen ist ein urinoser Safft der Erden/ ihr Zuwachs/ worvon sie sich vermehren / ist Regenwasser. Die Metallen machens nicht anderst/ihr männlicher Saamen ist ein fetter Schwefel/ihr weiblicher Saamen ein subtiles Queckſilber / und ihr Zuwachs ein gröberes Queckſilber: dann gleichwie das Weib auß dem Mann gemacht / also kombt auch auß dem Weib das menstruum, dergestalt / daß ob zwar der männliche / weibliche Saamen/ und das menstruum drey gantze differente Ding seynd/so seynd sie doch alle drey auß einem herkommen/und derentwegen möglich solche drey/als activa, passiva, und symbolica zuvereinigen / und in einander zuverwandlen / sonsten solches nimmermehr weder der Natur noch Kunst möglich wäre. Damit ich aber diesen Discurs in ordine zur Tinctur bringe/ so ist zuwissen/ daß die Tinctur ein artificialisches Kind der Natur seye/derer Vatter Gold / die Mutter aber Silber seye / welcher beyder Saamen/ (dann man nimbt nicht den gantzen Leib von Vatter und Mutter/)wann er zusammen kombt/ und einander angenommen hat/ muß er imbibirt/ oder vermehrt werden/mit dem accrement, oder menstrualischer/ mercurialischer/ metallischer gröberer Feuchtigkeit/ darauß dann wird so nothwendig Gold werden / daß es nöhtig ist / daß auch auß einem Rüben-Saamen eine Rübe / und durch Mann und Weib ein Kind producirt werde/ sals anders die Saamen recht proportionirt/ qualificirt/ und specificirt seynd. Wer derohalben eine schöne Stuterey haben will / der sehe sich umb gute Beschaller / und Stutten umb/ wer guten Wein verlanget / thue sich umb gute Järer und Boden umb/ wer gute Metallen verlangt / bewerbe sich umb den Saamen des Golds / Silbers und Queckſilbers. Hierinnen aber müssen gleichwohl sechserley / derer drey essential, drey accidental seynd / in Obacht genommen werden / als (1) der männliche/ (2) der weibliche Saamen/ (3) das accrement, (4) die proportion, deren (5) das continens matrix oder Geschirr/ (6) die Wärme / als movirende Sach: und dieses / was ich bißhero erzehlet/ vermeyne ich/ seye so ein natürlicher Lauff der Natur/ daß wann solche ein Kind / oder Korn / oder Gold / ohne vorhergehende sechs Requisita rechter Weiß zuwegen brächte/man glauben müste/ daß das herfürgebrachte/ohneracht gleiches jederman sehen thäte / übernatürlich und prætigios wäre: im Gegentheil / wann vorige sechs Requisita rechter Weiß beyhanden / und die Natur dannoch nichts darauß brächte / man dafür halten müste/ sie thäte einen Irrthumb und Unrecht / in dem sie eine Sach nicht zum effect brächte / derer sie doch gnugsame causam efficientem hätte / welches wider die Definition der Natur ist/ derer Ampt/ ut causam efficientem producat in effectum. Es möchte aber gleichwohl einem wunderlich vorkommen/ daß ich das Queckſilber zur Feuchtigkeit der Metallen nominirt: aber es hat mich darzu bewogen/ daß alle Metallen/ wann sie durch das Elementalische Feuer erweichet/zergehen und geschmolzen werden/ den Fluß eines Queckſilbers repræsentiren: also auch wann sie durch das Philoso-

34. Analogia trium Regnorum.

35. Activa, passiva & symbolica.

36. Tincturæ Genealogia.

37. In omni generatione tria essentialia & tria accidentalia consideranda.

38. Natura sine causis naturalibus nihil producere potest, præsentib. verò illis otiari non potest.

39. Cur argentum vivum pro humido radicali metallorũ statuendũ.

phische

phische Feuer erweichet/ können sie alle zulauffende Queckſilber revificiren/ so kan auch das Queckſilber in alle Metallen coagulirt werden / dannenhero sagt Paracelsus lib. 1. de natura rerum: Regeneratio, & renovatio Metallorum fit ita, quemadmodum homo redit in terram, ex qua primò fuit desumptus, & ita rursus in die novissimo regenerabitur: sic & Metalla possunt iterum in Mercurium (ex quo primò nata sunt,) abire, & cum illo solvi, & Mercurius fieri, & iterum per ignem, qui etiam judicabit mundum,) renasci, & clarificari. Hac viâ, inquit, regenerantur lapides, & Tincturæ speciales, Argenti & Auri. Worauß ich ja billich schlieſſen sollen/ das Queckſilber müsse der humor connaturalis homogeneus seyn/ aller Metallen; dann weil ihre Form Schwefel/ solcher aber gantz irrdisch ist/ dergestalt/ daß ob zwar aller animalien/ und vegetabilien männlicher Saamen auch ein fetter Schweffel ist / der metallische dannoch der schwereste seye: dann der Schöpffer hat gewolt/ daß die drey Regna durch die gradus der fixität unterschieden/ und die Metallen/ als der schwereste Theil in dem Feuer tauren solle/ derentwegen auch ihre Form/ ob sie zwar schwefelicht/ dannoch Feuer-beständig seyn muß / und weil solches nicht ohne eine zähe / gantz irrdische Substanz des Schweffels/ als Form geschehen kan/ so hat sich ja auch die Feuchtigkeit / als materi nach der Form proportioniren müssen/ dieweil weder Blut noch Regenwasser bey dem metallischen Schweffel im Feuer außhalten könten / derentwegen die Natur eine gröbere Feuchtigkeit diesem metallischen Schweffel zugesellet / nemblich das Queckſilber/ welches bey dem Schweffel in dem Feuer stehen kan/ tanquam humidum radicale, incombustibile. Es ist jederman bekant/ daß sich das Bley schmeltzen lasse/ und glüend im Fluß stehen könne / dannoch auß eben diesem Bley / wanns kalt worden / kan man lauffend Queckſilber machen/ welches zwar in solcher gestalt im Feuer weg fliehet/ aber gleichwohl wird keiner laugnen/ daß es noch Bley gewesen/ da es sich glüen lassen/ und also eine Feuchtigkeit seye/ welche das Feuer außstehen könne/ derentwegen Geber gar schön schreibet: Nos omnia experti, & magna ratione speculati sumus, sed nihil invenimus in prælio præstans, præterquam humiditatem unctuosam in igne permanentem. Hierauß können die jenige klärlich sehen/ wie weit sie à Principiis naturæ seynd/ welche die Tinctur als ein metallisches mixtum, dannoch auß verbrennlichen und die Händ netzenden Feuchtigkeiten machen wollen/ dann sie arbeiten umbsonst/ wann dann/ wie auß vorhergehenden zusehen/ und erwiesen ist/ das Queckſilber und Schweffel die rechte Form und Materi des metallischen mixti ist/ so sehe ich nichts so sehr verwunderliches daran/ wann das sonsten flüchtige / rohe / kalte Queckſilber / zu einem finem digerirten/ und temperirten Metall/ oder noch wohl gar zu etwas mehrers wird/ vielmehr solte es einem verwunderlich vorkommen/ wie das gifftige menstrualische Blut/ sich mit dem animalischen männlichen und weiblichen Saamen/ in so grosser proportion vermische/ und zu einem figurirten Cörper werde/ und das rohe kalte Regenwasser/ in so grosser quantität zu einem hitzigen Wein / worzu viel gröſſere dispositiones und alterationes, als zur Metallisirung des Queckſilbers gehören: dann weil die Metallen auß lauter gleichen Theilen (partibus similaribus homogeneis,) bestehen/ so hat ihr Sulphur

40. Proportionem habet erga Sulphur Metallicum.

41. Exemplũ finationis Argenti vivi.

41. Analogia Argenti vivi cum aqua pluviali, & sanguine menstruali.

Sulphur oder forma nicht so viel in figirung der Theil / als bey den Animalien/ und Vegetabilien zuthun / dann da muß Hertz/ Leber/ Lung/ Hirn/ Arm/ Bein ꝛc. Item Wurtzel/ Rinden / Aesten / Blätter / Blumen ꝛc. jedes absonderlich von dem Saamen auß der Materi formirt werden / aber die Metallen haben diß nicht vonnöthen / dann sie seynd ganz einerley Gestalt / und Krafft / als ein ganzer Centner / derentwegen auch so der Saamen des Golds (die Tinctur,) in dem Fluß auf ein Metal geworffen wird/ so vermischet er sich mit dessen Metals Queckſilber-Substanz, und figirts alsobald in ein Metall / den Schweffel aber so vorhin schon in dem vollkommenen Metall gewesen/ und den Mercurium in ein Corpus coagulirt hat/ thut die Tinctur stärcken/ und perficiren / oder so er unrein/ scheiden / und sich darfür an seinen Platz stellen: dann die Queckſilberirte Substanz liebet allezeit mehr ein reinen als unreinen Schweffel / welches wir in amalgimirung des Queckſilbers mit den Schweffeln sehen / da es immer einen lieber als den andern annimmt / nachdem er nemblich vollkommener als der ander ist. Derentwegen die Projection und Transmutation anders nichts ist / als eine natürliche Generation, oder Mixtion, welche propter alterationem partium similarium in momento geschicht/ wie der Raymundus sagt / fiscatio primæ quidditatis Mercurialis per primam localitatem (projectionem tincturæ.) Je mehr nun ein Metall Queckſilber hat/ je mehr gibt es Gold/ und je hitziger das Queckſilber in dem Metall ist/ je mehr und eher kan es in Gold gebracht werden/ auß Ursachen/ die ich vorhero erzehlet/ dann der Metallen/ so unvollkommen/ kan man nun auf zweyerley Weiß bekommen/ sie zu zeitigen / entweder durch den Saamen des Golds / so die Tinctur ist / davon bißhero gemeldet / oder daß die Metallen wieder zu Queckſilber gemacht/ und die fæces heterogeneæ, so in ihrer Mischung sich mit eingetrungen/ als Stein/ Erden/ verbrennlicher Schweffel / solcher gestalt darvon geschieden werden / daß die Queckſilberige Substanz, so nun wieder flüssig / und activ durch Zusatz eines sulphurischen ferments ferner fortgezeitiget/ und verbessert werden könne/ nicht anderster als ein neuer Wein/ welcher/ wann er gepreßt/ und flüssig wird/ erst alsdann nach und nach seine irrdische fæces setzen / durch das Jähren aber seine sulphurische / mercurialische Substanz verdümmen/ und in dem Faß nach und nach / sampt Abwerffung des Steins sich zeitigen und verbessern thut. Hierauß nun erhellet klar/ daß die Aristotelisten sehr irren/ und zwar in zweyerley Puncten: Erstlich wann sie darfür halten/ die Alchymisten können darumb die Metallen nicht verwandlen/ weil sie die speciale Form der Metallen nicht transmutiren/ noch zwey Formen in einem Cörper seyn können. Zweytens weil es unmöglich seye/ die Metallen auß ihrer Specialität / in ihre erste allgemeine Materi zu reduciren / ohn welche Reduction es unmöglich ist/ einen Cörper in den andern zuverwandlen. Den ersten Punct anbelangend / sollen sie wissen / daß in projection der Tinctur nicht so sehr der Sulphur, oder Form des Metalls auß seiner ersten Eigenschafft in ein andere transmutirt / als in derselben besser digerirt werde / das ist / daß es doch noch mercurialisch und metallisch bleibe / dann die jenige irren nicht allein sehr / sondern machen beynahe alle andere irren / welche sich einbilden / der verbrennliche Schweffel / und grobe Erden

43. Argentum vivũ citius à forma sulphuris coagulari & transmutari potest, quã materia vegetabilium & animalium.

44. Tincturæ operatio.

45. Argentum vivum delectatur sulphure puro.

46. Metalla quo plus Mercurii habent, hoc citius in aurum mutari possunt.

47. Metallorũ maturatio duplex per reductionẽ in Mercurium, & Mercurii digestionẽ.

49. Sulphur metallicum formale nõ est adustibile, sed naturæ mercuriali

der Metallen / so doch nur per accidens in ihre mixtur kommen / seye eine special-Ursach ihrer Diversification, so sie essential, noch unterschiedlich machen / also daß sie daraus die Ursachen assigniren wollen / warumb dieses Metalls Bley / jenes Zinn / dieses Kupffer / ein anders Eysen seye / & ita de cæteris. Es ist aber so weit gefehlet / als geirret / wann man sagen wolte / dieser oder jener saurer Most / ist darumb unvollkommen / und saur / weil allerhand Weintrester / Stengel / Spinnen / Körner / und anderer Unrath darinnen gewesen. Wahr ist es zwar / daß diese Sachen per accidens dem Wein schaden / auch wohl so gar das Faß demselben einen Geschmack geben könne / allein dieser Mangel kommt ex essentia nicht her / dann wäre der Wein in seiner Natur wohl gekocht / und von der Sonne digerirt gewesen / so hätten ihme diese accidentalia nicht schaden können / derentwegen kommt die oruditãt / und Säure des Weins / nicht ex accidentibus, sondern ex substantia her / dann die beste Wällische / und Ungarische Wein haben den meisten Unflath / vber weilen sie in substantia wohl gekocht / secernirt der Wein solche accidentale fæces, und bleibt das / was er in substantia ist / nemblich ein guter Wein. Gantz eben also ist es mit den imperfecten / und perfecten Metallen beschaffen / derer perfection und imperfection, nicht in dero äusserlichen Erden und Schwefel / sondern in dero innerlicher Mercurial-Substanz bestehet / dann nachdem solche roh / oder gekocht ist / nachdem ist das Metall vollkommen / oder unvollkommen / und nicht nachdem es viel Schweffel / Stein / oder fæces hat / dann die scheiden sich alle von dem unvollkommenen Metall / weil es propter coctionem potestatem secernendi hat / hergegen bleiben sie alle bey dem unvollkommenen Metall / hoc enim in alieno quærit, quod in proprio desiderat. Das sehen wir gantz klar in dem Gold / und dessen Ertz / dann obschon solches durch sein Erden und Schwefel / entweder durch die Natur in Ertzen / oder die Kunst im Schmeltzen und Probiren verunreinet wird / so wirfft doch solches alsobalden seine addita heterogenea wieder von sich / und behält allein dieses / was in seiner homogeneischer / mercurialischer Substanz im gemeinen Queckſilber / Bley / Zinn / Eysen / und Kupffer roh und unvollkommen: so seynd nicht allein diese Metallen / den gradibus ihrer cruditãt und concoction gemäß / gantz unterschieden / sondern auch in unsern Augen / wegen der zugemischten accidentien der Erden und Schweffel / welche die Mercurial-Substanz der Metallen inquirirten / gantz anderer Gestalt / ja wann man ihnen unvollkommene Schwefel / und Erden zusetzt / nehmen sie solche so hefftig an / so schnell das Gold solche im Gegentheil von sich scheidet. Es ist deßhalben die Kochung der Mercurial-Substanz der Metallen / die essential- und Grund-Ursach dieser Specification, und nicht der accidentien / derentwegen der hochgelehrte Philosophus Arnoldus Villanovanus sehr wohl schreibet / und vermahnet: Omnis tua intentio sit in digerendo, & coquendo substantiam Mercurialem, nam secundum ejus dignitatem, etiam ipsa dignificabuntur corpora, quæ nihil aliud sunt, quam substantia Mercurialis decocta. So wenig nun der Natur und Vernunfft repugnirt / daß ein roher / blehender / trüber / ungesunder Most / zu einem guten / alten / gesunden / durchtringenden Wein werden kan / so wenig ist es unmöglich / noch implicirt / daß ein grobe / flüchtige / unreine /

51. Sulphur Phlogistõ non est causa specifica mineralium sed tantum accidentalis.

52. Specificatio specierum metallicarum ex coctione Mercurii & puritate Sulphuris provenit.

53. Mercurius potestatem secernendi feces habet.

54. Tota perfectio metallorum in coctione substantiæ Mercurialis consistit.

unreine/Queckſilberiſche Subſtanz eines Metalls/zu einem zarten/fixen/reinen und gleichem Queckſilber werden kan/nemblich wie der Wein durch Scheidung der accidental Hefen/und digerirung der eſſential-Subſtanz. Derentwegen iſt die Transmutation der Philoſophiſchen Tinctur, anders nichts als ein perfectio materiæ, ex cujus perfectione ſequitur etiam perfectio formæ: dann ein alter reiner Wein/iſt zwar auch ein Wein/wie ein neuer ſaurer Wein/aber in der Kochung iſt ein ſolcher Unterſchied/als unter dem Queckſilber des Zinns/und Silbers/des Eyſen und Golds. Die Irrung nun der Ariſtoteliſten kommt daher/daß ſie ihre Form/und Materi/ihre Transmutation und Alteration gantz anders als die Chymici nehmen/und alles metaphyſicè verſtehen. Es kommt auch daher/daß viel Chymici in dieſer Sach ſelbſt irren/indeme ſie vermeynen/der Schweffel und Queckſilber der Metallen ſeyen zwey differente Sachen/der Subſtanz nach/da ſie doch einerley ſeynd/als wie Manns-und Weibs-Saamen/der Kochung aber/und der Temperirung nach ſeynd ſie unterſchieden/daß eine flüchtig/die andere fix: darumb iſt der Schweffel des Golds anders nichts als ein cruder güldiſcher Schweffel/und dieſe zwey ſeynd eins/und von einigem Menſchen/in keiner anderer zertheilter/als in figirter/oder flüchtiger roher oder gekochter/coagulirter oder lauffender Geſtalt geſehen worden. Wer aber in den Metallen was anderſt/als die Queckſilberiſche/ſulphuriſche/gekochte Subſtanz zuverwandlen ſuchet/derſelbige gehet in dieſer Kunſt irr/und weiß nicht was und wie er transmutiren ſolle: dann ich ſage freulich/welche Tinctur, oder tincturiſcher Schweffel/ſich nicht mit Queckſilber amalgimirt/und davon entſpringt/die hat auch keinen ingreſs, in die Queckſilberiſche Subſtanz der Metallen/noch einige potenz ſelbige zu tingiren/und zu perficiren: bey welcher Vermahnung ich mich mit meinem gröſten Schaden/des Ovidii Spruch erinnere: Hæc ego, ſi monitor, monitus prius ipſe fuiſſem, in qua deberem, forſitan urbe forem. Wie nun die Ariſtoteliſten mit Transmutirung der metalliſchen Form in der Hermetiſchen Philoſophi anſtoſſen/alſo irren ſie nicht wenig/in Reduction der Metallen in ihre erſten Materi/welches ſie vor unmöglich halten/derentwegen der Philoſophus ſagt: Exultent Alchymiſtæ, quicquid velint, niſi corpora reducant in primam illorum materiam, non transmutabunt illa. Dieſer Irrthumb nun kommt dahero/daß ſie durch dieſe Reduction in primam materiam, nicht der Chymicorum, ſondern der Alchymiſtarum primam materiam verſtehen/welche ein Ens rationis und freylich unmöglich iſt/auch die höchſte Narrethey wäre/die Cörper dahinein/oder noch wohl in die primam materiam Elementarem, ſo gleichwol noch etwas iſt/zu reduciren/dann ſolches reduciren wäre deſtruiren/welches die Chymici durch ihre Reduction nicht verſtehen/geſtaltſam dann Graff Bernhard außtrücklich ſchreibt: Amen dico tibi, quod nulla aqua, naturali reductione ſpeciem metallicam diſſolvat, niſi illa, quæ permanet eis in materia & forma, & quam metalla ipſa poſſunt ſoluta recongelare: quæ quidem ſolutio requirit permanentiam ſimul ſolventis, & ſoluti, ut ex utroque, nempè maſculino, & fœminino ſemine, nova ſpecies reſultet, & tandem Mercurius eſt ejusmodi aqua, & non aqua fortis, ſeu quarum fatui exiſtimant, aquam Mercurialem limpidam, & diaphanam. Worauß dann

55. Tinctura eſt Argentum vivum perfectè coctum.

56. Sulphur & Argentum vivum metallorum non ſunt diſcreta, & difficillimè ſeparari poſſunt.

57. Nihil in metallis præterquâ ſubſtantia Mercurialis transmutari poteſt.

58. Tinctura Mercurialis naturæ eſſe debet, alias in metalla non haberet ingreſſum.

59. Reductio metallorũ in primam materiam Ariſtoteli-cis videtur impoſſibilis.

60. Chymici per reductionem in primã materiam intelligunt Mercurificationem.

61. Cur Chymici primã materiam Argentum vivum metallorum vocent.

ein jeder sehen kan/ was die Chymici durch das Reduciren/in ihre erste Materi verstehen/ welches sie darumb die erste Materi nennen / dieweil sie die erste in unsern Augen ist / dann lasset hundert materias remotissimas, & remotas, proximas, & propinquas, die Aristotelisten speculiren/welche in generation der Zwiebeln vorher gehen/der Gärtner/der practicè die Erd bauet / weiß von keiner andern ersten Materi/ als dem Zwiebel-Saamen / den steckt er in die Erden / damit er seinen humorem connaturalem alimentitium an sich ziehe/ und dieses heißt in primam materiam reduciren/ wann nemblich der Cörper in der Erden faulet/und seine seminale Sub tanz von sich gibt/dann einige Cörper haben viel/einige wenig Saamen/einige haben in ihrer gantzen Substanz aller Orthen eines Saamens Krafft/

62. Potentia seminalis diffusa.

als wie die Indianische Erdäpffel / potatos, welche in Stücken zerschnitten / von jedem Stück wiederumb wachsen: gleichwol aber muß in jedem Wachsthumb ein gewisse Corporeitas, Terrestreitas, oder fæculentia sich darvon scheiden/welches anderster nicht geschehen kan/ als durch die Reduction in ihre erste Materi durch die Resolvirung der

63. Reductio metallorũ in primam materiam, cur necessaria?

Feuchtigkeit / oder des Wassers / welches der Vegetabilien erste Cörperliche Materi ist/Queckstlber. Wer nun aus derselben ihren Saamen haben will/muß solche wieder zu Queckstlber machen/wer von dem Most die Treber/und anderen Unrath scheiden will/ muß solchen pressen / und liquid machen/ alsdann kan er fermentiren/ und seine fæces niderlegen / darumb sagt Hippocrates: Corpora, quæ purgare velis, fluxilia facito: also wer Erden und Stein von den Metallen scheiden will / muß solche erst schmelzen / und flüssig machen / so werden sie in gestalt der Schlacken / allen Unflat von sich werffen/und zu Metall werden/wer aber ihren Saamen haben will/der muß sie zu Queckstlber machen/ und in denselben Fluß bringen/so werden sie ihre fæculentiam, und formam accidentalem noch besser ablegen/und allein ihren Saamen von sich geben/ welcher mit eben seinem Solvente, eine neue Generation wiederumb angehet/ und also auß

64. Reductio metallorũ in primam materiam causat novam generationem.

dieser metallischen Reduction in primam materiam, Chymico modo, keine Destructio, sondern Regeneratio novæ speciei erfolget / wie solches gantz deutlich der Engelländische Philosophus Richardus zuverstehen gibt / wann er schreibet: Philosophi subtiliter sunt imaginati, quomodo in istis corporibus perfectionibus Sulphura illa elicere possint, & ipsorum qualitates per artem purgare, ut hoc haberent in arte, mediante natura, quod in ipsis antea non apparuit, quamvis plenariè & occultè priùs habuerunt. Et hoc nequaquam fieri concedunt sine corporis solutione, & in primam materiam reductione, quod est nostrum Argentum vivum, ex quo facta sunt ab initio, & hoc absque nulla permixtione rerum extranearum, quæ extraneæ naturæ, lapidem nostrum non emendant. Quoniam nihil convenit rei, nisi quod propinquius est ei, cum sit Medicina simplicis, ac virtualis virtutis, ex aqua mercuriali producta, in qua Aurum & Argentum prius sunt soluta. Exempli gratia: si glacies ponitur in aquam simplicem solvitur in ea per calorem, & redit in primam substantiam aqueam, & sic aqua tingitur ex virtute etiam occultâ, quæ fuit in glacie. Si autem glacies non resolvitur per calorem in aquam, non conjungitur aqua in qua jacet, nec illam aquam tingit suâ virtute, quæ in ea antea coagulata fuit, ex parte specierum.

Sic

Sic eodem modo si corpus non resolveris in Mercurium, cum nostro Mercurio, occultam ex eo virtutem habere non potes, scilicet Sulphur digestum, ac decoctum per opus naturæ in minera. Sic enim Lapis est unus, una Medicina ex bina re, quæ secundum Philosophos dicitur Resbis. Welches sehr deutliche und gantz güldene Wort seynd/als in welchen die Reduction der Metallen in specie des Golds und Silbers in den Mercurium, so man Philosophicum nennet/ und dessen Coagulation widerumb in eine Tinctur verwandelt/so man Aurum & Argentum Philosophicum nennet / enthalten wird/nach dem Spruch: Solve & coagula, solve autem per Mercurium, & coagula Mercurium per Mercurium: oder fax fixum metallum, ut fiat volatilis Mercurius, & fige volatilem Mercurium, ut fiat fixus pulvis. Daß aber die Philosophi so sehr auf die Reduction der Metallen in Queckſilber / als in ihre erste Materi halten / seynd vornemblich zwey Ursachen/erstlich/daß ohn solche Reduction der Metallen in Queckſilber/ als in ihre erste Materi/der Saamen des Golds/ oder Silbers / auß ihren harten Cörpern durch keine Kunst / Mittel und Weeg / ohne Destruction der potentiæ seminalis kan gezogen werden: ohn solchen Saamen des Golds und Silbers aber kan keine Tinctur gemacht werden. Zweytens dieweil ohne Reduction des Golds und Silbers in Queckſilber nicht allein/wie gesagt/ihr Saamen nicht erhalten werden kan/sondern auch/wann er gleich vorhanden wäre/solcher nit multiplicirt werden könte/wann er sich nemblich mit dem Queckſilber vermischte: ohn solche Vermischung aber ist unmöglich/eine Augmentation so wohl in qualitate, als quantitate des Güldischen / oder Silberischen Saamens zu machen/und ohn dessen Augmentation, oder Multiplication, wäre die Alchymi voller Verlust und Schaden / dieweil sie nicht mehr Gold oder Silber machen könte / als das Corpus gewesen; worvon der Saamen außgezogen ist worden. Beruhet also an der Reduction der Metallen in primam materiam, alles/und wird derentwegen auch in keinem Stuck mehrer und leichter/als in diesem gefehlet. Dann es ist nicht gnug / daß das Gold, Ertz durch den Feuerfluß/ oder durch Guß von seinen heterogeneis fæcibus geschieden/und gesäubert wird/ sondern man muß wissen / daß / ob uns gleich das Gold vor unsern Augen gantz homogen, und lauter vorkompt / so stecket doch noch in ihm ein grosser Theil irrdischer Fæculenz, welcher dessen Mercurio duplicato so starck anhängt/ daß er durch keine Gewalt des Feuers/noch der Wasser/darvon geschieden werden kan: und so ist es auch bey allen Metallen doch bey einigen mehr/ als bey den andern / als im Eysen/ Zinn / Kupfer ist mehr/als in denen andern / und hat diese Erde eine Art des Schmirgels/Blutsteins/ Granaten und Leimen/ welche und noch viel mehr andere Species einen Extract geben/der mit den Metallen/ja auch mit dem Gold selbsten geschmoltzen/denselben so vest anhängt/ daß er auf gemeine Weiß und Proben nicht leicht darvon zuscheiden ist. Solche Erden nun komt von dem Berg her/darinnen sich der Mercurial-Dampff figiret/ und ist gleichsam eine Secundina Metallica, oder wie sie die Philosophi nennen / Terra damnata, & mortua. Einige nennen sie den irrdischen Fluch/oder Malediction, wormit der Mercurius Metallicus umbgeben: Diese Erde nun/wie gesagt/ hangt den Metallen/in specie dem Gold und Silber so vest an/ und ist auf gemeine Weiß nicht leicht

65. Sine reductione metallorum in primam materiam illorum semen, habere nequit.

66. Sine semine autem nulla Generatio fieri potest.

67. Sine reductione in primam materiam nullum semen multiplicari potest.

68. Principale negotium in Alchymia, reductio in primam materiam.

69. In auro multum est terræ, quę damnata seu mortua seu matrix vocatur.

darvon zu scheiden/sondern es gehören Philosophische Händ darzu/& Culter Paracelsi, qui hoc intimum mixtum dividat: dann soll diese Erde geschieden werden/ so muß das Metall wieder zu seiner ersten Materi/das ist/ zu Queckſilber werden/ und solle diß geschehen/so muß die schweffelichte Substantz des Golds/dessen forma anima oder Sulphur, so den Mercurium des Golds binden thut/ aufgelöst/ oder geschieden werden/ sonst das Queckſilber nicht wird lauffend werden können/ und so solches nicht laufft/ kan auch die Erden darvon nicht geschieden werden/ und ohn derer Scheidung/ kan der Saamen/ oder die Forma des Golds nicht erhalten werden. Finden sich derohalben in dieser Operation drey großmächtige Irrweeg/ dann erstlich vermeinen einige/ daß diese Erden des Golds terra figens seye/ nennen derohalben solche des Golds Saltz/ und vermeinen/ wann sie nur dieses hätten/ würden sie alsobalden den Mercurium figiren können. Aber es ist weit gefehlt/in dem solche die Hülsen von den Kernen nehmen/dann der Sulphur Solis,und nicht diese terra mortua Solis ist die Ursach der Fixation, des Mercurii in dem Gold/ ob gleich in dem Gold gantz keine solche Erde wäre/ so würde doch der Sulphur Solis den Mercurium in Gold coaguliren/figiren/ welches umb so viel besser Gold/ und näher zu der Tinctur seyn wird/je mehrer es von dieser terra liberirt ist/und solche verlohren hat; welcher Erden wegen dann das Gold von den Philosophis Aurum mortuum & vulgi,hingegen wann es darvon liberiret ist/Aurum vivum & Philosophicum genennt wird/ dann es ist natürlich daß man den Kern nicht mit der Schalen zur Fortpflantzung in die Erden stecken/sondern solchen so viel möglich von allem Unrath und Terrestreität/ liberiren muß. Zweytens seind einige der Meinung gewesen/wann sie nur den Mercurium des Golds oder Silbers hätten/so wären sie schon Meister der Tinctur, haben derentwegen nicht allein vorige Erden/ sondern auch mit deroselben den Männlichen Saamen des Golds/ nemblich dessen Sulphur geschieden und also ein lauffend Queckſilber bekommen/welches in der Warheit/und in der That anderst nichts ist/als ein gemeines Queckſilber/gestaltsamb man auch keine andere Würckung/als in dem gemeinen finden wird/ dann es ist des Sulphuris Solis beraubt/ohn welchen es wiederumb gemeines Queckſilber ist/wie es zuvor auch gewesen/eben wie das Phlegma, so von dem Wein distillirt wird/ wiederumb Wasser ist/ wie es zuvor auch gewesen/ ehe es mit der weinigten Substantz in dem Stock in die Form des Weins gemischt worden. Ob man derohalben gleich hundert Pfund solches Mercurii Solis hätte/ so wäre er doch in keinem Respectu anderst zu der Tinctur dienlich/als der gemeine Mercurius auch/ nempè sustinendo vices feminis fœminini. Man hat aber niemahl gehört/ daß aus dem weiblichen Saamen allein ohne Manns-Saamen etwas generirt worden sey. Solche Scheidung nun des Sulphuris Solis in Præparirung des so genannten Mercurii Solis entspringt dahero/ daß die Salia resuscitativa, welche solche Artisten zu der Mercurification gebrauchen/und des Spruchs: Fac Mercurium per Mercurium: vergessen/ corrosivisch seyn müssen/ damit sie die fette Erde deß Golds und dessen Sulphur angreiffen/ zerbeissen/ auflösen/ und darauß ziehen könten/ damit endlich die Materia passiva des Golds/ nemblich das Queckſilber lauffend worden/so ists ja ein Zeichen/daß es seines figirten Sulphuris,und Form beraubt worden

70. Culter Paracelsi quid sit.

71. Errores circa Mercurificationem Auri.

72. Cur Aurum mortuum vocatur.

73. Mercurius Auri parvi emolumenti.

74. Salia resuscitativa nocent Mercurificationi Auri,

75. Errores circa Sulphur Solis, ejusque Extractionem.

sey/

sey/sonsten es ja nicht lauffend hätte werden können. Drittens seynd einige/welche zwar wohl mercken/daß die vorige mit ihrer Mercurification per Salia resuscitativa leer Stroh dreschen/und quid pro quo nehmen / wollens derohalben besser treffen / gehen die Queckſilberische Substantz vorbey/des Golds/als seine Animam,weil aber solche Extractio auch nicht/als per Salia,oder Salinische Spiritus geschehen kan/so wird die Anima Solis gemeiniglich durch solche Corrosiven verbrennet/und in ihrer Temperatur alterirt/ daß sie hinführo sich weder mit ihren eigenen/noch anderem Queckſilber mehr vermischen / sondern als ein todtes Pulver darauff ohne Ingress ligen bleibt / derentwegen auch nicht in die Queckſilberische Substantz der Metallen im Fluß eingehen / noch solche wieder in Gold transmutiren kan. Aller dieser Fehler nun kommt her/daß die Artisten nicht bedencken/ noch recht verstehen/was die Tinctur, und was der Mercurius Philosophorum doch eigentlich seye? die Tinctur ist zwar ein Corpus, aber Respectu des Corporalen Golds/ und dessen obenberührter Terrestreität gleichsamb einem subtilen/durchdringenden/ coagulirten Spiritu zuvergleichen / daß nun solcher nicht aus der Terrestreität des Golds genommen/sondern durch die äusserste Scheidung derselben müste præparirt werden/solten ja solche Leuth von sich selbsten erachten können: sie haben ja auch gehört/oder gesehen/daß der Sulphur Solis flüssig/und Fix seyn muß / hingegen sehen sie ja auß der Erfahrenheit/ das alle nasse subtile Solventia die Cörper flüchtig/und so sie dann wieder figirt werden/zu unflüssigen Pulver machen; da hingegen der Sulphur Solis einer Mercurialischen Natur sey/Fix, wie Wachs fliessen/und sich mit jedem Mercurio amalgimiren solle. Den Mercurium Philosophorum aber anbelangend/so schreiben alle wahre Philosophi, daß er heisse Rebis,nemblich seye von zweyen Sachen gemacht/die aber in unsern Augen nur einerley scheinen/ darumb ihn Bernhardus Mercurium duplicatum nennet/andere Mercurium animatum,und dieses ad differentiam des gemeinen Mercurii,der keinen Actualen/ Güldischen oder Silberigen Schweffel/Sulphur, oder Sperma Metallicum in sich hat/ sondern Respectu Mercurii Philosophici todt / jener aber / weil er die Animam Solis in sich hat/animatus oder lebendig genent wird. Weiter so vermahnen alle rechtschaffene Philosophi,es nutze kein Reduction in den Mercurium,wo die forma Solis vel Lunæ verlohren wird. So nutze auch keine Coagulatio, da das Solvens von dem Soluto sich geschieden/weil solcher Gestalt kein Multiplication erfolgen kan/wie kurtz zuvor Graf Bernhard außtrucklich schreibet: auß welchem allem folgen muß / das wann die Metallen zu Queckſilber werden/ so müste nichts darvon geschieden werden / als allein die Terra mortua, die Metallische Form aber oder Sulphur müste bleiben bey seinem Mercurio, und müste doch dieser lauffend werden/damit sich die fæces darvon scheiden/und der Sulphur durch die Digestion, in seinem Mercurio sich waschen / reinigen/ zeitigen/ und darnacher in der Reaction seinen Mercurium selbsten wieder figiren/und entweder zum Theil/ oder denselben gantz in seinen Stamen und Substantz verkehren könne / worauß des Metalls Multiplication resultirt. Und diß ist das eigentliche End der Metallischen Revification, Regeneration, Mercurification,und Reduction in primam materiam,so alle eins seynd: wer nun einiger gestalts Verstand hat / der wird leichtlich mercken / daß der Mercurius Philo-

76. Definitio Tincturæ.

77. Sulphur Solis fusibilis & Mercurialis naturæ esset debet.

78. Mercuricus Philosophorum est duplicatus Sulphureæ & Mercurialis naturę.

79. Reductio in Mercurium non prodest, si Sulphur amittatur.

80. Coagulatio non valet,in qua soluto coagulatur.

81. Mercurii Philosophorum definitio.

Philosophorum anderst nichts seye/ als ein Mercurius animatus solaris, oder ein Queckſilber/ in welches minimis atomis der güldische Schweffel/ Anima, oder Forma Solis durch Kunst eingeführt sey/ welches Queckſilber wegen essentialer Vermischung der formæ solaris in der Coagulation und Digestion zur Tinctur alterirt wird/ welche anderst nichts ist/ als ein Sulphur solare, von aller Terrestreität zum fleissigsten gereiniget/ und in dessen minimis atomis, von der Substantz des Queckſilbers penetrirt/ welches alles mit kurtzen aber sehr herrlichen Worten/ der trefliche Hispanische Philosophus Raymundus Lullius confirmirt/ wann er schreibt: Recordamur nos dixisse in nostro Testamento, quod nullum argentum vivum promptius convertatur in substantiam Sulphuris, quam illud, in quo Sulphuris qualitates, per dissolutionem sunt sufficienter introductæ, nec ullum Sulphur promptius congelat argentum vivum, quam illud, in cujus naturæ substantia ipsum argentum vivum, existit, per Artis ingenium jam conversum, & virtus argenti vivi transmutantis, in toto obtineat partes Sulphuris transmutati, ita ut in ipso ante sui transmutationem commisceatur per minima in proprium Sulphur non urens, album vel rubeum, & illud argentum vivum propriam habebit formam, quâ tunc natura naturam complectitur propriam, & amicabilius magis gaudet in eâ, quam extraneâ. Was nun Geber von dem gemeinen Queckſilber schreibet/ wie es in den Bergwercken von Natur zu Metall werde/ wann er saget/ in profundo Mercurii est Sulphur, quod illud coquit, & perficit, ex longâ morâ in venis minerarum terræ: das kan man im Gegentheil von dem Philosophischen Queckſilber schreiben/ welches durch seinen innerlichen Güldischen Schweffel/ in gar kurtzer Zeit/ durch Hülff der Kunst/ in eine Tinctur digerirt wird/ nemblich in ein Gold/ das keine Terrestreitäten hat/ wie solches Morienes bekräfftiget/ wann er sagt: In nostro Mercurio est Sulphur fixum, & incombustibile, quod nostrum opus perficit sine alia substantia vel re, nostrum enim argentum vivum, in profundo habet suum Sulphur fixum, & incombustibile, Mercuriale, & per illud Sulphur fiunt diversi Colores Metallici: quando illud Sulphur excitatur, tunc coquit, & temperat qualitates humidas, & frigidas, & dominatur perpetua constantia qualitatibus frigidis. Worauß dann erhellet/ daß kein Mercurius vor Philosophisch zu halten sey/ der nicht seine causam perficientem & formantem in sich habe/ und also ohn alle weitere Beyhülff/ als allein durch die Digestion, (dann wie Empedocles saget/ naturam igne adjuvare possumus, præterea enim nullum aliud habemus auxilium:) in eine Tinctur verwandelt werden könne/ hingegen seye auch keine Tinctur Philosophisch/ welche sich nicht mit ihrem Mercurio vereinige & per consequentiam darauß gemacht seye. Kan also der Mercurius Philosophorum propriè definirt werden/ quod sit mixtum constans ex Semine Masculino, seu Fœminino, Argenti vel Auri: welches dann den jenigen unwissenden sehr wunderlich vorkommt/ daß sie nur eine Sach vor ihren Augen sehen/ nemblich Queckſilber/ und das nöthigste/ so noch darbey/ nemblich die Forma, oder Ignis internus soll nicht anderster gesehen werden/ als wann es zu agiren anfängt. Darumb sagt der Philosophus, accipe quod non videtur. Dann

82. Nullus Mercurius Philosophicus dici potest, qui non causam fugentem in se ipso contineat.

83. Nulla tinctura vera est, quæ non amalgamationem cum Mercurio sustinet.

dieſes

dieses ist der Philosophorum ignis occultus naturæ, welches sie so geheimb halten / und nicht Roßmist/Balneum Mariæ,oder Amplen von Brandwein/wie die verwirrten Alchymisten/und Kohlenbläser phantasiren / vor welche man wohl ein allgemein Gebet anstellen solte / daß sie von dieser Unsinnigkeit erlöst werden möchten: dann gleichwie in der Religion Ketzerey seyn müssen / also ist es gut / daß in der Philosophi so viel Irrgeister herumblauffen / welche die Leuth irr machen / sonsten dieser Ignis Philosophicus schon längsten alles erleuchtet hätte / darfür aber GOtt solcher Gestalt die Schulen und Apothecken wohl behüten wird / als welche Geld gnug haben Holtz zu kauffen / und gemein Feuer zu brennen/brauchen derohalben dieses Philosophische Feuer nicht. Aber widerumb auf unsern Mercurium Philosophorum zu kommen/ so ist sich nicht zu verwundern / daß gleichwie die Alchymisten sein Feuer nicht kennen/ sie auch sein Gewicht nicht wissen / derentwegen auch der Philosophus sagt / omnia propalavimus præterquam ignem, & pondus. Durch das Gewicht aber wird die Proportion verstanden/ so daist das Regiment des Philosophischen Feuers / oder Causæ agentis, wornach sich auch des Patiens regiren muß: bestehen also die Pondera in applicatione humidi ad siccum in cohabitatione naturarum, & in regimine ignis exterioris, juxta humidi & sicci exigentiam; derentwegen stehet im Rosario: Cave coagulationem ante fixationem facere, ignis vester sit lentus gradui naturæ similis, corpus tamen præ frigore recludens, proinde adhibe ignem lentum, vaporosum, aëreum, continuum digestivum. Item ex Codice veritatis: Albedo causat rubedinem, albedinem autem rubedo, & dico tibi, nisi putrefacias, non dealbabis, expostulat enim mixtionem antequam accipit ingressum, desiderat alterationem ante mixtionem, & exposcit compositionem ante alterationem. Et Aristoteles, Chymicus in suo lumine: Mercurius noster in triplici vase coqui debet, ut siccitas ignis agentis convertatur in vaporosam humiditatem, olei circumdantis materiam. Kürtzlich und mit einem Wort davon zu reden / so ist es so ein grosse Scientz die Mixtur und Temperatur des Mercurii Philosophici zu treffen / als da eine ist zwischen Eheleuten / die propter dyscrasiam Seminum & Temperamentorum unfruchtbar seynd / die Temperamenta zu corrigiren und Fruchtbarkeit zu erwecken / darzu dann fürwahr erfahrne Medici gehören / und keine Leges vorgeschrieben werden können / als daß man die Naturen so weit bringe / daß sie nicht gantz eins werden / quoniam simile in simile non agit, noch gar gegeneinander lauffen / quoniam de uno extremo non datur transitus ad alterum, sondern daß sie also disponirt seynd / daß sie ineinander zwar agiren / aber doch endlich eins und ineinander transmutirt werden können / und also die zwey Sprüch in obacht können genommen werden: Activum, & Passivum sunt prima generationis principia, ita tamen, ut natura naturam amplectatur propriam, & in ea magis gaudeat, quam in alienâ. Weiter gleichwie der weibliche Saamen unter den Thieren einer andern Art ist / als der Männliche / und der Männliche Saamen / wiederumb eine andere Natur hat / als der weibliche Saamen / diese beyde aber / wann sie zusammen kommen / eine Mischung machen / welche weder gantz von Natur des Männlichen / noch gantz von Natur

84. Forma seu ignis Philosophorum non videtur.

85. Errores circa ignem & cur necessarii.

86. Pondus & Temperamentum Mercurii Philosophorum.

87. Difficilè cognitum.

88. Regulæ circa temperamentum.

89. Exemplum à mixto animali.

tur des weiblichen Saamens/ sondern einer gemischten Natur / und Complexion ist / in welcher aber / wann anders beyde Saamen / quoad proportionem quantitatis, & qualitatis recht beschaffen / und disponirt gewesen / die Principia passionis, actionis, & utriusque reactionis würcklich ligen müssen. Also gleich ist das gemeine Queckfilber / als ein weiblicher Saamen der Metallen/und dieser hat eine andere Complexion, als das Queckfilber der Metallen / wann aber beyde zusammen kommen / so wird darauß eine Mischung / welche man nennet Mercurium Philosophorum, welcher / so er in seiner proportione qualitatis, & quantitatis recht getroffen ist / so gehet er in digestione ad motum, und weil actio calidi in humidum allzeit eine Reflexion machet / so folget die Putrefaction, und nach derer die Weisse/Gelbe/und Röthe/welche da Signa seynd/und Effectus des latirenden/agirenden unsichtbaren Sulphuris, Ignis und Seminis interni masculini, so in dem Mercurio ligen thut / und sich anfangs verbirgt / auch nie anderst / als bey dem End gesehen wird/wann er eine Tinctur ist/ wohl verwunderens würdig/ daß dieses/was man von Anfang suchet / als Queckfilber in seiner Gestalt / zu End der Operation nicht mehr gesehen wird / und das was man von Anfang nicht sihet / man erst zu End sihet; nemblich den Sulphur, oder ignem naturæ, oder formam Auri, wann es eine Tinctur worden ist: welche Arbeit dann die Philosophi Hysteron-Proteron nennen. Diß ist auch zu mercken/ das sich viel Artisten daran stossen/ indem sie vermeinen / der Sulphur Solis oder Lunæ müste etwas truckenes/und eine absonderliche Substantz von dem Queckfilber seyn/ welche Mathematicè beyderseits abgewogen / und wider mit Händen untereinander gemischt werden müste. Aber gleichwie sie das Philosophische Feuer und Gewicht nicht verstehen / also irren sie auch in ihren Oeffen und Geschirren / in ihrer Waag und Mischung / in ihrer Erde und Wasser. Der Mercurius ist ein Continens des Sulphuris agentis, darumb wird er ihr Geschirr genennet / in welchem dieser Sulphur ruhet / der Mercurius ist auch ihr Offen/ und Ampel / dieweil ihr Feuer darinnen ist / ihr Waag ist der Mercurius als ein Solvens, welches sich regulirt/ nach dem Solvendo, und so viel solvirt / biß es ein æquilibrium findet: es ist auch ihre Mischung / dann es extrahirt auß dem Gold/ und Silber selber den Sulphur, und bleibt doch allzeit/ unter Mercurialischer Gestalt / gleichwie der Männliche / und Weibliche Saamen der Thieren / ob er gleich vermischt wird/dannoch seine wässerige Substantz behält/also bleibt der Mercurius gleichwohl lauffend/ohneracht er den Sulphur Solis in seinem Bauch führet/ derentwegen auch der Sulphur öffters Mercurius masculinus genennt wird/und billig/dieweil er dem Mercurio communi sehr verwandt ist. Eben also ist auch der Mercurius Philosophorum ihr Erde/und Wasser/ein Wasser zwar im Anfang/wann er lauffend ist/ein Erde/wann er Tinctur ist/ein Gifft/ wann er roh ist/ein Artzney wann er figirt ist. Und solcher Gestalt seynd die Philosophi leicht zu verstehen/wann man die Fundamenta weiset / darumb sagt der Philosophus. Unam simplicem rem, & operationē diversis verbis, & circumscriptionibus infinitè quasi multiplicavimus, ut confirmaremus prudentes & confunderemus stultos. Eben derohalben das Queckfilber/ eben den Schweffel / welchen die Natur in Bergwercken nimmt und nutschet/ den nimmt auch die Kunst/und thut eben die Operation,

90. Motus Mercurii Philosophici ejusque signa.

91. Ignis qui in principio latet, in fine videtur.

92. Errores varii circa Sulphur, Mercurium, pondus, vas & furnum.

93. Mercurius masculinus.

94. Philosophorum aqua, terra, venenum, Medicina.

95. Cur Philosophi unam rem multis nominibus denominârint.

96. Ars iisdem utitur mate-

tion, welche allein darumb excellenter / dieweil die Kunst keine terrestreische Fæculenz, wie die Natur / mit einmischet / sondern solche auf daß fleissigste scheidet / derentwegen auch etwas subtilers als Gold darauß werden muß / nemblich eine Tinctur: dieweil sie auch nicht das gemeine Queckſilber / und den gemeinen Güldischen und Silberischen Schwefel / sondern ihr Essentz darauß nimmt / und solche durch die öffters Resolutiones, Coagulationes, oder Philosophisch darvon zu reden / Rotationes über die massen subtilirt / und perficirt / derentwegen so billich ist / daß etwas mehrers als Gold darauß werde / als natürlich ist / daß ein wohlgebauter Weinstock einen bessern Wein bringe / als ein wilder ungebauter; Idem ergò Argentum vivum, schreibet Ernoldus Vogelius, & idem Sulphur, omninò quod subjicitur operationi naturæ, subjicitur etiam arti, & non aliud, ex quibus simul commistis in arte orietur similiter vapor, qui postea vertitur in aquam subtilissimam, quæ dicitur, anima, spiritus, & Tinctura, quæ cum reducta fuerit in terram propriam, facit ibidem quandam fixionem, & tandem fit Elixir completum. Damit der Artist aber nit vermeinen thue / als wann er in den Bergwercken solche Principia suchen und dieselbe selbst zusammen setzen müste / so schreibet dieser Author bald hernach: Ideò Ars sequens naturam non recipit Argentũ vivum solum, nec Sulphur solum, nec etiam Argentum vivum & Sulphur (distinctè) conjunctum, sed eandem materiam commixtam, & ex iisdem principiis compositam, quam natura præparavit arti nempè Aurum & Argentum.

riis, quibus natura, & producit quid perfectius natura.

Wie aber Gold und Silber gleichwohl zu dem berührten Mercurio Philosophorum werden könne / scheinet sehr schwer / und gleichsamb unmöglich zu seyn / dañ ihre Sulphura allein solle man nicht gebrauchen / ihre Mercurii allein ohn ihre Sulphura nutzen nichts / Sulphur & Mercurium soll man nicht wiederum distinctè zusammen setzen / dann sie nehmen einander nicht wiederum an / hätten auch ihre wachsende Krafft verlohren: soll man also Gold und Silber zu lauffendem Mercurio machen / und derer Sulphur, oder formam darbey lassen / damit der Mercurius vivus & vegetativus bleiben / so scheinet es unmöglich zu thun / dieweil ohn Scheidung der Form / als Sulphuris coagulantis der Mercurius nicht entbunden / und lauffend werden kan / wird er aber nicht lauffend / so kan man die Fæces und Erden von ihm nicht scheiden / und wird nicht in eine Tinctur verwandelt / sondern das bleibet / was er zuvor gewesen / nemblich corporalisch Gold: wird man aber den Sulphur, als das Band Coagulationis Mercurii darvon scheiden / so wird der Mercurius zwar lauffend / aber auß einem Masculo ein Fœmina werden / und so wenig / als der gemeine Mercurius nutzen / dieweil er seines Feuers beraubt ist. Hier nun Rath zu schaffen / ist wiederum so schwer / als gefährlich es ist / die Secundinam von Mutter und Kind / beyde unverletzt zu scheiden / zumahlen wann sie hart aneinander gewachsen seynd. Diese Difficultät nun / und supponirte Unmöglichkeit einen Mercurium auß den Metallen zu machen / welcher doch seine formam Sulphur, oder animam metallicam behalte / kommet dahero / daß die Artisten nicht unterscheiden / zwischen der Erweichung des Sulphuris, und Mercurii Metallici, zwischen welchen ein so grosser Unterscheid ist / daß das gantze Mixtum dardurch verdorben werden kan: ein klares Exempel sehen wir in Distillirung des gemeinen Weins / dann wann nur der Spiritus darvon distillirt wird / auch in linder Hitz / und in eben der Quantität wiederumb zu dem hinterbliebenen Wein gegossen wird / also nichts weiters noch darzu / noch darvon komt / als was An-

97. Quæ ratione ex Auro & Argento Mercurius Philosophorum produci possit.

98. Valdè difficili & cur?

99. Distinguendum inter separationem & Emollitionem.

fangs darbey gewesen/so ist dannoch das gantze Mixtum dadurch verdorben/und wird nicht mehr einen guten/sondern abgeschmackten Wein abgeben/die Ursach ist/daß die Hitze/so gelind sie auch ist/dannoch Ursach gewesen/daß sich der Spiritus von dem Wein geschieden/uñ in dieser Scheidung sich alterirt hat/derentwegen in der Zusammenmischung die vorige Eigenschafft nicht mehr haben kan: wer aber ohn Destillation oder Hitz auß dem Wein den Spiritum ziehen könte/der würde solchen Spiritum mit einem jeden Wein vereinigen/und denselben dardurch mercklich verbesseren können / und das ohn falschen Geschmack / dieweil der Spiritus in dem vorigen Grad/ unalterirt blieben/in seiner Qualität/ wie er vorhin in dem Wein gewesen/ehe er darauß gezogen worden. So ists auch mit den Mercuriis Corporum, wann dieselbige gleich per se, und bloß allein durch die Salia resuscitativa gemacht werden/ so werden sie doch in ihrer Qualität alterirt / in dem die Salia resuscitativa ihren Sulphur scheiden und corrodiren / daß / wann gleich solche Mercurii hernach zu Güldischen und Silberischen fermentis gesetzt werden / solche dieselbe nicht perfectè annehmen wollen.

100. Mercurificatio per separationem.

101. Mercurificatio per Mercurium.

Wer aber die Metallen erreichen/und durch den Mercurium einen Mercurium auß ihnen ziehen kan/der schiesset was näher zu dem Ziel/darumb schreyen alle rechtschaffene Philosophi Fac Mercurium per Mercurium, per aquam mercurialem: und Paracelsus sagt / von dem Mercurio communi: mein Geist ist ein hitziger Geist/welcher da macht hat zu erwärmen die erfrorne Glieder aller meiner Brüdern: so schreibet auch Alexander Suchten/in seinem herrlichen Büchlein de Antimonio zu End des zweyten Theils außtrücklich folgende Erinnerung: die sich berühmen/sie können Mercurium metallorum machen/sine argento vivo; die geben zu verstehen/daß sie nicht Philosophi seynd/dann sie wissen nicht/ was corruptio, regeneratio, & multiplicatio rerum naturalium seye/so sie ihre Arbeit recht anschauen/werden sie sehen/daß sie betrogen seynd. Graf Bernhard nennet alle Solutiones metallorum, die nicht durch Mercurium sondern durch Salia, uñ Aquaforten geschehen/Dentur rationes compositi, nempè corporis dissolvendi. Riplaus gibt eine schöne Gleichnuß/ wann er schreibt: Animadverte, ut glacies in aquam resolvitur, & rectè quidem, nam aqua erit potius: eodem modo rursus nostra terra in aquam reducitur, & aqua per hanc congelatur in perpetuum, nam Scriptura testatur, quòd cum terra turbabitur, in maris profundum conjicientur montes: sic quoq; nostra corpora tandem in aquam convertentur, corpora enim nostra, quæ à Planetis nomen sumpserunt, comparantur non ineptè montibus. In profundum itaq; maris mercurialis hæc projice, ne damnum incurras, tum pulchrum videbis Spectaculum, totum enim convertetur in pulverem impalpabilem, quemadmodum coagulum commune naturaliter lac coagulat. Worzu sich dann auch schicket der alte Philosophische Reymen/Fac durum liquatum, & te dicam Beatum. Es ist aber der Vernunfft gar gemäß/daß die Mercurificatio der Metallen durch den Mercurium communem viel leichter und besser sey/als diese/welche durch die Salia resuscitativa, oder corrosivische Spiritus zugehet; dann erstlich seynd die Metallen/von Naturen des Queckstilbers/ & simile simili gaudet, und gleichwie ein Pfund warmes Wasser alles Eyß in der gantzen Welt per successivam & multiplicatam Solutionem zu Wasser machen könte/dieweil das Eyß vorhin Wasser gewesen / also kan auch das gemeine Queckstilber alle Metallen solviren/als welche anders nichts seynd/als ein coaguliertes Queckstilber. Zweytens/so sehen wir

102. Cur Mercurificatio per Mercurium reliquis omnibus præster.

daß

daß das Queckſilber eine ſolche Potentiam ſolvendi in Mercurium hat/ dieweil es de facto Zinn / und andere leicht ſolvirliche Metall aufflöſt / und in ſich friſt / mit durchs Leder nimmt/auch in der Diſtillation gantz unſcheidlich mit ſich herüber führt. Drittens/ſo ſehen wir/daß in der Digeſtion ein ſolcher Mercurius, welcher etwas Metall auff ſolviret / und mit ſich herüber geführt / in der Digeſtion eine ſchwartze Haut über ſich wirfft/nemblich/er ſcheidet die Terram mortuam,von dem Metall/darvon oben gedacht/ derentwegen dieſe gantze ſolutio Mercurialis vorgenommen worden. Es iſt aber gar natürlich / daß wann ein Metall zu Queckſilber attenuirt wird / die irrdiſche Subſtanz dann des Metalls in minimis atomis ſich von dem Mercurio ſcheide / und alſo leichter auf demſelben empor ſchwimme / nicht anderſt / als wann ein Kraut/ oder Frucht/ mit Waſſer vermiſcht / und klein geſtoſſen / nachmahlen zu dem ſauberſten durchgeſiebt wird / ſo werden ſich zwar die gröbere fæces in dem durchſeyhen darvon ſcheiden / und das durchgeſiebte wie ein klares Waſſer vor unſern Augen erſcheinen/in welchem man nicht vermeynen ſolte / daß die geringſte Terreſtreität mehr wäre: dannoch wann ein ſolches Waſſer in die Digeſtion geſetzt wird / ſcheidet ſich die Erden davon / und gibt oben auf einen truckenen Schimmel / und obgleich ſolcher hinweg geworffen wird / ſo kommt doch bald wiederumb ein anderer / welches offt und ſo lang geſchicht / biß alle irrdiſche fæculenz auß dem Waſſer geſchieden iſt. So nun und nicht anderſt iſt es auch mit den Metallen beſchaffen / ſie werden erſtlich im Feuer geſchmoltzen / auf daß ſie in der Schlacken die groſſe Unſauberkeit des Bergs von ſich legen / nachmahlen werden ſie im Mercurio als ihrem Waſſer ſolvirt / und durch das Leder geſyhen / auch alſo mit dem Mercurio durch die cohobirung vereinigt/ daß niemand vermeynen ſolte/ daß das geringſte von metalliſcher Erden mehr darhinder vorhanden/ gleichwohl wann ein ſolcher Mercurius animatus, ſo ſauber er auch iſt und ſcheinet / in die Digeſtion geſetzt wird/ ſo wirfft er noch viel Schwärtze von ſich / und erſcheinet erſt die Terra mortua, welche nicht zu der ſubſtantia Mercurali decocta gehöret: dann wann viertens ſolche terra gantz darvon geſchieden/ ſolte man vermeynen/der Mercurius ſeye nun von dem Metall gäntzlichen liberirt / und wiederumb ein gemein Argentum vivum, aber es iſt weit gefehlt / daß wann ein ſolcher Mercurius entweder per ſe weiter digerirt / oder zu einem ferment geſetzt wird / ſo erweiſt er gantz differente qualitäten von dem gemeinen Mercurio, nemblich ein granum fixi Sulphuris metallici latentis, durch welchen er endlich gantz in ſubſtantia Mercuriali digerirt / und perficirt wird / wie dann ſolchen Unterſchied zwiſchen dem Philoſophiſchen und gemeinen Mercurio gar ſchön Sendivogius beſchreibet: Concluſivè dicimus repetendo,Sulphur,& Mercurium eſſe mineram noſtri Argenti vivi,(conjunctè tamen,) quod Argentum vivum habet, poſſe metalla ſolvere, occidere,& vivificare,quam poteſtatem accipit à ſulphure acetoſo, ſuæ propriæ naturæ.Sed ut adhuc melius concipere poſſis,audi,quæ differentia eſt inter noſtrum Argentum vivum, & Mercurium vulgi. Mercurius vulgi non ſolvit Aurum, nec Argentum, ut ab illis non ſeparetur, Argentum verò vivum noſtrum ſolvit Aurum & Argentum,& non ſeparatur ab illis in æternum,ſunt aqua mixta aquæ:Mercurius vulgi habet Sulphur incombuſtibile malum,quo denigratur; noſtrum Argentum

103. Situs metallicus.

104. Separationes metallorum.

105. Differentię inter Mercurium cõmunem & Philoſophorum.

vivum habet in se Sulphur incombustibile, fixum, bonum, albissimum, & rubeum. Mercurius vulgi est frigidus, humidus, Mercurius noster est calidus humidus. Mercurius vulgi corpora denigrat, & inficit, Argentum vivum nostrum corpora dealbat, usque ad crystallinam serenitatem. Mercurius vulgi vertitur per præcipitationem in pulverem citrinum, Sulphur malum, Argentum vivum nostrum, mediante calore, vertitur in Sulphur calidissimum, bonum fixum & fluxibile. Mercurius vulgi, quo magis decoquitur eò magis inspissatur. Ex his igitur circumstantiis considerare poteris, quomodo differant inter se, Mercurius vulgi ab Argento vivo Philosophorum. Si adhuc non intelligis, noli expectare, nullus mortalium dabit clariora, sicut hic diximus: sed de virtutibus: talis virtutis est Argentum vivum nostrum, quod & per se sufficit, & tibi & sibi absque omni additione rei extraneæ, sola decoctione naturali solvitur, & congelatur, & Philosophi propter abbreviationem addunt illi Sulphur suum benè digestum & maturum, & sic operantur. Hierauß können die Artisten leichtlich sehen / worinnen es dem gemeinen Mercurio fehle / daß er nicht der Philosophische seye / dann damit ich andere hieroben erzehlte Qualitäten vorbey gehe / so ist bekant / daß der Mercurius communis nicht in seinem Vermögen hat die Metalla auffzulösen / zu tödten / und lebendig zumachen / welche Qualität gleichwohl Sendivogius in vorhergehendem citirten dicto bald eingans principaliter von dem Mercurio Philosophorum erfordert: dann obschon das gemeine Queckſilber etwan ein und andere geringe Metallen solvirt / so läßt es doch das Silber und Gold in alleweg ligen / und scheidet so gut wieder darvon / als es darzu kommen / wie ihm aber zuhelffen sey / daß es solche fixe Metallen angreiffe / gibt gleichwohl Sendivogius einen considerablen Nachricht / wann er in oben citirtem dicto von dem Mercurio Philosophorum sagt: Quod hanc potentiam metalla solvendi, acceperit à Sulphure acetoso suæ propriæ naturæ, alwo er dann durch die propriam naturam Mercurii Philosophorum, die Metallen verstehet / worauß er gemacht worden / welche Metallen aber ein solches Sulphur acetosum haben / und dem gemeinen Mercurio geben können / wordurch er potestatem solvendi corpora fixa bekommt / darvon seynd Suchten / und Philaletha zulesen / als welche die acuitiones, oder wie sie Philaletha nennet / Aquilas klar gnug beschrieben. Bin aber versichert / daß es Lehrgeld genug kosten wird / biß man das Sulphur acetosum auß den Metallen ziehet / und nach proportion in den Mercurium bringt / biß er Silber und Gold solvirt. Da dann ein gewisse Scala und Ordnung gehalten werden muß / daß also diese Aquilæ sehr kostbare Vögel seynd / als welche viel Zeit / und Mühe hinweg fressen: dann es verhaltet sich der Mercurius, wie ein trübes leimichtes Wasser / auß welchem so man eine kostbare Suppen machen solte / müste man erstlich das Wasser zum säubersten durchsieben / und also von seinem Unrath scheiden. Zweytens / müste man das Wasser über das Feuer setzen / und warm lassen werden / dann in kaltem Wasser kan man nichts kochen. Drittens müste man in dieses warme Wasser etwas Saltz und Gewürtz thun / damit es das / was darinnen gesotten wird / umb so viel mehr durchtringen könne. Viertens müste man endlich Fleisch hinein thun / und solches abfämen / und solcher gestalt würde

106. Specifica proprietas Mercurii Philosophorum, ut solvat Aurum.

107. Unde hanc potestatem solvendi acquirat.

108. Sulphur acetosum quod Mercurio hanc potestatem dat, è metallis eruendum.

109. Difficultas in animatione Mercurii communis.

eine

eine gute Suppe darauß werden. Wer nun dieser Gleichnuß nach den gemeinen Mercurium, als ein trübes Wasser von seiner fæculenz reinigen / ihm ein innerliches Feuer geben / durch unterschiedliche Mineralien und Metallen / das Sulphur acetosum in ihm stärcken kan / der wird endlich auß dem gemeinen Mercurio einen Philosophischen machen / welcher die Macht wird haben / erstlich Silber / hernach Gold zu solviren / welches er gleichwohl wird abschaumen / und von seiner Terra damnata liberiren müssen / will er anders zu End der Kochung eine Tinctur haben. Wie dieses nun eine langsame Kochung und Sudlerey ist / welche wohl anderthalb Jahr erfordert / also haben unsere neue Philosophi einen kürtzern Weg ersonnen / mit welchem man wohl in 6. Wochen fertig werden kan / wann man nemblich auß einem grossen Subjecto, welches keinen metallischen Sulphur hat / dessentwegen man sich auch nicht beförchten darff / daß man ihn in der Mercurification verbrenne / oder verderbe / den Mercurium herausser ziehet / welcher ein pur lauter Sulphur acetosum, und naturæ Mercurialis ist / dann ein solcher Mercurius, welcher auch warhafftig lauffend ist / das Silber und Gold beynahe in einer cohobation alles herüber nimmt / und auf einmahl mehr thut / als der gemeine acuirte Mercurius in zwantzig mahlen / läßt sich auch ein solches Solvens bey seinem Soluto leichter / und geschwinder wieder coaguliren / und scheidet auch ein solcher Mercurius seiner penetranz wegen / von dem Gold die fæces eher / als der gemeine acuirte Mercurius, welcher / er werde auch acuirt / wie er wolle / nimmermehr zu solcher subtilität kommt / derentwegen ihn Clavæus verwirfft / und gerades Wegs zu dem andern eilet / wann er schreibet: Neque verò existimandum est Argentum vivum, quod solvendi Aurum obtinet facultatem, esse illud vulgare, quod palam à Pharmacopolis aut mercatoribus venit, cum enim à corpore, quod similitudine totius substantiæ Aurum referat, & temperamento sit calido, & humido, solutionem ejusdem Auri præstare oporteat: illam quidem similitudinem Argentum vivum commune obtinere, negari non potest, temperamento autem esse frigidissimo certum est, & maximè indefinito, sed aliundè Argentum vivum vulgare, quod nulla arte, sed primo quoque contactu & attritu cum Auro non minus coeat, & misceatur, quam aqua aquæ. Jam contemplare altius quodnam sit illud corpus. Was das nun vor ein Corpus seye / will ich dißmahl unerörtert lassen / weil es gnug ist / daß andere das Anathema artis auf sich geladen / in dem solches sambt dem modo procedendi, aut Mercurium ex eo eliciendi offentlich in Truck gegeben. Schliesse hiermit den ersten Theil der Ursach / warumb die Philosophi sehr getrachtet / und gebotten / die metallische Corpora in primam materiam, nempe substantiam mercurialem zu solviren / nemblich / damit sie die Terram mortuam von den Metallen scheiden / und also den Mercurium duplicatum, oder das Semen fœmininum der Metallen / worinnen dannoch das Semen masculinum, tanquam causa agens in seiner Vegetation behalten seye / bekommen / und also den metallischen Mercurium durch die digestion wiederumb in actum bringen möchten. Die zweyte Ursach nun / warumb die Philosophi die Reduction der Metallen in primam materiam nempe Mercurium so sehr verlangen / ist / daß durch solche Redu-

110. Via brevior in quodam Mercurio minerali.

111. Finis reductionis metallorum in Mercurio est acquisitio formæ, & materiæ illorum.

Reduction, wie gemeldet / nicht allein der Sulphur, tanquam Substantivum vegetabile metallorum, wie ihn Raymundus Lullius trefflich wohl nennet / von den Metallen außgezogen / in seiner vegetirender Krafft conservirt / sondern auch in solcher Vegetation multiplicirt werden kan / und muß / ohn welche Multiplication die Alchymi fruchtloß / und eine Brodlose schädliche Kunst wäre; dann gleichwie alle des Baursmanns saure Mühe und Arbeit vergeblich / und umbsonst wäre / wann sein gesäetes Korn sich nicht multipliciren / sondern nur soviel wiederumb geben wolte / als es anfangs gewesen / gleichwie von Athen das Sprichwort ist / daß man aldorten mehr Korn gesäet / als geerndtet habe: Eben also wäre es in der Alchymi eine schädliche / läppische Curiosität / wann sie nicht mehr Gold machen könte / als das einige corpus gewesen / worvon ihr Güldischer Saamen / oder Tinctur außgezogen worden. Ich muß bekennen / daß viel seynd / welche die Transmutation zulassen / aber daß die Tinctur in quantitate & qualitate vermehrt werden könne / also daß ein Theil viel hundert Theil mehrers tingire / als worvon es extrahirt worden / das will ihnen nicht in Kopff / sondern halten darfür / alle Tinctur die da in der Welt gewesen / und noch seye / seye anders nichts / als ein extrahirte / und concentrirte Krafft des Golds / welches Sphæra activitatis, sich nicht höher erstrecke / noch ein ferneres transmutiren könne / als es vorhin in dem Gold auch gethan. Wiewohl nun die solcher Meynung seynd / leichtlich können convincirt werden / daß ein solches concentrirtes Gold-Pulver / wann es gleich auch nicht ein mehrers tingirte / dannoch ein hohes Arcanum seye / welches so viel Mühe zuwegen zubringen kostet / als beynahe die Tinctur selbst. Dann das Gold in solche Enge zubringen / gehört zu dessen irrdischen und mercurialischen Theil / als potiores partes Substantiæ & quantitatis aureæ zu scheiden / und zu solcher Scheidung wird / wie vorhero / sub Reductione in primam materiam gemeldet / die Entbindung des Güldischen Sulphurs tanquam formæ erfordert / wie schwer aber solche zuverrichten / daß sie nicht verderbet / verbrennet / noch ihrer mercurialischen Tinctur, und ingress privirt / oder darinnen alterirt werde / hab ich an berührtem Orth weitläuffig erwiesen / und dargethan / daß der meiste Theil solches cementirten Golds falsch / und zum tingiren untüchtig seye / wann er aber tingirt / so seye es ein Zeichen / daß er den mercurialischen Theil / so sehr vonnöthen / noch bey sich habe / und derentwegen eine warhafftige Tinctur seye / welche in infinitum multiplicirt werden könne / wie ich hiernächst beweisen werde. Derentwegen keiner so närrisch seyn wird / wann er in seiner Arbeit so weit kommen ist / daß er das Substantivum vegetabile aureum erlanget / er solches alsdann statt eines concentrirten Golds vertingiren werde / wann es nicht ein mehrers / als worvon es extrahirt, tingirt / sondern er würde zur multiplication schreiten / und durch die Philosophische Rotationes, darvon hiernächstens ein mehrers / selbige in quantitate & qualitate zu multipliciren suchen. Gleichwie ein Bauersmann närrisch wäre / wann er all sein Korn auffzehren / und nichts zu künfftiger Saat übrig behalten wolte / welcher gestalt ihm dann auch die Multiplication fehlen würde / mit welcher es eben die Bewantnuß hat / als wie mit der Tinctur: ja ich will beweisen / daß

112. Alter finis est multiplicatio seminis metallici.

113. Sine multiplicatione seminis metallici Alchymia esset scientia inutilis, & damnosa.

114. Multiplicatio Tincturę in infinitum, multis impossibilis visa.

115. Animam auri extrahere magnum arcanum.

116. Multiplicabilis.

daß es leichter seye / die Tinctur, als das Gold zu multipliciren: welcher nun laugnen thut die Multiplication der Tinctur, der kan auch viel leichter laugnen / die Multiplication des Korns / welche wir doch alle Jahr vor unsern Augen sehen: mit einem Wort / wer solche Multiplication laugnet / der hebt auch die conservationem specierum auf / und würde der Welt gar bald den Jüngsten Tag machen. Möchte aber einer sagen / was ligt daran / ob sich das Gold oder dessen Tinctur multipliciren lasse / oder nicht / die Welt kan doch ohn Geld bestehen / hingegen ist das Korn nöthiger / derentwegen à non necessario ad necessarium zu argumentiren nicht füglich. Dem antworte ich / daß zwar die Multiplication des Korns nöthiger sey als Geld / in consideratione Politica, aber in ratione Physica eines so nöthig seye / als das andere / dann wann wahr ist / daß sich das Gold multipliciret / so ist auch wahr / und muß folgen / ex consequentia naturali, daß sich auch die Tinctur, oder der Saamen des Golds multipliciren müßte / und wo solches nicht geschehe / könte sich auch der Saamen des Golds nicht multipliciren / dieweil die Natur in ihrer Multiplication durchauß einen Methodum hält / also daß / wo sie an einem Orth fehlete / sie gewißlich an einem andern Orth irren thäte / quod esset contra definitionem naturæ, quæ est perpetuus ordo specierum naturalium conservandarum. Es giebet aber einige / welche die similitudinem Multiplicationis der Metallen mit den Vegetabilien in Zweiffel ziehen wollen / dieweil die Metallen zu ihrer Vermehrung allein ein simplicem Accretionem, die Vegetabilien aber eine Vegetation, gleichwie die Animalien eine Sensation erfordern: aber eben darumb ist die metallische Accretio umb so viel leichter / und gehet geschwinder / ja gleichsam in momento per simplicem mixtionem im Tiegel / im Fluß zu / dieweil die Natur der Metallen / auß lauter partibus similaribus homogeneis bestehet / und die partes accrescibiles nicht so vielerhand diverse Figuren / als wie in Kräutern und Thieren / formiren und figuriren dörffe / also viel leichter zu glauben ist / daß Queckſilber dem Güldischen Saamen anwachsen / denselben vermehren / ja gar in denselben / und sich in die Gestalt eines simplen Pulvers verwandlen könne / als das Regenwasser in die Gestalt einer so künstlichen Kornähren / ja gar in den Saamen des Korns selbsten verwandlet werden könne / und das zwar in solcher Quantität / und Multiplication, daß Graff Dygbi in seiner Dissertation de Vegetatione plantarum meldet / er habe zu Paris bey den Patribus Christianæ Doctrinæ, als zu einer Rarität auffgehoben / einen Kornbusch gesehen / alwo auß einem einzigen Körnlein 249. Halmen gewachsen / an welchen man bey die 18000. Körner gezehlt habe. Ob nun zwar dieses ein extraordinari Gewächs ist / so sihet man doch darauf / daß es der Natur möglich gewesen / einem einzigen Körnlein solche Krafft zugeben / daß es nicht allein viel tausendmahl schwerer / als es selbsten gewogen / Regenwasser in die Gestalt der Kornähren formiret / und inspissiret / sondern auch dessen 18000. Theil / in sein eigene Substanz, das ist / in Saamen selbsten transmutirt hat / deren jeder Theil wiederumb die gantze Krafft hat des ersten Saamen-Körnleins / welche Multiplication dann / wann wir sie nicht täglich vor unsern Augen sehen thäten / uns unmög-

117. Facilius Tincturã quam Aurum multiplicare potes.

118. Possibilitas multiplicandi Aurũ Physici tam necessaria quam fermenti multiplicatio.

119. Multiplicatio Metallorum facilior quã Vegetabilium.

120. Naturæ in multiplicatione Vegetabilium stupendæ virtutes.

121. Multiplicatio vegetabilium non in mole corporea modo: sed in seminis augmentatione consistit.

möglich vorkommen solte / daß nemblich die Natur nicht allein einen Theil des Regenwassers / zu einer Cörper-fleischichten Substanz, oder pulpa des Gewächses formire / sondern auch viel hundert Theil Regenwassers in den warhafftigen Saamen selbst transmutire / welcher wiederumb in die Erden gesteckt / sich in infinitum multiplicieret / wie wir dann an den Melonen und Kürbissen täglich ein Exempel haben / dann nicht allein diese Gewächs viel hundertmahl schwärer in Substantia, als der Kern gewesen / sondern die Natur hat auch viel hundert Theil Regenwasser zu viel hundert Körnlein Saamen gemacht / nemblich so viel als Kern in den Melonen / oder Kürbissen seynd / ja in etlichen Erdgewächsen / als wie ich oben erzehlet / von den Potatos, oder Erdäpffeln / luxurirt die Natur so starck in der diffundirten Saamens-Krafft / oder accrescirender facultät / daß ein jedes Stück von solchen Erdäpffeln / ja so gar das Kraut / und Stengel / in Stücken zerhackt / und in die Erden gesteckt / seines gleichen wiederumb mit unsäglicher Multiplication herfür bringt. Und hierzu gehöret nicht allein ein

122. Multiplicatio specierum mirabilis, sed quotidiana.

künstliche Transfigurirung des Regenwassers darzu im Saamen / als die in transformirende / und transmutirende Krafft selbsten verändert werden. Welches alles / wann mans recht betrachten will / sehr wunderlich / und schier unglaublich würde seyn / wann wir nicht solches täglich vor unsern Augen sehen thäten: der animalischen Multiplication dißmahl zugeschweigen / alwo unus idemque sanguis menstruus, tanquam pars accrescens in so unterschiedliche Theil / als Hirn / Herz / Leber / Bein / Nerven / Fleisch transmutirt werden muß / und diß alles simplici naturæ viâ, wer wolte dann zweiffelen / daß die metallische Saamen / so solcher künstlichen figuration und alteration nichts vonnöthen / sondern nur simplicem accretionem verlangen / & quidem partium similarium homogenearum, nicht auch / und viel leichter / als vorige zwey Regna multiplicirt werden könten. Ob nun zwar auß vorhergehender Demonstration, keinem Menschen die Multiplication der Specierum, weder wunderlich / noch unmöglich vorkommen solte / indem man solche täglich vor Augen sihet / sowohl von Natur als Kunst verübet / (dann wir sehen ja alle Tag / daß Thiere geboren werden / daß Kräuter wachsen / daß gantze außgehauene Stollen / und Zeichen von Eysen / Bley / Alaun / Vitriol / und dergleichen Mineralien in wenig Zeit wieder wachsen und voll werden:) und also auf gemeine Weiß freylich der täglichen Experienz nach kein Wunder ist / derentwegen auch der Paracelsus von der Alchymi und derer Multiplication schreibet / es seye so ein gemeine schlechte Sach / oder Kunst / daß davon weniger als von dem vorigen vergangenen Schnee zureden sey: So haben gleichwohl die Naturkündiger je und alzeit diese Multiplicationem Specierum, der Speculation nach / vor ein sehr tieffsinniges Werck gehalten / derentwegen ich auch darvon etwas weiters handlen

123. Praxis multiplicationis facilis, speculatio tamen profunda.

will: und dann secundum usum reductionis metallorum in primam materiam, welcher in dieser Multiplication bestehet / etwas besser zuerklären. Es seynd aber darinnen zweyerley principaliter zu considériren; Erstlich die Materien / so sich multiplicirẽ / und dann zweytens die Action, welche sie in der Multiplication vornehmen:

oder besser zureden / der modus Multiplicationis. Anbelangend nun die Materien / welche sich multipliciren sollen / so seynd solcher zweyerley / nemblich ein agens und patiens, ein forma, und materia, ein Sulphur und Mercurius, eine Krafft / die da accrescirend machet / und eine Sach die da accrescibel ist. Wie nun gern gleich seines gleichen liebet / derentwegen das Sprichwort / Natura naturæ gaudet, also ist leichtlich zuerachten / daß diese beyde Materien / so sich mit einander vereinigen / und vermehren sollen / näherer Verwandtschafft seyn müssen / und in derer Vermischung ihre Qualität und Quantität in Obacht genommen / auch alle heterogenea, ausser dieser Mischung gehalten werden müssen / sonsten in solcher production, abortus, defectus, und monstra caußirt würden. Viel hundert Exempel vorbey zugehen / welche die Sach elucidiren könten / will ich nur in generalibus bleiben / und sagen / daß der männliche Saamen / als causa formans in allen Geschöpffen / alzeit der wenigste Theil seye / der weibliche hingegen der meiste / dann es ist der Vernunfft gemäß / daß das jenige / welches die Quantität geben solle / das meiste auch seye: item muß die causa formans, oder das jenige / was anwachsen machet / fett / und klebericht seyn / damit es das accrescibile bekleiben / und anhangend mache. Derentwegen sehen wir / daß alle semina masculina, oder spermata in dem animalischen / vegetabilischen / und mineralischen Regno fett und klebericht seynd / derentwegen sie auch von den Chymicis Sulphura genennt werden. Gleichwie hingegen die semina fœminina flüssiger / dünner Natur seynd / als bey den Animalien sanguis menstruus, bey den Vegetabilien Regenwasser / und bey den Mineralien Queckſilber / welches weil es bey den Metallen vires fœmininas vertritt / so haben die Alten es menstruum metallorum genennt / gleichwie das Regenwasser der Vegetabilien menstruum ist: wessentwegen die irrende Alchymisten betrogen worden / daß sie hernach ein jedes Wasser oder Solvens indifferenter menstruum geheissen / derentwegen dieses so viel / als dieser irriger Köpff inventiones erfunden haben / derer Mühe und Irrthumb sie doch haben überhoben seyn können / wann sie nur gelesen hätten / was Graff Bernhard schreibet / & denique Mercurius est ista aqua, & non aqua fortis, seu quam fatui existimant aquam limpidam. Derentwegen auf die metallische Composition, und Mixtur zukommen / so wird weder ein animalischer / noch vegetabilischer Saamen das Queckſilber accrescirend machen / sondern es muß ein metallischer Schweffel seyn / welchen auch weder sanguis menstruus animalium, noch aqua pluvialis vegetabilium, sondern Mercurius metallorum accrescirend macht / welches ja deutlich gnug geredet ist / und wundert mich ja nicht weniger / als den Graff Bernhard selbsten / daß einige Menschen gesundes Verstands gefunden werden / welche die Tinctur haben machen / und multipliciren wollen / und dannoch ein Blut- und Regenwasser / in Saltzen und Vitriolen haben laboriret / welches ja wider alle Vernunfft und Lauff der Natur ist: was aber vor ein Güldischer Schweffel / und was vor ein Mercurius in ordine ad Tincturam erfordert werde / das hab ich hieroben zur Gnüge erwiesen / daß es nemblich Aurum nostrum

124. Subjecta multiplicabilia, eorũdemque conditiones physicæ.

125. Error Sophistarum circa menstrua.

127. Crassus error Sophistarum, extra Principia metallica laboratorium.

strum, & Argentum vivum nostrum: mit einem Wort/Mercurius seu Chaos Philosophorum seye/ in welchem das accrescens, und accrescibile beysammen. Der nun diesem nicht glauben will/ der mag was anders ein- und zusammen setzen/ was er will/ er wird aber doch endlich dieser Lehr gemäß befinden/ das die Natur annehmen/und in dem allein zunehmen/und fortfahren wird/wo sie will. Und so viel von den Materien/die ad Multiplicationem Speciei naturæ, vel seminis aurei gehören.

127. Multiplicationis modus in mixtione, alteratione, & transmutatione.

Betreffend nun die Activa dieser Materien/ oder Multiplicationis modum, so bestehet solcher wiederumb in zweyen Puncten/ nemblich in der Mischung beyder Materien/oder Saamen/und dann in derer Alteration, in specie partis accrescibilis, wie nemlich derselbige/ nicht allein in das corpus, sondern auch in die Tinctur, oder Saamen des Golds gäntzlich transmutirt/ und selbiger dardurch quantitate, & qualitate augmentirt/ und multiplicirt werde/ welches dann gegenwärtig in quæstione und resolutione dieses Discurses ist/ daß das humidum radicale, humor alimentitius, und liquor accrescibilis, seiner speciei Saamen anwerffe/sich in seine Figur/und endlich gar in seinen Saamen transmutire/ und dieses zwar/ sowohl in dem Animalischen/ Vegetabilischen/ als Mineralischen Reich/ habe ich in vorhergehendem zur Gnüge erwiesen/ wird auch niemand gesunden Verstands solches laugnen/ dieweil mans alle Tag für Augen geschehen sihet: wie eben solche transmutation zugehe/ ist gleichwohl noch unter den Philosophis, wann man der Sach subtil nachdencken will/ nicht so gar gering/ sondern derer Ursachen zuergründen/etwan so schwer/als darzu ermessen ist/ wann man guten Wein unter schlimmen mischet/ und solchen dardurch temperiret/ oder hingegen/ wann man betrachten wolte/warumb und wie der gute und schlimme Wein wachse/also ist es auch kein geringes Werck/den effect zu penetriren/ warumb die Tinctur ein schlechtes Metall transmutire/ und die Temperatur des Golds bringe/ hingegen aber zubedencken/ wie ein hitziger Weinstock seine seminale Krafft/ ohn weiters Zuthun/ als im Bau erhalten/ auf die hundert Jahr conserviren/ und viel hundert Eymer Wasser in Wein transmutiren könne: also auch/wie ein gran Tinctur, allen Mercurium in der Welt/ successu temporis in Tinctur verwandlen könne/ möchte etwan nicht so einem jeden bekant seyn; zumahlen aber wer die Action, und modum Multiplicationis specierum nicht verstehet/ wiewohl er gleich in praxi solches möglich zuseyn sihet/ gleichwohl aber wie gemeldet/ die Philosophi circa causas hujus effectus multiplicativi untereinander sehr uneins seynd.

128. Variant Authores circa alterationis & transmutationis modum & causas.

Wiewohl Clavæus in seinem Tractätlein/ de triplici præparatione Auri & Argenti art. 12. solche Meynungen wohl combinirt hat/ und weil darinnen tota praxis de alteratione begriffen/ habe ich seine eigene Wort hierbey fügen wollen:

129. Clavæi solidissima doctrina de alteratione in ordine ad metalla, eorumque transmutationem.

Id quoque reliquum est, scilicet, ut evidentissimis demonstrationibus probemus, mutationem Argenti vivi, tàm vulgaris quàm ejus, quod metallis est insitum, fieri per solam mistionem, non item per alias mutationes, & paulò post uberius de eadem mistione differere, quam in superioribus à nobis editis: multa enim sunt, quæ adversus hæc dici possunt, primùm enim omnis mutatio, est aut in substantia, & appellatur ortus, & interitus, seu generatio & corruptio,

aut

aut in qualitate, quæ vocatur Alteratio, vel in loco, quæ propriè motus est, non autem mutatio. Igitur sub aliqua harum mutationum specie, saltem trium priorum mutatio fiet Argenti vivi, & reliquorum metallorum, in Argentum, vel Aurum, non autem per Mistionem. Præterea cum dixerimus, Aurum in calcem reductum rursus fusione in Aurum redire posse, hujusce mutationis species erit Alteratio. Quod autem augeatur calx illâ additione Argenti vivi, erit accretio. Deindè cum vertetur Aurum in calcem, calx in salem, sal in oleum, oleum in spiritum, rursus spiritus in calcem, hæ omnes mutationes dicentur, sub generationis, & corruptionis specie contineri. His, & similibus, quæ objici possunt, respondemus ex Aristotelis, & cæterorum omnium Philosophorum Authoritate, mistionem esse, & sub mutationis genere contineri, & ab aliis speciebus differre. Quod ut perspicuè magis intelligatur, animadvertendum est, hæc in miscibilibus, & in mistione convenire, & concurrere, quæ non omnia in cæteris mutationibus conveniunt, nec concurrunt. Primùm, ut quæ miscentur actu, & per se separata sint, & subsistant, priusquam misceantur. Hinc ut communis eorundem sit materia. Deinde ut se tangendo, & cum miscentur, agant, & patiantur invicem per qualitates principes contrarias. Item utut in mistione neutrum corrumpatur, aut pereat, nec sese perimant, sed utrumque alteretur, & agentis & patientis vires utrimque infringantur, & ad certum temperamentum reducantur, ut hinc Argenti, & Auri forma prosiliat, agentis autem subjectum perficiat, patientis patiatur. Postremò ut ex mistis alteratis consurgat corpus unius formæ, naturam utriusque redolens, quod tamen nec agentis, nec patientis sit subjectum prius, sed tertium quiddam. Idcircò definit Aristoteles mistionem esse mistilium alteratorum unionem, quæ omnia de vera mistione intelligenda sunt. Licet autem de simplicium corporum mistione, ex qua mistum corpus oritur, videatur dixisse Aristoteles, habere tamen maxime locum in mistione seminis nostri Argentifici, & Aurifici, & Argenti vivi & Metallorum quæ jam mista sunt corpora, manifestum est. Primum ea omnia per se actu separata sunt, & subsistunt ante eorum mistionem, communem etiam habent materiam, sunt enim omnia Argentum vivum; sed aliud alio est perfectius, imò accidentariis tantum formis differre probavimus, contrariis etiam pugnant qualitatibus; semen enim calidum est, & siccum Argentum vivum, & metalla frigida, & humida, si non actu, saltem potestate, ut de medicamentis dicunt Medici; itaq; cum se tangunt, & miscentur, agunt & patiuntur invicem. Tenuitate etiam, & crassitie essentiæ sunt contrariæ, semen tenue est, ut vim habeat subeundi partes Argenti vivi, & Metallorum, hæc verò crassissima, ut in hac qualitate metalli naturam retineant. Præterea in mistione neutra corrumpuntur, nec pereunt, nec se se perimunt, sed utrumque alteratur. Post perfectam enim mistionem Tinctura seminis Argentifici, & Aurifici, conspicitur in Argento vivo, aut metallis mutatis, hoc autem mutatum permanet Argentum vivum, ut ante mistionem, sed definitum & concoctum: sed & metalla mutata in Argentum vel Aurum metalla permanent, nec in mutatis illis genus metalli perit. Porrò infringuntur vires, & facultates tam seminis seu tincturæ agentes, quam Argenti vivi, & metallorum, patientes & resistentes, sed illud agendo perficit, hoc patiendo perficitur.

130. Mutationem Argenti vivi, & imperfectè mistorum metallorum per solam mistionem fieri, non autem per alias mutationes.

131. Mutatio in substantia.

132. Mutatio in qualitate.

133. Motus non proprie mutatio.

134. Alteratio quo respectu.

135. Accretio.

136. Mutatio.

137. Mistionis proprietates.

138. Mistio Aristotelis quid?

139. Communis omnium Metallorum materia.

Postremò quod ex hac actione, & passione consurgit mistum corpus, nec est semen, aut Argentum vivum, aut Metallum tale, quale ante mistionem, sed tertium quoddam, scilicet Argentum vel Aurum, quod unicam habet formam substantialem & accidentariam, scilicet Argenteam vel Aueam. Et Tertium hoc corpus, naturam utriusq; quodammodo redolet. Hæc autem omnia in cæteris mutationis speciebus, non convenire, sensus demonstrat. Quæ enim generant, & corrumpunt, & quæ generantur, & corrumpuntur, actu quidem per se subsistere possunt, ante generationem & corruptionem, ut ignis, & lignum, & illorum non est communis materia, sic nec animalium, nec alimentorum, quæ in ea mutantur: Cum autem se se rangunt, ignis in lignum, & alia in elementa agunt, & nihil patiuntur, lignum autem & alimenta patiuntur tantum, nec resistunt, aut reagunt. Quodsi in agentibus illis repassionem aliquam admittamus, ipsa solo hoc tempore inducatur, quo agunt, cessante autem repassione ad pristinas vires redibunt, ut color animalis agendo in alimenta aliquid repatitur, peracta autem concoctione pristinas vires induit. Præterea quod corrumpitur, periit omninò, & ex Ente fit non Ens. Quod item generatur, non præexistebat, & ex non Ente fit Ens. Lignum enim, quod ustione fit ignis, corrumpitur & generatur ignis, & fit, ut dicunt, resolutio omnium accidentium ad materiam primam, nec aliquod accidens conspicitur in genito, quod erat in corrupto, priusquam corrumperetur. Quapropter non dicimus lignum misceri igne. Nec in utraq; generatione & corruptione vires aut qualitates generantis, aut corrumpentes & corrupti, & geniti utrinq; infringuntur, sed illæ permanent, hæ pereunt, nec ex actione corrumpentis, & generantis fit Tertium utriusq; naturam redolens, sed vel corruptum mutatur omninò in generans, ut lignum in ignem, & alimenta in corpus animalis, vel si vires sint æquales, utrumq; perimitur, & tertium generatur, quod ab utriusq; natura est alienum, ut in simplicibus corporibus, cum ex aqua & igne resolvuntur in fumum, & cineres, fit aër, & in mistis, cum ab igne. Hæc enim resoluta pereunt, nec priorum accidentium quicquam manet. Eadem differentiæ est ratio in ea mutationis specie, quæ dicitur augmentatio seu accretio, & in animalibus & vegetabilibus etiam nutritio, à mutationis specie, quæ dicitur mistio, quatenus ejus quod auget, aut nutrit, spectatur mutatio. Corrumpitur enim, & quædam partialis generatio dicitur, sed quod augetur aut nutritur, aut imminuitur, idem permanet corpus post accretionem, nutritionem aut diminutionem, quod præexistebat. Discrimen autem inter alterationem, & mistionem est, quod qualitates quæ alterant, sunt accidentia, & nusquam per se seorsum subsistere possunt, sed semper substantiis inhærent, idcircò non miscentur: at quæ miscentur substantiæ sunt separatæ, & seorsim subsistunt, ut semen Argentificum vel Aurificum, & Argentum vivum, & Metalla imperfectè mista, vera enim mistio est corporum & Temperamentum solarum qualitatum. Quod autem de Argenti, & Auri accretione diximus, cum eorum calx miscetur Argento vivo, ex imperfectè mistis metallis, educto, aut ex vulgari paululum à frigiditate & humiditate arte vindicato, non eò pertinent, ut de vera accretione intelleximus, in qua idem corpus permanet post accretionem, quod præexistebat, sed quoniam hæc calx parum abest ab Argenti & Auri natura, & in

140. Alterationis & mistionis discrimen.

141. Mistio substantiarum, Alteratio accidentium

142. Vera mistio, quid?

143. Vera accretio, quid?

ipsam

ipsam quidem igne fusorio rediret, sed fragilia aliquatenus essent, propter humoris quidpiam exhaustum in calcinatione, quæ tamen facilè ductilia fierent, injecta Argenti vivi sublimati pauca quantitate in ipsa liquata. Sed etsi concedatur, mutationem hanc aliquam esse accretionis speciem, tamen magis ad mistionem pertinet, tum quod calx per alterationem diversam habet naturam, vires, & qualitates ab Argento & Auro non alteratas, tum quod Argentum vivum in mistione cum hac calce non corrumpitur, sed perficitur, & ex amborum mistione resultat quoddam tertium quod neq; calx est, nec Argentum vivum sed pulvis, qui fusione liquabitur in Argentum vel Aurum: idem autem pulvis coctione longiori, & vehementiori priusquam liquetur, calx fieri poterit: quin ex iisdem omninò rationibus, quæ de accretione utriusq; calcis & olei in sola quantitate, vel lapidis Philosophici, aut talis Aurifici in quantitate, & viribus simul diximus, ad mistionem magis quam accretionem pertinent. At quæ mutatio est Argenti vivi, & reliquorum metallorum in Argentum vel Aurum, per Auri oleum, aut lapidem Philosophorum, verius & conspicuè magis, per mistionem fieri dicitur. Oleum enim & lapis Philosophicus longius ab Argenti & Auri natura absunt quàm calx, quod si mutationis eorum, quæ miscentur tradenda est ratio, priusquam misceantur, concedendum est mutationem Argenti vel Auri in calcem, oleum aut lapidem Philosophicum esse alterationem tantum. Quemadmodum si Argenti vivi, & reliquorum metallorum mutatio in Argentum & Aurum, seorsim, & sine mistione sola cogitatione comprehendatur, sola erit alteratio, sed post mistionem perfectam, non erit utriusq; sola alteratio, sed diversorum alteratorum unio, sub unica mixti forma. His addam quæ ad mistionis tractum pertinent, quæ etiam alio loco dicta sunt, scilicet æqualitatem oportere esse contrariarum qualitatum, principium eorum, quæ miscentur, scilicet seminis Argentifici vel Aurifici, & Argenti vivi, & Metallorum imperfectorum, quam æquabilitatem non magnitudine molis aut pondere metiri licet, sed potestatis vi efficienti, quod dilucidius demonstratione explicandum est. Corpora stateris pendere posse, nemini est dubium, & quæ plus, minusvè pendent, oculorum id judicio discernere. At qualitates primas, scilicet calidum, frigidum, humidum, & siccum, quæ iisdem corporibus insunt, stateris librare est impossibile. Sed quantæ fuerint, sola potestate, & efficiente judicatur. Itaque subjectum corpus, tam causæ efficientis, id est, Argentum & Aurum, aut quod ex his alteratum est, quam patientis, id est, Argentum vivum est metalla trutina perpendere licet, eorundem verò qualitates nequaquam. Cum autem eadem Causæ efficientis, & patientis subjecta miscentur, non est necesse ipsa ejusdem esse molis & ponderis, nam & substantiæ quatuor simplicium corporum, id est elementorum, cum miscentur, ut ex iis mistum oriatur, non sunt æqualis ponderis, aut molis. Plus enim terreæ Substantiæ inest Auro, quod ex gravitate dignoscitur, quam aqueæ, minus aëreæ, quam harum, minus autem igneæ quam reliquarum. Sed tam simplicium corporum, quam mistibilium, quæ rursus miscentur, qualitates contrarias gradibus æquales esse oportet, ut eadem subjecta ad temperamentum reducantur, ut puta, si calx, oleum, aut lapis Philosophicus uno gradu sint calida, sicca, & tennia, uno etiam gradu Argentum vivum, vulgare aut metallis insitum, frigidum,

144. Etiam calcis cum Argento vivo, accretio, non propriè accretio sed mistio.

145. Oleum & lapis Philosophicus longius ab Argenti & Auri natura quam calx.

146. Quomodo intelligatur æqualitas contrariorum qualitatum in mistis.

dum, humidum, & crassum esse oportet. Si illa pluribus gradibus caloris, siccitatis, & tenuitatis intensis validiora sint, pluribus etiam hoc gradibus contrariarum qualitatum, æqualibus tamen pugnare necesse est. Hoc temperamentum non ponderis, sed Justitiæ solent appellare Medici, ex subjecti tamen patientis mole & quantitate graviori vel leviori, qualitates ejusdem majores & minores erunt in extensione, non autem in intensione. Ut puta, si Argenti vivi unius unciæ gradus frigiditatis sit unus, unciarum duarum, duo erunt gradus, si trium tres, & sic deinceps, aliter autem se res haberet, in subjecto causæ efficientis. Ex varia enim ejusdem præparatione qualitas caloris, siccitatis, & tenuitatis, etiam in uno unius ponderis, & molis subjecto, plus minisvè intendi poterit; idcircò unius unciæ lapidis Philosophici longè plures & intensiores sunt gradus qualitatum agentium, quam unius unciæ olei, & hujus, quam unius unciæ calcis. Ut autem justa sit proportio utriusque subjecti agentis & patientis, supponatur subjectum agens, ut, calcem Auri pendere unciam unam, caloris autem siccitatis & tenuitatis gradus hujusce unciæ esse tres, patientis vero subjecti, ut Argenti vivi, cujus unciæ gradum unum esse contrariarum qualitatum: miscenda erit una uncia calcis tribus unciis Argenti vivi. Tot enim erunt gradus qualitatum agentium in unica uncia subjecti agentis, quod patientium in tribus unciis, subjecti patientis. Quod si unciæ subjecti agentis centum vel mille, vel plures, vel pauciores essent gradus qualitatum agentium, miscenda esset hæc unica uncia centum vel mille, vel pluribus vel paucioribus Argenti vivi unciis. Sic igitur æstimanda est æquabilitas qualitatum contrariarum. Sed hujusce proportionis certa non potest tradi regula, solâ experientiâ, & oculorum judicio decerni potest. Neque tamen quod dixerimus, calcem, oleum, aut lapidem Philosophorum intensis qualitatibus caloris, siccitatis, & tenuitatis præpollere, existimandum est, ipsum à temperamento recessisse, id enim comparatè dictum est, si Argenti vivi, & Metallorum imperfectè mistorum qualitatibus comparentur. Alioqui illa absolutè, & simpliciter accepta temperatissima sunt, & æquales omnes illorum qualitates & vires, idcircò ab igne non dissolvuntur, hæc vero ob intemperiem dissolutioni sunt obnoxia, nisi ad temperamentum Argenti vel Auri reducantur, & perficiantur beneficio mistionis illorum. Auß vorhergehendem nun erhellet gantz klärlich / daß die Veränderung eines Dings in das andere / zumahlen in Metallischen Sachen / allein in der Mischung bestehe / wie aber solche eigentlich in praxi hergehe / darvon schweigt zwar dieser Author, allein in Codice veritatis stehet: albedo causat rubedinem, & dico tibi, nisi putrefacias, non dealbabis, expostulat enim mixtionem antequam accipiat ingressum, desiderat alterationem ante mixtionem, & exposcit compositionem ante alterationem. Ist so viel zu sagen: das Queckſilber muß erstlich componirt / oder bereitet werden / ehe man es zu dem Metall setzet / und mit demselbigen vermischet / in dieser Bereitung aber muß es alterirt werden / in seiner frigida, & indefinita qualitate, wann es durch

147. Temperamentum non ponderis, sed Justitiæ Medicis quid?

148. Extensionis & Intensionis differentiæ.

149. Justa proportio agentis & patientis.

150. Practica quoad mixtionem Physicæ.

durch solche Alteration potentiam solvendi Aurum bekommen hat / alsdann kan es gemischt werden mit Gold oder Silber/und in dergleichen Metall einen rechten Ingress zuthun: wie aber solcher Ingress geschehe / gibt der Philosophus zuverstehen mit diesen Worten: Et dico tibi nisi putrefacias, non dealbabis, albedo autem causat rubedinem. Dann weil die Weisse ein End der Putrefaction, und Anfang der Coagulation ist/so muß ja die Solution vor der Coagulation hergehen/derentwegen auch im Rosario stehet: Cave coagulationem ante solutionem facere. Weil dann nun der Solution vollkommenes Zeichen die Schwärtze ist/so muß ja solche vor der Weisse hergehen/darumb sagt der Codex veritatis in obangezogenen Worten wohl/daß sie das einzige Kennzeichen eines wahren procedere ist/nisi putrefacias non dealbabis. Derentwegen auch der Philosophus sagt/Dealbate latonem,& rumpite libros. Gleichwie nun diese Philosophische Mischung des Mercurii und Golds oder Silbers das Fundament, von der gantzen Alteration ist/ also hat auch der Artist in cognitione sui operis einig und allein darauff zu reflectiren. Wann derohalben der Mercurius Philosophorum per Compositionem & Alterationem gnugsam definirt/und bequem ist zu dem Fermento Solari vel Lunari gesetzt zu werden/umb darauß ein Sulphur perfectum,oder agens internum zu ziehen / und also darmit vermischt zu werden / so muß man vor allem achtung geben / daß der Mercurius und das Ferment superficialiter, und centraliter in intimis permiscirt werden/ die Superficial-Mischung aber kan nicht besser/ als durch die Trituration geschehen / allwo sich die Atomi gewaltsamb untereinander reiben / und in solchen reiben in minimis atomis permiscirен, gestaltsamb man dann von der Trituration sehr wunderliche Effectus gesehen hat/also daß es darvon wohl heisset: Dimidium facti, qui bene cœpit, habet. Die Central-Mixtion anbelangend/so wird solche von den Philosophis genennt Calcinatio, welche da geschicht durch eine linde Digestion, und ist eigentlich zuvergleichen einer Corruption, oder Putrefaction / in welcher der feuchte kalte Mercurius in das truckene hitzige Ferment agiret/ und sich miteinander entzünden/ auß welcher Entzündung/ oder Reaction eine schwartze Farb erfolget / dann wie der Philosophus sagt: omne humidum agens in siccum, causat nigredinem, & omne calidum agens in frigidum causat albedinem. Je grösser nun die Putrefaction ist/ je grösser ist auch die Schwärtze / auß welcher Intension, auch die Actio, und Reactio, und nach solcher das Feuer zu dirigiren ist/derentwegen der Philosophus sagt: Non quævis nigredo, nisi resplendens, prodest: Gleichwie auch nicht quævis rubedo, sondern allein diese gut ist / welche nach einer perfecten Weisse kommet: dann wann die Röthe vor der Weisse erscheinet / so ists nicht gut / sondern wird von den Philosophis, combustio florum genennet / allwo die Grund-Feuchtigkeit / durch gähhitziges Feuer entweder hinweg getrieben / und außgetrucknet wird / daß darnach ferneres Wachsthumb nicht zu hoffen ist. Mit solcher Bescheidenheit nun muß auch die Calcinatio so da geschicht durch das Mercurialische Feuer / vorgenommen werden / dann ob zwar der Philosophus sagt: Combustile æs nostrum igne fortissimo, so verstehen sie

151. Ordo mixtionis.

152. Nigredo ante albedinem.

153. Albedo perfectum signum bonæ operationis.

154. Mixtio superficialis per Trituationem.

155. Mixtio centralis per calcinationem.

156. Definitio nigredinis.

157. Proba bonæ rubedinis.

doch nicht das gemeine Feuer / noch die gemeine Calcination, sondern wie im Rosario stehet / aqua nostra fortior est igne, quia facit è corpore Auri merum Spiritum, quod ignis communis facere non potest. Derentwegen Democritus Græcus schreibt/ Pharmaco ignito spolianda densi est corporis umbra. Nachdem derentwegen das Fermentum solvendum ist / nachdem muß auch die activitas Mercurii solventis proportionirt / und hernach das äusserliche Feuer / als causa digerens, und Instrumentum miscens moderirt werden. Solle nun der Mercurius zu lauter Goldsaamen werden / so muß auch der Saamen des Golds auß seiner Hülsen gebracht/ und in minimis atomis, mit dem Mercurio vermischt werden / solche Mischung aber muß geschehen durch eine innerliche Action, und Reaction, worauß des Cörpers Corruption, und Mortification erfolget/ nicht die gemeine Calcination, welche die Cörper zu Kalch brennet / ihre Grundfeuchtigkeit von ihnen treibet/und alterirt / wessentwegen solcher Kalch oder Aschen keine Vegetation, noch Multiplication suæ speciei weiter in sich hat: also thut der Philosophorum Mercurial-Feuer Gold und Silber ingleichen entzünden/corrumpiren/und mortificiren/ daß das Gold / oder Silber von einander / und gleichsam zu einen Kalch fällt/ welcher aber seine Vegetation, und Multiplicationem speciei behält / dieweil sein humidum radicale in dieser Philosophischen Calcination, durch das Mercurial-Feuer nicht verderbet / sondern vielmehr erhalten und vegetirt wird / wiewohl durch solche Entbindung die Anima Solis & Lunæ flüchtig werden / dieweil sie von ihrer fixen Erden geschieden seynd / und derentwegen durch zu grosses Feuer leichtlich darvon getrieben werden könten / eben wie ein Most / wann der nicht verjohren hat / und destillirt wird / so gibt er in der Destillation keinen Wein-Spiritum von sich/so bald er aber durch die Fermentation von den Hefen entbunden / und destillirt wird / so gehet auch in ganz linder Hitz ein trefflicher Wein-Spiritus herüber. Diese Calcination derohalben könte gar wohl einer solcher Fermentation, oder noch besser dem Malz verglichen werden / dann wann der Weitzen/oder Gersten seine Animam, oder Spiritum dem Wasser recht von sich geben solle / so muß mit Wasser und nicht mit Oehl / oder liquore inconveniente feucht gemacht werden / allwo er dann außwachsen / außkaimen / und seine irrdische Substanz practiciren wird / daß hernach das Wasser in dem Sieden die beste Substanz herauß ziehet/welches ohn solche Außkaimung anderst nicht geschehen kan. Solches Außkaimen aber kan nicht geschehen ohne Corruption und innerliche Entzündung / gestaltsamb man auch dann sihet / daß in solchem Außkaimen das Getraid von sich selbsten erwärmet: eben also ist es mit der Philosophischen Arbeit / solle Gold oder Silber dem Mercurio, als dem Metallischen Wasser seine Krafft/ Animam, und Spiritum geben/ so muß es mit demselben Wasser / und nicht mit nassen Heterogeneischen Corrosivis angefeuchtet / und in die Action gesetzt werden/ das ein innerliche Entzündung / Corruption, Mortification, und Calcination in dem Mixto vorgehe/ ohne welche keine Außkaimung/noch Separation der innerlichen irrdischen Theilen geschehen kan: hingegen wann solche Putrefaction recht vorgangen / die Krafft / oder Anima alsdann durch das

158. Activitas intersolvens & solvendum.

159. Ignis externus excitat ignem internum, qui est causa veræ mixtionis.

160. Calx Philosophorum vegetationem retinet.

161. Liberatio animæ à corpore.

162. Comparatio operis Philosophici, cum præparatione cerevisifica.

Mer-

Mercurial-Wasser recht außgezogen werden kan / welches dann geschicht in der Außkaimung / oder Außwachsung / darvon wir hierdurch mit mehrem hören werden: was aber bißhero gemeldet / confirmirt Petrus de Zalento in explicatione des Wörtleins Brumazar, mit folgenden Worten: Panis fermentatus vel coctus, est perfectior, in suo statu vel esse, & ad suum ultimum finem pervenit, sic est in Auro; Aurum purum deductum est per examen ignis, in corpus firmum & fixum, & eò amplius fermentare est impossibile, nisi habeatur Brumazar, id est, prima materia Metallorum, in qua resolvitur in primam materiam, & in Elementa miscibilia. Recipiamus ergò illam materiam, undè erit Aurum, & mediante Artificio, deducatur in verum Fermentum Philosophicum, & mutetur hoc cum ingenio in materiam perfectam, & tunc demum incipiamus operationem. Damit ich aber wiederumb auf das Bierbrauen komme / ob solches gleich ein schlechtes Werck / so ist es doch so ein vollkommenes Exempel / und Gleichnuß von dem Philosophischen Werck / daß in der Natur / und Kunst / das ist unter allen natürlichen und künstlichen Operationen keine zufinden / welche das Philosophische Werck besser exprimirte / und zwar in allen Puncten / und Stucken: dann das Bierbrauen ist ein opus naturæ & artis, das Philosophische Werck auch; die Natur kan ohn die Kunst kein Bier machen / noch die Kunst ohn die Natur / solches zu wegen bringen / also auch in dem Philosophischen Werck / kan die Natur allein auß Gold und Silber kein Tinctur machen / noch die Kunst ohn Natur solches zu wegen bringen. Darum sagt Avicenna: Si Aurum & Argentum non viderem, dicerem, quod non sit Magisterium, sed quia video, scio Magisterium esse verum. Das Bierbrauen hat drey Operationes, nemblich das Maltzen / Kochen / und Jähren. Das Philosophische Werck imgleichen erfordert eine Corruption, so sich dem Maltzen / eine Extraction, so sich dem Kochen / eine Separation, so sich dem Jähren vergleicht. In dem Bierbrauen ist das Maltzen unterschieden von dem Sieden / und das Sieden von dem Jähren / und seynd drey gantze diverse Operationes, und doch alle drey zu einem vollkommenen Bier sehr nöthig: also auch in der Tinctur, oder Philosophischen Werck / seynd drey haupt-Operationes, die Calcinatio, Dissolutio, und Subtiliatio, oder Incineratio, welche drey Operationes gantz different seynd / und nicht confundirt werden müssen / dann das Maltzen muß vor dem Sieden / und das Sieden vor dem Jähren hergehen / Jähren ist nicht Bier sieden / und Bier sieden ist nicht Maltzen / gleichwohl werden sie alle drey erfordert nicht auf einmahl / sondern Ordine nacheinander / und halte ich darfür / daß viel hundert Artisten darinnen gefehlt haben / daß sie in dem Philosophischen Werck / diese drey Operationes confundirt haben / welche die alte Rotationes genennt: dann gleich ein Rad nicht mehr als einen Umbgang nach dem andern thun kan / als haben sie wollen anzeigen / daß eine Rotation nach der andern vorgenommen werden müste. Weiter in dem Bierbrauen seynd unterschiedliche Materien und Proportiones zu observiren / als Getraidt / Maltz / Hefen / Treber / also ist auch in dem Philosophischen Werck / erstlich Corporalisch Gold / oder Silber / nachmahlen / wann solches durch den Mercurium perficirt / und corrum-

163. Hac comparatione non datur melior in tota rerum natura.

164. Das Philosophische Combinatio operis Philosophici cum præparatione cerevisiæ per omnes partes.

165. Operationes in Zythopœia non confundendæ sunt.

166. Tres principales Operationes, seu Rotationes in opere Philosophico.

pirt / auß wachsenden pulverisirt und figirt wird / verhält sich auch solches in dem Maltz gleich / wann dann solches mit mehrerem Mercurio extrahirt wird / vergleicht es sich der Solution, Elixation, und Extraction des gemeinen Maltzens / nemblich des Biersiedens / wann dann die extrahirte Anima Solis, ex corpore mortificato, seu Philosophicè calcinato, auf ein neues digerirt / und clarificirt wird / so ist es eine Art von einer Fermentation, welche da geschicht / in dem die schon verfertigte Tinctur exaltirt / und incerirt wird. In diesen dreyen Operationibus nun seynd auch dreyerley Proportiones, dann in dem Maltzen muß nicht so viel Wasser / als in dem Sieden seyn / & sic in cæteris: derentwegen in der ersten Rotation nicht so viel Mercurii, als in der zweyten seyn muß: und wie Fermentatio des Biers in einem Faß geschicht / ohn weiter Zuthun und Bewegen / also auch das Sieden des Biers in dem Kessel nur daß / nachmahlen die Treber und Hefen darvon gethan werden. Also geschehen auch die andere Rotationes, in ihrem verschlossenen Glaß / und wird von der Materi nichts separirt / als die fæces terreæ, welche der Mercurius ob homogeneitatem, in der Amalgimirung ohne diß nicht annimmt / darumb der Philosophus sagt: Nihil ei addimus, quam quod superfluum removeamus. Die derentwegen darfür halten / daß die gantze Operationes vom Anfang biß zum End / in allen Rotationibus in einem Glaß ohn Eröffnung / und Separation der fæcum geschehen / die wissen nicht / daß das

167. Præparatio Bynes quinquerequirit.

Maltzen / Biersieden / und Jähren / in drey differenten Oerthern zu unterschiedlichen Zeiten / und auch auf unterschiedliche Weiß geschehen muß: in dem Maltzen derohalben seynd fünfferley zu considiren / als die Anfeuchtung / oder Wässerung des Getraids / dessen Erwärmung / oder Dörrung / dessen Mahlung / oder Schrottung / welches alles sub uno titulo der Maltzung begriffen / darinnen viel mehr Zeit / und Fleiß erfordert wird / auch öffters durch die Händ gehen muß / als das Bier selbsten: also auch in dem Philosophischen Werck / in der ersten Rotation (Vor-Arbeit) welches sich diesem Maltzen vergleicht / wird die meiste Zeit erfordert und Fleiß / in deme die Materi unterschiedliche Vicissitudines hat / und leidet / derowegen auch öffters eingesetzt und außgenommen werden muß. Dann erstlich muß Gold / oder Silber mit etwas Mercurio imbibirt werden / welche Imbibition sich in der Einhaitzung / oder Wässerung des Getraids vergleicht. Zweytens wann dann solches imbibirte eingesetzt wird in die Digestion, so folgt nach zimlicher Zeit erst die Entzündung oder Schwärtze / welche sich vergleicht der Erwärmung / oder Entzündung des angefeuchten Getraids-Hauffens. Drittens / wann dann diese Putrefaction vorbey und sich der Cörper des Golds / oder Silbers / einiger Gestalt also corrumpirt / mortificirt / und außgeschlossen hat / so fängt der Mercurius an / die Animam oder Essentiam des Metalls mit sich zuführen / und wird ein hübsches Gewächs darauß / nicht ungleich dem Außkaimen des Getraids / nur daß es viel schöner und länger ist: solches nun wird abgeschnitten / und die zuruck gebliebene Materi / mit frischem Mercurio angefeuchtet / gibt wiederumb solches Gewächs / und dieses so offt gethan / biß die massa

klein

kein Excrescentias mehr geben kan. Drittens / wann diese Excrescentiæ gerieben mit frischem Mercurio angefeuchtet / und eingesetzt / auch figirt werden / biß sie nicht mehr aufsteigen / so vergleicht sich die Operation dem Dörren / oder Maltzen / wann dann alles durch solche langweilige Digestion zu einem Pulver wird / so kan man solche dem Schrotten oder Mahlen vergleichen. Gleichwie aber der jenige / so auf diese Weiß sein Getrayd zu Maltz verfertiget / bey weitem noch kein Bier hat / also hat auch der jenige / welcher ohneracht durch lange ohnverdrießliche Arbeit sein Gold und Silber soweit gebracht / wie bißhero erzehlet / noch kein Tinctur, sondern wohl die materiam zur Tinctur, oder Tincturam primi ordinis, welche doch noch nicht tingirt / noch tingiren kan / dieweil es seine Terrestrietät noch bey sich hat / welche erst durch die andere Rotation, darvon geschieden werden muß. Wie nun der jenige närrisch thäte / welcher wann er das Maltz verfertiget / von dem Bierbrauen abstehen wolte / weil es also in Substantia actualiter noch kein Bier ist / noch derohalben getruncken werden kan: also thun fürwahr viel Artisten sehr übel / welche / wann ihnen gleich Gott die Tinctur so weit beschweret / sie dannoch am End darvon abstehen / dieweil ihr Tinctur nit alsobald tingiret / ohneracht theils etliche Jahr / theils mehr / oder weniger Zeit damit zubringen / nachdem nemblich einige mehr / einige weniger Feuer geben. Ich kenne selbsten viel / die zimliche Quantität solches Pulvers gehabt / weil sie aber nichts darmit außrichten können / haben sie es verworffen / und an dem Procels desperirt / derentwegen Geber nicht unrecht gesagt: Er seye dieses Orts lang sub desperationis umbraculo gelegen: zugeschweigen / daß ich dieses Pulver vor diesem selbst bey andern gesehen und gemacht / und doch mit diesem selbsten nichts außrichten können / wiewohl ich doch dieses dabey anmercken will / daß nicht ein jede figirte Præcipität hierunter / sondern allein die jenige zu verstehen seye / welche nach der vollkommenen Schwärtze und perfecten Weisse / so bey der Außkaimung erscheinet / entspringt / indem es nicht der Philosophorum intention ist / daß der Mercurius zu einer fixen Præcipität werden solle / ehe und bevor er das corpus Solis, oder Lunæ recht auffgeschlossen / und sich in minimis mit derer Anima vermischt hat / dann er solcher gestalt in secunda Rotatione, an statt der Animæ solaris, vel lunaris wiederumb von der Præcipität extrahirt / und sine alteratione per consequens, auch sine effectu vor den Tag kommen thäte. Dahingegen wann diese Philosophische Maltzung / oder prima Rotatio recht volbracht / leicht zugehet / mit der zweyten Rotation: dann gleichwie / wann das Maltz bereitet / es weiter nichts erfordert / als im Wasser gesotten zuwerden / welchem es seine Krafft und Substanz ohn Difficultät gibt / das Wasser auch nichts auß dem Maltz an sich nimmt / als was seiner / nemblich einer liquider Natur ist; also ziehet auch der Mercurius in der zweyten Rotation, auß diesem ersten Pulver nichts / als was seiner / nemblich einer mercurialischer / sulphurischer Natur ist / derentwegen die fæces gar leicht darvon zu scheiden: wann dann nachmahlen solcher Mercurius duplicatus, in die Digestion gesetzt wird / so ist er erst die rechte Materia der Tinctur, gleichwie das vorhergehende Pulver derselben Chaos ist / als nemblich eine Massa,

168. Pulvis primæ operationis non tingit, sed est tantum præparatio ad Tincturam.

169. Non quælibet præcipitatio Mercurii prodest.

170. Elixatio cerevisiæ ex præparata Byne.

gleich dem Maltz/worinnen Treber/und Essenz noch beysammen ligen. Aber in dieser zweyten Materi/ alwo auß der ersten / oder Chao die Essenz durch den Mercurium extrahirt ist/verhält sichs gleich dem Bier / von welchem nun die Treber durch die extraction separirt seynd / derentwegen nun solche materia nicht mehr Chaos, sondern ein Elixir (ab elixando,) oder Tinctura secundi ordinis genennt wird: es erscheinen auch in Digestione,solcher Rotation alle Farben / viel intenser und ordentlicher / dieweil die Materi weniger irrdischer fæces hat / so die Operation hindern / derentwegen auch die Zeit: in der zweyten Rotation nun ligt alles / dann sie ist propriè der Anfang/ deß rechten Tinctur-Wercks / und die erste Rotation ist nur vor eine Præparation, oder Vorarbeit zuhalten. Gleichwie aber diese zweyte Rotation, wann sie einmahl eingesetzt/ gleichsamb ein Opus mulierum, oder Kinderspiel ist / und man nicht wohl darinnen irren kan/ also ist doch derer Anfang über die massen künstlich und beschwerlich/ nemblich die Extraction der Solarischer/oder Lunarischer/Sulphurischer/Mercurial-Substanz, auß dem Chao, oder Pulver der ersten Rotation, welche nach Direction des Artisten/ langsamb/oder kurtz geschehen kan. Die Extraction per Mercurium ist zwar die beste und gewisseste / in dem keine Tinctur etwas nutzet / welche nicht in der Amalgamation den Mercurium annimmt / der Mercurius auch nicht extrahirt / was nicht seines gleichen ist. Es finden sich gleichwohl auch noch andere Instrumental-Extractiones,welche das Werck umb ein gutes verkürtzen / und verursachen / daß der Mercurius solche Extracta lieber annimmt. Dann damit ich zu der dritten Rotation komme/welche sich der defæcation oder fermentation des gesottenen Biers vergleicht/ so ist zuwissen / daß gleichwie die Tinctur alzeit Pulver ist und wird / also auch der Mercurius je länger je lieber dieselbige annehme / und diese Extraction, wie auch die darauff erfolgte Digestion, und Farben leichter und geschwinder erfolgen / gleichwie das Bier / wann es jähret / nicht soviel Mühe hat noch Hitz erfordert / auß dem Maltz zum ersten mahl den Safft herauß zuziehen / und die Treber darvon zuscheiden / alwo es schwer verhindert werden kan / daß nicht in den Trebern noch etwas von guter Substanz zurück / oder in dem gesottenen jungen Bier / etwas von den Trebern bleibe / welche dann in der Jährung erst darvon geschieden werden / das Bier aber je länger es ligt / je klärer es wird. Also auch ist es gleichsamb unmöglich/ daß anfangs auß dem ersten Chao, oder pulvere primæ Rotationis, bey Eingang der zweyten Rotation alles so genau extrahirt werden kan / daß nicht etwas Gold und Silber in der Erden verbleibe / oder etwas Corporalisch Gold und Silber in der Erden/ in das Extract der zweyten Rotation komme / welche dann erst in der dritten Rotation darvon geschieden / und wieder separirt / die Tinctur hingegen dardurch subtiliirt, abbreviirt, und in ihren effect erhöhet wird / wie sie dann solcher gestalt/ von zehen biß auf sechzig/ von dannen auf achzig / und endlich viel tausend Theil in der Projection ihrer subtilen Penetranz wegen erstrecket / gestaltsam dann Hermes sowohl die Rotation, als den effect der Tinctur beschreibet / wann er in seiner Smaragdinischen Taffel spricht: Separabilis subtile est & tenue à grosso & crasso, & quidem prudenter,cum modestia & sapientia. Alsdann meldet er fort: Omnia namque

171. Tinctura unde dicta Elixir.

172. Secunda Rotatio propriè vocari potest opus ad Tincturã.

173. Menstrua extrahentia duplicia, mercurialia, & instrumentalia.

174. Fermentatio cerevisiæ.

175. Tertia Rotatio & operis perfectio & attenuatio.

176. Potestas Tincturæ in ejus attenuatione, subtilitate & penetrantia consistit.

que dura & crassa penetrare ac subigere potest. Wormit ich dann auch diesen Punct beschlossen / und zu dessen besserer Erläuterung / gleichsam diesen ganzen vierten Punct recapitire: Erstlichen zwar zwey und zwantzig Paar Philosophischer Differentien/ und Quæstionen. Zweytens acht Philosophische Gleichnussen. Drittens/ die Benennung etlicher Authorum, welche von diesem Tinctur-Werck wohl geschrieben/ auch selbst gehabt/oder tingiren gesehen/ vor Augen stelle. 177. Apophoretha Philosophica.

I.

Zwey und zwantzig Paar Philosophischer Differentien. 178. Viginti duæ distinctiones Philosophicæ.

N.1. Es seynd zweyerley Tincturen/ eine so nur ein Anima, oder Extractum Solis vel Lunæ ist/wird von etlichen Concentratio genennt/ tingirt nicht mit Nutzen/sondern nur soviel/als das Corpus gewesen/ worvon es extrahirt worden. 179. Concentratio.

N.2. Die rechte Tinctur aber tingirt ein mehrers/und mit Nutzen/sie ist zweyerley/auf weiß und roth. 180. Tinctura.

N.2. Die rechte Tinctur ist zweyerley / Universal und Particular, das Universal tingirt alle Metallen in sehr grosser Quantität/ und wird allein auß dem Mercurio Philosophorum gemacht. 181. Universal.

Das Particular aber tingirt nur etliche Metallen / oder besser zureden / es wird zu Gold oder Silber/wird derohalben genannt Minera perpetua, oder Augmentum, dann wann man dem rechten Pulver Mercurium zusetzt / so præcipitirt sich solcher darbey/ und wird eben wiederumb zu dergleichen Pulver / darvon kan man dann ein Particulam reduciren/derentwegen dieses Werck ein Particular genennt wird. 182. Particular.

N. 3. Es seynd zweyerley Weg/der truckne nemblich und nasse Weg: der truckne Weg gehet allein auß dem Mercurio, und wird darumb trucken genennt/dieweil der Mercurius ein truckenes Wasser ist/so die Händ nicht netzet. 183. Via ficca.

Der nasse Weg aber gehet zwar auß dem Mercurio, allein derselbige wird zu einem nassen Spiritu oder Oehl gemacht / so sie butyrum nennen / und das Gold auch zu einem nassen Oehl gemacht / aber dieser nasse Weg ist lang und gefährlich / dann die Coagulation gehet langsam her / und wegen der Nässe springen die Gläser bald / auch lassen sich dze Salinische Spiritus übel darvon bringen. 184. Via liquida.

N.4. Es seynd auch noch zwey Weg/der lange und kurtze Weg: der lange Weg gehet allein auß dem Mercurio, welcher per se in ein Pulver figirt wird / so langsam hergehet/ist hingen auch umb so viel reicher in der Tinctur. 185. Via longa.

Der kurtze Weg gehet auß dem Mercurio, und Gold / alwo durch Zusatz des Golds/es seye nun gemein / oder Philosophisch / der Mercurius erhitzet / und eher gezeitiget wird. 186. Via brevis.

N.5. Es seynd zweyerley Gebräuch der Tinctur, zur Medicin, und zur Transmutation: zur Medicin, muß man auß dem pulvere primæ Rotationis, das Saltz ziehen/so eines der grösten Medicin auf der Welt ist/ und dem gemeinen Mercurio è diametro 187. Medicina.

metro contrare in corpore humano effecten thut. Dann dieses Saltz stillet alle Resolutiones, Hypercatharses, Defluxiones, und operirt ohn Sensibilität / vomiren / laliviren / purgiren oder schwitzen / allein alterando & temperando, dann es ist das höchste Antidotum, und confortirt das humidum radicale, wird auch öffters genannt Aurum potabile, dieweil es ein Gold-Saltz ist / welches sich in einem jeden liquore solviren und trincken läßt. Die grosse Krafft dieser Medicin rühret her von ihrem grossen Temperament, Subtilität / Reinigkeit / und Perseveranz, welche alle Qualitäten auß dem Gold herkommen / welches derentwegen von keinem Element zerstört werden kan.

188. Transmutatio. In der Transmutation nutzet dieses Pulver nicht wenig / dann es tingirt alle Metallen in Gold oder Silber / und zwar in grosser Quantität / also daß ein Theil zehen tausend Theil tingiren kan.

N.6. Es seynd zwey Materien / worauß die Tinctur gemacht wird / nemblich Schweffel und Queckſilber / als Mann und Weib: gleichwie aber das Weib von dem Mann kommen / also ist auch das Queckſilber vom Schweffel worden / oder besser zureden / das Queckſilber ist ein roher Schweffel / und der Schweffel ist ein digerirtes Queckſilber. Gleichwie nun nicht jeder Mann noch Weib zur Generation tüchtig ist / also ist auch nicht jeder Schweffel / noch Queckſilber zur Tinctur nützlich / sondern es

190. Mercurius, dient allein der Schweffel / welchen die Natur durch die Kochung auß dem Queckſilber / zu Gold figirt hat / und der jenige Mercurius, welcher durch den Güldischen Schweffel inficirt worden / derentwegen etwas gekochter und disponirter ist / als der gemeine Mercurius, nicht derohalben das gemeine Gold / noch gemeine Queckſilber / sondern ihr beste Substanz ist / nemblich die Materi des Philosophischen Wercks / und muß der Sulphur und Mercurius die Art haben / daß sie ineinander verwandlet werden können / sonsten seynd sie zu diesem Werck nicht dienlich.

191. Reductio in primam materiam, N.7. Die Philosophi haben zwey Intentiones in ihrem Werck / die eine / daß sie den Saamen des Golds / als die Form mit dem Queckſilber / als mit der Materia / auf das innerste vereinigen.

192. Specificatio primæ materiæ, Die zweyte / daß alsdann das Queckſilber / durch solche Form des Golds / oder Silber-Saamens / wiederumb recongelirt werde. Das erste nennen sie / in primam materiam reduciren: das zweyte aber heissen sie in primam materiam coaguliren / und specificiren. Worbey dann wohl zumercken / daß wo nicht der Saamen des Golds in minimis atomis, in den Mercurium eingeführt werde / also daß er gleichsam dem Augenschein nach gantz zu Mercurio worden seye / sich ein solcher Mercurius nicht in Gold / oder eine Tinctur verwandle.

193. Prima materia theorica Aristotelicorum. Es finden sich zweyerley primæ materiæ, eine ist der Aristotelisten / welche nirgends / als in ihrem Hirn / und in ihren Büchern gefunden wird / als ein Ens Rationis.

194. Prima materia practica Chymicorum, Die andere prima materia aber ist der Chymicorum, nemblich materia proxima, worauß die Metallen worden / sie wird aber darumb materia prima genennt / weil

sie

sie die erste Materi ist/die in dieser Sach dem Operatori unter die Händ kommet/gleich wie den Zwiebelsaamen der Gärtner vor die erste Materi hält / worauß Zwiebleu werden.

N. 9. Wir haben auch zweyerley Gold/ gemeines/und Philosophisches: das gemeine Gold bestehet von Schweffel / Quecksilber und Erden / das Philosophische Gold aber bestehet allein von Schweffel und Quecksilber / darvon die Erden geschieden ist/ also daß das Philosophische Gold/der Saamen des Golds ist / das gemeine Gold aber ist der Saamen/mit sampt der Hülsen/derentwegen es per se nicht generiren kan. Es ist derohalben so schwer das Aurum Philosophorum , als derselben Quecksilber zubekommen. 195. Aurum vulgare. 196. Aurum Philosophorum.

N. 10. Die Philosophi haben auch zweyerley Mercurios , den gemeinen / und ihren: der gemeine ist gantz kalt/ feucht/ und würde viel Jahr brauchen/per se digerirt zu werden/gestaltsam er unsäglich mahl müste sublimirt werden/ehe er soweit hitzig würde//daß er das Gold/oder dessen Saamen solviren/und zu sich nehmen könte. 197. Mercurius communis.

Der Philosophische Mercurius aber ist etwas besser digerirt / und capabel gemacht / die hitzige Form des Golds desto bequemer anzunehmen. Er ist wiederumb zweyerley/ entweder der gar gemeine Mercurius, so durch Zusatzung hitziger metallischer Cörper / erwärmet / und animirt ist / oder der auß den Metallen und Mineralten selbsten gezogen ist / und dieser wird Mercurius corporum genennt / ist viel temperirter und animirter / als der gekochte / derentwegen auch eher zu zeitigen / und zur Resolution bequemer: dieser aber wird eigentlich Mercurius Philosophorum genennt / wann in einen Mercurium animatum oder corporum die anima oder Sulphur Solis introducirt ist / alsdann ist es Mercurius duplicatus , Chaos , Philosophorum materia prima, und Rebis, welcher nichts abgehet / als die blosse Digestion , dann weder der Manns- noch Weibs-Saamen allein dienet zur Generation , wann sie aber in materia zusammen kommen und sich vermischen/so ist dann solcher vermischter Saamen pro prima materia hominis zuhalten. Darumb sagen die Philosophi, daß ihr Mercurius allein zu dem Werck gnug sey / sed duplicatum intelligunt. Auß diesem Fundament haben auch die Philosophi zweyerley menstrua , dann weil der Mercurius die Art des Weibsaamens/oder des accrescirenden Bluts vertritt/ solche weibliche Blum aber monatlich zu fliessen pflegt / so haben sie den Mercurium à similitudine menstruum geheissen / und weil der Sanguis menstrualis bey den Weibern pars accrescens fœtui ist / und die Potentiam hat den männlichen Saamen zu solviren / so haben die falsche Alchymisten hernach alle solvirende Wasser/ impropriè menstrua geheissen / wann sie gleich corrosivisch / die Metallen auffgelöst / und sich mit ihnen nie radicaliter figiren können. 198. Mercurius animatus. 199. Mercurius corporum. 200. Mercurius duplicatus Philosophorum. 201. Menstruũ Philosophorum. 202. Menstruũ Sophistarum.

N. 11. Die Philosophi haben zweyerley Fermentationes , die eine geschicht mit dem Philosophischen / die andere mit dem gemeinen Gold : mit dem Philosophischen Gold / das ist / mit dem Saamen des Golds / wird der Mercurius animatus oder corporum fermentirt / damit er das granum fixi bekomme / ohn welches er nimmer- 203. Fermentatio per Aurum Physicum.

mehr / weder in Gold / noch in Tinctur sich würde zeitigen lassen: wann man ihm aber das Aurum Philosophorum, oder deutlicher zureden/die Tinctur zusetzt / so bekommt er ein fermentum,und wird nach Qualität desselben fermenti,entweder in roth/oder weiß figirt/und transmutirt/nicht anders als wie ein wenig Sauerteig viel andere Teig kan sauer machen.

204. Fermentatio per Aurum vulgare.

Die Fermentation aber mit dem gemeinen Gold geschicht / wann man anfangs dem Mercurio communi animato oder Corporum Gold / oder Silber zusetzt / solchem dardurch eine Hitz zugeben/ umb animam Solis zu extrahiren / oder wann man zu End/ da die Tinctur fertig/und man darmit Projection thun will/solche mit Gold vermengt/ damit sie ein grösseres Corpus bekomme/und nicht so leicht verstaube.

205. Multiplicatio quantitatis.

N. 12. Zwey Multiplicationes haben auch die Philosophi, nemblich eine Multiplicationem Quantitatis, und eine Multiplicationem Qualitatis: in der Multiplicatione Quantitatis mehret sich zwar die Tinctur, sie tingirt aber nicht mehr / als sie anfangs tingirt hat / dieweil der zugesetzte Mercurius nur in eine Tinctur verwandelt wird / darumb wird in dieser Multiplication nur so viel Mercurii zugesetzt / als die Tinctur wieder in ihres gleichen bringen kan. Zum Exempel / wann ein Quintlein Tinctur, so 8000. Theil tingirt / mit drey Quintel Tinctur multiplicirt wird / so werden zwar vier Quintel Tinctur, jedes Quintel Tinctur aber tingirt nicht mehr/ als 8000. Theil / nemblich so viel als das erste ferment tingiret / ist aber gleichwohl Gewinn 24000. Theil.

206. Multiplicatio qualitatis.

Die Multiplicatio Qualitatis aber erfordert mehr Mercurii, nemblich so viel / als die Tinctur darinnen solvirt/attenuirt/ und subtiliirt werden kan/ ohngefehr 10. Theil/ dann durch diese Attenuation wird die Tinctur subtiler / also daß sie nicht allein in Quantitate, sondern in Qualitate vermehrt wird: allein hierzu gehöret mehr Zeit/als zu der Multiplicatione Qualitatis.

207. Prima Rotatio.

N. 13. Zwey Rotationes oder Arbeiten haben die Philosophi, nemblich die Vorarbeit / und Nacharbeit: die Vorarbeit bestehet in Præparation des Mercurii, und in Außziehung des Sulphuris, oder animæ Solaris, so geschehen muß durch diesen

208. Secunda Rotatio.

Mercurium. Die Nacharbeit/ oder zweyte Rotation, geschicht wiederumb durch eine Extraction per Mercurium,auß dem Pulvere primæ Rotationis. Das Pulver der ersten Rotation ist Aurum Physicum ex Auro vulgari, aber das Pulver der zweyten Rotation, ist Tinctura ex Auro Physico; die erste Rotation braucht viel mehr Zeit als die zweyte.

209. Solutio.

N. 14. Es seynd zwey principal-Operationes in dem Philosophischen Werck/ nemblich das Solviren / und Coaguliren / daß nemblich das Gold / oder seine Tinctur in dem Mercurio solvirt wird / und die fæces darvon geschieden werden / hernach daß

210. Coagulatio.

der Mercurius durch das Solutum wiederumb recongelire / und das heissen sie augmentiren / alwo der Drach / nemblich der Mercurius seinen eigenen Schweiff/ nemblich das End/ so die Tinctur ist/ wieder in sich selbst verschlinget / daß es sich solviren / und

recoa-

recoaguliren muß / das nennen sie auch circuliren / rotiren / imbibiren / und inceriren.

N. 15. Es seynd zweyerley Solutiones in dem Philosophischen Werck / die eine wird genennt eine Calcinatio, die andere eine Extractio: Die erste geschicht in der Vorarbeit / in der ersten Rotation, die andere geschicht in der Nacharbeit / in der zweyten Rotation: beyde aber geschehen durch den Mercurium, mit welchem das Gold in der prima Rotatione calcinirt / und das calcinirte in der zweyten Rotation extrahirt wird. 211. Solutio primæ Rotationis. 212. Solutio secundæ Rotationis.

N. 16. Es seynd zweyerley Calcinationes, die eine ist Sophistisch und falsch / als welche wider die Natur / und derer Fruchtbarkeit lauffet / geschicht durch starcke corrosivische Wasser / oder durch Feuer / wordurch die Cörper verbrennet / und trucken / auch dergestalt alterirt werden / daß sie zu fernerem Wachsthumb / und Vermehrung untüchtig werden / weil sie ihr humidum radicale verlohren haben. 213. Calcinatio Sophistica.

Aber die Philosophische Calcinatio geschicht durch den Mercurium, als durch der Metallen Grundfeuchtigkeit / darumb wird er auch genennet ein nasses Feuer / Azoth, oder Acetum Philosophorum, dann es hat Mercurius ein sicheres Sal metallicum acetosum in sich / wordurch er die Metallen solviren kan / daß sie die Erde / so sich in ihr Mixtum mit eingemischt / von sich geben / und zu einem sulphurischen Mercurio werden. Diß heissen die Philosophi calciniren / oder in primam materiam reduciren. Diese Calcinatio ist auch der Philosophorum solutio, und wo diese nicht vorher gehet / ist auch keine Extractio zuhoffen / dann der Cörper kan nicht extrahirt werden / es seye dann Sach / daß er erstlich calcinirt werde: darumb sagt Sendivogius in Tractatu de Mercurio wohl / wanns verbrennet ist / thut mans ins Wasser / darnach kocht mans / wanns gekocht ist / gibt mans den krancken Leuthen. 214. Calcinatio Philosophica.

N. 17. Es ereignen sich auch in dem Philosophischen Werck zweyerley Schwärtzen / die eine ist Superficial, die andere Central: die erste wird gesehen in der ersten Rotation, die zweyte in der zweyten Rotation. Die erste wird genennt caput Corvi, dann der Mercurius ist gleichsam ein Raab / welcher die Metallen stihlet. Wann nun durch die Philosophische Calcination die Terra mortua sich von dem Gold oder Silber scheidet / so steigt selbige ihrer Leichtigkeit wegen empor / und schwimmet oben auff dem Mercurio, derentwegen wird sie genennt nicht Corvus, sondern caput Corvi, wie viel nun von solcher Schwärtze von den Metallen resolvirt / so viel ist von den Metallen entbunden / und zu Mercurio worden. 215. Caput Corvi.

Die andere Schwärtze aber / so in der zweyten Rotation geschicht / ist Essential, und wird genennt nigrum, nigrius, nigro. Dann der gantze Cörper des Mercurii, sampt dem Amalgamate wird kohlschwartz / solcher gestalt / daß er vor Schwärtze glänzet / derentwegen nigredo resplendens, von den Philosophis genennet. Die Schwärtze nun entstehet auß einem andern Fundament / als die vorige / nemblich sie kommt her auß der Reaction des Mercurii und des Fermenti, Auri Physici der Tinctur, welcher innerliche Wärme anfangt zu agiren / in die Feuchtigkeit des Mercurii, worauß dann 216. Nigrum, nigrius, nigro.

die Schwärtze entstehet/dann nach Lehr des Philosophi,omne calidum agens in humidum causat nigredinem.

217. Pondus artis. N.18. Zweyerley Maaß und Gewicht ist in dem Philosophischen Werck in Obacht zunehmen / einerley geschicht durch die Mechanische Waag / Maaß und Gewicht/ gehet gemeiniglich auf drey/ und zehen. 218. Pondus naturæ. Die andere Proportion aber geschicht in der Materi/und derer Temperament selbsten / bloß allein von der Natur / und kan der Artist nichts darbey thun/ man kan es auch keinem lehren/ weisen/ oder schreiben; darumb die Philosophi geschrieben: Quod omnia manifestarint, præterquam pondera. Derentwegen ist Achtung zugeben / daß des Mercurii nicht zuwenig/ noch zuviel seye / daß er gnugsam animirt seye/welches alles auß der Calcination,und Solution abzunehmen ist/ und das Judicium des Artisten erfordert.

219. Ignis communis. N. 19. Die Philosophi haben auch zweyerley Feuer / das eine wird Ignis communis, das andere Ignis Philosophorum genennt. Ignis communis ist ein Kohlenfeuer/entweder von Ampeln / oder sonsten gericht. 220. Ignis Philosophorũ. Ignis Philosophorum aber ist das Aurum Physicum, Tinctur, Solarischer Schweffel / und Ferment des Mercurii, ohn welches Feuer / oder granum fixi, die Natur nicht operiren kan / noch sich der Mercurius, durch die Digestion des äusserlichen Feuers nicht entzünden / noch alteriren kan/ wann er gleich noch so lang digerirt würde.

221. Vas commune. N.20. Zweyerley Geschirr haben auch die Philosophi, eines von Glaß / welches da ist das Continens von dem Falwerck / das andere Geschirr aber ist das Contentum,und wird genennt furnus seu vas Philosophorum, nemblich es ist der Mercurius, 222. Ovũ Philosophorũ. in welchen der Saamen des Golds gesäet wird/derentwegen sie solchen Mercurium ihr Geschirr nennen/als welches ein Continens ist/des Sulphuris solaris.

223. Clausura vitri in prima Rotatione. Zweyerley seynd auch in Obacht zunehmen / bey Beschliessung und Eröffnung dieses Glases / dann in der ersten Rotation kan solches zwar wohl verwahret / aber es darff nicht zugeschmoltzen seyn/dann man muß es etlich mahl eröffnen/und die Materi mit frischem Mercurio imbibiren / auch das Glaß wechslen/ solches zerschlagen / zumalen/wann man die Bäumlein außnimmt: aber in der zweyten Rotation muß das Glaß 224. Clausura vitri in secunda Rotatione. zugeschmoltzen seyn / und nicht eröffnet werden / dann wann es in specie zur Zeit der Weissen eröffnet würde/und die Lufft hinein schlagen thäte/ würde die Materi nimmer zur Röthe können gebracht werden.

225. Regimen ignis in prima Rotatione. N. 22. Bey Regierung des Feuers seynd auch zweyerley zu consideriren/nemblich / daß ein stärcker Feuer in der ersten Rotation, ein schwächeres Feuer in der zweyten Rotation muß gegeben werden. Vor allem aber muß das Feuer nie so starck seyn/ daß es den Mercurium von der Materi sublimiret / noch die Röthe vor der Weisse / oder die Weisse vor der Schwärtze erscheine: man kan derohalben 226. Regimen ignis in secunda Rotatione. mit den vier gradibus des Feuers auffsteigen / den ersten Grad zur Schwärtze / den zweyten zur Weisse / den dritten zur Gelbe / den vierten zur Röthe gebrauchen/ dann nachdem das äusserliche Feuer regiert wird / nach dem alterirt sich auch/ und bewegt sich das innerliche Feuer des Mercurii, und nachdem selbiges groß / oder viel ist/

nach

nach dem acceleriren sich auch die Operationes, derowegen so ungleiche Zeiten in Elaborirung der Tinctur sich ereignet haben/also daß einige fünff Jahr/etliche drey Jahr/etliche anderthalb Jahr/etliche 9. Monath/etliche 6. Wochen/etliche drey Tag mit zugebracht haben/nachdem sie nemblich ihren Mercurium wohl/oder schlecht animirt/und erhitzet/hernach nachdem sie desselben innerliches Feuer mit dem äusserlichen Feuer entweder starck/oder schwach bewegt haben. 227. Diversitas temporum.

II.

Folgen Acht Gleichnussen/ worauß des Philosophischen Wercks Natur und Eigenschafft gar deutlich zu ersehen. 228. Octo Similitudines Philosophicæ.

N. 1. Gleichwie das Weitzen-Körnlein/auf dem Speicher still ligend/nicht wachsen noch sich vermehren kan/so bald es aber in die Erden gesteckt wird/die Grund-Feuchtigkeit deroselben an sich ziecht/als einen humorem connaturalem accrescibilem, in seine Gestalt verwandlet/und sich darvon hundertfältig vermehret: also ist es auch mit dem gemeinen Gold beschaffen/dessen Saamen in des Golds irrdischen Hülsen vest verschlossen/weder wachsen noch sich multipliciren kan/wann es aber zu dem Mercurio kommt/so schliest er sich auf/und ziehet sein Saamen/die Metallische Grund-Feuchtigkeit/als seinen humorem connaturalem accrescibilem an sich/verwandlet ihn in sein Natur/und vermehrt sich dadurch. Gleichwie aber die Erde mager ist/wann nicht ihre Grund-Feuchtigkeit/durch das Sulphureum der Excrementen des Mists/vermittelst der Tünge gestärcket würde: also ist auch der gemeine Mercurius, viel zu mager und zu dünn in des Golds Natur verwandlet zu werden/wann ihme nicht durch die Philosophische Tünge/nemblich durch Sulphurische Subjecta eine Fettigkeit beygebracht wird. 229. Granum tritici. 230. Fimatio.

N. 2. Gleichwie das Korn/dem Wasser seine Krafft nicht gibt/es werde dann zuvor gemaltzet/welche Maltzung eine geringe Corruption desselben ist: also kan auch das Gold sein Saamen/oder Saltz dem Mercurio nicht geben/noch sich von ihm extrahiren lassen/es seye dann Sach/daß es zuvor mortificirt/und calcinirt werde. Derentwegen ist die gantze prima rotatio anderster nichts als eine Corruption, oder Vorbereitung des Golds/da seine Atomi aufgeschlossen werden/damit es sich in der secunda rotatione extrahiren lasse. Gleichwie aber das Korn mit Korn nicht corrumpirt wird/noch außkaimet/es werde dann mit Wasser angefeuchtet/über einen Hauffen geschüttet/allwo es sich erwärmet/außkaimet/alsdann gedörret und gemaltzet wird: also muß auch das Gold in dem Mercurio als seinem Wasser durch die Amalgamation angefeuchtet/in die Digestion gesetzt werden/allwo das Amalgama sich innerlich entzündet/und eine Schwärtze von sich gibt/nachdeme wächst es auch in schöne Bäumlein/dieselbe werden zu einem rothen Pulver/oder præcipität figirt/auß welchen hernach gar leichtlich eine Tinctur zuziehen/gleichwie das Maltz dem Wasser in dem Sieden seine Krafft gar leichtlich gibet/und sich extrahiren läst/derentwegen auch die Tinctur, so auß dem Pulvere primæ rotationis extrahirt worden/Elixir genennt wird ab elixando. 232. Cymæ. 233. Elixir.

234. Aquæ crudæ digestio.

N. 3. Gleichwie das gemeine Wasser ein sehr lange Digestion, und öffters Distillation erfordert/biß es auß seiner Kälte/Feuchtigkeit/und Crudität alterirt/und temperirt wird / da hingegen wann ein gutes Stuck Fleisch darinnen gesotten wird / selbiges alsobald zu einer guten Fleischbrüh wird : also ist es auch mit dem Mercurio bewandt / der würde eine lange Zeit erfordern / und öffters præcipitirt werden müssen / biß er auß seiner Kälte / und Feuchte etlicher Gestalt temperirt und definirt würde : wann ihm aber hitzige Mineralien / oder Metallen / in specie Gold oder dessen Anima oder Tinctur zugesetzt/und solcher darmit digerirt wird/so wird er viel eher temperirt/definirt/und alterirt. Wann einer derohalben ein trübes leimichtes Wasser hätte / und dannoch darauß eine gute gesunde Suppe Kochen wolte / der müste vor allem das Wasser durchseyhen / daß es klar würde / hernach müste ers über das Feuer setzen / und solches warm lassen werden/ endlich Fleisch / Kraut / Gewürtz hinein thun/und sieden lassen: also ist der gemeine Mercurius ein trübes Metallisches Wasser / von welchem man zuvor die Fæces arsenicales scheiden muß / welche ihn sonsten zu einem gifftigen Præcipitat machen / hernach muß durch den Regulum Martis , als ein hitziges Feur / ein solcher purgirter Mercurius erwärmet / und acurt werden/damit er capabel werde/ das Gold und Silber / so ihm hernach zugesetzt wird/zu solviren / und die Krafft herauß zuziehen. Bekommt also der Mercurius drey Namen / nach den drey Operationibus Purgationis , Acuitionis , & Animationis ; und wird genennt/Purgatus,acuatus,& animatus.

235. Mercurii Digestio.

236. Tinctura ligni Brasilienſis.

N. 4. Gleichwie die Spänn von Brasilien-Holtz nimmermehr färben / noch durch ein Maculatur-Papier gehen werden/wann sie nicht im Wasser gesotten / demselben ihre Farb ertheilten und darinnen flüssig würden / hingegen das Wasser nimmer roth färben würde / wann es nicht von dem Holtz die Farb außgezogen hätte : Derentwegen kan man von solcher rother flüssiger Farb sagen / daß Gold und dessen Tinctur seiner Corporeität halben / nimmermehr tingiren / wann nicht durch den Mercurium , als ein Metallisches Wasser/die Güldische Farb extrahirt/flüssig/und penetrant gemacht würde: hingegen könte der Mercurius nicht färben / wann ihme nicht die Solarische Tinctur gegeben würde/wordurch er wiederumb figirt/und zu einer Tinctur würde/davon man sagen kan/sie penetrire/und seye flüssig/weil Mercurius dabey ist/gleichwie auch die Vegetabilische und Animalische Farben / als zum Exempel die Cochinelli durch subtile Spiritus, als Urina &c. dergestalt können erhöhet werden / daß ein Gran davon hundert und 25000. Theil Wasser färben/ und tingiren kan/also kan auch die Farbe des Golds durch einen subtilen Spiritum Mercurii sehr hoch in qualitate Tincturæ erhöhet werden.

237. Colorum exaltatio.

238. Tinctura vitrorum.

N. 5. Man hat observirt in der Experienz , daß ein Gran Metall / als Kupfer oder Eisen / tausend theil Glaß im Fluß färben kan / und zwar / wann die Metallen nur hinein geworffen werden/also corporaliter/dann das Glaß einen porosen Fluß/ und eine resolvirende anziehende Krafft wegen der Salien : wann nun die geringe Metallen/auch einen solchen Fluß/und Qualitatem resolventem hätten wie das Glaß/so könten sie auch eben solcher Gestalt durch Hineinwerffung eines wenigen corporalischen Golds / oder Silbers / wie das Glaß tingirt werden : das ist aber unmöglich/ und wider die Natur der

Metal-

Metallen/ welche von Metallen bestehen/derentwegen in dem Fluß nicht so porôs, wie das Glaß/ sondern dicht und compact seynd/ darumb das hineingeworffene Gold nicht auf-solviren/ attenuiren und in minimis atomis an sich ziehen. Weil nun solchem nicht vorzukommen/es wäre dann Sach/ man nehme den Metallen ihren Mercurium, und machte selben zu Glaß/alsdann sie aber keine Metalla mehr seyn würden/so haben unsere alte Philosophi è contrario ratiocinirt/und weil sie das Subjectum tingendum, nemblich die Metallen nicht attenuiren können/ so haben sie auf das Objectum tingens, nemblich auf das Gold speculirt/ wie sie solches dünnflüssig und penetrant machen könten/ welches sie auf zweyerley Weiß möglich zu seyn befunden. Erstlich/daß sie die adstringirende stiptische Erden/ so in dem Gold ist/und solches dick und hartflüssig macht/ darvon scheiden/hernach daß sie die feinere Substanz des Golds mit einem subtilen Spiritu vermischten/ und noch dünnflüssiger machten. Sie haben aber befunden/daß kein Spiritus seye/welchen das Gold so subtil penetrirte/und doch sich auch endlich darbey figiren liesse/als der Mercurius, dieweil solcher ein Metallischer Geist/und von Natur der Metallen ist/derentwegen sich auch widerumb figiren läst. Ist also die Tinctur anderster nichts/als ein gereinigtes/und durch den Mercurium attenuirtes dünnflüssiges Gold/ welches wie Wachs und Oehl/in minimos atomos der Metallen im Fluß eingehet/und selbige färbet.

239. Objecti tingentis attenuatio.

240. Subjectum attenuans.

Wann man von einem Silber einen gerunden Stab giesset/und solchen außwendig vergulget/auf die Marck 2. Ducaten/ hernach solchen zu Posament-Drath ziehet/ so kan man auß einer Marck Silber funffzigtausend Klaffter Drath ziehen/ und ist doch solcher auf beyden Seiten vergulget/welches alles herkommt von Extenuation der zwey Ducaten/ wormit die Superficies erstlich vergulget worden: wer nun diese funffzig tausend Klaffter vergulten Drath/ wiederumb dergestalt zusammen schmeltzen könte/ daß das Gold citra reconcentrationem extenuirt bliebe/ der würde sein Marck Silber in Gold verwandlet finden/ dieweil die Superficies der funffzig tausend Klaffter Drath/ mehr von Gold/als von Silber seynd/welches aber zu thun unmöglich ist/ dann diese Extensio geschicht nur mechanicè, und ist nichts/ welches sich in die extensos poros setzte; derentwegen in dem Fluß solche wiederumb zusammen gehen: wann aber das Gold durch den Mercurium Physicè attenuirt wird/ und sich das Attenuans bey dem Attenuato figirt hat/ so setzt es sich in die poros der Metallen/ und läst sich darauß im Fluß nicht mehr treiben/ sondern bleibt beständig/ und solcher Gestalt können die Metallen gar leichtlich in grosser Quantität/mit wenig Tinctur penetrirt/und gefärbt werden.

241. Extenuatio mechanica.

242. Reconcentratio.

243. Extenuatio Auri physica.

N. 7. Dieweil das Regenwasser/ der Humor connaturalis accretitius aller Vegetabilien/oder Erdgewächsen ist/so verwandlet es sich auch in alle Vegetabilien/nicht allein in ihre Substanz, sondern auch gar in ihren Saamen/also daß die Vegetabilien/anderster nicht seynd/ als ein coagulirtes Regenwasser: weil nun der Mercurius der Humor connaturalis accretitius der Metallen ist/so transmutiret er sich auch in alle Metallen/also daß die Metallen anderster nichts seynd/ als ein coagulirter/ oder figirter Mercurius: wir sehen aber daß die Transmutation des Regenwassers in Wein durch die Transmutation

244. Humidum radicale Vegetabilium.

245. Humidum radicale metallorum.

tation der Saamen geschehe / vermittels welcher der Saamen oder der Sulphur des Weins / so in dem Stock ist / diese Feuchtigkeit alterirt / und in Wein verwandelt: also können wir auch schlieſſen / daß nichts seye welches den Mercurium in Gold oder Silber verwandlen könne / bloß allein die Kochung / welche durch die Wärme geschicht / und dem Sulphur oder Anima des Golds / so dem Mercurio muß zugesetzt werden / zu Hülff kommt / damit er den Mercurium in seine Natur verwandlen möge. Und weil wir wissen /

246. Quantitas principale accidens corporum.

daß durch nichts die Cörper in ihre Definition specificirt / und essentialiter præscindirt werden / als durch die Quantität / so folgt / daß je näher dieselbige darinnnen einander verwandt seynd / je leichter auch solche in einander können verwandlet werden. Nun weisets die That / daß in der Schwäre unter den Cörpern in der gantzen Welt / das Gold den Vorzug habe / und das schwäriste seye / ihme aber der Mercurius an der Schwäre am nächsten zukomme / und verwand ist / derentwegen wir billich schlieſſen sollen / daß er auch das Nächste seye / was in Gold verwandlet werden könne.

247. Exemplum à Mercurio Philosophico.

N. 8. Wir sehen / daß der gemeine Mercurius sich per se langsam præcipitirt / wann er aber einmahl præcipitirt ist / und man einem solchen Præcipität gemeinen Mercurium zusetzt / so wird er vielmehr und eher dardurch præcipitirt / indem ihm der Præcipität pro fermento dienet: so ists mit der Tinctur, und derer Augmentation beschaffen / die nichts anders ist / als eine Præcipitation des Philosophischen Mercurii welcher Philosophische Præcipität einen andern Mercurium Philosophorum, der ihme beygesetzt wird / wiederumb umb so viel leichter præcipitirt / und in sui simile fermentirt. Gleichwie nun ein einziges Stuck Sauer-Taig / allen Taig in der Welt

248. Qualitates Symbolicæ in Fermento & Fermentando.

successivè zu Sauer-Taig machen kan / also kan auch eine kleine Quantität / Tinctur, allen Mercurium mundi successivè zu Tinctur machen / eine Symboliam und Gleichnuß haben / sonsten sie so leicht darein nicht transmutirt werden könten. Ist also das Fermentum das jenige resuscitans, welches die innerliche qualitates symbolicas erwecken / agiren / und in mixto prædominiren machet / worauß dann dessen eine Art erfolget / nempe species universa accidentium: dann die Substantia, und Quantität müssen pro basi, doch allzeit in dem transmutato bleiben.

III.

Folget die Benennung etlicher Authorum, welche von dem Tinctur-Werck per partes, oder in totum geschrieben.

249. Citatio Authorum quorundam qui de verâ Tinctura per partes solidè & ingenuè scripserunt.

Die Animation des Mercurii durch den Regulum Martialem Lunarem, lehret Alexander von Suchten / in seinem tractat part. 2. Von dem Antimonio, offenbar und perfect.

Eben solche Animation lehret Keßler in seiner dritten Centuria, Processu 76.

Das

Daß die Amalgamation nöthig seye/und wie solche müsse zugehen/lehret der Author Tabulæ Smaragdinæ pag. Item Philaletha pag.

Den Mercurium Antimonii zumachen lehret Langelott in seinem Sendschreiben/an die Naturæ Curiosos pag.17.& seq.

Eben den Mercurium Antimonii zubereiten lehret Dygbi, in seiner Medicina experimentali pag.145.& seq.

Die primam Rotationem mit Auffwachsung der Bäumlein/ erzehlt Keßler in einem Proceß, Centuria tertia,processu 75. item processu 76. item processu 78. item processu 89.

Eben diese Rotation erzehlet Schmuck in seinem Thesauriolo part. 2. pag. 46. & seq.alwo er auch den Mercurium Antim.machen lehret.

Die secundam Rotationem,wie nemblich auß dem pulvere primæ Rotationis die Tinctur zu extrahiren seye/welcher sonsten wenig Philosophi gedencken/lehret Bazdorff in seinem Filo Ariathnes part.2.pag.156.166.174.

Wie durch die Calcination per Mercurium auß dem Gold ein Saltz gezogen werde/lehret Keßler in seiner ersten Centuria,processu 4.

Wie das Gold durch den Mercurium zu calciniren / und sein Saltz darauß zu ziehen/lehret absonderlich der Author des Grabs der Armuth.

Das gantze Werck mit allen dreyen Rotationibus, lehret absonderlich klar/ Clavæus in seinem Tractat de triplici præparatione Auri,item de ratione progignendi lapidem Philosophorum.

Personen / so noch im Leben / und die primam Rotationem haben.

250. Personæ quædam quæ etiamnum in vivis existũt, & vel pulverem primæ Rotationis vel secundæ possident, quæque vel tinxerunt, vel tinctum metallum possident.

Herr Doctor Andreas Jehlin, Pfarrherr zu Weitzenkirchen / welcher noch etliche Loth/mir auch etwas darvon überschickt hat.

Herr Doctor Scheidenberger / ehemahler Medicus zu Tyrna / nun zu Villach wohnend.

Herr Graff Georg Lippay/in Ungarn zu Preßburg wohnend.

Auß dem Gold und Silber eine Animam zuziehen / welche tingiren / und sich mit Mercurio amalgamiren thue/ weiß der General Graff Esterhasi, in Ungarn zu Eysenstatt wohnend.

Mit der Tinctur hat würcklich tingirt vor Ihro Kayserl. Majest. Wenzel Seyler / hat auch der Herr Hoff-Cammer-Præsident Graff von Sinzendorff selber und allein/mit dieses Wenzels Tinctur Zinn in Gold tingirt.

Zinn in Silber hat tingirt Herr Daniel Marsaly.

Von des Wenzels tingirtem Gold / und des Marsalii tingirtem Silber hat Herr D. Becher in Wien noch zwey Nummismata,welche hierunter hencken.

ARTICULUS V.

De Praxi seu Methodo laborandi &c.

WAnn sich nun ein Liebhaber der Chymi, mit vorgefaßter guter Intention, wie auch durch gnugsames Studiren præparirt / und resolvirt hat / etwas in praxi zuthun / so muß er wissen / daß darinnen noch unterschiedliche Puncten / und Ordnungen / auch Handgriff zu observiren seynd / sonsten einer leichtlich in Confusion und Unordnung gerathen wird: dann da werden einem so viel Processe vorkommen / und angetragen werden / daß man selbsten nicht weiß / wo man anfangen / welche man probieren / oder ligen lassen solle. Wann man hernach sich endlich resolvirt / etliche Processe zu machen / so fehlets bald an diesem / bald an jenem Handgriff / da weiß man ihm dann nicht zuhelffen / oder man irret in der Operation selbsten. Wann dann der verhoffte Effect nicht folget / so bildet man sich ein / der Proceß seye nicht just, und wirfft solchen auff die Seit: solcher gestalt nun bleiben viel gute Processe ligen / welche / wann sie recht gearbeitet worden wären / auch ihren rechten Effect gethan hätten. So begibts sich auch / daß bißweilen ein Proceß gut thut / und eben selber Proceß zu einer andern Zeit gar nicht gut thut / da haben nun einige albere Laboranten vermeynt / es komme von dem Gestirn / und dessen Conjunctionibus her / aber fürwahr sie solten die Ursach nicht so weit suchen / sondern ihre eigne Ignoranz und Nachlässigkeit anklagen / indeme sie nicht Achtung geben / noch fleissig auffschreiben / was sie vor Materien nehmen / cujus generis & speciei dieselbe seynd / zumahlen die Decomposita, als Sublimat, Zinober / distillirte Spiritus, welche wann man sie nicht selbsten bereitet / nimmermehr ihres effects versichern kan. Derentwegen der Philosophus wohl sagt: Qui accipit, quod debet, & operatur sicut debet, procedit inde sicut debet. So seynd auch einige / welche alles durch frembde Händ lassen arbeiten / derentwegen glauben müssen / was ihnen ihre Laboranten vorsagen / welches gemeiniglich unverständige Kohlenschürer / verlogene und versoffene / ja ins gemein verstohlene Tropffen seynd / welche auch umb ein leichtes von andern sich bestechen lassen / und ihre Arbeit umb einen Trunck Wein communiciren / die doch ihren Herrn so viel Geld / Leuth / und Mühe gekost hat. Darumb sagt Arnoldus Villanov. gar wohl: Qui per alienum ingenium, & manum mercenariam operatur, aliena à veritate opera videbit: & vice versâ, qui alteri servilem præstat operam, uti servus in arte, nunquam ad Reginæ mysteria admittetur. Will man dann das Laboriren selbsten angreiffen / so ist in der Welt nichts / das einen eher / als diese Sachen in Confusion bringen kan / sowohl der Operationen / als Instrumenten / und Materialien wegen / welche vielerley / und unterschiedlich seynd: trifft einer dann zu seinem Unglück einen Laboranten / oder Handlanger an / der unordentlich / säuisch / und faul ist / so wird innerhalb Monatszeit / ein Laboratorium dergestalt außsehen / als wie die Confusion in Babylon / die gebrauchte Gläser / damit man sie nicht außschwencken darff / schlagen sie in Stücken / zu jeder Operation nehmen sie frische Tiegel / und Gläser / nur damit

man

man die vorige nicht mehr säubern darff / gantzes / und die Stücker / saubers / und unsaubers / neues und gebrauchtes / præparirte Materialien / und rohe Materialien / höltzene / irrdene / gläserne Geschirr stehet alles untereinander / Fenster / Tisch / und Boden voll / und doch nichts auffgezeichnet / was es ist / Zang / Eingus / Hammer / und dergleichen Instrumenten ligen alle zerstreuet / also daß / wann man etwas haben will / eine halbe Stund suchen muß: der Gestanck von den Oefen / der Rus und Staub von den Kohlen / Sand / Wasser / und Leymen / helffen der Sach nach / als mehr in der Confusion: kürtzlich / der Laborant selbsten sihet aus / als wie ein anderer Cyclops, der erst neulich ex Antro Polyphemi / oder Trophonii kommen / und alle neue Jahr des Tags sich einmahl waschen thut / derentwegen der Poët wohl saget:

Pectore qui infracto toleraſtis tempora brumæ,
Et pluviâ maduiſtis aqua fuliginem olentes,
Fumo excœcati, flammis crepitantibus uſti.

Uber dieses so vergehen Jahr und Tag / sampt den Kosten vor Materialien / Instrumenten / Kohlen / und Besoldung / hingegen auff den Capellen bleibt nicht allein nichts / sondern auch das Corporalische Gold und Silber verschmieret sich / und wird verunreuet / wann das Jahr herumb / weiß man gemeiniglich nicht / was man darinnen laboriret hat / ja man weiß in dieser Kunst weniger zu End / als Anfangs / dann alle Processi stehen sehr wohl auf dem Papier / wann sie aber ad labores & effectum gebracht werden / kommt gemeiniglich das facit an Tag / daß entweder der / so sie hergeben / ob er gleich ihre Warheit mit einem Eyd bekräfftiget / sie doch selbsten nie laborirt habe / oder daß derjenige / so sie laborirt / die fauten / oder impossibilitäten darinnen nicht gemercket / oder den Inhalt des Processes nicht recht verstanden habe / welches alles die Alchymi so schädlich / als verdrießlich machet. Ich hab mir derohalben vorgenommen / in diesem Articul einen Methodum zu weisen / wie man die Alchymi nutzbarlich / und mit einem Lust / practicè tractiren / darinnen nicht betrogen / noch belogen / auch alles geheimb / und in guter Ordnung gehalten werden könne. Welches dann in der Alchymi nicht ein geringes / sondern beynahe das Haupt-Werck selbsten ist. Dann was nutzet mir ein guter Processi, wann ich ihn nicht nützlich laboriren / und practicè anzurichten weiß. Gleichwie nun der Spruch lautet / Qui benè distinguit, benè docet: also will ich zu dem Eingang meines Methodi laborandi dem Liebhaber der Alchymi eine Unterscheidung vorstellen / und denselben darbey versichern / daß ohn solche / auch bey den nützlichsten Processen / Schaden / und Confusion erfolgen müsse. Es beruhet aber diese Unterscheidung darinnen / daß gleichwie ein Mensch nicht alles kan / also auch einem Laboranten unmöglich ist / unterschiedliche Labores auf eine Zeit vorzunehmen. Man kan aber alle Chymische Labores, sowohl Theoricos, als Practicos füglich in fünff Classes abtheilen / nemblich

Erstlich gehören einige Leuth darzu / welche die Proceſs examiniren / ob ſie der Natur gemäß / ob ſie gut / ob ſie practicabel ſeyen / und ob man ſie laboriren / auch wann etwan ihnen ein Handgriff abgienge / wie ſolcher zuerſetzen / oder wie der Proceſs anzuſtellen ſeye / dieſes iſt gleichſam das Conſilium Laboratorii, ohn welches fürwahr alles drunter und drüber gehen wird / und man nicht wiſſen wird / was / und wie man laboriren ſolle. Es gehören aber hierzu gute Naturkündiger / das iſt / in Chymicis lang erfahrne Männer / welche ſelbs viel laboriret / welche ihre Concordantias und Hypotheſes Chymicas bereits erfahren / und alſo in dem Proceſs Stückweiß deren zerlegen und zu examiniren wiſſen. Deſſen zum Exempel ich einen einfältigen Proceſs hierbey ſetzen will / welchen ſchier jederman in Händen hat / und doch wenig verſtehen / als ℞. Glaß / laß flieſſen / wirff nach proportion Gold / oder Silber / mit einem unvollkommenen Metall hinein / laſſe es mit dem Glaß eine Zeit flieſſen / reducirs dann / ſo findeſt du Gold / oder Silber. Dieſer Proceſs iſt nun gantz einfältig / und auch wahr / wird aber gleichwohl dem hunderſten nicht angehen / noch etwas geben / die Urſach iſt / daß ſolcher nicht gnugſam außgeführet / und erkläret iſt. Wann derhalben ein Herr / ſeinem Conſilio Chymico ſolchen Proceſs ad deliberandum, & explicandum geben würde / würden ſie ungezweiffelt folgendes Conſilium darüber ſchöpffen.

Proceſſus Antiquiſſimus.

Theſis. ℞. Vitrum, fluat, injice pro proportione Aurum vel Argentum, cum metallo conveniente, fluat cum vitro ſuo tempore, & reducatur, invenies verum augmentum.

Ratio. Ratio philoſophica hujus proceſſus eſt, quod metalla imperfecta omnia non nihil Auri embryonalis, ſeu grani perfecti in ſe contineant, quod à metallo liberari nequit, niſi per Sulphuris ejusdem aduſtibilis ſeparationem: hæc autem ſeparatio taliter inſtitui debet, ne granum fixi per ignis violentiam, ſulphurisque aduſtibilis abstractionem conſumatur, aut diſtrahatur, quod ne contingat, jubet Author, vitrum, tanquam purgatorium metallorum addere, illud enim perfectum ab igne præſervat, & imperfectum in ſe recipit, digerit, nec non ad Aurum vel Argentum, quod Author addi jubet, tanquam in materiam præcipitat, unde perfecti metalli augmentum ſequi neceſſe eſt.

Dubia practica, circa hunc Proceſſum inſtituenda, ſunt ſequentia.

Dubia. In genere, primò reticet Author, quale id vitrum eſſe debeat: ſecundò, quale id metallum conveniens ſit, quod Auro vel Argento addendum, & in qua proportione: tertiò, quantum tempus, fluxus requirat, & quomodo reductio inſtituenda.

Reſo-

Resolutiones Philosophicæ, & Practicæ, antecedentium dubiorum.

Circa primum punctum, nempe quale vitrum esse debeat, tria consideranda veniunt. Primo, Utrum Vitrum Saturni. 2. Vel Vitrum Silicum. 3. Vel Vitrum Borracis, huic operationi plus conveniat. Pro Vitro Saturni pugnat Experientia, quod id libentissimè, & tenuissimè fluat. Insuper ob additum Saturnum, spurcitiem metalli obsorbeat, abluatq́;, quæ quidem unica intentio hujus processus est: deinde quod propter tenuitatem fluxus, partes & atomos fixos, tanquam graviores facillime subsidere, additoq́; metallo perfecto agglomerari permittat. Pro vitro silicum, pugnat Experientia, quâ constat, illud metalla, ob additum in sua compositione sal alcali, plus lavare, & figere Sulphur illorum, quam vitrum Saturni, quod plus dissolvit, quam figit: deinde in præcipitatione metallicum ipso silicum vitro refinatur, ne plus ulterioti cupellatione sit, quod in tractatione cum vitro Saturni non contingit, ibi enim pars magna plumbi, unde vitrum constabat, simul præcipitatur, postea prius speciali labore cineritio liberandum. Deinde etiam imperfecta metalla ex vitro silicum à parte præcipitari & repeti possunt, ad alios usus civiles denuò utilia, quod in Tractatione cum vitro Saturni contingere nequit, ob additionem plumbi, quod magna ex parte perditur.

Pro vitro Borracis pugnat Experientia, qua constat, illud levissimè fluere, adeoq́; omnia præstare, quæ vitrum Saturni ratione fixationis, refinationis, & conservationis metallorum, præsertim, si nonnihil vitri vel alcali addatur.

Sed vitrum Saturni omnia crucibula dissolvendo, eorum Substantiam arenosam vitrescibilem penetrat, vitrum verò silicum non nisi fortissimo igne, neque illo quidem ita tenuiter, & solidè fluit, ut atomi subtiles aurei perfectè, ut in Saturni vitro subsidere possint. Et vitrum Borracis multum constat, ita ut sumptus lucrum superent: priusquam itaque hanc quæstionem decidamus, considerandaquoque erit horum trium vitrorum optima compositio, ut si aliqua illorum species necessaria sit, illa ex his clareat. Pro vitro Saturni vel Silicum & Borracis præparando, requiritur arena & Saturnus vel Alcali simplex: utrum verò arena communis, vel Silices, vel glarea Auri, vulgò Gold-Saam / Gold-Kiß / vel Schlich / vel Hæmatites, vel Rubrica, aut granati, aut bolus, aut limus potius conducat: deinde an cineres Saturni, vel Lithargyrium, vel minium, vel Alcali simplex aut ⊖ ♀ri, aut nitrum fixum aut ⊖ ♀reum plus faciat, considerandum. Ad primum Respondeo, evidens quidem esse, quod quo plus Auri, vel potentialis vel actualis, vitrum aliquod contineat, hoc majus fore Auri augmentum, sed id tantum accidentaliter & concomitativè, cum intentio Authoris non sit, Aurum ex Vitro, sed ex imperfecto metallo quærere, & elicere. Finis ergo est, ut vitrum ☿ incombustibile metalli suaviter absorbeat, quo granum fixi ex imperfecto metallo subsidere, & in additum vel Aurum, vel Argentum actuale, se

recipere queat. Jam verò si arena, vel silices, vel Limi minerales, etsi Aurifera pro basi in compositione vitro addantur, timendum est, ne vel Saturnus, vel Alcali, tanquam partes essentiales constitutivæ vitri, recipiendo has species minerales in se, ita in illorum Sulphur imperfectum agant, (cum non credibile sit, totam illorum substantiam fore Auream, quin non multo Sulphure imperfecto, præsertim adustibile refera sit:) ut postea vitrum ex his factum, reactionem suam in aliud imperfectum metallum, perdiderit, absumendo eam in ipsâ vitri compositione. Quod absolutè in praxi videmus, in compositione vitri Saturni communis, ubi si arena vel silices metallici fuerint, statim in vitrificatione pars quædam Saturni in corpus reducitur, quod in cineritio Aurum dat, vitrum verò nihil: idque præsertim in vitro Martis contingit, nempè si vitro Saturni pars Martis addatur, tum Saturnus præcipitabitur, & vitrum Martis super Luna, cum imperfecto metallo, non modo id non purificat, sed nec & auget, quin imò interdum furatur, idque ob crassam vitri Substantiam, qua non sicut aqua, verum sicut pulmentum fluit, ob copiam Martis, quâ se vitrum saturavit, unde Auri atomi se non liberare, neq; liberè & planè subsidere possunt, sed tanquam pulmento absorbentur, & inhærent. Quod itaque circa vitrum Martis contingit, id certissimè continget, si species Martiales, quales sunt omnes arenæ, silices, Auriferæ, in ipsa vitri Compositione adderentur. Concludo itaq;, prædictas species, etsi sint Auriferæ, in hoc Processu non conducere, nisi secundario addantur: sed de hoc in Elucidatione secundi dubii principalis, hoc loco conclusum esto, hoc vel terræ, vel lapidis, vel arenæ genus, omnium optimè ad hunc laborem conducere, quod tenuissimum, subtilissimum, & clarissimum est; idq; ob causas superius allegatas. Nunc ad alteram vitri partem progrediemur, nempe Saturnum vel Alcali, circa quod concludimus, ob præcedentes causas, illud Saturni vel Alcali genus optimum esse, quod purissimum, tenuissimum, & subtilissimum est, nempè ex Saturno Minium, & ex Alcali, Sal Tartari. Hinc etiam patet, qua proportione hæ species conjungendæ, nempe tres vel quatuor partes Saturni vel Alcali, ad unam partem arenæ, id enim vitrum fiet tenuissimum, etsi longo fluxu, evaporatione Minii, vel Salium materia siccetur, & ingrossetur: denuo novi Minii, & Alcali additione, attenuanda erit, & humectanda. His ita propositis, quæstionem de electione vitri decidamus, concludendo, vitrum Saturni esse præ reliquis eligendum, ita tamen, ut sub finem, & finita reactione, proportio Salis Tartari addatur, quantum silicum proportionis in hoc vitro fuit, idq; ob sequentes Rationes. Saturnus est necessarius ad hunc laborem, 1. Propter matricem, non enim tantâ vel Auri vel Argenti quantitate opus, si Saturnus adsit. 2. Lavacrum est melius, cum Saturnus abstergat fortiter, prout in cineritio videmus. 3. Quod Saturnus omnium tenuissimè fluat, adeoq; Aurum subtilius, & copiosius subsidat, nec obstat, quod singula operatione Aurum, vel Argentum ob Saturnum non refinetur, cum singula refinatione non opus sit, ut postea demonstrabitur. Deindè quod metalla ægrè à Saturno liberari possint, refellitur, ♀ enim à Saturno per Sulphurationem facillimè: Mars per Scoreificationem, & ♃ per Vitrificationem, separatur. Quamquam quoque hac reductione,

ut post-

ut postea demonstrabimus, non opus, & si opus sit, eadem ratione, qua ex vitro iterum reduci possit. Tertiò quod Saturnus plus dissolvat, quam figat, jubemus, ut facta reactione, & vitri Saturni cum metallo, eoque per hanc reactionem optimè attenuato, Sal Alcali Sulphureum addatur, ita enim, quod attenuatam & totum aut naturatum est, optimè figetur. omnis Saturnus præcipitabitur, cum ☉ ♄ri silices arripiat, & vitrum silicum faciat, quod de novo omne id in mixtum agit, quod superius de vitro silicum diximus, ita, quod uno labore, metallum duobus vitris, primò Saturni, deinde silicum lavetur. Quod autem Saturni vitrum crucibula pervoret, hæc verò omnium maxima est difficultas, sin verò cogitemus illam pervorationem, non tam à tenuitate fluxus, quam corrosione arenæ vel limi profluere, ex quibus (cum ♄ naturam Alcali vitrificantem habeat,) crucibula utplurimum constant, facilè erit, vasa ex tali materia construere, quæ ab omni vitrificatione aliena, id est, omnis salis Alcali inexpertia sunt, qualia quidem omnia esse debent, quæ ignem communem sustinere tenentur, ut Terra Passavienſis, Colonienſis, & alia, ex quibus vitriarii sua vasa construunt; quanquam hæc vasa ejus naturæ sint, ut semel ignita refrigerari, & denuo igniri non possint, sed continuò in igne permanere debeant, juxta quod Encheiresis instituenda, deinde in præparatione hujus limi ad pinguedinem ejus restringendam, duæ partes ejusdem limi, optimè ustæ, sumendæ, & probè miscendæ sunt.

II.

Circa secundum punctum, nempe, quale id metallum conveniens sit, quod Auro vel Argento addendum, & in qua proportione: Notanda est Authoris intentio, quæ augmentum Auri desiderat, quod ex additamento metallico provenire debet, ergo necessariò colligitur additamentum Substantiam Auream, vel potentialiter, vel actualiter in se continere debere. Duo ergo in hoc sensu observanda, primò, quid Author per metallum intelligat: deindè quæ metalla in se Aureitatem contineant? Quid Author per metalla intelligat, ridiculum fortè interrogatu erit, illis qui nesciunt, Veteres vitrum, lapides, terras, imò omnem materiam fusilem nonnunquam metallum vocasse, idque ex Etymologia nominis, quæ ex Hebraico, Metil, originem traxit, quod fundere significat: omne ergò quod funditur, metallum dici potest, sicut omne quod confusum est, à Veteribus Magnesia vocabatur. Quam vocabulorum ambiguitatem, multis damnosè imposuisse, valdè credibile est, imo Processus Parvi, Rustici, Chymici præclarissimi, cui hic Processus innitur, expressè loquitur de Pyrrite, seu Cinnabrio, quas species tanquam essentiales istum Processum ingredientes, sub metallinomine, Authorem hoſtrum comprehendisse, verisimile est, sicut &, quod metalla propriè sic dicta, ut sunt omnia imperfecta mineralia, fortè intelligeret. Ad hoc ergo dubium diluendum, perpendendum est, Authorem hujus Processus, procul dubio ad veritatem, & utilitatem majorem, in quantum arti possibile, respexisse, atque ita non simplicem tantum separationem Auri actualis, sive è lapidibus aut metallis intellexisse, cum quilibet communis Docimasta id elicere possit, & subjecta

Auri

Auri valde fertilia, non Philosophorum manus exspectent, quin à metallicolis praxi mechanicâ eruantur: potentiale ergo, seu embryonale Aurum, Authorem hoc Processu quæsivisse, probabile est, id est Sulphur Auri, quod additum Aurum altius tingit, & additum Argentum in Aurum transmutat, quod si Author noster intellexerit, ut evidens est, illum Tincturam Auream in his subjectis, ubi præ reliquis reperibilis est, quæsivisse certissimum erit. Hæc autem subjecta Aurum actuale esse, ratio dictitat, quoniam principia Auri tantum sunt, cum autem Auri principia terras esse, alibi ad oculum demonstraverimus, necessariò illa subjecta terras, nec terrestris substantiæ esse debere, concluditur: talis autem naturæ inter metalla, Martem, Jovem: Venerem, inter lapides, Hæmatitem, Granatum, Smiridem: inter terras Kubricam, Tolum, Limum (Goldsand) inter Sulphura, Antimonium Sulphur, Mercurium esse, Autopsia & Experientia docet. Ex his ergo, sivè omnibus sivè pluribus, si mixtio fiat, magnesia orietur, illa decantata, unde Luna Solis splendorem adipiscitur: sed qua ratione hæ species misceri, aut hæc magnesia præparari debeat, exponemus quoq; , cum ex hac præparatione magna pars boni effectus, consistat: sumè ergo Martis, Veneris, Jovis, Hæmatitis, Rubricæ, Smiridis, Granati vel arenæ Aureæ, Gold-Kiß / oder Schweffel-Kiß / aut quod subjectum placet, sivè conjuncta, sivè seorsim, optimè tamen trita, & reverberata, misce cum octuplo vitri Saturni, fluant 12. horis, postea adde ☉☿ri ut superius demonstratum, & denuò 12. horis fluant, regulum proba, vel serva: potest etiam sulphur commune, vel Arsenicum, Auripigmentum aut Cinabrium, cum triplo limi communis futilis figi, ut in experimento nostro seu supplemento ad Physicam subterraneam docuimus, atque cum vitro Saturni liquefieri, vel ex minio plumbum reductum potest probari vel servari, hicque labor toties repetatur, donec Saturnus sufficiens Aurum embryonale in se contineat, tum hic Saturnus ex variis laboribus & speciebus resultans commisceri, & cum Luna fundi, tandem probari potest. Notandum quo plus vitri Saturni additur, hoc fluxus fit tenuior, separatoq; ditior.

III.

Circa Tertium punctum, nempe quanto tempore fluxus durare, & quo modo plumbum reduci debeat, dicam breviter, quod fusio cum vitro Saturni, quo diutius, hoc melior consistat, sed si sub finem ☉☿ri vel alcali addatur, fusio non adeò longa esse debet, ne pars præcipitati metalli in vitrum denuò resolvatur. Commodè autem Saturnus è vitro suo præcipitatur, per additionem Martis vel Sulphuris, cujus tanta portio, quanta est metalli impositi. Ex gr. vitri Saturni p. 8. fluant, impone cinerum ♅ fiat vitrum, tunc ad præcipitationem adde tantum limaturæ Martis, quantum ponderavit calx Jovis: verum hæc ab Experientia dependent, sicut & id, num Sulphur commune vel fixatum per limum, melius quam Mars præcipitet. Ex his omnibus ergo Experimenta in praxi instituenda, unde quæ magis conduxerint eruenda, atque inde Processus solidus formandus.

Habe

Habe dieses Consilium nur darumb hieher setzen wollen / damit man gleichsam an einem Muster sehen könne / wieviel auch ein geringer Procels an sich zubedeuten habe/und wie nöthig es seye / fals man nicht Schaden / und Zeit-Verlust haben will/ daß man die Procels, welche man laboriren will / erst wohl zuvor Philosophisch überlege / deliberire / und consulire. Insonderheit solten grosse Herren / welche eigene Laboratoria halten / vor allen Dingen zwey / oder drey Personen pro Consiliariis Chymicis halten / dann / was sie ihnen an Besoldung geben / wird bey weitem nicht soviel seyn / als der Schaden seyn wird / welcher entstehet auß dem Laboriren / so nur obenhin / und juxta literam geschicht. Ich halte aber vor nöthig / daß alle vornehme Herren Laboratoria halten sollen / und dieses auß dreyerley Ursachen. 1. Weil gemeiniglich vornehme Herren auff ihren Gütern / Mineralien und Bergwerck haben / welche dann durch solche Laboratoria untersucht / probirt / und zu Nutzen gebracht werden können. 2. Weil gemeiniglich grosse Herren ihr Divertissement suchen: was kan aber vor eine edlere Zeit-Vertreibung seyn / als die Natur zuuntersuchen / und soviel tausenderley verborgene Sachen zusehen / welche Gottes Allmacht und Wunderthaten thun. 3. So hält es mit dem Laboriren: Semper tibi pendeat hamus, quo minimè reris gurgite, piscis erit. Grosse Herren haben nur Geld zuviel / und wo sie dessen zuviel hätten / haben sie hundert Gelegenheiten / solches anzuwenden / nemblich / Kirchen / Clöster / Schulen / Hospitalien / Wayssenhäuser zustiffren / arme Kinder zu studieren und reisen zu lassen / arme Töchter außzusteuren / gemeine Landstrassen zubessern / das Land zubewahren / und zubevestigen / den Unterthanen die Contribution mindern / den armen Gefangenen in Türckey beyzustehen / die Christliche Religion in der frembde fortzupflantzen / und was dergleichen gute Werck mehr seynd/ worzu Mittel gehören / welche die ordinari-Gefäll der grossen Herren schwärlich suppliren können. Solten derohalben grosse Herren auf extra-ordinari Mittel gedencken / welche zuläßlich / und welche niemands beschwerlich seynd. Solche Mittel nun kan allein die Alchymi suppeditiren / wann auch nur der geringste Procels darinn angehet / und wahr ist / als zum Exempel: ein Marck Silber gilt 10. Reichsthaler / macht 5. Ducaten / wann nun ein solche Marck Silber / die Wochen über nicht mehr / vermittelst der Alchymi, als nur einen Ducaten Uberschuß / das ist subtractis, subtrahendis, sumptibus, worunter auch der Abgang des Silbers gerechnet ist / außwirfft / so ist in 8. Wochen das Capital, das ist / Cento per Cento, und in einem Jahr 10. Cento per Cento, nemblich das Capital zehenmahl gewonnen. Wo findet sich aber ein Kauffhandel in der Welt / so sein Capital so hoch verinteressiren könte / zugeschweigen / daß wenig / auch von den besten Bergwercken seynd / welche solches ertragen / zumahlen da es nicht vonnöthen / auf ein ungewisses sein Capital zu hazardiren / und in die Frembde auß seiner Gewalt zu geben / dann hie kan einer sein Capital, in seiner eigner Potestät/ und in seiner eigener Hand / und in seinem Laboratorio behalten/so also sich einiger Gefahr nicht zubesorgen hat / sondern sein Capital in seinem Hauß verinteressiren kan/ welches sonsten / auff Güter/Bergwerck / Kauffmannschafft zulegen/ oder sonsten Für-

sten und Herren zuleyhen beschwerlich / gefährlich / und bey weitem nicht so nutzlich ist. Wieviel aber ein solcher Procels, welchen doch die Alchymisten vor einen ihrer geringsten halten / (in deme ihrer einige / nicht nur einen Ducaten / sondern etliche Loth in die Marck zubringen wissen /) jährlich importuren könne / ist leichtlich zuerachten / wann man solchen Procels mit 1000. Marck Silber anstellen wolte / welche an Capital 10000. Reichsthaler machten / hingegen jährlich voriger Rechnung nach / auff die 100000. Reichsthaler sich verintereßiren würden. Worbey es dann noch die Commodität hat / daß man solche Procels an unterschiedlichen Oerthern arbeiten / und so offt verdopplen kan / als man will / und daß man auch solcher gestalt sein Stück Brodt aller Orthen verdienen kan / wann gleich einen der Krieg / bald von diesem / bald von jenem Orth treiben wird / welches man in den Landgütern / und Früchten nicht so thun kan. Derentwegen der Philosophus wohl sagt: Qui omnia secum portat, non indiget alieno auxilio: und Paracelsus wohl gemerckt in seinem Symbolo, Alterius non sit, qui suus esse potest. Wie wir dann täglich sehen / daß mancher tapferer Mann etwan umb etlicher kahler 1000. fl. seine Freyheit verliehren / mit Leib- und Lebens-Gefahr einem andern dienen / und auffwarten muß / welcher doch wohl werth wäre / daß er sein Herr wäre. Uber dieses kan man auch eine solche Scienz den Kindern zum Erbtheil geben / ohne Verschmälerung / oder Diminuirung der Substanz, in deme das Capital alzeit solcher gestalt in Salvo bleibt / dieweil es dem einen Bruder nicht schadet / wann gleich der andere auch diese Kunst treibet. Dieses ist nun die Ursach / daß vor allen andern grosse Herren nach solcher Scienz, als ein extraordinari von GOTT gegebenes Mittel streben / und nicht nur allein allzeit mit den Contributionen auff den armen Unterthanen / als wie ein Adler auff einem Aaß sitzen bleiben sollen / wie es dann auch etliche zuthun bereits anfangen / und diese Scienz nicht wenig æstimiren / und remuneriren / gestaltsam ich dann zu einem Exempel / die ansehenliche Obligation hiebey setzen will / welche mir die Herren Grafen von Pöttingen / in dieser Sachen gegeben.

DEmnach der Hochwürdigste Fürst und Herr / Herr Sebastian / Bischoff zu Lawand / des H. Römischen Reichs Fürst / Domb-Probst zu Passau / Erb-Burggraff zu Linz / Graff von Pöttingen / ꝛc. auch der Hoch- und Wohlgebohrne Herr / Herr Johann Sebastian / des H. Römischen Reichs Graff von Pötting / Herr auff Rabenstein / Windingen / Zeinckau / und Mratin / Römischen Kayserl. Majest. Cammerer / Hoff-Cammer-Rath / auch Hoff-Lehen / und Cammer-Rechts Beysitzer im Königreich Böheimb / und Erb-Burggraff zu Linz. Dann der Hochwürdige / Hoch- und Wohlgebohrne Herr / Herr Wolff Sebastian / Graff von Pöttingen / des Johanniter-Ordens Ritter / und Commendator zu Gralowitz / und Brünn / ꝛc. vernommen haben / daß der Wohl-Edle und Hochgelehrte Herr Johann Joachim Becher / Medicinæ Doctor, Ihro Röm. Kayserl. Majest. Rath / von langer Zeit / durch sein Studiern / und Reisen in Metallischen Arbeiten / einiges Kunststück in Erfahrenheit gebracht / wochentlich auß einem Marck fein Silber / einen Ducaten / gutes Ducaten-Golds dergestalten zuscheiden / daß die Marck

Silber

Silber in ihrem Gewicht erhalten / oder so etwas daran abgienge / es durch den Uberzug der Arbeit / in Gold wiederumb / durch Zusetzung frischen Silbers / ersetzt werden könne/auch eben selbiges Siber alzeit zu solcher Arbeit zugebrauchen/der Ducaten Gold aber/so wochentlich herauß käme/über alle Unkosten / auch Supplirung des Abgangs/an vorerwehnter Marck Silber / ein purer lauterer Gewinn wäre / liesse sich auch selbes/ als ein rechtes Scheidwerck in Grossem arbeiten. Gestaltsam dann der Herr Becher solchen Procels in unterschiedlichen Orthen / auch mit unterschiedlichen Materialien öffters gearbeitet/solches also befunden/dannenhero ihme nicht zweiffelte/selbiges auch hier in Wien mit denen alhiesigen Materialien sich würde practiciren lassen / welches er jedoch der Zeit nicht gnugsam probirt / noch auch diese Arbeit nie höher / als mit einer Marck Silber gethan habe. Wann wir nun an dieser des Herrn Bechers also beschaffener Wissenschafft ein absonderliches Gefallen / und solches Kunststück zu wissen höchstens Verlangen haben / als haben Wir Ihme Herrn D. Bechern / ob er Uns solches communiciren wolte / und für solche Communicirung / was er verlangte / freundlich angesprochen: worauff Herr D. Becher sich folgender gestalt erkläret/ daß er nemblich 1. hier in Wien / mit seiner guten Gelegenheit in innländischen Materialien / dieses Secret probiren / und dessen Gewißheit nachmahlen / auf seine eigene Unkosten und Speesen erfahren wolle/ derentwegen auch/ wann wider verhoffen/die Prob nicht gut thun solte / solche Herrn Bechern/auf Seithen hochbesagten Herren/Fürsten und Grafen nicht præjudicirlich / disputirlich / oder nachtheilig fallen solte / in Ansehen solche Prob von Herrn Becher / ohne einige der Herren / Herren Contrahenten Incommoditæt / oder Kosten/auf seine eigene Mühe / Zeit-Versäumnuß / und Kosten an- und vorgenommen werden solle. 2. Wann er es aber nachmahlen recht befunden/ wolle er es ihnen Herren/Fürsten/und Grafen/willig und getreulich communiciren / ohne alle Hinterlist / und Hinterhaltung / jedoch mit dieser außtrücklicher Condition, ohne seinen Herrn Bechers Consens, niemanden andern / mediatè oder immediatè, ausser ihren Leibs-Erben/ und ihren Descendenten/ jedoch daß sie es niemanden/ ausser ihres Hauses/zu communiciren Macht haben sollen. 3. Verlangte Herr Becher bey glücklichem Procels des Wercks vor seine Recompens, daß hoch- und wohlgedachter Fürst/und Grafen/jährlich/vor gesampte drey Portiones, hundert und zwantzig Marck Silber / als ein Capital, sein Herrn Bechers wegen / in die Arbeit legten / und ohne Herrn Bechers weitere Mühe und Arbeit/solcher Unkosten/ihme/oder seinen rechtmässigen Erben / die darvon kommende nemblich wochentlich 120. Ducaten Gold-Gewinne / Quartalsweiß ohne seine weitere Kosten / wo er es assigniren wird / entweder in Wien/ Prag/ oder Leipzig/ in guter gewichtiger Ducaten-Müntz überlieffern lassen/ auch deßwegen Herrn Bechern / laut folgender Obligation versichern wolten: jedoch daß solches so lang continuire/ als das Werck seinen Effect thut: massen / da es etwan ex sua natura, dem von Herrn Becher gegebenen Procels nach / denen Herren Grafen von Pöttingen / oder denen hierzu Verordneten / oder so dessentwegen einige Strittigkeit entstünde/denen hierzu committirten Creyß-Wardeinen/nach zulassen befunden

würde / dieser Contract auffhören / und an ihnen Herren / Fürsten / und Grafen nichts weiters begehrt werden könne / sonsten aber auf 10. Jahr sich extendiren solte. Im übrigen mögen sie Herren / Fürsten und Grafen / das Werck gar nicht / oder gar in Grossem treiben / hier in Wien / oder anderswo / solches soll ihnen frey stehen / (doch ohne Herrn Bechers Abbruch / Schaden / oder Detraction seiner quotæ,) auch nicht gehalten seyn / ihme Herrn Becher etwas zugeben / biß und zuvor er Herr Becher auf sein eigenen Unkosten / ihnen Herren Fürsten / und Grafen die Prob gethan habe / oder unter ihnen dreyen einen / insonderheit Herrn Grafen Johann Sebastian / vollkommentlich unterrichtet / dergestalt / daß sie solche mit ihrem eigenem Silber / und selbs præparirten Materialien / ohne seine Herrn Bechers weitere assistenz, in klein und grossem thun können. Zu welcher Prob ihnen Herren / Fürsten / und Grafen / in specie aber Herrn Johann Sebastian / zwölff Wochen Zeit von Herrn Bechern / à dato seiner ersten / ihnen Herren / Fürsten und Grafen / oder einem auß ihnen gethaner Demonstration determinirt werden / alsdann aber / und nach Gutbefindung besagter von ihnen Herren / Fürsten und Grafen / oder einer von ihnen selbs gemachter Prob / in klein / und groß / darzu sie 12. gantzer Wochen Zeit haben / sollen ihro Gräfl. Gn. Herr Johann Sebastian Graff von Pöttingen gehalten seyn / im Namen ihrer und dero Herren Fürstl. und Gräfl. Gebrüder / cum plena potestate H. Becher oder den Seinigen eine schrifftliche Recognition, oder Schein zugeben / daß sie die von Herrn Becher ihnen demonstrirte / und von ihnen selbs experimentirte Prob / wahr / gerecht / und aller gestalt / mit allen in diesem Contract angeregten Conditionen sattsam / und zu Genügen befunden haben: auf welche Recognition, und von dato derselben solle folgende nachgesetzte Real-Obligation, so gegenwärtig zwar nur in eventum unterschrieben / alsdann aber ihren völligen Vigor, und würcklichen Effect haben / auch in allen Rechten vor Real unterschrieben und ratificirt gehalten werden / und seyn / auch ohn weitere neue Unterschreibung / Exception, oder Protestation gehalten werden. Da aber der von Herrn Grafen von Pöttigen gemachter Proben / und der sich darauff fundirender / obangeregter schrifftlicher Recognition wegen eine Strittigkeit und Mißverstand sich ereignete / soll Herr Graff Johann Sebastian von Pöttingen / nicht weniger zu besagter Recognition, Unterschreibung / und Extradirung derer / als zu würcklicher Haltung des Contracts selbsten / von Herrn Bechern / oder den Seinigen können de Jure convenirt werden / und in solchem Fall gnug seyn / auch bey den litigirenden Partheyen frey stehen / in drey / des H. Römischen Reichs geschworne Creyß-Wardeinen zu compromittiren / alsdann was solche außsagen werden / darbey solle es verbleiben / auch ihre Decision oder Außspruch / bey Gericht / ohn einige weitere Appellation vor giltig gehalten werden. Geloben / zusagen / und versprechen solchem nach wir Eingangs benannte drey Herren Gebrüder / bey unsern Fürst. und Gräflichen Worten / Treuen und Glauben / in Krafft gegenwärtiger Obligation, und allerbester Verbündnuß / für uns / unsere Erben /

ben/und Nachkommen/ sambt und sonders unvorscheidentlich in solidum alle drey/ für einem/und einer für alle drey/daß auf gnugsambe Unterrichtung Herrn Johann Sebastian Graffen von Pöttingen/ und Wahrbefindung deß von Herrn D. Bechern uns gegebenen Processes, und demonstrirten Gold-Gewins / laut vorhergehenden Instruments/ und ihme Herrn Bechern von hochberegten Herrn Graffen gegebener schrifftlicher Recognition, und Attestation, wir ihme Herrn Bechern uns warhaffrig schuldig zu seyn bekennen/als eine liquide Schuld/die Summa von 62. tausend/ und vier hundert Ducaten in Gold Teutscher Reichswährung / welche wir nach und nach consequenter ohne einige Interruption, innerhalb zehen Jahren Zeit/ dergestalten bezahlen wollen / das alle Quatember / das ist alle dreyzehen Wochen / ihme Herrn Bechern / oder den seinen rechtmässigen Erben / so sich darzu legitimiren werden / von uns / insonderheit aber von mir Johann Sebastian Graffen von Pötting / oder meinen Erben / ein tausend fünff hundert/sechzig Ducaten/ohne weitern seinen Entgeld/ Annehmung/ Mühe/ oder Kosten/ bezahlt werden solle/auffrecht und redlich / bey Verpfändung aller unserer Haab und Gütter/inn- und ausser Lands / in Genere und in Specie, nirgends nichts hiervon außgenommen: wie dann auf solche unsere Güter da fals einstens die Bezahlung eines Termins außbleiben/und nicht zugehalten würde/eine gerichtliche Vormerckung gemacht werden solle/darwider dann uns einige Exceptio Juris, doli mali, læsionis, moratorii, Indulti Principis, Casus fortuiti, Feuersbrunst/ Wassergüß/ Kriegs-Empörungen/Todtfall/ oder sonsten eine Außflucht/so Menschen-Sinn ergründen kan / wie auch da intrinsecè, wie oben-gemelt / das Werck beständig wäre / extrinsecè aber übel regirt durch untreue Leuth verwarloset/oder sonsten in Irrung der materialien/Brechung der Tigel/oder Geschirr ein Mangel entstunde/ solcher nicht vorgeschützt / noch von uns zur Excusation weiter vorgewendt werden solle / daß es mühesamb zu arbeiten / daß wir diese Wissenschafft anderwertig umb ein Geringeres hätten zu wissen bekommen können/ oder daß wir es zuvor gewust/Zeit währenden dieses Contracts, oder hernach erfunden/ besser excolirt / oder daß wir oder unsere Nachkömmling entweder selbsten / oder durch andere von uns hierzu substituirte Personen/es nicht langer zu treiben Lust hätten / und was dergleichen Außflüchten mehr erdacht werden könten / solche alle uns weder schützen noch schirmen sollen: wie dann wir uns für uns und unsere Erben und Nachkommen/deren so wohl hier inn- als ausser Land/ absonderlich derer im Königreich Bohaimb/ nach selbigen Land-Brauch der Statuten/und Gewonheit hiermit außtrücklich begeben/und wissentlich dergestalten verzeihen/daß Herr Becher in unverhofftem Fall/ auf alle unsere Haab und Güter solcher versprochener Quotæ halber/gerichtlich greiffen könte/selbe zu executiren Jng und Macht haben solle. Auch / und damit Herr Becher noch umb desto mehrer versichert seye/als renuncire ich Estera Gräffin von Pötting/gebohrne Gräffin von Oppersdorff/der/dem Weiblichen Geschlecht zu Nutzen und Frommen vorgesehenen Recht/ als des Senat. Conf. Vell. und der Auth. si qua Mulier eod. ad Sen. Conf. Vell. deren ich durch die Endsunterschribene Herrn Rechtsgelehrte / die ich durch die ordentliche Bittzettul ersuchet/zu Genügen/und vollkommentlich erinnert worden: Alles getreu-

lich und ohne Gefährd. Und seynd zu mehr/und besserer Versicherung des Contracts zwey gleich lautende Exemplaria auffgerichtet/und jedem Theil unter Handschrifft und Pettschafft außgefertiget zu gestellt worden. So geschehen Wien den 8ten Junii, im Jahr ein tausend/sechshundert/zwey und siebentzig.

(L.S.) Johann Sebastian Graf von Pötting vor sich und Ihro Fürstl. Gn. des Herrn Bischoffens/seines Herrn Brudern.

(L.S.) Johann Wolffgang Graf von Pötting vor sich und Ihre Bischoffl. Gn. des Herrn Bischoffens/ seines Herrn Brudern.

(L.S.) Ester Candida Gräffin von Pötting/gebohrne Gräffin von Oppersdorff.

(L.S.) Johann Joachim Becher D.

(L.S.) Johann Michael Bischoff/als Anweiser/bekenne wie oben stehet.

(L.S.) Johann Georg Peckel/ als Anweiser.

Habe diese Obligation nur darumb hiebey setzen wollen/ damit man sehen könne/ wie redlich man auch in der Alchymi beederseits in Contracten umbgehen könne/ und wie viel auch nur die geringste Scienz darinnen werth seye/ wornach man leichtlich eine Propositionmachen kan/ auf das Particulare Philosophorum, auf das Augmentum und mineram perpetuam, ja auf die Tinctur, und lapidem Philosophorum selbst/ allwo einem ein einziges Loth/so doch nur Silber tingirt/ein Jahr lang multiplicirt/157. Millionen 464000. fl. außtragen kan/ wie zusehen auß dem Anfangs citirten Entwurff/ sub N. 4. Es zweifflet mir zwar nicht/ daß die Alchymi freylich viel Liebhaber/ mehr ihres Nutzen/ als Scienz halben habe: Ich hab aber auch bey Eingang dieser Philosophischen Deduction schon bereits gemeldet/daß solche mehr unter die Juden als Philosophos gehören/ dannenhero auch selten zu etwas Guts kommen/ in dem sie durch den Geitz verbländet/Tag und Nacht/ nach Gold und Silber trachten/ die Zeit nicht erwarten können/sondern die Kunst/wie ein Handwerck tractiren/nichts darzu/noch vor hinein spendiren/ und dannoch alsobald grosse Klumpen Gold haben wollen; bey solchen Leuthen thäte es nöthig daß man ihnen erstlich die Kunst einkauete/ solche selbsten vor sie laborirte/und die Kosten zum laboriren noch dazu de proprio hergebe. Ja es seynd etliche/ welche gar die Scienz, oder Kunst nicht achten/ noch einmahl zu wissen verlangen/ wann sie nur Gold und Silber gnug hätten/nach dem Spruch/Vulgus amicitias utilitate probat; so lang solche Leuth eines vonnöthen haben/geben sie einem gute Wort/wann sie aber vermeinen die Kunst erfischt zu haben/ gedencken sie nicht mehr an einen/ bilden sich ein/ man seye schuldig ihnen solches zu sagen/ wollen an statt eines Recompens einen selbsten zum Sclaven machen/und zwingen/daß man vor sie/ wie ein Taglöhner arbeiten solle/ja was noch gottloser ist/ so bald sie einen Procels wissen/ und von einem erfahren/ so wündschen und wolten sie/daß der jenige selbsten den Procels nicht mehr wüste noch hätte/von welchem sie solchen empfangen. Oderunt enim quem metuunt, metuunt autem quem læserunt, læserunt autem, cui pro beneficiis malefacta rependunt. Gleichwie

sich

sich nun solche Leuth zu der Philosophi gantz nicht schicken / also ist es auch ein grosses Unglück vor einen ehrlichen Philosophum, wann er unter solche Philosophos gerathet/ darvon er dann sine famæ & vitæ periculo sich schwerlich wird loß machen können: derentwegen sich beederseits wohl fürzusehen. Ehrliche Herren aber so ein adeliches tapferes Geblüth/und einen rechten Lust zu der Scienz haben/die werden nicht hysteron proteron, wie die Geitzige/sondern erstlich von der Theoria, und dem Fundament anfangen/werden auch leichtlich ehrliche Leuth bekommen/ so ihnen darinnen dienen können / dann in dieser Scienz, wo man sie recht tractiren will/ist fürwahr ein Mann kein Mann/und 4. Augen sehen mehr/als zwey/ haben auch 4. mehr observirt/ laborirt/ und gelesen/ als einer/ derentwegen sich ein solcher Liebhaber zu dergleichen Leuthen halten solle/ welche die Theori, und Praxin verstehen/derer Rath und Gutachten soll er folgen/und nicht mit jedem Processen ins Laboratorium plumben/ er seye dann erst wohl übersehen/ und überlegt / sonsten ist gewiß Zeit/Mühe/Kosten/und Hoffnung verlohren. Will hierbey ein Muster weisen/ wie ein Herr einen Proceß überlegen und sich Raths erholen soll.

Formula einer Propositition, oder Raths-Erholung an ein Collegium, oder Consilium Chymicum.

Wohl-Edle Hochgelehrte/insonders Hochgeehrte Herrn.

Es ist mir beykommender Proceß vor warhafft gegeben worden/weil er aber etwas dunckel und mir unterschiedliche Umbständ darbey zu consideriren vorfallen / als habe solchen zu erleuteren hiebey schicken wollen / meiner hochgeehrten Herrn Gutachten hierüber erwartend/verbleibe ꝛc. ꝛc.

Nachdem nun durch die Experienz gewiß ist/daß die unvollkommene Metallen viel Gold halten/ nemblich so viel sie Sulphuris, und Mercurii perfecti in sich haben/ welches ungefehr in dem Centner, sich auf 8. Loth Gold erstreckt / solches aber darauß geschieden werden muß/erstlich durch eine Zusetzung/ und Vermischung / mit einem vollkommenen Metall/als Silber oder Gold/ damit das Embryonalische Gold sich in dem fixen figire/ und einhaffte/ gleichsam an einer Matrice: zweytens durch eine Tödtung des Sulphuris, superflui adustibilis: drittens durch eine Figirung des geringsten Metalls: vierdtens durch eine Præcipitation oder Reduction des getödteten unzeitigen Metalls/von dem lebendiggemachten und gezeitigten Metall.

Als fallen folgende Fragen vor/ welche die Praxin berühren/ 1. Ob es besser wäre/zu dieser Arbeit/ pro matrice, seu fermento, Gold oder Silber zu nehmen. 2. Und dann/ ob man die unvollkommene Metallen alle/oder nur etliche. 3. Und in was für Proportion. 4. Auch durch was für einen Handgriff/ man selbige mit den vollkommenen untereinander schmelzen. 5. Und ob man nicht Antimonium darzu nehmen solle. 6. Item ob man dieses Pagament feylen / oder pülvern. 7. Und also flux mit dem Vitro reduciren. 8. Oder ob man solches erst calciniren/reverberiren/oder sulphuriren solle/ 9. Per se, oder durch Zusatz. Zweytens da das Sulphuriren vonnöthen; ist die Frag. 10. Ob

solches

solches besser durch gemeinen Schweffel/ oder Zinober / oder Arsenic geschehen solle. 11. Und ob die Sulphurirung besser in offenen/oder geschlossenen Feuer geschehe. 12. Niemals oder öffters 13. Mit frischen oder derselben Speciebus, so offt biß die Materi lücker/ genug fix, oder sublimirt wird

Drittens 14. da es vorhergehenden Sulphurirens/ oder anderer Gestalt vonnöthen wäre/ 15. Ob es nicht nöthig / das Sulphurirte zu figiren. 16. Und ob die figirende Species als Leimen/Sand/Vitriol, Sal Tartari, Saccharum Saturni, saimbt oder sonders/ 17. Zu der Sulphurirung / oder nach derselben zum Composito sollen gesetzt werden. 18. Und ob nach solcher Figirung/es einer Cohobirung/mit dem Sp. nitri, oder Aquafort oder Oleo Vitrioli vonnöthen hab.

Vierdtens 19. Ob dieses Compositum besser durch Borras, oder das Vitrum Saturni, oder Vitrum Silicum oder ☉ reducirt werde. 20. Worbey zu consideriren / ob man pro basi besser Leimen / oder Kiesel/ Blutstein / oder Goldsand/ oder andere flüssige gradirende vitrificabiles Species nehmen soll. 21. Und ob man das Vitrum machen muß / ehe man es zu dem Metallischen Composito setzt / oder ob man den Sand / oder die Materiam vitrificabilem erstlich dem Composito beysetzen / und hernach die Materiam vitrificantem, als Pottasch / oder Sal Tartari, oder Mennig/der gesambten Materi zusetzen soll/ und in was vor Dosi dieses geschehen muß. 23. Auch ob vor / oder in der Vitrification zur Præcipitation und Reduction Eysenfeylich / oder Kohlenstaub zugesetzt werden muß. 24. In was vor Dosi.

Hierauf werden auf jede Puncten/und Propositionen verlangt/die Metallurgicæ rationes pro & contra, auß den Rationibus, die Decisiones, und auß den Decisionibus der Practische Project der Processen; auß diesen allen aber ein Conclusum Processus specialissimi.

Vor allen aber müssen in diesen ersten Puncten der Theori und Consultationen/ die Chymische Räth/oder Consiliarii eines Laboratorii principaliter dahin sehen/was ihres Herrns und Patrons final-Absehen seye? dann ist es allein auf die Artzney/oder sonst andere natürliche Curiositäten / und Principien angesehen / so muß man auch nach den Processen solcher trachten: ist es aber auf das Gold und Silbermachen præcisè angesehen/so muß man die Zeit mit andern Sachen nicht verderben/sondern immediatè darauff loß gehen/in specie aber vier Sachen in obacht nehmen. 1. Welcher Gestalt man gute Process in dieser Materi vor die Hand bekomme / und was man darinnen vor einen Delectum haben / und selbigen examiniren solle. 2. Daß man einige Experimenta anstelle/ worauß der Metallen Natur / und Transmutation möge erlernet / und erkündiget werden. 3. Daß man nach den Particular-Maturationibus und Verbesserung der Metallen trachte. 4. Daß man endlich zu dem grossen Elixir, in dem truckenen / und nassen Weeg schreite. Den ersten Puncten anbelangend nemblich den Process, derer Erlegung / Examinirung/ und Erwöhlung / so ist ein alte Regul, die derselbigen Form und Materi betrifft / nemblich die Process Krämer / und Process, daß solche alle beyde Betrieger und Betrug seynd: dann wer diese Kunst kan / wird solche umbs Geld

nicht

nicht verkauffen/noch sich dessentwegen antragen/ viel weniger werden solche Sachen geschrieben/oder getruckt/indifferenter der Welt vor Augen gestelt werden/sonsten ja solche hohe Geheimnussen/ vorlängst schon der Welt offenbar worden wären/ dieweil so viel tausend Laboranten in der Welt/ welche alle Proces-Bücher durchstürmen/ solche leichtlich gefunden/ practicirt/ und bekant gemacht hätten. Gleichwohl aber setze ich dieser scheinbaren Regul/unserer uralten Philosophorum dicta entgegen/ welche expresse schreiben: Scripsimus, quod confunderemus ignorantes, & confortaremus doctos. Graff Bernhard sagt außtrucklich/daß er zu dieser Scienz, auch durch viel Laboriren nicht kommen können/außgenommen endlich/durch Lesung der Bücher. Alle Philosophi schreiben/quod ubi clarè scripserunt, occultè scripserint, & ubi occultè, ibi clarè. Frater Basilius Valentini meldet außtrucklich/daß wo die Philosophi concordiren/sie die Warheit beschrieben haben/ welches alles zu verstehen ist/von den Rationibus Philosophicis, welche bey den Philosophen sehr klar/und die *Proces* in solchen ohnvermerckt mit eingemischt seynd. Weil aber unsere heutige Geldgierige Welt gern lauter *Proces* hätte/ dem Buchstaben nach zu verstehē/so haben sich auch die *Philosophi* darnach accomodirt/ und dergleichen *Proces* zur Genüge geschrieben/ welche theils æquivocè, theils analogicè, theils wohl auch zimblich ad literam zu verstehen seynd/ wie ich dann im vorhergehenden dritten Articul zu End bewiesen/daß der wahre *Philosophische Proces* von Wort zu Wort hin und her getruckt seye. So seynd auch viel alte Manuscripten/welche fürwahr nicht zu verachten/ sondern in vielen Sachen ein sehr grosses Liecht geben/ also daß es nicht allemahl heisset/wie Richardus Anglicus schreibet/Ubi videris Recipe, cogita quod significet Decipe. Dann man siehet gleichwohl/daß von so unterschiedlichen Seculis und Zeiten her/solche *Proces* geschrieben/von Leuten/die einander nicht gekennet/die viel 100. Meilen voneinander gewohnet/ja wie ich sag/ viel 100. Jahr vor einander gelebt haben/ und gleichwohl treffen ihre Manuscripta miteinander ein/ solches dann fürwahr der Alchymi einen nicht geringen Glauben machet/dieweil sich sonsten die Lügen nicht so lang pflegen zu manuteniren/und ist kein Gefahr/daß unter so viel tausend falschen *Proces*sen/ ein einziger wahrer werde gefunden werden. Dieweil die meiste Liebhaber der Alchymi geldgeitzige Leuth seynd/ welche nicht das Hertz haben/ einen *Proces*s, will geschweigen etliche Tausend zu probiren/ da hingegen ich/ ehe ich einmahl ad atrium *Philosophiæ* kommen/ auf die 6000. *Proces* laborirt habe/ und dannoch thut dieses allein nichts zur Sach. Es will eine viva Correspondentia, eine mündliche Unterredung/und eine Concordanz der *Proces*sen/und Experimenten seyn/ wer dieses nicht in obacht nimmt/ der lasse das laboriren bleiben/dann es wird sonsten nichts darauß. Ein Fürst zu werden ist ein hohes Glück wegen der Dignität/aber eine Tinctur zu haben/ schätze ich vor ein grösseres Glück/dem Reichthumb nach/ als ein Fürst zu werden/dieweil einer der reich ist/ auch noch wohl ein Fürst/ nicht aber ein jeder Fürst reich/ oder ein *Philosophus* werden kan. Wie wenig nun heutiges Tags Fürsten werden/und wie ein grosse Ehr und Glück es ist/ in denselbigen Stand zugelangen/ so ein hohes Glück/ und Vergnügung ist es/ eine Tinctur zu haben/ dieweil ich fürwahr umb diese Scienz mit keinem

Fürsten/mit der Condition solche zuverliehren tauschen wolte. Ist sich also nicht zu verwundern / wann es eine grosse Mühe kostet / ein guter Hermetischer Philosophus als ein Fürst zu werden. Von den Aristotelischen Philosophis rede ich hier nicht/dann selbige Philosophia hat so viel Doctores und Magistros, als bey nahe Bettelbuben Nachts bey den Fenstern singen/und mit ihrer Philosophia ein ganzes Jahr nicht so viel gewinnen/ daß sie nur darvon eine Mahlzeit zahlen können. Nachdem es nun ein so grosses Werck umb die Alchymi ist/ so scheinet auch daß darzu zu gelangen seye/durch kein ander Mittel / als durch die Concordanz, welche die Richtschnur ist/ so wol in Glaubens-Sachen / als in allen Wissenschafften: Ich derohalben rathe einem grossen Herrn/ der diese Kunst auß dem Fundament suchen will/ (dann Casu suchen:gerathet dem hundert tausenden nicht/ derentwegen sich auch nicht zu verwundern/daß so wenig Alchymisten zu glücklichem Ende kommen:) daß er erstlich von dem Fundament der Theori anfange / die Concordantias theoricas, & practicas der Processen / machen lasse / welche gar leicht zu thun seynd / dann alle Chymische Proces in der gantzen Welt werden in wenig Capita reducirt. Entweder es seynd 1. Schmeltz-Arbeiten / Zinn abreiben/ durchgiessen/verblasen rösten/cementiren:oder es seynd 2. Destillir-Sachen/im Balneo, in Cineribus, in Arena, in der Digestion, in Balneo sicco, in freyen Feuer zum digeriren / zum extrahiren/ scheiden/ solviren / zum evaporiren/ inspissiren/ crystallisiren/ exsiccirn/ cohobiren/ zum sublimiren/ zum præcipitiren / zum figiren nöthig: oder es seynd 3. Sachen/ die man stossen/ reiben/sieben/ waschen/pülveren/durchseyhen/ scheiden muß. In diesen 3. Puncten bestehet die gantze Kunst der Alchimi, und kan kein Proces in der Welt erdacht werden/welcher nicht durch diese 3. Puncten könte absolvirt werden. Es ist derohalben sehr viel/aller Processen Operationes in gewisse Classes reduciren/und dieser Operationen Natur und Eigenschafft zu wissen/dann das heisset man/ in der Alchymi die Praxin, und wer diese nicht kan / der bleibe mit Ehren zu Hauß. Nachmahlen ist noch eine andere Abtheilung / wie nemblich diese 3. Operationes vermischt werden/und unterschiedliche Effectus thun können/allwo wiederumb die gantze Alchymi viererley Operationes hat/entweder sie operirt mit Pulvern/oder mit Saltzen/oder mit Wasser und Oliteten/oder mit Queckstlbern sambt und sonders: hernach hat sie wiederumb unterschiedliche Intentiones, entweder zu zeitigen / nennet man einbringen / und Scheidungen/ oder von frembder Krafft / und Extracten etwas einzubringen/ figiren/ gradiren/und baitzen/ oder das überflüssige/oder unnutze zu scheiden/ und das Gute zu erhalten/nennet man Außbringen/und Niederschläg oder Reale-Transmutationes,welche man heisset Tincturen / Elixir, und Lapidem Philosophorum. Es haben auch die Alchymisten noch eine andere Abtheilung/und begreiffen finaliter alle ihre Arbeiten/unter blossen 4.titulis, nemblich/erstlich Ertz und Metallische Arbeiten/und Scheidungen dessen/so würcklich an Gold und Silber vorhanden ist. 2. Zeitigung deß flüchtigen Golds und Silbers/oder vielmehr Zeitigung/deß jenigen Metallischen Subjecti, so in potentia ist/Gold/und Silber zu werden/daß es solches werden könne. 3. Thun sie Meldung von einem Philosophischen Particular-Minera, oder Augmento Perpetuo. 4. Ist

die

die Tinctur, Elixir, und Universal, und Lapis Philosophorum ihr Haupt-Werck. Wer nun auß diesen vier Haupt-Wercken und 16. Subdivisionibus eine Concordantiam Titulorum wird machen/und einige tapffere/so getruckte Opera, als accreditirte Manuscripta, gleich ich beyhanden / und mich solches ein nicht geringes kosten habe lassen / der wird auch diese Concordantias finden / die ich hab / nemblich Hypotheses & Theoriæ, & Praxeos Universales, welche ich umb alles/was ich habe/nicht geben wolte. Der Schluß von diesem ist / daß die Consiliarii Laboratorii, auß allen Processen Concordantien machen/ und auß diesen wiederumb die Handgriff zusammen ziehen/ und dann erst den rechten Proces formiren sollen: sie werden dann sehen/was ich bißhero und alle Philosophi schreiben/nemblich daß auß der Concordanz, die Warheit/der Handgriff/der Operationen/der Intentionen/ und der Effecten gantz klar/ und sicher herauß komme: allein dieses will ich doch auch beynebens sagen / daß man sich an die jenige / so solche Proces verkauffen/nicht binden solle/außgenommen/wann man gewiß weiß/daß sie solche gemacht/ oder von guten Orthen haben/oder Original-Manuscripta seynd/dann diese Proces-Krämer lügen bißweilen wunderbarlicher Weiß / schwören dazu / ja brauchen alle wunderliche Künst zu der Alchymi, also daß schier einer erstlich einē Taschenspieler/Beutelschneider/ und Politicum abgeben solte/ wann er dieser bösen Buben Machinationes unterscheiden wolte/aber wann man nur Achtung gibt auf ihr Leben/ob sie was studieret/ob sie was/oder nichts vor die Kunst verlangen/ ob sie solche selbsten gemacht/ ob sie auß Muthwillen ihre ehrliche Wissenschafft/Profession, Kunst/und Handwerck verlassen:(daß gleich wie nun ein jeder Narr eine neue Religion will/ also will nun ein jeder fauler Bernhäuter/der nicht arbeiten mag/ Gold machen lernen/zum Exempel/ verdorbene Edelleuth/Kauffleuth/Handwercksleuth/Soldaten:)gleichwohl aber (semper tibi pendeat hamus, mirabilis Deus in hominibus suis, & sub sordido palliolo, magna interdum latet sapientia. Ein anders ist die Nothdurfft haben/ ein anders ist die Nothdurfft in Reichthumb verwandlen ein anders ist reich und gescheid seyn/ein anders ist gescheid/und fromb seyn. Kan man doch bey Päbsten/und Cardinälen/nicht alle diese Puncten bißweilen finden/ woher will man dann an einem armen Kohlenblaser/ und Alchymisten auf einmahl erfordern/ daß er die gantze Welt voll mit Gold mache/ daß er seinen Namen und Glori in der Welt außzubreiten suche/daß er der Allergescheideste in der Welt seye/und der Allergottseeligste/der die gröste geistliche Stifftungen mache/da doch die jenige/so Gelds gnug haben/in der Welt/ bißweilen nichts glauben/nichts stifften/ nichts verstehen/ und bey einem Uberfluß ihnen Geld gebricht. Was ist es dann Wunder / daß ein armer Bergmann/oder sonsten bißweilen einfältiger Mensch/ der von GOtt bißweilen eine Gnad hat/ in der Alchymi, und derer zu Gottes Ehr/ und zu seinem eigenen Nutzen gebraucht/die übrige Vanitäten/weder weiß/noch achtet/hingegen die jenige/so sich offentlich vor Goldmacher außgeben/ dem zeitlichen Verstand nach gescheider seynd/ und die Welt betriegen können. In meiner Praxi muß ich gestehen/daß ich auß Lesung getruckter Bücher/Schrifften/ und Gespräch/mit gemeinen Chymischen Leuthen mehr gelernet hab/ als ich von allen hoch auffgeblasenen Hof-Philosophis mein Lebenlang gesehen/ists

niche Gold und Silber gewesen / so seynd es doch gute Handgriff gewesen / ja bißweilen Entdeckung von Materialien / die man in keinen Büchern findet. Derentwegen die Consiliarii eines Laboratorii, alles anhören / und nichts verachten sollen: so bald man wird hören / daß ein grosser Herr ein vornehmes Laboratorium hat / und etwas darauff spendiret / so werden Bergleuth kommen / die werden allerhand Ertz / und Stüffen bringen / und lügen / daß sich die Balcken biegen: es werden verdorbene Graffen / Freyherren / und Obristen kommen / die sub specie einer Reputation Procels antragen / und dannoch die höchste Betrieger seyn werden / wie mir gar öffters geschehen: solche Vögel wollen keine gelehrte Commissarios haben / ja seynd offt solche Leuth / als wie der N. sonsten genant N. daß sie den Wardein / unter der Hand mit allen Umbständ betriegen thun: mit einem Wort / in der Alchymi, muß der Vatter seinem Sohn / der Sohn seinem Vatter / der Bruder seinem Bruder / der beste Freund / seinem besten Freund nicht trauen / sondern nur dieses allein thun / was er mit seiner eignen Hand thut; es kan kommen / daß er kein Geld fordert / hat aber ein ander Absehen / ein Recommendation oder Obligation, wordurch er einen andern mit dem ersten betriegt: es kan auch seyn / daß einer nichts fordert / einem auch nichts giebet / und es kan seyn / daß einer Geld fordert / der doch die wahre Tinctur, aber eben zu derselben kein Geld hat / weil er entweder kein Tinctur mehr hat / oder die wenige Tinctur nicht vertingiren will / welche er im Sinn zu multipliciren hat. Hierauß ist nun klar zu sehen / daß man alle Leuth anhören / ihre Procels examiniren / mit ihnen conditionatè auf die Pötingische Weiß contrahiren / und wann es hoch vonnöthen / eher / und die Sach mit der Philosophia concordirt / etwas weniges Subsistenz geben / als umbsonst die Sachen annehmen sollen. Damit ich aber den ersten Paragraphum beschliesse / der ersten Classis, so sage ich auß der Experienz, daß die Alchymisten den Zauberern und Taschenspielern gleich seynd / welchen man nichts glauben soll / biß man es selbsten gesehen / dieselbe aber unterdessen so lang mit manierlicher Hoffnung aufhalten soll / so lang sie einen mit guter Hoffnung tröstet / dieweil / was man den Alchymisten / und Huren gibt / einerley ist / in deme man es bey dem Richter nicht klagen / noch ohne Verliehrung der Æstimation wiederumb fordern darff.

2. Wann die Consiliarii eines laboratorii vorhergehender Gestalt / die Concordanz, das ist / locos communes gemacht / worein sie alle ihre Procels mittheilen / und darauß die Harmoni sehen / und das Beste außlesen können / so ist nöthig ad praxin zu kommen / und zwar wird sehr dienlich seyn / daß man einige Experimenta vornehme / welche die Natur / und derer Verwandlung concerniren / nemblich wie die Metallen zu einem Vitriolischen Saltz / wie sie zu Schweffel / wie sie zu Queckstlber / wie sie zu Zinober / wie sie zu Butyro, wie sie geschleden / probirt / zerstört / und extrahirt werden / wie eins in das andere würcket / wie sie flüchtig / und fix, poros, und compact gemacht werden können: in specie solle man auf die Solutionem partium bey den Metallen gehen / und sehen / daß man eine Scheidung der jenigen Theil mache / von welchem die Metallen essentialiter be-

rer bestehen. Ich weiß zwar wohl/ daß es schwer ist die Metalla zuscheiden/ dieweil ihre Principia componentia sehr hart aneinander gebunden seynd: wer aber cultrum Paracelsi hat/ wird diesen Knopff leicht auffl̈sen können. Man hat auch Solventia liquida, nemblich allerhand Menstrua, welche die Metallen zertheilen/ dergleichen Robert Boyle gedenckt in seinem Tractat, de origine formarum, & qualitatum, welches dem Gold seine Krafft also außziehet/ daß der Uberrest zu Silber wird: und Ludovicus de Comitibus meldet in seiner Metallurgia, in dem Capitul von dem Kupffer/ daß ein Solvens seye/ welches dem Kupffer die grüne Farb außziehe/ also daß das übrige zu einem weissen Corpus werde/ wie Silber. Welcher gestalt Bley in Kupffer könne verwandlet werden/ habe ich in meiner Physica Subterranea, in dem Capite de liquefactione, mit einem Proceß erwiesen. Mit einem Wort/ alles was da lehret die Natur der Metallen/ derer Essential-Scheidung und Verwandlung/ wanns auch gleich mit Schaden geschehe/ so ist es doch zu attendiren. 3. Wann man solcher gestalt die fundamenta gelegt hat/ so kan man allgemach/ nach particular-nützlichen Processen gehen. Es seynd aber viel der Meynung/ daß kein einziges Particular nützlich/ und wahr seye/ als allein das jenige/ welches auß dem Universal gehet/ und daß keine Verbesserung der Metallen geschehen könne/ als durch eine reale Transmutation. Ich bin zwar auch dieser Meynung/ daß nemblich alle Verbesserung der Metallen beruhe in derer Zeitigung/ und daß die Zeitigung transmutire/ daß auch die zeitigmachende Krafft/ auß dem universal-Brunnen herfliesse/ nemblich der Metallen primum mobile recht zuerkennen/ darvon Basilius in seinen Handgriffen spricht: Wann du aber verstanden hast/ ihr primum mobile recht zuerkennen/ so ist nicht vonnöthen/ auff diesen Fall/ und zu dem End die Metallen zuzerstören/ sondern kanst alles auß ihrem ersten Wesen bereiten/ und in eine gnugsame Vollkommenheit bringen. Der Metallen primum mobile aber ist ein irrdisches Feuer/ schweffelichter Substanz aber äusserlich kan es in dreyerley Gestalt erscheinen/ nemblich/ naß/ trucken/ und Queckſilberigt: wo nun solches Feuer in einer/ oder anderer Gestalt/ gereinigt/ figirt/ und in seine höchste Perfection kommen/ so ist es der Philosophorum ihr universal-Agens, und die jenige zeitigmachende Krafft/ welche gleichsam in einem Augenblick die Metallen transmutiren kan. Dann es ist wol zumercken/ daß Zeitigen/ und Transmutiren ein Ding sey/ und zu einer Zeit geschehe/ als zum Exempel/ so viel Wasser in dem Weinstock/ durch die Sonn gezeitiget wird/ so viel wird auch Wasser in Wein transmutirt. Von einem solchen zeitigmachenden Schweffel nun/ meldet der Heil. Thomas von Aquin, in seinem Buch de forma Elementorum, wann er spricht: Vidi, & feci per artificium, naturâ cooperante. Nam accepi quoddam Sulphur, quod erat naturæ igneæ, & transmutavi ipsum in aquam puram, quam per artem iterum transmutavi in aërem, & in aquam: & cum volui transmutare in terram, ut terra purior fieret, inveni quendam lapidem rubeum, purissimum, diaphanum, & lucidum, & in eo conspexi omnes formas Elementorum, & etiam eorum contrarietates, in illa materia lapidis, nescio quâ ex virtute, nisi ex appetitu. Ex rubedine enim respexi formam ignis ex diapha-

neitate formam aëris & ex luciditate formam aquæ. Worauß zu lernen/daß je purer und reiner dieses zeitigmachende schweffelichte Feuer seye / je schneller und gröſſer es auch würcke/ja endlich gar ad contactum: wie dann Raymundus Lullius, die Projection gar wohl nennet / Transmutationem primæ quidditatis, per primam localitatem, nemblich/so bald die Tinctur auf das Metall nur geworffen wird. Wann aber das primum mobile der Metallen nicht sehr fein und rein ist / so kan auch seine zeitigmachende Krafft nicht so starck seyn / noch so viel und schnell operiren. Und dannenhero geschehen die particular-Zeitigungen/welche solcher gestalt alle freylich ex fonte universali gehen müssen. Ich hab kurtz zuvor gesagt / daß diß Feuer in truckener/ Queckſilberiger und in nasser Gestalt gefunden werde: in truckener Gestalt aber/ hats die formam eines Steins/ wie ihn der heilige Thomas vorhin nennet / sihet auch wohl einem Schweffel gleich / darvon ich eine mercklliche Histori erzehlet/ in meiner Physica Subterranea pag. 159. In Queckſilberiger Substanz ist es zum allerbesten/wiewohl mancher meynen solte/ wie Queckſilber könte Schweffel seyn/ ich sage aber/ daß das Queckſilber ein verbrennlicher Schweffel/ und dessen bester Theil sey / ja daß aller Schweffel Queckſilber/ und alles Queckſilber Schweffel sey/ beweiset ihre gleiche Art/und Würckung in den Metallen / bey welchen beyde gleiche Effecten thun. In eine wässerige Gestalt/bringt es die Kunst/ dannenhero seynd soviel Menstrua, soviel Corrosiva, soviel Olea, soviel gradir-figir-und præcipitir-Wasser/ soviel aquæ viscosæ Mercuriales, welche alle ein zeitigmachende Krafft / vermög ihres innerlichen verborgenen Schwefels haben / welche alle Wasser zwar / die Philosophi agentia externa nennen/ welche zwar das Sulphur metallicum in den Metallen erhitzen/ und zeitigen/aber nicht so tieff in der Metallen Centrum greiffen / als wie das Mercurial-Feuer thut. Auß diesem Fundament nun/ist es unmöglich/ daß durch Digestiones, Amalgamationes, Cementationes, Gradationes, Fixationes, Præcipitationes, und dergleichen Arbeiten/ worinnen ein Fünckle in deß mineralischen/zeitigmachenden Feuers ist/ eine Particular-Verbesserung / und Transmutation der Metallen geschehen kan / non repugnando operationi universali. Gleichwie die Sonn an einem Orth stärcker hitzet/als an dem andern/ also auch an einem Orth stärcker zeitiget / als an dem andern / ja wann ihre Strahlen mit dem Brennspiegel concentrirt werden / gar brennend machen / und ist doch nur einerley Sonn/ und causa efficiens : Also kan auch das Philosophische mineralische Feuer / unterschiedliche starcke/ und schwache Effecten thun / nemblich nach den gradibus seiner Reinigung / und Concentrirung / ohnerachtet nur es doch eine universal-Materi ist / daß es also wahr bleibet / daß alle Particularen auß dem Universal gehen müssen. Bey solchen particular-Arbeiten nun kan man zwey feine Sachen lernen: 1. Die Möglichkeit der Transmutation, und daß es wahr sey / daß man die Metallen in Gold und Silber zeitigen könne/ ex parte, derentwegen leichtlich einen Schluß machen/ auch ex toto, darumb muß man alle diese possibilitäten fleissig auffzeichnen. Wer in Schweffel / oder Queckſilber / oder beyden zugleich / oder in Schweffel-Kiß / und Zinober-Ertz arbeitet / und die Metallen darmit zu tractiren weiß / der darff an Warheit

heit und Nutzbarkeit der Alchymi nicht mehr zweifflen. 2. So lernet man bey diesen Arbeiten die Art / und Natur des Philosophischen Feuers / welchem man gleichsam auf die Spuhr kommen / und wie durch Strahlen zu der Sonnen selbsten kommen kan / welches alles nachmahlen einem / der in dem Universal arbeiten kan / sehr wohl zu statten kommt. Hierbey muß ich aber noch erinnern / daß in allen diesen particular-Arbeiten zweyerley zu consideriren seynd / nemblich ein Heraußbringen / und ein Hineinbringen: Heraußbringen wird genennt / wann nemblich zum Exempel ein Marck Silber auf gemeine Weiß nichts gibt / nachmahlen aber durch hitzige sulphurische Agentia (welche in gemeiner Prob / auch nichts von Gold geben /) tractiret / so und so viel Gold in der Prob gibt: und das ist propriè eine Zeitigung von einer Arth / von einer Transmutation, bey solcher Scheidung aber nimmt das Silber umb soviel ab / als Gold darauß worden ist. Hineinbringen wird genennt / wann man auß Güldischer Erden / als da seynd Talch / Smiegel / Gold-Kiß / Schweffel / ex Marte und Antimonio, und dergleichen solarischen Speciebus einen Extract macht / das zarte flüchtige Embryonalische Gold herauß ziehet / mit dem Mercurio, Schweffel-Oehl / oder Borras figirt / einen Ingress gibt / und endlich in das Bley / oder Silber trägt / damit es einen metallischen Leib bekomme. Solcher gestalt nun wird so viel Gold herauß kommen / als des Güldischen Extracts gewesen / und dem Silber an Gewicht nichts abgehen / sondern allzeit wiederumb zu der Arbeit dienlich seyn / tanquam Matrix capax ad recipiendos plures fœtus. Hiebey muß ich noch erinneren / daß das Gold auß gewissen Theilen / oder Principiis zusammen gesetzt seye / und alsdann / wann nemblich seine 3. Principia beysammen / und gemischt / vor Gold erkant / und so viel werth seye. Nun begibt es sich aber bißweilen / daß unterschiedlicher Arthen ein / oder ander Principium des Golds in sehr grosser Quantität gefunden wird / welches wenig oder nichts geacht / und werth / dieweil es mit den andern Principiis nicht vereiniget / noch kein Gold / derentwegen auch nicht so viel werth ist. Wer nun ein solches Principium weiß zureinigen / nachmahlen mit den andern zuversetzen / der kan in kurtzer Zeit zur Tinctur, und Particularien kommen / wie er will: sage dieses auch noch zur Nachricht / daß das Principium Sulphuris Auri mehr / als die zwey andere Principia des Golds gefunden werden / welcher Solarische Sulphur, wann er gereiniget / mit einem guten Mercurio zu Zinober gemacht / figirt / und in die Lunam getragen wird / das seinige wohl verrichtet. 3. Können die Metallen auch noch auff eine Weiß Nutzen geben / durch die Art von einer Scheidung / dann alle Metallen halten etwas Corporalisch Gold / und Silber / welches in gemeiner Prob herauß geschieden wird. Uber dieses aber haben sie noch mehrers Gold bey sich / welches aber roh und zart ist / auch mit der schweffelichten Substanz umbgeben ist / welche im Fluß verhindert / daß sich das gute nicht setzen kan. Dann zum Exempel / ohngezweiffelt hat ein Centner Eysen viel Gold bey sich / von 50. biß 80. Ducaten / gibt aber in gemeiner Prob und Fluß nichts / dieweil das Eysen wie ein Brey / und nicht wie ein dünnes Wasser fliest / und dieses seines groben Schweffels halben / also daß wann auch gut gemein Corporalisch Gold / unter Eysen im Fluß geschmolzen wird /

solches auff gemeine Weiß nicht mehr in vorigem Gewicht/ separirt/ sondern ein grosser Theil Golds in den Schlacken behencken bleiben/ eben als wann man klein gefeile Gold/ oder Goldsand in eine Schüssel voll mit Brey werffen/ und damit umbrühren thäte/ dann da würden gewißlich die Goldstäublein sich an den Brey hencken/darmit vermischen/ und sich nicht an den Boden setzen/ so lang/ biß man den Brey/ mit vielen warmen Wasser attenuiren/ und diluiren wird/ alwo sich dann das Gold gen Boden setzen wird. Solcher gestalt nun hat Eysen und Kupffer viel Gold/Zinn/ und Bley/ viel Silber: wer nun ein Attenuans zu diesen Metallen setzen/ und sie dünnflüssig/ wie Wasser machen/ auch in solchem Fluß eine Zeitlang erhalten kan/ daß sich das Gold zum Grund/ oder in einen König/ wie man sagt/ setzen mag/ derselbige wird solcher gestalten auch ein nutzliches Scheidwerck haben. Habe dieses nur hierbey erinnern wollen/ damit man wisse/ und unterscheide/ was ein Außbringen/ Einbringen/ und Scheiden/ das ist/ was eine Zeitigung/ oder Transmutation, item/ was eine Extraction, oder Corporalisation, endlich/ was eine Scheidung/ und Præcipitation seye. Vor allem aber soll man denen Alchimisten/ welche solche Processs verkauffen/ und demonstriren/ gewaltsam auf die Händ/ Tiegel/ Capellen/ Zangen/ Pulver/ und Wasser/ ja auff alles/ wormit sie umbgehen/ Achtung geben/ dann sie in alles heimlich Gold und Silber partiren können. Ich vermeynte ja/ ich wäre klug gnug/ dannoch hat mich und meinen Cameraden/ der da vermeynte/ es wäre unmöglich ihn zubetriegen/ sampt dem Käyserl. Wardein/ und Herrn Hoff-Cammer-Præsidenten/ also uns alle vier/ nicht ein/ sondern etlichmahl einer betrogen/ welcher zwar wegen seiner grossen impostur, im gantzen Römischen Reich bekant ist/ und aller Betrieger Großvatter seyn könte/ hat vor diesem N. geheissen/ nun aber seinen Namen verändert/ und nennet sich N. dieser kommt anhero nach Wien/ gibt sich bey uns an/ er habe eine Goldscheidung auß Silber/ vermittels eines Pulvers von Auripigment, wolle die Prob thun/ die Kunst lehren/ und verlange nichts weiters/ als eine schrifftliche Versicherung eines theils des Gewinns. Waren das nicht ehrliche Offerten: wie kan der Mann betriegen/ sagte der Herr Præsident, gibt seiner Sach keinen Gewinn/ so hat er auch keinen Theil darvon/ die Prob kostet nichts/ das Silber so wir darzu geben/ behalten wir in unserer Hand/ das Pulver ist in einer Viertelstund gemacht/ und kostet kaum einen halben Gülden/ der Process kan alle Tag gemacht werden/ fiat ergo. Der Herr Præsident gibt ihm eine schrifftliche Versicherung/ und macht mit ihm einen Contract; der Herr Præsident konte kaum den Morgen erwarten/ so muste ich/ mein damahliger Camerad und der Wardein da seyn/ es ware auch der N. vorhanden/ der protestirte alsobald/ er wolte nichts anrühren/ wir möchten gleichwol die Arbeit thun. Da ware des Mannes Redligkeit noch höher æstimirt/vom Herrn Præsidenten/ er bliebe auch die gantze Zeit bey dem Herrn Præsidenten stehen/ und rührete nichts an/ die Arbeit ware von Anfang biß zu End von uns getreulich gethan/ und gewißlich kein Gold von uns hinein geworffen worden/ gleichwohl wie der Wardein das Silber scheidet/ befand sich eine überauß schöne/ grosse

Gold-

Gold-Prob. Quis me jam Athenis ditior est, sagte der Euclio dorten bey dem Plauto in Aulularia. Der Herr Præsident rechnete schon außwendig/wie viel tausend Marck er einsetzen wolte: mit einem Wort/ der Himmel hienge selbigen Vormittag ganz voll Geigen. Aber wie in dieser Welt nichts beständiges ist / also währete beyder diese Freud nicht biß auff den Abend / dann nach dem Essen machte ich und mein Camerad à part die Prob wiederumb / fanden aber weniger als nichts / dann das Auripigment hatte nicht allein kein Gran Gold gegeben / sondern noch einen guten Theil deß Silbers zerstört / brachten die Zeitung dem Herrn Præsidenten/ welcher uns aber nicht glauben wolte / förchtend / ich thäte es entweder dem N. zu Trutz / oder wolte dem Herrn Præsidenten den Processus verleiten / daß er nicht laboriren solte: mit einem Wort/ ich mißgönnete ihm sein Glück/ ja er redete mir und meinem Cameraden also zu / daß wir die Nacht über alle Hoffnung Trost bekommen/vermeynend/ wir hätten etwan gefehlet / machten derhalben den andern Morgen die Prob wieder / und sie gab wie vor nichts/ es machts hernach der Herr Præsident selbsten/ liesse es auch durch den Wardein machen / die Proben stimmeten alle überein/und waren nichts. Er treffe dem N. wiederumb/der lachte über unsere Unerfahrenheit / sagte/ wir hätten das Auripigment mit dem Schweffel und Salpeter zu schnell verbrennet. Wir machtens wiederumb alle in seiner Gegenwart / er rührete wiederumb nichts an/ und es kame wiederumb viel Gold herauß. So bald wir wiederumb den Processus allein machten / ware wiederumb nichts da. Nun wusten wir zwar gewiß / daß dieser N. ein Betrieger war / und uns betrogen hatte / es verdrosse uns aber dieses sehr / daß wir nicht so gescheid waren/ und ersinnen konten / welcher Gestalt / und wann er das Gold in die Arbeit practicirt / nachdem er gleichwohl nichts angerühret / und so wohl der Herr Præsident, als wir genaue Achtung auff ihn gegeben. Endlichen / als nach vielen Proben und Gegenproben darauß nichts werden wollen / und man ihn öffters umb Rath gefragt / hat er endlich zur Antwort geben / er seye dieses Uberlauffens müd / er sehe wol / daß man entweder den Processus nicht verstehe zu arbeiten / oder daß man solchen ihme zu Trutz nicht arbeiten wolte / schickte hiermit Seiner Excellentz den Contract wiederumb / der Wardein verstehe nichts/hätte falsch probirt / es seye ihm zu Pariß auch einmahl so ergangen mit dem Wardein / seine Gelegenheit litte es nicht/ daß er als ein Præceptor allzeit bey uns stünde und unterwiese / er müste nun mit dem Kayser nach Eger verreysen / werde allda ein Regiment bekommen. Nun möchte einer sagen / was dieser N. vor ein Absehen gehabt habe / in dem er von dem Herrn Præsidenten keinen Heller empfangen/und den Contract selbst wiederumb zurück geben hat / ja vernünfftiger Weiß darvon zu reden/hat er noch Schaden gehabt / in deme er seine Zeit versaumbt / das Gold/ so er in die Arbeit geworffen/ uns gelassen / und über dieses noch bey uns in die Suspicion eines Impostoris gerathen ist / Gestaltsam ich es dann Teutsch ihm in einem Brieff unter die Augen gerucket. Aber höret/was der Erasmus sagt/in colloquio de Alchymia, allwo einer von dergleichen Betriegern sagt: Rhetorem

mihi narras, vel Politicum? antwortet der ander: Brevi audies Alchymistam. So bald dieser N. deß Herrn Præsidenten Hand-Schrifft und Contract bekommen/ worauff er sehr getrieben/ ist er mit hin zu dem Grafen Bucquoy gangen / von welchem er gewust / daß er ein Liebhaber solcher Sachen wäre / mit dem er auch vor diesem etwas Kundschafft gehabt: diesem weist er die Obligation, sagend / er möchte mit dem Herrn Præsidenten nichts zu thun haben / er wäre ihm zu groß / die Sach könte auch nicht verschwiegen bleiben / hätte derentwegen uns nur ein Brille vor die Augen gemacht / und den besten Handgriff hinterhalten / damit er solcher Gestalten von dem Herrn Præsidenten loß kommen möchte/ wolte die Sach lieber in der Stille vor sich allein thun / wann er nur eine gute Gelegenheit finden könte. Als nun der Graf Bucquoy deß Herrn Præsidenten Contract lase / wie viel tausend es das Jahr eintrage / Graf Bucquoy aber den Herrn Præsidenten vor einen sehr circumspecten Herren gehalten/ gienge ihm alsobald das Hertz Gewaltsam auff/die alte Brüderschafft wurde erneuert / er muste alle Mittag da essen / er gabe ihm Roß und Wagen / und weil deß N. Wexel bey dem Partalotti nicht so bald ankam / avancirt er ihm eine weil ein paar hundert Ducaten / nahme ihn mit sich in Böhmen auff sein Gut / allwo er das supponirte Regiment / und das grosse verhoffte Particular, sich in einem Glaßoffen transmutirte. Und dieses ist das End dieser Historj/ daß ihm also sein Zeit / und etlich Ducaten Golds / so er uns geben / bey dem Bucquoy hundertfach bezahlt worden: Wiewohl ich dabey wegen Entdeckung dieses Betrugs die gröste Schmütze bekommen / in deme dieser N. dort im Wald eine Art von Crystallin-Glaß macht / welche ich auch hier in Wien habe lassen machen / nachdem er aber das Holtz wohlfeyler / als ich hie habe / hat er mein Werck ins stecken gebracht. Wie er nun den Graf Bucquoy bezahlen und anführen werde / ohngezweifelt mit nicht wenigem/ wird die Zeit geben / in welcher wir schon vernommen / daß Graf Bucquoy etlich und viertzig tausend Gülden gern annehmen wolte/ ohngezweifelt dieses N. Particular einzurichten. Habe diese Historj darumb hieher setzen wollen / damit man sehen könne / was vor subtile Ertz-Betrieger es in der Alchymi gibt / und wie genau man sich mit ihnen vorzusehen habe. 4. Und letztens sollen die Consiliarii eines Laboratorii endlich zu der Tinctur selbsten schreiten / darbey ich ihnen aber einen gantz sicheren Magneten weisen will / der sie gewißlich ohn alle Irrweg zu der Tinctur und Universal-Werck führen wird / nehmlich daß sie erfahren / ob es wahr seye / daß ein Pulver seye / welches die Metallen könne multiplicata quantitate im Fluß transmutiren / es seye nun viel oder wenig / mit Nutzen oder Schaden/ eine Anima, oder Concentration deß Golds / ligt nichts daran / wann es nur wahr ist / daß man transmutiren könne / nehmlich wann ein Theil Pulver 10. oder 100. Theil Metall in wahres Gold oder Silber transmutiren kan / dann wann dieses wahr ist / so ist auch auff die Multiplication deß Pulvers zu hoffen / ist aber dieses nicht wahr / und ohnmöglich / so fällt das gantze Werck der Alchymi und Transmu-

tation über einen Hauffen: sollen derohalben dahin trachten / daß sie auß dem Gold/ oder Silber eine Animam, oder Tinctur (non sufficit solus color, qui nihil tingit,) extrahiren können // welche andere imperfecte Metallen wiederumb tingiren / und transmutiren / wanns gleich nicht mehrer ist // als das corpus Auri, vel Argenti gewesen / woraus dieses Pulver oder Tinctur extrahirt ist. Wann sie dann dergleichen haben / und der Transmutation versichert seynd / müssen sie trachten / diese Animam zu multipliciren / und in ihrer Krafft zuerhöhen / welches nicht geschehen muß / durch Zusatz etwas Golds / oder Animæ, nemblich juxta positionem, sondern es muß geschehen per alterationem, durch Reinigung / Subtilirung / und Erhöhung / nicht anderster / als wie die Cochinelli, die gibt auff gemeine Weiß eine rothe Farb / welche zum höchsten roth färbt / und in zimblicher Quantität / wann aber diese rothe Farb / mit dem Aquafort, oder Spiritu urinæ angemacht wird / so thut sie sich dergestalt erhöhen / und in ihrer Tinctur außbreiten / daß sie viel tausentmahl mehrers/als zuvor färben kan / solche Erhöhung nun kommt nicht her / daß man in Substantia mehr Cochinelli darzu thut / sondern daß die tingirende Qualität durch den subtilen Geist des Aquaforts oder Urins erhöhet / und außgetheilet wird. Eben also auch muß eine metallische Tinctur durch einen subtilen mercurialischen Geist / in ihrer Qualität dergestalt erhöhet werden / daß zwar das vorige Gewicht der Substanz bleibet / die Güldische tingirende Krafft aber viel tausendmahl multiplicirt werde. Und soviel vom Unterricht / oder zur Instruction pro Consiliariis Laboratorii, wormit ich dann die erste Clas und Abtheilung des Laboratorii beschliesse / in welcher eine gute Alchymische Bibliothec, sampt Protocoll der Consilien/ und Processen seyn können.

In der zweyten Clas-Galery / oder Cammer des Laboratorii, setze ich den Dispensatorem Laboratorii, oder Ober-Laboranten / welchem die von dem Consilio auß-deliberirte/und zum laboriren resolvirte Process gegeben werden müssen. Wann er nun einen Process bekommet / so solle er an demselben nichts künstlen / darvon/ oder darzu setzen / sondern wie er geschrieben / und von dem Consilio angemerckt / treulich arbeiten lassen: was vor Umbständ im laboriren darbey vorfallen / fleissig auffzeichnen / in währendem laboriren / die Laboranten öffters visitiren / über jeden Process ein Protocoll halten / fleissig auff Gewicht / und Maaß Achtung geben / und wann der Process zu End / dessen Effect verwahren / zeichnen / den Process darzu legen / einen Referat darbey machen / wie es mit der Arbeit ergangen / und dann solchen dem Consilio zustellen: solte er etwan in währender Zeit/an etwas anstehen / so könte er sich bey dem Consilio Raths erholen / sobald er auch einen Process bekommet / soll er denselbigen/den 3. Haupt-Operationen gemäß abtheilen / damit er ihn hernacher in die Laboratoria eintheilen könne. Alle Process aber in der gantzen Welt / seynd auß einer/zwey/ oder drey Operationen zusammen gesetzt: als 1. werden entweder die Sachen gestossen / gerieben / gesiebt / gefeylet/ gekörnet / gewaschen / zum

Schlich gezogen / oder 2. gesotten / außgelaugt / filtrirt / evaporirt / crystallisirt / extrahirt / digerirt / solvirt / sublimirt / distillirt / rectificirt / cohobirt / oder 3. getrocknet / geglüet / calcinirt / reverberirt / cementirt / geschmoltzen / cupellirt / angesotten / durchgossen / verblassen. Wann nun ein Proceß etwas von den drey Operationen hat / so solle der Dispensator den Proceß darnach eintheilen. Zum Exempel folgenden Proceß. ℞. Vitriol, Saltz / und Blutstein / jedes gleichviel / gepülvert / gemischt / und ein Aquafort darauß distillirt, das Caput mortuum 24. Stund reverberirt / alsdann mit Wasser das Saltz außgezogen / und inspissirt / nachmahlen wohl klein gerieben / und auffgehoben: diesen Proceß soll der Dispensator also eintheilen / sein Ampt und Cammer / wo er ist / wird genennt die Dispensation-Cammer / derentwegen soll er die Materialien ex gr. Vitriol, Saltz / und Blutstein alda abwegen / das abgewogene in das erste Laboratorium geben / so man Tincturir-Laboratorium nennet / alda solle es gepülvert werden / von dannen kämen die gepülverte Species wieder dem Dispensatori unter die Hand / der soll sie mischen / und geben in das zweyte Laboratorium, welches da ist die Distillir-Cammer / alda wirds distillirt / und kommt wiederumb in des Dispensators Händ / den Spiritum soll er auffheben / und zum Proceß auffzeichnen / das Caput mortuum gibt er in die Tinctur-Cammer / und läßt es reiben / von dannen trägt er es in das dritte Laboratorium, nemblich in die Schmeltz-Cammer / und läßts reverberiren / von dannen gibt er es in die Distillir-Cammer / läßt es extrahiren / filtriren / und inspissiren / die Terram residuam von der Filtration hebt er auff / und zeichnets zum Proceß, das Saltz läßt er wiederumb in der Triturir-Cammer reiben / zeichnets dann zum Proceß, und übergibts sampt dem Proceß, und seinem Referat dem Consilio, dergestalt wird auch mit andern Processen verfahren. In der Cammer des Consilii, sollen alle zum End gemachte Sachen / und Proceß stehen / aber in der Dispensation-Cammer / sollen alle die Materialien / und Spiritus, so zur Arbeit gehören / stehen / sampt Waag und Gewicht. Uber die Materialien solle er Inventarium halten / und alle Quartal ein Verzeichnuß geben / wieviel er davon zu den Arbeiten angewendet / welches mit den Processen überein stimmen solle. Sonsten solle der Dispensator ein trener verschwiegner / und fleissiger Mann seyn / welcher gute Ordnung hält / damit die Proceß und Operationen nicht confundirt werden / er solle auch den dreyen Unter-Laboratoribus, keinen Proceß ganz sagen / noch weisen / sondern jedem nur soviel befehlen / als er darbey zuthun hat / nemblich da reibe diese Materi / oder distillir diese Materi / oder schmeltz diese Materi / sonder daß er sagen solle / was es vor eine Materi seye / derentwegen auch die Mischung und Composition, alzeit selbsten in der Dispensation-Cammer thun soll. Und soviel von der zweyten Clas, und Unterscheidung eines Laboratorii.

Die dritte Clas des Laboratorii ist die erste Cammer der Operation, wird genennet die Triturir-Cammer / darinnen thut man / wie oben gedacht / stossen / reiben / sieben / feylen / laminiren / körnen / zum Schlich ziehen. Derentwegen

wegen gehört in diese Cammer / entweder ein fliessendes Wasser / Springbrunnen / oder sonsten Wasser / gut wäre es / wann man allda eine kleine Mühl treiben könte / zum Pach-Werck / Testmahlen: man wird auch ein Trituratorium darinnen haben müssen: Item ein Excussorium oder Beutel / woran man ein Conquassatorium richten kan / Reibstein / Sieb / Mörsel / Multern / Kübel / Sapen / zum Schlich ziehen / und diese Instrumenta sollen allzeit an diesem Orth bleiben / und inventirt werden. Es gehören in diese Cammer grobe starcke Leuth / die weiters nichts verstehen dörffen.

Die Vierdte Clas ist die Cammer der zweyten Operation, und wird genent / die Destillir-Cammer / dann darinnen thut man nichts als destilliren / sieden / außlaugen / filtriren / evaporiren / crystallisiren / extrahiren / digeriren / solviren / sublimiren / rectificiren / cohobiren: in diese Cammer gehören auch die Destillir-Instrumenta, gläserne / und irrdene; item die Oeffen zum kochen / digeriren / sublimiren / und destilliren. Es gehören in dieses Laboratorium Destillanten / und gute Wasser-Brenner / die doch weiter nicht viel mehr zu wissen haben.

Die Fünffte Clas wird genennt die Schmeltz-Cammer / oder die Cammer der dritten Operation, gehet umb mit lauteren truckenen Sachen / als trocknen / glüen / calciniren / reverberiren / cementiren / schmeltzen / cupelliren / ansieden / durchgiessen / verblassen: es gehören in diese Cammer gute Schmeltzer und Probirer / auch gute Instrumenten / Reverberir- Calcinir- Glüh- Schmeltz- und Probier-Oeffen / allerhand Feuer beständige Geschirr / Testen / Capellen / und Schmeltztigel / Einguß / Gießpuckel und Zangen.

Und dieses wären also die fünff Haupt-Classes, und Unterscheidungen eines wohlbestelten nutzlichen Laboratorii, nemblich / daß einige seyn / welche was / und wie es zu laboriren / untersuchen / wans gut befunden zum laboriren / es angeben / wann ein guter Effect erfolget / in Continuation anhalten. 2. Daß jemands seye / der den Proces, und Materien dispensire / und die Direction der Arbeit halte. 3. Daß die 3. Laboratoria, oder 3. Operationes die Tincturir- Destillir- und Schmeltz-Cammer / jede ihr Ambt thue.

Worbey noch in obacht zu nehmen / daß man zu diesen dreyen letzten Cammern Leut nehme / welche entweder 1. weder lesen noch schreiben können / daß man ihnen weder Feder noch Papier zu lasse: dann solcher gestalt werden sie nichts auffmercken können / sondern in so viel arbeiten irrig werden / und sie vergessen / also daß wann sie gleich einmahl auß dem Laboratorio solten kommen / sie weiter nichts zu sagen werden wissen / als jene / daß sie gestossen / und gerieben / andere daß sie destillirt / einige daß sie geschmoltzen / und probirt haben. Diese Sachen noch besser derhalben in geheimb zu halten / ist 2. vonnöthen / daß man ihnen keine einzige rohe Materialien zulasse / dann also können sie nicht vor sich selbsten laboriren / noch nachkünstlen: es wird auch rathsamb seyn / was sie gearbeitet / allzeit fleissig von ihnen hinweg zu nehmen / damit sie keine Muster auffheben können. 3. Muß man vor allen Dingen keiner Cammer den gantzen Proces communiciren / noch zu wissen machen / was etwan die andere Cammer und Operationen / noch darmit zu thun haben / dann solcher gestalt wird der jenige / so stosset / oder reibet / nicht wissen / ob sein gerieben Materi destillirt / oder geschmeltzt / gesotten / oder gebraten werden solle. Der Destillant hin-

gegen kan nicht wissen / was er destillirt / dieweil alles gepülvert/und gerieben ist. Der Schmeltzer und Probierer empfängt Pulver / calcinirt / und reverberirt er weiß nicht worzu / er gibt sie hinauß / weiß nicht / was mit procedirt wird / er treibt ab / macht mit Projection, es kommt Gold und Silber herauß / und er kan doch nicht wissen/ wie es gemacht ist/ und den äusserlichen Sinnen nach/ weiß er weniger darvon zureden/ als ein unvernünfftig Vieh. Aber dieses alles in Secreto zu halten / und in Ordre ist 4. Und Letztens nöthig / daß diese letztere drey Cammern / gantz voneinander entscheiden seyen/daß diese dreyerley Leuth/so lang sie da seynd/ nie zu einander kommen/ nicht miteinander reden/essen noch trincken/jamie einander sehen/noch wissen/daß andere da seyen/ und dieses kan geschehen durch die jenige Art eines Laboratorii, welches Entwurff und Grundriß ich zu End dieses 4ten Articuls habe beygefügt. 5. Daß niemands zu ihnen/ als die Consiliarii, der Dispensator, und Speißmeister könne kommen.

Auß dieser Unterscheidung nun/ oder fünff Classen / folgen fünff herrliche Nutzen/ und Emolumenta in dem laboriren. Dann 1. werden alle Arbeiten / so vorgenommen werden/Philosophisch zu gehen/dieweil sie erstlich überleget/und ponderirt werden/ist sich derohalben von so ungeräumbten Processen nicht zu befahren. 2. Wird alles ordentlich zugehen: Es werden weder die Proceß, noch die Operationes, noch die Materialien/noch die Instrumenten/noch die Menschen zusammen kommen/sich vermischen/confundiren/miteinander colludiren/conferiren/communiciren/und was bey den Laboranten gebräuchlich / sauffen können. 3. Wird alles in einer Perfection hergehen / dann die Consiliarii werden stättigs in ihren Studiis begriffen seyn / der Dispensator mit Außtheilung seiner Operationen / die übrige 3. Laboratoria mit ihren eigenen Arbeiten / und dieweil keiner viellerley/sondern allzeit jeder nur einerley thut / und bey einerley Handlung verbleibt/ so kan nicht fehlen/es müssen sich alle Classen in ihrer Operation perfectioniren; dann der ein gantzes Jahr nichts thut als reiben / ein anderer nichts als destilliren / ein anderer nichts als schmeltzen / dieselbe verstehen / warhafftig ein jeder nach seinem Exercitio, das Reiben/Destilliren/und Schmeltzen besser/als einer/ der eine Viertelstund reibet/hernacher destilliret/ und die dritte Viertelstund schmeltzet / dann ist es in einer Sach / so ist es warhafftig in der Alchymi wahr: Pluribus intentus, minor est ad singula Sensus. Wie ist es möglich / daß ein einiger Particular-Mensch zugleich die Proceß examiniren / und consuliren/dieselbige ad Praxin einrichten; ja hernach selbige auch selbsten mit so vielerhand Operationibus laboriren solle / der Mensch wird müd und verdrossen / und kommt ihm die Confusion auf den Halß / ehe er sichs versiehet. Wie manche Proceß hab ich solcher gestalt mit der gröstẽ Hitz angefangen / zu glücklichem End gebracht / und doch endlich so verdrossen worden/daß ich zu letzt nicht einmahl den Effect probiren mögen sondern dessen Prob viel Monath verschoben: zu deme/so hat auch unserer einer / und ein jeder/der laborirt/ er seye Geist- oder Weltlich/(dann die Alchymi vergleicht sich den Clöstern/und Soldaten / die nehmen allerhand Professionen auf:) seine andere Geist- und Weltliche Occupationes, und tractirt die Alchymi nicht also Eraon, sondern als par Eraon: Derentwegen viel Weitläufftigkeiten darzwischen offt kommen/und sich warlich

nicht

nicht zu verwundern/wann viel Leuth laboriren/und wenig bekommen/nicht ex Scientia, sondern Tractationis defectu. 4. So können in solchen Laboratorio alle Sachen in geheimb bleiben/dieweil wann man niemand hinein läst/als die darein gehören/sich nicht zu befahren ist/daß etwas werde/noch könne verrathen werden: Es müssens nur die obere Officiales, nemblich die Räth und der Dispensator thun/welcher man sich auch gleichwohl mit Treu versicheren könne. 5. So können auch alle Sachen/und Processen mit Nutzen/Vortheil/und in einer Quantität gethan werden/ja es können hundert Proces auf einmahl laborirt werden/da man jetzunder nicht einen laboriren kan/dieweil die jenige/die reiben/können in einem Tag hunderterley Materien reiben/die destilliren/die schmeltzen in gleichem/und fürwar auß dieser grossen Menge von Experimenten/und Processen/würde in kurtzer Zeit etwas wunderliches herauß kommen. Wie viel gute Gedancken hat nun manchesmahl mancher ehrlicher Mann/hat aber die Gelegenheit nicht/solche zu experimentiren/läst sie also mit sich versterben/hingegen wann er etwan wüste/daß ein solch Laboratorium in der Welt wäre/da man pur allein nichts thäte/als laboriren/die Proces mit einem solchen Verstand überlegen/darüber Consulta geben/dieselbe so ordentlich dispensiren/und laboriren/mit solcher Perfection und Verschwiegenheit/ja mit solchem Vortheil/und daß es ihn nichts kosten thäte/würde er etwan nicht allein keinen Scheu tragen/etwan solchen diesem Laboratorio zu communiciren/sondern es würde auch ihme eine Gnad seyn/daß er eine so exacte Prob/und Warheit/seines Processes/oder Gedancken umbsonst erfahren könte. Uber dieses kan man in einem solchen Laboratorio groß-mächtige Arbeiten/viel Centner weiß über Haupt thun/als ein gesperrt Handwerck/und dannoch beyneben auch allezeit suchen und probiren/dann die Alchymi ist unergründlich: welche da sagen/wann ich die Tinctur hätte/was frag ich viel umb andere Sachen/die geben also zu verstehen/daß sie Gold und nicht die Scienz suchen/sonsten sie so noch nicht reden würden/dann diese Kunst hat kein End/und muß ich gestehen/daß die Alchymisten/indeme sie Gold gesucht/viel schönere Sachen gefunden/als das Gold selbsten werth ist/wann man die Scienz, und nicht das Utile ansehen will/wiewohl man die Scienz, umb so viel höher veneriren solte/wann sie ein so treffliches Utile schon vorangeschickt/und also Utile, Honestum & Scientia beysammen.

Dieses wären also die fünff Effecten/von den fünff Abtheilungen des Laboratorii und meines vorgeschlagenen Methodi Chymicæ, nicht zweifflend/wer den Willen/die Leuth/die Gelegenheit/und die Mittel hat solches anzustellen/der werde in kurtzer Zeit ein absonderliches Vergnügen haben/welches sonsten wenig wissen/die dergleichen Ordnung nicht haben/und dannoch fruchtloß/viel tausend auß Societates Philosophicas spendiren. Was aber die Mittel anbelanget/ein solches Laboratorium zu bauen/und mit einer ordentlichen Pension zu unterhalten/wann es Ihro Käyserl. Majestät verlangen/getrauete ich mir derselben noch wohl eines vorzuschlagen/welches auß Industriâ der Chymi selbsten kommet; gestaltsamb ich darvon ein Project den 10. Julii 1674. Ihro Käyserl. Majestät durch den Herrn P. Donellanum, bereits allerunterthänigst habe einhändigen lassen/welches zu End hier beygefügt/wormit auch diesen fünfften Articul, und also

mein

mein Philosophisches Guttachten in Genere, & Specie, gäntzlich wohlmeinend beschliesse.

Unüberwindlichster Römischer Käyser ꝛc. ꝛc.

IN meinem allerunterthänigsten zu Laxenburg den 11. Maji dieses Jahrs/Eurer Käyserl. Majestät überreichtem Referat von Commercien habe ich bewiesen/ wie nutzlich es Eurer Käyserl. Majestät Erblanden wäre/wann allerhand Manufacturen darinnen gemacht würden/und also daß darvor in die Frembde gehende häuffige Gelder nunmehro in den Erblanden erhalten / derer Unterthanen davor in die Arbeit gestellt / zu ehrlicher Nahrung gebracht/ja durch Verhandlung solcher in denen Erblanden fabricirter Manufacturen/auß der Frembde noch ein mehrers Geld herein gebracht würde.

Ich habe in berührtem Referat specificirt / was man ohngefehr vor Manufacturen auß der Frembde verbiethen/ hingegen in den Käyserl. Erblanden introduciren könte/ unter andern habe ich auch einige Mineralische Farben/ und Manufacturen benennet/ als Grünspan/ Zinober/ Sublimat, Bleyweiß/ Mennig/Berggrün/Bleygelb/worüber sich vielleicht einige verwundern möchten / als über Sachen / ihrer Meinung nach / von gantz schlechter und geringer Importanz: dieweil aber/wie die Beylag außweist/sich gleichwohl solcher Consumption nur allein hier in Wien / oder hier zu Land jährlich auf die 100000. fl. erstreckt/welche anitzo baar auß dem Land gehen/ und gleichwohl füglich darinnen könten erhalten werden / wann nemblich solche Mineralische Manufacturen darinnen fabricirt würden / welches gar wohl und leichtlich seyn kan / in dem die frembde Oerther/ allwo man solche Manufacturen machet / die Materien darzu meistentheils auß Eurer Käyserl. Majestät Erblanden holen : dann zum Exempel, so wird zu Venedig jährlich wohl vor 50000. Silber-Cronen Sublimat gemacht/und verkaufft/worzu dann das Queckſilber auß Eurer Käyserl. Majestät Erblanden muß geholet werden; Nun ist ja in Eu. Käyserl. Maj. Erblanden/ sowohl das Queckſilber/als Vitriol, und Saltz/ welche die Componentia des Sublimats seynd / in ansehenlicher Quantität vorhanden: sehe ich also nicht/ warumb man nicht eben sowohl Sublimat darinnen machen / sondern solchen erstlich von den Venetianern kauffen müsse. Und eben eine solche Bewandnuß hat es mit dem Zinober/ allwo auß den Käyserl. Erblanden/ das Queckſilber nach Holland verführt/alldorten mit Schweffel vermischt/und zu Zinober gemacht/ von dannen wiederumb in die Erblanden hereingebracht/ und von uns also den Holländern/ jährlich eine Summa von 45000. fl. bezahlt wird. Eben also gehet es mit dem Grünspan / allwo das Ungarische Kupffer in Holland und Franckreich verführt / und vermittels der außgepreſten Weintreſter zu Grünspan gemacht wird/da dann jährlich wiederum über 200. Centner in die Erblanden verhandelt werden / und eine Summa von 10000. fl. herauß ziehen. Das Bleyweiß wird zu Venedig præparirt/auch in Engelland / vermittels des Weineſſigs / es werden aber von solchem Bleyweiß jährlich auf die 400. Centner in den Käyserl. Erblanden consumirt / welche eine Summ von 8000. fl. machen/ welche ebener

gestalt

gestalt hier im Land erhalten werden könten: und diese Bewandnuß hat es mit dem Mennig/und Bleygelb. Das Berggrün/so man in Ungarn bricht/ist bey weitem nicht gnug/ die Erblanden/ und umbliegende Oerther zu versehen/ gestaltsamb es in solcher Quantität zu verhandlen wäre/daß man jährlich wohl tausend Centner an werden könte/ ich hab derentwegen ein Mittel gefunden/auch solches zubereiten.

Wann derohalben diese Mineralische Farben in den Käyserl. Erblanden gemacht würden/ so blieb das Geld darvor im Land/ man könte auß der Frembde auch noch ein mehrers herein ziehen/ und solcher Gestalt in grösserer Quantität/ das in den Käyserl. Erblanden häuffigfallende Queckßilber/ Saltz/ Schweffel/ Vitriol, und Essig versilbern/ und dardurch auch vielen Leuthen/ welche darbey ihr Stuck Brodt verdienen/ zur Nahrung helffen. Worauß dann erhellet/daß die Introduction solcher Mineralischen Manufacturen/ nicht von so schlechter Importanz, sondern unter andern auch eine Reflexion darauff zu machen seye.

Dieweil sich aber dieser Sach und Introduction berührter Farben schwärlich einer ohne Verlag annehmen/solchen aber niemands vorstrecken wird/es sey dann Sach/ daß er ein Privilegium darüber habe/solches aber/wann es nicht gehalten/ dem Verläger mehr Schaden als Nutzen dardurch zuwachsen wird:

Als habe/weil ich die Beschaffenheit und Præparation dieser Farben verstehe/ mich den Käyserl. Erblanden zu Nutzen wohlmeinend resolvirt/ solche Manufacturen zu introduciren/bereits auch darzu einige Verläger gefunden/also daß es allein an Eur. Kayserl. Maj. allergnädigster Licenz und Privilegio beruhet/ welches allergnädigst zu ertheilen ich alleruntherthänigst bitte/und solches vielmehr zu erhalten hoffe/dieweil dardurch keinem einzigen Inländer Schaden/ oder Nachtheil geschicht/ gestaltsamb biß dato nicht ein Loth schwer/von solchen Sachen/in den Erblanden gemacht worden/so wird es auch denen Materialisten/ welche darmit handlen/ lieb seyn/ dieweil sie solcher gestalt/ ihrem Belieben nach/diese Farben in loco haben können/und nicht durch die in der Frembde entstehende öffrere Kriegsläufften gehindert/ und in dem Preiß gestaigert werden; gestaltsamb dann nun gegenwärtig geschicht/ in dem der Centner Frantzös. Grünspan/ so vorhin nur 20. fl. gekostet/nun in 50. biß 60. fl. gestiegen ist. So bin ich auch erbietig/Eur. Käyserl. Maj. Commercien-Collegio, einen Revers gegen das Privilegium zu geben/ daß ich diese Mineralische Farben in quantitate,& qualitate verfertigen lassen will/daß die Käuffer darmit contentirt/und versorgt seyn sollen/gestaltsam dann solche Waaren ohne diß auch etwas leichteres Preisses fallen werden/ dieweil/ wann sie hier zu Land gemacht/ der Fuhr-Lohn und schwäre Zoll/ in der Frembde vor sich selbst fallen/ und erspart werden.

Damit aber auch Eur Käyserl. Majest. allergnädigst sehen mögen/ daß ich bey Verlangen dieses Privilegii, nicht mein eigen Interesse suche/so will ich hierbey Eur Käyserlichen Majest. nicht bergen/ welcher gestalt Dero Geheime-Räth/ und Obrist-Hofmeister Ihro Maj. der verwittibten Käyserin/ Graf Albrecht von Zinsendorff/ mir unterschiedliche Mahlen gemeldet/Eur Käyserl. Majest. wären wohl allergnädigst inclinirt/

sowohl zu Alchymischen / als andern Mathematischen / und Philosophischen Wissenschafften/Inventionen/Raritäten/und Curiositäten/wolten auch solche/und derer Cultores, gern foviren/ und protegiren/ nicht zweifflend / daß solcher gestalt / viele rare und wichtige Sachen an Tag kommen/und entdeckt werden würden. Worauß neben dem Nutzen auch Eur Käyf Maj. nicht wenig Gusto und Contentement schöpffen könten/ zumahlen es auch rühmlich / wann vornehme Künste/und Künstler/durch hohe Potentaten unterhalten und verlegt werden. Es wären aber jezunder die Zeiten/und Läufften/also Geldklein/hingegen die Außgaben also groß/daß man kaum die tägliche nöthige Außgaben gnugsam bestreitten könne / indem auch die Unterthanen gleichsam jeden Kreutzer zehlen/welchen sie contribuiren/so geben sie auch auf Anwendung solcher contribuirter Mittel nicht viel weniger Achtung/und murmeln leichtlich/ wann ihrer Meinung nach das Geld nicht an nöthige Oerther angewendet wird. Wann aber einige Extraordinari Mittel könten gefunden werden/welche die Contributionen der Unterthanen/vielweniger Eur Käyserl. Maj. Hof-Cammer im geringsten angehen / sondern vielmehr dem Land zum besten durch indultri könten practicirt werden / so würden Eur Käyserl. Maj. kein Bedencken tragen/solche zu Unterhaltung/ und Inventirung allerhand Künsten und Künstler/zu designiren/also daß solche Mittel der Fundus wären/worauß man die benöthigte Mittel zu dergleichen Sachen nehmen könte. Weil nun bey vorhergehender Proposition , und vorgeschlagener Introduction etlicher Mineralischer Farben/ jährlich über alle Unkosten/ leichtlich etlich tausend Gulden möchten gewonnen werden/ als stelle es dahin/ob Eur Käys. Maj. etwan diese Extraordinari-Einkommen/zu vorerwehntem Intent allergnädigst appliciren wollen/ auf welchen Fall ich dann gern von dem verlangten Privilegio, über diese Manufacturen abstehen/und solche Eur Käyserl. Maj. zum besten einzurichten trachten werde.

Eur Käyserl. Majest. allergnädigste Resolution hierüber erwartend verbleibe ꝛc. ꝛc.

Jährliche Consumption etlicher Farben.

WOlff Frantz Eder/ Burger und Materialist/ im guldenen Einhorn/gegen dem Bischoffs-Hof über in Wien / berichtet den fünfften Julii 1674. daß er sich getraue zu consumiren/hier in Wien/und denen herumöligenden Orthen und Käyserl. Erblanden/ jährlich folgende Posten/von Mineralischen Farben/nemblich

1.	200. Centner Grünspan/den Centner pro 50. fl. thun Gehen biß dato in Franckreich.	10000. fl.
2.	300. Centner Zinober/den Centner pro 150. fl. thun Gehen biß dato in Holland.	45000. fl.
3.	20. Centner Mercurii Sublimati den Centner pro 150. fl. thun. Gehen biß dato nach Venedig.	3000. fl.
4.	400. Centner Bleyweiß/den Centner pro 20. fl. thun Gehen biß dato nach Venedig.	8000. fl.

f. 300.

5.	300. Centner Mennig/den Centner pro 12. fl thun Gehen biß dato nach Nürnberg und Pohlen.	3600. fl.
6.	1000. Centner Berggrün/den Centner pro 30. fl. thun Gehen biß dato etwas weniges auß den Bergstätten.	30000. fl.
7.	8. Centner Bleygelb/den Centner pro 50. fl. thun Gehen biß dato nach Holland.	400. fl.

Summa des jenigen Gelds/so vor diese Waaren jährlich hinaußgehet. 100000. fl.

Conclusio.

UNd dieses ists / was ich von diesem Philosophischen Tinctur-Werck pro notitiâ & memoriâ, zu Papier habe bringen wollen. Es scheinet zwar einfältig und simpel/ ist aber dannoch ein weites/ tieffsinniges/ außsehendes Werck/ von welchem ich geredet/ als ein Ackersmann/von dem Acker redet/ und ein Bergmann von dem Bergwerck/ also hab ich auch hoffentlich / als ein Philosophus Philosophisch von der Tinctur geschrieben/ das ist/natürlich. Wer nun solches glauben will/der kan es glauben/erfahren/und versuchen / es stehet jedem frey/in heterogeneis, oder homogeneis materiis, in corrosivis, und Agentibus extrinsecis zu arbeiten. Exitus acta probabit. So stehets auch jedem frey / sich an Proceß-Krämer / und Sophisten zu hencken: Was ich in dieser Kunst erfunden / gesehen / und selbs laborirt habe / darvor kan ich gut seyn/ und attestiren / daß diese Philosophia viel nutzlicher und curioser seye / als die Aristotelische. Das einzige nur / welches darzu erfordert wird / ist die Patienz, daß man sich nicht zu sehr übereyle sonsten in deme man den kurtzen Weeg suchen will/verliehret man gemeiniglich den längern / und gerathet gar in Irrweg / welches dann gar leicht geschehen kan / dieweil die Natur sehr simpel ist / das menschliche Geschlecht aber allzeit gern weitläufftige subtile Ding suchet; dann es ist unmöglich/ daß dem jenigen / welcher der Natur simpliciter folgen will / nicht alle Bücher/ Thür und Thor öffnen / zu solchem Mysterio zu kommen / in deme dieses Secretum so gemein anfängt zu werden / daß man sich verwundern soll / daß einige Menschen und Liebhaber seynd / so diese Scienz suchen / und selbige nicht finden solten.

Derentwegen so zum Anfang / als Beschluß / die Benedictio Divina vonnöthen / ohne welche auch ein Sehender blind seyn wird: dann an Gottes Seegen / ist alles gelegen.

III.

D. Johann Joachim Bechers Philosophisches Gutachten

Uber den Lapidem Philosophorum, so bereitet wird in dem nassen Weg.

Oder:

Commentarius über deß Monte Snyders Schrifften.

§. 1. Bergleuth constituiren einen Theil von den Physicis Practicis, und seynd der Alchymisten Urheber / und Vortretter.

WNter den Physicis, oder Natur-Kündigern / findet sich ein Theil / welcher mit Steinen / und Metallen umbgehet / und solche derohalben werden Metallurgici, oder insgemein Bergleuth genennet / welche nemblich mit dem graben / und schmeltzen der Ertz und Metallen beschäfftigt seyn. Gleichwie nun in keiner Wissenschafft / alles auf einmahl zur Vollkommenheit kommen / so ist es auch mit dieser Berg- oder Ertz-Wissenschafft beschaffen. Dann von langen Jahren hero hat man nicht allein durch vielerhand Erfahrnuß erlernet / die Ertz vortheilhafftiger Weiß zu suchen / zu graben / schmeltzen / und zu scheiden / sondern man hat auch befunden / daß die bereits geschmoltzene / und fein gemachte Metallen / selbsten in ihrer Geschmeidigkeit / Farb / Gewicht / und Feuer-Beständigkeit verändert / und perfectionirt werden können.

§. 2. Was die Alchymisten bewogen / die Kunst der Goldmacherey zu suchen / und solche wahr zu seyn zu præsupponiren / auch warumb sie Alchymisten genennet werden.

Welches dann einigen Physicis Ursach gegeben / in dieser Materi weiter / ausser der gemeinen Schmeltz-Kunst / so biß dato wie ein Handwerck getrieben wird / zu philosophiren. Ob und wie nemblich die geringere Metallen zu verbessern / und in die Vollkommenheit des Golds / und Silbers zu bringen wären. Dann weil sie befunden / daß Gold und Silber in Usu Civili & Politico mehr werth und æstimirt seynd / als die geringe Metallen / haben sie leichtlich schliessen können / wann sie diese Kunst erfinderen / die geringe Metallen in Gold und Silber zu zeitigen / daß es eine vornehme Kunst wäre / tum ratione finis interni Physici, dann Gold in seiner Essenz zur Medicin besser ist / als ein ander Metall: als auch Ratione finis externi politici, dieweil / wie gemeldet / Gold und Silber mehr gelten / als Bley und Kupffer. Die natürliche Curiosität / und Wissenschafft nun die Metallen zu verbessern / sambt dem herrlichen Gebrauch dieser Kunst / nemblich die Liebe zum

Geld/

Geld / hat meistens solche Physicos eingenommen / daß sie theils allein ganz ihre Profession davon gemacht / und anders nichts / auf diese gedacht haben als: solche nun werden Alchymisten genennet / von dem Arabischen Wort Al, welches Gold heisset / und Chymos, welches Safft bedeutet / weil nemblich diese Philosophi mit dem Safft des Golds umbgehen.

§ 3. Des Auctoris Intention ist / zuweisen / wie die Kunst der Alchymi nach und nach aufkommen seye / und wird keinen Historischen / sondern Philosophischen Verlauf erzehlen / auf natürlichen Rationibus gegründet.

Ich will aber allhie nicht von den falschen Alchymisten handlen / noch derer Unwissenheit / Thorheit / und Betrug erzehlen / als welche von sich selbsten ab Effectu genug bekant / sondern will allein von ehrlichen / fleissigen Natur-Kündigern reden / wie nemblich unsere liebe Vorfahrer in dieser schönen Wissenschafft von Grad zu Grad fortgefahren seynd / und sich perfectionirt haben.

§. 4. Daß die Alchymisten die Verwandlung der Metallen geglaubt / hat sie Anfangs darzu bewogen der Metallen homogeneität / und nahe Verwandschafft / wordurch sie sich gar leicht untereinander schmeltzen lassen.

Dann erstlich ist ihnen zweiffels ohn vorkommen / die nahe Verwandschafft der Metallen / in dem sie sich nemblich alle im Feuer schmeltzen / und hämmern lassen / auch alle ihre Metallische Gestalt / und Schwäre haben / also viel näher einander verwandt seynd / als die Kräuter einander / deren jedes eine absonderliche Gestalt hat / derentwegen sie auch geschlossen werden haben / daß die Metallen leichtlich in einander zu verwandlen seynd / zu mahlen sie sich auch untereinander leichtlich giessen und vermischen lassen.

§. 5. Item die äusserliche und innerliche Accidentien der Metallen als Schwäre / Flüssigkeit / Feuer-Beständigkeit / Brüchigkeit / Aquafort, Durchauß / Vequickung / Farbe / oder nach Münz-Art zu reden / Cavell / Quartham-mer / Strich.

Zweytens so werden sie auf den eigentlich-innerlichen Unterscheid / und Differentiam Specificam der Metallen reflectirt / und befunden haben / daß solche bestehe in dem Gewicht / in dem Fluß / in der Feuer-Beständigkeit / in der Geschmeidigkeit / und in dem Angriff der starcken Wässer / und weil sie gesehen / daß die Metallen darinnen ex parte verändert werden können / werden sie zweiffels ohn geschlossen haben / daß auch solche Veränderungen ex toto geschehen können.

Dann was die Schwäre anbelanget / so ist solche bey allen Transmutationen essential, und halte ich meines Theils darfür / daß / wo ein Metallischer Cörper in Quantitate contenti geändert wird / er essentialiter & specificè geändert seye / das ist / wann in ein Mußqueten Kugel zwey Kuglen / eine von Gold / die andere von Zinn gegossen würden / und die von Zinn also præparirt werden könte / daß sie so schwer würde / daß sie in eadem superficie, id est, quantitate contenti, die Schwäre des Golds bekäme / so würde nothwendig folgen / daß dieses Zinn / kein Zinn mehr seyn könte. Daß aber die Metallen in ihrem Gewicht verändert werden können / beweiset folgendes Exempel: Wann man von rothem Kupffer eine Mußqueten-Kugel-Form voll giesset / so hat man zwey Kuglen gleicher Grösse / aber ungleicher Schwäre / dann das Kupffer behält sein Special-Schwäre / und das Zinn auch seine / mit welcher gravitate circumscriptâ in eodem contento, kein einziger Cörper in dieser gantzen Welt mit dem andern übereinkommt / dann sie allein dem Kupffer oder dem Zinn gebühret / tanquam essentiale Specificum. Wann nun diese zwo Kuglen von Kupffer und Zinn zusammen geschmolzen / und wieder umb in die vorige Kugel-Form gegossen werden / so werden alle beyde bald nicht viel mehr / als nur ein einzige Kugel geben / da

§. 6. Daß die Schwäre der Metallen untereinander variabel, und alterabel, auch transmutabel seye.

doch hingegen beyde Metallen à part jede dergleichen Kugel gegeben hat / wigt alsó diese Kugel / von zusammengeschmoltzenem Kupffer und Zinn / allein so schwer in uno contento, als vorhin die beyde Kuglen sub duobus contentis gewogen haben: woraus dann erhellet / daß die Metalla essentialiter in ihrer Schwäre können verändert werden. Worbey ich mich erinnere / daß mir unlängst einer auß Engelland geschrieben / wie bey der Societate Regali ein Experiment seye producirt worden / wordurch das Gold so leicht als Zinn werden könne / welches dann solcher gestalt vor kein Gold mehr zuhalten / sondern essentialiter transmutirt gewesen ist. Auch ist bekant / daß das gemeine Silber / also compact gemacht werden könne / und also solch compact Silber in eodem contento zweymahl schwärer / als gemein Silber ist. Schliessen derohalben / Quod metalla possint alterari essentialiter circa suam quantitatem & gravitatem.

§. 7. Die Flüssigkeit der Metallen lässet sich alteriren und transmutiren.

Den Fluß nun der Metallen anbelangend / so ist gewiß / daß solche durch Kunst hart / oder weichflüssig gemacht werden können / dann alle Salia fixa machen flüssig / und alle Sulphura hartflüssig. Kan derohalben gar leicht seyn / daß die geringere Metallen so hartflüssig / als Gold und Silber werden / oder daß das Gold so weichflüssig werde / wie Zinn / oder Bley / dergleichen Fluß dann mir selbst bekant ist.

§. 8. Die Feuer-Beständigkeit der Metallen lässet sich alteriren.

Die Feuer-Beständigkeit der Metallen anbelangend / so ist bekant / daß durch vielerhand Weg / insonderheit durch das gemeine Saltz / und Queckßilber / die Metallen so flüchtig / als Arsenic, hingegen durch Vitriol, oder Schweffel so fix, als Eysen und Gold gemacht werden können / und solcher gestalt auch / insonderheit durch Kalch und Leymen / die flüchteste Mineralia, als Zinober / und Arsenic, ja der gemeine verbrennliche Schweffel selbsten / zu unverbrennlichen fixen Pulvern figirt werden können. Was aber die Beständigkeit auff der Capellen anbelanget / so ist wiederumb bekant / daß durch Kunst einige Metallen darauff länger / einige weniger bleiben / einige darauff bestehen / andere darauff eingehen / und kommt dieses dahero / diewell die Capellen von truckener Asch gemacht / dessentwegen die Feuchtigkeit anziehen / und porôs seynd / wann sie nun durch das Feuer rareficirt / so kriecht das dünnflüssige Bley / welches sich einem flüssigen Leymen vergleicht / in die poros der Capell / und läßt das Metall / welches viel unverbrennliche Fettigkeit hat / welche homogeneè zusammen hält / aneinander kleibt / und sich durch das Bley nicht so auffl̈osen / in minimis diluiren / und in die Capell sich ziehen läßt / auff derselben stehen / nicht anderst / als wann Wasser und Oehl miteinander gemischt / geschüttelt / und dann filtrirt werden / so gehet das Wasser durch das Filtrum, das Oehl hingegen ziehet sich zusammen / und bleibt im Filtro stehen: ein solches Filtrum nun ist die Capell / worauff leichtlich alle Metallen stehend / oder bleibend gemacht werden können / fals man ihnen einen unverbrennlichen / metallischen / homogeneischen Sulphur zugeben weiß / gleichwie auch alle flüchtige Metallen / ja der gemeine Mercurius selbsten / leicht zu figiren seynd / daß sie im Feuer bleiben / wann ihnen irdische adstringirende Species zugesetzt werden / welches alles denen / so es erfahren / gar leicht zuthun fält / und ex Antitheſi der Vernunfft gemäß ist / daß wann die fixe

Metal-

Metallen können flüchtig gemacht werden / ja auch die flüchtige Metallen ex contrario müssen fix gemacht werden können. Ich erinnere mich hiebey / was mir einst zu München begegnet / daß ich nemblich etlich und zwantzig Groschen geschmolzen / und ein sonderlich Saltz darauff geworffen / wordurch alles zu natürlichem Bley worden / welches alles auff der Capell / gemeinem Bley gleich abgangen ist: wer nun die Caulam contrariam dieses Saltzes finden könte / würde zweiffels ohn das Bley im Gegentheil zur Fixität deß Silbers bringen / und Capellen beständig machen können.

§. 9. Die Metallen lassen sich auch in der Brüchigkeit und Geschmeidigkeit alteriren.

Die Geschmeidigkeit nun anbelangend / so ist solche Augenscheinlich auch so gar den Gold- und Silberschmidten bekant / welche mit Mercurio sublimato nur / oder mit Salpeter Gold und Silber geschmeidig machen. Mir selbsten ist ein Wasser bekant / worinnen das harte Gold abgelöscht / so geschmeidig wie Wachs / und so mans etlichmahl thut / so leichtflüssig im Schmelzen wird / daß es so gern / wie gemein Bley schmelzt.

§. 10. Die Metalle seynd in den starcken Wässern alterabel, können flüchtig und fix werden.

Letztens den Angriff der starcken Wässer / und Saltzen betreffend / so kan man solche so starck acuiren / daß auch das allerfixeste Gold darinnen zergehen / und darvon angegriffen werden muß. Hingegen kan man auch figir- und gradir-Wasser / oder figir- und gradir-Cementen machen / welche nicht allein Silber / sondern auch Kupffer färben / und figiren. Was aber sonsten das Aquafort, und Cement-Regul anbelanget / so hat es mit dem Aquafort die Bewandnuß / daß alles / was fett ist / von ihme nicht angegriffen wird / welches auch die Kupfferstecher wissen / und derentwegen ihren Grund auff Kupffer von fetten Sachen machen / und so das Silber / wie auch Kupffer / oder andere Metallen / nur im Schweffel tractirt werden / halten sie alsobald das Aquafort, welches dann Ursach ist / daß / wann man durch diese Aquafort-Prob nicht betrogen werden will / man zuvor das Corpus, so man scheiden will / auff der Capellen abtreiben muß. Wer derohalben dem Silber / und Kupffer einen Feuerbeständigen fetten tingirenden Schweffel zusetzen kan / der hat auff einmahl drey Difficultäten superirt / dann wann der Schweffel fix ist / und homogeneè zusammen hält / also daß er sich von dem Bley nicht diluiren / verschlacken / oder in die Capell ziehen läßt / so macht er den metallischen Cörper / welchem er zugesetzt wird / vors erste auff der Capellen stehend / seiner Fettigkeit halben aber præterirt er solches vor dem Aquafort, und seiner Farb halben / färbt er auch sein Subjectum, vor dem Cement, ist leicht zu præserviren / wann der Cörper nur sulphurisch gemacht wird: dann wir haben gesehen / daß das Cement alle Metallen / so darmit cementirt werden / sulphurisch mache: hingegen die salinische Feuchtigkeiten an sich ziehe / welche / wann sie von den Metallen genommen wird / solche dardurch von sich selbst Cement-beständig werden.

§. 11. Die Metalle seynd variabel in dē Durchguß des Antimonii.

Es ist noch eine Prob des Durchgusses mit Antimonio, und Verquickung mit Quecksilber. Was das Antimonium anbelanget / so macht solches weder fix / noch flüchtig / in dieser Prob / sondern ist allein eine Prob / die Schwäre des Golds zu erfahren / dann das Antimonium macht allein dünnflüssig / damit das Corpus sich in dem

dem ersten Guß / oder Regulo, hmunter setzen könne / wann derhalben das Metall auff die Gold-Schwäre kommt / so fält es auch in dem Antimonio wie ander Gold nieder.

§. 12. Die Metallen haben auch eine Prob mit Queckſilber / und seynd darinnen variabel.

Die Verquickung mit Queckſilber anbelangend / so beruhet solche darinnen / daß das Metall homogeneè gemischt / und keine unflüssige Erden bey sich habe / dann die Sophisten / oder Betrieger wissen heutiges Tags / unterschiedliche mineralische Erden / als Smirgel / Crocum Martis, und dergleichen also geschlacht zumachen / und zu extrahiren / daß sie in das Mixtum der Metallen eingehen / solches in dem Gewicht vermehren / ja auch wohl gar die Capell mit halten / dieweil das Bley diese irrdische Truckenheit nicht diluiren / oder verschlacken kan : im Aquafort aber fält dann solche Erde / sampt dem Gold-Kalch nieder / und ist also schwerlich wieder darvon zuscheiden. Wann man aber ein solches Metall mit dem Queckſilber amalgamirt / so nimmt der Mercurius allein die metallische Substanz zu sich / und läßt die irrdische / wie Schuppen ligen / das ist / soviel von der irrdischen Substanz mit der mercurialischen wohl gemischt ist / soviel nimmt der Mercurius an sich. Wann derohalben die Metallen sich verquicken lassen sollen / so müssen sie homogeneè gemischt seyn / und diß ist die Ursach / warumb sich alle Metallen mit dem Mercurio gern verquicken ; außgenommen das Eysen / als welches viel Irrdischkeit hat / so mit seinem Mercurio nicht wohl vermischt ist / derentwegen auch brüchig.

§. 13. Noch eine Prob der Metallen / wegen ihrer Mischung.

Sonsten wissen auch einige die Mercurios der Metallen zu coaguliren / daß sie die Capell / und das Aquafort halten / aber wann sie mit dem Mercurio Antimonii amalgamirt werden / resolviren sie sich wiederumb auff / werden zu Queckſilber / und halten die Prob nicht / dessen dann Ursach ist / daß solche Mercurii nicht recht mit ihrer Erden vermischt / und figirt seynd. Vide Alex. von Suchten.

§. 14. Die Metallen könnē gefärbt werden.

Was nun anbelanget die Färbung der Metallen / so ist selbige also gemein / daß nicht darvon zureden ist. Diß aber ist zuwissen / daß in einem fixen Cörper auch wohl eine flüchtige Farb hafften könne / hingegen kan in keinem flüchtigen Cörper eine Farb halten / wann sie gleich an sich selbsten fix ist. Und solcher gestalt ist gar leicht mögelich / daß das Silber / Kupffer / Bley / und Zinn / auch Eysen auf dreyerley Weiß gefärbt werden könne / nemblich auf roth / gelb und weiß.

§. 15. Die Alchymisten haben geschlossen / weil es gewiß wahr / daß die Metallen in ihren vorerwehnten äusserlichen und innerlichen Accidentien realiter alterirt werden können / also daß sie gar in andere ihrer Consorten Species verwandelt werden / so müsse auch die Transmutation der Metallen in Gold wahr seyn / cum natura plus perfectius, quàm

Nachdem dann nun also Stückweiß die Alte gesehen haben / daß die Metallen in ihrem Gewicht / im Fluß / in der Geschmeidigkeit / in der Fixität / und in ihrer Farb geändert werden können / haben sie zweiffels ohn geschlossen : Si ex parte, cur non ex toto ? derentwegen folgendes Argument formirt : Wann die Metallen schwärer / flüssiger / geschmeidiger / feuerbeständiger / und mehr gefärbt werden können / so können sie auch endlich so schwer / so flüssig / so fix / so geschmeidig / und so hoch gefärbt / als Gold werden. Der Vorsatz ist klar auß Erfahrenheit / der Nachsatz ist nicht ohnmöglich / sondern vernünfftig / dieweil wir sehen / daß die Natur in diesen Alterationen selbsten so weit in dem Gold gangen / die Kunst es auch nicht höher / als biß dahin verlangt / welcher / wann sie es dahin gebracht / nothwendig dann zugelassen werden

den muß / daß sie die geringere Metallen in die Vollkommenheit des Golds gebracht habe/ dann wann das Bley die Schwäre/den Fluß/die Geschmeidigkeit/die Fixität/und die Farbe des Golds bekommt / so müssen alle Münz-Probir- und Bergmeister solches darfür erkennen/und passiren lassen. imperfectius intendat.

Dieses nun hat Zweiffels ohn unseren Voreltern Ursach gegeben / nachzudencken / welches unter den unvollkommenen Metallen zum leichtesten in diesen essential-Differentien / in des Golds Unvollkommenheit zu alteriren und zu perfectioniren sey/ allwo dann ohne Zweiffel einige das Bley wegen seines Gewichts / und Geschmeidigkeit / einige das Kupffer wegen seiner Farb/ einige das Eysen weger seiner Fixität / die meiste aber das Silber werden erwöhlet haben / als welches dem Gold zum allernähisten/so an dem Gewicht/als an der Fixität/und Geschmeidigkeit ist. §. 16. Weil die Alchymisten gesehen/ daß ein Metall in das andere verwandelt werden könte/ seynd sie in die Speculation gerathen/ welches Metall am leichtesten zu Gold gemacht werden könte.

Bey allem diesem aber/ wird ihnen zu Gemüth gangen seyn / ob alle diese Alterationen durch so viel / und unterschiedliche Alterantia , oder ob selbige nur durch ein Agens, und zwar in was r or Proportion, und Krafft solche geschehen könne und müssen. Und zwar dieses letzte / nemblich die Krafft der particular-Alterantien anbelangend/so muß solche sehr groß seyn / dann ein Loth Zinn ist mächtig genug / hundert Loth/ auch des besten Golds ungeschmeidig zumachen / dessentwegen mann dann argumentiren kan/à contrario , so macht auch ein einige abstractio olei Vitrioli den flüchtigsten Arsenic, gantz Feuer-beständig/ ja ein theil Kühnruß/kan bey die hundert Theil Bley also unflüssig machen/daß sie nicht zuschmeltzen seynd/und ein wenig Arsenic, oder Antimonii-Rauch färbet viel Theil Golds weiß. Auß welchem allem zu concludiren/daß die Virtutes minerales alterantes sehr extensiv , und mächtig seyn müssen / und zwar noch viel mächtiger / wann sie auß ihren particular-Subjectis gezogen / und in eins concentrirt seynd. §. 17. Und ob es nöthig sey/zu jedē accidente metallico ein neues differentes Alterans zubrauchē/ oder ob nicht in einem Subjecto alle diese Qualitates alterantes, seu accidentia metallica,transmutantes gefunden werden könten/ welches als in den Animalibus ein Theriac, in den Metallicis ein allgemeine Tinctur wäre.

Was nun solches für ein Subjectum seyn müsse / oder auß welchen Subjectis es gezogen werden müsse/ist unterden alten Philosophis vielerley Suchens gewesen:theils haben gemeint/es seye nur ein wenig Agens,welches alles dieses verrichte. §. 18. Was solches vor ein Subjectum seye/ worauß dieser Metallischer Theriac oder Tinctur zu ziehen.

Und zwar seye selbiges Agens das jenige / welches alle Geschöpff dieser gantzen Welt conservire und alterire / derentwegen sie es einen universal-Geist / oder Astralische himmlische Krafft/und Influenz genennet / welches dann verursachet daß sich einige gantz entweder auf eine Materiam informem,& immaterialem metaphysicam gelegt/ andere aber auß jedem Subjecto,diesen universal-Geist præpariren wollen/ich habe aber nicht gesehen/ daß alle solche zu einigem End/oder Effect kommen/ dieweil diese Astralische Krafft zwar freylich nöthig ist / zu jeder Sachen Vegetation , und Conservation, darinnen auch wohl Universal ist / allein sie wird in keinem Apffel ein Korn generiren/ sondern procedirt juxta specialem differentiam subjecti sui cui inhæret, da nun gleich ihr generalius meteorisches Subjectum gefunden würde/worinnen diese vegetirende Krafft vor andern indifferentius ruhete / und man solches Subjectum viel lange Jahr also per se digerirte / wird doch darumb darauß nicht erfolgen / daß es ein Corpus specificum darumb vegetirend mache/ welches ihme nicht einmahl beygesetzt / noch vereiniget §. 19. Einige habē gemeynt es seye der Spiritus universalis mundi.

worden / welches dann auch die Ursach ist / daß solche tractirte Subjecta, weder bey Animalien / Vegetabilien / oder Mineralien einigen Effect thun / oder Verwandtschafft beweisen / Quoniam agens universale in quolibet Subjecto agit, pro naturâ istius Subjecti cui inhæret.

§. 20. Andere haben gemeynt es seyé die verschlossene metallische Cörper / so in ihre primam materiã müssen reducirt werden.

Gleichwie nun einige sich zusehr mit diesem universal-Spiritu vertiefft haben / also seynd andere gantz darvon ab / und auff die harte zugeschlossene / gleichsam erstarrte / und verstorbene metallische Cörper gefallen / und vermeynet / solche in ihre Principia zuverlegen / nachmahlen durch ungleiche subtile Proportion der Principien in ihre Wiederzusammensetzung dieses zuerlangen / daß sie dann / wann sie auff metallische Cörper geworffen werden / im Fluß solche tingirten / und in vorgemelte fünff Puncten verbesserten.

§. 21. Auch diese haben geirrt / dieweil kein metallisches Corpus in seine principia wegen seines festen Verschliessung reducirt werden kan / es geschehe dann per modum superinductionis, vel novæ decompositionis per propria principia principiata.

Aber auch diese haben sich betrogen befunden / dieweil sich kein metallisches Corpus in seine Anfäng zerlegen läßt / ohne dessen Anfänge / das ist / ohne die jenige Theil / worvon sie anfangs gemacht / und zusammengesetzt seynd / also daß solche Analysis metallica nicht eine vera resolutio in ihre drey Principia, oder primam materiam unde constant, sondern eine Decompositio corporis metallici, cum principiis, unde constant, seu partibus essentialibus, mixtum metallicum constituentibus, ist / oder genannt werden mag / derentwegen immöglich ist / die Metalla essentialiter zu alteriren / es geschehe dann durch Zusetzung ihrer Principiorum, nach welcher Qualität / und Quantität freylich die gantze Crasis metallica geändert werden muß.

§. 22. Was vor Larvas Decõpositionum diese superinductio causiren könne / und was sie vor principia secundaria darzu vonnöthen habe.

Man hat aber befunden / daß die Metallen drey essential-Decompositiones annehmen können / als nemblich / sie können zu einem flüssigen Glaß / item zu einer unflüssigen fixen Erden / item zu einem flüchtigen subtilen Staub / flores werden / welches dann die allererste Anfänge / oder Rudimenta der Metallen in den Bergwercken seynd / als welche einen klaren Stein / oder Quartz / item eine fixe gefärbte Erden / und dann eine flüchtige subtile durchringende Asche / oder Atomos zum Fundament haben.

§. 23. Was die causa primaria decõponens dieser Decompositionum, & principiorum decomponentium secundariorum seye / und wie diese causa in hoc totius Processu Decompositionis procedire / auch was sie vor de- & super-Decompositа machē / item, was die Quinta Essentia metallica seye.

Was aber diese drey Species vermischt und præparirt / das ist zwar von derselben Natur / aber es ist doch nicht dasselbe selbst / sondern wann es zu der subtilen Berg-Erden kommt / so macht es darauß ein Compositum, so man Queckſilber nennet / und wann es zu der fixen Erden kommt / so macht es einen Berg-Schweffel / und wann es zu dem Kieß / oder Quartz kommt / so wird darauß eine Saltz-Art. Und dieses seynd nun die Principia propinquiora der Metallen. Wann dann Schweffel und Queckſilber zusammen komen / so wird darauß ein super-Compositum, so man Zinober nennet / und wann Schweffel und Saltz zusammen kommen / so wird darauß Vitriol / wann aber Vitriol und Zinober zusammen kommen / so wird darauß ohnfehlbar ein Metall / das ist dann die Quinta essentia dieses Mixti, dann der rohe Quartz / die fixe gefärbte Erden / und das flüchtige Berg-Meel seynd die drey prima Principia, oder Mixta simplicia, worauß hernacher kommen Saltz / Schweffel / und Queckſilber / welches da seynd Principia propinqua, oder Composita ex prioribus mixtis. Auß diesen kommen drittens die Principia propinquiora, nemblich Vitriol / und Zinober / tanquam Decomposita ex antecedentibus Decompositis. Viertens komen auß vorigen zweyen die super-Decomposita, tanquam specialissima, und das

seynd

seynd die Erz/oder Mineræ, auß welchen endlich fünfftens geschmoltzen wird das Metall: darumb sagt Basilius wohl/Es seynd zwey und drey/und doch nur Eins.

§. 24. Wo diese Decompositа von den Alchymi'chē Philosophis genennet werden.

Das Vitriol-Saltz hält sich tanquam pro matrice, wird auch von den Alten darumb vas Hermetis, ejus sigillum, oder philosophischer Borras, und Lutum sapientiæ genennet / dann es ist der Quartz / worinn sich sowohl der Sulphur als Mercurius figiren muß/ der Zinober aber wird genennet ein Hermaphrodit, dieweil sowohl Semen masculinum als fœmineum metallicum, das ist/ Schweffel und Queckſilber/ in diesem Decomposito beysammen seynd.

§. 25. Auß unterscheid dieser Decompositionum kömt auch der Unterscheid der Metallen ūhrer Principien.

Worauß dann zweyerley augenscheinlich zu considerиren seynd / Erstlich/daß die metallische Species different seyn müssen/in ihren vorgemelten fünff essential-Puncten/ nemblich schwer/oder leicht/flüssig/oder unflüssig/fix/oder flüchtig/geschmeidig/oder ungeschmeidig/roth/oder weiß/und was vor gradus intermedii juxta majus, & minus mehr darzwischen vorlauffen/ dieweil man befunden hat/ daß die erste materialische Principia, oder Rudimenta der Metallen/als Quartz/Leymen/und Berg-Meel in diesem Puncten auch unterschiedlich seynd.

§. 26. Folget auch/ daß ein Agens minerale vonnöthen seye/ so in die principia decomposita operiren thue.

Zweytens/daß die erste Principia vor sich selbst nimmermehr zu Metall würden/so wenig nemblich der Chylus, oder Chymus immediatè zu einem Semine würde / wann nicht eine facultas, oder causa agens zwischen diesen zweyen Extremitäten intercedirte/ die materiam remotam in propinquam digerirte/und præparirte. Wann nun solches Agens die rechte Principia metallica erreicht / so kan es dieselbige præpariren / und zu Metall machen.

§. 27. Weil nun sowohl das Agens minerale, als principia decomposita metallica sich durch die Kunst regiren / und alteriren lassen/ so folget auch/ daß hierdurch ipsa metalla transmutirt werden können.

Und darinnen kan die Kunst der Natur gewaltsam unter die Arm greiffen / wann sie nemblich die dreyfache materiam primam metallorum außschliesset / und reiniget / und solche dann durch diesen Archæum mineralem zeitiget/ und außarbeitet / oder wann sie bereits vollkommene Metallen nimmt/und solche durch diese mineralische Krafft/in den Principiis stärcket/solche hernachmahlen wiederumb zusammen setzt/und also auff ein neues ein mixtū regeneratū herauß bringt/welches nothwendig vollkomener/als das erste seyn muß.

§. 28. Warumb die Alchymisten ein metallisches Agens und Patiens vertauschen.

Wie aber zu einem jeden motu ein Agens und Patiens gehöret / und das Patiens kein Patiens seyn kan/wann das Agens nicht darein würcket: hingegen andern theils das Agens kein Agens seyn kan/wann kein Patiens vorhanden/in welches es arbeitet: so folgt/daß/wer etwas in einer metallischen Composition thun will/ der müsse erstlich metallische Subjecta Patientia haben/ sive remota, sive propinqua: worbey zuwissen ist / daß alles / was in dem metallischen Regno begriffen/sich nur verhalte/als ein materia Patiens, welches durch das Agens minerale, oder Archæum mineralem, oder Universale in motum gebracht werden muß.

§. 29. Wie die Alchymisten ihr Agens nennen/ und wie es beschaffen seyn müsse.

Und dieses Agens nennen die Philosophi ihr / und der Natur Secret-Feuer / ohn welches weder ein Metall / weder ein metallisches Principium, oder Compositum, es seye auch beschaffen / wie es wolle / in eine action, mixtion, oder metallische Alteration kommen kan/dann ob zwar der Sulphur metallicum von den Philosophis pro formâ metallicâ gehalten wird / nach dessen puritāt und fixitāt auch die Metallen pur, und fix werden/welches auch zuverstehen ist vom Mercurio, welchen sie pro materia me-

tallica halten / so ist doch zu wissen / daß wann gleich diese beyde Su' jecta, oder Principia zusammen kämen / sie nichts thun würden / wann nicht der Archæus, oder Ignis mineralis, tanquam causa mixtionis da ist / gleichwie sowohl die Materia, oder Forma des Brods / und dessen Substanz in dem Meel allein steckt: gleichwohl aber wann solches nicht mit Wasser gemischt / und in der Wärme gebacken wird / so cohæriren die Partes nicht / und auß Mangel der cohæsion, kan auch kein Pasta gemacht werden / welches wir auch in den gebränneten Ziegel-Steinen sehen / allwo das Wasser zur Mischung des Leimens / und das Feuer zu Außbrennung desselben so hoch nöthig seynd / als die Materi und Form des Leimens selbsten / wiewohl beyde / als Wasser und Feuer nach Bereitung der Ziegel-Stein wiederumb darvon gehen. Diese causa nun / ob sie zwar nur instrumentalis ist / so ist sie doch operativa Principiorum Seminalium, ohn welches in dieser Welt nichts fruchtbares geschehen kan / und weil sie nicht könte / weder die Cörper noch Saamen agirend / oder sich vermischend machen / es seye dann Sach / daß sie darzu einen Ingress, oder Verwandschafft habe / so man hierauß leichtlich schliessen / wie dieser Ignis, oder Archæus naturæ beschaffen seyn muß / nemblich er muß sowohl die Natur des Agentis, als Patientis in den Principiis Seminalibus haben / dieweil er beyde ad Actum stimuliren muß. Daß nun der erste Anfang aller Saamen / sowohl Weiblich als Männlichen Geschlechts / ein nasses Feuer / ein unctuosa humiditas, und wie ihn Basilius nennet / ein liquorischer Schlüssel seye / weiset die Experienz. Dann ohne Wärm / und Feuchtigkeit mag nichts gebohren oder gemischet werden.

§. 30. Schluß der Philosophorum, wer die Metallen transmutiren will / muß sie in ihrem essential-mixto angreiffen.

Auß welchem allen dann ohngezweiffelt die alte Philosophi geschlossen / daß / welcher die Metallen in vorgemelten ihren fünff Haupt-Accidentien / intrinsecè alteriren / und transmutiren will / derselbe muß sie in ihrem essentiali Mixto angreiffen.

§. 31. Und den Archæum mineralem, als appropriatum mixtorem verstehen.

Und nachdem ad oculum zu demonstriren / daß die Metallen auß dreyerley Erden / das ist / Stein / Letten / und Bergmehl ursprünglich herkommen / worauß nachmahlen Saltz / Schweffel und Queckßilber / darauß aber Zinober und Vitriol / und hierauß Ertz und Metallen werden / welche Veränderung des einem in das andere / nothwendig durch eine causam instrumentalem geschehen muß / welche einiger massen die Natur dieser Principiorum habe / und so sie darmit länger tractirt würde / solche nach ihrer zeitigmachender purificirender Krafft / umb so viel höher perficiren würde / daß endlich darauß ein Mixtum würde / welches Macht hätte / ohne weitere Instrumental-Perfection, nur durch eine Metallische Vermischung die Metallische Cörper / worauf es geworffen wird / essentialiter, und also auch in Anfangs gemelte fünff Haupt-Accidentien zu alteriren / welches Subjectum sie dann eine Tinctur genennet / und geschlossen / daß solche auß Metallischen Principiis, entweder remotis, oder propinquis, nemlich / ex illorum materiâ & formâ, per ignem naturæ in actum deductâ & exaltatâ muß præparirt werden. Daß nun dieser Ignis der Archæus mineralis seye / ist leicht zu erachten / und weil er mit den Elementis, Principiis, oder Rudimentis metallicis, in welche er agiren soll / eine Verwandschafft haben muß / so haben sie solchen ein Principium, oder Elementum Metallorum magicum & sympatheticum genennt / auch wohl ihren Mercurium und ihr Feuer / ihr Philosophisch

Gold /

Gold/ohn welches einige Metallische Action, oder Vegetation nicht geschehen kan: Wie dann sie einhellig/insonderheit Arthæphius, und Pontanus außtrucklich melden/daß/ ob sie gleich die Materi der Tinctur, oder Lapidis Philosophorum wohl gewust/dennoch aber/ weil ihnen Ignis Philosophorum, seu causa movens, & materiam Tincturæ in actum ducens, unbekannt gewesen/sie durch das gemeine Feuer/welches dem Philosophischen gantz entgegen/ als erhitzend/ und trocknend/ nichts in Verbesserung der Metallen haben würcken können/wie dann die Experienz auch einen jeden solches lehren wird/ daß nemblich durch das gemeine Feuer/ weder die unvollkommene Metallen/ wie lang sie auch darinnen stehen/ein mehrers gezeitiget/noch die gezeitigte/vollkommene Metallen/in ihrer Krafft erhöhet werden/ sondern wann man mit Gewalt/ und Länge der Zeit in solchen Metallen/durch das äusserliche Feuer operirt/wird es endlich seiner Natur gleiche Qualitäten/das ist/ Trockenheit und Hitze/ in die Metallische Feuchtigkeit führen, solche endlich zu einem irreducibien Croco, und Erden machen/eben als wie ein Stuck Fleisch in einem Haffen/ ohn Wasser über Feuer gesetzt/anbrennen/ und einen empyreumatischen Geruch bekommen würde: wie wir auch solches in dem gemeinen Wasser sehen/ welches/ wann es zwey/ oder dreymal destillirt wird/ vom Feuer einen brentzlenden Geruch bekommt: zugeschweigen/ daß die Natur in den Bergwergen/ ohn einig Flammen-Feuer/ alle ihre Metalla macht/indem sie nur durch eine linde Wärme/welche eines Theils dieser Archæus selbst verursachet/ den Ignem mineralem naturæ stimulirt/welcher dann die Principia der Metallen præparirt/ penetrirt/ bewegt/ und durch solche Bewegung mischet/und vereiniget. Und dieses ist der gantze allgemeine Lauff der Natur/ wann sie etwas natürliches verbringen will/ daß sie durch eine linde Wärme/ ihr occultes Feuer/ oder Archæum stimulirt/ und durch solchen die Principia proxima materialia ihren species nach miscirt.

§. 32. Auch was derselbe in ordine mixtionis & miscibilium vor Qualitates haben/ und officia thun müsse/ wissen.

Hierauß nun ist gantz offenbar/ daß durch eine unumbgängliche Consequenz, alle verständige Philosophi, und Natur-Kündiger darzu gleichsam mit den Haaren gezogen werden/ daß sie in productione rerum & specierum, ein miscens, und miscibile zu lassen müssen/ und daß das miscibile zweyerley particulas haben müsse/ deren ein Theil tanquam materia, der andere tanquam forma sich verhalte/ das Miscens aber anbelangend/ so muß es eben sowohl von einer subtiler Art des Miscibilis, oder Saamens seyn/ damit es eine Convenientiam, und Ingressum in das Miscendum habe/ welches/ weil/ wie gedacht/ es zwey particulas hat/ also muß auch das Miscens, oder ignis naturæ, zweyerley Qualitäten haben/darumb es von den Alten/ein nasses Feuer genennet worden/das ist/ein unctuosa humiditas, oder calidum innatum in humido radicali, welches dann ad omnem generationem, vegetationem, & mixtionem, das bequemste Attributum des Miscentis ist/dannenhero wegen seiner innerlichen Wärme/sich von der äusserlichen Instrumental-Wärme/der Sonnen/oder andern Feuers ad monitum zum leichtesten incitiren läst/daß es wegen seines Symboli in die partes sulphureas Miscibilis seu seminis materialis greiffet/und agirt/durch welche Action das warme/und trockne/die beygesetzte Grundfeuchtigkeit/und Nässe/ als der andere Theil des Saamens/ oder partis miscibilis, auch alterirt/

und durch eine Mischung in diejenige Speciem gebracht wird / wie die Proportion der partium miscibilium in quantitate & qualitate, weiter die Proportion der Action des Archæi, seu ignis naturalis in die partes miscibiles mit sich bringt/dann/wann die partes miscibiles, das ist/die materia seminalis materialis, oder der Saamen/nemblich das jenige/so gemischt soll werden/sauber/ und rein ist/ in rechter Proportion zu sammen gesetzt so ist freylich das Rudimentum materiæ gut / wann aber der ignis naturæ, oder causa movens hernach in diese disponirte Materi noch stärcker operirt / und auch in seiner Natur pur/und rein ist/also/daß es sein Nutrimentum, nemblich das humidum radicale nicht vertrocknen thut / ohnerachtet es durch äusserliche starcke Wärme gewaltsamb getrieben wird/so muß dann nothwendig folgen/ daß ein solcher Cörper/oder mixtum vollkommen werde/ welches ich alles so wohl in den Animalischen / und Vegetabilischen mixtis mit viel hundert Exemplen beweisen könte/daß nemblich ein Saamen ohne den ignem naturæ, noch dieser ohne ein Instrumental-Wärme excitirt / und ad motum gebracht werden könne/und dann/ daß die Principia Seminalia proxima, wann sie gleich ganz pur/und rein/und in rechter Proportion beysammen/ dannoch keinen vollkommenen Cörper/oder Mixtum bringen können/ wann in ihrer Mischung der Archæus, oder ignis naturæ schwach gewesen/ und wenig operirt: sondern ich will allein bey dem Regno minerali bleiben/welches Cörper mixta simplicia seynd/und weil sie partes homogeneæ, und keine dissimilares in ihre Mischung vonnöthen/ ist solche viel leichter/ als in den andern zweyen Regnis, da der Archæus die Materiam Seminalem in unterschiedliche Formen misciren muß.

§. 33. Die Principia materialia miscibilia der Tinctur müssen von dem Gold hergenommen werden/ gleichwie im vorigen §. die causa movens, & agens von dem Archæo minerali.

§. 34. Die Augmentatio qualitativa Auri muß durch seine eigene Principia geschehen/movente Archæo minerali.

Ich will auch weiter in dem Regno minerali, bey der Regeneration allein verbleiben/und schliessen/daß der jenige welcher den Metallen obgemelte fünff Güldische Proprietates, seu Qualitates essentiales imprimiren will/ derselbe solche von dem Gold hernehmen müsse/ und wann solches diese hergeben solle / müste es selbst darinnen gestärckt / und sowohl qualitativè, als quantitativè in seinem mixto, und dessen Principiis augmentirt werden.

§. 35. Hierdurch und hierinn kan die Kunst der Natur helffen / daß nemblich die Principia des Golds exaltirt/und zur Tinctur gebracht werden können.

Solche Augmentation aber kan ohne Zusatz der Güldischen Principien nicht geschehen/ und wann gleich solche Güldische Principia dem Gold zugesetzt werden / in einer überhohen Proportion, nemblich nach dem Ziel/ den man in der Projection verlangt / so wird doch das Gold/ weder diese Principia materialia Aurea annehmen/ noch diese Principia in das Gold gehen/und sich darmit radicaliter vermischen/ es seye dann Sach/daß der Archæus mixtor, nemblich ignis naturæ mineralis vorhanden seye/ welcher diese Principia mit dem Gold mische/ solche radicaliter auflöse/ und dann miteinander wiederumb vereinige.

Allwo dann die Kunst durch proportionirte Administrirung der äusserlichen Wärme / den ignem naturæ mineralem viel höher / als in den Bergwergen geschicht/ excitiren / und also auch ein vollkommeners Corpus als in hoc genere die Natur in Bergwergen zu wegen bringen pflegt/produciren kan/ und in welchem die Qualitas ignis naturæ miscens also imprimirt ist/das wann es auf ein anders unvollkommenes mixtum

metalli-

metallicum geworffen wird / es die partes Seminales darinnen anderst miscirt / radicaliter temperirt / und zu dem æquilibrio des Golds bringt / welches alles durch eine fusionem homogenam so geschwind geschehen kan / als geschwind ein Oleum Tartari nach Proportion in einen sauren Wein gegossen / demselben in momento seine Säuere restringirt / theils Tartari acidi zu Boden wirfft / den Rest des Weins aber / zu einem lieblichen gesunden Trinckwein macht.

§. 36. Gleichwie fünff Puncten seyn / worinnen die Metallen müssen transmutirt werden / also seynd noch fünff Puncten / welche der Transmutator Philosophus cauriren muß / und zwar erstlich die äusserliche Wärme.

Ad Praxin derohalben zu kommen / so haben auß dieser infallibler Consequenz, ohngezweiffelt unsere alte und wahre Philosophi gesehen / daß in dem philosophischen Transmutations-Werck fünff Puncten zu consideriren seynd / nemblich erstlich das äusserliche Feuer / oder Wärme / so durch proportionirte Administration, in das innerliche Feuer der Natur würcken muß / dann also sagt Empedocles. Naturam igne adjuvare possumus, præterea enim nullam aliud habemus auxilium: welches dann doppelt wahr ist / dieweil durch dieses erste Instrumental-Feuer / das nun folgende zweyte philosophische Natural-Feuer / nicht bewegt werden könte / und ohn das philosophische Feuer würde dieses erste Instrumental-Feuer / die Metallische Materi ehender verbrennen / als zeitigen.

§. 37. Zweytens den Ignem internum, seu Archæum mineralem.

Zweytens. Ist derohalben höchstnöthig ignis naturæ, von welchem Pontanus sagt: Quod Philosophi nihil in hac arte occultaverint, præterquam suum ignem, qui nulli dicitur, nisi à parte Dei alicui reveletur. Ja er sagt / daß da er schon die Materi deß Lapidis Philosophorum gekent / habe er noch zwey hundertmahl geirret / nur allein in diesem Feuer / welches derohalben ein Ignis secretus & magicus, respectu des Artisten / ein Ignis oder Archæus mineralis, respectu der Natur / und ihrer drey Reichen / ein Ignis symbolicus, respectu der Materialischen Principien der Metallen / insonderheit des Golds / ein Ignis unctuosus, oder humidus, respectu des gemeinen hitzigen / trockenen Feuers genennet wird: es wird auch wohl ein Hermaphroditisches Feuer genennet / dieweil es das Mittel ist / zwischen der Instrumental-Wärme / und der Principiorum materialium so dardurch sollen gemischt werden. Mit einem Wort / ohne dieses zweyte requisitum, nemblich ohne den Ignem naturæ mineralem, oder primum agens, seu primum mobile metallorum, wie es Basilius, oder Vaporem unctuosum Sulphureo-Mercurialem, wie ihn Aristoteles nennet / ist alle Arbeit / wie die auch Nahmen hat / und so künstlich sie mit den Metallen angestellet werden mag / umbsonst / und fruchtloß / derentwegen dieser zweyte Punct wohl in obacht zunehmen.

§. 38. Drittens die Principia Seminalia materialia metallica Auri.

Drittens haben die Philosophi weiters befunden / daß sie auch die nächste Principia materialia Seminalia des Golds haben müssen / als in welche vorgemelter Ignis & Archæus mineralis würcken / mischen / und in das Corpus des Golds introduciren / und solches dardurch verstärcken muß: dann es ist natürlich / daß keine Sach einen stärckern Effect thun kan / wann sie nicht eine stärckere causam efficientem bekommt. Derentwegen hat man gefunden eine Kunst / den Saamen des Korns also zu verstärcken / daß es zehen mahl mehr Frucht bringt / und solche Verstärckung muß geschehen durch die proxima principia eines Saamens / dannenhero sagt Basilius: Nostrum Sulphur non tingit, nisi tingatur, & Argentum vivum non introducit mundificationem perfectam in metalla,

nisi

nisi in illud talis qualitas prius introducatur decoctione naturali. Was nun das vor Materialische Principia seyen / welche dem Gold zum nächsten verwandt / worauß das Gold selbsten Anfangs gemacht / und durch welcher Zusetzung es in eine höhere Perfection kommt / muß der Artist fleissig reflectiren / dann diese Principia seynd die nächste Matrix, in welche der vorhergehende ignis naturæ würcken muß / welche Würckung diese Principia dem Gold imprimiren / und solches dardurch zu einer Tinctur machen müssen / dessentwegen sie auch Sympathetica genennet werde / dieweil sie das Leiden / so sie von dem Archæo minerali empfangen / in das Corporalische Gold introduciren / und solches gleich-leidend machen / ohn welche Principia Sympathetica ohnmöglich wäre / dem Archæo minerali directè in das veste compacte Corpus Solis ein mehrers zu würcken / als das gemeine Instrumental-Feuer thun kan / wann es indirectè darein agirt.

§. 39. Vierdtens / das gemeine Gold als Matricem.

Das Vierdte / so der Artist zu consideriren hat / ist das gemeine Gold selbsten / als ein Vermengt / oder Matrix, Acker / oder Erden / worein das philosophische vorhergehende Gold / tanquam Seminalia Principia gesäet werden / und ist gantz der Vernunfft / und Erfahrenheit gemäß / daß / wann Gold und Silber jedes in seinem Grad erhöhet werden / sie nothwendig hernach ihre Vollkommenheit / oder plus quam Perfection, in andere Cörper mittheilen können.

§. 40. Fünfftens / das End der Arbeit / nemblich die Tinctur.

Fünfftens / hat auch der Artist zu betrachten / das gesambtliche End seiner Arbeit / dann weil er etwas höhers als Gold verlangt / so muß sein vorhergehendes zugesetztes Gold nicht wiederumb in eines compacten Metalls gestalt / sondern in Form eines flüssigen fixen Schweffels / oder Arsenics erscheinen / welche Form dann genannt wird die Tinctur, oder der Lapis: dann weil in opere philosophico das Philosophische pondus proportionis lehret / das Sulphurische / und Mercurialische Principium mehrers als das Salinische in das Mixtum Aureum zu introduciren / so folget / daß ein Disquilibrium Principiorum darauß entstehen / und ein Mixtum herauß kommen müsse / welches nicht mehr malleabel ist / sondern sein Malleabilität erst erlangt / durch Zusetzung vieles unvollkommenes Metalls oder Mercurii, welches dann geschicht in der Projection, welche das End dieser gantzen Arbeit ist / in welcher / wie hievor gemeldet / fünff Puncten zu consideriren seynd / als das Instrumental-Feuer / das Philosophische / Magische / oder Symbolische Feuer / die Principia Seminalia des Golds / oder dessen Elementa Sympathetica, das Gold selbsten / und endlich die darauß kommende Tinctur.

§. 41. Was bey dieser Arbeit und fünff Puncten / noch specialiter zu bedencken und zwar Anfangs in Regierung des äusserlichen Feuers.

Bey welchen allen wiederum insonderheit viel Irrthumben / Zweifflen / und Anstöß in der Arbeit selbsten einem Philosopho vorkommen können / als erstlich circa ignem instrumentalem, ob die Wärme der Saamen colligirt / durch Brennspiegel / oder ob die Wärme durch Lampen oder Kohlen / ob die Substantz des Feuers besser von Oehl / oder Spiritu Vini, Holtz / oder Flammen / ob Anfangs ein Vaporisches feuchtes Feuer / oder Balneum, ob hernach Aschen / Sand / und Ofen-Feuer vonnöthen / wie die gradus zu regiren / und was dergleichen Sachen mehr seynd: item / ob die Zeiten des Jahrs / Constellationen des Himmels etwas darzu thun / ob die Sach auf einmahl ohn Interruption muß außgemacht werden / in was vor Geschirr sie müsse gesetzt werden / und was der Philosophische

Athanor

Athanor seye/ob das Feuer welches man braucht/den ignem naturæ mineralem zu incitiren/Qualitativè, & Quantitativè in dessen Substanz gehe.

§. 42. Was circa ignem naturæ zu considerirẽ.

Zweytens/ circa ignem naturæ mineralem, tanquam causam miscentem, fallen auch viel wichtige Fragen vor/was nemblich zwischen ihn/und dem Alchaest für ein Unterscheid seye / was er vor einer Substanz seye / und ob er in die Substanz der Principiorum Aureorum essentialiter eingehe / oder ob er nur attingendo & penetrando in dieselbige agire/ und ob er nach vollbrachter Action darbey bleibe/ oder wiederumb darvon gehe/ob/ und worin dieser Archæus mineralis von dem Archæo Animali, und Vegetabili unterschieden / wie dieser ignis mineralis durch den instrumentalem, successivè per gradus müsse movirt/ und incitirt werden/durch was vor Rotas Physicas er müsse circulirt werden/und was eine jede Rota vor Zeichen ihrer Operation von sich gebe.

§. 43. Was bey den principiis metallicis Aureis und derer dreyfachen/ und neunfachen Grad zubedencken.

Drittens/circa Principia Principiata Seminalia Auri, seu Elementa ejusdem sympathetica, ist auch gar viel zu considerirẽ/und gantz leicht darin zu irren/dann man muß wissen/und erkennen drey Principia des Golds/und jedes Principium in materiâ remotissimâ propinquiore & proxima suchen/solche drey gradus, oder Substantias cujusvis Principii zusammen binden/nachmahlen darmit das Gold angreiffen/ohn welche Scala Philosophicâ die veste Pforte des Golds nicht zu ersteigen/noch zu eröffnen ist: dann ob es zwar nur einerley Gold ist/so wird es doch dreymal angegriffen/ nemblich durch seine Salinische/Sulphurische/und Mercurialische Principia, welche dreyerley Principia, jedes wiederumb dreyerley ist / ratione remotionis, & proximitatis, daß also neunerley in dreyerley/ und dreyerley in neunerley / nemblich in dem Gold endlich zusammen kommen / welches dann genennt wird Chaos, Magnesia, prima & proxima materia Lapidis. Worbey dann nun noch weiter zu considerirẽ ist/was vor ein Quartz dem Principio Salino Auri zum nächsten verwandt/welches Metall mit demselbigen Quartz das nächste Symbolum, und welches Saltz mit demselben Metall die rechte Sympathiam führe: dann diese drey müssen zusammen gesetzt/und darauß eine Materi werden / welche dem Gold zugesetzt / solches in principio Salino essentialiter angreifft/ und sich darmit radicaliter, und irreducibiliter vermischt. Und eben diß ist auch zu verstehen von des Golds Sulphure, und Mercurio, derer Elementa sympathetica remotissima, media & proxima, in gleichem gesucht/ gereiniget/gemischt/und nach jedes Natur/dem Gold sein Sulphur, und Mercurius angegriffen/ und essentialiter darmit gemischt werden muß/ eben / als hier oben von dem Saltz gedacht. Nach welchem allen/wann es also geschehen/so müssen die drey Principia Salis imprægnata, und imbibita suis Elementis sympatheticis auf gewisse weiß/und Proportion wieder zusammen gesetzt/digerirt/coagulirt/und figirt werden/ welches alles/ wann es der Artist wohl in obacht nehmen/und also ins Werck richten will/daß es ein gewünschtes Ende erlangen soll/ wird er gewißlich Ursach haben / seinen Verstand zu appliciren/ und nicht wenig durch die Experienz zu probiren.

§. 44. Was bey dem gemeinen Gold in obacht zu nehmen.

Vierdtens / bey dem gemeinen Gold ist ingleichen dessen Güte / Purification, und Calcination zu considerirẽ/ ob es nemblich ein Gold-Ertz / oder Wasch-Gold / oder Gold/so im Feuer gewesen/oder gemein Gold seyn müsse. Was Aurum Græcum, Arabicum,

§. 45. Was bey dem Glaß zu considerirẽ.

bicum, und Commune, Hungaricum seye/was Calcinatio manuum, Mercurialis, Sulphurea, oder Corrosiva seye/wie das Gold in dieser Arbeit sein Glaß / tanquam terram mortuam von sich gebe/ wie es zu einem gemeinen verbrennlichen Schweffel/ lauffendem Mercurio, auß diesen beyden zu einem Cinnabrio, auch wohl Vitriolo werde/ob es denen vorhergehenden Principiis, oder Elementis Sympatheticis, bald Anfangs/ oder zu End/ wann man fermentiren/und Projection thun will/müsse zu gesetzt werden.

§. 46. In so vielen Puncten da leicht geirret werden kan/haben die alte Philosophi sich einen sichern Weg/ und dessen Wahrzeichen erwehlt.

Fünfftens/ und letztens / bey der Tinctur, oder Lapide Philosophorum selbsten zu mercken/die Form/und Beschaffenheit des Glases/ welches gemeiniglich in dem dritten/ oder vierdten Monath springt/oder von der Tinctur resolvirt/und penetrirt wird: item so fulminirt gemeiniglich die Materi der Tinctur in der fünfften Imbibition, nicht weniger will in der Projection selbsten gute Obsicht seyn/und ist zu betrachten/ob es leichter in dem Tiegel/oder auf der Capell zu tingiren seye.

Welche alle Observationes dann die fleissige Philosophos endlich zweiffels ohn durch Erfahrung vieler tausend Irrweeg dahin gebracht haben/daß sie endlich einen gewissen Tramitem, Richtschnur / oder Regul erfunden / sich auß allem diesem Labyrinth herauß zu haspelen/und tanquam ad Lapidem Lydium ihre Arbeiten zu probiren/dieweil es sonsten ohnmöglich wäre/ bey so vielen Umbständen / und Alterationen die Zeit seines Lebens einigem Menschen/so gescheid er auch seyn möchte/die Tinctur zu verfertigen. Es bestehet aber dieser Lapis Lydius, oder Axioma fundamentale Philosophicum dieser gantzen Arbeit nur in einem Punct/nach welchem sich alle Operationes der Tinctur, welcher wohl viel hundert seyn können/richten müssen.

§. 47. Diese Richtschnur bestehet darinnen/ daß man des Golds Solventia, oder Principia Sympathetica wisse.

Nemblich daß man des Golds/welches Sendivogius einen Stahl nennet/rechten Magneten finde/ das ist/daß man solche Solventia bey die Hand schaffe/ welche das Gold auffschliessen/und in solcher Auffschliessung das Gold alteriren/und eines Theils bey ihm bleiben / darauß dann dasselbige in einem seiner Principien excitirt / und gestärckt wird: dann wie ich bald Anfangs gesagt / so ist der Kunst ohnmöglich / auß dem Gold einige Principia separativè zu scheiden/es geschehe dann per additionem, & superinductionem istius principii.

§. 48. Nemblich die Decomponentia, so auß Gold ein Saltz/ Schweffel/ und Queckfilber machen.

Also / daß solcher gestalt das gantze Gold zu einem Saltz / oder zu einem Sulphur, oder zu einem Mercurio werden kan/dieweil die Causa Salificans, Sulphurificans, & Mercurificans ein Decomponens ist/welche wann sie zu dem Gold kommt/ein Tertium producirt/so wir Saltz/Schweffel/oder Queckfilber nennen.

§. 49. Welche dahin naturâ suâ propriâ wider Saltz Schweffel/ noch Queckfilber seyn.

Ohneracht weder die Causa Decompens, noch das Gold/ die Form des Saltzes/ Schweffels/oder Queckfilbers vor dieser Decomposition gehabt / dessen wir dann eine Gleichnuß sehen/in dem Saccharo, oder Sale Saturni, allwo vor dessen Decomposition, weder der Spiritus aceti, als Decomponens, noch das Bley/oder minium eine weisse Farb/ zuckersüssen Geschmack/und Salinischen Leib gehabt/gleichwohl wann sie zusammen kommen/so wird vorgedachtes Saccharum, oder Sal Saturni darauß / welches so süß ist wie Zucker/weiß wie Schnee/und in der Consistenz resolubel wie Saltz.

Dieses führe ich darumb zum Exempel ein / daß wann der Artist etwan auß dem

Gold

Gold ein weisses Saltz / einen rothen Schweffel / und einen lauffenden Mercurium bekommt/er darum doch nicht glauben müsse/ daß das Gold ursprünglich in solcher Gestalt comparire/ und daß des Golds Principia solche Gestalt haben / sondern diese productæ novæ Larvæ, seynd producta Artis, welche die Kunst hervor bringt/ durch diese erhöhete Elementa Sympathetica, und grössere Applicirung des Philosophischen Magischen Feuers/als sonsten die Natur in Bergwergen zu thun pflegt / darumb auch nothwendig andere Decomposita erfolgen müssen.

§. 50. Sondern auß derer/ und des Golds Vermischung/ nemblich ex Decompositione cum Auro, des Saltzes Schweffel/ und Queckfilbers Formen erstlich entstehen.

Dieweil die Kunst ein ander End / und super Decompositum suchet / welches wir Lapidem Philosophorum nennen / so in Bergwergen nicht / gleich auch kein Mercurius Auri gefunden wird/von Natur entsprossen ohne Kunst: dann ob gleich das Gold zu philosophischen Saltz/Schweffel und Queckfilber wird/vermittelst der Principiorum Sympatheticorum Decomponentium, so ist doch solches Güldische Saltz/ Schweffel / und Queckfilber noch nicht der Lapis Philosophorum: gleichwie ob schon die Natur in Bergwergen/ auß Queckfilber und Schweffel ein Decompositum macht / welches wir Berg-Zinober nennen / so ist doch solcher noch nicht der Lapis Philosophorum, dieweil diese zwey Decomposita, als Schweffel und Queckfilber/in ihrem Super-Decompositomixto, als Berg-Zinober/ durch den Archæum mineralem, nicht genugsam penetrirt/ und miscirt worden/sondern gar leicht voneinander scheidlich seyn / wie solches die Praxis einem jeden beweiset / darumb billich Lullius gesagt / Quod Sulphur Argentum vivum coagulans, debeat transmutari in Argentum vivum, & quod nullum Argentum vivum promptius in Sulphur convertatur, quam illud in cujusvis centrum Qualitates Sulphureæ, per fusionem sufficienter sunt introductæ, idque per Artistæ ingenium. Dieweil er wohl gewust/daß solches die Natur nicht thun pflege/sonsten man den Lapidem Philosophorum auß den Bergwergen hauen/und darin finden könte: so wenig aber solches auß obangeregten Ursachen geschehen kan / so wenig wird man auch in dem Bergwergen ein von Natur vorgebrachtes Gold-Saltz/Sulphur und Mercurium finden.

§. 51. Warumb die Kunst auß Gold Saltz/ Schweffel/ und Queckfilber mache/ und daß diese drey Decomposita, doch noch nicht die Tinctur seyn/und nicht die Natur.

Derentwegen hieran die Kunst ihren Anfang nehmen muß/ wo nemblich die Natur aufhöret/ diese nun höret in dem Gold auf/ welches sie auß dreyerley Erden hat zusammen gebracht/ welche Erde weder eine lauffende Queckfilberichte / noch Solvirliche Salinische/ vielweniger brennliche Sulphurische äusserliche Gestalten gehabt haben/sondern seynd drey einfältige/in den Bergwergen befindliche Erden gewesen / welche von Natur / und Casu untereinander gemischt/durch den Archæum mineralem seynd penetrirt/und in ein Mixtum gebracht worden/ welches wir Gold nennen: wann nun solches höher solte gebracht/ und auf ein neues regenerirt / oder zuruck in seine erste materiam componentem, oder partes essentiales constituentem, durch Kunst gleichwohl der Natur gemäß gebracht werden/so muß es wider zu dieser dreyerley Erden reducirt werden/welches aber ohnmöglich ist/dieweil sie durch den Archæum, oder ignem mineralem, alse vest componirt/ und zusammen gesetzt seynd/daß sie unzertrennlich seynd/derentwegen die Kunst nicht per viam resolutionis, sondern per principiorum inductionis in das Gold würcken/und neue Decomposita darauß machen muß/und kan/ nach Art der zugesetzten Principal-Erden/ das

§. 52. Die Kunst/ der Alchymi muß anfangen/ wo die Natur aufhöret/ diese aber höret in Bergwerg in Gold auf. Ergo muß der Artist darinnen anfangen/und zwar per viam Superinductionis propriorum principiorum.

§. 53. An dieser Superinduction ist alles dem Artisten gelegen/und wie er sich darinnen probiren soll/ ob ers getroffen.

ist/damit ichs deutlich sage/ das Gold muß wieder zu einem Quartz/zu einem rothen Letten/und zu einem Arsenic, oder Bergmehl werden.

Wer nun diese Transposition, oder Decomposition nicht treffen kan/ der kan in dieser Kunst nichts/sondern fehlet im Anfang/ wiewohl er nicht fehlen wird/ wann ihm der rechte Quartz/Letten/und Bergmehl/worauß das Gold ursprünglich kommet bekant seynd/dann er setze eins von diesen dreyen dem gemeinen Gold zu/so wird er sehen/daß solches essentialiter,& irreducibiliter in selbigem Principio, daß man ihm zusetzt/ geändert wird/und seine Natur annimmt.

§. 54. Wann gleich das Gold in seine (per eadem Principia) propinqua gebracht/ als Quartz/Letten/ und Bergmehl/ mußes doch in Principia remotiora, nemblich zu Saltz/ Schweffel/ und Queckfilber werden/welches geschehen muß durch die Principia remotiora des Saltzes Schwefels/ und Queckfilbers.

Und wann gleich diese Pfort/und Stiegen eröffnet/so muß das also in dreyerley Formen zuruck gebrachte Gold/erstlich die philosophische Gestalt annehmen/ und muß auß dem Gold/so nunmehro zum Quartz/und Stein worden/ein Saltz werden/auß dem Letten muß Schweffel/ und auß dem Arsenic, oder Bergmehl ein Queckfilber werden. Hierzu nun müssen des Quartzes/ des Lettens/ des Bergmehls Principia remotiora gebraucht werden/welche da seynd in Gestalt eines Saltzes/elevirter/und subtilisirter/ flüssiger Kalchstein/ ein/ in Gestalt eines Oels subtilisirter Letten/ ein/in Gestalt eines Wassers/subtilisirtes Bergmehl/welche drey/wann ein jedes sein Principium proximum empfängt/so macht es ein Decompositum darauß unter einer andern Larva,und wird darauß dem Ansehen nach/gemein Saltz/Schweffel und Queckfilber.

Also nun ist das gemeine Gold durch zwey Gradus elevirt worden/nemblich es ist an den Quartz/ und dardurch an ein subtilisirte Kalch-Erd gebunden/ und zu dem Decomposito eines Saltzes worden: item es ist an den Letten/ und durch den an das öhlichte Principium gehäfftet/ und zu dem Decomposito eines Schweffels worden; item ist es an das Bergmehl/ und solches an ein subtiles Wasser gehäfftet/wordurch es zu einem lauffenden Queckfilber worden: und gleichwie diese drey Decompositi der äusserlichen Gestalt nach/gantz ungleich seynd/also haben sie auch warhafftig/wiewohl sie innerlich alle drey Gold seynd/ dennoch äusserlich gantz andere/ und diverse Accidentien dann das Queckfilber ist lauffend/und flüchtig/wie ein gemeiner Mercurius,der Schweffel ist roth/ aber gantz fix,und Feuer beständig/das Saltz ist flüssig wie Wachs.

§. 55. Wie das gemeine Gold an seine Principia proxima propinqua & remota durch die Kunst per viam superinductionis

Hiermit aber ist es noch nicht außgericht/dann der Schweffel muß nach und nach durch dem Mercurium imbibirt/ volatilisirt/ und mit ihm zu einem Zinober werden/ dieser Zinober muß figirt werden/ und das figirte muß allererst durch das flüssige Vitriolische Saltz/seinen Ingreß erlangen/damit es zu einem flüssigen rothen Rubin werde/ aber bey aller dieser Begebenheit/ und Verwandlung/ ist gantz gewiß/daß weder der Schweffel sich mit dem Mercurio, noch sich der Mercurius mit dem Schweffel/ noch sich das Saltz mit einem/ oder allen beyden essentialiter vermischen werden/es seye dann der ignis Philosophorum, oder Archæus mineralis darbey/ welcher alle Atomos dieser Decomponentium penetrire/ und durch die Vermischung gleichsam in einander alterire/ und figire/ eben/ als wie das gemeine Feuer/ auß den Principiis Decomponentibus eines Glaßes/ Glaß macht/ und doch wider darvon

gebunden/und auß einem gemeinen Gold ein Philosophisches werde. §. 56. Wie die drey Composita superinducta des Golds/als Saltz/Schwefel/Queckfilber/in zweyen Decompositis werden müssen/als Zinober und Vitriol, worauß das beste Super-Decompositum wird/nemblich Lapis Philosophorum, bey welcher Action der Archæus mineralis einmahl vor allemahl vonnöthen.

von gehet / und nicht im Glaß bleibt / anders / als virtualiter, also nicht de Substantia rei, gleichwohl aber solcher Nothwendigkeit ist / daß ohn solches kein Glaß gemacht werden könte / als ist in dieser Composition der Tinctur, oder petræ philosophalis, & ignis naturæ mineralis eben so nöthig / als das vorig instrumental-Feuer zum Glaßmachen / wiewohl dieses mineralische Feuer etwas tieffer in das Mixtum penetrirt / auch von seiner Substanz mehr darbey läßt / als das gemeine Feuer.

§. 57. Philosophische Richtschnur.

Wer nun diese Richtschnur in Obacht nimmt / kan leichtlich seine Arbeiten also dirigiren / daß er nicht viel irr gehen / und ihm nichts nöthig seyn wird / als zuwissen / was das philosophische Feuer seye / und was die drey Elementa sympathetica, welche Lullius seine drey Menstrua, oder tres Mercurios nennet / seyen / nemblich die drey magna Decomponentia, welche ich doch in penultimo capite meiner Physicæ Subterraneæ, unter dem Titulo Alphabeto Naturæ, oder Compositione, & Decompositione Subterraneorum genugsam bekant gemacht / ein mehrers auch hiervon gantz umbständlich in dem Monte Snyders zufinden / über dieses die Praxis einen jeden selbst lehren wird.

§. 58. Decompositio Principii salini aurei, in ordine ad Tincturã.

Wer weiß was vor Metalla terræ, und Salia miteinander eine Sympathi haben / der wird von sich selbsten erfinden / was vor ein Metall / was vor ein Stein / und was vor ein Saltz / ja was vor ein Spiritus subtilissimus, eine flüssige Stein-Art haben / zu einem Glaß miteinander schmeltzen / und endlich zu einem philosophischen Borras werden / welcher das Sigillum Hermetis, und Lutum Sapientiæ genennet wird / dann ohne diß flüssige Glaß-Saltz / keine Tinctur gründlich zu figiren / noch einen Ingreis bekommen / viel weniger das Gold in ein irreducibel Glaß zubringen / ohne diß Mittel.

§. 59. Decompositio Principii Sulphurei aurei ad eundem finem.

Zweytens / so kan auch ein jeder leicht durch sich selbst lernen / welches die sulphurische Metallen / sulphurische Güldische Leymen / und Güldische Schweffel / und flüchtige sulphurische Oehl seynd / welche eine Sympathiam miteinander haben / also daß / wann sie zusammen gesetzt werden / die höchste Fixität / und höchste Röthe von sich geben / durch welche auch das Gold zu einem reduciblen Pulver gemacht wird / und nimmermehr / als exaltirter / und vollkommener / oder als ein Tinctur darvon zuscheiden ist.

§. 60. Decompositio Principii Mercurialis ad Tincturam.

Eben also wird dem Artisten nicht beschwerlich fallen / zuersinnen die drey Elementa sympathetica Mercurialia, welche das Gold zu einem Mercurio currente machen / bey welchen alle Erkantnuß dann erlernet wird.

§. 61. Warum die Alchymia Spagyrica, oder Scheidkunst genennet wird.

Daß die Alchymia nicht umbsonst Spagyrica genennet wird / sondern beyder ihre Definitionen wahr seynd / nemblich daß es viel Scheidens brauche / und wann alles geschieden / es nichts anders als ein Saltz-Safft seye / oder subtile Erden / die sub Larvâ salinâ an den Tag kommen / und doch darvon geschieden werden müsse.

§. 62. Des Authoris schließliche Recommendation, des Archæi mineralis, und dessen Kennzeichē.

Den Archæum mineralem, oder ignem Philosophorum betreffend / so ist solches Natur der dreyen mineralischen Principien und Erden / nemblich ein Mercurialischer / Sulphurischer und Salinischer / dannenhero unctuoser vapor, so ex Sale & Sulphure, durch zweymahlige Geburt einen Ursprung hat / und gar trefflich vom Basilio alles in allem / oder der Metallen primum mobile genennet wird / dann er sie alle in gantz

kurtzer Zeit / Tagen / oder Stunden wunderbarlich zeitiget / oder vielmehr essentialiter transmutirt / derentwegen auch dieses dem Artisten / zu einem Kennzeichen dienen kan / daß wann das jenige Subjectum, so er pro igne Philosophorum hält / solche Proben thut / er auf dem rechten Weg seye:

§. 63. Schluß / daß die Alchymisten vernünfftige Ursach haben / sich auff die Kunst der metallischē Verwandlung zulegen.

Und stündlich in der That und Warheit beweisen könne / daß die Alchymia ein Scientia naturalis, realis, vera, und alles das jenige wahr seye / was von deren Anfang und Progress biß dato gemeldet / und darauß gleichsam durch eine infallible / natürliche / gesunde / vernünfftige consequenz, gedachte Alchymisten / und Naturalisten Ursach genommen / von der metallischen Transmutation, als von einer natürlichen Sache zu philosophiren / und solche ihre Gedancken in praxin & effectum zubringen.

§. 64. Des Authoris Wunsch.

Darzu ich dann jedem / der durch ordentliche Vocation, gelittene zeitliche mortification, bey Gott deponirte gute Intention, durch Studiren / und Experimentiren / aber geschöpffter genugsamer Instruction sich zu diesem Studio begibet / Glück / Heyl und Segen wünsche.

IV.

Patris Spies von Cölln / eines Dominicaner-Münchs zu Wien Concordantz / über des Nuysements Sal cœleste, dem Grafen Peter von Baar, Kayserl. Erb-Postmeistern / zu Gefallen auffgesetzt.

Ex Arcano Hermeticæ Philosophiæ.

Von unser Philosophischen Erd.

ES haben andere in unterschiedlichen Sachen ihre Erde gesucht / wir aber haben von dem Propheten Geneſis am 1. Cap. gelernet / daß im Anfang hat GOTT Himmel und Erde erschaffen / die Erde aber war eytel und lähr / und die Finsternussen waren über dem Abgrund / und der Geist deß HERRN schwebte über die Wässer / und GOTT hat gesagt: Es werde das Liecht / und das Liecht ist worden / und GOtt hat gesehen das Liecht / daß es gut war / und hat geschieden das Liecht von den Finsternussen. Der Segen von selbigem Propheten dem Joseph außgesprochen / wird dem Verständigen genug seyn. Deuteronomii am 33. Cap. Von dem Segen des HErrn sey seine Erde; von den Aepffeln des Himmels / und dem Thau / und von dem unterligenden Abgrund: von den Aepffeln der Früchten / der Sonnen und des Monds; von der Spitze der alten Bergen; von den Aepffeln der ewigen Hügeln: * Bitte Gott auß gantzem Hertzen / daß er dir ein Stücke dieser gebenedeyten Erden mittheile.

Unser Argentum vivum ist von der Erbsünd also besudlet / daß es mit zweyerley Unrei-

Unreinigkeiten behafft ist : die erste hat es von der unreinen Erden an sich gezogen / welche sich in seiner Geburt mit ihm vermischt / und ihm durch die congelation angehängt. Die andere ist der Wassersucht gleich / ein Mangel von dem unter der Haut begriffenen Wasser herrührend / welches von dem groben und unreinem Wasser / so sich mit dem klaren Wasser vermischt / herkommt. Dieses hat die Natur durch die Constriction nicht können außpressen / und scheiden / und wellen sie außwendig ist / so fließt sie hinweg durch eine geringe Wärme. Dieser Außsatz des Mercurii ist von seiner Wurtzel / und Substanz nicht / sondern ist nur accidentalis, darumb kan sie von ihm geschieden werden. Die irrdische Unreinigkeit wird durch ein feuchtes Bad / und Waschung der Natur abgewischt / die wässerige Unreinigkeit wird durch ein truckenes Bad / mit einem sanfften Feuer der generation in die Flucht gebracht. Setze der Natur zu den Sulphur, dessen granum und fermentum der Mercurius zwar in sich hat / so viel als ihm selbsten vonnöthen / aber mache / daß es auch anderen genug sey. Multiplicire derohalben selbiges unsichtbares philosophisches Sulphur, biß die Jungfrau-Milch außgepreßt werde / alsdann ist dir die erste Thür eröffnet.

Dieser Mercurius muß von zwey Unreinigkeit gereiniget werden.

Man muß das unsichtbare philosophische Sulphur multipliciren / biß die Jungfrauē Milch außgepreßt werde.

Die Mittel und Zeichen / welche in unserm Opere voran deuten thun / seynd die Farben / welche nach und nach ordentlich in der Materi erscheinen / und andeuten / was die Materi in der Zeit vor eine Beschaffenheit habe / deren Farben drey vornemblich / als Critici und anzeigende / in Acht zunehmen seynd ; etliche setzen die vierte darzu. Die erste ist die schwartze Farbe / welche Caput corvi, wegen der grossen Schwärtze / genennt wird / und zeiget an / daß alsdann durch das Feuer der Natur die Solution, Liquefaction, und die Vermischung der Elementen geschicht : alsdann verfaulet das granum, und wird corrumpirt / damit es desto bequemer sey zu der Generation. Der schwartzen Farbe folget die weisse / in welcher zufinden des ersten Grads / und des weissen Sulphuris Vollkommenheit / dieses wird der gebenedeyte Stein genennt ; diese ist die weisse geblätterte Erde / in welcher die Philosophi ihr Gold sehen. Die dritte Farbe ist die gelbe / welche hervor brennet / in dem die Materi durch die weisse zu der rothen Farb schreitet / ist wie ein mittlere Farb von allen beyden vermischet / welche wie ein Morgenröthe die ankommende Sonne anzeiget. Die vierte Farb / nemblich die blutrothe Farbe / wird auß der weissen nur allein mit dem Feuer außgezogen. GOtt hat den Adam auß dem Leymen der Erden erschaffen / welchem Leym eingepflantzet waren die Kräfften aller Elementen / sonderlich der Erden / und des Wassers / welche mehr als die andere ein greiffliches und leibliches Wesen constituiren. Dieser Massæ hat GOtt eingeben lassen den Geist des Lebens / und hat sie mit der Sonnen des Heiligen Geistes lebendig gemacht. Dem Mann hat er die Evam zum Weib gemacht / hat sie gesegnet / und hat ihnen das Gesetz und Gewalt gegeben sich zuvermehren. Der Erschaffung des Adæ ist nicht ungleich die Gebährung des Philosophischen Steins / dann auß dem irrdischen / und schweren Leib / welcher durch das Wasser dissolvirt ist / wird ein Leym / welcher den Namen der Adamischen Erden bekommen hat / welche Erden oder Leym die Kräfften und Tugenden aller Elementen in sich begreiffen thut. Endlich wird ihm die

Von den Zeichen / welche als Critici die Dispositiō der Materi anzeigen.

Unsere Materi muß durch das Wasser erstlich zu einē Leym gemacht / und alsdañ mit der himlischen Seelen / uñ solarischen Influenz geschwängert werdē.

Unser Werck bestehet in der Circulation der Elementē.

Die Element werden nicht handgreifflich von einander geschieden/ sondern eines nach dē andern wird in der Materi offenbaret.

In dem Wasserwerck alle andere Elementen circulirt, weilen sie im Wasser begriffen.

Unsere Materi muß vor allē im Wasser solvirt werden.

Das innerliche Feuer der Materi/ weilen es unter einer hartē Schalen verborgē ist/ muß entlediget werden.

Die Natur erkeñet dreyerley Feuer/ nemlich das himlische/ das irdische und das innerliche einer jeden Sachen.

Was ein jedes Feuer von diesen dreyēn würcken thue.

die himlische Seele / durch den Geist der quintæ Essentiæ, und Influenz der Sonnen/ eingegossen/ und durch den Segen/ und Thau des Himmels/ wird ihr Krafft geben sich zuvermehren in infinitum, durch die Copulation beyder Geschlechter. Das höchste Arcanum unseres Wercks bestehet in der Manier zu operiren / welche völlig in der Circulation der Elementen bestehet / dann die Materi des Lapidis gehet von einer Natur in die andere Natur / die Elementen werden nach und nach außgezogen / und eines regiert / und herrschet nach dem andern; ein jedes Element aber wird herumb getrieben durch die Circkel des feuchten und truckenen / biß daß alle herunter gebracht werden / und dorten rasten. In unserm Werck des Lapidis werden die andere Elementen in Gestalt des Wassers circuliret / dann die Erde wird im Wasser resolvirt/ in welchem seynd die andere Elementen / das Wasser wird in einem Dunst sublimirt/ und der Dunst fallet wiederumb in ein Wasser/ und also durch einen unauffhörlichen Circkel wird das Wasser bewegt / biß sie unterfigirter verbleibet / und wann das Wasser figirt ist/ so seynd alle Elementen figirt. Also werden die Elementen in das Wasser solvirt / durch selbiges werden sie extrahirt / mit ihm leben sie / und mit ihm sterben sie/ die Erde aber ist ihrer aller Begräbnuß und höchstes End. Die Ordnung der Natur erfordert / daß ein jede Gebährung von und in dem Feuchten anfange. In dem philosophischen Werck muß die Natur in die Ordnung gebracht werden/ also daß die Materi des Lapidis, welche irdisch/ compact, und trucken ist/ vor allen in sein nechstes Element des Wassers solvirt/ und flüssig gemacht werde.

Das Feuer / welches dem Lapidi innerlich eingepflantzet ist / ist der Archæus der Natur/ ein Sohn und Statthalter der Sonnen / welcher die Materi bewegt/ und digerirt/ und alles in ihr verrichtet / wann er wird Freyheit erlanget haben: dann er liget schwach / und unvermögen unter einer harten Schalen verborgen; mache derohalben/ daß er entlediget werde / damit er dir frey kan dienen; aber schau / daß du ihn nicht zu starck treibest / damit er nicht ungeduldig solcher Tyranney davon lauffe / und dir keine Hoffnung mehr lasse / darumb locke ihn mit linden Schmeichlen herauß / und witzig thue ihn bewahren. In der Metallen / und Vegetabilium Gebährung erkennet die Natur dreyerley Feuer / nemblich das himlische Feuer / das irdische / und das einer jeden Sachen innerlich eingepflantzte Feuer. Das erste/ nemblich das himlische Feuer/ kommt her von der Sonnen / als seinem Bronnen / und fliesset herunter in den Bauch der Erden: dieses Feuer bewegt die mercurialische und sulphurische Dünsten / auß welchen die Metalla gebohren werden/ und thut sich mit ihnen vermischen/ deßgleichen thut dieses Feuer / welches in dem Saamen der Vegetabilium begriffen ist. Das andere Feuer / nemblich das irdische / ist verborgen in dem inneren der Erden / durch dessen Antrieb / und Würckung die innerliche Dünsten der Erden hinauff durch die poros getrieben werden / von dem Centro zu dem obern Theil der Erden / alwo auß ihnen in den Bergen die Metall / und auff der Flache der Erden die Vegetabilia gebohren werden. Das dritte Feuer/ nemblich das einer jeden Sachen eingepflantzte Feuer/ ist vom ersten / nemblich von dem solarischen gebohren / und sowol dem dunstigen Rauch der

Metal-

Metallen/ als den Saamen der Vegetabilium eingossen / und thut sich zugleich mit der feuchten Materi und dem Saamen conciliiren/allwo es gleichsam in einem Kercker gehalten wird/ biß es durch die Strahlen der Sonnen erwecket/ und zur Bewegung und Würckung angetrieben wird.

In der Materi unsers philosophischen Wercks haben die Philosophi sonderlich zwey Feuer in acht genommen / nemlich das natürliche und unnatürliche Feuer. Das natürliche Feuer haben sie genennt den feurigen himmlischen Geist/welcher in das innerliche der Materi eingepflantzt und auffgehalten wird / und mit ihr gar fest verbunden ist : dieser wegen Stärcke deß Metalls/ ist ganz schwach und krafftloß/biß er durch deß Philosophi Verstandt und die äusserliche Wärme erweckt und frey gemacht wird / und also Krafft erlanget sein Corpus zu bewegen ; und alsdann thut er durchringen/ außbreiten/congeliren/und endlich informiren seine feuchte Materi. Das andere/ nemlich das unnatürliche Feuer nennen sie dasselbige Feuer / welches angezogen/ und außwendig herkommt/durch eine wunderbahre Kunst in die Materi einbracht wird/ damit es die Kräfften deß natürlichen Feuers vermehre und multiplicire.

In unserer Materi erkennen die Philosophi zweyerley Feur/ nemlich das natürliche und unnatürliche Feuer.

Das unnatürliche Feuer wird durch die nacheinander folgende Gradus der Digestion in das natürliche und eingepflantzte Feuer verwandelt/ und thut selbiges vermehren und multipliciren. Das gantze Geheimnuß aber bestehet in der Multiplication deß natürlichen Feurs / welches als simplex vor sich allein noch würcken/ noch den unvollkommenen Leibern die vollkommene Tinctur mittheilen kan. Dann es ist nur ihm selber genug/ und hat weiters nichts außzutheilen; Aber wann das natürliche Feuer durch das unnatürliche Feuer multiplicirt wird/ (welches unnatürliche Feuer der multiplicirenden Krafft überflüssig hat/) so würcket das natürliche Feuer viel stärcker/ und extendirt sich über die Zoll und Termin der Natur/ und thut die andere unvollkommene Corpora tingiren/ und perfectioniren wegen der überflüssigen Tinctur und verborgenen Schatzes deß multiplicirten Feuers.

Das gantze Geheimnuß bestehet in der Multiplication deß natürlichen Feuers/ welche geschicht durch das unnatürliche Feuer.

Die Philosophi nennen ihr Wasser auch Feuer / weilen selbiges Wasser sehr warm/und mit dem feurigen Geist erfüllet ist / dahero wird von ihnen das Wasser Feuer genennet/ weilen es die Corpora der vollkommenen Metallen verbrennet mehr/ als das gemeine Feuer / dann es solvirt sie vollkommentlich/ doch daß sie dem gemeinen Feuer widerstehen / und sich von ihm nicht auffl̈osen lassen. Dahero es auch ein brennendes Wasser genennet wird / das Feuer aber der Tinctur ist in dem Bauch deß Wassers verborgen.

Die Philosophi nennen auch ihr Wasser Feuer/ und warumb ?

Die Natur brauchet zweyerley Feuer in dem Werck der Generation, nemlich das innerliche/ und das äusserliche. Das erste innerliche Feuer ist / welches eines jeden Dings Saamen eingepflantzt/ und in ihrem Centro verborgen ist/ und seinen Leib als ein Ursprung der Bewegung und deß Lebens bewegt/ und lebendig machet. Das andere Feuer aber/ nemlich/ welches von aussen herkommt / es werde dann von dem Himmel oder von der Erden außgegossen / thut das vorige Feuer als gleichsam schlaffend von dem Schlaff erwecken / und treibet es an zum Würcken. Also gehet es auch her in un-

Die Natur in der Generation braucht zwey Feuer/ nemlich das innerliche/ und das äusserliche.

Unsere Materi hat ihr Feuer/ welches ihr theils eingebohren/ theils philosophischer Weiß zugesetzt ist.

in unserm philosophischen Werck/dann die Materi deß Lapidis besitzet ihr innerliches Feuer/welches theils der Materi eingebohren/theils auch philosophischer Weiß zugesetzt ist/dann diese beyde Feuer vereinigen sich/und fliessen innerlich zusammen/ weilen sie einer Natur seynd; Das innerliche Feuer hat deß äussern vonnöthen/welches der Philosophus nach Gesatz der Kunst/und der Natur thut zugeben. Dieser treibet den andern zu der Bewegung.

Von dem äusserlichen gemeinen Feuer.

Neben diesen gesagten Feuern gibts noch ein anderes außwendiges Feuer / welches materialisch und vulgarisch ist/ wie da ist das Feuer deß Balnei, der Aschen/ der Kohlen/ und der Flammen/ dessen Gebrauch und der Gradus selbiges Feuers Wissenschafft auch zu unserem Werck vonnöthen/ auff daß es nit zu schwach/und nicht zu starck sey/ damit das Werck nicht verderbe.

Welchs sey das Geschirr der Natur/ in welche der Stein gekocht wird.

Das Geschirr/ in welchem die Philosophi ihr Werck kochen ist zweyerley; Eines ist das Geschirr der Natur / das andere ist das Geschirr der Kunst. Das Geschirr der Natur/welches auch das Geschirr der Philosophen genennet wird/ ist die Erde deß Lapidis, oder das Weib/ oder die Mutter / in welcher der Saamen deß Manns empfanget/ und auffgenommen wird/verfaulet/ und zu der Generation bereitet wird. Das Geschirr der Kunst ist dreyerley/ dann in dreyen Geschirren wird dieses Arcanum gekocht: Das erste Geschirr ist auß einem durchsichtigen Stein/ oder auß einen steinigen Glaß/ und ist nur ein einziges vonnöthen alle beyde Schwefel zu verfertigen: zu dem Werck deß Elixiris hat man ein anders/ dann den Unterschied der Digestion bedarff keine Veränderung der Gläser/sondern vielmehr ist wol zu hüten / daß das Glaß nicht verändert noch auffgemacht werde/biß zum Ende deß ersten Operis. Das andere Glaß der Kunst ist von Holtz gemacht auß einem Eychbaum/ welches in zwey runde Theil zerspaltet sey/ in welchem das philosophische Ey erhalten werde/biß das Hünlein hervor komme/von welchem lese Bernardum Trevisanum. Das dritte Geschirr haben sie ihren offenen Athanor genennet/welcher die andere Geschirr mit der Materi verwahret. Diesen Athanor, wie er seyn soll/beschreibet weitläufftig dieser Author.

Die Kunst braucht dreyerley Gläser/und welche selbige seynd.

Es seynd drey principales Operationes in unserm Werck.

Drey Principales Operationes seynd in acht zu nehmen in unserm Werck. Die erste ist Evacuatio, eine Purgierung oder Reinigung der Materi. Diese Operation bestehet in dem / daß man die überflüssige Feuchtigkeit hinweg nehme/ wie auch daß man das saubere/reine und subtile scheidevon den groben und irrdischen fæcibus. Zwey seynd in dieser Operation gar hoch zu hüten; das erste/ daß man die Materi nicht gar zu starck bewege; das andere/ daß man sie nicht länger als billich und vonnöthen/bewege: wañ die Bewegung gar zu eylfertig und starck seyn würde/ so würde sie in der Materi eine Confusion erwecken/ also/ daß der grobe/ unreine und eingerührte Theil/ sampt dem reinen und subtilen Theil/ und das unauffgelöste Corpus sampt dem auffgelösten sich thäten mit dem Geist vermischen / und darvon fliegen. Durch diese eylfertige Bewegung wird die himmlische und irrdische Natur confundirt, und der Geist der Quintæ Essentiæ durch die Vermischung der Erden wird geschwächt und unvermögen werden. Solte aber entgegen die Bewegung gar zu lang dauren / so würde die Erde gar zu lähr

Die erste ist Evacuatio, oder Reinigkeit der Materi.

werden

werden von ihrem Geist / und also schwach tauben / und deß Geists beraubt werden / daß sie schwärlich wiederumb könte restaurirt, und zu ihrem rechten Temperament gebracht werden. Alle beyde Fehler verbrennen die Tinctur, oder treiben sie in die Flucht.

Die andere Operation ist Restauratio oder Erquickung; Diese Operation bestehet in diesem/daß man dem schwachen und durstigen Leib durch den Tranck die Kräfften restituire; Die vorige Operation ist ein Instrument gewesen deß Schweiß und der Arbeit; Diese aber/ der Erquickung und Tröstung. Die Würckung dieser Operation ist / daß man die Materi zerreibe und weich mache / wie die Haffner pflegen zu thun / damit alles desto besser vermischt/und endlich gekocht werde. Die Bewegung der Materi in dieser Operation muß leichter und geringer seyn/als in der vorigen/ sonderlich im Anfang/ damit die jungen Raben in ihrem Nest durch einen grossen Fluß nicht ertrincken / und die durch die Geburt anfangende Welt durch den Sündfluß nicht außgelöscht werde. Diese Operation thut das Wasser wägen / und die rechte Mensur erforschen. Dann sie theilt das Wasser auß nach der Geometriæ Gesatz und Regel. Es ist schier kein höheres Geheimnus in unserem gantzen Opere, als das rechte Gewicht halten in dieser Bewegung/ dann in dieser wird das philosophisch und informirt, und ihm die Seel und das Leben eingeblasen. Das Gesatz dieser Operation ist/ daß Wasser mit gemach nach und nach herunter fliesse und zugossen werde / damit man mit dem Eylen die rechte Mensur nicht überschreite/ und das eingepflantzte Feuer/ welches das Werck verrichten thut/nicht geschwächt oder außgelöscht werde : man soll einmahl umbs andere Speiß und Tranck geben / auff daß bessere Digestion, und das beste Temperament deß Truckenen und deß Feuchten geschehe. Darum merck/daß du so viel deß Wassers zugebest/wie viel durch die Kochung abgangen ist.

Die andere ist die Restauratio oder Erquickung.

Man muß das Wasser gemach und im Gewicht der Materi zugiessen.

Die dritte Operation würckt mit einer gar stillen und unempfindlichen Bewegung/und wird genennt Digestio; Dahero sagen die Philosophi, daß sie in einem himlischen Ofen geschicht. Sie thut das Nutrimentum kochen/ und in die Substantz deß Corporis verkehren; dahero wird sie genennt Putrefactio. Dann gleich wie die Speise in dem Magen corrumpirt wird/ zuvor ehe sie in das Blut und Fleisch verkehrt wird/ also thut auch diese Operation mit einer gleichen Wärme deß Magens das Nutriment zerreiben/und gleichsam corrumpiren/ damit es desto besser figirt/ und auß der Mercurialischen in eine Sulphurische Natur verwandelt werde. Sie wird auch Inhumatio oder Eingrabung genennet/dieweilen in dieser Operation der Geist eingegraben/ und gleichsam als todt in die Erden begraben wird. Diese Operation aber/ weilen sie langsam fortgehet/ hat längere Zeit vonnöthen. Das Gesatz dieser Operation ist/ daß die Materi mit einer gar linden Wärme bewegt werde / damit die flüchtige Sachen nicht außreissen/ und der Geist nicht turbirt werde / dann alsdann wird das Werck in grosser Ruhe und Stille verrichtet. Darumb ist hoch zu hüten / daß die Materi durch Wind oder Regen nicht bewegt werde / biß das also endlich in Rede verkehrt/ und unter den Feinden beständiger Friede gemacht werde.

Die dritte Operation ist Digestio

Praxis unser zweyer Sulphur, nemlich den weissen und den rothen zu machen.

Das Ziel und End unsers ersten Operis ist die Begehrung zweyer Sulphur, nemlich deß weissen und deß rothen/ beyde werden also verfertiget. ℞. Den rothen/ herzharten und streitenden / dahero dem von seiner angebohrnen Stärcke nichts abgehe/ hernacher erwöhle er sieben oder neun hochmüthige und Jungfern-Adler/deren Augen die Strahlen der Sonnen nicht verdunckeln/ werffe die Vögel sampt dem Thier in einen klaren und starcken Keller/ welchem unterlegt sey ein Bad / damit sie durch lauen Dunst zum Streit angezündet werden: bald werden sie einen langwürigen und harten Streit anfangen/ biß daß endlich ungefehr den 45. oder 50. Tag die Adler das zu zerreissen anfangen. Das Thier/ indem es sterben thut / wird den gantzen Keller mit einem schwartzen Eyter und Gifft vergifften/durch welches die Adler verwundet/auch sterben müssen. Auß der Verfaulung dieser todten Cörper wird der Raab gebohren/ welcher mit Gewalt das Haupt erheben/und wann das Bad ein wenig gestärcket wird/ gleich die Flügel außbreiten/ und zu fliegen anfangen wird; aber in dem er Löcher und Ritzen/dadurch wegzufliehen/ suchen wird / so wird er von dem Wind und Wolcken lang herumb getrieben / aber schaue zu/ und hüte/ daß er keine Löcher finde. Endlich durch einen sanfften und langwürigen Regen und Thau wird er geweisset/ und in einen schneeweissen Schwahnen verkehret werden. Der hervorkommende Raab wird dir ein Zeug seyn/daß der Drach gestorben seye. Wann du den Raaben wilst weiß machen/so ziehe auß die Elementen / und distillire nach vorgeschriebener Ordnung / biß sie in ihre Erden figirt/ und zu einem schneeweissen und gar subtilen Pulver werden / so wirstu ad album dein Opus verfertiget haben. Wilstu aber weiter ad rubrum procediren/so lasse das Glaß unbewegter stehen/und thue das Feuer nach und nach durch seine Puncta stärcken/treibe die Materi an/biß das occultum anfange manifestum zu werden / dessen Zeichen dir wird seyn die hervorkommende gelbe Farbe / regiere alsdann das Feuer deß vierdten Grads / biß auß der Lilien purpurfarbe Rosen wachsen / und endlich in eine überauß rothe und unhandgreiffliche Aschen verkehrt werde.

Den weissen Sulphur zubereiten.

Den rothen Sulphur zu bereiten.

Praxis Lapidis bestehet in zweyen Wercken/ nemlich den Sulphur und das Elixir zu verfertigen.

Welche auß Unwissenheit der Natur und der Kunst vermeynen/daß sie/nachdem der Sulphur verfertiget/ das Werck zum Ende gebracht haben / dieselbige werden gar grob betrogen/ und werden vergebens die Projection versuchen. Dann die Praxis deß Lapidis bestehet in zweyen Wercken/nemlich den Sulphur philosophicum zu machen/ und das Elixir zu verfertigen. Der philosophische Sulphur ist eine gar subtile Erd / gar hitzig und trucken / in dessen Bauch ist das Feuer der Natur genugsam multiplicirter verborgen/ dahero hat das Feuer ihm den Namen deß Lapidis erlanget/ dann er hat in sich die Krafft zu eröffnen/ und zu penetriren die metallische Corpora, und selbige in sein Temperament zu verändern/dahero er der Vatter und der mannliche Saamen genennet wird. Es ist aber zu wissen/das auß dem ersten Sulphure ein anderer kan gebohren/ und in infinitum multiplicirt werden / der witziger / welcher die ewige Mineram deß himmlischen Feuers erlanget hat/ verwahre sie wol: aber auß welcher Materi der Sulphur gebohren wird / auß selbiger Materi wird er auch multiplicirt, mit Zusetzung eines kleinen Theils deß ersten Sulphuris, aber alles in gebührendem Gewicht.

Was sey der philosophische Sulphur.

Wie man unsern Sulphur kan in infinitũ multipliciren.

Das

Das Elixir aber wird auß dreyen Materien componirt/ nemblich auß dem Metallischen Wasser/ oder Mercurio, welcher wie zuvor / sublimirt sey/ auß dem weissen und rothen fermento, nach Intention deß Laboranten/ und auf dem andern Sulphure, alles in Gewicht. Wann du wilst das Elixir verfertigen/ so nimm in acht/ daß du die fermenta nicht veränderst/oder vermischest/dann ein jedes Elixir, es sey ad album oder ad rubeum, erfreuet sich seines eignen ferments, und verlanget seine eigene Elementen; dann es ist von der Natur also verordnet/daß sie zwey Luminaria,(nemblich ☉ & ☽/) ihre unterschiedliche Sulphura, und Tincturas haben. Dieses andere Werck das Elixir zuverfertigen/geschicht in einem gleichen Glaß im selbigen Ofen/ und mit selbigem Grad deß Feuers / wie das erste opus des Sulphuris gemacht ist / aber es wird in kürtzerer Zeit verfertiget. Was sey das Elixir.

Die Praxis wie man soll unsers philosophischen Sulphurs, sowohl das weisse, als das rothe verfertigen/ist oben gesagt/ das Elixir aber zu verfertigen ist die Praxis wie folget. Nehme der rothen Erden / oder deß rothen ferments drey gewicht / deß Wassers und Lufft gleich doppelt Gewicht/zerreibe und vermische sie wohl/mache ein Amalgama, wie ein Butter/ oder Metallischen Teig/ also daß die Erd erweicht und handgreifflich sey. Setze diesem zu anderthalb Gewicht deß Feuers/(nemblich deß Sulphuris,) dieses digerire in einem wohl verschlossenem Glaß mit dem Feuer deß ersten Grads; hernacher mit den andern Gradibus deß Feuers / extrahe die Elementa nach der Ordnung / welche mit einer linden Bewegung sollen unten in ihre Erden figirt werden/endlich wird die Materia in einen rothen durchscheinenden illuminirten Stein geendiget werden/dessen nimm einen Theil nach deinem Belieben/und in einem Schmeltz-Tigel bey einem linden Feuer/thue es mit seinem rothen Oel imbibiren und enceriren/biß es zergehe und fliesse ohne rauchen und fürchte nicht/ daß es wird vom Feuer hinweg fliehen. Dann die erweichte Erde / wegen dero Süssigkeit deß Trancks / wird ihnen in ihren in deren figiren / alsdann hastu das Elixir perfect und verwahre es wohl. Daß weisse Elixir zuverfertigen geschicht auf solche Weiß / wann du nur in seiner Composition wirst weisse Elementa und weisses ferment gebrauchen/von diesen beyden Elixir werffe einen Theil auf zehen Theil deß abgewaschenen Queckstlbers/und wirst dich seiner Würckung erstarret verwundern. Praxis das Elixir zuverfertigen.

Von der Projection.

Weilen in dem Elixir die Kräfften deß natürlichen Feuers/durch den eingegossenen Geist der quintæ essentiæ,häuffig multiplicirt werden/und die böse Accidentia der Leiber/ welche ihre Reinigkeit/und das wahre Liecht der Natur überzogen hatten/durch langwierige/ und vielfältige Sublimationes und Digestiones außgelöscht seynd / dahero thut die feurige / von ihren Banden erlöste / und mit Hülff der himmlischen Kräfften gestärckte Natur in diesem unseren fünfften Elemento eingeschlossen gar starck würcken. Ist also nicht Wunder/daß sie nicht allein Krafft habe/die unvollkommene Metall zu perfectioniren / sondern auch seine eigene Kräfften zu multipliciren: der Brunn aber der Multiplication ist in dem Fürsten der himmlischen Liechter/welcher mit unendlicher Multiplication seiner Strahlen/alles in dieser unserer Welt generirt/und/was gebohren ist/multiplicirt durch Eingiessung der multiplicirenden Krafft in die Samen aller Dingen. Von der Multiplication deß Elixirs und daß sie durch die Strahlen der Sonnen geschehe.

Es seynd dreyerley Weg das Elixir zu multipliciren. Die erste Multiplication geschicht Praxis der Multiplication.

schicht also. ℞. Deß rothen Elixirs ein Gewicht / dieses vermische mit neun Gewicht/ seines rothen Wassers/und in vase solutorio solvire es in einem Wasser/ wann die Materi wohl solvirt/und gereiniget ist/ so thue sie mit einem linden Feur kochen/ und coaguliren / biß sie in einen rothen Rubin gestärcket werde / dieses incerire hernacher mit seinem rothen Oel/biß es fliesse; also wirstu eine Medicin haben/ welche zehenmahl stärcker ist; dieses Werck wird gar leicht/und geschwind verfertiget.

Es seynd dreyerley Weiß das Elixir zu multipliciren.

Die andere Weiß das Elixir zu multipliciren ist diese. ℞. Deines Elixirs einen Theil nach deinem Gefallen/welches vermischt seye mit seinem Wasser in gebührendem Gewicht/verschliesse es wol in nahe Reductiones, solvire es in Balneo, wann es solvirt ist/ so distillire es/separire nacheinander die Elementa mit ihrem zugeeigneten Feuer / figire es unten/wie in dem ersten/und anderen Opere geschehen/biß es zu einem Stein werde: dieser Weg ist länger/aber reicher/ dann die Krafft deß Elixirs wird hundertfach vermehret/ dann wie subtiler die Materi wird durch die wiederholte Operationes, destomehr bekommt sie von dem obern und untern Kräffte/und desto kräfftiger thut sie würcken.

Die dritte Weiß das Elixir zu multipliciren ist diese. ℞. Ein Untze von gesagtem Elixir, welches in der Krafft multiplicirt sey und werffe es auf hundert Theil deß abgewaschenen Mercurii, und in geringer Zeit wird der Mercurius, wann er auf dem Feuer warm wird werden/ zu einem lautern Elixir verkehrt werden / von welchem wann du ein Untze auf hundert andere Untzen selbiges Mercurii wirst projectiren / so wird das reineste Gold deinen Augen erscheinen; die Multiplication deß weissen Elixirs geschicht auf selbige Weiß.

Von dem Universalen himmlischen Geist/und himmlischer Seelen der Welt.

Daß die Philosophi den himlischen Geist zwar mit unterschiedlichen Namen genennet/jedoch nur ein einziges Ding damit genennet.

DJe Philosophi haben den Universalen himmlischen Geist mit unterschiedlichen Namen genennet / in dem sie ihne bißweilen nennen den Astrologischen himmlischen gemeinen Geist/bißweilen die Universal himmlische Seel der Welt; dann das natürliche Philosophische Feuer; jetzt das Universal-Saltz der Natur; jetzt das unsichtbahre truckene Wasser/welches die Händ nicht netzet; jetzt ein Nebel und Wind; jetzt ein Fischle/ das weder Schuppen noch Gräten hat/und schwimmet in unserem Philosophischen Meer; jetzt den Mercurium Philosophorum; und endlich nennen sie es nichts / und sagen es sey nichts/dann auß nichts muß etwas werden. Ob nun zwar die Philosophi diesen Universalen himmlischen Geist mit jetzt angezogenen / und noch mehr andern Namen (von welchen nach und nach die Text/und Wort der Philosophen folgen werden/) genennet haben/ so haben sie dannoch mit diesen vielfältigen Namen / nur ein einziges Ding nennen/und andeuten wollen/nemblich ein gemeine/Universale, geistliche/unsichtbahre/ und handgreiffliche/feurige/durchdringende/lebendigmachende/ himmlische Krafft/welche in Anfang der Welt mit dem ersten Chao, und tunckler/ vermischter wässericher Massa und Abgrund erschaffen/ und über demselben schwebet/und hernacher durch die Krafft Got-

tes sambt dem obern Himmel/ von demselben Chao geschieden/und alsdann/wie noch biß dato/durch die Himmel/Planeten/und Stern/die Lufft/die Erde/ und Wasser/ und alle Geschöpffen und Creaturen der Welt erfüllet/animiret/erhitzet/beweget/lebendig machet/ ernehret / conserviret / und erhaltet. Dieses einzige Ding / und einzige himmlische Krafft/haben ordinarie die Philosophi mit oben angezogenen/und andern unterschiedlichen Namen genennet/ wegen unterschiedlichen Kräfften/ Würckungen/ und Effecten/ welche in diesem himmlischen Geist begriffen. Dann sie nennen es den himmlischen Geist/weilen es unsichtbahr/und unhandgreifflich ist/wie die Geister seynd; sie nennen es die Seel der Welt/dieweilen/ gleichwie die Seel im Menschen ein Ursprung deß Lebens/ und Bewegung ist / und solches Leben und Bewegung allen Gliedern deß Leibs mittheilet/und den ganzen Leib/und Menschen conserviret/und erhaltet; also ist dieser himmlische Geist/und Krafft/ein Ursprung/und Ursach des Lebens/und Bewegung der ganzen Welt/und theilet solches mit allen Gliedern/Geschöpffen/ und Creaturen der Welt/ animirt/stärckt/bewegt/erhaltet/und conserviret dieselbige. Sie nennen es Feuer/ weilen es alle Geschöpff/ und Sachen mit seiner himmlischen / geistlichen / durchtringendem Hitz/und Wärme erhitzet/und anzündet; und also weiters wegen unterschiedlichen Würckungen/und Tugenden haben sie es mit unterschiedlichen Namen genennet / da es doch in der That nur ein einziges Ding ist.

Ob nun zwar die Philosophi mehrentheils durch den himmlischen Geist/ und die Seele der Welt ein einziges Wesen verstanden/und also unter diesen keinen Unterschied gemacht; so haben doch etliche gelehrte/ subtile/ und hocherleuchte Philosophi die Seel von dem Geist/und diese beyde von dem Saltz der Natur distinguiret/ und unterschieden; dann Bernardus de Grava sagt: Das rechte / und eigenthumliche Instrument in den natürlichen Dingen ist das Feuer / welches durch die Kunst eingeschlossen wird in unsere Materi; in welchem Feuer oder Wärme eingeschlossen ist die informirende Krafft/welche sie nennen die Seele / durch welche Seele das jetztgesagte Instrument deß Feuers innerlich bewegt wird zu selbiger Form / welche der Künstler verlangen thut. Dahero wann diese informirende Krafft eingossen wird in die Materi, so wird die Materi animirt/ und lebendig gemacht/durch diese seine lebendigmachende Wärme/ und durch die von der Seelen animirte Feuchtigkeit/welche Seele begriffen ist/in dieser jetztgesagten Wärme/und Geist; wann dann die Materi solcher Wärme und Feuers beraubt ist/so folget daß sie auch beraubt sey der vorgesagten informirenden Krafft/ nemblich der Seelen/und lebendiger Feuchtigkeit: so weit sagt Bernardus de Grava. In welchen Worten dieser Author Meldung thut dreyer Dingen; nemblich deß Feuers oder der Wärme (welche er auch nennet den Geist:) der informirenden Krafft/welche ist die Seele; und der lebendigmachenden Feuchtigkeit /welche ist die saltzige Feuchtigkeit/oder das Saltz der Natur/welches ist der Leib; die informirende Krafft ist die Seele; und das Feuer ist der Geist; distinguirt also und unterscheidet dieser Author, die Seele von dem Geist oder Feuer/und diese beyde von der lebendigmachenden saltzigen Feuchtigkeit.

Etliche Philosophi haben die Seel von dem Geist/ und diese beyde von dem Saltz der Natur oder von dem Leib distinguirt und geschieden.

Allwo

Der himmlische Geist ist nicht ein purer Geist/ sondern hat auch seinen zugeeigneten Leib und Cörper.

Allwo zu mercken/daß obwohl dieser Univers aller himmlischer Geist und diese Seele der Welt/geistlich/spiritualisch/ unsichtbar/ und unhandgreifflich ist/so ist er dennoch kein lauterer / und purer Geist ohn alle Materi, Leib und Cörper / wie da seynd die Engeln und die Seel der Menschen; sondern ist ein Compositum, welches von Seel / Geist/ und Leib componirt/ und zusammen gefügt ist; wie der Mensch/ ob er schon ein einziges Ding oder Subjectum ist/dannoch auß dreyen Sachen und Essenzen/nemblich dem Leib/ der Seelen/und dem Geist componirt ist. Derohalben in diesem Universalen/himmlischen Subjecto, und spiritualischer himmlischer Krafft (welche der himmlische Geist/ und die Seel der Welt genennt wird) seynd die allerreineste/subtileste/spiritualische/himmlische / Universal-Principia, nemblich die himmlische Seel / das himmlische Saltz / der Natur/als der Leib/und der himmlische Geist/ oder das himmlische Feuer/ als ein Mittler/ welcher die Seel mit dem Leib vereiniget/ begriffen; auß welchen Universalen Principiis nicht allein die Metallen / sondern alle Creaturen der Welt ihren Ursprung / und Anfang haben; wann man derohalben diesen himmlischen Geist/oder die Seel der Welt hat / so hat man auch die wahre und rechte Principia deß Philosophischen Steins der Weisen.

In dem himmlischen Geist seynd die allersubtileste und reineste Universalia Principia begriffen.

Der Leib dieses Geistes ist das Saltz der Natur welches Sal Hermeticum genennt wird.

Deßgleichen sagt auch Henricus de Rochas in seinem Tractat de Spiritu Universali,welcher zu finden in 6. Volumine Theatri Chymici,am End/und sagt also: Weilen dieser Universalis Spiritus mit dem ersten Chao, und vermischter Massa erschaffen ist/ und von demselbigen Chao mit dem obern Himmel/nemblich dem Cœlo Empyreo (in welchem er seinen Platz/und Residenz hat) geschieden ist/und von den Engeln in die andere himmlische Corpora eingossen / und durch diese gleichwie ein Pfeil vom Bogen gegen die Erde geschossen wird / so thut er sich mit der ersten leiblichen Sache / welche seiner Natur am nechsten ist/und ihm erstens begegnet/ incorporiren/ und einverleiben/ welche Sache ist das Sal Hermeticum, mit welchem dieser Geist alle seine Würckungen verrichten thut / und der Elementarischen Welt das Leben mittheilet. Also sagt dieser Author; auß welchem abzunehmen/daß dieser himmlische Geist neben der Seelen (von welcher zuvor gemeldet/) auch einen eignen himmlischen Leib habe / nemblich das subtile/ spiritualische / unsichtbare himmlische Saltz / welches das Hermetische Saltz genennt wird; welches Saltz seiner Natur am nechsten/und am gleichisten ist: und weil gleich seines gleichen liebet / und sich mit ihm leichtlich vereiniget / als thut sich dieser himmlische Geist mit diesem Hermetischen Saltz incorporiren/ und einverleiben / mit welchem Saltz dieser Geist alle seine Würckungen in der Elementarischen Welt verrichten thut.

Welche seynd die Instrumenten deß himmlischen Geistes/ durch welche er sich mit der Erden conjungiret.

Weiter sagt selbiger Author Henricus de Rochas pag. 769. also: Dieser Universal-Geist hat so viel Weg und Manier sich mit deren Materien durch Mittel deß Hermetischen Saltz einzuverleiben / und zu incorporiren/ wie viel Instrumenten die Natur hat/welche bequem seynd diesem Geist in seinen unterschiedlichen Würckungen zu dienen. Unter welchen Instrumenten die vornembste / und gemeinste seynd / die Wärme / und Strahlen der Sonnen / deß Monds und anderer Planeten / und Stern-Influentzen / die Lufft/

Lufft/der Tau/ und dergleichen andere Sachen/ welche zu der Fruchtbarkeit der Erden pflegen zu concurriren/welche Erde nur ein Matrix unterschiedlicher Gebährungen und Vorbringungen. Also sagt dieser Author.

Weilen dann dieser himmlischer Geist/durch die Wärme und Strahlen der Sonnen/ durch den Mond und andere Planeten und Sternen / durch den Lufft/durch den Thau/Regen und dergleichen Sachen / als durch eigene ihm zudienen von der Natur verordnete Instrumenten/ sich thut mit den Materien/ und Elementarischen Dingen incorporiren / und einverleiben/so folget/ daß / wann wir diesen himmlischen Geist wollen haben/so müssen wir denselbigen auch durch jetztgemelde Instrumenten fangen/ und bekommen; oder noch zuvor ehe er sich mit der Erden/ und anderen Materien thut incorporiren / und annoch in selbigen Instrumenten begriffen ist / oder nach dem er schon mit der Erden/und andern Materien durch Mittel deß Hermetischen Salz incorporirt ist/ von welchen in absonderlichen Titeln wird gemeldet werden.

Unsere Philosophische Materi wird noch am heutigen Tag Universal, in einem Universalen Geist und Seelen animirt gefunden.

Henricus Khundradt pag. 62. in seinem Buch von dem Hylealischen Chaos sagt also: Gleichwie selbige Erd und Wasser in dem ersten Universalen Chaos nicht wüst/ und lähr war/sondern alsobald mit dem Geist deß Herrn Universaliter, und nicht Specificè und Specialiter animirt ward; also auch diese unsere Philosophische Erde und Wasser wird noch biß auf den heutigen Tag gefunden nicht wüst oder lähr/sondern auch Universalisch/ und nicht Specialisch geseeliget / und animiret mit einem Universal Feuer-Fünckle der Seelen der Welt/vermittels Spiritu Mundi æthereo, dem himmlischen Geist der Welt/ welcher in sich begreifft die Seel der Welt / und dieselbige als ein Mittler vereiniget mit der Erden / oder mit dem Leib / welcher himmlischer Geist sambt dem eingeschlossenen Feuer der Seelen ein Geistfeuriges Wasser / oder ein wässeriger feuriger Geist / oder ein feuriges Geist-Wasser genennt wird. Also sagt dieser Author. Auß welchem abzunehmen/daß von diesem Authore die himmlische Seel der Welt/ von dem himmlischen Geist distinguirt / und geschieden wird / in dem die Seel in dem Geist begriffen / und eingeschlossen ist / und die Seel durch den Geist als ein Mittler mit der Erden vereiniget wird. Ist also die Seel viel subtiler/feuriger/geistlicher/und kräfftiger als der Geist/gleichwie der Geist viel subtiler/geistlicher und kräfftiger ist als der Leib.

Die Seel wird von diesem Authore von dem Geist distinguirt und unterschieden.

Dionysius Zacharius in 1. Volum. Theat. Chym. pag. 740. sagt also: Man lieset de Turba Philosophorum, der Leib hat mehr Kräfften/als seine zwey Brüder/welche sie nennen den Geist und die Seele/ so nicht zu verstehen / wie Aristoteles, und dergleichen Philosophi außlegen / sondern den Leib haben sie genennet als simpel / welches auß seiner eignen Natur kan das Feuer leiden / und außstehen ohne einige Minderung seiner selbsten / und dieses nennen sie mit einem andern Namen / das Fixe. Die Seel haben sie genennet alles simple / welches in sich selbsten volatilisch / und flüchtig ist / und hat Krafft und Gewalt den Leib mit sich von dem Feuer hinweg zu nehmen. Welches sie mit einem andern Namen genennet haben das Volatilische. Den Geist haben sie genennet das / welches Gewalt hat Leib und Seel zuhalten / und die beyde miteinander zu conjungiren / und zu vereinigen / damit sie nicht mehr voneinander

Daß die Philosophi durch den Geist/die Seele und den Leib nur ein einziges Wesen vermeinen.

der können geschieden werden / dannoch haben die Philosophi nur ein einzige Sache verstanden / und nur wegen unterschiedlichen Respecten und Considerationen selbige einzige Sache / Leib / Seel und Geist genennet. Dann erstlich als unsere Materi ist volatilisch gewesen / haben sie unsere Materi genennet die Seel weil sie den Leib mit sich weggeführet; nach dem aber das / welches heimlich und verdeckt war / ist durch unsere Kochung offenbahr worden / alsdann hat der Leib seine Kräfften offenbahrt / durch den Geist / als ein Mittler; das ist / der Leib hat die Seel behalten / und hat sie zu seiner Natur gebracht und hat sie mit seiner Macht figirt durch Hülff unserer Kunst. Also sagt Dionysius Zacharius.

Auß welchem zu sehen / daß dieser Author will / daß die Seele / der Leib / und der Geist nicht unterschiedliche Sachen seynd / sondern daß unsere alleine einzige philosophische Materi nachdem sie auf unterschiedlich Weiß / und Manir considerirt / und betrachtet wird / jetzt die Seel / jetzt der Leib / jetzt der Geist genennt wird / wann nemblich unsere Materi im Anfang noch volatilisch / und flüchtig ist / so wird sie genennet die Seele / weilen der Seelen Proprietät und Eigenschafft ist flüchtig zu seyn: wann hernacher unsere Materi anfängt fix zu werden / und die Volatilität der Materi zu der Natur Proprietät / und Eigenschafft deß Leibs / nemblich zu der Fixität durch die continuirliche Kochung / gebracht hat / so wird dieselbige vorige Materi Leib genennt / und weilen alsdann / wann die Materi zur Fixität gebracht wird / die Materi beyeinander unzertheilter conjungirt / vereiniget / und alles zusammen fix verbleibet / und nicht mehr kan zertheilt / und voneinander geschieden werden / so wird dieselbe Materi auch ein Geist genennet; weilen die Proprietät / und Eigenschafft deß Geistes ist / daß er Gewalt habe Leib und Seel zu conjungiren / und beyeinander zu halten / gleichwie im Menschen der Geist / Leib und Seel conjungirt / und beyeinander haltet.

Der Sendivogius in seinem Epilogo sagt also: Dieses Wasser ist in allen Orten / und keiner kan ohne dasselbige leben. Es wird geschöpfft auf unterschiedliche Weiß / und Manier. Aber dieses ist das beste / welches außgezogen wird durch Krafft unsers Chalybis oder Stahls / welcher gefunden wird in dem Bauch deß Widers. Also sagt Sendivogius. Auß welchem abzunehmen / und zwar erstlich auß dem Num. 1. daß selbiges Wasser welches Sendivogius und andere Philosophi nothwendig setzen zu unserm philosophischen Werck / sey der himmlische Geist / oder das himmlische Wasser / welches in der Lufft / und allenthalben gefunden wird und ohne welches noch Mensch / noch andere Creaturen leben / und erhalten können werden.

Dieses himmlische Wasser wird auf unterschiedliche Weiß und Manier geschöpfft.

Zum andern auß Num. 2. ist zu sehen / daß selbiges himmlische Wasser auf unterschiedliche Weiß / und Manier kan geschöpfft und erlangt werden.

Dann etliche machen unterschiedliche Erden oder Saltz / welche sie in die Lufft stellen / und damit den Astralischen himmlischen Geist / und dieses himmlische

Wasser

Wasser und Saltz auß der Lufft ziehen / von welchen Erden. Von dem auß solcher Erden extrahirten Saltz / und von der Weiß und Manier / wie man solches Saltz auß der Erden extrahiren / und mit selbigem den himmlischen Geist / und Wasser schöpffen soll / wird an seinem eigenen Ort und Titeln weitläuffiger gesagt. Ist also eine Weiß und Manier / den himmlischen Geist / und Wasser mit jetztgesagten Erden / oder auß selbiger Erden extrahirten Saltzes / auß der Lufft zu ziehen / von welchem an seinem Ort ein mehrers.

Die andere Manier den himmlischen Geist und Wasser auß der Lufft zu ziehen / zeiget an der Orthelius in Commento in novum Lumen Chymic. in 6. Volum. Theat. Chym. am 413. Blat / in seiner fünfften Figur / in welcher ein Glaß inwendig im Zimmer auf dem Tisch liget an dem Fenster / und das Orificium, oder das Loch deß Glases durchs Fenster herauß in die Lufft gehet; und also das Glaß die Lufft in Gestalt eines Wassers an sich ziehet / und wie wärmer das inwendige Zimmer ist / wie mehr himmlisches Wasser das Glaß auß der Lufft ziehen wird.

Die dritte Weiß und Manier zeiget an selbiger Orthelius am besagten Ort pag. 414. Man machet / sagt er / ein kupffernes Instrument, oder mehr / gleichwie in der 5. Figur abgemahlet / von zwey oder drey Theil bestehend / welche Theil wohl aneinander gelött seyn müssen. In dem untern Theil dieses Geschirrs legt man einen grossen Schwam / wie die Bader brauchen 1. auf diesen Schwam legt man zwey Pfund Marmelstein / welcher 8. Tag und Nacht in dem Glaß-Ofen calcinirt ist / und mit diesem calcinirten Marmelstein thut man ein Pfund rothen Marmelstein in so grosse Stuck / wie Hasel-Nuß groß zerstossen / vermischen; mit welches Marmelsteins Gewicht der Schwam / wann er voller angezogener Feuchtigkeit ist / getruckt und gepreßt wird: und also durch das untere enge Loch fliest herauß in das untergesetzte Geschirr die Lufft in gestalt eines Wassers. Wie wärmer innerlich die Stuben ist / in welcher dieses Instrument gestellet ist / wie grössere Kält draussen auffer dem Fenster seyn wird: durch welches Fenster der obere spitze Theil dieses Geschirrs muß gehen / in welcher Spitze ein gar enges Loch muß seyn / also daß nur ein Nadel-Spitz hinein kan gehen / und also kan man geschwind durch dieses Instrument gar viel Wassers auß der Lufft bekommen / und zwar in solcher Menge / daß ein Mann sambt seinem Pferd genug daran zu trincken hat. Ich / sagt er / hab solche gemachte Kugel gesehen / durch welche gar geschwind solches Wasser auß der Lufft geschöpfft wird. Mit welchem ich wunderbahrliche Würckungen gethan habe. Also sagt Orthelius.

Es seynd auch andere Weiß und Manieren (sagt besagter Orthelius an benennten Ort) die Lufft / und den himmlischen Geist in Gestalt eines Wassers zu fangen. Und erstlich zwar ist das distillirte Schnewasser nutz- und dienlich / in welchem die himmlische Krafft sich coagulirter befindet: deßgleichen die Lufft / welche im Winter / und sonderlich im Monat December in dem Brunnen durch die Kält congeliret und eingefroren ist. Ich vermein selbiges Wasser muß also herauß gebracht

bracht werden / daß man nemblich das Holtz von selbigem Brunnen zu kleinen Stücken haue / und auß demselben das innerliche gefrorne Lufft-Wasser herauß distillire. Im Sommer aber wann ein Donnerwetter ist / und es zugleich Steine / oder Hagel gibt / wird selbiges auß dem Hagel herauß distillirtes Wasser anderen vorgezogen / weilen es von dem Firmament, und von Hitze / und Wiederleichtung deß Blitzes eine sonderliche Impression und Krafft empfangen. Das Wasser des Thaus ist auch zu loben.

Wie zuverstehen sey / daß selbiges das beste sey / welches auß der Lufft gezogen wird durch unsern Stahl welcher verborgen ist in dem Bauch deß Widders.

Ob nun zwar das himmlische Wasser auf solche jetzt besagte / und auch andere mehr unterschiedliche Weiß / und Manier auß der Lufft kan geschöpffet werden / so sagt dannoch Sendivogius in denen im Anfang Numero 3. angezogenen Worten / daß selbiges das beste sey / welches auß der Lufft außgezogen wird durch Krafft unsers Chalybis oder Stahls / welcher verborgen ist in dem Bauch deß Widders. Diese Wort deß Sendivogii legen etliche auß also: Das selbiges himmlische Wasser das beste sey welches geschöpfft wird durch unseren Magneten / oder unser Saltz / wann man es an die Lufft stellet in ventre arietis, das ist / im Bauch deß Widders / nemblich mitten in dem Monath Martii, über welchen Monath regirt das himmlische Zeichen deß Widders: dann umb die Zeit ist die Lufft nicht zu kalt noch zu warm / nicht zu feucht / noch zu trucken / sondern mittelmässig.

Andere legen diesen Text also auß; daß dieses himmlische Wasser am besten sey / welches geschöpfft wird durch unseren Stahl oder Magneten / nemblich durch unser Saltz / welches verborgen ist in dem innersten / oder in dem Bauch der Mineræ Saturni; welche Minera Saturni ein Bauch des Widders genennt wird / weilen das Zeichen deß Widders / appropriirt / und zugeeignet wird der Mineræ Saturni, gleichwie andere Zeichen deß Himmels anderen Metallen / und Mineralien zugeeignet werden. Der Orthelius aber will im ersten Capitel jetzbesagten Bauchs; daß die Erde / welche einen Magneten soll abgeben / zuvor muß præparirt seyn / nemblich mit Mist wohl gedunget / damit vom selbigen verfaulten Mist die Erde in der Sulphurischen / und hitzigen Proprietät vermehrt / und gestärcket werde: und ob zwar / sagt dieser Author, die Erde mit allerley Mist kan gedunget werden / so sey doch der Schaaf-Mist am besten / und zu diesem Werck der Anziehung deß himmlischen Wassers am dienstlichsten / weilen er der Salnitrischen Natur am nächsten ist / und weilen der Salniter nicht gar zu fix, und auch nicht gar zu volatilisch ist / sondern mit einer mittlern Natur zu dieser Operation bequemer ist: sagt also dieser Author Sendivogius sey also zu verstehen / daß selbiges himmlische Wasser das beste sey / welches außgezogen wird durch Krafft unsers Stahls oder Magnetsteins nemblich durch die Erde / welche verborgen ist in dem Bauch des Widders / das ist welche Erde gedungt ist mit dem Schaaf-Mist / welcher Schaaf-Mist kan genennet werden ventre arietis, ein

Bauch

Bauch deß Widders/gleichwie ordinari die Philosophi den Pferdmist nennen ventrem equinum, einen Bauch deß Pferds.

Ist also auß diesem allen zu schliessen/ daß auff alle jetzt besagte Weiß und Manier den himmlischen Geist auß der Lufft zu fangen/ man den Lufft in Gestalt eines Wassers extrahiren/ und auß diesem Wasser man hernach auch das philosophische Saltz extrahiren muß. Wie aber auß diesem Wasser/ welches auß der von der Lufft und himlischen Geist geschwängerter Erden extrahirt wird / das philosophische Saltz soll extrahirt werden/ ist nicht allen bekandt. Daher sagt Sendivogius: Ich hab dir alles offenbahret/ außgenommen die Extraction unseres Salis armoniaci, auß unserm pontischen Wasser/ weilen ich von dem Authore der Natur kein Erlaubnuß hab gehabt; muß also in diesem ein sonderlicher Griff seyn: dahero unterschiedliche Weiß und Manieren müssen erdacht werden.

Wie man auß diesen himlischen Wasser dz Saltz extrahiren kan.

Vielleicht nach Meynung deß Orthelii, muß man dieses auß der Lufft immediatè, oder auß der von der Lufft geschwängerten Erden extrahirtes Wasser in einem breiten niedrigen Glaß an den offenen hellen Himmel stellen; und wird selbiges Wasser auß natürlicher Correspondentz und Sympathia die himlische Influenzen mehr und mehr an sich ziehen / und wird man nach drey Tagen klärlich sehen / daß dieses Wasser wird anfangen dick zu werden/und sich zu coaguliren / und wie länger es an der Lufft wird stehen/wie besser es seyn wird. Und sagt Orthelius / daß etliche dieses Wasser so lang stehen lassen an der Lufft/ biß es selbsten zu Crystallen schiessen thut. Andere aber/ wann sie vermeynen / daß dieses Wasser genugsam von der Influentz der Sonnen und deß Monds imprægnirt sey/lassen sie das Wasser halben Theil auff dem Sand evaporiren / und alsdann stellen sie es an ein kaltes Ort / und lassen es zu Crystallen schiessen/ welche sie mit einer höltzernen Zangen herauß ziehen / und zu dem übrigen Wasser schütten sie wiederumb etwas neues himmlisches Wassers/und stellen es wiederumb zu Crystallen schiessen/ wie zuvor/ und solches repetiren sie so lang/als Crystallen schiessen.

Der Orthelius aber will / man soll von dem auß der Erden extrahirten saltzigen Wasser einen Theil nehmen/und eben so viel von dem himmlischen auß der Lufft immediatè durch vorgesagte Instrumenten geschöpfftem Wasser/selbige vermischen/und auff besagte Weiß an die Lufft stellen / und auß demselbigen/ wie oben gemeldt / das Saltz oder die Crystallen extrahiren. Dann er/ wie auch viel andere Philosophi wollen/ daß unsere Materi theils auß der Erden/ theils auß der Lufft muß genommen werden. Dahero sagt Sendivogius in seinem Epilogo also: Wann das Liecht der Natur einen thut erleuchten / so werden ihm alsobald die Nebel von den Augen genommen/ und kan ohne Verhinderung sehen das Punctum unseres Magnetis, welches correspondirt bey den Centris, nemlich des Himmels und der Erden. Also sagt Sendivogius. Auß welchem abzunehmen / daß das Punctum unseres Magnetis, und die Perfection unseres philosophischen Wercks dependiret von allen beyden Centris, nemlich von dem innerlichen subtilesten Saltz deß Himmels und der Erden / welche alle beyde zu unserem Werck

Zu unserm Werck das Saltz nicht allein auß der Lufft sondern auch auß Erdē muß genom̃en werden.

concurriren: Nemlich/ das saltzige Wasser/ oder das wässerige Saltz der Erden / als ein Patiens, oder ein Subjectum und Receptaculum oder Magnet, welches den Astralischen Geist / oder das himmlische Wasser / sampt den Influenzen deß Himmels und Sternen empfängt/ auffnimbt/ und an sich ziehet. Der astralische Geist / oder das himmlische Wasser aber als ein Agens, welches das centralische Saltz der Erden schwängert/ animirt/ stärcket und kräfftiget. Dahero sagt Orthelius pag. 403. also: Derhalben schliesse und sage ich / daß sowol die erste Materi des Lapidis, als auch die Materi der Metallen thut zugleich vom Himmel und von der Erden participiren / und so wol auß einem als dem andern seinen Anfang und Ursprung hernimmt. Deßgleichen sagt Sendivagius an vorbesagtem Ort also: Die erste Materi der Metallen ist zweyerley; Die erste und vornehmste ist die Feuchte der Lufft mit Hitz und Wärme vermischet / und diese haben die Philosophi Mercurium genennt / welcher durch die Strahlen der Sonnen und des Monds in dem philosophischen Meer (nemlich in der Lufft) regirt wird. Die ander Materi der Metallen ist die truckene Qualität der Erden/ welche sie Sulphur genennet haben. Item sagt Orthelius pag. 403. Der schwärere und dickere Dunst/ welcher auß der Tieffe der Erden durch den Archæum naturæ, (nemlich durch die innerliche centralische Hitz/ und Wärme der Erden/) in die Höhe getrieben wird/ ist und subministrirt den weiblichen Saamen / welchen die obere Influenzen des Firmaments und deß Himmels zu geben/eingegossen und imprimirt werden/als der mannliche Saamen/ so werden auß diesem in der Erden generirt die Metallen.

Auß welchem scheinet/ daß/weilen alle Philosophi sagen/ man soll der Natur folgen/ und gleich wie die Metallen in der Erden von der Natur generirt werden/also müssen sie auch auff der Erden durch die Kunst gemacht werden: so scheinet daß wir zu unserem philosophischen Werck nehmen müssen etwas auß der Erden / nemlich den feuchten Dunst/ oder das feuchte wässerige Saltz der Erden / und etwas von dem Himmel/ nemlich den astralischen Geist/ oder das himmlische Wasser und Saltz / und das diese beyde/ als Mann und Weib / Agens und Patiens, innerlich mit einander vereiniget und vermischt werden. Müste man also nicht allein auß der Lufft/ sondern auch auß der Erden ein Wasser / und auß diesem ein Saltz / auff vorbesagte oder andere Weiß und Manier extrahiren und zu Crystallen machen. Welche Crystallen man könte hernach vielleicht also/ wie sie seynd / weiter zu unserem Werck gebrauchen / weil sie schon vom astralischen Geist und himmlischen Influenzen imprægnirt und animirt seynd/oder man könte selbige Crystallen noch weiters an die Lufft stellen / damit sie noch mehr der Influenzen der Sonnen und anderer Planeten / und des himmlischen Geists und Saltzes an sich ziehen thäten/ und also in sich stärcker und kräfftiger/und zu unserem philosophischen Werck tauglicher und bequemer wären.

Von

Von dem Philosophischen Saltz der Erden/ welches ist der Philosophen Magnetstein.

HEnricus Khunradt in seinem Buch von dem philosophischen und primaterialischen Chaos pag. 193. sagt also: Unsere Materi ist das erste Welt-Anfang-Wasser / darauß alle materialische Ding ihren allerersten Ursprung haben / es ist der Philosophen Universal-Erde/ Leim und wässeriger Schleim/ oder schleimiges Wasser. Es ist eine schmierige Feuchtigkeit / welche in Wasser/ Lufft und Feuer jederzeit verharret und beständig bleibet. Es ist das natürliche Humidum radicale der gantzen grossen Welt. Es ist das Centrum oder Mittelpunct in dem mittern Saltzpunct der gantzen Welt/ auß welchem alles in der Welt und Natur herfleust. Es ist der uralte Saturnus, das geheime Bley der Weisen/ est filius unius diei, es ist ein Sohns eines (seines) Tags. Also sagt gemeldter Author am genennten Ort. Deßgleichen sagt dieser Author im gemeldten Buch pag. 255. & 256. also: Im Saltz stecket die würckliche Natur / ja die Fruchtbarkeit der Natur / so alle Ding in ihr wachsen treibet / ist im Saltz. Dann wo kein Saltz der Natur ist / da kan nichts wachsen / noch grünen. Dann die Grüne deß Saltzes machet grünen alles Grünende. Dahero sagt Lumen Luminum: hätte Gott der HErr dieses Saltz (welches Saltz der Geist des HErrn/ der da über dem Wasser schwebete/ hat an sich genommen / und in demselbigen leibhafftig worden/) nicht erschaffen/ so könte das Elixir oder der Stein nicht verfertiget werden. Dann das Saltz ist eine Wurtzel aller Chymischen Würckungen und Operationen/ dieweilen es das truckene Wasser der Philosophen ist / welches die Händ nicht netzet. In welches Saltz Gott hat eingelegt seine Erde/ nemlich den Sulphur, dahero es ein animirtes Saltz genennet wird. Und wer dieses Saltz nit kennet/ der wird nichts in der Kunst verrichten. Wol dem/ der es kennet/ und künstlich weiß zuzubereiten. Dann in diesem Saltz und seiner Solution bestehet das gantze Geheimnuß der Kunst. Dieses ist das allgemeine Saltz/ welches da zu finden ist in den Bergen/ Thälern/ Meer und Wasser/ und der Erden/ sampt deren Früchten / ohne welches nichts in der Welt bestehen kan. Dann in diesem Saltz bestehet das bleibende Humidum radicale der gantzen Welt. Dieses Saltz ist das allerreineste Centrum, und gleichsam die Seel der Erden/ und die reineste mittlere Erde. Also sagt gemeldter Author. Auß diesem ist abzunehmen/ daß die Materi unsers philosophischen Steins ist ein universal, und allgemeines Saltz. Welches Saltz/ weilen es in diesen des Authoris angezogenen Worten jetzt eine rothe universal Erde / Leim und wässeriger Schleim / jetzt der mittlere Saltzpunct der gantzen Welt / jetzt der uralte Saturnus, welcher herrscher über die Erde / jetzt das allerreineste Centrum, und gleichsam die Seele der Erden / und die reineste mittlere Erde genennet wird / so ist zu schliessen/ daß dieses Saltz auß der Erden muß genommen werden/ in welchem Saltz der himmlische Geist und Seel der Welt leibhafftig worden.

Unsere Materi ist der Philosophen Universal rothe Erde/ Leim und Schleim/ oder schleimiges Wasser und schmierige Feuchtigkeit.

Unsere Materi ist der mittlere Saltzpuct der gantze Welt. Es ist der uralte Saturnus. Er ist ein Sohn deß Tags.

Im Saltz stecket die Natur/ ja die Fruchtbarkeit der Natur.

In diesem Saltz ist der himlische Geist leibhafftig worden.

Das Saltz ist das truckene Wasser der Philosophen/ das die Händ nit netzet.

Dieses Saltz ist allenthalben in der Erden/ und allen Dingen zu finden.

Das

Dieses Saltz ist das reineste Centrum und die Seele der Erden.

Warumb der Stein genennet wird ein Sohn eines Tags.

Daß aber der Author sagt / daß unsere Materi sey Filius unius diei, ein Sohn eines Tags / zu welchem der Author setzet / ein Sohn eines (seines) Tags / ist vielleicht zu verstehen / daß der himlische Geist / und die Seel der Welt in diesem Saltz der Erden in einem Tag / und zwar seinem Tag gebohren wird / nemlich in selbigem Tag / wann in der rechten Zeit der Constellation und Aspecten der himmlischen Planeten und Stern auff gewisse Weiß und Manier selbiges Saltz an die Lufft gestellet wird / und durch seine magnetische anziehende Krafft / mit Hülff der guten Aspecten und Influenzen der himlischen Planeten / den Sohn der grösser Welt / nemlich den himmlischen Geist sampt der in ihm verborgenen Seelen der Welt / an sich ziehet / und in ihm gebohren wird. Oder vielleicht verstehet der Author durch den Sohn eines Tags die Animam albam, oder die weisse Seel / welche zwar nicht gleich im Anfang in unserer Materi erscheinet / sondern erst hernach nach gewisser langwüriger Kochung / in Gestalt eines weissen Rauchs oder Dampffs von der Materi / in einer gewissen Zeit / im gewissen Tag und Stund auffgehet / und davon fliehet / (wie die Philosophi davon schreiben /) wann man derselben auff bewuste Weiß und Manier nicht zu Hülff kommet. Welche weisse Seel nichts anders ist / als die allerreineste / perfecte, spiritualische und himmlische Quinta Essentia unserer Materi / welche das allersubtileste Saltz der Erden sampt dem himmlischen Geist und Seele der Welt in sich begreifft. Kan also ein Sohn eines Tags / und zwar seines Tags genennet werden / weilen diese weisse Seel in einem gewissen Tag und Stund / und nicht ehender noch später erscheinet und auffgehet. Und dieses ist der Sohn / von welchem die Philosophi sagen / der Sohn der andern oder zweyten Geburt wird in der Lufft gebohren. Maria Prophetissa sagt also: Unser König steiget herab vom Himmel / und die Erde hat ihn mit seiner Feuchtigkeit empfangen / und das Wasser deß Himmels wird vereiniget und behalten mit dem Wasser der Erden. Also sagt Maria Prophetissa. Auß welchem erscheinet / daß unsere Materi theils auß dem Himmel oder Lufft / theils auß der Erden / welche von der Lufft geschwängert und animirt ist / muß genommen werden.

Von der Geburt der Animæ albæ.

Unsere Materi oder Saltz muß auß der Lufft uñ der Erden / oder auß der Erden / welche von der Lufft geschwängert ist / genommen werden.

Sendivogius sagt in seinem Epilogo also: Die Hitze mit der Hitze / und das Saltz mit dem Saltz vereinigen sich gern. Und gleich wie die centralische Sonne hat ihr eigenes Meer / und ihr grobes / unzeitiges und begreiffliches Wasser / also hat die himmlische Sonne auch ihr eigenes Meer / und subtiles / unbegreiffliches Wasser. In dem obern Theil der Erden werden die Strahlen mit den Strahlen vereiniget / und gebähren Blumen und alles. Dahero / wann es regnet / so nimmt der Regen an sich auß der Lufft selbige Krafft deß Lebens / und thut sie vereinigen und conjungiren mit dem Saliter der Erden. Dann der Salniter der Erden ist gleich wie ein calcinirter Tartar, welcher durch seine Truckenheit die Lufft an sich ziehet / welche Lufft in denselben in ein Wasser solvirt wird / solche anziehende Krafft hat der Salniter der Erden / welcher auch zuvor Lufft ist gewesen / und ist conjungirt und vereiniget mit der Feiste der Erden. Item sagt Sendivogius in seinem Epilogo also: Die Lufft ist der alten Philosophen ihre Materi. Diese Lufft ist das Wasser unsers Thaues / auß welchem extrahirt wird der

1.
2.
3.

Salpeter

Salpeter der Philosophen/ durch welches Saltz alle Sachen wachsen und erhalten werden / und ist unser Magnet/ welchen ich zuvor hab Chalybem oder Stahl genennet. Die Lufft generirt und gebährt den Magnet, der Magnet aber gebährt und machet sichtbar unsere Lufft. Allhier habe ich dir sicher die rechte Warheit offenbahret / bitte Gott/ daß er deinen Anfang secundire. Also sagt Sendivogius. Auß welchem abzunehmen/ und erstlich zwar auß den angezogenen Worten Num 1. weilen Hermes sagt / daß das/ was unten ist / ist/ wie das/ was eben ist/ und was eben ist / ist/ wie das/ was unten ist/ so hat nicht allein der Himmel seine Sonne/ welche durch seine Hitz und Wärme alle Sachen innerlich erhitzet und erwärmet/ sondern auch die Erde hat ihre centralische Sonnen/ nemlich die innerliche in dem Centro der Erden verborgene Hitz und Wärme/ welche die erste innerliche Materi in dem Bauch der Erden kocht/ digerirt und zeitiget / und als der Archæus und Instrument der Natur hernach selbige Materien von dem innern zu dem obern Theil der Erden bewegt und aufftreibet. Und gleichwie die centralische Sonne der Erden hat ihr eigenes Meer/ und ihr grobes / unzeitiges und begreiffliches Wasser : Also hat die himmlische Sonne auch ihr eigenes Meer und subtiles/himmlisches und unhandgreiffliches Wasser / nemlich die Lufft/ welche ist das Meer der Philosophen/ und ihr Wasser/ daß die Händ nicht netzet. Und weil die Hitz mit der Hitz/ Saltz mit Saltz/ Wasser mit Wasser/ und ein jedes mit seines gleichen sich gern geselle und vereiniget/ so thun sich in dem obern Theil der Erden die Strahlen mit den Strahlen / nemlich die obere himmlische Hitz und Wärme mit der untern Erdischen Hitz und Wärme / das obere himmlische Saltz und Wasser mit dem unteren Saltz und Wasser der Erden conjungiren und vereinigen/ und werden hierdurch alle Sachen in- und auff der Erden generirt und gebohren.

Zum andern auß den Worten Num. 2. ist zu sehen/ daß der Regen/ (wie auch der Thau / die Strahlen der Sonnen/ die Influenzen der Planeten und Sternen / und andere dergleichen /) gleichsam ein Instrument und Mittel ist / durch welches die himmlische Kräfften sich conjungiren mit der Erden. Dann wann es regnet / so nimmt der Regen an sich auß der Lufft die himmlische Krafft deß Lebens/ nemlich den himmlischen Geist und Seele / und thut sie vereinigen / und einverleiben mit dem Salniter der Erden / ist gleich wie ein calcinirter Tartar, welcher durch seine Truckenheit die Lufft an sich ziehet. Weil dann der Salpeter der Erden die Lufft magnetischer Weiß an sich ziehet / so ist klar und gewiß / daß unser philosophischer Magnet, oder unser philosophisches magnetisches Saltz / mit welchem wir die Lufft / und das in ihr verborgene Wasser schöpffen / und erlangen müssen/ nothwendig auß der Erden muß genommen werden.

Zum dritten auß den Worten Num. 3. ist zu schliessen / daß weilen die Lufft in diesem Salniter der Erden zu einem Wasser solvirt wird / wie Sendivogius sagt/ so muß man auch auß der Erden dieses saltzige Wasser (welches auß dem Salniter der Erden und dem Saltz der Lufft vermischt ist/) in Gestalt eines Wassers außziehen/

1. Gleichwie der Himmel hat seine Sonne/ also hat die Erde auch ihre centralische Sonne. Welches sey das Meer der Philosophen / und das Wasser welches die Händ nit netzet.

2. Der Regen ist ein Mittel und Instrument, durch welches die himmlische Kräfften und der himmlische Geist sich conjungiret mit der Erden.

3 Man muß erstlich auß der Erden das Wasser/ und auß dem Wasser hernach unser Saltz extrahiren.

und hernach auß diesem Wasser das Saltz extrahiren / welches truckenes Saltz hernach der rechte Magnet ist / mit welchem man die Lufft an sich ziehet / und durch diesen sichtbaren Magnet / die unsichtbare Lufft auch in Gestalt eines Wassers sichtbar machet. Weilen dann / wie Sendivogius weiter sagt / dieser Salniter der Erden von der Lufft gebohren ist / und auch zuvor Lufft gewesen ist / so ist nicht Wunder / daß dieser Salniter der Erden eine sonderliche Correspondentz, Sympathie und magnetische Lieb und Neigung mit der Lufft habe / und dahero continuirlich in der Erden die Lufft an sich ziehe / welche Lufft in derselben in ein Wasser solvirt wird / und also auß selbigem Salniter der Erden und der Lufft / auß dem irrdischen und himmlischen Wasser und Saltz / wird ein Wasser und Saltz / durch welches alle Geschöpff der Erden wachsen / zunehmen / conservirt und erhalten werden. Orthelius in suo Commentario in novum Lumen Chymicum cap. 1. sagt also: Dieweil dann nicht allein die Gebährung der Metallen / sondern auch die Bereitung unsers philosophischen Steins / auß allen beyden Centris deß Himmels und der Erden entspringet und vollzogen wird / und die Erde zwar ist eine Mutter / der Himmel aber der Vatter / so folget / daß man einen Theil zu unserm Werck von der Erden hernehmen muß. Weil aber unterschiedliche Arten der Erden gefunden werden / als ist vonnöthen / daß wir sehen / welche Erde die beste seye / und vor andern zu unserem Werck soll genommen werden. Und zwar die rothe Erde ist allzeit besser als die schwartze / weisse und gelbe geschätzt worden: und wird von etlichen / wegen der Farbe / die Adamische / oder die Spanische Erde genannt. Und ob zwar diese besagte Erde allenthalben gefunden wird / so ist sie doch an einem Ort besser als am andern / in einem mehr particular oder universal, als im andern. Dahero sagen die Philosophi, dieselbige Erde / welche nach Orient, oder der Sonnen Auffgang gegraben wird / und welche neben den Gruben / da die Metall gegraben werden / gefunden wird / die edelste und beste sey. Welche Erde dreyerley Saltz in sich verborgen hat. Das eine Saltz ist volatilisch / und ist gleich dem Sali Armoniaco: Das andere ist mitler Natur / und ist gleich dem Salniter: Das dritte ist gantz fix / welches dem Sali alcali verglichen wird. Diese drey Salia haben die Philosophi, nachdem sie gereiniget / und vermischt seynd dem Leib / und dem Theil ihres Mercurii, ihr irrdisches / liquorisches Wasser genennet.

Von unterschiedlicher Erdē / und welche zu unserm Werck die beste sey.

Daß dreyerley Saltz kan auß selbiger Erden gezogen werden.

Hernach citirt dieser besagte Orthelius ein altes geschriebenes Buch / welches sagt / daß die Erde (welche / nach Hermetis Meynung / ist eine Säugamme und Ernährerin deß himmlischen Geistes /) werde mit seinem eigenen Namen genennet / Sulob, Sunemra, Suebur, das ist / (wann man die Buchstaben zu rück liese /) Bolus Armenus rubeus, und will / daß man mit diesem Bolo den himmlischen Geist / oder das himmlische Saltz und Wasser schöpffen soll.

Daß der Bolus Armenus rubeus zu unserem Werck auch gut seye.

Weiter will dieser Orthelius, daß solche und dergleichen Erden so roh / wie sie seynd genommen worden / zwar gut seynd / aber wann sie zuvor mit Mist gedünget werden / also / daß man von der Erden / und von dem Mist in einer Gruben

Mann

Manns tieff, stratum supra stratum mache/ und stehen lasse/ biß selbiger Mist gantz verfaulet/ und völlig zur Erden worden sey/ daß alsdann diese also præparirte Erde die beste sey das himmlische Wasser und Saltz an sich zuziehen: und sonderlich sagt er/ wann sie mit Schaaf-Mist gedünget ist. Dann gleichwie der Tauben-Mist oder Koth deß Salis Armoniaci, und der Pferd-Mist deß Salis alcali Natur hat/ also hat der Schaaf-Mist deß Salniters Natur an sich. Welches Saltz/ weil es nicht zu fix/ noch zu volatilisch/ sondern einer mittlern Natur/ ist zu unserm Werck am tauglichsten.

Wann solche Erden mit Schaaf-Mist gedünget seynd/ so seynd sie besser.

Von dem himmlischen Philosophischen Feuer / Geist und Saltz/ welches auß der Lufft gezogen wird.

1. Bernardus de Grava in seinem Manuscripto sagt also: Die Philosophi sagen: Daß das rechte und eigenthumliche Instrument in den natürlichen Dingen sey das Feuer/ welches durch die Kunst eingeschlossen wird in unsere Materi. In welchem Feuer oder Wärme eingeschlossen ist die informirende Krafft/ welche sie nennen die Seele/ durch welche Seele das jetzt besagte Instrument deß Feuers innerlich bewegt wird zu selbiger Form/ welche der Künstler verlangen thut. Dahero/ wann diese informirende Krafft eingegossen wird in die Materi/ so wird die Materi animirt und lebendig gemacht/ durch diese seine lebendmachende Wärme/ und durch die von der Seelen animirte Feuchtigkeit/ welche Seele begriffen ist/ in dieser jetzt besagten Wärme und Geist. Wann dann die Materi solcher Wärme und Feuers beraubt ist/ so folget/ daß sie auch beraubet sey der vorbesagten informirenden Krafft (welche die Seele genannt wird/) und lebendigen Feuchtigkeit. Derohalben ist das erste/ was man in unserem philosophischen Werck thun muß/ daß man die vorerkante Materi animire mit Einführung der Wärme in dieselbige durch das Werck der Solution mit Coagulirung deß Geistes. Derohalben/ mein lieber Sohn/ wann du hast die Erkantnuß und Wissenschafft der rechten und eigenen Materi/ so folget/ daß du auch nothwendig must haben eine gewisse und eigene Manier zu operiren und zu arbeiten/ durch welche Operation die Wärme eingeschlossen werde in die Materi deß feuchten Geistes/ dann sonsten bleibt die Materi lähr/ und ist nicht animirt mit den edlesten und subtilesten Kräfften/ durch welche die Materi bewegt wird zu der Generation und Gebährung. Ist derohalben das erste/ was man thun muß/ daß man das Feuer einschliesse/ sowol in volatilische als fixe Materi/ welches geschicht durch Calcinirung und Coagulirung mit natürlicher Solution und Auffösung deß Leibs; hernach soll man dieses Feuer starck machen in allen beyden Materien/ sowol in der volatilischen als fixen Materi/ sowol wann sie vereiniget und conjungirt/ als wann sie separirt und geschieden seynd/ welches geschicht durch die Solution und Coagulation mit Mortificirung/ und hernach durch die Sublimation und Aufferweckung mit der Sublimation, biß daß es werde ein feuriges/ starckes und scharffes Wasser/ welches solvire und auffl össe alle Leiber mit einer generosischen Verbrennung/ und also geschicht/ daß das Feuer eingeschlossen werde in die Leiber und Geister/ auff daß hernach alles lebendig gemacht werde. Die Einschliessung aber

1.
2. Das himlische Feuer ist ein Instrument der Natur/ welches durch Kunst in der Materi/ so in diesem Feuer ist verborgen die Seel der Welt.
3. Das erste in unserem Werck ist/ daß man selbige Materi animire mit dem himlischen Feuer oder Wärme.
4. Diese Einschliessung deß Feuers in die Materi geschicht durch Calcinirung

und Coagulirung deß Geistes und natürlicher Solution deß Leibes.

dieses Feuers/ wegen seiner Kunst und Adlichkeit/ haben die Philosophi mit einem andern Namen genennet die Sublimation oder Erhebung der mercurialischen Materi/ weilen sie exaltirt, erhebt und sublimirt ist worden / von einer geringen und schlechten Natur und Standt zu hohen und edlen Kräfften und Tugenden: wie da wird gesagt von dem genannten Bernardo de Grava.

Die philosophische Sublimation ist von einer schlechten und geringen Sach ein hohes und kräfftiges Ding.

Auß diesen deß Bernardi de Grava Worten ist abzunehmen / und erstlich zwar auß den gesetzten Worten Num. 1. Daß das spiritualische/ himmlische/ unsichtbare/ lebendigmachende Feuer sey das rechte natürliche Instrument in allen natürlichen Dingen / durch welches die Natur ihre Würckungen verrichtet/ und daß selbiges Feuer durch die Kunst deß Philosophi in unsere philosophische Materi muß eingeschlossen werden.

1.

2. Zum andern/ daß in diesem himmlischen Feuer oder Wärme innerlich begriffen ist die informirende Krafft / welche die Seel genennet wird / nemlich die Seele der Welt. Welche/ weil sie einer gar subtilen/ geistlichen/ himmlischen und kräfftigen Natur ist / also wohnet sie gleichsam/ als in ihrer Natur gemäß- und zugeeigneten subtilen Leib deß Feuers / durch welches der Author verstehet den himmlischen Geist/ und die lebendigmachende Feuchtigkeit der Lufft. Dann wie in vorgesagten Text und Worten deß Authoris zu sehen/ so nennet er dieses himmlische Feuer/ in welchem die Seel begriffen/ jetzt Feuer oder Wärme/ jetzt den Geist/ jetzt die lebendigmachende Feuchtigkeit. Und sagt der Author also: Wann unsere Materi/ wie auch alle andere Dinge/ dieses himmlische Feuer oder diesen himmlischen Geist/ und Feuchtigkeit an sich ziehet/ so ziehet sie auch an sich die informirende Krafft/ nemlich die Seele/ welche in diesem himmlischen Feuer und Wärme/ oder in diesem himmlischen Geist und Feuchtigkeit eingeschlossen ist/ und wird die Materi hierdurch animirt/ kräfftig und lebendig gemacht. Und wann hingegen die Materi dieses himmlischen Feuers und Wärme/ oder dieses himmlischen Geists und lebendigmachender Feuchtigkeit beraubt ist/ so ist sie auch beraubt der informirenden Krafft/ nemlich der himmlischen Seele / und bleibt also lähr und todt/ ohne das innerliche Leben/ Wachsung und Bewegung/ und kan also zu der Form eines universalen Steins welche der Künstler verlangen thut/ nicht gereichen.

3. Zum dritten auß den Num. 3. gesetzten Worten ist zu mercken/ daß das allererste/ was man in unserem philosophischen Werck thun muß/ ist/ daß man in unsere Materi einschliesse dieses von der Seelen animirte Feuer/ Geist und Feuchtigkeit. Dann sonsten wird die Materi ohne innerliche Bewegung/ Krafft und Würckung bleiben/ weil sie dieser jetzt besagten informirenden Krafft und lebendigmachenden Seelen/ Feuer oder Geist/ und himmlischen Feuchtigkeit beraubt ist. Will aber der Author, daß diese Einschliessung deß himmlischen Feurs geschehe durch die Solution deß Leibs und Coagulation deß Geistes: Als wann er wolte andeuten/ man sol unsere Materi oder unsere saltzige Erde zum öfftern mit unseren geschöpfften himmlischen Geist oder Feuchtigkeit (in welcher die himmlische feurige Seele verborgen /) imbibiren/ und wiederumb coaguliren / und daß durch diese wiederholte Imbibirung und Coagulirung

der

der Leib / nemblich unsere Materi oder saltzige Erde solvirt werde / und der Geist in dieser Materi werde coagulirt/und daß durch dieses solviren deß Leibs/und coaguliren deß Geistes/die himmlische/feurige/lebendigmachende Seele in unsere Materi eingeführt/mit derselbigen innerlich vereiniget / und eingeschlossen werde / und weilen alsdann die Materi durch dieses Feuer/und Wärme/oder durch diese himmlische feuerige Krafft animirt ist/ so kan sie ihre innerliche Bewegungen/und Würckungen in sich selbst verrichten.

Oder vielleicht ist er also zu verstehen; daß wann unsere Materi zu seiner rechten Zeit/und auf gewisse rechte Manier an die Lufft gesetzet wird/und alsdann dieses himmlische Feuer / oder diese feurische himmlische Krafft der Seelen / und deß Geistes an sich ziehet/daß alsdann der Geist / oder dieses himmlische Feuer innerlich agire / und würcke in dem Leib der Materi, und den Leib innerlich solvire / und auflöse: entgegen der Leib innerlich coagulire/calcinire/und figire den Geist; und daß durch dieses solviren deß Leibs/ und coaguliren deß Geists/ dieses himmlische Feuer/ oder diese himmlische Krafft in die Materi eingeschlossen/und fest gemacht werde/daß sie nicht mehr von der Materi könne geschieden und separirt werden/ sondern in derselbigen fest verbleibe und in ihr die innerliche nothwendige Operation und Würckung biß zum End deß Wercks verrichte.

Zum Vierdten ist auß denen Numero 4. gesetzten Worten zu sehen / daß dieser Author will/ man soll dieses himmlische Feuer einschliessen sowol in die volatilische als fixe Materi, sowol wann sie beyeinander conjungirt / als wann sie voneinander separirt seynd/welches vielleicht also zu verstehen/daß/weilen nach Meynung der Philosophen/unserer Materi oder Erden zweyerley Theil/ oder zweyerley Saltz gefunden wird / nemblich das eine volatilisch / und das andere fix; so soll man diese alle beyde Theil/oder alle beyde Saltz welche in einem Subjecto conjungirt seynd / schwängern / und animiren mit dem himmlischen Feuer/oder himmlischen Geist/oder Wasser deß Luffts/und weilen hierdurch alle beyde Theil der Materi,so wol die Volatilische/als die Fixe solvirt/und aufgelöset/der himmlische Geist entgegen in diesen beyden Theilen coagulirt wird / so werde durch diese Solution und Coagulation der himmlische Geist in beyden Theilen eingeschlossen/und in ihnen starck und fest gemacht/daß also das himmlische Feuer/ oder Geist/ von diesen beyden Theilen nicht mehr könne separirt werden. 4.

Oder vielleicht ist es also zu verstehen/daß weilen die Philosophi wollen/unsere Materi soll auß beyden Centris deß Himmels nemblich von der Erden genommen werden/ und also unsere Materi auß zweyen Theilen/ oder Saltzen muß componirt werden: von welchen ein Saltz auß der Lufft/das andere auß der Erden gezogen wird/und weilen das Saltz der Erden fix,das auß der Lufft aber volatilisch ist/ und also durch diese zwey Saltz die zwey Vögel deß Avicennæ (deren einer allezeit fliegen will/der ander aber nemblich das fixe Saltz den andern fliegenden mit einer Ketten herunter ziehet:) können verstanden werden/so soll man/wie der Author sagt diese beyde Theil/so wol das fixe,als das volatilische/nemblich sowol das Saltz der Lufft/als der Erden mit dem himmlischen Geist/ und Feuer animiren und schwängeren / und dieses so wol / ehe diese beyde Saltz conjungirt / sondern noch separirt seynd / als auch hernacher wiederumb / wann sie miteinander

vermischt/ und conjungirt seynd; und daß also dieses himmlische Feuer oder Geist/ so wol in den volatilischen/ als fixen Theil wird eingeschlossen werden.

Das Philosophische Feuer ist das himmlische Saltz der Natur.

Henricus Khunradt in seinem Buch von dem Hylealischen und Primaterialischen Chaos pagina 230. sagt also: Unser Wasser (so ohne das Saltz der Weißheit oder der Natur nicht kan gemacht werden/ja es ist das Saltz der Natur selbsten:) ist ein Feuer/ ja ein Saltz-Feuer/das rechte menstruum negativum universale, und ist stärcker als das gemeine Holtz oder Kohlen-Feuer/dann es verwandlet und machet das leibliche Metalische Gold zu einem lauteren Geist/es zerbricht/und calcinirt auch die Metallische Cörper recht Natur-gemäß Philosophisch/welches das gemeine Feuer nicht thun kan. Wird derowegen auch das gemeine Holtz- und Kohlen-Feuer gegen unserem Essentialischen/ja Quintessentialischen Saltz-Feuer der Natur dißfalls geachtet/als kalt/ und gar schwach/ darumb es auch von etlichen (in Vergleichung deß innerlichen Feuers der Natur) das kalte Feuer in dieser Kunst genennt worden. Dieses Feuer ist das alleredleste/ und vortrefflichste Feuer/so GOtt in dieser Welt natürlich hat wohnen lassen/ dann es hat unaußsprechliche Kräfften. Es ist ein recht natürliches Purgatorium, und Wasch-Wasser/so alle Materialische Unreinigkeiten aller Dingen kan verzehren/und außtilgen/ohne dieses himmlische Feuer kan niemand zu der Kunst kommen/ dieses ist das Feuer der Weisen; es ist/ sagt Pythagoras, der allerschöneste Essig/ welcher das Gold zu einem Geist machet. Dann wann es mit einem Metallischen Corpore vermischet wird/ verwandlet es dasselbige in einen Spiritum: also sagt Henricus Khunradt am gesagten Ort.

Dieses Saltz-Feuer machet das Gold und alle Metallen zu einem lauteren Geist.

Sendivogius sagt in seinem Epilogo also: **Die Lufft ist der alten Philosophen ihre Materi**; diese Lufft ist das Wasser unseres Thaues/ auß welchem extrahirt wird der Salpeter der Philosophen/ durch welches Saltz alle Sachen wachsen und erhalten werden; und ist unserer Magnet/welchen ich zuvor hab Stahl genennt; die Lufft generirt/und gebähret den Magnet/ der Magnet aber gebähret/ und machet sichtbar unsere Lufft: allhier habe ich dir sicher die rechte Warheit offenbahret/bitt GOtt/ daß er deinen Anfang secundire: also sagt Sendivogius.

Daß die Lufft sey der Philosophen Materi.

Auß welchem ist zu sehen/ erstlich daß/ weilen die Lufft ist die Materi der Philosophen/ so muß daß Philosophische Saltz auß der Lufft extrahirt werden. Zum andern daß diese Lufft sey ein Wasser unsers Thaues/nemblich ein spiritualisches/ unsichtbares/ himmlisches Wasser. Zum dritten; daß auß dieser Lufft/ oder auß diesem himmlischen Wasser extrahirt wird der Salpeter der Philosophen. Zum vierdten/ daß dieses auß der Lufft gezogene Saltz ist der Magnet der Philosophen/ welcher Magnet generirt/und gebohren ist von der Lufft/ und machet hernacher auch sichtbar unsere Lufft; dann dieses auß der Lufft gezogene Saltz/ziehet hernacher Magnetischer Weiß an sich in Gestalt eines Wassers die Lufft/daß also die Lufft/welche zuvorn unsichtbar ware/ hernacher ein sichtbares/und handgreifliches Wasser wird. Zum Fünfften/ist auß diesem zu schliessen/ daß man den himmlischen Geist erstlich in Gestalt eines Wassers auß der Lufft muß extrahiren/und hernacher auß diesem Wasser muß der Philosophen Salpeter gezogen werden.

Daß auß der Lufft ein Wasser/ und auß diesem Wasser ein Saltz muß extrahirt werden.

Dieses Saltz ist der Philosophen Magnetstein.

Wel-

Welches zwar auf zweyerley Weiß kan geschehen/entweder daß man immediatè auß der Lufft/ehe sie von dem Erdreich an sich gezogen/und mit ihr incorporirt wird/ diesen Astralischen Geist in Gestalt eines Wassers auß der Lufft extrahire / und hernacher auß diesem Wasser das Philosophische Saltz extrahire: oder aber daß man/nach dem die Lufft die Erd imprægnirt / und geschwängert hat / auß dieser Erde die Lufft in Gestalt eines Wassers/und auß diesem Wasser das Saltz extrahire. Von diesen beyden Materien wird jetzt gesagt werden.

Proceß deß bewusten Herrn.

℞. Die bewuste Materi wird subtil gerieben/ und von seiner Erden gewaschen / und zum Schlich gezogen/diesen Schlich muß man auf einen Reibstein gar subtil zerstossen/ und pulverisiren. Dieses Schlichs werden 3. oder 4. Pfund nach Belieben in ein Kolben-Glaß gethan / darüber gießt man einen scharffen distillirten Essig/ (es ist genug / daß der Essig nur einmal distillirt sey / und alsdann in B. M. das Phlegma davon gezogen/ welche am ersten gehet/wann sauere Tropffen kommen / höret man auf:) auf den Kolben setzet man einen blinden Helm/ und setz in ein linde Wärme in ein Aschen-Capel oder B. M. laß extrahiren. 8. Tag / muß aber allzeit über den andern Tag mit einem Holtz aufgerühret werden. Wann es 8. Tag gestanden / wird der Essig rein abgossen / und ein anderer darüber/ mehr 8. Tag stehen lassen wie vor / solches an- und abgetzessen kan zum dritten oder vierdten mahl geschehen / mögen auch 2. oder 3. Kölben miteinander eingesetzt werden: die Extractiones gießt man alle zusammen / und filtrirt es durch ein Fließ-Papier/ alsdann distillirt man den Essig biß auf den dritten oder vierdten Theil mit linden Feuer ab/das zuruck gebliebene wird in ein Zucker-Glaß gossen / und bey heller Nacht an die Lufft gesetzt / oder sonsten an ein kühles Orth / daß es Lufft haben kan also warmer/ und das Glaß aber offen gelassen / so schiesset das Saltz an. Den übrigen Liquorem giesset man ab/und läßt wiederumb ein Theil abrauchen/ und anschiessen / wie am ersten; dieses wird so offt wiederholet biß nichts mehr anschiesset. Dieses Saltz läst man an der Lufft / oder in einem warmen Zimmer in einer Glaß-Schalen wohl trucken werden; dieses Saltz wird alsdann wiederumb in distillirten Essig solvirt / in Digestion gesetzt/ 8. Tag stehen gelassen/so werden sich Fæces setzen/die müssen durch das filtriren davon separirt werden/und der Essig wiederumb abdistilliret biß zum anschiessen; dieses solviren/ und anschiessen lassen muß so offt geschehen/biß es keine Fæces mehr gibt/und die Erden/so das Saltz nach Abrauchung auf ein Kupferblech liegen lässet/mit Borras in kein Corpus mehr kan reducirt werden: Dann das Saltz läst ein wenig fixe Erden liegen/(durch welche Erde und Hülff deß ferments die Fixation wieder muß erfolgen/) diese Erde aber muß sich in kein Metall mehr reduciren lassen. Wann man diese Erde mit ein wenig Borras vermischt/in einem Tigel fliessen lässet/gibts noch ein Metallisch oder Saturreirisch Corpus, so ist dieses Saltz nicht gnugsam solvirt; wann aber die Erde in kein Corpus mehr gehet/und das kupfere Blech/allwo es geflossen/weiß färbet/so ists recht. Auß 11. Pfund

der

der Minera, wann solche extrahirt wird/kan man aufs wenigst ein Pfund Salz erlangen/von diesem kan der halbe Theil eingesetzt der andere Theil aber zu der Augmentation aufgehalten werden. Wann das Salz also/ wie gesagt/ præparirt ist worden/ so soll alsdann solches wieder auf ein neues in einem einmal distillirten May-Thau/ oder distillirten Regen-Wasser auflolvirt werden. Der May-Thau kan mit saubern Tüchern Glaß-Schalen/ oder Erden-Schüsseln aufgefangen werden/ ist daran nichts gelegen/ zum besten aber ist der Thau/so auf dem Weg gesamblet wird/ doch ist auch nichts daran gelegen: der Herbst-Thau wird nicht gebraucht: unter den Regen-Wassern ist das beste/so im Sommer mit starcken Regen kommt; das im Herbst ist nicht mehr so gut/ doch ist der May-Thau besser. Dieses vorgesagte im May-Thau oder Regen-Wasser auflolvirte Salz 8. Tag oder mehr in linder Digestion gesetzt/alsdann die Fæces, so es setzt durch ein Filtrum oder Fließ-Papier darvon separirt/ hernach biß auf den dritten Theil gelind abrauchen/oder abdistilliren lassen (der abdistillirte May-Thau/oder Regen-Wasser ist wiederumb zu gebrauchen/weilen es aber in der Quantität abnimmt/ so muß/ wann solches zu wenig/mit frischen ersetzt werden:) dieses was zuruck/in ein Glaß/so oben weit ist/giessen/und oben offen lassen/darzu die Zucker-Gläser gut/und wans ein halbe Nacht ist an die Lufft gesetzt (es ist gleich/es werde vor oder nach Mitternacht an die Lufft gesetzt/ wans nur hell ist) darzu die Herbst- und Frühlings-Zeit zu erwählen seynd/so wird dieses Salz Magnetischer Weiß das Salz auß der Lufft an sich ziehen/ und sich Crystallinisch coaguliren/oder anschiessen (welches in 40. Stunden geschehen wird/und was in solcher Zeit nicht anschiesset/wird abgossen/und wiederumb ein Theil abdistillirt/und wiederumb anschiessen lassen:) den übrigen Liquorem giesset man ab/das Salz aber wird an ein lüfftiges Ort gesetzt/ daß es wol außtrucknet; den Liquorem aber läst man wiederumb abrauchen biß aufs drittel/an Lufft setzen/und anschiessen lassen/solches so offt gethan/ biß alles angeschossen/ und trucknen lassen: diese Arbeit wird widerholet/ biß kein Salz mehr gibt: zum letzten kan mans gar trucken in B. M. lassen abdistilliren/und was von Salz unten am Boden bleibet/wiederumb mit dem andern auflolviren. Wann daß Salz alles wol außgetrucknet/ und schön weiß ist/ alsdann wiederumb mit distillirten May-Thau/ oder Regen-Wasser auflolvirt/in Digestion gesetzt 8. Tag/ die Fæces davon separiret/und wie vor anschiessen lassen bey heller Nacht/ die Kälte soll aber auch nicht gar zu groß seyn/sonsten möchte es gefrieren. Dieses lolviren/ und coaguliren muß so offt geschehen/ biß es keine Fæces mehr gibt/ sondern das Salz einem Diamant gleich scheinet. Man wird befinden/ daß in einer der Coagulation an der Lufft sich das Salz vermehret/ und also der Spruch Sendivogii erfüllet wird/ da er sagt/ daß ein Salz das andere Salz Magnetischer Weiß extrahire/ wie solches dann augenscheinlicher an dem zu sehen/wann mans an die Lufft stellet/und oben nur mit einem Papier verbunden/daß lange Zeit nichts anschiessen wird/weilen die Lufft nicht recht darzu würcken kan: es ist auch vonnöthen/ wann es anschiesset/ doch nicht recht hart Crystallinisch/ daß solches Glaß mit der Materi wieder auf eine Wärme gesetzt werde/ und noch ein wenig davon abrauchen lasse/ alsdann an die Lufft gesetzt/so wird es schön anschiessen: es muß in der Zeit/ vor die

Sonn

NB. Man muß das Saltz gar wol lassen trucken werden vor/ehe es von dem May-Thau oder Regen-Wasser aufsolvirt wird/ so lässet es ehe die Fæces fallen/ und ziehet alsdann mehr deß Astralischen Saltzes an sich/wann mans zum anschiessen setzet. Item wann das so zum trucknen wird angesetzt/ von oben mit einem Papier zugedeckt wird kan in einem Lufft-Zimmer geschehen/ uñ wann gar etwan Staub solte darein fallen/bringt es keinen Schaden/ wann nur in der letzten Reinigung fleissig darauf acht gegeben wird/daß nichts unreines darein komme.

Sonn darauf kommt/hinweg genommen werden; und kan zu Frühling- und Herbst-Zeiten in ein kühles Zimmer nahe bey einem Fenster/ welches offen seyn soll/gesetzt werden/ damit der Lufft darauf hinein streichen mag. Den Sommer aber/ wans gar warm/ und hitzig/ kans Tag und Nacht in einem Keller gesetzt werden/ etwan an ein Ort/ da ein offenes Fenster/ oder ein Lufft-Loch ist. Der Sal terren. ist hierzu gar gut/ wann nur der Lufft durchstreichen kan/ gibt nichts zu schaffen wann schon die Sonn hinein kommt; allein wann mans im Winter läst anschiessen/muß es an einem Ort seyn/daß es nicht gefüret. Dieser Seel wird auch bequem seyn das Astralische Saltz per se auß der Lufft zu attrahiren/ wann es gar warm/ dann es muß im Keller stehen/ kan ihm kein Schaden geschehen/wann schon etwas Sonnenschein hinein kommt.

Zum trucknen soll das Saltz auf keine Wärme gesetzt werden/ sondern Nachts am Lufft/den Tag aber in ein lüfftiges Zimmer/kan auch beym Tag am Lufft seyn/ wans nur an einem Ort ist/ da keine Sonne hinein kommt; wans recht angeschossen/ wird es in zweyen Tagen gnug trucken/nach dem der Lufft/oder das Zimmer ist.

Wann nun dieses Saltz von allen Fæcibus gereiniget/so hat man warhafftig den Schlüssel der Kunst gefunden/ dann in diesem einigen Wesen seynd alle drey Anfang als ☿ und ☽ beysammen/wie es die Prob an Tag gibt; dieses Saltz zubereiten braucht fast ein Jahr/es lässet sich nicht eylen. Wann man dann dieses also hat/ist höchstens vonnöthen GOtt umb ferneren Succes zu bitten/ damit in der Fermentation nichts versehen werde/welche geschehen soll/wie folget.

Wann das philosophische Saltz solcher gestalten præparirt/ist alsdann höchstens vonnöthen/daß das pur durch das ♃ gegossen fein ☉ genommen werde/und in nachfolgendem Wasser dissolvirt und aufgeschlossen werde.

℞. ♂ und Salpeter in gleichem Gewicht/ Kiesel-Stein klein zerstossen 2. Theil darunter gemischt/ darauß auß der Kunst ein Wasser distillirt/ Anfangs mit gar linden Feuer/damit es nicht schlage/ auf die Letzte aber mit starcken Feuer die Spiritus getrieben/ so lang was gehet: dieses Wasser wird im B. M. dephlegmirt/in diesem Wasser wird das ☉ auffolvirt/ 8. Tag digeriret/ alsdann fast biß auf die Trückne abdistillirt; wann es aber im digeriren Fæces setzet so muß daß Wasser darvon abgossen werden. Wann das Wasser vom Gold abdistilliret/ so giest man auf das ☉ ein distillirtes Regen-Wasser/ distillir es wieder davon ab/ biß es fast will trucken werden; alsdann giesset man mehr distillirtes Regen-Wasser daran/und biß die Trückne abdistillirt/ dieses so offt gethan/ biß das Corrosivische gedämpfft/und das Gold zu einen subtilen Kalch/auf dem Boden deß Glaß bleibet hochbraun Farb; diesen Kalch nimmt man herauß/ thut solchen in ein reine Glaß-Schalen/ giesset mehr distillirtes Regen-Wasser darüber/ seyds gar auf ein gelinde Wärme ein halben Tag/ alsdann das Wasser abgossen/ und ein anders daran stehen lassen wie vor/und abgiessen; solches muß so offt geschehen/ biß das Wasser gantz süß darauf bleibt/ und einiger Geschmack oder Corrosiv mehr nicht zuspühren ist/ so ist daß ☉ zum fermentiren bereit.

Dieses Wasser ist gar schwer zu distilliren/ muß mit dem Feur gar eben gewart

werden / damit aber solches Wasser ohne Gefahr distillirt möge werden / kan mans machen folgender gestalten. Man laß ein Retorten machen von guter Feuerbeständiger Erden / wie diese Figur außweiset / auf dem Spiracul ein Zäpffel / so geheb zugehet; diese Retorten wol beschlagen / alsdann in das freye Feuer gesetzt; die Retorten muß inwendig glasirt seyn / alsdann ein grossen Recipienten vorgelegt / und wol anluirt / kan doch auch ein Spiracul gelassen werden / und ein Zäpffel vor / wanns gar zu starck gehet / daß man kan Lufft lassen. Der Salniter / und Salmiac kan wieder besonder im distillirten Regen-Wasser solvirt / alsdann filtrirt / und wieder anschiessen lassen / damit alles desto reiner; ich habs nur / wie die Materialien an sich selbsten seynd distilliret / wann der Salpeter / und Salmiac gereiniget / so nehme man jedes ein halb Pfund / Kiesel-Stein so weiß und wol außgeglüt / und zu groben Pulver gestossen / auch ein halb Pfund (es gilt gleich die Kiesel-Stein seyn klein oder groß / wann sie nach dem glüen nur schön weiß seynd / und nicht kalchig) alsdann werden diese drey Stuck wohl zusammen gemischt / darvon trägt man so viel / als ein Löffel voll / oben zu dem Spiracul hinein / und geschwind zugemacht / so kommen sehr starcke Spiritus in Recipienten; wann keine mehr gehen / so trägt mehr so viel hinein wie vor; dieses wiederholt man / biß die Materia völlig hinein getragen werde; alsdann wird mit starcken Feuer auf etlich Stund angehalten / so schlagen sich die fixen Spiritus in das Wasser nieder / und giebt ein sehr scharffes Wasser; ist zwar mühsam / aber ohne alle Sorg zu machen / wann nur nicht gar zu viel auf einmal eingetragen wird. Dieses Wasser wird in B. M. dephlegmirt / und alsdann auf der Aschen oder Sand völlig herüber gezogen / oder rectificiret / so ist es fertig / das ☉ zu solviren / und aufzuschliessen / und wie mehrer es mit diesem Wasser dissolvirt wird / und subtil gemacht / wie leichter es alsdann in unserer weissen Erden aufgeschlossen wird.

Per Bericht. Ob wol das Aqua Regis auch das ☉ solvirt / so soll es aber mit nichten gebraucht werden / dann es schlagen sich mit dem ☉ auch die Spiritus Vitrioli nieder / daß man offt von zwey Loth ☉ dritthalb bekommt / und lassen sich solche Spiritus nicht mehr absüssen / ausser es werde das Gold reducirt / so weichen sie wieder davon / deßwegen muß das vorige Wasser gebraucht werden. Wann das ☉ / wie vor gemelt / solvirt / und subtil gemacht worden / so kan alsdann die Conjunction für die Hand genommen werden / solcher gestalten:

℞. Unsers Saltz 9. 10. oder 11. Theil / deß præparirten Golds ein Theil / man kan allhier so wol mit Quintl / als mit Lothen arbeiten / nemblich 9. Quintl Saltz / und ein Quintl Gold / allein muß das Glaß die rechte Grösse haben / daß 2. Theil voll und der dritte lähr bleibe / dieses reibt man in einem gläsern neuen Mörsel / so niemahlen gebraucht worden / sehr wohl auf 2. oder 3. Stund zusammen / dieses ist alsdann der truckne Liquor, und das Wasser so die Händ nicht nezet / demnach durch seine Krafft / das ☉ in sein innerlichstes aufschliessen kan / deßgleichen auch das Silber / daß sie mehr zu separiren seynd. Wann nun alles wohl zusammen gerieben / so wird diese Composition in ein Phiol-Glaß gethan / und oben zugeschmelzet / alsdann dieses Glaß mit der Materi in ein Capell mit

reiner

reiner Aschen gesetzt / und ein lindes Feuer geben; muß solcher gestalt regiret werden daß die Materi nicht fliest / wie sie dann gar leichtlich flüssig ist / so kan keine Solution mehr folgen / sondern das ☉ bleibt unaufgeschlossener: wann aber das Feuer in rechter Ordnung gehalten wird / so seynd im Glaß zu sehen Tropffen an den Seiten als wie der Thau auf dem Graß / welche Tropffen allgemach wieder hinunter rinnen / und die Materi in fundo anfeuchten / biß endlichen alles zu einem dicken Liquore wird / und wird sich / so das Feuer recht unterhalten / in 3. oder 4. Wochen anfangen zu schwärtzen / und in 6. Wochen auf die höchste Schwärtze kommen in der Dicke eines Saffts oder Honigs. Alsdann kan daß Feuer umb ein kleines vermehrt werden / so wird sich die Materi allgemach in ein graue oder Aschen-Farb verändern / von derselben in eine weisse / und endlichen hochweiß / mit diesen Farben werden sich auch andere Farben im Glaß sehen lassen / als grün mit etwas blau / und Regenbogen- oder Himmelring-Farb / welche Farben aber bald verschwinden. Nach der weissen Farb kan das Feuer umb ein Grad vermehrt werden / so gibt sich diese Compolition in ein gelbe / und Pfirsingblüe-Farb / nach derselben in etlichen Wochen in eine hoch-rothe Farbe. Wann es so weit gebracht / mag man sich billich erfreuen; alsdann läst sich die Terra mortua gar leicht davon separiren / welche auch davon separirt werden muß / damit man den wahren philosophischen universalen Stein erlange: wann das Werck so weit wird gebracht / so muß alsdann die todte Erden / so dem Ingress verhinderlich / folgender massen davon separirt werden. Man nimmt einen auf das höchste rectificirten Spiritum vini, so gantz ohne Phlegma; in diesem wird die außgekochte Tinctur aufsolvirt / so werden viel Fæces oder ein todte Erden in fundo bleiben / die muß hinweggenommen werden / dann sie nicht weiters zu gebrauchen / wann solche Tinctur in Spiritu vini aufsolvirt / muß selbe in gar linder Wärme 24. Stund stehen bleiben / und oben wol mit einem blinden Helm vermacht / was aufsteiget / das wieder hinunter rinnet / alsdann abgossen werden / damit von der Erden nichts mit gehet; es könte auch filtrirt werden / allein wird allzeit etwas durch das filtriren verlohren. Diese aufsolvirte Tinctur aber wird wohl verlutirter in ein gar lindes B. M. gesetzt / und der Spiritus vini abdistillirt / biß nichts mehr gehet / muß in einem Phiol-Glaß geschehen; alsdann herauß genommen / so hat man einen klaren / durchsichtigen / Rubinrothen Liquorem, welcher wann das Glaß an ein kaltes Ort gesetzt wird / sich in einen Rubinrothen Stein coagulirt / und in der geringsten Wärme / wie ein Oel fliesset / ist am Geschmack süß und lieblich. Dieser Stein ist alsdann die höchste Medicin alle Kranckheiten zu curiren / dann dieser Stein solvirt sich in allen Sachen als wie Zucker / und gibt demselbigen ein liebliche Farb / dann weilen unsere Materi anfänglich ein saltziges Wasser gewesen / so muß auch unser Stein endlichen in ein solches gebracht werden / sonsten wäre unmüglich daß er in deß Menschen Leib in allen Adern / und Nerven sich außtheilen könte / wie auch in allen Theilen deß Leibs: dann das Saltz / so in deß Menschen Leib empfahet diß außgekochte / Astralische / allerfixeste und allerflüssigste Saltz / und vereiniget sich mit demselbigen / und weilen dieser philosophische Saltz-Stein nichts unreines leiden kan / so muß ihme alles weichen / was unreines in deß Menschen Leib gefunden wird / wann dessen nur ein Gran auf einmahl eingenom-

men wird/und solches allzeit auf den dritten Tag wiederholet. Diese Tinctur resolvirt sich in allen Sachen/als wann Wasser oder Spiritus vini, auch in allen feuchten Sachen/ Säfften/ und Syrupen/ und ist darbey nur diß zu observiren/ das Alter / oder Jugend/ wann solche gebraucht werden soll nur zu Conservirung der Gesundheit / auch ein Person/ so an Kräfften abnimmt / so ist das beste / daß etliche Gran in Spiritu vini dissolvirt werden/und selbe über den andern/ dritten/ oder 4. Tag allzeit 3. 4. oder 5. Tropffen einnimmt/worin es beliebt. Wanns aber junge Leut brauchen in grossen hitzigen Kranckheiten / so kan ein Gran in Viol-Syrup oder in kühlenden Wässern geben werden. Wann aber schon würckliche Kranckheiten verhanden / so muß ein Gran auf einmahl genommen werden 3. Tag nacheinander / wanns aber die Noth erfordert kans deß Tags zweymahl genommen werden / biß Besserung vorhanden. Diese Medicin vereiniget sich dermassen mit dem Humido radicali und colore naturali, daß es nicht zu glauben / der es nicht siht/ welches aber zuverwundern/es komme die Kranckheit von Hitz/oder Kält/so muß sie weichen/die kalte Natur erwärmts/und die hitzige temperirts.

Den Spiritum vini machet man also/den besten Wein/so man haben kan/schadt nichts/ wann schon Malvasier genommen wird / oder sonsten ein starcker / und reiner Wein/ dessen nimmt man ein guten Theil/und distillirt denselben so lang was guts herüber gehet/ die hinderstellige Materi weggeschüttet / was aber herüber gangen / wird wiederumb distillirt / und das hinterstellige Wasser weggethan / diese Arbeit muß dreymal geschehen/ so hat man einen guten Spiritum vini , alsdann nimmt man Weinstein / läst den bey einem Hafner brennen/ wann sie das Geschirr brennen / so wird er schön weiß wie Saltz; dessen nimmt man alsobalden auß dem Ofen her ein Pfund in ein Kolben-Glaß und giest den vorigen Spiritum vini darauf/den Helm/und Fürlag wohl verlutirt/und im B. M. abdistillirt/der Weinstein läst kein Phlegma steigen/sondern behält das Wasser bey sich. Den Spiritum vini hierüber distillirt/probirt man also/dessen ein wenig in ein silberen Löffel gethan/ und angezünd/wann er gantz außbrennet/ und keine Feuchte/ oder Fettigkeit im Löffel zu spühren/wanns aber diese Prob nicht hält/so muß noch einmahl von gebrennten Weinstein abdistillirt werden. Es kan auch an statt deß Weins ein guter Brandwein genommen werden/wann man nur versichert/daß solcher auß Wein gemacht ist/ und alsdann von ☿ abdistillirt/so wird viel Arbeit erspahrt; umb bessere Sicherheit aber ist das beste/daß man solchen selbsten auß Wein bereite. NB. Der gebrennte Weinstein muß gleich auß dem Ofen hergenommen werden/sonsten wann er nur einen halben Tag herauß ist/so ziehet er Feuchtigkeit an sich/alsdann taugt er nicht mehr; wann sich aber solches zutragen thäte/ so soll er alsobalden in einem Tigel wol erhitzt werden/nur das nicht fliest/alsdann von Feuer genommen in Stücken zerbrochen/und in ein Kolben-Glaß gethan/den Spiritum vini darüber gossen/und distillirt/wie vor gemelt.

Wann aber dieser philosophische Stein soll tingiren / und die unvollkommene Metallen vollkommen machen / so muß er wiederumb mit seinem Gold fermentirt werden / welches also vorgenommen wird. Gold-Kalch so gantz subtil 3. Theil / und der Tinctur ein Theil / solches in einer Glaß-Schalen subtil zusammen gerieben/ alsdann in ein Phiol gethan / in ein Sand-Capellen gesetzt / Anfangs gar lind Feuer

geben/

geben/ endlich starck/ so fleust die Tinctur und Gold zusammen/ und vermischen sich mit einander. Wann der Stein also mit Gold fermentirt wird/ muß solches auff vier und zwantzig Stundt oder etwas länger in der Phiolen stehen in einer heissen Sand-Capellen: es muß ziemlich Feuer haben/ damit das Gold und Tinctur recht vereiniget werden/ und ist das Zeichen/ daß es durchsichtig/ wie ein Glaß seyn muß. Alsdann nimbt mans herauß/ und zerschlägt das Glaß; Die Materi läst man in einem Tiegel fliessen/. So bald es geflossen/ kan es in ein Model/ so geschmirmt/ gegossen werden/ so hat man einen durchsichtigen Stein/ einem Glaß oder Rubin gleich/ von diesem ein Theil auff fünffzehen Theil Metall getragen/ so wird dasselbige in das beste Gold verwandlet werden/ so weit/ wie ich mit Gottes Hülff kommen. Ich hab nichts anders als Silber und Kupffer tingirt/ zweiffele aber nicht/ daß es auch den Mercurium und andere Metall tingiren solle.

Von der Augmentation weiß ich nichts zu schreiben/ weil ich dieselbe nicht erfahren. Ich zweiffele nicht/ daß diese Tinctur auff viel hundert oder tausend Theil kan gebracht werden.

Sequuntur varia fragmenta.

Erste Manier/ wie man mit unserem erlangten gerinigten Saltz weiters soll procediren.

ES wird eine Sache in der Welt gefunden/ welche allenthalben ist: Die Philosophi kennen sie allein/ und nennen es **ihr Saltz**/ und wird auß ihrer Erden auß gezogen/ dann die gemeine Erde gilt hier nichts/ auch gar nicht das gemeine Saltz/ sondern vielmehr das Saltz der Welt/ welches alles Leben in sich begreifft. Derohalben wann du begehrst das Elixir der Philosophen/ so muß dieselbe Sache ohne Zweiffel metallisch seyn/ wie sie die Natur gemacht/ und in eine metallische Form gebracht hat/ welche genennt wird unsere Magnesia, auß welcher diese Sache extrahirt wird. Wann du dann die Sach hast/ so solst du sie recht bereiten zu deinem Gebrauch/ und solst auß diesem klaren Saltz außziehen sein gar süsses Hertz/ bringe auch an das Liecht seine rohe Seele/ und das süsse glorwürdige Oel/ welches das Blut Sulphuris genennet wird/ und ist in diesem Werck das höchste Gut. Auß diesem beyden kanst du herfür bringen den höchsten Schatz der Welt. Wie du aber diese zwey auß dem irrdischen Saltz bereiten solleſt/ darff ich nicht klar schreiben/ dann Gott will dieses verborgen haben. **Dannoch auß grosser Treu** sey dir dieses offenbaret/ daß nichts außwendiges an das Werck kommen muß; Gleichwie das Eyß durch die Wärme deß Feuers zergehet in sein erstes Wasser/ also muß auch dieser Stein in sich selbsten Wasser werden. **Ein lindes** Balneum ist ihm nur vonnöthen/ in welchem er sich/ und durch sich selbsten solvirt wird/ durch Hülff der Putrefaction: **alsdann scheide** darvon das Wasser/ und redigire die Erde in ein rothes Oel/ welches die purpurfarbe Seele ist; **Und wann du diese beyde** Erden erlanget hast/ so vermische und verbinde sie gar lind mit einander/ und thue sie in

Also sagt Lucerna Salis. NB. A. NB. B. NB. C. NB. D. E.

NB. ein philosophisches Ey/ welches Hermetisch verschlossen sey/ und stelle es in ein Athanor,
F. nach Erforderung und Manier der Weisen/ **gib ihm ein laulichte Wärme** eines gar
G. linden Feuers/ gleichwie die Henne pfleget ihren Eyern zu geben/ **so wird das** Wasser sich starck bemühen das völlige Sulphur in sich zu ziehen/ also zwar/ daß nichts mehr von
H. ihm erscheinet; **welches aber nicht** lang dauren kan. Dann durch seine Hitze und Truckenheit wird es sich bemühen wiederumb offenbar zu werden/ welches hingegen der
NB. kalte Mond zu verhindern trachten wird/ dahero entstehet zwischen ihnen ein grosser
I. Streit/ **und alle beyde** steigen sie in die Höhe/ der Wind aber thut sie wiederumb herunter treiben/ sie aber fliegen wiederumb hinauff/ und nachdem sie solches lang continuirt haben/ bleiben sie endlich unden liegen/ und zergehen alsdan sicherlich völlig in ihr
K. erst anfängliches Chaos. **Welches hernach** ganz schwartz wird/ gleich wie der schwarze
NB. Rost in dem Rauchfang/ und wird genennet Caput corvi, welches nicht ein gerünges Zeichen ist der Göttlichen Gnaden; alsdann wirst du bald unterschiedliche Farben sehen/ welche doch bald vergehen/ hernach wird es gantz grün werden/ wie die Blätter und wie das Graß: alsdann wird es grau werden/ wie ein alter Mann/ und wird schier weiß seyn/ wie das Silber; alsdann regiere das Feuer mit grossem Fleiß/ so wirst du folgends sehen/ daß die Materi in dem Glaß wird hoch weiß werden/ wie ein Schnee/ **und**
L. **alsdann ist das** Elixir ad album fertig/ welches mit der Zeit auch wird roth werden/ stärcke derohalben das Feuer/ so wirds durch und durch gelb und endlich roth werden/ wie ein Rubin. Also sagt von Wort zu Wort Lucerna Salis in seinem Rythmis pag. 150.

Also sagt Arca Arcani im Teutschen pag. 95.

Deßgleichen sagt Arca Arcani in 6. Volumine Theatri Chymici pagin. 328. & pagin. 335. also: **Nimm derohalben diese** zwey/ (nemlich die weisse und die
M. rothe/) und conjungire sie **freundlich mit einander**/ (in welcher Conjunction ich
N. etwas wunderbarliches observirt hab/) und thue sie in ein Crystallinenes Glaß fest ein-
O. schliessen/ **setze sie in ein** lindes schwitzendes Bad und die weisse Lilien wird sich also
P. außbreiten/ **als wanns gantz Wasser wäre**/ gleichwie deß Morgens der Thau auf
Q. dem Graß hencket/ in Gestalt einer Thränen/ oder eines klaren Scheins deß Monds/ aber mit Reverberirung oder Wiederschein einer blaulechten Farbe/ **und wird die** weisse Lilien die rothe Lilien an sich ziehen/ und in sich schliessen/ und also in sich verber-
R. gen/ daß gar kein Blat mehr von derselben erscheinet. **Aber diese** Verbergung kan nicht lang Platz haben/ dann weil die rothe Lilien einer feurigen Natur ist/ und wird von der äusserlichen Wärme geholffen/ die weisse Lilien aber einer kalten und feuchten Complexion, so thut die rothe Lilien ihren hitzigen balsamischen Geruch in die Kälte der weissen **Lilien außgiessen**/ und bemühet sich wiederumb hervor zu kommen/ kan aber nicht wegen der Stärcke der weissen Lilien/ deren Natur annoch das Dominium hat.

S. **Dahero entstehet** zwischen ihnen eine Uneinigkeit und Streit/ und steigen auf/ biß gegen den Himmel/ aber von dem Wind werden sie etlichmahl herunter getrieben/ biß sie von dem Auf- und Absteigen müde werden/ und auf der Erden am Boden zu ra-
T. sten gezwungen werden/ (**dann die wachsende Wurtzel** davon gewichen ist/) und alsdann können sie erst recht und billich die erste Materi deß Lapidis und der Metallen

genennet

genennet werden. **Und wann das** Balneum nicht also regiert wird / daß nicht allein V.
eine / sondern alle beyde Lilien zugleich in die Höhe aufsteigen / so wirst du ihres Geruchs niemahlen theilhafftig werden. Ist derowegen in dieser ersten Operation ein Fleiß von-
nöthen. **Diese zwey Feind** / wann sie sehen / daß einer von dem andern nicht kan X.
überwunden werden / so machen sie mit solcher Lieb und Freundschafft den Frieden / daß sie in Ewigkeit in dieser Vereinigung verharren. **In dieser Vereinigung wird** Y.
das gantze Firmament bewegt / also / daß die Sonne und der Mond mit der Finsternuß überzogen werden. Nach diesem erschaffet Gott auß Liebe in der Lufft den Bogen von vielen unterschiedlichen Farben zu einem unfehlbaren Zeichen / daß dir GOtt will gnädig seyn / und daß er nit zulassen will / daß diese zwey vereinigte Blumen in dem Sündfluß ertrincken und ersticken / dahero solst du dich erfreuen. Nach einer geringen Zeit wird der Mond sich wiederumb sehen lassen / und wird nach Ablegung der schwartzen Farben wiederumb scheinen / und in der hochweissen Farb klar stehen / biß der Vollemond so klar seyn wird / wie die klar scheinende Edelgestein und Stückweiß zerstossene Diamanten. Die Sonne aber wird noch eine Zeitlang hinter dem Mond verborgen bleiben. Wann aber der Sirius (das ist / Canicula oder Hundsstern / von welchem die Hundstäg genennet werden /) wird mit der Sonnen conjungirt seyn / und die Hitze wird grösser werden / so wird der Mond durch den Schein der Sonnen verdunckelt / biß daß er sich auch endlich mit der gelben / hernach mit blutrothen Farben gefärbet. Also sagt dieser Author von Wort zu Wort an besagten Orten.

Deßgleichen sagt das grüne Büchlein / Fasciculus Chymicus genannt / also: Allerding- Also sagt
ges / wie es nun durch den verborgenen unsichtbaren Vulcanum der Erden in den Bergen das grüne
zugehet / also und gleicher gestalt geschicht es auch über der Erden durch Kunst / und Büchlein.
durch Vermögen unseres Vulcanischen **Werckmeisters / daß die** Materia in und durch Z.
sich selbst werde aufgelöst in Wind / Nebel und Rauch / welcher demnach / so er gefangen wird / sich in eine Mercurialische / liquorische Substantz resolvirt / und zu einer Mercurialischen vermischten Massa. **Welche** Massa in sich verborgen hält die philosophische AA.
tria Principia, als den Spiritum Mercurii geistlich / die Animam seelisch und auch geistlich / und das Sal leiblich. **Welche gemeldte** tria Principia dann hernach durch die BB.
Kunst der Distillation auß solcher vermischten Massa außgetrieben werden / als erstlich der weisse Spiritus Mercurii, oder das Wasser der Philosophen. **Diesemnach gehet** CC.
auß gedachter Massa der Sulphur oder die Anima, welche ist das wahre lebendige Feuer deß Steins / ein über alle maß schönes / durchsichtiges Rubinrothes Oel. **Das Saltz** DD.
aber / weil dasselbige corporalisch / bleibt in den Fæcibus dahinden / und muß durch Extrahiren herauß gezogen werden. Also ist geschehen die Scheidung der Elementen / und dreyen Principien / **und diß beydes** / darauß zu letzt das Saltz gezogen worden / ist todt / EE.
und hat keine Krafft mehr / sondern ist das Impurum, darvon nunmehr die pura Principia abgesondert worden / derohalben wird es als eine Terra vacua weggeworffen.
Doch ist gewiß / daß solche Theilung der Principien nicht geschehen kan allein durch FF.
eine gemeine und schlechte Distillation und Separation ohne Mittel / dann was von und

durch

durch die Natur allbereit zusammen getrieben componirt und unirt ist worden/ das läst sich ohne Mittel und besondere Reduction nit wieder separiren und scheiden/ ꝛc. Und her-
GG. nach sagt er also: **Wann nun das leibliche** auch geistlich soll werden gemacht / so muß es geschehen durch seinen eigenen Geist/ und ohne alle frembde Zuthuung / daß der Geist das Corpus erhebe zu seiner Geistlichkeit / das ist / daß es radicaliter werde aufgelöset/
HH. und in Wasser verkehrt/ welches seine prima Materia ist. **Alsdann fliessen** diese beyde Wasser / als der Geist/ und das aufgelöste Corpus in der Natur und Wurtzel zu-
II. sammen/ und werden endlich zu einem Cörper. **Wann alsdann der dritte Geist**/ als die Seele/ darzu kommt/ so wird auß diesen Geistern ein geistliches Corpus, so durch die Gradus deß Feuers in eine Fixität gebracht wird / das ist/ in ein fixes beständiges ro-
KK. thes Pulver / **so hernachmahls alle** Kranckheiten deß gantzen menschlichen Leibes
LL. kan abwenden/ und auß m Grund benehmen. **Da aber solches Fixe** mit gereinigtem Gold fermentirt und versetzt wird/ so bekommts einen Ingress, daß es alle Metallen in das beste Gold verwandlet. Dieses ist das Werck der Composition, dann das Saltz ist von aller Unreinigkeit geschieden/ und schön clarificirt worden / zu dem gehet der Spiritus Mercurii wieder ein / und vereiniget sich mit demselbigen/ daß nach Abwechselung aller Farben ein ewiges fixes und schneeweisses Corpus auß ihnen beyden wird.
MM. **Die Seele aber** wird so lange aufbehalten / biß die Vereinigung dieser beyden geschehen/ alsdann gehet sie in einen clarificirten Cörper ein/ und wird auß einem weissen ein rothes. Also sagt von Wort zu Wort das grüne Büchlein Fasciculus Chymicus genannt. Deßgleichen sagen klärlich viel andere Authores, auß welchem dieser erste nachfolgende Procesꝛ (welcher mit manualischer und handgreifflicher Separation und Scheidung der Principien geschicht/) kan genommen werden.

Der erste auß vor angezogenen Authoribus genommene Procesꝛ, welcher mit manualischer und handgreifflicher Scheidung der Principien geschicht/ nach Meynung voriger Authoren.

GEwohnen vorbesagte Authores auch könten nur von einer philosophischen Separation und Scheidung der Principien explicirt / und verstanden werden / so scheint doch/ daß sie præcisè von einer manualischen und handgreifflichen Scheidung der Principien reden / in welchem Verstandt der vorbesagten Authoren kan auß ihnen dieser erste Procesꝛ gezogen werden/ wie folget: Wann man unser bewustes philosophisches Saltz erlanget / und genugsam auff bewuste Weiß gereiniget / und mit dem himmlischen Geist imprægnirt/ und innerlich in der Hitze und Krafft gestärcket/ (welches Saltz die rechte Materi deß philosophischen Steins ist/ wie Litera A. zu ersehen:) so soll man dieses Saltz/ ohne ein einzigen außwendigen Zusatz / vor sich allein in sein erstes Wasser bringen / gleichwie das Eyß durch die Hitze deß Feuers in sein erstes Wasser zergehet/ (wie auß Litera B. und lit. Z. abzunehmen:) setze derohalben selbiges

Saltz

Salz in einer wolverschlossenen Phiolen in ein gar lindes Balneum, und laß es mit selbiger Wärme in der Putrefaction oder Digestion stehen zwey oder drey Monat / oder so lang / biß sich selbiges Salz in- und durch sich selbsten völlig zu einem Wasser solvire und zergehet.

Alsdann werden sich die übrigen Fæces an Bodem sezen / und das Wasser wird ganz klar und durchsichtig oben stehen / (wie zu sehen in dem andern auß der Margaritha Pretiosa gezogenen Procels Num. 4.) Derohalben thue gar lind und sanffte / gesagtes reines und klares Wasser von den Fæcibus abschütten / und werffe die Fæces hinweg / das abgeschüttete Wasser aber thue in einen Kolben mit einer gar linden Wärme herüber in ein Recipient distilliren / so wird am Boden ein saltzige / corporalische / dicklichte Massa bleiben / welche hernach durch Continuirung einer gar linden Wärme endlich zu einem rothen Oel wird werden. (wie zu sehen lit. D.) Und dieses rothe Oel ist die rothe Lilien / von welcher Arca Arcani sagt: Das abdistillirte Wasser aber thue in ein verschlossene Phiolen / und sezе es in ein gar linde Wärme / biß es sich endlich in ein schneeweisses Crystallinenes Salz coagulire. Und dieses Salz ist die weisse Lilien / von

Aliud Fragmentum.

Als wann es ganz Wasser wäre / (wie oben im ersten Procels gesagt ist /) und wird das Sulphur völlig an sich ziehen und verschlingen / also / daß nichts mehr davon erscheinet. Von diesem ist zu sehen lit. GG. HH. II. KK. LL. und MM. Von diesem sagt auch Arca Arcani pag. 374. also: Derohalben der diese hohe Kräfften und Tugenden dieser Principien will erlangen / der muß die lezte Materi deß Lapidis in die erste resolviren / und durch die Regeneration in seine Vollkommenheit bringen / dann die Materi / welche nur allein durch eine gemeine Solution und Coagulation præparirt wird / gehört nicht zu diesem Werck / dann es ist keine Regeneration, sondern nur eine Reinigung. Allhier ist eine andere Solution vonnöthen / nemlich das himmlische unzergängliche Wasser / welches die Elementen zwinget / und über sie herrschet / auß welchem Wasser / als auß der ersten Materi die Vegetabilia und Mineralia hervor kommen / welches Wasser diß ihr Centrum angreifft / sucht das Leben / und thut selbige mit seiner Krafft von den andern verstorbenen Gliedern separiren / purificiren / und de potentia ad actum reduciren: und also thut es das verstorbene Corpus wiederumb vegetiren und lebendig machen / vereiniget und conjungirt es mit seiner Seel und Geist; dahero ihr Leben und Kräfften höher steigen / und erlangen ihre wahre Vollkommenheit. Dann wann das Corpus erstlich durch den Geist wird seiner Seelen beraubt / und diese zwey werden gereiniget / und alsdann wiederumb conjungirt / so wird das Corpus, welches zuvor gestorben war / ein neues lebendiges regenerirtes Corpus, welches in aller Klarheit aufferstehet / und ist weisser als der Schnee ꝛc. Also sagt Arca Arcani am gemeldten Ort. Ist also auß diesen Worten abzunehmen / was zuvor gesagt ist / daß nemlich in unserm Werck die Principia müssen nicht vulgarischer Weiß / sondern mit dem himmlischen Wasser solvirt / præparirt / gereiniget / und von dem himmlischen Geist / und Influenzen imprægnirt / regenerirt /

Im Teutschen Buch P. 184.

nerirt/ gestärcket und vivificirt werden/ und also gereinigter wiederumb conjungirt werden/auff daß auß ihnen ein neues/lebendiges/ regenerirtes Corpus entstehe / und zu der Vollkommenheit deß Lapidis endlich könne gebracht werden.

Wann nun diese gereinigte Principia auff vorbesagte Weiß conjungirt / und der Sulphur mit der weissen Erden vereiniget seynd/so soll man selbige Materi in einem wol verschlossenen Glaß mit einer gar linden Wärme kochen und zeitigen / biß sie sich in eine klare schneeweisse Crystallen / hochglantzende weisse Erden coaguliren / und die Anima alba, oder die beyde Principia, nemlich der rothe Sulphur, und das weisse mit dem Spiritu vereinigte Saltz auffsteige/ und nach Reunirung der Animæ albæ mit dem Corpore, weiters durch die schwartze/ weisse und andere Farben zu der höchsten Röthe gebracht werde/ wie in vorigem Proceß ist gesagt worden. Vielleicht nach dem der rothe Sulphur mit dem weissen Saltz conjungirt / und der Sulphur von dem Saltz in sich gezogen ist/ könte man selbige Materi eine Zeitlang an die Lufft setzen / damit sie mehr und mehr von dem himmlischen Geist und Influenzen imprægnirt/ gestärcket und vivificirt würde/und alsdann erstlich das Glaß verschliessen/und mit ihr weiters procediren/ wie zuvor gesagt ist.

Der dritte Proceß, welcher nicht mit handgreifflicher / sondern nur mit philosophischer Scheidung der Principien geschicht.

GEwol scheinet/ daß die vorangezogene Authores von der manualischen und handgreifflicher Scheidung und Conjunction der Principien reden/so können sie dannoch wol von der philosophischen Scheidung und Conjunction explicirt und verstanden werden / und neben denselbigen Authoren ist klärlich zu sehen in der Margaritha Pretiosa, und vielen anderen Authoren/ daß besagte Scheidung und Conjunction der Principien nicht realiter mit handgreifflicher Separation und Theilung eines von dem andern/ sondern nur einen philosophischen Verstandt habe. Wie weitläufftig zu sehen in dem andern vor diesem auß der Margaritha Pretiosa gezogenen Proceß Num. 4. in dem Paragrapho , so anfangt: Zum dritten geschicht auch in dieser jetzt besagten Operation die Separation und Scheidung der Principien. ꝛc. Nach dieser Meynung derohalben der Philosophen soll der Proceß unsers philosophischen Wercks formirt werden/ wie folget:

Nachdem unser bewustes philosophisches Saltz erstlich mit dem Essig/hernach mit dem distillirten Mäythau oder Regenwasser zum öfftern solvirt/ die fallende Fæces reparirt/ an die Lufft gesetzt/wiederumb coagulirt und getrucknet / und also selbiges Saltz von den gröbern Fæcibus und Unreinigkeiten purificirt und gereiniget: Alsdann soll man dieses Saltz wiederumb auffösen/mit unsern himmlischen auff bewuste Weiß geschöpfften Wasser eine Zeitlang in Digestion stehen lassen/mit Abdistillirung deß Wassers anschiessen lassen und coaguliren/ an die Lufft stellen und trucknen/ und wiederumb mit dem himlischen Wasser solviren/(wie zuvor mit dem Essig und Mäythau geschehen)

und

und jedesmahl die fallende Fæces davon separiren/ und dieses Solviren und Coaguliren ohne Verdruß mit grosser Gedult so lang wiederholen und continuiren/ biß das Saltz keine Fæces mehr gibt / und gantz subtil/ flüssig und spiritualisch wäre/ und fliesse wie ein Wachs.

Seynd also die Principia, welche in diesem Saltz begriffen / dreymahl von den Unreinigkeiten abgewaschen/ purificirt und gereiniget / (nemlich zum ersten mit dem Essig/ zum andern mit dem Mäythau oder Regenwasser/ und drittens mit unserem himlischen Wasser.) Welches Arca Arcani pag. 374. anzeigt / da er sagt: **Welche** Principia **dreymahl von ihren Unflat und Unreinigkeiten gesäubert / und gereiniget seynd.** Und in dieser dreyfachen Solution und Coagulation bestehet die Præparation der Materi/ welche zwar ein schwehres/ langwüriges und verdrüßliches Wesen ist. Doch ohne Præparation kan das Werck nicht perfectionirt werden/ (wie Arca Arcani und andere Philosophi sagen:) Und wie öffter das Saltz mit selbigen himmlischen Wasser solvirt und coagulirt wird/ wie mehr und mehr es zunimmt in seiner spiritualischen/ himlischen Krafft und Würckung. Dahero Maria Prophetissa sagt: **Man muß in dieser Reinigung und Zubereitung der Materi/ und der gantzen** Operation **nichts anders brauchen/ als allein selbiges bleibendes Wasser/ welches das Gold machet zu einem lautern Geist/ und ohne welches noch die weisse/ noch die schwartze/ noch die rothe kan gemacht werden.** Sie nennet unser himmlisches Wasser ein bleibendes Wasser/ weil selbiges Wasser (wie es die Philosophi außlegen) bey der Materi bleibet / dann die subtileste Geister dieses himmlischen Wassers bleiben/ und incoporiren sich mit der Materi/ und theilen ihr mit ihre himlische Krafft und Würckung. Und von dieser Reinigung der Materi/ mit dem himmlischen Wasser sagt auch der Commentator in Hermetem, Magister Ferrarius, und viel andere mehr/ wie zu sehen in dem andern auß der Margaritha Pretiosa gezogenen Proceß. Num. 3.

Wann nun also unser Saltz nach offt wiederholter Solution und Coagulation mit unserem himlischen Wasser gantz subtil/ spiritualisch und flüssig worden / und von den groben Unreinigkeiten hierdurch gesäubert und gereiniget ist/ so soll man selbiges Saltz wol getruckneter deß Nachts in einer gläsernen Schalen an die Lufft stellen / wann die Nacht hell und still ist / und deß Morgens vor Auffgang der Sonnen hinweg nehmen/ und bedeckt in ein Zimmer stellen / und solches etliche Nacht continuiren / damit es von dem himmlischen Geist und Saltz wol imprægnirt/ gestärckt/ erhitzt und vivificirt werde / damit also unsere Materi oder Saltz / theils auß dem obersten lebendig-machenden Centro deß Himmels / theils auß dem untersten/ reinesten und durchsichtigsten Centro der Erden genommen/ componirt und zusammen gefügt werde. Dann Arca Arcani sagt also: **Unser Stein wird genom̃en theils auß dem höchsten lebendigmachenden** Centro **deß Himmels/ welches ein überhimlisches Liecht und unbegreiffliches Feuer ist/ welches den Himlen/ Sternen/ Planeten und allen Elementen/ das Leben/ Liecht/ Bewegung/ Krafft und Beständnuß mittheilet; theils auß den untersten/ reinesten und durchsichtigsten** Centro **der Erden/ welches ein** corporalisch **Wasser ist/ welches der Erden das Leben/ Krafft**

und Würckung gibt. Ziehet also unser gereinigtes Crystallinenes Saltz/welches das reineste Centrum der Erden ist / das höchste Centrum deß Himmels / nemlich den himlischen Geist/Saltz/Feuer und Liecht an sich/wann es also gereiniget an die Lufft gesetzt wird. Nachdem nun selbiges Saltz auf besagte Weiß genugsam von dem himlischen Geist und Saltz imprægnirt ist/ so muß man selbiges Saltz in eine Hermetisch/sigillirte Phiolen einsetzen/ und mit einem gar linden Balneo vaporoso digeriren und kochen/ und dieses so lang continuiren/biß die Natur selbsten in diesem Saltz operire/ und das Saltz in und durch sich selbsten/nur mit Hülff dieser jetzt besagten linden Wärme sich solvire und auflöse/ in ein reines/klares/durchsichtiges/schneeweisses/ Crystallinenes Wasser/welches aber gantz klar zu sehen seyn wird. Die noch restirende Fæces aber/und die externi combustibilis Sulphuris superfluitates und Unreinigkeiten (welche terra damnata genennet:) werden sich selbsten von diesem reinen Wasser scheiden/und sich am Boden deß Glases setzen und finden lassen. Wann man also wird sehen/ daß das argentum vivum in Gestalt eines klaren Wassers sich wird von denen Fæcibus separiren / und der äusserliche überflüssige Schweffel wird von diesem argento vivo separirt seyn/ so ist es ein Zeichen/daß die Decoction, Kochung und Zeitigung/ der Materi verrichtet ist. Also sagt Margaritha Pretiosa. Es sagt auch weiter und klärer jetzt gedachte Margaritha Pretiosa also: Der grobe/irdische und unreine Schweffel nach vollendter Digestion und Decoction der Materi wird separirt und geschieden bleiben am Boden deß Glases / und über diese Fæces stehet eine reine/ klare/ wichtige und temperirte wässerige Substantz welche fliegen wil/und dieses fliegende muß alsdann gehalten werden: und welches jetzt wässerig und flüssig ist/ muß zu einer Erden coagulirt werden/und wann man dieses Zeichen nicht wird in acht nehmen/daß sich das Argentum vivum von dem Sulphure geschieden hat/und alsdann das Argentum vivum nit gleich wird coaguliren, der wird nichts erlangen: gleichwie auch hingegen wann man nit würde die Materi völlig und complet digeriren und kochē/biß sich das Argentum vivum von dem Sulphure scheide und separire, so würde das Werck unvolkommen/diminirt und vermischt verbleiben/gleichwie unvollkommene Metallen seynd in Vergleichung deß Goldes. Deßgleichen ist weitläufftiger zu sehen in dem andern auß der Margaritha Pretiosa gezogenen Processs. Num. 4. wie auch auß denen in dem ersten Processs im Anfang citirten Worten/auß der Lucerna Salis, Arca Arcani, und dem grünen Büchlein. Muß also unser Saltz in einer gar linden Wärme so lang digerirt und gekochet werden/ biß es in und durch sich selbsten zu einem klaren Wasser solviret werde/ und die Fæces deß äusserlichen und accidentalischen/ verbrennlichen Sulphuris sich selbsten davon scheiden/ und am Boden ligen bleiben.

Nachdem nun unsere Materi oder Saltz in einem linden Balneo, in und durch sich selbst in ein reines/klares/ Crystallinenes Wasser solvirt/ und aufgelöset ist/ und alle Fæces und Unreinigkeiten von diesem Wasser separirt am Boden ligen bleiben / alsdann muß man das Glaß lassen erkalten/ und eröffnen / und das eine klare Wasser in ein anderes Glaß gar sittsam abgiessen / selbiges Glaß Hermeticè sigilliren/

und

und wiederumb in ein gar lindes Balneum vaporosum einsetzen / die hinderbliebene Fæces aber von dem vorigen Wasser soll man als terram inutilem und damnatam hinwegwerffen. Alsdann wird sich dieses Wasser von inn- und durch sich selbsten/durch Hülff seines innerlichen Coaguli oder Sulphuris (welches jetzt genugsamb gekocht/und zeitiget ist/und die coagulirende Krafft hierdurch jetzt erlanget hat/) coaguliren zu einer klaren/reinen/schneeweissen/glänzenden / Crystallinen Erden; und alsdann wann die gar hohe / wunderbarliche / glänzende Weisse wird erscheinen/ (welches der dies indicans ist/) so ist es ein Zeichen/daß die Anima alba gleich wird erscheinen/ und sich erheben in Gestalt eines weissen Rauchs/(in welchem die allerreineste Principia begriffen) und alsdann muß der Laborant gar wachtsamb seyn / und das Feuer wohl in acht nehmen / damit die Anima alba nicht darvon fliehe/ und den Leib / und alles mit sich hinweg führe/und das gantze Werck verderbt werde. In dieser Aufsteigung der Animæ albæ wird der Lapis Philosophorum gebohren und ist der dies criticus, welcher durch die hochglänzende Weisse der Erden/als durch den diem indicantem, angezeigt wird; diese Operation ist klärlich zu sehen/in dem andern auß der Margaritha Pretiosa gezogenem Processu, auß vielen alldorten Authoribus num. 5.

Wann dann das reine / klare / Crystalline Wasser/zu einer klaren/ schneeweissen/ hochglänzenden Crystallinen Erden durch Continuirung deß linden Feuers / coagulirt ist/ und also das Zeichen vorhanden/ daß die Anima alba bald sich erheben / und aufsteigen werde/so ist vonnöthen/daß man gar fleissig/und continuirlich bey dem Glaß wache/ und wol in acht nehme/wann sich die Anima alba in Gestalt eines weissen Rauchs/ oder Dampffs erhebt/und in die Höhe steiget/damit man alsdann alsobald der Animæ albæ zu Hülff komme / und gleich wiederumb mit dem Leib conjungire und vereinige / dann sonsten wurde sie davon fliehen/und das Glaß/wie die Strahlen der Sonnen/durchtringen und den Leib und alles mit sich davon führen. Die Weise aber und Manier / wie man der Animæ albæ soll zu Hülff kommen / bestehet in diesem/ daß wann die Anima alba in Gestalt eines weissen Rauchs oder Dampffs aufgehet/und in die Höhe steiget/

Aliud Fragmentum.

Ex Lucerna Salis Filii Sendivogii.

EIn grosser Streit / und alle beede steigen auf in die Höhe / aber der Wind treibt sie wiederumb herunter / sie fliehen aber wiederumb hinauf / und nachdem sie dieses lang continuirt haben / bleiben sie endlich unterliegen / und zergehen alsdann völliglich in ihr erstes anfängliches Chaos. Dieses wird hernacher gantz schwartz / wie der schwartze Rost im Ofen / und wird genennt caput corvi, welches nicht ein geringes Zeichen ist der göttlichen Gnaden; wann dieses geschehen / so wirstu gleich unterschiedliche Farben sehen/roth/ gelb/ blau und andere/ werden aber alle bald verschwinden; hernacher wirstu sehen/das alles grün ist wie die Blätter und das Graß/endlich wird das Liecht deß Monds hervor scheinen/darumb mustu die Wärme mehren / und in derselbigen stehen lassen/und wird grau werden wie ein Silber. Regiere das Feuer mit grossen Fleiß/und wirst sehen/

daß die Materi in dem Glaß wird schneeweiß werden / und alsdann ist das Elixir zum weissen fertig/welches mit der Zeit wird roth werden. Mehre derohalben das Feuer wiederumb/und es wird allenthalben gelb werden/und endlich roth wie ein Rubin. Alsdann sage Danck GOtt dem Heren / dann du hast solchen Schatz erlanget deßgleichen in der gantzen Welt nicht zu finden.

Ex Arca Arcani in 6. Volum. Theat. Chym.

Nimb derohalben diese zwey Lilien/nemblich die weisse/und die rothe Lilien (das ist/ das weisse Saltz/und das innerlich verborgene Sulphur,)und schliesse sie fest in ein Glaß ohne Feuer/setze es in ein lindes schwitzendes Baad / und die weisse Lilien wird sich gleich außbreiten / und wird die rothe Lilien an sich ziehen/und in sich schliessen; aber weilen die rothe Lilien/nemblich das innerliche Sulphur einer feurigen Natur ist/und wird von der eusserlichen Wärme geholffen / so thut sie ihren hitzigen balsamischen Geruch in die Kälte der weissen Lilien eingiessen; dahero entstehet zwischen ihnen eine Uneinigkeit/und Streit / und steigen auf biß gegen den Himmel/aber von dem Wind werden sie etlichmal herunter getrieben/biß sie von dem auf und absteigen müd werden und auf der Erden am Boden zu rasten gezwungen werden. Und wann das Balneum nicht also regirt wird/ daß nicht allein eine / sondern alle beyde Lilien zugleich in die Höhe auffsteigen / so wirstu ihres Geruchs niemahln theilhafftig werden/ist derohalben in dieser ersten Operation ein Fleiß vonnöthen. Diese zwey Feind / wann sie sehen / daß einer von dem andern nicht kan überwunden werden/so machen sie mit solcher Lieb und Freundschafft den Frieden/daß sie in Ewigkeit in dieser Vereinigung verharren. In dieser Vereinigung wird das gantze Firmament bewegt / also daß die Sonn / und der Mond mit der Finsternuß überzogen werden. Nach diesem erschaffet GOtt auß Liebe in der Lufft den Bogen von vielen unterschiedlichen Farben zu einem unfehlbahren Zeichen / daß dir GOtt will gnädig seyn/ und daß er zu lassen will/daß diese zwey vereinigte Blumen in dem Sünd-Fluß ertrincken/ und ersticken/dahero soltu dich erfreuen. Nach einer geringer Zeit wird der Mond sich wiederumb sehen lassen / und wird nach Ablegung der schwartzen Farben wiederumb scheinen/ und in der hochweissen Farben klar erscheinen. Die Sonn aber wird noch ein zeitlang hinter dem Mond verborgen bleiben. Wann aber der Sirius (das ist/Canicula oder Hundsstern)wird mit der Sonnen conjungirt seyn/und die Hitze wird gröss-ser werden / so wird der Mond durch den Schein der Sonnen verdunckelt / biß daß er sich auch endlich hinter der Sonnen verberge/ und die Sonn erstlich mit der gelben / hernacher mit der blutrothen Farben gefärbet werde.

Ex Lucerna Salis aliisque Authoribus.

Gleichwie das Saltz (welches von den Alten verborgen/ von Joanne Isaaco Hollando aber/Basilio Valentino,und Paracelso angedeutet/und erklärt ist worden/)ist das

dritte

dritte Principium aller Sachen; also ist es auch vornemblich das anfängliche dritte Ens der Mineralien / führet in sich die zwey andere Principia, nemblich den Mercurium, und das Sulphur, und in seiner Gebährung hat es zu seiner Mutter / oder Anstalt seiner Gebährerin die constringirte Impression deß Saturni, dahero wird es der Metallen ihr Leib.

Es scheint / daß unser Philosophisches Saltz auß der Minera Saturni zu nehmen.

Es ist aber dreyerley Salz / das erste ist das Centralische Salz / welches in dem Centro der Elementen mit Qualificirung der Stern durch den Geist der Welt unaufhörlich gebohren / und durch die Strahlen der Sonnen und deß Monds in dem philosophischen Meer generirt / und gebohren wird: das andere Salz ist des Spermatische Saltz / welches ein Hauß / und Wohnung ist deß unsichtbaren Samens / welches in einer linden Wärme durch die Putrefaction auß sich giebet die Form und sein Wachsthumb / auf daß der gar flüchtige / unsichtbare Samen durch die eusserliche Hitz / oder durch ein anders gegenwärtiges starckes Accidens zertrennet / und verderbt werde / dann also kan auß ihm nichts weiters wachsen: das dritte Salz ist die letzte Materi aller Sachen / welches nach ihrer Zerstörung in ihnen als das letzte / und übrige verbliebene gefunden wird. Lucerna Salis 1. cap. Im andern Cap. fragt Lucerna Salis, wo unser Salz zu finden sey / und sagt / gleichwie unsere Arch. (das ist / unser Queckſilber / oder Mercurius) aller Metallen Saamen ist / und von der Natur in eine gerechte / elementarische Proportion, Temperament, und Einstimmung der sieben Planeten zusammen gesucht / und gemacht ist / also ist auch in ihr alleinig / und in keiner anderen Sachen der Welt / die starcke Stärcke der stärcksten Stärck zusuchen / und zu verhoffen; dieselbige Sache ist ein Stein / und kein Stein / und wird Gleichnuß halber ein Stein genennt. Erstlich / weilen seine Minera im Anfang auß der Hölen der Erden genommen / sicher ein Stein / und ein hartes Subjectum ist / welches wie ein Stein zerrieben / und zermahlen wird. Zum Andern / weilen es nach Zernichtigung seiner Form / (welche im Anfang als ein stinckender Schwefel muß hinweggenommen werden) und nach Scheidung seiner Theilen in eine Essenz redigirt / und in einen Stein / welcher unverbrennlich / wie ein Wachs / fliessen thut / sitsam / der Natur-Gemäß / digerirt muß werden. Wann der Mercurius der Metallen in seiner Spermatischer Unzeitigkeit genommen / und allein dasselbige / welches einer ungleicher Natur ist / durch die Kochung gezeitiget / und figirt wird (dessen endliches Zeichen ist / daß es gar roth werde / und im geringsten nicht rauche in einer jeden Flammen deß Feuers / und im Gewicht nichts leichter werde:) und hernacher wiederumb mit einem frischen Menstruo der Welt solvirt wird / also daß der fixiste durch und durch fliessende Theil in seinem Bauch empfangen werde / so wird das fixe Sulphur zu einer viel leichterer Solution gebracht / und das volatilische Sulphur durch die grosse Magnetische Hitz deß fixen auch bald gezeitiget werden: Lucerna Salis ibid. Darumb ziehle nur auf dieses erste Metallische Subjectum, welches die Natur in eine Metallische Form gebracht hat / aber unzeitig und unvollkommen verlassen / in dessen weichen Berg kanstu desto leichter graben eine Gruben / und auß derselben ein reines panthisches Wasser erlangen / welches die Fontain umbgeben hat / welches Wasser allein / und kein anderes bequem ist / daß

Es ist dreyerley Saltz.

Unsere Materi ist im Anfang ein Stein / und ein hartes Subjectum, gleichwie ein Stein gerieben / scheinet also / daß es nicht Saltz / sondern vielmehr Minera Saturni sey.

Unsere Stein auß Minera Saturni zu nehmen.

daß es mit seinem eignen Metallischen Mehl / und Solarischen Ferment in einen Teig gebracht/und in ein Ambrosiam gekochet werde. Und ob zwar unser Stein in allen sieben Planeten einer Natur sey / wie die Philosophi sagen / daß ihn sowohl die armen (nemblich die fünff unvollkommene Metall) als auch die Reichen (nemblich die zwey vollkommene Metall) haben / so ist doch dieser der beste / welcher in dem frischen und niemahlen berührten Receptaculo oder Geschirr / deß Saturni gefunden wird/dieses Saturni nemblich dessen Sohn / nicht ohn grosses Geheimnuß die ganze Welt Tag und Nacht vor den Augen hat / und selbigen ansehender gebraucht / und kan doch durch keinen Augen-Spiegel darzu gebracht werden/daß er ihn ersehe/ oder zum wenigsten glaube/das in ihm solches grosse Geheimnuß verborgen sey/da doch alle Philosophi sagen/und schwören/daß dieser sey die Truhen ihrer Geheimnuß/uñ innerlich und inverleibter den Geist der Soñen in sich verschlossen halte: weiters sagt Lucerna Salis also: es ist ein Stein/und kein Stein/in welchem die ganze Kunst bestehet/die Natur hat ihn also gemacht/aber noch nicht zu der Vollkommenheit bracht/ du wirst ihn nicht wachsend finden auf der Erden/ er wächset allein in den Höhlen der Bergen/von ihm dependirt die ganze Kunst/dann welcher hat den Dunst von dieser Sachen/deß rothen Löwen guldenen Glantz / den reinen und klaren Mercurium, und in diesem kennet den rothen Sulphur, bey dem ist das ganze Fundament. Lucerna Salis c. 2. pag. 32.

Lucerna Salis cap. 3. pag. 35. citirt auß dem Authore deß develli oder Dialogi, und

Daß unser Lapis und durch sich solches alles verricht/ und zu der Vollkommenheit gebracht wird/ gleichwie das Eiß im trucknen Geschirr bey dem Feuer zu Wasser: darff man also nicht viel Operationes, daß der Hülff deß Laboranten und deß natürlichen Feuers.

Unterredung zwischen dem Stein/und dem vulgarischen Gold und Mercurio, diese nachfolgende: **Durch GOtt den Allmächtigen und zu euerer Seelen Heyl zeige ich an euch Erforscher der vortrefflichen Kunst / und thue euch zu wissen auß getreuen Hertzen und mitleiden wegen euerer langwüriger Nachforschung/ daß unser gantzes Werck nur allein auß einer Sache/und in sich selbsten verfertiget werde/und hat weiter nichts vonnöthen/als daß es** solvirt/**und wiederumb** reinspissirt / **oder leiblich gemacht werde/ und dieses muß geschehen ohne Zufügung einer außwendigen Sachen/gleichwie das Eiß in einem truckenen Geschirr auf das Feuer gesetzet/ in der Wärme zu Wasser wird/also auch unser Stein hat weiter nichts vonnöthen als der Hülff deß** Laboranten/**und deß natürlichen Feuers; dann durch sich selbsten kan es dieses nicht verrichten/wann es schon ewig in der Erden thäte liegen darumb muß ihm geholffen werden / aber nicht mit außwendigen / und gegenwärtigen Sachen / sondern vielmehr / gleichwie uns GOtt gibt / das Getraidt auf dem Feld und wir mahlen es/und backens/ damit es Brodt werde/also auch allhier. GOtt hat uns dieses Ertz erschaffen/ welches wir allein nehmen/ seinen rohen und dicken Leib thun wir zernichtigen / den guten innerlichen Kern thun wir samblen / das überflüssige thun wir hinweg / und auß dem Gifft machen wir ein** Medicin.

Schaue derohalben/ sagt Lucerna Salis weiters am selbigen Ort/daß du ohne die

Solution

Solution nichts machen kanst / dann weilen der Saturnische Stein das Wasser in sich constringirt/und in seinen Banden erhartet hat/so ist vonnöthen/daß er durch eine linde Wärme in sich selbsten verfaule/ und in seinen anfänglichen humorem resolvirt werde/ damit der unsichtbare / unbegreiffliche und tingirende Geist / welcher ein lauteres Feuer deß Golds ist /und in dem innerlichen deß Saltz verschlossen und verborgen/herauß getrieben/und gebracht/und die Grobheit dessen durch die Regeneration gleicher massen subtilisirt/ und mit dem Spiritu unzertrenlich vereiniget werde: derohalben soltu den Stein gebührender Weiß solviren/nicht sophistisch/sondern vielmehr nach Meinung der Weisen/und nichts Corrosivisches darzu nehmen/dann es ist nirgends kein anderes Wasser/ welches unsern Stein könne solviren als ein einiges/reines/ und klares Brünnle / welches von sich selbsten entspringt/welches Wasser ist bequem zu der Solution, aber schier allen verborgen/es wird von sich selbsten warm/und ist Ursach/ daß der Stein Zähren schwitze/ein lindes außwendiges Feuer ist ihm gut/und dieses solt du wohl in der Gedächtnuß halten. Noch eines will ich dir offenbahren/ wann du nicht wirst unten sehen einen schwartzen Rauch/und oben die Weisse/so ist dein Werck unrecht verrichtet/und hast deinen Stein nicht recht solvirt; wenn du aber wirst recht procediren / so wird dir ein schwartzer Nebel erscheinen/welcher alsobald sich wird zu dem Boden begeben / und der Geist wird die Weisse an sich nehmen. Im selbigen Buch am End in Appendice oder Colloquio inter Albertum & Mercurium; sagt Albertus: **Wie viel man vonnöthen von der Materi unsers Wercks zu verfertigen?** der Mercurius antwortet; **wann du vier Loth hast / so kanstu von dem Pabst sein Crone kauffen / und das übrige vor dich behalten.** NB. Schreibt der Author darzu: **wann du vier Loth außgearbeitet hast / so hastu zu deinem Anfang genug**; Albertus sagt wiederumb: **so viel zweifle ich nicht/mit GOttes Hülff zu bekommen:** der Mercurius sagt: **Ja du vermeinest vielleicht das** Corpus? **Weistu nicht / daß ich/ als ein Geist / nicht von dem** Corpore, **sondern vielmehr von dem** Spiritu **rede/ wie willstu so viel deß** Spiritus **bekommen/welcher in einer gar geringen** Quantität **auß dem** Corpore extrahirt **wird/aber hernacher in der Krafft eine grosse** Quantität **deß** Corporis **übertreffen thut.** Wann du derohalben diesen außgezogenen Spiritum, wiederumb wirst leiblich machen/und in ein reines Spiritualisches Corpus verkehrt haben/so kanstu sagen das Feuer und das Wasser ist genug.

Der Albertus fragt den Mercurium: Welches ist selbiges einziges Ding das die Philosophi für unser Materi halten? der Mercurius antwortet/und sagt: du/als ein Sophista, welcher viel gelesen hat/und als ein erfahrner Laborant, solltest dieses zum wenigsten auß deinem Bernardo gelernet haben/weilen du dir einbildest/zu verstehest gar wohl seinen zweyfachen Spiritum Mercurii, da du doch noch weit bist von dem wahren Centro, in dem du suchest das Leben in den Todten/und die standhafftigste/ unverstörliche/und die allerstärckeste Stärcke aller natürlichen Stärcken in unstandhafftigen/und zerstörlichen Sachen: darumb wisse vor gewiß/ daß unsere rothe und reine Tinctur außgezogen wird auß dem

Daß in dem innern deß Saltz deß Saturni das tingirende geistliche Feuer deß Golds geschlossen/ welcher aufgelöst muß werden durch Zusetzung deß himlischen Geists und Wassers.

Wie man unsern Stein soll solviren.

Es ist nur ein eintziges Wasser darzu dienlich/ welches von sich selbsten entspringt.

Ein Zeichen der rechten Solution.

Es scheint daß man unseres Saltz nicht völlig nehmen muß/ sondern auß denselbigen den Geist extrahiren/ und den Geist wiederumb zu dem Leib machen soll.

Auß welchem Subje-

Wo die Philosophi unsere Tincturas extrahiren.

dem allerkommnesten Subjecto, unter allen andern/welche jemahlen die Sonn beschienen hat; welche einzige Sach mit den allerbeständigsten Spiritibus, mit der Composition der 4. unterschiedlichen Qualitäten oder Elementen/und mit der Concordanz der sieben umblauffenden oder schwebenden Sternen also fest zusamm gesucht/und ohne einige deß Menschen Hülff oder Kunst in den höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht ist/und ein sauber und grosse Multiplication seines Saamens in seiner Erschaffung natürlicher Weiß empfangen hat/seine Theil auch also innerlich contemperirt seynd/daß natürlicher Weiß ohne Hülff und Kunst/ kein Element dasselbige kan corrumpiren / oder verletzen/ da doch außgenommen diese einige Sach/alle andere Geschöpff in der Welt der Corruption unterworffen seynd. Dieses sey dir für dißmal genug zu wissen / auß welcher Materi die Philosophi ihre Tincturas extrahiren. NB. Setzet der Commentator hinzu/wann du die vorgesagte Wort wirst verstehen/so wird dir die Summa und der Verlauff der ganzen Kunst offenbahr seyn/ und wem GOtt die Augen eröffnet/ dem ist hier gnug gesagt: es kan zwar auch von dem gemeinen Gold verstanden werden/aber das ist nicht die rechte Meinung dieser Lehr/dann es seynd noch höhere Sachen erschaffen/als die Sonn ist/ deren Erforschung wird geben die Warheit deren Sachen/welche der Mensch nicht verstehen will/ wann es ihm nicht nach dem Buchstaben oder klar vor Augen geschrieben wird/dahero ist es ihm unbegreifflich/wegen grosser Blindheit/und Unerkandtnuß.

Der Mensch verstehet nicht unsere hohe Geheimnussen/ weilen er blind ist/ und sich selbsten nit verstehet.

Albertus sagt/ auß diesen deinen duncklen Worten nehme ich ab / daß du wilst das reine Gold anzeigen.

Daß unser Gold besser sey/ als das allerreineste Ungarische Gold.

Der Mercurius antwortet: theils hastu mich zwar recht verstanden / aber es thut noch ein dunckle Wolcken deine Augen bedecken/es ist zwar ein reines und wohlgeleuterts Gold/aber nicht selbiges/ welches in dem Ofen zu der Vollkommenheit gebracht ist/sondern welches die Natur selbsten durch ihren Vulcanischen Archæum auf sein eigene Manier/ ohne einige Hülff/ und Kunst geendiget hat / auß welchem wird selbiger zweyfacher Mercurius außgezogen. NB. Sagt der Commentator: auß diesem ist klar / daß selbiges besser sey/als das allerreineste Gold / welches GOtt in der Erschaffung selber geschaffen/ und ihm diese Krafft eingeben hat/ damit allen Menschen kundbahr werde/auf was Weiß es von einem jeden Menschen durch die wahre Göttliche Erleuchtung kan erlanget werden.

Albertus sagt aber: wo kan man solches Gold bekommen? der Mercurius antwortet: unter dem Himmel unter gar vielen Bergen/ und Gruben. NB. Sagt der Commentator, es schwebet einem jeden Menschen vor Augen / und wird dannoch nicht erkennt.

Albertus sagt: wann man den außgezogenen Spiritum (wie zuvor gemeldet) wiederumb in ein spiritualisches Corpus verkehrt hat/wie soll man damit weiters procediren. Der Mercurius sagt: solvire und coagulire. Albertus sagt: Ach/was kurtze Wort seynd diese/ aber gar schwerlich zu verstehen/und dannoch begreiffen sie in sich die gantze Kunst/ ich verstehe/man solle das Corpus Solis solviren/und durch die Solution den digerirenden Spiritum außziehen / welcher ohne Zweiffel ist der doppelte Mercurius deß Bernardi.

NB. Sagt

NB. Sagt der Commentator: **Der Leib ist nicht das reine Gold / sondern selbiges / in welchem die** Tinctura **verborgen ist / auß welchem bring hervor den doppelten** Mercurium. Albertus sagt: **Mit wem soll ich das** Corpus Solis solviren? Der Mercurius antwortet: **Durch sich selbsten / und was ihm am nechsten ist.** Albertus sagt: **Diese Wort seynd schwär / ja schwärer als die Kunst selbsten; ich bitte** explicire **mir / und zeige an die Mittel / und die handgreiffliche Arbeit der wahren** Solution. Von der Solution.

Der Mercurius antwortet: **Ich als ein Geist / kan dir die handgreiffliche Mittel nicht zeigen / dann ich habe keine Händ / aber wann ich einen Leib hätte wie du / so wolte ich das gantze Werck arbeiten: aber suche fleissig nach in deinem** Bernardo, **in welchem die handgreiffliche Mittel der wahren** Solution **dreymahl beschrieben seynd mit allen Umbständen; zweymahl recht / und einmahl falsch wegen der Unwürdigen.**

Aliud Fragmentum.
Ex novo Lumine Chymico Sendivogii.

Mit ihrer Bewegung selbiges hervorbringe / und sublimire zu dem obristen Theil der Erden: ich habe auch gesagt / daß die himmlische Sonn Correspondenz habe mit der Centralischen Sonn; dann die himmlische Sonn und Mond haben eine sonderbahre Gewalt und Macht einzufliessen durch ihre Strahlen in die Erden / dann die Hitz mit Hitz / Saltz mit Saltz vereinigen sich gerne / und gleichwie die Centralische Sonn hat ihr Meer / und ein unzeitiges begreiffliches Wasser / also hat die himmlische Sonn auch ihr Meer / und ein subtiles unbegreiffliches Wasser. In dem obersten Theil der Erden kommen die Strahlen mit den Strahlen zusammen / und bringen hervor Blumen / und alles / dahero / wann es regnen thut / so nimmt der Regen auß der Lufft selbige Krafft deß Lebens / und conjungirt sie mit dem Salniter der Erden: (dann der Salniter der Erden ist wie ein calcinirter Tartar, welcher mit seiner Truckenheit die Lufft an sich ziehet / welcher Lufft in ihm resolvirt wird zu Wasser; solche anziehende Krafft hat selbiger Salniter der Erden / welcher auch Lufft gewesen ist / und ist conjungirt mit der Faisse der Erden) und wie stärcker alsdann die Strahlen der Sonnen scheinen / desto grössere Qualität wird deß Salniters / und folgends auch desto grössere Menge deß Getraides wachsen: und dieses geschicht von Tag zu Tag. **So viel** hab ich von der Correspondenz der Sachen unter sich / und der **Krafft der Sonnen / und deß Monds / und der Sternen anzeigen wollen den Unwissenden;** dann die **Wissenden** haben dieser Lehr nicht vonnöthen / unser Subjectum schwebet der gantzen Welt vor Augen / und wird nicht erkannt / ô unserer Himmel! ô unseres Wassers! ô unseres Saluniters! welcher in dem Meer der Welt schwebet! ô unsers vegetabile! ô unsers fixes und volatilisches Sulphur! ô caput mortuum! ô der Fæces unsers Meer-Wasser / welches die Händ nicht netzet / ohne welches kein Mensch leben kan / und ohn welches nichts in der gantzen Welt generirt und gebohren hat. Und diese

Von der Correspondenz der himmlischen und Centralischen Sonnen.

Der Regen nimmt auß der Lufft die Krafft deß Lebens / und conjungirt sie mit dem Saltniter der Erden.

Der Saltniter der Erden ziehet an die Lufft.

Unser Panthisches Wasser wird in der Sonnen und Mond coagulirt/ und auß denselbigen extrahirt mit unserm Stahl.

seynd die rechte Zunahmen/ deß Vögelein Hermetis, welches niemahlen raſtet/ es ist das allerschlechteste/ und keiner kan seines entrathen/ und also hastu offenbahret eine Sache/ welche kostbarlicher ist als die gantze Welt/welche ich recht sage/nichts anders ist/als unser Panthisches Wasser/welches in der Sonn und Mond congelirt/und auß der Sonnen und Mond extrahirt wird mit unseren Stahl durch Philosophische Kunst/auf wunderbarliche Weiß durch einen verständigen Sohn der Kunst.

Von der Extraction deß Salis Armoniaci auß unserem Panthischen Wasser.

Alles habe ich klärlich gesagt; allein die Extraction unsers Salis Armoniaci oder Mercurii Philosophici auß unserem Panthischem Wasser/ und seinen Gebrauch habe ich nicht so klärlich offenbahret/weilen ich von dem Magistro der Natur keine weitere Erlaubnuß zu reden gehabt/und dieses muß GOtt allein offenbahren/welcher kennet die Hertzen und Gemüther der Menschen.

Man muß haben eine Sach/ welche das Gold auflöst/ wie das warme Wasser das Eiß.

Das sage ich euch/es ist vonnöthen/daß man suche eine Sach welche verborgen ist/ auß welcher/ auf ein wunderbarliche Weiß gemacht wird solche Feuchtigkeit/ welche das Gold ohne Gewalt/und Krachen solvirt/ja so sanfft/und natürlich/ gleichwie das Eiß in einem warmen Wasser zergehet. Wann ihr dieses gefunden habt/ so habt ihr dieselbige Sache/ auß welcher das Gold die Natur gemacht hat: Und obschon alle Metallen/ und alle Sachen auß ihr ihren Ursprung haben/ so liebt es doch nichts so/wie das Gold/ dann andern Sachen hencket an Unreinigkeit/ dem Gold aber keine/ darumb ist es dem Gold gleich/wie eine Mutter/ und obschon in dieser Insul alles zu finden/ so ist ihr doch eines abgangen; man hatte kein Wasser/ es wär dann mit grosser Beschwärnuß/ es waren zwar viel/welche versuchten dahin Wasser der Brunnen/durch Röhren zu führen/ theils auch thäten es außziehen auß unterschiedlichen Sachen: Aber es war vergebliche Arbeit/ dann man konte es in selbigen Ort durch kein Mittel haben/ und wann man es schon hätte/so wär es doch untauglich/ und gifftig/ es wäre dann auß den Strahlen der Sonnen oder deß Monds/ welche wenig haben thun können/ und welcher in diesem das Glück gehabt/ hat niemahlen mehr als zehen Theil außziehen können; dann selbiges Wasser war wunderbarlich/und glaub mir/daß ich mit meinen Augen gesehen und griffen habe den schneeweissen Glantz selbiges Wassers/ und als ich selbiges Wasser betrachtet habe/hab ich mich sehr verwundert.

Wie lang unsere Materi gekochet werde.

Es ist nur das eintzige Wasser welches auß den Strahlen der Sonnen extrahirt wird/ nutzlich zu unserm Werck.

Ich hab weiters gefragt: Herr/wird es mit starcken Feuer gekochet/und wie lang? aber er sagte/ dieses Wasser hat ein innerliches Feuer/ und wann es geholffen wird mit einer continuirlichen Wärme/so verbrennt es drey Theil seines Leibs/mit diesem Leib der Frucht/(nemblich deß guten Baums/)und wird nicht bleiben/als nur gar ein wintziger Theil/ welchen man kaum einbilden kan/ aber einer gar grossen Krafft; es wird gekocht mit einem spitzfindigen Verstand deß Meisters; erstlich 7. Monath/ und hernacher 10. aber mittler weil erscheinen unterschiedliche Sachen/ und allzeit an dem 50. Tag mehr oder weniger. Ich habe nachgefragt; Herr/kan auch diese Frucht in andern Wassern gekocht werden/oder wird ihm etwas zugesetzt? Er antwortet/ es ist nur dieses eintzige Wasser nutzlich in diesem Land oder Insul; es kan auch kein anders Wasser die Poros dieses Apffels durchdringen/ als dieses allein/ und wisse/ daß der Solarische Baum auch auß diesem Wasser herkommet/ welches Wasser auß den Strahlen der Sonnen/ oder

deß

deß Monds extrahirt ist / darumb haben sie unter sich eine grosse Einigkeit. Ich hab weiter gefragt: Herr / kan man dieses Wasser auch auff andere Weiß schöpffen / oder kan man es allenthalben haben? Er sagte: Es ist an allen Orten / und keiner kan ohne ihm leben. Es wird geschöpfft auff wunderbarliche Weise / aber dieses ist das beste / welches extrahirt wird durch Krafft unsers Chalybis oder Stahls / welcher gefunden wird in dem Bauch deß Widders. Ich fragte weiter: Mein Herr / kennen viel dieses Wasser / und hat es einen eigenen Namen? Er schrye offentlich / und sagte: Wenig kennen es / aber alle haben es gesehen / und sehen es / und lieben es; Es hat viel und unterschiedliche Namen / aber sein eigener Name ist / das Wasser unsers Meers / das Wasser deß Lebens / welches die Händ nicht nezet. Er ist weiter von mir gefragt: ob dieses Wasser ohne diese Frucht deß Solarischen Baums nützlich? Auf dieses sagte er: In diesem Werck mit nichten / dann es wird nur allein in dieser Frucht deß Solarischen Baums verbessert.

Dieses Wasser wird auff wunderbarliche Weiß geschöpfft / aber das beste ist / welches extrahirt wird durch Krafft unsers Stals / welcher verborgen ist in dem Bauch deß Widders.

In Dialogo inter Alchymistam & Mercurium sagt er also: Der Alchymist sagt zu dem Mercurio: **Bistu derselbige / welchen ich verlanget habe zu sehen?** Der Mercurius antwortet / und sagt: **Ich bin nicht blind.** Der Mercurius antwortet: **Du bist gar sehr blind / dann du siehest dich selbsten nicht / wie wirstu dann mich sehen können.**

Ohne Golt ist dieses Wasser unserem Werck nit nützlich.

Alchymista. **Sage / wer bistu in deinem** Centro? Mercurius. **Daß du von meinem** Centro **fragest / mein** Centrum **ist das allerfixeste / unsterblich und durchdringend / in ihm ist die Ruhe meines Herrns / ich aber selbst bin der Weeg und der Lauffer / ich bin ein Frembdling und Haußgenossen / allen meinen Gesellen bin ich treu. Die mit mir gehen / verlasse ich nicht / mit ihnen bleib / und mit ihnen zergehe ich. Ich bin ein unsterblicher Leib / ich sterbe zwar / wann ich getödet werde / aber im Gericht vor einem witzigen Richter stehe ich wiederumb auff.** Alchymista. **Bistu dann der** Lapis Philosophorum? Mercurius. **Meine Mutter ist solches / auß ihr wird durch die Kunst eines gebohren / aber mein Bruder / welcher im Schloß wohnet / hat in seinem Willen / was der** Philosophus **begehrt.** Alchymista. **Bistu alt?** Mercurius. **Meine Mutter hat mich gebohren / aber ich bin älter / als meine Mutter.** Alchymista. Sage mir dann: **Fürchtestu das Feuer?** Mercur. **Ich selber bin Feuer.** Alchym. **Warumb fliehestu dann vom Feuer?** Mercur. **Mein Geist und des Feuers Geist lieben sich / und wo sie können / gehet einer mit dem andern.** Alchym. **Und wo pflegestu hinzugehen / wann du mit dem Feuer auffsteigest?** Mercur. **Wisse / daß ein jeder reisender Frembdling zielet nach seinem Vatterland / und wann er dahin kommet / wo er außgangen ist / so rastet er / und kommet allzeit witziger zu rück / als er außgehet.** Mercurius. **Ich bin Feuer inwendig / das Feuer ist meine Speiß / das Leben aber des Feuers ist die Lufft / ohne die Lufft wird das Feuer außgelöscht. Dann Feuer ist stärcker als die Lufft / setze zu die Lufft / daß beyde eins seynd / und halten das Gewicht /** conjungire **es mit dem warmen Feuer / gib es der Zeit**

Welches seye Centrum des Mercurii.

Der Mercurius ist ein Feuer.

Man soll Lufft mit Lufft und Feuer mit Feuer conjungiren.

in Verwahrung. Alchym. Was wirds hernach seyn? Mercur. Das überflüssige wird hinweg genommen/ das übrige verbrenne mit dem Feuer/ lege es ins Wasser/ koche es/ und wann es gekocht ist / gib es dem Krancken ein zur Medicin.

Mit dem Gewicht der Natur muß man sein Gewicht durch die Kunst zusetzen.

Sendivogius in Tractatu de Sulphur. de trib. Princip. sagt also: Betrachte/ daß der Mercurius Philosophorum hat in sich sein eigenes gutes Sulphur, weniger oder mehr gereiniget und gekochet / von der Natur / auß dem Mercurio kanstu alles verrichten: aber wann du wirst wissen zu dem Gewicht der Natur dein Gewicht zuzusetzen/ den Mercurium dupliciren/ und den Sulphur tripliciren/ so wird es eher zum Ende kommen / hernach zum besserem/ biß zum allerbesten/ obschon nur ein einziges Sulphur ist/ welches sichtbar ist/ und zwey Mercurii, aber auß einer Wurtzel nicht roh/ auch nicht zu viel gekochet/ gleichwol gereiniget und solvirt. Wir sagen nicht/ daß der Mercurius Philosophorum etwas gemeines sey/ und offentlich genennet werde/ sondern die Materi/ auß welcher die Philosophi ihren Sulphur und Mercurium machen. Dann den Mercurium Philosophorum findet man nicht vor sich auff der Erden/ sondern wird auß dem Sulphure und Mercurio, nachdem sie vereiniget/ außgezogen durch die Kunst / er komme nicht hervor an das Liecht/ dann er ist nackend und bloß/ aber er ist von der Natur auff unterschiedliche Weise verdeckt.

Den Mercurium Philosophorum findet man nicht vor sich auf Erden/ sondern wird auß dem Sulphure deß Mercurii außgezogen.

Wann du wilst ein Metall machen/ so sey das Metall dein Fundament, dann es wird kein Hund als auß dem Hund / und kein Metall als auß dem Metall gebohren. Dann wisse vor gewiß / wann du nicht wirst nehmen auß dem Metall das Humidum radicale, so wirst du niemahlen etwas machen: ohne das Weitzen-Körnlein thust du vergebens dir ackern eine Sache/ eine Kunst/ eine Operation. Wann du derohalben wilst mein Metall machen/ so fermentire mit dem Metall / wilst du aber einen Baum haben/ so fermentire mit dem Saamen deß Baums. Lieber Freund/ damit ich dir genug thue/ so wisse/ daß der Sulphur allenthalben seye / aber er hat etliche Palläst / in welchen er pflegt den Philosophis Audientz zu geben: aber die Philosophi thun es in seinem Meer schwimmend/ und mit dem Vulcano spielend anbetten/ wann die Philosophi zu ihm unter einem gar schlechten Kleid unbekandt gehen. Lucerna Salis in den letzten Rythmis sagt also: Es ist eine Sache in der Welt/ welche auch allenthalben ist/ sie ist weder Erde noch Feuer/ weder Lufft/ weder Wasser/ und gehet ihr doch keines von diesem ab. Sie kan dannoch Feuer/ Lufft / Wasser und Erde werden/ dann alle natürliche Ding begreifft sie in sich: sie ist weiß und roth/ warm und kalt feucht und trucken / und verändert sich auff unterschiedliche Weise. Die Weisen kennen sie allein/ und nennen es ihr Saltz/ und wird außgezogen aus ihrer Erden. Die gemeine Erde gilt hier nichts/ auch nichts das vulgarische Saltz sondern vielmehr das Saltz der Welt / welches alles Leben in sich begreifft / auß selbigem kommt hervor selbige Medicin, welche dich wird behüten vor aller Kranckheit. Derohalben/ wann du begehrst das

Ohne das Humidum radicale der Metallen kan man kein Metall machen.

Unsere Materi ist das Saltz der Erden.

Elixir

Elixir der Weisen / so muß ohne Zweiffel selbige Sach metallisch seyn / wie die Natur sie gemacht hat / und in eine metallische Form gebracht / welche genennet wird unsere Magnesia, auß welcher die Sach extrahirt wird. Wann du dann diese Sach hast / so must du sie recht præpariren zu deinem Gebrauch / und solleſt auß diesem klaren Saltz sein gar süsses Hertz außziehen / ziehe auch hervor an das Liecht die rothe Seele / und in ihr begriffenes / süsses / glorwürdigs Oel / und wird genennt das Blut deß Sulphuris, welches in diesem Werck ist das höchste Gut / auß diesen zweyen kan dir gebohren werden der höchste Schatz der Welt. Wie du aber diese beyde auß dem irrdischen Saltz bereiten solleſt / darff ich dir nicht klar schreiben / dann Gott will / daß es verborgen sey. Aber in grossem Vertrauen wisse von mir / daß nichts außwendiges oder frembdes in unser Werck eingehet. Gleichwie das Eyß durch die Wärme deß Feuers zergehet in sein erstes Wasser / also muß auch dieser Stein in sich selbsten Wasser werden. Ein lindes Bad kommt ihm wol / in welchem er durch sich selbsten solvirt wird / mit Hülff der Putrefaction, alsdann scheide das Wasser davon / und bringe die Erde in ein rothes Oel / welches ist die purpurfarbe Seele. Und wann du diese zwey wirst erlanget haben / conjungire sie sanfft mit einander / und thue es in ein philosophisch oder hermetisches verschlossenes Ey / und stelle es in den Athanor nach Erforderung / und Brauch der Weisen / und gib ihm ein gar linde Wärme deß Feuers / gleichwie die Henne ihren Eyern gibt / alsdann wird das Wasser mit aller Macht an sich ziehen den Sulphur, also / daß nichts mehr von ihm erscheinet; welches doch nicht lang dauren kan. Dann der Sulphur wegen seiner Hitze und Truckenheit wird sich bemühen wiederumb offenbar zu werden / hingegen wird die kalte Luna sich befleissigen solches zu verhindern. Auß diesem entstehet ein grosser ——

Der Process, wie unser philosophisches Werck zu verrichten.

Von der Anima alba.

Finis Fragmentorum.

§. Aut hic, aut nusquam.
Elucidarii Majoris,
Durch
Radtichs Brotoffer Luxeme Appendix.
Gründliche Nachricht von der Materia Lapidis aurei, & modo præparandi.

Allhier hat ein jeder Kunst-Begieriger solche Spiritus Philosophorum für ihme / die entweder in genere das gantze Werck / oder in specie die Materiam Lapidis theils nach ihrer Substantz und Wesen / theils aber mit sonderbahren Proprietatibus, sowol in der ersten als andern Operation beschrieben: daß ich wol sagen mag / wann einer durch diese Anleitung noch nicht kan zum rechten Zweck kommen / so mag er wol

er wol in der Zeit davon ablassen/ und gedencken/ daß er gewißlich von Gott zu solchem hohen Geheimnuß in diesem Leben nicht geordnet seye. Die andern aber/ denen Gott die Augen geöffnet/ daß sie durch diesen Elucidarium zum Liechte kommen/ will ich umb Gottes willen ernstlich ermahnet haben/ daß sie sich ja für allen Mißbrauch wollen hüten/damit sie nicht Gottes Zorn zeitlich und ewiglich auff sich laden.

Generaliter Ignotus.

EST quædam res nobilis dicta Alchymia, quam non quærat mobilis vel stans in phantasia, petit enim Clericum valde industriosum, rarò vero Laicum, nisi summè ingeniosum. Sinite corruptibilia, sales & atramenta, & quàm plura alia, quæ corrumpuntur per lamenta: est firma Tinctura in Mercurio latens, in igne permansura, ut Sol vel Luna nitens, non tamen vulgari, sed crescenti herba oportet speculari sapientem hæc verba: At extrahitur spiritu mediante, & mundificabitur igne cooperante, hæc non lunaria arbores & folia nomine rubeus varia vitrea scindens dolia. Quæ cum sublimatur clara atq; munda, ex ea destillatur permanens sic unda, cum qua etsi tingitur particula nostri aëris, estque vilis pretii in quo latet totum, plures sunt hujus inscii, Philosophis est notum, Lapis Trinus est, & Unio, Spiritus, Corpus & anima, Deificum quoque munus est bene sapere hæc nomina. Hæc est vera Comparatio ipsius Trinitatis, & nulla est derivatio respectu Unitatis.

Theatrum Chymicorum.

Si felicitatem desideras,
Ut benedictionem obtineas,
Vivit Deus in æternum
Unum est in mundo subjectum,
Quod dicitur Lapis Philosophorum,
In destructione manet,
Album & rubeum in se continet,
Unum masculus, aliud fœmina,
Nuncupatur animale, vegetabile, minerale,
Nullum reperitur tale.
Activam vim habet & passivam,
Substantiam mortuam & vivam,
Secum habet spiritum & animam,
Quare vident ignari rem vilissimam.
Quatuor continet Elementa
In suo gremio contenta,
Ubique est, ubique reperitur,
Ab omnibus communiter habetur,
Parvo redimitur pretio,
Libra emitur pro solido:
Ascendit per se, nigrescit,
Descendit, & albescit,
Crescit, & decrescit,
Res est quam terra producit,
De cœlo descendit,
Pallescit & rubescit,
Nascitur, moritur & resurgit,
Postea in æternum vivit,
Per plures vias tendit ad finem.
Est anima modesta, fortis, & augmentatur.

Alius instar omnium.

WIlstu durch Gottes Gnad allein/
Erlangen der Philosophen Stein/
Such ihn in Kräutern und Animalen/
In Schweffel/Queckſilber und Metallen/
Vitriol/Alaun/ Saltz/ seynd es werth/
Bley/Zinn/ Eysen/ Kupffer wird auch begehrt/
Silber und Gold vermögens auch nicht/
Hyle oder Chaos es alles außricht/
Ist beschlossen im unsern Saltzbrunnen/
Der Baum deß Mondes und der Soñen/
Flos Mellis thue ichs nennen/
Die Blum die Weisen kennen/
Flos und Mel in der Sonnen/
Ist der weisse Sulphur und argentum vivum,
Nemlich Wasser und Erd mit Namen/
Das Wasser flücheig/die Erde fix/
Eins ohne das andere würcket nichts/
Beyde von einer Wurtzel gebohren/
Gering von Weisen außerkohren/
Aller Metallen Kräfften thuts haben/
Wird doch auß Ertzbergen nit gegraben/
Mit Silber oder Instrumenten
An dem Ort und an den Enden/
Da unsere Materi wird gefunden/
Ist kein Metall zu allen Stunden/
Als allein in der Tugend und Krafft
In der Hyle der Chaos geschafft.
Bey dem Homero wolbekandt/
Wird das Kraut Glollii genandt/
Das dann in seiner rechten Statt
Ein gantze schwartze Wurtzel hat:
Ist grün/ weiß und blutroth/
Welches Mercurius der Gott
Dem Ulysſi zeigt in seinen Gefahren
Für der Zauberey Circes zu bewahren.
Diß als ein sonderliche hohe Gaben
Die Götter den Menschen zum Trost geben haben.
Von welchem entspringt mit Danck
Nectar der Göttin süsses Getranck.
Chelidonia wird genant zu vorab/
Als ein besondere himlische Gab.
Radta solaria wirds auch genandt/
Die Wurtzel den Weisen ist bekandt.
Nach der Astronomy hoch geziert/
Metaphoricè den Planeten verglichen wird.
Bley/Zinn/ Kupffer und Eysen/
Silber und Gold alles die Weisen/
Azothes auf Chaldäisch auch heist/
Ist zu Teutsch ein geseeligter Geist/
Zu Latein Argentum vivum animatum,
Nemlich Mercurius Philosophorum.
Das Kraut Adron wirds auch genandt/
Ist ein Chaldäisch Wort wol bekandt/
Bedeut zu unser Sprach Saturnus.
Nach der Astronomy ich sagen muß/
Der Saturnus die Erden regirt/
Metaphoricè unser Massa verglichen wird/
Welche ist das rothe Bley und rothe Erd/
Bey den Thoren verachtet und unwehrt/
Der rothe und grüne Löw wirds genandt
Terra Adamia wol bekandt.
Ein Außzug von dem Schöpffer weiß/
Auß allen Geschöpffen mit Fleiß/
Aller Natur Krafft zusammen
Gefast und gflossen in eine (Massam.)
Auß der Massa und Erden roth
Schaffet den Adam der allmächtig Gott/
Unsern ersten Vatter hoch geziert/
Microcosmus er auch genandt wird.
Adam die rothe Erd solstu erkennen/
Primam Materiam wir es nennen.

Weiter will ich auch gleichfalls schon/
Dir zeigen an seine Præparation.
Tödte den Löwen mit starcken Muth/
Nimb allein sein vegetirtes Blut/
Deß Goldes Glantz edel und werth/
Geschieden vom Centro der stinckenden Erd.
Löse sie auff mit höchstem Fleiß:
Der wolle unsern Verstand erleuchten/
Zu scheiden das Trucken von dem Feuchten/
Das ist/das Wasser von der Erd/
Das Flüchtige von dem Fixen werth/
Spiritum animatum an dem End
Wasser und Erd zwey sichtbare Element/
Haben durch Gottes Fleiß und Sorgen/
Lufft und Feuer in sich verborgen/
Geschwängert auch rein und gantz pur/
Mit der fünfften unsichtbaren Natur.
Soll nun das Werck zum Ende gahn/
Verheyrath das Weib mit dem Man/
Unsern Adam mit der Eva klar/
Beyde bloß und nackend gar.
Dann auch Natur selbst rein und pur/
Sich freut ihrer eignen Natur.
Wünscht die Vermischung mit Begierd/
Ein Natur von der andern erhalten wird.
Der animirte Geist den Cörper solvirt/
Der Cörper den Geist coagulirt/
Das ist der Mercurius allein/
Auf dem gegründ ist der Philosophen Stein/
Macht sich selber schwartz/ grün/ weiß und roth/
Ist selbsten Protheus, deß Meers Gott/
Der so wird gefangen gantz wunderbar/
Sich verkehrt in viel tausend Formen gar/
Das ist/ sich selbsten solvirt und coagulirt/
Purificirt und distillirt/
Auch sublimirt und calcinirt/
Mortificirt und vivificirt/
Auch oblunirt und mercurisirt/
Clarificirt und figirt.
In allen diesen Dingen da werden
Sich bewegen Himmel und Erden.
Sonn und Mond werden auch darab
Verfinstert und schwartz wie ein Rab.
Himmel und Erd verschmeltzen auch gar/
In deß Hyle oder Chaos Schar.
Ein gar wunderliches Streiten
Ist von den Elementen zu allen Seiten.
Das Wasser bedeckt die gantze Erd.
Damit aber das Feuchte trucken werd/
So laß unauffhörlich ohn Verdriessen
Streiten unsere starcke Riessen/
Mit unserm wunderkleinen Zwerg/
Der letzlich durch Gottes Wunderwerck
Thut obsiegen und überwinden
Alle Riessen fangen/tödten und binden.
Auß dem zerbrochenen unwerth
Schaffet Gott neu Himmel und Erd/
Das neu Jernsalem gebauet zwar/
Mit durchscheinendem Golde klar/
Und auch köstlichen Steinen rein/
Das ist allhier der Weisen glorificirter Stein.
Der einige Vogel Phœnix gut
Welcher durch deß Feuers Glut
Ist getödtet und neu gebohren/
Und ein rechter Salamander worden.
Der jetzt im Feuer lebet nun/
Ist filius Solis, der Sonnen Sohn/
Der mit seiner Krafft besonder
Wirckt Miracul und Wunder.
Alle Kranckheit thut er vertreiben
An Menschen und metallischen Leiben/
Mit glorificirten Leib/Fleisch und Blut
Er alle Cörper reinigen thut.
Der unsterbliche Adam hochgeziert
Das gemeine Silber und Gold tingirt/
Daß sie dadurch gnug fruchtbar werden/
Ihrs gleichen Frucht zu gebähren auf Erden.

Theo-

Theophrastus.

Nimm ein Ding/ welches sey gar fix/
Sonst ist dein Arbeit gar nichts.
Lerne wol zu erkennen diß einig Ding/
Bitt Gott/ daß es dir wol geling.
Solvire das Kind/ coagulir,
So triffstu alle Kunst allhier.
Den Leib löß auff/ und bind den Geist/
So hastu/ was die Kunst verheist.
Mach fix umb fix/ und gäntzlich flüchtig
Das flüchtig Fix/ sonst ists untüchtig.
Das schwartz mach weiß/ das weisse roth/
So kommstu zeitlich auß der Noth.

Idem in Apocalypsi.

Fünff seynd Eigenschafften deß tingirenden Geists/ wie er leibhafftig erscheinet/ damit er desto leichter erfunden und erkennet werde.

In seinem ersten Wesen erscheinet er in einem irdischen/ unsaubern und mit allerley Schwachheiten erfüllten Leibe/ im welchen er diese Würckung hat: er heilet alle Verderbung und Wunden in der Menschen Gedärme/ bringt auch Fleisch herfür/ und verzehret das faule/ und vertreibt allen Gestanck.

In seinem andern Wesen erscheinet er dem Gesicht ein wässerichter Leib/ und ist etwas schöner dann am ersten/ das macht/ daß er seine Corruptiones noch hat/ aber kräfftiger in seiner Tugend würckend/ der Warheit viel näher/ und in allen Wercken würcklicher.

In seinem dritten Cörper erscheinet er in einem lüfftigen Leib und öligem Wesen/ der gar nahender von allen seinen Gebrechen liberirt und befreyet ist.

In seinem vierten Wesen aber erscheinet er in einem feuerigen Cörper/ der doch von allen seinen Gebrechen nicht gar erlediget ist/ und noch etwas wässeriges bey ihm hat/ und nicht genug am außgetrucknet ist.

In seinem fünfften und letzten erscheinet er in einem glorificirten und erfreulichen Leib/ der keinen Mangel hat/ wie Gold und Silber erscheinen.

Christoph. Parisiensis.

Lieber Sohn/ du magst mit geringen Gold einen unermäßlichen Schatz erkauffen/ glaub mir fürwahr/ gleichwie unter so viel Steinen nur einer ist/ der das Eysen an sich ziehet/ also ist auch nur eine einzige Substantz unter dem gantzen Himmel/ welche hat die Krafft/ die Metall in ihre erste Materiam zu bringen/ dieselbige zu reinigen/ zu verneuren/ und zu einer wahren Vegetation und Erhaltung ihrer innerlichen Gestalten zu machen/ und damit sie von den Untüchtigen nicht erkennet wird/ so seynd dieser Materien von den Weisen ohne Zahl viel Namen gegeben worden. Etliche nennen sie Argentum vivum, und sagen recht daran/ dann in ihr befindet sich die Krafft/ daß sie die Metallen lebendig macht mit einer lebendigen Vegetation. Etliche nennen es aq. f. und sagen auch die Warheit/ dann es hat eine wunderliche Krafft/ das unreine von

den metallischen Cörpern zu scheiden. Etliche nennen es nur Sulphur, und sagen auch recht. Dann in seiner eigenen Substantz hat es zweyerley Art deß Sulphuris, eine ist geistlich in der kleiner Spara seines △/ davon wir unser l. e. activam nennen. Die andere Art deß Sulph. hats in ihrer Terra verschlossen/ die ist fix und beständig/ welcher Sulph. durch die ordentliche Mittel unser Meisterschafft auch an sich nimmt den geistlichen obgemeldten Sulph. und figirt ihn mit sich / und machet darauß einen wahren geistlichen Leib/ darumb ist auch solch Argentum vivum mineralisch und vegetabilisch.

Prompt. Alchymia.] Die Philosophi schreiben von der Materi also: Es ist nur ein Ding/ ohne dasselbige Ding kan man nichts thun/ von welchem Ding kommt ein nützlich Wasser der Früchte / von welchem Wasser auch kommt der Kalch und der Stein/ der nicht verbrannt wird im Feuer. Darauff spricht ein ander Philosophus: Sihe/ daß du nicht laborirest ohne dasselbe Ding / das da also gemein ist / als das Liecht der Welt: das kan kein gemeiner Laborant von der Philosophey verstehen / was das Ding seye. Wüste es aber einer/ wie es das Volck mit seinem Bäurischen Namen nennt und heisset/ und von jederman also genennet wird/ so möchte er desto eher zu der Kunst kommen/ sonst wirds langsam hergehen oder geschehen. Dann die Philosophi haben dasselbe Ding gar mit subtilen/ heimlichen Wörtern verborgen / darumb ist es schwehr zu erfahren durch ihr schreiben.

Basil. Valent. in libr. von natürlichen und übernatürlichen Dingen cap. 2.] Nun solst du anfangen wissen/ daß alle Metallen und Mineralia der Erden eine einzige Materia, und eine einzige Mutter haben/ dadurch sie in genere alle zusammen ihre Empfängnuß erlangen/ und vollständige leibhafftige Geburt überkommen/ und solche Materia/ so auß dem Centro gehet/ theilt sich anfänglich auß in drey Stück/ ein leibhafftiges zu wegen zubringen/ und ein gewisse Form eines jeden Metalls. Die drey Stücke nun werden durch die Elementa nur gespeiset in der Erden auß ihrem Leibe und alimentirt/ biß sie vollkommen werden. Die Materia aber so auß dem Centro herkommt / ist durch das siderische gebildet / durch die Elementa gewürcket/ und durch das Irrdische formirt. Und ist eine bekandte Materia und die Mutter der Metallen und Mineralien/ und ist eine solche Materia und Mutter/ darauß der Mensch selbsten empfangen/ gebohren/ erhalten und leibhafftig gemachet worden / und ist gäntzlich der Mütterlichen Welt zu vergleichen / dann was in der grossen Welt ist / das ist in der kleinen: was in der kleinen Welt ist/ das ist auch in der grossen: Also was in der kleinen und grossen Welt ist/ das wird auch in der mittel Welt gefunden/ welche die grosse und kleine Welt zusammen setzet/ und ist eine Seele/ welche der Geist mit dem Leibe vereiniget und copulirt. Solche Seele wird verglichen dem Wasser/ und ist ein rechtes wahres Wasser/ doch nicht aber/ daß es netzet/ wie ein ander Wasser/ krucken in einer metallischen/ liquorischen Substantz erfunden/ und ist ein seliges Wasser/ so alle Geister liebet/ und sie mit ihrem Leichnam vereiniget/ und in ein vollständiges Leben einführet/ darumb wird billich erfunden und beweißlich dargethan/ daß das Wasser eine Mutter ist aller Metallen/ welche durch das warme lüfftige Feuer/ als den spiritum Sulph. erwärmet werden/ daß

durch

durch seine Außkehrung der irrdische Leib lebhafft gemacht; darinnen das Saltz beweißlich erfunden wird / so für der Fäule erhält / damit nichts durch die Corruption kan verzehret werden.

Ibid. Cap. 4. O ewige Weißheit / wie soll dir doch gedancket werden / für solche grosse Geheimnuß / welche da die Menschen-Kinder so gar nicht in acht nehmen / und durch den grossen Hauffen verachten das jenige zu erkennen / was du in der Natur verborgen geleget hast. Sie sehens für Augen / und erkennens nicht; sie habens in Handen / und begreiffens nicht / sie gehen damit umb und wissens nicht was sie haben / und was sie machen / weil ihnen das innere verborgen ist: und will dir endlich in der Warheit und durch die Liebe Gottes noch dieses offenbahren / daß die Wurtzel deß gelblichen Schweffels / der da ein himmlischer Geist ist / mit der Wurtzel deß geistlichen übernatürlichen Mercurii so wohl der Anfang deß spiritualischen Saltzes in einem ist / und in einer Materia gefunden wird / darauß der Stein / der für mir gewesen / gemacht wird / und nicht in vielen Dingen / ob gleich der Mercurius für sich von allen Philosophen / und der Schweffel für sich neben dem Saltze insonderheit außgezogen wird / daß der Mercurius in einem / der Schweffel in einem / und das Saltz in einem gefunden wird: so sage ich dir doch / das solches nur auf ihre Uberflüssigkeit zu verstehen / welches in jedem am meisten gefunden wird / und particulariter in viel Weegen mit Nutzen kan gebrauchet werden / zu der Artzney und Veränderung der Metallen / allein das Universal, als der höchste Schatz der irrdischen Weißheit / und aller 3. wehrenden Dingen ist ein einiges Ding / und wird in einem einigen Ding zu gleich gefunden / und herauß gezogen / welches alle Metallen zu einem einigen machen kan / und ist der wahre Spiritus Mercurii, und Anima Sulphuris sampt dem geistlichen Saltze zu gleich vereiniget / beschlossen unter einem Himmel / und wahrhafftig in einem Leibe / und ist der Drache und der Adler / es ist er König und der Löwe / es ist der Geist und der Leichnam / so den Leichnamb des Golds färben muß zu einer Medicin, damit er überflüssige Mache überkomme andere seine Mitgesellen zu färben; **oder zu sterben.**

Ich kan dir den Mercurium nicht anders zu verstehen geben / denn durch den grünen Löwen / **oder Lauen** / aller Creaturen Wurtzel ist grün / dann auß der Grünheit kommt die Schwärtze / und auß der Schwärtze die **Weisse** / und auß der Weisse die Röthe.

Ibid. Sein Extract und Außzug ist ein saltzig Wasser / und ein unverbrennlichs bleibendes feuriges Oel / der Schlüssel so alles auffschliest / und in seines gleichen verwandelt.

Ibid. Es wird von wenigen erkannt / für gering geachtet / es ist ein bitter Safft / und hat doch in ihm die allergröste Süsse verborgen / das ist Anima Azothi &c.

Ich trage auf einer Seiten einen Stein / wer denselben bekommen wird / und bey ihm trägt / dem wird nimmermehr hungern noch dürsten / und er kan gehen durch die gantze Welt / daß er keinem Wirth einen Pfenning für die Zehrung geben darff / weil er lebt.

Specialiter abgetheilt in 3. Classes.

Erstlich:

Beschreibung nach ihrer Substanz und Wesen.

ESdras Propheta lib. 4. c. 8. v. 4. Quomodo autem interrogabis Terram, & dicet tibi, quoniam dabit terram multo magis unde fiat futile *l. fictile*, parum *l. parvum* autem pulverem unde Aurum fit. Das ist/ wann du thust die Erde fragen/ soll es dir sagen/ daß es viel Erde gibt/ da man die Erdne Faß herauß machet/ ein klein Pulver aber/ da man das Gold außmachet.

Salomon Rex filius David) Deus prætulit omnibus rebus existentibus sub Cœlo rerum nostrum Lulesnr. t. 1a. C. C. cap. 1. Sein Name ist ein außgeschüttete Salben/ darumb lieben dich die Mägde.

In libro Saturni. Ista scientia nihil aliud est, quam perfecta inspiratio DEI, quia totum Magisterium in una re consistit, quæ dicitur Adrop.

Arnoldus de Villanova. Dico igitur quod scientia vera ex una sola re fieri consueverit, nec aliud sibi addunt l. minuunt, & vocatur illa res Adrop, l. l. pis altior hujus mundi, & per Deum suum proprium determinavit.

Theophilus. Dann müst ihrs kochen 40. Tage/ daß es werde wie ein schneidender Stein/ und diß wird genennt Borites.

Theophrastus. Also wird unsere Materia in einen geistlichen Liquorem oder Substanz verkehret ganz offenbahr / welche Massa durch deß Norpti und Biblische Feuer (Ester. 4. lib. 14.) erhalten und gefangen ist worden. ꝛc.

Idem. Maria Prophetissa nennet den Lapidem Philosophorum, Hominem Hispanum, ich nenne ihn Sperma viri muti *l. musti*. Pagn. Tull. nennet ihn Menschen-Dreck und Kinderseiche ꝛc.

Aristoteles in Turba. Lapis noster vocatur Essentia avi.)

Theoph. (Wann der Lapis von den Menschen eingenommen und gebraucht wird / so erneuert und erfrischt er die Organa Vitæ dermassen / als wann ein Holtz zum Feuer gelegt wird/ welches die fast abgestorbene Kohlen erquickt/ und wird lauter und hell zu brennen verursachet/ auß welchem dann eigentlich zu schliessen/ daß an der Materia solches Balsambs gar hoch und viel gelegen/ dieweil sie eine sonderliche Harmoniam zum menschlichen Cörper haben soll und muß / welche ihre Operation dermassen verachten oder vernichten mag / daß der Menschliche Cörper von allen bösen Zufällen / die da irgend solche Materia verursachen möge/ gesichert ist.)

Lull. (Wann der Pöbel wüste / was es für einen Schatz in den Händen hätte/ würden sie dieses gering und doch köstliche Ding nicht so gering halten/ aber GOtt hat solches dem Volck verborgen/ auf daß nicht die Welt darüber verwüstet werde.)

Rapun. Massilienſis. Der Stein den der Mensch zu sich genommen/ ist das jenige/ welches in ihm überflüssig ist im Frühling.)

Nicol.

Nicol. Flam. Wollen sie darzu kommen / und etwas gutes finden/ so müssen sie gehen auf den Berg der Steben/da keine Ebene ist/und von oben herab schauen/die Sechse die sie von ferne sehen werden : auf diesem hohen Berg/ werden sie erkennen / das triumphirende regalische Kraut/welches etliche Philosophi mineralisch/ etliche vegetabilisch genennet / und Saturnalis heisset / man muß aber das geheimb seyn lassen / und die Suppen/so davon kommt/nehmen gantz rein und sauber ꝛc.

Hermes. Der Stein/den man zu vorauß bedarff in der Kunst/ist von demjenigen das keine Seele hat/und wird gefunden in allen Dingen/in Wassern/ in Bergen/und haben ihn auch die Armen so wohl als die Reichen/es ist das schnödist geacht / und ist doch das Liebste in der Welt über O und ☽/es stehet/und stehet nicht.

Moriennu. Ein jeglicher Mensch kennet das Ding/und der es nicht kennt/der kennt sonst gar nichts/und möchte zwar wohl einen Menschen wissen/ob er gleich nur 7. oder 8. Jahr alt wäre/der dieses Ding nicht kennt / und nicht einen herrlichen Appetit verlange/ und Neigung darzu hätte / daß ers nur sehe : welche Affection und Anmuthung nirgend anderstwo herkommt/dann von dem innerlichen Geist deß Menschen/der wohl weiß/daß alle Krafft / dem Menschen sein Leben in langwüriger Gesundheit zu erhalten / auch alle Kranckheit zu vertreiben/in diesem einigen Geschöpffe liege/und verborgen seye.

Alius. Es ist/ sagt (die Natur) Argentum vivum, Sulphur, und in einem Saltz verborgenes Gold/das unverbrennliche Oel/ das weisse beständige und süsse Saltz / oder Stein der Philosophen.

Item. Ich bin ein Stein/dadurch die Könige herrschen/ und die Armen leben/ ein Stein/den die Armen und Reichen haben/welcher an die Gassen/an den Weeg offt geworffen wird/und er wird von manchen in den Dreck getretten/ich bin ein König der Metallen/ich bin ein Weiber-Arbeit/und ein Kinder-Spiel.

Theophr. Diß ist von aller Stärcke die stärckste Starckheit/dann es überwindet alle subtile Ding/ und durchdringet alle einzehlige Ding / dann in Anfang aller Ding ist nichts gewesen / dann ein grobes Ding / und in diesem Ding seynd verborgen die 4. Elementa, ein Ding das kein Art noch Gestalt hat/ ꝛc. Wiewohl alle Ding seyn in diesem unarthigen Ding verborgen.

※ C. C. 1. Lap.) Sage mir an du/der meine Seele liebet / wo du weydest/und wo du ruhest im Mittage/daß ich nicht hin und her gehen muß/bey den Herden deiner Gesellen: kennestu dich nicht du Schönste unter den Weibern/so gehe hinauß auf die Fußstaffen der Schaafe/und weyde deine Böcke bey den Hirten-Häusern. Ich gleiche dich meine Freundinne meinem reisigen Zeuge an den Wegen Pharo: deine Backen stehen lieblich in den Spangen / und dein Halß in den Ketten / wir wollen dir güldene Spangen machen/ ein silbern Bücklein (per separationem puri ab impuro.)

Basilius Valent. Wer den feurigen Geist beschliessen und gefangen nehmen kan/ der mag sich rühmen/er hat ein Ritter-Stuck in der Chymischen Feld-Schlacht erhalten/ und eine Victori und Triumph vieler Wissenschafften mit Ehren erstritten / dann dieser vegetabilische feurige ☿ ist allein der einige Schlüssel den metallischen und innerlichen ☿ außzuziehen von ihren Corporibus.

Cihr-

Christoph. Parisiensis. Unter allen vegetabilien ist eines allein / welches auß den Vegetabilien gemacht wird / das alleredleste und beste / und von diesem Ding machen die Verständige ihre Quintam Essentiam, welcher ist unser verborgener Stein.

Idem. Also hastu das B. solubile, das ist / à sua Potentia in actum, mit Krafft dieser unserer Vegetabilischen Blumen. NB.

Isaacus Hollandus. Der Stein stehet nicht unter dem Mineral-Werck / sondern stehet unter dem Vegetabel-Werck / und ist der Anfang von Vegetabel-Buch und Principal.

Idem. So der Stein das nicht thäte / so wäre er falsch / er möchte den Nahmen nicht haben deß Vegetabel-Steins / oder Lapidis Philosophorum.

Novum lumen Chymicum. O Vegetabile nostrum ! O Sulphur nostrum, fixum & volatile &c.

Basil. Val. Welche ihre Tugend / Krafft / und Vermögen sie (die Mineralia) empfangen auß einem Dinge / darin diese alle unsichtbahre zugekehrte verborgen stecken sampt allen Metallen / welche Materia offenbahr ist vor aller Menschen Augen / weilen aber die Tugend sein Vermögen und Krafft sehr tieff begraben / und dem mehrern Theil unkenntlich / so wird solche Materia auch für untüchtig auß Nichtkennung geschätzt / und geacht werden / biß den Jüngern deß Herrn so nach Emauß reyseten / die Augen geöffnet worden / daß sie im Brodtbrechen erkennen / was Wunder über Wunder der reiche Schöpffer in die geringschätzige Creaturen geleget hat: der Nahme heisset Hermes, welcher eine fliehende Schlange in seinen Wappen führet / und zu seinem Weibe hat / welche genennt wird Aphrodita, die aller Menschen Hertzen erkennen kan / und ist doch alles eines und ein einiges Ding / und ein einiges Wesen / das da gemein ist an allen Enden / und bekannt an allen Orthen / jederman greifft es mit Händen / und gebrauchts zu Sachen / so geringschätzig seynd / das gering achtet er hoch / und das hohe wirfft er hinweg / und ist nichts anders / dann Wasser und Feuer / darauß die Erde mit Zuthuung der Lufft geboren worden / und jetzo noch erhalten wird.

Dem Höchsten seye Danck für die Gaben / &c. Und scheide also hiemit von hinnen / im scheiden wird sich alles finden.

II.

Beschreibung Lapidis Aurei nach Eigenschafft der Ersten Operation, Melchioris Cardinalis in libro vom gelben und rothen Mann.

NUn mercke weiter mein Allerliebster / wie du thun sollst ; du solt gehen für das Hauß / da findestu zwey Thor / die seyn verschlossen / da solstu eine kleine Weile darfür stehen / biß einer kommt / und die Pforten auffschleust / und gehet zu dir herauß / der wird seyn ein gelber Mann / und ist nicht hüpsch unter den Augen / du solst ihn aber nicht förchten / darumb

umb daß er ungestalt ist/ er ist aber lieblich/ wart und wird dich fragen: Mein lieber Herr was suchestu hier/ dann ich warlich keinen Menschen hierhier lange gesehen habe so nahe bey diesem Hause? Dann solstu ihme antworten: Ich bin hier nicht gewesen/und suche den Lapidem Philosophorum. Derselbe gelbe Mann wird dir antworten und also sprechen: Mein lieber Freund/ nachdem du nun so fern bist kommen/ so will ich dich fürbaß weisen/ du solst gehen in das Hauß/so lange biß daß du kommst in einen fliessenden Brunnen/den folge nach biß daß du kommest zu dem Ursprung/so finden wirst ein Aederlein/deß Brunnen lautern Wassers/die Jungfrau-Milch empfahe ein Glaß voll/ aber gar wohl vermacht/und dann so gehe aber fürbaß eine kleine Weile/so wird dir fürkommen ein rother Mann/ der ist Feuer-roth/ und hat rothe Augen/ du solst ihn auch nicht förchten seiner Freundlichkeit halber/ dann er ist mit Worten glimpflich/ und er wird dich auch fragen/ mein liebster Freund/was ist dein Begehren hier/ dann du bist mir gar ein frembder Gast? so solstu ihme antworten/ich suche den Lapidem Philosophorum, so wird er dich fragen/ O wer hat dich daher gewiesen? so antworte ihm/ ein gelber Mann/ so wird dich auch der rothe Mann fragen/hastu gefunden die Jungfrau-Milch? so antworte ihm/ich habe ein Glaß voll so du hast die Jungfrau-Milch/so will ich dich auch fürbaß weisen/gehe fürbaß eine kleine Weile/so wirstu finden einen schwartzen Raben/der ist greulich gestaltet/er beisset und kratzet gern/du solst dein Antlitz für ihn verbergen/ daß er dir nichts thue/ auch hat er einen stinckenden Athem/ damit wird er dich anblasen/ darumb siehe du dich wohl für vor ihm/und in diesem schwartzen Raben ist eine weisse Taube in seinem Leibe verborgen/so solstu gedencken/ wie du sie von ihme bringen solst/ thue den Raben in einen heissen Wiederschein/ gieb ihme wenig zu essen noch zu trincken/ dann speise die Tauben mit der Jungfrau-Milch/ so gebähret sie dir alle Monath ihre Jungen. Diß wird in der Chymischen Hochzeit C. R. die 11. ebenmässiger gestalt beschrieben mit denen Worten: Es war ein überauß Königlicher Spectacul, daran viel herrliche Bilder und Sachen gehangen/derer jegliches/wie ich hernach erfahren/seine sondere Bedeutung hatte/oben an war ein zimblich groß Täfflein gehäfftet mit diesen Worten: Procul hinc procul este prophani und anders mehr/welches mir zu erzehlen ernstlich verbotten ist worden/ so bald ich nun unter die Portal kommen/ wischt gleich einer in einem himmelblauen Kleide herfür/ den ich dann freundlich gegrüsset/dessen er sich gleichwohl bedancket/aber alsbald meinen Land-Brieff von mir begehrt. O wie froh war ich dazumahl/ daß ich ihn mitgenommen! dann wie leicht hätte seyn können/ daß ich seiner vergessen/ welches dann auch andern geschehen/ wie er mir selber referiret/ den habe ich nun bald aufgelegt/ dessen er nun nicht allein zu frieden gewesen/ sondern mich noch/ darob ich mich hoch verwundert/ sehr geehrt/und gesagt/ gehet zu meinem Bruder/ ein lieber Gast seyd ihr mir/ bat mich darneben/ich möcht ihm meinen Namen nicht verhalten: da ich ihm nun geantwortet/ich wäre der Bruder von dem rothen Kranz hat er sich verwundert/ und gleichsamb gefreuet/ und darauf angehebt: mein Bruder habt ihr nicht so viel zu euch genommen/daß ihr könntet ein Zeichen kauffen? Ich antwortete/mein Vermögen war gering/ sehe er aber etwas bey mir daß ihm beliebt/das möchte er nehmen. Wie er nun mein Fläschlein mit Wasser

(Jungfrau-Milch) von mir begehret / ich auch solches bewilliget / gibt er mir ein gülden Zeichen (♌) darauf stund nicht mehr als diese zwey Buchstaben S. C. (gelb und roth) mit Vermahnung/da mir solches wohl würde bekommen/ solt ich seiner gedencken: darauf fragte ich ihn/wie viel vor mir hinein wären? welches er mich auch berichtet/ endlich auß guter Freundschafft hat er mir ein verpettschirtes Briefflein an den andern Hüter gegeben/wie ich mich nun etwas länger bey ihm aufhielte/ fället die Nacht daher / deßwegen bald auf der Pforten ein grosse Pechpfannen angezündet worden / damit so jemand noch auf dem Weg wäre/er herzu eilen könnte/ der Weg aber so fällig zum Schloß gienge/war zu beyden Seiten mit Mauren beschlossen/und mit schönen Bäumen / mit allerhand Früchten besetzt/auf alle Wege 3. Bäume/an beyden Seiten Canternen gehefftet/ darinnen schon allbereit alle Liechter durch eine schöne Jungfrau auch in blauen Kleidern mit einer herzlichen Fackel angezündet worden/das war so herzlich und meisterlich zu sehen/ daß ich mich wider die Nothdurfft etwas länger aufgehalten / (heisset Widerschein des schwartzen Raben:) endlich aber nach genugsamben Bericht / und nützlicher Instruction, bin ich vom ersten Hüter freundlich geschieden. Auf dem Weg hätt ich gleichwohl gern gewust/was in meinem Briefflein geschrieben/ weil ich aber dem Hüter nichts Böses zu trauen dörffte/muste ich mein Fürnehmen im Zaum halten/und also den Weg fort passiren/ biß ich auch zur andern Pforten ☉ kommen / die gleichwohl der andern fast gleich/aber mit andern Bildern/und heimblichen Bedeutungen gezieret gewesen/in dem angeheffteten Täfflein stund: Date & dabitur vobis. Unter dieser Pforten lag an einer Ketten ein grausamer Löw/der sich/so bald er mich gesehen/aufgericht/und meiner mit grossen Brüllen begehrt/ da eben dann der ander Hüter / so auf einem grossen Marmelstein gelegen/ aufgewacht/ und mich heissen ohne Sorgen und Forcht seyn / darauf auch der Löwe hinter sich getrieben/und das Briefflein / welches ich ihme mit Zittern dargereichet / empfangen / gelesen und mit grossem Reverenz also angesprochen: Nun sey mir GOtt willkommen/der Mensch/den ich längst gerne gesehen hätte. Unter dessen zeucht er auch ein Zeichen herauß / und fragt mich / ob ichs lesen könnte / weiln aber ich nichts mehr hatte / dann mein Saltz/ (weisse Taube/) both ihm das dar/welches er mit Danck angenommen/ꝛc.

Alius. Es ist nicht mehr als ein Brunnen auf Erden / darauß diß Wasser geholet wird / und der Brunn ist in India, und die Philosophi haben mit grosser Mühe durch Gnade Gottes deß Allmächtigen diesen edlen Brunnen erfunden/und dieser Brunnen liget in einem gantz heimblichen Ort / und hat einen grossen Außfluß/ also daß sein Wasser über die gantze Welt fleust/und jederman bekannt/aber niemand weiß den rechten Grund / in was Massen und Wege er zu dem Brunnen kommen möge / und wenig wissen das Herkommen dieses Wassers/allein die Magi und Kinder Hermetis wissen den Weg in Indiam und den edlen Brunnen zu finden / und wer den rechten Brunnen nicht kennet / der kommt nimmermehr zu der warhafftigen Kunst. Derowegen ist es ein Wasser in saurer Gestalt/und schwer zu finden, sonderlich der es nicht weiß / auch ist daßselbige Wasser von Natur herbe und bitter/also daß es niemand geniessen kan/derohalben

wird

wird es gar wenig gebraucht / dann es wird von jederman gar gering geachtet / und von der grossen Geringheit willen / kan fast niemand zu der Kunst kommen / auch nicht seine grosse Tugend mercken/denn alle 4. Element seynd darin gleich verborgen ꝛc. derowegen lösets die Natur auf/und erhält die Natur/ und setzet die Natur zusammen/das sonst auf Erden kein Ding thun kan/als diß Wasser allein thut/das da ist von erschaffen ꝛc.

Morienus. Tactus hujus lapidis est mollis, & est major mollities in eo, plus quam in suo Corpore. Pondus vero illius est multum grave, & ejus gustus dulcissimus, ejusque Substantia vel Natura aërea: Et ejus odor ante confectionem est gravis & frediduſ: *frigidus* vel *fœtidus*, & assimulatur odori sepulchrorum.

Item Philosophus Marthonii ait: Hæc res UFFI TUFFI appellatur: postea fit ejus odor bonus & suavis, & nihil remanet in eo obscuritatis & fœtoris.

Aros. Lex. Nostra Medicina sit ex duobus finibus Essentiæ, videlicet ex unione Mercuriali fixæ & non fixæ naturæ spiritualis & corporalis, frigidæ & humidæ, calidæ & siccæ, & ex alio fieri nequaquam potest.

Rodianus. (Unser Lapis ist ganz weiß und roth C. C. f. cap.) Was ist dein Freund für andern Freunden / daß du uns so beschwehret hast? mein Freund ist weiß und roth außerkohren unter viel tausenden.

Theophr. Du must die Fontanam sauber putzen und außschöpffen / biß auf die feces superfluas, und allein mit dem reinen Theil dein Werck vollbringen / also daß du nicht nehmest den ganzen rothen Löwen/sondern allein sein rosenfarbes Blut/ und nicht den ganzen weissen Adler / sondern allein das weisse glüthen des Adlers / nicht den gemeinen Mercurium, sondern der Philosophen/nicht die unreine Eva, sondern die schöne saubere Mariam, unsere Mineram, *Minervam*.

Johann. de Fontina. Die ganze Meisterschafft bestehet in Schweffel/Saltz/und Oel/ꝛc.

Uhralter Ritter-Krieg. Unser Stein bedarff nicht mehr / dann die Hülff durch deß Künstlers Hand-Arbeit/ und deß natürlichen Feuers / dann von ihm selbst vermag er solches nicht/wann er gleich ewig im Erdreich liege/darumb muß man ihm helffen/ aber nicht also / daß man ihme wolte frembde und widerwärtige Dinge zu setzen/sondern also/wie uns GOtt das Korn auf dem Feld gibt/und wir müssen es mahlen und backen/ damit es Brodt werde: Also hier auch GOtt hat uns dieses Ertz geschaffen / daß wir allein nehmen den groben Leib/ zerstöhren/ innwendig das Gute herauß klauben/ die Uberflüssigkeit herauß oder hinweg thun/ und auß dem Geist eine Artzney machen: hieher gehöret / was zuvor auß der Chymischen Hochzeit und Alchymistischen weissen Bäumlein von der Distillation und Rectification &c. eingeführet ist/ꝛc.

III.

Beschreibung Lapidis Aurei, nach Eigenschafft der andern Operation.

Rosarium novum. Alsbald der Stein in das Geschirr gethan/ so fängt er an wegen der Einigkeit zu schwitzen/ und die aller subtilisten Theil aufzusteigen und je länger er kalt wird/je mehr werden die Spiritus gemehret/subtilirt/und gestärcket/dahero haben die Philosophi, das Faß ein Sieb genennt/dann in ihm fält der Lapis Tropffen weiß herab/ gleichwie das Wasser durch das Sieb / mireris, man muß ihn durch seyn Sieb rütern. Item, weil dieses Wasser so subtil ist/so gehet es nicht in das Corpus, und zeucht erstlich die Seele herauß/ darnach sechsmal solviret es das andere alles/ und verkehret es in Wasser.

C. C. cap. 2. Das ist die Stimme meines Freundes / siehe er kommt und hupffet auf den Bergen / und springet auf den Hüglen / mein Freund ist gleich einem jungen Rehe oder Hirschen/ꝛc.

Ibid. cap. 3. Wer ist die/ die herauß gehet auß der Wüsten wie ein gerad Rauch/ wie ein Geruch von Myrrhen/Weyrauch/und allerley Pulver eines Apoteckers.

Ibid. cap. 4. Du bist ein verschlossner Garten / eine verschlossene Quelle / ein versiegelter Born/dein Gewächs ist wie ein Lustgarten ꝛc. Wie ein Garten-Brunnen/wie ein Born lebendiger Wässer/die von Libanon fliessen: stehe auf Nord-Wind und komme Süd-Wind (Calor temperatus & aër levis vel veris:) und wehe durch meinen Garten/ daß seine Wurtzel trieffen.

Ibid. cap. 5. Ich schlaffe aber mein Hertz wachet (☿ ♌) da/ist die Stimme meines Freundes/der anklopffet/thue mir auf liebe Freundinne ☉ meine Schwester / meine Taube/meine Freude/ den mein Haupt ist voll Taues / und meine Locken voll Nachts-Tropffen/ ich habe meinen Rock außgezogen / wie soll ich ihn wieder anziehen? ich habe meine Füsse gewaschen/wie soll ich sie wieder besudeln? (putrefactio quæ statim cum solutione incipit.) Aber mein Freund steckt seine Händ durchs Loch/und mein Leib erzittert dafür/da stund ich auf / daß ich meinem Freund aufthät/ meine Händ troffen mit Myrrhen / und Myrrhen lieffen über meine Finger an dem Riegel am Schloß: (Concavitas vasis:) und da ich meinem Freund aufgethan hatte/war er weg und hingangen.

Chymische Hochzeit.

I.

CR. die 11. Mich gedunckte/wie ich auf einem hohen Berge ware/ (solutis primis:) und sahe vor mir ein grosses und weisses Thal / in diesem Thal waren bey einander

eine

eine unzählige Menge Volcks/(puro est duplic. ☌☌) deren jeder auf dem Kopff einen Faden hatte/mit dem er an dem Himmel angehenckt war/ nun hingen einer hoch/ der ander nieder/ etliche stunden noch gar auf der Erden/ es flohe aber in der Lufft ein alter Mann herumb/der hatte in seiner Hand eine Scheren/ damit er hie einem dort einem seinen Faden abschneid. Welcher nun nahe bey der Erden war/ der war desto eher fertig/ und fiele ohne Rumor,so er dann an einer Höhe kam/da fiel er/ daß die Erde sich (in fundo) erzittert/etlichen gerieths/ daß ihnen ihr Fallen nachgelassen wurde/ daß sie auf die Erden kamen/ehe der Faden abgeschnitten wurde: ob solchem Purtzelen hatte ich meine Lust/ und erfreuete mich von Hertzen/wann einer/ der sich lang in Lüfften seiner Hoheit überhub/so schwerlich herunter fiel/und noch etwa seiner Nachbahrn etliche zu sich nahm/ so erfreuete mich auch/wann der/so sich jederzeit bey der Erden gehalten/so fein still konnte darvon kommen/daß es auch seine Nechsten nicht merckten: (solutio secunda) &c.

II.

Philos. Serier. Es gehet die Seele nicht zu einmahl auß dem Leib/ sondern zu viel mahlen/und der Gefäß der Auffl̈sung/ darein sich das Corpus solvire/ solvirt sich nicht zu einmahl/sondern alle Weg darein ein wenig nach seiner Regirung/und du darffst nicht meinen/daß zu einmahl die Auffl̈sung deß Corporis geschehe/sondern mit der Weile.

Ignotus. Lerne mercken und erkennen/erstlich daß du das Corpus durch den Philos. Metall-Schlüssel weist zu öffnen/ und daß du auß ihme nehmen kanst die Seele und den Geist/wie solches dann die Philosophi gethan haben/und sie haben genannt das Corpus Terram,und die Seele Mercurium,und den Geist Sulphur,das Corpus aber ist das allerreineste und edleste Gold und Silber/(Philosophorum,) die Anima aber ist die lebendige Seele/welche auß dem Corpore gezogen ist/und also hastu das Corpus, welches da stehet/und hast auch die Seele/welche da lebendig machet/ und hast auch den Geist/welcher tingirt/ und auß diesen dreyen wird zusammen gesetzet und zu wegen gebracht das vierdte/ nemblich die edle Medicin, welches geschicht durch eine gantz heimbliche und schlechte Arbeit/die verborgen steckt nur allein in dem Mercurio Philosophico.

Plato. Unde fit Corruptio,unde fit vita & generatio,quia unde Mors oritur, inde vita resurget,& mors ei ultro non dominabitur.

Galid. Rex. Compositio in hoc Magisterio est Conjunctio sive Matrimonium congelatum Spiritus cum Corpore solido, ille autem non completur nisi post putrefactionem,quia spiritus non congelatur,nisi cum solutione Corporis, & similiter Corpus non sulphuratur, nisi cum congelatione Spiritus, atque inter Solutionem Corporis & congelationem Spiritus non est differentia temporis neque opus diversum, sed eorum unus est terminus,& una est eademque operatio,quæ circuit super ista duo simul.

Turba. Masculus suam fœminam amplexatus transit velociter in Corpus ejus, liquescit,diruitur,& confringitur,& denique rubor non moritur, quia horum duorum est una natura,alias non ita cito commiscerentur,nec continerent se invicem, nec unum fierent.

Item. Definitio hujus artis est Corporis liquefactio, & Animæ à Corpore separatio, quia ac nostrum habet animam & Corpus, oportet igitur dirui Corpus, & anima ab eo separari.

Cagm. Lullius. In aqua est totum nostrum scire, & secretum & finis desidemam ratus.

Alexander. Scribit in scientia nostra nihil esse creati, præter id quod factum est ex Masculo & fœmina. Coagulum nostrum vocat masculum, quia ipsum est quod agit, & Philosophi masculo tribuerunt actionem, & passionem fœminæ, quam dicunt esse Mercurium nostrum, ideo, quia coagulum dictum agit in ipsum, suam potentiam demonstrans; hac de Causa dixerunt fœminam alas habere, quia noster Mercurius simplex est volatilis, qui tamen retinetur per dictum suum Coagulum, ea propter scripserunt hoc: Ascenderis fœminam super Masculum, & postea Masculum super fœminam, & totum habebis Magisterium.

Rosarium. Infra spatium quadraginta dierum tota aqua vertitur in terram, ideo cum videris aquam coagulare se ipsam, tum ratus esto scientiam esse veram.

Hinc Senior. Cum vidi aquam nostram (id est Mercurium nostrum) per se coagulari, credidi firmiter scientiam esse veram.

Oracula Chaldæorum. Non paritur Rex terræ in terra, quin prius humilietur militia Cœlestis in Cœlo.

Splendor litis. In der Auffl̃sung ist das lebendige Silber gleich dem würckenden / aber in der Coagulation ist das lebendige / darin gewürcket wird: derohalben wird diese Kunst verglichen dem Spiel der Kinder / diese spielen / das / so oben gelegen ist / ligt izunder unten.

C. C. 2. cap. (☿☉) Hertzet mich / ich beschwöre euch / ꝛc. daß ihr meine Freundin nicht aufwecket / noch reget / biß daß es ihr selbst gefället. Hieher gehöret / was zuvor bey dem Rath Solonis auß der Chymischen Hochzeit / von der W̃ge eingeführt ist / ꝛc.

III.

In via universali. So bald nun die Conjunction geschehen / fängt es an schwartz zu werden / und ist allda secunda solutio vera vorhanden / und ist ein gewiß Zeichen / daß das würckende einen Fortgang haben soll / und wird: das zeiget der Philosophus, da er spricht / cum videris materiam tuam denigrari, gaude, quia principium est operis, dann die Conjunctio ist geschehen / und ist jezunder die Purgatio vorhanden.

Bernd. Tretis. Am Ende der 40. Tagen kam ich zu besehen die Fontanam, und sahe schwartze dunckele Wolcken / die währeten lange Zeit.

Bonelius. In 40. Tagen wird das obere in der Artzney schwärtzlich gesehen / und flüssig wie Pech / und das ist ein Zeichen daß der gelbe Cörper warhafftig in Mercurium verwandelt ist.

Item. So du siehest die Schwärtz viel schwärtzer dann schwartz / so freue dich / dann es ist

es ist ein Anfang der Digestion, darumb verbrenne ihm nicht seine Flores, auch wisse/daß die Schwärtze ist ein Schlüssel deß gantzen Wercks.

Hermes. Wann ihr sehet euer Corpus, daß es schwartz ist worden als Pech/so solt ihr wissen/daß ihr wohl gearbeitet haben.

Theophr. Laß in Athanar so lang stehen/biß sichs ohn einzigen Zusatz per se oben auf zu solviren beginnet/ und eine Insul mitten in diesem Meer gesehen wird/ dieselbe Schwärtze ist der Vogel/welcher bey der Nacht ohne Flügel fliegt/den auch der erste Himmels-Tau durch stetig krichen und auf und nieder steigen in eine Schwärtz deß Raben-Kopffs verkehret hat/ꝛc.

Turba. Hic soluta sunt Corpora per putrefactionem, & efficiuntur terra nigra, & cum videbis materiam denigratam, gaude, quia principium est operis, & est nigrum albi & Caput Corvi, qui nocte volavit.

Compendium. Licet principaliter desideres colorem rubeum, album tamen, ubi nec nigrum contemnes, nam hic niger videlicet, tibi apertè principium magni operis commonstrat, & fores aditus secreti tibi aperit &c.

Vom gelben und rothen Mann. Nimm wahr die Gnad Gottes: hie ist das andere Element in unserm Stein/das ist die Schwärtz und Raben-Haupt/ eine Mutter/ein Hertz/eine Wurtzel/der da nachfolgen die andere Dinge alle/ und darauf gepflantzet werden/als in einer Mutter oder dem Erdreich/ꝛc.

Alanus. Du solst nicht glauben/ daß die Tinctur zu einmahl werde außgezogen/ sondern alle weg ein wenig und aber ein wenig/alle Tage eine Schwärtz/so lang/biß es mit der langen Zeit geändert wird/ꝛc.

C. C. 1. cap. Ich bin schwartz aber gar lieblich/ sehet mich nicht an/ daß ich so schwartz bin/dann die Sonn hat mich so verbrandt. Meiner Mutter Kinder (duplex ☿) zürnen mit mir/ man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzet/ aber meinen Weinberg/den ich hatte (animam ☉) hab ich nicht behütet.

Ibid. cap. 5. Da gieng meine Seele herauß nach seinem Wort/ ich suchte ihn/ aber ich fand ihn nicht/ich rieff aber er antwortete mir nicht/es funden mich die Hüter/die in der Stadt umbgehen/ die schlugen mich wund/ die Hüter auf den Mauren nahmen meinen Schleyer. (Color Nationis.) Ich beschwöre euch/ꝛc. findet ihr meinen Freund/so saget ihm/daß ich für Liebe kranck liege (Corpus in animatum.)

IV.

Auf diese kommen die 3. Könige/unter denen der Bräutigam in der Mitten/ gieng aber schlecht nur in schwartz Atlaß auf Italiänisch bekleidet/ mit einem kleinen schwartzen spitzigen Federlein/ꝛc.

Nach den Königen kamen die 3. Königinnen/ deren die zwey köstlich bekleidet waren/allein die Mittelere gieng auch gantz schwartz/und trug ihr der Cupido den Schweiff nach/ꝛc.

Theo-

Theophrastus. Hic ignis recte formatus signum præbet atri pulveris circa massam apparentis, & indies se multiplicati, si remissior fuerit, in eodem statu permanet materia, si justo major, rubedo quædam ad latera vasis apparet, quod temperandus est ignis, alias fusionem in lapide deperdes, &c.

V.

TURBA. In Corporibus humidis Calor temperatus agens nigredinem parit, quâ habitâ germinatio est vestri lapidis, & statim, Cum triginta dies transierunt, unum habebis, (carbunculi rubedinem,) hoc est nostrum Adrop, Uziphur, atque plumbum rubrum.

De Via Universali. Welches dann so die Entia also sichtbarlich aufwachsen / und zu Frucht tragen sich erzeigen / einem Laboranten nicht allein Freude ist / daß sein Werck seinen Fortgang haben soll / sondern auch einen Trost und gewisse Hoffnung machet de resurrectione mortuorum: dazu und auf dieses / so wird hierdurch Gottes erstes Gebot erfüllet / da er sagt / crescite & multiplicamini Gen. 1. dann es sich im ersten wachsen auffwürfft / sonderlich auß dem Ente Solis &c.

Turba. Quando videris in principio operis quasi grana rubea, & in coagulatione veluti oculos piscium, & quasi piperata nigra, scias te justam semitam ambulasse.

Chymische Hochzeit C. R. die III. Unterdessen wird die Wag / so gantz gülden gewesen / mitten in dem Saal aufgehencket / auch ein kleines Tischlein mit rothen Sammet (grana rubea) bedeckt ꝛc.

Hierauf führet er uns in den globum gar hinein / das war also gemacht / auf dem Meer / (aqua nigra,) da es ohne grossen Platz / war ein Tempel / darauf 3. Dedication, und Authoris Namen stunden / diese kundte man subtil aufheben / und durch ein geschmeidig Brettlein in das Centrum, welches ihr 4. Tagen mochtet hinein kommen lassen / das war mehr nicht / dann ein rund Brett (Terra coagulata) darauf wir sitzen / und wohl bey hellen Tage (jetzmahl war es schon dunckel /) die Sterne hätten contempliren können / meines Erachtens warens lauter Carbunckel / die glänzeten in gebührender Ordnung / und Lauff / ꝛc.

C. C. 2. Cap. Stehe auf meine Freundinne / meine Schöne / und komm her / dann siehe der Winter ist vergangen / der Regen ist weg und dahin / die Blumen seynd herfür kommen im Lande / der Lentz ist herbey kommen / und die Turtel-Tauben lassen sich hören im unsern Lande / der Feigenbaum hat Knotten gewonnen / die Weinstöcke haben Augen gewonnen / geben ihren Geruch: stehe auf meine Freundinne / und komm meine Schöne / komm her meine Taube in den Felß-Löchern / in den Stein-Ritzen / zeige mir deine Gestalt / ꝛc.

VI.

Zeno. In der vorigen Rechnung wird nicht coagulirt die gantze Feuchtigkeit / sondern ein Theil oder zwey von den Theilen wird abgeschieden und behalten für das Zweyte.

Baldeo

Baldeo Philos. Ich sage daß der dritte Theil deß aquæ in dieser Rechnung verzehret wird/ und was überblieben/ ist der werth deß Cambors.

Alius. Omnes Philosophi dicunt nos esse patientes, usque omnis aqua livetur in pulverem foventem calorem continuum, sed non violentum, nam qualitates sunt contrariæ cujuslibet Elementi, quoad postea nigri cum albo facta sit unio, ex his congelatis in æternum sine divisione.

VII.

De Phœbi & Pythnonis Pahna Cæsar Longinus.

Ein gar wunderliches streiten/
Ist von den Elementen zu allen Zeiten/
Das Wasser bedeckt die gantze Erd/
Damit aber das feuchte trucken werd/
So fast unauffhörlich ohn Verdriessen/
Streiten unsre starcke Riesen/
Mit unsern wunderkleinen Zwerck/
Der letzlich durch Gotts Wunderwerck
Thut obsiegen und überwinden/
Alle Riesen fangen/ tödten und binden.

Chymische Hochzeit.

die III.

IN meiner Stadt (vase vel vitro) wurde neulich eine Jungfraw (duplex ☿) zum Tode verurtheilet/ weil sie aber den Richter nun etwas dauret/ ließ er außruffen/ da jemand wäre/ der die Jungfraw begehret zu erbehten/ das stünd ihm frey. Nun hatte sie zwar Liebhaber/ der ein machte sich bald fertig/ kam auf den Plan/ seiner Widerpart zu erwarten/ unterdeß præsentiret sich der ander auch/ weil er aber zu spath kommen/ gedacht er dennoch zu streiten/ und sich mit Willen überwinden zu lassen/ damit nur die Jungfraw beym Leben bliebe/ welches denn auch geschehen: nun lehret mich ihr Herren/ wem gebühret sie? die Jungfraw kont sich niemehr enthalten/ sprach/ ich meinte viel zuerfahren/ so kam ich selbst ins Netz/ noch möcht ich hören/ ob mehr vorhanden wären? ja wohl antwortet der dritte/ grösser avantur ist noch nie erzehlet worden/ denn mir selbsten begegnet/ in meiner Jugend liebte ich eine ehrliche Jungfraw/ damit nun solche meine Liebe zum gewünschten Ende kommen möchte/ muste ich mich eines alten Mütterleins gebrauchen (terra coagulata) die brachte mich auch letzlich zu ihr/ nun begabs sich/ daß eben der Jungfraw Bruder (Sulphur) zu uns kommen/ da wir 3. allein beysammen waren/ die erzürnten sich so sehr/ daß sie mir wolten das Leben nehmen/ weil ich aber so sehr bath/ muste ich endlich schwören/ jede für ein

Jahr lang vor mein ehrlich Weib zu halten; Nun sage mir ihr Herren/ solt ich die alte oder junge vor genommen haben.

Alanus. Die Putrefactio oder Fäulung deß Corporis ist der Anfang deß Wercks/ und geschicht mit linder Wärme / auff das / daß es nicht auffsteige/ dann so es auffstiege/ so wird Absonderung deß Mercurii und Corporis, das nicht seyn solle / so lang und viel/ biß man/ und weil Mercurius & Anima zu hauffe kommen / und vollkommlich zu einander in ein Wesen der Schwärtz seyn kommen/ ꝛc.

C. C. 3. Cap. Ich suchte deß Nachts in meinem Bette (putrefactio nigra) den meine Seele liebet/ ich suchte ihn / aber ich fandte ihn nicht / ich wil auffstehen / und in die Stadt umbgehen auff der Gassen und Strassen / und suchen den meine Seele liebet / ich suchte/ aber ich fandt ihn nicht/ es funden mich die Hüter / die in der Stadt umbgehen ; habt ihr nicht gesehen der meine Seele liebet ? da ich ein wenig fürüber kam/ da fandt ich/ der meine Seele liebet. Ich hatte ihn / und wil ihn nicht lassen / biß daß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß / in meiner Mutter Kammer/ (in ein vollkomlich Wesen:) ich beschwöre euch/ daß ihr meine Freundinne nicht auffwecket / noch reget / biß daß ihrs selbst gefällig.

Chymische Hochzeit C. R. die IV. Aber da war keine sonderliche Frewde/ alles gieng zu stille/daraus ich mir selbst grosse künfftige Gefahr imaginiren könte/denn auch keine Music nicht gehöret wurde/sondern so etwas von uns gefraget wurde/musten wir kurtze/ rundte Antwort geben/und es darbey bleiben lassen: in summa, es hatte alles ein so wunderbahrliches außsehen / daß mir der Schweiß begunte über den Leib anfangen zu rinnen: (solutio secunda:) und glaub ich wohl/ daß auch dem behertzten Mann der Muth hätte können entfallen. Wie nun fast das Nachtessen zu Ende geloffen / heisset ihme der junge König das Buch von dem abtreiben herreichen/ das that er auff / und ließ uns nachmahls durch einen alten Mann fürhalten / ob wir gedächten bey ihme in Lieb und Leid (nicht mehr auffsteigen) zu verharren: da wir solches mit Zittern bewilliget / ließ er uns weiter trauriglich fragen / ob wir uns zu ihme verschreiben wolten? da konten wir nicht umb/es müst auch seyn. Hierauff stund einer nach dem andern auf/ und schrieb sich mit eigner Hand in diß Buch/ da solches auch verrichtet/ bothen uns alle Königliche Personen die Hände / mit Vermeldung / da wir anjetzo nicht an ihnen halten würden / würden wir sie jetzt und nimmermehr sehen/ (id est: nullo falcone capiatur:) welches uns warlich die Augen übergetrieben/unsere Præsidentin aber versprach sich an unser statt gar hoch / welches sie zu frieden gewesen.

IIX.

Alius, In coagulatione semen calorem nigrum servabit, & idem intendetur in nigredinem.

Theophrastus ante. Hic ignis rectè formatus signum præbet atri pulveris circa Massam apparentis, & indies se multiplicantis &c.

In via universali. Es wird sich auch die Schwärtze von Tag zu Tag mehren biß auffs höchste/ alsdann ist die præparatio geschehen.

Chy-

Chymische Hochzeit C. R. die IV. Bald legten sie ihre weisse Kleider wieder ab/ zogen gantz schwartz herfür/ so wurde der gantze Saal mit schwartzem Sammet bedecket/ auch oben auff der Bühn (welches alles zuvor zugerichtet gewesen/) fürgezogen/ nachdem auch die Tische weggeraumet gewesen/ und sich männiglich auff die Banck herumb gesetzet/ wie auch schon schwartze Kutten angezogen/ kommet unsere Præsidentin, so zuvor hinaus gegangen/ wieder herein/ und trug mit sich 6. schwartze taffete Binden/ mit welchen sie den 6. Königlichen Personen die Augen verbunden/ da sie nun nichts mehr gesehen/ wurden bald von den Dienern 6. verdeckte Särg in den Saal getragen/ und nidergesetzet/ auch ein nidriger schwartzer Sessel in die mitten gestellet/ endlich trat in den Saal hinein ein kohlschwartzer langer Mann/ der trug in der Hand ein scharffes Beil ꝛc. Hieher gehöret/ was zuvor aus der Chymischen Hochzeit bey der putrefaction oder Rath Solonis von der Jungfrau und Mohren-König angezogē ist.

IX.

Senior. Die Farb durchscheinet die subtilirte Erden/ wie der Rubin durch den tingirenden Geist deß Fewers/ auff solches spricht Socrates, du wirst sehen ein wunderlichs Liecht der Finsternuß.

Splendor solis. Avicenna spricht/ die Hitz so sie würcket in einem feuchten Cörper/ so gebühret sie am ersten eine Schwärtze/ aus der Ursachen: Die Alten haben gesehen von weiten außgehen einen Nebel/ der überzog und feuchtete die gantze Erde/ und sie sahen auch die Ungestümmigkeit deß Meers/ und das Wasser fließ über das Angesicht der Erden/ und dieselbe faul und stinckend wurden in der Finsternuß/ auch sahen sie sincken den König der Erden/ und hörten denselben mit begierlicher Stimme ruffen: der mich erlöst/ wird mit mir ewig leben/ und regieren in meiner Klarheit auff meinem Königl. Stuhl: und die Nacht umbgab alle Ding/ deß andern Tags sahen sie über den König auffgehen einen scheinbahren Morgenstern/ und das Liecht deß Tags die Finsternuß erleuchten.

Chymische Hochzeit C. R. die IV. Nun war mein Logement gegen der grossen See gerichtet/ daß ich also wohl darauff gehen könte/ so waren die Fenster nahe bey dem Berg umb Mitternacht/ so bald es zwölff Uhr schlug/ da ersahe ich schnell auf der See ein groß Fewr/ deßwegen ich aus Forcht schnell das Fenster auffmachte zu sehen/ was daraus werden wolte/ so sahe ich nun von ferne sieben Schiffe (subtilirte Erden) daher kommen/ die alle mit Lichtern voll besteckt waren/ über jedem schwebete zu obrist eine Flamme/ die fuhr hin und wieder/ ließ sich auch zuweilen gar hernieder/ daß ich leicht erachten kont/ es müsten die enthauptete Geister seyn/ so bald nun die Särg in die Schiff gelegt/ wurden alle Lichter außgelescht/ und führten die 7. Flammen miteinander über die See/ daß also mehr nicht als in jedem Schifflein ein Liechtlein Wacht ware. ꝛc.

Idem die V. Wie wir nun hinein getretten/ ersahe ich das allerköstlichst Ding/ so jemahls die Natur erschaffen/ denn solch Gewölb hatte sonst kein ander Liecht/ dann von etlichen übergrossen Carfunckeln ꝛc.

Ibidem. Hiemit kam ich die Stiege hinab / da war es gantz finster/ (aqua) der Knab aber eröffnete fluchs ein klein Kästlein / darin stund auch ein immerwehrendes Lichtlein/ von dem zündet er eine beyligende Fackel an/ derer viel waren: (piperata nigra) ich erschrack hefftig / und fragte erstlich / ob er das thun dörffte / er gab mir zur Antwort / weil die Königliche Personen (duplex ☿) jetz ruhen / habe ich mich nichts zu beförchten.

Ibidem. Da besahe ich alle Thürlein besser/ und befand erstlich/ daß auff jedem Eck ein piredes Lichtlein brandte/ deren ich zuvor nicht wahrgenommen/ denn das Feuer war so helle/ daß es einem Stein viel gleicher sahe dann einem Liechte ꝛc.

Das ist recht wie Socrates zuvor gesagt: Ein wunderbarliches Liecht der Finsternuß.

X.

Ignotus. Post nigredinem & ablutionem ejus potest artifex bene gaudere, videns tanta mirabilia, quod in principio erat nigredo, jam autem facta est Lux magna.

O venerabilis natura, quantas tribulationes & angustias artificum tu fecisti in nigredine tua. Ecce quomodo illuminas cum lumine magno & gaudio perpetuo, ubi est nigredo ibi est claritas infinita.

Ventura. Oporet abluere Corpus mortuum cum igne & aqua, & de hac aqua testatur.

Hæc terra cum aqua sua putrescit, & cum aqua mundificatur, nôrunt omnes, quod aqua eorum sordes abluit. De igne autem inquit Avicenna, Calor agens in siccum causat albedinem, quia sic humiditatem corrumpentem consumit.

Arnoldus. Oportet ut humiditate coquatur quousque arescat & desiccetur, deinde aqua teratur sublimata, & iterum coquatur, quousque iterum siccetur, & per vices hoc reiteretur, quousque Deo favente candidetur &c.

Ventura. Oportet enim quod illa res putrefacta & sordida abluatur & mundetur à corrumpente impuritate. Item quamdiu manet aqua super terram, tantò magis terra abluitur.

Alius. Sicut per humidum fuit putrefactum, (quod facit in colore apparere nigredinem,) sic hoc humidum congelatum per siccum servans albedinem noctu clarissimè lucentem &c.

Alius. Mache weiß einen Raben/ wilstu ihn weiß machen/ er wird am ersten weiß mit dem Fluß Nilo aus Egypten und hernach Persia in der Heimlichkeiten / und mit diesem dann wird erscheinen eine Röthe/ wie die Sonne in der Wiesen / bey Gott / der aller Creaturen das Leben giebt: ich laugne nicht / unser Wasser macht die Unreinigkeit weg/ du solst alle seine Schwärtze und Fenster reinigen/ so wird er spöttlichen lachen und sprechen: wer hat mich gewaschen? ꝛc.

Chymische Hochzeit C. R. die V. Underdessen waren die 3. Jungfrawen im ersten Zimmer/ und wascheten die Leychnamb aufs fleissigste ꝛc.

Arn-

XI.

Arnoldus. Si superficies dealbatur & intimæ dealbabuntur.

Alius. Cum materia facta est candida, tum spiritus cum Corpore congelabuntur, temporis tibi adhuc est statuendus longus terminus, antequam talis coagulatio tibi appareat in similitudine Perlarum.

Chymische Hochzeit C. R. die V. Wie wir nun also die See überfahren / kamen wir durch einen engen Arm erst auff das rechte Meer / da hatten unser alle Nymphen und Meergöttin gewartet / fertigten derohalben bald ein Meerfräulein zu uns ab / ihr Geschenck und Hochzeit-Verehrung zu überlieffern / das war ein köstlich groß eingefastes Perlein / dergleichen weder in unserer noch neuen Welt (India) jemahls gesehen worden / ꝛc.

XII.

Rosarium novum. Man muß nicht gedencken / daß alsbald das Corpus, wann es unden ruhet gnug beständig oder genug zu der weissen tinctur seye / wo nicht etwan schnell das gantze / das sublimirt ist / zugleich unten beständig ruhe / und sich giesse wie ein glantzendes Oel.

Item. Man soll wissen / daß der Künstler nicht allein den Stein nur muß weissen / sondern ihm auch eine vollkommene Weisse geben / dann nicht ein jede Weisse farbet gnugsam zur Luna, und ist auch der Stein alsbald / nachdem er weiß ist / nicht genug beständig / derohalben muß man den Stein sublimieren / und durch das sublimieren weiß machen / biß er aufs allerweiste werde / und beständig wider das Fewer.

Chymische Hochzeit C. R. die V. Wie wir nun die Kugel also eröffnet / war nichts rohes mehr vorhanden / sondern ein schön schneeweisses Ey / das freuet uns zum höchsten / daß es wohl gerathen. Dan die Jungfraw besorget immer / die Schalen würden noch zu weich seyn / (nicht fix) wir stunden umb das Ey herumb mit Frewden / als ob wir es selbst gelegt hätten / ꝛc.

XIII.

Rosarium. Cum videris illam albedinem apparentem, & in omnibus supereminentem, ratus esto, quod rubor in illa albedine occultus est, & tum non oportet illam albedinem extrahere, sed ovum coquere, quousque fiat rubeum, & certè rubeum, & quo magis est rubeum, & magis valet, & quo magis est coctum, magis valet, & sic per consequens quod maximè & jam maximè &c.

Christoph. Parisiensis. Derohalben procedire weiter mit dem philos. Fewer / biß die Weisse vergangen / und nach etlichen Citringelben Farben eine rothe als Scharlachen folge / welches dann die höchste tinctur ist / und obschon solche Farben erscheinen / soll man doch eine 2. Monath stehen lassen / und das Glaß nicht eröffnen / so wird es noch schöner / man ist auch der fixation desto gewisser ꝛc.

Chymische Hochzeit C. R. die VI. In diesem Saal funden wir ein grossen kupf-

fern Kessel mit gelben Sand/ gefüllet/ der wurde mit einem schlechten Feurlein erwärmet/ nachmahln das Ey darinnen verscharret/ daß es darinnen vollends materierirte ꝛc.

XIV.

Isaacus. Materiam semper igni pusillo sublimabis & fixabis, quamvis tempus figendi longum sit: nam cum igni pusillo laboratur, materia melius suam humiditatem retinet.

Alius. Non autem congelatur in tam durum lapidem, ut vitrum aut Crystallum, quæ ignis funduntur violentia, sed sunt cera, quæ cito funditur sine follium flatu.

Item. Ille qui regit Materiam suam igne lento, potest venire ad arcana, & sic Materia non vitrificatur, & semper manet solubilis, cum violento verò igne vitrificatur, & in tantum induratur, quod non potest solvi, nisi cum maximo labore, quod nihil prodest.

Arnoldus de Villa. O laborantes indocti; quare tantum cupitis calorem ignis? quia cum igne violento materia destruitur & vitrificatur. Propter hoc dixerunt omnes Philosophi: Cavete vobis à Vitrificatione: quia lapidis nostri non est ut vitrificetur, quare leniter assate in omnibus suis decretionibus, & habebitis scientiam, & si aliter feceritis non gaudebitis de opere vestro.

XV.

Grererius. Parvo spatio temporis autem perfici non potest, ideo Artifex sit patiens.

Soli Deo Gloria.

Ende deß Ersten Theils.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Anderer Theil/ Handlend von allerhand Tinctur-Arbeiten/

als folget:

I. Allerhand Processe von Tincturen.

II. Käysers Ferdinandi III. Spiritus Solis, welchen Doctor Claus und der Ungelder laborirt.

III. Ein anderer Proceß zu der Tinctur, in Schlesien bekomen/ soll von dem alten Großschöddel herrühren/ der den Philosophischen Wasserstein geschrieben/ und soll deß Batsdorffen Werck seyn/ der das Filum Ariadnæum geschrieben.

IV. Ein Proceß vom Schweffel und Queckſilber/ in ordine zur Tinctur, aus einem Italiänischen Manuscript.

V. Gantz eine neue Manier die Tinctur zu machen allein mit continuirlichem sulphuriren/ ist eine nachdenckliche Operation.

Concordantien

Der Tinctur-Arbeiten/und allerhand Processe von Tincturen.

I. Tinctura Solis.

Mach ein Amalgama, von 3. Theil ☿ und 1. Theil ☉/ ut moris est, dasselbig solvir in einem ♈/ das vom 1. Theil ☉/ 1. Theil Römischen Halitzenstein/ und 1. Theil ✳ gemacht seye. Wan die solution geschehen/ so mache das

Glaß

Glaß auf/ und laß das ♈ wieder auf warmen Sand abrauchen/ so bleibt dann ein röthliches Pulver. Uber diß Pulver gieß wieder ein frisches ♈/ vermache das Glaß/ laß es solviren; wann das geschehen/ so laß das ♒ wieder abrauchen/ so bleibt ein Pulver noch röther/ als das erste; geuß wieder ein ander ♈ darauff/ und geb acht damit/ wie zuvor; wann es dann abraucht/ so bleibet gar ein rothes Pulver wie ♓/ stärcke das △/ das sich die materia wol calcionire/ und laß es dann erkalten/ so ist der ☿ bey dem ☉ figirt. Diß Pulver nimb/ reibs gar wohl auf einem Stein/ imbibirs mit Salmiac-Wasser/ und truckne es wieder/ thue das zu 7. oder 8. mahlen/ truckne es zur letzt gar wol/ und leg es auf ein Glaßtaffel in ein Keller/ so solvirt sichs in 8. Tagen/ wann das geschehen/ so thue es in ein Phiol/ und coagulirs auf heissen Sand wieder ein/ so wirds ein rothe massa, dessen 1. Theil 100. Theil ☽ in ☉ vertirt.

2. Dyhlgo Friegn gailebus Boregs Adorn Ago hgoo uff doogo Zs Aoagbck sgho Plgi eghdiaagu.

℞. ♉ ein Vierling/ ♁ ein Vierling/ ✻ ein Vierling/ Weydaschen/ 2. Pf. lebendigen Kalch ein Vierling; dieses alles mache zu Pulver/ misch es wohl/ und mache eine Laugen darvon; mit heissen ♒ laß die Laugen zu einem Saltz einsieden/ geuß wider daran heiß Wasser/ und laß abermahl einsieden. Dieses thue zum 3. mahl/ so würstu haben ein weiß flüssiges Saltz/ wie ein Wachs. Zu diesem Saltz thue 4. Theil ☽ calcinirt/ thue es in ein Glaß/ und setz es in warmen Müst 3. Tag/ wirff 1. Theil auf 10. Theil ☿ purgat: Et erit luna bona ad omnem probam. Diesen Procels hab ich laborirt/ und also befunden/ daß ich 5. Loth damit zu recht bracht habe seq. purgat. ☿.

℞. 1. Pf. weissen Sand/ 1. Pf. calcis vivæ, Aschen durchgeriben 1. Pf. ☿. fac. ♒ 3. mahl cementirt/ jedes mahl 4. H. ut mos est. Tertio addatur weiß Glaß.

Alius Processus.

℞. animam ♄ mit distillirten ✻ außgezogen 1. Theil ☿/ der rein sey/ 1. Theil ☽/ Kalch 1. Theil/ dieses miscir und sublimir/ das ♎ reib mit dem/ was im fundo blieben/ und das ♒/ so herüber gangen/ geuß wieder auf/ biß die materia im fundo fix bleibt; die reib/ und legs auf ein Tafel von ♐ gemacht/ so resolvirt sichs in ein grün ♒/ das coagulir mit der Materia/ so auf der Taffel gebliben/ resolvir es wieder/ und coagulirs/ so ist die Medicina bereit.

℞. Purgat. ☿ wie oben stehet 10. Loth/ laß flüssen/ und wans in dem Fluß stehet/ und treiben wil/ so wirff von der Medicin 1. Loth darauff; laß flüssen/ geuß aus/ so ist es 14. Löthig.

3. Aug-

Augmentum perpetuum ad ☉.

1.

Oleum ♄ nostri.

℞. Kleine Stücklein / als die Glied an Fingern von gutem Stahl ein halb Pf. setze sie in einen Schmöltztiegel/so darzu gerecht/in Wind-Ofen / und lasse sie auff 1. H. wol durchglüen / thue darzu 5. Loth ♀ Zahn/ (von einem alten Kessel sind die besten/) wann es alles helle glüet/ so thue darzu kleine Stücklein deß besten ♄ nostri, decke den Tiegel mit grossen Kohlen zu/und laß 1. H. wol fliessen im Fluß ; wann es lauter fleust/ oder treibet / wirff reinen ☽ darauff / so viel du mit 3. Fingern fassen kanst/ laß es verprausen / und sihe zu / daß du keine schwartze Kohlen alsdann in den Tiegel lässest fallen/ es möchte dir Schaden bringen / die glüenden Kohlen aber/ ob die gleich hinein fallen/ schaden sie doch nicht. Wann nun das erstemahl der ☽ verprauset hat/ so wirff noch einmahl so viel darauff/ wie zuvor/ das wiederhole zum dritten mahl/ und wann der ☽ gar lauter im Fluß kommen/ so decke den Tiegel zu / erst mit glüenden Kohlen/ und dann andere schwartze Kohlen darüber her / und laß es treiben/ biß die Kohlen alle verbrandt seyn/ dann laß von sich selbst kalt werden.

2.

Wann nun dein △ abgangen / und kalt worden / so schlage den Tiegel entzwey/ und mache den Regulum loß von seinen Schlacken/ der sihet gar schön und weiß/ wie ein ☽/ von demselben Regulo nimm ein halb Pf. stoß es in einem eysern Mörsel gar klein/ cribrirs/ biß es alles zu subtilen X wird/darunter mische ♀ ≏ 1. Pf. setze es in einer wol verlutirten Retorten in subtilen Sand/ lege einen kleinen Recipienten für/ verlutir die Clausuram wol/ und distillir auff 5. H. so gehet ein schönes gelbes Oleum herüber/ daß sich in der Kälte coagulirt, wie ein Eyß / was von dem ♀ lebendig herüber gestiegen: Wann man auffs letzte starck △ gegeben/ wie gebräuchlich/ so sammle den ♀ revivificatum besonders von dem Oleo, und rectificire das Oleum in einer frischen Retorten/ so wirds rein/ und scheust in der Kälte an / daß es wird / wie Crystallinische Steinlein/ die sind flüssig/ wie Butter. Nun aber/ wann du dieses Oleum fertig hast/ so thue es in einen Phiolen oder Gerachkolben / die unten soll verlutirt seyn/ geuß darüber Oleum ☉ communis rectificatum, oder thue zuvor dieses Oleum ☉ in die Kolben/ soviel sein genug ist / und thue die Capellen von deinem Oleo ♄ darein/ mercke aber das Gewicht/ wieviel du darein thust/ und setze es in warme Aschen/ so solviren sie die Lapilli oder Crystallen/ so von dem Oleo ♄ nostri angeschossen in dem gemelten Oleo ☉ / daß es ein Liquor oder Oleum wird : In diesen Liquorem oder Oleum thue 1. Loth croci ♂/ oder so viel du dich bedüncken lässet / daß es mit den Crystallen ♄ni nostri, die du in dem Oleo ☉ solvirt hast/ fast gleich stimme/ und setze es in warme Aschen zu digeriren auff 4. T. u. N. so zeuchts die Tincturam ♂ an sich/ und wird alles schön roth. Dieses Oleum verwahre wol/ dann du hast einen grossen Schatz.

3.

Nun solvire in Namen GOttes 1.☉ purissimi im ☿/ nimb deß Wassers desto mehr/ und wann es alles solvirt ist/ so geuß die Extraction auff Crocum ♂/ daß es drey Finger breit darüber gehe/ setze es in warme Aschen/laß die Tincturam ♂ auf 2. T.u.N. extrahiren/daß das ☿/ darinnen das ☉ solvirt worden / wie gesagt / blutroth werde/ alsdann laß die Phlegma im B.M. abrauchen/ so bleibet im Fundo ein Oel / darein thue 4. Loth ☿ vivi, alsobald wird er sich amalgamiren/diß Amalgama laß eincoaguliren/ daß es trucken wird: Dieses Amalgama nimm/ so viel sein ist / und reibe darunter/ oder mische 4. Loth deß olei Saturni nostri, wie du es droben bereitet hast / und thue es zusammen in ein Kölblein/setze es in B.M. und zeuch das ▽ oder oleum ⊖ alle per alembicum herunter/daß im Fundo ein dicker Liquor oder Oleum bleibe/ dasselbige setze in einen wolverlutirten Kolben in eisensieder / oder klein geriebenen Hammerschlag/ gib ihm linde Wärme auff 3. Wochen/ biß sichs alles eincoagulir zum fixen ☓/ so hast du einen grossen Gewin zu hoffen.

4.

Wann du dieses ☓ hast 9. Loth/so thue darzu 9. Loth Mercurii animati, den du allzeit darzu bereitet und im Vorrath haben must / mische oder reibe es wol u. e. a. und setze es / wie zuvor/ auff 15. T.u.N. zu figiren/biß es alles zum ☓ wird/so hast du 18. Loth Ferment, demselben setze 18. Loth von deinem ☿ animato zu/ damit laß es abermahl figiren/wie zuvor/so hast u 36. Loth Ferment, das ist 1. Pf. 4. Loth/ demselben setze wieder zu 1. Pf. minus 4. Loth von deinem ☿ animato, laß 15. T.u.N. figiren/so hast du 2. Pf. Also kanst du es augmentiren mit noch so viel Zusatz in infinitum.

5.

Also solst du den ☿ animiren; nimm allzeit zu 12. Loth ☿ii vulgi, 1. Loth ☉ im ☿ solvirt, und in ein Oleum redigirt, wie droben sub Num. 3. gelehrt worden / desselben kanst du mit dem Croco ♂ machen / so viel du wilt.

6.

Usus.

Wann du nun deines Wercks wilst geniessen/ und Nutzen haben/ so nimm von deinem purgirten ☓/ so viel du wilt/ oder gleich die Helffte / thue es in ein verlutirtes Kölblein und geuß darüber von dem Figir-Oel / das gemacht ist von dem ♄ und ♃ cum Tinctura ♂/ wie folget/ und laß in gelinder Wärme in eisen sieden auff 15. T. u. N. eincoaguliren/ darnach reducirs mit unserm Fluß/ wie folget/ in ein Corpus, treibs ab/so hast du/ was du begehrest. Laus Deo.

NB.

Pulveri relicto pro fermento adde tantum de ☿ animato, & fige ut supra. Et sic habebis thesaurum in infinitum. Benè utere & pauperibus subveni, ut DEUS glorificetur in illis.

4. Folget

4. Folget

Das ▽ fixativa oder Figir-Oel.

℞. Deß besten ☉ Pf. 4. ♃ citrini electi Pf. 2. den ♃ stoß gar klein/ den ☉ gröblicht/ misch es wol u. e. a. und distillir durch ein steinerne Retorten mit gar gelindem △/ein ▽ auff die letzt/ wann der ♃ sich verbrandt/ gib ihm starck △/ daß das ♒ alles herüber komm:/ dieses ♒ gieß auff Crocum ♂/ laß im warmen Aschen die Röhre außziehen/ biß sichs hoch färbet/ alsdann thue es in ein rein Glaß/ und zeuch per Alembic. im B. M. das ▽ herunter/ so bleibet im Fundo ein dick roth Oel/ das brauche/ wie droben gesagt. Mercke/ wann du diß Oel auffs Pulver geust/ so laß eines Fingers breit darüber gehen/ stopffe das Glaß oben mit einem feuchten Papier dichte zu/ und laß es also figiren.

5. Folget

Der Fluß zum Reducirem.

℞. ☿ Crud. 9 Pf. ☾ 12. Loth/ laß verpuffen in einem irdenen Topff/ wie gebräuchlich/ von diesem X nim̃ 6. Loth/ und geflossen ⊖ 2. Loth/ misch u. e. a. das ist ein guter und schneller Fluß.

6.

Oleum vitrioli zu machen/ eine sehr edle Arbeit.

Den ☉ stoß klein/ thue ihn in einen Krug/ den lege in einen Ofen//wie du weist/ mache ein Kohlfener darunter/ erstlich sanfft ein Tag und Nacht/ darnach stärcke es/ biß die weissen Rauche gehen/ so calcinirt sich der ☉/ zeuch das △ herfür oder herauß/ und stoß den Todenkopff klein/ thue ihn dann in einen irdenen Krug/ und lege ihn an die Seiten/ gib ihm den ersten Tag und Nacht klein Feuer/ dann stärcke es für und für/ so wird das Glas wieder lähr und klar; Darnach nimm das Oel herauß/ thue es in ein Kolbenglaß/ und ein Alembic darauff/ distillir die Phlegma so lang davon/ biß du weissen Rauch siehest/ alsdann höre auff/ und behalt das Oel: darnach so nimm die Materia im Krug/ die ist schwartz/ geuß Brunnenwasser daran/ das warm ist/ rühr es wol umb/ und sied es ein/ so wirstu finden ein weiß ⊖/ das nimm/ und solvirs wieder in einem andern ♒/ wie vor/ distillirs wieder durch den Filtz/ und dann aber durch den Alembic, so wirstu ein bessers und weissers ⊖ haben: Dieses thue zu 4. oder 5. malen/ so wirds je länger je weisser. Wann es weiß ist worden/ so nimm ein neu Glaß/ thue die Materiam darein/ nimm dann das Oel und laß es stehen in einer Wärme/ so solvirt es sich alles zu einem Oel; dann thue einen Alembic darauff/ den darffst du nicht verlutiren/ sondern laß es allweg offen stehen/ hernach nimm das Oel/ und laß stehen in einer mit der weissen Materia oder Erden/ die gesolvirt ist/ solvir darein 4. Loth Scorpion, und setz es in eine Wärme/ so wird der Scorpion weiß/ darnach nimm ein frisches Brunnen ♒/ und solvir die weisse Materiam, so wird ein gülden ▽/ darnach so coagulir, so wirds ein weisser Stein/ den solvir wieder/ wie vor/ und geuß

wieder Oel daran/ so ists bereit zu tingiren/ es soll allweg ein ♒ seyn/ dann so ☽. fein ☉/ und wirff die gülden Materiam darauff/ so wird es roth/ als ☿ über roth/ und das ☉ durchtringts/ als ein Geist/ dasselbige rothe ☉ wirff auff fein ☽/ so wirds gut ☉ in allen Proben 1. Loth auff 100. Loth.

Item/ so ihr den Scorpion Mars gesolvirt habt/ so solvir und coagulir ihn zum 3ten mahl/ darnach so solvir den ☿ auch besonder/ deß ☿ 20. Loth/ und deß Scorpion ein Löffel voll/ geuß es dann zusammen/ so ist es ein Ding/ und wann du tingiren wilt/ so machs wol heiß/ dann so wirff die Artzney auff die ☽/ daß wird dann gerecht gut ☉ in allen Proben.

Item/ wilstu die Materiam besser haben/ so nimm 10. Loth ☿/ thu den in ein besonder Oel/ da die Röth innen ist/ die Weisse/ so stirbt der ☿/ und wird weiß/ alsdann geuß ein warm ♒ darauff/ solvir, was zu solviren ist/ und filtrirs/ geuß dann d. e. a. solvirs und coagulirs, wie vor/ und distillirs allweg durch den Filtz/ geuß auch allzeit Oel daran/ das macht durchtringend/ und gibt die Schwere/ und wann du wilt tingiren/ so tingir, wie du weist/ der ☿ gehet allweg halb ab/ und die Fæces behalt/ die werden gelb.

Item/ so du das Oleum vitrioli gemacht hast/ wie vor steht/ und das Salz auff den todten Kopff genommen/ wie hievor im Proceß stehet/ und die Terra doch drinnen bleibt/ der nimm 2. oder 3. Loth in ein Kölblein/ und geuß deß vorgemelten gemachten Olei ♁li darauff/ daß ein wenig darüber gehe/ so wird das Oleum graßgrün/ das seihe ab/ und giesse ein anders Oleum darauff/ zeuch es per Alembic. herab/ und geuß es wieder daran/ das thue 4. oder 5. mahl/ so wird ein Rubinfarb/ das ist/ vollkommenes Oel darauß/ das auff das Augment gehöret/ und ist der feurige Spiritus, der gewaltiglich figiret.

Item merck weiter von dem Oleo vitrioli zu machen/ wo du es nicht weist/ so thue und præcipitir den Vitriol also: erstlich dörre den Vitriol gar trucken ein/ thue ihn dann in heiß ♒/ laß ihn solviren/ und stehen 3. Tag/ indessen offt gerühret/ dann abgefiltriret/ und wieder coagulirt, und aber wol getrucknet/ dann nimb ein Krug/ der darzu tauglich seye/ und thue unten im Krug △ Quartz in der Gröss als Erbsen/ mache ein Loch unten am Krug/ und mische unter 1. Pf. getruckneten ♁ 1. Pf. aber solchen lauter Quartz/ und thue es in den Krug/ oben auff die Leg Quartz/ und fahe an zu distilliren das Oleum hierüber/ wie du dann wol weist/ was es nun bedarff/ will ich dir nicht weiter sagen.

7.

Tinctura super ☿ ad ☉ & ☽.

Fac ▽ ex ☽ & ☉ aa. 1. Pf. darein leg 8. Loth ⊶ ♎/ und so viel ✶ zu ♒/ davon zeuch das ▽ 4. mahl ab dem Todenkopff/ dieses ▽ geuß etliche Tropffen auff ☿ im Tiegel/ so soll er gestehen/ treib es per ♄ ab.

Alia Tinctura.

℞. ♆ Rub. der ohne ⊶ ist/ und doch schnell-flüssig/ als Wachs/ den probier

also:

also: Lege diesen ein wenig zwischen 2. glüende Blech zu fliessen/ blase ihm zu/ biß ihm seine Feuchtigkeit alle vergangen/ und daß beyde Blech gantz roth seynd worden / wann der ♄ kein Gelbe hat hinter sich gelassen/ so ist derselbe ♄ gerecht/ und den præparir also: Fac lixivium ex Rebenaschen/ Weidaschen/ Buchaschen / & calc. viv. aa. 1. thl. mit heissen ▽ ein Zeitlang in einem Gefäß stehen lassen/ und offt umbgerührt/ zu einer starcken Laugen lassen werden/ alsdann filtrire darinn den ♂ irten ♄ gesotten / biß es zu einen hartem Stein geworden ist / darnach wiederumb pulverisiret / und mit frischen Laugen gesotten; Dieses gar offt reiterirt, biß der ♄ aller müd und fix wird/ es soll auch allemahl 2. Pf. Laugen zu 1. Pf. ♄ genommen werden / darnach feucht den obigen ♄ mit ♁ ♆ri an/ alsdann getruckner/ und klein gestossen in einem starcken Gefäß zu ♎iren gesetzt/ und so offt reitertret/ biß er müd und fix wird / darnach diesen ♄ klein gerieben/ und also lang in eine Phiol zu reverberiren gesetzet / biß er gantz blutroth wird/ dann auff die ☽ in Fluß getragen/ so wirstu sehen/ was für Nutzen darbey ist.

8.

▽ ☿rialis, welches p. c. p. gradiret auff 24. Grad.

Fac Amalgama ex ☿ & ♃ aa. 1. thl/ darunter reib 1. Pf. ☿♎ & lup. lapid. das ▽ zeucht in einem Glaß per Alembic. in Aschen oder Sand ab/ dann treib die Spirit. vom ☉ und ♄ aa. 1. Pf. und 8. Loth ⊕ in dieses fürgeschlagen ▽ ☿ialis, dieses ♕ 1. thl/ und 1. thl ☿♎ti daran gossen und wieder abgezogen/ als vor dieses thue zu 3. oder 4. mahlen/ so wird das ▽ ☿ialis gantz lauter und klar/ darein lege pars cum parte, laß es darinn ligen 3. oder 4. Tage/ so hast du ☉ auff 24. Grad beständig in allen Proben.

9.

Fixatio ☿♎ti ad Tincturam, de hoc processu vide in alt. lib. fol. 74.

℞. 1. thl ☉/ mache ihn wol feucht mit ol. ♆ri, laß wieder trucken werden/ und thue es in einen wol perlutirten Tiegel/ gib ihm starck △ 4. Stundt/ dann außgenommen/ gerieben/ und wieder so viel ol. ♆ri darzu in Tiegel gethan/ und/ wie vor/ wieder ins △ zu fliessen gesetzet/ so wird die Materi weiß/ als Unschlitt/ das ♒ und filtrire im warmen ▽/ das ist dann ein ▽/ damit man alle Spiritus figiret/ als ☌/ ♄ und ♎at. also ℞. deß ▽ 3. thl/ auff 1. thl ☿♎/ oder welcherley Spiritus du wilt / geuß ihn in ein Kolbenglaß/ ein Alembic darauff mit fürgesetztem Glas/ laß es sieden/ biß es einsiedet/ das Ab- und Anziehen thue zu 7. mahlen / und zum letzten geuß das ▽ wieder auff die Materi, laß noch eine kleine Weil sieden im BM. daß sich das ☉ ♒/ dann laß kalt werden / und geuß die Materi herauß/ so bleibt der ♎at schwartz am Boden / den thue herauß in ein anderes Kolbenglaß/ und ♎ir ihn mit starcken △/ und was fix ist/ das bleibt im fundo roth. Mit diesem rothen ♄ magst du machen das ▽ ☿ialis, das wird alles zu ▽/ und so starck/ als ▽ oder ♕/ daß es ☉ und ☽ ♒. ℞. der schwartzen Erden/ reib es auff einem Stein zu ♂/ deß ♂ ℞. 2. thl/ ▽ ☿ial 1. thl. damit eingeräncket/ daß es das ▽ ☿al an sich zeucht/ setze es in eine linde Wärme 8. T. u. M. daß der schwartze Erden

eines theils weiß werde; dann nimm es wieder herauß/ so es hart ist / und wieder wie ▽☿ial gerieben/ wie vor/ das thue zu 4. mahlen/ so ist die schwartze Erden zu der weissen gebracht. Dieselbige Weisse behalt schön/ dañ du hast darein gefunden einen grossen Schatz/ der von den Philosophen ein weisser ♎ genannt wird/ oder ein weisse Magnesia, und ist ein weisse Tinctur auf den ☿ ♐/ und ☿ crud. Wilst du auch diese Tinctur mehren/ so ℞. der weissen Erden 3. thl. und mache mit 2. viel ☿ial ▽ und anderthalb seines Ferments/ das ist ein ♃ Kalch / ob du es auff weiß bereiten wilst. Aber die rothe Tinctur zubereiten/ die wird auch also dermassen gemacht/ mit dem ☿ial ▽/ darinn das ☉♒ wird/ daß es am ersten schwartz werde/ darnach weiß/ und nach der Weisse solst du kein ☿ial ▽ mehr darzu thun/ sondern starck △ geben/ so lang/ biß es ein rothes ♂ wird/ und sihet/ wie ein geriebener Saffran/ so hastu die rothe Tinctur, die ℞. herauß / behalte es zum gebrauchen. Wilt du es aber zu dem höchsten Grad bringen / daß es die ♃ zum besten ☉ verkehre/ und seyn die Tinctur. 3. thl. so setze ihme zu 2. thl. ☿ial ▽/ und anderthalb theil seines Ferments/ das ist ☉ Kalch/ setze es zu digeriren/ coaguliren/ biß es incoagulirt wird / und roth als Blut sey/ also und solcher gestalt magst du mehren die Tinctur, so offt/ biß es über das ♃ und ☿ ohne Zahl zu guten ☉ mache/ hebe es auff/ und brauch es zu deines Nechsten Nutz.

10.

Proceß auff ▽ ☿ial.

℞. Deß ▽☿ial cum ♑ gemacht/ und filtrirt / sicut scis , ♒ darein halb so viel ☿♎/ setz es an ein feuchte stätt / so ♒ es darein ; dieses reiterire so offt/ biß du deß ▽☿ial ein Benügen hast/ darnach mache ein ▽ darauß / 1. Pf. ☉ und dreyviertheil Pf. ☽ thue es in ein Schidkrug/ distillir erstlich die Phlegma, wann die Spiritus wollen gehen/ so thue die Phlegma weg/ und nimm das Glaß mit ▽☿ial, und lutirs dafür / treib die Spiritus mit starcken △ in das ▽☿ial, biß daß keiner mehr gehet / so wird das ▽☿ial so starck/ daß es ♃♒. Darnach ℞. deß ☿ii ▽ ♒/ darein ♃kalch/ setze es in warme Aschen/ biß es sich alles auff ♒ hat / thue es hernach in ein Phiol wol vermacht/ setze es in einen Ofen/ regiere das ▽/ biß daß es ein truckenes ♂ wird/ also mustu es aber fermentiren ; Nimm dieser weissen Erden/ oder trucken ♂ 3. thl/ mehre es mit 2. thl ▽ und anderthalb thl ♃kalch/ setz es wieder ein/ wie zuvor/ also kanstu es mehren für und für mit dem ▽☿ial und calc. ♃. Die rothe Tinctur wird auch also gemacht mit ☉/ nur daß es am ersten schwartz wird/ darzu mustu in das ▽ ☿ial treiben die Spiritus. vom ♈ die mache also: ℞. 1. thl. ☿ 1. thl. calc. ♄ 10. Loth ♎ / mache es gleich/ wie mit den andern / thue die Phlegma auch weg/ wie zuvor/ deß ▽ nimm auch 3. thl. zu 1. thl. ☉/ setze es auff eine warme Aschen/ laß es eintrucknen in das Kolbenglaß/ dann nimm es auß dem Glaß/ reib es auff einen Stein zu ♂/ deß ♂ nimm 2. thl. und deß ☿rial ▽ 1. thl. darnach setze es in ein mässige Wärm bey 8. Tagen/ daß des schwartzen ♂ eines theils weiß wird/ reib es wieder/ thue mehr ☿ii ▽ daran / also/ daß diese Arbeit viermal geschehe/ so hastu dieselbe schwartze Erden zu der weissen gebracht, so es weiß worden ist/ so solstu kein Wasser ☿ial mehr darzu thun/ sondern starck △ geben/ daß es

sich

sich verkehret in ein rothes ♂/ und wann es sihet/ als ein geriebener Saffran/ so hebe es herauß/ so hast du die rothe Tinctur. Wilt du/ daß es werde eine hohe Tinctur, so setze demselbigen zu/ seynd es 3. thl/ 2. thl ☿ii ▽ und anderthalb thl ☉Kalch subtil gerieben/ setz es zur Digestion, biß daß es auff seine Vollkommenheit / denselben magstu mehren mit seinem Ferment/ das ist/ ▽ ☿ial und ☉Kalch. Diese Tinctur verkehrt das ☽ und den ☿ in das beste ☉.

II.

De ▽ ☿iali.

Fac ▽ ☿ial; sicut scis cum ♐ dest. per Alemb. hierüber/ daß es schön lauter und klar wird/ die hinterstellige weisse Materi aber/ welche es im ♒ hat gesetzet/ nimm/ und setze wieder ein geriebener zu ♒ und dest. als vor/ darnach die hinterstellige Fæces geriebener in dem ol. ☿iali ♒/ und wieder herüber getrieben/ alsdann die Fæces weggethan/ und das ▽ ☿ial noch einmal so herüber gezogen/ und destillirt/ so ist es von den Fæcibus liberiret/ und zu mancherley Operationen verfertiget. Virtutes istius ▽ ℞. einen guten ☉kiß zerpucket darein gelegt/ eine Zeitlang stehen lassen/ und abgesiegen/ so hat das ▽ den ♎ herauß gezogen/ zeuch es herab per balneum, so bleibt im fundo ein roth oder gelb ♂/ das in die ☽ eingetragen ist. Ein bewehrtes Einbringen in ☉/ und so man ☉ in ♕ oder aber ☽ im ▽ ♒ und wieder abzeucht/ aber nicht dünn/ sondern wie ein Mues/ derselben ☉ oder ☽kalch in das ▽ ☿ialis gethan/ so ♒ es in demselben ▽/ darnach zu einem ▽☉/ darnach d.e.a. vermischet/ daß mans nicht mehr u. e. a. bringen mag/ allein es werde gar zu einer Tinctur m.e.a. gebraucht.

12.

Processus Chymicus de Lap. Philosoph.

℞. Sal. nitr. opt. puriss. unc. xv. dissolve in lib. ij. ▽ vitæ perfectæ in vitro per horas xxiv. Et postea per dest. extract. substant. à fæcib. & sic in vitro clauso repone, deinde accipe ℥j. ☉ finiss. dissolve in ♕ (factam ex ☿ & ♄ opt. aa, & in qua soluta est in Tibii ℥iiij. sal ✱) postea evapora ♕ lento △, & invenies ☉ in formam ♂ impalpabilis, tunc pone in ℥iiij. ▽ vit. perfectæ, & sic lento △ ablue, ☉ exhalando, ▽ in aliud vas vitri, donec & usque ▽ fuit dulcis, & sic fac xv. vices, tunc pone dictum ☉ in prædicta prima solutione ♎ nitri in vitro circulationis, ibique permitte circulari per 3. dies continuos in MB. Postea exhala lentissimo △ totam humiditatem ad calorem ☉is, & sic colloca in phiolam bene clausam cum luto ex alb. ovi, mastica terebinth. & calce viva aa. facto, & eam phiolam pone ad furnum in calore lucernæ unius papyri, aluminis laminam ad magnitudinem unius pennæ anseris, & sic permitte per 9. menses continuos, finitis 9. mensibus, invenies lapidem rubicundissimum, cui rubedini nihil simile reperitur, hujus lapid. partem unam projice super 1000. partes ♄ fusi, & ait vertitur in ☉ purissimum. Multiplicatio lapid. sic fit: ℞ tantum, quantum vis de dicto ☿io in ♂ converso, & reitera laborem, quo plus enim ☉em solveris, & iteratò coagulaveris, eò plus tinges.

Ein

Ein ander Opus.

℞. 3. thl ☿ und 1. thl ☉/ darauß mach Amalg. auff dasselbige geuß ein ▽ ex ☽ 1. ℔. ♁ 1. ℔. ✳ 1. Pf. ohne die Phlegma gemächt/ und mache ein Præcipitat davon/ zeuch das ▽ 3. mahl davon/ allemahl frischen darauff gegossen/ darnach setze das Glaß in fimum equinum, oder in eine feuchte Hitz/ so ♒ es sich mit der Zeit in ein rothes ▽/ dasselbige ▽ nimm mit dem Gefäß/ setze es in warme Aschen/ so coagulirt es sich zu rothen Pulver/ darnach nimm 10. thl. ☽ fixæ, zerlassen im Tiegel/ darauff wirff deß ♂ 1. thl/ so wirds natürlich ☉ in allen Proben.

13.

Liquor Mercurii.

℞. ☿ per ♎ & ☽ ♓ q. c. darüber giesse destill. ♍/ laß es in gelinder Wärme stehen/ biß es sich ♒/ den ♍ destil. davon abe/ und mache den ☿ trucken/ darauff giesse guten spirit. vini, vermach das Glaß gar wol/ laß es in der Wärme stehen/ biß daß es ein schmutziger Liquor werde/ solches geschicht ohngefehr in 4. Wochen/ thue den in ein Retorten/ und fang an von Grad zu Grad zu destil. so wird der Spiritus v. erstlich herüber steigen/ darnach ein weisser heller Liquor. Wann es nun nicht mehr gehen will/ so laß es alles erkalten/ besihe/ ob die Retorten noch gantz ist/ ist sie noch gantz/ so giesse das abgedestill wieder darein/ laß es 3. Tage in linder Wärme stehen/ darnach dest. es auffs neue herüber/ so wird ein trefflich schön und liebliches Oel herüber steigen.

14.

Modus eliciendi occultiss. illum Spirit. mundi Vsalem qui est simul animalis, vegetab. mineral. ex quo proveniunt omnia.

In einem Feld/ das frey und eben ist/ und ein Bergleiu darein ersehen wird/ kan fast eines Knies tieff vor der Sonnen Aufgang/ wann die ☉ im Ariete ist/ eingegraben werden/ daß die harte Erden wegkommt/ so findet ihr einen frischen Bodem/ denselben last graben/ und etliche Butten voll in grosse Gläser füllen/ und darauf Regen▽ giessen/ daß es wie ein weiches Koch werde/ setzet es an einen warmen Ort/ daß es gähren kan/ last es trucken werden/ und thut die Erden in ein Retorten cum recipiente dest. wie ein ▽/ so gehet erstlich ein Liquor, dann ein fliegendes ♎. wann es über ist/ so rectificirt es mit sampt dem ♎e per B. M. etlich mahl/ dieser Spirit. ♒ das ☉ radicaliter blutroth/ ☽ Himmel-blau/ Corallen-roth/ so auch ander Metall/ wann sie vor mit ☿ & ♃ calcion. seyn/ man muß es in balneo vaporis so lang stehen lassen/ biß das Metall ♒/ und wieder mit sampt dem Spir. in athanore coagulirt ist/ gibts ein gewaltige Tinctur und Medicin auf Metall und Menschlichen Leib.

15.

De oleo ☿ mediante ♄ facto.

℞. ♄ & ☿ aa. fac Amalg. qui cum ☿♓ ana. tere, & in humido ♒/ diß Oel 3.

oder

oder 4. Loth in Recipienten gethan und die Spiritus ☿ calc. & ☽ aa. 6. Loth darein getrieben/und wann die Spiritus gesessen / ausgegossen / und behalten vires. In das ▽ p. c. p. gelegt/ so gradirt es sich in linder Wärme in einer viertel Stund / das Hinderstellige/ so in der ♒ auf dem verzinten Blech/ wie ein ☉glett verblieben/ macht die ☽ damit stratificirter/ und 3. ♎ cementirter ☉reich.

Alibi & est tinctura.

℞. Deß ersten in humido ♒ amalg. Oel/und cohobirts retorticè 4. mahl/so ist das Oel bereit/dem C. M. zeucht sein ♎ auß/thuts in das Oel und die animam ☉is vergleichts/und schweigt.

16.

Extractio animæ ☉is.

℞. ♀♎ Loth 8/ ✱ Loth 4/ aufs beste zusammen gerieben/und mit klein gefeilten oder subtil laminirten ☉. 1. thl. mit ℞. deß ♂ in einem Kolben-Glaß ʃ.ʃ.ʃ. gemacht / setzet es über ein kleine Glut / last erstlich gemach angehen / darnach stärcker / biß alles m. e. a. ♒/ alsdann klein geriebener in ein andres Kölblein / und einen starcken spir. vin. 2. Finger hoch darüber gegossen ad extrahendum, so zeuchts die animam auf einmahl herauß/ & sic cum reliquis metallis proceditur.

Aliud.

℞. Olei superioris in humido resoluti distil. & toties cohibe, biß nichts distil. semper ultimo dando ♎△♂ sic præparatum iterum super lapidem ♒ in ista ▽ extingue ignitum ducatum levem, & acquirit pondus, si vero eam per baln. dephlegmaveris, poteris cum ☿io vivo ad tincturam procedere hoc modo. ℞. purgati, adde duas ʒ. tertia quaque die, donec totum in ♂ redigatur, postea △ fortifica, donec incipiat habere colorem rubini, postquam iterum albescat, & viso candore fortifica △/ & continua ipsum, donec iterum rubeat. Hujus pulveris fixi pone supra ʒ. partes ☉ instar chartæ ductæ, & da ignem ad optimam incorporationem, & tunc quodcunq; fusum metallum in ☉ tinget.

Aliud.

Oleum in humido factum filtra,& cum ✕ seu ▽ distil. calida ♒ & subtilis terra fundum petet, quæ alium ☿ usque in infinitum devorat; terram hanc bene siccatam cum suo oleo reservato, pedetentim imbibe, & sicca, quousque bene dealbata instar ceræ liquescat, & quid quæris, invenies.

Aliud alle Metallen zu solviren.

℞. ☿. 2. Loth/♌. Loth 1. fac. amalg. darunter ♀♎ 1. Loth gerieben/solvatur in cellario cum ista ▽ ☿iali angerieben/und in humido ♒ reitera, donec satis ▽ habes, usus solve in anima ☉ vel ☽ & iterum coagula.

Aliud.

Das auf dem Blech ♒ Oel 40. T. u. M. putreficirt/ und den gemachsam retortirt distil. solvit talcum, coagulat ☿ & ♑ in ea extinctum in ☽ mutat. Alii ponunt in ▽iam distil. 6. partem ☿ & manibus vitrum agitando mortificatur, postea per 8. vel plures dies in putrefactione dissolvitur, demum distil. & sic ▽☿ augmentatur quæ statim talcum solvit.

Nota. Si primam in cellario solutam aquam acceperis, & cum ⚹ vel ▽ calida distil. commiscueris, terra subtilis fundum petit, quæ alium ☿ usque in infinitum devorat.

17.

♁⊙ ab J. B. a. Seebach.

℞. Deß wohl außgesüssten/und getruckneten ⊙ fulminantis. 1. thl. deß compositi von 8. Loth ☿♎ & 4. Loth ✶ wohl auf einem Stein zusammen gerieben/ 3. thl. vermengt es wohl zusammen / thut es in ein Kölblein/ setzet es in Sand/ gebt anfänglich gemach △/ und dann stets stärcker/ letzlich so starck das sich der ☿♎ davon ♎. Ich habe den ✶ erstlich per ♾ figiret / extrahiret / filtriret / und coaguliret / ist also 1. thl. bey dem ⊙ blieben/ solchen rothen Kalch setzet klein geribener im Keller zum ♍♄ alsdann coagulirt/ repete donec tingat.

M. Ich habe auch mit dem durch die Eisenmühl ☿ & ♁ cum sputo roth-braun calcionirt ⊙/ wie gemeldt/ gehandlet.

NB. ☽ so mit ☿ und ⚯ cementiret worden/ hernach ins ♄ getragen.

18.

Mein V. S. Tinctur auf Menschen und Metall / die mir auß dem Ofen aldorten ist gestohlen worden.

℞. Deß nächst gemachten Reguli ♃ simplicis 3. thl. ⊙ puri 1. thl. lasse m. e. a. ♒/ darein wirff zu einzigen bröckelweiß ♁/ alsdann v. e. a. ausser deß △ gerühret/ und wider darein gesetzet/ daß es sich besser vereinige/ und wans nicht zu heiß ist / also / damit sich daß darein gesteckte Pfändlein nicht entzünde/ so wirff ein wenig ♁ darauf / und stracks deß stückweiß zerschlagnen Berg- oder gemachten ♓♓ halb so viel/ als deß Reguli ist/ hernach rührt es mit einem Steckelein/ daß sichs wohl vereinige / und giesset es in einen unverglasurten Scherben/ so ist es schwartz als Pech / zerreibts zu gar subtilen/ unbegreifflichen ♂*/ so ist es schwartz braun.

Nunc sequitur varius procedendi modus, und erstlich deß D. Alex. ab Suchten.

Auf das ♂* giesst so viel olei ♄/ als deß ♓♓ gewest / lasset es m. e. a. in der digestion zu einem fixen corpus werden / tunc extrahe rubedinem cum ⚹ dist. tandem per cineres humiditatem abstrahe, und giesst die am Boden wachsflüssige Röthe auf ein Stein / und lassets erkalten; diese hernach kleingeribene Materi mit

spir.

spir. v. ut sic, præ. extrahiret/dephlegmiret und auf den Stein gossen: diese unverbrennliche/rubinfarbige/durchscheinende Röthe ist süß/und einer Linsen groß/färbt einen Becher warmen Weins von stund an blutroth/halte es für das gerechte Laudatum Theophrasticum.

Alius Processus ad tingendum metalla & primo fiat ♁ ☉is.

℞. Wohlgedorrtes ☐ ungebrannte wohlaußgedörrte Häfen aa. ℔. 1. wohl v. e. a. vermenget mit 2. Loth klein geriebenen ⊕/ distilla retorticè, und wann die ersten 2. ☿ die phlegma gemachsam herüber gangen/so steckt alsobald das △ n. e. a. biß die rothen Spiritus nicht mehr zu sehen seyn/ verhalt es aber bey leib nicht/ sonsten nicht den halben Theil so viel ▽ gäb / so köndt ihr in 6. Stund fertig werden / und habt 8. Loth lauter gar scharffes ▽/ die Phlegma zeucht per balneum davon/so ist es gelb.

Alio & meliori modo.

℞. 2. oder 3. thl. der aschenfarben Cölnischen Erden / vermengt mit 1. thl. ☐ & destill. ut supra, gibt deß ♄ ⊖. 18. Loth ▽ den ☽ aber per se, treibts gar herüber. Diese den Tripel einlich Maller Erden / wann das ☐ oder ☽ davon gesüsset/ und wieder getrucknet wird/ist wider allzeit zugebrauchen.

℞. Deß ersten subtilgeriebenen weichselbraunen ♂/ gieß das ♁ ⊖is darauff/ cohobirts so offt/ biß alles zu einem Oel worden/giesst hernach Spiritum vini darauff/ und zeucht den 5. mahl davon/so ist das Oel fix / das coagulirt/ und hernach das subtileste mit spir. vin. davon extrahirt/ und per balneum separiret/alsdann wider coagulirt/ damit tingirt ut nosti.

Ich von Seebach will diesen 3ten Weg damit fürnehmen.

℞. Deß anfänglich geriebenen braunen ♂ 1. thl. ✳. 2. thl. wohl v. e. a. also truckener gerieben / alsdann mit noch warmen Urin wie ein Test-Zeug angemacht/& ♎ 2. dest. a. davon den ✳ mit warmen ▽ ausgesüsset/ und die rothen flores getrucknet/ darauf einen Sp. v. gossen/cohobirts in balneo gar sänfftiglich 2. mahl/ und das Oel behaltet/ quod per arenam retorticè destilla,& tinget, wann ihr dessen ein wenig mit ☿ einsetzet/ so wird er in wenig ♂ weiß figiret / fluit instar ceræ, & si diutius assaveris, erit rubrum, & habes thesaurum M. partes ♄ in ☉ tingens.

19.

Augmentum ☽æ.

℞. ⚯ von 3. in 6. ℔ ♂ pone in vas tale figulinum optimum, sed ex ♂te melius ♎ma per ♂/ postea verte vas, & iterum ascendet, repete sequens vel sæpius, so bleibt er fix am Boden / wie ein flüssendes Glaß Signum mit einem Messer auf den Hafen klopfft/ und da es nicht mehr klinget ℞ per ✳ & ⊖ purg. ☿ ♄. 1. fac cum lot. 10. ☽ amalg. reibs auf dem Stein und waschet die Schwärtze jederzeit davon mit warmen ▽/ wans schön klar ist/ so thut auch 10. Loth deß fixen ⚯ dazu/ und ver-

einiget es wohl mit reiben/alsdann thuts in ein halb beschlagenen Kolben/ nicht über den 3ten thl hoch / lasts gemachsam 14. ♂ lang ad optimam unionem digeriren/ folgends die Hitz gestärcket/und wann es schwartz worden/so haltets in gleichen △ bey 4. Wochen/nach Menge der Matert/ biß die Schwärtze vergangen/ und weiß-graulecht worden. Probatio hujus mineræ. Dessen 1. quintl. auf so viel ☍☽ getragen/so wirds brüchig/und tingiret auf so viel ☿ gethan/ ist auch brüchig/ solchem noch so viel ☿ zugesetzet est ☽/ was man davon nimbt/das erstattet man mit ☿ sæpius purgato & ⚯ fixo.

♁ est summum medium ad ☉/ in quo plus est viscositas ♃ quàm in cæteris mineralibus, muß auch ohn alle frembde Ding in trucknem Gefäß vermittels deß △☍ coagulirt/ und figirt werden in ein rothe durchsichtige nassam instar vitri ♂. Und da es gleich flüssig/ aber noch rauchend wäre/ solle man solchen mit ♌☿ti anreiben/ das Glaß in Äschen setzen/ und die Feuchtigkeit lindiglich herüber destill. folgends wider mit frischen ♌ anreiben/& fac ut supra, toties repetendo, biß es auf einer glüenden Kohlen nicht mehr rauchet/postea per putrefactionem X. diebus in fimo ☍ coagula leviter,& erit lapis fixus, qui amalg. ☉ is in vitro sigillato paucis horis in medicinam tingentem præcipitabit & figet. Dann in diesem ☉stein der gantzen Natur Schatz liget/und wird mit 1. oder 2. Tropffen ♌☿♀☽ calc. ♆ und dann das amalg. dazu gethan / solve in fimo, & coagula in cineribus, & is transparens rubinus primavice tinget 40. partes ☿/ & si sæpius ☍ in infinitum projectionem multiplicabis. Vel werfft der Tinctur 1. quintl. auf 5. Ducaten ♂ 3. V. u. N. in ein Glaß ☍/ tragts auf 1000. thl. ☍☽/ wann ihr 4. Pater Noster gesprochen/außgossen. Ist das ☉ brüchig/ setzet 1. 2. oder 3. thl ☽ dazu/ so kommt ihr auf das rechte Gewicht. Notandum, daß der ⚯ ein halbes unzeitiges ☽/und der Auripigment deß ☉ theilhafftig ist/ Seminarium namq; est auri.

20.

Magnum Secretum,

Wie man den Regulum ♂ recht machen soll.

℞. 8. Loth Huffnägel/oder Hirtenberger-Stahl/ thue es in einen guten starcken weissen Tigel/und lasse dieselbe in einem Ofen wohl flüssen/oder erglüen/darnach ℞. 1. ℔ guten saubern Antimonii, der klein gerieben sey/trag denselben fein gemach zu einziger weiß in den Tigel auf die geflossene oder glüende Stahl-Blechlein oder Huffnägel/ gibe ihme starckes △/ und laß schön lauter miteinander flüssen/darnach trag 3. Loth Salniter darein/ auch klein gerieben / decke den Tigel alsobald zu / mit einer Zigel-Blatten/ oder breiten Kollen/ und laß so lang fliessen/biß es gar still wird/ alsdann geuß heraus in einen warmen Inguß/der mit Wachs sey geschmirt. Notandum: Den ☽ must du auch fein gemach zu einziger weiß in den geflossenen ♂ und Huffnägel eintragen/ sonsten schlägt es gern über sich. Deinde so schlage den Regulum Antimonii von den Schlacken

ken ab: (NB.) welche Schlagken schön braun-gelb sehen. Diese reib klein/und behalte sie fleissig auf/ den sie taugen zu vielen Sachen.

Zum andern laß den ☿ König abermahl mit Salnitro fliessen / wie anfangs / und trag wiederumb 3. Loth geriebenes Antimonii dazu / und decke den Tigel alsobald zu / laß wohl fliessen/biß es gar still wird/ geuß es auß in einen warmen geschmirten Inguß ut supra, und schlag den Antimonii König von den Schlagken wieder ab / thue diese Schlagken hinweg/dann sie sind nichts nutz.

Fahr zum 3ten mahl also fort mit fliessen und giessen / und zuthun 3. Loth neues Antimonii, und continuir diese Arbeit zum 4ten mahl/und wann die Schlagken schön goldfarb seyn/so ist die Arbeit recht gemacht. Die Schlagken/ so also goldfarb seyn/ taugen wohl zum eingeben contra hydropem, febres und andere Kranckheiten. Im vierdten mahl erscheinet erstlich der rechte stella signata, de qua Theophrastus & Alexander von Duhlin/ auch Basilius Valentinus viel geschrieben haben. Dieser Regulus oder Signatstern soll (NB.) nicht 8. Loth wägen/wann er recht gemacht ist/und diese Arbeit mit fliessen und giessen kan allezeit in 3. Stunden mit einem guten △ gericht werden.

Auß diesem Regulo Antimonii macht man folgender weiß ein Wasser oder Oleum Philosophicum. ℞. Diesen Regulum Antimonii, und deß besten Venedischen Sublimats ☿♎ der fix sey / oder (NB.) zum 7. mahl sublimirt jedes gleich viel aa. setze dem zu guten fixen ✻ Sal armaniac 3. thl / diese 3. Stuck reibe klein d. c. a. thue es in ein wohl verlutirten gläsern Retorten: gib ihm erstlich lind △/darnach stärcker. Der Retorten soll unten und oben mit reinem Sand wohl bedeckt seyn / demnach so gehet ein weisse / und braungelbe Materia herüber in den Recipienten als ein Schmaltz oder Feiste / butyrum wann es also verricht / wasche diese Materiam zusammen mit einem Spiritu vini rectificati, laß 24. ☾ in linder Wärme digeriren/ darnach zeuch den Spiritum vini in B. M. mit linder Hitz wiederumb ab/ so bleibt ein schönes rothes oleum dahinden. Dieses olei nimb 8. Loth/ thue es in ein starckes Viol-Glaß/darzu thue quintæ essentiæ Solis, oder ♃⊙ quod per quintam essentiam vini est extractum, auch 1. Loth/ setz dieses wohl vermachter hermeticè per 3. oder 4. Tag ins B. M. so solvirt das oleum den ♃ Solis oder Essent. Solis auch zu einem oleo auf/und vereinigen sich miteinander.

Also ist das Oleum recht gemacht/und das opus halber vollbracht/welches gleich ein Tincturam gibt/und Lunam nachfolgender weiß in Solem gradirt/ wann man dieses Werck nicht begehrt zum End zu bringen. Dieweilen aber die Essentia Solis nicht ohne grosse Mühe / und Unkosten zu wegen bracht/ und mit Spiritu vini oder sonsten per Aquam Mercurialem nostram außgezogen wird / mag mit demselben ein leichterer Weg vorgenommen werden ut sequitur. Man macht vor das erste die 2. nachfolgende Olitäten/als oleum salis, und oleum nitri.

21.

Præparatio olei ☉is sic fit.

℞. ☉is, das zuvor beym △ ein wenig calcinirt / oder dephlegmirt worden / dessen ℞. lib. 1. und klein gerieben Zigel-Meel von einem Zigel / der nicht gar sandig / dessen nimm auch lib. 1. oder jedes soviel dir beliebt / reibs klein d. e. a. & misce benè, thue es in einen starcken irdenen Krug / brenne es auß wie ein ▽ auf das stärckeste / als immer möglich / biß der Helm nimmer roth ist / & tunc satis est.

22.

Præparatio olei ☉is nitri.

℞. Lebendigen Kalch / und so schwär ♀ri crudi, sc. calcis 3. partes & ♀ 3. partes, nitri verò partes duas, thue es zusammen bene pulverisata, & procede ut supra in confectione olei salis.

Dieser 2. Olitäten ℞. eines jeden 1. thl. misce d. e. a. thue es in ein Scheid-Kölblein / wirff auri foliati, oder Plätlein ☉ darein (NB.) pondus auri, & oleorum deest, seß es ein wenig auf ein Wärme / so solvirt sich das ☉ aller auf zu einem oleo oder Wasser / und bleibt nichts im fundo ligen / wie sonsten in andern ▽ vel ▽R welche (NB.) ein schönes arcanum ist. Man kan auch mit diesen oleis alle andere metalla auflösen.

Wann nun das oleum also solvirt worden / so treibs über den Helm / so wird das jenige Gold / so mit den Olitäten herüber gehet / gantz geistlich; was nicht herüber gehet / sondern güldig in fundo vitri übrig geblieben (NB. das Glaß soll wohl beschlagen seyn:) dasselbige ☉ löse ferner auf ut supra. Zeuchs übern Helm / das continuire so lang / biß du deß geistlichen Solis genug gemacht pro placito, deinde abstrahe olea in B. M. leniter à ☉ spiritualizato.

NB. Cum hoc oleo loco ♃ris vel essentiæ solaris fermenta dein obengemachtes oleum ex Regulo Antimonii, ut supra dictum est. & ℞. 8. partes olei ☿ & unam partem Solis spiritualizati hæc unita, & phiolæ (ut supra:) impositа ponantur per 3. vel 4. dies pro digestione ad B. M. Et interea temporis solvetur ☉ spiritualizatum, & unietur cum oleo ☿ intrinsecè. Potest etiam pro libitu diutius in digestione relinqui, & sic est perfectum oleum.

Postea accipe ☽ tenuiter laminatam, vel limatam finissimam, vel calcem ☽ in ▽ solutam, præcipitatam, & apprimè edulcoratam. Hujus ☽ accipe lothonem unum, & dicti præparati olei ☿ fermentati lothones duos, conjuncta mitte in phiolam, sigilletur hermeticè, ponatur in calorem humidum vel vaporosum ad digestionem per dies 18. vel plures, augendo gradus ignis quatuor ut moris est. Vitrum etiam benè cooperiatur superius. Post 18. dies accipe calcem hanc ☽ lunarem digestam, laß ihn in einem Tigel mit Borras fliessen / & reperies ☉ lothonem unum.

Secundò

Secundo sic proceditur.

Wilt du aber dein gemachtes oleum ☿ Regulo paratum eincoaguliren/und zu einem Pulver machen/welches darnach ☽ & ☿ in ☉ verum tingere debet, procede ut sequitur:

℞. ☿ Oleum fermentatum, ut supra, cum ☉ mitte in phiolam hermeticè sigillatam, pone supra ignem lampadis, vel alium convenientem in Athanor fumo Philosophico, sine per integrum mensem in mediocri, sed continuo igne leviter coagulari in lapidem vel fixum pulverem. Dein exime materiam ex vitro, pulveriza tenuissimè: pulverem iterum impone phiolæ, sigilla hermeticè, pone ad B. M. ut solvatur per dies 14. & iterum solvitur in oleum, extrahe dein ex balneo, & pone super lapidem, vel ad cineres per mensem, & coagulabitur. Hanc solutionem & coagulationem repete ad minus 4. vicibus, & tinctura erit præparata.

Projectio.

Hujus Tincturæ accipe lothonem unum, und trags auf 50. Loth ☽/vel 100. lothones ☿ bene purgati, ☽ fluet in urceolo in ☿ porrò dum fumare incipit, bacillo ferreo circumagantur in tigillo, dum fluunt per horam, effunde in Inguß/& habebis ☉ bonum. Laus Deo.

23.

De ☿ in oleum reducendo.

☿ primò optimè purificetur. 2. cum ☉le amalgametur. 3. in ♀ solvatur, putrefact. 4. ♀ ad dimidium abstrahatur. 5. ponatur ad locum humidum, & frigidum, & nascentur Crystalli. 6. Item abstrahatur pars aquositatis. 7. Et hoc fiat tertiò, ut nasci quædam possint. 8. à terreitreitate, quæ in fundo manet, mundentur Crystalli. 9. edulcoretur. 10. in oleo humido resolvatur. 11. lento igne coagulentur. Et erit præcipitatus rubens, & fluidus adinstar ceræ, hinc ingreditur ☽, & est augmentum Solis.

Notandum cum ☿ io nihil proficitur, nisi reducatur in talem substantiam quæ sit electrum, & non possit amplius per revivificationem in ☿ corporalem reduci. Quando taliter reducitur ☿, in loco humido resolvitur in aquam dulcem, & absque corrosivo ullo addito ☉lem solvit. Deinde post talem resolutionem in Pellicano circuletur. Tunc est clavis clavium, Secretarius secretorum.

24.

Arcanum Crollii, *quod innuit fol.* 154.

Ex ☉ probe purificato cum argilla exsiccata fit Spiritus exquisitus satis magna copia hoc modo: Excipiatur primo lento igne phlegma, postea urge tantisper, ut Recipiens albescat; quod si verò rubere inceperit, remoto priore Recipiente, adjunge alterum capacissimum juncturis optimè perlutatis. Auge △ pedetentim, donec etiam vehementissimum adhibueris. (NB. in albedine priori latent spiritus corrosivi minimè utiles ad hoc opus:) Horum verò spirituum rubescentium ex libra una vix unciam

am unam & mediam, vel ad summum uncias duas accipies. Postea à destillatione omnia conquiescant, & refrigescant, & relinquatur aliquamdiu, donec spiritus conquieverint, quod spatio 5. vel 6. dierum fieri solet; spiritus omnes cautè collige, & ad usum reserva.

Tunc ℞. ☽æ fixæ Marcam unam, lamina tenuissimè, & in crustulas (Rollliche) efforma, hanc ☽ mitte in cucurbitam prius ponderatã, & superaffunde spiritus ☉ antea facti ad supereminentiam digiti unius lati, claude vas hermeticè, & in balneo vaporoso digere per 24. D. & N. deinde videbis ☽ friabilem quidem factã, sed non corrosam, sicut ab ☿ communi corroditur. Evoca in Balneum per Alembicum spiritus ☉ volatiles, qui facilè separantur, relictis fixionibus cum ipso corpore lunari, ac propterea idem ponderosiùs reddentibus. Vasis refrigeratis pondera cucurbitam cum ☽, ut scias, quantum ponderis ex spirit. ☉ eidem accesserit. Adde iterum recentem spiritum, macera, digere, distilla, & pondera, ut supra, atque ita procede toties, usque dum Luna nihil aut parùm de spiritibus retinuisse deprehendatur. Quod plerumque fit, quando ad 8. uncias ☽æ tres vel 4. unciæ spiritus accesserint.

Deinde in balneo ferventi reliquum phlegma evoca, & separa usque ad siccitatem. Vas autem benè obduratum in balneo vaporoso clauso, vel cæco Alembico supposito per dies 30. collocetur, quo tempore tota ☽a convertetur in aquam viscosam albicantem, in loco autem frigido convertetur in vitriolum viridiusculum, vel subcæruleum, quod serva. Interea dum hæc fiunt, potest pariter Solis præparatio institui, quam sic adorna: ℞. ☉ per ☿ ter affinati & fusi, tenuissimè laminati, & in crustulas flexi uncias duas, solve cum suprad. spirit. ☉ rubei, priusquam tamen per salem ex residuo capite mortuo extractum fortificato, quem spiritum denuò à ☉ distillando revoca lento cinerum △, usque ad oleitatem, quæ in frigido instar butyri seu unguenti crocei consistit. Appone denuò recentem spiritum, digere, distilla, & procede similiter, donec corpus ☉ de spiritu nihil amplius retineat, & videas Solis pondus ad uncias tres ex spiritu assumpto esse auctum, quo labore finito oportet Solem ab omni sorditie & corrosione liberare hoc modo: ℞. ▽ pluviam bis destillatam, funde super oleum, quod statim solvitur, fæcibus ad fundum dimissis, solutionem verò claram superius quiescentem effunde in aliam cucurbitam, & in bal. per alembicum aquam avoca destillando: Deinde novam aquam affunde, solve, avoca, & fæces separa, hosque labores itera, donec nihil fæculenti in solutionibus Solis appareat, & habebis ☉ propè depuratum, & ad matrimonium cum Luna aptum. (NB. & non credas literæ amice Lector,)

De hoc ☉ purificato ℞. partem un. vitrioli lunaris part. 3. junge simul, & misce diligenter, postea in vase hermetico (ic. phiola) hermeticè sigillato pone in Athanore & lento (tibi noto) igne 30. dierum spatio, coque: apparentibus deinde coloribus omnibus, tamdiu procede, donec ad summam rubedinem pervenerit.

Hujus medicinæ pars una cum duabus partibus vitrioli Veneris juncta, & per Rotam philosophicam in Athanore cocta, tam viribus quàm quantitate augetur usus

ejus,

ejus, non absimilis est usui sapientum Magisterii, cujus præcepta ab Hermeticis petenda sunt. Augmentum absolvitur 30. d. & n. in qua multiplicatione nihil absumit ulterius. Omnes humorales absumit morbos, astrales verò minimè. Insuper projectione super metalla ad aurum in tripla proportione in fluxu, stentq; in fluxu, 2, d. & n. & habebis medicinam paratam, cujus una pars tingit quindecim.

25.

Si cum ☽ operari volueris, ut volatilis & subtilis efficiatur.

℞. ☽æ fulminatæ, & limatæ subtilissimè unciam unam, & ☿ii vel menstrui mineralis, vel aquæ primæ sub A descriptæ, & pro Luna præparatæ, uncias tres misceantur in ☓☓ bene, imponantur calori temperato, usque dum ☽ bene sit calcinata. Dein aut per evaporationem, aut distillationem abstrahe menstruum, non tamen usque ad siccitatem, sed oleagenitatem spissam, tunc remove ab igne, & frigescat.

Deinde affunde de menstruo fætenti, id est, cum Q. E. rectificata permixto, quantum sufficit, & in hac permixtione apparebunt diversi colores, & corpus vel calx ☽æ resoluta in aquam, non apparebit amplius in forma corporis. Sine per aliquot dies benè commixta quiescere, deinde superposito Alembico lento △ absque præcipitantia distilla repetitis vicibus, quousque nihil amplius distillare velit. Menstruum quod Alembicum transivit calefactum iterum affunde Lunæ solutæ, repetatur affusio & distillatio, usque dum Luna tota effecta sit spiritualis, & Alembicum transcenderit, & in fundo vasis remaneat terra nigra (wie schwarze Schlaggen:) hæc terra est mortua, & debet amoveri, quia non ingreditur in nostrum Magisterium.

Ita conficitur ☿ ☽æ, qui à Philosophis vocatur ☿ animatus. Et hæc anima extrahitur communiter in quatuordecima distillatione.

Eodem prorsus modo extrahitur anima & fit ☿ animatus: Ex corpore ☉is, & efficitur spiritus cum Menstruo fætenti suprad. Quod calcem Solis exsolvit, & hac via habes animam ☉, quæ extrahitur ex corpore, & unita est cum spiritu, & ita habes Mercurium animatum cum anima solis, & supradictum Mercurium animatum Lunæ.

26.

Sequentem Processum noli intelligere ad literam, sed in sensu Philosophorum.

Conjunctio Masculi, Fæminæ, & Unio.

℞. Utrumque ☿ ☉is & ☽æ animatos, & in uno vase permisce, ☿ ☉is est masculus, ☿ ☽æ est fæmina. Hæc unita vocantur embryo, alio nomine terra nostra, in qua seruntur metalla Philosophorum, vocatur etiam uno vocabulo Mercurius Philosophorum, absque quo nullus fœtus, fructus, aut proles sperari aut produci potest, intellige disjunctivè, non copulativè.

In nomine Domini ℞. ☿ii Philos. uncias 6. ☉is vel ☽æ purgatæ cujuscunque corporis volueris, (unum ex his accipiendum) foliati vel calcinati subtiliter vel sublimati & edulcorati corporis dico solis aut lunæ unciam 1. ad 6. ☿ii Philos. & huic ☿io appone pro suo fermento, impone phiolæ capaci sigillatæ hermeticè, mittatur in Athan. vel furno philos. procede per gradus ignis coquendo, usque dum coagulatur totum. Et nota, quodsi cum Luna fermentetur, erit Tinctura ad album, si cum sole, erit Tinctura ad rubeum. Amen Deo gratias.

27.

Tinctura.

℞. ☿♎ ♂ den thue in ein Phiol / und leg das Phiol in ein Sand-Capellen / daß das Phiol 2. oder 3. quer Finger außgehe / und die Capelle gemacht seye / daß man die Phiol sichter und tieffer erheben kan / in die Hitze oder Kühle / und wann der ☿ begehrt auffzusteigen / und der ☿ obsiegt / so kehre das Phiol umb / und auff daß der ☿ unten ligt / und leg ihn tieffer in die Capellen in die Hitze / das thue so lang / biß er compact, und ein harte Materi wird / das befindest du am umbkehren in seiner schwäre.

28.

Ein Geheimnus aller Geheimnussen.

℞. gecalcinirtes ☉ / legs auff ein Treibscherben / setz in ein reverberir-Ofen / und reverberir so lang / biß du auff dem Kalch sichst schöne flores erscheinen / wann das geschehen / so nimm den Kalch sampt den floribus, wirff den in unsern distillirten ☼ / das ist in S.V. so solviren sich die flores in ☼ / und so sie sich solvirt haben / so gieß den ☼ fein gemach vom Kalch / und mach ihn trucken / reverberir ihn wiederumb / biß flores erscheinen / und schütt ihn wieder in unsern ☼ / und also thue zum 4. mahl / oder noch öffter / biß sich der Kalch gantz auffl ößt / so ist es genug. Nun ℞. den ☼ / in welchem das ☉ Gottes und nit deß Menschen auffgelöst ist / thuts in ein urinal, setz ein Helm darauff / und laß gemach herüber gehen mit gar linden △ / biß auff den liquor, so wirst du im Grund deß Glases finden das Saltz vom Cörper / das behalt fleissig auff / wann das alles geschehen / so hastu dein Erd wol rectificirt / dieselbe solt du imbibiren mit dem ▽ seiner gebärung Ana, und deß imbibiren thue so lang / biß dein medicin fleust auff ein silberen glüenden Blech wie Wachs ohn allen Rauch / so hast du ein Tinctur, so warhafftig gerecht eingehet / und durchtringet sich vermischt / und coagulirt / und ewig beständig bleibt / solcher 1. Theil tingirt zum ersten mahl 100. Theil jedes Metall in gut ☉ oder ☽ nach der bereitung deß Wercks.

29.

Vom gelben Talck ein rothes Oel zu machen.

℞. erstlich rein gefeilt / oder sonst gepulverten Talck 1. theil / und 2. theil sublimirten ☼ / reib die 2. stück wohl v.c.a. darnach ℞. ein guten theil lebendigen Kalch / den thue

thue in ein Feuerbeständig irdenes Geschirr / darein thue den Talck und * gar hart auffeinander getrucket / alsdann mit einem Deckel gar wol und behende zuckurirt / und das brenn hernach in einem Ziegel-oder Kalch-Ofen. ℞. darnach den Talck / und Salmiac, das leg auff ein solvir-Schalen in einem feuchten Keller / wann es sich gar wol solvirt hat / so theil es gar wol d.e.a. und thue es in ein Kolben-Glaß / das distillier auß der Aschen oder Sand / so gibt es erstlich ein Wasser / das ist nicht gut. Aber das ist / so hernach folget / ein rothes Oel / dasselbig Oel 3. Tropffen auff ein warmen riechenden ☿ getragen / und das laß ein weil fliessen / und geuß ihn herauß / so ist der ☿ fix / den führe in die ☽ / und von dieser ☽ 1. thl. tingirt 16. Loth ☿. Den Salmiac sublimir durch frisch ☐+ und ins sublimatorium gethan / und einen Helm darauff gesetzt / alsdann magstu die phlegma wegthun / die Salnia aber den * sublimir per se, so ist er schön wie Schnee / alsdann soll er gebraucht werden.

30.

Diß ☿▽ als das vornehmste unter allen andern / diß behalt fleissig auff / dann du hast ein recht lebendigen ☿▽.

℞. deß lebendigen Mercurialischen Wassers 8. Unt̃ / thue darein gar auff das dünneste geschlagen ☉ oder ☽ / auff das beste und härteste gereiniget 3. Unten / solches thue in ein verschlossen Kolben-Gläßlein / und digerir in der warmen Aschen 3. Stund / so wirstu ein corpus im Boden deß Geschirrs sehen verwandelt seyn in einen subtilen Dampff oder ☿ / nach beschehener auffl̃sung deß gantzen Mercurialischen Wassers / alsdann separirs allgemach mit lindem △ in ein Glaß-Kolben wol verwacht / von der ersten Materi durch die Sublimation, das wiederhol so lang / biß er aller außsublimirt ist; und dergestalt nun hast du den warhafftigen ☿ corporis, welcher seinen Nutzen in verzweiffelten Sachen / so fern du ihn weißlich braucheſt / das seinige thut / so ist er wunderbarlich / und Himmlischer Kräfften / derohalben soll er den Unwürdigen nicht geoffenbahret werden.

31.

Theophrastus zeigt uns hier an das groß ☿ialisch ▽ / wird also gemacht.

Item auß dem Metallischen Cörper der ☿ außzuziehen ist nicht anderst / dann dieselben resolviren / und in ihr erstes Wesen bringen / das ist in den lauffenden ▽☿ / wie er nemblich Wasser in centro der Erden vor der Geburt / und generation der Metallen / ein feichter / nemblich ein viscosischer Dampff oder vapor, unsichtbarlich in sich selbst / begreiffende den ☿ und ♁ der Natur Anfange aller Metallen / ein solcher ☿ ist unaußsprechlicher Kräfften / und hat Göttliche Geheimnussen in sich).

Diese vorgemeldte Wiederbringung in das erste Wesen geschicht durch das ☿ialisch ▽ / dessen weder Joannes de Rupescissa, noch andere sie burirer / was sie wollen einige Erkandtnus gehabt haben; soll derohalben mit unabläßlicher Arbeit für die Hand genommen werden / und wird diß ☿▽ auff diese Weiß gemachet. ℞ ☿+ / ♄ / der soll

zu 7. mahl durch ☉ und ☐+ olum sublimirt seyn / und einmahl per se, so wird der ✳ klar und weiß: diese 2. Stück ☿~ und ✳ miteinander gestossen / und indrenckende mit præparirten ✳ ▽ / darnach sublimirs in einem Sublimatorio im Sand 9. Stund / und so es erkaltet / ℞. den Sublimat mit einer Federn ab / und sublimirs wider mit dem übrigen wie vor / und diese Arbeit wiederhole zu 4. mahl / oder biß es so weit sublimirt wird / daß im Boden ein schwartze Materi ligen bleibt / die wie ein Wachs fliesset; Diese erkaltende Materi ℞. herauß / zerstoß und reib sie klein / darnach so feucht sie wiederumb öfftermahlen an mit ✳ ▽ in einem gläsern Mörser oder Platten / nachgehends wider verschlossen eincoagulirt / und nachdem es nun von sich selbst wiederumb coagulirt wird / so feuchte es wider an / und coagulir wiederumb biß auff 9. mahl / und so lang / biß es sich schier nicht mehr eincoaguliren will / das reib wider ein / und auff einen Marmelstein laß solviren an feuchten Sand zu einem schönen Oel / das rectificir durch distilliren in der Aschen von allen feces, und hinderstelligen / &c.

32.

Krafft deß Menstruum, welches würcket in deß ☉ Krafft.

℞. ☿. den vom ♃ / so coagulirt sich das ☉ in Menstruum durch niedersteigen / und wird zu einem Stein auff den Boden der Gläser. Das ober ▽ / das vorhin gelb auffgestiegen / steiget nun mit der Weiß / und die Stein bleiben ligen auff dem Boden der Gläser. Diese Stein ℞. herauß / und behalt das Menstruum in einem langhalsigen Glaß / auff daß in der Lufft kein Schaden thue / wol verschlossen / und setzet diese Stein 3. Tag lang in das BM. so solvirt sichs zu einem klaren ▽ / das da gantz roth ist. Dieses rothe setz 5. Tag zu rectificiren in Types Arcanorum, so coagulirt sich das rothe Wasser wiederumb / und wird darauß ein rother durchsichtiger Stein / diesen Stein setz wiederumb in BM. einen natürlichen Tag / so solvirt sichs aber / wird zu einem rothen klaren ▽ wie ein Rubin / und coagulirt sich wiederumb zu einem rothen Stein / gesetzt zu rectificiren 2. Tag lang in Types Arcanorum, und wird durchsichtig und fleust / so verkehrt es daselbig zu rothem Gold; so du aber diesen Stein also offt solviret und coagulirt / biß er sich nimmer läst coaguliren / so kanst du mit einem Theil fliessend ☽ zu gutem ☉ machen. So du arbeitest auff weiß / so ℞. an statt ☉ ☽ / aber du must 6. mahl mehr Zeit haben weder zum rothen / und zu einem Theil ☽ zu solviren must du haben 3. mahl mehr Menstruum regelabile dann zu dem ☉.

33.

Archidoxa.

4. ℔. ♂ wie es im Ertz vom Berg herkommt / 3. Pf. Kernstahl / 1. Pf. ☉ Kieß / wie es vom Berg herkommt / das auch in kein △ ist kommen. Dieses alles stöst man zu Pulver / den ♂ und den ☉ Kieß / und nehmt einen grossen dicken Hafen / deß grösse 2.

Manns

Manns Finger dick ist/ darinn legt den Schlich/ das gestossene Pulver auch 2. Manns Finger unden in den grossen Hafen/ hernach nehmt Kernstahlstücklein/ last den Schmid solche zerschlagen/ und legt ein Stücklein nach dem andern auff das Pulver/ so lang aber müssen die Stücklein seyn/ so breit als der Topff ist/ 2. Finger hoch schüttet wieder umb Schlich darauff/ daß man den Stahl nicht siehet/ legts auch so offt/ biß der Topff voll wird/ darnach nehmt eine Leinwad/ von Scherwollen gemacht/ und verlutirt den Hafen wol mit einem Hafendeckel/ sezt den Topff in ein △ Ofen/ gleich wie die Ziegelöfen seyn/ last es gantze 14. t.u.n. im △ stehen/ das mit Holtz geheizt wird; darnach last den Hafen kalt werden/ so ist der Stahl gantz und gar verzehrt/ daß man ihn zerreibt wie das ander Pulver/ den Hafen muß man zuschlagen/ dann er ist worden wie ein Kumpen/ und muß es wieder zu Pulver stossen in einer Stampffen oder grossen Mörser/ wie die Apothecker haben ist am besten; sind man irgends kleine Stücklein Stahl darinnen/ so nimpt mans herauß/ und hebts auff zu dem andernmahl. Nun muß man nehmen das Pulver/ und muß es waschen/ wie man das Gold wäscht in Multern/ was nun übrig vom ♂ bleibt/ das leicht ist/ geht im ▽ weg/ das schwär ist/ bleibt im ▽ ligen/ das behält man/ dann der halbe Theil gehet am ersten weg. Laß diß Pulver trucken werden/ und thu es wider in die andern Hafen/ und lutir sie wiederumb fest zu/ und sez es in ein Ziegel- oder Kalch-Ofen/ wirds in 3. Tagen im Ziegel-Ofen/ in 6. Tagen daß es fleust/ jezt sez es in einen König/ dann es schmelzt zusammen/ und scheidet sich vom △/ alsdann zuschlag den Topff wider/ wann er kalt worden ist/ und unten umb den Hafen wird es zuschmolzen seyn/ so groß und dick als ein Leimbkuchen/ das ist schwär und gut/ das andere so da löcherig sieht/ und oben gar leicht ist/ das wirfft man weg/ es kompt aber das leichte davon/ wann man den Topff zum andernmahl einsezt/ so muß man ein Glaß nehmen/ das zu Pulver gestossen ist/ und muß es 2. Finger hoch oben in den Topff thun/ und alsdann fest verlutirt, das geschicht darumb/ daß die Materi nicht außraucht. Nun muß man den König nehmen/ und muß es wieder zustossen/ und wird in einen neuen Hafen gethan/ dann Glaß darauff geworffen/ fest zugekleibt/ und wieder lassen fliessen/ und die Glaßschlaggen wieder weggeworffen. Diese Glaßschlaggen wirffet man stäts weg/ die gar schwartz seyn/ biß daß man sieht/ daß die Schlaggen fein blau und weiß seynd d.e.a. Diesen König muß man so offt stossen/ und in einen andern Hafen thun/ und schmelzen lassen/ biß daß das schwartze alles davon kompt/ und der Glaßschlaggen fein weiß und blau wird/ das geschicht fast in einem Jahr. Biß dahero hab ichs gearbeitet. Wann diß nun geschehen/ daß der Glaßschlaggen fein weiß und blau ist/ so ist die schwärtze davon. Nun nehmet dieselbe König/ und stoßt sie wieder zu Pulver/ dann muß man andere Häfen haben/ gleich wie man sie in den Glaß-Hütten hat/ die 4. Wochen in einem △ bestehen/ darein schütt man die Materi, und bedeckt sie mit einem Deckel zu/ daß nichts hinein fällt/ thut auch kein Glaß mehr darzu/ sondern läßts im Glaß Ofen stehen 4. Wochen im △ t.u.n. Nun nehmt wieder herauß/ und zuschlagt den Topff wie zuvor/ dann findet man einen König viel schöner dann vorhin/ den müste man wieder zerstossen/ und wieder in den Tigel in der Glaß-Hütten/ und laß es wieder 4. Wochen stehen/ darnach

zuschlägt mans wider / und findet es 10. mahl sauberer als zuvor. Darnach zustößt mans wider / wie man zuvor gethan hat / und läßts wieder ein Monat stehen / so ist die Schwärtze alle davon / und sieht wie lauter Edelgestein; unden an dem Boden wird es seyn wie der Carfunckel / besser herauff wirds seyn wie ein Diemant durchscheinend / oben wird es seyn blau wie ein Türckes / aber nicht durchscheinend. Diese Stein sollen gleiche Tugend haben / wie die Orientalische Stein haben / allein im △ seynd sie noch flüssig / jetzt sind sie hart / man muß sie mit Gewalt zustossen in einer Stampffen / da ein 3. Centner anhengen / dann es ist so hart zustossen / daß das △ herauß leucht / wo es das ▽ treibt auff den Berg-Stätten / das muß mans zerstossen / wo man das Ertzt bocht. Nun thut mans wieder in den Tigel / und deckts nicht zu / sondern man muß lassen offen stehen / und laß 8. Tag stehen im △ / und nehmt ein Höltzlein / und stosts in den Tigel / ist es noch flüssig / so last es länger stehen / biß es gar hart wird / darnach laß zum Uberfluß noch 8. Tag stehen / damit es höher erleicht / und sauber wird / und schlag alsdann den Topff entzwey / so werdet ihr finden die 3. Haupt-Edelgestein / unter den wird seyn der Carfunckel / mitten der Diemant / auff die grüne ein wenig geneigt / und oben der Türckes / der ist nicht durchscheinend.

34.

Wie man die Tinctur noch höher bringt.

Nehmt dieser Tinctur wider 1. theil / und 2. theil der zweyer Safran / ☿ ii und Eisensafran / und sezts in faulen Hainzen wie zuvor / und nehmt alsdann von diesem Pulver 1. theil auff zehentausend theil Metall.

35.

Noch höher zu bringen.

Nehmt dieser Tinctur wieder 1. theil / und 2. theil der zweyen Safran / sezts in faulen Hainzen wie zuvor / und schüttelts fein umb / wie oben geschrieben / alsdann nehmt wider die Tinctur auff 10. tausend mahl tausend / und also fort ohne End. Die ander Tinctur von Diemant / der mittelste Stein der Diemant der ist die andere Tinctur, damit muß man alle Ding handlen / wie mit dem Carfunckel / allein daß man nur weissen ☼ darzu nimmt / und diese liett in wie den rothen / aber keinen Weinstein nimmt man darzu / nur deß weissen ☼ gut muß der Diemant zustossen werden / wie auch der Carfunckel / und muß es durch ein Pfeffer-Sib-lein reüten / daß hübsch klein wird / und muß den ☼ 3. Finger hoch über das Pulver gehen lassen / und solches alle Tag 2. oder 3. mahl / rüttle daß wol d. e. a. gehe / so wird sich der ☼ färben ☉farb / wie die Pomerantzen; dann gieß es ab / und behalte ihn / und giesse wieder distillirten ☼ darauff / biß sich der ☼ immer färbet / aber kein geschlagenes ☉ darff man darzu thun / und muß es auch in Back-Ofen sezen / so wirds ein Pulver werden / das die Farb hat wie der ☿ Safran. Diese Tinctur dienet für alle Kranckheiten auff Erden / inwendig und auß-

wendig

wendig für den schwären Gebrechen/Carbunckel/Kloses/Wolff/ Krezen/ Zittrach und Frantzosen; inwendig für das Fieber/ und in Summa was dem Menschen fehlen mag. Brauch es also: Habt ihr nicht quint. essent. so nehmt in einem Löffel voll gebrandten Weins/der auff das wenigst 7. mahl dissolvirt ist/dieses Pulvers ein Gersten-Korn schwär/gebts dem Menschen ein/und laßt ihn darauff schwitzen/das ist das rechte Mercurium vitæ, das dem Menschen das Leben erhält; das ander Mercurium vitæ ist nur das wilde/es hilfft auch/wann einer lange Jahr einen bösen Schenckel hat/er wird davon gesund; mein quint. essent. aber nimpt man 7. Tropffen in einem Löffel/und wiederumb diß Pulver ein Gersten-Korn schwär/ und schwitzt darauff 1. Stund/ ist es ein feiste Person/ so laß sie eine Stund sitzen/die mägere auch nur eine Stund/ aber eine krancke Person laßt 4. oder 5. Stund darauff fasten. Ligt aber ein Mensch gar in letzten Zügen/daß ihm die Augen schon gebrochen/rosselt/ und kan nicht mehr reden/so soll man ihm dieses Pulver ein Gersten-Korn schwär eingeben/aber darzu muß man quint. essent. haben 2. Tropffen; so bald man nun dem Menschen wird den Mund auffbrechen und eingiessen/wird er wieder alsobald vernünfftiglich reden/und kan sein Testament machen/oder beichten/und so ihme sein Termin von Gott geordnet ist/so hält ihn doch dieses 24. Stund auff/daß er bescheidenlich und vernünfftig abscheide/dann das vermag Gott in der Natur. Item wann ein Weib in Kindsnöthen ligt/so soll man ihr im gebrantten Wein/der 7. mahl abgezogen ist/dieses Pulver ein Gersten-Korn schwär eingeben/ so treibts alsobald Mutter und Kind voneinander/ wann die rechte Zeit vorhanden ist. Item wann ein Weib schwanger ist/und nach der helfft/daß sich das Kind rühret/ so soll man ihr in 7. Tropffen quint. essent. und diß Pulver ein Gersten-Korn schwär eingeben/so kan sie umb das Kind nicht kommen/dann es wird das Weib kein todtes Kind auff die Welt bringen. Item/wann Eheleut/die gleich lang beysammen seynd/anfahen dieses Pulvers sich alle beede zubedienen/und das erste Jahr alle Monat eines Gerstenkorns schwär in der quint. essent. einnehmen/das ander Jahr alle 2. Monat/ das dritte Jahr alle Quatember/so viel deren Kinder/so von ihnen geboren werden/sollen keine Kranckheiten haben biß in das dritte Glied/biß auff den Termin, den ihnen Gott verordnet hat/ dann sie sind von Vatter und Mutter rein gebohren.

36.

Die dritte Tinctur.

Die dritte Tinctur die wird allweg eher zeitig/ dann die andern zwo/ es ist der dritte Stein/ die oben im Topff seyn/ die seynd gestalt wie die Türckes/ da thut man also: Stoß sie auch zu Pulver/ reütet sie durch ein Pfeffer-Siblein/ und thut es in ein Phiol-Glaß/darnach solt ihr darauff giessen weissen Wein ☿/der auch gedistilliret ist von weissen Weinstein/gießt ihn über diß Pulver/daß es 3. Finger hoch darüber geht/der ☿ muß aber auch also distilliret seyn/dz man ein erchtigen weissen Weinstein in eine Brennzeug thut/und giest 4. echtring weissen ☿ darauff/und nimm 20. echtring davon/das ander geust man hinweg. Wann dieser ☿ nun auff das Pulver/wie oben steht/gegossen ist/ so setzts in die Wärme/aber daß das Glaß wol verstopfft ist/dz kein Dampff davon komt.

Ists

Ists umb Winter/so setzts auff den Ofen/im Sommer an die Sonne/es wird aber der ☿ so weiß werden wie ein Milch/den geuß dann herunter/ und gieß andern ☿ darauff/ und thut das so lange/ biß der ☿ nimmer weiß wird/so ist das Pulver nichts mehr nutz/ dann giest man den ☿ zusammen in ein Kolben-Glaß/und man muß ihn fleissig zusammen halten/wie den rothen Essig. Dieser ☿ wird so weiß wie ein Milch/ und die Philosophi heissens Jungfrau-Milch. Jetzt setzt mans in den faulen Heintzel in eine warme Aschen/deckt ein dünnes Tüchlein darüber/und lästs verrauchen/ daß der ☿ herauß kompt/aber man lästs so lang stehen/biß es gar süß wird/ wie ein Zucker/ das muß man ein wenig kosten/ so ists genug/ es stehet bißweilen 3. Wochen biß es süß wird/ und das heißt man das weisse Elixir/ das auß der Jungfrau-Milch worden ist/ nun ist das Geistliche Silber zubereit. Diesem Geistlichen Silber setzt man zu leibliches Silber/ und zwar also/man nimpt deß Geistlichen Silbers 8. Theil/ und deß leiblichen Silbers das dünne geschlagen ist 1. Theil/und thuts zu dem Geistlichen Silber in ein Harn-Glaß/ so zergeht es darinnen/darnach setzt mans in einen Back-Ofen/ wann das Brot herauß genommen ist in einem Scherbel mit Aschen/ und lästs also darinn stehen/ so wird ein schönes weisses Pulver darauß/wie ein Schnee.

Diß weisse Pulver zerreibt man/ und nimpt 1. thl. auff hundert Theil Kupffer oder Bley/ was du wilt/ das muß zerfliessen/ so wirff das Pulver darein/ und laß stehen/biß es blickt/so nimbs/und hast du ein bewärtes Silber.

37.

Nun folget der ☉ Saffran.

Nehmt 1. ℔. ☉ gestossen/2. Pf. ungestossen Kalch/ thus in ein Gelte/ gieß ein wenig Wasser darüber/misch biß es gar hübsch wie ein Taig wird. Wieg wider 1. Pf. ☉/ und wiederumb 2. Pf. Kalch/ (der muß durch ein Siblein gerüttlet seyn/) gieß wieder ein wenig Wasser wie zuvor/ und arbeits wol durcheinander/das thut also/biß im ♂ 11. Pf. ☉ also geknelter habet/diß deckt man zu mit Brettern/ in einer Stund gibts einen grossen Rauch über sich wie ein △ brennt/ und in 3. stunden wirds wieder kalt/ deß Morgends thut mans in starcke neue Töpffe/ die wol außgesotten seyn/ klebts fest zu/ und setzts in eine Stube über den Ofen/daß die Hitze von unten auff geht/und lästs 12. Tage stehen/so wird es gelb. Man muß aber gut acht haben/ ehe mans in die Döpffe thut/wie man damit handeln muß: wanns erstlich die Nacht gestanden hat/so zuklopfft mans/und thuts in die grossen Häfen/ wie obgemeldt/ und wann man eine Hand voll hinein thut/ so geust man ein wenig Wasser/ und kleibt alsdann den Topff mit Leimen zu/ der mit Scheerwullen/ oder mit rothen Haar d.e.a. geknötten ist. Wann mans nun zukleibt hat/so nimpt man ein Tüchlein/ netzts im Wasser/ und legts fein forn umb den Hafen/ (dann es muß kein Dampff herauß gehen/auch nicht so groß als ein Stechnadel) und kleibt wider Leinwad oben auff den Deckel über und über/ wann es 2. Tag steht/so steht mans/ ob es auffreiß umb den Sand/ thuts/so nehmt Aschen/netzt die mit Wasser/und streichts fein zu/setzts auff den Ofen/und lasts 12. oder 13. Tage stehen.

38.

Wie man weiter mit den Töpffen handeln muß.

Nehmt ein Schaff mit Wasser/darein schüttet die Materi auß dem Topff/die ist also hart/daß mans zerschlagen muß; nehmt ein Holtz/rührts wol umb/alle Stund 2.mahl/den andern Tag alle Stund 1.mahl/so wird sich der Kalch aller an Boden legen/dann es muß sich von dem ☿ scheiden/also daß auch nicht so viel darinn bleibt/das einem in einem Aug wehe thut/also wird das Gold in lauter ▽ Wasser reitten/das heißt man das Geistliche ☉/das gute ☉/und das unsichtbare ☉/das flüchtige ☉/das gute ☉/das alle andere Dinge zu ☉ macht/das thut das Ducaten ☉ nicht/das kan kein ander ☉ machen/gieß diß ▽ allein in ein Gold/oder mehr von dem Kalch ab/und nehmt den sauren Wein ♈/den ihr haben könnt/gießt ihn in ein klein zinenes Kändlein/das vorn ein Schräublein hat/wie die Kinder darauß trincken/und tröpfft also den ♈ auff diß ▽/so wird es Stein gewinnen so gelb wie ein Eyerdotter/und rothe Strich/und wird alles zu Boden sincken; nehmet wieder Essig/und tröpfflet darauff wie zuvor/so wirds wieder wie ein Eyerdotter/das thut so lang/biß sich das ▽ nimmer färbet/aber zum erstenmahl muß man das Wasser durch ein Tüchlein von der Materi abseigen. Wanns nun keinen ♈ mehr annimbt/so thue es in ein grossen gläsernen Topff/setz es bey das Feuer/daß es gar lind warm wird/so wird sichs fein zu Boden setzen; geuß das Wasser ab/und kaltes wieder darauff/und warte/biß es sich wieder setzt/daß es gar lauter auff dem Pulver steht/geuß es alsdann wiederumb ab/und kalt Wasser wiederumb darauff/das thue zu 6.oder 7.mahl so zeuchts die Gifft herauß. Letztlich laß das Pulver/so zu Boden ligt/trucken werden in der Sonnen/oder auff dem Ofen. Diß Pulver heißt man ☿ Safran/heist auch quint.essent./das ist/eine gewaltige Artzney/dann es durchtringt dem Menschen alle seine Glieder/und hilfft ihme/es sey was für eine Kranckheit es wolle/auch die/so man einem die Liebe geben hätte/so treibts weg. Diß ist genommen auß den 5.Büchern der heimlichen Offenbahrung Salomonis.

Nun soll die Hertzogin nehmen ein 6.Tropffen/und deß ☿ Safran ein Gersten-Korn schwär quintæ essent.oder einen gebranten Wein/der auff das wenigst 2.mahl rectificirt sey/dieses purgirt nur den Schweiß/das ist der rechte Anstrich/so es die Hertzogin 2.Monat allzeit im abnehmenden Mond nacheinander einmahl einnimmt/so wird sie weiß/schön/subtil werden unter dem Angesicht/und solle 1.oder 2.Stund darauff schwitzen. Man darff sich nicht darauff in halten/man nimmts deß Morgends umb 5.oder 6.Uhr/ein alter Mensch im abnehmen deß Monats/ein junger Mensch im zunehmenden Monat/man muß aber gute achtung haben/daß man ein 6 oder 7.mahl frisch ▽ darauff geust/(wie oben steht) wann mans macht/daß die Gifft herauß zeucht/sonsten solt man einem nicht das Leben/sondern den Todt geben/und wann mans auff dem Ofen trücknet/so muß es oben nicht schwartz oder braun werden/sonst ists nicht recht/sondern fein gelb/wie der Hertzogin ihres war/das sie zum ersten machte. Item diß Pulver soll man unter die Pflaster nehmen/wann die Barbier Schäden heilen/Wun-

den die da Schmertzen und Wehetagen bringen/auch sonst andere Pflaster/da sie Safran drein trieffen / sollen sie diesen Safran nehmen / es lindert alle Schmertzen. Item so ein Mensch unruhig schläfft/ oder im Schlaff erschrickt / soll man ihm das Pulver eingeben/wie vor gehört/es hilfft gewaltiglich.

39.

Folget die Eysen-Safran.

Nehmt ein eineymerig Fäßlein / das wol und fest gebunden sey / thut darein ein Stübichin Wein-Läger oder Häffen/wie mans bey uns heist/und darzu Stübichin deß besten sauersten Wein-Essigs / den man haben kan/giest es auch in das Fäßlein/nehmt den obern Boden auß dem Fäßlein/ schneid darein 12. Löcher / und nehmt einen ungenutzten Kern-Stahl/laßt ihn fein schmiden zu langen Stücklein eines guten Daumen breit/und 2. viertel lang/ last oben Löcher darein schneiden/ stoßt sie fein in den Boden / daß sie in das Fäßlein hencken / jedoch daß sie den ☿ nicht berühren / sondern daß der Dampff vom Essig hinauff kan rauchen / und steckt oben Hölzlein in den Stahl/ daß es nicht ins Fäßlein fallen kan/ alsdann schlag das Fäßlein fest zu / und kleib mit einem Leimb den Boden über und über/setz auff einen Ofen/daß es die Wärme von unten auff haben kan laß stehen 13. Tag lang/oder wie lang du wilt. Wann du das Fäßlein auffmachen wirst / so ist das Eysen voller Glut / sieht gar braun und seltzam v.e.a. dasselbig schabt man ab/und das ist ein Pulver/thue es in ein Glaß/ geuß darauff einen distillirten ☿/ ist er von rothen Wein gemacht/so ist er desto besser/mach das Glaß zu/daß kein Dampff davon kompt/ setz es auff den Ofen/rühr es 2. Tag/alle Tag 6. mahl/umb/darnach nur einmahl deß Tags / und laß es darnach stehen/ rühr es nicht mehr/ es muß 9. Tag stehen/darnach geust man den lautern ☿ herunter/der schön gelb und röthlich worden ist/und geust andern ☿ auff das Pulver/und wiederumb also stehen läst/ das thut also lange biß sich der Essig nimmer färbet. Wann du nun den abgegossenen Essig zusammen gebracht hast / so gieß es in ein Brennzeug / da der Kolben und Helm gläsern ist/laß es herüber gehen/der Essig geht weiß herüber/aber das Pulver bleibt im Kolben/ auch wol ein ☿ dabey/das nimm/thus in ein vergläßten Topff/setz es zu △/ laß trucken werden bey einer linden Wärme/so wirds ein Pulver werden wie der ☿ Safran. So du aber gern wilst / kanst du es alles im verglasten Topff lassen einsieden / daß du es in kein Brennzeug thust / allein daß es nur bey einer linden Wärme geschehe / also sind die 2. Safran fertig.

Gleicher Gestalt soll ich mit denen edlen Steinen thun / wann sie wiederumb zustossen seyn/so giest einen distillirten ☿ drüber/und machts wie den Eisen-Safran allein bey einer linden Wärme/das muß mit Fleiß geschehen.

40.

Wie der außgezogene ☿ der Philosophische soll coagulirt/und in Erden verwandelt werden.

Du solst ☿ den ☿ den Philosophischen ▽ / welches ist das anfänglich Oel der Weisen /

Weisen/das da die erste Materi deß vollkommenen Leichnams genennet wird / ist allein den Weisen bekandt/thue dasselbig in ein vice ☽ und versieglet/ und ihn zu sterben in sein Bettlein wol bereit in warme Aschen ein Philosophischen Monat/ das ist 40. Tag und Nacht ohn unterlaß in einer stäten Wärm in einer Schweiß-sublimirung / biß so lang er nimmer schwitzt/das ist/daß er sich nimmer sublimirt / auff daß er weder ab- noch auffsteigt/und anhebt zu faulen und zu sterben/das ist/logotirten/durch die Krafft deß △ sich also figiret/ daß er hinfort durch Hitz deß lüfftigen Wesens nicht mehr auffsteigt / sondern daß er im Grund deß Bodens ☽ gantz trucken bleibt / aller Feuchtigkeit beraubt / außgedörrt/ verfault/ logotirt/ und in ein schwartze Erden verwandlet werde / welches das schwartze Rabenhaupt ist / das seines genannt wird / und also in stäter Wärm biß er fix wird / aber das übrige wird zu erhellung der Kunst vorbehalten / alle wachsende Ding nicht mehr dann einmahl deß Saamen in die Materi gelegt wird / so wird eins das ander zerstören von wegen deß Luffts/ das ist/ deß Weibs Saamen / derohalben ist offenbahr/ daß unser Materia nichts mehr dann ein einiges Ding/und ein Materia,und also langsam nacheinander zum weissen und rothen fleust.

41.

Weiters von der Verwandlung deß Steins/und von der Natur aller Naturen.

Derohalben solt du wissen/daß in dem einigen verschlossenen Gefäß / und in einer Kochung diese siebnerley Gestalt oder Meynung dieser Meisterschafft vollbracht wird; die erste ist die Reinigung / dardurch du das aller-reineste und subtileste Wesen außzeuchst; die ander ist die solution,das ist/die Auffl̈sung/dardurch die gantze Materi zu ▽ bracht wird; die dritte ist die putrefaction,das ist die Fäulung; die vierdte ist die ablution,das ist die Abwaschung; die fünffte ist die coagulation, damit durch die Hitz das lüfftige Wesen nicht mehr auffsteigt/sondern daß er im Grund oder Boden deß ☿ Glaß. 1. das ist unser ☿ gantz zu trucken oder dörren/in unser Sang/das ist die sechste die coagulation,das ist/zu Kalchmachung/ die siebende ist die fixation, das ist beständig zu machen. In diesen sieben Gestalten werden erscheinen mancherley wunderbarliche Veränderungen/der Mörthür/ Natur/die du sichtiglichen sehen wirst. So nun unser Stein in unser ☿ gelegt/ und der Sonnen Würckung empfinden wird / so läst er sich von Stund an auff/wird zu ▽er/und steigt zu Zeiten auff in das Haupt deß ☿/ dann wieder hinab in den Grund oder Boden deß ☿ Glaß/ steigt durch den Wind/ das ist/ durch den Rauch deß Nebels auff/ und solche Auffsteigung wird dann in ▽ verwandelt; darnach wird die Materi dick/ und stehet erstmahls in dem ▽/ und nachdem die Erden einzelich dicker wird / sincket sie unter das ▽ zu Grund deß ☿/ welche Erden schwartz und trüblecht ist / und die Erden / nachdem sie durch langwürige Kochung in unser Sonn / und dem ▽er stehet/ wird sich die färben/ verwandlend ihren bösen Gestanck verlassen/und wirds unter dem ▽er NB. wachsen/und das ▽er durch die temperirte Kochung sich ändern/nach diesen dann die gantze Materi auffl̈sen in Erden/und in ein feste substantz oder beständige substantz oder Wesen sich verkehren/nit mehr zufliessen.

noch auffsteigende/sondern wie gantz gezwungen seyn/ bleiben/ und wird unser Materia also logotirt und dick gemacht von wegen der Graurigkeit oder Kochung/ so ihme kompt von unsern Sohn biß zu der vollkommenen Weißheit und Truckenheit.

42.

Die Geistliche Tinctur, und mit ☿ und ♂ und ☿ und ☉.

℞. erstlich 8. deß besten ♂/ den calcionir mit ♎/ alsdann reverberirs auff roth/ das ♂ solvirt im ☾ ölihn hat auffgelöst/ so gieß in ein gemeinen ▽er zu/ filtrirs durch Papier/ und laß im BM. abdistilliren biß auff das Oel/ das setzt hernacher in ein kalt ▽er/ oder kalte statt ist besser/ so schiessen weisse Crystallen/ die seynd süsse/ die hebt auff/ das hinderstellige Wasser/ distillire aber biß auff das Oel/ das thue so lang/ biß keine Crystallen schiessen will/ alsdann sammle die Crystallen zusammen/ so wirst du 8. Loth haben/ die behalt fleissig zusammen.

Edler Ehrnvester Herr/ man muß acht haben/ daß alle Kälte auß der Höhe auß deß Himmels Lufft mögen seyn/ und der Tag hell und lauter mit der Sonnen Untergang/ auch die klaren Sternen versetzt/ und klare Wolcken mit Wasser lauffend am Himmel seyen/ das geschicht im Mayen/ so nimpt man zu Morgends den Spiritualischen Thau/ ehe die ☉ auffgeht/ muß man ihn fahen/ dann wann man will warten/ biß die Sonne herfür kompt/ so fängt man die phlegma, dann der Geist ist schon geflohen/ denselben in ein ▽er ♈ gethan/ doch zuvor durch ein dreyfaches Tuch gesiegen/ alsdann über Nacht verstopfft lassen stehen/ darnach zu Morgends durch ein Papier gefiltriert/ und den wieder in das Glaß gethan/ über Nacht verstopfft lassen stehen/ und zu Morgends dasselbig gantz subtil auff einen Stroh-Krantz gesetzt/ und auff ein Seiten geneigt/ und von weissen wüllen Tuch die Spitzen schneiden einer Spannen lang/ und legt das breit ins ▽/ halben Theil herauß hangen/ in einer ander ♑/ und lasts übertropffen/ so ists auf Philosophisch gereinigt. Jetzt ℞. ein solches ♑ das bey 2. Köpffen hält/ verlutirs mit Spanischem Wachs/ und fülle das Glaß an/ daß es biß auff 2. Zwerch-Finger voll seye/ an das klein ♑lein/ wie Margenen signirt/ und setz es in freyen Lufft/ daß das Glaß ♑ in die Höhe steig/ und mit einem Stecken/ und mit einer Schnur steiff angebunden/ daß es der Wind nicht umbwerffen kan/ und lasts Tag und Nacht also unterm freyen Himmel stehen/ wirds in allem die würckende Natur herfür bringen/ wie vermeldt ist worden. Alsdann wann das Salz oder die Erd mit sampt dem lebendigen ☿ ♎ vom ☉ so hoch an der Farb/ daß kein ☉ mag verglichen werden/ und nun die würckende Natur solches erfüllt/ und die blauen mit der Klarheit erscheinet/ so soll das △er von Grad zu Grad gestärcket werden/ und müssen durch das Mittel der Philosophischen hinein gebracht werden auff das Gewicht deß △er bekomm/ das muß geschehen/ wie die Philosophen sagen: **wer das glasen weiß/ oder roth kan machen/ der kan auch unsere Stein machen**; dahero kompt das Ogagisch Werck gegen dem Gegenschein/ wie sie sagen/ auß den Metallen/ und mit denen

Metallen

Metallen/und durch Metall wie unser Stein verbessert. Jetzt macht man das Glaß/ darinn die Sonne ihre vollkommene Würckung vollbringt/ und sonst ohne diese Composition diese Kunst auff Erden nicht vollbracht mag werden/ dann seyn der Sonnen nächste Kinder: nehmt 1. ℔. ☿ und ein halb ♄. ♃. und 1. Loth ♅ laß mit dem ♃. fliessen/ und wirff den ♅ darein/ laß es wol gehen/ und gieß es in ein Form nach der Kunst/ so wird ein Metallisch ♈ Glaß/ das muß geschliffen und polirt werden/ und dem ☿ ☿ ⊕ ☉ Gegenschein gestellt/ alsdann wird die Blum deß Pulvers Solis in dem ▽er calcinirt/und weiß und schwär/das Wasser mit dem Pundus gezeitiget/das treibt mit dem Spiegel ein Monat lang/so ist es zeitig/alsdann nehmt das/was im Glaß ist/und giests in einen Kolben/und ein Helm darauff/und im Baln. M. gar lindiglich abgezogen/ 3. thl. deß ▽ers thut hinweg/das ist gut die Händ und das Gesicht klar zu machen/wird auch davon scharff und weiß; das ander ▽er fahet man besunder/ und distillirts ab biß auff den Liquor, gieß es wieder auff/ das mußt du 7. mahl thun. Zuletzt ℞. man die Erden/ wigts/ und setzt es auff ein linde Wärm/ und feuchts mit dem ▽er an/das treibt man/ biß die Erden das ▽ Wasser zu sich nimpt/ und sie 3. mahl schwärer wigt/so ist es recht/ das Fer ℞. man thuts in ein Retorten in das frey △er/ und treibts erstlich durch das lind △er/ dann durch das starcke △/ so wird das lebendige Oel herfür gehen/ das ist die höchste Moticii auß dem Menschen zu vertreiben alle Kranckheiten/ auch den Menschen in aller seiner Krafft zu verjüngern. Jetzt auff ein Tinctur auff unvollkommen Metall zu bereiten; So ℞ die beste ☉glett/ und einen distillirten ☓/thut die Glett in einen T. last es geliert werden/ nehmt den ☓ in ein glasirten Hafen/und scharrt ins Trodt die glüette Glett in den ☓/setz es zum linden △er/laß sieden/ daß es nicht überlaufft/säumt den Geist mit Schaum ab/und setzt es beyseits/laßt es kalt werden/filtrirts durch das Wasser-Papier/das soll 3. mahl geschehen/ alsdann thue es in einen Kolben/ einen Helm darauff/ und zieht den ☓ im B. M. davon biß auff den Liqquarz, hebt es in die Höhe/laßt es ein wenig erkalten/giest es auff einen glatten Stein je dünner je besser/so wirds durchsichtig/dessen ℞. 3. thl. und deß reinen ☌ 1. theil/ aber das ☌ muß zu Kalch gefällt werden. Diese beede in ein T. gethan/ und lassen im Wind-Ofen/3. ℔. deren doch wol verlutirt/lasts erkalten/setzt es alsdann für ein geringes △er/so steußts/so stost es zu Pulver/und nehmt ein Kölblein/und thuts darein/giest einen distillirten ☓ darauff/last ihn wiederumben in der Sonnen stehen/giest denselben ab/andern wieder darauff/und das so lang/biß die quint. essent. sich alle auß dem Saturn gezogen/und nun deß ☉ Gewicht habe; dasselbig ☉ fliesset an ein Wachs-liecht/ und doch keinem ☌ gleich sieht/dessen nimm 3. thl. und deß Oels 1. thl. thu es zusammen in ein Phiolen/und versiegel es/setz es in warme Aschen/biß es sich zu einem ☍ vereiniget; desselbigen Pulvers 1. thl. auff 100. thl. sein ☌ in der auffgetragen/ macht sich alle brüchig/und zu lauter Tinctur, auß denselben 100. thl. 1. thl. auff unvollkommen Metall in der auffgetragen/tingirt 1000. thl. ist zum besten probirtes ☉ beständig. Von Herrn Heinrich Holtz von Winterstein in Straßburg. Adi den Tag Michaeli 1069. Jahr.

43.

Auff roth zu tingiren. Tinctur einzuführen.

℞. deß rothen ♁ ein viertheil oder halben thl. vor ▽ ☿ wie er oben reverberirt/ein halben theil von Lufft deß rotinirten ♅ ☿ curial rother 2. theil calcint. ☉ oder solvirts ☉ und wieder hart gemacht ☉. 7. thl. thu es alles in ein Viol / setz in ersten Grad deß △ biß es schwartz wird/den stärckt das △.

44. ▽.

℞. 8. Loth ☾ calcinirten ☉. 2. Loth ✳. 1. Loth Kalch / mach ein ▽ davon / darinn solvir ☉ P. E. brauch zu den obern.

℞. ☉ machs zu oleum. ℞. ein thl. ein Theil ♀ oleum untereinander gethan/ glüe ♂ Blech darinnen ab/setz in Aschen 14. Tag/so wirds zu ☉ P.

45.

Tinctura.

Nimm den ☿ ♎ 1. ℔. in ein Actuer. oder Alembic, laß ihn 2. mahl über sich steigen/und thue ihn dann warm auff einen warmen Stein. Dunst / der Stein muß auch warm seyn/ doch nicht zu starck / daß er nicht zerspringt/ reibs auff 2. Stund / setz in ein Keller zu ♒▽/ die Solic thue darein ſt.

Ein Viertung Scheid▽ / ein Viertung halbing frisch Brunnen. Wasser / schlag das ♄ Diemals darein zu einem Kalch/und nimm den Kalch in ein Glaß ⚯ geuß das ♆ Oel ♁ Oel sublimat so viel/ als das ♄ ist schwär / und zusammen gesetzt / und das Glaß zusammen geschmeltzt / und in ein Roß. Mist gesetzt 4. Wochen / es ist köstlich ☽ / darnach abgetrieben auff den Test mit ♄.

46.

Mehr ein gewisse Arbeit auff ☿ oder ♑.

Item mach einen Heyrath mit ♁ Oel ♎ Oel/ jedes ein Viertung / und in ein solches Glaß ⚯ gethan/wol verlutirt und eincoaguliren lassen/ doch im Must muß es geschehen/ laß den Treib. Scherben erhitzen / daß die Metall starck im Fluß/ist ☿ ♑ ♀ 1. Loth auff 10. Loth gut ☽.

47.

Den Arsenicum zu machen zu einem Oel/ daß er flüssig und fix ist.

Darnach wirff auff ☿ ♀ ♑ auff den Treib. Scherben im Fluß / es wird gut ☽.

48.

Olei ☉.

℞. ☉ lösß auff mit ♈ / darnach zeuch das ▽ davon / doch nicht gar zu fast/ alsdann gleß dran den ✳/ setz in einen kalten Keller in ein kalt ▽ / daß das Glaß darinnen

nen stehet/so schiessen Crystallen/ wann dus hast/ süß auß mit ▽ etlich mahl/ alsdann machs trucken/ das ☿ thue in ein hart gesottenes Ey / wie du weist / setz in ein frischen Ort/so fleusts/was da bestreichest mit diesem Oel. P.E.

49.

Tinctura.

℞. das Saltz 4. Loth Ziegel / 4. Loth ♎/ 2. Loth ♂/ 2. Loth ☉/ 2. Loth rothen ☉ 2. Loth præparat. Tuciæ præparat. 2. Loth/ Blutstein 2. Loth/alles vermischt/ thue darzu ✱. 1. Loth/ und sublimire die miteinander zu 4. mahlen/ so seynd sie bereit zum gradiren. Den Tucia im ☼ 9. mahl abgelöscht/wie du weist/ 2. Loth æs ustum.

Dito.

Nimm Hollerwasser / leg ganzen Safran darein / thue ein weich Ey hinein/und legs auff den Schaden.

50.

Processus D. Michaëlis Sendivogii super centrum universi, seu Sal centrale.

Erstlich ist zu wissen/daß die Erde allen Sachen/wie auch deroselben Würckung und Tugend in sich schleuft und begreiffet/dann sie ist das Subjectum omnium radiorum & influxuum cœlestium astrorum. Sie wird auch von den andern Elementen und Himmeln imprægnirt, und ist das centrum und Fundament / wie auch die Mutter aller Dinge/ darauß alles gebohren wird / dann sie ist nach der Geburt gereiniget und subtilirt / und wann man sie unter den freyen Himmel setzet / so wird sie alsobald von den Himmlischen Tugenden/Kräfften und Würckungen fœcundirt und geschwängert / daß sie vor sich selbsten allerley Wurtzel/ Kräuter / Mineralien und Metallen-Fünecklein herfür bringen wird / dann in ihr ist grosse Geheimnus / und ist der erstgebohrne Himmlische Geist der Natur in ihr verborgen. NB. Deßwegen soll man wissen/daß in ihrem Centro ein Jungfräuliche Erden verborgen ligt / die soll man mit △ und ▽ von ihrer Unsaubrigkeit reinigen / ihre 3. principia von ihrer Unsaubrigkeit gereiniget / wieder zusammen fügen / und damit philosophischer Weise procediren/ ut sequitur.

In obgedachter Erden seynd 3. unterschiedliche Salia verborgen: 1. ein philosophisches nitrum, so von der Erden durch der Sonnen / Mondes / und anderer Sternen Strahlen empfangen / da je mehr und hitziger die Sonne und andere Stralen schiessen / je mehr centralischer das ⊖ nitri wird / jedoch (NB.) soll dieses von philosophischen / und nicht vom gemeinen nitro verstanden werden. Pro secundo ist der himmlische und sichtbare Gott der Natur / nehmlich Spiritus Mundi in einem flüchtigen Saltz in dieser Jungfräulichen Erden verborgen. Und letztlich ist in ihr ein fix Saltz / als ein Receptaculum und corpus der vorigen beeden

beeden Salium von Gott eingepflantzet/ daß also die 3. Salia in dieser Erden verborgen ligen/wie diese aber herauß zu bringen/folget hernach.

Praxis.

Nota die Thon Erde/ da die Hæmatites wachsen / solle der ander chalybs Sentivogii seyn/ per tempus annuum, neugraben cum magnete penetrat nitrum. ℞. der Erden/so im Martio, wann Sol in ariete von der Sonnen/und andern Stern-Strahlen genugsam geschwängert ; divide hanc terram in duas partes æquales : & hoc ideò fit, ut naturæ debitum, & æquale pondus ritè possit reddi, quia ex una parte conficitur nitrum philosophicum, ex altera parte verò sal volatile, & corpus extrahitur, & sic hac viâ, & methodo (dummodo diligenter ad labores attendatur,) non facilè in pondere erratur, quod facilè contingit, si ex una massa & parte omnia tria salia extraherentur.

Erstlich vom Nitro.

Diese Arbeit wird nicht anderst/ als durch sieden/ filtriren / evaporiren und schiessen/als wie bey den Salpetersiedern gebräuchig/vollbracht ; es muß aber solches auffs höchste gereiniget werden/ also daß das Nitrum auff die höchste Diaphaneität erscheine/ und gleichsam am Glantz die Crystallen übertreffe. Wann das geschehen/ so lasse sein hinterstellige Erden 3. oder 4. mahl wol erglüen / damit gar nichts feuchtes mehr an ihr sey/und zu 1. thl. nitri puriſſimi ℞. 3. thl. dieser seiner eygenen obigen calcinirten Erden/ gantz wol alles durcheinander miscirt / setze es in ein irdene wolbeschlagene Retorten. Nota : jedoch soll man auff 1. mahl über 6. ℔. nicht einsetzen / nemblich 1. und ein halb Pf. nitri, und 3. und ein halb Pf. Terræ calcinatæ ; distilla wie ein ♀ in dem Recipienten, schlage vor 2. Pf. distillirt Regen▽/ daß sich die gantz roth herüber-gehende Spiritus darein schlagen/und niderseten / und muß der Recipient wol verlutirt seyn / daß gar keine Spiritus verriechen ; Wann nun eine distillation wol verricht / so laßt allemahl den Ofen wol erkalten/ nehmes cautè herauß / & serva benè ; ist die Retorten gantz /kanst du sie noch einmahl brauchen/ aliàs nova pro nova distillatione accipienda. Ferner neu nitrum , und neue calcinirte Erd genommen priori pondere , distillationes tot fiant , quantum nitro distillando sufficiunt : absolutis distillationibus , spiritus collecti unà cum ▽ imponantur cucurbitæ , distilla per alembicum in BM. Nota : man muß aber die Vorlag zuvor mit 2 Pf. ▽. abmessen / ut observetur spatium ▽. 2. ℔ . hæc ▽ ejicitur ex recipiente, & abstracta à spiritibus ritè cognoscitur. Quando per dist. in baln. abstrahitur, und damit man wissen könne/ wañ das vorgeschlagene ▽ alles abdistillirt/und in Spir. pur hinertrieben/ alsdann muß man zu distill. auffhören. Wiewol sich die Spir. ☉ ☽ nicht gern vom Balneo erheben lassen/jedoch geschicht diese observation umb besserer nachrichtung willen. Nim hernach den Kolben ex Balneo,

setze

setze ihn in den Sand wol verlutirt / distillire per gradus die Spiritus alle herüber/ (die Fugen müssen alle wol vermacht seyn/damit die rothgehende Spiritus nicht verriechen/) laß darnach alles wol erkalten/und verwahre die Spiritus in vase clauso, & in loco frigido, aber das Glaß soll nur halb voll seyn/damit die Spiritus circuliren können.

Zum andern de Sale volatili.

Thue 6. Pf. Erden in ein beschlagene Retorten / procedire mit distilliren in allem wie vor mit dem Nitro, und calcinirter Erden beschehen / so wird mit dem Spiritu ein flüchtiges Sal in einem dunckeln Dunst herüber gehen; im Fall im Hals sich etwas weisses vom flüchtigen Sale anhängte/so thue solches Sal (wann alles wol nach der distillation worden) zu dem Spiritu. Nota, in dieser Distillation muß kein Wasser vorgeschlagen werden / dann die Erde selbst ihr eygene Feuchtigkeit hat / darinnen sich die Spiritus können niderschlagen; Dieser Distillationen müssen so viel geschehen / biß der ander Theil der Erden (supra reservata) gantz verbraucht ist: Das ♉ colcothar, oder caput mortuum conserva ad partem diligenter pro extractione salis fini, de quo paulò infra tractabitur. Omnes supradictos distillationis spiritus,& ♁ volatilis sume ex cucurbita,& distillentur in balneo ad abstrahendum phlegma: dein distilla, & rectifica spiritus,in arena distilla,recipiente,& juncturis probè occlusis. Hi spiritus NB.gehören nicht zu diesem Werck/ debent autem servari ad partem, quia ad alios usus conducunt.

Caput mortuum,quod in fundo remanserat cucurbitæ,imponatur alteri minori cucurbitæ,& cæco imposito alembico,junctura peroptimè obdurentur: dein posita in arena,forti △e urge,& tunc sublimabitur Sal volatile in alembici lateribus ad instar nivis. In fundo remanet terra leviscula,hoc accipiatur ad partem. Sal volatile, quod ascenderat,iterum per se sublima & iterentur (quamdiu opus est) sublimationes,ut nullæ prorsus fæces sali adhæreant. Servetur hoc Sal volatile in vase vitreo distincto,& probè occluso extra aëris contactum,alioquin resolvitur in ▽.

Tertius Labor.

De Sale fixo.

Terra residua ex distillatione in fundo manens Retortæ calcinetur in igne aperto per 12.horas, ut sit redacta in cineres; affundatur aqua pluvia destillata calidula,& extrahetur in aquam sal fixum, filtra extractionem per inclinationem ademptam: affunde novam aquam calidam, usque dum in terra nulla salsedo remaneat extrahenda,quod ex aqua affusa,si dulcis remanet, observabis, & dignosces: terra hæc, quæ remanet, vocatur terra maledicta, & damnata, hanc abjice,quia nullius est usus in opere. Extractiones omnes filtra, & coagula, usque dum fiat crystallinum & purissimum. Et sic labor tertius etiam est absolutus.

Trium Salium conjunctio.

℞. Sal fixum & volatile, simul junge, affunde spiritum nitri desuper, & simul uniuntur, & resolvuntur in aquam; & hæc aqua est Mercurius triumphans Philosophorum. Hæc aqua resolvit omnia metalla, & gemmas &c. quia est menstruum universale, & est ▽ purè ignea. Nota pondera. Spiritus nitri bis rectificati drachmas quinque. Salis fixi decies putificati per solutionem & coagulationem drachmam semis. Salis volatilis bis vel ter rectificati per sublimationem reiteratam grana 15. misceantur.

Aliam ponderum descriptionem vide in simili de liquore minerali sale rubeæ terræ, & oleo vel ☉ potabili solari apud Paracelsum in Thesauro Thesaur. fol. mihi 364. his verbis: ℞. liquoris mineralis part. 4. Salis rubeæ terræ part. 2. sulphur solis part 1.

Compositio operis universalis.

℞. Vorgehendes Mercurii & Menstrui universalis philosophici partes decem in einem kleinen Kolben / darein thue ☉ corporis, purgati naturalis, & compacti part. un. ☉ confestim solvitur in menstruum, & terram quandam videbis post solutionem fundum vasis petiisse, quando vas & solutio bene obduratum per biduum vel triduum in moderato calore unà cum solutione pro digestione collocatum fuerit: tunc exime, & cola durch ein Trächterlein in phiolam vitream capacem, ita ut tantùm tertia phiolæ pars impleatur: Dein phiolam hermeticè sigilla, & pone in Athanor in die innerste Kugel.

Usus Athanoris.

Im Athanor seynd 3. Kugeln / die erste ist die gröste / und ganz. Die andere oben auff gelöchert / daß der Dampff vom warmen Wasser hindurch dringen möge. Die dritte ist die hölzerne eichene Kugel / in der innern Kugel beschicht die putrefaction im vaporischen △ / und muß in der innersten Kugel allzeit Wasser seyn / so lang die putrefaction durirt und währet: im Fall das ▽ abgehet / gießt man ein anders warmes darzu / und währet dieser gradus putrefactionis biß 40. und 45. Tag / in welchem gradu sich die Schwärtze erzeigt. Wann aber die putrefaction vorüber / so nimm die hölzerne Kugel / wie auch das Wasser in der ersten Kugel hinweg / (dann man bedarff zu diesem ersten Werck kein Wasser mehr /) thue in die andere oben gelöcherte Kugel subtile Aschen / setze das Glaß darauff nach dem Athanor zu / laß die Lantzen oder Feuer temperatè fortgehen / daß die Hitze nicht stärcker sey / als daß mans mit einem Finger erleiden möge / so werden sich intra dies quadraginta omnis generis colores erzeigen / pavonis caudæ, & sub finem color ad instar viridis. Postea

Exime ex cineribus vitrum tuum, amove globum perforatum, & cinere inferiore ex parte repletum; mitte in primam & majorem Kugel arenam subtilem, impone

phio-

phiolam arenæ, ita ut arena contegat materiam in phiola inclusam, occlude athanor: vigora ignem in tali gradu, ut digitis calorem sustinere non valeas, & post 40. vel 45. dies apparebit albedo.

Prosequere in hoc gradu △, & post dies alios triginta materia flavescet. Demum mitte phiolam ad fundum arenæ, & continua ignem, usque dum materia & pulvis rubescat, & in medio granum ad instar rubini rubicans magnitudine lentis appareat: hoc signum benè observa, quia hoc granum est semen ☉lis. Pulverem rubicundum, qui in circuitu hujus grani est, separatim accipe, quia non est aptum ad opus, granum autem rubino simile cum magna cautela accipe, & conserva, cum hoc grano procedas, ut sequitur.

Compositio magni operis.

℞. hoc granum rubicundum, quod est ☉ Philosophorum vivum, pondera valde attentè & diligenter. Appone partes decem ponderi de menstruo Philosophico superius facto, impone phiolæ, quæ tres partes habeat vacuas, & unam partem solùm à materia occupatam. Sigilla hermeticè, pone in Athanor, & procede, ut sequitur.

Primo thue das Glaß in Athanor in die eichen Kugel/ procedir damit/ wie in der ersten Arbeit geschehen/ und wann innerhalb 40. oder 45. Tagen die Schwärtze kommt/ so thue die eichene Kugel hinweg mit sampt dem Wasser/ setze das Glaß in die gelöcherte Kugel in cineres in die Aschen/ occlude Athanor spatio x. dierum, apparent omnis generis colores, vel cauda pavonis, & sub finem color viridis. Dein remove diese Kugel/ & mitte arenam in globum primum, occlude Athanor, & da ignem usque dum albescat (ut supra,) & post sequentes 30. dies ejusdem gradus flavescat. Setze das Glaß endlich zum understen in den Sand/ gib △ so lang/ biß das Pulver schön roth durchsichtig wird: geschicht ungefähr circiter inter 40. Täg/ darnach probier ein wenig auff einem glüenden silbernen Blech/ obs rauchet/ oder flieſſet ad instar ceræ, si fumaret, iterum vas pone ad inferiorem partem arenæ, usque dum continuato, & vigorato igne optimè sit fixum, & fluat absque fumo.

Multiplicatio.

℞. pul. fix. part. un. menstr. suprad. part. x. impone phiolæ, subitò hermeticè sigilletur, ponatur in Athanor, & in globo quercino, spatio 3. dierum apparebit nigredo. Dein in sphæra 2da perforata post triduum cauda pavonis usque ad viriditatem: demum in ultimo globo in arena intra triduum similiter rubedo. Hic labor, & multiplicatio potest bis, ter, usque in infinitum iterari eodem planè labore juxta placitum.

Fermentatio.

So wird die erste multiplication, so man deß Pulvers 1. thl. auff 10. thl. ☉ fein/ so im Fluß stehen muß/ wirfft/ und wieder außgieſt/ quod aurum est frangibile brüchig/ und wanns zu kleinem Pulver gestossen wird/ und alsdann 1. Theil deß

zusammengeflossenen Golds auff X. thl. Mercurii vulgi, wann er in einem Tigel überm Feuer erwarmet/und beginnet zu rauchen, injectum statim X. partes ☿ii, ex una parte pulveris ☉ fermentati injecti transmutantur in purum aurum, & in prima multiplicatione una pars 100. in tertia verò mille, in 4ta x, millia, in 5ta 100000. centum millia, & sic deinceps.

Notandum, quod medicina hæc benedicta, vel pulvis rubeus fixus, vel tinctura non debeat tota supra fermentum vel corpus auri, sed aliqua pars ejus debet conservari absque fermento, ut possit multiplicari in qualitate, quando opus fuerit. Hunc errorem Sendivogius sub principium commiserat, quia pulvis semel fermentatus nunquam amplius potest multiplicari. Benedict. Un. Trin. DEUS.

Præparatio salis nitri ex terra virginea altera.

Lasset euch machen etliche Fässer / wie die Salpetersieder haben/ und mit Stöckhöltzern und Zapffen / lasset auch einer quer Hand hoch fein rein und saubers Strohe fest übereinander auff die Stöckhöltzer legen/schüttet die Wasser-Fässer voll reiner Erden/ auß einer reinen feisten Laim-Gruben / die nicht steinig / sondern fein fett ist / geust oben darauff rein kaltes Wasser / allerdings wie es die Salpetersieder machen / lasset es 24. t. u. n. darauff stehen/ damit es das reine ☉ auß der Erden in sich ziehe/ darnach lasset das Saltz-Wasser unden beym auffgemachten Zapffen langsam abtreiffen in ein anders höltzenes Gefäß/und machet solcher Erden-Laugen eine gute quantität. Wann nun derselben Laugen eine gute quantität vorhanden / so lasset sie in einem eingemauerten Kessel einsieden/ biß der Kessel 8. oder 10. mahl wol eingesotten. Notandum, damit niemahlen über den halben Theil deß Kessels gute Laugen übrig zu verletzen/ so schöpffet man die Laug herauß in einen andern Kessel/der in die frische kalte Erden soll eingegraben seyn/ und läßts also etlich Tag kühl und unbewegt stehen / so wächst das reine Erd-Salz im Kessel an/wie ein anders nitrum; dasselbige muß man folgends mit solviren coaguliren / und so offt reinigen und läutern / biß es schön durchsichtig und cristallisch worden/ das heisset dann Sal nitri terræ Philosophorum ☉ nostrum, welches in mari der Welt schwebet / das Wasser/ so die Händ nicht netzet / ohne welches in der Welt nichts gebohren oder gezeuget werden kan. Und also habt ihr das Secretum omnium Philosophorum in euren Händen/ und die Brunnquell oder arcam naturæ, darinnen der obengemeldte Spiritus naturæ & mundi universalis häuffig verborgen stecket/darauß Leben und Gesundheit herfleust; proinde, ut inferius latius.

Modò intrabimus laboratorium chymicum.

Dieses unser ☉ nitri, terræ virgineæ, ob es wol dem Ansehen nach nur ein Ding zu seyn scheinet/ hat es doch 3. unterschiedliche salia in sich/ dann vor sich selbsten ist es ein köstlich und Philosophisches ☉/ darinnen der Spiritus mundi steckt / nicht gar fix/ sondern mittelmässiger Natur. Zum Andern hat es in sich ein Sal armoniacum oder volatile,

latile. Zum Dritten steckt auch in ihm ein Sal alcali oder Sal fixum. Also ist es dreyerley/und imitirt seinen Schöpffer in diesem Puncto, welches alles mediante △e in præparatione sequenti modo instituenda manifestatur.

Præparatio Spiritus & salis volatilis è sale Nitri nostro.

℞. Salis nostri lib. un. pulveriza subtiliter, tenerè, und misch darunter 3. thl. vel libras propriæ suæ terræ, ex qua sal extractum fuit: hæc porrò terra post salis extractionem debet in furno figuli benè calcinari, macht hernach auß der Erden und dem Saltz Kügelein darauß / cum insperſione tantillum aquæ destillatæ purissimæ, desiccentur benè, imponantur retortæ forti fictili per gradus ignis in recipientem, in quo prius sit imposita aquæ distillatæ libra una, quando spiritus transiverint, sub finem vigorabis ignem vehementius, & sublimabitur sal volatile partim in recipiente, partim in collo retortæ. Sine refrigescere vasa & fornacem. Misce spiritus, & sal volatile, quod sublimatum est in recipientem. Iteratò accipe nitri nostri lib. un. & terræ nostræ desiccatæ, & benè calcinatæ lib. tres. Iterum destilla, & repete also viel Brånd/als du wilt. Et collige spiritum destillatum, & sal volatile insimul diligenter. Capita mortua similiter, serva ad partem omnia pro ulteriori usu.

Spiritus omnes & totum sal volatile permixta impone in cucurbita salis capaci: separa phlegma in balneo leni à spiritibus: phlegma serva ad partem: Deinde cucurbitam pone in cineribus, vel arena, rectifica distillando spiritus per alembicum, & hanc rectificationem in cineribus reitera aliquoties: conserva spiritus rectificatos in vase amplo tantùm ad medietatem pleno, & benè orificio occluso pone ad locum frigidum. Sal volatile, quod in fundo remansit cucurbitæ, in qua rectificationes sunt factæ, sublimetur igne fortiore in cineribus, vel arena; sublimatio per se reiteretur aliquoties, usque dum nullas post se fæces derelinquat. Hunc salem sublimatum in vitro probè occluso serva in loco calido.

Præparatio ⊖ fixi.

Accipe capita mortua omnia, calcinentur iterum valido igne in furno figuli vel laterum, usque dum redacta sint in cineres. Exinde per ▽ distillatam calidam extrahe totum ⊖ fixum, purificetur solvendo, filtrando, coagulando ad summum puritatis gradum.

Sequitur conjunctio trium principiorum Philosophicè præparatorum.

Hactenus habuistis corpus animam, & spiritum benedicti nostri lapidis, separata, & unumquodque horum seorsim per se in tali gradu tam perfecto, & eminente, ad quem in prævia hacce præparatione per artem pyrotechniæ potuit perduci, & à suis heterogeneis, & annexis maledictionibus primordialibus liberari. In subsequen-

tibus laboribus tria principia depurata perfectissimè reunientur; & ex tribus unum denuò per artem constituetur, hoc modo:

In nomine Domini Jehova. ℞. tuum volatilem & fixum salem, quantum hujus confeciſti, conjungantur, & misceantur, & pulverizentur in minutissimum pulverem; deinde pone in cucurbita ampla satis & altâ, & guttatim superaffunde purificatum superius spiritum nitri nostri paulatim, obduretur optimè impositò cæco alembico orificium, & junctura cucurbitæ, & ponatur ad digestionem lenem, & hæc tria principia amicabiliter reunientur, & efficietur una aqua. Quodsi in hac aqua ☽ principiorum resolutorum fæces adhuc quæpiam, vel terra albicans ad vasis fundum dimisisse conspicerentur, hanc terram fæcesque cum diligentia magna ab ▽ separabis.

Tunc in secreto cordis tui lætare, & benedic altissimum noctu diuque, quod ad talem terminum labores tuos deducere benignè voluerit. Quia profecto habes veram & secretissimam totius Philosophiæ & naturæ clavem, in tua potestate manibusque tuis: cum qua clave omnes portas, & seras occlusas omnium metallorum, mineralium, gemmarumque, & lapidum, & intrinsecum arcanissimum reconditorium, thesaurumque naturæ reservare, & aperire pro lubitu poteris.

Dann dieſes ▽ iſt das warhaffte Menſtruum univerſale, vera aqua vitæ cum qua omnia metalla, & ſpecialiter, aurum lubentiſſime ſe uniunt, & conjungunt. Aurum enim in hac aqua renovatur, & rejuveneſcit ad inſtar aquilæ.

Hæc eſt illa aqua, welches alle Metall / qui in ſua compactura als ohnmächtig und halb todt ſeynd/wiederumb erquicket und lebendig machet. Hæc Aqua eſt vera Fontina Bernhardi Treviſani, darinn ſich alle Metalla, abſonderlich aber der König gern badet. Es iſt ihr rechte Mutter / von dem ſie anfänglich alle herkommen / und in dero Leib ſie wiederumben mit Freuden eingehen/und alſo zum andern Leben wiederumb gebohren werden. Hæc Aqua eſt Baſilii, unum, in quo omnia in omnibus, alles in allen/ dann es iſt alles/weil alles in ihm ſteckt/ und alles auß ihm herkommt; und weilen es das Eſſe allen Dingen gibt / und auch das verum Eſſe aller Dinge iſt/ alſo iſt es billich Alles. Es iſt unſere Philoſophiſche Milch/ welche durch das Metalliſche coagulum ☉ ſolis dick gemacht/und zu einem harten Philoſ. Käſe wird.

Conjunctio fermenti ☉is cum ▽ noſtra.

Dictum eſt, quod Rex noſter ☉ ſe libenter cum ▽ noſtra uniat, & in eadem rejuveneſcat ſicuti aquila. Modus, quo id fieri oportet, in ſequentibus exponitur. ℞. auri purgati & mundi part. un. Noſtræ autem ſuperbened. Aquæ Mercurialis part. x. Imponantur ſimul conjuncta in cucurbita competentis magnitudinis, & confeſtim aqua noſtra ☉lem ſuaviter & naturaliter reſolvet. Ponatur per unam diem & noctem benè obdurato vitro ad digeſtionem per ſe: deinde ſepara terram, quæ in fundo vitri conſedit. Reliquam ſolutionem immitte in phiolam vitream fortem tam magnam, ut tres partes ejusdem vacuæ remaneant, & unica ſolùm à materia occupetur, ſigillettur

tur hermeticè, & in Dei nomine pone in Athanor oder Digertr-Ofen. Et ſub principium adminiſtra ignem vaporoſum per totum tempus putrefactionis, quod intra 40. & 50. dies fieri in opere ſolet. Deinde mitte phiolam cum materia in cineres, & da ignem paulò fortiorem, ut imitetur calorem ſolis in æſtate media, & per 50. dies hujus gradus diverſi colores apparebunt. Dein mitte vitrum in arenam, ita tamen ne totum omninò vas arenâ contegatur, ſed paulò minus medietate, & ignis augeatur per alios 50. dies, circa quorum finem apparebit Diana Philoſ. vel Luna albicans. Sed pulchritudo hujus Deæ non tantum tibi placeat, ut à labore ceſſes, quinimò continua hunc gradum ignis, & intra 30. dies materia tota flaveſcet. Poſtea phiolam ſepeli, & cooperias in fundum arenæ, & magis vigora ignem per 40. dies, & materia tota rubeſcet. In cujus medio videbitur, & invenietur lapis lucidus, Rubini formâ, qui eſt Phœnix noſter Philoſophicus ignem ſuperans, & in illo gaudens, qui ex pulvere circumjacente tanquam pullus tenellus ex teſta ovi ſui prodit, & in forma grani rubini lapilli ſe conſpiciendum exhibebit, & natus erit Rex Sanctitatis & theſaurorum. ℞. dein hoc granum rubinum, & ſepara illud à reſiduo pulvere rubeo circumjacente, tanquam à ſuis excrementis, quæ in interiore ſua radice hæſerant, latebantque. Und hat ſie in dieſer pur lautern Nacharbeit/ die Natur ſelber (weilen es der Kunſt unmöglich geweſen) per minima ſeparirt und geſchieden.

Und habt ihr allhier augenſcheinlich zu ſehen / daß es nicht alles lauter lapis oder Tinctur wird / was man in der Nacharbeit einſetzet / ſondern die verſtändige Natur ſcheidet nur das allerreineſte quintum eſſe davon/und läſſet die fæces und die Sulphura hererogenea ligen / dieſelbe muſt du hinweg thun / das reine rubine granum aber verwahre wol als einen theuren Schatz/dann es iſt das warhaffte höchſt-gereinigte Quintum Eſſe, & Semen Auri: das rechte tingirende Geld-Körnlein/ und ein ſolches liebliches kräfftiges Jünckle in/mit welchem ihr ein unaußlöſchliches △/ und immerwärenden Reichthumb und Geſundheit / auch reinen Verſtandes anzünden könnet / und vermittels wiederholter imbibition und coagulation vermehren möget/ ut ſequitur.

Conjunctio Lapidis cum proprio ſuo liquore ☿li Philoſophico.

Quia dicunt & benè quidem Philoſophi: quòd lapis noſter non tingat, niſi tingatur prius liquore proprio: ideò ℞. Phœnicem tuum novogenitum, & ſui ponderis accipe partem unam: menſtrui verò vel ſuæ ▽ propriæ partes x. & procede ſicut in primo labore proximè deſcripto, uſque dum denuo ſummam rubedinem acquiſierit, & poſitum ſuper laminam lunarem candentem absque ullo fumi indicio conſiſtat, & in igne permanenter perſeveret.

Sequitur multiplicatio.

℞. hujus tuæ medicinæ partem unam, aquæ noſtræ partes x. impone phiolæ

sigillatæ, & solutum transeat per colores ut supra usque dum sit fixissimum & rubicundissimum. Hæc multiplicatio potest repeti, quamdiu placuerit, & semper lapis in virtute augmentatur. Es ist einerley Composition, einerley Proceß und Arbeit einmahl wie das ander / nur daß es an der Zeit allemahl kürtzer wird/ und viel ehender absolvirt wird/ wie öffter ihr ihn mit seinem eygenen Wasser begiesset / solvirt und coagulirt/und wanns also weit gebracht/so ists hernach ein Kurtzweil und Kinderspiel: semper tamen tibi reserva partem tincturæ pro multiplicatione, & sic poteris in infinitum operari, & non opus habebis opus ab initio repetere.

In prima multiplicatione (post NB. factam debitam fermentationem,) prima una pars tingit x, in 2da, 100, in 3tia, 1000, in 4ta, x. mille, & sic consequenter in infinitum. Nur jedesmahl unam partem tincturæ cum x. partibus menstrui solvirt & coagulirt.

Conclusio.

Also habt ihr den gantzen Proceß der warhafften Universal-Tinctur, ohne einigen defect, vom anfang biß zu dem ende deutlich und treulich geoffenbahret. Utamini illo ad Dei gloriam, ad misericordiam proximo faciendam, ad propriam conservationem, & in secreto cordis & oris conserva magnum Dei & naturæ hocce mysterium: cui sit laus, honor, benedictio & imperium in æterna secula. Amen.

51.

In nomine Christi.

℞. 3. Pf. weiß Hallisch Saltz / thue es in einen Walburgischen Kolben oder Krug/darauff ein Maaß deß folgenden distillirten Essigs/und den Deckel deß Kolbens wol verkleibt luto sapientiæ von gemachtem zähen Leimb/ dann setz den Krug oder Kolben auff einen warmen Sand oder Kalch-Ofen / und lasset solches Saltz gar wol dürr werden/ Acetum und Wein-Essig/ so hernach folget / notandum, das ist das ☉ damit man den ☿um im Saltz wäschet ut infra.

52.

Wie man den Wein-Essig soll distilliren.

Nehmet 2. Maaß guten sauren Wein-Essig/ darein werffet 2. Handvoll gemein Saltz/und setzet es zu distilliren in einen neuen Kolben oder Scheid-Krug / wie man ein ▽ distilliret. NotaB. hüte aber mit Fleiß/ daß keine feiste oder fette Materia mit übergehe/ dann so bald ihr dieselbe sehet/ so nehmet die Vorlag hinweg / damit das klar und lauter allein bleib. Dieses klar Essig-Wasser nehmet/ und thut wiederumb ein Handvoll Saltz darein/und distillirts wiederumb wie zuvor/solche Arbeit repetirt 3. mahl/so ist der Essig gerecht einzutrucken das ☉ wie gemeldt.

Wollet ihr nun machen quintam essentiam aller Metallen/ und den ☿m Philosophorum, der an allen Orten funden wird/und ist mit nichten ☿us vulgi vivus, der da giftig ist/sondern dieser ☿us ist der gesunde/ den kein Mensch entbehren und entrathen kan &c. ☉.

In

In nomine Domini: nehmet wiederumb 3. ℔. gut/ schön/ weiß/ dürr Hallisch Saltz/darzu thut 6. Loth deß vorigen eingetruckten Saltzes auß dem Kolben oder Waldenburgischen Krug/ und vermischts wol durcheinander/ dann so thuts in ein gläserne Retorten/ welche starck sey/ oder in einen Waldenburgerischen/ der inwendig verglaßt seye/den legt in den Ofen/ auff denen Seiten wol verwahrt/ darzu ein Vorlag-Glaß/ thut aber zuvor in den Recipienten ein halbe Maaß distillirtes gemein Wasser/ und wol verkleibt/ ut retorta & recipiens sint apprimè unita, & junctura luto obfirmatæ. Darnach feuret es mit gelindem Feuer/auff daß der Krug nicht zerreisse/oder Schaden leide/solches lindes Feuer brauchet einen gantzen Tag/ den folgenden Tag aber stärcker △/also daß der Krug dunckel glüe/aber nicht hell/damit das ☉ nicht fliesse/so werdet ihr weisse Dünst sehen kommen/das ist die Krafft aller Metallen/ diese Dünst fallen in das Wasser/lasset es also in dieser Glut stehen 8. T. u. N./ so sehet ihr einen weissen ♎te Erden oben in dem Alembico, oder in dem Recipienten anhangen; Hanc vocant ☿m Philosophorum. Und so ihr also 8. T. u. N. lang distillirt habt/ so lasset das △ außgehen/und schwencket die weisse flores auß dem Halse in das distillirt ▽ Wasser/ darnach giesset das Wasser in einen gläsern Kolben/ setzet einen Helm darauff/ dann distillirts in der Aschen also lind/ daß man 12. gar lind zehlen kan von einem Tropffen zu dem andern/ so lang biß die phlegma oder süsse Wasser herüber ist: darnach kostet auff der Zungen/wanns beginnt sauer zu gehen wie Essig/ und die säure beginnt zu kommen/ so thut den Recipienten mit dem süssen Wasser hinweg/oder giesset es auß/ und treibt den sauren Essig also lang/biß er also starck wird/daß er die Zähn stumpff machet: wann er also kompt/so hört auff zu distilliren/und ruckts von dem △ hinweg/daß es kalt werde/so habt ihr oleum Salis.

Nota, so ihr das süsse Wasser einen halben Tag distillirt habt/ so lasset es abkühler in loco humido & frigido, so schiessen Crystallen in dem ▽/die seynd lang und spitzig/ gleich wie Federweiß/ und seynd süß/ die nehmt herauß/ und machet sie trucken in linder Wärme/das ist der ☿us Philosophorum.

Das Mutter-Wasser seu menstruum, darauß ihr die Crystallen genommen/distillirt wieder/wie vorgemeldt einen halben Tag/lasset es erkalten/ und wieder Crystallen schiessen. Dieses thut so offt biß keine Crystallen mehr schiessen/ und distillirts fort biß auff die oliät Salis, wie oben gemeldt. Sciendum, wann das oleum ☉ also gemacht ist/ so solvirt es ☉/ wann es darein gethan/und dünn geschlagen ist/ auch sollet ihr wissen/ daß diß das ▽ ist aller Metallen ♃/ der dem Menschen in der Medicina dienet/so dann auch den Metallen.

53.

Also soll nun die Tinctur folgends gemacht werden.

Nehmet 7. Loth obgemeldtes olei Salis, und solvirt darinnen 1. Loth dünn geschlagen fein ☉/ so wird es ein schön gelb ▽ wie das ☉ ist/darnach thut 3. Loth der süssen Crystallen in das jetzt gemeldte gulden-Wasser/und macht das Glaß fein fest zu/setzet es auff die Wärme/biß es sich coagulire/und hart werde; das coagulatum reibet klein/und thut es

in ein Viol-Glaß / setzet es ins balneum, so wird es wiederumb zu einem weichen Oel / dann lasset es wiederumb hart werden / und solvirt es wiederumb in baln. Mar. und wiederholet diese Arbeit / biß es nicht mehr rauchet auff glüenden Kohlen oder Eisenblech / und wanns darnach fleust / so ist es gerecht.

Dessen nehmet 1. Loth / und thut es auff ein Marck fein Silber / so gar wol heiß im Fluß stehet / und lasset es wol miteinander fliessen ein gute halbe Stund / dann giesset es auß in ein Zain / so habt ihr warhafftig natürlich gutes ☉ / wie es Gott und die Natur in der Erden erschaffen hat / in allen Proben gerecht, welches kein ♀ angreifft / auch kein Spießglaß thut ihm schaden.

Notandum quòd retortæ & cucurbitæ pro opere assumptæ debent esse benè lutatæ, alioquin dirumpentur, & spiritus evaporabunt, & oleum viribus destituitur. Addo, so ihr essentiam von dem ☿io vivo anglüen wollet / daß sie nützlich sey mit derselben essentz ☉essentiam aut ♁ vel animam zu extrahiren / so machets also wie folget: ℞. ☿ti communis libr. un. pulverisetur minutiss. thut es in ein Kolben-Glaß / giesset darüber deß obgemeldten olei salis, vermachts wol / und setzet es in ein Wärme / so zeucht es den ☿m in 8. Tagen an sich / das Glaß aber muß wol beschlagen seyn / dann distillirt das oleum von dem ☿io, und gebet dem ☿io ein stärcker △ / so hebt er an / und fleust im Glaß / dann lasset das △ außgehen / so steiget er ad latera vitri auff in Gestalt crystallorum, & hi crystalli sunt quinta essentia.

54.

Sequitur modus extrahendi quintam essentiam ex ☉.

℞. nehmet die quintam essentiam von diesen ☿ialischen Crystallen 7. Loth / und solvirt dieselben in 4. Loth olei salis, hernach nehmet dünn-geschlagenen fein ☉ / solvirt das Gold in 7. Loth olei salis, darnach thut darzu 1. Loth sal Armeniaci ♉ci, und lasset es alles darinnen solviren / darnach so giesset alle beede Solutiones zusammen in ein starckes Kolben-Glaß / das wol beschlagen oder verlutirt ist / setzet einen Helm darauff / und distillirt die feuchte herüber / und das truckene sublimirt / so steiget die quinta essentia roth auff wie Blut / diß ist alsdann die quinta essentia Solis. Dann lasset es kalt werden / und nehmet oder schabet die rubedinem herab / reibet sie auff einem warmen Stein / folgends legt auff ein gläserne Tafel / oder Reibstein in einen warmen Keller / so fliesset ein rothes Oel herauß / dasselbe macht wiederumb hart / coaguletur, sicut factum est mit der ersten Tinctur ☌ daß es fliesset / ohne Rauch im glüenden △ / dessen 1. Theil gethan auff x. Theil ☿ii vivi vulgaris, so heiß ist gemacht im crucibulo, wanns will anfangen zu rauchen / so wird es hart und rein ☉ / welches in allen Proben bewärt bestehet / also kan man auch mit andern Metallen handeln / ut illorum extrahatur essentia. Laus Deo uni Trin.

55.

55.

Boni Luti Philosophici descriptio.

℞. Lutum pingue & zehen/ quod non sit arenosum aut lapillosum, feuchtet ihn an cum Aqua, in qua prius manipulus bonus Tartari crudi pulverisati fuerit decoctus, misceatur luna subtilis, conculcetur, vel arte confundatur, ut benè uniantur, vasa lutata apprimè desiccentur, antequam fornacibus committantur.

Hujus tincturæ xi Lothones spatio 6. vel 7. hebdomadarum conficiuntur juxta præscriptam methodum Processus. Et hujus tincturæ un. Loth. tingit unam Marcham argenti vel ℞ii vulgi benè purgati. Et hujusmodi labor ad minus potest elaborari & absolvi septies: & omni vice 11. othones ad minus, facit in anno unico 77. Loth/ und mit einem Loth derselben ein Marck ☽ in ☉ facit. 77. Marck/ und 16. Loth vor ein Marck gerechnet/ das Loth für 8. fl. und die Marck zu 128. fl. gerechnet/ machen solche 77. Marck ☉/ so man in einem Jahr mit 7. Loth fein ☉ auch 77. Marck fein ☽ arbeiten/ und machen kan/ 9856. fl.

Von dieser Summa den Unkosten als 56. fl. für 7. Loth ☉/ das Loth zu 8. fl. mehr 739. fl. 3. batzen vor 77. Marck fein ☽æ/ die Marck zu 9. fl. 9. batzen/ das Loth zu 9. batzen gerechnet/ mehr 8. fl. für gläserne Kolben/ und andere Zusätze/ so man zu der Arbeit durchs Jahr haben muß: deßgleichen dem Laboranten die Wochen 3. fl. pro labore & victu, thut Jährlich 130. fl. welcher gantzer Unkosten das Jahr hindurch 1433. fl. 3. batzen machen thut/ abgezogen noch über allen angewendten Unkosten zum Gewin übrig behalt 8422. fl. 12 batzen. Et quando hic Processus laboraretur, & applicetur pro fixatione Mercurii, so kostet ihm die Marck nicht mehr als 66. kr. und die 77. Marck 30. fl. 12. batzen/ so hat der Principal über allen Unkosten noch Gewin über das vorerzehlte 4631. fl. 3. batzen.

56.

Compendium Artis Chymicæ.

Also wird Lapis Philosophorum componirt ex duobus, scilicet

1. Ex vulgari Sole	&	2. Philosophico.
	Als auß einer ex una	
Corporalischen	und	uncorporalischen.
Visibili		Invisibili.
Fixa		Volatili.
Formabili		Formante.
Mortua		Viva.
Imprægnata	&	Imprægnante.

Materia

Tanquam ex una

Terræ	&	Semine.

Corpore & Anima & Spiritu.
Aurum vulgi ☉ Philosophorum.
Compositum est ex duabus materiis fixis, als Semine masculino, & fæminino compositum. Ex duabus materiis volatilibus, tanquam semine masculino, & fæmininо compositum est.

Itaque lapis componitur ex quatuor partibus.

Auri vulgaris fixum semen Masculinum fit per Auri philosophici fugitivum semen Masculinum,

Fugitivum & incorporale

Auri vulgi corporalis semen fœmininum fit Auri Philosophorum incorporale semen fœmininum,

Corporale fixum.

Fecimus ergò ex duobus spermatibus

Unum fugitivum.

Et ex duobus fœmineis seminibus

Unum fixum.

id est :

Fermentavimus aurum cum auro, sperma cum sperma te, menstruum cum menstruo sicut docet Basilius in

Fermentatione auri,

Ita lapis componitur ex duabus materiis

Fixa & fugitiva.

Auri vulgaris & auri nostri
Unitum sperma Masculinum
Fugitivum debet per
Auri vulgaris & auri nostri
Unitum semen fœmininum
Fixum
fieri
Fixum

Proinde dicit Basilius

Flüchtig und fix zusammen bind.

Antea ex quatuor, DUO nunc ex duobus

UNUM

Fecimus

Quod appellatur

Aurum duplicatum
Vulgare & Nostrum,
Fixum & Fugitivum.

Corpo-

Corporale & Incorporeum.

Ita lapis componitur ex hoc Auro noſtro

DUPLICATO.

De Cygno Philoſophico,

vel ☿ ☉ aut etiam ☽

Accipe avem cygno non diſſimilem, veſtimentis albis & puris ornatam, à ſede ſup rema Aſtrali, abſque alis ad Matrem ſuam (quam ante ex ſe ipſo genuit) volitantem. Obſerva benè tempus ſui adventus, quod accidit, quando Capricornus & Aquarius Phœbum micantem accipiunt in domus ſuas. Cygnum iſtum remotis manibus cape, & includeeum in carcerem ligneum, diligentiam adhibens, ne Æolus ſibi aliquid damni adferat, cum autem piſces à tergo & à fronte arietem Phœbus habebit, tum emitte Cygnum ex carcere ligneo, mox verò illum in turrim perlucidam obſerva, ubi veſtimenta ſua alba raptu ſibi auferentur. Ob quam cauſam triſtabitur Cygnus, ploransque à ſe dabit multas lacrymas, donec animam ſuam in fontinam aquæ vitæ transmutabit. Corpus autem cygni per aliquod temporis ſpatium erit abſconditum in fontina propter pudorem, quia veſtimenta ſua alba perdidit. Deſiderat ergò Cygnus naſci denuò, & indui alio induſio albo, & tunicâ rubeâ, nec non quærit coronari diademate, ut Regi ſit ſimilis. Corpus autem cygni (quando Phœbus ab ariete ad Taurum ſuos radios expandit,) ab anima ſua ſeparabitur, & in ſepulchro requieſcens putrefactioni ſubjiciatur. Cujus finis indicium hoc eſt; ſi corpus cygni cum nigerrimo corvi colore circumdatum eſt. Poſt hæc petit corpus cygni, ut ipſe cum anima ſua humida aſpergatur, & pure lavetur, proprioque ſuo ſanguine tam diu potetur, donec Phœbus viam geminorum & cancri perluſtraverit, tum denique corpus cygni ſpiritum ſuum, vitamque novam accipit, & circumdat ſe induſio recenti albo & depurato. Leo autem cœli nunc à Phœbo occiſus ſanguinem effundit, & aliquot guttæ ceciderant ad induſium novum, & quaſi nix exinde fuit dealbatum. Phœbus hoc cum vidiſſet, quod induſium per ſanguinem leonis non maculatum eſſet, ſed majori ornamento præluceret: ſtatim miſit virginem cœli, ut ipſa libram de ſanguine leonis impleret, & cum iſto ſanguine totum induſium rubificaret, ut ex induſio albo tunica fieret rubea. Quam Phœbus ipſe per ſcorpionem & ſagittarium mittere velit Regi.

Finis Parabolæ.

Hanc harmoniam de Cygno incombuſtibili fecit, ſcripſit & abſolvit Fr. Hieronymus Ord. Minor. St. Franciſci A. D. 1498. Ætat. ſuæ 86.

57.

Oleum ſalis pro ☉ potabili Cornelii Frebellii Angli.

℞. ʒ. ☿. ☉. 6. ℔. reinen Trippel/ſchlag wol ▽ vor/ diſtilla, abſtrahe phlegma in Baln. Nimm dünn laminirtes Sol, affunde oleum ☉/ daß 2. Finger hoch darüber geht/

laß im lind-warmen Sand stehen 8. Tag / so ist der Spiritus ☉ Goldfarb / gieß ihn ab / und frischen daran / biß nichts mehr extrahirt / so bleibt das ☉ Grünfarb / das behalte auff. Thue in den tingirten Spiritum ☉ so viel ☿ii so viel darinn solviren will und kan / laß 8. Tag digeriren im Sand / biß der ☿ius solvirt ist; den Spiritum zeuch darnach ab / wanns trocken worden / so treibs stärcker / daß der ☿ius fleust wie Wachs. Darnach ziehe das Glaß auß dem Sand / so steigt der ☿ius auff wie Crystallen / was im fundo bleibt / das thut man hinweg.

Dieser Crystallen ℞. 7. Loth / gieß 2. uncias Spiritus ☉ darauff / digerirs abermahl 8. T. u. N. was Goldfarb / zeuch ab / von diesen schiessen rothe Crystallen / damit verfahre cum spiritu ☉ wie oben. Endlich solvir diese Crystallen / und coagulir sie wieder / biß sie auff einem Blech fliessen / und nicht rauchen. Usum projectionis facilè intelliges, similiter usum ad medicinam, sonsten lehret dieser Proceß, quod tingat 1. thl. auff 12. Theil.

58.

Extractio animæ Solis certissima.

Spiritum ☽ nitri dephlegmire, schlage guten Spiritum vini rectificatum vor / und treibe den Spiritum nitri darein / daß er roth werde / (rubeus spiritus Crollii erit melior ad opus) doch nicht so viel / quia aliàs solveret ☉, dieser Spiritus vini cum ☽ acuatus, extrahirt auß einem gar subtilen Gold-Kalch animam, und bleibet die weisse Terra in fundo vasis.

59.

Solutio ☉is alia secretissima, & verè Philosophica.

℞. geläuterten ☽ 14. oder 15. uncias. in 2. ℔. deß besten rectificirten Spiritus vini, digerirs 14. T. u. N. oder länger wol verschlossen gehalten / so zeucht der Spiritus vini den Spiritum Mercurialem auß dem ☽. Diesen Spiritum deinde auff Tartarum calcinatum gossen / daß er sich aller darein miscire und vermenge wie ein Mus. Distilla massam ex cineribus calidis, so gehet allein der Spiritus Mercurialis nitri herüber / und bleibt der Spiritus vini in calce Tartari dahinden. Dieser Spiritus solvirt das ☉ radicaliter, & per se, das solvirte ☉ verrichtet grosse Wunder in allen morbis, nur wenig Tröpfflein im guten Wein / oder alio liquore conveniente eingeben. Vide Basil. libr. Erklärungen der 12. Schlüssel eundem modum de spiritu ☿ docentis, quem vocat Aquam Cœlestem, Astralem, Aviculam Hermetis.

60.

Paracelsus lib. de Tinctura, Quam nominat thesaurum thesaurorum.

℞. liquoris mineralis part. 4. Salis rubeæ terræ. part. 2. sulphuris solis part. 1. Mitte in Peli-

Pelicanum simul unita, coagula & solve iteratis vicibus tertiò, & habebis tincturam Alchymistarum.

Neque hic Processus directus est ad 9. vel 10. menses, sed absque intermissione potest elaborari, & labor prosequi, & absolvi intra 40. Alchymistarum dies fixando, extrahendo, exaltando, purificando, fermentando, coagulando in lapidem Alchymistarum. Liquoris hujus mineralis materiam esse ☽ docet lib. eod. Ejusdemque confectionem, & præparationem docet eod. loc. Basil. Valent. lib. de explicat. duodecim suarum clavium fol. mihi 200. & sequentibus hunc liquorem confici docet.

℞. ♁ ♀ vel Tartari calcinati albissimi, affunde successivè guttatim huic spiritum ☽ inter affundendum materiæ contrariæ tumultuabunt, (nota, ideò vitrum sit amplum & altum, ne efferveſcant;) postquam quieverint, pone vas (cum Alembico & Recipiente sicco maximè,) in balneum, distilla leniter sub principium, deinde successivè vigora ignem, quodsi spiritus ☽ in balneo nolit progredi, exime vas, pone ad arenam vel cineres, vigora ignem, & distilla, usque dum spiritus ☽ omnis Alembicum ascenderit, & salis ♀ri spiritus sub fumo albicante contectus subsequi voluerit. Tunc cessa à distillatione, & remove Recipientem cautè, occlude peroptimè orificium, usq; dum in fundo spiritus uniti conquiescant. Hunc liquorem vocat Spiritum Mercurialem, Aquam Cœlicam.

61.

Lapis Philosophorum seu viæ universalis.

In nomine Trinæ Majestatis fit Mercurius Philosophorum, ex ☿io Antimonii crudo hoc pacto: pone Mercurium crudum seu vulgi ad placitum in phiolam, daque ignem lampadis, donec fiat rubrum, & fixum, de hoc fixo ☿io accipe unam partem, & de Mercurio vulgi ex Antimonio sex partes, & pone in balneum roris, & da mediocrem ignem seu calorem per 40. hebdomadas, & intra spatium 40. dierum in suo apparebit gradu caput corvi, postea cauda pavonis, tandem variis evanescentibus coloribus, materia apparebit in fundo illa vitri alba sicut nix, quæ si satis fixa est, habes tincturam ad humanum corpus, quod omnes morbos curat, & sanat; istam albam tincturam si vis, permitte in suo vitro, & igne stare, tantùm adaugeatur parùm calor, & materia paulatim mutabitur in colorem auri, deinde in rubedinem insignem, quæ est & dicitur lapis Philosophorum, seu via universalis, & est thesaurus thesaurorum totius orbis terrarum, excedens Romanum Imp. Turcarum, Cæsaris, & Potentissimi Regis Philippi Hispaniarum. Istum lapidem per singulos 3. dies postea sic augmentabis. Sumatur Mercurius vulgi & Antim. sex partes, & una pars lapidis Philosophici seu rubeæ Tincturæ, pone iterum in balneo roris uti antea. Et in prima die erit materia nigra, altera alba, tertia rubicundissima, & hoc nota, quod quò sæpius augmentatur, eò plus etiam tingit; si in prima augmentatione una pars 100. tingit, in altera 1000. in tertia mille mille, in quarta centum mille partes, & sic ad infinitum. Hic sine omni Cabala tantùm parùm alphabeticè propter malos &

in-

indignos obscuravi. Habetis apertissimè materiam ☿ Philos. ☿ vulgi, conjunctionis pondus, duorum corporum magnitudinem boli, ceu capacitatem vitri, triplex vas, ignem vaporosum, augmentationemque. Pondus vitri sunt 7. partes vacuæ, octava autem repleta materia: vitrum seu occum Philos. in quo duas res posuisti, pone in vitrum aliud super tripodem, ut sit in medio, & illud vitrum sit lutatum, deinde ista duo vitra pone super aquam, quæ per carbones in fundo sit calida sufficienter, vaporem autem aquæ cum vase ligneo cape & serva, & ita habes ignem vaporosum, & debitum ad decoctionem, seu ad decoquendum lapidem à principio ad finem, valet etiam ad augmentationem lapidis. Quomodo, & ex qua materia fiat ☿ Philos. satis superius exposui, & apertissimè docui: nunc etiam latius dicam, quomodo, & ex qua materia ☿ vulgi seu vivus, quod est terra, ☿ Philos. fiat. Sume Antimonium, uti in omnibus civitatibus venditur, unam partem, & salis nitri quartam partem, & quando fluit, impone sæpè impulverisatos carbones, funde, & habebis regulum in stella signatum, quam si secunda vice tantùm cum salis nitro fundis, cadet magna stella, talem solve in aqua Regis, distilla aquam, & iterum superfunde, deinde iterum distilla aquam, & denuò superfunde, & pone in fimum aquam per mensem, & iterum distilla, & videbis ☿ vulgi. Si vis isto nostro lapide tingere metalla, projice unam partem super 1000. partes puri auri, quando fluit, & illud aurum erit medicina seu Tinctura super omnia Metalla in purissimum aurum. Noster Lapis Philos. omnes morbos curat & sanat.

62.

Quintam Essentiam dem ☉ außzuziehen/und damit ☿ und ☽ zu tingiren.

℞. Venedischen Campher 4. Loth/geschlagen fein ☉ 1. Loth/ das reibe auff einem Stein gantz sauber und wol untereinander/ biß sich das ☉ alles in obernanntes Wesen verthan hat; thus in ein gläsern Retorten/ vermachs wol/ laß auff linder Wärm putrificiren 3. Tag/dann leg den Retorten ein/und distillirs/so steigt das obernannte Wesen herüber/und nimmt das ☉ auch theils mit/ was aber im Retorten bleibt/ reducirt man zum Cörper/dann gieß auff das übergestigene distillirt Regen▽/ zeuchs per balneum davon/das thue so offt und lang/biß das erste Stück aller davon ist/dann coagulirs einverschlossen in einer Violen zu einem rothen Pulver/ diß Pulvers nimm 1. thl/ und wirffs auff 40. theil ☿ oder ☽ in Fluß/ so wird es zu gutem ☉ in allen Proben beständig/und schön hoch an der Farb.

63.

Ein Tinctur, daß ein Theil 200. Theil ☿ zu gutem ☉ tingiret.

℞. Antimon. 1. thl/der fein langschiesstig ist/ den stosse und reibe sehr klein/ wann er fein sauber gewaschen ist/ so laß ihn trucken werden/ darnach so extrahire in oleo ⊖ die solution gewiß ab in ein ander Kolben-Glaß/und gieß wiederumb ein frisches oleum ⊖ darauff/

☉ darauff/das thue so lang/biß das oleum ☉ nicht mehr solviren will/ so hast du die quinta essentia; distillir das obgenannte davon / gieß darnach ein gar guten Spiritum vini darauff/und distillir ihn zum 4tenmahl davon/ so hast du das oleum ☉ wol abgesüst. Nimm darnach 1. Loth fein ☉/ solvirs in ☉ / distillirs etlichmahl ab/ zuletzt gar starck und trucken / dann süß den ☉ Kalch gar sauber auß. Nun nimm 1. Loth ☉ Kalch/und den 4. Theil Antimonii, 3. Loth Sublimat, der dreymahl sublimirt sey/ auch 3. Loth/einen gar schönen und subtilen Crocum ♂ 2. Loth/ diese 4. Stück reibe zusammen auff einem Stein 4. Stund lang/dann thue es in ein Phiol-Glaß / doch daß der dritte Theil nicht voll seye/und verlutirs auff das beste/ setz in Aschen-Capellen/ erstlich in lindes △/ daß du eine Hand am Glaß wol leiden kanst / auff 8. Wochen lang / darnach gib ihm noch ein wenig stärcker △ auff 12. Wochen/ so wird es Schneeweiß ; wann das geschehen ist/ so gib ihm noch ein Grad stärcker △ 12. Wochen/so gibt es sich alsbald in die rechte Solution. NB. Wann es nun also in die rechte resolution gebracht/ und also stehet/so wird es je länger je röther und braumer/und die letzten 4. Wochen wird es zu einem blutrothen Stein / dann nimms herauß / und machs zu einem subtilen Pulver. Von diesem Pulver nimm 1. Theil/und wirffs auff 200. thl. ☿ oder ☽ im Fluß/so wird es zu gutem ☉.

64.

Processus verus Auri potabilis ad Medicinam, & ☿ in perfect. ☉ zu bringen.

℞. Deß besten Weins / darauß distillir einen Spiritum vini, wird durch nachfolgende Instrument rectificirt/ daß er kein phlegma coagulirt/in ein wahres Saltz. Sequitur das ▽ / davon der Spiritus vini coagulirt wird. ℞. urin von jungen Manns-Personen / so Wein trincken / denselben laß wol stinckend werden / dann seige ihn rein ab/und distillir in einer Capellen den fünfften Theil herüber/ diesen urin distillir zu 6. mahl über das caput mortuum, darnach nimm denselben urin, thue ihn in eine Phiolen / die einen Hals einer Elen hoch habe / setz einen Helm darauff / und gib ihm lind △ / so sublimirt sich im Helm ein schönes weisses Saltz / dasselbe solvire im distillirten ▽ / und sublimire das Saltz wiederumb herauß / das thue zu 6. oder 7. mahl / alsdann ist das Saltz sauber und rein zu solviren in ein ▽/ dieses Saltz thue in ein Phiol / sigillirs Hermeticè, und setzs 20. Tag in putrefaction in B. M. daß das ▽ das Glaß nicht anrühre / sondern nur der Dampff an das Glaß gehe / so solvirt es sich zum ▽ / das ▽ thue etliches in den Spiritum vini, so wird der Spiritus vini sampt dem ▽ in einer Stund in das allerreineste und klareste Saltz coagulirt. Dieser coagulirte Spir. vini wird wiederumb in ein Phiol gethan/versigillirt/und widerumb in das vaporische △ gesetzt/wie zuvor/und 12. Tag putrificirt/ so wird es wiederumb ▽/ das wird widerumb 7. mahl rectificirt/so ist es bereit/darin solvir ☉/so wird die Solution

blutroth/dann putrificirt 3. Monat lang/und wiederumb distillirt auß dem BM. so gehet der Spiritus vini davon/und bleibt das ☉ im Glaß ein rothes Oel / wie ein gar schöner Rubin/und hat gar ein lieblichen Geruch/als einer seyn mag. Dieses oleum ☉ wird zum 7tenmahl über den Helm distillirt / nachmahls in einer pobinten circuliret / und fi. girt/so wird es zu einem △/ und in diesem △ ein beständiges oleum zu curiren allerley Menschliche Kranckheiten/und zu tingiren ein ☿ in klares ☉.

65.

Ein anderer kurtzer Weg auff das ☉ potabile.

℞. Einen guten sauren Wein ♂ / und distillir ihn per Alembicum fein langsam herüber ; die erst distillatur thue hinweg/und die ander behalt/die drtte ist die best/ und distillir nicht gar trucken herüber/damit es nicht anbrenne/und der ♂ stinckend werde; die hinterstellige Materi calcinir,biß sie schön weiß wird/ und ♂ gieß darauff / der zum letzten herüber distillirt hat/und laß in linder Wärm stehen 1. Monat lang/ darnach ℞. ☉ von der ☉ Schlägern/thue es in ein Phiolen/und geuß den ♂ darauff / darinn du sein Saltz gelolvirt hast/und laß in linder Wärm 2. Monat stehen/ so extrahirt sich die anima ☉ auß/ und das geuß säuberlich in ein Kölblein/ und zeuch den ♂ davon / so bleibt das ☉ mit dem ☉ dahinden/darauff gieß phlegma, und zieh ihn wiederumb davon/das thue etlichmahl / so zeucht sich die Bitterkeit von dem ♂ auß ; geuß hernach Spiritum vini darauff/ und laß es etlich Tag stehen in linder Wärm / so lolvirt sich das ☉ auff/das distillir per alembicum,so steiget der Spiritus ☉ mit dem Spiritu vini herüber/und das Saltz bleibt dahinden/also hast du ihm auch recht gethan.

66.

Raymundi Lullii.

℞. Ein weissen wolschmeckenden Wein/wie wir dann vor in dem Buch der ℔. ℔. gelehrt haben/und setz ihn in das Baln. M. zu digeriren auff 2. Tag/auff daß die subtilen von den groben Dicken desto besser mögen geschieden werden ; alsdann distillir davon in Baln. M. die quinta Essentia oder aqua ardens mit einem linden △/ welche quinta Essentia als offt rectificire , biß daß sie kein phlegma nicht mehr bey ihr behält / und thue sie auff ein Ort; alsdann distillir die phlegma allein in der Aschen/und zwar so lang/biß auff dem Boden bleibt ein Materia , einem fliessenden schwartzen Bach gleich/ und die distillirt phlegma thue auch auff ein Ort. Darnach ℞. die dicke schwartze Materia,gieß darauff von dem abdistillirten phlegma, daß es 2. quer Finger darüber gehe / setze es 2. Tag in das Baln. M. und dann einen Tag in die Aschen/daß es fein lindlich siedet/so färbet sich das phlegma fast sehr/dieses phlegma, so es sich wol gefärbet hat / gieß ab in ein ander Faß/und gieß wieder auff die hinderbleibende Materia ein ander phlegma, daß es 4. Finger hoch darüber gehe/setz es wiederumb 2. Tag ins Baln. und 1. Tag in Aschen/ so färbt sich das phlegma,aber dasselbe gefärbte phlegma gieß zu dem andern gefärbten phlegma,gieß wiederumb ein ander phlegmā auff die ander hinderbleibende Materia, und thue wie vor/und solches also lang/biß sich das phlegma von der Materi nicht mehr

färbt/

färbt/ so sich aber das phlegma für und für färbt / und du sein nicht genug hätteſt auff die Materia zu gieſſen/ so ℞. die gefärbten phlegma alle zuſammen / und diſtillir in B. M. den halben Theil/ nachdem du sein viel oder wenig davon bedarffſt. Von dieſem gieß wiederumb auff die vorige Materi, und thue wie vor / als lang biß die phlegma von der Materi nimmer färbet/ alsdann bleibet dahinden sein Erd / die iſt gleich als weißlicht/ dann das phlegma hat all sein Oel an ſich zogen/ und so du daſſelb Oel von dem phlegma ſcheiden wilt/ so ſetz in Baln. Mar.

67.

Aurum potabile.

℞. Ein alten guten Ungariſcher Wein/ der nicht abgezogen/ ſondern auff ſeinem Lager ligt/ und ſchön lauter iſt/ je älter je beſſer/ und zeuch seinen Spiritum davon/ am erſten geht ein wenig phlegma herüber/ und erzeigen ſich keine Aederlein / wann aber der recht Spiritus gehen will/ ſo ſieht man ſeine Aederlein/ und wann es ſieht wiederumb mit Aederlein zu gehen und zu ſchwitzen/ ſo höre auff. Den Spiritum diſtillir wiederumb / und laß ein wenig dahinden/ dann es ſeynd nur phlegma, das thue ohngefähr 6. oder 7. mahl/ und allweg ein wenig dahinden gelaſſen/ biß der Spiritus von aller ſeiner phlegma geſcheiden wird; die phlegma behalt auch beſonder. Die Prob auff Spiritum iſt: ℞. ein zartes leines Tüchlein/ netz in den Spiritum, und zünds an/ wann das Tüchlein gar verbrennt/ ſo iſt der Spiritus vini gerecht/ oder laß ein Tropffen Baum-Oel hinein fallen/ ſo er von Stund an zu Boden fällt/ und bleibt am Boden ligen / wie faſt man es umbſchwenckt/ ſo haſt du den rechten Spiritum vini recht und wol diſtillirt. Darnach ℞. die phlegma, die ich dir hab heiſſen behalten/ und diſtillir ſie fein langſam herüber/ von erſten werden noch ein wenig Spiritus herüber gehen / den magſt du behalten / und alſo die phlegma langſam herüber diſtilliren / ſo bleibt unden am Boden ein ſchöne weiſſe Terra, und auch die phlegma.

Darnach diſtillir die hinderſtellige phlegma auch herüber ungefährlich 2. Maß / die phlegma behalt auch/ ſo dir zu der erſten phlegma würden vonnöthen ſeyn. Darnach ſo diſtillir die Materi herüber / ſo wird unden am Boden ein ſchwartze Materi bleiben wie ein Bech/ die ſtinckt faſt übel/ und wann die ſchwärtze noch was feicht iſt/ alſo daß du noch wol kanſt außgieſſen/ ſo gieß es in ein Retorten / und diſtillirs fein langſam herüber/ ſo wird vom erſten noch phlegma gehen / die ſchütt hinweg / wann aber das Oel anfaht zu gehen/ ſo ſchlag ein andere Retorten für/ und diſtillir alſo/ das Oel - - - herüber/ das Oel behalt auch wol. - - - - Darnach zuſchlag den Retorten ℞. die ſchwartze Materi herauß/ zerſchlag ſie/ und laß dir bey einem Hafner ein Inſtrument machen/ in Geſtalt wie ein Waldenburgiſche Büchſen/ mit einem Liet/ und thue die ſchwartze Materi hinein/ verlutire die Büchſen wol/ laß ſie trucken werden/ und ſetz es in ein △/ darnach auff die letzte gar mit Kohlen bedeckt/ laß alſo 12. Stund ſtehen/ dann laß erkalten/ ſo iſt die Materi Grabfarb worden; darnach ſetz es noch einmahl ein/

und calcinirs wie zum ersten / so wird die Materi schön weiß wie ein Papier / das reib klein / und gieß von dem phlegma darauff / die ich dich hab heissen behalten / laß stehen 24. Stund / und rührs umb / so extrahirt sich ein Saltz auß der Terra, das gieß ab fein säuberlich / und gieß wiederumb phlegma darauff / laß abermahls 24. Stund stehen / so extrahirt sich mehr ein Saltz auß / das thue so lang / biß sich nichts mehr extrahirt / dann wirff die hinderstellige Materia hinweg / die sieht wie ein Sand / darnach zieh die phlegma sauber / so bleibt ein schön weiß Saltz dahinden / repetir 1. mahl 6. oder 7. zuletzten zieh es nicht gar zu trucken herüber / damit es ein wenig Feuchtigkeit bey sich habe / es greifft sonst der Spiritus vini nicht an: nun gieß auff daß Saltz ein wenig Spiritum vini, schwencks wol umb / und geuß es in ein Phiolen / damit der Spiritus vini ungefährlich 3. quer Finger über das Saltz gehe / laß es also 2. Monat in putrefaction stehen / so färbt sich der Spiritus vini schön roth / und wird feistlich / wie ein Olität. Darnach ℞. ☉ von den Goldschlägern so viel du wilt / thus in ein Phiolen / gieß den Spiritum vini darauff / darinn sein Saltz solvirt ist / und laß es ungefährlich 2. Monat auff linder Wärm stehen / so verkehrt sich die rothe in ein schöne gelbe / und extrahirt die anima ☉ in sich / das gieß ab / und distillirs per alembicum, so steiget der Spiritus ☉ mit dem Spirit. vini herüber / und ist potabile Medicinæ, und sein Saltz bleibet dahinden / das magst du behalten.

68.

Clavis oder fixation ein warhafftige Tinctur, wie man durch den gemeinen Schweffel allein ein Tinctur-Pulver dann zu reinigen / zu figiren / und vermehren stätigs und hinfort mag augmentirt werden / mit grossem Nutzen dardurch bekommen / auch die Luna im Fluß damit im hohen Gold zu tingiren per se, und alle Ferment und Zusatz auff den ☿ gleichfalls in gut ☽ und Gold zu verkehren durch diesen Handgriff / damit ein geschwinder Weg folget / hernach die Hand-Arbeit.

℞. ☿ 1♎ purificum auch ♃ und ✻ jedes gleich pondus, diß stoß und reibs auff das subtilest / vermischs dann wol zusammen / sublimirs so lang / biß in fundo beyeinander zusammen ein lauter rother / flüssiger / glasirter Stein ligen bleibt / erstlich in der Sublimation Kohlschwartz / nach der Schwärtze folget nach und nach ein weisse Farb / auff das geht herfür ein schöne gelbe Gestalt / hernach steigt auff ein brauner Glantz / zuletzt wird man finden gar ein schöne Röthenfarb villa und flüssig / das ist der Schlüssel dieser Tinctur. Man darffs nicht mehr dann einmahl machen / nach diesem geschehenen Werck läst er sich mit dem tingirten rothen ♃ allzeit in seines gleichen Tinctur-Pulver unter der Mufel mit gemeinem Schweffel / als am ersten geschehen / stätigs augmentiren / so offt und so viel man will / dar auff folget nun der vollkommlich Procels.

℞. Die-

℞. Diesen bereiteten Stein/und reib ihn nur subtil/ das ist der Schlüssel auff die Luna, und particular tingiren/ auß dreyen Principien gebohren / das da geschicht mit ringer Mühe und Unkosten/und alle scharffen Wasser / allein durch die Sublimation, das ist nun hinfüro ein wahre Tinctur und Vermehrung allein durch den gemeinen Sulphur oder Schweffel. ℞. 10. ℔. ♃/ den reib subtil und rein/ laß in Scherben unter der Mufel wol hangen / trag auff jeden Scherben nicht mehr dann 3. Loth Schweffel nach und nach / dann wanns im Fluß stehet / so wirff von diesem Schlüssel und Tinctur-Pulver 4. mahlen jedesmahl 1. Loth darzu/ so lang der Stein wäret/ handelt also mit fort/ wie oben vermeldt ist. Zum letzten brennt den ♃ auß / so bleibt jedesmahl auff dem Scherben ein zartes braunes Pulver / das thue herauß/ dann trag mehr ♃ auff den Scherben/ so lang biß ihr den Schweffel zu Stein-Pulver gemacht/ biß alles procediren hinfort am End mit dem Tinctur-Pulver/ und mit dem frischen Schweffel/ so habt ihr endlich ein Tinctur.

69.

Ein Tinctur.

℞. ☿ ♃ den ♂ thue in ein Phiol / und leg das Phiol in ein warm Sand-Capellen/ daß das Phiol ein wenig außgehe/ 2. oder 3. Finger breit/ und die Capellen gemacht sey/ daß man die Phiol seichter und tieffer in die Hitz legen kan/ und wann du siehest/ daß der ☿ius auffgelegen ist/ so kehre den wol umb/ daß das oberst zu unterst komme / und wann er nimmer steigt/ so leg ihn tieffer in die Hitz/ biß er ein Compacte und harte Materi wird/ das befindest du im umbkehren ∴ / und ob dir ein Glaß zerspringt oder zerbricht/ so nimm ein anders/ schaue/ daß nichts darein falle / und wann der ☿ius nicht mehr steigt/ so leg ihn biß auff den Boden der Capellen / und hitze ihn mit Flammen-Feuer biß er fleust wie ein Alcali, so hast du genug. ℞. Darnach den ☿ herauß/ reib ihn klein/ und grab ihn unter die Erden zu solviren/ so solvirt er sich in 8. T. u. N. darnach ℞. 1. Loth reverberirten ☽ ✝ der rein und subtil/ den thue in das ☿ / so solvirt sich der Kalch in ☿ / und verschwind bald / das verschlossen Glaß setz in ein digestion zu coaguliren in linde Wärm/ so siehst du Crystallen groß und klein durchsichtig / derer 1. Loth hat mir purgirte ♀ 33. Loth in fein ☽ tingirt. Darumb hab lieb darzu / es gilt nur Kohlen und Phiol / derer ich 4. zerbrochen hab / daß ichs in der Kälte hab auffgehebt/ das Glaß soll ein Sturtz haben/ damit nichts darauff falle/ ich hab ein Häfen darüber gestürtzt in 10. oder 12. T. u. N. und auff das bringst in 14. Tagen wird er fix / haitz durch die Röhr deß faulen Haitzen in dem Ofen nach deinem Gutbedüncken/ biß er nimer steigt/ auch müssen die Register im eisersten Ofen unter der Capellen gantz beschlossen seyn/ außgenommen die obern Lufft-Löcher nicht / dardurch muß die Hitz auß. Ob er aber zu lang wolt steigen/ laß stehen biß zergeht. Wann du versilbern wilt / so reinig das ♂ / und besträhu es alsdann mit dem ▽ wie ob steht / verquicks mit der ☽ ☿ amalg. legs in ein frisches ▽/ legs auff ein Glut.

70.

Götzen vom Ende Labore oleum

☉ præparir also.

℞ Guten Honigseim 1. Theil/und 2. Theil lauter ♃/ laß es miteinander sieden/ und schirme es/und distillire es durch ein Tuch/darnach sied es ein/ daß es wird wie ein Oel/ desselben nimm 1. ♄. thue darzu 8. Loth salis communis præp. und rühr es wol durcheinander/darnach distillir es per retortam, und schütt zuvor auff das Honig ein gute Hand voll/ja mehr/reinen Sand/und distillir es/ wie man ein aquafort distillirt/ darnach nimm das distillirte/und distillirs noch einmahl oder 3. durch den Alembicum als lang/biß es ganz klar ist/deß nimm 3 thl. und 2. thl. q.e.v. gieß es zusammen/ laß es stehen 1. Tag und Nacht/darnach nimm von demselben ▽ 4. Loth/thue darein 1. quintl. ☉/ und setz es ins Balneum 5. Tag/so solvirt sichs/darnach zieh das ▽ per balneum herab biß auff die Olität.

Anno 1531. Sontags vor Jacobi habe ich und der Abt Ph. also von unserm Werck geredet: Ich hätte genommen aurichalcum, und auff das subtileste gerieben/und mit sale comm. præparat. wol vermischt/ und gethan in unsere Instrument/ und wol verlutirt/ doch zuvor mit ☉ und ☽ calcum gerieben/ und trucknen lassen/ und darnach mit starcken △ cementirt 18. Stund/so wird es alles geistlich/ welches wasche à tota salsedine, und truckenes lento △/ darnach imbibir es mit ☼/ zieh den Essig lindiglich/ ut maneat materia in fundo, die vermischt mit ☿ crudo purgato, und setze es in ein kalte feuchte statt einen Tag und eine Nacht/darnach gieß darüber das oleum, das zur rothen Elixir gehört/setz es ein zu putreficiren/so solvirt sichs/ theils setze ein zu coaguliren und zu figiren in ein Stein/dieses versuch wie sichs gebühret; welcher tingirt/ damit magst du handeln wie du weist. Nota: hierzu hat der Abt die Warheit/wie er damit ☿ zum ☽ tingirt hat/deß habe ich auch ein wahre Offenbahrung. Laus Deo. Item ℞. 1. Theil calcinirten rothen ♁ und runden ✳/sublimir es/biß es nicht mehr auffsteiget/das solvir in ein oleum, damit solvirt man die rechte Elixir.

71.

Eine Tinctur hat Götze vom Ende gelehrt.

℞. 1. quintl. fein ☉ und 3. quintl. ♂ ✳/ thue das in einen Tigel/ laß zergehen/ und gieß es in ein Becken mit ▽/so körnt es sich/gieß es davon/ seige und reibe es klein auff einem Stein als Mehl/mache dann ein starck ▽ vom ♁ und ☾/ jedes 1. ♄. treibe die Geist wol auß/daß starck wird/und theil das ▽ in 2. Theil/dann nimm deß vorgeschriebenen Pulvers/thue es in ein Theil deß ▽/ und solvirs auff lindem △ so lang/ biß das Pulver weiß wird/ hernach setz es hin/ und laß es lautern/ daß es lauterer wird als ein ☉/und hast du ein ▽ deß Geistes und deß Leichnams/das alle Phil. verborgen haben.

Nun nimm 3 Loth ☿/und 1. Loth ♂ ✳/ thue es in das andere Theil deß ▽/ und solvirs, biß das Pulver weiß wird/gieß hernach das ▽ ab/ setz ein Hut darüber/und lutir es wol/leg auch ein Glaß darvor/und zieh das ▽ gar ab/ so bleibt ein rothes Pulver

an

an dem Grund als ein Blut/nimm dann ein starck ▽/als du vorhin gemacht hast/ und nimm das rothe Pulver/legs darein/und solvir es/ so wird es ein aqua ☿ von der Erden/ das alle Philosophi verborgen haben / und wird ein schönes Oel/ die grobe Ding bleiben am Grund/dann nimm das ▽ von dem ☉/gieß lauter ab in ein Glaß/und das ☿▽ darzu/so coaguliren sie sich miteinander/ setze einen Hut über das Glaß / und zieh das ▽ davon / so wird darauß ein Pulver / und ein Tinctur, damit du tingirest grosse Ding. Solvir 1.ℓb.♄/ thue deß Pulvers ein wenig in das ▽ / die ♄ verwandlet sich in roth ☉/und ist beständig in allen Proben.

72.

Vom Herrn Jörgen Schlicken Tinctur.

Nimm Sal Armoniac,den sublimir 3.mahl/darnach mach ihn zu ▽/mit dem imbibir ♃ und ⊕ ana,mach Kugeln darauß/und lege sie in ein Glaß/ setze es 14. Tage in putrefaction,darnach gieß das Oel davon/und gieß wieder auff die Kugeln/ setz es wiederumb ein zu putreficiren 14. Tag/das thue 3.mahl/so ist das oleum bereit/ deß olei 3. Tropffen tingirt 4.Loth ☿ in ♀.

73.

Tinctura ☿ in ♄.

Nimm oleum △ 2.Theil/ und 2.Theil ♃ lebendigen/ reibs untereinander/ distillir es per Alembicum in balneo im linden △ / setz 9.Tag in warmen Pferds-Mist/ thue darzu alumen pulmosum, und salniter ana, distillirs wie vor/ darnach coagulirs/ das tingirt 1.thl.10.thl.☿ in ♄.

74.

Ego Joannes Gubelein, Baccalaureus Lundoviæ Civitatis Angliæ in Medicis, Eustachio Fratri meo Charissimo.

℞. ♄ die calcionirt ist 1.thl/ ✻ der gereiniget ist/2.thl.☿. 5.oder 7.mahl sublimire 3.thl/diß reib auffs kleineste v.e.a. und sublimirs/ du solt aber wissen/ quod sal ascendit, aber der ☿ bleibt unden bey der ♄/und ist zum Theil fix/ laß wieder kalt werden/ reibs wieder/und sublimirs wie du weist/das thue 3.mahl / so bleibt der ☿ auff dem Boden bey der ♄ und ist fix/ und fliest im △ wie Wachs/ das reibe / und thue es auff ein Glaß-Tafel in einen Keller/so solvirt sichs in ein ▽/und wird wie ein grün Oel/& si quid manet super lapidem aut lamina,insoluta,desicca super alembicum,distillirs; das du hast distillirt/das thue zu dem vorigen ▽/und was auff dem Grunde bleibt/ das sublimir mit doppel so viel ✻/ den sublimirten ✻ den behalt / und was auff dem Grund bleibt / das reibe/und setz auff die Tafel zu solviren/das solviren und sublimiren thue noch einmahl/ biß sich die Materia gantz und gar solvirt / sammle das ▽ / und distillir es per filtrum, darnach per alembicum, drittens per balneum, vierdtens auff einer warmen Aschen/

und

und distillir es so lang / biß alles in cucurbita fix wird / coagulir, daß es zu Crystallen schiest/das tingirt/neuerirt/ingredirt/colorirt, und wäret also für und für/der tingirt 1. thl.10.thl.purgirten ☿/ und so du den siebenden ♄ ☽ darzu nimmst / so ists besser dann alles natürliches ☽ in aller probirung/und wann du das noch 1.mahl distillirst / solvirst und coagulirst/so tingirt es 2.mahl so viel / und solsts warhafftig wissen/ je öffter du es solvirst/distillirst und coagulirst/so tingirt es 10.mahl so viel / aber dergleichen Tinctur habe ich nicht gesehen noch erfahren/das hab ich persöhnlich gearbeitet/und in der Warheit erfunden. Laus Deo in excelsis, A.1569.

75.

Ex lib. probatissimo A. M. Ludovico de Nissa.

℞. 1.thl. ☉/ und 4.thl. ☿/mach amalgama,darnach nimm 2.tb. ☽/ 1. Pf. Römischen Vitriol/ 4.Loth ⊕/ 2.Loth limatura ♃/ 4.Loth ☉ præparat,mach ein ▽/ thue das amalgama in ein Glaß/geuß das ▽ darüber / daß es wol übergehe/ und vermache das Glaß auffs feste als immer möglich/daß ja nichts außrieche/ setz es hernach auff die Aschen in ein lindes △ 6.Wochen/daß sich das ▽ in sich selber consumir, den Kalch nimm auß/ reibe ihn auff einem Stein gantz klein / und trucken / thue es wieder in das Glaß/gieß deß vorigen ▽ wieder darauff/daß es wol darüber gehe/ vermach das Glaß wieder wie vor / und setz es wieder in die Aschen / in linde Wärm wie vor / biß wieder gantz trucken wird/ so wird es ein fix roth Pulver/das tingirt 1.thl. 16. Theil ☽ in ☉/ und diß augmentir also : ℞.2.Theil der vorgemachten Medicin,und 1.thl. ☿ crud. den ☿ solvir im ▽/ und coagulirs wieder in ein Glaß in linder Wärme / biß es ein dürres corpus wird/thue es wieder in cucurbitam,vermachs wol/setz auff ein lindes △ ein Monat / so wird es gantz fix / das tingirt 1. thl. 32. per ☿ in ☉/ und so kanst du es ewig augmentiren. Laus Deo 1569.

76.

Tinctura durch ☽.

℞. Deß groben See-Saltzes/ wie es auß der See kompt/ so viel du wilt/reibs auff einem Stein gantz klein/oder stoß in einem steinern Mörser mit einer höltzernen Käulen/dann solvir es in einer Kolbe/oder verglasurten Geschirr mit Regen-Wasser / distillirs per filtrum, biß gantz klar wird / coagulirs in einem offenen Wind-Ofen glassen schallen/doch nicht zu hart/dann thue es in ein Waldenburg. Büchsen in einem Sand/ offt rühr es mit einem Holtz umb/daß es nicht fliesse/und zur massa werde/ stoß es/ wie erst zu kleinem Pulver/thue es in einen Schmeltztigel/und setz es in einen glüenden Ofen/ laß glüen/und nicht schmeltzen/thus darauß/ und machs wie vor wieder zu Pulver / setz es wieder ein zu glüen und calcioniren/das thue 7.mahl/ dann solvirs und filtrirs / daß so lauter und klar werde wie Silber/coagulirs und solvirs so offt ohn Auffhören/ biß es

so

so sehr schmirig wird wie Wachs / wie du das auff einem ☿ Blech wol weist zu probieren. Mach ein ▽ auß 2. thl. ☉ / und 1. thl. ☽ / das theil in 2. thl. in einem solvirten bereiten ♁ / im andern solvir reine ♃ so viel du wilt beyde Theil ana, die zwo solutionen gieß zusammen in ein Glaß / laß sichs auff der Aschen arbeiten und setzen / dann gieß weißlich das ▽ oben ab in ein andern reinen Kolben / gieß frisch ▽ darauff / wanns nicht mehr arbeit / und sich gesetzt hat / so gieß wieder das lauter ab zu den vorigen / gieß wieder frisch ▽ darauff / das auff- und abgiessen thue so offt / biß alles ist solvirt ohne residentz. Nun distillire in balneo die phlegma per alembicum, dann füge daß allenthalben wolverlutirt seye / davon / wie du am Läpplein / das unter dem Schnabel deß Alembic soll gemacht seyn / wol sehen wirst / dann wann das ▽ das Läpplein anhebt zu färben / so höre auff mit distilliren / damit ja keine Spiritus davon kommen. Wann das Glaß in balneo wol ist kalt worden / so nimm es herauß / verstopffs mit weichem Wachs / und thue einzeln reine ♃ darein / so viel es solviren mag / wanns nicht mehr solviren will / und die ♃ ungesolvirt auff dem Grund ligen bleibt 2. oder 3. Tage / so laß kalt werden / verlutirs wol / und setz es in balneum zu putreficiren 40. Tag / allezeit in einer gleichen Wärm / gleich der Sonnen Schein im Sommer: die putrefactio soll währen so lang / biß es gar solvirt und lauter worden ist / dann setz es wol verlutirt auff lindes △ in die Aschen 2. Tage / oder so lang / biß es wol coagulirt und figirt ist / so ist deine Tinctur bereit.

Deine Tinctur setz ins balneum zu solviren 14. Tage / oder länger biß es zu klarem ▽ wird ohne fæces, so viel der Tinctur ist / so viel ☿ solt du einzeln darein thue / und 14. Tag im balneo, wol sigillirt zum klaren Oel solviren ohne residentz / dann coagulirs auff der Aschen 12. Tage oder länger / so hast du eine Tinctur auff ☿ und alle Metall / 1. thl. auff 100 thl. Ist deine Tinctur nicht flüssig genug / so must du sie wieder solviren / coaguliren und augmentiren / alsdann wird sie immer höher / ist gewißlich probirt. Laus Deo. Wol gereinigten ☿ 7. thl. und laß im starcken △ schmeltzen / darein thue 1. thl. reine ☽ / darnach 1. Loth der Tinctur, gib ihm so ein hart △ du kanst / gieß auß in einen Inguß / so hast du gerechte ☽.

77.

Ingressus ad omnem Tincturam.

℞. △ oleum, darinnen solvir ein gut Theil Borras, und mit dem imbibir dein Elixir, so hast du einen guten ingress in die ♃.

78.

Tinctur durch das oleum ☉.

℞. 1. thl. sal. comm. / 2. thl. ☉ / solvir es in Regen ▽ / distillirs per filtrum und coagulirs / darauß distillir ein oleum ☉ / die phlegma thue hinweg / daß es ein rechtes Oel seye / den Todtenkopff calcionir, und zieh ihme sein ♁ auß / thue desselbigen ♁ 1. thl. auff 8. thl. oleum ☉ / und solvir darein 1. quintl. ☉ Blätter / gieß auff ein Amalgama, das gemacht ist auß 1. thl. ☉. und 4. thl. ☿ / solvirs und coagulirs zusammen / wie du weist / je mehr du es thust / je besser damit tingirt ♃ und ☿ in gut ☉.

79.

Elixir album. Salarmoniac.

℞. ☿ Sublimatum, ♎, Arsenicum album, darauß macht man ein Elixir album per part, albi, und eine ♄ tingirt 100. per fixen ☿ in novam ☽.

80.

Elixir rubeum.

℞. ☿ Sublimatum, Salarmoniac. ♎ / auripigmentum, darauß machet man ein Elixir rubeum, 1 thl. tingirt 100. per ☽ in solem rubeum fix.

81.

Mercurium auß allen Cörpern zu machen.

Nimm 2. thl. ☉ / 2. thl. ☉. calcinirt / und 1. thl. ☾ / mach darauß ein starckes ▽ als es ist. Quære bey dem grünen Löwen.

82.

Lapis Mineralis. ♎ Tinctura.

Item ℞. in nomine Domini von dem Stein 1. ℔ / reibs klein auff einem Stein / eintränckts mit anderthalb ℔. lauters Baum-Oel / daß es werde wie ein Brey / thue das in ein feste Pfanne auff ein △ / daß er lindlich zerfliesse / und wann du siehest einen rothen Schaum über sich gehen / so thue es ab von dem △ / und rühre es mit einem Eysen / biß daß sichs wolte setzen; darnach setz wieder auff das △ als viel und öffter / daß es dick werde als Honig / gieß es auff ein klar Marmelstein / so wird es an der stätt hart / und wird gestalt als ein wolgesotten stück Lebern / darnach mach stücklein darauß / als ein Nagel am Finger / und sieh / daß du so viel Oel △ als deß vordern Oels / und thue sie nur auff die Pfannen / laß darauff stehen bey 2. Stund / darnach thu es in ein langes Glaß / das mit luto Sapientiæ wol verlutirt ist / und laß es auff lindem △ stehen 3. Tag / darnach nimm aber Stücklein / wie ein Nagel groß / und thue sie in ein gläsern cucurbit oder Kolben-Glaß / setz ein Balneum darauff / und distillirs / so gehet am ersten ein weiß ▽ / das da heist Jungfrau-Milch. Wann das ▽ distillirt ist / so mache das ▽ stärcker zu 2. mahlen / dann das vorige gewest ist / und setz ein ander Recipient unter den Alembic, so distillirt sich die Lufft / das ist schön als ☉ und hält △ in ihm / und wann sich die Lufft distillirt hat / so laß die Materi kalt werden / so bleibt die Erden in dem Grund deß Glases / und die ist schwartz / die calcionir in dem calcionir-Ofen so lang / biß sie weiß werde als Schnee / darnach nimm das obgenannte ▽ / und distillirs zu 7. mahlen / oder so offt und so lang / wann du ein ♀ Blech darinn ablöschst / daß es inwendig und außwendig weiß werde / und ob es das nicht thut / so distillir es hinwider / deßgleichen thue mit dem andern ▽ / das ist / mit der Lufft; in dem ersten distillat findest du ein oleum und die gantze Tinctur auff dem Grund deß Glaß. Nun hast du den Stein zu schneiden / die Element / die weisse Zufügung der Element die folget hernach: nimm die Erden / reib sie

klein

klein auff einer gläsern Tafel oder Marmelstein/ und gib ihm zu trincken von seinem ▽ so viel die Erden wieget nach der Waag/ biß es werde wie ein Taig/ darnach setze einen Alembic darauff/ distillire es im linden △/ und mit demselbigen ▽ wiederumb tränck ein/ das da am Boden bleibt/ distillir es/ und das thue so lang und so offt/ biß es sein ▽ gar getruncken hat/ darnach gib ihme die Lufft/ das ist das ander ▽ auch zu trincken im obgeschriebenen Wasser/ so kompt dir ein Stein als Crystall/ nimmst du von derselben ein wenig/ und wirff es auff ☿/ der da gereiniget ist/ so wird es feines ☽/ und das ist die Tugend deß weissen unverbrennlichen ♎/ wird vor bereit mit denen Dingen/ das ist Erden/ Lufft und Wasser/ nimmst du aber den 16. thl. deß △/ und mischts es mit denen Dingen/ und distillirst es offt/ als oben begriffen ist/ so kompt dir ein rother/ klarer/ schlechter und unverbrennlicher Stein/ nimmst du denselbigen Stein ein wenig/ und wirff es auff viel ☽/ die verkehrt es in fein ☉/ das ist der Sinn von etlichen Steinen/ das ist von dem Stein der Mineral. & Laus Deo. Gregori Kömast. Actum zu Dollen 1526. Jahr.

83.

Tinctura ☿ in ☉.

℞. ☽ calx. 1. thl. Eyerklar/ als viel du wilt/ die 2. reibe mit aqua auripigmenti, darnach laß es frey gehen in furno sublimationis, und reibe es aber 4. Stund/ darnach thue es wol treigen/ reib es cum aqua Salarmon. und setz es in Mist/ biß es alles zu ▽ wird/ so gieß es durch ein leinen Tuch in ein Glaß/ darnach laß es aber treigen/ diß Pulver wirff 1. thl. auff 40. thl. ☿ purg. wird gut ☉.

84.

Tinctura auff ☉.

℞. ☉ das da calcionirt ist im Bleyrauch 1. thl. æs ustum (heist ☿ Aschen) 1. thl. Crocum ♁ 1. thl. ⊕ calcinati 1. thl. alles klein geriben auff einem Stein / darnach nimm ☼/ so viel der andern aller ist / alles durcheinander gerieben mit distillirten Essig vivi, solvirs auff einem Stein/ daß es wird wie ein Brey/ darnach nimm es/ thus in ein Glaß/ und vermach das wol/ setz es in einen Roß-Mist 21. Tag / und rühre es alleweg über den andern Tag / so solvirt es sich zu einem aqua, dasselbige ▽ coagulir auff einer warmen Aschen mit lindem △/ so wird es ein grünes Pulver. Deß Pulver wirff 1. thl. auff 10. thl. gut ☽ in Fluß/ so wird darauß das allerbeste ☉/ und so offt man das Pulver solvirt und coagulirt/ so offt tingirt es allweg 10. thl. mehr ☽ in Solem ohne Ende mit Hülff deß Allmächtigen Gottes. Amen.

85.

☿ fit ☽.

℞. ▽ vom ☿ gemacht 1. thl./ und ▽ vom ♎ 2. thl./ und aqua vom ♂ 3. thl./ die thue in ein Glaß das lang und eng sey/ und verstopff das wol / daß keine Spiritus herauß gehen/ setz es in die Aschen/ daß keine Spiritus außgehen/ und coagulirs von der Mischung/ so wird es hart und fest / darnach nimm von dem Pulver 1. thl. / und wirff auff 100. thl. ☿ oder Eysen/ das purgirt ist/ das wird gute ☽ probat.

86.

☉ zu calcioniren darauß ein oleum wird.

℞. Ein Gummi (heist Laudanum) 1. thl. geschlagen ☉Blätter/oder ☉ 1. thl. das auß dem ♈ kompt/der calx muß mit warmen ▽ außgesüst seyn/ daß die saltzige Materia alle herauß kompt/darnach laß gemach treugen/und glüe den Kalch/daß die Spiritus alle davon kommen. Diesen Kalch oder ☉Blätter nimm welcherley du wilt/reibe das ☉ und Gummi-Blätter wol v. e. a./thus in einen reinen Scherben/zünds an/so verbrennt der Gummi das ☉ zu Kalch/nimm den Kalch/pulverisirs/ und leg ihn in ein Brandwein / der starck und gut ist / setz ins balneum, so solvirt sich der Kalch in ein oleum. Was nun solvirt ist / das setz wieder zu putreficiren / wie vor/ diß oleum dient auch zu Tincturen.

III.

Kayserß Ferdinandi III. Spiritus Solis, welchen Doctor Claus und der Ungelder laborirt.

Processus Spiritus ☉.

ERstlich wann man will/so läst man das ☉ per ♂ giessen/ so offt es einem gefällig/ doch ist es an einmahl genug / wanns nur fein ist / dieses ☉ feilet man zu einem subtilen Pulver/ welches aber auch nicht vonnöthen / sondern entweders auffs dünste geschlagen als man kan/und wider außgeglüet/damit keine feiste oder andere Unreinigkeit darbey seye / wie man dann in diesem gantzen Proceß sich über alle massen zu hüten / damit im gantzen Werck nichts von Oel / Schmaltz / Unschlitt / oder andern Schmutzigkeiten weder in den Instrumenten / noch bey der Materi gefunden werden: oder aber wann man versichert ist / daß die Ducaten gerecht und gut / so darffs keines durchgiessens/ sondern man glüets nur auß/ schlägts so dünn als man kan: also nimmt man ohngefähr ein Marck ☉/will man weniger oder mehrers nehmen / stehet es frey / dieweil man mit der kleinen quantität eben so viel Mühe haben muß als mit der grossen/ diese Marck ☉ wird durch ♂ gegossen/uti prædictum, dieses mag man so offt thun als man will/ aber einmahl ists genug : wann aber die Ducaten unverdächtig und ohne falsch/so darffs der purification cum ♂ nicht: solches durchgossen Gold oder Ducaten werden dünn laminirt/und mit dem ☿ amalgamirt/ ut moris est. Deß ☿ii soll nach proportion deß ☉ 6. oder 8. mahl so viel seyn / und solle der ☿ zuvor purgirt werden : nach diesem thut man den ☿ium vulgi in einen Tigel/der solle aber/wie gesagt/rein und unverfälscht seyn; diesen ☿ium laß erwärmen ob einer Glut/thue darinn ☉Blättlein/ oder das gefeilte ☉ nach und nach/biß es endlich alles ein amalgama wird. Weil aber solcher Gestalt das amalgamiren etwas langsam hergehet / sonderlich mit der ☽/(das man auch also/wie das ☉ kan potabilisch machen/ welches dann den ☿ nicht so gern als das ☉ thut/annimmt) so nimmt man den ☿ nach proportion deß Metalls / so man amalgamiren will/allzeit 6. oder 8. mahl so viel/thut in ein irden Geschirr/gieß darauff ein

sied-

siedheiß Wasser/damit der ☿ wol erwärme/ doch solle das ▽ nicht über 3. oder 4. Finger hoch supra ☿ gehen/alsdann nimmt man entweder 2. oder 1. Loth deß Metalls auff einmahl/so es auffs stärckest in △ geflossen/und giest alsobald durch das heiß ▽ in den ☿/ solches thut man nach und nach/biß alles Metall in den ☿ gegangen/doch soll das ☉/und sonderlich das ☽ auff das allerheisseste im Fluß stehen/ehe es in ☿ gegossen wird; solcher Gestalt vergifft man sich nicht cum fumo ☿/ es geschicht auch kein solcher Abgang und Verlust deß ☿: alsdañ separirt man das ▽ vom ☿ mit abgiessen/oder durch dẽ Schwam̃ oder Flußpapier/durchgeworffen/biß der ☿ trucken wird. Dann solchen ☿ genommen/ in ein Leder gethan/ und deß ☿ umb so viel davon getrucknet/ als die proportion erfordern thut/das ist/dz die Massa deß Metalls ☉ und ☽ nicht hart im Leder/sondern wie ein Brey seye/so sich mit dem Finger streichen läst. Dieses amalgama wird auff einem harten Marmelstein (welcher in die tieffen gehauen/und mit Fleiß also zugericht seyn soll damit der ☿ nicht kan in dem reiben ablauffen/) so lang gerieben/biß sich alles in den ☿ begeben. Im Fall sich aber im reiben noch etliche harte Stück von den Metallen befinden/ muß man dieselbe separiren/und absonderlich wieder amalgamiren wie folgt: man thut die harte Stücklein wieder ins Leder/truckt den ☿ so viel davon als man kan/posteà thut mans in ein Tiegel/läst den ☿ allgemach davon verrauchen/und gemach das Metall im Fluß gehen/und wieder/uti supra durchs heisse ▽ in den ☿ gegossen/und zu einem amalgama gemacht/hernacher auch wider procedirt wie mit dem obigẽ/mit reiben/durchs Leder trucken/und andern laboribus, wie obgemeld/biß alles m.e.a. ein amalgama wird; hierzu muß also ein ☿/so unverfälschlich seyn solle/genom̃en werden/zu Versicherung dessen wird der ☿ communiter per corium getruckt/auch in einer Retorten per se in ein fürgeschlossenes Brunn ▽ getrieben/oder es wird genommen ☿ wie man ihn kaufft/desselben ein wenig in einen Tigel gethan/und allgemach verrauchen lassen/wofern er keine feces dahinden läst/ ist er gerecht; im widrigen Fall läst er die impuritãt/oder was ihm zugesetzt worden/von ♃ ♄ oder anderer Sachen am Boden ligen/alsdañ muß damit procedirt werden per retortam, wie obbemeldt; die dritte Prob ☿ geschicht durch Leder trucken/wann nichts unreines im Leder bleibt/so ist er auch gerecht/das gemachte amalgama wird auff dem reinẽ Marmelstein wol gerieben/darnach der ☿ in einem Leder allerdings so weit durchgetruckt/ biß die Massa wird wie ein Brey oder Letten/alsdann thut mans auff ein darzu gemacht beschlagenes irdenes Geschirr/oder flachen Treibscherben fleissig außbreiten/je dünner je besser/und den Treibscherben auff ein von eisernen Sturtz gemachtes Pfänlein setzen; Dieses eisene Geschirr solle auff beedẽ Seiten Stiel haben/damit mans unverhinderlich und geschwind kan auff und abschieben/über den Treibscherben setzt man ein gläsern Hut oder Trächter/ doch daß er den Treibscherben noch Eisengeschirr auff keiner Seiten nicht anrühre/den Trächter macht man oben nur mit Papier zu/wann solches alles geschehen/setzt man das eiserne Geschirr auff ein lindes Kohlfeuer/damit der ☿ allgemach von solcher lindẽ Wärm wiederumb auffsteigt/so bald sich nun der ☿ erhebt/und dz Glaß oder der Trächter überzogen hat (welches gar bald geschicht) so wird das eiserne Geschirr incontinent abgehoben/ und läst mans erkalten/ hoc facto streicht man mit einem Federlein den auffgestigenen ☿ um vom Deckel/ oder gläsernen Trächter herab/ und behält ihn verwahrlich

wieder zu gebrauchen / das ☉ aber / so es erkaltet / reibt man wieder auff den Marmelstein mit allem Fleiß / thuts alsdann in das irrdene Geschirr / und eiserne Pfännlein wie zuvor über das Kohl △ / biß sich vom ☿ etwas anhängt / dann alsbald wieder abgenommen / lassen erkalten / den auffgestiegenen ☿ wieder mit dem Federlein zum vorigen gethan / darnach wird das erkalte ☉ wieder mit allem Fleiß / so viel möglich / klein gerieben / und damit verfahren wie zuvor: reiterir und continuir diese Arbeit deß reibens und abrauchens so lang / biß der ☿ fast aller verrauchet / (man darff den ☿ um nicht eben also laboriosè gäntzlich lassen abrauchen / wann schon etwas dabey bleibt / ligt nichts daran / dann zuletzt doch alles davon separirt wird:) und sich oben an das Glaß gantz nichts mehr anhencken will / welches in einer Stund wol 10. 20. 30 mahl geschehen muß / je öffter je besser / biß das ☉ anfähet schön hochbraun zu werden / zu welchem Ende man auffs wenigst ein halbduzet Trächter muß im Vorrath haben / und mit denselben umbwechseln / also wann einer abgehebt worden / daß man den andern an die Stell setzt / alsdann ist deß △ halber keine sonderliche grosse Gefahr mehr vorhanden / das beschicht communiter, wann der calx Solis den Mercurium nicht wol mehr will an sich nehmen: die Experientz gibt es selbst an die Hand / wann man wiederumb ☿ muß zusetzen / und kan kein so gewiß pondus fürgeschrieben werden / allein daß in dem abrauchen solcher Fleiß wird gebraucht / damit die Massa oder ☉ Kalch nicht zusammen lauffe / da wird offtmahls auch ab optimo artifice die Schantz übersehen / daß der calx auri flüssig wird und zusammen schmeltzt / dahero das Werck wieder von neuem muß angefangen werden. Wann nun der ☉ Kalch schön braun worden / so wird er mit gantzem Fleiß zu einem subtilen Pulver gerieben / setze ihn wieder auff die Glut / laß den ☿ mit etwas starckem △ allerdings verrauchen / solcher calx Solis siehet alsdann etwas röthlich auß. Wann dieses verrauchet / so thut man zur Prob etwas de calce Solis in ein bequemes Scheid-Kölblein / und imbibirt cum bono aceto vini distillato & rectificatissimo, wann er kein feces mehr in sich hat / so wird man sehen / wie der Essig mox in dem Kolben und in der Hand ohne Feuer von sich selbst den ☉ Kalch angreifft / und heiß machet; alsdann setze das Kölblein in ein linde Wärm / und gieß mehr aceti distillati darzu. Wann sich nun der Essig wird färben hochgelb innerhalb 24. Stunden in solcher Wärm / die nicht zu heiß und nicht zu kalt / so wird der Essig ex calce auri das subtile extrahiren / und totaliter in sich verschlingen.

Wann man nun die Prob hat / so nimmt man die gantze quantität deß ☉ Kalchs / und procedirt damit wie mit der Prob beschehen / ie est man imbibirt ihn nach und nach etlichmahl mit dem ☍ / und setzt ihn in ein linde Wärm / hernach wann er guttatim genug imbibirt ist / so geust man mehr ☍ daran / daß er 3. oder 4. Finger hoch drüber gehet / gleichfalls 24. Stund stehen lassen / dann abgegossen / und mit frischem aceto guttatim reimbibirt / alsdann mehrers zugegossen / biß der ☍ nicht mehr extrahiren kan. Wann aber der ☍ nichts außziehet / ist es ein Zeichen / daß mit der Materia nicht recht procedirt / noch dieselbe klein und rein genug præparirt worden. Muß also das Werck wieder de novo angefangen werden / wie dann dem ☉ nichts abgehet / und

der

der ☿ nichts auffgeschlossen auß Unfleiß deß Laboranten. Die übrige Materi, so noch nicht per acetum extrahirt worden / sondern unangegriffen stehen blieben / amalgamire cum priori detersο ☿ & reservato, und procedire damit ferner mit reiben / abrauchen / abziehen / imbibiren / cum aceto extrahiren / distilliren / separiren / allermassen wie anfangs beschehen. Endlich solst du diesen extrahirten und abdistillirten calcem ☉ per aquam fontanam oder pluvialem distillatam außsüssen zum andern und drittenmahl / damit die acredo aceti totaliter davon komme: gieß es durch ein Fluß-Papier / und hebs auff zu nachfolgendem Gebrauch: den calcem thue in ein Treib-Scherben / breite ihn auß / laß ihn warm werden / doch daß er nicht fliesse / thue ihn auff den Reibstein also warm / und lasse mox guttatim den Mercurium vivum darzu lauffen / reib ihn schnell darauff / letzt-lich ehe der calx erkaltet / so gieß mehr de ☿ io darzu / reib allezeit fort / so wird der ☿ den calcem in sich fassen / und zu einem gar subtilen amalgama machen / mit demselben gehet man mit abrauchen / reiben und conjungiren deß ☿ allerdings wieder zu Werck wie zuvor / biß endlich der calx ☉ gar solvirt wird. Welches aber nicht eher als præviis multis præparationibus & sæpè repetitis laboribus beschehen thut. Was man am ☌ von der extraction zusammen gebracht / das distillirt man lind ab in der Aschen / so findet sich ein schöne diaphana Materia sehr hochgelb am Boden / so von den Philoso-phis vitriolum ☉ genannt wird / die mache mit dem braunen ▽ / das oben auffgehebt worden / edulcoriren muß: wann solches fleissig moderato calore abgetrucknet / thut man es in ein wolbeschlagenes Retörtlein / und nach der quantität einen zimlichen recipien-ten darfür gelegt / das △ per gradus gegeben / so kompt primo ein ▽ / secundo ein fu-mus, der zieht sich wie ein dicker Nebel auß dem Retörtlein mit schönen weissen Wölck-lein: dieser Spiritus tringet nur mit Gewalt unter sich: Tertio kompt ein solcher mächtiger Spiritus, der nullo artificio kan so fleissig verlutirt werden / daß man ihn nicht starck schmecke; wann nun keine Spiritus mehr gehen / so läst man das △ erkalten; diesen Spiritum Solis muß man rectificiren / und kompt mit ihm dahin / daß er so subtil / ja subtiler wird als ein Spiritus vini, und sieht man also / daß das perfectissimum, nul-lisque cedens ignibus corpus auri kan in tenuissimum spiritum gebracht werden.

Rectificatio Spiritus Solis.

Wann nun dieses liquoris aurei, so herüber gestiegen / per se, und gegangen / ein guten Theil vorhanden / soll man folgender massen zur rectification desselben schreiten. Nimm ein klein distillir-Kölblein / gieß deinen Spiritum darein / verlutir die Fugen deß Helms / wie auch den Recipienten mit Papier auffs beste / und setz in die Aschen. Wann nun der Kolben heiß wird / so siehet man / wie alsbald der Spiritus auri steiget / gleich wie ein Spiritus vini. Wann man nun in dem Helm siehet / daß kein liquor mehr gehet / so hört man auff / zieht das Glaß herauß / so bleibt das phlegma dahinden. Den herüber gangenen Spiritum ☉is mag man wieder 2. oder 3. mahl rectificiren / biß er von allen phlegmate gereiniget / alsdann wird er sehr klar / hell und schön / als ein Spiritus vini re-ctificatissimus immer seyn kan / deßgleichen eines trefflichen starcken lieblichen Ge-

schmacks /

schmacks dem croco gleich am Geruch/aber an der Farb gantz durchsichtig roth. Da nun in diesen Spiritum ein kleiner geriebener calx auri in ein wol vermachte Phiolen gethan/und in Mediocrem calorem gesetzt wird/thut er den ☉Kalch seine flavedinem auream extrahiren/quod est altioris indaginis: dann mit diesem kan man hernach den bedürfftigen Metallis zu Hülff kommen. Oder so man den vorhero bemeldten hoch-rothen ☉Kalch nimmt/sc. dessen 1. Theil/und 3. Theil deß præparirten ☽Kalchs/auch 3. mahl so viel Sulphuris fini rubei noti, und macht es m.e.a. güssig und flüssig/doch daß es mit in ein Glaß gehe/so wird das ☽ sampt dem ♀ zu gutem ☉. Dieses traget alsdann auff ein gemeines ☽/so wirds auch deßgleichen/hat man aber das oleum von dem bewusten ♀re, so verrichten dessen etliche guttæ so viel/als ein zimliche quantität deß Pulvers von dem ♀.

Præparatio Salis auri.

Nimm das caput mortuum vom spir. ☉/welches bißweilen grau / bißweilen schwarz wird/reibs subtil auff einem saubern Stein zu einem zarten Pulver/darnach in ein Glaß gethan/und frischen ☌ daran gegossen/so solvirt und extrahirt das acetum dieses Pulver/und begeben sich die nigræ feces zu Grund/die gar leicht und flüchtig; den übergegossenen Essig läst man durch ein maculatur-Papier lauffen/und filtrirt ihn/darnach zieht man ihn ab/so hat man das rechte Sal album auri, das solvir, filtrire und coagulir so lang/biß es Schneeweiß wird/dieses kan man zur Medicin gebrauchen so man will / wofern man aber auch ein Spiritum oder oleum Solis drauß haben will/so richt mans wieder ein/und procedirt wie zuvor/also wird endlich das Sal auri durch öffters solution, filtration und coagulation in ein schönes grünes Schmaragdisches vitrum ope Vulcani gebracht/auß welchem hernach ein trefflich oleum auri incombustibile entspringt/das nicht weniger als der Spiritus auri zu gebrauchen.

III.

Ein anderer Proceß zu der Tinctur an Kayser Rudolphum, in Schlesien bekommen/soll von dem alten Großschäddel herrühren/der den Philosophischen Wasser-Stein geschrieben/und soll deß P.D. Werck seyn/der das Filum Ariadnæum geschrieben.

Warhafftige Beschreibung der gantzen Alchimiæ.

Anfänglichen/allergnädigster Kayser und Herr/wollen Ew. Kayß. Maj. unterthänigst zum allergnäd. Gefallen bericht seyn/wie daß die gantze Kunst der Alchimiæ, fürnehmlich/bey allen warhafften Philosophen beruhe allein in 3. Principiis und unterschiedlichen Stücken/welches sie die 3. principia oder die 3. ersten nennen/aber sonst fast mit ungleichen verborgenen Worten und Namen unter sich der Unweisen halben/

halben/ (damit dieselben solches nicht zu vernehmen und zu ergreiffen pflegten) umb welcher willen auch deroselben Wörter und Namen eygentlich und gewiß / warhafftig und gerecht/allein auff solche drey erste Stück einzutheilen/und gleich als in drey besondere Classes oder Hauffen zu ordnen / damit in Philosophia illa kein Unordnung/ sondern alles leicht und wol zu verstehen/ wie dann Ew. Kayſ. Maj. allergnädigſt (geliebts Gott) vernehmen werden.

Es seynd aber solche ermeldte drey Stück diese:

1. Das oleum sive Rex,
2. Der Saamen sive Regina.
3. Aqua, das Wasser.

Wie aber dieselbigen zuzurichten/ damit sie mit den Schrifften der Philosophorum überein kommen/so nach dem warhafftigen Stein/oder die Tinctur, dieselben zu begehren/und Ew. Kayſ. Maj. hierdurch in gar kurtzer Zeit den gröſten Schatz der gantzen weiten Welt ihrem gnädigſten Gefallen/Sehnen und Verlangen nach/für die Augen zu bringen/und zu stellen/wollen Ew. Kayserl. Majestät allergnädigſt kürtzlich also vernehmen.

Caput I.

De præparatione Olei ☉ de Rege.

Kürtzlich ist vor allen Dingen in acht zu haben / und zu wissen vonnöthen/ daß/so das ☉ solvirt oder zu Oel gemacht/und in sein primam materiam soll gebracht werden/ daß es anfänglich und zu erst / ehe das ▽ deß dritten Stücks/ welches darüber gegossen wird/ dermassen muß calcionirt und mortificirt seyn / daß es auch einen solchen leichten Fluß hab / daß es von Stund an auff einem glüenden Eysen / gleich als Wachs und Eiß zerschmeltze/dann darnach hat es allererst seine rechte Prob/und ist ein anzeigen/daß es alsdann dasselbig Wasser solviren/und zu Oel bringen könne/ welches sonsten nicht müglich zu geschehen/von wegen der grossen Härte/so das ☉ in sich führet: darumb so man solches Wasser deß dritten Stücks alsobalden über das gemeine ☉ giessen / und es damit solviren/oder die animam, (wie es etliche nennen) damit extrahiren wolte/so würde es in Warheit solcher ermeldter Härte halber nicht angehen / umb welcher willen alle Philosophi zu erst von solcher bewährten mortification deß ☉ als deß rechten Philosophischen Königs/ schreiben / wie solche in ihren Schrifften allezeit mehr dann zu viel anzutreffen/und sonderlich in libro solutionis Lucæ Rodrargyrzii E.g. / der überauß schön und wol hierüber geschrieben/und deßhalben Ew. Kayſ. M. auch billich nur allein in nachfolgender Beschreibung allezeit auff dasselbig einige Buch zum Beschluß/Beweiß und Erlustigung der Philosophischen Art unterthänigſt wird gewiesen werden.

De ☿ communi.

Es ist aber der natürliche Todtschläger/welcher das ☉ erwürget/umbbringet/zertheilet/und gleichsam alle seine Glieder/von anfang biß zum Ende zerlegt/nichts anders dann

der gemeine Mercurius sublimatus, wie man ihn zu Venedig præparirt/ und in Blasen Pfundsweiß hierein in diß Land zu den Materialisten bringt; dann der andere sonsten nicht gut/ wie dann künfftig soll angezeigt werden: Von solchen gemeinen ☿ schreibt derohalben Aristoteles sehr wol mit diesen Worten: Si nihil aliud haberemus à Mercurio commoditatis, quam quod Corpora subtiliet ad naturam suam, non parvum nobis præstaret beneficium. Und ob er schon deßhalben zu der rechten warhafften Kunst/und zu der Tinctur durchauß nicht gehörig/sintemahlen er das rechte extraneum atque impurum, gemein und unrein/ welches die Philosophi (als wie nachfolgends zu sehen) allezeit auff das fleissigst wiederumb davon separiren und scheiden heissen; gleichwol ist er ein rechtes Mittel und Instrument damit zu würcken in solcher Kunst/ und alle Metallen auffzuschliessen/daß sie zu Oel gehen mit ihrem gemeinen Leib/ und nichts mehr substantialisch behalten/und die arme elende Spiritus (wie sie die Philosophi nennen) müssen davon gehen/und sein Seel dem andern reinen Mercurio Philosophorum Raum geben/wie nachfolgends wird genug zu vernehmen geben: und ist derohalben der Mercurius in Philosophia nostra adepta allzeit zweyerley: Mercurius Vulgi und Mercurius Philosophorum, ungeacht daß der Unreinigkeit halben auch recht geschrieben in solutione Philosophorum C.11.quod si ☿ vulgi crudior est & frigidior,quam ut corpora fina in primam materiam adducere queat,quærendus enim alius Mercurius (der per se) cujus sulphur calidum in corpora intrat,auß welchen sie dann alle beyde deutlich und klar genugsam an Tag geben und zu erkennen seyn; es scheint dannoch hiervon auch klar und deutlich genug/ wie hoch und schwär alle die jenige irren und fehlen/ und was für treffliche Buchstaben alle dieselbigen seynd/ welche denselbigen ☿ der gemein und vulgi für die Materiam tincturæ außschreyen/ und alle operation und Thun dahin richten/wie sie solchen zum ☉ transmutiren und machen wolten/ oder mercken/dann solcher ☿ gantz und gar kein ingress noch Gemeinschafft mit dem ☉ hat/ und ob schon viel und mancherley species mit denselben zu verändern vorgenommen werden/so bleibt er doch allzeit ein feuchtiger Mercurius, wie er von anfang der Welt gewesen/und gehet im starcken △ und rechten Proben einmahl so wol vom ☉ als das andere/und läst daselbige getödt ligen: Ja wo man nicht recht damit umbgehet/ und denselben durch obermeldtes jeniges ▽ deß dritten Stückweiß zu scheiden/ so reibt er das ☉ ein grossen Theil davon/ führts mit sich hindurch durch den Camin auß/ und da man gemeynt grosse Gewin zu haben/ erlanget man nichts dann lauter Schaden/ und grossen Verlust deß ☉/ wie viel mit grossem Schaden wol werden erfahren haben/ und solches ohne weitere Erklärung bezeugen helffen. Derowegen ob nun zwar schon nicht ohne Ursach solcher ☿ communis & vulgi zu allen ermeldten 3. Stücken/ als ein Cammer und Instrument der mortification nutzlich/ bequem und wol zu gebrauchen/ so wird hergegen doch alsbalden drauff vermeldet/ daß er aller wiederumb davon geschieden muß werden/und also in dem rechten Philosophischen Werck unserer Tinctur durchauß gar nicht gehörig/ oder nicht darein zu schliessen/ wie künfftig wird zu verstehen seyn/ und deßhalben soll nun nach solcher nothwendigen Erklärung deß ☿ vulgi billich im Na-

men

men GOttes zu dem Handgriff der ermeldten mortification Solis geschritten werden.

De Mortificatione Solis, und wie solches zu allererst solle zubereitet werden/damit es auff dem glüenden Eysen alsobald wie Wachs fliesse.

Man nehme erstlich 1. Theil fein ☉/ solvir es in einem gemeinen ♈/ darnach nimmt man zu einem jeden Theil desselbigen 3. Theil deß gemeinen ☿♎/solvir den auch besonder in einem Glaß mit aqua Regis zu einem ▽/und gieß sie dann beede zusammen in ein Glaß/ dasselbige setzt man dann in ein Sand-Capellen in ein gemeines kleines Oefelein/und distillirt das ♈ das erstemahl auff das lindeste mit gar gelinden △ davon ab/auff daß sich nicht allzuviel ☿ii davon sublimire, alsdann gieß man das abgedistillirte ▽ wieder auff dieselbige hinderstellige Materia; was sich nun vom ☿♎ sublimirt hat/das waschet man mit demselben ▽ oder ♈ nur wieder darein/ und distillire dasselbig wieder zum andern-und drittenmahl immer darauff/ mit etwas starcken △/ zum allerletztenmahl gar starck/ das auffsublimirte deß ☿ii hinweg/ ut moris est, darnach thut man/und thut es biß zu einer andern operation auffhalten/so wird also in der dritten oder vierdten Wiederholung die Erfahrung warhafftig an Tag geben/ daß/ so man die untere Materia deß ☉ ein Stücklein nimmt/ und wirffts auff ein glüend Eysen/es darauff anfängt zu fliessen so leicht als ein Wachs/ und gibt dardurch zuerkennen sein ☉ an der Farb/welcher der ☿/so damahls sehr fleucht und raucht/ in sich empfangen: derowegen so bald das geschehen/und erfahren wird/ ist es eine gewisse Prob/ daß sich dasselbige ☉ mit dem gemeinen ☿ vermischt/ zur Stund/ und in allen seinen Gliedern zulegt hat/und das ☿ um bequem die rechte philosophische solution anzunehmen/ und sich in ein lauter Oel zu begeben/ wie hievon bald-folgend ferner zu sehen. Es ist aber von solcher Auffl̈osung deß ☉ und warhafften mortification Solis auch billich zu bedencken/und in acht zu nehmen vonnöthen/ daß/ so man zu einer jeden repetition distillationis allzeit im frischen ♈ gebrauchen wolte/ daß sich der leichte Fluß deß ☉ umb so viel eher/ und umb viel herrlicher und besser begeben thut/ aber zu ersparung deß Kostens deß ♈ sc.communis läst man es billich bey dem ersten ▽ verbleiben; und je mehr und öffter man die restitution mit dem abdistilliren deß ♈ wiederholet/je herrlicher und besser gibt sich das Oel deß ☉ darumb wol so gut/ nach Gelegenheit der Zeit/ solchen Handgriff auch einmahl 6. oder 8. zu wiederholen/dann es gar nicht schadet/ sondern es wird je flüssiger davon/also daß es zuletzt auch über einem Liecht fleust; solche mortification wird bey den Philosophis calcionirt ☉ genennt/darumb/ daß es hierdurch zu einem schönen calce worden. Item ♀ everberirt ☉/darumb/daß es hierdurch durch die öffters auffsublimirung deß Mercurii wol dünn geschlagen und verwüst worden; Ferner plumbum choum, darumb daß es leicht fliest als ♄/ und dergleichen unzehliche Namen

mehr geben sie ihm / welche doch dermahleneins als woll sollen zu Hauffen gezeichnet werden. Bey mir aber wird solches genannt ein leichtflüssig ☉ / seines geringen Flusses halben / und trifft mit dem Theophrasto überein / da er in libro de Natura rerum schreibt / daß den Metallen durch den Grad der calcination, welche dem vorgehet / deutlich genug beschreibt / zum ersten ihren geringen Fluß bekommen und haben sollen / darnach oder darumb so bald man solch leichtflüssig ☉ / wie gelehrt / überkommen / so zerschlage man das Glaß / oder thue es sonsten herauß / wie man kan / in ein Schachtel / und verzeichne darauff Sol mortificatus, und behalt es zu der folgenden Arbeit.

Folget / wie man auß der zuvorhergehenden mortification, oder leichtflüssigem ☉ nunmehr das rechte warhafftige ☉Oel deß ersten Stücks præpariren soll und erlangen.

Die Lehr ist nach erlangtem leichtflüssigem ☉ nunmehr so leicht / daß es nun ferner keiner Erklärung bedürfft / als nur diese Wort: nehmlich / man nimmt nur diß leichtflüssig ☉ / zerreibt es klein / und gießt etliche Theil unsers Philosophischen Wassers deß ersten Stücks darzu oder darüber / dann so bald solches in einem kleinen vierecketen Gläßlein auff einem warmen Sand etwas wenigs erwärmt / und sied / dann wol v. c. a. geschwenckt oder umbgerührt wird / färbt sich das ▽ gar schön roth oder braun / und je länger es gelind m. c. a. sied / je höher / dunckler und röther es wird / also daß man selbst genug zu erkennen hat / wann es die animam, als das Oel das ☉ genugsam in sich extrahirt und gezogen / und dann ist mit ferner Ansiedung auffzuhören. Wann nun das ▽ hoch und roth genug davon worden / so lege nur einen wullenen Faden in den Halß deß Glases / und distillire alsdann mit Umbseigung desselbigen herüber in ein anders solches Gläßlein / welches per filtrum distillirt heist / damit also die Unreinigkeit Mercurii communis (welchen das ▽ durchauß nicht angreifft oder solvirt / sondern allezeit zu Grund ligen bleibt) im abgiessen nicht herüber gehen mag / sondern dermassen hüpsch dahinden bleibt; an solches Glaß aber mache hernach einen Zettel / und schreib darauff ☉Oel / so hat man dann alsobald einen solchen Schatz / der übermässig zubekommen / der mit viel Geld und Gut nicht zu bezahlen / ja mit Worten nimmermehr zu loben / und ist in Warheit gewiß / daß die alten Philosophi von solchem einigen Stück viel und grosse Bücher geschrieben / und die übermässige und treffliche Kunst hoch verborgen und schwär genennet wird. Solches auß dem Buch Solutionis G. auch klar genugsam zu vernehmen / weil daselbst cap. 10. außdrücklich diese Wort stehen: **Wie schwär es umb die Solution sey / können die bezeugen / die es erfahren haben / dann viel haben zu diesen durch ihre Ungeschicklichkeit nicht kommen können.** Und in einem andern Capitel spricht Villanovanus: **Die Auffl̈ösung ist eine vollkommene Weißheit / dann sie muß mit allem Fleiß gesucht werden / anderst kan man sie nicht finden;** und derohalben saget Hermes: **Der**

Mensch

Mensch kan solche dissolution weder haben noch können/ dann durch ein von Gott eingegebenes ingenium. Aber in diesem Tractätlein ist diese schwäre solution gar leicht/wie zu sehen/und da ist keine Kunst mehr/umb welcher Willen dann auch billich GOtt desto höher zu dancken/ dann sie ist recht warhafftig ein Arcanum Arcanorum, und ein Thesaurus Thesaurorum, wie sie Richardus nennet/ und solten alle die Namen namhafftig gemacht werden/ unter was Deckel sie die Alten beschrieben/ viel Raum und Zeit würde nicht erführen; Jedoch aber kürtzlich zu wissen/ daß sie solches extrahirtes ☉Oel fürnehmlich nennen Animam Solis, ♁ solis, ☿ Solis, Quint. essent. Solis, Mercurium chor. in forma, item vinum, Spiritum vini, Spiritum ☽li, und dergleichen/auch daß sie hierinnen fast alle m.e.a. ihre Process anfangen/ als daß sie sagen/ separabis Terram ab igne. Item separa purum ab impuro, ist es durchauß nichts anders/ als daß man an das leichtflüssige ☉ nur allein das ermeldte ▽ deß dritten Stücks solle giessen/und den gemeinen ☿♎ der unrein ist/ dardurch davon scheiden/ das reine obenschwimmende ☉Oel behalten/ und das rechte Philosophische Werck damit verrichten; welches dann in Warheit recht heist verrichtet/ die Lehr/ fac fixum volatile, nisi converteris corpora in subtilitatem, ut sint tactu impalpabilia, & habebitis quod quæritis: und ist warhafftig ein grosses/ ja mehr dann groß/ daß durch diese geringe unansehnliche solution das gantze Corpus ☉ zu lauter Quinta essentia wird/ welches nun dann auch deßhalben Theophrastus fast nicht unbillich für seinen höchsten Schatz geachtet. Dann dahin wird nicht nur allein die anima Solis, als etwas weniges der besten subtilen Krafft das ☉ extrahirt/ wie ihnen die Betrieger wol traumen lassen deß Philosophischen Wercks/ extrahirens halber/ sondern da wird das gantze ☉/ so viel als man dessen einsetzt/ zu Oel/ und ob es schon das allererstemahl nicht gantz und gar zu Oel worden/ sintemahl viel ☉Kalch zum erstenmahl zu Grund fällt/ und unter der unweisen Materia ☿♎ti nicht ligen bleibt/ gleichwol giest man das erste ▽ herab/ und ein frisches wieder darüber/ und send es wieder an auff dem warmen Sand/ und also auch zum drittenmahl/ so siehet man/daß sich das ☉ nunmehr je mehr davon zum Oel ergibet/ und daß der obere rothe calx deß ☿♎ti sc. communis immer je weisser davon wird/ umb welcher willen dann auch die geschehene offte repetition abluitionis sive separationis in Philosophia nostra usupatica heist/ und ist die allegoria darüber genommen: **Wasche mich daß ich Schneeweiß werde**/ welches der gemeine unreine Mercurius sublimatus von seiner Natur und Person redet. Item distillirt man dasselbig ▽ aquam Solutionis auff das allerbeste von dem hinderbliebenen ☉Kalch/ solvirt alsdann etwas wenig ☿♎ti auch wiederumben in einen gemeinen ♈/oder thut den zuvor behaltenen wieder darein/und sublimirt ihn wieder darauf 1. oder 2 mahl von demselbigen calx, als wie zum erstenmahl oben beschehen/und solvirts dann wieder in dem ▽ deß dritten Stücks/so befindet man/dz letzlich kein ☉ mehr darinn/sondern alles zu Oel worden: und ist hiemit zum Beschluß deß ersten Stücks billich auch wol in acht zu nehmen das

Geheimnuß deß Gewichtes halben/nehmlich/wann man das philosophische ▽ solvens nostra, als das ▽ deß dritten Stücks über das leichtflüssige ☉ will giessen/daß man dasselbige muß wiegen/ dann daran gar leicht zuerkennen / wie viel das ☉ Oel in sich bekommen/und wie viel man ihm hernach deß Nachts folgenden reinen Saamen soll zusetzen / wie dann hernach mahls unter dem Tractat, oder in der kurtzen compositiõ Meldung geschicht / und solches obschwimmendes / auch rein per filtrum abdistillirtes ☉ Oel/welches besonders in dem ersten Glaß stehet/mit diesem Namen bezeichnet ☉ Oel/ ist auch hiemit der rothe Löw von vielen genannt/und wenig bekandt/ist auch das rechte subjectum Tincturæ physicorum, wie es Theophrastus nennet/und darumb/ gleich wie ein Handwercks-Mann / der etwas præpariren und machen will / muß ein subjectum haben: also auch in chymicis, der etwas nutzliches und gutes will zurichten / muß diß haben/und ohne diß ist all seine operation, Thun und Vornehmen verloren. Nostrum enim philosophicum sulphur ignis est purus, & ita vivus, ut mortua corpora vivificet, & immortalem ipsis vitam inspiret, wie in libro solutionis Ol. c. 15. sehr wol beschrieben ist; dannoch auch nichts das rosenfarbige Blut deß Löwens darumb bey den Philosophis beschrieben/ quod in sanguine lateat anima sua, und was sie unzehlich viel davon geredt haben/und gemeldt/ nicht Noth zu erklären / weil solches alles vorhergehends geschehen/und fast etwas weitläuffig/welches doch diesem ersten Stück/ als dem rechten Philosophischen Oleo billich zu Ehren beschicht / umb seiner Hoheit und Vortrefflichkeit willen. Aurum enim quod ex liquida materia fit, per mille annos, & natura compegit archissimè, Artifex ipsum quamvis solidum & fixum intra paucos dies in aquam solvit liquidam & decurrentem, welches wol ein Meisterstück zu seyn pfleget/ dergleichen sonst nicht anzutreffen / und darbey mag solcher erster Theil auch beruhen und bleiben.

Pars II.

De præparatione Seminis, als deß andern Stücks der Philosophischen ersten Drey.

So wunderlich ist Gott der HErr in seinen Creaturen und Geschöpffen/daß ein jedes frommes Hertz mit dem lieben David wol sagen kan: **Wer ist unserm lieben HErr Gott gleich/oder wer ist wie unser HErr Gott/der in der Höhe wohnet/und siehet auff das Nidere im Himmel und auff Erden.** Cœlum nennen die Philosophi Chi. per allegoriam das nächste vorhergehende ☉ Oel deß ersten Stücks: Terram verò diesen unsern Saamen / welcher in seinen Terminis und Eygenschafften zu beschreiben wird angefangen / und geschicht fürnehmlich darumb/ daß solcher Saamen Terra genannt wird/daß es nichts anders als ein terrestrirtes/ welche das Oel coagulirt/ und dasselbige in sich trinckt / und fasset nichts anders als wie Erden/den Saamen und den Regen. ∴ dieweil aber dieser Saamen ein arm/unansehnlich verächtliches Ding ist/welches der Goldschmid nicht allzeit hoch achtet/ der Keßler

auch

auch nicht / und deßwegen haben sie dasselbe rem vilem sive humilem genannt / **ein schlecht und gering Ding**; und in deme es ein Saamen / darauß alle Metallen in der Erden wachsen / haben sie dasselbige billich Saamen genannt / und solchen Namen dahero genommen/nehmlich/weil sie gesehen/ daß/ vermög deß Worts Gottes/ da er sagt: **Und es besaame sich alle Ding auff Erden**/ ihr wachsen haben/ und durch dasselbige gar leicht können multiplicirt und fortgepflantzet werden/auch deßhalben alles das jenige / was nur sein wachsen hat auff der Welt / zu deß Menschen Wolfarth zuzugehen/und ihm mit der Zeit eine grosse Menge zubringen; Die Metallen aber in der Erden (weil sie dann fort wachsen) ihren eygenen Saamen auch haben müssen / haben sie leicht geschlossen / daß solche propagatio sive multiplicatio auch wol zu geschehen möglich/ und in deme sie sich auff das wachsen derselben in der Erden mit allem Fleiß begeben/haben sie befunden ein gleichen Gang der Metallen/ ein wachsen deroselbigen dermassen / daß so derselbige seine Zeit/welches wol kaum in tausend Jahren von der Natur verrichtet wird / wie abzusehen/ ligen solten / würde solcher zu einem lautern gedigenen Metall/nachdem es nur prius im Gang der Schweffel daselbsten begeben / in deme aber in röstung und schmelzung der Gäng sie ein flüchtige Materiam auffsteigen sehen/welches man ins gemein ein arsenicum genannt / haben sie ihnen gefallen lassen/die Materiam deß Saamens ein arsenicum zu nennen / wiewol mit verborgener Geheimnuß/ rechter Weiß / damit die Unweisen denselbigen nicht zu vernehmen möchten/und nachdem sie befunden/daß solcher gemeiner arsenic nicht allzugut/sondern immerdar einer böser als der ander / und in gemeinen Mineralien desselbigen viel anzutreffen/als haben sie mit Fleiß betrachtet/welches arsenic unter denselbigen ihnen zu ihrem nächst-erlangten ☉Oel wol am bequemsten seyn möge/dasselbige wieder zu coaguliren/und in eine finam massam (als es zuvor im anfang gewesen) zu bringen / haben aber keinen gefunden / welcher ihnen zu solchem Werck nützlicher seyn wolte/ als der jenige arsenicum, so sie auß dem gemeinen antimonio sublimirt und erlangt / sintemahl derselbig in das ☉ eingehet/und sich mit ihme vermischet/ und mit ihme zu gutem beständigen ☉ wird/wie die Erfahrung folgends genug zuerkennen wird geben/ das mag nun billich derowegen ein miracle, ja ein magnale Dei, und ein Schatz in diesem Jamerthal seyn/ein solches armes Noth/als geschmachtes elend Ding/ dessen Schacht und Gruben man an vielen Orten gar umbsonsten bekommen kan/ und auch zu verändern / und in ein anders Wesen/da es auch zuvor nicht war/welches in der Warheit so wunderbahr und hoch/daß/so es die Augen nicht bezeugen thäten/ fast auch nicht zu glauben/ daß solches den Engeln möglich: Kürtzlich die Materia zu entdecken/ darauß der Saamen deß ☉ præparirt und erlangt wird / soll hier unterthänigst angezeigt und vermeldt werden/ daß solches seye das gemeine antimonium, wie es überall bekandt/ und wol gemein ist; und ob es zwar ein unansehenlich und veracht Ding ist (wie es billich seyn muß/sollen anderst die Sprüch der Philosophen wahr seyn/wie sie solche Materiam beschreiben und angeben) ist es doch warhafftig ohn deme deß Golds nächste; solches das höchste

vor-

vornehmste Ding/ welches zwischen Himmel und Erden / umb welches willen auch das ☉ cœlum, und solch antimonium terra apud Philos. genennt wird / auch nicht unbillich von denselbigen geschrieben/ quod ejus laudes sint interminabiles, dann nicht allein der Saame solches andern Stücks / sondern auch das Philosophische ▽/ aqua solvens genannt/ deß dritten Stücks/ wiewol mit besondern Handgriffen darauß præparirt und zugerichtet wird ; so man derowegen ein recht gründlichen Bericht von solchem ermeldten Antimonio gern wissen will / laß man ihm zubringen und kauffen das Büchlein Alexandri von Suchten sub titulo de secretis ☿ ii , dann darauß das warhafftige Lob desselbigen klar und deutlich genug zu vernehmen / und ist in Warheit mit sehr grossen Freuden zu lesen. Ob es zwar an deme/ daß etliche betriegerische Laborantes von solchem ☿ auch sehr viel halten / und solches in ihre operation führen / auch wol von dem ermeldten oleo Antimonii viel rühmen und schreyen / wird doch allhier vermeldet/ daß ihnen der rechte Handgriff/ und die warhafftig Philosophische præparation derselbigen nicht bekannt : sie rühmen und schreyen was sie wollen/ dann derselbe Handgriff so schwär und sauer/ daß denselbigen niemand überkomme/ es seye ihme dann von Gott besonders zu verstehen gegeben/ wie dann auß nachfolgendem Procels zum Theil genug zu erachten/ und ferner in desselbigen Werck zu befinden.

Processus II. Partis.

De Semine, wie derselbige auß dem gemeldten ☿ soll præparirt werden.

℞. Man nimmt im Namen Gottes 1. ℔. klein gestossenen ☿ / er seye nun gleich Ungarisch oder wie er wolle / und solvir ihn in aqua Regis in einem grossen Kolben-Glaß oder erdenen Krug/ so oben offen seye/ und lasse ihn stehen unter einem Camin / deß unlustigen Geruchs halben. Darnach so nimmt man ein halb ℔ . deß gemeinen Sublimats, solvir es auch besonder mit etwas wenig ▽/ und gieß dann solche 2. Stück zusammen/ hiervon distillirt man dann das ♒ fein gemachsam/ auff die letzte Stärck das △ ein wenig/ so steigt die Materia deß ☿ und ☿△ hüpsch auff in die Höhe deß Kolben-Glases/ als in den Helm und Rand deß Glases gar schön weiß wie Kreide / dieselbige Weisse lasse man dann herauß streichen in ein gläsern Schüssel / setzts in Keller / oder sonst feuchten Ort / damit sie sich daselbst in ein ▽ resolvire , dann der Anfang dieser Kunst ist/ wie Raymundus Lullius schreibet / daß der Mercurius oder solche terra alba sublimirt/ und hernach in seine erste Materiam solvirt werde/ welches nichts anders ist / als solches solvirtes Wasser/ welches sie aquam viscosam nennen: zu dieser resolution dann der gemeine Mercurius Sublimatus so wol als auch im Gold / wie oben gemeldt / sehr viel und wol verhilfft/ und sich doch nicht drein begibet / wie auch daselbsten in ☉/ sondern unden am Grund allezeit resolvirt erligen bleibt. Dieses resolvirte aquam viscosam, welches man gemeiniglich innerhalb 3. Tagen auß dem auffsublimirten weissen

Pulver

Pulver deß ☿ und ☽ erlanget/gieſt man dann in ein Kolben-Glaß/ ſetzt es in warmen Sand/ und diſtillirt ſein übrige Feuchtigkeit / die allzeit zum erſten gehet / und herüber ſteigt/auffs allergelindeſte davon/auff die letzte ein wenig ſehr gering △ gegeben/ ſo ſteigen auff in die Höhe deß Glaſes gar kleine weiſſe Cryſtallen-Sternlein / mit kleinen langen Spitzlein wie Zincken/inſtar aluminis plumboſi & arſenici, dieſelbigen Cryſtallen-Sternlein ſeynd derohalben Unſer-Saamen / davon in dieſem andern Theil wird geſagt und geſchrieben/ die man nun alſo behalten ſoll/ weil ſie in der Höhe nicht bleiben / ſondern von Stund an zu ▽ darein flieſſen/ daß man etwas weniges deß nachfolgenden dritten Philoſophiſchen ▽ nehme und ſchabe dieſelbe auß dem Glaß darein/ſo zergehen ſie zur Stund an/und laſſen das ▽ gantz weiß/wie es an ihm ſelbſten iſt/ bleiben/ auch gar ſchön ohne Schaden drinnen/dermaſſen/daß/wann man darnach das ▽ wieder davon diſtillirt/es unten am Glaß gantz dick und braun wird/ wie ein Rubin oder Granat/ auch gantz ſchwär als ein ☉ ſelbſten/wie auß meinem andern Gläßlein/darinn ich ſolche Cryſtallen und Saamen imbibirt / und das ▽ dann auff die helffte der bräune und ſchwäre halber wieder davon diſtillirt/genug zuerfahren/ und wann man dann ſolch ſein inhabend ▽ folgends herab diſtillirt / und ihm (wann es ſchier nimmer gehen will) ſehr gelindes △ gibt / ſo erlangt man ſolche lange ſpitzige Cryſtallen-Sternlein von Stund an wieder/die man dann unter das nächſt-vorher-geſchriebene ☉ Oel gieſſen und ſchütten/und ſie in veram tincturam phyſicam bereiten/wie dann zuletzt es in der compoſition ſtehet/und nach Nothdurfft hierzu auch beſchrieben und vermeldet. Seynd alſo hiemit dieſe erlangte kleine Cryſtallen-Sternlein die rechte Luna, uxor atque Regina, wie es die Philoſophi nennen/ja der rechte lapis Philoſophorum, weilen es kleine Sternlein/ſo allein in dem ſeinen (als in dem zu nächſt vorher-præparirten oleo ☉is getrucknet ſollen werden:)zu deme ſeynd ſie auch das rechte Gluten deß Adlers/davon Theophraſtus geſchrieben:darumb ſo ſage ich euch/daß ihr nicht mehr deñ von dem Löwen das roſenfarbe Blut (als das zuvor præparirte ☉ Oel) nehmet / und von Adler das weiſſe Gluten, als anblicket ; ſolche auffſublimirte Cryſtallen-Steinlein / nachdem ihr dieſe beyde zuſammen geſucht/ſo coagulirts nach dem alten Proceſs, wie dann ſolcher in ermeldtem Proceſs oder Tractat compoſitionis unterthänigſt auch beſchrieben wird / ſo habt ihr veram Tincturam phyſicam, derer viel nachgangen / aber wenig funden/ umb welcher willen ſolcher Saamen oder Cryſtallen-Steinlein billich auch faſt ſo lieb als ☉ zu halten / dann von dieſer Philoſophiſchen ☾ ein Philoſophus ſchreibet : **Warlich ich habe ſie ſo lieb als ☉ gehabt**; ſo iſt auch kein warhafftiges Kunſtſtück in der gantzen Alchymia, welches die Philoſophi höher verborgen/und mit mehrern verdunckleten allegoriſchen Namen bemeldt / als eben dieſes/ dahero ſie ſolche genannt **ein ſchöne weiſſe Jungfrau / die Göttin** Venerem, Amicam meam, Columbam meam, und welcher dero Namen alle beſchreiben wolte / könte ein gantzes Volumen davon verfaſſen. Ein geheimer ſonderlicher Handgriff aber iſt darzu vonnöthen / welcher zum Beſchluß bey dieſer operation wol in acht zu nehmen /

nehmlichen daß solche kleine auffsublimirte Crystalluli auff die letzte mit trefflichen gelinden △ wollen erhalten seyn/ dann gibt man ihnen ein wenig zu starckes Feuer/so zerschmeltzen sie in die phlegma, und gehen über den Helm herüber zu einem Wasser / darumb als ein Figurliche Vorbildung Dædali bey dem Ovidio Icarum seinen Sohn warnete; medio tutissimus ibis, nicht zu hoch; ne propter nimium Solis ardorem alæ ex cera compactæ diffluerent, & ipse mergeretur aquis: nicht zu nider/ne propter frigiditatem alæ erstarren möchten: idem servandum in gradu caloris tempore sublimationis Crystallorum prædictorum.

Pars III.

De præparatione aquæ, so zu dem dritten Stück zuzurichten.

Die præparation deß ▽/als deß 3. Stücks der Philosophischen 3. ersten/ist wegen der vorher-gesetzten Lehr deß Saamens nunmehro also leicht/daß es keiner sonderbahren Erklärung ausser desselbigen vorhero gesetzten Processus deß Saamens bedürfftig/ sintemahlen sie alle beyde auff einem Stück/und auß derselbigen compositionen deß Saamens herkommen/wie dann dasselbige auch angeregt worden; und ist deßhalben diß die Ursach/ daß etliche Philosophi nur allein zweyerley Stück zur Tinctur namhafft machen / da sie sagen/daß ex Mercurio (ex Antimonio confecto) und mit dem Sulphure (ex opere ☉ Philosophorum intelligenter) fiat tinctura, umb welches willen sie dann auch rathen / daß wir mit keinem als ☿ und ♀ re umbgehen und arbeiten sollen. Weilen aber derselbigen beyden Stück/nemlich deß ♂ crudi ac mortificatio ☉ Solis nach Nothdurfft weitläuffig genugsam in vorhergehenden zweyen Theilen beschrieben: Als folget der Processus der præparation deß Wassers/als deß 3. Theils/ & est talis prout sequitur.

Processus de præparatione Aquæ.

Wann nun die Compositionen deß Antimonii crudi und Mercurii sublimati communis, nach vorgesetzter Lehr in ein Glaß zusammen gegossen/und das ♈ davon distillirt / und die terra alba, materia viscosa, sive sal Crystallorum in die Höhe hafft auffsublimirt/und auß dem Helm und Glaß gethan/auch sich in der Kälte in aquam viscosam solviren lassen / so darff man kürtzlich nichts mehr verrichten/ als daß man die jenige Materiam, (welche unden im Grund ligen bleibet/und sich nicht mehr in ein weiß Pulver deß Saamens auffsublimiren will) herauß nehme/ auch in ein gläsern Schüssel oder Schaalen thue/und mit einem Holtz wol v.e.a. zerreibt/so thut man von Stund an eine Wasserigkeit in derselbigen Materia Colchirturis verspüren / und wann sie innerhalb 3. Tagen in einen Keller oder sonsten feuchten Ort gestellet ist/ so befindet man/ daß sich alsobald ein guter Theil Wassers davon resolvirt hat/das oben drüber schwimmend bewahr auff/so du alle Tag mit einem Holtz die Materiam fleissig umbgerührt; Nun dasselbige ▽ mag man hernach alle 3. Tage von der Materia in ein Glaß abgiessen/oder in warmen Sand mit sampt der Materia herab distilliren/und das hinderstel-

lige wiederumb zerreiben / und ferners abermahl in der Kält und Feuchte solviren lassen / biß es gar kein ▽ mehr von sich geben will ; und auff daß man desto mehr ▽ erlange / kan man alle Tag frische Materiam zusammen componiren / und in ein Phiolen oder Waldburgerischen Krug untereinander vermischt werden / und solches an vielen besondern Orten / damit man also keinen Mangel weder an den Saamen oder Crystallen / oder aber an solchem Wasser habe / wie folgends schrifftlich soll communicirt werden / dann sonsten die Handgriff schwär fallen / wann sie nicht offt und viel gebraucht werden / beyder dieser Stücken deß Saamens und deß Wassers / dann auff einmahl nicht viel zu erlangen / sondern es muß von vielen Compositionen zusammen gesammlet werden / dann der hinderstelligen Materiæ leichtlich zu viel oder zu wenig Feuer mag gegeben werden / wie dann der subtilen Handgriffen solches will ferners Raths hierzu vonnöthen seyn ; an das Glaß aber / in welches das besagte ▽ gegossen / mag man verzeichnen und schreiben den Titul : Aqua Solvens, und das zu denen zwey andern Gläsern Olei ☉ & Crystallorum sublimatorum etiam signatorum setzen.

Also hat man hiemit warhafftig beysammen alle drey erste Principia der Philosophorum, man kan sie auch (servatis ponderibus) zusammen setzen oder giessen / wann man will / und darnach machen den lapidem Philosophorum, nach dem Procels und Manier / wie er hernach in der Composition beschrieben wird / wiewol zuvor nur etlicher massen von dem Ruhm dieses ▽ noch etwas zu schreiben wäre / gleichwol will ichs bey dem vorigen Discours bewenden lassen / und einig vermelden / daß die alten Philosophi dieses Wasser genannt haben aquam viscosam pretiosam, aquam Mercurialem, Sal Armoniacum, Urinam, Vinum ardens, Oleum Salis, &c. Jungfrau-Milch / und was dergleichen mehr ist : auch daß alle das jenige / welches von den Philosophis von ▽ geschrieben / von diesem einzigen Wasser zu verstehen sey ; ist auch gewiß wahr / daß / was dieses ▽ nicht kan / kein anders verrichten wird / und ist unmöglich einige warhaffte Tinctur zu præpariren ohne diß Wasser / ohne den Saamen der Crystallen. Ferner unser Saamen oder Crystalli sublimati, weilen kein ♈ noch kein anders Wasser oder liquor so auff Erden gefunden / sondern dieses sein eygenes Wasser spricht more Philosophico von sich : **allein mein / oder laß es gar seyn.** Wann man derohalben ein ander ▽ über die offt-besagte Crystallos geust / es seye gleich ein ♈ / Brunnen-Wasser / Essig / Wein und dergleichen / so wird es alsobald zu einem weissen Pulver oder Kalch / und ist alsobalden gantz und gar verdorben ; derowegen wann die Alten sagen / und sonderlich Theophrastus in Aurora : Ascendit in frontem Cucurbitæ terra quædam albissima, nitens & candens nivis instar, hanc serva ab omni pulvere : wollen sie so viel zu verstehen geben / daß man kein anders / als solches sein eygenes Wasser über die Crystallos giessen solle / damit selbige weisse Crystalli deß Saamens / so eine Schnee nit ungleich sehe /

nicht etwan per affusionem aquæ extraneæ möchten dardurch zu einem untüchtigen Pulver oder Kalch förter getrungen und gemacht werden/ welches (NB.) in der Warheit ein grosses und mehr als grosses Geheimnus ist. Und also haben wir hiemit alle 3. Stück Philosophici secreti von Anfang biß zum End/alle ihre Operation und Eygenschafft gantz nach dem Buchstaben/ohne alle Philosophische Art zu reden/ und ohne einige verdunckelte Allegorias beschrieben/und zwar dermassen/daß man wol sagen kan/ so lang die Welt stehet/ hat kein einiger Philosophus einigen Potentaten diese grosse geheimste höchste Kunst also außrücklich/außführlich und warhafftig beschrieben.

Sequitur Compositio trium principiorum.

Erstlich nehme man deß Oels/so mit dem ▽ vermischt ist 1. Theil/der Crystallen 2. oder 3. Theil/ giesse es zusammen in ein Phiol-Gläßlein/ sigilla hermeticè. Deinde pone ad putrefactionem 14. ☌ ☍. deinde in ignem Philosophorum cum suis gradibus, und das △ starck gehalten / biß die Schwärtze erscheint/ alsdann mit höhern Grad △ procedirt ad albedinem, dein ad rubedinem, & principia tria vere erunt unita, & perfecta est project. & facienda tinctura.

Augmentum.

℞. Hujus tincturæ partem unam, & resolve in aqua tertii principii, solutionem indas phiolæ, sigilletur, ponatur in Athanore ad putrefactionem, & per colores, congela ut supra, & habes augmentum tincturæ in qualitate, Amen. Gloria &c.

Synopsis.

1. ℞. ☉ purga per ☿ deinde hujus partem unam solve in aqua Regis partibus sufficientibus.

2. Quantum hujus ☉ soluti, vel solutionis pondus est; accipe pondus triplum ☿♎ communis, solvatur seorsim alia aqua Regis.

3. Solutiones ☉ & ☿♎ti conjunge & permisce in unam Cucurbitam, & impone in ahenum, distilla lentissimo △ aquam Regis. NB. At cave ignem vehementiorem, ne primis vicibus nimium de ☿io sublimetur. Aquam Regis abstractam calefac, & denuo affunde supra materiam in fundo remanentem, & quod aqua in abstractione ▽ de sublimato ascenderit, aqua Regis abluatur, solvatur, & simul cum ▽ materiæ residuæ superaffundatur. Reitera hunc laborem semper in laboribus novis paulò ignem vigorando 4. vel 5. vel pluribus vicibus. Ultimo ignis debet esse fortis, ut totus ☿ sublimetur, hic ☿ sublimatus cautè accipitur ex alembico & vitro, & conservatur seorsim ad alium usum.

4. Hujus materiæ, quæ in fundo vasis remansit, accipe particulam, impone laminæ ferreæ, candenti, & fluet instar ceræ. Et hoc est signum veræ solutionis primæ. Potest etiam affusio n. 3. perscripta semper fieri cum nova aqua Regis, Mercurium

qui

qui in destillatione se sublimaverat illi immiscendo. Quia tanto citius ☉ fluxum obtinebit, & quanto sæpius hæc affusio & destill. repetitur, tanto majorem fluxibilitatem aurum acquirit.

Secundus Labor.

Ex hoc ☉ mortificato & fluxibili conficiendi Oleum.

℞. Hunc ☉ fluxibilem pulverizatum, & superaffunde ei de aqua Philosophica inferius describenda, in vitro cucurbitæ parvæ, obduretur os, pone ad arenam modicè calidam, calefiat, & parumper bulliat leniter, deinde circumagitetur aliquoties, & iterum bulliat leniter, & aqua tingetur, fietque rubicunda, quo diutius leni igni remanet impositus, eo magis rubescit, visuque deprehenditur, quantum oleum Solis, vel animam benè extraxerit, deinde ab ulteriore coctione cessandum. Quando hæc aqua tota erit rubicunda, in collum vitri solutionem continentis mitte filum laneum grossum, ein wüllenen Faden/ inclinatoque tantisper vitro destilla & avoca ▽ in aliud vitrum, in quo altera extremitas fili ponenda est. Et hic labor est filtratio Philosophica vel destillatio per filtrum. Porrò hac de causâ, ut ☿-ti fæces & immundities, quas ▽ Philosophica non solvit, sed intactas in fundo relinquit, separentur, & NB. dein ad hocce vitrum pone schedam, oleum ☉is. Et notandum benè. Licet per primam ▽ Philosophicæ affusionem totum corpus solare non solvatur statim in oleum, (quia multum de calce ☉ cadit ad fundum, & occultatur ab alba materia ☿ii sublimati:) quocirca huic calci & ☿-to nova aqua etiam tertia vice est affundenda, ut tota calx solaris convertatur in oleum, cujus signum est, quando calx mercurii, quæ rubea est, post repetitas solutiones ablutionesque albescit. Potest etiam accipi aliqua portio novæ aquæ Regis communis, & in illa solvi novus ☿ sublimatus, vel de illo, qui in prima solutione & destillatione ascenderat, & ad partem jussus est reservari, & hanc aquam Regis calci affundere, & in arenam calidam pro digestione ponere, dein destill. ut supra dictum, avocare; deinde affundere aquam Philosoph. tertii principii inferius describendam. Et per hosce labores reiteratos totum ☉ convertitur in oleum. In hoc labore etiam singulariter sunt observanda pondera scil. aqua Philosophica debet benè ponderari, antequam Soli fluxibili (qui etiam ponderetur) affundatur, quia deinceps facilè dignoscitur, (quando iterum ponderatur,) quantum de oleo Solis in se receperit, & quantum de semine infrascripto ipsi debeat addi vel apponi.

Tertia Pars.

De præparatione Seminis, quod est secunda pars vel secundum Principium Philosophicum.

℞. ♄ lib. unam, solve in ♀ in magno & amplo vitro Cucurbitæ, oder erdenen Krug/ vas superius pateat.

IV.

Ein Process vom Schweffel und Queckfilber in ordine zur Tinctur auß einem Italiänischen Manuscript.

ERstlich solt du vor ein groß Geheimnus wissen/ daß in dem ♃ ist der gebährende Geist der Metallen/durch welches wunderliche Krafft die Metallen in ☿ nicht allein geboren werden / sondern welcher Geist auch die reine Seele deß ☉ in die höchste Krafft erhöhet/ und durch Mittel derselben Vereinigung einen reinen Leib annimmt/daß auß Vereinigung dieses Leibs und Seelen eine warhafftige Tinctur wird. Wie nun solches geschehen mag/ will ich dich kürtzlich unterrichten / dann es muß ein jegliches unter diesen gemeldten Dingen für sich gantz rein seyn / ehe die Zusammenfügung geschicht.

Erstlich /

Muß der ♃ purgirt/ darnach figirt / und letztlich muß sein arcanum, oder subtile Substantz/Tugend und Krafft/seine Quint. Essent. durch den Spiritum oder Q. E. vini darauß extrahirt werden.

Zum Andern/

Muß das ☉ auffgelöset Volatile ☉ und flüchtig gemacht werden/und seine Farb (welche seine Anima genennt wird) muß auch durch den Spiritum vini oder Q. E. extrahirt und außgezogen werden.

Zum Dritten/

Muß der ☿ / (welcher der Leib genannt wird/ darumb daß in ihm der fixe ♃ enthalten wird) auch wol gereiniget werden.

Zum Vierdten/

Wann alsdann alles zubereitet ist / so geschicht die Zusammenfügung und fixatio, und ist die Tinctur im ersten Grad bereitet / die soll hernacher augmentirt und vermehret werden.

Darumb will ich zum Fünfften die Vermehrung und augmentation der Tinctur auch lehren und berichten.

Das Erste Capitel.

Von der Bereitung deß ♃ / daß der gebährende Geist kan darauß gezogen werden.

℞. Den aller-gelbesten und schönsten ♃ (oder Misis, oder einen Güldischen ♃ auß einem Gold-Ertz oder Wasch-Werck / welches das Wasser blutroth färbet/ wann mans will zu schlichten ziehen) wie viel du wilt 3. 4. oder 5. Pf. reib ihn wie Mehl so klein/ darnach so koche ihn in einem solchen darzu gemachten und verglasierten Topff/ wie hierbey verzeichnet / 3. gantzer Tag im scharffen ☼ / und darnach 4. Tage in einem klaren

Brun-

Brunnen-Wasser/so nimmt der ☿ dem ☉ den Geschmack und verbrennliche Fettigkeit/und das Wasser nimmt ihm seine Saltzigkeit.

Merck auch in der ersten Kochung mit ☿/da solt du (wann die Kochung einen Tag geschehen ist) auff den Abend den ☉ in einen andern solchen Topff von der schwären Unreinigkeiten im Grund abgiessen/(dann was nicht in dem ☿ vom ☉ auffkochet oder auffsiedet/sondern schwär im Grund bleibet ligen/das raucht nicht/) in den andern Topff darinnen du ihn deß andern-Tags sieden wilt/laß es dann über Nacht erkalten/und sich im Grund zu Boden setzen/auff den folgenden Morgen so gieß den ☿ oder ♎ ab/damit der ☉ den vorigen Tag gekocht ist gewesen/gieß darnach frischen ☿ oder ♎ wieder darauff/koche es wieder einen Tag/und procedire also/biß er 7. Tag gekocht seye im ☿ 3. und im ♎ 4. Tag/wie gesagt ist.

Darnach mache den gekochten ☉ auff das allerbeste gar wol trucken/daß gar keine Feuchtigkeit darbey bleibe/thue seiner in eine oder zwo Phiolen so viel/daß der vierdte Theil/wann er fleust/voll sey/wie hierbey zu sehen/und schmeltz oben die Phiol zu/schleiff auff einem Sand-Stein den Hals am Phiol gantz glatt/darnach füge einen gläsern Stöpffel darauff/oder mach ein rund Schäublein von einem dicken Glaß zum Deckel darauff/und schmeltz es dann vorsichtig zu/setze die Phiolen in einen hohen grossen Topff/daß sie oben nur einen Zoll vorgehe/fülle den Topff voll Aschen/mache einen Rand wie ein Hand hoch umb den Topff von luto, und bestreich auch eines Fingers dick die Aschen/daß kaum eines Gliedes lang der Mund der Phiolen herauß stehe/lege den Stöpffel gehebe darauff/bestreich es halbes Fingers dick mit hernach verzeichnetem Fluß/mach gemachsam △ darauff. Wann die Kohlen wol von sich selbsten gangen seyn/so plage ihn wol von obenwärts zu ungefährlich 3. 4. oder 5. Vatter unser lang/daß wol zerschmeltzt/laß darnach das △ von ihm selbsten abgehen/und einen gantzen Tag und Nacht erkalten/darnach setze es in sein Regiment deß △/wanns wol gehebe zerschmeltzt ist/wie folgen wird.

Fixatio ☉ Purgati.

Hierzu must du ein faulen Haintzen haben/der da 3. Oefen habe/so kanst du in einem jeden ein Glaß einrichten/auch must du gute Capellen/die das Feuer erleiden können/darein richten.

Darnach setze dein zugeschmoltzen Glaß oder Gläser mit dem ☉ in die Capellen im Sand/biß oben an den Hals der Phiolen/daß das ober Theil irgends ein wenig gröſſer dann ein Thaler mit dem Sand unbedeckt verbleibe/damit man sehen kan/wie der ☉ im Fluß gehe/auch umb mehrer Sicherheit willen laß alle 4. oder 6. Wochen eine neue Capellen einrichten/dann fahre wieder fort mit dem Regiment deß ☉/wie du bald hören wirst/und hier folget.

In

In eine Capellen im Sand auff einem Ofen an einen faulen Hainzen setz das zugeschmeltzte Glaß mit dem ♆ / und gib ihm von Grad zu Grad solche Hitz / daß es gemachsam erwärme ; Wann endlich der ♆ anfängt zu fliessen/ so halte das △ stätig in solchem Grad Tag und Nacht 12. oder 14. Wochen/ und siehe fleissig zu/ wann der ♆ in dem Hals der Phiolen auffsteiget/so ist das △ zu starck/dann stopffe die Ventilen so lang zu/daß der ♆ wieder nider fliesse/doch muß er stäts im Fluß gehen/ und an den Wenden der Phiolen/ auch biß oben an/ doch nur immer sacht auffsteigen/ und wieder niederfliessen/biß er müde/fix und blutroth worden ist / welches in solcher Zeit geschehen wird durch Gottes Segen.

Mir ist er zweymahl blutroth worden/und allemahl von Bastian durch Unfleiß das Glaß zerbrochen/daß der ♆ entzündet ist/und habs auffs neue einrichten müssen.

Darnach nimm den blutrothen ♆ herauß / reibe ihn subtil und klein / und thue davon ein ℔. oder ein halbes in einen Kolben/ die hoch seye/ oder in ein solches Glaß / und gieß deß allerbesten Spiritus oder Quinta Essent. Vini so viel darauff/daß er Hand hoch drüber gehe/ stopffe das Loch mit einem ungenutzten gelben Wachs zu / und binde ein Blasen-Häutlein darumb / setze es dann auff eine Capellen in warme Aschen/ darinnen du einen Finger wol leiden kanst etliche Tage / biß die Quint. Essent. blutroth ist worden/alsdann laß es erkalten/und gieß die blutrothe gefärbte Quint. Essent. auß in einen andern Kolben / verstopffe und verwahre es wol mit Wachs / gieß darnach frische Quint. Essent. auff die Materien deß ♆ im vorigen Glaß/stopffs wieder zu/und setze es in die warme Aschen zu extrahiren etliche Tage / biß die Quint. Essent. gefärbt sey wie vor / dann gieß sie auch darvon zu der vorigen/die du erst abgegossen und behalten hast/ und also folge nach mit auffgiessen frische Quint. Essent. Vini auff den fixen ♆/biß die Quint. Essent. sich nicht mehr roth färbet.

Darnach schneide eine Kolben ab/ und richte einen Helm darauff/der fein geheb sich drauff schicke/wann du einen darauff hast/ der geheb sich darauff füget/ so laß in einem Topff 1. oder 2. ℔. Wachs zergehen/wann solches zergangen ist/ so laß die Kolben gegen einem Feuer ein wenig oben warm werden / darnach so stecke sie so tieff in das zergangene Wachs/daß 2. Finger breit sich das Wachs aussen anhänget / das schabe mit einem Messer wieder herauß/dann gieß alle die Solution oder blutrothe gefärbte Quint. Essent. darein / und setze behend den Helm darauff / drucke ihn ein wenig auff das Wachs / so ist er genug darauff lutirt/ setze die Kolben dann in ein leidlich balneum, das ist/thue in eine Capellen Wasser/setze das Glaß darein/ und umblege es mit Pferd-Mist/Heu oder Stroh/daß das Glaß nicht umbfalle/darzu gehört auch/ daß man ein Deckel von zweyen Stücken darzu habe/und ein Löchlein an einem Ort seye / dardurch man könne ☉ eingiessen durch einen Trichter/ und distillire auß dem balneo die Quint. Essent. in ein verlutirte andere Kolben/die auch mit Wachs an dem Helm lutirt seyn/so bleibet ein schön braunroth Pulver am Grund/das nimm wann es wol trucken ist/ und bewahre es/das ist das rechte arcanum pulveris, und fixer gebrannter Geist/ das ist der erste Theil dieses Processgerecht und wahr.

Das

Das ☉ volatile zu machen und auffzulösen / daß seine Farbe darnach mit der Quint. Essent. auch könne außgezogen werden / geschicht durch das aqua von Salmiac und Salpeter / welches also gemacht wird.

℞. ☽ ☉ ana 3. oder 4. ℔. eines jeden zum wenigsten / läutere ein jegliches vor sich selbst durch solviren mit reinem Wasser / filtrieren / und den ☽ in ein Glaßschaalen wieder einzukochen zu einem truckenen Saltz / den ☉ laß erkalten / und wieder anschiessen / dann nimm ihn herauß / und laß ihn in einer warmen Stuben wol trucken werden / dann reib ein jegliches klein vor sich selbst / lege es auff einen Bogen Papier / und setze es auff einen warmen Kachel-Ofen / mit einem andern Papier bedeckt / daß nichts unreines darein falle / biß daß es wol treug worden ist / darnach wege diese geläuterte Salia, daß eines eben so viel sey als deß andern / menge sie wol v. c. a. mit relben auff einem Stein / theile darnach diese Mischung in 2. gleiche Theil / daß du auff 2. mahl ♒ davon distillieren magst.

Dem thue also:

Thue die helffte (das wird zum wenigsten 3. ℔. seyn) in eine geraume verlutirte Kolben / lutier darauff einen Helm / richte es dann in einen distillier-Ofen wol ein / wie man pflegt zu thun / wann man will ▽ distilliren / lege eine grosse Vorlage an den Schnabel deß Helms / und verlutire ihn auch wol mit dem besten luto, oder wol gearbeiteten mit Sand zugerichtem Thon / und laß das lutum am Helm / und Vorlag 3. Tag wol von sich selber trucken werden.

Darnach mache gar ein lindes Feuer unter von 4. oder 5. Kohlen / daß gar gemachsam der Ofen und die Materia im Glaß erwärmen / so wird in solcher linder Wärme es anfahen zu distilliren; laß es bey der linden Wärme bleiben / dann in der distillation bey linder Wärme werden die Spiritus oder weisse Dünste so gewaltig anfahen zu gehen / daß der Helm und der Vorlag Schneeweiß / und so dick voll werden wird / daß man nichts darinnen sehen noch erkennen kan. Wann nun solches geschicht / so stopffe alle Lufft-Löcher am Ofen zu / auch das Aschen- und Feuer-Loch / biß der Schneeweisse dicke Dunst aller wieder vergangen / und der Helm und Vorlag klar und wieder durchsichtig worden seyn / alsdann nimm den Vorlag ab / gieß das distillirte ♒ in einen Kolben / nimm diese Kolben mit dem rothen Kopff auß dem Ofen / und richte die andere helffte der behaltenen Materien in einer andern verlutierten Kolben wieder in den Ofen / und thue allerdings damit mit lindem Feuer zu distilliren / wie jetzt von der ersten distillation gelehrt ist; dann gieß das distillirte Wasser zu dem ersten; du solt auch wissen / daß keine Spiritus nicht mehr gehen / wann

die ersten ♎ vergangen seynd / wann du ihm auch gleich starck Feuer 24. Stunden gebest. Die 2. rothen Köpff seynd fix ✻ und ☉ können zu einem Fluß gebraucht werden.

In diesem Aqua Regis solvire ☉ also.

Feile ☉ mit einer neuen Feilen Wolcklein/und thue es in ein Scheid-Kölblein/ gieß zu einem jeglichen Loth ☉ 2. oder 3. Loth dieses ♎ Regis, darnach stopff es oben mit Korchgehl zu/und verlutiere den Stöpffel mit gutem Thon/ setze es dann in ein warme Aschen auff ein Capellen zu solviren/und laß es 3. Tag und Nacht in diesem ▽ in der Aschen stehen/digeriren und kochen/dann laß es erkalten/ schneide mit einem eisernen Ringlein das Kölblein ab/setze ein Helm darauff/und verlutire ihn gar wol(merck allzeit/mache ein 3. oder 4. fachtig Papier 2. Finger breit fein oben umb die Kolben/daß sich der Helm fein gehebe darauff schleuft / darnach mache das lutum darumb:) setze es in ein balneum,wie droben gelehrt ist/und distillire das ▽ auß dem balneo in ein verlutiertes Kölblein wieder von dem Gold-Kalch. Wann nun nichts mehr distillirt/so gieß wieder frisch ♀ vom ✻ und ☉ darauff/so viel als zuvorn/ und diß auffgiessen soll wiederumb in einem unabgeschnittenen Kölblein geschehen/ derhalben der Kalch auß der distillir-Kolben muß außgenommen/und in eine unabgeschnittene Kolben gethan werden/ damit es könne wieder wol zugestopfft und verlutirt werden/ allerdings wie vor ; dann setze es wiederumb 3. Tag und Nacht in die warme Aschen zu digeriren wie vor / darnach schneide dasselbe Kölblein auch ab/ lutir einen Helm darauff/ und distillire das ♀ auß dem balneo von dem Gold-Kalch wie zuvor / dann thue zum drittenmahl den Kalch in ein ander unbeschnittenes Kölblein / gieß wieder frisch ♀ vom ✻ und ☉ drauff/ und laß es allerdings 3. Tag digeriren wie vor / darnach distillire das ♀ auß dem balneo von dem Gold-Kalch / so soll der Gold-Kalch in 9. Tagen wol geöffnet entschlossen / und volatile worden seyn ; wäre er aber nicht gar flüchtig worden/ so müste man noch einmahl frisch ♀ vom ✻ und ☉/ wie vor drauff giessen/ derowegen muß man das Wasser von ✻ und ☉ so viel haben/daß man auff 3. oder 4. mahl die digestion wiederholen mag / und auff 1. Loth Gold solt du 2. Loth ♀ zum wenigsten allezeit auffgiessen/ als viel du nun Loth ☉ solviren wilt / darnach must du deß ♀ so viel haben 3. oder 4. mahl auffzugiessen/doch wann es zu 4. mahl mangelt am frischen ▽ / so gieß deß abgedistillirten ▽ wieder darauff/ und laß es länger darinnen digeriren/biß der ☉ Kalch aller volatilis worden ist.

Alsdann/wann zum letztenmahl das ♀ auß dem balneo davon gedistillirt ist/ so gieß darein gemein gedistillirtes ▽ auff den Kalch / daß es 3. Finger breit drüber gehe/ laß den Kalch darinnen eine ganze Stund wol kochen in der Kolben/ darinnen er ist zuvor gewesen/ als das ♀ zum letzten davon distillirt ward / darnach laß es erkalten / und laß sich den Gold-Kalch wol zu Grund setzen einen Tag und Nacht / wolte er sich aber

nicht

nicht zu Grund setzen umb seiner Feuchtigkeit willen / so neige die Kolben auff eine Seiten/hencke darein einen 3. oder 4. fachtigen weissen wullenen Faden / und laß das ▽ darvon filtriren. Wann dann der Kalch ist trucken worden / so gieß wieder frisch gedistillirt ▽ darauff / laß darinnen eine Stund kochen/ und dann erkalten wie vor/ darnach filtriere durch einen wullenen Faden das ▽ auch wieder davon als zuvor / und diß auffgiessen frisches gedistillirtes ▽ und abfiltrieren solt du 6. oder 7. mahl thun/ biß du an dem abgefiltrierten ▽ keine Schärffe deß ℞ schmecken kanst / so ist der ☉ Kalch genugsam gesüst von den Spiritibus Salium ; letztlich laß ihn auff gar linder Wärme in dem Kölblein folgends gar trucken werden/ darnach thue ihn in ein andere höhere und abgeschnittene Scheid-Kolben/oder in ein solches Glaß/wie droben von der solution und extraction fini Sulphuris gesagt ist/gieß darauff durch ein gläsernes Trächtlein der besten Quint. Essent. oder Spiritus Vini, der kein phlegma habe/daß es 3. Finger breit über den Kalch gehe / stopffe oben das Loch mit reinem ungenutzten Wachs wol zu/ mit einer Blasen-Haut verbunden.

Dann setze das Glaß oder Kolben mit dem Kalch Solis Volatilis auff eine warme Aschen / darinnen du den Finger erleiden kanst / laß es also stehen etliche Tag und Nacht/biß die Quint. Essent. blutroth darinnen gefärbet wird / hernach gieß sie vorsichtiglich ab in ein Kölblein/verwahre es wol verstopfft/gieß alsdann andere frische Quint. Essent. auff den ungesolvirten Kalch/daß er abermahlen 3. Finger hoch darüber gehe/setze es wieder wol verstopfft auff die warme Aschen wie zuvor/zu solviren etliche Tag.

Wann dann die Quint. Essent. blutroth ist worden/so gieß sie zu der vorigen/die du erst abgossen und behalten hast/ also thue auch zum 3. und 4. mahl allezeit mit frischer Quint. Essent. auff den ungesolvirten Kalch auffzugiessen/ und hinzusetzen auff die warme Aschen zu solviren/biß sich die Quint. Essent. nicht mehr färbet/ darnach so thue alle die blutrothe Quint. Essent. in ein distillir-Kölblein/ thue darauff ein Helm / mit Wachs wol verlutirt/und setze es in ein balneum, lutire wol ein anders Kölblein mit Wachs an den Schnabel deß Helms/und distillir die Quint. Essent. auß dem laulechten balneo, wieder von dem solvirten ☉ Kalch/ daß er fein drucken werde/ dann die Quint. Essent. scheidet gar leicht davon / und bleibt ein schön blutroth Pülverlein in dem Grund deß Glases/welches ist die Tinctur deß Goldes/wird aber die anima Solis deß Golds genannt/ und das jenige Pülverlein/das in der Quint. Essent. sich nicht gesolvirt hat/sondern ein fast graulecht Pulver blieben ist / das wird das Corpus ☉ genannt / ist nichts anders dann ☿ coagulatus.

Solch Pülverlein oder animam, Seel und Farb deß ☉ hebe auff / und verwahre es gantz wol/ daß je kein Stäublein oder Unreinigkeit darzu komme/ wie nun weiter davon gründlich gelehrt werden wird.

Purgatio Corporis Tincturæ.

Das Dritte Capitel.

Von der Reinigung ☿ deß Queckſilbers.

℞. ☿ vulgi 1. Pf. oder halbes/ doch daß du hernacher auch zur augmentation habeſt/ waſche ihn mit ⊖ und Eſſig wol/ biß ſich das ⊖ und ⚹ nicht mehr ſo ſchwartz färbet/ darnach trucke ihn durch ein rein dick neues Sehmiſch Leder in eine reine neue Glaßſchaalen/ und laß alle ſeine frembde Feuchtigkeit auff warmer Aſchen wol verrauchen/ daß er ſo warm wird/ daß er ſelbſten anfähet hinweg zu rauchen/ alsdann nimm ihn von warmer Aſchen auß der Glaßſchaalen/ und thue ihn behend in ein Kölblein (das zuvor auch fein warm ſeyn ſoll/) ſtopffe es bald mit warmen Wachs wol zu/ damit der ☿ nicht wieder auß der Lufft frembde Feuchtigkeit an ſich nehme/ und behalt ihn biß du weiter davon gelehrt wirſt.

Oder purgier ihn alſo:

℞. ☿ und ♂/ jegliches gleich viel oder ſchwär/ reibe das ♂ gar klein/ und reibe den ☿ wol darunter/ thue es in einen Kolben/ ſetze einen Helm darauff/ wol verlutirt/ und ſetze es im Sand in eine Capellen/ gib ihm ſo lang lind △/ biß alle Feuchtigkeit und Dunſt auß dem Helm vergangen iſt (du magſt ſolche Feuchtigkeit laſſen hinweg tropffen/ ſie iſt nichts nutz) darnach gib ſtärcker Feuer/ daß der ☿ in dem Helm auffſublimirt/ lege ein Kölblein vor/ und halte das △ in dem Grad/ das den ☿ allen auffſublimirt/ laß erkalten/ und nimm herauß was in das vorgelegte Kölblein kommen iſt/ was noch in dem Helm und an den Wänden der Kolben henckt/ dieſes alles ſtreich mit einer reinen Feder zuſammen/ und alſo ſublimire den ☿ 3. mahl/ wie jetzt gelehrt iſt/ ſo wird er wol gereiniget: Etliche Artiſten gieſſen den ☿ ſo offt durch zergangen rein Wachs/ und rühren ihn damit v. e. a. ſo lang und offt/ biß das Wachs nicht mehr von dem ☿ geſchwärtzt wird. Er werde nun purgirt auff welchen Weg er wolle/ ſo muß gäntzlich alle Feuchtigkeit davon geſchieden werden durch die Erwärmung/ wie gemeldet/ und wol verwahret werden/ biß zur Compoſition der dreyerley deß gebährenden Geiſtes/ deß ♃ der Tinctur und Seele deß ☉/ und dieſes Mercurialiſchen gereinigten Leibes/ auß welcher Vereinigung und fixation eine warhafftige Tinctur wird durch den Seegen GOttes erfolgen.

Von der Compoſition oder Zuſammenfügung Spiritus, Animæ & Corporis.

℞. Im Namen der H. Dreyfaltigkeit deine Animam oder Tinctur, wiege ſie/ und nimm eben ſo viel von dem extrahirten Arcano oder Spiritu generativo Sulphuris finati,

finati, reibe es in einer Glaßschaalen oder gläsern Mörsel mit einem gläsern Stempfel diese 2. wol v.e.a. / darnach thue eben so viel deß gereinigten ☿ darzu als der animæ ☉ gewesen / und reibe es auch wol darunter / darnach thue diese Compositionin ein gerecht Figier-Glaß also gestalt / daß der 4te Theil ungefährlich voll werde / luttere das Löchlein wol zu / setze es im Sand auff der Capellen an einen faulen Hainzen / und gib ihm 7. Tag und Nacht solche Hitze / daß nichts auffsublimirt / oder in die Höhe steiget / so wird die rechte Conjunction in solcher Zeit geschehen / deren Zeichen ist / daß die Materi wird schwartz seyn; nach den ersten 7. Tagen stärcke das △ einen Grad / so wird in 7. Tagen die Materi weiß werden; darnach stärcke das △ noch einen Grad so wird die Materia schön blutroth in 7. oder 9. Tagen werden. Wann du nun siehest / daß sich die Materia nicht höher färbet / oder röther wird im Glaß / so laß es letztlichen 3. Stund fein sachtlichen durchglüen / darnach laß von sich selbst erkalten / ehe du es außnimmst. Wann es kalt worden ist / so schneide das Glaß auff / nimm alle rothe Materien auß / und lobe Gott. Deine Tinctur ist nun fix und wol bereit / deren 1. Theil 100. Theil ☿ und ☽ im Fluß tingirt / wie zum letzten von der projection soll gelehret werden.

Von der Augmentation præparatæ Tincturæ auff zween Wege.

Wann die Tinctur also bereitet ist / wie zuvor gemeldet / und gantz blutroth worden / so nimm sie reiniglich herauß / reib sie gantz klein in einem gläsern Mörsel mit dem gläsern Stempffel / thue sie darnach in das Glaß / also gestalt / oder in eine hohe Scheid-Kolben / gieß deiner besten Quint. Essent. darauff / daß sie 3. oder 4. Finger breit darüber gehet / vermache das Löchlein oben mit einem Stöpffel von Glaß (darumb ein Wachs gestrichen sey /) wol gehebe zu / und verbinde es mit einem Bläßlein / daß ja kein Spiritus außgehe / setze es darnach auff warme Aschen in ein Capellen etliche Tag zu solviren / daß die gantze Substantz oder Tinctur auffsolvire / biß auff ein gar kleines / daß man kaum sehen kan / welches eine Unreinigkeit von dem zugefügten Leibe ☿ ist / darvon gieß fein säuberlich die solution in ein gerecht-abgeschnittenes distillier-Kölblein / füge behend mit Wachs einen gerechten Helm darauff / setz es in das balneum, darauß du zuvorhin die Quint. Essent. von der anima ☉ is abdistillirt hast / und lutier ein Kölblein vor / und distillier auß dem balneo die Quint. Essent. oder Spiritum vini gantz fein trucken ab / so ist alle Finsternus Schwärtze und Dunckelheit darvon geschieden / und der Himmel ist gantz rein worden / dann die Philosophi nennen ihre Tinctur Cœlum.

℞. die rectificirte und außgebadete Tinctur, thue den 4ten Theil gereinigtes ☿ darzu / reib es wol v.e.a. thus darnach wieder in das Figier-Glaß / und regiere das △ von Graden zu Graden / biß die Tinctur wieder gantz blutroth / und der zugesetzte thl. ☿ fingirt sey / und solches wird ungefährlich in 14. Tagen geschehen / da nimm sie auß / und setze wieder den 4ten thl. gereinigten ☿ der Tinctur zu / und thue sie wieder hinein / oder theile sie in 2. Figier-Gläser / setze sie wieder in das Regiment deß △ der fixation von Grad zu Grad

nach Erscheinung der Farben das △ zu mehren / biß abermahl die Tinctur wiederumb den zugesetzten 4. Theil überwunden/figirt/und in ihre Natur gebracht hat/ solches wird in der andern Vermehrung ungefährlich in 9. Tagen geschehen / dann je öffter sie vermehret wird/je subtiler und kräfftiger sie wird/ und forthin den zugesetzten ☿ eher figirt dann zuvor.

Also procedire fort mit zusetzen deß vierdten Theils purgati ☿. Zum drittenmahl wird sie in 6. Tagen augmentirt seyn/ in der vierdten augmentation wird die Tinctur in 3. Tagen wieder fix und perfectirt / die fünffte augmentation wird in einem Tag vollbracht/die 6. in 9. Stunden ungefährlich/die 7. in 6. Stunden/die 9. in 2. Stunden/die 10. in einer Stund/und tingirt allezeit die Tinctur 10. Theil mehr / dann sie zuvor getingirt hat/ und wird endlich durch die Vermehrung dahin gebracht / daß sie unendliche projection thut auff ☿ und ☽/und wird auch also kräfftig/daß sie in einem Tage mit gleichem Theil ☿ purgati kan figirt werden/ja daß endlich ein Theil Tinctur vermöge 3. Theil ☿ zu Tinctur machen in 3. Tagen/ solches gibt die gewisse Erfahrung durch den Segen Gottes.

Will einer aber nach der Solution Tincturæ sie durch den heimlichsten Weg deß Philosophischen Regiments in Pferds-Mist subtrahiren / und den lapidem Philosophorum machen/so darff man die Quint. Essent. nicht ex balneo davon abdistilliren / sondern soll in eine rechte Phiol gethan/ und in die löchertichte kupfferne Kugel auff Dreyfüßlein in eine viereckichte verschlossene putrefaction gesetzt werden in Pferds-Mist und soll der fimus allzeit / wann er will kalt werden / mit warmen Wein angefeuchtet / und wanns Noth ist/mit frischem Mist erneuert werden / biß sich im Grund ein schöner funckelnder Stein crystallirt hat/und so die Quint. Essent. wiederumb klar/gantz hell und weiß worden ist/so gieß sie davon ab/thue den lapidem in ein Glaßschaalen / setze es dann in eine Röhren in einem Ofen auff die Seiten gelegt / daß das Mundloch der Röhren zu dem Loch herauß stehe/da man pflegt Kohlen einzulegen und einzuwerffen/ darnach feuer ein/ und gib Kohlen von darein / daß die Röhren und der lapis in dem Glaß darinnen allgemachsam anfahe zu glühen / und in besagter solcher Glut halts 3. Stunden/dann laß erkalten / nimm den gebenedeyten lapidem auß/ und vermehre ihn auch in dem vorgemeldten Regiment/dieser lapis thut noch so hohe projection, als zuvor die Tinctur gethan hat.

Item auff folgenden Weg

Kanst du die Tinctur behend in grosser quantität augmentiren / dieweil der ☿ oder die ☽/ darauff die Tinctur und lapis geworffen ist/so lang selbst Tinctur ist/als es spröde und ungeschmeidig ist/als zum Exempel: Wann ein Theil Tinctur 200. thl. ☿ oder ☽ zu feinem Gold tingirt/und du wirffest 1. Theil mehr auff 100. Theil/so werden die 100. Theil fast gantz spröde seyn wie ein Glaß/und diese 100. Theil wären noch Tinctur auff andere 100. Theil/so sage ich/daß du die 100. spröde Theil deß gereinigten ☿

oder

oder ☽ wol klein reiben / und in etliche Firier-Gläser thun / und in etliche Capellen in Sand einrichten und die Stärcke deß △ geben solleſt stätig / daß ſie in stätiger und fast tunckler Glut ſo lang gehalten würden / biß die Materie fast alle Blutroth wird / als die Tinctur erſtichen geweſen / ſo thut ſie auch fortan wieder ſo hohe projection auff ☽ allein / und nicht auff ☿ / als zuvor / darumb / daß durch ein ſtarck △ / die figirt und gradirt iſt in ſchneller Zeit / derwegen iſt ſie unflüſſig worden / daß ſie auff ☿ nicht projection thut / ſo ſie auch in die ☽ nicht gern eingehen wolte / ſo wirff ſie auff ☉ / ſo wird das ☉ vitrificirt / und ein Glaß / daſſelbige wirff fort auff ☽ / ſo geht es ein ins ☽ wie Wachs. Alſo hab ich von der augmentation alles gemeldet / das ich weiß und vor gewuſt habe.

Von der Projection, wie du dieſelbe thun ſolſt.

Laß gute Schmeltz-Tigel machen / oder kauff deren von den Goldſchmiden / und wann du wilt auff ☿ projection thun / ſo waſche ihn mit ♁ und ☓ / darnach trucke ihn durch ein Sehmiſch Leder / und thue ihn in den Tigel / ſetz ihn in einen probier-Ofen unter eine hohe Capellen; wann er erwärmet und anfähet zu rauchen / ſo wirff die Tinctur in einem Papier darauff / ſo wird der ☿ wunderlich / und mit mancherley Farben ſich erzeigen / in die Höhe ſteigen / und wieder niederfallen; wann er ruhig und ſtill wird / ſo gieß es auß; das Feuer in dieſer projection iſt von oben gieſſen / dann von unten / & ſic operatur in projectione ☿rii. Wann du aber auff ☽ wilt projection thun / ſo muß das Feuer auch umb und umb / auch oben drauff gleich ſeyn / derowegen laß ☽ in einem Wind-Ofen flieſſen / und wirff drauff im Fluß die Tinctur, und wann es ruhig und ſtill worden / ſo gieß es auß / lobe Gott / und thue guts meinem Weib und Kindern. Der allmächtige Gott gebe dir Glück / und ſeinen reichen Segen darzu / Amen.

Nun will ich dir einen kurtzen Bericht thun von der Quinta Eſſentia, oder Spiritu vini. Item Oleo Salis communis. Item Oleo Sulphuris.

Bey dem Bericht von der Quint. Eſſent. will ich dich lehren auß allen Blumen / Kräutern und Gewürm ihre arcana, Krafft und Quini. Eſſent. zu extrahiren.

Quintam Eſſentiam, oder Spiritum vini zu bekommen.

Wer Winters-Zeit / wanns hart gefrieret / deß allerbeſten alten Weins in Vorlag / oder etlichen groſſen Herren-Kolben halb voll gethan über Nacht gefrieren läſſet / und auff den Morgen mit einem Stöcklein von oben durch das gefrohrne ſticht biß ins Mittel / ſo laufft das ungefrohrne und beſte herauß; das ſoll man wieder in andern Herrn-Kolben thun / und es wieder außſetzen / über Nacht gefrieren laſſen / darnach

wieder

wieder das ungefrorne abziehen/und es wieder gefrieren lassen/und solches so offt thun/ biß das beste gesammlet nicht mehr gefrieren will/umb der Quint. Essent. und feurigen Spiritus willen/ dann in solchen Feuren feuert nur die Wässerigkeit/ und der Spiritus tringet in das Mittel/darumb hat man hierdurch grossen Vortheil/ darnach rectificirt man solch gesammlets Gut durch vielmahl distilliren ex balneo, biß daß gar keine phlegma oder Wässerigkeit darbey bleibt/ und nicht allein ein fein rein Tüchlein darein genetzet und angezündet/gantz und gar mit dem Tüchlein verbrand/ sondern man wirfft den Spiritum so offt über/biß er im Helm gar nicht mit Striemlein zu sehen ist/ sondern wie ein subtiler Rauch oder Nebel in den vorgelegten Kolben gehet/ mache ihn so starck als du kanst/so ist er desto besser zu der Extraction zu allen Sachen.

Ein anderer Weg Quintam Essentiam zuerlangen.

Wo man aber diesen Vortheil im Winter nicht gebrauchen kan/so muß man von dem Wein durch die Brandwein-Blasen mit lindem △ den Spiritum erstlich von der grossen Menge der Wässerigkeit abscheiden/ und darnach durch die subtile destillation auß gläsern Kolben und Helm corrigiren/ biß zu vorgemeldten Zeichen.

Worzu die Quinta Essentia dienlich/ und wie man die gebrauchen soll.

1. Damit/und dadurch einig und allein wird ohne Corrosiv die Tinctur Arcanorum Quintæ Essentiæ Farbe auß dem auffgelösten und flüchtigen Gold gezogen.

2. Dardurch wird das Arcanum Quint. Essent. und kräfftigste die subtilste Substantz auß dem gereinigten und gefixirten ♃/ als der Spiritus generativus gezogen/ wie darvon droben angezogen ist/und gelehret.

3. Durch das feurige Geistliche und Himmlische Wasser wird nichts anders auß einem Ding/corpore oder calce gezogen/dann das/ was im probierten König und Qu. Essentia ist/deßhalben gebieret es auch die Tinctur.

4. Dardurch kanst du die Quint. Essent. auß dem ☉ blutroth ziehen/welche grosse Dinge thut zu erhaltung deß Menschen Gesundheit/und ☿ coagulirt.

5. Auß allen Blumen/Kräutern/Wurtzeln und Gewürtzen/wann solche zimlich klein gerieben/zerhackt oder gestossen in ein Kolben gethan werden/ und die Quint. Essent. darauff gegossen wird 3. Finger hoch/ so extrahirt sie auff warmer Aschen darauß das Arcanum Quint. Essent. daß nichts in seinem Corpore bleibet dann seine Saltzigkeit; wann darnach das Corpus zu seiner Aschen gebrannt wird/ so kan man durch die solution, daß du ein Laugen von solcher Aschen machst/und solche zum Saltz einkochest/ auch das Saltz auß einem Corpore bekommen. Diß mercke wol/ und magst allezeit Quint. Essent. von dem extrahirten Arcano abdistilliren/ und wieder trucken zum Pulver/oder zu einem oleo distilliren/und ein wenig mit Wein oder aqua vitæ eingeben.

Regula.

Regula.

Umb gewisser Versicherung willen / daß alle Feuchtigkeit von dem purgierten ♄ kommen mag/und du auch sehen magst / ob du zu viel oder zu wenig in eine Phiolen gethan/so laß erst/ ehe du zuschmeltzst den ♄ gemachsam in die Phiolen fliessen/wann nun darauß aller Dunst und Schweiß vergangen ist/so schmeltze es zu/wie gelehrt/doch must du es erstlich von sich selbst kalt werden lassen.

Fluß zum Schmeltzen.

℞. Fünff Theil gerieben / und deß glüenden und abgelöschten Venedischen Glases/ 2. Theil gerieben Augstein / 1. Theil Borraß/ reibe es alles wol v.e.a.wann du nun zuschmeltzen wilst/ so nimm darvon so viel als du bedarffst/feucht es ein wenig mit gutem Brandwein an/daß es werde wie ein Teig/daß du es oben könnest umb den Stöpfel oder Deckel streichen eines halben Fingers dick.

Von dem Oleo Salis Communis.

Weil solch Oleum in der Kunst sehr nützlich und gut ist / damit auch auß dem calcionirten Metallen ihre Tinctur und subtilen fixen ♄ zu extrahiren / als auß dem croco Martis und andern / so will ich kurtz lehren solche zu machen / ob du es etwan bedürffest. Hierzu muß man gute Instrumenta haben/ und seynd eiserne gegossene Kolben die besten darzu.

℞. Hallisch Saltz / truckne es wol / darnach feuchte es mit gutem reinen ☿ an/ thue es in einen grossen Steinen Krug nicht voll / stopff es mit einem Stöpffel zu / und setze es auff einen Ofen 3. Tag an warme stätt zu digeriren / so greifft der Essig den Spiritum Salis an/ darnach thue von solchen ♁ in eine eiserne Kolben so viel sich gebühret/ richte den Heben darauff / und lutiere einen solchen Vorlag vor/ der da am Halse auff beyden Seiten eine Röhre hat/daran du andere gemeine Vorlagen anlegen kanst / und distillire / wie gebräuchlich ist/ erstlich mit lindem △/ dann von Graden zu Graden das △ zu stärcken/wann die Spiritus gehen/so halte es in der Glut/biß alle Spiritus über seynd/dann laß von sich selber erkalten. Was nun in den gemeinen Vorlagen gefunden wird / das thue sonderlich zusammen / dann es ist ein linder Spiritus, das aber in der Mittel-Vorlag ist / behalt auch sonderlich / biß du alle das angefeuchte Saltz gedistillirt hast. Wann nun das alles gedistillirt ist / so feuchte wieder ander frisch truckenes an mit dem jenigen/ was du auß der mittelsten Vorlag gesammlet hast/ setze es wieder 3. Tag an die warme stätte zu digeriren wie vor / darnach richte auch solches wieder ein zu distilliren. Wann du aber zum andernmahl alle das angefeuchte ♁ gedistillirt hast/so thue allzeit das zum ersten behalten/ was in den gemeinen 2. Vorlagen gefunden wird / und behalt allezeit / sonderlich was in der mittlern Vorlag gefunden wird / mit demselben feuchte dañ abermahl frisch ♁ an/und thue allerdings damit/wie zuvor 2mahl biß du deß Spir. Salis, oder Olei, oder aquæ Salis kriegest / so viel du sein begehrest oder haben wilt. Wann du nun endlich das wilt rectificiren/ was in der mittlern Vorlag ist/

so thue das auff 2. oder 3. mahl in die Kolben/ und thue frisch ☉ darzu/ daß es wird wie ein Brey; dann distillir mit gar gelindem △ die phlegma über/ und so lang lege vor was du wilt. Darnach lege die dritte Vorlag wieder vor/ verlutir sie wol mit bereitetem Thon an die Röhren/ und treibe darnach (wann die phlegma herüber ist) die Spiritus mit starckem △ ab/ biß kein mehr gehet/ so laß es erkalten/ und nimm auß was du findest/ es ist alles jetzt gleich gut/ thue es alles nun zusammen/ und behalts biß du solches bedarffst zu brauchen.

Oleum Sulphuris.

Ist auch in der Kunst trefflich gut/ darzu must du auch 3. Vorlagen gebrauchen/ wie jetzt gelehret ist vom Oleo Salis. ℞. ♄ wie viel du wilt / purgier ihn mit Kochen 3. Tag in ☓/ oder in einer sehr scharffen Laugen/ darnach 4. Tag in einem reinen Brunnen-Wasser alle Tag frische Laugen oder Wasser auffzugiessen / darnach truckne ihn wol/ und laß dir eine erdene Kolben machen / die auff den Seiten eine Röhr habe/ also richte solche Kolben in einen Wind-Ofen/ und gib Feuer/ daß sie stätig durchglühe unden am Boden / lutier die Vorlage alle 3. wol / darnach wirff ein wenig von dem ♄ zu der Röhren hinein/ so brennt der ♄ / und steiget der Rauch im Helm/ und geht in die Vorlag. Wann nun der eingeworffene ♄ verbrennt / so wirff mehr hinein wie vor/ und stopffe allezeit mit einem Stöpffel von luto oder Thon/ das Loch an den Röhren zu/ und folge also lange nach mit einwerffen ♄/ biß die 3. Vorlagen alle wol dick voll Rauchs von ♄ worden seynd/ dann höre auff/ nimm eine Vorlag nach der andern ab/ und stopffe sie behend mit bereitetem Thon zu/ setze sie alsdann in einen feuchten Keller etliche Tag/ so solvirt sich der Rauch zu einem schönen Oel/ welches die ☽ sehr gradirt und tingirt/ sonderlich wann klar ☽ darmit etlichmahl wird imbibirt und exsiccirt / und darnach pars cum parte 1. Theil solcher ☽ Kalch/ und 1. Theil Gold m.e.a. geschmeltzt wird/ ist die ☽ fix / so ist es desto besser / die Erfahrenheit wird dichs wol lehren / du magst auch versuchen ob es wolle ☿ coaguliren. Finis primi Processus.

V. ☿ Processus & opus Mirabile Artis Chymicæ, oder eine gantz neue Manier/ die Tinctur zu machen allein mit continuirlichem sulphuriren. Ist eine nachdenckliche Operation.

Es hat mein Geselle und treuer Collega durch einen kurtzen Weg eine Tinctur also gemacht; er hat erdene Röhren ein halb Ehlen lang also machen lassen/ hat eine in einen Wind-Ofen 2. Finger hoch von dem Rost gelegt / daß sie hinter sich ein wenig geschmeckt hat/ darnach hat er in das Mittel 2. Treibscherben / die darein gericht seynd gewesen/ eingerichtet/ und unden an den Seiten mit einem starcken luto untergestrichen/ daß die Scheiben nicht haben können niederfallen/ und hat sie so weit hintergeschoben/ daß ein guter zwerg Finger breit die hinterste Scheiben vom Boden / und die andere hart daran im Mittel geschwebet hat / damit er untenhin hat ♄ ehender an das End der Röhren oder an Boden werffen/ der ♄ über sich in die Höhe/ und dann hervorwarts

über

über die Materia in den andern Treibscherben hat rauchen können. Wann er nun die Röhren also im Ofen und die Treibscherben also daran gerichtet / so hat ers gehebe umb das angehende Loch der Röhren verlutiert / daß kein Loch an der Wand deß Ofens gewest / ohne dem Löchlein der Röhren / darnach hat er auff ein jegliche Treibscherben 3. M. dritthalb Loth ☽ gelegt / von oben △ in dem Ofen gemacht / und allezeit von oben Kohlen eingeschüttet / und also das △ und Ofen entzündet / daß die Röhren ist glüend worden / dann hat er Stücker ♃ so groß als die Schoßkaulen hinder die Röhren geworffen. Wann dann das gar wol verbrennt und verraucht ist / hat er wieder ein Stücklein / und so fortan wieder darein geworffen / daß stäts ein dicker Rauch vom ♃ über das ☽ gelauffen ist / und solches hat er ohne Auffhören 6. ganzer Wochen getrieben / alle Tag von Morgen an biß in die Nacht / die Nacht aber hat ers nur also stehen lassen / daß das Feuer nicht außgeloschen / und es nur in der Glut gehalten worden ist / deß Morgends aber wieder / und folgends den gantzen Tag / wie gemeldet / allemahlen ♃ 6. Wochen lang eingeworffen / so ist die ☽ erstlich schwartz / dann grau / folgends weiß / hernacher gelb / endlich roth / ja blutroth zu einem gar linden subtilen Pülverlein worden / welches per se nicht hat in ☽ eingehen wollen / da hat ers auff ☉ geworffen 1. Theil auff 2. Theil ☉ / so ist das ☉ zu einem Glaß worden / das hat 1. Theil 164. Theil ☽ im Fluß zu ☉ tingirt. Er hat aber offt in den 6. Wochen das ☽ außgenommen / und solches zerstossen und zerrieben / darnach wieder auff die Treibscherben gelegt / dann es wird in mittler Zeit wie ein Glaß / und zu ende procedirt / wie gesagt. Daß nun das ☽ zur Tinctur werden soll durch solchen Proces, das ist ein wunderlich und unerhört Ding / und hat keine andere Ursachen / ohne allein / daß solches durch das Arcanum deß gebährenden Geists deß ♃ geschehen muß / der gibt sich zu dem ♃ ☽ gradirt ihn zum höhern als ein animam, und die anima ☽ wird quasi revificirt und regenerirt durch den gebährenden Spiritum, und weil der Theil ♃ ☽ vielmehr seynd / dann deß Theil eingeworffenen einzeln ♃ / so nehmen die viele fixe Theil Animæ oder Sulphuris ☽ das wenige Theil deß flüchtigen Spiritus an / und dasselbige wird mit und bey denselben figirt / daß darnach das Corpus ☿ in ☽ auß Krafft deß verjagten Spiritus ♃ und Animæ ☽ auch gradirt / und also darauß die gemeldte Tinctur werden muß.

Weilen aber / meines erachtens / zu solchem Werck ein ♃ besser ist als der ander umb der Reinigkeit und Unreinigkeit willen / und zu besorgen / daß die allzuviel grosse Unreinigkeit ♃ wolte die ☽ zu einem Todten-Kopff verbrennen / wann man zu lang ♃ auffwürff / so rathe ich / daß man den ♃ zu solchem erstlich wol purgiren soll / und weil es zu viel Essig kosten wolte / so mag man an statt deß Essigs eine sehr starcke Laugen von lebendigen Kalch- und Weid- auch Büchen-Aschen machen / und 3. oder 4. Tag (wie droben gelehret) den ♃ drinnen kochen / darnach 4. Tag in reinem Brunnen-Wasser kochen / dann trucknen / und zu solchem Werck brauchen / so würde es eher fertig. Diese Tinctur kan auch alle 14. Tag in grösserer quantität vermehret werden / nehmlichen / wann mit 1. Loth Tincturæ 1. Loth ☉ vereiniget / und darnach 1. Loth darvon auff 50.

Loth ☽ geworffen wird / so wären dieselbe noch spröde / ein Theil Glaß und Tinctur auff noch so viel / nimm es auß / und mach ein reverberier-Ofen mit zweyen oder dreyen Unterschieden / also lege ein Röhr an die andern / so viel du ihrer bedarffest / thue in ein jegliche der Tinctur auff die Scheiben 1. Loth oder 6. / und wirff darauff / wie erstlich geschehen / von dem gereinigten ♄ / biß es alles blutroth worden / als die Tinctur erstlich gewesen ist. Wirff davon 1. Theil auff ☉ / thue darmit projection auff ☽ / wie zuvor gelehrt ist / und also kanst du diese Tinctur in grosser Menge vermehren / daß du nicht genug Silber kriegen kanst dasselbige zu tingiren. Laus DEO.

Weil dann mit einem solchen heimlichen Griff der unerkanten calcination ☽ mit dem ♄ so ein groß heimliches Werck vollbracht wird / daß durch solche calcinirte und rubificirte ☽ das ☉ auß seiner Metallischen Form gebracht / und vivificirt zu Glaß gemacht wird / welches die ☽ tingirt / so habe ich allerley Speculationes und Nachdencken / wie man noch durch einen kürtzern Weg darzu kommen möchte.

Und ist das davon mein Bedencken.

Weil das Arcanum ♄ in diesem Werck der Meister ist / der den ♄ ☽æ also gradirt / so muß durch eines gereinigten fixirten ♄ außgezogenes Arcanum oder Quint. Essent. (wie in meinem Proceß gelehret) vielmehr und ehender per se sine ♄ ☉lis zum höchsten gradirt / perficirt / und durch dieser beeder Vereinigung das Corpus ☿ii in ☉ tingirt / und auß seiner Metallischen Form gebracht werden / versuche es derowegen / was es thun wolle / und laß fein ☉ fliessen ein Loth / wirff darauff all einzeln deß Arcani ♄ finati (das du durch die Quint. Essent. oder Spiritum vini extrahirt hast /) so viel darauff / als das ☉ an sich nehmen will / gehet es in das ☉ / und machet es zu einem spröden Glaß / so muß es necessaria consequentia die ☽ tingiren / wie viel Theil aber / das wird die Erfahrenheit lehren.

Eine andere Speculation.

Weil in solchem Proceß die ☽ schwärer wird / so ist gewiß / daß der Zugewachs am Gewicht durch das Arcanum ♄ris geschicht / dahero ist vermuthlich / weil der ♄ das proprium und unicum coagulum ist ☿ ii, wann gereinigter ♄ in die Röhren geworffen wird / und darnach gar hieforn am Mund-Loch der Röhren auff einer Scheiben ☿ gelegt und eingerichtet würde / daß der Rauch Spiritus ♄ris Geist deß Schwefels darüber gieng / so wird der ☿ so viel deß coagulati Spiritus an sich nehmen / als er bedürffe / und ich sage / man soll ☿ vorn in das Loch setzen / darumb daß er nicht möge zu heiß werden / und verrauchen / wann er tieff in der Röhren dahinden in der Glut stünde.

Das dritte Bedencken.

Ich gedencke auch / daß in einem reinen guldischen Marcasit, oder sonst in einem Gold-

Erz

Ertz oder Wasch-Werck der ♃ finius und purius sey/derowegen durch sublimation, oder eine andere extraction per solutionem man einen solchen ♃ suchen/ und denselbigen gebrauchen könte/so solte man auch eher was außrichten.

Zum Vierdten

Dencke ich/ daß in dem Galmey müsse ein semifixum ♃ seyn/ weil er flüssig im △/ und das ♀ färbet/ denselben könte man gäntzlich figiren/ dunckt mich/ wann man ihn körnte/ und entweder auff Scheiben in solche gelegte Röhren thäte in einen reverberir-Ofen/ und lutierte das Loch an der Röhren zu/ und hielts in stäter Glut/ biß er schön blutroth würde/ oder wann man ihn in einer Röhren in der Glut einen gantzen Tag/ oder länger/ mit einem eisern Stab rührte/ und von einer Seiten zu der andern schlage/ wie man pflegt Bley zu calciniren/ biß er zu einer blutrothen Aschen wird; auff welchem Weg er nun zu einer blutrothen Aschen gemacht wird/ so wäre es gleich viel/ und würde recht fix seyn. Alsdann muß durch Quint. Essent. der subtilste Spiritus und Arcanum extrahirt/ und darnach dasselbige auffs ☉ geworffen werden/ damit projection auff ☽ thun. Würde es nun die ☽ nicht alle zu ☉ machen/ so würde es doch ein stattliches Einbringen seyn etliche Loth in die Marck/ würde es aber auff ☽ fixam geworffen/ so müste die ☽ alle zu ☉ werden.

Und zu einer ☽ fixa zu kommen/dem wolte ich also nachgehen.

Ich wolte ☽ mit ♃ in der Röhren mit gereinigtem ♃ 6. Stunden calcioniren/ daß sie schwartz und gantz spröde solte werden/ daß sie sich ließ wie ein Glaß zerstossen und reiben; darnach wolte ich ♄ und Magnetstein zusammen schmeltzen/ nach gleichem Gewicht/und wolte darnach zu dreyen Theilen dieser Composition ein Theil der calcinirten ☽ im Fluß einwerffen/ und es so lang damit fliessen lassen/ als man mit ☉ zu thun pflegt/ wann man durchgiessen will; darnach wolt ichs in eine Gießpuckel giessen zum König/und den König allerdings verblasen/ wie man dem ☉ thut/ so solte meine ☽ ohn allen Zweiffel rein und fix seyn/ welche auch durch einen andern Weg die gradation und Farb an sich nehmen wird/ vielmehr durch vorgemeldten fixen ♃ auß dem Galmey/ dann es müste Noth halben ein perfect ☉ seyn/ weil das Corpus ☽ und ♃ der es gleich viel/beyde fix wären/ magst es derowegen also versuchen.

Zum Fünfften

Rathe ich auß den kleinen (das seynd die rothen reinen Schlacken/ so in den Herden der Schmeltz-Hütten gefunden werden/) den ♃ fixum zu extrahi-

ren / und solchen auff ☽ zu werffen / oder da er nicht wolte eingehen / sie damit zu stratificiren und zu cementiren / oder welches das beste ist / solch examinirten ♁ auff ☉ werffen im Fluß / so gehet er leichtlich und behend in die ☽ / und wäre solches ein kurtz und behendes Stücklein / dardurch zu guter Nahrung zu kommen. Mercke aber / daß dieser extrahirter ♁ ist viel edler und besser / dann aller Crocus Martis, darinnen suchen die Artisten einen fixen ♁ / und wann sie ihn schon darauß bekommen / so ist er unflüchtig / will in nichts gern eingehen / dieser aber ist flüssig / und hat sich in dem schmelzen der Ertz von aller Feuchtigkeit ♁ und Arsenici geschieden.

Weil auch der Realgar und Arsenicum Citrinum eine vermischte Materi ist / von schweffelichen halb fixen gebährenden Geist / und solcher Mercurialischer Substantz / und alle Philosophi bezeugen / daß mehr subtiles gutes würckenden Geists darinnen ist / dann im gemeinen ♁ / so duncket mich / weil Isaac Hollandus sagt: **Je öffter das ☉ mit Arsenico geschmeltzt werde / je besser es werde**; es solte auch ein Griff seyn / wann der gemeldte Arsenicum oder Realgar 3. Tag lang in Essig gekocht würde / darnach in der Röhren in solcher Glut gantz roth gemacht / figirt / und solches darnach würde auffs ☉ geworffen / so würde ohne allen Zweiffel das ☉ zum Glaß / und solche Tinctur, durch Mittel ☉ / viel Theil ☽ tingiren in gut beständig ☉.

Zum Sechsten

Hab ich auch sonderliche grosse Lust gehabt / daß das reine schöne weisse Corpus ♂ (welches man bekompt / wann man ♂ mit ♆ schmeltzt) in der Röhren entweder per se möchte rubificirt und figirt werden / weil vom Alexander de Suiscum die Quint. Essent. ♂ und ☿ Philosophorum genennt wird / oder durch die ☉ volatilem erstlichen animirt / und darnach figirt werde / so duncket mich / man solte eine grosse Tinctur bekommen / und das Regiment deß △ in den Röhren / und die animatio mit ☉ sollen die 2. grosse secreta seyn / welche die Artisten so hoch verborgen halten / ich aber habe obgemeldtes ♍ vom ☀ und ☾ also zu der Flüchtigkeit deß ☉ genommen / und perfect befunden. Darauff will ich noch eine Speculation vermelden / und ist diese:

Was die Ursach seyn möge / daß durch einen solchen Weg die ☽ zu einer Tinctur werden könne / das habe ich mit wenig Worten gemeldet / nehmlich:

Daß die fast mehrerntheils deß fixen ♁ ☽ den kleinern und wenigern Theil deß Arcani und Spiritus generativi alleinzeln zu sich nehmen / und derselbige einige Theil bey den Philolen bleiblich und fix worden ist / und worden seyn muß / so anders eine Tinctur darauß werden soll / darauß abzunehmen / daß der Spiritus generativus ♁ in diesem Werck der ♁ Meister und Anreger sey / dardurch der ♁ in ☽ / als sein anima gradirt

wird /

wird/welche beede dann vereinigt das Corpus Mercuriale deß ☽ in ihre gleichförmige qualität und Eygenschafft erhöhen/gleich wie sonst in der augmentation die Tinctur den zugesetzten Theil ☿ zur Tinctur machet. Weil dann offenbahr ist/ daß jegliche Tinctur durch das Mittel/dardurch es zur Tinctur ist worden / auß allzuvielem Nachfolgen und Ubersetzen mit denselbigen allzugeistlich / zu subtil und zu flüchtig wieder kan gemacht werden / daß die Tinctur unsichtiglich im △ verschwindet oder verrauchet / so soll man/wann ☽ ein schön blutroth Aschen oder Kalch worden ist/auffhören/und nicht länger ♁ auffwerffen / und mit dem Regiment länger anhalten / dann die Tinctur muß sich in einen fixen Leib und Corpore,als in Corpore Mercuriali fixo erhalten/gleich wie sich der lebendige Geist und Seele in unserm Leib erhält/ dann was Corpus ☿ii ist/ das continens Spiritus und Animæ, und der Spiritus cum Anima vereiniget / seynd das contentum.

Wann du nun spürest in der projection was die Tinctur sey spiritual und flüchtig/welches du daran spürest/wann sie nicht ins ☉ gehet/ sondern verraucht/ und das ☉ nicht zu Glaß machet/so solvire deine Tinctur in der Quint. Essent. vini, wann du nun die Quint. Essent. wieder davon gedistillirt hast/und sie exficciret/ so setze der Tinctur den 3. Theil gereinigten ☿ zu / thue es in ein Figier-Glaß / wie du droben in meinem Processs gelernet hast/und figier die Tinctur mit dem zugesetzten ☿io, so hast du eine Verneuerung der Tinctur, und sie ist nun wieder bleiblich worden / in dem fixato corpore ☿ii. Dieses hab ich wollen hieher setzen/ damit nicht eine Versehung geschehen möge/ wann die Tinctur nicht eingehen wolte/ daß du nicht dencken mögest/es wäre verdorben/ da es doch besser gemacht wäre/waß dus gewust oder verstanden hättest. Du solt dieses/ was ich dir offenbahret/umb viel tausend Thaler nicht leichtlich von dir kommen lassen.

℞. Den allerstärcksten Spiritum vini, oder Oster-Brandwein/nimm auff 2. Maß/ diesen distillir durch Venedisch 4fach Papier/biß auff den halben Theil/so hast du die Essentiam vollkommen zur Nothdurfft.

F I N I S.

(o)

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection

Dritter Theil/

Handlend von Mercurial-Arbeiten.

I. Allerhand Animationen deß Mercurii.
II. Mercurius Solis per se.
III. Mercurius Lunæ.
IV. Mercurius Martis.
V. Mercurius Veneris.
VI. Mercurius Jovis.
VII. Mercurius Saturni.
VIII. Mercurius Antimonii.
IX. Allerhand Coagulationes, Fixationes und Præcipitationes der Mercuriorum, so wol in via liquida als sicca.

I.

Allerhand Animationen deß Mercurii.

CONCORDANTIA MERCURII,

Ejus Purificationis, Animationis, sine & cum Metallis, nec non Præparationis & Revificationis ex Metallis, tam perfectis, quam imperfectis.

1. Pro purgando & figendo ☿ ad Ingressum.

R. 2. Theil Aceti acerrimi, mitte in Cucurbitam, in hoc dissolve unam partem ☉, superpone Alembicum, & distill. △ mediocri semel ✳ hoc acetum acuatum superaffunde ☿ ad.em.2. digit. Cucurbitã pone ad cineres leniter calidos, & post aliquot dies

dies emittet ☿ supra ♂ cutem nigram, hanc remove subtiliter, & iterum mittet cutem similem, hanc similiter remove, continua hanc curis remotionem, quamdiu nigra cutis succedit. NB. Hæc nigredo est ☿ii ♁ & Oleum & Lepra, quando post amotionem nigræ cutis incipit apparere color subrubeus, tunc remove acetum, & ☿ remanet in fundo, velut cadaver emortuum, desiccetur, & edulcoretur cum aqua pluviali distillata, hoc utere cum sole vel ☽. Item cum hoc ☿ & ☉ vel ☽ fac aaa., misce cum 3. part. ♂ fixi, impone vitro obdurato, mitte ad digestonem 14. d. & n. dein omnia fluant, & fiet Regulus, hunc Regulum treibe ab per ♄ & apparebit vel ☽ vel ☉ prout fuerit initio appositum.

2.

Mercurius Animatus simpliciter.

Wir haben genommen 12. Pfund Mercurii, und solche in unterschiedlichen Retorten per se siebenmahl distillirt / nachmahlen solchen mit 13. Loth gemeines weissen Tales versetzt / und wiederumb nach und nach siebenmahl wieder herüber distillirt / solchem Mercurio nun haben wir 100. Loth Silber Augspurger Prob / und 48. Loth Reguli Martialis zusammen geschmoltzen / und gepulvert / zugesetzt / und in unterschiedlichen Retorten distillirt / und zwar solche destillation deß Mercurii 14. mahl über diesen Regulo Lunaris Martiali cœpirt nachmahlen haben wir auff jedes Pfund dieses Mercurii ein Loth Silber gesetzt / damit amalgamirt, und so viel herüber distillirt / daß der vierdte Theil zurück geblieben / welchen wir mit Saltz gewaschen / und jedesmahl 3. Tag digerirt / hernach herüber gezogen: diese cohobation, digestion, amalgamirung und Wäschung haben wir 10. mahl gethan / und eben auch also mit dem ☉ procedirt / so wol in pondere, als in Zahl der cohobation, und solcher Gestalt haben wir endlich einen Mercurium simpliciter animatum bekommen / dessen cruditæt und Wässerigkeit solcher Gestalt etlicher massen corrigirt worden / daß er hernach besser mit ☉ und Silber sich vereinigen lasse.

3.

Mercurius Animatus.

Der Mercurius zu deinem Werck wird gereinigt auff zweyerley Weiß / erstlich / daß du den Mercurium sublimirst siebenmahl / übern Helm per se, daß er sein frembde und böse Materiam mag hinter sich lassen / und daß er durch das treiben / und motum deß weltlichen Feuers gestärckt werde / je länger je geistlicher / biß daß er kräfftig werde dein Werck zuverrichten. Der ander Weg den Mercurium zu purgiren / so hab acht / daß du solchen Mercurium kanst bekommen / der in der Erden selbsten zusammen gelauffen ist / das man Jungfrau-Queckſilber nennet. Denselben wasch mit Essig und Saltz gar wol / trück ihn dañ durch ein Hasen-Leder / so hastu dē ☿ auch wol gepurgirt / und darffst dich keines Falschs oder Betrugs befürchten / dz du etwas von frembdem Unrath Schadē

dörffest leiden/dann der Mercurius wird offt mit Bley oder Wißmath verfälscht/derowegen siehe/daß du digerirten Mercurium bekombst/oder Ungarischen/der wäre noch besser/jedoch so ist so gar viel daran nicht gelegen. Etliche oder die erste Physici haben den Mercurium von dem Goldkiß sublimirt und außgezogen/ also daß der Mercurius mit seinem Geist ist gestärckt worden/damit er desto eher die Corpora hat können auffl̈osen/und ihm gleich machen/aber weil mans nicht wol haben kan/ muß man den Mercurium vivum purgiren auffs best man kan und weiß/wann er aber siebenmahl über den Helm gedistillirt oder sublimirt ist/ (dann die Höhe verzehret die heimlichen Dinge in ihm/und ist auch anzusehen schwach und tödtlich) so nimm ihn ferner/ revificir ihn durch ein Theil calcis vivæ, und halb so schwär Tartari albi, so wird er recht wieder lebendig/ wird ein schöne himmlische blaue Farb haben/ und wird von calce viva und calcinata eine Schärffe bekommen/daß er mächtig ist zu würcken in Mann und Weib/ ist also wol purgiert.

4.

Mercurius Animatus.

Nimm ein Zinober-Ertz/ treibe da herauß den Mercurium vivum per retortam in ein kalt Wasser/denselben ☿ coagulir mit ♄ Ungarico und Grünspan/in einer eysern Pfanne. Wann du dieses Mercurii coagulati genug hast/ so thue ihn in ein Retorten/der in der mitten ein hohe Röhre habe/gib ihm das allerstärckste Feuer/ damit du ihn in Fluß bringest; will es per se nicht geschehen/ so wirff zum Rohr hinein ein wenig Salpeter auff ihn/ so fängt er an zu fliessen/ stosse hernach die Röhre mit festem Leimen gut zu/und treibe den Mercurium abermahl herüber/ im Vorlag muß wieder kalt Wasser vorgeschlagen seyn/ so überkommst du einen sehr reinen und subtilen Mercurium, der gegen dem gemeinen wie sein Ens ist.

5.

Mercurius Animatus.

Wann man von Mercurio einen Zinober machet/ und solchen in gleichem Gewich mit dem Regulo Martis distillirt/so bekompt man einen lauffenden Mercurium in der Vorlag. Eben also auch thut es/ wann man den Zinober mit Silber-Kalch oder granulirten Bley distillirt/ allein es ist zu mercken/daß/ob man zwar einerley quantität Zinober zu dem Regulo, Lunæ und Saturno thut/man dannoch mehr lauffendes Queckſilber auß dem Zinober mit der mixtur deß Reguli bekomme/als mit den andern Metallen/ worauß zu schliessen/ es müsse etwas mit dem Regulo herüber gegangen/ und zum Mercurio worden seyn. Zum Exempel/ich habe genommen 16. Loth gemeines ♂/ 8. Loth Reguli Martialis zusammen gemischt und distillirt/haben mir gegeben 15. Loth ☿ vivi, und das ♄ hat nur gewogen 6. Loth. Schätze also zum wenigsten 4. Loth ☿ Zuwachs.

6. Mer-

6.

Mercurius Animatus Solaris, oder Gold-Zinober.

Reibe Gold mit 3. Saltzen/Salpeter/Allaun und gemein Saltz/darnach laß es in gemeinen Wasser sieden/und biß auff die trückne abrauchen; solvirs von neuem im gemeinen Wasser/wann alles solvirt ist/ so præcipitire es mit Weinstein-Oel/ laß den liquorem durch das filtrum lauffen/und præcipitire ihn von neuem mit Spir. urinæ, wann es præcipitirt ist/so giesse den liquorem davon fein ab/und schütte auff das præcipitirte Gold gemein Wasser/und von fliessenden Mercurio, solche schlage oder klopffe miteinander/so wird der Mercurius machen/daß das ☉ zu einem Castanien-braunen Pulver werden wird/ welches du wol von aller Saltzigkeit abwasehen solleſt/ und wann du solches Pulver in einen Tiegel thust/und dasselbige mit starckem △ reverberirst/ so wird es fix werden. Wann du es aber erstlich mit Schweffel reibest/und es darnach zu reverberiren einsetzest/so wird all das Gold mit dem Schweffel weggehen; wann man nun in einem Sublimatorio solches anfängt/so hat man den wahren Gold-Zinober/ welcher entweder per se kan figirt/oder durch Oleum Tartari revificirt/ oder mit der Luna distillirt werden/so kompt ein lauffendes Queck-Silber herfür/in welchem viel von dem ☿ io Solis ist. NB. Je flüchtiger man die Metallen in den Corrosivis machen/und mit ☿ sublimiren/hernach den Sublimat revificiren kan/je mehr Mercurii Metallici man auch bekompt. Exempl. grat. ℞. ☽ / solv. in ▽/ die Feuchtigkeit abstrahir ad consistentiam Salis, mit diesem Saltz reibe Mercurium communem, sublimire/ den Sublimat revificire/kan das Metall mit dem menstruo corrosivo gar herüber distillirt/und dann per lentam abstractionem zum Saltz werden/so ist es noch besser.

7.

Animatio Mercurii.

℞. ☿ & misce cum ♁ in formam ♒ deinde addé ⊖ ♀ & sapore fiat pasta. Fac inde globulos, destilla per ♌.

8.

Mercurius Animatus seu Cinabrium solis.

℞. Mercurium so viel du nöthig zu seyn vermeynest/im aaa. mit ʒi. ☉ zu machen. Wann das aaa. gemacht ist/so trückne das/was über 4. Unzen (nehmlich ʒi. ☉ und ʒiii ☿ ii) seyn wird/davon nimm ʒi. ♁ vivi, reibs auff einen Marmer/ also wie man den ♒ für die Karten-Mahler reibt/nehmlich ʒiv. 4. Stund lang/ man muß aber in dem reiben keine Kräfften sparen. Wann der ♁ ☉ und ☿ all zusammen/ wie gemeldet/wird gerieben seyn/so thue es alles in ein Matras, und sublimire es bey lindem Feuer/ welches von 6. Stunden zu 6. Stunden muß gemehrt werden/ jedoch also/daß man allzeit die Hand oben auff dem Matras halten möge/so lang/biß es nicht mehr raucht. Alsdann sigillirs hermeticè, und sublimirs von neuem/so lang/biß der halbe Koth wie Blut seyn wird. Darnach muß man das Feuer abgehen/und die Materi erkalten lassen/wann

es wol kalt seyn wird/ so zerschlage das Glaß / und nehme die Materi also heraus/daß kein Glaß darein komme reibs auff einem Marmor wie vorhin thue ʒ1. frischen ♀viv. darzu/thue es in ein Matras, laß es sublimiren gantz auff die Manier/wie oben gesagt; solches thue siebenmahl/und jedesmahl ʒ1. ♀ vivi darzu/und mische alles wol/ dann die fęces seynd so gut/als der sublimirte mit der Zeit/so gut als die feces. Jedesmahl wann das Glaß hermeticè sigillirt ist/und das Feuer starck ist/eine öhlichte Feuchte in die Höhe steigen könte/bevorab wann die Materi bereits etliche mahl sublimirt worden/ jedoch gibt es alsdann keinen Rauch. Wann es raucht/so ist noch Feuchtigkeit darbey. Von der gantzen Materi werden mehr nicht als 4. oder 5. Unzen über seyn / die Operation ist in einen Athanor geschehen/ die Registker waren am End; das Loch/ wordurch das Feuer gieng/ ware etwan wie ein Ziegelstein/ und die plaque darauff war von Eisen/ hatte darauff 32. Matras, 16. auff jeden Seiten/ der Thurn war in der mitten/ so die Kohlen unter sich fallen liesse; Man mischte das Pulver in der projection weder mit Wachs/noch mit andern Sachen/sondern allein mit Papier/es gienge ein/und verschwande auff einmahl/und rauchte nicht. NB. Daß das Matras auffs wenigst auff 2. Drittel lähr seye/in der sechsten Sublimation, bleibt etwas Materi bey dem Gold/oben roth/unten etwas schwartzlich/aber weinig. Wann man die Materi reibt/ wird sie etwas feucht/wann Feuer an die Materi kompt und brennet/es seye zu welcher Zeit es wolle/ so muß man das Gold darvon scheiden / und wieder von neuem anfangen: das amalg. wird also gemacht: Man wärmet ʒiv ☿. biß er rauchet/dann thut man ihn vom Feuer über warme Aschen / und wirfft ʒ1. zerschnittenen/ bißweilen auch gantze Ducaten hinein/und wärmt sie vorhero. Wann das ☉ darein verschlucket/thut man es vom △. Sie haben das amalg. nicht gewaschen / der ☿ muß mit Kalch durch ♌ getrieben werden hernach trückt man ihn auß. Es ware kein absonderlicher/ sondern gemeiner ☿/der ♀ ist durchsichtig wie gelber Achstein/ dunckel wann er zerschnitten ist/ poin eu canin, zu Turin/Carmagnole, Cong, Mantoue, Salveze, Genua, nennet man ihn ♀ vivum, die Geschirr werden in dem ∴ wie roth (glüend) man grabt dieselbe ein/ nach proportion der Materi, man nimbt Fluß ∴ darzu.

9.

Mercurius Animatus.

℞. ☿ Communis 1.℔. ♍ in ▽, solutionem ppta per Sp. ⊡ abstrahe, tandem sublima, sublimatum solv. in ▽ communi, est mirabile solvens, solve in eo ☉, revifica, deinde procede ut ante, repetendo laborem 12, tandem fige per se.

10.

Ein sublimirter süsser Mercurius, mit einem Lunarischen Mercurio.

Mache ein amalgama mit Silber und Mercurio, und mache/ daß der Mercurius

so

so viel Silber zu sich nehme/als du kanst/und daß dein amalgama weich und buttericht seye. Darnach reibe wol dieses amalgama allein/ mit dem sublimirten Corrosivischen Mercurio, und zwar so lang/ biß 8. Theil deß sublimirten Mercurii, zu 6. Theil deß fliessenden Mercurii (so das Amalgama ist) kommen/ und sublimirs/ wie man den süssen Mercurium gethan hat/ so wird eine Materi auffsteigen/ welche gantz und gar von der gewöhnlichen wird unterschieden seyn; dann es wird viel Mercurii auffgestiegen seyn/ welcher wie Tropffen scheinen wird/ und werden mehr als die drey Viertel deß Silbers sublimirt seyn/ aber das übrige vierdte Theil wird am Boden deß Sublimatorii bleiben/ das kanst du wieder zu Silber reduciren mit Regulo Antimonii, welchen du mit nitro verbrennen sollst/ so wird dein Silber gantz pur seyn. Das jenige/ welches sublimirt ist/ wird weich seyn/ dasselbe muß man vielmahl in warmen Wasser waschen/ dann es wird darinnen zu einem fliessenden Mercurio revificirt werden/ außgenommen sehr wenig erdige Materi, so überbleiben wird/also daß du mehr fliessenden Mercurii haben wirst (in dem du das Silber auch in Mercurium verwandelt) als du wirst darzu gethan haben/ nehmlich deß fliessenden/ und dessen der in dem Sublimat gewesen. Diesen Lunarischen Mercurium muß man mit Gold amalgamiren/ und dieses solarisch amalgama reiben mit so viel als es wigt/ corrosivischen sublimirten Mercurii, und es wiederumb zu einem süssen Mercurio sublimiren/ welcher härter und steiffer werden wird/ als der vorige/ und wird ohne Vermischung deß fliessenden ☿ seyn.

Diesen sublimirten süssen ☿ hat man wunderbahrlich befunden/ weil er keine Salivation verursacht/ sondern allezeit diaphoretisch ist. Das Gold nimpt an seinem Gewicht nichts ab/also folgt/daß auch nichts darvon mit dem ☿ auffsteigt/sondern es communicirt demselben seine Tugenden.

II.

Mercurius Solaris & Lunaris cum Augmento ☉ & ☽.

℞ ☿. ♄. 2. ☉. ♄. 1. fac. Æ. darein solvir ☿ 9. B. destilla, & habebis præcipitatum. Hujus præcip. 4. Theil ☉ oder ☽ Kalch 1. Theil tere & sublima, so steiget der ☿ herüber/ und führet die ☽ theils mit/ was dahinden bleibt/reibe mit frischen Præcipit. & sublima ut prius, biß die ☽ alle herüber ist/ den ☿ animatum setze in den Sand zu præcipitiren 8 Tag lang/ alsdann setze ihme den halben Theil ☿ animati zu/und dieses so offt du wilt/ darnach figire diesen præcipitat per gradus, und treib es ab/so hast du gut ☉ oder ☽ mit wenig Abgang.

12.

Animatio ☿ per ☽ secundum Theophrast.

Solviret in gemeinen ▽ 8. Loth fein ☽ in einem Kolben/ gelind digerirt 14. Tag oder wol länger/ auch kürtzer/ hernach in ein Zucker-Glaß außgegossen/ die ☽ mit einem wol-rectificirten Spir. Salis præcipitirt gar rein/ damit kein ☽ mehr im ▽ bleibe/ so anderst das Wasser gar rein seye/ dann giest mans ab/ filtrirts und süst die ☽ wol auß/ es wird nicht viel abgehen/ und kan wiederumb reducirt werden. Anjetzo nimbt man obgemeldt abgetödtes ▽ ein Seitlein/ darein schütt man in ein Zucker-Glaß 10. oder 12. Loth durch ♂ und ☉ wolgereinigten ☿ io, läst's in der Kält stehen/ mit einem Holtz wol umbgerührt/ so coagulirt sich derselbige alsobalden. NB. Wann das Wasser zu starck wäre/ dann es soll nicht viel auffl ösen/ muß man es mit einem abs üß/ oder gemeinen warmen ▽ temperiren und schwächen; über 2. oder 3. Stund giest man das Wasser (in welchem doch auch etwas auffgelöster ☿ sich findet/ so abgezogen werden kan/) wiederumb ab/ das coagulum durch ein Leder getrückt/ den coagulat, was hinden geblieben/ in ein Retort mit Borras geschmoltzen/ den ☿/ so davon gehet/ auffgehoben/ so bleibt in fundo, wann mans fleissig arbeit/ von jedem ℔. ☿ 4. Loth fein ☽/ welche sich durch gradir-Pulver und Wasser leichtlich fugiren/ auch reiche Scheidung läst.

13.

Animatio ☿ii per ☾ cum Augmento Lunæ.

Man nimmt dünn geschlagen Silber-Blech/ übergiest solches mit dem Oleo Vitrioli oder Sulphuris, und treibt es per gradus also/ daß der Sand glüet/ so solvirt sichs durchsichtig; wann es kalt wird/ so wird es ein Saltz/ dessen nimmt man einen Theil/ und 3. Theil Queckst lber in einen gläsern Mörsel wol zerrieben/ hernach mit Wasser abgesüst/ alsdann in eine Retorten gethan/ so führet das Queckst lber das Silber mit über/ und wird also animirt. Das hinderstellige Silber solvir wieder mit dem Oleo Vitrioli, reibe es wieder wie zuvor/ und thue zu einem Theil 3. Theil Queckst lber/ das wiederhole/ biß ein weniges zurück bleibe/ alsdann nimm zu 2. Loth Silber 6. Loth deß animati Queckst lber/ und coagulire es miteinander/ seynd also 8. Loth/ darnach thue darzu 24. Loth deß animirten Queckst lbers/ und coagulirs. Dessen 1. Theil tingirt 10. Theil/ wann es auff geflossen Kupffer geworffen wird. Will man nun dieses ins grosse bringen/ so muß man das Oleum in copia machen. NB. Weil das Queckst lber das Silber nicht mit herüber genommen/ also habe ich das Oleum Vitrioli über den Speantor gegossen/ und durch gläserne Retorten distillirt/ gehet mit grossem Brausen herüber/ und hernach gebraucht/ wie oben geschrieben. Das Silber ist über die Retorten gangen/ und ein klein wenig sitzen blieben/ hat gesehen wie ein geflossener Borras/ muß aber mit starckem Feuer getrieben werden. Weil aber diese Arbeit verdrießlich/ hab ich mein 2 b. sehen auff den Wißmath/ welches ein flüchtigs unreiffes Silber ist/ in Hoffnung/ etwas nahe darzu zu kommen. Wie ich nun mit dem Silber procedirt/ so hab ichs gemacht

mit

mit dem Gold. Allein das Gold hab ich mit dem aqua Regis solvirt/weil es ein fix Corpus,und mit dem Mercurio oder Queckſilber nicht herüber getrieben. Habe auch Oleum Vitrioli über den Galmey rectificirt/da es auff die Silber-Arbeit über den Speantor rectificirt worden.

14.

Mercurius Animatus.

Nimm gelben Schweffel 3. Unzen/den laſſe in einem Tiegel wol flieſſen/darzu trage im Fluß Limaturam Martis, deß beſten ein halb Pfund / wann das geſchehen / ſo nimm 20. Unzen deß beſten Spießglaſes/ laß mit ſtarckem Feuer im Fluß / dann ſo gieß in ein Gieß-Beckelein/ſo bekommſt du einen König/und gehet bald zu. Wann derſelbe erkaltet/ſo pulveriſire ihn klein/ laſſe ihn von neuem im ſelben Tiegel flieſſen/ wann er dann nun flieſt/ſo trage den ſchnellen Fluß vom Salpeter und Tartaro darauff/ daß es lauter gehe/alsdann gethan wie vor; zum Drittenmahl allein flieſſen laſſen/aber doch in einem ſaubern und ungebrauchten Tiegel/in ein Gießbecklein gegoſſen/erkalten laſſen/ ſo wird er ſchön ſeyn. Von dieſem Regulo nimm Uncias 4. / fein Silbers Uncias 8./laſſe auch im Fluß zuſammen gehen/ und ſich wol vereinigen / dann gieß auch in ein Gieß-Becklein/ zerſtoſſe den Regulum,ſo auß Silber und Antimonio gemacht/zu ſubtilen Pulver/ und nimm deß gemeinen Mercurii ein Pfund/ wol mit Eſſig und Saltz gewaſchen/ und wiederumb getrücknet / ſetze es in das balneum 24. Stund. Hie iſt zu mercken/ es muß der ☿/ wie auch der pulveriſirte Regulus, jedes beſonder wol warm gemacht ſeyn in Tiegeln, ſonſt nehmen ſie einander nicht gern an/ und in einer warmen höltzern Schüſſel/wol mit einem höltzern Stöſſel amalgamirt/welches wol zu mercken/ ſo nimmt der Mercurius das Pulver das meiſte Theil zu ſich; wann er nicht alles verfaſſen könte/ſo ſetze mehr Mercurii darzu. Wann es nun die 24. Stund in balneo geſtanden / ſo thue es auß dem Phiol in ein höltzerne Schüſſel / reibe es wol zum andernmahl mit einem höltzern Stöſſel. Wann nun alles wol veramalgamirt/ſo reibe es mit reinem Saltz wol ab/und waſche alsdann die Schwärtze mit Waſſer davon/biß es wieder lauter wird/und nicht trüb davon gehet / trücke das amalgama gantz wol / thue es wieder in einen Phiol/ſetze es perlutirt ins balneum, alsdann nimm es wieder herauß/ waſche es wie zum erſtenmahl/ daß ſich keine Schwärtze mehr erzeige / dieſes thue in eine beſchlagene gläſerne Retorten/ und treib den Mercurium von der Luna in ein recipienten mit Waſſer gefüllt herüber / ſo findeſt du im Vorlag einen ſchönen lebendigen Mercurium,und die hinderſtellige Lunam fix/ und wann ihr recht gearbeitet/ findet ihr eure Lunam im Boden deß Retorten/und 8. Unzen Mercurii im Recipienten; ſo aber die Luna noch Bleyfarb wäre/ſo iſts ein Zeichen/daß noch etwas vom Antimonii Regulo darbey vermiſcht wäre / welches dann am Gewicht leichtlich kan ermeſſen werden / und auch der Regulus auff der Capellen darvon geſchieden und abgetrieben werden.

15. Mer-

15.

Mercurius Animatus.

℞. ein halb Pfund ☿ ♆ vivi, lasse ihn in einem irdenen Geschirr fliessen/ sprütze darauff ☿ scil. 2. Theil ☿ zu einem Theil ♆ durch ein Leinwad/ rühr es mit einem Holtz untereinander/ und der Mercurius wird sich mit dem ♆ incorporiren. Wann diese Materi kalt worden/ wird sie hart und schwartz seyn/ reibe es/ und digerirs in einem Stabris bey starckem Feuer in ∴ 2. natürliche Tag lang/ hernach nimm diese Materi, reibe sie mit 2. mahl so viel limatura ♂/ thue es in ein lutierte ☾/ und treibe es per gradus, der ☿ wird lebendig herüber gehen/ diesen setze mit neuen Sulphuro wie zuvor ein/ digerire auch die schwartze Materi, wie vorhin 2. Tag lang/ in dem es digerirt/ so reibe die limaturam ♂ und wasche die Schwärtze mit Wasser davon/ trückne es/ und thue es zu der Materi von ☿ und ♆/ der ☿ wird lebendig von neuem herüber gehen in der destillation, repetir diese operation auff diese Weiß/ biß der ☿ gleichsam gelb oder vergüldet scheine/ welches das siebendemahl geschehen wird. Das Eisenfeyl muß man allzeit nach dem drittenmahl ändern/ und dann muß man neu Eisenfeyl nehmen/ und wieder 3. mahl brauchen/ nach welcher 6. mahligen Wiederholung nimmt man all dieses Eisenfeyl zusammen/ und braucht es das erstemahl/ wann aber das gemeldte Zeichen/ nehmlich die Couleur deß ☉ das siebendemahl sich nicht erzeigt/ so wiederholet man neue operation mit allen Eisenfeyl/ so offt und lang biß es erscheint.

16.

Modus den Mercurium Communem zu præpariren/ daß er eben die Kräfften/ als der ☿ ♃ habe auch ☉is volatil.

℞. 1. Pf. ♐/ 2. Pf. ☿. ♑ muß vorhero in einem Tiegel geschmoltzen werden/ schütte hernach den ☿ darauff/ wann das ♑ fast will kalt werden/ mische es wol mit einem Stecken untereinander/ schütte frisch Wasser darauff/ reibe diese 3. Pf. amalg. mit 3. Pf. limat. ♂. und 3. Pf/ ♃ ordinarii, wann alles wol gemischet/ so distillier den ☿ per gradus ignis in einen Recipienten/ darinnen ▽ seye.

17.

Animatio Mercurii.

Fiat amalg. mit 1. Pf. ♐/ und ein halb Pf. ß. ☿ in Crucibulo, thue hinzu Pf. ß. limat. ♂. Wann alles zu Pulver worden/ so distillier mit starckem △/ und wirst einen reinen ☿ haben/ welcher leicht zu figiren/ und zu andern operationen dienlich ist.

18.

Mercurius Animatus.

Nimm 1. Pf. Spießglaß/ und ein halb Pf. gantzen Stahl/ so er gantz ist/ wol erglüet/ als wann du ihn schweissen wolte st/ den Antimonium thue in ein Tiegel/ und

lasse

lasse ihn wol fliessen / alsdann stosse den glüenden Martem in den geflossenen Antimonium, so fleust der Stahl wie Butter; laß wol miteinander fliessen / und so es wol miteinander geflossen / wirff darauff Salpeter 4. oder 6. Loth / und laß abermahl wol fliessen / dann gieß es in ein Gieß-Becklein zu einem König / stosse es wieder / sampt den Schlaggen / schmeltze es wieder / und thue darzu Salpeter / wie das erste mahl / darnach giesse es wieder in ein Gieß-Becklein / das warm seye / stoß es wieder / laß abermahl fliessen / das thue sechs oder siebenmahl / biß daß oben ein Sternlein gibt; nimm denselben König / wann der ein halbes Pfund ist / so nimm darvon 12. Loth / stoß es wieder / und behalt die andere 4. Loth. Jetzund nimm 24. Loth gemeinen Zinober / und die 12. Loth Reguli, und stosse alles besonder gar klein / mische es leidlichen wol und fleissig untereinander / alsdann thue es in ein Retorten / darinn ein Vorlag / frisch Brunnen-Wasser seye darfür / und treib es auß einer lären Capellen wol zugedeckt herüber / so wird der Zinober fast aller zu Mercurio, und bleibt der Schweffel bey dem Regulo dahinden.

19.

Animatio Mercurii.

℞. ℥iv. ☿ communis, lasse es in einem irdenen gefirnisten (fortè glasürten) Geschirr fliessen / schütte nach und nach 1. Pf. Mercurii communis darein / welcher vorher mit Weinstein und Essig gewaschen / thue es hernach vom Feuer / und rühre es / biß es ein schwartz Pulver seye / welches du hernach wieder stossen must / thue hierzu ein Pfund gestossenen ♂ crudi, und ein Pfund ♄ lebendigen Kalchs / mische es alles wol / und thue alle diese Materi in ein lutierte ☋ / doch daß der dritte Theil lär seye; distillirs per gradus, gleich wie ▽ / der Schnabel und der Retort muß in einem Geschirr voll Wasser hangen / damit der Mercurius hinein falle / jedoch muß gedachter Schnabel nicht ins Wasser reichen / sondern es muß nur ein wenig berühren / und ein feuchtes Lein-Gewand darüber auff das Wasser hangen.

℞. Solches Werck / und wiederhole die operation siebenmahl mit frischer Materi.

20.

Animatio Mercurii.

℞. p. 1. ☽. p. 2. Reg. ♂ fiat pulvis subtilissimus, amalgama cum ☿ & distilla septies.

21.

Alius modus.

℞. Reg. ♂ ℥iii. und ☉ puri ℥i. schmeltze es miteinander / mache einen Regulum, und reibs klein / thue hinzu ☿ communem als amalgama, distillirs siebenmahl / dieses geschicht geschwind / oder distillir ☿ ♂ calce hujus, und ♃ ☿ miteinander.

22.

Animatio ☿ii per ♄m.

℞. 4. Theil Wißmath/man heists auch Magnena 4. Theil ♄/ 8. Theil ☿/laß das ♄ und Wißmath m.e.a. fliessen/ trage den ☿ warm darein/ schütte ihn in ein frisch Wasser.

23.

Animatio ☿ii per Antimonium.

℞. 1. Pf. klein pulverisirte Mineram ☽ii, oder wenigst schön langschlessigen Antimonium, darunter mische 1. Pf. Mercurii sublimati, treib allgemach auß einer Retorten herüber was gern will/ endlich auch mit starckem △/ wann nichts mehr gehen will/laß es erkalten/und zerschlag den Retorten/nimm das ☉ auß/ pulverisirs und saltz es von neuem ein/aber in einem zimlich hohen Kolben/ dann der ☿ius ☽ii soll in diesem ☉ begriffen seyn/ kommet aber nicht ans Tag/liecht/biß er revificirt worden. ℞. Derowegen so schwär dieses ☉ gewogen/gleich schwär Salis Tartari. Item 1. vierten Theil Salis Urinæ, und auch so viel Salmiac, mische alles mit dem ☉ wol gepulvert durcheinander/giesse einen gut rectificirten Spiritum Vini darüber ad eminentiam duorum vel trium digitorum, laß in digestione sub temperato calore 14. oder 15. Tag stehen/ dann alle diese Feuchtigkeit herüber/folgends schlag Wasser vor/ und vermehre das △/ so gehet der ☿ ☽ii hernach schön klar und lebendig.

24.

Animatio ☿ii per ♂ium.

℞. deß mit ☿ und calcionirten ☉ gemachten Reguli ♂ii 1. Loth/ klein gestossen und in einen Tiegel gethan/darüber ✻ci 1. Loth/und ☿♎ti 1. Loth (NB. der mit ♃ und Saltz/nicht aber mit dem Arsenico sublimirt worden:) beede auffs kleineste pulverisirt/ und ein wenig vermengt/und darüber gelegt. Den Tiegel mit den Materialien also in ein gelinde Kohlen-Glut unter einen Rauchfang (von wegen der gifftigen und gar schädlichen evaporation) gesetzt/so wird der ✻ mit dem ☿♎ alsobald anfangen sich zu sublimiren (vor dessen Geruch sich bestens in acht zu nehmen/) und in kurtzer Zeit innerhalb 3. oder 4. Minuten zugleich zu fliessen. So dann den Tiegel gleich außgehebt/ und für sich selbst erkühlen lassen. Endlich die Materi auff einer flachen Schaalen zerbrochen/den ☿ gesammlet/und in einem Tüchlein außgedrückt/oder kan zu besserer Versicherung diese operation in einer gläsern Kolben/Helm und Vorlag geschehen/so wird der Abgang allein deß ☽ii, nicht aber deß sublimats oder ✻ci befunden.

25.

Animatio ☿ii per ♂um cum Bezoardico Minerali.

℞. ♂ Ungarici & ☿♎i, ana p. æquales, vel ♄ 1. ♂ & ☿♎ Pf. 11. thue es in eine Retorte

Retorte/ ♒ per arenam, so wird erstlich ein weisser Rauch gehen wie Nebel/ die laß/ biß ander in ein Glaß gehet/nimm darnach dasselbe weg/und ein anders darfür/so kompt das butyrum ☿ in ein gestandtes Byses/welches/wie offtmahls geschicht/in dem Halse der Retorten anhänget/ halt glüende Kohlen darumb/ so fleust es herunter/ das treibe so lang/biß nicht mehr tropffet/dann nimm das Glaß auch weg/und ein ander alt Glaß darfür/und gib das Sublimir-Feuer/so sublimirt sich der Zinober in der Retorten auff/ und ☿ vivus gehet mit herüber in das Glaß / solches continuire / biß er gantz herüber sublimirt laborando Butyri ☿ q.v., thue es in eine Retort/ ♒ tirs noch einmahl / darnach cum Spir.vini noch einmahl per Retortam in arena, aber ♒. Dieses Oel thue in einen Kolben/gieß ein wenig Spir.Nituli Nitri hinein / setze alsbald den Helm wieder auff/verlutiers und zieh den Spir.Nitri wieder davon/daß ein trucken Pulver dahinden bleibe. Dieses calcionir im Schmelz-Tiegel / darnach lenirs ab/ auch alsobald einen Spir.vini darauff evaporiren lassen/damit es desto sicherer zu gebrauchen. NB. den ☿ kanst du noch einmahl sublimiren.

26.

Processus, wie der arbor vegetabilis Philosophorum auff Gold oder Silber zu machen/ und sich hernacher zu einem solchen augment präpariren läst/sampt dessen fixation.

Labor 1. Man nimmt 1.Pf. Mercurii, der auß einem Zinober durch den lebendigen Kalch gemacht/und per retortam in ein Vorlag mit Wasser herüber gezogen ist/ Wißmat oder Margasit auch 1.Pf.darauß wird ein amalgama gemacht/ nach gemeinem Gebrauch/ und mit Saltz oder Essig gewaschen/ biß keine Schwärtze mehr gibet/ alsdann wol außgesüst/ und getrücknet. Dieses amalgama setzet man an die Lufft zu constelliren/ doch an einen Ort/ daß es nicht darauff regnen kan/ 3. Tag und Nacht / hernach thut mans in ein Retorten von Glaß gemacht/ setzt es in Sand/und treibt den Mercurium in ein Vorlag mit Wasser mit zimlicher Hitz herüber/dieser Mercurius muß wol gewaschen / getrücknet / und durch ein Leder getrückt werden / so ist die erste Arbeit vorbey.

Labor 2. Nachgehends nimt man ein guten Stahl/feylt denselben mit Schwefel/und solchen thut alsdann wol reverberiren/ biß kein Schweffel mehr dabey ist/ und der Stahl zu einem schönen Pulver worden; dessen nimmt man 1.Pf./ thut denselben in ein Reib-Mühlen/und obigen Mercurium darzu/ und reibet ihn miteinander etliche Stund gar wol/daß der Mercurius die animam Martis wol zu sich nehmen kan/alsdann miteinander herauß genommen/und an der Lufft wieder 3. Tag und Nacht constellirt/ folgends den Mercurium von dem Marte herüber gezogen/wie zuvor/so ist die ander Arbeit auch vorbey.

Labor 3. Wann das alles geschehen/so nimmt man dieses Mercurii 12. Theil/ Gold oder Silber/nachdeme man auff Gold oder Silber laboriren will/ein Theil/macht

nach gemeinem Gebrauch ein zartes amalgama, solches wird wiederumb 3. Tag und Nacht constellirt/alsdann den Mercurium wieder von dem Gold oder Silber herüber gezogen/so ist der Mercurius zu diesem Werck als præparirt / und ihme die wachsende Krafft eingepflantzet/sonsten gelinge er in kein Wachsthumb.

Compositio Operis.

Labor 4. Man nimmt von diesem Mercurio præparato 12. Theil/Gold oder Silber wie zuvor 1. Theil/macht darauß ein zartes amalgama, diß truckt man durchs Leder/daß nur 3. Theil Mercurii bey dem Gold oder Silber bleibt / thut solches in ein Oval-Phiola, setzt es in den ersten Grad deß Feuers in ein Sand-Capellen / so wird es innerhalb 3. Wochen anfangen wachsen/ zuvor aber schwartz werden / die 9. Theil Mercurii, so durch das Leder gegangen/behält man in einer absonderlichen Phiola auff/ in einer leichten Wärm oder digestion. Diese 9. Theil Mercurii müssen nach und nach zu dem amalgama gegossen werden/ biß aller zugegossen / und in dasselbige Wachsthumb gebracht ist/wann diß geschehen/so kan man gleich anfangen zu augmentiren.

Augmentatio.

Lab. 5. Man nimmt diß Pulver / so flichtig/ und den Baum/ so gewachsen und fix ist/reibt alles v.e.a. in ein Quick-Mühlen / und so viel als das Pulver wigt / so viel nimmt man gemeinen Mercurii darzu/reibts wol v.e.a. (dann an dem reiben ist am meisten gelegen:) setzts wieder ein in den ersten Grad deß Feuers in Sand / so wird der Mercurius in 6. Wochen auch zu Pulver/und kan wieder augmentirt werden/ & sic in perpetuum, aber diß ist noch zu wissen/je öffter es augmentirt/je bälder es sich augmentieren läst/ und wann es in die 13. 14. oder 15te augmentation kompt/läst es sich zuletzt alle 3. Tag augmentiren.

Wann man nun von diesem augmento etwas in Gold oder Silber reduciren will/ so muß es zuvor figirt werden wie folgt:

Lab. 6. ℞. 2. Theil Baum-Oel/und 2. Theil fixes Sal Armiac-Oel/so mit Kalch figirt ist/und nimm von dem augmento auch 2. Theil darein / laß miteinander trucken einkochen/folgends zu Pulver gerieben/ so ist diese Arbeit auch vorbey.

Nun folgt der Figir-Fluß.

Lab. 7. ℞. 2. Theil Saliter / 1. Theil Weinstein / und ein halb Theil Schweffel/ laß es miteinander verpuffen/die Schlacken/so es gibt/siede in einer scharffe Laugen von Aschen/ lebendigen Kalch und Urin gemacht / doch daß diese Laugen zuvor rein filtrirt werde / und alsdann trucken miteinander eincoagulirt / so ist dieser Figir-Fluß fertig.

Lab. 8. Nimm von diesem Fluß 3. Theil/Bley auch 3. Theil/laß miteinander fliessen/und trage mit dem vorgeschriebenen und præparirten augmento auch successivè 3. Theil darein/hernach in ein Gieß-Beckelein gegossen und abgetrieben.

27. Mer-

27.

Mercurii Animatio.

℞. Reguli A. pulverisati lib. 1. ☿ii puri currentis lib. III. trita amalg. cum Spir. ♄ & aqua communi in retortâ destillentur, ☿ per linteum trajiciatur, denuo cum novo Regulo ut antea amalg., hic labor repetitur quater, tum ☿ coquitur in aqua vitriolata, & siccatur, tum ℞. Reguli B. qui cum tribus partibus antecedentis ☿ii amalg., & destilletur, hic labor cum novo regulo repetitur ter, & ☿ius sufficienter animatus est, qui coquatur in aqua vitrioli, trajiciatur per corium: hic ☿ non solvitur ab ▽ est valde igneus. Tum ℞. hujus ☿ animati ℔.3. ☾ laminat. lib. 1. fiat amalg. in phiola hermet. sigilletur (in una phiola non super 4. lothones,) digeratur in arena, primo lente tum ☿ nigrescit, & sublimatur nonnihil, tum augetur ignis, & crescet ramorum instar massi vè, augeatur singulis duobus diebus ignis, & albescet, & durescet, quod fit spatio octo dierum, stet adhuc per duos dies in igne forti, ita ut candeat, & figetur, postmodum fluat cum modico borrace in crucibulo, & totus Mercurius erit argentum sine diminutione, cujus argenti Marca una dat 3. loth. auri fini.

Simili ratione & pondere cum hoc ☿ animato ad aurum procedi potest, ita tamen ut ☿ animatus prius cum pulvere ☉ aaetur, hujusque animati partes tres ad unam partem ☉is ponantur, vel ponatur hic ☿ius solus cum auro, & procedatur ut cum Luna, potest etiam per modum coagulationis & projectionis cum hoc Mercurio animato procedi, sequenti modo.

℞. ▽ communis ℘f. 1. ♒ in ea ☾æ 3. l. præcipita cum sale D. decanta ▽ & filtra, in hujus ▽ lib. 1. injice 4. ℘f. ☿ animati, & coagulentur fortiter instar lapidis, hunc coagulatum, si ponderet, lib. 4. pone in Cucurbitam, calefiat, tum injice pulveris E, II. l. fluat, & figetur ☿ in ☾ libra ☿ autem hoc modo tantum dat medietatem, nempe Marcam, quæ continet 3. l. ☉is.

Regulus A.

℞. ♄ ℘f. 4. ♂ ℘f. 1. fiat ordinario modo regulus, ubi fluit, injice reguli ♀ 2, ♄ amalg. 4. l. ubi benè fluunt, injice 3. l. ✻ Philosophorum, & nonnihil de fluxu albo supra, postea injice ☿ coagulati & cementati 4. l. marca sit 8 l. tum cum ☽ & ☿ benè fluant. Effunde, fiat reg. qui denuo liquescat, adde modicum ☿ sublimati, effundatur.

Reguli ♀ prænom. & ♄ sic parantur, sumitur duplum ♂ ad unitatem Metalli cum ☽ & ☿ fit regulus more solito.

✻ Philosoph. sic fit, deferveſcat sp. ⊡ cum ♄ oleo, donec cesset sibilus, dephlegmetur ad siccitatem, & remanebit sal.

☿ coagulatus & cementatus sic paratur, Mensura ✝ vini, manipul. duo ⊖ ⊕ 8. l. in catino ferreo coquatur, cementetur æquali pondere cadmiæ & tutiæ.

Regulus B.

℞. ♁ Pf. 4. ♂ Pf. 1. fiat regulus, in fluxu injice ✻ philos. 3. l. ☿ ii coagulati & cementati 4. l. cum ☽ & ♀ fiat regulus, refinetur cum fluxu albo.

Pulvis C.

℞. Sacchar. ♄ reverberetur leniter in pulverem rubrum in phiolâ, affunde Sp. Juniperinum, extrahe tincturam, continua ad sufficientiam, abstrahe sp. remanet pulvis ruber, qui est ♎ ♄ affunde super hoc ♎ sp. ☿ p. 2. sigilla & in lenta digestione M.B. resolvitur in ♌ rubrum, abstrahe per retortam, remanet pulvis flavissimus, hujus pulveris 3. l. amalg. cum ☿ animati Pf. 1. amalgamatur facillimè, cujus amalg. p. 3. ☉ p. 1. pone ad digestionem, & procede ut cum ☾.

Crystalli ♄ parantur sic, Ceruſſæ affunde ✕ tingetur colore aureo 4. ♂ ♀. continua ad sufficientiam, abstrahe ✕ remanet pulvis albus, edulcora, cum ▽ destillata, solv., remanet limus, filtra, reliquum evapora ad tertias, crystalliza spiritum ☿ ii vide sub lit. E.

Sal D.

℞. ⊖ commun. p. 1. CV. p. 2. cementa hoc 3. fortiter, elixetur, sali elixati & inspissati sume p 1. CV. recentes p. 2. denuo cementetur, hic labor repetatur ter.

Pulvis E.

℞. Animæ ♂ & ♄ ana 4. l. animæ R. 2. l. affunde sp. ☿ ii 12. l. solvit animas, destilla igne forti, & aqua erit transparens, ☿ remanet instar farinæ, super quem reaffunditur ▽ inde prolicita, incipit sibi lare, lutata ponitur in M.B. 10. dies, convertitur in liquorem v. ridem, postea ponitur in arenam per 2. d. & n. & convertitur in pulverem album.

Animæ ♂ & ♄ fiunt taliter, solv. metallum in ▽ & cum ✕ extrahatur, filtretur, abstrahatur & erit anima. Anima R. verò fit ex Cineribus Jovis, anaticè ✻ philosoph. sublimando, sublimatum edulcoratur, & quod remanet est anima. Sp. ☿ sic paratur: ℞. ♌ ♓ p. 3. sp. ☽ p. 1. ☿ vivi p. 2. solv. hæc solutio vocatur. p. ☿ ii.

Ad unam libram ☿ animati requiruntur sequentes species,

	fl.	kr.
16. Pf. Antimon.	1	36.
4. Pf. Chalybs		27.
Cuprum, stannum, plumbum		27.
Oleum Vitrioli	2.	
Spiritus Urinæ	1.	30.
2. Pf. Mercurii	2.	48.
2. Mensuræ aceti		15.

Ein

	fl. kr.
Ein halb Pf. viride æris	24.
Ein halb Pf. tutiæ	1.
Sal commune	6.
Ein halb Pf. Galmey	12.
1. Pf. Marcasita	48.
1. Pf. Sal Nitri & Tartari	21.
8. Lothones Mercurii sublimati	30.
Labor, Carbones, crucibula, vitra	4
Summa	16. 24.

Sumptus.

Vicissim una libra ☿ animati dat 32. l. ☾æ, quæ valent florenos	32.--
Et quælibet Marca tres lothones auri, faciunt 6. lothones, quælibet lotho per 15. florenos (quinque ducatos) forent	90.--
Summa	122.--

In prima amalg. Regulus A. ponderavit 12. l. postea 8. l. ☿ ponderavit 32. l. postea 33. l. 2. quint.

In 2. amalg. Regulus ponderavit 12. l. postea 8. l. ☿ ponderavit 33. l. 2. quint. postea 34. l. 3. quint.

In 3. amalgam. Regulus ponderavit 12. l. postea 8. l. 1. quint. ☿. ponderavit 34. l. 3. quintl. postea 35. l. 1. quint.

In 4. amalg. Regulus ponderavit 12. l. postea 10. l. ☿ ponderavit 35. l. 1. quint. postea 35. l. anderhalb Quintl.

In 5. amalgam. Regulus B ponderavit 12. l. postea 11. ☿ ponderavit 35. l. dritt halb Quintl. postea 35. l. 2. quint.

Die ♂ 6. Aug. 1675. imposui in fixationem in tribus phiolis, quinque lothon. calcis lunæ & 15 lothon. ☿ bene amalgamati, in quamlibet phiolam quinque lothon. Deinde pro me à parte imposui halb l. ☾ & anderthalb l. ☿ ii.

28.

Modus extrahendæ ▽ Mercurialis ex Terra.

In primo Vere sc. Mense Martii ♌ Aprilis sumas Cucurbitas majores, quarum pars inferior sit abscissa juxta figuram in margine, plus minus viginti, aut quot placeat, infodiantur terræ usque ad junctura Alembici, juncturæque pice navali, aut quovis luto bono optimè jungantur, deinde receptacula applicentur, quorum juncturæ cum capitellis sint tantum firmiter vesicâ suillâ colligatæ, quoniam singulis diebus aperiri debent, deinde vitra omnia tam Alembici, quam recipientia omnia tegantur, ne à Sole vel pluvia tangantur, & singulis diebus sub Solis occasum aqua ex receptaculis

lis sumatur, iterumque claudantur vitra, & benè tegantur, ut prid. ita continuando, dum sufficiens aquæ Quantitas acquiratur, nam 24. horarum spatio invenies in singulis receptaculis præter propter ▽æ ℥xx. secundum Cucurbitarum magnitudinem, servetur ▽ in vitris bene clausis, & cum satis habes, impone Cucurbitis cum Alembicis cæcis, poneque in digestione, & post tempus valde nigrescere incipiet, spumamque in superficie contrahet, nec longè post admodum clara evadet, & cum hoc videas, pone hanc aquam ita digestam in retortam majorem, & in arena destilla, usque ad Syrupi crassioris Consistentiam. Tunc refrigeretur Vitrum, & novam aquam supra Materiam restantem affunde, & iterum distilla ad priorem Consistentiam, sic continuando usque ad consumptionem aquæ. NB. Aqua quæ ultima visa ex retorta est distillanda debet servari. & cum ea cohobare super Materiam, usque dum totam Materiam secum transvehat, & cum hoc factum est, tunc habes Menstruum, quo cum omnia Metalla tenuiter laminata dissolvere possis, nunc sumas hanc aquam ita paratam, & impone vitris fundo latiori præditis, (nos in fundis Cucurbitarum defectis posuimus:) deinde pone vitra cum ▽ in tabulato, seu parte aliqua dom. superiori, ubi nec sol nec pluvia perveniant, & ibi per sesine evaporatione ad siccitatem humidiorem, deinde vitra remove, & in loco aliquo frigido, puta, in cado colloca, & materia sese in ☿ currentem solvet: NB. nos digessimus in balneo humido-sicco sc. in balneo arenæ super M.B. collocato. NB. cum dissolvitur aliquod metallum in hac ▽, abstrahe aquam per M.B. & aqua iterum aliis metallis solvendis inserviet. NB. nos terimus nostra vitra, dum aquam ex ▽ extraximus tabulis, & ne Sol aut pluvia ea tangat.

29.

Ex Metallis conficiendi ☿ Corporum, Primo fiat aqua Vitæ Philosophica inscripta.

℞. ▽F compositam ex 2. ℘f. ☉ & ♁ calcinati ana, & 1. ℘f. Alaun / rectificetur in hujus ▽ Libra, solve unam vel 2. ℘f. ☿ crudi, abstrahe ▽F, & remanet Calx in fundo, affunde & abstrahe hanc ▽, & vel recentem aliam adhuc bis vel ter à Calce ☿ in Cineribus vel ⁘ calcem deinde exime, & in patina vitriata misce & frica cum 8. Loth. ✳ dein impone Cucurbitæ vitreæ, & mitte ad digestionem vel putrefactionem, & efficietur aqua clara & limpida. Potest etiam relinqui apposita sub principium ▽F, & simul imponi per 8. vel plures dies putrefactioni, & dein abstrahentur aquæ ad Oleitatem. Dein NB. ℞. novæ ante dictæ ▽F 1. ℘f. dissolve in eadem 4. vel 6. Lothones ✳ & ☿ sublimati Lothones 12. utramque postea solutionem misce & conjunge, & in uno vitro imposita mittantur ad cineres, vel arenam calidam, abstrahantur aquæ ad Oleitatem, residuum ponatur ad putrefactionem per dies 8. aut plures ut supra factum, & in fundo remanet Margarita vel lumen perlarum, vel

aqua

aqua Vitæ viva philosophica, & hæc aqua reducit omnia Corpora metallica in primam Materiam, & Oleum Philosophorum.

30.

Multiplicatio hujus Aquæ.

℞. hujus ▽ partem unam, ☿ crudi partem unam, pone ad digestionem ut supra, & erit aqua gloriosa, & sic poteris procedere ultra & ultra.

Practica.

℞. hujus ▽ partes tres aut plures, pro rei exigentia, calefiat, & immitte ☉ vel ☽ partem unam, stent aliquo tempore in △ debito, & Corpus resolvetur in ☿ vel in primam mat., quæ remanet in fundo Vasis, ad instar Ceræ fusæ, effunde per separationem hanc aquam menstrualem, & accipies ☿ Corporum.

31.

Multiplicatio ☿ Corporalis.

℞. ☿ Corporis partes 9. ☉ aut ☽ purgatæ & limatæ vel foliatæ partes 4. fac amalg. mitte amalg. in ▽ vitæ superius descriptam, calefiant calore debito, & resolvetur in ☿ & sic poteris multiplicare & augmentare in infinitum, Item ℞. si vis hunc ☿ pone in phiola Hermeticè sigillanda, impone in Athanor vel furno philosophico, da ignem indefinentem, vaporosum, lentum, & juxta Bernardi Trevisani & Paracelsi in Manuali præscriptionem usque dum ☿ nigrescat, vigora dein △, usque dum albescat, & est Tinctura ad album, vigora ulterius ignem, usque dum rubescat, & erit Tinctura ad rubrum, appone prius, vel postea fermentum ☿. NB. Lector & Philosophiæ Chymiæ amans naturalis, quod hic & similes processus pro Memoria Annotati non exprimant omnes manupulationes requisitas, neque exactè comprehendunt & exprimunt, quæ Philosophus debet Jure subticere. Vide itaque Lullium.

32.

☿ auß den Metallen zu machen.

℞. ♌ ♓ præcipita cum Sp. ⊡, abstrahatur ad Consistentiam modico △, erit ♎ album extrahit essentias, destilletur cum Corporibus per ♌, & residuum se resolvet ad aurum, sic præpara principia hujus mixti. ℞. hujus ✱ ppta cum lixivio, & habebis Sp. ⊡ vel solve in hoc aliquid ✱, & separabuntur partes, volatile semper aliquid de soluto secum sumit, nempe puriorem partem ad faciendum ☿ inservit sequenti modo.

℞. Rasuram Metalli cujus placet 1. ℔. hujus ✱ ℔ß m. & destill. per ♌ remanentiam elixa, habebis Oleum, spiritum verò rectifica. Gluter ait, se talem Sp. ♃ & ♂ tis confudisse, & statim amalg. factum fuisse, & verum ☉ ita etiam Sp. ♌ confundit cum ☉, unde amalg. ☉ album & friabile, intendit fixationem Sp. vocat ▽ ☿lem,

ex immaturis mineralibus facit simili modo ☿ nisi quod prima vice non statim metalla in spiritum, sed sublimationem abeant, quem & ♌ ♀ præcipitat, abstrahitque spiritum, ex hoc sp. facit ☿ per amalg. ☉ residuum post abstractionem sp. est ⊖ album, quod per gradus cogit in fusibilem massam, quam postea edulcorat, & super ♀ projicit, quæ eam tingit, hunc pulverem semper augmentat cum novo sublimato, qui ex ☿ procedit, vocat Rabenhaupt / fixum dicit eum magnam medicinam, figit autem, und einer Muschel △ aperto sc. ⊖ istum, reliquum edulcorat. Ita cum auripigmento aliisque procedit.

℞. Sp. ♄ fortissimi, funde super ♀ calcinatum, postea abstrahe lento △, abstractionem rectifica, erit instar sp. ⊡ ℞. ☉ solv. in ♈ fortis. pptirs cum sp. præcedenti, filtra, digere igne modico præcedenti.

Revificatio. ℞. præcedentis ▽ ☿lis ♄, defervent cum ♌ ♄, vel sp. ⊖is & præcipitabitur ☿ in pulverem chrysæum, edulcora, & cum ♌ ♀ tere, reviviscet, vel per ☌ in ▽ frigidam, proba super laminas ☽, relinquit punctum rubrum cum ☉.

NB. ℞. Metallum quale vis, solv. in sp. ⊡, solutum filtra, & ppta cum s.v. præparatum sublima, sublimatum revifica.

℞. ♄ ℔. 6. solv. in ⊡, adde ♀ 2. ℘., ✱ 1. ℘., ⊖ ♀ lib. IV, destilla omnia simul ex cucurbita, & habebis ▽ ☿lem quam fige cum ☉.

℞. vel ☿ vel ♄ vel ♀ vel ♂ vel quodvis metallum p. 1. ☽ ♀ ana p. 1. V♂. ℞. ☿ ☽ ♀ ana libr. 1. optime trita & mixta fulminentur, liquefiant, scoreæ separentur à Regulo, & ponderentur, pulverisentur, adde triplum ▽ communis, & permitte leni calore solvi per biduum, tum adde quantum ponderant scoreæ ✱ pulverisati, & adhibito Alembico lenius calore distilla, donec omnis spiritus transierit, & materia sicca sit, quam sublima fortissimo △ ♉ elixa, elixatum insspissa, & habebis Vitriolum, sublimatum edulcora & destilla per ☌, & habebis Cinabrium, primum spiritum ppta, & habebis ☿.

✱ Omnia Metalla sublimat, & reddit ☿lia, sed postquam sunt sublimata, ut debet, sublimatum cum ♌ ♀ pprari, & denuo destillari spiritus rectificari, & cum Sp. ⊖ præcipitari.

Redigantur Metalla in ♄ cum Sp. ♎ more communi, ex quo ♄ destilletur, Spir. & ♌ △ fortissimo, tunc simul præcipitentur cum ♌ ♀, finitâ sublimatione spiritus abstrahatur, qui in balneo rectificetur, præcipitetur vel ♌ ♀ vel sp. ⊖, dat ☿.

33.

☿ auß ☉ und ☽ zu machen/wie auch auß allen Metallen durch ein ▽.

℞. Welches Metall du wilst/außcalcintre durch sein Wasser/worinnen es solvirt ist/ nimm darnach denselben Metallischen Kalch / reibe ihn auff einem Stein / und

imbi-

imbibire ihn mit ♁☿/ laß ihn wieder trucken werden/ reibe den wieder/ und thue ihn in ein Glaß / gieß ein ♁☿ daran ad emin. 2. dig. laß es auff warmer Aschen 4. Tag digeriren oder länger/ seihe dann das ♁☿ fein gemach ab von dem Kalch / trückne und reibe ihn wieder klein/ und thue ihn in das hernach-folgende Wasser/ und setz auff linde Wärme/ so siehestu augenscheinlich/ daß sich das Metall zu einem ☿ verkehre/ das Wasser giesse ab/ und trücke den ☿ durch ein Leder.

Nun folget das ▽ darzu.

℞. ♄ und ☉ ana 1. Pf./ darauß distillir ein ▽F / und schlag in dem Recipienten 5. Loth sublimirten * vor / so hast du ein ▽R/ treibe die Spiritus zuletzt starck/ alsnimm deß ▽R 1. Pf. / und darein 15. Loth ☿ 2. / mache das Loch deß Glases gar bald zu / und setz in B.M. 14. Tag / lind zum putreficiren / darnach brauch das ▽ wie oben gemeldt.

Metalla in sp. ☿ soluta & aliquamdiu digesta, redduntur summè volatilia, patiunturque miras vicissitudines, si talis solutio vel cum Sp. ☐ misceatur, vel cum ♁☿, ▽ deinde destilletur.

34.

Mercurificatio communicata à Tacchenio Venetiis.

℞. ☽ p. 1. ☿ communis p.x. , fac amalgama, quod cum magnâ quantitate ☿ communis triduum teratur, post destilletur per ♌ transibit omnis ☿. ☉ edulcora, calcem imbibe ♁☿, adde tantum * q. potest solvere, digere per duos Menses sæpius terendo, donec materia auro affricta id dealbet, tum ♎ sublimatum revifica, & habebis ☿ ☽.

Nota. Zieh Spiritum Vini vom rothen ☿ ab/ deßgleichen von Galitzen-Stein/ den weissen ♄ die solution zusammen/ sollen aller Metallen Kalch viviren. Nota, ist schier meinem Vivir-Oel gleich. Melior. Distillir rohen ☿ den Todten-Kopff mit lebendigem Kalch verschlossen/ in Töpffers-Hafen gebrennt/ sein Saltz mit gemeinem/ oder seinen eygenen ▽ außgegossen/ und wieder herüber distillirt.

35.

☿ Auß allen Cörpern/ als ♂.☉.☽.♀.♄.♃. zu machen.

℞. Derer eins/ welches du wilst / dieser Cörper/ und feyle es klein/ dann nimm 8. Loth */ calcinirt ☿ 10. Loth / reibe es klein/ und giesse drauff ☼ 1. Pf. / und setz in ein Glaß wol vermacht in Roß-Mist 14. Tag/ so wirst du es haben.

36.

☿ Auß allen Cörpern.

℞. 2. Thl. ♄/ 2. Thl. ☉. Calc./ 1. Thl. ☽/ fac ▽F / procedire/ wie bey dem grünen Löwen.

37.

Auß einem jeden Metall einen ☿ zu machen.

℞. ☐ in eine hohe Phiol gethan / darinnen ✳ solvirt / in Aschen gesetzt / anfangs scharff / hernacher starck △ gegeben / so sublimirt sich ein graues Pulver / welches sehr scharpff ist.

℞. hujus ⊖ p. 3. Calcis metalli cujus vis p. 1. digere, putrefac, quo diutius, hoc melius, tandem sublima, & sublimatum, ut moris est, revifica.

I I.

1.

Mercurius Solis per se ☿ ☉ zu machen.

℞. ☉ q. v. oder 1. Ducaten schwär / und 1. Loth ☽ O und geschmoltzen ⊖ ana 1. Loth / reibs untereinander / und das ☉ / gieß darüber distillirt Regen ▽ Fingers hoch / und sieds / so das ▽ schier eingesotten / gieß mehr ▽ daran 12. Stund / biß die Materi im Gläßlein gelb wird / so schütts ein zu einem Müßlein trucken / das nimm auß dem Sand / und gieß darüber gewärmten S. V. der gelbicht sich / den gieß ab / einen andern dran / das so lang / biß alle Farb außgezogen / den S. V. distillir in B. M. biß auff das ♁, & habes pulcherrimum Oleum auri, darauß mach ☿ Corporis, coagulir das allein / und nimm das Pulver. Item ☿ Crudi 3. oder 4. Theil / thus zusammen in ein Gläßlein / setz es in warme Aschen oder Sand 8. ♂ ♀ / rührs offt v. c. a. / so nimmt das ☉ den ☿ an sich / und gehet das Corpus alles mit dem ☿ durch / und wird auch sampt dem ☿ lebendig / der auch durch ein Tuch oder Barchant gehet. Ob aber nicht alles durchgieng / und noch etwas blieb in Aa, so setz es noch länger in die Wärm in Aschen / Sand / oder B. M. / biß daß das amalgama durchgehet / wie ein ander ☿ / & sic potes augmentare in infinitum. So du ☿ Corporis hast 1. ℔ / so nimm 1. ʒ. Mahler ☉ / mach darmit ein amalg. und setz in digestionem, wie ein augment, so wachsen Bäumlein / seynd weiß / und haben ☉ dünne Estlein / die laß stehen / biß die Bäumlein niederfallen / so wird ein braun Pulver drauß / das behalt / und setz dem amalg. aber / theil ☿ Corporis zu / laß stehen als vor / so schiessen mehr Bäumlein wie vor / also hast du ein ewiges augment ☉is, thue allweg das braune Pulver weg / und behalts, das ist ein wahres augment ☉is.

2.

Schätzlß ♄ ex Sole & ☾.

Erstlichen nimm 1. Theil Vitriol, 1. Theil calcinirten Allaun / und 1. Theil Salter / mach ein aqua fort darauß.

NB. das ▽ von 1. Pf. ⊖ / 1. Pf. ✳ / und 1. viertung Sal alkali ist besser / du magst ein wenig gemein Wasser zuschlagen / thus in ein Kolben-Glaß 4. Loth / 1. oder 2. Loth deß calcinirten ☉ oder ☾ / und setzes auff eine warme Aschen / wann aber das Wasser zu

starck

starck wäre/ und solvirt nicht/ so muß man mehr gemein Wasser zugiessen/ so greifft es an/und solvirt es auff / darnach so ziehe den dritten Theil deß Wassers ab durch den Helm/und gieß so viel gemeinen Brandwein/ der starck von Wein gemacht ist/daran/ und setz es in ein feuchten Keller/oder in ein kalt Wasser/ so schiessen Crystallen/wie der Salitter. Nimm der Crystallen wieder 1. Theil/ und Saliter 1. Theil / und sublimirs zweymahl durch den Salmiac, darnach reib es v.c.a. und thue darzu 1. Theil Weinstein/ Saltz/und schön lautern Saliter auch 1. Theil/reibe es wol zusammen/gieß eines zwerch Fingers hoch guten starcken Wein-Essig darüber / und laß stehen 24. Stund in stäter Wärm in B.M. / einen Tag darnach ziehe den Essig in balneo ab / setze es in ein Sand-Capellen/ und ein Helm darauff / auch setz ein Recipienten für mit Wasser/ und treibs starck über sich/so steigt der ☿ im Helm und im Recipienten / und wird von 3. Theil 1. Theil ☿/lauffend wie ein ander ☿.

3.

Einen Mercurium auß Gold zu machen / und auß demselben ein gemeine Artzney für den Menschlichen Leib.

Ein kurtzer Bericht auß dem Gold einen warhafftigen Mercurium zu ziehen/ welcher viel geheimer Tugenden in Medicina hat / welcher dieses Mercurii Solis ein Unz hat/der mag sein Lebenlang genug in der Medicina haben / und in vielen Kranckheiten viel gutes schaffen/sein dosis, wann er zum Pulver præcipitirt/ist auffs höchste 2. Gran.

4.

Will aber einer solchen Mercurium zu einer Tinctur oder ewigen augment gebrauchen/ der thue wie nach folget:

Nimm erstlichen einen schönen wolgeleuterten Salpeter/ und calcinirten Vitriol, jedes gleichviel/ darauß brenne ein aquafort, doch daß ihme nichts fürgeschlagen werde/ dasselbe Wasser thue in ein Cucurbit, und schlage jedem Pf. Wasser 6. Loth Salmiac zu/ das distillire wieder/wie der Brauch ist/so überkommst du ein gutes aqua Regis, darinn solviere fein Gold / so viel du wilt / laß es Tag und Nacht stehen / darnach so ziehe die Phlegma ab/biß fast auff die Spiritus, setz auff einen kalten feuchten Sand im Keller/ so schiessen gelbrothe schöne Crystallen/davon giesse das übrige Wasser sittiglich ab/die Crystallen behalt. Dann ziehe die Phlegma wieder von dem abgestossenen Wasser/ biß auff die Spiritus, doch nicht zu hart/setz es wieder in einen kalten Sand im Keller/so schiessen mehr Crystallen/das so offt gethan/biß das Corpus Solis aller zu Crystallen geschossen/ und nichts mehr im Wasser bleibt/du magst auch ein Tropffen etlich Quintæ Essentiæ Vini darein thun/so schiessen sie desto eher. Wann solches alles vollbracht/so gieß nachfolgende Olea darauff/daß sie 3. zwerch Finger über die Crystallen gehen / setz alsdann in die putrefaction in Roß-Mist/nit in B. M. / welcher allwegen in 3. Tagen muß erneuert werden/wol versigillirt 8. Wochen lang / so wird die Materia gelb schwartzlecht /

und die Oel blau und graulecht/darauß wird hernach Mercurius Solis vivus. So du nun den Mercurium Solis vivificiren wilt / so nimm die Phiol auß der putrefaction, und gieß gemach die Olea herab / und süsse die Residentz mit warmen Wasser wol auß / biß kein schärpffe mehr dabey bleibe.

Alsdann thue solches in einen Cucurbit, und einen zimlichen weiten Helm darauff unverlutirt/auch einen Recipienten unverlutirt darfür/ so sublimirt sich der Mercurius auff wie ein Pulver/das kehre ab/und vivificire solches mit warm Wasser mit sieden wie gebräuchlich/du solleſt ihm in der lezt gar gemach Feuer geben im sublimiren 6. Stund/ darnach so stärcke das Feuer / biß sich nichts mehr sublimirt / das alles geschicht bald.

5.

Folgen die Olea, davon Meldung geschehen.

Nimm Salmiac, den sublimire 5. mahl durch gemein Saltz in einem Glaß so wird er gantz rothgelb/den reib klein/und laß ihn zu Wasser fliessen in einem Keller/darnach nimm calcinirten Weinstein/den solvire in warm Wasser/das solvirte coagulir fein/so wird ein Saltz darauß; dieses wieder solvirt/filtrirt/ und wieder zum Saltz eincoagulirt: und so du dieses Saltz ein ℔. hast/so brauch darzu ein Vierting destillirter Quintæ Essentiæ Vini, schütt solche über das Sal Tartari, ziehe alsdann den Spiritum vini so offt davon/ biß alle Schärpffe im Tartaro bleibe/ thue die Phlegma hinweg / und laß den Tartarum im Keller auch zu einem Oel fliessen/ nimm deß obern Salmiac Wassers 1. Theil/und deß Olei Tartari 2. Theil/gieß sie beede/ wie vermeldt worden/auff die Crystallen Solis, und procedir, wie gemeldt/ so wird sich der Mercurius Solis schön erzeigen/ da es aber auff einmahl nicht alles zu Mercurio wird/so must du die überbliebene Materi mit dem gemeldten Oleo imbibiren / putreficiren / und aller Gestalt/ wie vor gemeldt/ procediren.

Wann nun der Mercurius Solis fertig und bereit ist/ so setz solchen in ein Philosophisches Ey/von gutem Glaß/und wol versigillirt/ setz es in eine Capellen/so mit halb Aschen / und mit halb Sand angefüllet seye / und figirs mit mässigem Feuer mit offt umbwendung so lang/biß nichts mehr übersich sublimirt/und fix ist. So er nun so weit gebracht/so wird ein braunlecht fixes Pulver darauß / dessen tingir ein Theil 10. Theil Silber/zu guter beständig Solem.

Folget die Augmentation.

So man solches Werck nun augmentiren / und in den täglichen Nutzen richten will / so setz man solchem Pulver den halben Theil wolpurgirten Mercurii vivi vulgari zu / in gemeldtes Figir. Glaß / und figirs also mit stätem umbwenden/als vorgemeldt/ so es auch nun fix worden/ so setz man ihm zu wieder so schwär Mercurii vulgi, der gereiniget wie vor / also immer fort und fort / biß dessen ein grosse quantität zusammen

sammen gebracht/das Jährlich ein grosses einträgt/ welches Pulver der augmentation das tingirt nicht/sondern augmentirt sich nur dardurch mit trefflichem grossen Nutzen. Soll man nur davon zur Nothdurfft nehmen/so trage mans in Saturnum, und laß es abgehen/und so viel man davon nimmt/wieder halb so schwär Mercurii vulgi zugesetzt/ so hast du in allen Proben beständig Solem. Will man es aber auff Lunam arbeiten/ und den Mercurium Lunæ extrahiren/soll man/wie vom Gold oben gemeldt/procediren/ allein/ daß du deß Salmiacs halben Theil nehmest/ und die putrefaction nur ein Monat währet.

III.

Mercurius Lunæ.

1.

Lapis Philosophorum.

℞. ☽ solve Am. præcipita cum aqua Salis, edulcora, contere cum Oleo ♀ri, exsicca, tertio affunde Oleum ♀ri ad eminentiam digitorum, putrefac per mensem, edulcora hanc Calcem, eique affunde aquam, quæ illum convertit in ☿, digere 8. dies in calore Cinerum, invenies ☿ ☽næ. Segnior est currendo, quam vulgaris, non totus effumigat, sed cinerem subtilem in ferro candente relinquit, habet in se omnia Elementa. ☉ ♁ ☿ colores. Putrefactio ejus fit sublimando, vel solvendo, Crystallisando, & extrahendo, include phiolæ, coagula fit nigricans.

2.

Augmentatio ☿ii Lunæ.

℞. Calcis ☽næ p. 1. ☿ii ☽næ p. 4. vel 8. misce, digere in Cineribus 8. dies leni △, tunc aperitur. Hanc terram nigram imbibe 7ties cum novo ☿io, postea fermenta sic. ℞. hujus terræ p. 11. Calcis ☽næ p. III. misce, coagula, ut fiat albus. ℞. hujus p. 1. ☿ p. III. coagula, fit lapis albus, cum hac p. 1. tinge, alteram partem augmenta, tertiam partem rubifica ita. Impone phiolæ 8. lothones in arena, da 24. horas primum gradum, & 24. horas secundum gradum, hunc gradum continua, donec materia rubificetur, extrahe ♁. Hujus p. 1. ☿ ☉lis p. III, misce, coagula, multiplica. In ☿ ☉lis sunt omnia Elementa, Principia, colores, odores & sapores.

3.

☿ ♄ zu machen.

℞. 1. Theil ☉/ 2. Theil ♁ mach ein ▽/ ♒ ein wenig ☽ darinnen/ damit es sich purgire/ darnach solv. so viel ☽ als du wilst/ darnach thue es in einen kupffernen Kessel mit warmen Wasser/ das gesalzen seye/ schütte die solvirte ☽ drein/ so fällt es

sich

sich in T.u.M./und wird lauter/ seyhe das lautere herab/den Resten trückne in lindem △. ☿.deß solvirten ☽ Kalchs 1.Pf. ein halb Pf.✳/reib es wol v.e.a./ und thue es in einen Cucurbit, und giesse ♁ ☿ darüber/ ad em.3.digit. thue es wol vermachen/ und begrabs in Roß-Mist/ solches muß auff ein Monat putreficirt werden / so wirds alles schwartz/ oder zerreibt sich zu einem ☿/ giesse es auß wann es schwartz ist in ein warmes ▽/ und wasche es auff das subtilste ab mit ☉/ und laß es zu Boden setzen/ und wieder warm ▽ drauff/diß so offt/biß keine Saltzigkeit mehr vorhanden/ das ☉ truckne sauber auß/und thue es in ein sublimir-Glaß/das wol seye verlutirt/ den ersten Tag gib lind △/und alsdann gemehret biß auff den 5ten Tag/darnach laß erkalten/thue das Geschirr auff/so findest du im obern Glaß ein graue Aschen oder lebendigen ☿. Dieses Pulver mit gutem ✕ getrieben/wird der ☿ lebendig/den behalte/ und mercke sein Gewicht fleissig / dann dieses gehört zu der ersten augmentation; es wird aber mitten in dem Geschirr an den Seiten ein Pulver anhangen / etwas braun oder schwartzlecht / das thue fleissig zusammen/und behalts sonderlich / dann das ist der Philosophorum ♁ & aër Spiritus,der da tingirt/behalts beyseit/ es bleibt aber im Grund deß Fasses ein schwartze Materi; dieser thue wieder halb so viel ✳ darzu/ reibs wol/und setz mit ♁ ♁ zum putreficiren in allen Dingen/wie vor bezeichnet/und hebe jedes besonder auff/ sonderlich den ☿ zu dem andern ☿/ den ♁ zum andern ♁/ biß du auß 16.Loth ☽ 8. Loth ☿ bekommest/und sein ♁ der gebenedeyte Stein genennt wird/und das bleiblich ▽/ das aber an seinem Cörper/ von dem es gezogen ist/ nicht bleiblich seyn kan. Wann du dann den ☿ also zugerichtet hast/2.Loth deß ♁/ ein halb Loth von der ☽ oder vom ☉/so ist dir genug dein Lebenlang/dann du magst es augmentiren im End. Nimm die schwartze Erd/ so am Boden blieben ist/und calcinire die mit gutem ✕/ das sich solvirt/ gieß besonder/ das nicht solvirt ist/ calcinire wiederumb so lang/biß du es alles auffl̈ösest / filtrir den ✕ durch einen Filtz/ thu es in ein Glaß/ zieh den ✕ davon in B. M. und was im Glaß bleibt/ ist süß wie Zucker und weiß / und wird bleiblich Aschen genannt. Verzage nicht/dann du findest dein Begehren/und darinnen hanget die Meisterschafft/die bereite Aschen thue in ein irrden Gefäß / und thue den verzogenen ☿ darzu/nicht mehr/dann so viel sich in der ersten Sublimation auffsublimirt hat/thue das Faß zu/und setze es auff ein lind △ 8.Tag/die andere 8.Tag stärcker △ / die 3.noch stärcker / so lang biß der ☿ nicht mehr auffsteigt/sondern fix wird. Wann das beschehen ist/thue den ☿ darzu/der zum zweytenmahl sublimirt ist/ und thue ihm wie vor/also mit dem drittenmahl/biß du den ☿ all drein gebracht hast/also auff die letzte thue mit seinem ♁/ und so wird es mit Verleyhung Göttlicher Gnaden je mehr und mehr flüssiger werden wie Wachs/auff der Materi ☉ oder ☽/und wann du die Zeichen siehest/ so warlich der Stein der Weißheit/ und ein unmässiger Schatz und augment ist dieser über den rohen ☿ gegossen/ꝛc.

4.

☿ Dæ zu machen Quercetani.

Solvir 1.M. ☽ in ▽/ schlags nider mit ✳/ sied es auß/ gieß auff den Kalch

Ol. ☿

Ol. ☥ 4. Finger hoch darüber/coagulir es ein/ gieß wieder frisches drauff/ das thue 4. mahl in allen. Ich bin 14. T. u. N. mit distilliren und coaguliren umbgangen. Reib solches alles klein/darunter 8. Loth ✳/und 8. Loth Calc. ☥/ gieß wieder 4. Finger hoch Ol. ☥ drauff/ perluta per Antimonium, setze es in M. B. 10. ♂♌/ darnach zieh die Feuchtigkeit ab/ darnach ♎rt sich ein weiß brauner gelber ♎/den colligir, vermische denselben mit halb so viel ☥ Cal. und so viel Calc. Viv. mit Ol. ☥ri angefeuchtet/ Kugeln Haselnuß groß darauß gemacht/ficca, treibs per retortam in kalt ▽/ habebis totum Corpus in ☿ currentem.

NB. ℞. 1 Pf. ☉ ▽, darinn solvir ☐⊢ und ✳ ana 1. Loth/ damit figir folgende Corpora. Compositio. ℞ ☿ ☽ 3. q., ☿♎ ana 3. q., Arcali, Borras ana 1. q. fein ☽ solvirt in ☉ ▽ 1. q. dieses ist bey dem Setzer also gearbeitet worden.

5.

Mercurii ☽æ Extractio.

℞. ☽ p. 1. ☿ p. III. fac amalg. wasch es auffs beste Sale & Aceto, ficca, darnach reibe es mit ☉ 2. Stunden lang auff einem Stein/ destilla anfangs gar gemach/ darnach je mehr und mehr stärcker/biß der ☿ all daryon ist: nun thue diese ☽ in eine Phiol/gieß Essig drauff/setze es in ein temperirte Wärm/ so wird der ✳ grün/blau und gelb/pro ratione Corporis, die Farb colligire/ gieß andern ✳ daran/ was von Corpore übrig bleibt/amalgamir wieder/ut in initio, die gefarbten ✳ thue in ein Glaß addito Alembico, und ziehe dann ✳ starck davon/die residentz reibe mit Oleo oder Sale ☥ri, dessen 3. mahl so viel seyn soll/so findest du lebendigen ☿/ mit diesem magst du ☿ crudum tödten. Diesem Extracto gib ein ferment mit ☽/amalg. wieder von neuem/setze es in warme Aschen 2. Monat lang so wird ein weisse Massa darauß/dieser Massæ addir ☿ purgati p. 2. thue es in ein Glaß/das unten weit/und oben sigillirt seye/laß per 1. Mensem stehen/alsdann probier es ob es fix seye/purgier ab mit ☉ und ✳/ trag es ins ♄/ wie viel du nun herauß nimmst/ so viel addir ☿ purgati, so magst du endlich alle 24. Stund außnehmen. Bodenstenii.

Den ☿ ☉ habe ich also gemacht.

Solvirt ☽ in ▽ mit ✳ niedergeschlagen/ so wirds subtil calcinirt/hernach außgesüst/und solchen Kalch mit Sal ☥ vermischt/und per retortam getrieben/so habe ich von dem Marck 1. Quintl. bekommen/ als nach und nach/ biß ich anderthalb Wiener Loth gehabt/ hat 1. Theil 8. Theil tingirt/ ☿ in das beste feine ☽. Ein ☉schmid von Preßburg hat mir ein purgirte ☽am verehrt/ hat 1. Theil 26. Theil tingirt/ ermeldtes ☿ hat sich am Strich gut 9. löthig gestrichen/hat aber auff dem Test nichts gehabt.

6.

☿ ☽ Zu machen.

℞. 2. Loth ☽/solvirs in ▽/ wanns solvirt ist/so ziehe die Phlegma ab in B. M., thue darein ✳ und ☥/ der calcinirt seye 6. Loth/und 8. Loth ✳/vermache das Glaß gar

wol / und setze es unter die Erden 20. Tag / darnach zieh es fein lind ab in Aschen oder Sand/biß es trucken wird / gib ihm starck △ / so steigt der ✱ auff mit der ☽/ was auffgestiegen ist/das thue in ein Glaß / giesse ein ♌ ☿ daran / so wird der Mercurius lebendig / oder gieß daran ein ▽/ so solvirt er sich gar bald / und fleust am Boden ein ☿.

7.

Augmentum auff den ☿☽.

℞. 1. Theil gar rein gefeilet Lunæ, und 14. Theil Mercurii Lunæ, das vermisch miteinander/setz es 8. Tag in warme Aschen/darnach so treib es auß einem andern Kolben in ein kalt Wasser/so gehet alles herüber/also augmentire fort.

℞. ☽ finæ ʒi solv. in ▽, dephlegma per M.B. in residuum pone ✱ ʒi ☿ calcinati ʒiii. ♌ ʒiv. pone sigillatum infra terram 20. dies, tandem ex Cineribus ad siccitatem abstrahatur, sublima sublimatum solv. habebis ☿☽ qui in M.B. digestus 30. ♂♃ solvitur in aquam, quæ perlis lustrorum affert.

℞. Crystallos ☽ per ☉ factos, affunde Sp. ✱ fortissimum, digere, quo diutius hoc melius, tandem per gradus abstrahe, acquires Spiritum & Oleum, ☽ verò in retorta valdè fusilis erit, & reducetur in Corpus, hoc denuo solve in Sp. ☉ fac Crystallos, & digere cum Sp. ✱ destillando & educendo ut antea, ☽ fiet fusibilior, hanc denuo solve in Sp. ☉, fac Crystallos, quos digere cum Sp. ✱, abstrahe ut antea, ☽ tandem ita fusibilis erit, ut in ☿ currentis forma in vas recipiens currens transcendat. NB. ☽ soluta in ▽ & pprata cum Sp. ♄ fit valdè fusilis.

8.

☿☽ zu machen.

℞. anderthalb Loth fein ☽ solve in ▽/ darnach 3. Loth ☿ der calcinirt ist / auff den ☿ schütte ♌/daß der ♌ 3. zwerch Finger darüber gehe / darnach nehme einen verlutirten Glaß-Kolben / diese 2. Solutiones giesset gemach zusammen / gar gemach / Tröpffleinweiß / und schaue/ daß das ▽ nicht übergehe. Wanns still ist/ so setze das Glaß in eine Sand-Capellen/setze einen Helm drauff/und lasse das Vorlag-Glaß offen/ biß das Wasser alles herüber ist/ darnach verstreichs mit Luto Sapientiæ, laß es trucken werden/und treibs mit starckem Feuer auff das beste so du kanst/ daß der ☿ herüber gehe/nimm 2. Loth ♌ ✱ darunter/ oder stosse ihn klein/ thue den in ♌ wie du weist/das ☉ solvir in AR. so wirst du den ☿ im Helm finden/ nimm ein warm ▽/ oder ♌ ✱ / gieß es in Helm/ rührs mit einem Finger/so kompt er zusammen/den brauch ut scis.

9.

☿☽ zu machen.

℞. ☉ ♄ ℔ß. O. Calcinati ein viertel/ fiat ▽, in qua ☨ q. v. solutam præcipita ☉ communi, calcem leniss. sicca. Hujus ℞. Loth 4. ✱ purif. Loth 3. ⊖ ☿ Loth 4.

effunde

effunde ☍ ad eminent. 3. digit. pone in longam phiolam, digere per mensem occlusè, tandem abstrahe humiditatem, & addito Alembico sublimationis igne, elice sublimatum, quem cum Calce viva, farina triticea, & albumine ovi impasta, & globulos forma destillando in ▽ frigidam, convertetur in pulverem flavum, quo ☽ potabilis instar usui esse potest.

10. ☿. ☽.

℞. ℥IIII. fein ☽ ♒ in AR. und so die ☽ ♒ ist / so zieh die Phlegma ab per B. M. und thue darein ʒ1. ✻ und ʒ III. cal. ☿ und giesse darzu ʒ ☍ / vermache das Glaß mit Wachs gar wol / und setz unter die Erden 20. ♂ / dann zieh's fein lind ab in Aschen oder ∴ biß trucken wird / so gib ihm stärcker △ / so steiget der ✻ auff mit der ☽ / daß es zuletzt gar wol glüet / wann es nun auffgestiegen ist / giesse warm ▽ darein / so ♒ es sich gar bald / und findest am Boden einen ☿.

11. ☿. ☽.

℞. ☾ ℥1. ♄ in ▽, solutum destilla per ♌ ut ♌ candescat, ☽ reducatur, destillatum serva, & in ♌ super ☽ novam ▽ funde, ♄ destilla ut antea, idque tam diu, donec omnis ☽ in Sp. abierit, at cum ▽ transierit, singula destillata confunde, & lentissimo △ ex cineribus destilla ad tertias, vel ad siccitatem salis ☽ris, quod in phiolam pone, & superfunde ☍ lib. 1. ☉ ☿ ℥III. ✻ purificati & sublimati ℥ iß, illicò luta orificium phiolæ, quam optimè pone p. VI. septimanas in fimum equinum, aut balneum, donec quod in phiola est aureatum de albescat, tum aperta phiola permitte lentè humiditatem evaporare, ad pultis consistentiam, cui admisceri debeat ☿ ad nigredinem calcinat. ℥ IV. destillentur per ♌ adjuncto recipiente aquæ semipleno igne suppressionis, habebis ☿ fluidi ☽ris ℥ ß, aut circiter.

12.

☿ ☽ zu machen.

℞. ☽ fiscam ♄ in ▽, præcipita in Calcem cum ⊖ communi, calcem non edulcora, sed leniter sicca, ac misce cum triplo ✻, quinquies vel pluries cum ♁ ☿ per deliquium imbibe, ac lenissimo semper △ siccetur, tandem sublima, & habebis fluidum ☿ ☽ projice super aliam ☽ liquefactam, & rursus erit ☽.

Alio modo ex perfectis Metallis.

℞. ♄ vel ☾ 1. ℔. ♄ in ▽ fiat ☽ cornua, adde huic ♎ prioris fixi ein viertel / & ex ♌ pete spiritus, & accipies sublimatum, quem ♄ in cella, in qua liquore ♄ ☉ digere simul, vel revifica liquorem ut antea.

℞. ☽ ♄ in ▽, abstrahe ad 3trias, permitte crystallisari in loco frigido, liquidum effunde, deinde abstrahendo & crystallisando, ac procede ut antea, donec tota ☽ sit ☉. Hujus p. 1. Sp. ✻ part. VI. misce, & digere in vitro occluso 14. diebus, tum abstrahe in arenam ex retorta omnes Spiritus,

dando sub finem fortiorem △, ut retorta modicè candescat, spiritum cohoba super residuum, quinquies vel sexies semper dando sub finem fortiorem ignem, totum corpus ☽ fiet liquidum, ac ☿ redibit in vas Recipientis, quando quod interdum contingit in forma, in forma Olei transit, vel sublimati, factis omnibus cohobationibus, ♁ præcipitari & revificari potest.

℞. ☽ Cornuæ more Communi cum sp. ☉ factæ p.1. Cinerum Jovis part. ß destilla p. ♂ sublimatū solv. in ▽ communi, filtra, invenies pulverem siccum, sed summe volatilem, æque ac ☿, qui pulvis facilè in ☿ degenerat, filtratum lento △ inspissa, ad Tertias consistentiam, invenies sal fusile instar Butyri, coloris pulcherrimi, odoris ♃ ei, in quo revera aliquid latet.

13.

Augmentum auff den ☿ ☽.

℞. 1. Theil gar rein gefeilt ☽/ und 14. Theil ☿ ☽/ das vermische miteinander/ setz 8. Tag in warme Aschen/ darnach so treibs auß einem nidern Kölblein in ein kalt ▽/ so gehet alles herüber/ also augmentire fort.

IV.

Mercurius Martis.

Ex ♂.

℞. Drath ex ♂ 1. Pf. ♁ 2. Pf. aq. C. 20. Pf. solv. omnia simul coquendo, & simul abstrahendo, abstractum rectifica, & procede ut antea.

℞. ⊖ ♁ partem unam, ✻ partem dimidiam, affunde acetum destillatum, ut salia liquescant, & optimè misceantur per minima, abstrahe acetum, & salia exsiccata atque communicata in tabula vitrea, vel in aëre humido solvantur in aquam. Hunc liquorem lamellis ferri superfunde, & facta ebullitione sive cum effervescentia in ipso momento profluet ☿ &c.

Alckae seu igneus liquor aut ignis humidus Glauberi, conficit Mercurium Martis, omnibus aliis præponendum, quippe qui se præ reliquis Mercuriis Corporum in tincturam plus extendat, idem liquor ex auro tincturam viridem extrahit.

V.

Mercurius Veneris.

1. ☿ ♀.

℞. Lam. ♀ 3. Pf. irrorentur ⚹ forti, in quo solutum sit ✻ stet per 4. ♂ ♌ in lentissima Digestione, postea pulverisetur, adde ad unam libram hujus pulveris Crem. ♁ lib. 2. sal. ⊡ volat. lib. 1. misce, postea in Cellario fluant, per 8. dies invenies ☿.

2. Auß

2.

Auß ♁ ☿ zu machen.

℞. 1. Pf. ⊕ / und 5. Pf. ♁ / mische die beyde klein gerieben / thue es gemach in ein △ / und laß also v. e. a. vereinigen / so lang / biß kein Rauch mehr darvon gehet / das kan in drey / mehr / auch weniger Tagen geschehen / was nun nicht mehr rauchet / so ℞. den ♁ / und gieß warm ▽ drauff / rühr's v. e. a. und so viel ▽ must du dran giessen / daß mans filtriren kan / filtrirs so lang / biß kein Schärpffe mehr dran ist / darnach trückne die Species fein sauber / der trucknen Specierum ℔. 1. Pf. und ✻ ein viertel Pf. sublimirs v. e. a. so wirst du an den Seiten deß Helms ☿ vivum finden / solvir es in ▽ / so findest du ihn.

VI.

Mercurius Jovis.

1.

Mercurium Jovis zu machen.

Wilt du einen Mercurium auß Zin machen / so nimm eine hültzerne gehebe Büchsen / nimm pulverisirte Kreiden / thus in die Büchsen / und schüttele es wol / daß sie sich darinnen allenthalben anhencke / oben in den Deckel der Büchsen mach ein Loch / daß man einen Trächter darein stecken könne / solt auch ein gehebes Zäpfflein haben zu dem Loch der Büchsen.

Nimm dann gut Zin / laß es in einem Tiegel fliessen / wann es wol fleust / so schütte ihn durch den Trächter in die hültzerne Büchsen / und stopff es mit dem Zäpfflein geschwind zu / und schüttel den Jovem oder Zin eylends umbeinander / so körnt er sich darinn klein. Dann nimm den gekörnten Jovem, und guten wolgeläuterten truckenen Salpeter gleich viel: richte in einem Ofen 4. 5 oder 6. Häfen / als der blauen Ancken- oder Butter-Häfen übereinander / alle ein wenig mit Leimen verkleibt / der unterste Hafen muß ein Loch haben / daß man den gemischten Jovem oder Zin und Salpeter könne einen Löffel voll nach dem andern darein tragen / der oberst aber ein kleines Lufft-Löchlein. Wann nun darunter ein Feuer angemacht / und der Hafen wol glüend worden / so trage einen Löffel voll nach dem andern darein / und lasse es verpuffen / so sublimiren sich die flores Jovis. Nota, man kan auch auff den obersten spitzen Butter-Hafen einen gläsernen Helm accommodiren / und die Schnautzen offen lassen. Wann du vermeynest der florum Jovis genug zu haben / so kehre dieselbe mit einer Federn ab / dieselbige mische unter Oleum Tartari und geläuterten Salmiac, laß bey 14. Tag digeriren / dann ziehe das Wasser darvon / gib zuletzt starck Feuer / so sublimirt sich der Mercurius Jovis mit dem Salmiac auff / dann solvirs im warmen Wasser / so laufft der Mercurius zusammen lebendig / den præcipitir wie Mercurium Veneris und Saturni.

2.

Alius Modus.

Erstlich muß man auß Jove einen Mercurium machen/ folgender Gestalt:

Nimm Zinn/das calcinire auffs best / wanns calcinirt / so extrahirs mit aceto distillato, den Essig distillire davon/und das extract mit Spiritu Salis Tartari acetosato digerirt / auff 14. Tag lang / dann mit dem Hermetischen Adler volatilisirt und vivificirt.

Wann der Mercurius Jovis gemacht / soll er mit Saltz und Essig wol gerieben/ gewaschen/getrücknet/und durch ein Leder getrückt werden. Zu 8. Loth dieses Mercurii Jovis soll man deß fixen und flüssigen Arsenici gummi ein Unz thun/ er wird aber wie folgt/ figirt: Nimm ein Unz pures und finirtes geschneidenen Silber-Kalchs/und mit calcinirten Eyerschalen / sublimirten und purgirten Arsenici 4. Unzen / wol gemischt miteinander/so offt und viel sublimirt/biß der Arsenic nicht mehr auffsteiget/diesen fixen Arsenic solvire mit warmen Wasser-Leim zu einem dicken und Gummosischen Oel/ dieses Oels solle man nehmen ein Loth zu 4. Loth Mercurii auß Jove gemacht / vermisch es wol / thus in ein Phiol / vermachs / setz es in Athanorem oder Sand/gib ihm erstlichen lind Feuer/ dann je länger je stärcker 10. Stund / biß fix wird / zu einem Aschenfarben Pulver/ das trage auff Bley / und treibs ab/ so wird es zu warhafftigem Silber.

VII.

Mercurius Saturni.

1.

De ☿ ♄ vel ♄.

℞. Calc. ♄ ut ♄ imbibe cum ▽ & ✳ fac globulos, putrifica,& crescit ☿ visibiliter, quem lava & exprime ut scis, donec nulla nigredo amplius appareat, dessen nimm 1. ℔. pone in crucibulo ad prunas,& quando fixari incipit, projice super ipsum guttam mat. 2. aq. ☌ ve' ♁ & convertetur in ☌ in ♁ quia $\frac{m}{m}$ metalli est vel lixis, & fermentum,quod est benè præparatum , iterum appone guttam 1. aut 2,fac △ bonum,& convertetur in ☌ vel ♁ rectam.

2. ☿ ♄.

℞. ♄/ laß fliessen/wirff ⊖ darauff/biß zu Pulver wird/und gieß siedend ▽ drauff/ gieß das ▽ herab / gieß wieder dran und herab / biß rein ist/ dann trücknes/thue es in ein Glaß/und thue halb so viel ✳ darzu / lutirt in M.B.14. Tag gesetzt/so wird ☿ viv. herfür kommen.

Mercurius Saturni.

℞. ♄/ calcinire den/wie die Töpffer pflegen / darzu thue Salmiac derhalben/daß

er

er sich desto eher calcinire/und desto leichter zum ☿ werde/desselben Salmiac soll zu jedem M. anderthalb Loth seyn/darnach lege den Kalch in Weinstein-Oel gleich gewichtig/ und setze es/daß es sich in einem Roß-Mist putreficir 2. Monat/ verneuere den in 5. Tagen einmahl/so verwandelt es sich in ☿/dann nimm die Materi herauß / wasch sie mit warmen Wasser/und beweg es wol v.e.a.so hast du ☿.

℞. ♄ crudum, cementa & liquefac cum duplo ☉ communis, optimè in fluxu agitando, prout faciant das Englisch Bleygelb/ erit pulvis flavus, hunc modicè liquefac, postea superfusa ▽ edulcora, edulcoratum evapora ad ☉ consistentiam, hoc in ☋ destilla, & accipies sublimatum, quem præcipita ♌ ♍ & invenies ☿ vivum currentem.

3. ☿ ♄.

℞. Bley/laß fliessen/wirff Saltz darauff/ rührs wol biß zu Pulver wird/ und gieß ▽ darauff/gieß das ▽ herab / gieß ihn wieder dran und herab biß rein ist/ dann trückne es/thue es in ein Glaß/und thue halb so viel ✳ darein/verlutirs wol/setz es in fimum equinum 8. Tag/so wird gut ☿ ♄ darauß/ut videbis, zum ☽.

4.

☿ ♄ Proces.

℞ ♄ calcinirs mit Saltz süß auß/und trückne ihn/ feuchte den Kalch an mit ✳ ▽ und Oleo tartari. Fiat pasta: fac globulos, trückne es/ thue es in einen Kolben putreficirt/ & invenies ☿. Dieser ☿ ist rechtschaffen/doch wird er allein in bona quantitate, zu etlich ℥ oder Lothen wird er in keinem Kolben-Gläßlein gemacht/ welche man desto mehr in ein groß Faß fimi equini zu putreficiren einsetzen mag/ wie ich meinem Brudern Bartholome Hesen mündlich berichtet hab. Herr Ponovius Preiß sagt / der Boden am Holtz im putreficir-Faß soll voll Löcher seyn / darnach soll man ein wenig säubern/Roß-Mist an den Boden thun/ darauff ein Schacht Glab-Kölblein mit der Materi, dann wieder Mist und Gläßlein/allezeit eins umb das ander/biß daß fast voll wird/so wirst du in einem jeden Gläßlein ein wenig ☿ ♄ finden.

5.

Bley in Queckſilber zu verändern.

Thue Bley in ein irrdenes Geschirr / so nicht glasirt / aber wol beschlagen sey/ setze den Helm darauff/ in dessen ober Theil ein kleines Loch sey / einen grossen Recipienten daran / darinnen ein gute quantität Wasser / setze es in einen Wind-Ofen / und wann oben auß dem Löchlein der Rauch anfangt herauß zu gehen / so vermachs geschwind/und gib starck Feuer/dann also gehet das Bley herüber/ in Mercurium verändert/aber von einem Pfund Bley werden mehr nicht als 4. Unzen Queckſilber herauß kommen. Oder nimm Bleyasch/wie oben mit Saltz ad Salniter gemacht/ schütte sie in siedend Wasser/also daß alles Saltz von der Aschen weggehe/trücke/ seyhe/und werffe sie in Wasser von solvirten Salmiac, in welchem etwas Eyerschalen-Kalch seye. Dieses

alles

alles beschliesse in einem gläsern Geschirr/und begrab es 12. Tag in fimo, wird sich befinden/daß Mercurius zum Mercurio worden.

6.

☿ ♄ni zu machen.

℞. calcinirten ♄ sublimir ihn mit Salpeter und rothen ♂/ und thue solch sublimirt Pulver in einen beschlagenen Retorten/mit 3e Theil ☿/ und 2. Theil ♂ feilich/ und 1. ☉/ treibs mit starckem Feuer in den Vorlag/ darinn warm Wasser seyn solle/ so gehet der ☿ herüber/und wird current in ▽.

℞. Ein Rettich/ thue ☉ darein/ laß zu Wasser werden/ darein thue ♄/der d ünn gegossen ist in einen Brot als Papier/so er solvirt ist/gieß schnell im sieden ▽ daß siede.

7.

☿ ♄ zu machen NFB.

℞. ♄ körn ihn in Salmiac, gieß ein Salmiac ▽ daran/laß 14. Tag an der Wärme/ so hast du ☿ ♄/ gieß ein heiß ▽ daran/ oder sublimir ihn.

8.

☿ ♄ figirt.

℞. 1. ℔. gefeilten ♄/und 1. ♄ Lein-Oel thue es in ein verglasiertes dickes Häfelein/ vermachs wol zu/und laß einsieden ♂☌/so wird der ☿ current.

9.

☿ Saturni und Englisch Zinn.

℞. Vitriol ▽/ das letzt ist besser/rectificir sie beyde/und nimm ihr beyder/und thue darein Sal armoniac klein gerieben/und thue auch darein gefeilt ♄/ laß putreficiren 10. Tag/so findest du ☿ Currentem am Boden/gieß das ▽ ab/nimm den ☿ auß/und mehr Bley daran/das ▽ ist allweg gut/ und laß allweg putreficiren/ so machst du wie viel du wilst.

10.

Mercurius Saturni zu machen.

℞. Tartarum, und brenne den zu feinem Saltz/thue das in einen Bozen/und gieß darauff aquam vitæ, das rectificirt ist 9. mahl/ und allemahl so das aqua Vitæ will herauß gehen/so gib ihm ein gut △/ daß der Tartar wol fliesse/und auff jede distillation die du thust/so bleibt allwegen ein wenig dahinden/ für von dem aqua Vitæ. Darnach so reibe den Tartarum, lege ihn auff ein Glaß-Tafel oder Marmelstein in einen feuchten Keller/laß solviren zu △/und in das Wasser leg ♄ calcinatum, und halt das in balneo vermacht 2. Tag/so findest du ☿/ so thue auch mit ☽/so machst du ☿ ☾/ ist eine Arbeit.

11.

☿ ♄ zu machen.

℞. 16. Loth klein gefeilten ♄/daß es durch ein klein Sieblein gehen mag/treibs auff einem Reibstein mit Oleo ☿/ biß gleich zu einem Muß wird/ darnach 16. Loth ☉/ 4. Loth

Loth Bleyweiß/6. Loth calcinirten ♀ unter den Bleykalch/und mit distillirten ☿ gerieben. Diese klein-geriebene Materi thue in einen beschlagenen Glaß-Kolben/ gieß distillirten ☿ drüber/und setz 3. ☌ ♂ in Sand verschlossen/ darnach nimm den Kolben/ ein Alembic darauff/dann ins freye △ auff ein eysern Stänglein gesetzt/ laß erstlich lind/ zuletzt mit starckem Feuer herüber treiben/was herüber kompt/laß ruhen / und seyhe den ☿ davon/laß gemächlich trücknen/hernach reibs mit Oleo ♀ wol ab/ trückne es/ und imbibirs wiederumb/solches trücknen und imbibiren thue 3. mahl/ das laß ungefährlich auff dem Stein putreficiren 4. ☌ ♂/ was herunter tropffet/und was blieben/ thue zusammen in ein Glaßschaalen oder Scherben / und wasche es mit warmen ▽ fleissig zusammen/ damit alle Unsauberkeit darvon komme/ darnach thue es wiederumb in einen Kolben/und thue darüber S. V. setz zu digeriren in warmen Sand/ laß verschlossen ruhen ungefährlich 8. oder 10. Tag/dann seyhe den S. V. davon/ gieß darauff Ol. ♀/ habes ☿ ♄.

12.

☿ zu bereiten.

℞. Ein Maaß ☿/8. Loth gegossen Saltz/und 4. Loth von einem ☉/ thus v. e. a. in einen Kolben/distillirs 4. mahl herüber/allwegen die feces wider einmahl getrieben/ und darein gethan.

13.

Præparatio S. V.

℞. Ein Maaß guten Ungarischen Wein/darein klein gerieben mit Saltz/und ☿ 3. mahl sublimirten ✱ 6. Loth/und weissen calcinirten Weinstein 6. Loth/ verschließ das Glaß wol/setze 8. Tag lang in linde digestion, darnach einen Helm darauff/ distillirs gemächlich 6. mahl/allwegen die feces wieder davon gethan/ das 7. mahl laß mit zimlicher Hitz gehen.

Augment.

Wie oben/ also præparir hier den Saturnum, setz 2. mahl so viel lebendigen ☿ ♄ zu/thue es in einen Kolben/gieß rectificirten S. V. darauff/ setz in digestion in fimo Equino, so wird nach Abwaschung cum Oleo ♃ in 8. Tag ein gerechter ☿.

14.

☿ ♄ zu machen.

℞. 1. ℔. ♄ laminis und pulverisirs / sulphurirs 8. mahl / dieses pulverisirt nimm 5. Loth fac |·|·| in einem starcken verlutirten Gefäß / das verglast ist / und gieß ☌ lini drauff/so lang/biß gantz bedeckt ist/deck das Faß zu/daß es nicht verrauche/und setz es in △/zum ersten lind/hernach starck/und laß also stehen 1. Tag und Nacht/so wirds in ☿ verwandelt.

15.

☿ ♄ zu machen.

℞. 2. Loth ♂/ und 4. Loth cal. ♀ / und ein halb Loth klein gefeilt und gerieben ♄ / das reibe wol durcheinander / thue das in ein Glaß / und giesse ☍ drauff 3. Finger hoch setz in M.B. und schwencke das Glaß alle Tag 3. mahl durcheinander/laß 12. Tag stehen/und sublimirs/ darnach revificirs.

16.

☿ ♄ zu machen.

℞. 2. Loth ♁/ und 4. Loth granulirt / calcinirtes ♄ / die impastire zusammen mit Lein-Oel/und laß es stehen 24. Stund im △/ so wird darauß ein ♒/ den impastire mit weissen Meel / und mit Eyerweiß / und thue ein wenig ♌ ♀ drauff / mache Kügelein darvon/ lasse sie trücknen/ und wasche sie in einem kalten ▽/ so wird Mercurius drauß.

17.

☿ ♄ zu machen.

℞. laminirt ♄ / wasches fein rein mit ♎ und ☉ mache |·|·| / distillirs per alembicum.

☿ ♄ zu machen.

℞. 24. Loth ♄ / und nimm ✱ ♎ alcal. Weid-Aschen ☂ viv. und ♎ gemein / calcin. ♀ ana 12. Loth/diese Stück feile und reibe alle klein/ und menge sie mit ♄/ darnach thue sie in ein Glaß/und setze sie in warm ▽ 15. Tag / so verwandelt sich der ♄ in ☿. Item wilst du ihn augmentiren/so nimm ☿ ♄ 12. Loth/ cal. ♄ / ✱ Weid-Aschen ☂ viv. gemein ♎ / ♀ cal. ana 3. Loth/ und setz in B.M.

℞. ♄, ♒ per Sp. ♎ is, solutionem filtra, & ad siccitatem abstrahe, remanentiam edulcora, & evapora, ad consistentiam ♎ is, id ♎ forti △ ex ♌ destilla, & accipies spiritum & sublimatum, quem conjunge, & ♎ ♀ præcipita, habebis ☿, quod si non sit, totum in alembico abstrahe, abstractum rectifica, & cum Spir. ♎ præcipita.

NB. ♄ granulatus cum anatico pondere ♒ ♁ crudi destillatus dedit grana ☿ vivi.

NB. Hic processus potest cum omnibus metallis & Mineralibus probari.

NB. ♄ granulati subtilissimi,& cum Sp. ♎ quater vel quinquies imbibiti, siccati,& triti, ♎ com. ana, optimè misceantur, adde terræ Passavienſis, quantum utriusque ponderat, rursus optimè misce, pone in ♌, & per gradus in △ aperto fortissimè elice Spiritus, Saturnum quasi foliatum secum ducent, vario colore tinctum, omnem spiritum & materiam in vase recipiente commisce, adde quoque sublimatum, quod in collo ♌ erit, & ex nova ♌ abstrahe ad siccitatem, spiritum præcipita cum ♌ ♀,

sed

sed melius cum ☉ ♀ donec omnis sibillatio cesset, & invenies ☿ in fundo currentem, quod si non sit, totum ex alembico abstrahe, abstractum revifica, & Spir. ☉ præcipita.

♄ granulatus cum anatico pondere ✱ mixtus & tritus, ex cucurbita destillatus, dat ▽ vitriolatam, in qua est ☿ ♄, accipies sublimatum quoque in alembico, & immediatè cucurbitæ verum arsenicum, vitrum pulcherrimè tinctum.

NB. ♃ ♄ seu Spir. omnia metalla, quando cum iis digeritur supra alembicum ducit, ipsum etiam ☉.

Saccharum ♄ more communi cum ⚹ fortem misce cum anatico pondere cinerum 4. inde destillatur Spir. in quo quoque est ☿ ♄. Idem facit viride æs.

℞. ♄ subtilis. granulati, coq. in lixivio fortissimo, & cineribus vitrum & CV. facto, tam diu, donec lixivium colorem non amplius extrahat, & capillos nigriter tingat, ita enim spoliatur ♄ suo ♁ impuro, tum ℞. materia residua nempe ♄, unde hæc nigredo per lixivium extracta est, p. 1. ✱ refinati & sublimati tantundem, ♍ ♀ duplum, quantum totum ponderat, putrefac per mensem in fimo equino, tum in mortario vitreo, aquâ tepidâ primum elue & tere, deinde fervidam affunde & tere, decanta singula, & affunde acetum, terendo pauco tempore, acquires ☿ currentem; Idem processus cum ♃ reliquisque Metallis.

NB. Si loco lixivii sumatur aliquod ♍ penetrans, ♄ ideo granulari debet, ut melius à lixivio penetrari possit, poterit ergo in ⚹ solvi, solutum inspissari, & cum lixivio coqui, vel cum ✱ sublimari & attenuari. Porta in magia naturali in lixivio Lithargyrium coquere docet, ad denigrandos capillos, quod ex hoc fundamento provenit.

Helmont. Tract. potest Medic. §. 40. Sensi Cruditatem ♄ pinguedine fixorum salium solubilem, sicque dividi partes Compositi, ut eorundem argentum Vivum currere permittat.

Idem Helmont. Calcinata acerrima (id est in lixivio cocta) cum ✱ resoluto, & tandem putrefacta edulcorentur, id est, mercurificentur.

18.

Den ☿ ♄ zu machen.

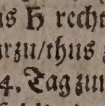
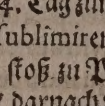
℞. Bley/ so viel man will, diß thue in einen Tiegel/ und einen guten Theil Stein geschlossen/ glaß oben drauff/ und den Tiegel mit einem Deckel wol zugesteckt/ den Tiegel setze also in einen Wind-Ofen/ laß eine Stund starck darinnen fliessen/ und giesse hernach das ♄ herauß in einen saubern Inguß/ so ist das ♄ auff das schönste gereinigt wie sein ☽.

19.

Das Bley zu calciniren.

℞. Dieses Bleys darnach ℔. ℔./ setze es auff einen grossen Abtreibscherben unter einer Muffel in einen guten Abtreib Ofen/ und laß das ♄ wol darinnen fliessen/ alsdann wirff nach und nach ohngefähr ein halb ℔. reines ♄ darein/ allzeit aber mit

einem Eysen wol umbgerührt so lang / biß man kein ♄ mehr siehet / und also zu einem grauen Pulver ist worden/so ist das ♄ recht calcinirt.

Nimm darnach ana ☽ ▽ darzu/thus zusammen in ein solches  Glaß / gar wol verlutirt / setze es in balneo 14. Tag zum putreficiren / darnach  coagulirs / wann es aber anheben will sich zu sublimiren / so thut man das Glaß auß der Aschen / und läst es erkalten. Die Massam stoß zu Pulver / das thu auff einen Marmelstein an einen feuchten Ort zu solviren / darnach reibs eine Stund lang gar untereinander/ und thue die Materi mit ana schön sauber gewaschenen Sand in ein irrden Geschirr / und sublimirs darinn auff/ wie hier gezeichnet/alsdann setze das unter Geschirr in einen Ofen in das freye Feuer/gib ihm anfangs gemach Feuer/und wann es anheben will auffzusublimiren/so blaß mit einem kleinen Blaßbälglein zwischen der Röhren zu dem Loch hinein/so sublimirt sich der ☿ ♄ auch.

℞. Darnach was sich hat auffsublimirt/das thu in eine eiserne Pfanne mit Wein-Essig/darinn ☿ ⊖ und ☽ solvirt ist / und rührs gar wol mit einem höltzernen Löffel untereinander/biß es dicklecht wird wie ein Muß / darnach trücke den ☿ ♄ durch ein Leder/so ist er bereit.

☿ ♄ zu machen.

℞. Cal. ☿ & ☿ viv. darauß mache eine scharffe Laugen/ siede sie ein / und laß das ⊖ zum ♌ fliessen/ mit diesem ♒ feuchte den Calc. ♄ an / laß coaguliren / und solvire beyde mit der Laugen. Dieses coaguliren und anfeuchten reiterire so offt / biß der ☿ lebendig wird.

20.

Processus ad ♃.

℞. ♃, reverberetur per triduum △ fortissimo, donec albescat instar nivis, tum extrahe cum ♐, extractiones confunde, & ad siccitatem abstrahe, quam cum fluxu aliquo reduc, exanima quoque remanentiam ab Extractionibus.

21.

Processus auff ♃ in ☽.

℞. Extracti præcedentis sicci, digere cum Sp. ⊖ ☿ acetosato 14. dies, post cum ☽ sublima, sublimatum revifica ut moris, ☿ ♃ purga, lavando ⊖ & ♐ premendo per corium & serva. ℞. calcis ☽ ℥ i. calcis putaminum ovorum, sublimati, & purgati ♂ ana ʒ iv. misce, toties sublimetur quousque ♂ fixum maneat, quem ♅ in ▽ ad ♒ gummosum. Jam ℞. ☿ ♃ ℥ iv. ♒ ♂ ʒ i. m. in phiola digere, dando tandem ignem fortiorem donec omne figatur, erit chryseus pulvis, quem fuso injice ♄, & proba erit ☽.

22. Pro-

22.

Processus ☿.

℞. ♃ & ☉ ana, fulmina, & flores in sublimatorio cape, edulcora, misce cum ♁ ☿ & ✻ digere, & procede ut solet in ☿ficationibus.

℞. Reißbley gepulv. ℥ i. ✻ ℥ iv. misce, sublima, & destilla fortiter, accipies spiritum Cæruleum, præcipita ♁ ☿ i per deliquium, habebis ☿um, idem præstat, si ✻ cum Spir. ☐ misceas & destilles.

Observationes ratione ☿ficationis.

℞. ♄ Cornuus super ♁ ☿ fusus cum triplo ✻ destillatus, dedit ☿.

23. ☿ ♄.

℞. Lithargyrii pulverisati, coq. in lixivio forti, donec colores nigros reddat, tum filtra, & adde tantundem ✻, digere in occluso vitro, donec ☿ ♄ acquiras.

24.

☿ ♄ zu machen.

℞. ♄ das calcinire mit ♌/ dieses Bleys nimm 1. Theil/ und 1. Theil ✻/ auch einen Theil ☩ viv., thue es zusammen in ein Kolben-Glaß/ und setz in warmen Roß-Mist 14. Tag/ so wirds den ☿ darauß treiben.

25.

Ex ♄.

℞. Kal. ♄ 2. ℔. ☧ in aceto vini optimi ℔. 15. ☿ modi cum ☧ coquendo simul & abstrahendo, rectificando & procedendo ut antea.

Reißbley cum ✻ destillatum dedit ☿ vivum cum spiritu cæruleo. Plumbum longa digestione per communem aquam solis fit ☿.

VIII.

Mercurius Antimonii.

1.

Mercurium Antimonii zu machen.

Man nimmt ☉ von der ersten Kochung ohne ferner procediren/ der ♁ ist der gemeine/ wie auch der H. aber der beste. Man distillirt das ♈ auff gemeine Holländische Manier/ in welcher man allzeit 100. ℔ der Materi in einen grossen Hafen thut/ und daran ein grosse irrdene Chappe applicirt mit einem sehr dicken Schnabel von XX/ woran man einen grossen irrdenen Recipienten legt/ das lutum zu allen diesen Geschirren wird bereit von ∴, und Calce viva, mit Wasser außgefeuchtet/ aber man muß ein klein Loch/ so nicht verlutirt sye/ lassen/ wann man den Schnabel in den Recipienten fügt/ auff daß etwas wenigs von den Spiritibus Sylvestribus möge exprimiren/ dann an-

derer Gestalt würden die Geschirr zerspringen. Man gibt Feuer per gradus, und zuletzt sehr starck / alle Spiritus herüber zu treiben. In 12. Stunden ist die distillation geschehen / und wann der Recipient nicht sehr groß ist / muß man zuweilen nasse und dicke dopple Leinwand darüber schlagen; das Wasser so herauß steust / wird auffgefangen / und wieder über das Leinwand geschütt / biß es warm worden / alsdann nimmt man frisches. Nimm also Antimonium minerale, wol rein gestossen / thue es in Zucker-Gläser / doch nicht viel in jedes / schütte eine gute quantität ☿ darüber / mische es wol durch Rühlein / und solches täglich / offtermahls 10. oder 15. Tag lang / und darff nur obenhin mit Brettlein bedeckt seyn / werden die Gläser in gantze linde Wärme gestellt / so ist es desto besser / das meiste bestehet darinnen / daß das Corpus Antimonii per aquam R. wol eröffnet werde / derentwegen wann das Antimonium alle solvirt / oder wie ein weisser Kalch am Boden ligt / so rüttele es v.e.a. damit alles ☿ wie Milch weiß werde. Schütte solche von lauter atomis Antimonii bestehende Milch auß / lasse sich alle atomos wieder zu Grund setzen / damit das ☿ wieder klar seye. Decanta ☿ / und schütte es wieder auff die vorhin im Zucker-Glaß gebliebene gröbere partes Antimonii, lasse darüber stehen wie vorhin / damit sie sich besser auffschliessen. Wann nach vielem rütteln alles gantz oder zum Theil geschehen / so schütte es auß / und procedire wie zuvor / so lang biß alles Antimonium solvirt / eröffnet und attenuirt ist / alsdann schütte alles das Antimonium in das ☿ / mische es wol / und thue es in ein ♂ von ☓ / treibe erstlich alsdann das ☿ herüber mit einer leichten Hitz / biß die Materi in der ☋ etwas trucken werde / jedoch nicht hart / behalte das ☿ zu dergleichen andern operationen auff / mit zufügung etwas frischen ☿ / wie dann solches noch wol 2. oder 3. mahl dienlich seyn kan / ehe alle dessen Krafft vergangen. Wann derowegen die Materi in der ☋ trucken ist / so lege einen andern grossen Recipienten an auff das Glaß / in welchem 8. oder 10. ℔. ▽ commun. oder pluvia, und in denen 1. ℔. ✱ solvirt seye / stärcke das △ per gradus zuletzt sehr starck / und wird also der Mercurius Antimonii distillirt. Alter postquam evaporavit ▽ bis terque irroravit nova ▽, & addidit ✱, postmodum citò destillavit ▽, Saccharum sublimatum rectificat. Der Ofen für den ∴ muß ein gute plaque von Eisen haben / auff solche lege den ∴ eines guten Fingers breit hoch / lege die ☋ darauff / biß es 2. oder 3. Finger breit über die Retorten gehe. Gib anfänglich klein Feuer / mehre dasselbe 8. Stund lang per gradus, alsdann lege ein wenig Kohlen auff den Sand / oben auff der ☋ / mehre daselbst nach und nach das Feuer / gleich wie unten (zuletzt muß es aber gar starck seyn) 4. Stund lang / also daß endlich der Sand durch und durch glüen muß / also wird die distillation in 12. Stunden geschehen seyn. Es wird viel weisser Rauch herüber steigen / so die Retorten und Recipienten erfüllen werden / dieser weisse Rauch ist der Mercurius, und wird resolvirt in Mercurium im ▽ / doch wird nicht alles zu Mercurium Currentem, sondern theils eine dicke Materi wie Bley / theils wie Mercurius vitæ, theils

Mer-

Mercurius currens, doch sey es wie es wolle / wann man nur die Materi in kalt oder warm ▽ waschet/und geschwind rüttelt. In dieser letzten distillation muß man acht haben ein offenes Loch an dem Hals der Retorten / nächst dem Recipienten zu lassen / wie das erstemahl / auff daß das Geschirr nicht springe. Der Mercurius ♄ wird eben auff die Manier gemacht / aber in grösserer quantität / wann man nehmlich ♄ minerale, so noch niemahlen geschmolzen worden/nehmlich mineram ♄ nimmt an statt deß Antimonii.

2.

Mercurium ☿ii zu machen.

Wirff Sal ♀ und Kißling-Stein wol v.e.a. gemischt auff glüende Kohlen/ es wird ein Spiritus auffsteigen / den man auffangen muß / dieses ist ein wunderbarlicher Spiritus, und hat Krafft alle Calces Metallorum in Mercurium Currentem zu verändern.

3.

Mercurium ☿ii zu machen.

℞. ♌♀ per deliq. p.11, ☿ p.1, misce, digere, sicca, jam ♀ crudi ana destilla per descensum in frigidum, libra dat ℥iv ☿. misce ☉ cum ☿io ☿ii pone ad calorem, ut ☉ albescat, statim dissolvitur, quod ☿ius communis non facit, & hæc est proba perfecta ☿ii ☿ii.

4.

Mercurium ☿ii zu machen.

℞. Antimonium minerale (vel ex Calce) sehr rein gestossen / dieser Spiritus ♋ darauff / so viel biß es gleich wie ein Loth seyn wird / digerirs 7. oder 8. Tag / oder länger / hernach distillirs biß auff die Trückne / ändere den Recipienten / und lege einen andern voll Wasser an/daß das Wasser zum wenigsten biß an den Schnabel der Retorten gehe/welches mit ✱ imprægnirt ist / stärcke das Feuer S.A. & habebis Mercurium currentem.

5.

Mercurium ☿ii zu machen.

Solvatur ☽ a in ▽ & præcipitetur cum Spir. urinæ (vel cum colatione ✱ci) aliud M.SS. habet sic, vel cum solutione ✱ci in sublim. ⚹ soluti, solve in sublim. ⚹ & quidquid ♀ris est in ☽ attrahitur, remanente calce ☽, quæ est ☿ius currens, sed quivertitur in ☉ cum sale enixo.

6.

Mercurium ☿ii zu machen.

Man läst 1.℔. Antimonii mineralis in einer Laugen von Calce viva und Pottasch/

etwan

etwan 2. Stund sieden / hernach schüttet man das klare per inclinationem davon/und thut neue Laugen über das Antimonium, läßts nachmahls sieden/ und thut das so offt / biß kein ♃ mehr im Antimonio ist/ man muß es aber lang sieden.

7.

Mercurium ☿ ii zu machen.

Præcipitire durch ▽ das butyrum Antimonii in flores oder Mercurium vitæ, trücknes hernach lind. ℞. ☿ crud. ℥iv. calc. vi. ℥viii. ✱ ℥i vel ii. mische / treibs per ☽ in Mercurium vivum, das butyrum Antimonii ist besser / welches mit ⊖ und ♄ allein gemacht ist/wie hieoben beschrieben/ hernach præcipitirs / und brauch darzu de la suge, (Ruß) und Kohlen in der rectification. NB. daß der ☿ diese flores zu einem Regulo macht/und daß in allen extractionibus Mercurius ☿ / es ist besser diese flores zu gebrauchen/ weil sie leichter fliessen als andere flores. NB. etiam das Calx ☽ & ♄ können mit butyro Antimonii præcipitirt werden/und daß man darauß den Mercurium ziehen kan.

8.

Mercurium ☿ ii zu machen.

Solve ♄ limatum in ▽ p. i. ✕✕ comm. p. ii. præcipita in Calcem cum ☉ ☿ri, dein hanc calcem junge cum ☿ crudo, & coque diu. Tandem revifica cum ☿ calida. habebis ☿um vivum & currentem, idem esto de calce ☽æ.

9.

Mercurium ☿ ii zu machen.

℞. Regulum stibii, misce cum ☉ funde, postea solve in hypogæo. Huic solutioni adde solutionem ✱ci, inde mattacio, & in fimo relinque, intra mensem ✱ attrahit ♃ stibii, & residuum abire sinet in Mercurium vivum. Idem esto de calce ♄.

Mercurium Antimonii zu machen.

℞. ☿ ii crudi p. i. ⊖ decrepitati p. xi. & ♄ calcin. ad albedinem p. 4. pulverisa benè & misce, pone in ☽ terream, sougie peine tu pau, ad normam Glauberi, vel in ☽ vitream lutatam destilla, & sublimabitur butyrum simile illi, quod fit per ♎ poterit rectificari per alias operationes, oportet adjungere de la suge, & Carbones; den Mercurium Antimonii auß diesem butyro zu ziehen/muß man dieses butyrum mit warmen Wasser præcipitiren / filtriren und trücknen / hernach mische das Pulver mit p. i. schwartzer Seiffen/und 2. Theil suge de chemin (Crüeß) distillirs in einer Retort mit einem Recipienten/so fast voll vom ▽✱ imprægnata seye/ und es wird ein Mercurius currens herüber gehen/welcher ein germen Mercurii ☿ ii ist.

10.

Mercutium Antimonii zu machen.

℞. Stibium Minerale, & in alcohil minutissimum tere, affunde Spir. Salis, ut fiat instar

instar pultis, digere per 7. dies, postea destilla ad siccitatem, muta recipiens, aliud adjunge, quod sit semiplenum ▽ imprægnata ☽, & habebis Mercurium stibii.

11.

Mercurium Antimonii zu machen.

Accipe superioris Mercurii ℥viii., sublima cum ☉ & ♄ la. Junc. ℞. hujus Mercurii sublimati & stibii optimè triti ana. Extrahe per iv. horas butyrum, tum pelle △, & ascendet Mercurius stibii in magna quantitate, & postea ⧻, & remanebit in fundo massa fusa ut Regulus. ℞. Cinabrium pulverisatum, misce cum sapone nigro & ☉ ♀ri in parva quantitate pelle per ♌ & penè totum transit in Mercurium vivum, quod in fundo remanet, est ♎ verum stibii, quod aqua communi elixiviando educitur, & præcipitatur in ♎, quod jungi potest cum ☉ enixo, & figi per 24. horas, aut 28. & tunc jungitur cum Auro & argento, & fixat suum Mercurium.

12.

Mercurium Antimonii zu machen.

Man macht flores auff die Manier deß Glauberers in grosser quantität / in dem man nehmlich gepulverten Antimonium auff die Kohlen wirfft / und mit einem Hauffen Geschirr auffeinander fängt man die flores; die flores, so im letzten und obersten Geschirr seynd / werden mit 2. Theil suge de Cheminée (puto Schornstein) und 1. Theil schwartzer Seiffen durch die ♌ revificirt / die in den mittlern Geschirren aber theils auff eben dieselbe Manier, theils durch Seiffen und Weinstein ♀ / die in den untersten allein mit schwartzer Seiffen / und ein wenig Weinstein ♀ri, dessen Weinstein nicht viel darzu kommen muß / damit es zu keinem Regulo werde / man muß einen viereckigen Ofen machen / allenthalben wol verschlossen / hernach thut man einen Deckel darauff / wie ein Ontennoir, hernach die Geschirr darauff.

13.

Mercurium Antimonii zu machen.

Mache flores Antimonii nach deß Glauberers Beschreibung / die letztere wercke sie mit Ruß von Camin 2. Theil und 1. Theil schneide Seiffen / thue in Retortam, die mittleren mit Seiffen und Weinstein-Saltz / die untersten mit wenig Seiffen und wenig Weinstein-Saltz / man muß einen viereckten Ofen haben / darnach muß ein Deckel wie ein Trächter seyn / darnach die sublimir-Häfen drauff.

14.

Mercurium Antimonii zu machen.

Reibe oder stosse erstlich den Regulum Antimonii zu einem gantz subtilen Staub / thue in dessen 1. Pfund deß reinesten und trückensten Salis Tartari 2. Pfund / und Salis

Armoniaci 8. ℔. mische es wol durcheinander/darnach feuchte es an mit eines gesunden Menschen/und der (wofern man ihn haben kan) Wein trincket/ Urin/ und seye daran/daß diese mixtur von 2. starcken vierschrötigen Kerlen auff einem Reibstein einen gantzen Tag lang/ohne einigen Absatz abgerieben werde/ inzwischen immer wann die Feuchte abgehet/ wieder Urin darein gesprützet/ nachmahls thue diese mixtur in einen Kolben/und gieß so viel Urin daran/daß 3. zwerch Finger darüber gehe/ verlutirs gehöriger massen/ und halts ein Monat lang in glüender digestion alle Tag umbgerührt. Wann auch indessen die Massa gar zu trucken scheinet/so gieß wieder Urin daran/ und mache/ wann die digestion geendet/ mit gleich so viel gestossen Glaß/ und lebendigen Kalch Kügelein darauß/ und trückne sie im Schatten: auß diesen kanst du auff folgende Art einen Mercurium herauß bringen: Anfangs habe man in Bereitschafft ein eisern Gefäß/langlecht/wie ein distillir-Kolbe/darein giesse man kalt Wasser/und grabe es miteinander ein in die Erde/und decke darüber ein eisern überall durchlöchert Blech/ und lege darauff die wol abgetrücknete Kügelein/ alsdann richte darüber ein gleichfalls eisern/ und etwas platt/ oder etwas eingetrücket Capital/ darein du bequemlich glüende Kohlen thun kanst/ und halte also das Feuer bey 4. Stunden in leidlichen oder mittelmässigen Grad/darnach stärcke es bey gleich so viel Stunden/biß auff die lezt/ alsdann lasse es kalt werden/und siehe dich wol für/daß du das Geschirr in der Erden nicht eher bewegst/ noch das Wasser außgiessest/ biß es allerdings erkühlet ist/ sonsten würdest du viel Mercurii (wie uns das erstemahl wiederfahren/ als mein gnädigster Herr so lang nicht warten konte/sondern das Wasser vor der Zeit außgiessen heissen/) verlieren und entrathen müssen/dann der Mercurius, der sich durch einen solchen Feuers Gewalt in die aller-kleineste Stäublein resolvirt und auffgelöst/durch die Kühle wieder gerunnen und coagulirt werden muß. Und also habe ich meines Bedünckens meinem Versprechen von dem Mercurio Antimonii ein Genügen gethan/ die Grübler mögen nun auffreiben was sie wollen/so wird doch die Warheit unangefochten stehen/ dann den jenigen Mercurium, den ich mit meinen Händen gemacht/ und bestättet/ ja auch mit diesen meinen Augen nach vollendter seiner distillation auff dem Boden deß Geschirrs hab herumb lauffen gesehen/wird mich niemand überreden/für ein non-Ens zu halten/lasse mich auch nichts anfechten/wann einem oder dem andern ungeschickten Laboranten dieser oder jener obgemeldter Process nicht gleich zum erstenmahl/wie er gewolt/ist angangen; mir ist genug/ daß ich dergleichen keinen dieses Orts beygebracht/ den ich nicht Krafft eygener Erfahrung probirt/ und biß zum End auff die bißhero klar und deutlich beschriebene Manier (darüber sich vielleicht ihrer viel verwundern werden/) laborirt habe.

15.

Mercurium Antimonii zu machen.

Mache eine Laug so starck als möglich ist/vom lebendigen Kalch/wann diese Laug dann wol klar ist/so thue sie in ein eisern Kessel/ und giesse so viel klein gestossenen Antimonium crudum hinein/daß die Laug 2. Hand breit darüber gehet/ laß eine Stund kochen/

chen/allzeit wol umbgerührt/dann laß sichs setzen/ giesse dann die Laugen sittich ab/ giesse wiederumb frische drauff/laß es kochen und abgiessen/und kochen. Dieses muß mit frischer Laugen so offt continuirt werden/ biß sie keinen Schweffel mehr auß dem Antimonio ziehet/ welches man erfahren kan/ wann man etwas von der Laugen mit Essig præcipitirt/da wann sich kein roth Pulver darinn niderschlägt/ so ist es ein Zeichen/ daß kein Schweffel mehr darinnen ist/ und also keine Kochung mehr vonnöthen. Alsdann nimm das Antimonium,solvirs in so viel aquafort auff/ als es vonnöthen/ ziehe das aquafort wiederumb lind auff biß auff die trückne davon ab/ und giesse so viel alten Urin darüber/ daß 3. Finger breit darüber stehet/ lasse es 2. oder 3. Wochen in balneo Mariæ digeriren/so wird es schwartz werden wie Dinten. Wann man dann solches distillíren will/so thut man bey jedes ℔. Antimonii 12. Unzen Salmiac, und distillirt es so herüber zusammen in Sand/ erst gemach/ zuletzt starck/ man muß in die Vorlag so viel Salmiac-Wasser thun/daß die Retort mit dem Hals darein gehet/ auff diese Weiß bekompt man auß jedem ℔. Antimonii 3. 4. biß 5. Unzen Mercurii.

16.

Den Mercurium Antimonii zu machen.

Nimm gebrannte Reben-Asche oder Weid-Asche/ und lebendigen Kalch gleiche Theil/thue es in ein irrden Geschirr/ schütte viel Wasser darüber/ laß gemächlich sieden/ und wieder kalt werden/darnach filtrir den liquorem,daß er fein lauter seye/nimm dann 3. oder 4. Unzen Mercurii Vitæ (welcher das Hermetisch Pulver ist) denselben thue in ein Phiol/ und schütte darüber 4. zwerch Finger hoch deines liquoris oder Laugen/ halt es in der digestion in einer Aschen-Capell mit Feuer deß zweyten Grads 3. oder 4. Tag lang damit die Lauge die Tinctur von deinem Mercurio vitæ außziehe/ giesse die Laugen davon ab/schütte andere darzu/ und wiederhole das zusetzen und digeriren so lang/ biß sie kein Tinctur mehr außziehet/ und dein Pulver wol geschwächt seye/ zu welchem du eben so viel sublimirt Salmiac thun/ und alles mit doppelt so viel Weinstein-Oel incorporiren/und 30. Tag lang in Pferds-Mist putreficiren solleſt: nach welcher Zeit thue deine Materi in einen Marmelsteinern Mörsel/und reibe sie mit Zusatz ein wenig warm Wassers/darnach thue gantz heiß Wasser darzu/und reibe es noch mehr/gieß das Wasser wie droben davon ab/und thue an statt Wasser Essig darzu/und reibe allzeit/ so wirst du in kurtzer Zeit das Pulver in fliessenden Mercurium sich verwandeln sehen.

Ein ander Proceſs darauff.

Laß Antimonium mit Salpeter verpuffen/den Salpeter lauge davon/die übrige Materiam trückne/solvirs in einem aquafort,gieß darauff/ so bald es auffhört zu arbeiten/Spir. Therebinthinæ,solle in 2. Stunden einen Mercurium Vivum geben.

17.

Den Mercurium Antimonii zu machen.

Nimm Antimonium,das stosse und reibe klein/dessen 1. ℔./ das imbibir mit Oleo

Tartari in einer gläsern Schalen / laß auff einer Wärme wieder trucken werden / imbibirs wieder / und laß es trucken werden / das thue so offt und viel / biß auß einem ℔. 2. werden / darzu thue rothen Weinstein pulverisirt 4. ℔. / träncke oder imbibir es wieder mit Oleo Tartari, mach darauß ein Teig / trückne es / so wird es ein gelbrother Kuchen werden / das mache zu Bröcklein / distillir es durch einen Hafen unter sich / der voller Löchlein seye / und in den understen kalt Wasser / vergrab es wol tieff unter die Erden.

18.

Den Mercurium Antimonii zu machen.

Nimm Antimonium, Weinstein / und gemein Saltz / eines so viel als deß andern / laß es miteinander wol fliessen / alsdann gieß auff einen Stein / laß es kalt werden / so es erkaltet / stosse es zu kleinem Pulver / thue es in einen Sack / hencks in Keller über ein Glaßschaale / laß es ertrieffen / was herauß getropffet ist / thue in ein Gläßlein / setze es in eine Wärme / so er trücknet findest du einen Mercurium auff dem Boden.

19.

Den Mercurium Antimonii und Martis zu machen.

Nimm Antimonium und Martem, laß sie zusammen wol fliessen / (NB. man macht erstlich den Martem in seinem Tiegel wol glüend) laß den Antimonium in einen andern Tiegel fliessen / und wann er wol fleust / schüttet man den glüenden Martem darein / und lässet sie also ein wenig im Floß stehen / den gieß in Gießbuckel / den Regulum sondere davon / schmeltze ihn auffs neue mit Marte, gieß es aber zum Regulo, diesen nimm / pulverisire ihn klein / gieß darauff ein aquafort, und stelle es in linde Wärme / daß sich der Regulus solvire; dann distillir 2. Theil deß aquaforts davon / und was dahinden bleibt / darzu thue Salamoniac, Weinstein Oel / und distillirten Essig zusammen / so viel als das ist / das dahinden blieben / stelle es in eine putrefaction auff 3. oder 4. Tage lang / dann distillirs in arena, daß der Kolben wol beschlagen seye / gib ihm auff die letzt sublimirt Feuer / so steigt der Mercurius Antimonii & Martis lebendig auff und herüber.

20.

Mercurium Antimonii zu machen.

Mach eine Laug so starck als möglich ist von Calce viva oder lüttischen Stein-Kalch / als die Laugen dann wol klar stehet in einem Kessel gesuncken / so thu fein gestossenen Antimonium crudum hinein in eisern Kessel / und gieß dann so viel von der Laug darzu / daß der Antimonium ein oder 2. Hand breit darunter stehet / und laß es dann also zusammen stehen ein halb oder gantze Stund / laß allgemach kochen / deinen Antimonium allzeit rührend / dann gieß deine Laugen allgemach von dem Antimonio ab / und auff den übergebliebenen Antimonium gieß wieder frische Laugen / und kochs wieder wie zuvor. Diß auff- und mit abgiessen soll man so lang continuiren / biß daß all der Sulphur durch die Laugen auß dem Antimonio gekocht ist / das man hier ansiehet / als man ein Löffel voll von der abgekochten Laug nimmt / und giest darein ein Löffel voll Essig zu / wann dann noch Sulphur darinnen ist / wird sie roth præcipitiren / worauß folgt / daß die Laugen muß

wieder

wieder auff/und abgegossen werden. Wann nun der Sulphur auß dem Antimonio gekocht ist/ so laß den Antimonium gemach trucken werden/ und löß es auff mit so viel ▽ als vonnöthen ist. Wann es nun auffgelöst ist/so distillir dein ▽ wiederumb gemach davon ab/und nimm das auffgelöste Antimonium, verseß es mit alten Urin/ so viel daß das ☿ 2. oder 3. Finger breit unter dem Urin stehet/ und laß es so dann 2. oder 3. Wochen stehen in einer digestion, aber besser in M.B. so wirds so schwarß werden wie Dinten. Wann mans dann über distilliren will/so thut zu jedem ℔. ☿ ii 12. ʒ ✳/ und distillir es so zusammen herüber im Sand/ erst gemach/ zuletzt mit starckem △/so bekombst du auß jedem ℔. ☿ ii 3. 4. auch 5. ʒ ☿ ii. Man muß in die Vorlag so viel Salmiac ▽ thun/ daß die Retorten mit der Schnauzen hinein gehet.

21.

Processus auff ☿ ☉.

℞. Oleum Tartari, das imbibir mit lebendigen Kalch/ biß es wird wie ein Teig/ dann coagulir/und thue es in ein Hafen/ brenn es biß es glüend wird/gieß dann warm Wasser darauff/und solvir den Kalch davon/coagulirs wieder/usque ad oleitatem, und imbibirs wieder/continuir es wie vor/zieh es auß mit warmen Wasser/das thue 4. mahl/ so bekompt man ein Oleum Tartari fixum, in quo magna sunt secreta abscondita. ℞. Regulum Antimonii klein pulverisirt/mit dem fixen Oleo Tartari 4. oder 5. mahl imbibirt/coagulirt/alsdann auff ein Glaß-Tafel zu solviren/so wird ein blutrothes Oleum darauß/ das in gelinder Wärme zu einem Stein coagulirt/ das grob zerstossen/in ein Retorten gethan/ distillirt/ so gehet ein roth Oel und Mercurius miteinander herüber. Hoc utere ut scis.

22.

Bley ☽ ☿ macht man also wie folgt.

℞. ☽/☉/♀/jedes gleich viel/ solches klein v.e.a. pulverisirt/ als setze im Tiegel in ein Wind-Ofen/ laß ihn zuvor braunglütig werden/ letztlich trägt man die obbenannte Stück nach und nach als gemach darein/ wann dieses darinnen ist/ so laß ihn solches miteinander fliessen eine gute vierthel Stund/ alsdann gieß es auß in den Gießbüchel/so fällt ein König den König nehme her/ pulverisir ihn klein/gieß daran das Oleum ♀ biß über die Helffte; letztlich vermengt man es v.e.a. alsdann in ein gemache Wärm gesetzt/ stehen lassen 4. Wochen/ immerdar ein wenig umbgerieben/ biß letztlich alles hüpsch untereinander vermengt Aschenfarb außsiehet/und gleich durch und durch putrificirt/darüber diese Laugen/das ♎ ♀ davon/und vermenge solches mit lebendigen ☿ viva, treibt diesen ☿ium davon herüber in ein Vorlag-Glaß/welches halb voll ▽ ist/wann ihr aber keinen ☿ nicht habet/so treibet ihn herüber per se, wie er zuvor gewesen ist. Dieses ist der rechte ☿ Philosophorum über alle andere ☿ Metallorum.

23.

Processus cum ♂.

℞. Antimonii q.v. der werde mit vorgemachten Sp. Tartari zu etlichmahlen imbibirt/ alsdann nach der Kunst durch ein wolbeschlagen Sublimatorium sublimirt/ darnach

solle man nehmen gute Seiffen/ Kleyen/lebendigen Kalch / partes æquales, von dieser mixtur werden genommen 2. Theil/ deß obern Sublimats 1. Theil/ werden nochmahlen mit rechtem Grad deß Feuers sublimirt/so bekompt man den ☿ Antim. gar recht in den Recipienten, welcher von dem ♃ und Phlegmate, welche in der Sublimation mit herüber gehen/muß geschieden werden.

24. NB. ♂ ♁ per se destillata dederunt grana ☿ vivi.

Solve ♁ in ♈, solutionem abstrahe ad oleitatem, in qua solve ✱, digere, & distilla, habebis ☿ium.

25. Lapis Amarylli & ♁ anatico pondere distillata dederunt ☿ vivum.

26. ℞. ♁ fusi ♄ in ♈ communi, decanta, edulcora, pulverem sicca, destilla per ☋, ☉ reduces eadem distillatione, supereuntibus striis, quas contusas cum ⚹, tere, & revificabuntur.

27. ☿ ♁ ii.

℞. ♁ ☉ ♍ ana 1. ℔., detonetur funde, Regulum separa, scoreas coque in ▽ communi, & habebis lixivium rubrum, adde dimidium ✱ imple ad mediam Cucurbitam, destilla, abstrahe, rectifica, in hoc Sp. ♋ digere, vel præparata cum ♌ ☽, ut autem rectificanda,

28.

☿ ♁ zu machen.

℞. ♁ liquoris ♍ per deliq. ana p. 1. ✱ p. ß. ponantur in ☋ in digestionem per 20. dies continuos, destilla △ vehementi, & prodibit ♃ quoddam rubeum, diffracto vitro salia elixentur, & denuo fortiter inspissata solvantur in aëre humido, hunc liquorem lamellis ferri superfunde, & cum effervescent, in momento prodibit ☿.

29.

☿ ♁ zu machen.

Fulmina ♁ cum ☉, fulminatum edulcora, & terram siccam ♄ in ▽, cessante solutione injice statim modicum Sp. Therebinth. & intra paucas horas habebis ☿.

30. ☿ ♁.

℞. flor. ♁ ii crystall. ✱ ♎. ⊖. ⊡. ♍. ana ʒ IIII. ras. ♂tis ʒ VI. imbibe cum Sp. V der mit ✱ amirt ist/laß eine Zeitlang in digestione stehen/deinde pelle per ☋ aperto △, so gehet erstlich ein ▽/ zuletzt ♎ sich ein schwarze Materi, die kehre zusammen / und coquirs in einer eisernen Pfannen mit ⊖ ♍ri und ⊡ / zuletzt laß es trucken einsieden / so vivificirt sich der ☿ ♁.

31.

☿ ♁ zu machen.

℞. Reinen gestossenen ♁ 1. ℔. den calcinire mit 2. Vierting ♁/ das flosse zu Pulver/darnach nimm darzu 1. ℔. ⊖ /und 1. ℔. saubern truckenen Sand. Diese Stück reibe

reibe gar wol v.e.a./ das thue zusammen in das irrdene Geschirr/das Feuer solle beständig seyn / wie du weist / das sublimire; der sublimirte ☿ wird durch einen starcken Wein-Essig und ♀ lebendig gemacht/in einer eisernen Pfann mit sieden / und darinnen gerieben/ biß es dicklecht wird / so laufft er / dann trückne durch das Seyhe so lang mit distillirtem ☼/ biß es gar keinen ☿ mehr gibt.

IX.

Allerhand Coagulationes, Fixationes, Augmentationes & Præcipitationes der Mercuriorum, so wol in via liquida als siccæ.

1.

Fixatio ☿ der ohne Metall coagulirt.

℞. ♃/ ☉ ana, reibe das klein v.e.a. und thue die Materi in einen Tiegel der halb läer ist/zünde die Materi an/laß also außbrennen / thue es also gerieben in den Tiegel nach der Bereitung / so bleibt nicht gar die helffte / setze es in einen Wind-Ofen / daß er fliesse/ und gieß auß auff ein rein eisern Blech/reibs wol auff einem Stein/und feuchts an mit ☌ ♀ / oder mit ▽ / das mit ☌ ♀ bereit ist/thue es in ein Glaß / und setze es in warme Aschen 8. Tag/und reibe es alle Tag einmahl/feuchts an/und setz es wieder ein/so wird es flüssig. Item zum andernmahl/nimm ☍ alb. reibe ihn klein/thue ihn in ein Papier/und thue ihn in einen Topff/das voll lebendigen Kalchs ist/in der mitten solle styn der ☍ /laß das lutum zuvor trücknen / darnach setze ihn in ein lind Feuer / je länger je mehr hinzu/ zu dem letzten / dieser dunckel glüet ½ Stund. Nimm deß ☍ und deß ☉ ana, reibs v.e.a./ thue sie in ein Glaß/und verlutir es gar wol/setz in einen ⁘ und gib ihm △ 12. Stunden/so fließt die Mat. zusammen / und vereiniget sich / es fliest auff dem Blech wie Wachs/und ist fix.

2.

Also figire den ☿.

℞. deß ☍ der figirt ist 1. Theil/und 2. Theil deß figirten Pulvers/reibs zusammen/ thue sie in einen Tiegel/ setz es in ein Wind-Ofen / daß es fliesse / und so der Materi ein ♄. ist / so lege darein ein ♄. coagulirten ☿ ohne Metall / und laß es m.e.a. fliessen ½ Stund/ dann laß es kalt werden/und schlage den König auff/ so findest du den ☌ geflossen/den giesse in einen Reg. und treibe ihn ab/so findest du gut ☽.

3.

Fixatio ☿ absque Metallis.

℞. ♃ ☍ ☉ diese 3. müssen zuvor mit Calphonium figirt werden / dann thue darzu ♀ crud. klein gerieben/diese 4. laß m.e.a. fliessen/und den ☿ drein gethan |·|·|· / so setzet

sich

sich ein König/den treibe auff einem Test/ich glaube wann ☽ mit diesem Pulver cementirt würde/so würde ☉ darauß.

4.

Coagulatio ☿.

℞. ☿ & ☽ ana, reibs klein/und mischs zusammen/thue es in ein Glaß/laß offen stehen/setz es zum △/laß schmeltzen wie ▽/das heist ♌ Philosoph. oder ▽ vitæ; laß es stehen 6. Stunden/laß erkalten/und probiers/legs auff warm Eisen/so wird es weich/und fliest wie Wachs/es ist aber nicht fix/ darumb so thue 12. mahl mit frischer Materia also/so wird er fix und fein/reib ihn klein/legs in heiß ▽/laß es einen Tag ligen/so hast du klaren reinen fixen ☿/ der sich giessen und schmeltzen läst/ und kanst wunderliche Ding produciren/ist in der Alchymy verborgen/dann dencke ferner nach.

5.

Fixatio auff den coagulirten ☿ im Fluß.

℞. 8. Loth ☽/4. Loth ♁/ 2. Loth ♅/½ Loth Euphorbium, hierunter mische 7. Loth deß coagulirten ☿/ setze es in einen starcken Tiegel in eine Glut/ so wird es sich entzünden/und setz in einen Regulum, den treibe ab in ♄/so wirst du die Warheit finden.

6.

Coagulatio ☿ per ♌ ♁.

℞. Calc. viv. ♁ Gummi ana 1. Theil/reibs klein/ und sieds m. e. a. in ☓ biß er einsied/darnach distillirs m. e. a. durch ein ⁂/ das wird ein ♁ Oel/dieses ♌ nimm 2. Theil/ thue es in einen Kolben/darein thue 1. Theil ☿ purgati, und lasse es 3. Tag stehen/ wol verlutirt/damit die Spiritus nicht außriechen können/ darnach so distillir das Oel/ so hast du harten ☿/ der sich giessen und schlagen läst wie ☽/ darauß man machen kan Kelch/ Becher/ꝛc.

7.

Processus de ☿ ♄ni.

℞. 3. Loth Mercurii Saturni vel Jovis, und 1. Loth Mercurii Lunæ, wie ihr wisset/ darunter thu 1. Quintl. fein Lunæ, die gar rein gefeilt/und reibs auff einem harten Marmelstein wol durcheinander mit Essig/und Sale 1. Stund oder 4. je besser es gerieben je besser es ist/damit die Schwärtze wol davon kompt/den wasche ab/biß du keine Schwärtze mehr siehest/ dann mache es trucken/ darnach thue es in ein verglasirten Tiegel/ und verlutirs oben wol zu/dann setz es 8. oder 9. Tag in Sand mit kleiner Hitze/darnach stärcke das Feuer von Tag zu Tag/ je länger je stärcker/ biß das ♯ zu einem rothen Antimonium oder præcipitat wird; zuletzt gib ihm 3. Tag starck ♯ Feuer/ damit er vollkommen fix wird/ und seine Prob vollbringen kan. Weiter augmentire den fixen præcipitat also: nimm wieder 3. Loth Mercurii Saturni oder Jovis, und præcipitire wie vor/

vor; dieser præcipitat tingirt 1. Theil 10. Veneris in das beste Silber / weiter nimm deß Salamandrischen præcipitats 4. Loth / und præcipitir ihn wieder mit 4. Theil Mercurii Lunæ, so tingirt 1. Theil 30. Theil Veneris in Luna, diese augmentation brauch offt / so tingirt es je länger je mehr.

Beyligender Coagulat ist also gemacht. ℞. 1. ℔. ☿ viv. / 12. Loth ♁ / impastirs / hernach noch 8. darunter vermischt / und in ein solche Wärm gesetzt / daß es 3. Wochen im Fluß stehe / alsdann starck △ geben / so wird es sich ♒ren; misch es wieder zum andern / ♒irs noch einmahl / hernach mit frischen 8. Loth vermischt / und ein Monat in digestion gehalten / also procedir mit ♒ren / und frischen ♁ 8. Monat.

8.

Also soll man zu der Kunst den ♁ figiren.

Nimm Saltz / das 3. oder 4. mahl geflossen ist / das laß alsdann in ein Tiegel fliessen / dann nimm ♁ Precklen / trags drauff hinein allgemach nacheinander / und laß es also verfauffen / darnach gieß es heraus / so ist das Saltz gelb worden. Dann gieß warm ▽ daran / so solvirt sich das Saltz davon / und bleibt der ♁ fix / und ligt am Boden / so seyhe das Wasser davon / es wird von 1. ℔. ♁ kaum 6. oder 7. Loth gefigirter ♁.

9.

Die Kunst von Stadion.

Nimm 8. Loth deß purgirten ♄ in einen neuen Tiegel / und 2. Loth deß fixen ♁ oben darauff gesäet / und setze es in ein klein Feuer. Wann der ♄ heiß wird / so schmeltzt sich der Sulphur wie Wachs / und läst den ♄ nicht verriechen; wann aber dem ♄ die Hitz kompt / so will er hüpffen / derowegen muß der Tiegel stet gesetzt seyn / daß er nicht umbfalle. Wann sie nun also v. c. a. arbeiten / so nimm ein frisches Spieß-Glaß einer Bonen groß / wirffs drauff hinein / und thue es 3. oder 4. mahl / das frischt den ♄ / und kühlt den ♁ / so hebt der ♄ an zu blicken wie ein fein Silber; dann in ein aquafort gethan / so solvirt / so findest du in 2. Marck Silber 4. Loth Gold.

10.

Fixatio auff ☿ ♄ so Herr Julius von Hardeck dem Blorenecker gegeben.

℞. Auripigmenti, aluminis rohe nicht calcinirt / 4. Loth / Cinabrii, salis nitri, salis Armoniaci, jedes 1. Loth / grün Vitriol 2. Loth. ℞. aquafort, und vermachs wol / darnach nimm ☉ ein Loth / und 3. Loth ☿ ex ♄, das amalgamir, und thus in ein Glaß / das nicht zu klein ist / giesse das obbeschriebene ▽ drauff / verlutirs wol / und setze es in B. M. 8. Tag / darnach setz in ein Capellen mit Aschen / gib ihm △ als ein Kertzen so lang / daß sich die Materi coagulirt / welches geschicht in 10. Tagen / so es sich aber nicht coagulirt hätte / so setz es in Sand / thue das lutum auff / deck einen alembic auff das

Glaß/ einen Recipienten darfür/ das ▽ nicht so starck davon gezogen / das soll man etlichmahl thun/ so figirt sich die Materi, darnach thue es herauß. Zu dieser Materi nimm 10. Loth ☽/ so fein ist/ laminirs/ thue es in Tiegel fac ⌊⌊⌊ und zuletzt eines Fingers dick Bley-Glaß/ das klein gerieben seye / 4. Stund gar wol fliessen lassen / darnach in einen König gegossen. Das Bley-Glaß soll also gemacht werden/ nimm Mint 6. Loth/ schönen reinen gebrandten Hafner-Quartz/ der rein gerieben ist / sauber außgewaschen und getrücknet 2. Loth/ thue es in einen Tiegel/ laß wol fliessen/ dann gieß auß.

11.

Fixatio ☿ ♄.

Mache ein ▽ von ♁ 4. ℔. / ☾ 4. ℔. / ☉ 3. ℔. den ☉ und ♁ jedes besonder calcinirt/ darnach thue die Species in einen starcken Krug/ zieh es miteinander herüber in einen Recipienten/ thue 8. Loth ♒ und 8. Loth ✳ darzu. Wann nun das ▽ auff den ♒ und ✳ herüber gezogen/ so thue sie m. e. a. in eine wol-verlutirte ☌/ mit 8. Loth ♁/ und 8. Loth ♎/ und distillir das ▽ darauff/ wann das geschehen/ so nimm wieder ein ander ☌ / und thue alle die Spiritus darein / ziehs herüber/ so ist das ▽ bereit und gerecht/ darnach ℞. 1. Loth ☉/ und 2. Loth ☿ ♄ mache sie / und giesse das vorgemachte ▽ darauff/ und laß 6. ☌ ♂ stehen / auff linder Wärme wol vermacht / darnach setze einen Helm darauff/ und zieh das ▽ darvon 4. oder 5. mahl. Zuletzt / wann es nun wie ein Oel worden ist/ so setze einen blinden Helm darauff / oder vermache das Glaß gar wol / und setz es in die Hitz / gleich wie man ♄ im Fluß hält / so lang / biß es sich coagulirt und fix wird/ das kanst du probieren auff einem silbern Blech/ fliest es und raucht nicht/ so hast du ein edel Stück/ rectificirs/ so hast du gut ☉.

12.

Coagulatio ☿ ♄.

℞. ♄ und ♁ comm. ♎ / dieses klein gerieben / thue zusammen in einen Tiegel/ impastirs m. e. a. auff einem linden △/ so wird er hart. darnach nimm denselbigen coagulirten ♆ und gekörnt ♄/ und thue das in einen Tiegel/ laß es m. e. a. zergehen/ darnach erkalten/ und treibs ab auff dem Test.

13.

Fixatio ☿ ♄.

℞. ♑. 1. Thl. ☿ ♄ 1. Thl/ ♎ 1 Thl. ✳/ und laß in einem eisernen Pfännlein zusammen fliessen/ wie du weist/ so wird es ein schwartze Massa, die thue also warm herauß/ und reibe sie zu kleinem Pulver/ das thue in eine verlutirte Waldenburgische Büchsen / und setz in einen Ofen mit Flammen △ 12. Stund/ so findest du eine Massam unden/ die treibe ab auff den Test/ so hast du fein ☽.

14.

☿ ♄ fit ☉ ex libr. 7. Secret.

℞. ☿ ♄ 3. Thl./ ☉ 1. Thl./ fac amalgama, gieß ♌ ♁ animatum cum ☉ drauff/

laß

laß es 8. ☌ ♂ stehen in digestione, dann gieß das ☉☉ ♄ ab/ und reducire den Calcem mit ♄ und Borras/oder ⊖ alcali, un treibs ab auff dem Test/so hast du gut ☉ beständig in allen Proben.

Das ☉☉ ♄ reducire mit ☉☉ ♀ das solviret ☉/ derohalben solvire beede Corpora, und cementire sie mit ☉ und ☽/ lege 1. Quintl. ☿ præcipitati, und 1. Quintl. von der Röthe/so auß dem ♂ gezogen ist/præcipita wie du weist/mit ☉☉ ♂/dann süsse den Kalch ab/trückne ihn/und gieß drauff ☉☉ ♄ fermentatum cum ☉, laß digeriren 24. Stund/ dann gieß das ☉☉ ab/und reducire den Kalch mit Borras.

15.

Ein amalgama zu figiren.

℞. ℥ IIII. Ducaten/und 6. Loth wol gereinigten ☿/ fac amalgama, thue das in ein Glaß und thue darauff dieses nachfolgenden bereiten Pulvers/ so viel auff einem kreutzer ligen mag/ figillire das Glaß hermeticè, und setz 18. Tag in putrefactionem, dann coagulirs und reducirs/so hast du vor 10. fl. ☉.

16.

Das Pulver mache also:

Mache ein ☉☉ ♄ so gut du kanst / dann nimm das ♌ und repetire wie vor die Extraction, inspissirs zum ⊖/ welches weisser dann Schnee ist/und besser dann ☉/dann nimm deß ⊖ 2. Loth/deß ☉☉ ♄ 1. Loth / thue es zusammen in ein Glaß / und laß im Sand coaguliren/dann gieß wieder ☉☉ darauff/und laß es coaguliren. Dieses auffgiessen und coaguliren repetire so offt/biß das ⊖ 6. Loth.

17.

Fixatio ☿ ♄.

℞. ☿ ♄ und ♎/mache einen ♓ wie gebräuchig/dann reibe ihn wieder klein/ und sublimire ihn wieder/er wird schwärlich auffgehen/dann reibe ihn wieder klein/und sublimire ihn zum drittenmahl/so bleibt er fix/dann nimm ihn/und treibe ihn ab in ♄.

18.

Von einem Theil ☿ in 4. Loth ☉ zuerhalten.

℞. ♄ præparati wie folgt ℔ß / ☿ 1. ℔. / fac amalgama, darunter reibe 1. Loth ⊖ und ♀ verpuff (Borrax/) 1. Loth Schlich oder Kobold/oder ☉ Kies/reibs v. e. a. mache eine Kugel mit ein Hader/cementirs cum Calc. viv. oben und unten Kalch 6. Stund/ erstlich lind dann starck / nimms herauß / und reducirs mit dem ⊖ geflossen auff diese Weiß. Reib 2. Loth ♄ zu 1. Loth Materi, und diß alles laß zu einem König ♒/dann auff dem Treibscherben abgehen.

19.

Præparatio ♄ ad ☿.

℞. 1. Thl. ♎/ 1. Thl. ♂ mischs untereinander/laß in einem Tiegel 2. Stund wol

fliessen/ letztlich glüend/diese Materi trag auff den ♄ im ☿ in ein Scherben/wird ein Schlacken drauff stehen/ die Schlacken thue weg (man kans brauchen zu dem ☉ fliessen) so ist der ♄ rein.

20.

Eine Arbeit auff den ♀ in gut ☽ beständig in allen Proben.

℞. 3. Quintl. ♄/darinnen 3. Quintl. ☽/setze ein Quintl. smezirten Wißmath darzu/laß zusammen fliessen/und ehe es gar erkaltet/so setze 5. Quintl. ♀ purgati darzu/rührs v.e.a. und amalgamir die Quintl. in dem nachfolgenden ▽/und so es solvirt ist/ so zieh es zart ab und an/so wirds ein wunderbalcher præcipitat, den süsse wol ab mit heissen ▽/trückne und reducire ihn mit dem ☿ zum König/ den treibe ab per ♄/so bestehet allezeit von 5. Quintl. ♀ ein Loth ☉.

21.

Das ▽ mache also darzu.

℞. 1. ℔. ♁ der gelb calcinirt ist/ 1. ℔. ☉. 8. Loth ♂ 2. Loth ✳/ 4. Loth gelb auripigment, reibe es v.e.a. und distillir ein AR, treibe es zuletzt starck/so wirds ganz braunfarb.

Der Fluß ist also darzu.

℞. 1. Loth geflossen ⊖/1. Loth Glaß-Gall/1. Loth Aranch/1. Quintl. ♎/reibs v.e.a. dessen 1. Theil/laß auff andere ♄ fliessen ¼ Stund/so ist es recht.

22.

Ein Fluß und fixation auß dem coag. ♀/ der mit ♄ amalgamirt ist.

℞. Ein Pf. oder 30. ♄. oder wie viel du wilst/ das laß auff einem Treibscherben oder Tiegel lauter fliessen/und trag 4. Loth klein geriebenen weissen ♌ in einem eisernen Löffel darauff/ so wird der ♌ anfangen zu rauchen/ wann er nicht mehr raucht/sondern schön lauter auff dem ♄ fliest/wie ein V./so gieß in ein Gießbeckel/ so setzet sich auff den König ein schönes Glaß oder Schlacken/ das schlage davon/ und behalte den König; diesen trage wieder auff einen Treibscherben/ und wann er fliest/ so trage mehr so viel Arsenic drauff/diß thue so lang/biß du 2. ℔. ♌ auff das Bley getragen hast/darnach giesse das ☽ mit dem ♌ in einen saubern Gießbickel/ und laß darinnen erkalten/ darnach schlage den ♌ vom ♄ herab/der siehet wie ein schönes gelbes Glaß/dessen mache wie viel du wilst/ darnach nimm 2. ℔. schön weissen ☉/ laß es dann in einem verlutirten oder glasirten Tiegel rein fliessen/ob einem linden Feuer/und trage das gemachte ♌ Glaß Brockelweiß darein/ biß du ein ganz ℔. deß gemeldten ♌ Glaß drein getragen hast/ und 8. Loth schönen gelben oder rothen ♎ auch darzu Brockelweiß hinein

als

als die Erbesen/darnach außgegossen und erkalten lassen/klein gerieben/ und in ein Kolben-Glaß gethan/darauff ein gut starck ▽ gethan/ und 24. Stund stehen lassen/ darnach wieder davon abgezogen/und wieder drauff gegossen/das so lang gethan/biß nichts mehr davon herüber gehet/sondern beyeinander bleibet/so ist der Fluß so edel und flüssig als ein Butter/den brauche auff den coagulirten ☿/er seye mit oder ohne Metall coagulirt/der wird dardurch halber erhalten.

23.

Fixatio ☿ ♄.

℞. ☿ ♄ 1.℔./ ♎ ¾ ℔/das impastire/ und mache darauß einen ⚶/ wie gebräuchig/diesen in einen Kolben gethan/und 24 Stund gebrennt; die erste 8. Stund lind Feuer/die andere 8. Stund stärcker/und die letztere 8. Stund gar starck △/ dann laß erkühlen/dessen nimm 1. Loth in 3. Loth ♄ getragen/und abgetrieben/ bleibt dir 1. Loth ☽/ so ists fix/gehet aber ab/so brenns wieder wie vor/das magst du zu 3. mahl thun/so bleibt er dir gar/dann quartier dasselbe ☽ mit ☿/oder schneid es in ▽/so fällt das ☽ halb zu ☉/ das andere treibe ab.

24.

Processus ☿ ♄.

℞. 3. Loth ☿ ♄ oder ♐ und 1. Loth ☿ ☽/wie ihr wisset/ darunter thut 1. q. fein ☽/ gar rein gefeilt/und reibe es auff einem harten Marmelstein wol v. e. a. mit ♌ und ♎ ♐ oder 14. je besser es gerieben ist / je besser es wird / damit die Schwärtze davon kompt/ dann wasche es biß du keine Schwärtze mehr siehest / dann mache es trucken / darnach thue es in einen verglasten Tiegel/und verlutirs oben wol zu/ dann setz 8. oder 9. Tag in Sand mit kleiner Hitz/darnach so stärcke das △ von Tag zu Tag/ je länger je stärcker/ biß die amalgama zu einem rothen Pulver oder præcipitat wird; zuletzt gib ihm 3. Tag gar starck △/damit es eher vollkommen und fix werde/ und seine Prob vollbringen könne; weiter augmentir den fixen præcipitat also: Nimm wieder 3. Loth ☿ ♄/oder ♐/ und præcipitire wie vor. Dieses præcipitats tingirt 1. Theil 10. Theil ☿ in das beste ☽; weiter nimm desselben præcipitats 4. Loth/und præcipitire ihn wieder mit 4. Thl. ☿ ☽/ so tingirt 1. Theil 30. Theil ☿ in ☽/dieses augment brauche so offt/so tingirts zuletzt je länger je mehr.

25.

☉ auß ☿/so von seinem ☽ gemacht ist/zu machen.

℞. Von folgenden ☿ 6. Theil/und 1. Theil ☉Blättlein der besten / dieses in ein Gläßlein mit einem langen Hals gethan/und etliche Wochen in digestione behalten/biß es verdevet/ da wirds ein brauner harter Stock werden / den siede an mit Glett und ♎ alcali, darnach reducirs / so wird dir von 4. Loth ☿ auß fein ☽ gemacht 19. fl. schwär Gold kommen.

26.

Dieser ☿ wird also gemacht.

℞. purificirten Brandwein/der 3. oder 4. mahl distillirt worden / thue ☥ und ✱ gleich so schwär als der Brandenwein solviren kan/darzu/ und sigillire von Stunden an das Glaß/so von Mastix / Bech und guten Leim gemacht worden / darnach nimm ☽ Kalch/so in ▽ niedergeschlagen ist worden/wol edulcorirt/und gieß das aqua vitæ, das ist/den Brandwein/ wie obgemeldt also drüber/ ad emin. 4. digit. darnach verstopffs / verkleibs/ und setz es in Roß-Mist oder balneum Mariæ ungefähr 3. Wochen oder 1. Monat lang zum putreficiren/ darnach setze es in einen Ofen in die Aschen oder Sand / laß es dir einen andern umbrühren in einem Zuber oder Schaff / und giesse die in währendem rühren das Gold drein/so werden sie fein rund/man mag wol einen Beesen nehmen/das ▽ damit umbrühren/und also das ☉ oder ☽ durch den Beesen giessen.

27.

Deß Leonhard Greßlers Gewächse und augment zu figiren den wahren ☿ in ☽am.

Erstlich nimm gemein Hallisch ⊖ /und guten rohen ♄ / vermisch es wol v. e. a und mach ein ▽ darauß / wie gebräuchlich / nehmet ihr aber ein wenig ♆ darzu / so wirds desto besser. Nun nehmet ☿ ☽æ 1. Theil / und gemein gereinigten ☿ 5. Theil / wol v. e. a gemischt/thue es in ein Kolben-Glaß/gieß das obgemeldte ▽ drüber / und setz es in ein kühle stätt / doch daß es nicht allzukalt ist/ wie im Winter/ so wird sich der ☿ auffl̈sen/zertreiben/und wachsen wie ein Crystallen-Baum/wanns nicht mehr wächst/ so nehmet davon wie viel ihr wollet / doch giesset zuvor das ▽ ab / und lasts wol trucken werden/so wirds ein Pulver/dasselbe traget in ♄ gemachsam/ oder mit einem gewissen Fluß reducirt/so wirds gute ☽/den überblibenen setz allemahl auff 1. Thl. 5. Thl. ☿rii purgati darzu/und gieß das ▽ wieder auff/ wie gemeldt / und frisch nach erheischung der Materiæ darzu/und laß wieder wachsen als zuvor ein Crystallen-Baum/den obern daran genommen und reducirt/und wieder augmentirt/man darff keinen ☿ ☽æ mehr zusetzen/man wolte dann/umb schneller figirung willen/zu Zeiten ein wenig darzu setzen. Also hat man ein augment, wann das ▽ zu schwach ist worden/soll mans ein wenig eincoaguliren / und frische Spiritus davon treiben. NB. Wann du den rechten ☿ ☽æ hast/so kommst du zu diesem augment, welches gewiß in der Prob / und ein rechte Arbeit ist.

28.

Mercurius ☽æ.

℞. ein gut ▽ 4. Loth ☽æ, laß solviren/darnach zieh das ▽ ab / süsse die Spiritus wol ab / denn laß erkalten/und gieß auff 1. Loth der solviren ☽ 4. Loth Spiritus vini,

und

und ½ ✱/verlutirs wol/und digerirs 14 ☌☽ in M. B. darnach distillire die Feuchtigkeit darvon/dann stärcke das △/ so sublimirt sich ☿☽æ in die Höhe / wo sich der ☿ nicht gar auff♎irt/so muß man sie wieder wie vor/zu ▽ solviren / und den S. V. und X im vorigen Gewicht darzu thun/das so offt reiterirt/biß die ☽ gar auffsteiget.

29.

Coagulatio ☿ auß 1. ℔. 8. Loth ☽.

Nimm 1. ℔. ♄/ laß denselben im Tiegel mit linden △ fliessen/ unterdessen wärmet man in einem andern Tiegel ein ℔. ☿ v./und gieß den ☿ zum ♄/und rührs mit einem gewärmten eisernen Drath wol v.c.a. darnach giest mans in Treibscherben / oder sonst flach Geschirr/so wirds eine schöne Massa weiß wie ☽/aber brüchig/alsdann nimmt man das Geschirr/darinn man es einrichten will. E. g. ein gärlitzer oder sonst ein gut irrden verglast Geschirr/wie diese Figur A. anzeigt/ setze es auff ein lindes Kohl△/und thue 4. ℔. ♁ darinn / jedoch einzlichen/ biß er aller zergangen / dann trägt man obige Massam drein/und rührts wol v.e.a. eine gute ¼ Stund oder mehr/ biß es sich m.e.a. impastire und vereinige. NB. allhier muß man acht haben/daß im ersten Eintragen die Materia in Schweffel nicht brennend werde / alsdann setzt mans in ein Sand/Cap. II/ und läßts in digestion 6. oder 8. Wochen/ doch solches allzeit auff den dritten oder achten Tag geöffnet und umbgerührt: ist nun die Materia in fundo dick und zeh wie ein Bech / so ists recht/ wäre es aber zu hart/kan man mehr ♁ darzu thun. Ist die Materia im Glaß / so vermacht man sie oben mit Papier/ist sie aber im irrden Sublimatorio, so unten flach/ setzt man einen Helm drauff/so behält man den ♁ aller/der sonst weg gehet. Dieser ist auch wiederumb zu gebrauchen/es muß auch die Materia im Glaß eine gute Hand breit über mit Sand beschüttet werden/und der Sand soll allzeit heiß seyn/ daß man ein Finger darinn nicht leiden kan/damit der ♁ über der Materia stäts im Fluß stehe. Wann es also 8. Wochen gestanden/läst man es erkalten/so wirds hart/das Geschirr zerschlägt man/so ist der ♁ droben/ den separirt man wie man kan / die untere Materi wigt man/ hält sie 2. ℔./ so kan man in der Prob gewiß seyn / hält sie aber mehr und ist schwärer / so ist drauß abzunehmen/daß das übrig noch ♁ ist / darnach ist dann das Gewicht zu richten. Wann ich nun von der Materia 1. Loth nehme / so muß ich wissen wie viel unter dem Loth ☿ ist / und darnach meine Rechnung machen. Es wird sich aber befinden/daß in den ersten 8. Wochen der Centner ☿ 6. Marck ☽ hält/ in der 10. und 12. Wochen mehr/in allen Proben beständig und reich an ☉. Wann man will / so darff mans nicht öffnen/ sondern im Geschirr seine Zeit und digestion verbringen lassen/daß mans aber öffnet/ geschicht darumb / daß man die Warheit siehet / man muß auch die Materi wiederumb klein stossen / und den vorigen sublimirten ♁ mit ein wenig neuen drunter thun / und wieder einrichten wie zuvor / und also fort und fort procediren/ biß man auß dem Centner ☿ sein genugsames in allen Proben beständiges Silber hat.

NB. die Mat. ist allzeit oben auff/das ist/gleich unter dem ♁ zum zeitigsten so wol an Randen herumb/in der mitten am unzeitigsten. Ehe mans auffträgt zum abtreiben/

so mag

so mag mans zuvor in einem Tiegel in ♄. wann es fliest/doch nicht zu heiß/ eintragen. Den Regulum hernach auff die Capellen gesetzt und abgetrieben. NB 10.20.30.℔. dieser Materia kan in ein Krug gethan/und mit faulen Hainzen in einem Gewölb gearbeitet werden.

30.

Separatio ♃ris, S. rubedinis ex ☿io.

☿♎ per ♁ & ⊖ superfunde bon. ☍ vini, digere 2. ☌☍ vel donec ☍ coloretur citrino colore, effunde, & aliud affunde, donec non amplius coloretur; tinctum ☍ in B. M. abstrahe ad siccitatem, invenies in fundo pulverem rubeum, est verus ♃ ex ☿io, verissima aquila cœlestis, potentissima & secretissima Medicina Theophrasti, curans Podagram, caducum, & morbum gallicum. Dosis ejus granvi, sudando desuper per 1. vel 11. horas. Estque tinctura ☽æ in verissimum ☉, das bestehet in allen Proben / darzu addir ♌♁li rub. daß es als ein Müßlein wird/damit bestreich lamin. ☽æ/ und halts in ein Kohl △/laß es wol glüen durch und durch/unter die Muffel gethan/so wirds gut ☉.

31.

Ein Schweißtreibender Mercurialischer liquor.

Den Mercurium solle man mit gedörrtem Saltz purgiren, und mit Saltz/Vitriol und Salpeter sublimiren/ nach Außweisung der Kunst; wann das verricht/ solle man ihn in distillirtem Essig auffösen/ den Essig darvon distilliren/ die Materiam trucknen/ weiter mit dem besten Spiritu vini digeriren/ biß daß der Mercurius zu einer dicken Festigkeit werde. Nach diesem wird der liquor auß der digestion genommen / und mit dem stärcksten Feuer auß einer Sand-Capellen distillirt/ biß daß eine Feuchtigkeit/einer Milch gleich/herüber gehet/das wird wieder darüber gegossen/ und distillirt/ so wird ein gantz weisses und überauß liebliches Oel / ohn alle corrosiv und ezende Krafft herüber gehen.

Dieser liquor heilet alle innerliche Schäden und Schwärungen / ist gut zu bösen Hälsen/zu schwährenden Blasen und Nieren.

Nota, man mag mit diesem liquore Gold/das calcinirt/digeriren so lang/biß es zu einem Pulver wird/so wird man noch viel ein köstlichers Magisterium und Elixir haben.

32.

Oleum Mercurii dulce, suaveolens.

℞. ☿ nobilissimi & purissimi, solve A. repercute cum Oleo Tartari, & edulcoratum coque in aceto destillato, solutum defunde, novum acetum restantiæ affunde, coque ut totum ferè solvatur: Abstracto aceto in M. B. manet massa instar salis candidi. Hanc coque in aquâ pluviâ destillata per diem dimidiam, & abstracta aqua coque cum nova, idque vice 4ta. Residentiam digere cum Sp. vini in fimo dies 14. vel 30. in vitro benè clauso, destilla, prodibit liquor lacteus & crystalli adhærentes lateribus, qui

etiam

etiam fiant spatio bidui liquor, spiritum vini avoca leniſſimo calore, & subsedebit Oleum cinereum. Hoc novo Sp. vini digere, distilla, idque vice tertia, sic prodit Oleum suaveolens.

USUS.

Hujus olei gutt. 3. 4. totum corpus citiſſimè penetrat, hinc per alvum leniter, ut per sudores præpotenter agit, nihilque impuri in eo relinquit. Omnes exulcerationes internas pulmonum, renum viscera, sanat, ut incarnativum potentiſſimum. Datur etiam ante usum topicorum his, qui habent fistulas, ulcera maligna, cancrum, lepram, scabiem, luem veneream, in peste, febribus malignis, & Epilepsiâ, & Bezoarticum diaphoreticum.

Ein Oel auß dem ☿ zu machen.

℞. Spir. Vini optimi, Mercurii sublimati q. s. digere simul, donec in mucosam pinguedinem transeant. Hinc liquor abstrahitur, & in arena igne fortiſſimo urgetur, quoad humor lactis instar exstillet, hic iterum affunditur, & Oleum albiſſimum suaviſſimumque omnis erodentis facultatis expers provenit.

℞. ☿. O calcinat. ☉ ana. probè mixta sublimentur, postea per se sublimentur, hic ☿♎ solv. in aqua destillata pluviali, cryſtalliſetur in frigido; hi cryſtalli bis terque per se sublimentur miscendo quod superius est cum inferiori, quoad fiat fixum; hoc fixum putrescat cum Sp. vini, in digestione per menſem, postea destilletur per gradus, Sp. vini separetur ab Oleo albo, Oleum rectificetur per se donec non amplius fœces deponat, erit fragrantis odoris, instar balsami, dulce sine corrosivo, coloris lactei, virtutis medicæ, antipestiferum, sudoriferum, sine salivatione, pulmonibus & laryngi appropriatum antidotum.

Hoc Oleum extrahit tincturas metallorum calcinatorum, quod si autem Sale metallico debitè conjungatur & figatur, fiet tinctura particularis. Extrahit tincturam ☉ rubicundi, relinquendo corpus ☉is album, sed non figetur tinctura niſi per vitriolum vel ☉is, vel ♂, & ♀is.

33.

Liquor Mercurii.

℞. ☿ per ♁ & ☾ ♎ q. v. darüber gieß distillirten ☤/ laß es in gelinder Wärme stehen/ biß es sich ♒ den ☤ distillir davon ab/ und mache den ☿ trucken/ darauff gieß guten Sp. vini, vermach das Glaß gar wol/ laß es in der Wärme stehen/ biß daß es ein schmutziger liquor werde/ solches geschicht ungefähr in 4. Wochen/ thue den in ein Retorten/ und fang an von Grad zu Grad zu distilliren/ so wird der Sp. v. erstlichen herüber steigen/ darnach ein weisser heller liquor; wann es nun nicht mehr gehen will/ so laß alles erkalten/ und besiehe/ ob die Retorten noch gantz ist/ ist sie gantz/ so giesse das abgedistillirt wieder darein/ laß es 3. Tag in linder Wärm stehen/ darnach distillir es auffs neu herüber/ so wird ein trefflich schön und liebliches Oel herüber steigen.

34.

Den Mercurium schön Crystallisch mit ringer und behender Mühe zu sublimiren.

Nimm Mercurii ein Pfund/aquæ fortis anderthalb Pfund/solvirs in einem Glaß-Kolben/und distillire die phlegma in balneo darvon biß auff die Spiritus, laß es erkalten/ und wirff gemein Saltz dritthalb Pfund darzu/ sublimirs mit rechtem Feuer/ so sublimirt es sich schön weiß auff/ solvire den Sublimat aber in aquafort, und sublimir ihn mit Saltz also zum drittenmahl/ so ist er zu anderer Arbeit fertig.

35.

Ein Augment hat Erasmus/Abbt zu Breudingen auff dem Todtbett von sich geben.

Mache ein ♆ darein solvir 1. Loth ☉/darnach solvir 3. Loth ☿ crudi in gemeinen ♆/das mit ☽ nidergeschlagen und purgirt ist. Die beede Solutiones gieß warm zusammen in einen Recipienten/also daß es vorgeschlagen wird/und reib die Spiritus vom ☉/und hernach folgenden rothen ♁ an 1. Theil darinn/ so das geschehen/laß erkalten/ und gieß die Materi in ein Kolben-Glaß/ setz es in B. M. und zieh die phlegma herab biß auff die olität/darnach verlutir ein ander Glaß darauff/ und setz es unter ein Lampen-Liecht 8. oder 14. Tag und Nacht zum längsten/ und so es trucken ist worden/ so laß es 3. Tag und Nacht im Glaß stehen, so wird der ☿ mit dem Feuer fix/ und præcipitirt/ und fermentirt/und wird in einen fast rothen Stein verändert/desselben ☓ hat der Abbt ein Theil getragen in ☽ in Fluß ein Mag. und herauß gezogen 6. Loth rein Gold hoch gradirt.

36.

Folget ♁ rubeum, den mache also:

℞. 1. Theil ♁/ 1. Theil ☌/1. Theil ♒/reibs v.e.a. und thue es in einen verglasten Hafen/ verlutir darauff ein Deck/ die in der mitte ein kleines Löchlein hat/setz es in Circkel-Feuer/so hebt der ♁ an zu brennen/ über ein Weil thue das Feuer baß hinzu/ und stich mit eisern Drat darein/ und so es fliest an den Drat wie ein Pech/ so hat es genug/wo nicht/so laß es länger fliessen/biß es an den Drat fliest/ laß erkalten. Desselbigen ♁ 1. Theil/und 1. Theil ☉/ und reib die Spiritus in die Solution, so ist ihm recht zur fixation ☽ wie oben stehet.

37.

Augmentum oder Tinctur auff den fixen ♁.

℞ 8. ℔ ♄/und 8. ☿ darauß mache ein Amalgama, wirff deß fixen ♁ darauff 1. Loth/ und rühr es für und für bey einer viertel Stund/dasselbig ☓ reib klein/ das wird ein schwartz Pulver/darnach mach ein Amalgama von 8. Loth ♄/ und 8. Loth ☿/ und wirff

wirff deß jetzt gemachten schwartzen ☽. 1. Loth darauff/ und laß gehen wie vor ein viertel Stund/ das reib klein / so wirds ein rothes Pulver / darnach mache zu 3. mahl ein Amalgama von 8. Loth ♄ / und 8. Loth ☿ / und wirff das jetzt gemachte rothe Pulver darauff / und laß es gehen wie lang du wilt / also hast du ☉ auffs höchste beständig in allen Proben.

Nota.

℞. Alaun 2 ℔ / ☾ 1. ℔. ℨ. 1. ℔ / reibs v. e. a. von dem distillir ein ♒ auffs letzt mit starckem Feuer/ daß die Spiritus alle abgehen / darnach purgir das ♒ mit ☽ / dieses ♒ theile in 2. Theil/ thue es in 2. Kolben / in das erste ♒ thue 6. Loth ☌ / laß solviren / dann zieh es wieder herüber per alembic. zuletzt die Spiritus mit starckem △ / in diesem ♒ solvir 1. Loth ☉ / in dem andern halben Theil solvir 5. Loth ☿ purgati cum ☌ und ☋ / so es solvirt ist/ gieß die Solutiones beede zusammen/ lutire einen blinden Helm darauff/ setz es in einen warmen Sand mit sanfften Feuer/ daß nicht siede so long / biß sich das ♒ verzehrt hat/ das halbe Theil ♒ / so du im Anfang in andern Kölblein behalten hast/ das gieß jetzund ein wenig darein/ regier wieder mit sanfftem △ wie vor / das thue 3. oder 4. mahl mit auffgiessen wie vor/ biß das ♒ alles verzehrt ist/ laß allweg stehen in der Hitz/ als der Sonnen-Wärme/ so wird mit ☉ und ☿ ein Oleum. Dann ℞. dieses Oels 1. Theil auff 10. Theil ☿ purgati, setz es 7. auff sanfftes Feuer in den Sand/ so verkehrt sich der ☿ zu ☽ / dann so nimm deß ☉ 1. Theil auff 10. Theil ☿ purgati crudi, den tingirts in warhafftiges ☉/ das bleibt einig beständig in allen Proben / item coagulir das Oel/ und solvirs wieder in B. M. das thue etlichmahl/ so tingirt 1. Theil 1000. Theil.

Nota.

Wisse daß in der ersten Behaltung der ☿ fix wird/ daß er keines Wegs das Feuer fleucht/ das ist eine Heimlichkeit / ohne dieses Stück ist unmöglich das Oleum Solis zu machen / und wann das vorgemachte ♒ in ihm selbsten verzehret wird / als gesagt ist/ dann solt du ein wenig von frischem ♒ darauff giessen/ das thue so lang/ biß sich das ♒ eintrücknet. Diese Tinctur ist gefunden worden im Schloß Burghausen/ durch Hieronymum Engel.

38.

Eine Talck-Arbeit Electrum Philosoph.

℞. 2. ℔. ☾ / 2. ℔. ♃ / 1. ℔. ☉ plumosum gar klein gerieben / mach ▽ zuletzt mit starckem △/ stoß das caput mortuum klein/ und gieß das ♒ wieder darauff/ reibs auff einem Reibstein wol v. e. a. Erstlichen laß 14. Tag im feuchten Keller stehen / oder biß es sich solvirt wie Butter/ dann nimm neue Ziegelbrocken/ wie Haselnüß groß/ so schwär die Materia wiget / und menge es wol v. e. a. thue es in ein Retorten / und distillir es mit starckem △ / als man ein Oleum ♃ brennt; das ▽ theile in 2. Theil/ in dem einen solvir ☽ / in den andern 2. Theilen solvir 1. ℔. wolgeröstten gelben Arsenic/ gieß darnach

beede Solutiones zusammen/so wirds wie ein Blut. Zieh das ▽ ab/ biß auff die Spiritus, gieß wieder darauff/ sehe daß die Spiritus darbey bleiben / das thue zu 4. mahlen/zu letzt coagulirs in roth Pulver/reibs wieder klein/und reib 8. Loth ✳ darunter/ thue es in einen Kolben/setz es in B.M. daß sichs solvire in ein roth Oleum, solvir es/und coagulirs wieder zu 3. mahlen biß sichs nicht mehr coagulirt/so ist es gerecht. Hoc Oleum tingit ☿ & ☽ in ☉. Finis.

39.

Ein ☿ præcipitat zu machen.

℞. 8. Loth ♂ ii, 3. Loth Stahlfeil/und 1. Loth ♀/das laß v.c.a. ♌ und gieß ein König/dann nimm und thue darzu 3. Loth Stahlfeil/ 1. Loth ♀ / und laß es mehr fliessen; gieß mehr ein König/das giessen thue 3. mahl/ allweg den Stahl und ♀ dem König die Waag zugesetzt/ wie oben stehet/ wann das geschehen ist / so nimm deß Königs/ der 3. mahl gegossen ist/ 3. Loth klein gerieben/thue es in einen Recipienten/ und reib die Spiritus darauff von 1. ℔. ☿ und 1. ℔. Alaun/auch 1. ℔. ♄/in diesem ♒ solvir 1. ℔. ☿ bereit purgatum, und ziehe das ♒ davon 5. oder 6. mahl/ziehs starck davon/so bleibt dir ein fixer præcipitat, bestehet das glüen im Feuer.

40.

Die Fixation darauff.

Mach Oleum ♄ auff das beste/dem Todtenkopff zieh auß sein Saltz/das Saltz solvir in dem Oleo ♄/dann gieß dasselbe Oleum ♄ an ☿ præcipitat, daß sich der ☿ darein solvirt / dann coagulirs ein / und trag diesen ☿ in geflossenes ☽ oder ein gelb Bley-Glaß mit einem schnellen Fließlein/so findest du die Warheit; aber der Feger hat mir zugesagt/er habe vor das Sal ♄ genommen Sal arm./damit hat er ihn fixirt.

41.

Fixatio ☿.

So nimm die hernach folgende 3. ♁ ia. ℞. 2. Pf. calc. viv. und 4. Pf. Weid-Aschen/ mache darauß ein starcke Laugen/und koche es ein zum ♁. Zum andern nimm 1. Pf. ♁ comm. & 1. Pf. ♆ri, misch und calcinir es/ lauge es auß / und siede ein ♁ davon/ darnach nimm ✳. Diese 3. ♁ ia nimm jedes gleich viel/thue es d.e.a. mischen / und lege den halben Theil in ein Crucibul, und oben darauff den ☿/ der mit der calore ♄ getödt ist/darnach lege den andern halben Theil ♁ darauff/verlutir den Tiegel gar wol/setz ihn in ein Kohl △/laß m.e.a. ☿ auff 2. H. so findest du den ☿ ligen auff dem Boden wie ein hartes Zeltlein/den treibe ab durch das ♄/so hast du 6. Loth ☽ in einem Pf. ☿ ii.

42.

Alia fixatio.

℞. den Spiritum ♁ comm. 1. Pf. thue darein 6. Loth seines ♁/2. Loth weissen ♂ und 4. Loth ♁ alles wol v.c.a. gemischet/und in den Spiritum ♁ gethan / und herüber

getrie-

getrieben. Wann es herüber ist/ abstrahe phlegma; darnach nimm auff 1. Pf. ☿ 1. Pf. solchen præcip. Spir. und ziehe ihn zu 12. mahlen ab und an / dann nimm den ☿/ und halb so viel deß ☉ v.e.a. vermischet/ und m e.a. cementirt. 4. ♃ mit gemachen △ in einer Sand-Capellen/ daß es glüe; dann auff den Treibscherben getragen/ und dann auff die Capellen/ und abgetrieben/ probatum. Das ☉ Salis ☽ muß albescirt werden. NB. Es wird gemacht bey denen Pulvermachern/ wann sie den ☽ läutern.

43.

Opus ☿ ad ☽.

Distillir ein ▽ vom ☽ und ☉ Kiß / schlag ihme ☿ für / der calcinirt sich darein zum weissen ♂/ den reducir, treib mit ♄ auff den Test zum Blick ad ♃ ab.

44.

Fixatio ☿ sine metallis coagulati.

℞. 4. Loth ♎ mit so viel ☽ v.e.a. zu ♂ gemischet / in einen offenen Cucurbit in ☉ △ erstlich mit lindem △ zu fliessen/ dar nach mit zugeruckten △ außzuprimmen gesetzet/ deßgleichen mit 4. Loth ☽/ und 3. Loth ♂ auch also procedirt. Von diesem ♎ ℞. 2. Theil/ und von dem ☽ und ♁ ℞. 1. Theil zu ♂ gemischet / und mit diesem nachfolgenden Ol. ♆ri imbibirt/ alsdann mit dem ☿ coagulato zu reduciren fliessen lassen. Oleum ♆ri ad opus prædictum. ♕ distillir den Spir. mit grossem △/ diesen Spir. gieß wieder auff das caput mortuum, und setz hinzu ♒/ serva ad usum.

45.

Fixatio ☿ ad ♃.

℞. ☿ & ♄ ana, laß es v.e.a. fliessen/ gieß in ein kaltes ▽ & serva, dann ℞. ☉ comm. & ♓ ana, gieß gemein ▽ daran/ und sieds wieder zu einem ☉ ein/ das calc. biß roth wird/ damit |·|·|· den ☿ mit ♄ amalg. im perlutirten Tiegel/ setz ein halben ♂ zu cementiren/ alsdann das △ gestärckt/ dann geflossen/ dann auff der Capellen zum Blick abgetrieben. Oder ♃ mit ♄ ana das |·|·|· mit 2. Theil ♓ sampt dem obbemeldten rothen ♂/ wie vor stehet/ 1. Tag zu cementiren / und fliessen lassen / und den erst abgetrieben/ als ob stehet.

46.

Coagulatio & fixatio ☿.

Fac ▽ de ☽ & ☉ ana darein ♒ ihm ☿/ und 1. Theil fein ♃/ schütte die 2. ♒ zusammen/ und setz es in Keller zu crystallisiren/ setz darnach sub fimo zu ♒/ das coagulir darnach wieder ein/ und treibs per ♄ ab zum Blick / oder setz die ♒ wieder in linde Wärme zu coaguliren / in der Zeit machet es eine residentz / dasselbige reducir, so wirst du sehen was es ist.

47.

Opus ☿ ad ☽.

Fac ▽ ex ☉ & ☉ ana 8. Loth/ thue darein ✱ & ♎ ana 1. Loth/ v.c.a. gerieben/ in das ▽ gethan/ wol v.c.a. geschwencket/ daß sie sich ♒ / dann das ▽ per alemb. abgezogen/ davon zu 4. mahlen dann desselbigen ▽ etliche Tropffen auff heissen ☿ getropfft/ so wird er hart und fix/ dann abgetrieben/ so bleibt mehr dann der 4te Theil.

48.

Coagulatio ♆ii super ♄ & operat. cum ♀ ad ☽.

Nimm den sup. coagulirten ☿ / sicut scis, lege ihn Stückweiß in ☍ / welcher mit Ochsen Zungen-Safft und Oel gemischt sey/ sied ihn daran ¼ Uhr/ dann ℞. 4 Loth ✱ mit 1. Maaß ☍ sampt dem gesottenen ♆ in ein wol-verdecktes Geschirr 8. oder 10. ♂ ♌ zu stehen gesetzet / so zieht es dem ☿ seine Rauchigkeit auß / dann setz ihn wieder in ein wol-gebrenntes Geschirr / auch wol verkleibter in einen Wind-Ofen/ biß alles erglüet/ mehre das △ so lang / daß es einen grossen Knall thut/ das ist das Zeichen/ daß es gelung ist / dann henck den ♆ in einen Hafen / darein ♎ im Grund ligt / wol perlutirter in warmer Aschen/ oder lind △ gesetzt/ also daß es gemächlich erwärmt/ und der ♎ an dem ♆ rieche/ das thue 30. Tag/ alle Tag einmahl / dann thue den ♆ herauß/ der ist alsdann hart zu hemmen und zu giessen / deß ℞. 10. Loth/ laß mit 20. Loth ♀ fliessen/ treibs ab/ so bestehet es in allen Proben wie ☽.

49.

Coagulatio & fixatio ♎ & ♆ii.

℞. rothen ♎ 1. ♄. ♂ / 1. Tag im scharffen alcal-Laugen/ der von Buch-Aschen gemacht/ gesotten/ dann ℞. rothen scharffen ☍ / darein lege calc. viv. / laß stehen 8. Tag/ und offt gerühret / oder sied den calx wol in ☍ / zieh den ☍ ab von dem Kalch/ darein sied den ♎ auch 1. Tag/ darnach sied ihn 5. Stund in scharffem Urin/ so ist das ♂ bereit und fix/ und fliest als ein Wachs ohne Rauch/ desselben ♎ 1. Theil mit 1. Theil purg. ♆ zusammen gemischt in ein Kolben-Glaß/ darauff gieß gemeine distillirte herein/ setz es auff heisse Aschen/ laß es einen gantzen ♂ sieden/ so verschwind der Harm/ und der ♎ fliest auff den ♆ / und ist fix geworden / dann mache ein ▽ vom ☉ und ☉ ana darein/ ♒ den ♆ / zieh das ▽ wieder davon/ ♒ ihn wieder in ein ander ▽ / das thue 3. maht/ so findest du allweg den 3ten oder 4ten Theil zu gutem ☉.

50.

Coagulatio & fixatio ♆ii ad ☽ auß 1. ♄. ♆ 16. 12. vel 8. Loth.

Erstlich mache das Figir-Oel darzu. ℞. ☉ & ♑ ana 1. Theil m.c.a. calcinirt/ ut scis, dessen ℞. 1. Pf. mit 2. Pf calc. viv. v.c.a. gerieben / und vermischet in ein Hafen in

einen

einen Wind-oder Reverberir-Ofen zu cementiren gethan / daß der Hafen braun glüe 6. Stund/dann in siedendes ▽ gesetzt zu ♒/ auch auffgerühret/und einen Sud gethan/ als man ein paar Eyer essen mag/ darnach abgesiegen / und ein anders daran gethan / biß keine Schärffe mehr darinnen ist (vielleicht wäre auch gut/daß man ♂ ⊶⊶ auripigment,auch roth und gelben ♃/ jedes 4.oder 8.Loth / sampt dem ☉ und ☿ in dem Kalch zu calcioniren sezte / würde vielleicht kräfftiger werden / stehet zu versuchen) diese Lauge eingesotten biß auff die Olität/dasselbige Oel laß kalt werden/ und wigs/wie viel dessen ist. ℞.1.Pf.deß Oels und 2.Pf.Kalch v.e.a. gerühret / thue es wieder in einen Hafen zu cementiren auff 6. Stund/als vor / und procedir wie oben stehet; das auch zu 6.mahlen gethan mit calcionirt ♒ und sieden / und das leztemahl vor dem einsud filtriren/und dann erst auff die Olität als vor hinzu gesotten / so ist das Oel bereit. Dann ♒ 1.Quintl. ☽ in 2.Loth ▽ / thue darein 4.Loth Regen▽ / und in das ▽ thue auch 8.Loth purgirten ☿ mit ☓ und ⊖ / laß 1.♂ ♌ stehen/ so schiest es zu Crystallen / davon seihe das ▽/ das ist nichts nuz mehr / trückne die Crystallen auff einer Aschen in ein Glaßschaalen/dann thue es in das obbe meldte Oel / so viel daß oben darüber gehet / laß auch stehen 1.♂ ♌ in einer warmen Aschen / laß dann abkühlen / und das Oel wieder umb von dem ☿ Kalch abgegossen / das ist noch für und für zu gebrauchen / wanns aber schwach wird/so mag mans darnach mit frischem Kalch wiederumb cementiren / aber allemahl kalt untermischen / calcionir. ♒ und einzusieden. Alsdann den Kalch ☿ ☽ getrücknet/ und mit einem Fluß/ der von ♀ und ☉ ana gemacht sey / darnach mit dem Kalch ☿ gemischet in einen Tiegel/ und oben darauff auch ein Fluß gethan/ reducirt/und den Regulum mit ♄ auff dem Test zu dem Blick abtreiben / soll halber / oder auff das wenigst den vierdten Theil zu gutem ☽ bestehen/ als von 1.Pf. ☿ ii und 1. Loth ♒ ☽æ ungefähr bey 16.Loth oder 8.Loth ☽æ.

51.

Aliud opus.

Nimm ♆/purgir denselben wol von seiner Schwärze mit ⊖ und ☓ / und præcipitir denselben/wie du weist/per se. Dieses rothes Præcipitat nimm 4. Loth mit so viel hernach beschriebener und præp. ♄ / und halb so viel nach-beschriebenes Flusses im perlutirten Tiegel 1.Stund gütlich / darnach wol fliessen lassen /dann zum Regulo gegossen / oder selbst abkühlen lassen / wie man will / darnach denselben Regulum mit 1. Quintl.geriebenen ✶ auff der Capellen zum Blick abgetrieben / so werden auß 4.Loth dieses Præcipitats 2.Loth gut ☉.

52.

△ Beständigen Præcipitat.

Fac ▽ ex ♄/☉/ ☋ ana 1. Pf. mit 4.Loth ♆/in diesem ▽ ♒ einen ♆ so viel du wilt/ziehs davon ab/und mache ein Præcipitat darauß.

53.Ein

53.

Ein △ beständigen Præcipitat.

♒ ein ☿ in ein ▽/und mache ein præcipitat darauß/auff diesen præcipitat gieß einen Spir. ♆ri, in welchem es ♆ro crudo ist gemacht/ distillirs etlichmahl davon/so wird er △ beständig.

54.

Ein anders.

♒ 1. Pf. gerieben ♄ successivè in 2. Pf. ▽/ doch daß der Kolben groß genug/ und in einem ▽ stehe/und ob sich die Spiritus auffhebten/allemahl oben wol zugestopfft/ dann aber die Spiritus starck von dem ♂ abgezogen/ damit ☿ præcip. 1. mahl 2. oder 3. so viel es ♒ mag/und zuletzt auch auffs stärckest davon abgezogen/ der möchte wol zu einem Fluß dienen.

55.

Aliud.

♒ 1. Loth ☉Kiß/oder rothen Talck ist besser/in ▽ oder ♡/ dann gieß lauter ab/ in diesem ▽ ♒ 4. Loth ☿ und zieh es m.e.a. ab/ oder ℞. ☽ & ♄ ana 1. Pf. und 1. Pf. ♎ Kiß/darauß mache ein ▽/ darein imbibir ein Theil ☽/ und 1. Theil ☿/ gieß zusammen/ziehs 7. mahl/ zum letzten starck zu einem gelben præcipitat, dann figter ihn gar zu einem Stein/daß 2. Loth in 8. Loth ☽ getragen/so hast du darinn 4. Loth ☉. Oder ℞. deß vorigen ▽/ ♒ darein ☿ purg./ laß abziehen/ und wieder auffgegossen/ biß zu einem schönen rechten præcipitat, dann glüe ein wenig auff ein ♀ Blech/ bestehet er das glüen/so ist er gerecht/wo nicht/so ♒ und thue wie vor/biß daß er die Prob bestehet/dann so ⁞·⁞·⁞· die ☽ damit/ cementirs/ perlutirs 4. Stund/ und schaue/ wann die ☽ ist schwär worden/so scheide/so findest du ☉ darinn.

56.

Operatio ♆ii ad ☽ per ♎ fixum.

Fac amalg. cum ♄ & ☿ ana, dasselbige alsdann mit halben Theil ♎ comm. gerieben/und zu ♂ v.e.a. vermischet & serva. Dann ℞. 2. Häfelein übereinander gestürtzet/das obere am Boden ein Löchlein habe/ auff e.a. verlutirt/ und daß das untere Häfelein in ein kleines Oefelein eingereicht/und am Boden glüend sey/darein trag das ♂ successivè ein/ und also offt das Löchlein mit einem Hadern verdämpfft/daß nicht brenne/biß es vertobet/und alles hinein kompt/so ♒ sich der ♎ auff/ aber der ♄ mit sampt dem ☿ bleibt im fundo zum guten Theil fix/ und so desselbigen 1. Loth auffgesetzet/soll 1. Loth ☽ worden seyn.

57. Præ-

57.

Præcipitat der im △ bestehet.

N. B. auß einem Regulo von 2. Loth ♁ und 1. Loth ♂ feilach / und 1. Quintl. granu. ☿ demselben schlag wiederumb 2. oder 3. Quintl. ♂ Feilach / und 1. Quintl. ☿ zu / und das zu 3. mahlen gethan / deß Reguli 3. Loth klein geriebener in Recipienten fürgeschlagen / und die Spiritus vom ☉ und ☽ ana 1. ℔. und 1. ℔. ☉ auffs stärckest eingetrieben / so ♒ sich die fürgeschlagene Materi darinnen / in dasselbige △ ♒ 1. ℔. ♄ / und das ▽ zu 6. oder 7. mahl davon gezogen / zum letzten starck getrieben / so bleibt ein rother Præcipitat, der im glüen bestehet / den brauch zu dem Fluß ut scis.

58.

Ein anders.

Imbibir den præcipitat klein gerieben mit Ol. ☉ zu 3. mahlen / auff einer warmen stätt oder Sand-Capellen von seiner Feuchtigkeit coagulirt / und darvon rieche / alsdann in einem perlutirten fixatorio wol getrucknet in einer Sand-Capellen mit gemachtem Leim / je länger je besser / biß daß der Tiegel braun glüe / zu stehen gesetzt auff 8. Stund / alsdann das Geschirr umbgekehret auff 8. Stund / und das also lang gethan / biß der Præcipitat fix bleibt / und nimmer auffsteigt / dann laß erkalten / brich auff den Tiegel. ℞ den Stein herauß / auffs kleinest gerieben / das ♂ 1. Theil auff 1. Theil ☽ getragen im Fluß successivè, alsdann per ♄ abgetrieben und geschieden / so wirst du schon den Gewinn finden.

59.

Opus ☽ & ☿ ad ☽.

℞ ☉ / ☽ / ☉ & ☌ albi ana 1. ℔. ex istis fac ▽, dann ℞ dieses 1. Loth / ♒ darein 1. Loth ☿ / und schütte es zu dem andern ▽ zu purgiren. Dann ℞ deß ▽ 3. Loth / darein ♒ 4. Loth ☽ / und 4 Loth ☿ auch in 8. Loth ▽ besönder ♒ / und die 2. ♒ zusammen geschüttet / daß es sich m. e. a. vereinige; dann schlag den Kalch mit Brandwein / oder gesaltzenen ▽ nider / fein langsam darein gegossen / biß sich der Kalch aller zu Boden gesetzet. Wann das geschehen / so bring dein Gewicht deß ☽ und ☿ wieder alles auß dem ▽ / und thue noch darzu 8. Loth rohen ☿ / alsdann den Kalch wol v. e. a. gerühret / daß ein Ding und Knollen darauß wird; dieselbe Kugel thue in ein Glaß / gieß ♎ ♄ri daran / daß 2. Finger darüber gehet / setz es mit einem übergestürtzten und und wol-verlutirten Kölblein in einen warmen Sand oder Aschen / daß es darinn sied / und zwar in stäter und mässiger Wärme auff 3. ♂ ♌; wann das Oel eingesotten ist / so gieß mehr darauff / daß wieder 3. ♂ ♌ siede als vor / zum ztenmahl aber mehr Oel daran gegossen / und stehen lassen / als vor / das bringt 9. ♂ ♌ / daß es nicht abkaltet / so wirst du sehen / ob es noch steiget oder nicht; ligt er still / so gib ihme wol Hitz / und laß ihn dann von ihm selbst abkühlen / dann gieß ▽ darauff / sonsten magst du es ohne Zerbre-

chung deß Glases nicht regieren / davon ℞ ein wenig / glüe einen Ziegel / daß er roth werde / und setz die Materi darauff zu probiren / obs fix sey oder nicht / raucht es noch länger darauß / so muß es noch länger in Oel sieden / biß es nimmer raucht / so bestehet es im ☿ / sonst nicht / das treib alsdann mit 3. mahl so viel ☿ auffm Test oder Capellen ab / so hast du gut Silber.

60.

Augmentum ☽æ & ♄ ad ☽.

Fac ▽ ex ☉ & ♁ calc. ana 1. ℔. destill. fortissimo △, und purgir H cum D. in diesem ▽ ♒ 2. Loth fein ☽ / darnach ♒ auch / absonderlich in diesem ▽ 8. Loth ♀ purg. darnach die beede ♒ zusammen gegossen / so wird es wie lac virginis, alsdann das Glaß oben wol vermacht / und auff 3. Wochen lang in B. M. sich m. e. a. zu vergleichen gesetzet; dann die ♒ per alemb. abgezogen / wieder auffgossen und abgezogen / und dasselbe also zu 10. mahlen gethan / und zwar also offt biß auff die Olität / dann ein frisches ▽ auff die Materi gegossen / und also wie vor stehet / auffgegossen / und abgezogen so lang und viel / biß es zu einem grünen durchsichtigen Oel wird / wie ein Schmaragd / so ist es bereit / das figir also: thue es auß dem B. M. in ein kleines Phiol hermeticè sigillirt / auff 14. ♂ ♌ in warme Aschen mit stäter und linder Wärme / also daß du der Zeit die Händ wol darinn erleiden magst / so figirt sich das Oel / das probier als auff einem heissen ♀ Blech mit 2. oder 3. Tropffen / wann es noch raucht / so digerirs weiter als vor / biß du die Prob findest / und das Blech davon versilbert wird / so ist es gerecht. Dann fac amalg. auß 4. Loth ☽ / und 20. Loth ♀ purg. dasselbig amalgamir von aller Schwärtze schön außgewaschen mit ☉ und ☿ / alsdann getrucknet / dasselbigt amalg. thue 2. Loth in das Oleum in linder Wärme 1. T. u. N. zu stehen gesetzet; dann ℞ deß amalg. 4. Loth / thue ihm wie vor / darnach 6. Loth / und zuletzt die übrigen 8. Loth amalg. thue ihm allweg wie vor in linder Wärme. Zum letztenmahl 8. T. u. N. auch in sanffter Wärme / also daß du die Hand wol auff dem Glaß erleiden magst / und über ander 8. T. u. N. stärcke das △ / so ist es fix / dann nimm es herauß / und setze es auff den Test / so hast du gut ☽. So viel du auß dem Glaß nimmst zu reduciren / also viel thue allweg andern ♀ purg. darein / laß also offt 8. T. u. N. in linder Wärme stehen / und also magst du es auch für und für augmentiren.

61.

Augmentatio ex ☽ & ☿.

℞ 4. Loth ☽ / und 16. Loth ☿ purg. thue es in einen eisern Kolben / der ein langen Hals habe mit eben so viel ☉ darzu gethan / als die beede seynd / darunter ein sanfft △ gemacht / laß den Kolben oben offen 1. Stund / biß die phlegma vergehet / alsdann wol perlutirt / und aber ein sanfft △ darunter gemacht / und also darinn stehen lassen 8. T. u. N. dann laß erkalten / so findest du einen weissen Crystallinischen Stein / den wiederumb klein

klein gerieben mit also schwär als deß ☿ii gewesen/und deß ☉ in dem Kolben in Aschen wie vor auff 6. T. u. N. zu stehen gesetzet mit Besserung deß △/dann wieder kalt werden lassen als vor/solche Materi magst du augmentiren wie viel und wie lang du wilt/ und wann du kompst auff 40. od. 80. Loth / so nimm es halb herauß also zu reduciren ad ☽/so tränckes ein mit Oel/der von Eyerweiß gemacht ist/laß in einem verlutirten Kolben sieden/also daß der Kolben auff ein Test mit ringen Circkel △ gesetzt sey/biß es hart wird wie ein pasta, den laß alsdann in einem Tiegel mit Borras fliessen/den auff der Capellen mit so schwär ♄ zum Blick oder ☽ abgehen lassen/so hast du gut ☽.

62.

Opus ☿ ad ☽.

Fac ▽ ex ♃ calc. & ☉ ana 1. ℔/und 1. Loth ☉ Kiß/ (forsan 1. ℔.) thue 8. Loth ☿ mit diesem ▽ in ein Kolben-Glaß in digestion gesetzet/ so wird man Wunder sehen/ dann abgegossen/den ☿ gewaschen/getrücknet/und mit ♀ und Glett ana 2. Loth im Tiegel fliessen lassen/darnach abgetrieben und geschieden.

63.

Fixatio ☿ ad ☉em.

℞ ½ ℔ ☿ in ein Kolben-Glaß mit ▽ zu einem præcipitat gemacht/diesen præcipitat mit ▽ ☌ fact. ex ☽ & ☌ darauff gegossen/ und wiederumb in warmer Aschen 2. T. u. N. stehen lassen/daß es sich wol v. e. a. verarbeite und vereinige; dann das übergetriebene ▽ wieder davon abgezogen/dann fac ▽ ex ½ ℔ ☽ 1½ Pf. ♃ calc. 4. Loth ♁/4. L. croci ♂ und 1. ℔. Federweiß klein gerieben/und v. e. a. vermischt/darnach distillir ut moris est; desselben ♈ auf den ☿ gegossen/und wol perlutirt/im warmẽ Sand stehen lassen/daß es sich wol v. e. a. arbeite/dann das ♈ abgezogen/süß es auß mit gemeinẽ warmen ▽/alsdann getrücknet/und zu ♂* gerieben/darnach auff ein Scherblein gethan/und ♁ ♃ imbibire/und wiederumb in der Sonnen getrücknet / dieses also 3. mahl gethan. ℞ dann den getödteten ☿/und mache es weiter also: ℞ ♁ und ♃/ auch croci ♂/ auch ♍ fusum, ☽ ♄ri calc. und ein wenig * vermischet/und perlutire mit dem ☿ im Tiegel ⊦⊦⊦ im Wind-Ofen auff 1. Stund 2. oder 3. fliessen lassen/alsdann auffgebrochen/und mit einem eisernen Drat gerühret/wanns wol geflossen/so laß es erkalten/darnach im ♄ eingetragen/und auff den Blick abgehen lassen.

64.

Alius modus.

℞ ♃ ad albed. calc./und ☽ ana 1. ℔. fac ▽ ut moris est, darein thue ein wenig * / daß es sich darein ♒ / dann 1. ℔. ☿ zu ♒ auch darein gethan / auch ein wenig ♎ in die Wärme gesetzet / und so es alles ♒ ist / so thue auch zum letzten dünn geschlagene ♂ Blechlein/als 1½ Pfündl. groß und breit/ auch zu ♒ eingelegt / diese ♒

laß dann fein sitzen zu einer grauen Materi, alsdann das Glaß mit außgezogenem Keeß vermacht/damit die Spiritus ihren Gang haben mögen/und das Glaß nicht zerbreche; laß über Nacht stehen/deß andern Tags hat sich die graue Materi am Boden gesetzet; vermach es abermahl gar wol/und setze es in einer warmen Stube ein ganzes Jahr/nach Außgang deß Jahrs so zieh das ▽ per alemb. ab/ das abgezogen ▽ behalt zu einem neuen Werck/doch muß es allemahl mit dem ✳ wieder gestärckt werden/als vor stehet; den grauen Kalch süsse wol mit frischen ▽ auß/alsdann in ein Tiegel zu einem Stein fliessen lassen/der wird auch grau/denselben wieder zu Schlich gemacht/ ins ♄ getränckt/ und auff den Blick abgetrieben und geschieden/ so findest du in derselben ☽a auch 1. Loth ☉.

65.

Aliud opus.

℞. das amalg. ☿/ welches cum ⊕ gemacht ist/ut scis, denselben in $\frac{3}{10}$ Theil zerlassen ♎ impastirter/und wieder geriebener in $\frac{3}{10}$ Theil zergangen altes Schmer temperirt/zwischen 2. Tiegel eingetrucket/und perlutirt im Sand/cementirt auff 3. Stund/ erstlich lind/darnach außbrennen lassen/hat die Materi wieder gewogen so schwär als deß ☿ii gewesen ist/nehmlich $1\frac{1}{2}$ Quintl. desselbigen 1. Quintl. in 1. Loth ☽ mit ♄ angangen auff den Scherben zu tragen/darnach abtrieben/und geschieden/hat $\frac{1}{16}$ ☽ Zustand/und auch im Probierscheiden ein kleines Kälchlein erzeiget.

66.

Eines gefangenen Münchs Labor.

℞ ✳/ ☉/ ♁ana 4 Loth wol v.e.a. gerieben/laß auff einer Glaß-Tafel im Keller sich zu ♌ resolviren/dann mach ein amalgama auß einem Theil fein ☉/und 8. Theil ☿ purg. wasche es wol auß/ thue es in ein Glaß zu ♎/ gieß das ♌ darauff/ daß es werde wie ein Kindes-Muß/setze es ein zu coaguliren in warme Aschen von erst/darnach in Sand/ nimms dann auß/ und imbibirs mit dem Oel wieder also 7. mahl/ letztlich reibs gar klein zu ☍/des nimm 2 Loth auff ein Quintl. ☽ im Fluß geworffen/ so findest du 4. Loth ☉. NB. zu 9. mahlen ♎ ist zu wenig/ allemahl 24. Stund ungefähr oder mehr/ es muß mehr dann 20. oder 30. mahl eingesetzet werden/ soll es fix werden. Probavimus. Item das ☉ vorhin ♒ im ♈/und den ☿ auch besonder/ darnach beede ♒ zusammen gossen/und im B.M. abgezogen/ wäre vielleicht besser/ dann das amalg. vereinigt sich besser ineinander/darnach erst imbibirt und eingesetzet.

67.

Vom Bley-Wasser.

Nimm 3. ℔. ♯ schlage es dünn/und schneide es wie das/ darzu nimm 6. ℔. reinen Kalch/ und ♯ mach |·|·|· in einem Kolben-Glaß eines Fingers dick den Kalch/ der Kolb soll unden breit seyn/ verlutir ihn dann wol/ setze ihn in ein Sand-Capellen

15.

15. ♂♀/ daß es sich distillire zu einem ▽/ so nimm ☿ so viel du wilt/ gieß # ▽ darauff/ daß darüber gehe / so wird der ☿ hart/deß reib 1. Theil unter 4. Theil gut ☽/ schmelz zusammen/ es wird geschmeidig/ und behält seine schwäre/ wie du es in das ☉ setzest.

68.

Liquor Mercurii.

℞ ☿ per ⊖ & ☾ ♎ q.e./ darüber gieß distillirten ※/ laß es in gelinder Wärme stehen/biß es sich ♒/ den ※ distillir davon ab/ und mache den ☿ trucken / darauff gieß guten Spir.vini, vermach das Glaß gar wol/ laß es in der Wärme stehen/ biß daß es ein schmutziger liquor werde / solches geschicht ungefähr in 4. Wochen / thue den in ein Retorten/und fang an von Grad zu Grad zu distilliren/so wird der Spir.vini erstlichen herüber steigen/darnach ein weisser heller liquor. Wann es nun nicht mehr gehen will/ so laß alles erkalten/und besiehe/ob die Retorten noch gantz ist / ist sie gantz/ so giesse das abgedistillirte wieder darein/ laß es 3. Tag in linder Wärme stehen / darnach distillir es auffs neu herüber/so wird ein trefflich schön und liebliches Oel herüber steigen.

69.

Aq.vel Ol. ♆ per se similis ☉ potabili, solvirt ☉lem,& omnia metalla radicaliter.

℞. ☿ purgire ihn wol mit ※ ⊖/ daß er werde wie ein Spiegel/dessen thue in ein klein Phiol circiter 2. Loth/ sigillirs hermeticè , daß keine Lufft hinein kan/ henck es in B.M.es darff anders nichts dann allein daß das ▽ warm sey 4. Monat/so wird er sich per se in einem ▽ geben/das schön ist/als ein Oel/und darauß kanst du ☉ potabile machen/solvendo in isto ☉/ daß alle Kranckheiten curirt.

70.

Præparatio ♄ ad ♆ium.

℞. 1. Theil ♆/ 1. Theil ⚯/ fiat mixtura,laß im Tiegel oder Häfelein wol △ 2. H/ letztlich glüen. Diese Materi trag auff den ♄ im ♍♆ in ein Scherben / so wird ein Schlaggen darauff stehen/die Schlaggen thue weg/man kans brauchen zu dem ☾ Fluß/ so ist der ♄ rein.

71.

▽ ☿ialis seu ▽.

℞ ☾/ ☉ calc. ana destill. ▽ postea ℞ ☉ Loth XII / ☾ Loth VIII / ✱ Loth IIII / ☿ ♎ Loth XXIV/ gieß das ab/ distillir aquafort darüber und distillir/ deß ▽ 3. Theil auff 1. Theil ♂ Talck gegossen / so ♒ sich der in warmer Aschen inner ¼ Stund / damit wird der ☿ præcipitirt.

72.

Aliud cum Talco.

℞ ▽ comm. fund. super ⊖ vel sal cap. mort. proprii & destill. cum qua ♒ talcum per ☉ calc. ut fæces albæ maneant. Dieses extractum habe ich von Seebach auff purg. ☿ gegossen/ und per cohobitionem præcipitirt / vertirt, den ☿ ☉ in der Artzney.

An. 1597. 17. Aug. Pragæ Joannes Lucianus senex narravit mihi L. B. à Seebach, qui cum ☿ ex ♄ conficere volebat cum ♄ calcin. cum ♀ calc. ✱ & ☒ longo coquebat tempore, & tandem per destillat. nihil efficere potuerit, & reposuerit, & cum aliquando post aliquot menses argenteam rubicundam monetam, hujus ♂ fricatione reformaret, nummus planè deaurabatur: tu cogita, mihi dubium quidem non est lapidem ex ♄ in minium redacto vel ♐ per se calcinato, vel minera ♂ non reducta, quæ ☉ similis est fieri posse.

73.

Verus ☿ Philos.

Fac amalg. ♐ & ♃, solches mit dem 4ten oder 5ten Theil ✱ gerieben di stilla, retortire/ erit ▽ nigra instar atramenti, quam in solari vel tali calore coagula, cujus parùm pone super ☿ & alembicè destilla, huic ▽ ☿ iali impone flores ♂ ii, & retorticè destilla, junge ☉ animam, solve & coagula. Oleum ♑ mediante ☿ factum est reliquorum metallorum venenum, eaque solvit.

74.

Solutio calcis cujuslibet corporis.

℞ ♄ laminati, ✱ ana part. i. ☒ destill. part. iii. putrefac per 15. ♂, postea filtra, & habes ▽ claram.

Un diamante di Bohemia, o lavorato, o naturale, come vien cavato della minera, messo in una massa di bolo, come usano li vetrari nelle forni, dove smaltiscono il vetro, & temperato quell bolo con limatura, overo squame di ferro, calce viva & sangue di manzo, & circondata di questa pasta, (laqual supporta il fuoco,) & lasciandola per alcuni mesi nello flusso, & calore del forno delli vetri, acquista la perfettione dell diamante orientale tanto nella durezza, purità, lustro, quanto del peso. Quod natura non potuit propter inclementiam cœli adimplere, ars perficit.

75.

Ein geheim und bewährtes Augment ad ☽ per Arnoldum de villa nova. F.G.Z.O.

℞ Urin vom Wein/ so man ihn haben kan von jungen Knaben/ den soll man über das △ setzen/ und wol sieden lassen; so es will überlauffen/ soll man wieder ein wenig kal-

ten

ten Urin darein giessen/biß es sich versied/und denselben abschaumen/biß das unrein alles herauß kompt. Dann solt ihr haben einen Kolben wol beschlagen/und den übersottenen Urin/ welcher gantz dick eingesotten/in den Kolben giessen/ und einen Helm auffsetzen/ zieh die phlegma davon; wann ihr aber sehet/daß der Helm inwendig beginnet weiß zu werden/gleich als ein weisser Rauch/der auff und in den Helm hin und her schleicht. A. so lege alsobald einen guten Recipienten für/ der nicht zu groß/ aber er soll zuvor gewogen seyn/ ehe daß man ihne darfür legt/ darein solt du die schwären braunen Tropffen empfangen. B. stärck dann das Feuer von Grad zu Grad/biß letzlich mit sehr starckem gewaltigen △ so lang/biß man keinen Rauch mehr im Helm verspüret. C. und diese schwäre animalische ☋ Tropffen alle herüber getrieben seynd. Das solt ihr auch wissen/ wann es sich in der Pfeiffen deß Alembic coagulirt / so setz ein Gefäßlein mit Kolben darunter/so bald das ☋ die Wärm empfindt/so verlutirt es sich/und fliest in die Vorlag. D. dieses ☋ und die braunen Tropffen/ welche als ein dicker Honig seyn werden. E. bereitet mit Fleiß wol/ laßt euch den üblen Rauch nicht irren/ dann er wird sich selbst bezahlen. Glossa, es schmecket ja so übel als Menschen-Koth. Nun ℞ deß Ol. Urinæ also præparirt 1. ℔. und darzu ½ ℔ ☽/ ½ ℔ ☋ /die sollen zu einem subtilen ♂ gemacht seyn/laß m. e. a. auff linder Wärme fliessen/wol verlutirt/und rüttle es bey einer ½ viertel Stund hin und her in beyden Händen/ biß daß alles zu ▽ wird; setze es auff linder Wärme in Aschen/hab acht auff/ daß ihr ihn nicht zu heiß thut/ auff daß es nicht bricht/ und gleich alles verlohren wird/ wie dann mir in dieser Arbeit geschehen ist/ aber es war kein andere Ursach/ dann daß die Capellen nicht dick genug mit Aschen außgefüllt worden/derohalben sehet euch wol für/ damit ihr keinen Schaden leidet/ sondern gebt ihm ein sanfftes △/damit es sich in der ♒ schicket. G. Wann nun die ♒ geschehen ist/ so gieß in einen wol beschlagenen verlutirten Kolben/ und alsobald seinen Helm darauff/ und lutir ihn wol mit Eyerklar und Kalch von Eyren und Leim/ den Helm solt du in der schnell auffsetzen/ und soll vornen an der Röhren mit einem Stücklein Wachs verkleibt seyn/damit die Spiritus nicht herauß riechen/ dann es rauchet ohne das übel/ und lege einen Recipienten für/ nicht zu klein/ verlutirt denselben auch schnell mit gutem Luto auff das beste/ dann es werden viel Spiritus in ihne dringen/ darnach hebe an gar mit kleinen △ zu distilliren/ biß ihr mercket/ daß der Alembic wol roth werde. H. so mehre das △/ auff daß die Spiritus deß ☽ und ☉ mit in das ▽ kommen/folget nach mit gar starcken △ und Kolben/ biß so lang der Helm gantz wieder weiß wird/und die Spiritus sich in das ▽ wol nidergesetzet. I. Nimm alsdann den Recipienten ab/ und gieß das ▽ in ein reines Glaß/ wol zugemacht und verwahret/ diß ▽ wird braunroth und hab gemacht 1. ℔. 6. Loth.

℞ fein ☽/das wol abgetrieben ist/körns und ♒ir im ▽ das gemacht ist von 1½ ℔ ☿/ 1. ℔ ☽/ und 1½ ℔ ☉/ schlags nider nach Gewohnheit darinnen/ oder purgir es sc. darinnen ♒ deß ☽ und schlags nider in einer ♀ Schaalen zu einem Kalch/den solt ihr wol außsüssen/damit keine Schärffe deß ▽ mehr dabey sey/uñ das gemein ▽ gar süß davon

von gehe/mache den ☽ Kalch gantz trucken auff dem △. Dieses ☽ Kalchs nimm 1. Theil/ und 2. Theil deß ♒/ thue es zusammen in ein gläsern Retorten/ setz in Sand bey 4. Stunden/ verlutirs auff das beste/ gib ihm sehr lind △/ damit sich die ☽ ♒/ alsdann so laß erkalten/ und lutire einen Recipienten für/ gantz wol und fest/ damit nicht ein Spiritus möchte durchblasen/ gebt ihm erstlich ein ring △/ daß das Glaß nicht etwan zerspring/ und alles in Sand lauffe/ so wäre die gantze Arbeit verlohren; alsdann erhebt sich das ▽ in ein Rauch/ und gehet das ☽ unsichtig und verborgen mit/ darumb kan man es nicht anderst/ als an dem Gewicht erkennen/ ob die ☽ sey gantz mit herüber gestiegen/ und also muß man die Vorlag/ welche nicht darff groß seyn/ zuvor mit der Waag auffziehen/ und das Gewicht eygentlich observiren/ dann mag man gewiß wissen/ wie viel ☽ herüber gestiegen/ und wie viel ihr noch in der Retorten ist. Ist es nun Sach/ daß die ☽ nicht gantz herüber ist/ so gieß das ▽ wieder darüber/ und distillirs in aller massen wie zuvor/ doch solt du sehen/ daß allemahl dein Retorten gantz sey/ alsdann fahre fort biß das Gewicht von der ☽ und ▽ aller herüber ist.

Nota, geschichet in der 3ten oder 4ten distillation, so gehet alles herüber. Nun ist das ▽ bereit/ Lob Gott in alle Ewigkeit.

Nehmet nun im Namen Gottes deß ☽ ▽ 8. Loth/ ☿♎ 8. Loth/ und ☽ Kalch 8. Loth/ thut das alles in ein Philosophisches Ey/ das ist/ in ein solches Glaß/ und machet das gantz zu mit Luto von Eyerkalch/ Ammelmehl/ und von Eyerweiß/ setz in einen Ofen mit einer Capellen mit Sand/ und gib ihm gemach △/ biß das ▽ von ☽ und ☿♎ verzehrt sey/ dann gebt ihm △/ daß es sich ♎/ darnach das Gläßlein umbgekehrt/ das unterst zu oberst/ und fast es wieder steigen/ das thut biß nichts mehr steiget/ so macht das Gläßlein auff/ und thut noch 2. Loth deß ☽ ▽ darein/ vermachts wieder wol/ setzt es wieder in den Wind-Ofen zu ♎ wie zuvor/ biß daß ihr sehet/ daß nichts mehr will auffsteigen/ und die Materi gantz braunroth worden ist/ so ist es dann bereit/ und gantz fertig in einem Monat/ deß mag man den halben Theil herauß nehmen und abtreiben (aber ich rathe es nicht/ dieweil man es geschwind augmentiren kan/ wie folget:) dann es wird mächtig schön ☽/ gewichtiger und reiner/ dann die man auß dem Bergwerck hat/ sie hat auch nicht so viel ♁/ und läst sich gerne figiren/ wer im Regul Cement wol arbeiten kan/ auch übertrifft es das gemeine ☽ im Grad/ wie dann die Warheit solches bezeugt und erwiesen hat. Letztlich aber spricht der Philosophus, so viel solt du wieder einsetzen mit ☿/ und handle wie vor mit dem ♎/ so wird es in 8. T. u. N. fix und beständig/ auch wird der ☿ allzeit wie ein ♒/ und ist ein groß Geheimnus/ darumb Gott zu dancken ist in alle Ewigkeit/ Amen.

Auß diesem augment kan man auch leichtlich ein Tinctur machen/ wie ich dann in dem vorigen Tractat euch genugsam angezeigt habe. Es ist auch zu wissen/ wann man deß ☽ herüber distilliren will in dem 1. 2. 3. und 4ten distilliren/ daß man die Gläser nicht soll auffmachen/ dann sie seynd zuvor wol erkaltet/ dann die Spiritus thun den Leibern Schaden. Glossa A. Es gehet zum ersten ein süsses ▽/ darnach gehen Kleyen/ und gar scharpffe Tropffen zimlich viel/ darnach gar weisse Spiritus in der Vorlag/ alle-

weil

weil aber gehen die kleinen weissen Tropffen / darnach so hebt an ein gar gestocktes ☉ im Helm und an der Schnautzen/deßgleichen im Vorlag / der darff nicht groß seyn/ es muß das △ auch lind gefeuert seyn/dann es gehet gar gerne über. B. Sie gehen aber nicht braun/sondern wie gemeldt/und gar gestockt/ wie ein dicker C. Honig / der Helm wird gar schwartz. D. Dieses hats nicht thun wöllen/ dann ich habs sonst fleissig zusammen sammlen müssen. E. Es ist wahr/es ist dick und gestockt. F. Es löst sich nicht gerne auff/dann das flüchtige ☉ steiget stäts in die Höhe von dem Urin/ich habe der ☽ und ☉ zum ersten in Kolben thun müssen/und darnach das gestockte Urin darauff/und v.e.a. gerühret mit einem Holtz/darnach den Helm und Recipienten darfür / so hat es allgemach angefangen verborgene Spiritus herüber zu gehen/ darnach muß es starck gefeuert werden. G. er wird nicht roth / sondern thut wie ein ☿ / es gehen nur weisse Spiritus. H. Ich habe auff die 2. Tag und Nacht treiben müssen/biß die Spiritus sich gelegt haben/ siehe das ▽ zuvor/damit es rein seye.

76.

Georgen Pfeilers Arcanum, derentwegen er von seinem 6. Jährigen Diener im 1538. Jahr im Bett umbgebracht ist worden.

℞. zerstossene Kiesel und Honig ana, distilla & rectifica ter. ℞. deß per ▽ gemachten Præcipitatsut nosti ✱ ana, farin. laterum in duplum distilla sec. a. so ♎ es sich im Helm/als wann es schneiet/und distillirt sich darneben. Was trucken ist/ein ▽ darauff gossen/8. ♂ putrificirt/ und dann distillirt/cohoba, putrefac. & destilla tertiò, so bleibt am Boden ein Oel in balneo, postea per arenam retorticè destilla, primò leviter, semper sec. gradus △ augmentando, reliquum quod mansit, iterum sua ▽ reservata, putrefac & destilla ut supra, so hat sich der ☿ aller distillirt von seinen fecibus. Auff solchen ☿ial Oel/das aber Honig ▽ gossen/und per balneum ad Oleitatem cohobirt zu 3. mahlen/behaltet jedes besonder wol vermachter. Mit diesem Oel werden die Metallen dermassen auff die Geistlichkeit ♒ / daß sie nicht mehr Metallisch oder corporalisch werden. Das ▽ aber ist ad extrahendum nutzlich. Ich Herr Seebach habe das Oleum in einer distillation also geschwind gemacht. ℞. ♄ ℔ 1. ☉ ℔ 3. thut wol v. e. a. vermengter in ein Retorten/ distillir die phlegma lindiglich / und wann die Spiritus gehen wollen/so klebts im Recipienten/darinn 12. Loth purgirter ☿ seye/und treibt die Spiritus Tag und Nacht darein / è questo è un gran secreto di Philosophi. Mit solchem und dem Honig ▽ procedirt/ut supra. Purgatio ☿ ii. Solve in ♐ fortissimo ☋ per ☉ calc. cum quo ☿ coque, & exprime, stäts wol d. e. a. gerühret/folgends in zerlassenem Wachs einen Tag gehalten/auch offt gerühret/ biß die Unreinigkeit in das Wachs kommen seye/ hernach wann es gestehen will / ein Stäblein in die mitte deß ✚ gestecket / und erkalten lassen/alsdann zieht es auß/und schüttet durchs Loch den ☿.

77. Alchaëst liquor.

De hoc Paracelsus lib. de virib. membror. cap. 16. de Cura hepatis, hæc verba habet: Es ist auch der liquor Alchaëst grosser Krafft in der Leber/ dieselbe zu confortiren

und conserviren/ und zuerhalten vor hydropisi, und alle genera, die auß der Leber herkommen/ und ist sein Proceß also/ daß er nach seiner coagulation resolvirt werde/ und coagulirt ihn ein transmutation-form, wie sein Proceß außweiset/ durch coagulando und resolvendo, und alsdann (NB. quando metalla solvit) wann er seines gleichen überwind/ so ist er die Medicin der Lebern ꝛc. Ideò omnes Physici discant præparare Alchaëst, quia curat omnes morbos ex hepate provenientes.

Scholion in præfatam descriptionem.

Annotator in libr. & cap. præfat. hæc addit: primò argentum vivum vulgi, quod Paracelsus Alchaëst, debet reduci in liquorem per se, & hic liquor est primum ens Mercurii. Hujus liquoris pars una ovo Philosophico imposita, hermeticè sigillato, coagulatur, dein proprio liquore resolvitur, & iterum coagulatur, iterum imbibitur, & coagulatur, laborque repetitur, usque dum transeat Alembicum instar spiritualis olei, & solvat metalla.

78.

Modus conficiendi primum ens, vel Oleum ☿ii Guidonis Magni.

℞. mineram ♃♃ vel ☿ii mineram purissimam, subtilissimè pulverisetur, imponatur retortæ forti, & hæc imponatur capellæ ferreæ, vel æneæ plenæ arenâ, affunde aquam, ut tota retorta & arena apprimè madefiant; applica vel prius vel postea recipientem capacem, hunc impone in aquam frigidam, & collum retortæ involve panno vel syndone madidâ; tunc distilla gradatim, & Oleum seu primum ens ☿ii Recipientem ingredietur. Nota, quotiescunque arena siccari incipiet, affunde novam aquam sed calefactam ne retorta dissiliat, collum similiter novo panno madido, postquam prior siccatus fuerit, involve. Und an das hölzerne Geschirr/ in welchen der Recipient gestellet worden/ an der Seiten ein Loch und ein Zapffen gemacht/ damit bey währender distillation das warme Wasser abgelassen/ und ein frisches kaltes Wasser könte zugegossen werden.

Multiplicatio.

Hujus Olei vel primi entis 20. Lothones: ☿ii vivi Lothonem unum, digerantur, & solvetur Mercurius. Deinde ℞ Olei hujus soluti Lothones quindecim, & in hoc solve ☿ii crudi quinque Lothones per digestionem, ut supra. Hujus solutionis item accipe Lothones decem, & totidem Lothones ☿ii digestione resolventur. Iterum accipe Olei hujus ☿ialis lothonem unum, & viginti lothones ☿ii, vase optimo semper clauso, digeratur per quindennium, imponâtur cucurbitæ alembicatæ, distilletur cautè. Et transcendere videbis Oleum per Alembicum, & tinctura sublimatur in forma crystallina in igne temperato Oleum hocce debet rectificari. Potest resolvi, si phiolæ ignitæ successivè imponatur medius vel unus lotho.

79.

79.

Alius Modus Alani Philosophi.

Cynabrium vivificatur, & Mercurius aliquoties sublimatus, & revivificatus per ☿ & calcem vivam, dein putrefactus hic liquor ☿ialis solvit omnia metalla, distillat in Oleitatem.

80.

Basilius Valentinus in supplemento seiner Handgriffen habet modum subsequentem.

Spiritus Mercurii per se, oder Mercurial-Wasser.

Impone Mercurium vivum in ein Retorten / und einen Recipienten wol daran luetirt/dieser Recipient soll in einem Glaß oder Geschirr/so voller Wasser/ stehen/dann distillire / so schlägt sich der Spiritus nider / und solvirt sich in ein Wasser / das Wasser gieß auß dem Recipienten/und so etwas von dem ☿io übergangen/oder sich in Schnabel deß Retorten angehencket/wieder hinein; oder alles zusammen in ein neue Retorten / distillirs und rectificirs biß du ihn zu Wasser bringest; dieser Spiritus ☿ii (intellige post sufficientem digestionem, elevationem, separationem, & circulationem in Pelicano aut gemino vase,) curirt fast alle Kranckheiten/und extrahirt die Essentiam ex mineris & metallis. Hactenus Basilius. Nota. Si huic spiritui æquale pondus menstrui vegetabilis Lullii adjicias, erit perfectius menstruum.

81.

Quirinus Pflugius, & Prænobilis Dominus de Wittern, ambo præclari Philosophi, sequentem methodum ☿ii conficiendi observarunt.

℞ cynabrii ♃ mineræ, & ☿ii vulgi quantum vis, fac amalgama ex utroque, & quantum utrumque ponderat. ℞ Mercurii sublimati tantundem, permisceantur diligenter, imponantur retortæ fortissimæ, & peroptimè loricatæ, hæc mittatur in furnum in ignem apertum, & gradatim distilla augendo ignem; prius tamen retortæ inferius supponantur platte Ziegel/ne flamma immediatè retortam, sed lateres planos attingat. Observa NB. etiam in collo retortæ, & Recipientis debet relinqui respiraculi foramen, quia spiritus igne excitati violentissimè sub initium erumpere solent, quibus advenientibus ad modicum temporis spatium aperiendum est spiraculi foramen, ne vasa distumpantur. Impetibus duobus vel tribus præteritis occludendum foramen, & fortiori igne continuò spiritus urgendi, usque dum omnes fumi & nebulæ, humiditasque pertransierint in Recipientem. Hunc liquorem de Recipiente accipe, & si quæpiam portio Mercurii viva adesset in Recipiente, hanc deme, & separa diligenter, reliquum liquoris rectificabis aliquoties, & acidescet. Caput mortuum, aut terram in retortis distillationis & rectificationis residuam, cum aqua pluvia distillata infunde,

& extrahe salem reiteratâ affusione. Aqua evaporet, sal residuum deficcatum leniter accipe, & huic sali affunde spiritum acidum, Mercurialem superius distillatum, & binâ vice affusum à sale spiritum abstrahe &c. quodsi totum sal binâ vel trinâ affusione & distillatione non uniatur spiritui, & simul transeat alembicum, iterum affunde spiritum, digeratur simul in vase probè clauso, & obfirmato: dein conquiescent, separentur per inclinationem, spiritus vel aqua, & fæces abjiciantur. Si vis, rectifica iterum semel. Hic liquor mineræ ☿li & reliquis affusus, & per 4. hebdomadas digestus extrahit animam purissime, deinde abstracto vel evaporato liquore, sulphuri ☿ vel alteri affundatur spiritus vini rectificatissimi, & separatis fecibus in fundo remanentibus. Oleum remanens asserva, & 4. aut 5. guttis utere in omnibus morbis desperatis.

82.

Arcanorum Paracelsi index.

1. Tinctura lib. 1. ab electro minerali immaturo in vinum vitæ redacta, cujus una pars est Metallus primus: secunda pars membrorum essentia.

2. Mercurius vitæ, stibii proles integri, quæ omnem morbi nervum penitus absorbet.

3. Tinctura lib. 1. etiam antimonialis ejusdem pænè efficaciæ cum præcedenti.

4. Mercurius diaphoreticus melle dulcior & ad ignem fixus, Solis horizontalis proprietates habens, perficit enim, quidquid Medicus, vel Chirurgus possint optare sanando, non tamen tam potenter renovat, sicut tria præcedentia, eminentior autem est ejus (☿ii sc. diaphoretici supradicti) liquor Alchaëst, immortalis, immutabilis aquæ solvens: & sal circulatus, qui reducit omne corpus tangibile in liquorem sui concreti.

Succedit elementum ignis è cupro, Elementum sive lac margaritarum. Essentia autem gemmarum & herbarum sunt præfatis longè minora. Tandem salia volatilia, herbarum & lapidum præcisam particularitatem referunt, neque universalium essentiam attingunt.

Corollatus verò, qui unicum est purgativum per sedem, ulcera pulmonis, vesicæ, laryngis, renum purgando sanat. Adeò ut & ipsam podagram radicitus evellat.

Est nimirum ☿ vulgi, à quo liquor Alchaëst semel distillatus est, residetque in fundo ☿ coagulatus & pulverabilis, nec quidquam in pondere auctus, aut diminutus, à quo pulvere cohobanda est aqua albuminum ovorum: donec coralli colorem acquirat.

83.

Mercurius Præcipitatus.

℞ ☉ calcin. lib. 2., ☉ purificat. lib. 2., fiat ▽ secundùm artem. In hac aqua solvi-

solvitur libra una ☿ii vulgi, in solutionem immitte manipulos duos bonos salis communis: cucurbita ponitur in fornacem pro ☿ii sublimatione, sublima, deinde exime ex vitro sublimatum & iterum permiscetur 8. Loth. ♄ & 6. salis, & repetitur sublimatio eodem modo, adhibitis novo ♄ & ⊖ tam diu, usque dum ☿ius nullus amplius ⊖ & ♄ spiritus sublimetur. Hic Mercurius sublimatus miscetur cum ♂ pulverizati tribus partibus in pondere, imposita retortæ destillantur, & liquor quidam ponderosus & axungiosus prodit: absolutâ distillatione retorta frangitur, & antimonii massa, quæ fluxu coaluit, pulverizatur, & liquor iste axungiosus iterum pulverizato ☿io superaffunditur, & distillatio ut supra repetitur toties, usque dum liquor crassus non amplius coaguletur, sed maneat fluidus, und ziehe.

Tum confice ▽ prout in principio factum. Nota tamen, oportet procurare, ut aqua fortis sit omninò absque ullo phlegmate, quia alioquin Alcali ex ☿io sese præcipitaret, dum in ▽ phlegmaticam immitteretur, & totus labor foret frustraneus, quia aërea & volatilia salia sese unirent cum phlegmate, & in illo resolverentur, quod omninò cavendum.

Quando ergò hic liquor Alcali suprad. in ▽ dephlegmata immissus est, & spiritus aërei adhuc illi insunt, convertitur in colorem sanguineum & rubentem, super hanc mixturam debet affundi verus, & ab omni phlegmate immunis & purificatissimus vini spiritus, hic omnes reliquos materiæ innexos, corrosivos, & volatiles spiritus extrahet, & in se combibet, absque ullo damno Alkool & suprad. pulveris (quod phlegma nullatenus præstare valuisset:) requiritur autem ad hoc opus bona quantitas spiritus vini, ut per frequentatas affusiones, & abstractiones non solum edulcoret corrosiva per ▽ admixta, & ipsius pulveris acerbitatem corrigat, & auferat, verùm etiam & ipsimet spiritus volatiles, qui in præparatione accesserunt, per digestionem & destillationem, (per quam ipse pulvis Alembicum unà cum spiritu transcendere discit:) adde per circulationem dulcificantur, & werden gantz und gar gemildert/ und soll es hernach mit dem Alcali, so ein schöner liquor ist/ vermischet werden/ und so es ferner weiter außgearbeitet wird / so setzet hinzu auff daß diese Arbeit sein perfection erlange.

84.

Mercurialia ☿.

Pro purgando & figendo ☿io ad ingressum cum ☉ & ☽.

℞ partes duas aceti acerrimi, mitte in cucurbitam, in hoc dissolve partem

unam ☉, superpone Alembicum, & distilla igne mediocri acetum semel: hoc acetum acuatum superaffunde ☿io, ut superemineat duobus digitis.

Cucurbitam pone ad cineres leniter calidos, & post aliquot dies ☿ emittet supra acetum cutem nigram: hanc cutem remove subtiliter, & iterum emittet cutem similem: hanc similiter remove, continua hanc cutis remotionem, quàm diu nigra cutis succedit. Nota, hæc nigredo est ☿ii ♆ vel Oleum & lepra. Quando post amotionem nigræ cutis incipit apparere color subrubeus, tunc remove acetum, & Mercurius remanet in fundo velut cadaver emortuum, desiccetur & edulcoretur cum aqua pluvia destillata. Hoc utere cum ☉ & ☽. Item cum hoc ☿io & Sole vel Luna fac amalgama, misce cum 3. partibus Arsenici fixi, impone vitro obdurato, mitte ad digestionem 14. diebus, dein simul omnia fluant, & fiat Regulus. Hunc Regulum strib ab per ♄ Saturnum, & apparebit vel ☉ vel ☽, prouti fuerit initio appositum.

85.

Ex Metallis conficiendi ☿ corporum.

Primò fiat Aqua vitæ Philosophica infra scripta.

℞ ▽ compositam ex 2. libr. ☽ & ♄ calcin. libr. ana q. s. & ☉ lib. unam rectificetur. In hujus Aquæ libr. un. solve unam vel duas libras ☿ii crudi, abstrahe aquam fortem, & remanet calx in fundo, affunde & abstrahe hanc aquam, vel recentem aliam adhuc bis aut ter in calce ☿ii in cineribus vel arena, calcem deinde exime, & in patina vitriata misce, & frica cum 8. lothonibus ✱ci deinde impone cucurbitæ vitreæ, & mitte ad digestionem, & efficietur aqua clara & limpida. Potest etiam relinqui appositа sub principium aquæ fortis, & simul imponi per 8. vel plures dies putrefactioni, & dein abstrahetur aqua usque ad Oleitatem. Deinde NB. ℞ novæ ante dictæ aquæ fortis libram unam, dissolve in eadem 4. vel 6. Salis armon. & ☿ii septies sublimati lot. 12. Utramque postea solutionem misce, conjunge, & in uno vitro imposita mittantur ad cineres, vel arenam calidam, abstrahantur aquæ usque ad Oleitatem, ponatur ad putrefactionem per dies 8. aut plures ut supra factum. Et in fundo remanet margarita vel lumen perclarum, vel aqua vitæ vel viva Philosophica, & hæc aqua reducit omnia corpora metallica in primam materiam & Oleum Philosophorum.

Multiplicatio hujus aquæ.

℞ hujus aquæ part. un. ☿ii crudi part. un. pone ad digestionem ut supra, & erit aqua glorioſa, & sic poteris procedere ultra & ultra.

Practica.

Hujus aquæ part. 3. aut plures pro rei exigentia calefiant, & immitte ☉ aut ☽ part. un. stent aliquanto tempore in calore debito, & corpus resolvetur in ☿ vel in primam materiam, quæ remanet in fundo vasis, ad instar ceræ fusæ. Effunde per separationem hanc Aquam menstrualem, & accipe ☿ corporis.

86. Mul-

86.

Multiplicatio ☿ii corporalis.

℞ ☿ii corporis part. novem, ☉ aut ☽ purgaræ & limatæ, vel foliatæ part. 4. Fac amalgama, mitte amalgama in aquam vitæ superius descriptam, calefiant calore debito, & resolventur in ☿ & sic poteris multiplicare, & augmentare in infinitum.

Item ℞ (si vis) hunc Mercurium, pone in phiola hermeticè sigillanda, impone in Athanor vel furno Philosophico, da ignem lentum vaporosum indesinentem juxta Bernardi Trevisani, & Paracelsi in Manuali præscriptionem, usque dum ☿ nigrescat, vigora dein ignem, usque dum albescat, & est tinctura ad album, vigora dein ignem, usque dum albescat, & est tinctura ad album, vigora ulterius ignem, usque dum rubescat, & erit tinctura ad rubeum. Appone prius vel postea fermentum.

Nota verò bone Lector, & Philosophiæ Chymicæ amans naturalis, quid hic & similes processus pro memoria annot, non exprimunt omnes manipulationes requisitas, neque exactè comprehendunt & exprimunt, quæ Philosophus debet jure subticere; vide itaque Lullium.

87.

♄ ☿ mach also:

℞ 1. Theil ♄/1. Theil Wißmath/1. Theil ☿/laß es alles zergehen v.e.a. und schütt es in ein kaltes ▽/trückne es/so hast du schönen ☿.

88.

Ein Arbeit vom Coagulat.

℞ Gold-Wurtz gepulvert 1. ℔. Saltz/1. ℔. ☿ d.e.a. in ein Büchsen/so von linden Holtz oder weichen Holtz gemacht ist/thue ein starcken ✕ darüber/daß er 2. Finger darüber gehe/und laß ihn in der Wärm 4. Wochen stehen/und immer nachgegossen/so coagulirt sich der ☿. Darnach ℞ alles m.e.a. in einen Tiegel/laß es fliessen ein gut Weil/merck fleissig/wann es blickt/und in der mitten auffgeht/es sey ☉ Farb oder ☽ Farb/so setz ein truckenen Kahl oder Tiegel in ein kalt ▽/und gieß flux in Tiegel/darnach dasselbig genommen und abgetrieben/so hast du Schau. NB. Du magst nur das Kraut nehmen/damit procediren wie oben/dieses Kraut ist am besten im vollen Mond/vor Auffgang der Sonnen/und im August am besten.

89.

☿ Coagulat.

℞ ☿/der im ♄ coagulirt wird/wie du weist/streue den Aschen zuvor auff das ♄/wie du weist. Dieses Coagulat nimm/sieds in Baum-Oel/so läst er sich hämmern und glien.

90.

Das Wasser auff den Coagulat.

℞ 1. ℔. ☿/8. Loth ♎/gieß 1. ℔. ▽ darauff/und starck davon distillirt.

91. Die-

91.

Diesen ☿ ♄ in ein weissen Crystall zu bringen.

℞ ☿ ♄ so viel man will/ den solvirt in ein gar starcken aquafort, und wann er aller auffsolvirt ist / so thue so schwär Saltz in die solution, als der ☿ gewogen hat / das Wasser distillir davon ab/zuletzt gar starck/ so sublimirt sich der ☿ ♄ an dem Hals deß Kolben-Glaß weiß/und hart wie ein Crystall/und wann ihr den ☿ wieder lebendig haben wolt/so siedet ihn in Wein♂/ und in ein wenig Salmiac mit gedörrtem Saltz in einer eisernen Pfann/so wird der ☿ ♄ wieder lebendig.

92.

Wie man das Salmiac-Wasser hierzu machen soll.

℞ ein gerechten Salmiac, denselben sublimir zum andernmahl mit zweymahl so schwär gemein Saltz / darnach einmahl so schwär per se, alsdann thue den Salmiac sublimat in ein Kolben-Glaß/ und gieß starcken Wein-Essig darauff / daß er gar wol darüber gangen/ laß den Salmiac solviren / und wann er aller auffsolvirt ist / so setz ein Helm auff ein Vorlag für den Essig / distillir in balneo wieder davon ab/ zuletzt treibs gar starck/so lang/biß sich die phlegma aller hat herüber distillirt; den Salmiac setz an ein feuchtes Ort / so wird sich der Salmiac wieder solviren / und man solls mit Fleiß wol v.e.a.rühren / biß es sich wieder in der Solvir theilen / fast gar auffsolvirt hat / so ist das Salmiac-Wasser bereit / wilt du den ✱ weiß haben / so sublimir ihn per se, so wird er gantz weiß.

93.

Wie man den ☿ Antimonii machen soll.

℞ rein gestossen ♂ ein ♄ / den calcinir mit 2. Viertung ♃ / das stoß hernach zu ♂ /darnach ℞ darzu 1. ♄. Saltz/und 1. ♄. sauber drohen Sand / die Stück reib gar wol v.e.a. das thue zusammen in das irrden Geschirr/das Feuer soll beständig seyn/ wie du weist / das sublimir durch den Blast hindurch/ wie ihr verstehet/der ♎ ♂ wird durch einen starcken Wein♂ und ☥ lebendig gemacht / in einer eisernen Pfann mit sieden/und solts darinnen reiben/ biß es dicklechtich werde / so laufft er/ darnach truck ihn durch das Seyh so lang mit ♂/biß gar kein ☿ geben wird.

94.

Mötsieders Proceß.

℞ schwartzen ♃ 1. Loth/rothen ♅/præparirten ☿ 1 Loth/der ☉ species jedes 1. Loth oder ♄ / und so schwär als der Species seynd / so schwär deß besten ♂ und auch Leinöel darunter und daran gegossen/das zum drittenmahl gethan/und allezeit in Roß-Mist gesetzt 4. Wochen. Dieses verdistillirt und logorirt den ☿ /versuchts.

95. Coa-

95.

Coagulat macht also vom Hn. Cammer-Grafen von Polbstein.

℞ 4. Loth purgirten ☿ in ein ♂ Pfann/giesse frisches ▽ daran/ laß gemächlich sieden/alsdann ℞ die 2. Stück gepulvert ⊕ ♃ / jedes 4. Loth / schütts an den ☿ / rührs alleweil mit einem höltzern Kochlöffel so lang/biß er gar dick wird/alsdann heb ihn vom △ / gieß das roth Wasser davon / und truckne ihn / aber du must flux ein laues Wasser daran giessen / und damit schön rein machen / das muß geschehen mit lauem Wasser 20. mahl/ und allzeit getrücknet / aber sehet daß es schön trucken ist / alsdann gebt ihm den ꝛc.

Den Fluß machet also:

℞. 1. Loth ♀/ 1. Loth ☉ / 1. Loth ☿ / machs zu Pulver / mischs v. e. a. laß im T. glüen/trags alsdann einziger in T./laß gar wol v. e. a. erkalten/ stoß wieder/ thue ein wenig Anbotten/und den Coagulat und deß ♂ darauff 2. zwerch Finger darüber gelegt / und verlutirt/laß es trucken stehen 4. H. in lindem Cement, alsdann ein halbe H. im Fluß/so werdet ihr Wunder sehen.

96.

Wie das Queckſilber oder ☿ hart zu machen wie das ☽.

Nimm ein neue Pfann/und ein eisernes Scheiffelein/thue ein guten/und deß besten ♈ darein/stoß 4. Loth Grünspan gar klein/½ Loth Saltz/thue es auch in die Pfann unter den ♈/alsdann 4. Loth ☿ darunter / und auff einem linden △ stätigs wol umbgerieben/darnach den ♈ abgesiegen/und den ☿ durch ein Tuch getruckt/ daß der noch lebendig wäre/ davon komme; den andern in die Hand genommen/und in einem Schaff mit gar frischem Wasser / so zugegen seyn soll/ in der Hand im Wasser sehr wol abgeknettet / alsdann wieder durchs Tuch getruckt/ da noch was lebendiges dabey wäre/ und dann den ☿ so lang im frischen Wasser in der Hand wieder abgeknett / biß er hart werde wann deß harten ☿ ist 3. Loth/so nimm 2¼ Loth Tucii, so nicht calcionirt ist/und 1½ Loth Gurgume/ v. e. a. vermischt/ nimm dann einen Tiegel/thue darein ein Leg Pulver/ dann ein Leg deß harten ☿ allzeit eines umb das ander/ alsdann einen andern Tiegel darauff/und fleissig lutirt/in ein Wind-Ofen langsam auff 2. Stund / daß er fliest/ gesetzt/so ist er hart/und siehet einem Gold gleich.

97.

Ein bewärte Kunst auß dem ☿ gut ☽ zu machen.

Item nimm 2. Loth Ungarischen Grünspan/2. Loth Ungarischen Vitriol, und 2. Loth Saltz/dieses must du in ein eisernes Pfännlein thun / das einen dicken Boden hat/und must haben ein eiserne Spatel/daß du wol damit kanst umbrühren/ und wanns sied/ guten Wein ♈ darein geschütt/alsdann 3. Loth ☿/der wol lauter ist / auch darein gethan/ und im Sud stäts umbgerührt/biß er wird wie ein Müßlein / alsdann wasch ihn auß mit frischem Wasser gar lauter/und trucke ihn mit einem leinen Tuch/darnach laß ihn hart werden/so ist er gerecht.

Darnach nimm deß weissen Arsenici 3. Loth / 3. Loth ☉ zusammen / und puff ihn im Mörsel mit einer Kolben / so wird er wie ein Klotz oder wie ein Kalch. Darnach nimm Saliter wie viel du wilt/puff ihn auch/ auch den Weinstein/thue ihm auch also/ dem Antimoni ♂ auch also/ item mehr ♂ und Saliter / jedes 2. Loth /dieses und auch jedes zuvor besonder gestossen/und wol zusammen gemischt.

Darnach so nimm Arsenicum album 3. Loth / dann 3. Loth Saliter/ deren jedes gleichfalls besonder in einem Mörsel zerstossen/und alsdann zusammen gemischt; zum dritten 2. Loth Weinstein/ 2. Loth Saliter / und gebraucht wie oben stehet/ nach diesen greiff zu den abgezogenen Stücken oder Species, und puff es in einem Mörsel mit einer glüenden Kohlen mit dem Wein/ ☿ und ☉ in dem Mörsel/ aber im brennen must du es hin und wider beitlen.

Darnach nimm Arsenicum mit dem Saltz/thue es in Tiegel / und laß es zimlich fliessen / alsdann in einen Mörsel gegossen / so wirds auch zu einem weissen Zeltlein/den lähren Tiegel setz hinwiederumb in das △/ und thue den Saliter und ♂ gar geschwind in Tiegel/weil er glüet heiß ist / darnach thue die Pulver alle zusammen / und schmeltz diese Sachen wol zusammen zum fliessen/damit ein Corpus darauß wird/ doch must du den zugerichten ☿/weil es im Fluß stehet/darein werffen. Wann es dich gedünckt/es sey seiner genug/so gieß ihn in ein Gießpuckel / so findest du den König am Boden in der Puckel/thue ihm also/nimm so viel fein ☽/als deß Königs/setz endlich die Lunã auff sie.

98.

Eine schöne Härtung auff den ☿/ und NB. wird als wie ☽.

Erstlich nimm ein ⊕/ stoß ihn klein / und thue ihn in ein schönes saubers überglasiertes Häfelein/und gieß einen schönen lautern ≈☽ daran/laß also sieden/doch must du in den Hafen ♂ Blechlein legen/ wann es nun anhebt zu sieden/ so schütte den ☿ darein/laß ihn also sieden/biß daß er gar hart wird/so ist er gerecht/probatum est.

99.

Ein Proceß den ☿☽ zu machen.

℞. 1. Theil ⊕/2. Theil ⊖/ mach ein ▽/ solvir ein wenig ☽ darein / damit es sich purgire/ darnach solvir so viel ☽ als du wilt / und thue in einen kupffern Kessel warmes Wasser/ das gesaltzen ist/ schütt die solvirt ☽ darein / so setzet es sich in einem Tag und Nacht/und wird lauter/das lauter seyh herab/die residentz trückne in linder Wärm/hernach nimm deß gesolvirten ☽ Kalchs 1. Pf./ ½ Pf. ✳ / reibs wol v.e.a. / thue es in ein Cucurbit,und gieß Oleum ☿ darüber/daß 3. Finger hoch darüber gehet / thue es wol vermachen/und begrabs in Roß-Mist/solches muß auff 1. Monat putreficirt werden/ so wird alles schwartz/oder zerreibt sich zu einem Mercurio. Wanns schwartz ist/so gieß es auß in ein warmes ▽/und wasch es ab/ auffs subtilest das Saltz davon / und laß zu Bodem sitzen/gieß wieder warm Wasser darauff/und diß so offt/ biß keine Saltzigkeit in

fecibus

fecibus seye/ trückne es hernach sauber wieder auß / und thue es in ein Sublimir-Glaß der Philosophi, und sublimir, doch daß das Geschirr wol verlutirt sey / den ersten Tag gib lind △/alsdann gemehrt/biß auff den fünfften Tag mit Zahen/oder im Nachtliecht/ darnach laß erkalten/thue das Geschirr auff/so findest du im obern Gefäß ein gräben Aschen/oder lebendigen ☿/dieses Pulver reib mit gutem ☓/so wird der ☿ lebendig/den behalt/und merck sein Gewicht fleissig / dann dieser gehört zu der lezten augmentation und figirung/die ander auff die ander, die dritte auff die dritte/ und also mit den andern ; es wird sich aber mitten im Geschirr an der Seiten anlegen etwas braun oder schwartzlechtes anhängen/ das thue fleissig zusammen/ und behalts sonderlich / dann das ist der Philosophisch ♁ & aër spiritus, der da tingirt/behalts beyseits; es bleibt aber auch im Grund deß Fasses ein schwartze Materi, von der thue wieder halb so viel davon/ reibs wol/und setz mit ☖ Oel zu putreficiren wie zuvor/und in allen Dingen wie zuvor verzeichnet ist/dann heb jedes besonder auff sonderlich den ☿ zu dem andern ☿/ den ♁ zum ♁/ biß du auff 16. Loth ☽ 8. Loth ☿ bekombst/ und der ♁ wird von den Philosophen der gebenedeyte Stein genennt/und das bleiblich ▽/das ober an seinem Cörper/von dem es gezogen ist/nicht bleiblich seyn kan. Wann du dann deß ☿ also zugerichtet hast/2. Loth deß ♁/½ Loth von der ☽ oder von ☉/so ist dir genug dein Lebenlang/ dann du magst es dir augmentiren ohne End. Nimm die schwartze Erd/so am Boden blieben ist/und calcionir die mit gutem distillirten ☓ das sich solvirt/gieß besonder/ das nicht calcionirt ist/ calcionir wiederumb so lang / biß du es alles auffläst / filtrir den ☓ durch einen Filtz / thus in ein Glaß/zieh den ☓ davon im B. M. und was im Glaß bleibt / ist süß wie Zucker/und weiß/und wird bleiblich Aschen genannt. Verzage nicht/ dann da findest du dein Begehren/und darinnen die Meisterschafft hanget; die bereit Aschen thue in ein irrden Glaß darzu dienstlich/und thue den verzogenen ☿ darzu nicht mehr/ dann so viel sich in der ersten Sublimation auffsublimirt hat / thue das Faß zu / und setz es auff ein linden ♈ 8. Tag/zum andern stärcker 8 Tag/zum dritten noch stärcker 8. Tag/und so lang/biß der ☿ nicht allein auffsteigt/sondern fix wird. Wann das geschehen ist/nimm wieder ☿/der zu 2. mahlen sublimirt ist/und thue ihm wie vor/also auch mit dem 3. mahl/ biß du den ☿ allen drein gebracht hast: auff die lezte thue auch also mit seinem ♁/so wird es mit Verleyhung Göttlicher Gnaden je mehr und mehr flüssiger werden wie Wachs/ auff der Materi ☉ oder ☽/und wann du die Zeichen siehest / so warlich der Stein der Weißheit/ein unmässiger Schatz/und augment ohne End über den rohen ☿/ mit welchem du augmentiren magst so viel du wilst.

100.

Eine Arbeit auff den ☿.

Nimm 2. Theil Saliter/ 2. Theil Alaun/1. Viertung Zinober / darauß mach ein ▽/ darnach reinig das ▽ mit ein wenig deß festen ☽ / nimm hernach 3. Loth ☿ / der wol purgirt ist/und solvir ihn im Wasser in einem besondern Kölblein/und nimm 1. Loth

deß besten ☽/solvir das auch besonder in einem Kölblein/ wanns solvirt ist/ so gieß die 2. Solutionen zusammen in einen Glaß-Kolben/ setz ein blinden Helm darauff/ und setz es ins B.M. 6. Tag und Nacht/ darnach so nimm den blinden Helm oder Alemb herab/ setz ein rechten Alemb darauff/ und zieh das ▽ ab/doch nicht zu heiß oder zu trucken/darnach sied es wieder auff/laß oben stehen wie vor 5. oder 6. Tag/ ist das ▽ schwach worden/so gib ihm wieder ein neues und frisches ▽/ das von dem Zeug gemacht ist/ und setz wieder ins B. M. wie vor/ und den blinden Alemb/ und aber abgezogen wie zuvor/ das thue zu dem 4. oder 5 tenmahl/ allweg in einem ▽ wol abgezogen/ und das thue so lang/biß es sich verkehrt in rein lauter Oel/ und steht still ohn alles wallen oder sieden; also wird der Stein deß Oels bereit/ so thue ihm zu 9. mahl/ daß du ▽ gibst/ damit mag man tingiren rohen ☿/ der purgirt ist/ und andere Metall in wahre ☉ & ☽/ darnach du Arbeit hast.

℞ deß Oels 1. Theil auff 100. Theil rohen ☿/ der wol purgirt ist/ und arbeit biß im △/so tingirt derselb ☿ ferner/aber 1. Theil auff 100. Theil ☿. Item alsbald das ▽ verzehrt ist/so wird der ☿ fix/und fleucht das △ nimer.

Merck aber/ ich will dir ein grosse Heimlichkeit zeigen/ darinn das Werck am meisten gelegen ist/und ohne das unmüglichen das Oel so die höchste Artzney ist/ befunden wird/das ist/du solt dich hüten/daß du das ▽ nicht zu dürr abzeuchst/ und auch nicht zu heiß/und solst ihm allzeit Wasser geben/ so das erste verzehrt ist worden/ es soll auch kein ander ▽ seyn/ dann wie vorgeschrieben ist/ und wann du es also regierest mit abziehen und auffgiessen/ und mit sanfften △/ so glaub festiglich und ohn allen Zweiffel/ daß du hast das Oel ☿ und Stein der Weisen/und solt wissen/daß diese Heimlichkeit gar verborgen ist gewesen.

101.

Nun folget das ☽ Wasser.

Item nimm 2. Loth ☽/und solvir es im ▽/ so das ☽ solvirt ist/ so zieh die Phlegma ab zu B.M./thue darein ✱/und 6. Loth ♆ der calcionirt ist/ und darzu 3. Loth distillirten ⚹/ vermach das Glaß mit Wachs gar wol/ und setz es unter die Erden 20. Tag/darnach zieh es fein lind ab in Aschen oder Sand/biß es trucken wird/gib ihm starck △/so steigt auff der ✱ mit der ☽/ das thu in ein Glaß/ was auffgestiegen ist gieß ein Weinstein-Oel daran/so wird der ☿ lebendig; den brauch/wie du wol weist/ oder gieß daran ein Wasser/ so solvirt es sich gar bald/ und findest am Boden ein argentum vivum. Diesen ☿ thue in ein weites Glaß/ darauff ein Alembic, wol vermacht/ henck es über ein B.M. das mitsiedet 30. Täg/so verkehrt es sich in ein schön edles ▽/ das ober ☽/so sich nicht solvirt hat/ reducir wieder zu ☽/ so hast du warhafftig die Perl-Arbeit. Deo sit laus.

102.

Ein probirtes Recept wie folgt.

Wann ihr den Mercurium zusammen habt gericht/ wie viel ihr wöllet/ in ein Geschirr

schirr vom weichen Holtz/ sonderlich von lindem Holtz / so laß ihn 4. Wochen stehen / biß er lebendig wird/und wieder stirbt/ darnach dörre ihn an der Sonnen/ und thue ihn nachmahls in einen Back-Ofen auff Brettern / wann er dürr wird / in einen Hafen gethan/wol verlutirt/und steckt 2. Häfen übereinander. Der ober/darinnen die Materi ist/muß am Boden etliche Löcher haben / darnach mach ein geringes △ herumb/und zuletzt starck/daß es alles durch und durch glüend wird/ alsdann laß ihn kalt werden/ und brich den obern Hafen auff/ nimm darauß die Materi, so im obern Hafen geblieben ist/ und laß es wieder brennen in offenem △ / biß er weiß wird/ darnach an den Wein ein clarificirten Brandwein von Kronatwetzer gegossen/so wird er blutroth; dasselbige solt du absiehen/ und allzeit wieder frischen Brandwein dran giessen/ und wieder absteigen / und das so offt/biß keine Röthe mehr herauß geht/darnach zieh diesen rothen Brandwein durch ein Alembic ab/so bleibt ein rothes Pulver am Boden wie ein Rubin / und in den vordern Hafen/da geht Oel und Wasser hinab/ das muß man voneinander scheiden / wie man das Kronatwet-Oel von dem Brandwein scheidet / dann das Oel stehe oben auff/darnach jedwedes besonder distillirt so offt/ biß es seinen Geschmack verliert / darnach das Oel 2. Loth genommen/deß Wassers 2. Loth/der röthe 2. Loth/ und 1. Loth ☉/das dünn geschlagen/gieß am ersten die 3. Stück zusammen/und leg das ☉ darein / setz es in ein putrefaction 14. Tag/darnach nimms herauß/und ziehs wieder ab/coagulirs alles zu einem Stein wie du weist. Diese Tinctur macht alle Metall zu gutem ☉ # und das Antimonii-Oel nimmt dem Queckſilber die Krafft.

103.

Den ☿ auß der ☽ zu ziehen.

℞ 1½ Loth fein ☽/löß im gemeinen ▽ auff/darnach 3. Loth ♀/der calcionirt ist/ auff den ♀ schütt dreyfachen distillirten ⚹ daß der ⚹ 3. zwerch Finger darüber gehe / darnach ℞ ein verlutirten Glaß-Kolben/und gieß diese 2. Solution gemach zusammen/ gar gemach Tröpffelweiß/aber schau/daß das Scheid ▽ nicht über gehe/wanns still ist/ so setz das Glaß in ein Sand-Capellen/setz ein Helm darauff/und laß das Fürleg-Glaß offen/biß das ▽ alles herüber ist gangen/darnach verstreichs mit L.S.laß trucken werden/und treibs mit starckem △ auff das best/so du kanst/ daß der ☿ herüber gehe. ℞. 2. Loth ✻ Olei darunter/ oder stoß ihn klein/ thue den in ⚹/ wie du weist / das Gold löß mit ▽. R.auff/so wirst du den ☿ im Helm finden. Nimm ein warm ▽ oder ✻ Olei, gieß in Helm / rührs mit einem Finger/ so kompt er zusammen / den brauche wie du weist. P.E.

104.

Eine Arbeit auff den ☿ zu tödten.

℞ weissen calcionirten ☉/ ♁/ ♀ ana,reibs v.e.a.gar subtil/ deß ♂ wirff immer auff den ☿ wann er springt/ das thue so lang/ biß er nimmer springt/ laß kalt werden/und treibs auff der Capellen 2. Loth ☿ / 1. Loth ♄ / das ist dem ☿ genug zum abgehen. P.E.

105.

Fluß auff den ☿ der coagulirt ist.

℞ Menig halb Theil/ ♁ halb Theil/mehr ♆ ♁ halb Theil/diß laß jedes insonderheit ♒ im T. auch Saltz 1. Pf. wann alles geflossen ist / so setz es zusammen/ und schmelts den ☿ darinnen.

106.

Den ☿ / der coagulirt ist/mach also:

℞ 1. Theil ✱/1. Theil ☉ / diese 2. lege in Keller auff ein Glaß oder Marmelstein/ auff dieses Wasser gieß auff die Ochsen-Gallen/und deß Wassers 1. Theil / 1. halb Theil Ochsen-Gallen feil/den coagulirten ☿ thue in das ▽ im Phiol verlutirt/und coaguliren/ und einsolviren/diesen ☿ trag in ein fein Ferment ☽.

107.

Ein Fluß auff den coagulirten ☿.

℞ ☉ / geflossen ♎ / calcionirten ♆/deß ♂ nimm 2. Loth / und 1. Loth ☿ / der im Arsenic ist coagulirt worden/doch mit der ☽/dem thue also: ℞ einen Treibscherben/trag ♄ darinn/laß in ♈ gehen/und trag ♃ deß weissen oder rothen darauff/wanns im Fluß geht/gieß in ein Gießbuckel/laß es kalt werden/schlag den Schlaggen darvon/ und das thue so lang/biß du Schlaggen genug hast. Diesen Schlaggen wirff auff ein wenig ☽/ ☽ in ♈ / wann der Schlaggen zerschmoltzen ist / ℞ den ☿ vivum in einen Tiegel/und streue Kinder-Harn ♁ auff den ☿ überstreuß;wann der ☿ erwärmt/ so gieß ihn in Fluß Arsenicum,so coagulirt er sich gar schnell/den laß erkalten/den must du zementen mit Mertaren von Memerischer Art Kalch und RUES deß Glantz / und mach im Tiegel im Boden umb und umb/ daß der ☿ mitten darinnen ligt/ deß Martim mach auch darüber/und verschließ den Tiegel mit L.S. laß wol außtrücknen 3. oder 4. Tag in linder Wärm/darnach nimm diesen coagulirten ☿/trag in F. auff die ☽/wanns im Blick stehet/probier es/so findest du P.E. / alsdann scheids/ so findest sein ☉. Loh Gott/und gib den Armen/deß wird sich Gott deiner auch erbarmen.

108.

Ein Augment auff ☽ oder ☉.

℞ einer Haselnuß groß ungelöschten Kalch/1. Loth ☿/2. Loth ☽/das feil gar subtil/ diese Materi reib mit einem frischen und neu-gelegten das weiß vom Ey an / und thus auff einen Stein der rein ist. Diese Materi thue in ein Kolben-Glaß / setz es in ein heisse Aschen 4. Wochen. Die H. allemahl/an der du es eingesetzt hast/must es wieder herauß nehmen/das Glaß zerbrechen/und wieder mit dem weissen vom Ey angerieben und wieder in ein Kolben gethan/das must du 8. Monat treiben/und erst in 9. Monat magst du das gewogen herauß nehmen/und dargegen so viel ☿ an die statt setzen/als offt ein Monat

nat auß ist/so nimms/und reibs herauß mit dem weissen vom Ey/und wider ein wie vor. Ist der Fluß ☉ ✱ 🜍☿ Puras/wann das im T. fliest/ so trag diesen Pain darein verlutirter/in ein viertel Stund laß fliessen.

109.

Ein Fluß auff den ☿ Coagulat.

℞ ½ ♄ Menig/½ ♄ □+/ dieses schmelz insonderheit/ laß es erkalten; mehr ☿ □+/jedes ½ ♄/schmelz es auch insonderheit/und laß erkalten; mehr schmelz auch 1. ♄ ☉ insonderheit/laß auch erkalten/alsdann nimm diese 3. Flüß zusammen in ein T, laß es fliessen/und trag den coagulirten ☿ darein so weicht er nimmer/wann er wol gestossen ist/laß ihn erkalten/alsdann trag in ein Fluß auff die Capellen in die ☽/ so wird er gut zu ☽.

Den ☿ mach also: Nimm 1. Theil ☿/ 1. Theil ♁/den trag in einen Hafen/aber er muß glasirt seyn/alsdann reib ihn mit ☿ gar wol an/mit ♁☿ verlutir den Hafen fleissiglich/laß ihn wol trucken werden auff das best/das cement auff 4. Stund mit lindem △/laß erkalten/das trag in obern Fluß/wie steht. P.E.

110.

Ein Præcipitat.

℞ 1. Theil calcionirten ☉/1. Theil ☽/1. Theil ☌ auch calcionire/ brenns starck herüber. ℞ das ▽/und gieß an den ♁ 1. Theil/Saltz 1. Theil / zerblaß den ♁ gar gemach/streue das Saltz darein/und rührs wol biß kalt wird / darnach götter und gieß das ▽ darein/das ober laß im Glaß eintrucknen/das wieder in ein eisern Krug/brenns gar lindlich herüber je länger je stärcker/darnach auff das allerstärckest/ deß ℞. 1. ♄ / 1. ♄ ☿ gieß darein/ziehs wieder herab/und das thue einmahl oder 6. biß der ☿ unden ligt/der ist beständig/das Zement mit ☽/und trags ins ♯ / darnach scheids im Schlicht.

111.

Coagulatio auff den ☿ an Metall.

℞ erstlichen zu einem Loth ☿ ein halb Maaß weissen guten Wein ♍ / 1. Loth ☉/ und 1. Loth ☉/diese 2. Stück stoß zu ♂/und thus in den ♍/ laß 1. Tag und Nacht darinnen stehen/dann ℞ ein saubers Pfännlein/und thue deß ☿ 1. Loth/oder ein wenig mehr darein / und laß es fein gemach darinnen sieden/ wann es schier ist eingesotten / so giest man deß ♍ mehr darnach biß es schier alles ist eingesotten worden/aber doch stäts mit einem Holtz gerührt/ damit sich der ☿ nicht anlege/ wann er sich dann erheben läst / und puttern/so ℞ und wasch ihn auß ▽ / es sey warm oder kalt/ biß es schön weiß wird/ balle ihn zu kleinen Kügelein/und setz in einen Keller 2. oder 3. Tag/so ist er hart genug.

12.

Ein andere.

℞. weissen Galitzenstein/klein ♂/ und 1. Theil ♀ d. e. a. wol gerieben und eingesetzt/

oder

oder gemacht in ein Kühehorn / und in linder Wärm eingemacht/ oder gesetzt bey den Ofen 8. Tag/darnach brich es ein/und wasch ihn auß ☓/so ist er coagulirt. P.E.

Nimm ☿ Oel 2. Theil/und Eyer ▽ 1. Theil in ein Kolben-Glaß / den ☿ darein gebrochen/und das darauff gegossen in ein heisse Aschen gesetzt/und laß es arbeiten/wann es schon kracht/ acht es nicht/ dann es mag dem Glaß nichts thun / biß es solvirt wird/ darnach nimm es auß / und treib es ab durch das ♄ auff den grünen Blick / so ist ihm recht geschehen.

113.

☿ mach also:

℞ 2. Loth ⊕/ 2. Loth ♁/diese 2. Stück reib auff den Stein wie Meel/alsdann thus in ein Kolben-Glaß / das verlutirt ist / und distillir es gar lindiglich / daß der ♁ nicht steigt; aqua behalt / dann solvir 1. Loth ☽ und Æ / laß so lang stehen / biß einer einen Bissen Brod isset/dann zieh die Phlegma ab per B.M. das Oleum behalt/ wanns trucken wird im Glaß/so ist es genug/alsdann nimms auß dem Glaß/thue es in T./ setz es zu der Glut/ so zergeht es/ alsdann nimm 8. Loth ☿ / und wirff 3. Pröcklein ♂/wie die Erbiß groß/darein/hebts an zu krachen/ so hebs mit der Klupen darauff auff T./ daß es nicht auß springet/alsdann laß den T. von ihm selbst erkalten/ so ist er hart wie ☽ / setz den ☿ wieder zu einer Wärm/ so wird er wieder zu Oli , thue ihn wieder in ein ☿ wie zuvor / so wird er auch hart / also procedir immer fort/ so machest du Oli für und für ewiglichen; tracht nur umb ein gerechte fixation, darinn cement ihn auff das best mit ☉ Saliter und ♁/so hast du Oleum ☿ mit seinem eygenen ferment. Also hats der Meister Jörg gemacht.

114.

Ein Fluß zum ☿.

℞ 3. mahl geflossenen □ und ⚯ Glaß ☉/darnach ☽ Glett ana, laß m.e.a. d ☵. das lauter wird/darnach trag den coagulirten ☿ ein/ den ☿ coagulir mit □ / so sich in der Kachel vornen anlegt/ehe du ihn einträgst.

115.

Ein Ciment-Fluß auff den ☿ Coagulat.

℞ 1. ℔. geflossen □ / das stoß klein/ legs in 2. Kandel frisches Wassers/ laß erwärmen/so wirds zu ▽/das filtrire durch Papier durch den Laug-Sack / das thue 3. mahl / allezeit gez./ gefiltriret und eingesotten/ das verrichte mit dem ☿ / aber er muß vor calcionirt werden/wie obgemeldt ist. Deßgleichen den ⊖ laß auch ☵. / und thue ihm auch wie oben steht. Die 3. □ laß m.e.a ☵./ in diesen König trag den ♁ ein / aber ♁ mach also: ℞. 1. Viertel ☓/ gieß den an den ♁/laß ein ♂ ♀ stehen/ zieh den ☓ per Alembic davon/gieß ☿ Oli darauff/ ziehs auch davon/und thue es 2. mahl/so ist der ♁

bereit/

bereit / den trag in die 3. Salia, wie ob stehet. Wann die 3. □ im Fluß stehen / trag den ♃ einzig er Weiß darein / laß ihn 3. ♂ stehen im Ziment ☿ / und 1. Stund im ☽.

116.

Den ☿ zu coaguliren.

℞. ♅ 2. Loth / den laß fliessen / darnach ℞. 1. Loth Arsenicum, und 1. Loth ⊕ / diß gepulvert / und unter den ♅ eingetragen / daß es sich amalgamirt / alsdann wieder gepulvert / darnach wieder auff ein Solvir-Stein oder Glaß-Tafel im Keller solvirt zu einem Oel; dasselbig Oel 2. oder 3. Tropffen auff den heissen Mercurium getragen / so coagulirt sich der Mercurius von Stund an / darnach mit dem Fluß / so hast du gut ☽.

117.

☿ zu machen.

℞. 4. Theil Wißmath / man heist ihn auch Magnesia. 14. Theil ♄ / 8. Theil ☿ / laß das ♄ und Wißmath untereinander / trag den ☿ zu erst darein / schütt ihn in frisches Wasser / und rühr ihn wol. P. E.

118.

Eisen vergulden der Gründ.

℞. 2. Loth Federweiß / 2. Loth Alaun / 2. Loth ⊕ / 2. Loth □+ / 1. Quintl. ⊕ / solches klein gerieben / in ein glasirten Topff gethan / 1. Maaß Regen ▽ / oder sonst faul ▽ / gemach halb eingesotten / damit verquickt das ♂ / trag das ☉ darauff / wie du weist.

119.

Ein Figir-Fluß auff den ☿ Coagulatum.

℞. 1. ♄. ⊖ / calcionir ihn 2. mahl / darnach gepulverisirt / so ist er fertig / nun ℞. deß calcinirten 1. Theil / ♃ 1. Theil / untereinander zu ♂ gemacht / trags gemach in Tiegel / wann er glüet / zanzigen / und laß m. e. a. d. ☽. gieß zu einem König. Nun ℞. weiß calcinirten Weinstein 1. Theil / und □ / das 3. mahl geflossen ist / 1. Theil / laß auch m. e. a. d. ☽. und gieß zu einem König / so ist es bereit.

℞. mehr deß geflossenen □ / laß fliessen / trag so viel ♃ / brocks hinein / daß er in das □ eingehet / gieß zu einem König. ℞. diese 3. König / reibs zu ♂ v. e. a. / und trags nach und nach in einen glüenden Tiegel hinein. Wann der Fluß wol lauter im Tiegel stehet / und sein Wildnus ein wenig davon verrochen ist / so gieß ihn herauß in einen Gießpuckel / nach dem reib ihn zu Pulver / laß klein durch ein Siblein lauffen / so ist diß ♂ bereit.

℞. 1. Theil ☿ coagulati, 2. Theil deß bereiten Fluß / mach ♍ den Tiegel auff 2. Finger / und wol verlutirt / Ciment fleissig auff. 3. ☽ im Circkel △ / darnach bedeck den Tiegel mit kleinem △ / daß er glüet; dann laß ihn kalt werden / brich den Tiegel auff / und trag ihn auff ein Treibscherben in ♄. Wann das ♄ schön und lauter gehet / trag pulvert.

sirten fleissig ein/und wann der Schermb voll ist/so gieß in Gießpuckel/setz ☿ wieder in heissen Treibscherben/und verrichte diß so offt/biß du das ☌ hinein hast gebracht/dann treibs auff der Capellen ab/so hast du gut ☽/und ist das dritte Theil ☉ solvirs zuvor mit ▽ auff/schlags wiederumb nieder zu einem Kalch in einer ☿ Pfann/darinn ein warm s▽ ist/so fällt es Tröpffelweiß/das seihe fein sinsam ab/und süß es wol auß mit warmen Wasser/daß fein allgemach trücknet in der ☿ Pfann. Diesen außgesüßten Luna-Kalch nimm in ein kleines Kölblein/gieß das gradir▽ darauff/daß 2. zwerch Finger darüber gehe/und verstopffe es oben wol/damit es nicht verrieche/dann setze es in ein Aschen-Capellen/und unterhalts mit sanffter Wärm/so wird die ☽ in kurtzen Stunden schwartz/die mußt in 3. Wochen lang digeriren/damit die gradus beständig wären in der 4. Wochen seihe das gradir▽ ab/wanns nicht gar eingetrucknet ist/zerbrich das Kölblein/und schabe es fleissig zusammen/truckne es/und laß diesen schwarz braunen Luna-Kalch mit dem hernach-geschriebenen Borras-Fluß in einen Tiegel zusammen schmeltzen/doch zuvor v.e.a.gerieben/auch solle das wol gemerckt werden/daß kein kleiner Tiegel nicht genommen/und nur halb angefüllt werde; wann es wird angefüllt/so laufft es über/und käme nicht wol zu dem Gewicht/und so es wol geflossen ist so gieß es in einen Zain/schlags dünn/und scheid es im a.q.v. so fällt/so anderst der ☉ Kiß gut ist/der halb Theil gut ☉/das in allen Proben bestehet/hoch auff 24. Grad/ist aber der Kiß nur auff 2. Loth der Centne, so fällt der 4. Theil auß der Marck.

120.

Wie man den ☿ läutern und reinigen solle.

Nimm den ☿/thue ihn in ein neuen glasirten Scherben/gieß guten ♂ darauff/und ein Hand voll Saltz/laß Tag und Nacht stehen hernach wol gerieben/dasselbige offt abgesiegen/und ein neues daran gossen/nachmahls mit braunem Wasser wol gereiniget/abgesiegen/ein Tüchlein darein gelegt/und damit abgetrücknet/so ist er recht gereiniget.

Paul Prentner Olität und Heimlichkeiten/ den ♀ und ⚯ fix zu machen/daß vor 1. Loth/so man auff M. purgirten ☿ und geflossen ♀ oder ♐ wirfft/und damit läst fliessen/man in der Marck gar gut fein ☽/darinn der 4. Theil ☉ ist/erhält.

℞ 1. Theil ☉/1. Theil calcis ☿/1. Theil calc ☉/1. Theil Salgem. oder geflossen □ und vermischt/thue darunter 3. Theil ♁rivi, wol vermischt in einen Hafen gethan/verlutirt/und sied mit ▽ daran gegossen/doch daß der Hafen an einem Ort deß ▽ stehe/und stäts gerührt werde mit höltzern Schauffeln/dann laß stehen 3. ♂ ☌/und bohre mit einem Meiger ob dem Kalch ein Löchlein durch das Schaff/daß die Laugen abrinn in ein saubers Geschirr/und behalts. Die Terra thue in ein Laugen-Sack/und gieß an der heiß ▽ darein/allweil es scharff ist/4. oder 5. mahl/sieds ein/biß ein Oel bleibt/dann mische das Oel/darunter 3. Theil ♁rivi, und gieß siedend ▽ daran/thue ihm aber wie

vor/

vor/laß 3. Tag und Nacht stehen/und girn/darnach laß die Laugen mehr außlauffen/die Terra mehr in einen Laugen-Sack/und heiß ▽ daran 4. oder 5. mahl/biß es keine schärffe mehr hat/dann zu der ersten Laugen gegossen/und eingesotten/biß ein Olität bleibt/welches muß 7. mahl mit einsieden / und unter ♌ rivi vermischt werden: solches Oel magst du in vierthalb Wochen bereiten/so du zum 7tenmahl gesotten hast/ daß nur das Oel da bleibt/das behalt in einem ♂/imbibir ihm ♁/nicht zu naß/laß gemach trücknen in einem Glaßschermb/solches anfeuchtens thue 3. oder 4. mahl / probier es hernach mit einem glüenden Trad/so es fliest und raucht nicht/oder stinckt/und brennt nicht/legt sich auch nicht an/so ist er gerecht fix. Alsdann ℞ zum 4tenmahl auff 1. Theil ♁ oder ☌/welches du wilt/rohen ☿/rührs mit einem glüenden Eysen d.e.a. ein $1\frac{1}{4}$ ℈ / biß es sich wol vermischt/alsdann ℞ ein linden Fluß/oder mach ein scharffe Sal alcali-Laugen von 4. Theil/Buchen Weid-Aschen/und 1. Theil ♌ ♄/sied den benennten Olei destillati ♁ und ☿ trucken ein/und in einem starcken Ziegel wol/darnach gieß im Mörsel/ und behalts schön. So du nun dieses ♁ oder ☌ / welches du wilt / 1. Loth auff 16. Loth purgirt ☿ oder ♐ wanns im Fluß ist/drauff wirffst/ so hast du wie vor stehet: Nimmst du aber ein rothen ♁/und machst ihn also fix/wie gelehrt ist/deßgleichen auff ☌ auch also/und dieser ♁ ist auch zu gebrauchen/ wann du ein ☿ heiß lässest werden/ so macht sein 1. Loth 16. Loth zu gutem ☉ / aber eines Quintl. schwär wirff gesprossenen ♄ auch hinzu. Merck aber dieses mit Fleiß / und für allen Dingen diese Lehr/ daß der Kalch recht frisch lebendig seye/probir ihn derowegen also: ℞ sein ein wenig in die Hand/gieß ▽ daran/so er dich flux brennt/daß du ihn vor Hitz hinweg wirffst/so ist er gerecht.

121.

Figirung auff den Mercuri.

℞ $\frac{1}{2}$ Theil ♁/laß ihn gütlich in einem verglasten Hafen ♃ darnach ℞ neugebrennte Ziegel-schlags zu kleinen Stücklein/mach sie heiß/und wirff sie in den Geulosen ♁/so zieht sich der ♁ in den Ziegel/darnach gottert/ und in einen beschlagenen Kolben gethan/und distillirt: desselben ▽ behalt in einem starcken Glaß/und dann ℞ 1. Loth oder ein halbes ☉/thue den ☽ am ersten darein / vermach das Glaß wol/ laß gütlich m.e.a. ☌ ein gute Weil/ daß es hart werde / deß ☍ wirff auff den ☿ der heiß seye / so hast du gut ☽.

122.

☿ ex ♂ hab ich also gemacht:

Ich hab den ♂ gestossen / und hab ihn imbibirt mit Weinstein-Oel / darnach wiederumb lassen trucken werden / das imbibiren und trücknen habe ich zum öfftermahlen gethan/dann je öffter es geschicht/je besser es ist/und gibt auch desto mehrer. Letztlich hab ich ihm so viel ♆ crudi zugesetzt/und dasselbe per Retortam distillirt/mit gar starcken △ in ein Wasser/so ist er mir zu einem schönen ☿ worden.

123.

☿ Saturni mach also.

Nimm 1.℔ Saturni, calcionir ihn mit einem Viertung Schweffel/ dessen 1.℔ und ☉ 1.℔ /schönen Sand auch 1.℔/ thus in folgendes Gefäß/ deren eins oder 4 nacheinander seyn müssen/und letztlich einen Recipienten / gib ihm △/ und wanns anfangt zu sublimiren/so blaß oben zum ersten Röhrlein mit einem Blaßbalg zu / darnach siede den ♎ mit ☓/so wirds zum ☿.

124.

Materiam ☽ zu machen.

℞.2. Loth ⊕/ 2.Loth ♤ / mach ein ▽ darauß / reibs gar wol v.e. a. / und brenn im Glaß, Kölblein ein ▽ darauß/das behalt; dann solvir 1.Loth ☽ im gemeinen ▽ / und so die ☽ gesolvirt ist/so gieß das obgemeldte ▽ herüber in das ☽▽ / und laß es so lang stehen/daß du einen Bissen Brod magst essen/dann zieh die phlegma ab per B.M. das Oleum behalt bey der Wärm / und so du ☿ wilt coaguliren / so mach den ☿ heiß/ daß er anhebt zu riechen/so dann trauffle deß Olei 1.Loth auff 8.Loth ☿/ und laß es ein Weil drauff stehen/dann laß es von ihm selbst kalt werden/so ist der ☿ hart/wie ein ☽ / setz wieder zu einer Wärm / so wird er wieder zu Oli, derselbig ☿ coagulirt wieder ein andern ☿/also machst du Oli für und für ewiglich/ tracht nur umb ein guten ♃ der fix ist/so hast du Oleum ☿ mit seinem eygenen Ferment. Wann der ☽ geflossen ist/so thue 3.Bröcklein ♂ in Tiegel/ laß warm werden/alsdann wirffs in denselben ☿ / oder trag ein fixen ♤ darauff/ endlich wirff alles darein / und so er anhebt zu krachen / so heb die Klupen auff den T. wanns verkracht ist/so laß erkalten/ aber der ♃ muß erstlich geschehen/dann ♂ darein geworffen/und dann verfahr mit dem ☿ wie du weist.

125.

Ein Fluß zum ☿.

℞. 3. mahl geflossen ▭ und ⊶ Glaß ⓘ / darnach ☽ Glett ana, laß m.e.a. d.♃.das lauter wird/darnach trag den coagulirten ☿ ein/den ☿ coagulir mit □/so sich in der Kachel vom Urin anlegt/ehe du ihn einträgst.

126.

Diß ▽ bricht dem ☿ Vini sein Hertz.

℞. Antimonium,und zieh ihm/ nach gemeinem Gebrauch/die Röthe auß/die ℞. und reib sie klein/thue sie in ein starckes Glaß/ und gieß einen starcken Wein-Essig darauff/der nach Alchimistischen Gebrauch per se zum andernmahl abgezogen/vermach das Glaß wol/setze es in die digestion auff 15.Tag mit lindem △/ darnach ℞. das Glaß herauß/und distillir den ☓ in B.M./aber trucke die Röthe/reibe sie aber klein/ thue sie wieder in das Glaß/und gieß Sal armoniac-Wasser/aber das Sal armoniac per se soll commune sublimirt seyn/und an der Kält zu Wasser solvirt/vermach das Glaß wol/setz es wieder

der in die digestion auff 30. Tag/ nimm es herauß/ setz einen Helm auff/und distillirs/so geht erstlich ein wenig phlegma, dann treib/ so gehen herüber rothe Tropffen wie Blut/ das ist der rechte Safft. ℞. denselben allein per se in ein Glaß / setz es zu coaguliren in Aschen / biß zu Pulver wird / und diß Pulver fliest wie Wachs ; diß Pulver nimm 1. Theil auff 50. Theil ☿ crudi, wann er rauchen will/darnach von diesem ℞. 1. Theil auff 100. Theil / und wisse fürwahr / daß in dem Antimonio der höchsten Heimlichkeit ein Stück/darzu nimm nichts/dann nur allein diesen Antimonium, darinnen steckt die ganze Tinctur, verzag nicht/ob es schon gleich lang zugeht/ darinn hast du / was dem ☿ sein Hertz zerbricht. Diese Tinctur geht vor der Zeit in die Ernd/laß dir dieses gesagt seyn.

127.

☿ zu machen.

℞. 4. Theil Wißmath/man heists auch Magnesia, 4. Theil ♄ / 8. Theil ☿ / laß das ♄ und Wißmath v.e.a.☲. trag den ☿ darein/schütt ihn in ein frisches ▽ / und rühr ihn wol.

128.

Venedische Arbeit ☿.

Solcher meldt/man nehm ihn/cementir ihn mit ♁/letztlich starck/solchen hernach auff einem Stein mit Wasser gar sauber gerieben und gewaschen / und solche Arbeit so offt wiederhohlet/biß der ☿ sich nidert/ und auff Gold für sich erzeigt/ solche hernach in ☉ oder ☽ getragen/so findest du was du hast.

129.

Ein Fluß der ☿ coagulirt.

Nimm ☐+ / mach daß es fein leicht fliesse/ nimm 1.℔ ☐/ 1.℔ ☉/ ½℔ Materi, reibs v.e.a.thus in ein Sublimir-Glaß verlutirt und beschlagen/unden am Boden sublimir so lang/biß es nimmer steigt/dann nimm 6. Loth Fluß/und 1.℔ ☿ coagulat, wann er fliest/schütt ihn drein/laß 3. oder 4. Stund stehē im Fluß/trags ins ♄/von diesen 6. Lot.

130.

Coagulatio ☿ii.

Nimm 1. Loth ☾ / und 12. Loth ☿ / mach ein Deiglein darauß / und wasch den Mercurium hievor wol mit ☓/und solvir ihn/darnach nimm 3. Loth ☾/ feils klein/ und thus zu dem ☿ in ein Glaß/so coagulirt sich der ☿/und wird hart.

131.

Amalgama.

Nimm Springel-Wurtzel/ pulverisirs/ und ☿ und Alaun ana, mach ein Teigel darauß/zerlaß Messing und Eisen darein/ alsdann thue Höchtenrögen/Ferbengall und Pilsensaamen darein/laß 3. Tag und Nacht im linden Fluß stehen/so wirdt ☉.

132.

☉ auß ☿ zu machen.

Mach ein Scheid-Wasser von 3. Theil Vitriol / 2. Theil Salpeter / und 1. Theil Alaun plumosum, darinn solvir ☿ crudum 1. ℔ oder 2. distillir dann das ▽ davon / und gieß wieder darüber / mit einem kleinen Alembico wol verlutirt / setz es in warme Aschen / und das ▽ abermahls distillirt / mit sanfftem △ von dem ☿ so lang / biß der ☿ roth wird / und nicht mehr raucht / darzu must du 3. Monat Zeit haben / das probir durch 1. Monat 2 oder 3. so wird der ☿ ohne Zweiffel fix / reducir ihn schnelliglich mit Salpeter oder Borras / so verwandelt er sich in wahres ☉.

Wann du den fixen Præcipitat mit aqua ✻ 3. mahl solvirst und coagulirst / so eingirt 1. ♄ 5. ♄ ☽ in ☉ 3. Kronen 1. Ohrt.

133.

Wie man den ☿ in warhafftig ☽ und ☉ machet.

℞ ein Marck ☉ / oder was du wilt / feil es klein / und nimm 4. Loth ☿ / und der gefeilten ☽ oder ☉ 1. Loth / mache ein amalgama darauß / und mahle es / wie der Goldschmied / wann sie vergülden wollen / gieß in ein kaltes Wasser / so wird es hart / diß amalgama behalt / und gebrauche zu dieser Arbeit eine Büchs mit einem hohen Deckel / und nimm 1. Loth ♀ / 4. Loth crocum ♂ / alles klein gerieben / 1. Loth ♒ / thue das amalgama stücklecht hinein wie Bonen groß in das Pulver / feucht es an mit aqua ♄ verlutirs / und setz es in die Hitze mit einem zimlichen △ / so hebt an der ☿ zu wachsen / wie das gut Ertz im Bergwerck / und sein Gewächs ist wie Gras oder Heu auff dem Feld / dann stärcke das △ umb ein Kertzen-Liecht / so steiget etlicher ☿ über sich / den streich mit einer Federn hinab / gieß aqua ♄ darauff / so coagulirt er sich / das thue so lang biß auff die 4. Wochen / und alle 8. Tag hernider gestiegen / biß der ☿ werde zu einem Gewächs / wie das natürlich ☐ hart / daß man es nicht wol zuschlagen oder zerhauen kan / dann ist es recht coa ☐ gulirt. Hernach so nimm deß rothen Salpeters als viel deß Wercks ist / thue es in ein Phiol / und gib ihm erstlichen ein gelind △ / darnach feuer es mit Flammen △ 16. Stund / so ist das Werck recht fix / und sieht nicht wie ☽ / sondern wie Ertz / treib es ab mit Bley auff einer Capellen / so findest du allweg zu 8. Lothen ☽ 3. Loth gut ☉.

134.

Crocum ♂ mache also:

Nimm 1. ℔. ♃ ✻ 10. Loth ♂ feil / laß es fliessen in einem Tiegel / und wirff ☉ darauff immer fort und fort / rühre es mit einem eisernen Stab / das thue so lang / biß daß es sich calcionirt / und so hart wird wie ein Stein / das schütte also heiß in ⚹ fort, so feucht es ihme auß seine röthe wie Blut / das sied ein / so wird gar ein schöner Crocus ♂ / wie gelieffert Bocks-Blut / ist probirt / und also hast du rechten wahren Crocum ♂ / den magst du gebrauchen wie hernach zu dieser Arbeit.

135.

135.

Das Aqua ♄ mache also:

Nimm ♄ / thue es in ein Schmeltz-Tigel der weit ist / und nicht sehr hoch / laß es fliessen / und wirff etlich Salpeter darauff / so calcinirt er sich / rühr es mit einem Stecken umb / und thue das außwerffen und umbführen so lang / biß es werde wie ein gelber Stein / dann schütte es also heiß in ein Acetum, laß erkalten / so geht auß ihme ein extractum als Much / das heist man aqua ♄ ♑ Saturni.

136.

Vom rothen ☽ mach also.

℞. 8. Loth ☽ / 4. Loth ♋ comm. / 2. Loth ♎ aß-Gall / 1. Loth Kupffer ▽ / diß alles klein gerieben / und thue sie in ein Phiol mit einem langen Halse / gib ihm erstlichen ein klein △ / darnach stärcke das △ / so steiget das ☽ über sich / stoß ihn mit einem eisernen Drat nider / und das thue so lang / biß der ☽ nicht mehr auffsteiget / und kracht / wie man einen Stecken zerbricht / darnach stärcke das △ auff eine Stund mit Flammen / das gieß auß / so wird er roth / wie Leberfarben Tuch / der ist dienstlich zu unserer Arbeit / dann er macht alle Ertz zu Metallen / und bringt sie in ihr voriges Wesen / wie sie gewesen oder gewachsen seyn.

137.

☿ ♄ zu machen.

℞. 24. Loth ♄ calcinati, und nimm * Salack-Weid-Aschen / calx, und Sal commune, calcinirten ♑ ana 12. Loth / diese Stück alle feile und reibe klein / und menge sie mit Saturno, dann thue sie in ein Glaß und setz sie in warm ▽ 15 Tag / so verwandelt sich der ☿. ♄ 12. Loth calx ℞. * Weid-Aschen calx, sal comm. Weinstein calcinirt ana 3. Loth / und setz ins B. M.

138.

Ein Augment von ☿ und ♃ præcipitat.

℞. 2. ♏. ♁ / 1. ♏. ☽ / darauß mache ein ▽ / solvir darinnen ☿ crudum, und zieh das ▽ davon per alembic, so wird der ☿ roth / und ist præcipitat, desselben nimm 4. Loth / und 1. Loth ♃ calc. / reib es wol zusammen / thus in einen Kolben / einen alembicum darauff / und ein Vorlag-Glaß / dann sublimir es mit mässigem △ / so steigt der lebendige ☿ über sich / und führet mit ihm 1. Loth oder mehr deß ♃ Kalchs / diesen übergezogenen ☿ behalt.

Item das am Boden bleibt / setz zu einem Loth 4. Loth Donnerstein ☿ der roth ist / und distillir aber wie vor / das thue so lang / biß das ☽ gar zu ☿ wird. Item nimm desselben ☿ mit dem ♃ in ein Glaß / distillirs mit Sigillo Hermetis, setz es in ein linde Hitz 8. Tag oder so lang / biß es zu Pulver wird / Weißgrau und Metallisch; demselben Pulver setze halb so viel deß vorigen bereiten ☿ / zureibs wol zusammen setz es wieder über ein

lindes △ 8. Tage also fort/biß es aber zu einem Pulver wird. Also augmentir es immer fort als lang du wilt.

Wann du gerne wilt/ so nimm die Helfft darvon/ thue das in ein Glaß/ versigillirs/gib ihme zu dem ersten lind △/je länger je besser/biß daß es auff die letzte glüet. Wann sichs von grosser Hitze nicht erhebt/so laß es kalt werden/ reducirs mit ♄ / so hast du gut ☽ oder ☉/darnach du das augment hast angefangen mit ☉ oder ☽.

Item die andere Helfft augmentir also fort und fort / wie man erstens mit dem rothen ☿ præcipitat gethan/der vom ☉ oder ☽ gemacht ist/ inmassen als das Werck angefangen.

139.

Fixatio ☿ der ohne Metall coagulirt.

Nimm ♎/Saliter ana,reibe das klein v.e.a.und thue die Materia in einen Tiegel/ der halb lähr ist/zünde die Materia an mit einem Künlein/laß außbrennen/thue es dann also gerieben in den Tiegel/nach der außbrennung so bleibt nicht gar die Helffte/setz es in ein Wind-Ofen/daß es fliesse/gieß auff ein eisernes Blech/reibs wol auff einem Stein/ und feuchte es an mit Oleo ♀ri oder mit ▽/ das mit Oleo △ bereit ist/ thue es in ein Glaß/und setz es in ein warme Aschen 8. Tag/reib es alle Tag 1. mahl/und feuchte es an/ und setz es wieder ein/so wird es flüssig und bereit. Item zum andernmahl nimm Arsenicum album,reibe ihn klein/thue ihn in ein Papier/und thue ihn in einen Topff/der voll lebendiges Kalchs ist / in der mitten soll seyn der Arsenicum , laß den lutum vor wol trücknen / darnach setze ihn in ein Circkel △ je länger je mehr hinzu / zu dem letzten daß es dunckel glüe ½ Stund/darnach laß kalt werden / so findest du ihn geflossen. Nimm deß Arsenici,und deß ☾ ana,reib es v.e.a.thue sie in ein Glaß/ und verlutir es gar wol/setz in einen Sand/und gib ihm △ 12. Stund/so fliest die Materia zusammen/ und vereiniget sich/es fliest auff dem Blech wie Wachs/und ist fix.

140.

Also figir den ☿ damit.

Nimm deß Arsenici,der figirt ist/ 1. Theil/und 2. Theil deß figirten Pulvers/ reibe sie zusammen/thue sie in einen Tiegel/ setz es in ein Wind-Ofen daß es fliesse/ und so der Materi ist 1.℔/so lege darein ein ♓ coagulirten ☿ ohne Metall/und laß es m.e.a.fliessen ½ Stund/dann laß kalt werden/und schlag den Tiegel auff/so findest du den ☿ geflossen zu einem König/den treibe ab/als Gewohnheit/so ist es gute ☽.

141.

Reductio die sehr geschmeidig macht/und figirt ☿ und alle Kalch der Metallorum und Spirituum.

℞ Oleum △ 2.Loth/Borras 8.Loth/ ✱ 2.Loth/ ☾ 2.Loth/ auripigment 1.Loth/ mischs v.e.a.thue es in ein Glaß/setz es auff linde Wärm/und laß es stehen/ biß sichs zu einer

einer Massa coagulirt hat: nimm es auß und laß es kalt werden/so hast du es. Mit diesem Attinear hat einer zu Neaples ♃ zu 3. mahlen cimentirt/ allemahl 24. Stund/ hat unsäglich viel Gold funden in ♃ der ☽/wann sie durchs ▽ ist geschieden worden.

142.

Fixatio ☿ absque Metallo.

℞. ♄/⚯ ☉/ diese 3. müssen zuvor mit calce vivâ figirt werden/dann thue darzu Tartarum crudum klein gerieben/ diese 4. laß miteinander fliessen/ und den ☿.c. drein gethan |·|·|· / so setzt sich ein König/ den treibe ab auff den Test/ ich glaube/ wann ☽ mit diesem Pulver cementirt würde/so würde ☉ darauß.

Diß Stück hab ich gearbeitet/und befunden wie folgt.

Nimm ☿ præcipitat 1. Loth/ und 1. Loth ☽/ die solvirt ist in aquis fortibus, und wieder gesammlet/rein gewaschen und außgeglüet/ dieser ☽ nimm 1. Loth/ oder wie viel du wilt/ und ☿ præcipitat im gleichen Gewicht darzu/ m.e.a. wol gerieben und vermenget/ und thus in ein fixatorium mit der Materia auff einen Rost im Ofen 8. Tag lang/daß es sich glüe. Wann nun die 8. Tag vorbey/nimm die Pulver herauß/und reducir sie in corpus, solvirt im ▽ vitriol. & sal nitr. ana, so findest du auff das mindeste in einem Loth ☽ 1. Ohrt feines Golds/ das hab ich selber gearbeit/ und wahr befunden/ läst du es aber länger stehen als 14. ganzer Täge/oder 3. oder 4. Wochen/ so findest du so viel desto mehr.

Nota Bene.

Wann du den fixen ☿ præcipitat mit aqua ✳ 3. mahl solvirst und coagulirst/ so gehet er in die ☽/und tingirt 1. Theil 5. Theil ☽ in ☉.

Nota auff ein Augment, das nicht eingehet/und ist ein Ingress.

℞ Sal alkali Lauge/darein thue ✳/ Alumen plumosum und Alaun/ laß solviren/ und feucht das augment damit an/ und laß wieder trucken werden/ das gibt ihme ein ingress.

143.

Fixatio ☿ præcipitati von Herrn Jacob.

℞. ☉ und Kalchs ovorum ana, solvirs im ✣ im Keller zum Oleum gleich als △/ damit hat Herr Jacob imbibirt ☿ præcipitat, und ihn lassen abrauchen/ so wirst du sehen/was du gemacht hast.

144. ☿ ♄ zu machen.

℞. laminas ♄/ wasche es fein rein mit ⊖ und ☉/ mache |·|·|·/ distillir es per alembicum,

145.

Ego Joannes Gubelein Baccalaureus Lundoviæ Civitatis Angliæ in Medicis, Eustachio Fratri meo char.

℞. ☽ die calcionirt ist/1. Theil ☀/der gereiniget ist/2. Theil ☿ 5. oder 7. mahl sublimirt 3. Theil/diß reib auffs kleineste v.c.a./und sublimirs/aber du solt wissen/ quod sal ascendit, aber der ☿ bleibt und den bey der ☽/ und ist zum Theil fix/ laß wieder kalt werden/reibs wieder/und sublimirs/wie du weist/das thue 3. mahl/ so bleibt der ☿ auff dem Boden bey der ☽/ und ist fix/und fliest im △ wie Wachs/das reibe/und thue es auff ein Glaß-Tafel in einen Keller/so solvirt sichs in ein ▽/und wird wie ein grünes Oel/& si quid manet super lapidem, ut lamina insoluta, desicca super Alembicum, distillirs; das du hast distillirt/das thue zu dem vorigen ▽/ und was auff dem Grunde bleibt/das sublimir mit doppelt so viel ☀. Den sublimirten ☀ behalt/und was auff dem Grunde bleibt/das reibe/und setz auff die Tafel zu solviren/das sublimiren thue noch einmahl/biß sich die Materia gantz und gar solvirt/sammle das ▽/und distillir es per filtrum, darnach per alembicum, zum 4ten auff einer warmen Aschen/ und distillirs so lang/ biß alles in cucurbita fix wird/coagulir, daß es zu Crystallen schiest/das tingirt/ neuerirt/ ingredirt/ colorirt/und währet also für und für/der tingirt 1. Theil 10. Theil purgirten ☿/ und so du den 7ten ♄ ☽ darzu nimmst/so ists besser dann alles natürliches ☽ in aller probierung/ und wann du das noch einmahl distillirst/ solvirst und coagulirst/ so tingirt es 2. mahl so viel/und du solt warhafftig wissen/ je öffter du es solvirst/ distillirst und coagulirst/ so tingirt es zehenmahl so viel: aber dergleichen Tinctur hab ich nicht gesehen noch erfahren/ das hab ich persöhnlich gearbeitet/ und in der Warheit erfunden. Laus Deo in excelsis Anno 1569.

146.

☿ ♄ fit ☉ ex libr. 7. secret.

℞. ☿ ♄ 3. Theil/☉ 1. Theil/darauß mach ein Amalgama, gieß darauff Oleum vitrioli animatum cum ☉/ laß 8. Tag stehen in digestione, dann gieß das Oleum vitrioli ab/und reducir den calx mit ♄ und Borras/ oder Sal alkali, und treibs ab auff dem Test/so hast du gut ☉ beständig in allen Proben.

Oleum vitrioli, das reducir mit Oleo △/ das solvirt Gold/ derohalben solvir beede corpora, und zu einer M. ☉ und ☽ lege 1. Quintl. ☿ præcipitati, und 1. Quintl. von der Rothe/die auß dem ♂ gezogen ist/ schlags nider/ wie du weist/ mit Oleo ♂/ dann süsse den Kalch ab/trückne ihn/ und gieß darauff Oleum ☉ fermentatum cum ☉/laß digeriren 24. Stund/dann gieß das Ol. ab/und reducir den Kalch mit Borras.

Nota Bene. Fischer vom Carteuser bekommen.

℞. ☽ calcionata per acetum, extrahe ♎am, quam destilla, so wirds ein Oleum, lege darein ☿ vivificatum, und koche es/ so wirds ein Amalgama, das coagulirt/ figirt/ tingirt,

147.

147.

Ein Amalgama zu solviren.

℞. 4. Ungarische Ducaten / und 6. Loth wol gereinigten ☿ / darauß mach ein Amalgama, thue das in ein Glaß/ und thue darauff dieses nachfolgenden bereiten Pulvers/so viel als auff einem Dreyer ligen mag/ sigillir das Glaß sigillo Hermetis, und setz es 14. Tag in die putrefaction, dann coagulirs und reducirs/so hast du für 10. fl. Gold.

148.

Das Pulver mach also.

Mach ein Oleum ⊕ /so gut du kanst/dann nimm den ☉/ gieß ▽ darauff/ laß anheben zu sieden/thue es vom △ und filtrirs/dann gieß wieder ▽ drauff auff das ☉ /und thue wie vor; die extraction siede ein zum Saltz weisser dann Schnee / und ist besser dann Gold/dann nimm deß ☉ 2. Loth/deß Oleum ⊕ 1. Loth/thue es zusammen in ein Glaß/und laß in Sand coaguliren/dann gieß wieder Oleum ⊕ drauff/und laß coaguliren/diß auffgiessen und coaguliren thue so lang/biß dein Sal ⊕ 6. Loth wiget.

Zu diesem imbibirten und augmentirten ☉ ⊕ / das nun 6. Loth wiget / thue 6. Loth Oleum ⊕ / und setz es in balneum im sigillirten Glaß zu solviren 8. Tage lang / oder so lang es solvirt wird/dann setz es in Sand oder Aschen zu coaguliren 4 Stund / oder so lang es coagulirt wird. Diß solviren und coaguliren thue 4. mahl/ doch je mehr je besser. Nota ut scies. Diß ist so ein hohe Adeliche Medicin für alle heimliche und offentliche Kranckheiten/wie gefährlich und tödtlich sie auch seynd / und ist ein sonderbarlich Auffenthalt Menschlichen Lebens / daß sie mit ☉ nicht zu bezahlen oder zu vergleichen ist/ darumb halt sie als deinen Schatz heimlich in Verwahrung. Du solt sie in Wein einnehmen/das Oleum ⊕ distillir per latus in Töpffern Gefäß / den phlegma laß ein Weil darinnen/daß die Spiritus darein fallen.

149.

☿ sublimat wird ☿ præcipitat fix.

Mache ein ▽ von 2. Pf. Vitriol/1. Pf. ☉/ 6. Loth ⊕/ diß Wasser gieß auff ☿/ distillir wieder davon / gieß wieder darauff / das thue so offt / biß der ☿ sublimat gantz roth und fix ist/giesset du dann das Wasser wieder darauff/so solvirt es ihn von Stund an. Auff diesen Procels gehört der 1. aussen Welschen Buch. A. 1569. Gloria in excelsis.

150.

☿ auß allen Cörpern zu machen.

Nimm 2. Theil ⊕ /2. Theil ☽ calcionirt/und 1. Theil ☉/ mach darauß ein starck es ▽ als sich ist. Quære bey dem grünen Löwen.

151.

Fixatio ☿ ♄.

℞. und mache ein ♓/als du pflegest/sublimir ihn als ein ♓/zureib ihn klein zu dem andernmahl/sublimir ihn aber/so wird er schwärlich auffgehen/zu dem 3tenmahl/so bleibt er dann/ treib ihn in ♄/so wird er fix.

152.

Operatio ad ☉ ☿ ad ☽.

℞. 1. ♄. ♁ Rom. ☉ 1. ♄/ ✶ ½ ♄/ zerreib die 3. Salia auff einem Stein/ und leg die pulveres in ein Kolben oder Cucurbit / setz darauff seinen gläsern Hut / und verschmier die Gläser wol zu / setz es auff sein Oefelein/ und distillir davon seine ▽ Tropffen 12. auff die Erden trieffeln / dieweil es weiß davon gehet / so halt unter den Schnabel deß Alembics ein neu geschliffen eisernes Blech/ und nach den 12. Tropffen halt das Blech unter/ und laß einen oder 3. Tropffen darauff fallen / biß du sieheſt / daß das Blech beginnt schwartz zu werden von den Tropffen die auffsieden oder wallen/ alsdann henck an die Nasen deß Glases ein anders Glaß/ verlutir das Glaß/ und treuge sie wol auß/ und fege das dicke gele kotte ▽/ und besser/ daß sich das ▽ herauß distillirt. Wann es auffhört/ so thue das Glaß hinweg/ gieß das ▽ in ein ander Glaß/ und mache das bald zu/ daß die Krafft nicht herauß rieche. Dasselbig ▽ macht ☽ und ☉ zu Mehl / wann es vermenget ist mit ☉ oder mit ☽/ das ▽ ist auch gut zu ☽/ dann es macht ☿ mit ☽ vermischt mit ☉ zu Gold/ und auch zu ☽. Nun mache ☽ in dem ▽ also.

153.

Alia præparatio ☽ zu machen/ oder ☉ in dem vorigen ▽.

℞ ☉ 1. Theil/ und ☿ 3. Theil/ fac amalgama, darnach thu es in ein Glaß/ und gieß das vorgenannte Wasser darauff / verstopff das Glaß mit Wachs oder mit luto, und halt das in der Hand/ so hebt es an zu sieden/ daß du es kaum erleidest in der Hand/ und wird ein Pulver/ darnach stopff es wieder zu / und setz das Glaß in warme Aschen und Sand auff lind △/ biß das ▽ gantz verschwind/ und das Pulver trucken wird/ und roth als ein Menig. Darnach nimm die Materi, thue sie in ein anders Glaß / und thue darauff das vorgenannte ▽/ setz auff lind △ als vor / und laß es auch verrauchen / so wird das Pulver noch röther als vor. Zum dritten gieß aber deß vorgenannten ▽ darnaff ein wenig/ setz es auff die Wärm/ und laß trücknen / darnach gib ihm starck △ 2. Stund/ so wird darauß gar roth Pulver / thus darnach in ein anders Glaß / und setz es in ein warmen Roß-Mist 14. Tag/ so wird darauß roth ▽ als Blut / dann nimm das Glaß mit dem rothen ▽/ und setz es auff lindes △ in gerechte Aschen oder Sand/ das wol trucken wird zu Pulver/ nimm desselbigen Pulvers 1. Theil auff 10. Theil ☽, so wird darauß gut ☉/ und stehet in aller probirung/ und in gleicher Weise thue auch mit dem ☿. ℞. ☽ zu dem ☿/ als du mit dem ☉ gethan hast/ das ☽ misch mit dem ☿ / und thue ihm auch in gleicher Weise/ als ich jetzt gesprochen in aller massen/ in dem vorgenannten ▽/ so distillirt 1. Theil 2. Theil ☿ / und wird gute ☽ / daß niemand straffen kan. Laus Deo & honor. 1569.

154. Ein

154.

Eine warhafftige Gabe Gottes.

℞. 2. Theil ☉ / 2. Theil ☽ / 1. Theil ☉, und mache ein ▽ / alsdann mach ein △ / und nimm 6. Loth ☽ dünn laminirt / gieß das △ darauff 6. Unz / so solvirt es sich zu einem Sal, und hat ein lieblichen Geschmack / dann nimm 12. Loth ☿ / und solvire den auch im aquafort, dieweil das ▽ ein wenig warm wird / wann es also solvirt wird / so thue es zusammen in einen Kolben / setz in warmen Sand / und laß sichs coaguliren / nachdem so mache ein Alembicum darauff / und zieh das ▽ davon / so steigt der ☿ über sich / und führet das Luna mit sich / alsdann nimm es auß dem Alembico, was sich hat angelegt / und am Boden blieben ist / das reibe auff einem Stein gar wol / und sied es in sittiglichen ▽ / wasche den Kalch / daß er wieder süß werde / thus in ein Phiol-Glaß / und stelle es in Roß-Mist / biß er zu ▽ wird / und keine Härtigkeit darbey ist / in furnum coagulationis zumasche / und laß sichs coaguliren / so ist es fertig / dann zerbrich das Glaß / nimm den Stein herauß / und nimm 3. Loth ☿ / setz in einen Tiegel / und nimm deß Steins 1. Loth / und laß es flieſſen / so durchlaufft der Stein den ☿ natürlich ☽ / und gehet schon auff den Test. Laus Deo H W. 1569.

155.

☽ ad Solem zu machen per ☿ præcipit.

Mach ein △ also: ℞. ☉ calcin. 5. ℔ / 6. ℔. ☉ / 6. Loth crocum ♂ / und 3. Loth ♄ / oder ℞. ☉ / ☉ Roman. ✻ Vermiliorum / id est, mira virid. æris ana, darauß distillir ein aquafort, also roth den ☿ / daß er bestehet für sich selber oder mit seinem Zusatz vom ☉ oder ☽ / daß er bestehet in seiner Mehrung gleich / und gehet durch alle Versuchung / so nimms und setz es mit gebrandten Wein / daß es dick werde wie ein Teig / und distillirs zu 3. mahlen / darauß wird ein △ / das solvirt den ☿ und alle Cörper / die ihme zugefüget werden / und wann du dann das Wasser ziehst per alembicum, so bleibt der ♄ und ☉ am Boden in einer Gestalt eines rothen Pulvers / daß 1. Theil gecalcionirt ist / und wird rother dann der ♯♯ / und ihm gehet nichts ab an der Waag / dann lege das Pulver auff ein gläsern Stein oder Glaß-Tafel / und stelle ihn an ein feuchte statt / so solvirt sichs in das aller-rotheste und durchsichtigste Wasser von sich selbst in einer Stund ohne alle Saltz; dann coagulir es trocken / und laß es flieſſen mit ☉ / so hast du von einer M. oder Prob 2. M. / und so du es zu 7. mahlen coagulirst und solvirst / so tingirt 1. Theil 100. Theil ☽ in gut ☉ das bestehet in aller Versuchung.

156.

☿ zu machen auß allen Cörpern

♃. ☉. ♄. ♐ ♀. ☽.

Item ℞. eines welches du wilt / dieser Cörper / und feile es klein / dann nimm 8 Loth ✻ / 10. Loth gecalcionirten ♎ / reibe es klein / und gieß darauff distillirten ✻ 1. ℔. und setz es in ein Glaß wol vermacht in Roß-Mist 14. Tag / so wirst du es haben.

157.

☿ ♄ zu machen.

℞. 2. Loth ♁/ und 4. Loth gekörnt oder gebrannten ♄/ die imbibir zusammen mit Leinöl/ und laß es stehen 24. Stund im △/ so wird darauß ein ♒/ den impastir mit weissen Meel und mit Eyerweiß/ thue auch ein wenig Oleum ♎ darauff/ und mache Keulichen davon/ laß sie trücknen/ und descendir die in einem kalten ▽/ so wird darauß ein ☿ ♄. ℞. 1. Loth ♀/ Blech ½ ♑/ ☌ ✱ 8. Loth/ ♄ 8. Loth/ ⊣⊢ feile/ 8. Loth ☉/ 8. Loth ♎/ das mache alle klein/ laß ein ½ Stund fliessen/ treib den König auff ein Scherben/ und darnach auff den Test mit so schwär Bley/ so wird das fein ♃.

158.

☿ ♄ zu machen.

℞. 2. Loth ♊ ✱/ und 4. Loth gecalcionirt ♎/ ½. Loth klein gefeilt und wol geriebenen ♄/ das reib wol d. e. a./ thue es in ein Glaß/ gieß darauff gedistillirten ✕ Fingers hoch/ setze es in den Mist/ und schwenck das alle Tag 3. mahl d. e. a./ darnach laß 12. Tag stehen/ und sublimir das in den Nebeln.

159.

☿ ♄ zu machen.

℞. 1. ♑. ♄ laminas oder pulvis ♄, Sulphuris vivi pulverisati 5. Loth/ fac |·|·|· in einem starcken verlutirten Gefäß/ das verglast ist/ und gieß das Oleum ♍ oder Linen/ welches besser ist/ darauff/ so lang/ biß gantz bedeckt ist/ decke das Faß zu/ daß es nicht herauß raucht/ setze es ins △/ zum ersten lind/ darnach stärcke es/ und laß also stehen 1. ☌ ☽/ so wird es gar verwandelt in ☿.

160.

Coagulatio ☿ ♄.

℞. deß Saturn. und ☉ comm. ♁/ den reibe klein als Meel/ diß thue zusammen in einen Tiegel/ impastir dann miteinander auff einem linden △/ so wird er hart/ darnach so nimm denselbigen coagulirten ☿ und gekörnt ♄/ thue das in einen Tiegel/ laß miteinander zugehen/ und wieder kalt werden/ dann treibs auff den Test ab.

161.

Coagulatio ☿ die Metallisch.

℞. die Wurtzel vom Rettich/ und die Blumen/ Wurtzel und Kraut von Verbena, und vom Sal sequi, dörre jegliches besonder/ reibs zu Pulver/ temperirs zusammen/ feuchte sie an mit Oleo ♎/ und laß wol sieden in einem neuen Topff/ darnach thus vom △/ laß überschlagen/ thue den ☿ darein/ und setz es wieder auffs △/ blaß ihme wol zu/ aber erstlich so nimm von den Wurtzeln das Pulver zu 1. ♑. ☿ jegliches 1. Quintl./ und der Blumen/ als viel du wilt/ aber du must die Blumen und Wurtzel in den Mittags-Stunden brechen/ so seynd sie gerecht.

162.

162.

☿ auß allen Cörpern.

℞. 2. Theil ☉/2. Theil ☽ calcionatum, 1. Theil ☾/ mach darauff ein ♈/ als gebräuchlich sich ist/ ꝛc. ut quære bey dem grünen Löwen.

163.

Reductio auff ☿ Coagulatum.

℞. gemein ♁/ und laß das fliessen/ wirff darein das augment im Fluß/ so figirt sich das augment, und ☿ coagulatum in Metallis/ treib es darnach auff den Test/ so wird ♃ darauß.

164.

Ein warhafftiger Baum vom Jörge Klett.

℞. und amalgamire ♃ oder ☉ mit 6. Theil ☿/ reib es wol auff einem Stein/ thus in eine verlutirte Phiol mit Baumwoll zugestopfft/ setz es in ein warmen Sand/ darinnen du ein Hand kanst erleiden/ laß darinnen stehen 80. oder 90. Tag/ oder so lang/ daß das oberste eine schwartze Haut gewinnt/ darnach stärcke das △/ daß du die Hand darinnen nicht erleiden kanst/ biß es beginnt zu wachsen/ und so es anhebt zu wachsen/ laß es 4. Wochen im selben △ stehen/ darnach thue es auff/ und nimm dasselbig gemachsam mit einem Messer säuberlich herauß biß auff die Massa, das Gewächse bewahre wol in rein sonderlichem Glaß/ die Materi reib klein/ und thue so viel ☿ darzu/ als du im Gewächse hast abgenommen/ und stopffe das Glaß darein/ thus zu mit Baumwoll/ und setz es wieder in obgenanntes △ deß andern Grads so lang/ biß es wieder putreficirt und wächst/ und wann es anhebt zu wachsen/ so laß es 14. Tag stehen/ darnach brich das Glaß auff/ nimm deß Gewichsalben/ reibe aber die Massa, und thue so viel ☿ darzu/ als deß obgenannten gewesen/ setz es wieder ins △ deß andern Grads/ und continuire die Arbeit so lang aneinander/ biß es nicht mehr wächst/ alsdann nimm die Massa gar/ reibe sie wol auff einem Stein/ und truck das ▽ herauß/ so viel du kanst/ das behalt zu einer neuen Arbeit/ und die Massa, die in der Hirsch-Haut oder Schemisch ist bleiben/ die reibe wol mit 3. mahl so viel ♁/ und distillir das ▽ durch den alembicum gar von der Massa in den Recipienten/ das behalt.

165.

De fixatione ☿ Tinctura permanens.

Nimm ☉ 1. ℔/ ☾ 1. ℔/ mach ein starckes ▽ davon/ das purgir und behalts. Nun nim 1. Theil corporis albi oder rubri, und 8. Theil ☿/ oder 10. oder 12. crudi ins corpus, setz es in ein Phiol/ und gieß darauff von dem ▽/ mit der Zeit wird es weiß als ein Milch/ und das wird geheissen Lac Virginis ♎ unverrucket/ vermache das Lutum mit der Clausur Hermetis, setz es in Aschen/ und regier es mit lindem △/ biß es das ▽ in ihm selbst verzehre/ alsdann thue das Glaß auff/ so findestu ☿ fixum, der mit nichte dz ▽ fleucht/

feucht/nachgehends gieß mehr darauff von dem aqua,und regier aber das △ sanfft/ohne sie treuge/und also thue 3. mahl/so wird der ☿ zu einem Oel/das sich weder im △ noch in der Lufft coagulirt / und wird ein Tinctur naiglichen beständig. Nimm nun 100. Theil ☿ crudi,gewaschen mit Saltz und aceto, setz es in ein Phiol / und gieß darauff von dem Oleo 1. Theil/vermache das Glaß mit der clausura Hermetis, setz es ad cineres,und regier es mit lindem △ 8. Tag/so wird es sich verwandeln in ein Gifft/derselben 1. Theil auff 100. Theil ☿ crudi geworffen/verwandelt ihn zu guter ☽ oder ☉/und das ist wahr auff mein Seeligkeit.

166.

☿ sic fit.

℞. de ☿ quantum vis,& ♄ fixum ana, tere simul in lapide, pone in cucurbitam cum ☿ longo collo,loca in cineribus frigidis,circumda igne lento ac remoto ♄ q. ♄ vitrum calescit, appropinqua ignem ♄, fac calore temperato ignem augmentando,donec materia in vitro convertatur in aquam , tunc fac infrigidari,ut sit massa q. terra ♄, pone in loco frigido, vel humido, & fit aqua ☿, quæ solvit corpora calcionata in aquam claram,ex quibus fit Elixir.

167.

☿ Coagulatus.

℞. virid. æris ʒ℈.
☿ vivi. ʒ℈.
♁ communis ʒviij.
♄ Rom. ʒiß M.
Cum aceto ad 3. digitorum eminentiam
Coq. in vas. ferr. ut scis.

168.

Deß kleinen Paters Particular ex minera ♄.

Extrahe mineram ♄ni menstruo, quod ex parte III. spiritus ☉tri & p. I. ▽ commixtum sit; viriditatem filtra,& filtratum liquorem crystallisa. Item ℞. horum crystall. silicum minut. confract.& scoriæ ferri ard. inde simul retortæ,& destilla ex arena, fiet ☍ rubrum, dieses ☍ schütt über einen præcipitat, trag in die ☽ im Fluß.

169.

Augmentum ☉.

℞ ☿-ti ʒii ♉ci optime simul trita, misc. cum ⊕ ʒi ☽ limat. inde cucurbitæ parvæ,halts über ein Glütlein/so fliest es/und wird zu ☿ vivo ex ʒi. ʒvi. den trucke durch

ein Tuch/so ist er purgirt und gereiniget. Jam ℞. ☿ ☽æ ℥vi. ☉ limati tantundem ☽ ℥vi. reibs zu einem amalgama wol v.c.a./ setz es in ein Phiol ⁝⁝⁝ / gib ihm △ d^e gradu ad gradum, biß auff 10. Tage immer stärcker/biß ein ⁝⁝⁝ röthliches Pulver drauß wird/dann setz diesem zu ☿ ☽æ so viel es wigt/ und coagulirs 10. Tage wie vorhin/das thue so lang du wilt. Wilt du aber davon nehmen den halben Theil/ so setz so viel ☿ ☽æ allezeit darzu / und digerirs wie vormahls/ biß zu Pulver wird/ das ander mache ins Wachs/und trags in Fluß/ so wirst du den ☿ ☽æ in ☉ transmutirt finden.

170.

Præcipitatio ☿ii ad Chymica.

℞. Spiritus ♁tri p.i., Olei ♄li p.iii., commisc. simul,& injice ein halben Theil ☿ii vivi optimè purgati, impone arenæ, und gib ihm zimlich starck △/ doch daß die Spiritus nicht verriechen/laß stehen ein gantzen ☌☍/ alsdann zieh die Spiritus trucken ab/so findest du im Grund den ☿ præcipitirt/und etwas roth/ gieß den Spiritum wieder drauff/laß ☌☍ stehen/ ziehs wieder ab / so findest du den Præcipitat noch höher und röther als das erstemahl. Gieß zum drittenmahl drauff/und ziehs starck ab/so findest du den Præcipitat in der allerhöchsten Röthe / süß ihn wol auß mit aq. destill. und laß ihn gar starck wieder trucken werden.

171.

Deß Leonhard Greßlers Gewächse und Augment, zu figiren den wahren ☿ in ☽am.

Erstlich nimm gemein Hallisch ⊖/ und guten rohen ♄/ vermisch es wol v.c.a./ und mach ein ▽ darauß / wie gebräuchlich; nimmst du aber ein wenig ♒ darzu / so wirds desto besser. Nun nimm ☿ ☽æ 1. Theil/und gemein gereinigten ☿ 5. Theil wol v.c.a. gemischt/thue es in ein Kolben-Gloß/ gieß das obgemeldte ▽ darüber/ und setz es in ein kühle statt/doch daß es nicht allzukalt ist/wie im Winter/ so wird sich der ☿ auffl-ösen/zertreiben/und wachsen wie ein Crystallen-Baum. Wann es nicht mehr wächst/ so nimm darvon wie viel du wilt/doch gieß zuvor das ▽ ab/ und laß wol trocken werden/ so wirds ein Pulver/dasselbig trage in ♄ gemachsam / oder mit einem gewissen Fluß reducirt/so wirds gut ☽/ den überbliebenen setz allemahl auff 1. Theil 5. Theil ☿ purgati darzu / gieß das ▽ wieder auff / wie gemeldt / und frisch nach Erheischung der Mæ darzu/und laß wieder wachsen als vor zu einem Crystallen-Baum/ den obern daran genommen und reducirt/ und wieder augmentirt/ man darff keinen ☿ ☽æ mehr zusetzen./ man wolte dann / umb schneller figirung willen / zu Zeiten ein wenig darzu thun. Also hat man ein augment: wann das ▽ zu schwach wird / soll mans ein wenig eincoaguliren/und frische Spiritus darvon treiben. NB. Wann du den rechten ☿ ☽æ hast/ so kommst du zu diesem augment, welches gewiß in der proba,und ein rechte Arbeit ist.

172. ☿ ☽æ.

☿ ein gut ▽ 4. Loth/ zu 1. Loth ☽æ, laß solviren/ darnach zieh das ▽ ab/ süsse die Spiritus wol ab/ dann laß erkalten/ und gieß auff 1. Loth der solvirten ☽æ 4. Loth Spiritus vini, und ½ ✳/ verlutirs wol/ und digerirs 14. ☌☍ in M.B. darnach distillir die Feuchtigkeit darvon/ dann stärcke das △/ so sublimirt sich der ☿ ☽æ in die Höhe/ wo sich der ☿ nicht gar auffsirt/ so muß man sie wieder wie vor/ zu ▽ solviren/ und den Sp.V. und ☓ im vorigen Gewicht darzu thun/ das so offt reiterirt/ biß die ☽ gar auffsteiget.

173.

Separatio ♃ris S. rubedinis ex ☿io.

☿ ♃ per ♄ & ⊖, superfunde bonum ✳ vini, digere 2. ☌☍ vel donec ✳ coloretur citrino colore, effunde & aliud affunde, donec non amplius coloretur, tinctum ✳ in B.M. abstrahe ad siccitatem, invenies in fundo pulverem rubeum, est verus ♃ ex ☿io verissima aquila cœlestis, potentissima & secretissima medicina Theophrasti, curans podagram, caducum, & morbum gallicum. Dosis ejus gran. iii. sudando desuper per 1. vel 11. horas. Estque tinctura ☽æ in verissimum ☉, das bestehet in allen Proben/ darzu addit ♌ ♄li rub. daß es als ein Müßlein wird/ damit bestreich lamin. ☽æ, und halts in ein Kohl △/ laß es wol glüen durch und durch/ unter die Muffel gethan/ so wirds gut ☉.

174.

Coagulatio ☿ auß 1. ℔. 8 Loth ☽æ.

Nimm 1. ℔ ♄/ laß denselben im Tiegel mit lindem △ fliessen/ unterdessen wärmet man in einem andern Tiegel 1. ℔. ☿ v. und gieß den ☿ zum ♄/ und rührts mit einem gewärmten eisernen Drat wol v.e.a. darnach gieß mans in Treibscherben/ oder sonst flach Geschirr/ so wirds eine schöne Massa, weiß wie ☽/ aber brüchig/ alsdann nimmt man das Geschirr/ darinnen man es einrichten will. E. gr. ein Görlitzer/ oder sonst ein gut erden verglast Geschirr/ wie diese Figur B. anzeigt/ setz es auff ein lindes Kohl △/ und thue 4. ℔. ♃ darein/ jedoch einzigen/ biß er aller zergangen/ so trägt man obige Massam drein/ und rührts wol v.e.a. ein gute ¼ Stund oder mehr/ biß es sich m.e.a. impastire und vereinige. NB. allhie muß man acht haben/ daß im ersten eintragen die Materia im Schweffel nicht brennend werde/ alsdann setzt man es in ein Sand-Capell/ und läßts in digestione 6. oder 8. Wochen/ doch daß solches allzeit auff den 3. oder 8. Tag eröffnet und umbgerührt werde. Ist nun die Materia in fundo dick und zäh wie ein Bech/ so ists recht/ wär es aber zu hart/ kan man mehr ♃ darzu thun. Ist die Materi im Glaß/ so vermacht man sie oben mit Papier/ ist sie aber im erden Sublimatorio, so unden flach/ so muß auch die Materi im Glaß ein gute Hand breit über mit Sand beschüttet werden/ und der Sand soll allzeit so heiß seyn/ daß man ein Finger drinn nicht leiden kan/ damit der ♃ über der Materia stäts im Fluß stehe. N.B. Wann es also 8. Wochen gestanden/ läßt man es erkalten/ so wirds hart/ das Geschirr zerschlägt man/ so ist der ♃ droben/ den

sepa-

separirt man wie man kan/die untere Materi wigt man/ hält sie 2.℔. so kan man in der Prob gewiß seyn/hält sie aber mehr/und ist schwärer/so ist darauß abzunehmen/daß das übrig noch ♁ ist/darnach ist dann das Gewicht zu richten. Wann ich nun von der Materi 1.Loth nehme/so muß ich wissen/wie viel unter dem Loth ☿ ist/ und darnach meine Rechnung machen. Es wird sich aber befinden/ daß in den ersten 8. Wochen der cent. ☿ 6. Marck ☽ hält/in der 10.12. Wochen mehrs in allen Proben beständig / und reich an ☉:wann man will/so darff mans nicht öffnen/sondern im Geschirr seine Zeit und digestion verbringen lassen/ daß mans aber öffnet/geschicht darumb/ daß man die Warheit siehet: man muß auch die Materi wiederumb klein stossen / und den vorigen sublimirten ♁ mit ein wenig neuen darunter thun/und wieder einrichten wie zuvor/und also fort und fort procediren/biß man auß dem Centner ☿ sein genugsames in allen Proben beständiges Silber hat. NB. die Materia ist allzeit oben auff/das ist/gleich unter dem ♁ zum zeitigsten so wol an Randen herumb/in der mitten am unzeitigsten: ehe mans auffträgt zum abtreiben/so mag man zuvor in einem Tiegel in ♄/wann es fliest/doch nicht zu heiß/eintragen/ den Regulum hernach auff der Capellen setzen und abtreiben. NB. 10. 20. 30. ℔. dieser Materi kan in einen Krug gethan/ und mit faulen Hainzen in einem Gewölb gearbeitet werden.

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Vierdter Theil/

Handlend von Schweffel-Arbeiten.

I. Speciale merckwürdige und probirte Schweffel-Concordantzien.

II. Allerhand Schweffel-Arbeiten.

I.

Speciale, merckwürdige und probirte Schweffel-Concordantzien. ♁

Concordantz Sulphurischer Arbeiten.

1.

Reißbley zu machen.

1. ℞. Bley und Schweffel gleich schwär/ cementirt/nachmahln reverberirt/ geschmolzen/gestossen/geschlicht/diese Arbeit etlichmahl gethan/als 3. mahl/gibt Silber.

Ich machs also: ich granulire Bley/ mische es mit gleich-schwär Schweffel/ distillir es gemach durch eine Retort/erhalte also die Helffte Schweffel/was in der Retort ist/röste ich/doch also/daß es nicht äschert/dann geschmoltzen/und entweder per se, oder in andern Bley abgetrieben/auff der Capellen probirt/ gibt unterschiedliche Proben Silber/nachdem es öffters laborirt wird/ ich habe den Centner auff 25. 50. 100. Loth fein Silber gebracht/und ist sehr Goldreich. NB. Das Bley mit Schweffel cementirt/kan figirt werden entweder in Laugen gesotten/oder mit Sal alcale, oder mit Leimen/ oder mit Kalch geschmoltzen. Die Laugen kan von Holtz-Asch und Vitriol seyn/beyde Laugen können auch ein gesotten/und das ♀rte ♄ damit geschmoltzen werden.

2. ℞. Bleyäsch 3. oder 4. Theil/ ♀ 1. Theil cementirt/ per gradus 2. Monat lang/ die letztere Monat starck geglüt/ hernach geschmoltzen/ und auff der Capellen probirt. Eben also kan man mit dem ♂ und Zinäschen/ mit Galmey/ Octra, Realgar auff Kupfferisch/und mit ♂ auff ☉ procediren.

3. ℞. ☿ mit ♄ coagulirt/über ♀ Rauch gehencket einen Monat lang/wird hart/ gibt eine Probe.

4. ℞. ein amalgama ☿ & ♄ in fliessenden ♀ einen Monat lang digerirt/ offt umbgerührt/ gibt eine Prob.

5. ℞. ♄ p. 2./ ☉ Kiß p. 1. cementirt und geschmoltzen/diese Arbeit wiederholt/ dann mit calcionirten ♀ und ♃ reducirt.

6. ℞. Bley geschmoltzen/ wanns fliest/ wirff Salmiac und Venedische Seiffen darein/etlichemahl gethan und abgetrieben.

7. ℞. ♄ mit ♀ cementirt/ dann mit ♁ cohobirt/ außgesüst/ angesotten und abgetrieben.

8. ℞. ♄ Asch und ✱ ana/miteinander distillirt wie ein ♁/ das ☿ geschmoltzen/ außgelaugt und abgetrieben/gibt eine Prob.

9. ℞. Sacchar. ♄ p. 3. gemeinen oder Metallischen/oder Antimoni-Schweffel 1. Thl. gemischt/digerirt/verdeckt/geschmoltzen/in Silber getragen und abgetriebē/gibt ein Prob.

10. ℞. ♀ mit Bley oder Kupffer p. 1. lunæ Cornuæ p. 3/ zusammen cementirt und geschmoltzen/dann abgetrieben/gibt eine Prob.

11. ℞. ♀ gemeinen oder Metallischen oder Antimonialischen in Sal ☿ im Fluß getragen/also figirt/dann in Wasser solvirt/ mit Oleo ♃ oder ♀ is præcipitirt/ abdistillirt/das zurück-gebliebene Salz mit gleicher schwär mini geschmoltzen/ wird eine weiß-grüne Materi, auff der Capell probirt/gibt Silber.

12. ℞. ♄ 30. ℔. geschmoltzen eingetragen ♀ 10. ℔. calcionirt/gepulvert/gesiebt/in folgender Laugen in einem Kübel von Lerchen-Holtz ein halbes Jahr in linde Wärm gestellt/offt umbgerührt/der Centner gibt 400. ℔. in der Prob/nehmlich 300. ☾. und 100. ℔. ☉. Folget die Lauge. ℞. Lebendigen Kalch 10. lib./Sal alcale auch so viel/ ☿ ☿ calc. ♃/ jedes 8. ℔. gemischt/eine Laugen darauß gemacht/welche sehr starck seyn muß/also daß sie eine Feder verbrennet/wann man sie hinein dunckt. Zu einem Centner Bley gehört so viel Laugen daß darzu kem ɔt/Weid-Aschen/Salz 25. lib. ☿ ☿ calc. ♃ ana 12½ libr./Urin ein Eimer/oder so viel vonnöthen.

13. ℞.

13.℞. ☾/laß schmelzen auff einer Treibscherben in einem Rohr/darunter Stücklein Schweffel hinein geworffen/daß sie verbrennen/und der ♃ Dampff über den Treibscherben gehe/dieses continuirlich 6. Wochen gethan/in einer Scherben 3.ℒ. ☾. die Luna wird erstlich schwartz/hernach grau/dann weiß/dann gelb/dann roth/zu einem Pulver/welches per se nicht in die ☾m hat gehen wollen/aber auff 2. Theil ☉ geworffen/gibt ein Glaß/dessen hat 1. Theil 164. Theil in ☉ tingirt/in währenden 6. Wochen muß mans offt außnehmen und reiben/wird zuletzt wie ein Glaß.

14.℞. ☾ laß schmelzen/gieß es in geflossenen ♃/gestossen/gewaschen/den Schlich mit dem schwartzen Fluß geschmolzen und reducirt/diese Arbeit offt gethan/so wird die ☾ fix und hältig.

15.℞. ♄ p.4/☾ p.1./laß schmelzen/wirff hinein ♃ 4. Loth/gepulvert/gewaschen/zu dem Schlich so schwär Benedisch Glaß und præcipitirten Stahl gethan/geschmolzen/zum Könlg gegossen/capellirt/wird fix.

16.℞. 1. libr. ♄/amalg. mit gleich-schwär ☿/ein ℔. ♃ darzu gethan/lind fliessen lassen/daß es nicht breñt/wol gemischt/gegossen und gepulvert/dann laß fein Silber schmelzen/trag vom vorigen Pulver gleich-schwär nach und nach hinein/decks mit Glaß/laß 12. Stund fliessen/die ☾ gibt viel ☉/zumahl wann diese Arbeit etlichmahl mit frischem Pulver wiederhohlet wird.

17.℞. ☾ cementirt mit Ungarischen geschlichten Zinober-Ertz/dann geschmolzen und abgetrieben/dieses öffters gethan/die ☾ wird sehr fix und ☉reich.

18.℞. CV. libr. 2/Weidäsch libr. 1/3. Maß Urin/und 3. Maß Wasser/eine Laugen gemacht/filtrirt/in dieser Laugen 1. ℔. ♃ gekocht/biß zu consistentz eines rothen Steins/damit cementirt Silber etlichemahl.

19.℞. gemein Saltz/oder das so durch lebend-Kalch figirt ist/oder fix *Oel/thut im Fluß ♃ hinein/biß es nicht mehr raucht/sondern wie ein Wachs fliest/davon auff der ☾ im Fluß getragen/solches öffters gethan/figirt die Lunam, und macht selbige ☉reich.

20.℞. ♃ figirt durch ♁ ♀/solvirt/filtrirt/mit ▽ præcipitirt/wird ein weisses fixes Pulver/damit ☾ cementirt und geschmolzen/man kan auch von diesem fixen ♃ Capellen schlagen/und drauff abtreiben/oder im ▽ Silber solviren/und mit der solution das Sulphurische ♁ ♀ præcipitiren und figiren.

21.℞. ♄ und ☾ ana 1.ℒ./schmelz zusammen/granulirt/mit gleich-schwär ♃ calcionirt/thu darzu 2½ Quintl. ♓ calcinat. wol geröst/dann reducirt/der Fluß von ♀ 1. ♁ 2. Glett-z ♂ Sieter 1. Quintl. mit Urin angemacht.

22.℞. ☾ 1.ℒ. ♄ 5. Quintl. ♃ ana, cementirt/thue darzu etwas ♓/pulverisirt ▽ 5.ℒ. zieh es ab/thue wieder darzu 3.ℒ./zieh es ab/reducirs in zugedecktem Tiegel mit gleicher schwär voriges Flusses/dann abgetrieben und geschieden.

23.℞. ♄ und ☾ ana, geschmolzen und laminirt/cementirt mit ☉Kiß oder ☉schlich/oder Wasch-Sand/oder Lech/oder Zinober-Ertz/geschmolzen/capellirt und geschieden.

24.℞. ♄ mit gemeinem Saltz calcinirt/edulcorirt/mit 3. mahl so viel ♃ cementirt und reducirt/diß 3. mahl gethan/dann probirt/oder mit diesem Pulver Groschen oder 8. löthig Silber cementirt/3. mahl/allemahl 8. Stund angesotten/abgetrieben und geschieden.

25. ℞.1. Theil Bleyasch oder gekörnt Bley/1. Theil lebendigen Kalch/und 1. Thl. Schweffel / wol gemischt m.e.a. cementirt / oder man kan es mit einer Laugen von Gold-Aschen und Vitriol anfeuchten und ballen/dann eine Zeitlang figirt/endlich durch einen Stich-Ofen geschmoltzen / gibt Silber und Gold / und so kan man auch mit der Zin-Aschen procediren.

26. ℞. ♄/ cementirt mit ☉Kiß/Kupffer-Kiß oder Schweffel-Kiß/ mit diesem Pulver achtlöthig cementirt und procedirt wie im vorigen Procels.

27. ℞.☉ ☾ ♀ und ☿ können sampt und sonders mit ♄ also cementirt werden.

28. ☉ p.1/ ♀ p.2/ ♃ p.3/ schmeltz zusammen/und wirff nach und nach Stücklein ♃ drein/endlich zum König gegossen/wird ein rother Regulus seyn/ den refinirt/ gibt einen Zustand an Gold/oder ℞.☉ 1.Loth/ ♀ 3.Loth/ ♄ 16.Loth/gemischt/ gekörnt/ mit ♃ cementirt/reverberirt/ geschmoltzen/ etliche mahl also cementirt/ dann abgetrieben und fein gemacht/ gibt einen Zustand an ☉.

II.

Allerhand Schweffel-Arbeiten.

Concordantzien der Sulphureorum.

♃

I.

Ein Ciment / trägt die Marck 8. Gulden die Wochen.

Item am ersten hab ich genommen ♄ calcinati 1. Theil/ den hab ich gerieben auff das allerkleineſt und subtileſt/als ich vermöcht / darnach hab genommen 3. mahl so viel ♃/auch gar klein gerieben/die 2.Pulver v.e.a. gemischt/ in einen verlutirten Hafen gethan/aber wol vermacht/und in ein Circkel △ gesetzt/ erstlich lind/damit der ♃ hat angefangen zu flieſſen/und peudelen im Hafen also 9. Stunden/ darnach hab ich ihm stärcker △ gegeben/ biß daß 24. Stund erfüllet seynd worden / darnach hab ich den Hafen erkalten lassen / und den ♄ herauß genommen / darzu hat sich zum erstenmahl deß Schweffels vor mit etlich Loth/darnach hab ich denselben ♄ wieder gewogen/klein gerieben/und aber 3.mahl so viel ♃ darunter gerieben/ und aber cementirt 24. Stund/damit es gestanden ist im stäten Fluß/ also hab ich ihm gethan 2.oder 3.mahl/ und darnach klein gerieben zu einem Pulver/so ist es bereit gewesen zu der Arbeit.

Item ich hab darnach genommen ♀ und ☽ ana, die hab ich t.e.a. flieſſen laſſen/ darnach Laminas darauß gemacht / und mit obbemeldten Pulver die Laminas 3.mahl cementirt/jedesmahl 8. Stunden/und allemahl mit frischen Pulver/ zuletzt hab ich alles m.e.a. flieſſen lassen / endlich hab ichs abgetrieben und geschieden / da hab ich in der Marck befunden 7¼ fl.☉ bey Glauben und Warheit. Item ich hab die Laminas allweg mit einem Circkel △ cementirt/daß es nicht geflossen ist biß zum letzten.

Item

Item laß den ♄ zergehen/ dann so trag den ♁ Stückweiß darein/so fliest er ohne brennen/und läst sich zu Pulver reiben/oder calcionir in sesolo in dem Hafen.

2.

Ein ♁ fix zu machen.

℞.6.℔.♁ / laß ihn mit Kern oder Hüttenberger Stahl fliessen / laß ihn trucken werden/darnach thue 1.℔. ☿ darzu in einen unverglasten Topff/wie allda verzeichnet / verlutir ihn wol / und treib ihn mit Flammen △ zum wenigsten 8. Stunden/ erstlich lind/darnach starck/so gehet er herüber wie ein Jacinckt/laß erkalten/ so ist er fix/fliest wie Wachs/und verraucht nicht.P.E. ℞.♄ laß ♌/ wirff ♁ darauff/daß sichs reiniget/tunc ℞.✳ und Venedische Seiffen/ laß davon rauchen / treibs ab/ und scheid es/videbis mirabilia.

Nota. ☿ und ♄ uñ setz ihm ein Ferment und geschieden. Finis.

wirff ♁ ✳ Venedische Seiff darauff / laß verrauchen/ vom ☽ zu/laß ein ¼ ♐ in ♌ stehen/alsdann abgetrieben

3.

Gradatio ☉is.

℞.12.Loth Ziegel-Mehl/ 8.Loth ⊖ fusum, 3.Loth ♄ crudi, 2.Loth ☊/ 2.Loth ✳ misce ad ♂/ das ☉ laminirt / 7.Stund cementirt / die erste Stund lindiglich/ und die 6.Stund starckes △ / laß im Tiegel oben ein Löchlein/ biß die Feuchte verrauchet/so gradirt es auff 24.Grad. Nimm hernach 8.Loth ☉/und das Ciment ♂/sied es auff einem Treibscherben in ♄ mit ein ☊ bey einzig eingetragen / so bringst du wieder 4.Loth ☽ auß dem ♂/und für die 4.Loth ☽ hast du 4.Loth ☉.

Aliud.

Man mag den ♁ auß dem ♄ in dem ♍/wieder coaguliren/ und in die ☽ tragen/so tingirt es.

4.

Rothe ♁ fix zu machen.

Mach eine scharffe Laugen auß calc.viv. und Weid-Aschen / sied den ♁ darein/ alsdann nimm den ♁/♎ ihn gar auff mit lindem △/ nimm darnach einen guten ♍ / leg ein ♆ viv.darein/decke ihn oben wol zu/daß der ♍ nicht verrieche/ laß ♂♀ stehen/ alsdann seyhs auch/oder seyhe den ♍ darab/und nimm mehr ♆ gieß den ♍ wieder darauff/das thue 3.mahl/ alsdann lege den ♁ ♎ darein / laß auch ♂♀ stehen / alsdann distillir den ♍ 3.mahl davon/so wird er fix.

3.Ein

5.

Ein gerechte Arbeit den rothen ♁ fix zu machen.

℞. 1. Theil Weinreben-Aschen/ 1. Theil Weid-Aschen/ 1. Theil Buch-Aschen/ 1. Theil lebendigen ☿/ thue diese Stück mit ▽ zu einer scharffen Laugen machen/ und zwar so starck / daß ein Ey darauff schwimmt / derselben Laugen nimm 2. ℔. in einem neuen Hafen/ thue darein 1. ℔. deß rothen ♁ klein gestossen/ und sied ihn/ biß der ♁ hart wird/ und zu einem Stein ist gerathen / so aber dieser in dem ersten sieden nicht genug fix ist worden/ so zerstoß ihn wieder zu ♂/ und sied ihn dann wiederumb / 2. ℔. der Laugen nimm wieder/ biß der ♁ hart genug wird. Dieses sieden und zerstossen thue so lang/ biß du den ♁ gantz fix macheſt/ darnach im ♎ Faß/ und zerstoß den ♁ wieder gar klein zu ♂/ thue in den ♎ zu ♎ so offt/ biß der ♁ nimmer übersteigt in den ♎/ so ist der ♁ allererst recht fix worden/ dann nimm ein ☿ / thue ihn in ein ♆ zum Kohl △ / wann der anfängt zu riechen/ so wirff dann desselbigen figirten ♁ 1. Loth auff 1. ℔. ☿ in dem ♆/ laß ihn dann ein kleine Weil in der Wärme auff dem ☿ stehen/ so coagulirt sich derselbige ☿ in warhafftiges ☽ / oder thue ihm also: Nimm den coagulirten ☿ in ein Scharmitzel mit ein wenig ♁/ wirff den Scharmitzel ins ♄ / und treibs ab/ so hast du ein warhafftiges ☽.

6.

Wie man den ⚯ ♂ ♁ und * fix machen kan.

Mache ein Laugen/ wie mans zu ☌ oder andern Ertzten braucht/ du muſt am ersten alle Stück d. e. a. sieden lassen/ alsdann filtrirs fein sauber durch/ darnach thue darein/ was du wilt fix machen/ und sieds 2. oder 3. mahl mit diesen Stücken oder Laugen gar ein zum Stein/ denselben reib wiederumb/ und laß ihn verrauchen/ so bleibt dir/ das du darinn hast eingesotten/ das ist nun fix/ oder sied darinn ein ♂ ⚯ und ♁ jedes ana, so hast du die 3. ♁ra auch fix/ die magst du auch auff den coagulirten ☿ brauchen / und ist auff den ♅ auch gewiß/ aber du muſt ein ♎ darzu nehmen / wann du mit dem ♅ arbeiten wilt/ die Stücker wirst du wissen zu gebrauchen / wie viel man zu 1. Loth 2. nehmen muß.

7.

Ein gerechtes ♁ fixum.

℞. 1. ℔. gelben ♁/ 1. ℔. ♈/ wol d. e. a. gerieben und vermischt/ dann nimm neu wol-gebrannte Ziegel/ mache Stücklein / wie ein Welsche Nuß groß / nimm dann ein schwartzen Hafen/ der auch neu und gut ist/ mache am Boden etliche Löchlein ein Spindel oder Pfriemen weit / dann mach am ersten ein Leg-Ziegel / dann darauff deß obgemeldten ♂ gesträuet nur so viel / daß es den Ziegel bedecket / wiederumb den Ziegel / darnach das ♂/ diß thue mit |·|·|· so lang/ biß der Hafen voll wird dann vermach und verlutir es wol mit einem Stein-Blätlein/ setz es auff einen erdenen Hafen/ vergrab es in der Erden und treib den ♁ successive per descensum hinab in den untersten Hafen/

so wird

so wird der ♃ in dem untersten Hafen Blutroth seyn / brinnet / und stincket nicht mehr/sondern ist flüssig wie ein Wachs/und durchsichtig als ein schönes Glaß das roth ist/findest du ihn aber am ersten nicht also/ so thue es zum 2. und 3. mahl / und also offt mit neuen ☿ und Ziegel wie vor/er wird also schön und durchsichtig. Dieses ♃ nimm 1. Loth/trag auff 1. Loth ☽/ wanns im ♎ ist/ so wirds als ein weisser Schlaggen/dieses Schlaggen 1. Loth trag auff 2. oder 3. Loth ♀ oder ♐ / wann es im ♎ ist/ es tingirt auff gut ☉dig ☽/ treibs ab/du erhältst ein zimliches.

8. ♃ cum ☉.

R. ♃ 1. Theil/den laß lindiglich ♒ / daß er nicht brennend werde / darnach R. 1. Theil ☉/den laß auch in einem besondern Pfännlein ♒/ darnach gieß in den ♃ / der ge♒ ist/und schnell d. e. a. gerühret/biß gar hart wird/darnach reibs gar klein/ und ♎ mit diesem ♃ figirst du ☿ von Stund an in ☽.

9.

Materia Philosophica vel Physica, ex qua Menstruum universale elicitur, & quæ mediante ☿ vulgi transmutatur. Ex manuscripto Davidis Ehingeri, Philosophi celeberrimi, & incogniti.

Diligentissimâ solertia perquirendum est sulphur ♃ minerale montanum, schwartz oder rothen Berg-Schweffel/qui in omnibus auri & argenti fodinis reperitur, speciatiter verò zu Schemnitz in Ungaria oder Berg-Stätten in Scaplensulis Matthiæ Imperatoris, Semolnicii quoque in Transylvania, etiam in Bohemia, aliisque Germaniæ, & Tyrolis mineris. Ist ein solche Materia, darinnen der ☿ secretus Philosophorum gefunden wird. Omnis mirabilitatis subjectum, er ligt zu unterst/darauß alsdann ☉ & ☽ oben in den Gantzen oder Kisten/oder Steinen oder Bergen herfür wachsen. Hæc est vera & realis Arbor aurea, & flos ejus solaris. Serpens noster venenosus, so auß unsern Bergen herfür gezogen/und als der rechte/ gewisse/natürliche/wahre Philosophische ♃. Sulphur fixum und rothe Leo visibiliter oculis nostris exponitur.

Was gebe mancher Laborant, wann er diese 3. einige unitrinam Materiam erkennete/welche man præter aurificium zu so vielen hohẽ Sachen/auch anderwärts bey ihres gleichen an sich ziehenden Magnetischen Kräfften microcosmicè gebrauchen kan/dann sie wunderbahre Sachen verrichtet. Sed pauci admodum hanc materiam agnoscunt, ejusque interiores & admirabiles virtutes, & operationes noverunt. Ipsa est fixa & volatilis, ignea & aquea simul, in ipsa continentur potissimi spiritus minerales, tam fixi quàm volatiles. Ex eadem materia facili, sed paucis nota manipulationis artificio extrahitur congenitus ignis salinus &c. Hæc ille.

Heliophilus à Bercis idem clarè adfirmat: cum sulphur (ait) & argentum vivum metallicum (non vulgi, vel commune) sint materia auri & argenti, ideò in venis, in quibus generatur aurum & argentum, subtus apparent profundè occultata indicia, & principia auri & argenti, sive quædam vestigia auri & argenti &c. vide de hac materia Petrum Fabrum in Palladio, c. 13.

Ejusdem prorsus sunt opinionis (etsi verbis paulò obscurioribus) Theophrastus, Isaac Hollandus, Christophorus Parisiensis, Udalricus Pryssellius, olim Bavariæ Ducis Capellanus. Auctor Germanicus de instruct. auri potabilis. Author fili Ariadnes, Encellius de re metallica.

Hoc ♄ metallicum aliis nominibus à Philosophis intitulatur, videlicet minerale nigrum, terra mineralis, pinguis, nigra, plumbei coloris, oculata, scintillans. Minera Saturni. Item Sulphur minerale rubeum, Terra Adamica rubea, Electrum minerale rubeum, immaturum, Leo rubeus.

10.

Oleum ♄ ad fixationem ☿ii.

℞. ♄ comm. lib. 1. ☉ comm. & calc. viv. lib. 1. pulverizatis affunde acetum acerrimum, stent in calore tantisper, deinde coque usque ad siccitatem igne temperato: materiam, coagulatamque massam exime, & vitreæ retortæ bene lutatæ impositam igne aperto, vel ex arena urge, modo illo, quo solet distillari aquafortis communis, & erit elicitum ex massa Oleum, quod diligenter conserva, ad usum subsequentem, & alios.

Hujus olei vel liquoris partes duas superaffunde Mercurii præcipitati parti unæ, stent in digestione tribus aut pluribus ♂☌, per alembicum dein abstrahatur, & ☿ius erit fixus, & ad omnem usum desiderabilem accommodatus.

11.

Den ♄ fix zu machen.

℞. 1. Theil Galgemb/ 1. Loth ♄/ machs zu Pulver/ setz einen grossen Hafen auff gelindes △/ trag zu einzigen weiß dasselbe in den Hafen/ und alleweil gerührt/ biß daß folgends schön roth wird/ dann laß erkalten/ mit diesem ♂ ziment ☽ lutirter/ treibs ab und scheids. P.E.

Oder nimm ♂ erstirten ♄/ sied ihn im Baum-Oel oder im Harn 10. mahl ein/ so wird er fix/ den brauch wie oben stehet.

12.

Wann du rothen ♄ wilt machen.

Thue ihm also: Nimm einen Treibscherben/ laß das ♄ darauff gehen/ wirff den gelben Schweffel darauff/ und wann du ihn roth siehst/ thus herauß/ laß kalt werden/ so ists gerecht.

13.

♄ fix zu machen/ und alle Ertz.

Nimm 1. Theil Rocken Meel/ 1. Theil □+/ 1. Theil ♄ oder Tochzincken/ oder ☉Riß/ das mach zu Kugeln auff das best/ machs mit ☓ an von Vini, deß Meels muß mehr seyn als der andern Materi, und wann du die Ballen hast gemacht/ so trückens

auff

auff das best/netz wieder mit ☓/kugels im Meel umb/laß trucken werden/schlag Leimen darüber/daß er nicht scheint der Ofen sey/diese Kugel leg in ein △ biß glüet / laß erkalten/wasch den Zeug darvon/und nimm was dahinden bleibt/machs wiederumb also ein/das thue 3. mahl Auff die letzt nimm den ☉Kiß/trag ihn ins ♄/so gibt er seine Proben/den ☿ auff den ☿/aber er muß zuvor distillirt / und das ▽ eincoagulirt werden/ dieser Stein ist fixer ☿.

14.

Den ☿ fix zu machen.

Wann du ein Laugen 3. mahl durchgiest auff ♌ vini und Aschen / so ℞. 2. Theil Laugen/thue es in neuen glasirten Hafen/der neu ist/ und thue darein 1. Theil gestossen / thus so lang/biß der ☿ ist gantz hart und fix worden / alsdann so ℞. ☿ vivi im Tiegel/ und setz es in ein Circkel △ / und laß den ☿ vivi heiß werden / biß er anhebt zu rauchen / dann wirff den ☿ darauff 1. Loth auff 1. Theil ☿ vivi in Tiegel/ und laß ein ½ ♂ stehen/ oder ein gantze Stund/blaß ihm wol zu/so coagulirt er sich zu gutem ☽.

15.

Aliud den ☿ fix zu machen.

℞. 1. Theil Wein ☓ leg ♌ vini, und laß also stehen 3. T. u. N./ und rührs mit einem Holtz gar wol/dann laß sie in Wolß sieden d. e. a. distillir ihn durch ein Alemb. darvon/ und in desselben ☓ thue den ☿ klein gerieben auff einem Stein/und truckne ihn wol ab in T. so ist er fix.

16.

Wann der ☿ nicht ♒ wolt/ der fix ist gemacht worden.

℞. hinein/so wird auß 2. ℔. 1. Loth/den setz im Plag/biß du 10. ℔. eingesetzt hast/so wird die Aschen roth als ein Blut/die mach zu ein Glaß ☓ / alsdann nimm die Aschen/ stoß oder reibs zu ♂ 10. Loth/darzu thue 1. Loth Venedisch Borras / reib den auch zu ♂/hernach schmeltz ihn in einen Tiegel/so wird ein schönes durchsichtiges Glaß/ das ist ein Tinctur über andere. Nimm 1. Theil ☽/1 Theil ☉/laß in Fluß gehen/trag ein Erbiß groß diß ☿ Glaß/so vorhero klein gerieben/so wirds zu gutem ☉.

17.

Præparatio ☿ris rubificandi.

℞. Sulphur pulverisatum, bulliat in aceto, deinde extinguatur in aqua vitæ, vel spiritu vini rectificato, & est præparatum.

18.

Den ☿ fix zu machen.

Nimm ☿ / thue ihn in ein Kolben-Glaß / gieß ein ▽ darauff/und ziehs 3. mahl ab/so bleibt ☿ am Boden/ und wird schwartz/ diesen süß auß mit Regen-Wasser / daß

die Spiritus alle außgesüsset werden / thue ihn in ein Phiol / und setz ihn zu reverberiren / doch nicht wie die Alchymisten / so wird er erstlich weiß / darnach gelb / und dann roth / alsdann mit gutem S. v. eintrucknen / und darnach auff- und abgezogen / so wird er dann fix und flüssig / dieser ♃ tingirt ☽ und ☿ zu ☉.

19. Dito.

Nimm ♄ / setz es auff einen Scherben / laß im ♒ / und trag zu einziger Weiß ♃ darein auff 1. ℔. ♄ 8. Loth oder 9. Loth ♃ / rührs stäts umb / so wird das ♄ rogel / daß es sich reiben läst zu einem ♂ / solches Pulver truckne ein mit Oli ♀ 3. oder 4. mahl / je mehr je besser / daß ein Mueß darauß wird / das streich eines Fingers dick auff ein ♀ Blech / legs auff ein linde Wärm / was trucken ist reib wieder / tränckts wieder mit dem Oli, diß thue offtmahl / reibs zu ♂ / setz es auff einen Stein im Keller / laß putreficiren / coagulirs wieder ein in Sand / das thue 3. mahl / alsdann nimm den Stein / und reducire ihn mit dem Fluß vom ♀ ☾ / so wird ein Rex darauß / den treib ab / so hast du Silber / und 1. Loth ☉.

20.

Fix ♃ ein anders.

Nimm æs ustum, Sulphur vivum, ✳ / gleich viel / reibs klein / grabs in Mist / dann distillire die Feuchtigkeit herüber per alembicum, und gieß wieder darauff / distillirs aber herüber / das thue so offt / biß ein rothes ▽ herüber gehet / das tingirt ☉ / und calcionirts schnellichen Cragi / und figirt ☿ in einer Stund. Das ▽ so den ☿ flux zerreist / nimm 1. ♄ / ✳ 2. ♄ / ☾ 4. ♄ / gestossen Dach-Ziegel / diß alles d. e. a. gerieben / und per retortam distillirt / doch gemach / daß die Spiritus nicht mit Gewalt herüber gehen / dieses ▽ 1. ℔. tingirt 1. ℔. purgirten ☿.

21.

Den ♃ fix zu machen.

Ein Theil Wein ♌ leg ♾ vini, und laß also stehen 3. Tag und Nacht / und rühr es mit einem Holtz gar wol / dann laß ihn wol sieden / distillir ihn durch ein Alembic davon / und in denselbigen ♌ thue den ♃ klein reiben auff einem Stein / laß ihn stehen 7. T. u. N. darnach trückne ihn wol ab.

22.

Præparatio ♃ Pars cum P.

℞ ♃ / der in Krämen feil ist / reibe ihn klein mit Urina, die geschäumet ist / siede den ♃ darinn / und schäume ihn wol / darnach laß ihn abrauchen / den ♃ also gekocht und getrücknet / deß nimm 2. Theil / und 1. Theil crocum ♂ / reib sie zusammen / und setz sie zu sublimiren 3. mahl / zum ersten in lind △ / daß es sich wol figire / und dann stärcke

das

das △ / daß sichs wol auff sublimir, so wird der ♁ so roth als ein Blut / das ist der ♁ in der Alchymia, welcher ♁ dem croco ♂ seine Röthe und den Spiritum an sich gezogen hat.

23.

Extractio ☉.

Nimm Buchen-Aschen/ 1. 2. öricht Fäßlein in einem Laugen-Korb / die Aschen thue in einen Korb an Stricken fein in die Höhe/daß in der mitten ein Loch bleibe/dann nimm siedendheiß ▽/ gieß mitten in die Aschen gantz langsam/ so kompt mittler Weile die Lauge von der Aschen/die ist gelb/der nimm ein gut Nössel voll/nun nimm 1. ℔. ☉ in ein Quartier zeissen ▽/setz auffs △/rührs wol umb/ biß es zu ▽ wird / deß Wassers aber muß nicht mehr seyn/dann daß sich die Aschen voll zeucht/und ein gut Nössel darauß rinnt. Nun nimm der Laugen vom ☉ in ein Glaß / darauff gieß der vorgeschriebenen Laugen auß der Aschen den vierdten Theil von Nössel / so schlägt sich der ♁ auß dem ☉ zu Grund ein grauer ♁/ diß laß stehen auff einem Ort 1. Tag und Nacht/darnach gieß die ☉ Laugen ab/so bleibt der ♁ im Grund. Dann setz in einen glasirten Scherben/gieß darauff ein Topff von einem Maß siedendheiß ▽ / laß stehen biß es kalt wird / darein leg einen Filtz/und filtrirs rein ab/den Hinderhalt im Glaß/den glüe fein rein gemachsam/das ist ♁/ ☉ gantz rein/ und ist fix / und so viel du deß ♁ in die ☽ bringst/so viel ☉ scheidest du herauß.

24.

Rother ♁.

Item nimm 1. ℔. gemeinen ♁/8. Loth croc. ♃/das reibe v. e. a./feuchte es an mit ☿/ daß er treuge wird auff einem Sand / darnach in ein Retort gethan/ und distilliren herüber in den Recipienten, thue ▽ darein/ distillirt sich der ♁ /, und der ist grau / das thue noch einmahl reiben / distilliren beedes m. e. a. den ♁ und den Todtenkopff in der Vorlag/das thue noch eins/daß also geschehe 3. mahl/ so bleibt der ♁ / und brinnt nicht/ ligt in dem Recipienten roth und durchsichtig / den brauch in deiner Arbeit / wird in 3. Tagen gemacht/allemahl aber must du ein neuen Retorten haben.

25.

Fixatio ♁.

℞. ♁ ✻ alum. ana und zieh das ▽ davon/darnach stärcke das △/daß der ♁ auffsteiget/darnach thue das ♁ in ein Glaß/reibs fein klein/und imbibirs mit dem ▽/ distillirs wieder davon/so bleibt der ♁ auff dem Boden weiß und fix.

26.

Fixatio ♁.

℞. ♁ reib ihn auff das aller-kleineste / darnach nimm Weid-Aschen und Kalch ana, darauß mache eine starcke Laugen / thue den gestossenen ♁ darein / und laß

stehen 3.T.u.N. was dann oben auff ist/das nimm/truckne es/ und reibs aber/ und thue es wieder in die Laugen als vor/ das thue 8. oder 9. mahl/ allweg in einer Laugen/ so es nicht mehr raucht/wann du es auff glüende Kohlen wirffst/so hat es genug/und ist fix.

27.

Sulphur flüssig zu machen.

℞. 1. Theil Weid-Aschen/ 1. Theil calc. viv. sal comm. ½ Theil △ crud. reibs wol/ und gieß gemein ▽ darauff/und laß sieden/darnach laß sichs setzen/ gieß das ▽ davon/ und gieß ander ▽ darauff/so lang/biß du Saltz oder Herbigkeit außzeuchst/ darnach distillir das ▽ und coagulirs/endlich laß die Materi fliessen im Tiegel/und gieß auß/so ist die Materi bereit.

28.

Auff das rothe Oleum ♃ fix.

℞. ♃ klein gerieben/ mach eine Laugen von Weid-Aschen/ nimm deß Schweffels/ thue ihn in die Laugen/ und setz es ein ½ Tag/ so zieht sich die Röth auß dem ♃ so roth als Blut/ dann nimm die Farb ab/ thue die feces weg / und nimm dann die Farb/u nd coagulir sie / das ist roth als Blut. Hernach nimm desselben Pulvers 1. Theil/ ✶ 2. Theil/und reibe es wol v.e.a. aber nicht klein/so thue das in ein Sublimatorium, und sublimir es/wann es dann sublimirt ist/noch eines zu 6. mahlen sublimir es/allzeit soll man es mit den fecibus zureiben / und wieder reiben/ und wann man die 6. Sublimation hat gethan/so soll man die 6 weg thun so gehet der ♃ ✝ mit Solarz roth auff als ein Crocus, dann nimm deß rothen Solarz, und leg es auff ein Glaß in Keller/so solvirt es sich/ und wird ein Oel deß ♃/und ist fix/dann soll man nehmen calcem ♐ oder ♑ 6. Theil/ und 1. Theil Oleum ♃/imbibir den calcem ♐ oder ♑ rins/das vermische ♑ als ein Muß/und laß es trücknen/darnach soll man es schmeltzen/so wird es gut ☉/ und bestehet in allen Enden/auch desselbigen ☉ 1. Theil oder Loth mag man 1. Loth ☽ zusetzen/das ist natürlich. Vom Cuntz Kegler. Laus Deo, Actum in Dollen/1563.

29.

Ad faciendum auff das Weiß durch ♃.

℞. ⊕ Tutiæ Alexand. Sal armon. ♃ vivum, und sublimir sie in einem Sublimatorio, so steiget der ♃ weiß auff/denselbigen ♃ nimm rein ab/ und thue die feces hinweg/ so hast du weissen ♃/ dann nimm den guten ♂ vini, thue darein 1. Quintl. Sal alcali, und setz es auff eine warme Aschen/so daß sich das Sal alcali solvirt/wann es sich solvirt hat und zergangen ist/so nimm den weissen ♃/reibe ihn klein/thue ihn auch in den ♂/laß es sieden Tag und Nacht/und das thue 3. mahl/dann nimm ihn auß dem ♂/gieß neuen ♂ darauff/und laß stehen Tag und Nacht in einem Keller/ nimm dann den Schweffel auß dem ♂/ gieß kalt ▽ darauff/ und seyhe das kalt ▽ wieder von dem ♃/ den heist man firum/also soll man ihn probiren auff einem Blech/und ihn lassen glüen/ so bleibt er/verbrennt nicht/ fleust/ und ist fix/ dann nimm desselben ♃ 2. Theil / und 1. Theil ☿

crud.

erud. und impastir ihn/als man Zinober pflegt zum Marck/so sublimirt und auffsteigt/ aber das △ soll man in acht haben/daß der ♁ nicht anbrenne/ macht man aber zu klein △/so will er nicht auffsteigen/darumb halt rechte Maß/nicht zu groß/und nicht zu klein/ so soll man ihn sublimiren/ wann er nun ist auffgestigen/ so soll man ihn abschaben mit einem Messer/und soll es wol reiben/und die feces auch/ jedoch soll man jegliches besonder reiben/und wieder v.e.a. thun/und wieder sublimiren wie vor/und das thue zu 8. mahlen/doch jegliches besonder gerieben/und zu ♄ auffgethan. Wann es nun zu 8. mahlen sublimirt/was dann zu der neuen Sublimation auffsteigt/das behalt besonder/und thue die alten fæces hinweg/dann nimm deß auffsteigenden sublimirten ♁ 1. Theil wol gerieben/menge die auch alle wol zusammen/thue sie in ein Sublimatorium, und sublimirs herauff/aber vor dem 3. mahl steiget er nicht auff/noch ist fix/dann nimm desselben Pulvers 1. Theil auff 6. Theil ☿/so ists gut ☽.

30.

Spiritus seu Oleum ♁ris.

☿. ♁ & ☉ ana mixt. tragsuccessivè in einen Krug oder Retortam, der ein Loch an der Seiten hab / schlag ihm gemein ▽ für / darnach zieh die phlegma ab / bleibt ein schön gelblicht ♌/das rectificir per se. Weinstein und Essig zusammen gebrennt/figirt ☿ium. ♁ mit Eyerklar zu Kugeln gemacht/in gebrannten Weinstein gethan im starcken Feuer/ daß die Tiegel glimmen/ darunter Schweffel/ zieht Silber auß ☿. ♃. ♄. noch zu probiren mit ♂. ☽. ☉. und ♀ io.

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Fünffter Theil / Handlend von Antimonial-Arbeiten.

Concordantz Antimonialischer Arbeiten.

1. Nehme Silber 1. Loth / deme wie bey dem Müntzen Kupffer beygemischet seye/ unter solches schmelze 1. Quintl. Antimonium, mache mit grossen Kohlen ein Feuer darüber/ und lasse das Antimonium ohne Blaßbalg verranchen / wiederhohle solches zum drittenmahl/so wird ein jedes Loth 3. Gran Gold haben. ♂

NB. Wann das Antimonium Güldischer Natur ist/so wird es mehr Gewin geben.

2.

2.Bz. Regulum Antimonii Martialem verblasen/gibt Gold und Silber.

3.Bz. Regulum Antimonii mit Nitro & Tartaro gemacht ohne Marte, damit Silber abgetrieben auff einer Capell an statt deß Bleyes/ macht Güldisch Silber.

4.Bz. Ein Theil Reguli Antimonii, und 3. Theil Bley zusammen geschmoltzen/ damit abgetrieben an statt gemeines Bleyes.

5.Bz. Schlich von Antimonii-Ertz offtermahl mit Oleo Tartari imbibirt/ damit Silber geschmoltzen/und lind davon evaporiren lassen/ machet solches Güldisch.

6.Bz. Antimonii 3. Theil/ Goldschlich oder Goldkiß ein Theil/ zum Regulo geschmoltzen. Diesen Regulum auff der Luna evaporiren lassen/ macht selbige Güldisch.

7. Bz. Goldkiß 4. Loth/ Antimonii 6. Loth/ Sal Tartari 4. Loth/ untereinander geschmoltzen/so gibt es einen Regulum ein halb Loth/diesen Regulum auff der Luna evaporiren lassen/macht selbige Güldisch.

8.Bz. Antimonii und calcionirten Weinstein gleich viel/ einen Regulum darauß gemacht/die Schlacken gepulvert/derer sampt einem Kiß und calcionirten Vitriol/jedes ein Quintl. Silber/Bley und Glett jedes ein Loth/untereinander gemischt/ oben drauff etwas gemein Saltz und Venedisch Glaß gethan/zusammen geschmoltzen/den Regulum verschlacken lassen/und abgetrieben/gibt ein Güldisches Silber.

9.Bz. 2. ℔. Reguli Antimonii, und 1. ℔. Silber/ zusammen geschmoltzen/und verrauchen lassen/und im Fluß folgendes Pulver darauff getragen/ ein halbe Stund schmeltzen lassen/dann auff dem Scherben mit Bley angesotten und abgetrieben/ das Pulver ist also: Salmiac, Antimonii, Arsenic, Schweffel/gelb calcionirten Vitriol/Grünspan/ Ruß/jedes gleich viel.

10.Bz. Antimonii 5. ℔. Weinstein 3. ℔. Eisenfeilach 4. ℔. Vitriol ½. ℔. gestossen/ gemischt/ geschmoltzen/ 5. Regulos davon gegossen/ davon 4. Loth im abtreiben auff eine Marck ☽ getragen/gibt im scheiden ein Quintl. ☉.

11. Bz. ☉ ♂ ana, gemischt/ verpufft/ mit gleich viel Venedischen Glaß geschmoltzen/ gibt einen rothen Figier-Fluß/ dann ♀ ♐ oder ♄ sulphurirt/ geröstet/ mit ☾ geschmoltzen/und mit diesem Glaß 12. Stund gedeckt/gibt eine scheidung.

12.Bz. Reguli Antimonii Martialis, Kupffer und Schweffel/ jedes gleich schwär/ zusammen geschmoltzen mit Sale Tartari, so gibt es einen Regulum, welchen man auff der ☾ evaporiren lassen kan/man kan auch die Schlacken darauff lassen evaporiren.

13.Bz. Reguli Martis 3. Theil/Zin 1. Theil/mit Nitro und Tartaro zum Regulo geschmoltzen/ mit diesem Regulo das Gold durchgegossen/ ziehet demselbigen seine Farb auß/und macht es weiß/zu verstehen/daß das durchgegossene Gold verblasen/und etlichemahl mit solchem Zin Regulo wieder geschmoltzen und verblasen werde.

14.Bz. Gleich wie der vorhergehende Procels dem Gold seine Farb nimmt/alsso gibt dieser Procels dem Gold eine Farb/ dann er macht es endlich so hoch roth als Purpur. Man nimmt 1. Loth ☉/1. Loth ♀/2. Loth ♂/ lassen fliessen ½ Stund/ gieß in die Puckel den Regulum, schlage ihn ab/und setz ihm zu ℥ii ♀/und 1. Loth ♂/gieß wieder zum Regulum, setz wieder 2. Quintl. ♀ und ℥ß ♂ zu/ dann laß den Regulum mit ☽ fliessen/ gieß

auß/

auß/und reinige ihn von dem Schlacken/ den Regulum laß wieder flieſſen/ trag im Fluß ☉ darauff/diß thue so offt/biß der Regulus wol hoch gelb wird/alsdann probire ihn auff den Scherben/wiege das ☉/was ihm abgehet/das erſtatte mit ☿/und dieſes wäret also für und für/biß 2. Loth vollſtändig bleiben/das kanſt du augmentiren für und für.

15. ℞. Zin 4. Loth geſchmolzen / wirff darein Schweffel ein ½ Loth / gepulverten Weinſtein auch ſo viel/ wol flieſſen laſſen/ alsdann 4. Loth Antimonii hinein getragen / wanns klar flieſt/außgegoſſen und gepulvert/ diſtillirten Eſſig darauff gegoſſen/ digerirt und filtrirt/was im filtro bleibt wieder geſchmolzen / und das Antimonium auff einer Scherben verrauchen laſſen/ dann gepulvert/ und zum Schlich gezogen/ den Schlich auff einen ſtarcken Treibſcherben in heißtreibend Bley getragen/dann er gehet nicht gern ein/alsdann das Seiger-Bley abgetrieben/gibt eine hüpſche Prob Silber.

16. ℞. Reguli Martialis, oder Veneréi, oder Saturnini, oder Jovialis 1. Theil/Zinober gleich-ſchwär / wol gepulvert und gemiſcht / auß einer Retort herüber gediſtillirt in kalt Waſſer/ ſo bekompt man einen lauffenden Mercurium , in der Retort aber wird auß dem Regulo ſich ein anderer Regulus præcipitirt haben / denſelben kan man entweder verblaſen oder abtreiben per ſe, oder mit Gold oder Silber / gibt an Gold und Silber eine Prob und Zuſtand/das thuts auch/wann man einen Regulum Antimonii Metallicum, es ſeye von einem Metall was es für eines ſeye / ſchmeltzet / und im Fluß Schweffel drauff wirfft/dann den Regulum verblaſet.

17. ℞. Antimonii mit doppelt ſo ſchwär lebendigen Kalch oder Leimen vermiſcht / auß einer Retort mit ſehr ſtarcken Feuer getrieben/endlich geſchmolzen/gibt einen rothen Stein/welcher ſehr fix iſt/dieſen geſtoſſen/ geſchlicht/ den Schlich angeſotten und abgetrieben mit oder ohne Gold und Silber/gibt ſeine Probe.

18. ℞. Regulum Martis auff Kohlen geworffen / und ſublimirt / gibt Blutrothe Flores, dieſe mit Sp. ☉ figirt/ und mit Sp. ☐ flüſſig gemacht / in die Lunam getragen / gibt ☉ und macht die ☾ fix.

19. ℞. ♁ p. 3/♂. ☉ p. 1. ☿ ſo viel als genug iſt/macht einen Regulum/die Schlecken entweder per ſe oder außgeſüſt/mit ☾ Kalch geſchmolzen und viel Stund im Fluß ſtehen laſſen/denn geſchieden/gibt in der Scheidung ☉.

20. ℞. ♁ ſo viel als vonnöthen/laß es fix werden mit ☉ und ☿/die fixirte Schlacke laß außlaugen/ und die ſchwartze Erde/ ſo im filtro bleibt / ſchmeltze mit dreyfachigen ♁ zu einem König/dieſen König laß flieſſen mit ☉ ☾/ gibt ☉.

21. ℞. ☉ / ♎ ana gepulvert gemiſcht/das Pulver præcipitirt ☉ auß dem ♁ /und mit ♁ ohne ☉ gegoſſen/ gibt es jedoch ☉ / fürnehmlich wann der ♎ durch fixirten ☉ und ☋ ☿ figirt wird.

22. ♁ / ☋ / ☿ ana miteinander geſchmolzen/biß nichts mehr raucht/gibt eine ſchwartze Schlack/mit dieſer ☾ geſchmolzen/gibt in der Scheidung ☉.

23. ℞. 1. Theil Reguli Martis, und gleich ſo viel Zin. wol gepulvert/gemiſcht/und per retortam diſtillirt/ gibt wieder einen ☿ / und was in der Retort bleibt iſt geſchmolzen

wiederumb zu einem Antimonio, setze aber in der mitten einen kleinen Regulum, den verblasen oder abgetrieben/gibt gut Gold.

24. ℞. Ein ½ ℔. ☿/12. Loth ♃/8. Loth gebrannten ♀/und 6. Loth gestossenen ♁/gestossen/gemischt/geschmoltzen/gibt ein schwartz Glaß/welches gestossen 2. Loth mit 1. Loth granulirten ☾ geschmoltzen/zum König gegossen/die Schlack mit gleich-schwär ♄ geschmoltzen/gibt auch einen König/beyde mit Bley abgetrieben/geschieden/gibt ☉.

25. ℞. 16. Loth ☿/8. Loth ♂/☉ ♀ ana 3. Loth/gemischt/zum König geschmoltzen/die Schlack außgesüsset/gibt ein schwartzes Pulver/damit die ☾ gleich-schwär cementirt/endlich geschmoltzen/dann mit frischen schwartzen Schlacken gepulvert/wieder also cementirt und geschmoltzen/3. mahl gethan/dann verblasen und geschieden/gibt ☉.

26. ℞. ☿/♃/☉ pment, oder weissen ⊶/ana, gestossen/gemischt/in einem Glaß zusammen geschmoltzen/gibt einen rothen Stein/der gepulvert/mit dem weissen Fluß auß ☉ und ♀ vermischt/geschmoltzen/dann mit 3. Theilen ☿ versetzt/zum König verschmoltzen/und auff dem Scherben auff der Luna verrauchen lassen/etlichmahl gethan/dann geschieden/gibt ☉.

27. ℞. ♂ 8. Loth/☾ 32. Loth/mit einem weissen Fluß (auß ☉ und ♀) mache einen König/reinige ihn noch einmahl mit dem weissen Fluß/hernach ♃ 4 Loth/☿ 8. Loth/mache auch einen König mit dem weissen Fluß. Jetzt deß vorhergehenden Königs ♂ 8. Loth/laß zusammen fliessen mit dem König ♃ 4. Loth/thue wieder 4. ℒ. ♃ darzu/wirff ein wenig deß weissen Flusses hinein/diesen König distillire mit gleich-schwär ♃♎/auff daß endlich der König in ♌ fliesse/diesen probiere auff dem Testen/gibt 16. Gran ☾/deren dritter Theil Gold ist.

28. ℞. ☿/♃/☉ ana, verpufft/was auffsteigt/auffgefangen/und was im Boden ist/mit starckem Feuer auch sublimirt/mit diesem Sublimat die Silber-Lamellen cementirt/dieses etlichmahl gethan/dann mit dem schwartzen Fluß reducirt/probirt/die Marck gibt 4. Loth ☉.

29. ℞. Regulum Martialem Venereum pulverisirt/extrahirt/mit ▽ und ⧖/welche zusammen über decrepidirt gemein Saltz rectificirt seye; dieses extrahirt auß dem Regulo eine Grüne/diese Grüne außgesüst/und mit Silber-Kalch gemischt/cementirt/dann mit einem ▽ figirt/endlich außgesüst/und mit ☉ geschmoltzen/gibt ein augment.

30. ℞. ☿ 2. ℒ. ⊶ 1. ℒ. ☉ 1. libr. mit doppelt so schwär ☿ ☽li vermischt/ein ▽ darauß distillirt/dessen 1. ℒ. ♑ laminirt ℨj/mit einander in digestion gesetzt einen Monat lang/gibt einen schwartzen Kalch/welcher in ▽ solvirt/die Solution abstrahirt/mit Borras reducirt/Gold gibt.

31. ℞. 1. Loth Bley/3. Loth Antimonii, zusammen geschmoltzen/alsdann im Fluß 2. Loth Schwefel nach und nach hinein getragen/wann alles wol fliest/auch 3. ℒ. Salpeter successivè, drauff getragen/und m. e. a. wol fliessen lassen/dann im Gießpuckel gegossen/setzet einen Regulum und Salindischen Schlacken/den Regulum abgetrieben/gibt das

Loth

Loth Bley 2. 3. mehr oder weniger / ordinariè aber ein Gran feines Gold / also daß der Centner Bley auff diese Weiß tractirt, allezeit 50. Ducaten gibt.

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Sechster Theil / Handlend von Zinober-Arbeiten.

Concordantzien der Zinober-Arbeiten.

1.

Einbringen durch ein Ciment von fixen ☲.

Nimm 2. Theil ⊕ / und 1. Theil gemeines ☉ / auch 1. Theil ☉ / und 1. Theil Glaß-Gall / alles klein gerieben / darnach mach eine Laugen darauß / die sied ein zum ☉ / laß fliessen mit geflossenem ☽ / darnach cementir den nach-bemeldten ☲ 3. Stund in einem Geschirr / daß deß ☉ damit fliesse / so wird der Zinober aller ☿ Farb / wie das Ertz / und fix. Darnach so ℞. 1. Loth ☽ ♒ im ▽ / und behalt es / dann nimm 1. Loth deß fixen ☲ / und ♒ auch besonder in ▽ / darnach gieß die 2. ♒ zusammen in ein Glaß / und ziehs zu 3 mahlen ab / darnach so gieß den andern ☿ daran / daß er 2. Finger über die Materia gehet / dann coagulirs im Sand fein langsam / doch daß es zuletzt glüet so ist es bereit. Dann ℞. 1. Theil ☽ / laß es fliessen / trag den fixen ☲ einzig darein / dann trebs ab / so findest du umb 24. fl. gut beständig ☉ darauß.

2.

Aliud Einbringen.

℞. 4. Loth ☲ mit 1. Loth ☽ und 1. Loth Borras / 24. Stund cementirt / dann fliessen lassen / eingetränckt / abgetrieben und geschieden / ein anderer hälts darfür / so man diese Materi oder den grauen Stein auff ♀ trägt / so solle die ♀ tingirt werden / die ♀ muß aber zuvor figirt seyn / damit er deß ♄ bestehe.

3.

Augmentum ☽æ.

℞. ☿ opt. ♒ in ☓ destill. / distillir den ☓ wieder davon / dann reib und cementir ihn in einen verlutirten Tiegel 12. Stund im reverberir-Ofen / dann gieß wieder einen ☓

daran/und distillir wieder davon / so hast du ein Scharlach ☌ / das ♎ 3. mahl mit 2. mahl so viel ☿/dann ♒ den ♎ im Keller oder Mist/in dieses Ol. ☿ lege ☌ sirt ♓ 8. ☌ ☽ in warmer Aschen / dann laß das Oleum außriechen / so ist er fix/ dann setz ☽ in ein Capellen / wirff den ♓ einzig darein / so hast du mehr ☽ / und es ist ein Augment.

Oder in ☼ destillato imbibirt/und wieder davon gezogen/ biß auff die Olitet, damit den ♓ offt imbibirt/ gerührt und coagulirt / alsdann ihn in mit ♄ angegangenen ☽ mit oder ohne ein ingras, Fluß auff den Scherben etlichmahl eingetragen / also offt gegossen/ und dann abgetrieben und geschieden / oder den ♓ in ♄ eingebracht und abgetrieben.

4.

☽ fixa per ♓.

℞. ☿ Romani zu ☌ in ☼ destillato vel acuto gelegt/alsdann per alemb. distillirt oder abgezogen / aber den ☿ in fundo tere in ☌ / reverberir ihn in perlutirten Tiegel 12. Stund/dann gieß aber ein wenig distillirten ☼ daran/ und aber abgezogen als vor/so hast du ein roth ☌ als Scharlach/das ♎ 3. mahl mit ☿. Also 1. Theil ☿ mit 2. Theil ☿/dann ♒ sub fimo vel balneo M. das ist alsdann ein ♌ ☿/und zu vielen Dingen gut/darein leg klein gerieben ♓ 8. ☌ ☽ in warmer Aschen zu stehen / alsdann das Oleum gar darauff verriechen lassen/so ist der ♓ fix und gut. Dann ℞. ½ ☽ ☌/auff der Capellen sanfft angelassen/wirff den ♓ darein/so hast du gut ☽/und ist ein gering/doch groß Augment, ist auch ein Einbringen ☉.

5.

Opus ♄ per ♓ fixam.

℞. Menig oder Glett/sied dieses geriebener in hernach geschriebenen ▽ 4. ♐/ das schön lauter sey/in einem verglasirten oder wol perlutirten Glaß dann laß es sich setzen/ und zieh ihme die obere feiste Hant herab / laß wieder sieden und stehen/ biß daß es eine Feistigkeit gewinnet/ abzunehmen wie vor/und das so offt gethan/biß es keine mehr gibt/ dieselbe Feistigkeit alle zusammen in ein Glaß an die Sonnen gestellt/so wird es braun/ und ist gut und gerecht. In diesem ☿ siede 4. Loth ♓ in einem Glaß / so wird es ♄ Farb und fix/ die treib ab / so findest du ein ½ Loth ☽ / das hält ☉/ das ▽ darzu mache also: Ein schönes lauteres Regen ▽ / das distillir per verlutirten Kolben / biß nichts mehr gehen will/so wird es braunfarb / das herab geganzene thue hinweg/und das hinderstellige behalt.

6.

Aq. ad præcipitandum ♓.

℞. 1. ℔. ☽ / 1. ℔. Federweiß/ und 1. ℔. cap. mort. ex ▽ mit sampt 1. ℔. ○—○/biß die 4. Stück all beschehenlichen v. e. a. gerieben seynd / und in wol verlutirten Einsenkung zu distillirten eingericht / verlutir es gar wol/ zum ersten gar lind/darnach aber je

länger

länger je stärcker/ biß zuletzt gar starck getrieben/ so wird auß diesen Stücken zu Zeiten 3. 4. oder 8. Loth ▽/ desselbigen ℞. 1. Loth/ darinn ♎ auch 1. Loth ☿/ oder so viel du wilt/ gleich schwär/ ziehs zu 9. oder 10. mahl ab/ oder so offt/ biß auff die Oliter, zuletzt aber gantz starck sampt dem Spir. ut scis, darnach reducire es/ so wirst du finden/ was es behalten thut.

7.

Alia operatio.

℞. 1. Loth fein ☽/ 6. Loth ♄mi/ 6. oder etlich Loth ♃♃ Pröcklein/ 6. Loth ☉/ etlich Loth ☿ zu ▽ gemacht/ alles angefeuchtet/ und ⁞⁞⁞ eingemache zum fliessen gesetzet/ und in ein Ciment-Röhren gegossen zum Zein/ so wird gut ☽ 6. oder 7. Loth darauß werden.

8.

Zinober-Arbeit.

Mach eine scharffe Laug von ☉ und ☿/ darein leg ♃♃ Bröcklein wie Erbiß/ laß in einem Glaß 3. ♂ ♌ digeriren/ daß gemach siede/ dann gieß den ☿ von ♃♃ trucken in den ☿/ sieds per se in einen Hafen/ so lang/ daß er an einem Messer stehen bleibt/ dann laß ihn kalt werden/ so schiest der ☉ wieder/ mit diesem kanst du wieder umb den ♃♃ sieden. Item mache ein Glett-Oel von 2. ℔. Glett ♂/ 4. Loth Bol-Armen. und 2. Maß starcken ☿ in der Wärme/ 14 ♂ ♌ stehen lassen/ dann laß den dritten Theil einsieden/ dabey wol gerühret mit einem Stäblein/ dann filtrirs/ das ist das warhafftig Oel/ das der ♃♃ figirt. N. zu einer Marck ☽ ℞. 3. ℔. Glett/ 3. Maß ☿/ dann ℞. 16. Loth ☽ Kalch/ 4. Loth Alaun/ 2. Loth Borras/ alles v. e. a. gerührt/ und in ein Glaß gethan/ gieß das Oel daran/ laß gemach sieden/ rührs immer mit einem Holtz/ biß alles zu einem schwartzen ♂ wird/ dann behalts/ dann thue das ☽ ♂ in Ciment-Büchsen/ und ♃♃ biß voll wird/ aber der ♃♃ soll eins das ander nicht rühren/ sondern undique mit dem ♂ umblegt seyn; gib ihm Sand/ erstlich lind △ 5. Stund/ die andere 5. grösser/ dann auff 2. ♂/ daß der Sand braun glüe unden und oben/ doch aber die Materi nicht fliesse/ dann laß erkalten/ ist der ♃♃ außwendig schwartz/ und inwendig weiß/ so ist es genug/ wo aber nicht/ so magst du ihn besser figiren. ℞. dieses fix ♃♃ 1. ℔. klein gekörnt ☿ oder laminas, 4. Loth Glett/ 4. Loth geriebenes Glaß/ laß in Tiegel fliessen/ den König treibe ab auff den Test/ so hast du fixin ☽ ist halb ☉/ darzu muß der ♃♃ præparirt seyn. ℞. ℔. 1. ☿, 8. Loth ♃/ 2. Loth ♎/ mache ein ♃♃ der ist nig. den ♃ figire also. ℞. ♃ klein/ gieß 1. Mäßlein Glett-Oel daran/ und sieds/ wie oben gemeldt/ so ist es recht. Item wann du ☿ ♄ darzu nimmst/ so bleibt vielmehr ☉.

9.

Alius Modus.

℞. Zinober Bröcklein als Würffel ⁞⁞⁞ mit rothen ♃/ biß der Tiegel voll wird/ lutir den Tiegel/ und cementire also 3. oder 4. T. u. N. mit linder Wärme/ alsdann

so ist der ♃ grauliche. Dieses cementiren thue also 3. mahl/ so wird der ♃ als ein ♄/ damit cementire ☽ Bleeklein auch 3. oder 4. mahl/ allweg mit neuem figirten ♃/ und allweg 3. ♂ ♌ lang/ so nimmt die ☽ den ♃ an sich/ und wird davon compact, daß das ▽ nicht angreifft/ deme schlage wieder so schwär ☽ zu/ und cementirt/ und geschieden.

10.

Alius Modus.

℞. 2. Loth ☽ æ/ 2. Loth ♀/ 4. Loth ♃/ die ☽ und ♀ laminas klein oder körns / den ♃ stoß klein/ darunter thue etliche ☉ Schlich/ mache damit ∫·∫·∫· im Tiegel lutirt, setz in Sand-Capell/ gib 5. ♂ lind △/ daß man die Händ darinn leiden kan/ dann nimms herauß/ laß erkalten/ und klaub die ☽ und ♀ wieder davon/ diesen ♃ nimm/ und reducir mit Borras und ⊖ alcali im und treib ab/ so ist das ☽ gar ☉reich.

11.

Processus Solaris.

℞. ♃ mache Stücklein wie Erbsen / sied in einem glasirten Hafen mit starcker alcali-Laugen 1. Tag/ so ist sein ♎ von ihme geschieden/ und ist gut darzu/ dann sied ihn in ☍/ der dem ♄ oder Glett sein essent. außgezogen hat / nimm deß ♃ 40. Loth in einen grossen Kolben/ gieß der Quint. Essent. lithargyrii mit ☍ darauff/ daß es hoch darüber gehe/ laß kochen im Sand 24. Stund / dann sied den ☍ per alembic. trucken davon ab / dann ℞. den ♃ truckne ihn/ und thue ihn in ein ♀ Oel / daß er feuchtung habe / dann nimm herauß/ und thue ihn in ein irdene verglasurte Büchsen/ ∫·∫·∫· mit 1. Theil ☽ Kalch und ♃ 18. Loth/ es wird sich die ☽ gern anhencken an das ♌ ♀ / lutire die Büchsen wol zu/ thue in Sand-Capell/ das unden/ an den Seiten/ und oben ein anderthalb Hand Sand seye/ gib im Anfang lind △/ dann stärck 1. Tag das △ / und also daß der Sand glüe/ auch die ☽ mit dem ♃ stäts gleich glüe 16. dann laß erkalten / nimm die Materi, treib sie ab/ so findest du von einem Theil ☽ die andere: die Büchsen sollen nider seyn/ verglast mit ♀ calc./ und Venedischen Glaß/ und mit Papier abgerieben/ wie die Häfner wissen.

12.

Ein bewährte Arbeit auff den ♃/ daß ein Marck ♃ 4. Loth ☉ gibt.

℞. 4. Loth ♃ / 4. Loth ⊕/ 4. Loth calc. ♄/ 2. Loth ☿/ 2. Loth □♆/ 10. Loth ☉ schlich/ 10. Loth Seiffen/ alles v.e.a. gemischet/ und in einem grossen ♆ wol verlutirt / und 6. Stund cementirt/ am ersten gemach / darnach immer stärcker/ zum letzten laß ☿ zum König / und diesen mit einem fixen Fluß ☿ lassen 2. Stund / darnach mit ♄ abtreiben/ so hast du ☉ oder ☽ oder per se, in ein Figer ▽/ und figirt/ dann abgetrieben/ gibt 4. Loth ☉/ der Fluß soll gemacht werden vom fixen ⊶ Glaß-Gell und calc. ♆ / jedes ana.

13. Ein

13.

Ein Zincken-Arbeit.

℞. Zincken/Eisenfeilach ♂ ♒ Silberglett ana, laß in ein ☿ ☿ / dann gieß in ein Gießpuckel/stoß den König klein/und in ein ♀ gethan/darauff ein ♀ gegossen/laß ☿ die ♒ gieß ab/ein frisches darauff/und laß ♄ allweg an einer warmen stätt stehen/ uñ das so lang/biß es genug ♒ ist/daß gieß ein ♀ darauff/ laß stehen/ und ziehs ab per alembic. das ☌ thue in ein ☿ / und ein wenig gestossen Venedisch ♀ darauff / laß es wol im Wind-Ofen ☿ /dann treibs auff der Capellen ab/so erhälst du von 1. ℔. Zincken 12. Loth ☽/ und den dritten Theil ☉ darinnen.

14.

Zinober fix.

℞. guten Ungarischen ☿/ thue ihn in ein Glaß/ gieß distillirten ☓ daran / daß der ☿ darinn zergehe/zieh den ☓ trucken ab/darnach nimm ihn herauß/ reib ihn klein/ leg ihn in einen Tiegel verlutirt/ laß ihn wol trucken werden / setz ihn 12. Stund in das △/daß sich der ☿ wol außbrennt / so er kalt ist worden/ reib ihn klein/ gieß wieder den vorigen ☓ darauff/zieh den wieder ab/als ein Scheid ▽ mit einem linden △ / daß kein Spir. davon mag/so findest du ihn schön roth / nimm deß 1. Theil/ und ✶ 3. Theil / sublimire und reibe ihn klein/das ♎ und reibens thue 3. mahl/legs auff ein Marmelstein/ daß es sich ☥ / laß in ein Glaß rinnen/so hast du das ☌ ☿/das ist fix/darnach ℞. ☌ mache ☥ Stücklein darauß als die Erbsen oder gröſſer/thue es in ein verlutirt Glaß/als viel du wilt/gieß diß ☌ ☿ darauff / daß das ☌ 3. Finger darüber gehet/ laß es in einem warmen Sand 8. ♂ ♌ stehen/dann gieß das ☌ von dem ☌ ab / brich das Glaß auff/so findest du den ☌ gleich als ♄/und ist fix / dann nimm ein ½ Marck fein ☽/laß im Tiegel ☿/wirff deß ☌ 1. Theil nach dem andern in das geflossene ☽/ und in ein ½ Marck ☽ nimm 6. Theil ☿ /darnach treibs ab / so seynd ihrer 3. Marck gut ☽/ wann du es im aquafort schei dest/so findest du dann 3. Theil gut fein ☽.

15.

Zinober-Arbeit.

Schweisse ihn zuvor in einem Tiegel mit ⊖ alcali und wenig Borras/ und ♄ (Oleo ♄ni) und treibs ab/so bleibt der halbe Theil.

16. Aliud.

℞. Olei superioris in humido facti, damit reibe an 8. Loth ♒/thue den in ein Retorten/und gieß 21. Loth Olei ☿ darauff/cohobire 3. mahl lindlich/ hernach thue wieder 6. Loth ☿ & ♒♃ magis fluit, venientque ultimò stellæ & rosæ, Certè ex ♒ & ♃ verum ☉ erit, & illud spectat ad artem Hermeticam, nam est ☿ Philosophicus.

17. Optima

17.

Optima præparatio ☽æ.

℞. abgetriebene dünn laminirte ☽ 2. Theil/ ☉ 1. Theil/ ♂ ½ Theil/ rohen ♅ r. cimenta ut nosti, wann die ☽ glänzend weiß und brüchig ist/ so mache mit halben Theil das von ♄ und ☿ gemachte ♒ |·|·| laß den ☩ wol verlutirt 12. Stund im △ stehen / erstlich lind/ darnach stäts stärcker/ auff die letzt ♍ und erkalten lassen. ℞. gefeiltes ☿/ laß es an einer feuchten statt zu einem ⊕ werden/ und darnach mit ♒ ana v.e.a. gerieben/ und im ☩ wol verlutirt in der Capell mit Aschen stehen lassen 12. Stund / alsdann außgenommen und erkalten lassen. ℞. starcken Wein ♓/ darein ♒ ♓/ und tränck das ♂ damit ein/ laß es in der Stuben trücknen/ alsdann wieder in Aschen gesetzt/ ut supra. Letztlich per ♄ angetrieben/ so habt ihr ein hoch rothes ☉/ dem setzet 1. Loth oder 2. der fi. girten ☽æ zu/ so ist es gut.

18.

Tinctura per ♒ & ♂.

℞. ☽ laß den ♒ und trag zu einzigen so viel Zinober darein / & solve in humido, postea destill. thut per ☿ calcionirtes ☉ darein / stet in cineribus calidis, & extraxit colorem, alsdann abgegossen/ damit der Calx nicht gar auff ♒ werde/ serva ambo. ℞. ☿ so viel deß Zinobers gewest / quem in alia parte ▽ solve, & conjunge ▽ & destilla, tunc manent fratres simul in modum rubini, tere, solve, distilla, & iterum coagula, & tingit ☽.

19.

Auff den Zinober zu arbeiten auff ☉.

℞. Kalch/ legs in Tiegel 2. oder 3. Finger dick / darnach henck darinn den Antimoni und ♀/ jedes 1. ℔/ thut 2. ℔. gar wol gestossen/ in ein leines Säcklein gethan/ und auff den Kalch gesetzt/ der Kalch muß 3. Finger hoch seyn / den Kalch schütt neben/ und drüber ♄ in den Tiegel/ wanns glüht/ sträue den Zinober immer gemach hinein / so lang es annimmt/ laß erkalten/ treibs ab/ so hast du von 2. ℔. Zinober 2. Loth ☉.

20.

Einbringen in die 16. Loth ☽ 4. Loth ☉.

Erstlich mach das grüne ▽ mit ⊕ ♎/ löß die ☽ auff mit gemeinen ▽/ alsdann schlag nider/ und zieh gemach/ darnach starck/ wanns übergeht/ so treib die Spiritus gar starck/ biß im Glaß gar weiß sieht wie Wachs/ alsdann zerbrich das Glaß-Kolben/ so ists gerecht: deß nimm 1. Theil ☽ / und 2. Theil Zinober/ reibs v.e.a. gar subtil/ thus in ein Glaß-Kolben/ imbibirs mit ♀ Oli, und das Oli 2. zwerch Finger darüber gehend / alsdann coagulirs ein/ 4. Wochen gar subtil/ darnach zerbrich das Glaß/ reibs wieder/

und cementirs mit croco ♂ ferner umb auff 4. ♂/den Fluß weist du wol/das ist das gnädigst zu dem Werck/und treibs ab/so hast die Arbeit gerecht/und vergiß der Armen nicht/brauch guten Fleiß mit der Regierung deß △/alsdann treibs ab/und scheids/du kanst das Luna ▽ wieder niderschlagen mit dem ☿/und thus wie vor/so hast du es gerecht/laß du weiter beyeinander bleiben/und setz in Zinober vom Berg zu/und imbibirs wieder. Gott mit uns/wer will wider uns.

21.

Ciment auß dem ♂.

℞. deß ☿ 2. Loth/Zinober 2. Loth/mach ♒ im Tiegel/cementirs nach gemeinem Gebrauch 6. oder 8. Stund. Dann ℞. den Zinober davon/reib ihn wieder/und cimentir wieder mit neuen Blechlein/und das zum drittenmahl/darnach gieß auß/schlags zu Blechlein/cimentirs wieder mit solchen ♂ 6. Stund nach gemeinem Gebrauch/diß Ciment ☽ cimentir noch einmahl/in Ciment richts auff 24. ℥/darnach es cimentirt durch den ♄ auch 24. ℥/so hast du das beste ☉ Ciment regal. ℞. gebrennten Ziegel/und geflossen gemein □ das ℞. ♄ 12. Loth deß obern ♂ 4. Loth vermischt Ciment die obgemeldte ☽.

22.

Zubringen ♃.

Welches per descensum damit imbibir im Zinober zu 5. mahlen/und allezeit den Zinober wieder gebrennt/als der Gebrauch/und nach dem brennen aber imbibirt uns gütlich truknet/mit solcher Arbeit wird er Bleyfarb/und gantz fix. Diß ℞. 2. Loth/reib ihn ab mit 1. Loth Wißmach/und trags in 2. Loth ☽ auff ein Schermb/scheid/so findest du ☉ umb 13. ß.

23. ♃ fix.

℞. 1. Loth Zinober/1. Loth Ungarischen ⊕/reibe das klein v. e. a. und 4. Loth ♃ das laminirt/mach M. setz in ein Ciment △ 3. Stund/nach 3. Stunden nimm den Tiegel/setz ihn in ein Wind-Ofen/laß fliessen auff ein Stund/nimms auß/und scheide es im ▽/so fällt dir ein grüner Kalch.

24. Fixatio ♒.

℞. Zinober 4. Marck/Cineres ♄ 2. ♒/Limatura ♂ 2. ♒/& impone in eine eiserne Büchsen/und gieß Oleum △ darauff/darnach verlutirs wol/setz in ein Wind-Ofen 3. Tag und Nacht/und gib ihm starck △/dann nimms auß/so ist es eine harte Materia worden/die reibe mit aqua vitæ, und thue es wieder in die eisene Büchsen in den Wind-Ofen/3. Tag und Nacht im starcken △/so wird der Zinober fix/so hast du 4. Marck ♃/die ☉ bey sich hat/die scheid.

25.

In 4. Lothen ♃ zu finden 1. v. fl. von Morgen-Stern Zinober-Arbeit.

℞. ½ ℔. ☿/und 8. Loth gemeinen ♁/laß in den ersten den Schweffel fliessen/und

impoſtir damit den ☿ als du wol weiſt / darnach thu darzu Arſenicum 2. Loth / und mach darauß ♆. als man dann pflegt zu thun und zu machen / den ♆ reib / und thue darzu auch als viel Ungariſchen ☉ / und laß das mit ſieden vermittels eiſern Blechern / oder eiſern Hameln ½ Tag / darnach gieß das ▽ auß / laß das Pulver trucken werden / und nimm 4. Loth ♃ / und auch ſo viel ♄ / laß es m. e. a. flieſſen in einem Wind-Ofen / und thue alſo viel darzu deß vorigen Pulvers / als viel deß ♃ iſt im Fluß / in der Scheidung wirſt du haben 1. v. fl. ☉. Actum in Dollen / Anno 1569.

26.

☿ ♄ zu machen.

℞. 1. ℔. ♄ laminas oder pulvis ♄, ſulphuris vivi pulveriſati 5. Loth / fac ſ. ſ. ſ. in ein ſtarcken verlutirten Gefäß / das verglaſt iſt / und gieß Oleum ♒ oder Linen / welches beſſer iſt / darauff / ſo lang / biß gantz bedeckt iſt / darnach decke ♉ das Faß zu / daß es nicht herauß raucht / und ſetz es ins △ zum erſten lind / darnach ſtärck es / und laß alſo ſtehen 1. Tag und Nacht / ſo wird es gar verwandelt in ☿.

27.

Coagulatio ☿ ♄.

℞. deß Saturn. und ☌ comm. ♎ den reibe klein als Meel / diß thue zuſammen in einen Tiegel / impoſtir dann m. e. a. auff einem linden △ ſo wird er hart / darnach ſo nimm denſelbigen coagulirten ☿ und gekörnt ♄ / und thue das in ein Tiegel / laß m. e. a. zergehen / hernach wieder kalt werden / und treibs auff den Teſt ab.

28.

Zinober Arbeit denſelben in gute ☽ zu figiren / welches M. Michael / Goldſchmid gearbeitet / und bewährt erfunden / ſagt / er begehre ihm kein beſſers particular.

℞. limat. ☽æ von ſeinen capellirten ☽ 2. Theil Zinober zerſtückt in einer Erbſengröſſe / den Zinober cementir mit der gefeilten ☽ / alſo daß der Zinober eingewickelt ſey / und das in ein eiſernes Gefäß / oder in ein gedoppelte gläſerne Schale auffeinander gelegt gethan / welche wol mit gutem Leim beſchlagen ſeyn ſolle / daß es nicht verriechen möge / thue es darnach in ein bequemen Ofen 14. Tag lang / die erſten 4. Tage mit lindem △ / folgende 3. Tag ein wenig ſtärcker / die 3. hernach noch ſtärcker / und die 4. letzte mit freyen △ / darnach ziehe den Tiegel herauß / wann er wird erkaltet ſeyn / alsdann wirſt du deinen Zinober finden / wol bereitet von Weſen und Krafft der ☽ / den werdet ihr auff der Capellen mit ſo viel oder mehr ♄ abtreiben / ihr möcht auch die ☽ / ſo im Tiegel ſchwam̃ nicht überblieben iſt / zu ſeinem vorigen Stand bringen mit nachfolgendem Proceſs.

℞. wol calcinirte Kieſelſtein 6. Theil / ♄ ni oder Minii auch 6. Theil / und 4. Theil Cryſtallin Glaß / das reibe klein zuſammen in ein Wind-Ofen / darvon wirſt du eine Art Schmeltz-Glaß bekommen / welches du wirſt reiben / und unbegreifflich pulveriſiren / laß es flieſſen mit ſo viel im Gewicht deines ſchwammigen ☽ / und das in einen guten Tiegel

gel im zimlichen starcken △/in welches Tigels Boden du deine ☽ finden wirst / in seinen vorigen Stand gebracht/ du wirst auch dein ☽/ so dir vom Zinober zukommen ist/ tingiren wie nach folget.

℞. Crystallin Glaß ℥viii, ☿ 6. Loth/croci ♂ ℥ii, lap. hæm. ℥iii, ♄ ad rubed. calcin. ℥iii. oder 6. Loth/ ♁ 4. Loth/ Sal ♀ri & ♎is ♃ci ana 2. Loth / das stosse und reibe zu Pulver/und mit 8. Loth Feigen und Trauben von Corinthen mischs zusammen/und cementirs mit dem Pulver/feile vom ♀ (ex ♂te) gib ihm am ersten ein sehr lindes △/ darnach so starck/daß die Materi am Boden deß Tiegels fliesse/so wird sich im eröffnen/ oder außbrechen und außnehmen ein König finden. Von diesem Pulver nimm/ und wirffs auff deine geflossene ☽/so wirst du gutes ☉ haben zu allen Proben. NB. M. Michael hat diese Cementation in 4. Tagen verbracht.

29.

Augmentum ☽æ verum.

℞. ♒ prius finati ℔. ii. cui commisce marcas ii. ☽æ puræ limatæ, und setz es 4. Wochen lang in digestionem, alle Wochen magst du 3. Marck ☽æ drauß nehmen / und allemahl augmentiren wie vor.

30.

Fixatio ♒ ad quodlibet opus.

℞. frusticula ♒ ii & stratifica ipsum cum lapide calaminari pulverisato, & pone ad cimentandum, je länger je besser und fixer er wird. Diß ist seine warhafftige fixation, und wann man dann solchen ♒ eintrüge in ♄ & ☽ incineritio, dann solte der ♒ meines erachtens viel ☽æ geben.

31.

Ex ♀ & ♒ ut fiat ☽a perfecta.

℞. lamin. ♀ris von alten Kesseln / candefac & extingue in Heringslack oder Urin/ & si ejusdem ♀ fuerit ℔ ℈, tunc ℞. ♁ Marc. 1. cui commisce 1. lotam ♃ci, damit stratificir dieselbe ♀/und setz es hin zu cementiren je länger je besser / so lang biß sich die ♀ gar pulverisirt hat. Hoc ♀ tere subtilissimè super marmore, und mach den Schlich drauß auffs reineste so du kanst/und laß trucken werden/ cui commisce ☉ ac ♀ri albi calcin. inde crucibulo, und gib ihm starck △/dann fliests wie Wachs/und nach der reduction siehet es wie ein eisenfarbe Schlacken/ reibs wieder gantz klein/ und thue es darnach in ein ▽ simpl. lactam ex ☉ & ♄ ana, cui adde ♒ 5. Loth/und laß über Nacht stehen/auff einem warmen Sand in einer Capellen/ dann wird das ▽ blaufarbig/und setzt einen schneeweissen Kalch/ denselben Kalch reducir darnach mit felle vitri, sale vini vel ♀/gieß es in warmen Essig in eine kupfferne Schaalen/und wasch vom ▽ wie vor/deinde reduc ut scis, und treibs dann ab/ so bleibt dir hiervon 5. Loth ☽æ puræ. Meines erachtens solte man den Zinober vorher figiren per fixationem antecedentem,

dann wird er zwyfach noch so viel oder mehr ☽ in cineritio bleiben / dann dieselbe fixation ist gerecht.

32.

Secretum ☉ zu augmentiren.

℞. 1. Loth ☉ / ☿ ii vivi 4. Loth / ♒ 2. Loth / das reib wol v. e. a. thus in ein Phiol. Glaß / und gieß deß nachfolgenden ▽ darauff / daß es ein Finger hoch drüber gehe / setz es 4. Wochen in die digestion auff linde Wärme / dann gieß das ▽ ab / und reducirs ut scis, so bekommst du 2. Loth hoch ☉.

33.

Aqua ad hoc opus.

℞. ☽ ♂ ♃ ♁ ana ℔. 1. simul tritis & mixtis destilla per retortam ex cineribus, vel quod melius ex arena primò lento, postea auctiori igne per 24. horas. Habebis ▽m ad superiorem veram.

34.

♒ ii cementatio.

♒ confringatur in particul. instar lupinorum, madefiat alb. cui & limat. ☽æ involvantur & in vitro vel pyxide, cemententur, fiat cum lunæ limatura ſſſſſ tegatur papyro, & superius ponatur calx viva bene perlutata, indetur arenæ, daß unden von der Capellen 2. Finger breit arenæ sey / und oben dergleichen / so viel Sand darüber gehe / da primo △ suppressionis lentissim. per 3. Horas, postea paululum auctiorem, uti scis, ultima verò hora 12. inferius & superius △ fortissimo, post frigefactionem exime ☓☓ vel pyxidem, & invenies ♒ colore metallico indutum : schab die ☽ davon ab / welche in Gestalt eines schwartzen Pulvers seyn wird / reib sie klein / und cementir damit andere frusticulas ♒ii procedendo ut antea, darnach nimm den jetzigen und vorigen Metallischen Zinober / welcher sich schneiden läst wie Zin / schmeltz ihn in cucibulo cum triplo ♄ni, hernach laß ein Test glüend werden / wann er wol glüend / so trag darauff ein Stück nach dem andern / biß alles drauff ist / laß treiben zum Blick / so bekommst du ein ☉hältige ☽ fixam, die übrige Schwärtze ☽ vom Cement wiege / und laß sie mit 2. mahl so viel ☽ fixa fliessen / oder trags hinein / wann die ☽ fliest / darnach treibs ab und scheids / so wirst du schön und hoch ☉ finden.

35.

Cæmentum.

℞. ♀ limat. lithargyrii ana, fac in capsula ffffe cum frustulis ♒ii iterum sterne, & sic deinceps stratificando, donec replea tur capsula, hanc clausam luto bene munito exsiccatam cineribus, vel arenâ obrue, & cementa per horas 24. △ primò lento, deinde fortiore postremò usque ad fusionis propemodum vehementiam, deinde vase frigefacto, & aperto exime frustulum, siehe / ob sichs mit dem Messer schneiden läst wie ♄ / und sieht dem ♄ gleich. Wann sichs auff dem Stein streichen läst / so ists

recht /

recht/sin minus, so cementirs noch länger/donec hoc signum appareat, & sic præparâsti cinnabrium: hanc cinnabarim in frustulis cementa mit Goßlar Pfenningen oder Dreylingen/sicut sunt, nec opus est limari, quousque videbitur: hac cementatione peracta quidquid in vase inveneris, simul tere, nam si rectè operatus es, teruntur omnia. Gieß einen König/treibs ab/wie du weist/so hast du den halben Theil ☽ gegen den ♃/hanc ☽ in ▽ separa, & medietas erit ☉ albicans, sentitur autem, si ☽ hæc ante separationem cum cinnabari præp. quartò cæmentaretur ☉is gradum, atq; etiam quantitatem auctum iri, ut pro separatione deinde quantitatem adhibendam acquirat. NB. 1. Loth Zinck/und 1. Loth ☿ halten den Reinischen Strich.

36.

Reductio ☿ ex cæmento ♄ ex ♃.

℞. ♁ Hli superfunde auff die ☽ zuvor in ▽ com. auffgelöst/abgesüst und getrocknet worden/in der Kupffern Schaalen niedergeschlagen. Hoc ♁ per destillat. in retorta ⚹⚹ traditur de ☽ superfunde cæmentum, paratur per dies 10. laß demnach fulminiren/so hast du die ☽ für voll wieder.

37.

Imprægnatio ☽æ veræ gibt 8. Loth.

℞. ☽ lam. Marc. 1., cæmentir sie mit C C usto auff 10. Stund/darnach nimm diese brüchige und außgeschossene Laminas, und cæmentir sie wieder mit ♃/der da nicht zerstossen oder zerbrochen/sondern fein dünne/gantze zerschnittene Stück eines halben Thalers dick/wie gebräuchlich/ut fiat ⚹⚹⚹⚹ cæmentirs auff 2 Stund/so gehet dieser Marck ☽ die halbe Marck ab in ⚹⚹⚹⚹ das cæment, ist gantz und gar examinirt/kan auch nicht reducirt werden/es werde dann ein andere anima durch den folgenden Spir. ☿ii eingebracht. Diese ☽ nimm mit folgender/setz es in digestionem auff 10. oder 12. ♂♌ usque ad coagulationem, treibs ab/so hast du diese ☽ in beständig ☉ transmutirt.

38.

Transmutatio Spiritus ☿ii ad hoc opus.

℞. ☿ii S. Essentif. der 5. mahl mit dem Spir. ⊖ ♎ ist. Diesen ☿ crystallinum nimm/solvir ihn in ein ▽✱ci fixa, nimm ungeleimt trucken Papier/zerpfleck es klein/wirffs in diß ✱▽ mit dem ☿ soluto, weil es etwas an sich nehmen kan/daß es als ein Massa wird/destilla per arenam omnimodo, so steigt ein gelber Spiritus herüber/diesen Spiritum rectificir, so wird er gantz klar als ein Crystall herüber steigen/den behalt Nota. Diesen Spiritum ☿ii pellicarir wol verschlossen/und verschmelzet/biß nichts mehr auffsteiget sondern gantz fix in fundo stehen bleibt/so kanst du alle Tincturen/videlicet ☉is & ☽æ zur Artzney dienstlich extrahiren/es muß aber zuvor dieser Spiritus ☿ii in Phiola ein Mongt lang in fimo equino putreficirt seyn/auch wol verwahret/damit

er nicht evaporir, wird süß als ein Zucker / und wolriechend wie ein Ambra. Sap. fac dictum.

39.

Aqua ☉is ☽ci fixa.

℞. ☽ 1.℔.calc.viv.2.℔./wol v.e.a. gerieben/ in einen glüenden Tiegel löffelweiß getragen/ wol stehen lassen/ alsdann herauß genommen/ wieder gestossen/ und ▽ calidam darauff gossen/ durchgelauget per filtrum. Diß ▽ in ein Waldenburgisch Geschirr oder Glaß auff einer Sand-Capellen eincoagulirt/ mit dem calce viva zum drittenmahl reiterirt/ und wiederumb eincoagulirt/ im Keller solviren lassen. Est ▽ fixa ad hoc opus.

40.

Observation bey der Cæmentation deß ♃.

Wann der ♃ zum andern oder gar zum drittenmahl mit der ☽ cæmentirt worden/ so ist sie fix worden / solche greifft kein ▽ mehr an/ die mit croco ♂ ⊕, mit ♄ ex ♂ & ♀ cæmentirt/ und gibt ☉/ man kan auch/ wann es 3. mahl cæmentirt ist/ die ☽ in ein Retorten herüber treiben / so bleibt das fixe am Boden / und steigt der ☿ ☽æ davon/ welcher in andere Weg zu gebrauchen. NB. 1.℔.♃ gibt ¾ ℔. rein zart geschmeidig Silber.

41.

Augmentum ☽æ verum.

℞. ♃ prius fixati ℔.ii. cui commisce Marcas ii ☽æ puræ limatæ, und setz es 4. Wochen lang in digestionem, alle Wochen magst du 3. Marck ☽æ darauß nehmen/ und allemahl augmentiren wie vor.

42.

Gradatio ☉is pallidi ad 24. gradus affinando.

℞. ♄ ℥i. ac ☿ ii, fac ut fluant, & funde in pyramidem, den Regem schlag ab/ und treib das ☉ damit auff einer Capellen/ so gewinnts 24. Grad.

43.

Part. V. G. Forgatsch.

℞. Vitrioli Ungarici ad rubedinem calcinati libram unam, affunde acetum ter vel quater destillatum, extrahe quintam essentiam ⊕lis, digerendo per aliquot dies in arena, ut nulla viriditas appareat in aceto, effunde acetum, ut materia evaporetur usque ad rubedinem; hanc rubefactam quintam essentiam vitrioli 3. Loth, cinnabaris optimi 10. Loth. Bene hæc omnia invicem misceantur, humectentur aqua salis armoniaci, exsiccentur, hoc repetatur ter vel quater. Serva hunc pulverem ad usum.

44.

44.

Augmentum ☽ & ☿ vel ♒ ad ☽m.

Fac ▽ ex ♁ ⊕ & ☉ ana, darein lege 1. ℔. ♒/und ziehs zu 8. mahlen auff und ab/alſo thue auch in ☓ diſtillirt zu 8. mahlen/ den exſicca, & imbibe cum Ol. ♁ ri ſo offt/biß es keines mehr annehmen will/und ſo offt deß ♒ iſt 1. ℔. ſo vermiſch darein 2. Loth limaturæ ☽æ, ſetz in perlutirten Tiegel in Sand-Capellen erſtlich 5. ☌ ☍ lento △/ daß du die Hand darinn leiden magſt/ dann 5. ☌ ☍ ein wenig ſtärcker / und die letzt 5. ☌ ☍ noch ſtärcker/dann laß im Tiegel flieſſen/ und ſo er ſich ſchön umbher legt/ als die Perlen/ſo iſt er fix/den reducir alsdann mit Sal alcali.

45.

Ein heimlich verborgen Einbringen etlicher Loth ☉ in die Marck ☽.

℞. ♒ ℥ii, ☄ nii ℥ß/ Minii ℥ß/alles klein gerieben / miſche darzu limat. ☽æ fixæ ℥ß/thu es in einen Tiegel wol vermacht/und laß im ſtarcken △ flieſſen/ dann laß erkalten/ſtoß den König klein in einem Mörſel / und theil ihn in 3. Theil/ darnach nimm ☽ ℥iii/die laß treiben auff ein Treibſcherben/ laß das eine Theil vom Pulver darein/ und ſo lang treiben/ biß der ♂ aller davon abgeraucht iſt / dann thue den andern Theil deß Pulvers auch hinein/und laß aber treiben/daß man keinen ♄ ſpüret/alſo zum drittenmahl/ dann laß erkalten/ und treib die ☽ rein auffs beſte ab per ♄/ und ſcheids im ▽/ ſo findeſt du in der ☽ ſchön und ☉ ſchniſch ☉ gerecht und gut.

46.

Zinober-Arbeit/ſo mir von Jhro Geſtr. Herr Friederich von Zenerich communicirt worden.

℞. Berg-♒/oder in deſſen Mangel deß gemeinern/wie viel du wilt/reibe ihn klein/ und impaſtir ihn cum ☌ limi, mache darauß placentas in der dicke eines Reichsth. und nach breite der Cæment-Büchſen / doch daß man auch auff den Seiten ſtratificiren könne/dieſelben placentas laß in der ☉/oder bey dem ☉ ſen trucken werden/darnach nimm fein oder Reichsth-☽/laminirs mit einer Feilen. Dieſer Limatur thue in eine eiſerne Cement-Büchſen/ welche einen geheben Deckel habe / oder gar auffgeſchraubt werden könne und am Boden eine Schicht/doch nicht zu dick/ lege einen placentam darauff/ und wieder limatur, daß allzeit eine Schicht/dann Limatur komme/und wieder eine placenta, biß die Büchſe voll werde/ darnach zuletzt wieder ein Schicht der Limatur oben auffgethan/den Deckel wol geheb vermacht / ſetz es ins △ / und cementirs 1. Tag lind / den andern ſtärcker/ den dritten noch ſtärcker / und den vierdten im freyen △/ hernach nimm die Büchſe auß dem △/brich ſie auff/und nimm den Zinober herauß (die ☽ limatam kanſt du wiederumb zum andern mahl/und noch weiter zum cementiren gebrauchen) den ♒ treib ab mit ♄no, ſo haſt du eine ☽ fixam, die ſich winden läſt wie ein ♄/ dieſelbe in ein ▽ ſolvirt/ſo fällt der 3. Theil ☉.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection

Siebender Theil / Handlend von Vitriol-Arbeiten.

Concordantzien ex Vitriolo.

De Vitriolo Petrus Joannes Faber in suo Palladio Spagyrio fol. 180.

SPiritus vitrioli cum materia sua fixa, cætera omnia metallica venena, sive sint spiritus sive corpora, profligat & extinguit: (subintellige in thermis & acidulis, de quibus philosophatur dicto loco:) videmus enim, quod odore suo Mercurium vulgi coagulet in pulverem rubicundissimum, subdulcem convertat, levissimè tantum per inferiora purgantem. NB. Si spiritus vitrioli septies distillatus ter aut quater super Mercurium optimè lotum rediștilletur. Quodsi eundem pulverem eodem, sed novo & recenti spiritu ab omni phlegmate, & terreis excrementis defæcato solvere in eundem spiritum perdiscas, volatilemque facias, & volatilem ☿m hunc iterum figas in pulverem clarum, mundum & rubicundissimum, medicinam habebis morborum ferè omnium curatricem. Sic spiritus vitrioli venena omnia non solùm mineralium sed & plantarum, & animalium extinguit; Arcanum certè, quod nullo quantumvis magno pretio remunerari potest; si quis enim à rabido cane mordeatur, scorpione, aspide, alioque altero animali venenato in cute lædatur, superimposito vulneri recentissimè facto (ne venenum intro subire possit,) spiritu vitrioli certò certiùs curatur, & extinguitur vis omnis veneni.

1.

⊕ zu rubificiren/und flores ♀ris darauß zu machen.

℞ ⊕ reibe den klein/und thue ihn in einen Tiegel/feuchte ihn an mit aceto, und verlutir den Tiegel/gib ihm Zirckel△ je länger je stärcker/ so wird der ⊕ Blutroth/darauß zieht man die flores veneris mit distillirten ✕/und zieht den trucken ab.

2. Die

2.

Die Röthe auß dem ♂ zu ziehen.

℞. ☿ und ♂ ii ana ℥. h. oder ℔. alles klein v. e. a. gerieben/ und in einen neuen starcken Topff gethan/ setze ihn in glüende Kohlen/ und laß fliessen im Wind-Ofen. Nota. der Tiegel soll kaum halb voll seyn/ dann es steigt über sich und spritzt. Wann sich nun der ☉ entzündet/ so stinckts und raucht sehr/ dann gieß es in ein Gießpuckel/ und laß erkalten/ so findest du einen König/ das ist Regulum ♂. Uber dem König findest du eine schwartze Schlacken/ die nimm/ zerstoß und zerlaß sie in einer scharpffen Laugen/ so zieht sie herauß alle Röthe/ die gieß ab/ und siede sie ein/ so bleibt ein dicker liquor gantz roth/ das ist der ♁ ♂ ii. Der Regulus ist der ☿.

Nota. Den Proceß mit dem aqua rubicundissima verstehe ich dahin/ daß man die Röthe auß dem ♂/ das ist/ sein rubeum mit Spir. ☉ extrahir, dann putreficir, folgends distillire/ so hat man deß rothen Leuen Blut geistlich gemacht. Item den Regulum ♂ i mit Spiritu ☉ putreficirt/ dann distillirt/ so schlägt sich ein wenig ▽ die Tropffen und alba ☽ a nider/ das ist das weisse Weib/ und Gluten vom Adler/ ☿ Philosophorum. Dann diese zusammen injungirt proportionaliter und deputirt per gradus in furno Philosophico biß zur Röthe/ oder aber den Regulum ♂ mit der Quint. Essent. ☉ solvirt/ und zur alben ☽ und Signat gemacht/ darnach putreficirt/ distillirt/ und mit dem rothen Oleo vereiniget/ so ists ein doppelter.

Nota. Pro Extractione omnium mineralium.

Alle Mineralia und Metalla, so man extrahiren will/ soll man zuvor mit Oleo distillato communi vel Oleo Thereb. imbibiren/ und digeriren oder putreficiren etliche ♂ ♌/ dann thue erst den S. V. daran giessen/ oder Ol. ☉ non dephlegm. und im Sud in einem hohen Kolben/ oben mit nassem Papier gemacht/ und ein Helmlein darauff/ also sieden und fermentiren lassen etliche Tag/ so wird es gewißlich angreiffen und extrahiren/ welches sonsten weder der Sp V. noch Oleum Vitrioli thun kan.

Nota. So man das rothe Oleum ♎ auff deß Robins Art gemacht coagulirt/ so hat man einen fixen præcipitat, da man es aber allein dephlegmirt/ und läst es in liquore & Oleitate bleiben/ so hat man Oleum fixum ☿ ☁/ mit welchen beyden man grosse Ding verrichten kan. Also achte ich auch/ daß es mit allen sublimirten Metallen eine gleiche Meynung hab/ und daß desselben Sublimat auff der Tafel/ oder in Balneo zum fixen Oel möge gemacht/ und dann zu jeden Tincturen und Particularen möge gebraucht werden. Inmassen dann der ☿ ☁ mit dem ✱ figirt per crebram sublimationem zum fixen ♌ auff der Tafel oder Balneo mag gemacht werden.

Der ander Weg ist also: ℞. deß ▽ ☿ ii (davon das phlegma gezogen) und solvir ☉ und ☽ darinnen/ welches zuvor calcionirt ist/ wie du weist/ daß es sich auffsolvirt/ geschicht in etlichen Tagen/ und so das ▽ nicht mehr solvirt/ so gieß ab/ und frisches daran/ und so du gnug hast solvirt so setze es in die putref. wie du weist/ laß putreficiren 40. T. u. N. alsdann so distillirs/ so scheid sich die Seel von dem Leib/ und bleibt

eine Terra am Boden/die reiniget man/ und figirt ihre eygene Seel / den sublim. ♃ wieder zu/mit dem △/ aqua ☿ wie obgedacht/solche Terram eingetränckt/ so wird lapis Philos. darauß. Item so man die Terram ☉ damit imbibirt / mit dem distillirten ▽ ☽æ, das ist/so mit dem obgedachten aq. ☿ luna solvirt wird/so wird ein albus lapis, quem potes postea imbibere aqua solari, das distillirt sich/ so wird der rothe lapis darauß. Item auff 1. Loth corporum ☉ vel ☽ soll man den vierdten Theil ☉ vel ☽ zuvor imbibiren und coaguliren lassen/ biß es schwartz wird / darnach wird es ein braunlecht Pulver / alsdann so mag man es dann wieder imbibiren / als zuvor 4. mahl/so wird es weiß/darnach roth/das arbeite wie du weist/so hast du dein Brod ; wirst du es falsch gebrauchen/so hast du den ewigen Todt.

Nota. Diß ist deß Comitis und deß Tridensini Weg. N. Der erste Weg ist im Neben-Blatt. Item so man Terram ☉is imbibirt mit dem distillirten ▽ ☽æ / so wird albus lapis, quem potes postea imbibere ▽a solari, daß distillirt sey/so wird der rothe lapis Philosophorum darauß.

3.

Ol. ☿ii fixum.

℞. ein gemein ▽/darein solvir 1. ℏ. oder ♄ Mercurii crudi, und wann es solvirt/ so thue darein 3. ℏ. oder ♄. ☉/ und 3. Loth ✳/ setze es in ein Sublimatorium, daß es sich fast und wol sublimire/diesen ♎reib klein / und bespreng ihn ein wenig mit dem abgezogenen ▽/so solvirt er sich in T. u. M. schön klar.

Das solvirt ▽ ☿ thue in einen beschlagenen Kolben / einen Helm darauff / und distillirs. Erstlich gehet das phlegma, dann schwäre Tropffen/ wann es nun nimmer gehen will/so gib ihm starck △ / daß der Kolben anfängt starck zu glüen / so steigt ein weisser Nebel auff in dem Helm / und sublimirt sich ein wenig kothige Materi auff/das laß also im Helm bleiben / und auff den hinderstelligen ☿ gieß wieder das abdistillirte Oel/und fang an zu distilliren; so balden nun der Helm die Feuchte empfindet / so gehen Blutrothe Tropffen herüber/das distillir also/ biß nichts mehr gehen will/ dann laß erkalten/so hat sich der hinderblibene ☿ præcipitirt braunroth/ und ist gantz fix/ darauff gieß das herüber distillirte Oel/ so solvirt sich der præcipitat Blutroth in ein dick Oel / wie du gesehen hast/und also hast du Oleum ☿ rubeum fixum.

4.

Herrn Hauptmann Naringen Extract-Wasser.

℞. 2. ℏ. oder ♄. auff die gelbe calcin. ♃/ und 1. ℏ. oder ♄. dürr ☉ / und halb so viel calcin. Kißlingstein/wol v. e. a. vermischt / und darauß ein Oel gemacht wie ein ▽. Mit diesem Oel hat er die Animam auß dem ☉ extrahirt (welches zuvor calcionirt war) daß das ☉ gantz weiß ligen blieben. Item den ♂ roth als ein Blut/und hast auß allen Metallen ohn ☽. NB. er vermeynt/daß es besser wäre/daß man ihm sein phlegma vorschlag/oder so viel lauter Wasser.

5. Pen-

5.

Peuters Extract-Wasser.

Er bericht/daß er zu der extrahirung braucht 2. Theil ☿/ und 1. Theil distillirten ♈ extrahirt Blutroth. Nota, ich achte/daß Peuter zu Dreßden auß dem ☿ Stein und ☽ Ertz-Stein hab dergestalten außgezogen/dann es ist auch ein roth Pulver worden/und hats darnach in ☽am oder ☿um getragen.

6.

Fit per distillationem & sublimationem aquæ solutivæ ☿ & sublimati & ♎ Philosophorum.

Der warhafftige Lapis Philosophorum & mineralis. Erstlich ℞. lapidem occultum (mineram ♂ vel ♓ zu Schlich gezogen) den pulverisier unbegreifflich / und thue ihn in einen starcken Kolben / und putreficir den 40. ☌☽ mit vino oder aceto distill. Philos. wol angefeucht/darnach setze es in ein beschlagen ☌ in Sand/und distillir mit lindem △/so steigt ein ▽ ein wenig scharpff/das ist der Mercurius Philosophorum, dann stärck das △ immer besser/so sublimirt sich ein weisser Sublimat auff/der heist ♎ Philosophorum, mercke seine Weise in der Arbeit/und versuch das Wasser offt an der Zungen/ob es scharpff komme/ das fang allein/ oder scheid die Feuchtigkeit in Balneo darvon/dann reib die Terram, so in fundo bleibet/klein und subtil/thue sie in ein ☌ /und wieder angefeuchtet mit ihrem eygenen ▽ (dem Oleo) wie Test-Aschen deß ☌ sigillir/und laß auff- und absteigen mit lindem △ / wie du weist / biß es sich eintruckne / so aber ein phlegma dabey/so du das ☌ auffthast/so ziehs in Balneo ab / und alsdann wieder angefeucht und verſ ɀllirt wie vor mit ihrem eygenen ▽/dem Ol. das thue so lang/biß du das ▽ alles hast eingetränckt und getrücknet/zuletzt setze wieder einen Helm darauff/und distillirs mit lindem △. (Nota. Diß ist der alten Philosophorum Weg/und eben der/den Theophrastus in Tinctura Physicorum beschreibt/ wie solchen die Alten gebraucht haben/sine fermento) das ▽ ab/dann so stärcke das △ 5. oder 6. Stund / so sublimirt sich noch mehr ♎ durch einen weissen Rauch / und hängt sich an das Glaß wie Sublimat, den thue zu dem ersten wol vermacht/und der Erden gib wieder ihr herüber distillirt ▽/und procedir in aller Maß wie vor/ und das thue so lang/ biß die Erden in der sublimirung nichts mehr von sich gibt/alsdann thue die Erden hinweg/dann sie tauget nicht mehr/aber den ♎ noch einmahl/so ist er gar rein/ und so noch feces bleiben/ die thue hinweg.

℞. den ♎ und sein eygen ▽ (davon das phlegma gezogen) ana, setze es in ein ☌ / wie du weist/in ein Phiol oder Kölblein/mit einem Zäpfflein und Kütt sigillirt/per balneum, so werden weisse Wolcken auff- und absteigen/ zuletzt coagulirs und mache es trucken in ihm selbsten/so hast du primum gradum. Zum andern ℞. der coagulirten Materi 1. Theil/und seines ▽ ☿ 1. Theil/ misch es wol v.e.a. in einem ☌ wie vor/ versigillirt/und wieder auff die Wärme gesetzt/so steigen aber weisse Wolcken lauff und nider wie vor/das laß also stehen biß es trucken wird/und sich coagulirt/ so hast du den andern

gradum. Zum Dritten/ so gib ihm halb so viel ▽/ als der coagulirten Materi ist/ und thue ihm allermassen wie vor/ laß auff und nider steigen biß es trucken wird/ so hast du den dritten gradum. Zum Vierdten/ so gib der Materi aber halb so viel ▽ zu trincken/ und thue ihm aber wie vor/ so hast du 4tum gradum gar verfertigt: darnach so thue die Materi auß dem ☽/ reibs gar klein/ thue es in ein Phiol oder ovum Philosophorum wol verlutirt/ Sig. Hermet. setze es in Baln. cal. kleine Wärme so kompt die Schwärtze/ darnach erscheinen mancherley Farben/ als grau/ darnach schneeweiß/ dann so laß das △ zimlich/ beginnts roth zu werden/ alsdann stärcke das △ je länger je besser/ als starck du wilst/ du kanst ihm nicht zu viel thun/ und mit keinem △ verbrennen weil du lebst: darfür dancke Gott dem Allmächtigen/ dann du hast den wahren lapidem Philosophorum, davon die Philosophi in grosser Geheim schreiben. Diese Medicina ist pro omni Medicina, und 1. Theil unsers rothen Pulvers auff 1000. Theil ☉ projicirt/ fit Medicina, welches wieder auff 1000. Theil ☿ projicirt/ tingirts in gut ☉/ auch so ist es eine grosse Medicin ad corpora, davon ich jetzt nicht Meldung thu/ biß zum Beschluß. Ferner solt du wissen/ daß es mit dem perfecten Metall viel eher zugehet/ dann jetzt gemeld ist. Sey selber weise und klug/ und bedenck vor und nach.

NB. Der ander Weg ist vornen in dem andern Blatt beschrieben.

NB. Wann man auß dem Spangrün ein Oleum Dunech viride ♀ Veneris & Essentiam Veneris macht/ desselbigen dephlegmirt und per se præcipitirt und figirt in ein Phiol mit einem Zapffen oder doppelten Phiol/ so ist es ♀ præcipit. fermentatus, mit welchem man ☽ cementiren/ und in Solem transmutiren kan. Man kan auch mit diesem Oleo Dunech viridi, Solem & Lunam solviren/ und eine Tinctur darauß machen.

Nota bene.

Wann man das ♁ vitrioli coagulatum calcionirt und adurirt/ daß es roth wird/ unter der Muffel im probier-Ofen/ und wann mans klein gerieben/ ein Ol. ♄ non dephlegmatum darauff gießt/ und setzt es in Baln. 14. ♂ ♌ / gießt dann per inclinationem das Extractum von den fecibus, und gießt auff die feces wieder ein frisch Ol. ♄ non dephlegmati, und setzts 8. T. u. N. in Balneo, ob noch was darinnen/ solches zu extrahiren/ und giessts auch ab/ diese Extractiones alembicirt letztlich starck von dem distillato, dann das phlegma in Balneo abgezogen/ und die remanentz oder Sal, so nach dem distillato im Kolben bleibt/ mit dem phlegmate auffsolvirt/ filtrirt/ und starck wieder coagulirt/ dann sein distillatum & dephlegmatum Oleum daran gegossen/ und 8. Tag in Balneo stehen lassen/ so hat man das rechte Oleum fixum zum ♒ und præcipitat.

Nota bene.

Aqua vita Philosophorum, & vinum vitæ Theophr. Dieses aqua wird also gemacht wie folgt: Nimm guten Ungarischen ♄ 2 ℔. den calcionir roth/ thue ihn in ein gläsern Retorten/ der recht und wol dick lutirt sey/ daran gieß Spir. vini 2. ℔. lutirs

wol

wol m.e.a. (mit seiner Vorlag) und laß es also m.e.a. putreficiren 8. T. u. N. darnach ins freye Feuer gesetzt/ und erstlich gar gelind und sanfft zugefeuert/ so gehet der Spir. V. erst herüber/darnach kompt das Oel/das schwimmet oben darauff/ alsdann muß man ihm je länger je stärcker zufeuren/(weil es Spiritus gibt;) das Oel muß man dann scheiden per retortam: diß Oel ist aqua solutiva, so den calcem ☽ & ☉/ item das dünn-geschlagene in digestione angreifft/und extrahirt ihre Farben und Tincturen.

Item diß aqua solutiva, oder aqua ☿/oder Quint. Essent. vini rectificati wird auch also bereit: solvir ☿~ cum Sp. vin. (Sal ♄ depuratum cum suo Oleo ♄ dephlegmato) diese abgegossen/und mehr daran gegossen/(mehr Olei ♄ dephlegmati) solches 4. oder 5. mahl gethan/schließ dann das ♳ oben zu/darinnen die solution ist/mit einem ♳ Zäpfflein und luto Hermetis, putreficirs 4. Wochen/ dann so distillirs/so gehet erstlich der S. V./das schwär Ol. ♄/alsdann stärck das △/so gehet ein Ol. ☿~ vinum vitæ & Quint. Essent. rectificat. & aqua vitæ.

Nota. Die Salia mineralium & Salia metallica calcinata können nicht/ wie die Salia vegetabilium per Spir. vin. & acetum in digestione seu putrefactione extrahirt werden/ also daß man solche Extractiones sehen und erkennen kan/ sondern per imbibitionem, daß man die menstrua solventium seu extrahentium darauff giessen muß/ und dann putreficiren/folgends m.e.a. durch den Retortischen Presser lateraliter treiben/ so extrahirt dann das Menstruum die Salia, führet solche mit sich herüber/ und macht dieselbe volatilisch. Das allerbeste und schnelleste aqua solutiv. Oleum ⊖ ♄ ist das arcanum ♄li, so beschrieben ist von Theophrasto in seinem Tractat von der fallenden Sucht. Mit diesem Arcano kan man crocum ♂ ♀tis und alle Metalla auff obgehörte Weiß solviren und extrahiren/ wann sie mit imbibirt und per retortam getrieben werden.

Nota. ☿ vivum und argentum vivum verstehe ich vor das ☿ ▽/so auß dem ☿~ gemacht wird/ entweder mit ☿~to und der ♂ Röthe/ oder mit ☿~to und * und Sale ♀. Dann mit denselben ☿ial-Wassern kan man ☉ und ☽er Schweffel auffsolviren/so ist es das ☿ ☉is & Lunæ. Dieser ☉ und ☽ Schweffel muß aber auß solchem Ertz oder Kiß/ und Marcasiten gezogen seyn/ daß tingens und Tinctum darinnen sey/das ist/daß an der Prob auch ☉ und ☽ halte/und also das tinctum habe/dann so hat es einen güldenen Saamen bey sich/ wo es den nicht hat/ so ist es nur ein blosser Schweffel.

Calcinatio Philosophica ist/wann das ☉ und ☽ erstlich zum reinen Kalch gemacht und dulcificirt wird/ wie dann Tridensinus und Abbas lehren/ als daß solche Calces mit aceto Phil. gummi Arabico, Ol. ♄ destillato 4. oder mehrmahls imbibirt/und wieder trucken abgezogen/doch gelind/ also daß vom aceto Philos. Gummi Arabico die Essentia darbey bleiben/ so wird der Metall-Kalch recht calcionirt/ & remanet Metallum in virtute sua prima, und das ist ein Elixir, so es putreficirt wird. Auß solchem soll man dann sein Azoth, animam oder Tinctur ziehen und extrahiren/ cum aceto Philos.

correcto seu qualificato (Oleo ☉ so von Sale ☉ offt abgezogen worden:) das ist der Straussen-Magen/ Ol. ☉ so mit der schärpffe deß Adlers/ das ist/ suo proprio Sale gestärckt und geschärpfft wird. Nota, man könte es auch post imbibitiones putreficiren und sublimiren.

7.

Ein gerechte Luna fixa.

Erstlich nehmet 8. Loth ♀ Blech/ und 4. Loth ♃/ auch 1. Loth ☉ calcinati, solches v.e.a. gerieben / und Kupffer-Blech damit stratificirt in einem Ziegel-Ofen/ darauff ein stratum mit ☉ eines halben Fingers dick gethan / solches gelind erhitzet 1. Stund/ darnach 2. Stund/ daß es dunckel glüe/ dann wol rein gewaschen/ so ists ein ☿ (hat gewogen 4. Loth:) diß ☿/ und halb so viel ☽ v.e.a. gerieben/ und in einen verdeckten Tiegel gethan/ erstlich lassen 1. Stund in lindem Zirckel △ stehen/ und immer das Feuer gestärckt biß in die dritte Stund/ doch daß es nicht fliesse: diß hat gewogen 5. Loth 3. Quin. das ist ein Stück hierzu gehörig.

Fürs ander nimm 2. Loth Croci Martis, 1. Loth ♄/ 4. Loth Antim. ½ Loth ♀/ laß m.e.a. fliessen in einem Ypser Tigelein / das in die Gießpuckel gegossen zum Regulo, der hat gewogen 2. Loth/ als er von den Schlacken gereiniget worden.

Fürs Dritte mach ein ♄ Glaß/ daß kein ♄ im schmeltzen setzt. Nun ℞. 1. Loth ☽/ und 1. Loth von dem ☿/ und ½ Loth ♄ Glaß/ reibe es wol v.e.a. und laß es mit dem ☽ 3. Stund im Wind-Ofen wol fliessen / gieß es dann in die Gießpuckel / und schlag die Schlacken ab/ so ist das Silber mit dem Spiritu ♀ris geschwängert/ diß hat gewogen 2. Loth ½ Quintl. und hat sich etwas Güldisch gestrichen. Diß ☽er / so mit Spir. ♀ris geschwängert worden/ alles genommen/ und 2. Quintl. von dem gedachten Regulo der gestossen soll seyn/ und treibs m.e.a. auff der Scherben per se, biß es rein ist / ist auff abschlagen der Schlacken geblieben 1. Loth/ 1. Quintl. 2. dl. so sich auff Rheinisch gestrichen; dieses ☽ers/ so mit Spiritu ♀is ♂ und ♄ geschwängert worden/ genommen 1. Loth/ und 1. Loth gut rein ☉ zu 24 graden zugesetzt/ und m.e.a. in einem reinen Tigelein etlichmahl starck fliessen lassen/ damit es sich wol m.e.a. incorporir und figir, so ist es gut ☉/ und wird diß ☽ und ☽ fixa alles zu gutem ☉ transmutirt / wolte es dann am Grad nicht hoch gnug seyn/ soll deme etwas mehr von reinem ☉ zugesetzt werden; wolte es nicht in der quart bestehen/ soll es mit dem schmeltzen und figir ☽ geschmoltzen werden.

8.

Fixer Præcipitat.

Nimm 4. ℔. guten Ungarischen ☉/ laß den in einem weiten irrdenen Gefäß über ein Kohl △ fliessen (auff einem Rost oder Dreyfuß) darinn impastir 1. ℔. ☿ klein gerieben mit einem höltzernen Spädel/ und rührs wol v.e.a. hebe es dann von dem Kohl △/ und thus zusammen auff ein Klumpen / so wirds hart wann es erkaltet / dann röst und reib es klein/ thue es dann in ein irrdene Retorten/ so die Spir. hält / und leg denselben

selben also/daß die Retorten wol unter sich hange/leg auch einen irrdenen Recipienten vor/oder einen andern Retorten/ und verlutir ihn gar fleissig und dick mit gutem luto, laß auch wol trücknen/ treibs dann in freyem △ nach den Graden / erstlich gar gelind unter dem Rost/ und folgends auff dem Rost mit wenig Kohlen/ biß die phlegmata herüber: (welches erkandt wird/ da der Recipient wieder kühl wird:) darnach nach den Graden getrieben ein 12. Stund/letztlich auffs stärckste ein 6. Stund/ so bekompt man ein gar starck Oel / solches in balneo dephlegmirt/so ists bereit / will mans aber noch stärcker haben / so muß man das ☽ auß dem ☉ mit filt. ♄ warmen Regen-Wasser außziehen/dasselbe rein filtrirte starck unter einem Helm coagulirt / dann diß coagulirte ☽ /und unter das Oel wieder m.e.a. per retortam getrieben / erstlich gelind / dann gar starck/und folgends wieder dephlegmirt/ so ist solch Oel noch stärcker und schärpfer/ mit diesem Oel einen guten præcipitat (so klein gerieben) 2. oder 3. mahl wol inceritt/und sittlich an- und abgezogen/damit dieselbe ☽ cementirt/in einer guten Cement-Büchsen/so die Spiritus hält/12. oder 16. Stund nach den Graden/so werdet ihr Wunder sehen/wolt ihr dann das inceritte præcipitat mit Rheinischen Goldgülden cementiren/das möcht ihr auch thun.

Nota.

Ich achte/so man calcionirten ♄ und ♀ ana,beydes klein gerieben/ nehme/ und brennte darauß ein Oleum auff die Art/wie Theoph. lehret das Arcanum ♄ machen/ das distillirte klein gerieben/und wieder über das C.M. zu schütten / und noch einmahl zu distilliren/so hätte man das Magisterium ♀ri und ♄li, davon Theophrastus in Libro VII. Architoxorum schreibt; dann das seynd ihre Essentiæ, beyde Stück und ihre Arcana,und werden in der ersten distillation adurirt und geschmoltzen / und bleiben gleichwol die Spiritus bey ihm/ so hebet das Ol.♄ das Ol.♀ / und führts mit sich über den Helm. Nach solcher andern distillation soll das phlegma gelind abgezogen / und so viel müglich dann per retortam noch einmahl getrieben und rectificirt werden/damit es von aller Terrestreität erledigt werde. Nota, man möchte auch rothen Ungarischen guten ♄/undrohen Ungarischen ♀ nehmen / jedes 4. oder 5. ℔. zusammen gerieben/ in einem beschlagenen Glaß-Kolben m.e.a. distillirt/dann wieder über das C.M. gegossen/und noch einmahl distillirt.

Nota.

♄ Sal est fermentum tam ☉ quàm ☽æ, & est Mater auri, radix omnium Metallorum, & est aurum Philosophorum. Sal metallorum est lapis Philosophorum.

9.

Zu versuchen.

Nimm im Namen Gottes 1. oder 2 ℔. guten Ungarischen ♄ klein gerieben/ darunter reib halb so viel Minera ☉is & Lunæ, darinnen das Tinctum und Tingens seye/ daß solche Minera vom Saamen und Metall in sich hab/ verstehe den Schlich / so rein gemacht/

gemacht/ und gantz impalpabile gerieben/ und da das nicht angehen wolte/ Stücklein Bonen groß genommen. Diese beyde als den ☉ und Min. gar wol v.e.a. gerieben/ und auffs stärckste distillirt/ erstlich gelind/ folgends per gradus, usque ad summum, daß das Glaß unden im Sand glüe/ dann ein Tag residiren lassen/ folgends eröffnet/ dann sublimat gerieben/ und in einem Gläßlein wol vermacht/ und das C.M. auch gar klein gerieben impalpab. das distillatum darüber gossen / in einem hohen Kolben oder Phiol mit Wachs oben wol vermacht/ und in Baln. cal. 2. oder 3. ☌ ☽ stehen lassen/ damit das distillatum, als das acetum radicatum das ☉ ☉ und Sal metallorum extrahir, alsdann solche Extraction auß dem Baln. thun/ ein Tag residiren lassen/ und abgiessen/ und da es nicht gar rein/ filtriren. Dann das phlegma von solcher Extraction in Balneo lindiglich gezogen/ biß es scharpff will gehen/ alsdann zu solcher Extraction den obgedachten ♎ gethan/ in einem hohen Kolben oder Phiol mit Wachs vermacht/ und in putrefaction gesetzt/ daß der Hals oben herauß gehe/ und 40. oder 42. ☾ ag darinnen stehen lassen/ so wird es gar schwartz werden/ alsdann distillirt / und procedirt secundum Doctrinam Tridensini, so hast du Lac Virginis oder die Fontinam pro solut. corp. metallorum, Nota, ich stehe im Zweiffel/ ob nicht in beschehenem Abzug das phlegma sich crystallisch erzeige /und ein ☉ Philosophorum abgebe.

10.

✠ IHS. ✠ CHS. ✠

Deus & natura nil faciunt frustra Theophr. in libro V. ex Alchy. Derohalben die Minera ☉ & ☽æ von Gott und der Natur nicht vergebens geschaffen seynd / dann in denen steckt/ und auß denen kompt der wahre Lapis Philosophorum, wie Theophr. in Aurora sagt: mediante aqua minerali (vitrioli ut sequitur:) ubi igitur natura desinit, ibi ars incipit: natura autem desinit in mineralibus: ergò debet Artista ibi incipere. Dahero Theophr. in Tinctura Phys. cap. 5. sagt: **Die Natur gibt nichts zu Nutz an Tag/ das an sein statt vollendet sey/ sondern der Mensch muß es durch Spagirische Bereitung dahin bringen/ dahin es verordnet ist von der Natur.** Ignis ☉ & Azoth, minera Solis & Lunæ tibi sufficiant, purum Oleum ex istis 2. rebus sufficiant, Sal Metallorum est Lapis Philosophorum.

11.

Herrn Rezers von Augspurg Arbeit auff ein Aurum potabile und Tinctur.

Tartarum den calcionir, solvir ihn/ filtrir, coagulir und reverberir, solvir und coagulir ihn wieder / das thue so lang mit solviren, filtriren, coaguliren und reverberiren, biß der ☿ keine feces mehr post filtrum lasse; Auff den ☿ gieß den besten S. V. daß er 3. oder 4. Finger darüber gehe / und setze es m.e.a. ins Baln. und so es ein wenig warm wird/ so stärcke das △/ daß das Baln. stäts siede/ das herüber-gestiegene gieß wieder darauff/ und thue wie jetzt gemeldt/ cum gradu ignis, daß es stäts siede/ so geschichts/ daß sich

der

der ☿ bald zum Fluß gibt/welches du 6. oder 7. mahl thun solst/ sonsten/ wann du das mit dem Sud nicht observirst in B. M. so gibt sich der ☿ zu keinem Oel/ ob du ihn schon 200. mahl davon zügest. Dieser S. V. ist nun præparirt / die Tinctura ☉is zu extrahiren. Nun nimm 1. Theil ☉/3. Theil ☿/mach ein amalgama, solvir dann den ☿ im ▽/ den ☉ ♾ reverberir 2. mahl / doch daß er nicht fliesse ; wann du ihn einmahl reverberirt hast/so nimm ihn/reib ihn klein/setze ihn wieder zu reverberir en/biß daß er fein lucker werde/auff diesen calcem ☉is reverberatum gieß den obgemeldten S. V. Tartarisatum, laß darauff stehen/so zieht sie deß ☉ Tincturen auß/wann es sich wol gefärbet hat/so gieß ab per inclinationem, und mehr S. V. darauff/ so zieht es aber auß/ das thue so lang/ biß es genug hat / und eine weisse Terra in fundo bleibt / also hast du die Q. E. oder animam, oder Tincturam oder ♎ ☉ extrahirt / und also hast du ein warhafftiges Aurum potabile. Nota, das Corpus bleibt dahinden fast weiß.

12.

Tinctura 1. Theil auff 10. Theil.

Nimm ☿ ♒ ℥iiii & ✱ ♌ ℥iiii, gieß darauff Spir. nitri ℥xii, distillirs m. c. a. herüber/ mit diesem miscir ana ☉is per Quint. Essent. vini extract. laß in ihm selbst coaguliren/ so tingirt 1. Theil 10. Theil.

13.

Herrn Grafen von Oettingen aurum potabile.

℞. 12. Maß Wein/distillir ein Sp. Vini davon/und die hinderstellige aquositæt laß evaporiren/so bleibt wie ein Terra dahinden/dieselbe calcionir und reverberir, solvir, filtrir und coagulir zum ⊖ / das thue biß schön wird / darauff gieß S. V. ziehs darvon etlichmahl/so wird der S. V. so starck/daß er deß ☉ Tinctur oder animam extrahirt. Dieses ist ein wahres aurum potabile.

14.

Aliàs sic habetur.

℞. ☿ ♒ purum ℥iiii & ✱ ana, schütt darauff Spir. nitri ℥xii. destill. das thue 6. mahl/so fliest der ☿ am Boden wie Oel/so du aber zu jeder distill. frisch ☽▽ nimmst/so wird der ☿ desto eher zum Oel; laß erkalten/ nimms auß / so wirds ein gelber Stein seyn/diesen solvir dann in dem obern Sp. V. Tartaris. & forma.

Dieser solution ¾/und der solutio ☉is ¼ conjunge, coagula, fige eâque tinge 10. part.

Explicatio Philosophica das rothe Ol. ☉i zu machen ; Antimonium der klein pulverisirt impalpabile, und gewaschen/dann wieder getrucknet sey/ posui in ▽ in acetum acerrimum Philosophicum, ein wol dephlegmirt ♄ Oel/in qua Zelius sit solutum, Sal ♄ depuratum, quia Zelius est ☿ius. Mercurius apud Philos. est Sal ♄ fusum, & distillavi & ascendit in alembicum rubedo multa, es wird ein roth Ol. ☉i, hujus si possis uti eris Dominus; (Responsio) ergò sublima Mercurium, ☿ sublimatum sub-

lima cum rubedine, aut rubeo Oleo Antimonii (rubeo Alembici,) ab ipso Antimonio, nimirum per crebram cohobationem, deß an- und abziehens/ biß so lang das Ol. gar bey dem Reg. ☿ ii in fundo bleibt/ per ☽ gestiegen/ & solve ☿ ium in Baln. aëreo, aut cum S.V. und solchen S.V. wieder davon distillirt/ & in fundo habebis rubeum incombustibile Oleum ☿ ii rubeum fixum.

Folgt der Processus darauff.

Nimm 16. Loth Ol. ☉ rectific. und 6. Loth seines eygenen ☉ auß dem C.M. gezogen und depurirt/ thue es beydes in ein Retorten und distillirs/ dann nimm dieses distillirten Oels 20. Loth/ und 10. Loth Reg. ☿ ii impalpabile gerieben/ thue es beydes in ein Kolben-Glaß/ und setze es in ein Sand-Capellen/ verlutirs wol mit sampt dem Recipienten, und distillir das Oel herüber/ so viel gehen will/ ad modum Mercurii ♎ti, structo igne superius & inferius, so steiget die Röthe vom ☿ mit auff. Diese Röthe thu wieder zu dem/ so in fundo blieben/ und gieß das distillatum darzu/ verlutir und ziehs wieder ab per Distillationem, das thue 6. mahl/ oder so lang/ biß das Oel alles beym ☿ in fundo fix bleibt/ und sich mit ihme incorporirt und concordirt hat. Darnach nimm diesen fixen ☿, reib ihn klein/ und solvir ihn in einem guten S.V. distillir dann den S.V. wieder davon/ so bleibt am Boden ein blutroth Oel/ das ist fix und gerecht zur Medicin und Alchymi.

Nota bene.

Also und auff diese Weise wird auch das Ol. ☿ ii sublimati fixi gemacht/ wie folgt:

℞. 16. Loth Ol. ☉ dephlegm. und 6. Loth seines eygenen Saltzes/ auß dem ☉ da von das Ol. ☉ gebrennt worden/ thue es m.e.a. in ein Retorten und distillirs/ dann ℞. dessen 20. Loth und 10. Loth ☿ sublim. thue es in ein Kolben-Glaß/ setze es in ein Sand-Capellen/ und distillir das Oel gelind herüber/ sied wieder darauff/ und das thue 6. mahl/ so ist der ☿ ♎ fix/ darnach nimm diesen ☿ ♎/ solvir ihn in einem guten S.V. und distillir ihn wieder davon/ so bleibt am Boden ein Oel/ das ist fix und recht zu allen Sachen.

Nota.

Auff die Weiß/ achte ich/ könte auch der Præcipitat per crebram cohobationem fixirt werden/ und vergleichet sich mit Theophrasti Processus in Metamorph. de Morte, allda er von Bereitung deß Præcipitats mit aqua Salis Tartari offt an- und abziehens setzt/ also daß das Ol. ☉ cum suo Sale resistillatum gewißlichen deß Theophrasti Aquila Salis Tartari ist.

Nota.

Ich achte auch/ das Sal Tartari mit dem dephlegm. Oleo salso Vitrioli könne alembicirt/ oder per retortam herüber getrieben werden.

NB. Antimonium posui in aquam fortem fortem in qua Zelius sit solutum;

Reg.

Reg. ☿i posui in ▽ communem, prout Rupecissa docet, in qua Sal sive anima Saturni sit soluta, quia anima & Essentia ♄ est ☿ & Zelius.

Et distillavi (das ▽ von dem Regulo ☿i abgezogen / und starck abdistillirt/) & ascendit in Alembicum rubedo multa, hujus si poteris uti, eris Dominus: es sublimirt sich ein schöner rother Sublimat auff/wie in Oleo ☿ii communi, das von der Zin-Tafel geflossen. Ergo sublima ☿ ab ipso Antimonio, so die Essentia ♄ni, oder das solv. ♄ni sublimat. & solve ☿um, den rothen Sublimat solvir mit dem distillato so herüber gangen/also wie ein rothen Ol. ☿ii, nehmlich das distillatum wieder über die feces gegossen / und die rubed. in Alembico damit abgewaschen werde / per sequentem distillationem solches so offt reiterirt/ biß es keinen rothen Sublimat mehr gibt. So ist der ☿us, der rothe Sublimat aller solvirt in ein Oleum, & in fundo habebis rubeum incombustibile; wann das Distillatum in Balneo wird abgezogen werden/so bleibt in fundo das Oleum rubeum incombustibile.

Dieser Philosophische Spruch stimmet überein mit dem folgenden Philosophischen Spruch Theophrasti: **Auß mir zieht man ein flüchtig △/ nichts soll an den ☿ theuer/** ohne die Essentia Saturni, aut Lac Virginis vel Ol. Lithargyrium, sublimatum: (Acedonia radicatum:) treibs mit Gewalt biß roth herüber gehet/ (per sublimationem sub alembico:) ich bins Wachs/ das im △ besteht/ (rubeum incombustibile,) mein Safft muß sein mein Mit. G ſ.ll/ (das Distillatum so in sublimatione mit herüber gehet/) ohn ihn bin ich kein beständig Oel/ dann solches Ol. sive distillatum muß wieder über die feces gegossen werden/wie oben gedacht.

Nachbracht zum rubeo incombustibile, ich bin der Hermaphrodit allein (habens potentiam Maris & Fœminæ;) verkleidt in Mann- und Weibs-Kleid. Meines gleichen findest du auff Erden nicht. Item stimmet auch mit dem überein/ so Theophr. in suo libro Memoriali schreibt / als proba ☿ii: Marcasitam impone in cucurbitam, Reg. ☿ii & sublima ☿ & Mercur. ana, ☿ Reg. impalpabile gerieben / und Sal ♄ni & ☿ium solvitur, & ☿ sublimatur & rubificatur, ita rectus & bonus. Und diß/ achte ich/ sey deß Theophrasti kurtzer Weg gewesen/ zu deß rothen Löwen Schatz-Kammer zu kommen/ dessen er in Tincturâ Physicorum gedencket. Dann dieser gedoppelte ☿ sublimatus steigt nicht mehr/ sondern ist fix / damit kan man viel particular-Werck machen/ und auch zu den Tincturen und Universalen brauchen/so man ihn solvirt/ und mit demselben Ol. Silber und Gold auffschliest.

Aquila præcipitata ist das Arcanum ♁ & Oleum Salis ♁ distillatum, wann solches in einer doppelten Phiol/ mit einem Zapffen oder fixatorio præcipitirt/ figirt/ und per continuum ascensum & descensum in ein roth Pulver verwandelt wird.

Antimonium posui in aq. fortem fortem, in qua Zelius sit solutum, & distillavi, & ascendit in Alembicum rubedo multa, hujus, si poteris uti, eris Dom. Ergo sublima ☿, & solve ☿, & in fundo habebis rubeum incombustibile. Explicatio. Nim den Reg.

☿ii subtilissimè pulverisatum, als 3. Loth/dañ thue ihm zu 9. oder 12. Loth gar stärck Ol. ♄, so von seinem depurirten Saltz etlichmahl übergezogen ist (dañ das ist der Philosophorum ▽ und Zelius ☿ius:) putrif. 3. ☌ ☽/ darnach distillirs per gradus, letztlichen starck/ so steigt ein schöner rother Sublimat auff / mit demselben verfahr also / wie mit dem gemeinen ☿io rubeo, das distillir nun / und schwenck das rothe alles auß dem Helm/ und was roth in lateribus in distillatione auffgestiegen ist/ oder laß es im Helm/ und laß das distillatum noch einmahl herüber gehen / so wäscht es ab/ was in den Helm gestiegen ist/ blutroth/ und was noch in fecibus blieben ist / nimmt es auch mit sich/ und führet es roth auff in den Helm/ dann das distill. in Baln. so viel gehen will/ abgezogen/ (das schwache Ol. ♄li, so bleibt in fundo das rubeum incombustibile,) Ol. rubeum Antimonii seu ☿ii fixi. Nota. Diß ist eben deß Theophrasti Vatters Proceß, so er verdeckter Weiß seinem Sohn Theophrasto zugeschrieben/ und den Namen ☿~ und den Führer / welcher für das Ol. ♄ falsum ist / dardurch wird deß Roha Spruch erfüllt.

Antimonium (flores ☿i) posui in ▽ fortem (Ol. ♄li falsum) in qua Zelius fit solutum, & distillavi, & ascendit in Alembicum rubedo multa, hujus si poteris uti, eris Dominus. Ergo sublima ☿ ab ipso ☿io, soll prius reiterando, wie mit dem ol. rubeo ☿~ti & in fundo ☿i & ☿ii fixum, welches man gelind abziehen und coaguliren soll/ so ist es ein fixer præcipitat, und vergüldet das Glaß/ so man es dann figirt und fliessen läst/ so ist es die höchste Tinctur, gleich dem Lapide. Nota, so man will in diesem Ol. rubeo ☉ und ☽ solviren/ so hat man was in Filemoni Proceß vermeldt.

15.

Pro Memoriâ.

Das Arcanum ♄i, wie es Theophrastus lehret machen (2. mahl gebrandt:) ist die Concordantia Astronomiæ und Alchymiæ, wann solches Arcanum in dem scharpfen Essig/ und aceto (dann es ist der Philosoph. Essig und Acetum,) der im Kalch gebrannte und calcinirte lebendige Sulphur, (das calcinirte ☉ mineral oder Marcasith, und calcin. Antimonium minerar.) klein gerieben/ geworffen wird/ und dardurch starck m. e. a. distillirt per retort. daß die Spiritus alle herüber kommen/ so ist es das rechte acetum radicatum, dann es ist von der Radice, der Mutter dem Ertz gezogen worden / (wie Theophr. sagt / und in seinem Rythmo lehret/) von Ertz muß ich gezogen seyn. Und ist das rechte aqua Philosophica, und aqua solvendi, live solvendum (dann es hat das solvens und solutum in sich / und ist ex radicalibus sui generis gemacht /) ist auch das rechte Oleum Salis, dann es ist mit dem Sale metallico, dem ♄ zu bereiten / und hat den Spiritum deß in Kalch figirten und gebrannten minerals und dessen ♁ in sich / und diß ist deß Theophrasti kurtzer Weg gewesen / da er in 14. ☌ ☽ das zu wegen bringen können / das die Alten in 14 Wochen nicht zu thun vermocht / dann die Alten seynd mit dem ♄ lang umbgangen / biß sie den depurirt / und sein Essentiam zu wegen

gebracht

gebracht haben/wie solches der Tractatus de Salibus außweist. Das hat Theophrastus in zweyen Distillationen verricht/und also in der Alchymia in Sale fusibili ein viel leichtern und nähern Weg gefunden.

Diesen schnellen Weg der Zubereitung Essentiæ ☉li und sein Arcanum hat Theophrastus darnach gebraucht/ und accommodirt und concordirt zu den Mineralien, dieselben mit extrahirt und distillirt; wie die Alten mit der Essentia ☉li in calcibus metallicis gearbeitet/und sich lang mit vielen putrefactionibus, und reiterationibus, solutionum, sublimationum, & coagulationum bemühet/das hat er Theophrast. auff einer Distillation vollbracht/und damit ein Acetum radicatum gemacht/ mit welchem er darnach alsobalden den Spiritum Sulphuris & animam atque Sal auß den mineris (wann diese zuvor in Kalch gebrannt und figirt worden/) extrahirt/folgends putreficiren/und dann alles m. e. a. distilliren mögen/dañ das Acetum radicatum hat den Spiritum & Sulphur deß minerals zuvor schon in ihm gehabt/ und also desto leichter seinen gleichmässigen ♀ heben und herüber führen können/ weil ein ♀ den andern zeugt/ wie Theophrastus schreibt. Weilen nun hierdurch zweyerley Salia metallica zusammen kommen/ als Sal ☉ und Sal minerale, hat es Theophrastus Concordantiam geheissen Astronomiæ, mineratum, (welche er Astra nennet) und Alchymia Salis ☉. Dahin siehet er auch in Thes. Thesaur. in fine, da er sagt/daß man in 40. ♂♀ Alchymisticam Phœnicem mag zuwegen bringen als figiren / die mineras in Kalch brennen und figiren / extrahiren/mit seinem Arcano ☉ distilliren/exaltiren/ mit dem Distillato deß C. M. solviren/putreficiren per Mensem vel 6. Wochen fermentiren/distilliren/und das Sal ex C. M, putreficiren/und dem Distillato conjungiren/folgends letztlich coaguliren.

16.

Theophr. in Metamorph. lib. 7.

Mercurius ist ein Mutter der 7. Metallen/ der Kiß oder Marcasith, und alle Metallen kommen auß demselben / und können wieder in ihr Mutter in ☿ gehen (in den Kiß) und sampt ihme dem Kiß solvirt/ und ein ☿ werden (im schmeltzen mit strengem △/) aber viel herrlicher wird derselbe ☿ werden als zuvor /dann erstlich ist derselbe nur simplex Mercurius. Wann aber die Metalla ihme zugesetzt werden/ welche er allzumahl auffschliest/ und in primam Materiam bringet zu einem Stein / so ist er nicht mehr simplex ☿ius, und ein Kiß/ sondern ein Duplicatus ☿ius und ☿ius Corporum & metallorum. Derohalben der geschmeltzte Stein/sonderlich der ☿ Stein der rothe Knecht der Schlüssel ist zu der gantzen Kunst / und das aqua solutiva & permanens. Theophr. will aber im Mineral-Buch / daß zu dem Universal man soll ☉Kiß nehmen/auß der Wurtzel deß ☉Baums / dann auß andern Kissen folgt der Scrupel der Alchymisten.

Erklärung deß 12. Capitels im dritten Buch Theophrasti von langem Leben / von deß primi metalli extraction. Durch das primum metallum wird Venus verstan-

den/dann das ist in generatione metallorum das erste. Auß solchem primo Metall muß ein ☉ gemacht werden/auff Spagirisch auß dem ⊕ per Ol. ☉ ut scis.

17.

Nun folgt der Proceß.

Nimm liquorem Corallinum, Ol. ☿-ti rectific. rubeum, das auffs durchsichtigste bereit ist/der ☉ Kiß und ☽ Kiß vel Antim. sive Ol. zu diesem vermischten 5ten Theil ☉/so auß Venere gemacht ist/ digerirs in Balneo auff ein Monats-Zeit/alsdann scheid sich vinum metalli primi, oben auff in die Höhe/die Essentia ☉i ☿ii, und was von den fecibus Vini ist (von den fecibus extractum) das zieht das Vitriolum Veneris an sich/auff solche Weiß wird das primum Metallum (Vitriol. Veneris) zu einem klaren durchsichtigen/und fast rubinischen Wein/welcher in allen Mineralibus deß gantzen natürlichen Leibs seine Krafft macht erzeigt und vollbringt.

Nota. Wann dieser Rubinischer Wein-Safft coagulirt wird/ so hat man ein wahre Tinctur, item biß auff die Olität abgezogen/ ein Tinctur-Oel & Oleum Philosophorum.

Hiervon besiehe weiter was Theophrastus in Thes. Thesaur. de Leone viridi schreibt/ der erkläret diesen Proceß also: Nimm den ☉ Veneris zum höchsten auff Spagirisch præparirt/ (ex ⊕ per Ol. ☉) darauff das zuvor Element behalten/ das aq. & aër, Ol. ☿-rectificat. rubeum, solvirs/ und thue ihm wie vorgemeldt/ mit dem putreficiren einen Monat/so die beschehen/ wirst du sehen das Signum Elementorum, das scheide auch untereinander/so hat es im Gesicht zwo Farben weiß und roth/ das rothe stehet ob dem weissen/ die rothe Tinctur ☉ ist also starck/daß sie alle weisse in roth tingirt/und alle rothe Corpora weiß;und das ist ein Wunder/☽ ♄/ ♀ item ♄ in roth/und ♃ & ♂ item in weiß.

Diese Tinctur per retortam getrieben/ so wirst du sehen eine Schwärtze gehen. Diese treib wieder per retortam, und repetirs so offt/ biß es weißlecht gehet/ fahr fort/ verzage nicht in deiner Arbeit/ rectificirs/ biß du den rechten klaren Leonem viridem findest/ daß du es sehen wirst/ schwär am Gewicht/ und dasselbig farbens: es ist ein Tinctur, aurum perspectibile, biß du das Zeichen siehest/ und auß dem Leone viridi hast/ der nicht zu bezahlen ist mit dem Schatz deß Römischen Leonis, wol dem der ihn findet/ und zu der Tinctur brauchen kan. Diß ist das rechte Balsam-Oel/ ein Balsam der Himmlischen Astrorum, der keine Corpora faulen/auch kein Außsatz/ kein Lepram, kein Podagram, keine Wassersucht wurtzeln läst/ nur ein Gran schwär eingeben/so er fermentirt wird mit Sulphure auri.

Fernere Erklärung dieses Processes ist zu finden in dem dritten Buch Theophrasti am dritten Capitel/ von Krafft der äusserstẽ Glieder/ da er also beschreibt das Arcanum.

18.

Speculatio, wie das Universal auß dem ☉Kiß zu machen.

1. Auß dem gestuffren ☉Kiß / seinen ♃ getrieben per retortam in freyem △ mit grossem Gewalt. V.S.

2. Das C.M. klein gestossen / gesiebt / gerieben / und in einem hohen Kolben (darinnen starcker Brandewein / in arena secundum gradus ad tertiam partem angefüllt / und oben mit einem nassen Papier vermacht /) successivè durch einen Trächter eingetragen / also daß zweymahl so viel Brandeweins / als das C.M. zu seyn / auff solches. Auff solch Kolben ☽ ein Helmlein gesetzt / und einen Recipienten vorgelegt / damit / was vom Brandwein herüber gehet / wieder hernach zu giessen / und also m.e.a. kochen und sieden lassen 3. ♂ ♌ in tertio gradu. Dann 1. ♂ ♌ in digestione sec. gradus stehen lassen zu ruhen / folgends also warm per inclinationem abgegossen in ein Zucker ☽ / und oben mit einer Blasen wol verbunden / an die Remanentz andern starcken Brandewein gegossen / und thue wie zuvor / solches reiterir im Sud / so lang die Brandewein gefärbt werden / und extrahiren. Diese Extractiones dann / wann sie zusammen kommen / filtrirren / und in Baln. den Brandewein zum halben Theil davon ziehen / achte ich / daß man das rechte blaue aqua vitæ, und Argentum vivum und ☿ Philosophorum bekomme / welches / so es gar auff die truckne abgezogen / das weisse durchsichtige und flüssige Sal Metallorum, & Sal Armoniacum Philosophorum ist / & Lun. Philos.

Den obgedachten ♃ ☉ aber auch klein gestossen / und in einem starcken Brandewein per crebras reiterationes, & rebullitiones seine Röthe extrahirt / wie dem C.M. das Sal: inmassen mit der gemeinen Extraction deß ♃ per medicin. geschicht / und da es erstlich nicht solviren / und den ♃ angreiffen wolte / müste er mit Spir. Thereb. anfänglich solvirt / und dann mit dem Brandewein immerdar m.e.a. im Sud so offt und viel extrahirt werden / weil dieses ▽ ein rothe oder gelbe Farb von sich gibt: Alsdann diese Extraction in Baln. abgezogen / biß auff seinen rothen liquorem, so hat man dann den rothen Knecht / das Ol. ☉lis sive Orientis, und Solem Philosoph. Nun diese beyde zusammen gefügt / deß Löwen sein Rosinfarb Blut / und das weisse Gluten vom Adler ist die Tinctura Physicorum, das ist das Conjugium ☉lis & Lunæ, davon die Philosophi verdunckelt schreiben / und ist die Sonn / die da auffgehet im wachsenden Mond / wie das Korn / und in der Saamen in der Erden auffgehet.

Dann das rothe Oleum ist der Saamen / und das weisse klare durchsichtige ☾ / so behend fliesset / ist die Terra ☽æ & ☿ ius, item das weisse Weib; alsdann verfahren / wie Theophrastus in Tinctura Physic. schreibt / so bekompt man mit Gottes Hülff den Elixir-Schatz. Gott gebe seine Gnad / daß ichs also treffen und verfertigen mag / Amen.

Nota.

Nota. Man könte auch beyde extrahirte Materias, als den ♀ und C.M. wieder jedes besonder reverberiren/oder starck calcioniren/ dann wieder extrahiren/ und diß so offt reiteriren/biß es nichts mehr gibt.

19.

Marcasith zuzurichten auff das beste und edelste.

℞. ☽ ♀ Sal alcali, gestossen Venedisch ♁ geschnittener Seiffen ana, pulverisirs/ und mengs wol v.e.a. und wann du nimmst ½ ℔. gewaschenen reinen außgezogenen Kernschlich/ so nimm deß obern auch ½ ℔. und laß beedes miteinander fliessen in einem Tiegel vorm Balg/ gieß das in einen geschmierten Gießpuckel/ so findest du einen schönen König/damit arbeite wie du weist. Nota. Ich achte/ daß man auß diesem Regulo oder ☉ Stein/deß ☉ sein mineral oder sein Essentiam, wann er klein impalpabile gerieben/ extrahiren muß/ cum aceto Philosophico, darauß dann ein ☿ ☉lis aut flores ☉is zu machen/oder daß man diesen reg. impalpabile gerieben in eine Phiol thue/und in solchem verschlossenen reverberatorio per gradus reverberire/biß in die Röthe.

Nota.

Quinta Essentia ist bey den Philosophis der Spiritus ☿ acuatus cum suo proprio Sale, derselbe kan cum vegetabilibus, als cum Sale ♀ri aut Sp. vini noch mehr acuirt und gestärckt werden/ so ist er dann zu den Solutionibus & extractionibus desto kräfftiger.

Nota bene.

Quinta Essentia Tartarisata ist/ wann der Sp.V.(☿) oder gar reiner distillirter Brandewein über den wolcalcionirten Tartarum gegossen/ und daran in digestione etliche Zeit gehalten wird/so wird er roth. Dieses alles m.e.a. distillir per gradus, letzlichen gar starck/so kompt die Essentia Tartari mit herüber. Dieser S.V. (☿) oder Brandewein Tartarisatus ist nicht mehr roth/ sondern seiner Röthe beraubt worden durch die Distillation, aber zum extrahiren und abwaschen der Unreinigkeiten ist er gewaltig/ wie ihn Theophrastus in Manuali zu dem Electro derhalben brauchet.

20.

De Essentia Corallorum.

Also geschicht auch mit den Corallen/unter der Resolution wann die gar klein impalpabile gestossen und gerieben worden/ und dann in einem starcken Brandewein der distillirt worden/von calc. Salz (Sale Tartari) gethan/und folgends m.e.a. putreficirt worden: (so wird der Brandwein blutroth) darnach diese Extraction und Brandewein nach der putrefaction per inclinat. sittlich abgegossen. Nota, man kan wieder ein frischen Brandewein dran giessen/zu sehen/ ob es noch was extrahirt/ darnach abgegossen/und wol residiren lassen/dann von den fecibus, so sich gesetzt/wieder abgegossen/und

den S.V. oder Brandwein abgezogen / so bleibt der liquor Corallorum dahinden schön klar/ hoch-roth und lauter / wie Theophrastus lehret zum Theil im ersten Capitel deß dritten Buchs/von Krafft der äusserſten Glieder. Ob aber diß der liquor Corallinus sey/welcher auff das durchsichtigste soll bereit werden/ von welchem Theophrastus redet am 12. Capitel deß zweyten Buchs von langem Leben / von der Extraction primi metalli, sieht ihme nicht ungleich/ dann es ist die Essentia Corallorum, das Vitriolum metalli primi zu machen/und sagt also: **Nimm** liquorem Corallinum, **welcher auff das durchsichtigste ist bereit / zu diesem vermisch den 5ten Theil** vitr. Veneris **und** diger. in M.B. **auff seinen Monat / alsdann scheid sich das** metallum primum **oben auff die Höhe / und was von** fecibus ☉ **ist / das zeigt** ☉ Veneris **an sich.** Auff solche Weiß wird das primum metallum zu einem klaren durchsichtigen/und fast rubinischen Wein/welcher in allen mineralibus deß ganzen natürlichen Leibs seine Krafft erzeigt und vollbringt.

21.

Opus præcipitatum zu versuchen.

Tartarum 1. ℔. roth calcin. ☉ 1. ℔. jedes insonderheit klein geſtossen/und in einen Tiegel/oder unverglasirten Topff gethan. Erstlich von calcin. ☉ ein gut dick stratum unden im Tiegel gemacht/ 2. oder 3. guter Finger dick / dann ein Grube darein gemacht/ in die mitte deß Vitriols/ und in solche Grube den ☿ gesenckt / in einem Löffel oder Messinen Schalen / also daß der ☉ den ☿ allenthalben beschliesse / und umb denselben gehe; dann wieder ein stratum eines guten zwerch Fingers oder 2. dick von ☉ oben darauff gethan/und wol mit gutem luto verlutirt / und trücknen lassen / dann den Tiegel in ein Zirckel △ gesetzt 3 oder 4. Stund per gradus, aber auff die letzt muß der Tiegel glüen/so figirt sich der Tartarus (genommen ½ ℔. Colcothars von Ungarischen Vitriol/und ½ ℔ ☿ / beydes klein geſtossen/ ¼ ℔. Colcothars und den ☿ gerieben/ mit den andern ¼ ℔. Colcoth. ⸗⸗⸗ unden und oben gemacht / den ☿ in die mitte gethan: laß erkalten/reibs klein/solvirs in acero Philos. item Sp. V. und filtrirs / zieh dann das phlegma darvon per B.M. so bleibt ein Ol. am Boden gar roth/das ist fix/mit dem Ol. solchen præcipitirt/so ich auff beyderley Weg gemacht/zum offtermahl angefeucht/ und wieder gelind trücknen lassen/dann in ☽ oder Solem in fluxu getragen/soll eingehen/und ein gewaltig Augmentum geben. Item soll man ♀ damit figiren können/ deßgleichen achte ich den ♃ mit zu figiren / wann der in solchem Oleo gekocht biß auff die trücknе / folgends mit Marcasi stratificirt vellimatura ♀tis & ♂tis.

Ein Oleum, darinn man das rothe Elixir solvirt in ein Oleum.

℞ roth calcin. ☉ Salis Vitr. depurati & reverber. 1. Theil und 2. Theil ♑ K.m. 6. g. biß sie nicht mehr über sich steigen/und allweg was übersteigt / das reib wieder unter

die feces, so setze es dann an eine kalte und feuchte stätte 2.☌☍. Nota. Bey diesem Proceß stund wie folgt: Es ist ein grosse Heimlichkeit / so man die Calces zuvor / ehe man sie einsetzt zu putreficiren / an ein kalte feuchte stätte setzt / so solvirt es sich desto leichter in ein Oleum.

Diesen letzten § verstehe ich dahin / daß man das roth calcinirte / und mit ✱ ♎ und figirte Sal ☉li, welches dann deß Tridentini sein lapis calcinatus atque purgatus ist / zuvor ehe mans in putrefactionem quadraginta dierum einsetzen will / wie Tridentini Proceß vermag / zuvor 2. T. u. M. an ein kalte stätte setze / damit die calcinirte und sublimirte Materien das frigidum & humidum an sich ziehe / den kalten Lufft / und sich desto eher in ein humidum & Oleum in putrefactione begeben / dann ich habs observirt / wann ich 4. Loth calcin. ☉ in meine gläserne Kanne gesetzt / und allda etliche Tag stehen lassen / hat es 1. Loth und mehr an der schwäre zugenommen / ist auch weicher und feuchter worden wegen deß feuchten an sich gezogenen Luffts. Dieses alles concordirt mit deme / so Theophrastus schreibt in metamorph. im andern gradu Transmutat. da er also sagt: **In der Sublimation werden viel guter Tugenden voll wunderbarlichen Dingen gefunden / unter den Mineralibus, und werden viel Ding figirt und beständig gemacht / also daß sie im △ bleiben / und nicht hinweg riechen oder verbrennen / in dem / so das sublimirte mit seinen** fecibus **wieder v. e. a. gerieben / und wieder ♎ / und diß so offt gethan / biß es sich m. e. a.** concordirt / **und sich nichts mehr ♎ / sondern alles m. e. a.** in fundo **bleibt ⸗ und figirt / welches hernach ein Stein und Oleum ist / wann und wie offt du wilst / nehmlich so es erkalt in einem ☽ oder Lufft dran kompt / so** solvirt **es sich alsbalden zum Oel / so es aber wiederumb zu einem △ kompt /** coagulirt **es sich wieder zu einem Stein / der einer wunderbarlichen Krafft und Tugend ist.** Das solt du aber haben für ein groß Mysterium Naturæ, und den Sophisten nicht offenbahren. Es werden auch viel Corrosiva zu dulcedinischen / in Zusammensetzung zweyer Materien, auch also viel dulcedinische zu corrosiven / und süsse Ding werden sauer oder bitter / wiederumb / viel saure Ding werden süß wie Zucker.

Dabey ist auch zu mercken / daß ein jegliches Metall / das durch den ✱ in die ♎ gebracht wird / solvirt sich auch darnach an der Kälte / und an der Lufft zu einem Oel / und wieder im △ coagulirt es sich zu einem Stein / das ist nun der gröstten und fürnehmsten Transmutationen eine / unter allen natürlichen Dingen / ein Metall in einen Stein zu transmutiren.

Dieser letzte §. zeigt sich auch auff die grüne Crystallen / die auß ⊕ mit ✱ zugericht werden.

Item auff das so Theophrastus schreibt in Archidoxis von Scheidung der Elementen / welches also lautet: **Distillir von ☉ oder ☿ / was du magst** per cineres,

neres, so gehet aqua & aër herüber/darnach distillir per ignem im freyen △ /so gehet ignis herüber/und bleibt die Terra am Boden. So ist da zu mercken/wiewol die 4. Elementa geschieden werden/ so bleiben doch noch 4. Elementa verborgen/gleich als ob sie fix seynd; als im ☉ bleibt ein ☽/dasselbe laß sublimiren mit ✱ so solvirt sich der in ein Oel/darinnen ist aqua & ignis, und die Terra bleibt substantialisch ligen. Scheide die 2. Elementa in Baln. so gehet Elementum aquæ herüber/ und ignis bleibt am Boden/also auch de ☿ zu verstehen ist/und de Salibus, wiewol noch viel Scheidung auff diese liquores seynd/wollen wir sie de Transmutatione mehr erklären/ daß der corrosivischen Terra mehr Element/ als in der Aschen/ soll also geschieden werden/wie wir anzeigen mit der ♎tion.

Auß diesem vorgehendem allem schliesse ich/ daß man auß dem reinen depurirten Sale ☉tlng. ex Elixire seye Quint. Essent. & Azoth ziehen soll/ durch den ✱ dann der ✱ gehet post ♎nem ex putrefactione Wasserweiß mit herüber/ und bleibt das Oleum rubeum in fundo, deß Löwen sein Rosinfarben Blut/& Oleum incombustibile, dann in den fecibus stecket das Sal fusibile.

Nota bene.

Calcinatione & perfectione ☉li.

S. Michaels Schlich impalpabel gerieben/ der Schlich ½ ℔. darunter ½ ℔. Ungarischer ☉/beedes in einen ♁ Kolben gethan/ einen Helm darauff wol lutirt/ und dann in arenam gesetzt/damit das Glaß sampt der Materi wol erglüe/ folgends per gradus getrieben/und im glüen in 4to gradu 4. oder 6. Stund gehalten/ dann erkühlen lassen/folgends das C. M. klein gerieben und extrahirt mit siedendem Regen-Wasser/oder mit Regen ▽ sieden lassen/und residiren/darnach rein abgegossen/und solch C. M. an der Sonnen getrucknet/und noch einmahl mit ¼ ℔. ☉♎/ und gethan wie vor/ dann die extrah. filtr. und zu einem Vitriol gemacht. Dieses ist ☉auri, haber in se spiritum & semen auri, mit welchem Vitriol dann procedirt ad lapidem. Nota, hierzu bewegt mich die Doctrina Theophr. in Metaph. de Morte, da man lerne/ wie man die Marcasiten und ♄i mortificiren/und ihr Sal extrahiren soll.

Nota. Zu erlangen das rechte Ol. ♄i und Marcasit, schlage diese mineras zu stücken wie Haselnüß/ und mache mit den Colcothar ☉ ⁞⁞⁞ in einem starcken Hafen oder Tiegel/oder leg die mineras in ein Säcklein in die mitten/ und allenthalben daherumb/ den Colcothar klein gestossen/vermach den Topff oder Tiegel oben wol mit gutem luto, und brenn den in einem Ziegel-Ofen 4. T. u. N. oder so man Ol ☉brennt/über dem Quer-Eisen/dann alles klein gestossen/ und mit Ol. ☉ communi dephlegmato extrahirt/filtr. das phlegma in Baln. und digerirt/dann wieder filtrirt/ und per retortam getrieben/so hat mans.

Nota.

Wann ich wieder 9. distillir-Oefen laß machen/zu denen so mit starcken Feuern

zu brennen/als Ol. ♄ ☿ ▽ und dergleichen Ol. ♎ is aq. gradationis. So sollen an zweyen Orten hole Löcher in den Oefen gemacht werden/in welche man die Töpff setze mit ♄ Kalch / darinnen die Marcasithen zu calciniren und figiren / als über dem Schieß-Loch/ und zur Seiten / da nichts vorgelegt wird / und dann eines gegen dem Schieß-Loch über/und soll der Ofen allenthalben 2. Ziegel dick gemacht werden/die Hitz zu behalten. Mit einem solchen luto die Oefen zu machen und außzustreichen / wie man zum gemeinen lutiren braucht.

Nota. Den reverberirten Crocum von ☉ Kißschlich / wie der unter der Muffel calcinirt / und in die Röthe gebracht wird/ impastiren in den ♄ / wie die æruginem oder Crocum Martis, 1. Theil crocirten ☉schlich/und 4. Theil ♄ / und lateraliter per gradus getrieben/letztlich auffs stärckste/ darnach das C. M. gerieben / das Distillatum wieder darüber gegossen/und noch einmahl wie vor distillirt/so ist es das rechte Arcanum ♄ radicatum, und die Concordantia Alchymiæ.

22.

Erklärung deß Dicti Alberti Magni.

Marcasitha est principalis cibus, cum quibus cibat Argentum vivum ad Elixir album, ex argentea Marcasitha, ad Elixir rubeum ex aurea Marcasitha.

Man soll die reinen Schlich von ☉ oder ☽ Kiß wol calciniren oder reverberiren/daß sie roth werden wie ein Crocus Martis, dann dieselben tractiren/ wie Martachai de Nelle bey seiner Vera Tinctura lehret/mit Croco Martis verfahren / dann die Marcasithen seynd auch Martialischer Art und Natur / dahero auch ihr Name kompt à Marte: er Martachai lehret aber allda/ man soll post reverberationem den Crocum ♂ is in ▽ zerlassen/und mit ✶ ♎/ wieder dulcificiren / und dann ins Himmel ▽ thun. Also möchte auch mit dem ☉schlich verfahren werden/ dann mit demselben/ wann der also præparirt worden/kan das Argentum vivum, das Himmel ▽ gesprützt werden/wie mit den floribus Croci Martis, viride, æris Antimonii, und also in copia der Tinctur gemacht werden. Marcasitha, der rechte reine Regulus von ☉Kißschlich/est principalis cibus, cum quo cibat argentum vivum ad Elixir rubeum aut album, prout Marcasitha se habet.

Nimm den reinen Reg. vom Kern ☉schlich oder calcionirten ☉ oder ☽schlich/ unter der Muffel im probier-Ofen/ mit einer probier-Scherben/gelind / biß er nimmer raucht/so wird er von ☉Kißschlich schön roth/darauß/ wann der impalpabile gerieben/ extrahir seine rothe Tinctur und Farb oder animam mit aceto Philos. Ol. ♄ dephleg. oder Urina Antim. aqua filtrata, wie Rupescissa will/ dann coagulirt / und dann erst mit Ol. ♄ dephlegm. extrahirt / wie allda in demselben Capitel begriffen/ das ist dann das rechte fermentum zu den particularen mit der ☽a und Præcipitat, wann aber diese Extraction alembicirt wird / so ist es das rechte fermentum zu den Universalien / und die animatio ☉is vel ☽æ, und ihr Saamen/ semen animatum & ♃ auri, crocus auri.

Nota.

Nota.

Das Magisterium Tartari atque Vitrioli zu machen / achte ich gehe also zu / daß man auß dem calcinirten ♀ sein Saltz ziehe/mit Ol. ☉ non dephlegm. deßgleichen auß dem rothen calcinirten ☉/ auch das ☋ außgezogen mit dem Oleo ☉ non dephlegmato. Dann diese 2. Salia gelind abgezogen biß auff die truckne/und zu gleichen Theilen in aquat. proportione wieder zusammen gethan/ und mit dem abgezogenen Distillato, oder einem frischen Oleo ☉ commun. non dephlegmato wieder übergegossen/putreficirt per mensem, darnach per retortam, oder Phiol ad latus getrieben / so achte ich/daß das Sal ♀i mit dem Ol. ☉i zum guten Theil mit herüber gehe/ dann dephlegmirt und rectificirt.

23.

Promemoriâ.

Den ☿ vivum, die ☉schlich/deßgleichen den Antim. zu ♃ren/ calciniren / reverberiren/und in ein Oel zu bringen/davon Theophr. in metamorph. redet / geschicht meines erachtens also: Den ☉schlich so wol den ♂ zum Reg. zu machen/ ist die Sublimatio. 2. Denselben Reg. klein gerieben impalpabile, und mit Ol. ☽i salso calcinirt / und zu einem Kalch gemacht / oder das Sal ☽i darzu gethan / als den mineralischen Kalch. Drittens/alsdann in einem verschlossenen Reverberatorio beydes m.e.a. den Reg. und Ol. ☽i (oder Sal ☽li) zu figiren/von Graden zu Graden/von Farben zu Farben/und zur höchsten Röthe. 4. Alsdann in ein Oel zu bringen/per Quint. Essent. Vi. wie Theophr. sagt. Nota. Das Sal ☽li, oder calcinirten Reg. von reinem Kern ☉schlich (impalpabile gerieben:) item den Reg. Antimonii zu zerschlagen/ und m.e.a. in einer versiglirten Phiol reverberirt per gradus, deßgleichen den ☿ ♃/so kan man in 4. oder 3. Wochen zum längsten darmit zur vollkommenen Röthe kommen / allein es muß zuvor alles wol abgetrucknet seyn/damit keine Nässe darbey sey/ sonsten sprenget es den Phiol/item es muß mit dem △ nicht übertrieben werden. Alsdann mit aceto Philos. extrahirt und separirt pro medicina, pro Transmutat. metallica, aber m.e.a. in einem verglasirten Tiegel fliessen lassen/ dann gestossen/ gebeutelt/ und gethan / wie in meinem kleinen Büchlein stehet.

Nota bene.

Das rothe Ol. ♂ Quint. Essent. ♂ schnell zu machen / damit so grosse Ding in Alchymia & Medicina zu verrichten/kan auff diese Weiß geschehen/ daß man den ♂ erstlich mit Sal ♀ri fliessen laß/darnach den ☿/ und vitrum ad solvendum setze/ wie derselbe Proces sagt/de Extract. Q. E. ♂ii cum nobilissimo aceto distillato übergossen/ das ist/cum argento vivo, wie derselbe Proces sagt/ quod argentum vivum habet potestatem mineram ♂ii in colore rubeo sublimare; diß acetum nobilissimum distillatum & argentum vivum ist das Ol. ♃ lis depurati Vitrioli, & aqua solutionis, oder an statt

dessen/deß Theophr. Arcanum ☉li zu nehmen/ wann mit solchem Oleo Salis der zubereitete rothe ♂ cum Sale ☿ imbibirt und putreficirt worden/dann per retortam getrieben/so hat man das Ol. Arcanum omnium Arcanorum, und das ist auch die Erklärung deß Abbatis und Barthol. Pfaffen Proceß, ihres aqua Mercur. da sie setzen: Man soll nehmen ♂ 3. Theil/der mit Sale ☿ zugericht worden/ und ♃ partem unam (deß Ol. distillati Salis ☉) oder an statt desselben deß Theophr. Arcanum ☉/ dann m.e.a. putreficiren/folgends ad latus treiben/ und dann über die feces giessen/ und noch einmahl ad latus treiben/ dann rectificiren/ und von Sale ☿ri starck abziehen/ so hat man das rechte Ol. ☿ii (duplicati ☿ii) damit man ☉ und ☽ solvirt/ und ad tincturam & lapidem gebrauchen kan.

24.

Sublimationem Mercur. ☿ii zu machen/ das weisse Gluten vom Adler/ item Ol. Crystallinum ☿i, item aqua solvendi seu solutiva.

℞. ☐♄ comm. 1.℔/ ☉ rohen 2.℔./1.℔. rothen Tripel oder Zimmer-Farb/diß ▽ noch einmahl abgezogen/so wird es gar rein/ dann nimm vitrum ☿ii, oder flores ist besser 1. Theil/und deß ▽ 2. Theil/ thue es in ein beschlagen Kölblein/ (NB. ich achte ein Retortlein besser zu seyn/ doch kan es auch unter dem Helm versucht werden:) das ▽ distillir erstlich lind davon per latus, letztlich so du weisse Tropffen siehest kommen/so thue die Vorlag hinweg/ und leg eine neue vor/ lutirs mit gutem luto, so gehet der ☿i herüber wie Schmaltz und crystallisch/ davon zieh das übrige phlegma in Baln. so hast du den ☿ ☿/ wilt du aber das Ol. Crystallinum haben/ so distillir das weisse Schmaltz und Crystallische/so herüber gangen/alles per se noch einmahl/so wird es ein braun lauter Oel. Nota. Also achte ich/daß man mit dem Vitro ♄ni, oder der anima ♄ni auch verfahren möchte/und daß dieses deß Rupescissa Weg seye/die Quint. Essent. zu wegen zu bringen/wiewol Rupescissa nur ein gemein ▽ braucht: die feces residuas, so in distill. hinden bleiben/soll man reiben/und wieder frisch ▽ übergiessen/ und dann darvon distilliren wie vor/so hat es mehr ☿ii geben/♎ und Olei, und diß so offt gethan/ weil es einen ♎ oder Tropffen gibt/ sampt seinem Oleo; er Minterer setzt darzu/ daß dieser Proceß gerecht/und daß ers selbsten also gemacht. Nota. So man dieses hat/ so hat man das rechte weisse Gluten vom Adler/ dann der ☿i ist schwartz/ und diß ist sein Sal extractum und ♎/zu dem soll man fügen das rothe Ol. deß Löwen sein Rosinfarb Blut/ und m.e.a. coaguliren/so hab man den lapidem & tincturam Physicorum,

Nota,

Die Conjunctio muß also geschehen: 1. Theil Salis ☉ crystallini, depuratissimum, vel Salis sublimati, und 7. Theil Ol. ☉ rubei in putref. Baln. rot. gesetzt/biß sichs solvirt/dann in cineribus gesetzt secundum gradus, biß es sich coagulirt/ schwärtzt und weißt/.

weißt/alsdann tertium gradum Feuer geben/ (und quartum,) biß es fix wird. Nota, ich achte besser zu seyn/ daß die Gläser nicht hermeticè sigillirt werden/ darumb da ein phlegma bey dem Ol. ☉ ist/daß solches abrauchen möchte/ wolte man aber gar sicher handeln/so könte man das Gläßlein zuvor ein ♂☌♀ in cineribus calidis post conjunct. stehen lassen/ob phlegma darbey/daß solche verrauche/ alsdann Hermeticè sigillirt/ so kompt in der putrefaction keine Nässe hinein / und in coagulatione und fixatione kein Spiritus herauß.

25.

Turbith mineralis Theophrasti ad Medicinam.

℞. ☉ Oel 5. Theil/ ☿ii purgati 1. Theil/thue es in ein Kolben ♁/laß das Oleum davon abziehen/übersteigen/ so wird es ein weiß ⊖ ☿iale, darauff gieß phlegma ☉i, ziehs auch darvon/so solvirt sich das übrige vom Ol. ☉i in das phlegma, und so du es außglüest im Sand in einem offenen Waldeburgischen Büchslein/bleibt der Mercurius in fundo, wie Auripigment ohn alle corrosivische Proprietäten. Nota. Wann der Turbith, vermög dieses Processes verfertiget / den halben Theil davon zu nehmen/und mit Sp. V. nach deß Theophrasti Process zu verfertigen.

Nota bene.

Diesen Process de Ol. ☉ achte ich also zu verstehen: Calcina ipsum, das Sal ☉ depuratissimum calcin. unter einer Muffel in einer Treibscherben im probier-Ofen/daß es roth werde/oder reverberirs gelind/ reibs gar subtil/ & fac ad sacculum sericum, steck's in Schlund deß Alembics, wann das Ol. ☉ rectificirt wird/ durch solchen Alembic, tunc benè solvit es solvirt das calcin. Salz / das im Seiden-Säcklein im Schlund steckt/ postea in balneo abgezogen/ so wird das gefärbte grüne Oel schön lauter in fundo gefunden werden. Nota, das ist das verum Menstruum Cœleste, item Ol. Dunech Vitrioli viridis. Nota. Es könte auch nicht allein das Sal ☉li, sondern auch sein Colcothar mit solvirt werden/und diß achte ich/ der Philosophorum Distillation sey per descensum. Item auff diesen modum könte auch das rechte Ol. ☉ viride (oder Dunech) gemacht werden zum ♓ oder Præcipitat. NB. Auff diese Weise distillirt man die Kräuter und Blumen mit ihren Farben und Geruch. Also könte das aqua rubicundis. auß dem Antim. und ⊖ ☿is gemacht werden/ wann diese Röthe klein gerieben / in ein Seiden-Säcklein gethan / und diß in den Schlund deß Alembics gelegt/und ein nondephlegmatum Oleum ☉ dardurch distillirt würde/das solvirte dann solche Röthe. Item könte auch mit dem roth calcinirten ☉ Kiß unter der Muffel in der Treibscherben reverberirt / item mit den ☉Kiß-Blumen verfahren werden.

Nota.

Ich bin in diesen Gedancken/daß die Extractiones subtiliationum, & tingentium spirituum nicht besser geschehen kan / dann so die Calces reverberati metallorum & mine-

ra-

neralium in panno serico ingelegt/und dann das menstruum solvens darüber cohobire und abgezogen werde; Es seynd gleich ☿ oder Ol. ☉ Spir. Vini, acetum distill. oder aqua Mercurialis, dann das greifft im calido ein/ zieh auß/ und führt das subtileste mit herüber/ und das achte ich sey die vera solutio & sublimatio Philosophica; also gehet es auch mit den Blumen/ Kräutern und Wurtzeln/ so sie in den Helm gelegt werden/ so nehmen sie essentiam mit sich.

26.

Pro extractione Salis rubei reverberati. Vitrioli in sacculo serico mit Oleo Vitrioli.

Genommen 2¼ Loth Salis ♄ reverberati, unter der Muffel rubei, solches in ein länglichtes Säcklein gethan eines Fingers dick/ also daß es wie ein Wurst worden; solch Säcklein in Alembicum gethan/ und unden in ein Spannen-hoch Kölblein 15. Loth Ol. ☉ non dephlegm. geschütt/ verlutirt/ und in einer gesetzt ins klein Oefelein/ und per gradus angehen lassen/ und also zimlich starck das Ol. ☉ herüber steigen lassen/ ist sittich grün erstlich herüber gegangen/ darnach zuletzt/ als die Spiritus kommen/ gelb/ und gar schwäre Tropffen/ welche im Recipienten von dem ersten herüber gangenen sittich grün sich gescheiden/ und gelb und grün miteinander gesehen/ wie Theophr. schreibt in Thes. Thesaur. de Leone viridi, daß es das aurum perspic. sey/ und oben geschwummen/ wie ein Wolcken oder ein Oleum auff dem sittich grün. Zum letzten seynd Goldgelbe röthliche Tropffen kommen/ zum allerletzten gar blutrothe Tropffen/ welche das Seiden-Säcklein zerfressen/ also daß zum Beschluß gar schwartze dicke Tropffen kommen. Das Distillatum, so in allem herüber gangen/ ist gewesen 15. Loth/ und in fundo noch vom Ol. ☉ blieben ein weiß Sal und Crystallischer liquor, so gewogen/ und was in alembico blieben.

Nota bene.

Auß dem Distillato cum sacculo serico hab ich erlernet/ was die rechte solutio & sublimatio sey/ dardurch man die subtiliationes & tingentes spiritus auß den Calcibus metallorum & mineralium extrahiren kan/ item was der Leo viridis & Oleum Dunech, & Vitrioli viridis Oleum sey/ item was der Leo viridis sey/ so Solem außspeyet/ nehmlich das Ol. ☉/ so von Gold-Kalch in sacculo serico abgezogen wird/ das ist/ wann der ☌ auß solchem Ol. ist das rechte aurum potabile, damit er dem Rathsherrn zu Kitzbühl/ und andern vielen in Calculo und andern Kranckheiten geholffen. Item/ so man diß Ol. coagulatum eingeschlossen/ so ists contra lepram, hydropem, und viel andere Kranckheiten zu gebrauchen/ wie der Tractat Lux incensa in Tenebris vermag/ zu nächst nach der Figur deß grünen Löwen/ so die Sonn außspeyet. Ich hab auch wieder auß dieser Distillation gelernet/ daß in einem hohen Kolben ♂ das Ol. ♄ am besten zu rectificiren von seinem phlegmate, also daß man das phlegma läst herunter gehen/

biß

biß die Spiritus kommen / und ein weil gegangen / was darnach in fundo bleibt / ist die rechte Essentia & verum Ol. ☉li. Derhalben kan man den Recipienten abheben / wann man solche Zeichen und Spiritus siehet / und einen andern Recipienten vorlegen / und das △. abgehen lassen. Will man diesen Spiritum oder Essentiam auch rectificiren / so kan man das per retortam thun in cineribus. Ich hab in dieser Distillation auch erlernet / daß man diesen Spiritum & Essentiam Vitrioli coaguliren kan / und figiren in ein roth Pulver / wann der in einer doppel Phiol oder hohem Kolben eingeschlossen / oben wol verlutirt / in ein sublim. △ etliche ♂ ♀ gehalten wird / item daß auff diese Weiß auch die flores ♃ per ☿ sublimirt können figirt werden / dann der Spiritus ☿ steigt über die Aschen nicht über 2. Finger / wie die nassen Tröpffleins-Weiß / fällt dann wieder nider / und durch solch offt auff- und absteigen præcipitirt / coagulirt und figirt er sich zum rothen Pulver / also gehet es auch mit den floribus ♃ris zu / dann das Oleum ☿ solvirt den ♃ in calido, und führet ihn gar starck mit an und auff / und wird gar schön / hoch blutroth / biß sichs coagulirt und figirt. Dieses ist ohne Zweiffel deß Theophrasti Proceß.

Nota bene.

Ich halte / so man das foliatum aurum oder Lunam foliatam in den Alembic legte / zusammen gewickelt / Küglein oder stürzelnweiß / und distillir darüber ein Ol. ☊is oder Ol. Vitr. etlichmahl / es solte der Spir. Salis das ☉ und auch das ☽ er solviren / und zum liquor machen / und mit in Recipienten führen / und dann darauß das rechte aurum potabile & ☽a potabilis werden / und diß achte ich sey auch der Weg / dessen Theophrastus gedenckt bey seinem aq. Paracell. da er lehret / wie man auß den Metallis fusis ziehen soll / cum aq. Salis seu Oleo ipsius. Also achte ich auch / daß cum spiritu seu Oleo ☿ solches geschehen möge / und daß diß der Weg sey / und die Erklärung in Tobias Buch zu finden.

Nota.

Ich achte / so man den ♃ stückelweiß in den Helm legte / und ein Ol. Vitr. non dephlegm. darvon abziehe / es solte den ♃ solviren / und allgemach mit in Recipienten sein Essentiam ☿ führen / darnach dephlegmiren / und m. e. a. putrefíciren / und dann per retortam getrieben / so solte es ein herrlich Oel geben / darinn die ☽ in Solem zu transmutiren. Item man könte auch den ♃ klein geschossen und gesiebet in sacculo serico in Helm legen / und procediren wie vorgemeldt. Item man könte den ♃ in Oleo Vitr. rectific. also zergehen lassen successivè m. e. a. wie der Proceß de Oleo Vitr. vermag / darnach also warm / in lateres calidos oder Silices calcinatos imbibiren / und darnach per retortam treiben / dann dephlegm. so achte ich auch das Ol. incombustibile zu haben / worinnen Calx Lunæ zu transmutiren.

27.

Augmentum ☉lis à B. D. mihi in secreto revelatum 18. Sept. Anno 82.

Nimm klein gefeilt / oder calcin. ☉ 1. Theil / und 1. Theil Wißmath / stoß diese beyde gar klein v.e.a.2. nimm darnach so viel Wasserkiß als der beyder seyn / (das ist 2. Theil/) und stoß es auch klein / dann stoß alle 3 Stück wol v.e.a. folgends meng darunter den schnellen Fluß / von außgepufften ♀ und ☉ / item gestossen ☊ / und klein gestossen ♄ / oder andere gute Flüß von minien ♄ / und dergleichen / also daß der Fluß zweymahl so viel sey/als der gantzen Materi, thue es alles zusammen in einen Tiegel / und streu den Fluß oben wieder auff die Materi, laß es alles dann m.e.a. wol fliessen vorm Balg oder im Wind-Ofen/und folgends außgenommen/sacht erkalten lassen/alsdann wanns wol erkalt/ den Tiegel zerschlagen / so finden sich die Schlacken / und der Fluß oben/und der König oder Stein unden. Solchen König oder Stein in stücken zerschlagen/oder gantz gelassen/wie man will/und wieder in ein Tiegel gethan/denselben Tiegel verlutirt / mit gutem luto treugen lassen / und dann in ein Sand-Capell gesetzt / in arenam, und secundum 4. gradus regiert / in jeden gradu 8. Tag lang / und die Capell oben mit einem Deckel auff den Sand gedeckt/die Hitze zu behalten. Solchen König oder Stein wieder außgewaschen / mit ☉ Erden und ☉ Adern ins ♄ getragen und abgetrieben/ dann geschieden/so findt sich noch so viel ☉/ja bißweilen mehr/ darnach die gradus fleissig regiert werden / sonderlich der erste gradus, daß er gantz gelind getrieben werde/damit man nichts rieche/und also vom ☿ und spiritu multiplicativo nichts weggehen möge. Item / daß der rechte Grad in den letzten 3. oder 4. wol starck getrieben werde/damit es alles wol maturire. Nota. Diß Werck kan mit halben und gantzen Centnern in einem Ofen/ mit einer gantzen breiten Capellen gearbeitet/ und deren Ofen durch ein oder 2. Personen/wann diese miteinander umbwechseln / wol regiert werden. Nota. Da ihr an statt deß Wasserkiß ☉kiß nehmet/so mehret sich das augment, auch wol in duplo. Nota. Der Wasserkiß ist das mineralisch ▽/ so da die perfecta metalla, auch die imperfecta solvirt / darumb er auch Wasserkiß genannt wird / daß er das mineralisch Wasser sey/so da alle Corpora solvirt / und je reiner der Kiß zu Schlich gemacht wird/je flüssiger er ist/und je eher er die Corpora solvirt. Item. Solcher Schlich von reinem ▽kiß ist auch der Acker der Philosophen, was man darein säet/ das ärndet man wieder / säet man darein Gold oder Silber / die ärndet man post maturationem wieder.

Pro Transplantatione, hat Herr Wilhelm von Rosenberg mich gnädig berichtet den 3. Augusti Anno 1582. zu Cuman auff ihrem Fürstl. gn. Hauß: Daß man ☉ oder ☽ nehmen / und dasselbige wieder zum Ertz machen soll; welches geschicht durch den reinen Wasserkiß/schnell im Fluß zusammen getragen/ und dann solchem gemachtem Ertz ein Kobolt zugesetzt/ item da mans höher haben wolte/ Eisenman zugeschlagen.

Den

Den 4. Augusti Anno 82. hat mich zu Cremau Herr D. Wolffsecker berichtet/ daß zur transmutirung komme der Kupfferstein/Gold und Kobolt / solches m.e.a. secundum proportionem fliessen lassen/dann zu stücklein Erbes groß geschlagen/ das geflossen plachmahl/ folgends in einen beschlagenen Kolben oder Phiol gethan/und in Sand gesetzt/secundum 4.gradus,ein Monat regiert/also 8. Tag in primo, 8. Tag in secundo, 8. Tag in tertio,und 8. Tag in quarto,so soll es ein Augment werden/und ein Marck die andere geben.

Wegen Fortpflantzung deß Ertzes und der Metallen zu versuchen / nimm 9. 10. oder 11. Theil reinen verschlackten Kiß/ und 1. Theil ☉ oder ☽ / wann der Kiß nun im Fluß ist/schnell das ☉ oder ☽ darein getragen/umbgerührt/und also m.e.a.erkalten lassen/so siehet es wie ein Glaß-Ertz.

Folgends klein geflossen/und in die Röstung 4. Wochen gesetzt/so wird es wie gediegen ☉ oder ☽/und augmentert sich hoch / item man kan es auch mit Centnern arbeiten. Pro Chymic. & Transplantat, seu transmutat. Ein jeder ☉kiß hat den Spiritum ☉ und ♀ris in sich/deßgleichen ein jeder ☽kiß deß ☽rs der da rein ist/und keine andere Metalla mit sich führet/hat den Spirit. ☽æ und Sulphuris in sich); was nun solche Kiß mit Hülff und Zusatz ihrer perfecten Metallen vor mineralien begreiffen und solviren/ als da Kobolt/ Wißmath/ Eisenstein/die transmutiren sie in einen solchen Stein/nachdem der Kiß und sein zugesetzt Metall gewesen / als in einen güldenen Stein / darnach der Kiß/und sein zugesetzt Metall gewesen/als in einem güldenen Stein: solcher Stein/ wann der secundum 4.gradus regiert wird/prout scis,so erfolgt dann die Transmutatio metallica,dann was unvollkommen ist/trachtet und steigt zur Vollkommenheit/ und das minder kan das perfect nicht zurück ziehen.

Nota. Den Eisenman/das ist der Saamen deß ☉ oder ☽ers genommen/wie der bricht/und in einen Tiegel oder starcken Topff gethan/verluirt/und ins freye △ gesetzt/ 8. Tag in primum gradum,so wird er gar kohlschwartz werden / folgends 8. Tag in secundos gradus gesetzt/so wird er grau/dann 8. Tag in tertium gradum,so wird er weiß/ nachfolgends 8. Tag in 4.grad.in das stärckste △ gesetzt jedoch daß es nicht ignis reductionis sey/und schmeltze/so gehet der Eisenman/ das ist der Saamen deß ☉ und ☽ers herfür/wie gewachsen ☉ und ☽ stuffen oder Berg / an der Farbe wie das höchste und schönste Ungarische ☉ oder reineste ☽er / so viel auch der Saamen im Eisenman ist/so viel thut ☉ und ☽ herauß wachsen / und fix und beständig werden/ also daß/ was die Natur in viel 100. ja 1000. Jahren zur perfection brächte/ das bringt die Kunst in kurtzer Zeit.

28.

Das Lac Virginis schnell zu machen.

℞. gar rein deputirt ⊖ vitrioli, und reib so viel reinen ⊕ ana darunter / oder Crystallen auß dem ⊕ mit Ol. ♄ gemacht/ und putrefactirs in einem gläsern Retorten etlich ♂ ☌/darnach treibs ad latus, so gibt es ein Oel oder ▽ wie ein Milch/ diß ist

das rechte Philosoph. Lac Virginis, und aq. solut. und ☿ Philosoph. mit welchem auch die Augm. ☽æ in ♃ Hebdomadibus vollbracht wird.

Nota.

In dephlegmatione Olei ☉li gehet der Spiritus phlegmatis erstlich gantz scharpff am Geschmack und Geruch/ (wie auch der S.V. und Thereb. erstlich gehen /) derselbe scharpffe Spiritus ist contra Epilepsiam & Paralysin, so gut und besser zu gebrauchen / wie Theophr. schreibt in Cura Caduca in Tract. suo de ☉, als der rechte Sp. ☉ nach diesem scharpffen Spiritus gehet erstlich das phlegma, will mans aber miteinander herüber gehen lassen unabgehoben so kan man das phlegma noch einmahl distillıren / und zu erst etwan ein decimam partem herüber gehen lassen / dann abheben / und mit Wachs vermachen/dann es verriecht sonst. Solchen Spiritum in einen Trunck Wein eingeben pro proportione der Person/einen gantzen Löffel voll einem alten/einem jungen aber ½ Löffel.

Nota bene.

In Distillatione, so per retortam soll geschehen/ ist diß zu mercken / daß nach der Distillation, (welche auffs stärckste geschehen soll/) das phlegma von dem Oleo soll in Baln. separirt werden/biß es wol scharpff gehet. Solch phlegma soll man auff das C.M. ☉/ (welches klein gestossen seyn soll/) wieder giessen/und 8. ♂ ♇ m.e.a. putreficiren lassen/ dann wieder starck distillirt / so kommen mehr Spiritus Salis mit herüber / alsdann das phlegma in Baln. wieder abgezogen/das Ol. zu dem ersten gethan/und solch phlegma aber auff das C.M. ☉li gegossen/und damit procedirt wie zuvor; solches so offt gethan/biß das Sal ☉li gar herüber gehet per Spiritus. Solch Oleum dann starck abgezogen/so gibt es einen starcken sublimat, damit procedir wie in den beyden Processen Hn. Daniel Arnolden geheimen Buch begriffen.

Nota.

Wie Theophr. in seinem Arcano ☉ das Sal ex C. M. extrahirt mit dem phlegmate, und solch Sal dem Oleo conjungirt, alsdann starck wieder distillirt/ damit es vim penetrandi überkomm/ also und da das Sal in secunda distillatione nicht alles herüber gienge/könte alsdann wieder auß dem C.M. Salis mit dem phlegmate das Sal abermahl extrahirt/und wiederumb mit dem Oleo distillirt werden / und solches so lang und viel gethan/biß das ☌ gar mit über den Helm gieng / darzu würden dann gläserne Retorten oder Kolben mit weissen Hälsen wol dienen. ☿. Nota. Dahin siehet ohn Zweiffel deß Abbatis Process, ℞. terram nigerrimam q. infinitis separationibus producit, dann solche vielmahl zu gebrauchen / nehmlich an das C.M. so dahinden bleibt / das phlegma gegossen/und wieder auffsolvirt/und den Retorten sauber außgewaschen/ das Sal ex C.M. gezogen/und verfahren wie obgedacht. Nota. Es würde auch die putref. wol darzu dienen/wann man das Sal dem Oleo jungirt.

Also

Also achte ich/daß mit dem Sal ♀ri auch zu verfahren / und solches per crebram distillationem über den Helm zu heben/wann es mit seinem eygenen liquor, dem Oleo fœtido per retortam offtmahls getrieben / und das rechte Arcanum ♀ri wäre. Nota. Weilen die Subtiligkeit deß Salis gesucht wird / könte post calcinationem fortem, wann das Saltz wol calcinirt/und das Oleum starck davon gezogen/cum S.V. das Saltz extrahirt werden.

Nun hat Theophrastus durch seinen kurtzen Weg auff 2. Distillationen sein Arcanum ☉li aquam solutiv. in 8. oder wenig ♂☌ machen können / mit welchem er ex Venere, oder Spangrün/ oder ære usto in wenig Tagen einen Spagirischen Vitriol machen mögen. Welchem Spagirischen Vitriol er darnach sein aq. solutiv. oder Arcanum jungirt/(welches er Ol. arg. vivi nennet/) m. e. a. putreficirt/und dann alembicirt/ da hat er deß Löwen sein rosinfarben Blut / die rothe Tinctur ex Vitriolo Veneris bekommen/und das weisse Gluten vom Adler / das Sal ☉li Veneris, welche beyde er darnach jungirt/und die Tincturam Physicorum darmit verbracht. Item hat auch ☉ und ☽er damit solvirt/und in primam materiam bracht.

Nota. in Thes. Thesaur. sagt er: **Wann die Himmlischen Astra, Metalla, und die Natur (Ol. Vitr. solution.) zusammen kommen/thue es schnelle Würckung.** Daß Theophrastus in Tinctura Physicorum sagt/die Alten hätten viel einen nähern Weg zu deß rothen Löwen (Vitrioli sive Veneris) Schatz-Kammer gehabt / wann sie der Astronomiæ Concordantz mit der Alchymiæ gelernt hätten/als er sie in Apocalypsi Hermetis angezeigt habe.

Hiermit verstehet oder vermeynet er diese/wie sie allein auß dem ☉ haben den lapidem gemacht/mit grosser Mühe und langer Zeit/so hätten sie solches viel eher zu wegen bringen mögen/wann sie einen ☉ ex Venere auß dem Kupffer gemacht/ das heist nun Theophrastus Concordantia Astronomiæ, dann die Metalla heissen sie Astra, weilen sie den Planeten verglichen werden. Item wann die Alten deß Theophr. sein Arcanum ☉li, sein schnelles aq. solv. machen können/und damit das calcin. ☉ oder ☽ solvirt / und in primam materiam gebracht / so hätten sie schnell zu dem lapide kommen können.

Nota.

Das Elixir vom ☿ zu machen / davon Theophr. in lib. 3. de vita longa schreibt/ achte ich also zuzurichten und zu bereiten seyn. Den Mercurium so auffs höchste purgirt und gereiniget mit ☉ Veneris sublimirt starck / darnach das herüber gangene Ol. in Baln. dephlegmirt / das Ol. behalten / in einem Glaß wol vermacht / und mit dem phlegmate das C. M. welches klein soll gestossen seyn/wol extrah. in digest. calida 3. ♂☌ alsdann die Extraction abgegossen/und in Baln. trucken abgezogen / das hinderstellige ☉ zu dem ♎ o ☿ io gethan/und die feces, so in der Extraction blieben/zwischen 2. Treibscherben calcin. und mit dem abgezogenen phlegm. wieder extrahirt und procedirt wie

vor/alsdann solchen ♎tum von dem ☉ ♄ so offt elevirt / und wieder untereinander gerieben/biß es sich beydes m.e.a.concordirt/und in fundo fix bleibt. Das achte ich/ solte der fixe Crystall seyn/davon Theophrastus allda redet/wie nun wieder mit demselben zu procediren/findt man allda.

Nota.

Das Acetum radicatum soll dephlegmirt werden in Baln. weil es gehet / so bleibt das Acetum radic. Ol.cum ♃ ☉is, den Saamen deß ☉ in einer hochgelben Farb / und das ist dann das eine △ / davon der Proceß sagt / so auß dem gülden Mineral zu ziehen. Das C.M. so im treiben dahinden blieben/soll man klein stossen und sieben/ und in das phlegma schütten proportionaliter,so viel es solviren oder extrahiren mag/als 1. Theil von 3. Theil phlegmatis.

29.

Pro Oleo ⊕ genommen/und zum andern mahl getrieben.

3.Loth Ol.clari viridis,½ fecum,so am Boden gelegen/¾ Loth ☿ so grün gewesen/ und sich am Lufft resolvirt hat 1¾ Loth phlegmatis,so von sanguine ♀ übergestiegen / der 3.Loth/die Geschirr mit abzuwaschen / thut zusammen 6.Loth / soll lateraliter cum igne duplicato getrieben werden. Davon bekompt man 5.Loth / als nehmlich 4.Loth grünlecht Wasser/und 1.Loth ♎ im Hals deß Retorten/ so am meisten grün bey sich behalten/derohalben künfftig in dergleichen Wercken zu ♎. Nota. Der sublimat ist im ▽ alsbalden zerschmoltzen/und das ▽ grüner gemacht worden.

Nota.

Der Philosophorum ihr Sal oder Sal Armoniac , item ihr Borras ist nichts anders dann Sal Metallorum,wann die minera ☉ vel ♃ mit dem ☿ io figirt seynd per crebram sublimationem,das ist/ wie Theophr.sagt/zum fixen Crystall worden/also achte ich auch/daß ihr der Philosophorum Vitriol nicht anderst sey. Item das Sal ♀/item ihre Crystallen ☉is vel Lunæ,deßgleichen ♄ni,auß welchen Crystallen dann per putrefactionem ein Oleum zu machen/oder aqua viscosa,sive ☿ animatus vel Corporis.

30.

Erklärung deß 12. Capitels im 3ten Buch Theophr. von langem Leben/von deß primi Metalli extractione.

Durch das primum metall. wird Venus verstanden/ dann es ist in generatione metallorum das erste; auß solchem primo metallo muß ein ♄ gemacht werden auff Spagirisch/(auß dem ⊕ per Ol.Vitr. ut scis:) nun folgt der Proceß. Nimm liquor. Corall.welcher auffs durchsichtigste bereit / (Ol. ☿ ♎ rectificat. rubeum,) zu diesem vermisch den 5. Theil Vitrioli,so auß Venere gemacht ist/digerirs in B.M. auff ein Monat/

hat/alsdann scheid sich vinum metalli primi oben auff in die Höhe. Die Essentia Vitr. & ☿ii, und was von den fecibus vini ist / das zeigt Vitr. Veneris von sich / auff solche Weiß wird das primum metallum (Vitr. Ven.) zu einem klaren / durchsichtigen / und fast rubinischen Wein/welcher in vielen mineralibus deß gantzen natürlichen Leibs seine Krafft und Macht erzeigt.

Nota. Wann dieser rubinische Wein-Safft coagulirt wird/so hat man ein wahre Tinctur, item biß auff die Olität abgezogen ein Tinctur-Oel und Oleum Philosophorum.

Hiervon besiehe weiter was Theophrastus in Thes. Thesaur. schreibt/ der erkläret diesen Proceß also: Nimm Vitr. Veneris zum höchsten auff Spagirisch præparirt ex ⊕ per Ol. Vitr. darauff das zuvor behalten deß Elements/aq. und aër ☿ rectific. rubeum solv. und thue ihm wie vorgemeldt mit dem putreficiren ein Monat / so die beschehen/wirst du sehen das Elementum Signum, das scheide auch v. e a. so hat es in Gesicht 2. Farben/ weiß und roth / und das roth stehet ob dem weissen. Die rothe Tinctur Vitr. ist also starck / daß sie alle Weisse in Röthe tingirt / und alle rothe Corpora weiß/ und das ist ein Wunder/ ☽. ♐. ☿ium, item ♄ in roth und ♀ & ♂em in weiß. Diese Tinctur per retortam getrieben/so wirst du sehen eine Schwärtze gehen/diese treib wieder per retortam, biß weißlich gehet/ fahr fort/verzag nicht in deiner Arbeit / rectificirs/ biß du den rechten klaren viridem findest / das du sehen wirst schwär am Gewicht / und desselbigen Farben. Es ist ein Tinctur aurum perspicibile, biß du das Zeichen siehest / und auß dem Leone Viridi hast / das nicht zu bezahlen ist mit dem Schatz deß Römischen Leonis: wol dem der ihn findet/ und zur Tinctur brauchen kan / das ist das rechte Balsam-Oel/ ein Balsam Himmlischer Astrorum, der keine Corpora fäulen/ auch kein Außsatz/ kein Lepram, kein Podagram, kein Wassersucht wurtzeln läst / nur ein Gran schwär eingeben/so er fermentirt wird mit ♃ auri.

Fernere Erklärung dieses Proceß ist zu finden in dem dritten Buch Theophrasti im 3. Capitel von Kräfften der äusserstẽ Glieder/da er beschreibt das Arcanum.

Nota zu erlangen das rechte Oleum ☿ii und Marcasithæ.

Schlag diese mineras zu Stücklein wie Haselnüß/und mach mit dem Colcothar ♁ |·|·| in einem starcken Hafen oder Tiegel/und leg die mineras, die Stücklein in ein Säcklein/in die mitten und allenthalben/darinn der Colcothar klein gestossen/vermach den Tiegel oder Topff mit gutem luto, und brenn den in einem Ziegel-Ofen 4. ♂☌/ oder so man Ol Vitr. brennt über dem Quer-Eisen/ dann alles klein gestossen/ und mit Ol. Vitr. non dephlegm. extrahirt/filtrirt/dephlegm. in Baln. und digerirt/ dann wieder filtrirt/und per retortam getrieben/so hat mans.

Nota.

Den reverberirten ☉Kißschlich wieder unter der Muffel calcinirt/ und in die Röthe

Röthe gebracht wird/ impastiren in dem ♄/ wie die Æruginem oder Crocum Martis (1. Theil crocirten ☉schlich/ und 4. Theil Vitriol,) dann gerieben und lateraliter getrieben per gradus, letzlichen auffs stärckste/ darnach das C.M. gerieben/ das distillirte wieder darauff gegossen/ und noch einmahl wie vor distillirt/ so ist es das rechte Arcanum ♄ radicatum vel sulphureum, vel acetum radicatum, und die Concordantia Astronomiæ & Alchymiæ.

Nota.

Man mag das Sal ♄i auch also depuriren/ wann das auß dem C.M. deß Colcothars oder roth calc. ♄/ so der klein gestossen/ mit filtrirtem Regen-Wasser/ oder gemein distill. aq. oder phlegma ♄ extrahirt wird/ dann die Essentiam filtrirt und coagulirt/ folgends solches depurirte Sal klein gerieben/ und mit aceto Philosophico seine Tinctur in Baln. cal. extrahirt/ und dann dieselbe Extraction filtrirt und coagulirt/ nachfolgends wieder dergestalt mit aceto Philosophico extrahirt/ ob es noch feces gibt. Dann in das Oleum dephlegmatum ♄ solch Sal gethan/ und in digestion gesetzt/ dann m.e.a. per ♏ getrieben/ dann das Distillatum wieder über seine Tetram (welche zuvor klein muß seyn gerieben worden) gegossen/ und 10. oder 12. Tag in digestione Balnei stehen lassen/ dann per inclinationem sacht abgegossen/ so hat man auch das Oleum fixativum & incerativum zu den præcipitaten ☿ Coagulat und ♒.

Nota.

Die Salia mineralium & Salia metallica calcinata können nicht/ wie die Salia vegetabilium per S.V. oder acetum in digestione seu putrefactione extrahirt werden/ also daß man solche Extractiones von den Farben sehen und erkennen kan/ sondern per imbibitionem, daß man die menstrua solutiva seu extractiva darauff giessen muß/ und dann putreficiren/ folgends m.e.a. durch den retortischen Presser lateraliter treiben/ so extrahiren dann die menstrua die Salia, und führen solche mit sich herüber/ und machen dieselbe volatilisch.

Nota.

Das allerbeste und schnelleste aqua solutionum, & Ol. Salis Vitrioli ist das Arcanum ♄/ mit diesem Arcano kan man Crocum ♂is und Veneris, und alle calcinirte Metalla auff obgesetzte Weiß solviren und extrahiren/ wann sie mit imbibirt/ und per retortam getrieben werden.

Nota.

Mercurium vivum, und argentum vivum verstehe ich vor das Mercurial ☿/ so auß dem ☿ gemacht wird/ entweder mit ☿-☜ und der ♄i Röthe/ oder mit ☿-☜ und ✳/ dann mit denselben ☿ial-Wassern kan man Gold und Silber/ (so mit dem ☿ extrahirt/) auffsolviren/ so ist es dann ☿ius ☉ & ☽æ. Dieser ☉ oder ☽ Schweffel muß aber auß solchem Ertz oder Kiß/ und Marcasithen gezogen seyn/ daß Tingens und Tinctum

Acum darinnen sey/und daß es an der Prob auch ☉ und ☽ er halte/ und also das tinctum habe/dann so hat es einen Oischen Saamen bey sich/wo es den nicht hat/so ist es nur ein blosser Schweffel.

Nota.

Acetum acerrimum ist das ♆tal ▽/so auß ♆ gemacht/ und mit dem Spir. ☿ acuirt worden. Calcinatio Philosophica ist/ wann das ☉ und ☽ er erstlich zum reinen Kalch gemacht und dulcificirt worden/wie Tridensinus und Abba lehret/ alsdann solche Calces mit aceto Philos. (Gummi Arab.) die Essentiæ darbey zu bleiben/ so wird der Metall. ♎ recht calcinirt & remanet metallum,in virtute sua prima, und das ist dann ein Elixir/ (so es putreficirt wird/) auß dem soll man den seinen Azoth, anim. o. der Tincturam ziehen/und extrahiren cum aceto Philos.correcto seu qualificato,Oleo ☿/so von Sale ☿ etlichmahl gezogen worden; und das ist der Straussen-Magen Ol. ☿ so mit der Schärpffe deß Adlers/das ist/ suo proprio Sale geschärpfft und gestärckt wird/vermög meiner Proces.

Nota.

Man könnt es auch post imbibitiones & cohibitiones putreficiren/ und dann sublimiren.

Nota bene.

Experientiâ propriâ reperi per solution.& Alembicat. so man das gemein Ol. ☿ novum dephlegmatum, acetum Philosophicum, giest auff die Corpora calcinata metallica & dulcificata, item auff die Salia depurata calcinata, item auff die mineralia calcinata,als Marcasithen/und dann das phlegma davon gelind in primo & secundo gradu per ♏ in arena abzieht/ also daß das Oleum ☿li bey der Materi in fundo bleibt/und solch Auffgiessen frisches Ol. ☿li nondum dephlegmati,und wieder gelind Abziehen/deß Phlegmatis so offt und lang reiterirt/biß die Materi im Oel stehet/daß sie mit der Essentia ☿ erfüllt werden/so gehet dann das Phlegma etwas scharpff herüber/ das ist sein Zeichen/daß die Materi gnug in sich gezogen und gesoffen hab/alsdann lateraliter m.e.a.starck getrieben/so zieht die Essentia ☿li die Essentias metallicas, item Essentias Salium, item Essentias mineralium mit herüber: und diß ist eben der Weg/ und die Weiß/so Theophrastus in Metamorph. de crescentibus libr.2. sagt/ daß mit den mineralischen ▽ cohibition nicht allein die Metalla und Mineralia, sondern auch die Elixiria und Tincturen mögen gezeitiget und vollkommen gemacht werden. Item es ist der Weg/so er Theophrastus in lib. 6. Metamorph. de resuscitatione setzt/ wie die Metalla in ihr primam materiam sollen gebracht werden.

31.

Experientia propria nondum reperta, pro fixatione aller flüchtigen Spirituum.

Diß Oleum fixativum sive incerativum zu gebrauchen/ wie folgt/ so auß

dem Tartaro und Vitriolo gemacht wird. Mit solchem Oel einen Præcipitat zum offtern mahl angefeucht/und gelind trücknen/dann Lunam fliessen lassen/und den Præcipitat darein getragen/so gehet er ein/und greifft kein ☿ diese Lunam an/ dann es ist ☽ fixa, item diesen Præcipitat also imbibirt/ist ein augment deß ☉/wann es in das ☉ im Fluß getragen wird/ana so bleibt der halbe Theil fix beym ♁/ in Summa/dieses Oel figirt alle flüchtige Geister/als ☿ ♌ ♂/auripigm. ♃ ♌um, wann die Spiritus offt mit imbibirt und extrahirt werden.

32.

Ein Oel ♄ damit ☉ und ☽ und alle Metalla zu solviren.

℞. ♄ ad placitum, treib darauß einen Spiritum, das phlegma zieh darvon in B. M. oder Aschen/ so werdet ihr im Grund finden ein schön roth/ braun/ feistes/und über die massen feuriges Oel/ so alle Metalla augenblicklich solvirt. Dieses Oel rectificir mit starckem △/so wird es einen weissen Spiritum geben/den thue in ein ♁ wol vermacht/ dann er zieht nach der Lufft. Nach diesem nehme wol calcin. ☉/ je subtiler je besser/ und thu desselben so viel du wilt in ein Phiol / und giesse deß vorigen Spiritus daran/ daß er 2. Finger darüber gehe.

Nota. Es muß durchauß kein Oel mit herüber gehen / sondern nur der Spiritus, und wann das Oel kompt/ den Recipienten weg gethan. Mit folgendem Luto verlutirt/litharg. cerus. ana 3. Theil/calx viva, Venedisch minium 1. Theil/dieses alles mit Eyerklar angemacht/und mit ♃ verlutirt / dieses also gesetzt in Digestorium, so wirst du sehen/ daß dieser Spiritus sich sonderlich röthen wird / das laß so lang stehen/ biß du siehest/daß das Corpus ☉ am Boden ligen bleibt weiß wie Schnee/und gieß allezeit zu/ biß du siehest/daß es gnug hat/wann du es nun so hast/so gieß die schöne scharlache Extraction von den fecibus ab in ein Kolben-Gläßlein / setze einen Helm darauff/ leg ein Vorläglein vor/und treibe in der Aschen den Spiritum von der anima ☉is, so bleibt dieselbe im Grund ligen/als ein truckene feiste massa, die trückne auff linder Wärme/ darnach calcinir dieselbe 2. Stund unter einer Muffel/biß es wird wie ein Staub. Dieses reibe auff einem gläsern Reibstein zu einem subtilen ♂/ thue es in ein Phiol / und setze es in digestion, biß du siehest/daß der Spiritus die animam gar solvirt hat/so laß noch stehen 2. ♂ ♌ / darnach gieß es in ein Scheid-Kölblein / und ziehe den Spiritum auffs reinest herüber/so bleibt die anima ☉ dahinden wie ein Oel roth/lege alsdann ein andere Vorlag vor/setz es in Sand/und gib ihm starck △/ so steiget die anima mit den Spiritus über den Alembic in der ersten distillation schwärlich/in der andern leicht/in der dritten noch leichter/und in der vierdten auffs aller-leichteste. Diese geistliche Seele löst in 3. Tagen auff sein hinderlassen Corpus, und macht es auch geistlich steigen / und verbleibt in perpetuum geistlich und uncoagulirt.

33. Au-

33.

Aurum Diaphoreticum.

Mach den allersubtilesten Calcem ☉, als du haben kanst/durch ein ☿i und flores ♎is oder ♒, darnach incorporir diesen Calcem Solis, mit 3. mahl so schwär Ol. ♀ri, laß trucken werden/setze es ins △ zu reverberiren biß es roth wird/alsdann leg es zusammen/so wird sich das ☉ sampt dem ♀ in ein Oel begeben / und wanns nicht auff einmahl solvirt hat/so must du die Arbeit wiederholen/biß es sich alles solvirt hat/dieses Ol. setz mit sampt dem besten aqua vitæ in ein B.M. 8 ♂☌☽ / und wieder 8. T.u.N. in linder Aschen/so wirst du dein Oel schön roth als ein Blut finden / davon ziehe dein aq. vitæ per inclinat. damit die ♎ Art davon komme/und das rhue zum offtermahl/ so bleibt das Oel am Boden/das gebrauche zu deinem Nutzen.

Dieses auri potabilis Krafft und Tugend ist nicht außzusprechen / dann in den gröstẽ Schmertzen deß Steins 5 oder 6. Tropffen in Wein/oder sonsten guten bequemen Wassern eingeben / stillet die Wehtagen von Stund an / und innerhalb einer Stund dissolvirt es den Calculum, und treibt ihn auß/item wann einem das Hertz wehe thut in gifftigen Pestilentzischen Kranckheiten/ so treibt es die Gifft auß / wie sie mögen genennt werden/es curirt den Schlag/ und bringt den Menschen in kurtzer Zeit wieder zu seiner Gesundheit. Es heilet den Krebs/alle Geschwär und innerliche Aposthemen; in Summa/ es heilet alle innerliche Kranckheiten deß gantzen Leibs/daran viel Medici verzweiffelt haben.

34.

Ol. ☿ii fixum.

℞. ein gemein ▽/darinnen solvir ℔. ☿ii crudi, und wann das solvirt/so thue darein 3. ℔. ♎/und 3. Loth ✳/setze es in ein Sublimatorium, daß es sich fest sublimire / diesen ♎ reibe klein/ und bespreng ihn mit ein wenig deß abgezogenen ▽ auff dem Blech im Keller mit einer Bürsten/so solvirt er sich in T.u.N. schön klar.

Das solvirte Wasser ☿ii thue in ein beschlagenen Kolben/ und einen Helm darauff/distillirs/erstlich gehet das phlegma, dann schwäre Tropffen/ wann es nun nicht mehr gehen will/so gib ihm starck △/daß der Kolben anfange starck zu glüen/so steigt ein weisser Nebel auff in den Helm/und sublimirt sich ein wenig rothliche Materi auff/die laß also im Helm bleiben / und auff den hinderstelligen ☾ gieß wieder das abdistillirte Oel/und fang an zu distillirẽ;so bald der Helm die Feuchte empfindt/so gehen blutrothe Tropffen herüber/das distillir so lang/biß nichts mehr gehen will / laß erkalten/so hat sich der hinderbliebene ☿ præcipitirt/ ist braunroth und gantz fix / darauff gieß das herüber distillirte Oel/so solvirt sich der Præcipitat blutroth zu einem dicken rothen Oel/ wie du gesehen hast/und also hast du Oleum fixum rubeum ☿ii.

35.

So eine Tinctur nicht gern eingehet.

℞. deß besten Borras 8. Loth/ gieß darauff guten Vinum ard. 1. ℔. laß 3. T. u. M. in B.M. stehen/ dann filtrirs. Dieses gieß eines Daumens hoch über die Tinctur, ziehs wieder davon/ gieß wieder darauff/ und das thue so lang/ biß es fliest als ein Oel/ so ists recht.

36.

☿ præcipit. zu machen/ daß er sich glüen läst/ und gantz fix ist.

℞. ein ☿ Oel/ (durch den ☿~ im Keller) dieses Oels 1. ℔. in einen Recipienten gethan/ dann 2. ℔. gelb calcin. ♄/ und 1. ℔. ☉ klein gerieben/ und zusammen gethan in einen Kolben/ und die Spiritus auffs störckste in das ☿al-Wasser getrieben/ so wird das ☿ ▽ gar hochroth oder gelb. Solch Wasser in ein Kolben gethan/ und starck abgezogen/ so bleibt ein rother Præcipitat dahinden/ der sich auffs stärckste glüen läst/ hat aber keinen ingressum; das Wasser aber so herüber gangen/ in cineribus abgezogen auff den vierdten Theil/ so bleibt ein Oel/ das solvirt die ☉ Blätter alsobalden/ und zerschmeltzen wie Butter. Nota. Mit diesem Præcipitat hat der Müller die ☽ cementirt/ und damit fix gemacht.

37.

Clavis totius artis.

℞. NB. calcinir ☉ oder ☽ Ertz in einem Töpffer- oder Glaß-Ofen/ oder sonsten/ biß es zu einer Aschen werde/ doch daß es nicht fliesse/ und auß derselben Asche extrahir sein ♁ mit ☓ oder aqua distill. das ist/ Sal Metallorum. Von solchem ♁/ wann es depurirt/ mach ein ▽ per se, das ist ☿us Philosophorum, mit welchem solvir ☉ oder ☽/ so macht es die Weisse und Röthe/ die gantze Kunst ist nichts anders dann ♁ machen/ und dieses zu solviren/ coaguliren/ und zu distilliren.

38.

Præparatio ♁ fusibilis.

Erstlich das ♁ extractum, (Sal. ♄ ex ♉) diß zum offtermahlen calc. und depurirt/ letztlich zum Crystall fliessen lassen/ und mit dem rothen Löwen sein rosenfarb Blut inungirt.

39.

Explicatio dicti Theophrasti das rothe Oleum ☧i zu machen.

Antimonium (Regulum Antim.) der klein pulverisirt/ gewaschen/ und wiederumb getrücknet sey/ posui in aquam fortem fortem, in acetum acerrimum Philosophicum, ein

ein wol dephlegmirt ♄ Oel/ in qua Zelius est solutum (Sal ♄li depuratum, quia Zelius est ☿ius, & Mercurius apud Philosophos est Sal ♄ fusum,) & distillavi, & ascendit in Alembicum, rubedo multa, (es wird ein roth Oleum ☿i,) hujus si possis uti, eris Dominus. Responsio. Ergo sublima Mercurium (Mercur. sublimatum,) sublima eum rubedine aut rubeo Olei Antimonii, (Rubedine Alembici,) ab ipso Antimonio, nimirum per crebram cohibitionem, das an- und abziehen/ biß solch Oleum gar bey dem Reg. ☿i in Alembico gestiegen/ (in fundo bleibt/) & solve Mercurium in Balneo aereo, aut cum Spiritu vini, und solchen Spiritum vini wiederumb davon distillirt/ & in fundo habebis rubeum incombustibile, Oleum Antimonii ☿ rubeum fixum.

Diß ist der Verstand der zweyen nachfolgenden Processen.

40.

Der erste Proceß.

℞. 16. Loth Olei ♄ rectificati, und 6. Loth seines eygenen Saltz auß dem C. M. und depurirt/ thue es beydes in sein Retorten/ und distillirs/ dann dieses Oels 20. Loth/ und 10. Loth Reg. ☿i, so impalpabile gerieben/ und thue es beydes in ein Kolben ♁/ und setze es in ein Sand-Capellen/ verlutirs wol mit sampt dem Recipienten/ und distillir das Oel herüber/ so viel gehen will/ (ad modum Olei ☿ii structo igne superius atque inferius,) so steigt der ☿ roth mit auff. Diese Röthe thue wieder zu dem so in fundo geblieben/ und gieß das distillatum darzu/ verlutirs und ziehs wiederumb ab per distillationem, das thue 6. mahl/ oder so lang/ biß daß alles beym ☿i fix bleibt/ und sich mit ihme incorporirt und concordirt hat; darnach nimm deß fixen ☿/ reibe ihn klein/ und solvir ihn in einem guten S.V. wieder davon/ so bleibt am Boden ein blutroth Oel/ das ist fix und gerecht zur Medicin und Alchymi.

41.

Der ander Proceß.

Also und auff diese Weiß wird auch das Ol. ☿ii gemacht. ℞. 16. Loth Ol. ♄ dephlegm. und 6. Loth seines eygenen ☉ auß dem ☉/ davon das Oel gebrannt worden/ thue es m. e. a. in ein Retorten/ und distillirs/ dann ℞. dessen 20. Loth/ und 16. Loth ☿/ thue es in ein Kolben ♁/ und setze in ein Sand-Capellen/ und distillir das Oel gelind herüber/ gieß wieder darauff/ und das thue 6. mahl/ so ist der ☿ fix. Darnach nimm diesen fixen ☿/ und solvir ihn in einem guten S.V. und distillir ihn wieder darvon/ so bleibt wieder am Boden ein Oel/ das ist fix und recht zu allen Sachen.

42.

Tinctura Universalis.

℞. Butyrum Antim. fact. ex ☿ ~ das solv. in S.V. und rectificirs per inclinationem zu 2. oder 3. mahl/ daß es ein schönes klares Oel werde/ deß selben ℞. 5. Unzen/ darein

thue 2. Unzen florum rub. ℥ i, und setze 4. Wochen zu digeriren/ biß sich das gantze Oel in ein dunckel-röthe verkehrt hat/ darnach filtrirs per chartam, und wann es noch mehr feces setzt/ so filtrirs noch einmahl / und das thue so lang biß es keine fæces mehr setzt / darnach coagulirs zu einem weissen Stein. Von demselben ℞. 1. Loth/ und wirffs auff 5. Loth feiner ☽/ so wird es sich verwandeln in ein durchsichtig ☽ (pellucidum,) dasselbig Silber wirff wieder auff ander Silber im Fluß / so verwandelt es sich auch in ☽ / darnach ℞. ☿ bene purgat. 6. Unzen/ und laß wol fliessen/ darauff wirfft der Tinctur 1. ß. oder ½ Loth/ so wirst du 5. Unzen guter ☽ haben/ wilt du es auffs rothe haben/ so halte es länger per gradus im Feuer/ und procedir weiter wie dir bewust.

43.

Folgt der gantze Universal-Processs ex ♄no.

Nun nehme im Namen Gottes eine zimliche quantität ♄ Glett/ (id est lithargyrium,) die muß gantz subtil als Mehl zerriben seyn/ darauff wird gegossen ein gar guter distillirter Wein ☓/ und also kalt darauff stehen etliche T. u. N./ doch deß Tags einmahl oder 4. mit einem Holtz umbgerühret/ und also ertrücknen lassen. NB. Es muß durchauß in keine Wärme gesetzt werden / dann sonsten bekompt man deß heiligen Oels gar wenig. NB. Oleum Philosoph. dann wann du es in der Wärme extrahirst/ so verrichen in der solution die subtilesten Spiritus, als ich erfahren / und sonderlich dieses Extracts muß ein zimliche quantität gemacht seyn/ allezeit abgegossen/ und andern darauff/ weil es was extrah. und süß zu spüren ist/ alsdann nimmt man all den ☓/ filtrirt ihn gar rein/ der dann gelblicht siehet / thu den in ein grossen Kolben / und distillir den ☓ fein gemach herüber/ biß die Materi dahinden bleibt wie ein Honig-Oel/ und wann man einen Tropffen auff einen kalten Stein fallen läst/ daß es gestehet oder coagul. wie Butter/ oder auffgesottener Zucker/ alsdann höret man auff/ und thut die Materi also warm in ein wol beschlagene Retorten/ und legt ein Vorlag ☽ vor / setzt es in ein Sand-Capell mit Sand zugedeckt / damit der übrige ☓ gar herüber gehe; wann aber anfangen gelbe Tropffen zu kommen/ und weisse dicke Nebel oder Spiritus, und sich Oel-Strahlen an dem Hals der Retorten erzeigen/ muß man so balden einen grossen Recipienten vorlegen/ wol lutirt mit ungelöschtem Kalch/ Meng und Eyerklar/ und also das △ dämpffen/ dann es will nicht groß △ haben/ es möchten sonsten die weisse Spiritus den Recipienten zersprengen, und solch △ muß man fleissig im gradu erhalten/ biß alles Ol. und Spiritus herüber seynd/ so bleibt dahinden ein schwartze Masla, darinnen ist der Schatz deß Lebens und Reichthumbs/ dann muß mans nicht zu heiß machen/ daß es nicht zum König fliesse; den weissen liquor aber/ welcher als ein Molckenfarbiger liquor außsiehet / den thut man in ein grosse Phiol mit einem langen Hals/ oben wol vermacht/ und henckt es nur an einen Dampff eines Balnei, auffs längste 5. Wochen/ so wird der liquor gantz hell und klar/ nicht anderst/ dann ein schöner Sp. V läst sich auch anzünden wie ein Sp. V. das rechte Ol. Phil. oder Menstruum schwimmet ein Theil oben / und etliches unden / und gibt auff diesen mod. gar viel/ das ist gar schön Goldfarbig wie ein Ol. Zinamomi,

das

das kan man mit einem Teigter scheiden/setze alles m.e.a. in B.M. und distillir den Spir. fein davon/so bleibt das Oel allein in fundo, das soll man fleissig verwahren/ dann es noch nicht deß Löwen sein rosenfarbig Blut ist/wie folgt.

Jetzt nimmt man das schwartze C.M. / das hinderstellig in der Retorten verblieben/ und thuts in ein auff die Seiten gelegte Scherben / oder unverglasirten Hafen/ macht ein lind △ darunter/ und rührts stäts mit einem eisernen Spadel/ daß es nicht fliesse/also calcinirt biß es weiß wird wie ♃ Aschen/ alsdann die terram foliat. wird mit distillirtem ☿ extrahirt/und das so lang gethan/biß es nicht mehr extrahiren will; dann in einen Kolben mit lindem △ abgezogen/ so bleibt das diadema cordis und sal fusibile dahinden/ welches auch das Gluten genennt werden mag/ das ist die weisse Jungfrau und terra calcinata, diß braucht wie hernach folgt: Nehmet im Namen Gottes diese Weise terra, oder süß Saltz 1. Theil/und 3. Theil eines Menstrui Philos. das ist das vorbehaltene Ol. Saturni oder ♄/setze es in digest. 8. ☌ ☽/so werdet ihr sehen/ daß euer Ol. wird werden wie ein Blut/wann ihr solch Zeichen habt/so thuts miteinander in ein Retorten/nach viele und grösse der Materi, und treibts per arenam sänfftiglich herüber/ zum letzten ein wenig starck/so steiget das Oel wie ein zimlich rothes Blut/ und führet sein eygene terram mit herüber. Also ist der theure rothe Mann/id est, Sulphur, mit seinem weissen Weib/id est, Sal vereinigt/ und die höchste Medicin worden/ wie folgt: Diß ist das aurum potabile, deß Menschen Blut/ und die rechte Celidonia, welche die Gesundheit deß Menschen erhält; es dienet wider den Krebs und Wolff/ und heylet alle Kranckheiten deß Menschen nach seiner rectification, so es unter Baum-Oel vermischt wird/es curirt den Schlag/ins gemein auch die Würme im Leib/ vertreibt den Calcul und alle Kranckheit der Mutter/und alle Durchflüß deß Leibs/es vertreibt das schmertzliche Zahnwehe/in Summa/es durchringt deß Menschen gantzen Leib/nur ein einziges Tröpfflein in gutem Wein eingeben/und wol umbgerührt/ daß nichts am Boden ligen bleibt. So erhält es deß Menschen gantzen Leib/mehr als davon zu sagen ist. Also einer grossen durchringenden Krafft ist dieser Balsam.

Nun folgt der Processus ferner auff die Metalla.

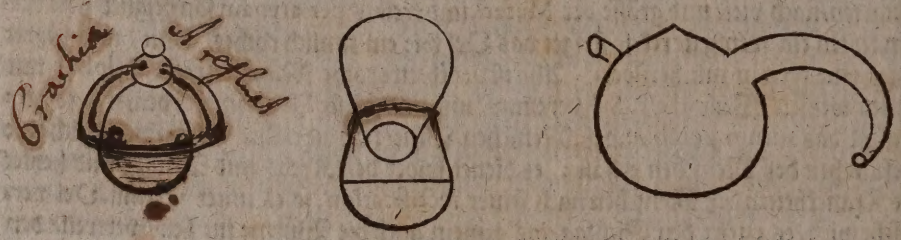
Nehmet im Namen Gottes eures rothen Olei oder Menstrui Phil. 1. ℔. und thut darzu 2. Loth deß allerbesten/reinesten und subtilesten calcinirten feinen Golds/ und sigillirt das ☌ wol zu/daß nichts mag außriechen/und setzt es auff warme Aschen 22. ☌ ☽/ also daß die Hitze nicht grösser seye/dann daß man eine Hand daran erleiden kan/so werdet ihr das Gold auff und ab sehen steigen/und wird sich auffschliessen/ und das Ol. zu einer schwartzen Massa machen/ und also erhaltet den Grad deß Feuers/biß alle Farben erscheinen/welche keines Jahrs bedörffen/sondern alles in 16. oder 18. Wochen vollendet wird/so wird es zu einem rothen fixen Stein gebracht/welcher Stein sich in B.M. oder Roß-Mist gar solvirt/und in warmer Aschen wieder coagulirt / welches wann man es thun will/also zum drittenmahl procedirt wird/ so wird es in seiner Krafft gestärckt/

und

und diß ist der Philosophorum ihr augmentation. Alsdann nehme dieses Steins 1. Theil auff viel Theil Mercurii, nach deinem Gutdüncken/und thue es zusammen in ein Phiol ☽ wol sigillirt/und setze es m.e.a. in ein Sand-Capellen/die zimlich heiß seye/daß man eine Hand nicht lang an dem ☽ leiden kan/ so werdet ihr sehen / daß die Tinctur zerfliesse / und coagulirt und figirt den Mercurium innerhalb 10. Tagen in ein blutroth ☌ oder Massam.

Dieses ist nun die vollkommene Tinctur (Gott Lob /) die man erstlich in der præparation auff Gold/ alsdann auff alle imperfecta Metalla tragen/ und sie in das allerbeste Gold verwandeln kan. So man aber an statt ☉ ☽ nimmt/das wird innerhalb 20. Wochen in die weisse Tinctur figirt/ es solvirt sich aber das ☽ nicht so bald in das rothe Oleum als das Gold / darumb bedarff es seine Zeit auff roth und weiß/und also ist der gantze Process vollendet.

NB. Solche Art Circulator. kan man zu diesem Werck brauchen/wie folgt:



44.

Crystallen ex ♀re.

Acetum distillatum quantum vis thue in ein Phiol/darzu gethan ♌ und ♁ ana 1. Theil/und u.e.a. gerüttelt/die Phiol mit Wachs vermacht/und in linde Wärme gesetzt/und stehen lassen 3. ♂ ☌/biß es blau worden/alsdann die Extraction abgegossen/und ungeschärpfften ♌ darauff gegossen/und stehen lassen 2. T.u.N/ biß es alles außextrahirt hat. Die Extraction gieß sittlich ab/und filtrirs 7. mahl/ dann die helffte in B. abgezogen/und zu Crystallen schiessen lassen 3. T.u.N./dann das ▽ abgegossen/ und bey linder Wärme getrücknet/die haben gewogen 1 Loth 1.g. Ich hab befunden/ daß unvonnöthen Crystallen schiessen zu lassen/sondern daß man nur die Extraction rein filtrire/und in cineribus lind abgezogen/biß zum Pulver.

45.

Aliud.

℞. 1. Theil ♁/und ½ Theil ♎ ♄ ✱/distillirten Wein ♌ 6. Theil/ setze es auff linde Wärme zu extrahiren T.u.N./gieß ab/und anders daran/ weil es was extrah. dann den 4ten Theil abrauchen/und zu Crystallen schiessen lassen.

Nota.

Nota.

Das Oleum ♁is Vitrioli, Veneris oder ♀ii Veneris, seu Quint. Essentiam Ven. zuwegen zu bringen/ist kein leichterer und näherer Weg/als daß man erstlich ein gemein Ol. ☿ mache ex ☿ Hungarico, auß beschlagenen Retorten in freyem △ gebrennt/ diß ist das recht gemeine acetum Philosophicum, damit sie extrahiren/darauß kan man ein acetum radicatum & aquam solvendi, & menstruum Philosoph. machen/ und ein recht Ol. ♁is Phil. seu metallicum, welches auch ♀is genannt wird: Also und auff diese 2. Weg: Man nehme vom Sale ☿ auß dem Colcothar gezogen/ welches 4. oder 5. mahl depurirt worden/ 1. Theil/und 4. Theil ☿i commun. thue es zusammen in ein ♁ Kolben und laß es in putrefact. balnei stehen 4. ♂ ☌/ oben mit einem Glaß-Zäpfflein und Türckischen Wachs wol vermacht/ so solvirt sich das ♁ biß auff die feces, und wird das Ol. ☿ schön Goldgelb/wie ein zimlich Sal ☉is.

Diese Solution sittlich von den fecibus abgegossen/in ein wol beschlagene gläserne Retorten/der ein langen Hals oder Röhren hat/ und ein weite Vorlag fürgelegt/ also daß der Tropffen auß dem Retorten mitten in das Distillatorium fallen kan/ sonsten schneid und sprengt es den Retorten oder Vorlag entzwey/ den wol lutirt/ und ad latus in freyem △ getrieben mit Kohlen und Brandt auffs stärckste/ so gehet das Saltz mehrentheils herüber/und fallen die Tropffen ins distillat. und zischen wie ein feurige Kohle/und geben einen Rauch von sich/ gibt auch einen weissen Spiritum; diß distillat. darnach dephlegmirt/so lang es gehen will/ darnach das residuum wieder in ein Retorten gethan/und wieder herüber gehen lassen/ und rectif. von den fecibus, so hat man das rechte Ol. Salis & acetum radicatum.

Der andere Weg/solch Ol. ♁is & acetum radic. zuzurichten/ geschicht also/ daß man auß dem ⊕/ wann der klein gestossen und durchgesiebet ist/mit dem Ol. ☿ comm. außzieht/ seine grüne und blaue Farb in calido, so lang es deren gibt/ solche extraction von den fecibus abgegossen/und rein filtrirt/darnach in ein ♁ red. und verlutirt gethan/ und allermassen zugericht/und mit vernähren/ und ad latus getrieben/ wie bey dem ersten vermeldt/so hat man auch ein aq. solvent. & menstruum solutivum, & ♀ verum Veneris, wann es letztlich wol dephlegmirt und rectificirt worden. Diese zweyerley Menstrua solviren Gold und Silber/dieselbe müssen aber auff folgende Weiß calcinirt und zugericht werden; solvir das ☉ in ♈/ schlag es nider/ oder ziehs ab biß auff die Trückne/denselben ☉ ♌ calcin. durch die Salien, so werden alle ♀le Spiritus, die vor darzu kommen/davon genommen/und werden die Corpora Metallica geöffnet/daß das aqua solut. desto eher würcket.

Der dritte Weg deß Ol. ♁ ☿ seu Veneris zu machen/kan geschehen/wann man das Ol. ☿ distillirt/ nach der Lehre Theophr. de Arcano ☿ in Tractatu von der fallenden Sucht/ und in das erste distillatum, den Colcothar klein gestossen thut/

und per red. noch einmahl distillirt in freyem △/ so ziehen sich die Spiritus Salis & Essentia ♄ mit herüber/ den wol dephlegm. und das Ol. so in fundo bleibt/ rectificirt/ und noch einmahl per se per red. in arena getrieben/ so hat man das Arcanum ♄ & acetum rectificat. & verum Ol. ♁ is & aq. solvendi & menstruum & aq. Philosophorum & ☿ Philosophorum.

Nota.

Das Oel rectificir per retortam in arena, so offt abgezogen biß es keine feces im Retorten läst/ so ist das aq. Secreta quæ curat omnes morbos.

Nota.

Das Eiß-Wasser davon D. Lavii Proceß Meldung thut/ ist/ wann das ♁ ♄ 3. oder 4. mahl depurirt worden/ darnach geschmoltzen/ und solvirt in Ol. ♄ comm. non dephlegm. in digest. calida per inclinationes von den fecibus abgegossen/ und dephlegmirt/ und abgezogen in balneo usque ad dimid. darnach in locum frigidum etliche Tag gesetzt/ und stehen lassen/ so schiessen schöne weisse Crystallen/ die sehen wie ein Eiß.

Solche Crystallen/ wann sie per retortam, oder auß einer Phiol ad latus getrieben werden/ so ist es das Eiß-Wasser/ und rechte aqua ♁ is Philos. & aqua solvendi, und die Mutter deß Glücks/ und das weisse ♄/ wie es Theophrastus nennet in dem Schreiben an den Barbierer zu Judenburg/ damit alles in arte zu verrichten.

Nota.

Ich bin in diesen Gedancken/ wann man den ♄ zu dem hohen Werck recht zurichten will/ als zu der ♎ wie ☿/ ♃ & ♂i, so müsse der ♄ zuvor distillirt/ und das Sal ex C.M. extrahirt/ und dem distillato solch sein ♁ zugeschlagen/ und also ein neuer Vitriol gemacht werden/ der kein impurum bey sich habe/ alsdann mit demselben ♄ procedirt/ solchen gelind calcinirt/ und ad sublimationes gebraucht/ so kan man alsdann leichter ad fixationes kommen/ oder man müste den ♄ ex ☿re machen/ der hat viel Salis und keine impuritates.

46.

Tinctura Physic. Theophr.

Mache das fixe ☿ Oel/ dessen 3. Loth/ und 5. Loth Ol. ☉ is wie folgen wird/ thue die 2. in eine Phiol wol lutirt/ setze es in warme Aschen 10. T. u. N. wol lutirt/ und laß coaguliren/ so hast du einen rothen Stein/ dann ℞. 10. Loth fein ☽/ laß fliessen/ und wirff deß rothen Steins 1. Loth darauff/ gib ihm 2. Stund gut △/ laß erkalten/ so hast du gut ☉. Nota. Da man die Composition in die Putrefaction setzte/ so könte die ad lapidem gebracht werden/ wann man damit procedirte/ wie in Tinctura Philosophorum gelehret worden.

47.

Das ☿ Oel mache also:

℞. 16. Loth Ol. ♄/ und 6. Loth seines eygenen ♁/ darauß das Oel gebracht/ thue

es

es in ein Recorten/und distillirs in freyem Feuer/dann ℞. dessen 20. Loth/ und 10. Loth ☿/ thue es in ein Kolben ♄/ seze es in ein Sand-Capellen/ und distillir das Oel herüber/gieß wieder darauff/und das thue 6. mahl/so ist der Mercurius fix/darnach ℞. dieses fixen ☿/und solvir ihn in einem guten S.V. (S.V. Phil.) dann distillir den S.V. wieder davon/so bleibt ein Oel am Boden/das ist recht fix zu dieser Arbeit.

48.

Das Oleum ☉is.

℞ 4. Loth calcin. ☉ solv. in ☽/ in Oleo das von ☿ ~ abgezogen worden/dann es solvirt Gold und Silber; distillir das ▽ von dem ♌ ab/so bleibt es schön gelb am Boden ligen/den thue herauß/und reib ihn klein/gieß darauff S.V. (S.V. Phil.) seze ihn in Aschen/wie mit dem ☿/so zieht der Sp. Vini eine schöne gelbe herauß/ und das Corpus bleibt weiß in fundo ligen/ distillir das Oel von der Gelbe/ so bleibt ein blutroth Oel in fundo, das ist Oleum ☉is der ♎ ☉is, anima ☉lis & ☿ ☉is.

Nota.

Aurum Philosophorum est ♎ sive Regulus Marcasitæ aur. so da 3. mahl geschmelzt wird. ☿ Philos. ist der Reg. ♂ purific. wann diese beyde m.e.a. jungirt/ solvirt/ (geschmelzt) coagulirt und figirt werden/nach H. Christian Processen, ist es ein fixer ☲/ und der lapis, und das rechte Universal-Werck Philos. darzu nichts kommen soll als Azoth, eben wie zu einem gemeinen ☲ nichts kompt als ♎ und Mercurius, und durch die starcke Hize der sublimation ein ☲ wird/also geschiehet auch in diesem Werck.

Nota.

Ad Opus Universale ist kein bessere Weiß/dann mit Oleo ♄/ so mit * zugericht/die rothe flores ♂i oder ♎ ♂i gemacht/ sein extrahirt/ und ihr anima darauß gezogen per putrefactionem & destillationem, deßgleichen auß dem Marcasit. aur. oder desselben floribus gleicher Gestalten gethan/oder auß ihren Regulis, so sie zusammen conjungirt seynd/und diese 2. Olea ♄ & ♂/vermittels anderer Oel als ♄ mit gebraucht: will mans aber noch höher und gröſſer haben/so solvirt man mit das Ol. ♄ ☉/das calcinirt ist/auff/putreficirs und distillirs/und thue solch Ol. ☉is darzu.

Oleum Dunech viride, & Ol. ♄ viridis & viride sunt unum & idem, das ist das Ol. ♄ mit welchem der ♁ ana auffsolvirt wird/darnach) putreficirt/ dann per reductionem auffs stärckste getrieben/ so gehet es letzlichen grün herüber/ dann in Metallis gehet ignis & terra m.e.a. herüber/wie der Tractatus de Salibus vermag/welches im Vitriol nicht geschiehet/mit demselben soll der Regulus ♂ii depuratus solvirt/calcinirt und præcipitirt werden/ærugo & æs ustum Philosophorum ist der Grünspan/dieses ist auch aurum Philos. wie ins Tilmoni Büchlein stehet fol. 1.

Nun hat Theophrastus durch seinen kurtzen Weg sein arcanum ♄ & aq. solutiv. in 8. oder weniger Tagen machen mögen/ mit welchem er ex Venere, Spangrün/ oder æs ustum in wenig Tagen einen Spagirischen Vitriol machen mögen/ welchem

Spagirischen Vitriol er darnach sein aquam solutivam oder Arcanum jungirt / welches Oleum argenti vivi er m.e.a.putreficirt/dann alembicirt/da hat er deß Löwen sein rosinfarbig Blut/ die rothe Tinctur ex Venere bekommen/ und das weisse Gluten vom Adler/ (Sal Vitrioli Veneris) welche darnach jungirt / und Tinctura Physicorum damit verbracht ; item hat auch ☉ und ☽ mit solvirt / und in primam Materiam gebracht.

Nota.

Deß Tridentini sein lapis calcinatus atque purgatus, ist das Sal ♄ calcin. & purg. wann diß zuvor per 5. aut 6. vices depurirt worden / folgends unter einer Muffel reverberirt/roth gemacht/und rubificirt worden/alsdann putreficirt 40. ♂ ♌ /folgends distillirt/diß ist auch anderer Philosophorum Meynung. Nota. Das kan auch mit den Crystallen auß ♁ gemacht und verricht werden/und an statt deß ♎ ♄ viel eher und leichter. Und diß ist deß Theophrasti neuer und leichter Weg gewesen / und sein Concordantz in Astronomia und Alchymia, davon er in Tinctura Physicorum schreibt/ daß er mit Ol. ♄ die Tinctur Veneris außgezogen.

Nota.

Die Concordantia Astronomiæ und Alchymiæ ist/wann mit dem Sale Vitr. welches der alten Alchymia gewesen ist / das Vitriolum oder Crystallen Veneris, welches deß Theophrasti Astronomia, Astrum Metallicum ist / extrahirt / und solches beydes miteinander concordirt wird / wie dieses Theophrastus lehret im Buch von langem Leben/Cap. 12. von deß primi extraction.

Nota.

Das Sal ♄, welches die Philosophi Sal nepta nennen/hat solche Krafft in ihme/ daß es alle Spiritus und flüchtige Geister überwind/ (figirt/) wann es rein depurirt / und in Oleo Vitrioli solv. wird/ in digestione auff 14. ♂ ♌ / dann per inclinationem abgegossen/und in Baln. die flores abgezogen/alsdann mit solchem Oleo die Spiritus imbibirt/und gelind trücknen lassen/darüber gegossen/oder gelind trücknen lassen/unter einem Helm figirt und coagulirt / und behält sie im △ ; es solvirt auch alle Corpora Metallica calcinata , und seynd heimliche wunderbarliche Künste in ihm verborgen ; es ist der Meister ♎ und ihr ✱ / wann es recht bereitet und depurirt wird/ wann solch Oel/ darinnen solch ♎ resolvirt ist/ putreficirt/ alembicirt/ oder lateraliter getrieben/ und dann dephlegmirt wird/und die Metalla calcinata mit cohibirt.

Nota.

Præcipitatus Philosoph. seynd die grüne blaue Crystallen/ so de Venere gemacht werden cum Sale Armoniaco, welche man sonsten flores æris nennt / dann das Sal Metallorum Veneris ist der Philosophische Mercurius, und weilen diß nidergeschlagen/

und

und zu Crystallen gemacht wird/ durch die Kälte/ so heissen es die Philosophi ☿ præcipitatum.

Nota.

Astrum Salis ist resolutio Salis depurat. wann das ⊖ (☉ resolvirt wird / durch sich selbsten in ein Saltz oder liquor, so ist es astralisch/ wann es wol calcinirt/ und 2. oder 3. ♂ ♌ an einen feuchten Ort gehalten/ folgends in einem Glaß-Kolben putrificirt wird in fimo oder Baln. so solvirt es sich selbsten in ein Oleum, dieses Oleum ist astralisch/ es brennt wann es angezündt wird / derowegen sagt Theophrastus, hast du astrum ☿ii, so tingirt es das ganze Corpus Mercurii vulgi; er sagt aber darbey/ daß es soll bestättigt seyn/ solch astrum figirt.

Nota.

Der ✱ zieht die Essentias & subtiliones auß den calcinirten Metallen/ mit Hülff deß Colcotharis, oder ⊖ ☉ / und hält dieselben essentias & subtiliones in die Höhe / macht sie volatisch/ also daß sich das purum ab impuro scheiden kan/ alsdann seynd solche essentificati ☿ii & ☿ii corporum, item Argentum vivum, extractum de ferro, plumbo, Venere, Luna & Sole, item seynd sublimati corporum, wann solche ♎ & essentificati per se resolvirt werden in Balneo aereo, so seynd es Olea Metallorum, & ☿ii vivi Metallorum.

Nota bene.

Wann man diese capita mortua, davon sie sublimirt/ extrahirt und depurirt/ folgends coagulirt / und mit dem Oleo seines sublimats imbibirt/ coagulirt und figirt/ so hat man eine Tinctur.

N. Ich bin der Meynung/ daß sich die Corpora Metallica calcinata mit dem ✱ besser und mehr auff ♎/ wann solche Corpora zuvor zerlassen seynd in einem liquor, es geschehe gleich mit ▽/ oder Ol. ☉/ alsdann in solchem liquor den ✱ gethan / und folgends per gradus ♎ / so hebt der ✱ die Corpora mehr / als wann sie trucken ♎ werden.

N. Der ✱ tanquam Mercur. Philos. nimmt an sich alle impressiones, qualitates, naturas, & colores, aller deren Materien so ihme zugesetzt/ und mit denen er ♎ wird/ derhalben er mit dem roth calcin. ☉ oder Sale depurato ☉ ♎ wird/ so nimmt er auch den ♁ und ⊖ an sich.

N. Wie auß minio und ♄ weiß / das ⊖ zu extrahiren per ☉ calcinat. ana m.e.a. wol calcinirt in einem verluttirten Tiegel / oder verschlossenen Reverberatorio, dann mit aceto Philosoph. extrahirt / so extrahirt sich mit dem mineralischen ♁ (Sale ☉) auch das Sal Saturni, & sic in reliquis calcinatis Metallis ▽, croco ♀ & ♂, item Lassur.

Nota.

℞. ♀ 1. ℔. roth calcin. ☉ 1. ℔. jedes klein gestossen/ und in einen starcken Tiegel

oder unverglasurten Topff gethan / als erstlich vom ♄ unden im Tiegel ein gut stratum 2. oder 3. Finger dick gemacht/und in die mitten ein Gruben / und in dieselbe den ☿ gesetzt/also daß der ♄ den ☿ allenthalben beschliesse / dann wieder 2. oder 3. Finger dick von dem ♄ drauff gethan/und mit einem guten luto verlutirt/und ertrücknen lassen / dann den Tiegel in ein Zirckel-Feuer gesetzt/ und 3. oder 4. Stund per gradus: auff die letzt muß der Tiegel glüen/so figirt sich der Tartarus, laß erkalten / und solvir in heissem Wasser in aceto Philos. und filtrir/zieh das △ in B.M. davon/so bleibt ein Oel am Boden gar roth/dieses ist fix/mit solchem Oel einen Præcipitat, so ich auff mancherley Art gemacht/imbibirt/und in die ☽ getragen/soll ein gewaltig Augment geben/ item es soll ☿ figiren/deßgleichen achte ich auch den ♃/ wann der in solchem Oel gekocht/ biß auff die trücknе/folgends mit Marcasith stratificirt ♁ limatur. ♀is und ♂tis.

Oleum ♄.

℞. 2. ℔. gemein ♄/ ein wenig klein gestossen / und in eine Reb-Aschen impastirt ½ ℔. ♁ ist Elent/gelb und hart worden/solches dann klein gerieben/hat gewogen 2. ℔. 9. Loth/also daß ihm im impastiren abgangen 7. Loth/dieses alles in ein Gerlitzer Retorten gethan/und ad inclinationes lateraliter eingericht/ ein grosse Waldenburgische Retorten/an statt eines Recipienten vorgelegt/ und per gradus getrieben 18. Stund/ und 12. Stund auffs stärckste; wie es nun in der neundten Stund gewesen/ haben die Spiritus an den Junctуren weiß herauß getrungen/ daß ichs nicht erwehren können / wie sehr ichs auch mit luto vermacht/solches hat 4. Stund m.e.a. gewährt/ darnach auffgehört/da hab ichs noch 5. Stund getrieben/und bekommen 24. Loth Olei, das gelblicht gewesen/starck und brennend/und eines schweffelichen Geruchs/das C.M. ist schwartz und kupfferig gewesen/und gewogen 24. Loth/der Abgang ist 20. Loth.

Erklärung Friederich Rosen Dicti, als er bey Graf Volraden von Mannsfeld gewesen/von einem Philosopho zugeschrieben worden.

Antimonium posui in ▽ fortem, in qua Zelus sit solut. den Reg. ♃i hab ich zu dem Reg. Marcas. gethan/oder v.e.a. gerieben/dann den Regulum vom ☉ Riß schlich/den nennet er Zelium, Mercurium, N. Kelens heist in Græco ☿ius, wie es dann ein Mercurius, und ☿ius Solis ist/ welcher solvirt oder geschmeltzt worden/ das ist / zum Stein gemacht. Denselben Stein heist er verdeckter Weiß aquam fortem, fortem, dann das ist das rechte aqua fortis, fortis, ein aqua solutiva, und aqua Philosoph. damit man ☉ und ☽ solvirt / und in primam Materiam bringen kan/ & destillavi, (per descensum unter sich getrieben und geschmeltzt/) & ascendit in alembicum rubedo multa, es setzt sich unden im Tiegel ein rother König/wie Theophr. in seinem Dicto libri Mercurialis sagt/ & Antimonium solvit, & Mercurius sublimatur & rubificatur, ita est rectus & bonus.

Hujus si poteris uti, eris Dominus. Ergo sublima ☿ ab ipso ♃i, und Reg. von

Mar-

Marcasith von ☉Kiß-Schlich zusammen/und sez in einen starcken Tiegel/und schmelz zusammen/so solv. der Regulus ☿i den Reg. Marcasithæ vom ☉Kiß-Schlich/& in fundo habebis rubeum incombustile, im Boden deß Tiegels wirst du einen schönen rothen König finden/welchen kein △ verbrennt/dann es ist aqua permanens.

49.

Descriptio Compositionis veræ, aquæ solutivæ, sive menstrui Philosophici.

℞. ☿☁ti partes duas. Das ist der Philosoph. ☿☁ Marcasitæ argent. (Reg. ☿i den auff weiß/ vel aureæ auff roth/ partem unam Reg. den reinen Kern-Silber oder ☉schlich gemacht/wol pulv. v.e.a. gerieben/ und per reduct. getrieben/ m.e.a. in einem Tiegel geschmolzen/und zu einem König gefälle:) solvit omnia metalla. Dieser zusammen geschmelzte König solv. ☉ und ☽ / und alle Metalla / also daß sie in ihr primum Ens & primam Materiam kommen in Regulum, und nicht wieder in Metall reducirt werden mögen / auch nimmermehr sich v.e.a. scheiden lassen / entweder sie gehen beyde miteinander hinweg/oder bleiben beyde beysammen/wie Rodagirius in picibus de solutione klärlich sagt: Corpora si Philosophico Mercurio, (die beyden obgedachten Regul.) & auro per eum soluto ignis subjiciat manifestò videri solutum corpus adeò concordi & arcto complexum cum Mercurio confecti N. ambo ♄. simul abeant vel simul remaneant.

Nota. Marcasitha ist der reine Regulus auß dem Stein-Kern-Silber oder ☉Kiß-Schlich gemacht.

Erklärung deß Dicti Theophr. in libro Memorialis.

Marcasitam impone in cucurbitam, aut tigillum tritum, den reinen Kern ☉ Kißschlich/oder Eisenmann/darinnen tingens und tinctum ist/& sublima v.e.a. gerieben/ in einen Tiegel gesetzt/ Antim. reg. & ☿☁ ana, deß ehegedachten Marcasits/ deß reinen ☉schlichs Kiß ana, den er nennet unverdeckter Weiß ☿/ ☿ ☉is & Antimonium solvit & ☿tus & rubificatur, ita non rectus & bonus, der Reg. ☿i solvirt und schliest auff / und macht schmelzen den Marcasith und ☉schlich Kiß/und macht ihn mit sich zu einem König und Regulo, aber zu einem rothen Regulo, wie der zu vor weiß war / das ist / sie schmelzen beyde zusammen/und setzen oder sencken sich zu Grund am Boden deß Tiegels rother Farb. Das ist nun deß Theophrasti Tho und Signet-Stern / und sein Azoth, und das Zeichen/so er auff seines Schwerds Knopff getragen als ☿☉. Dahin erstrecket sich auch das dictum Philosoph. fac ☿ per ☿ per aquam Mercurialem, mach einen gedoppelten Mercur. das ist durch den Reg. ☿i, als den ☿ crudum, mach ein ☿ Philos. auß dem Goldkißschlich / also wird der ☿ crudus Reg. ☿i geschwängert mit dem ♎ naturæ, dem ☉kiß Schweffel/wie Gerbosolienus schreibt.

50. Pro

50.

Pro Antim. Opere ad opus Universale.

Auß dem ♂ einen Regulum zu machen prout scis, diß ist deß Alexander von Suchten Meynung/in Tract. ♂i/so hat man ☿ Philosoph. darnach auß dem güldenen Marcasit oder ☉Kiß einen Kernschlich / auch einen Regulum zu machen / 3.mahl geschmoltzen/so hat man ♃ Philosoph. wie Theophr. sagt im Memorial-Buch/daß man diesen Brunn ☉ und seine Wurtzel finde.

Diese beyde Regulos zusammen fliessen lassen/ mit Seiffen oder Theophr. Fluß / doch daß der ♀ und ☽ zuvor außgebrand / ehe der ♃ darzu kompt / so hat man den Signat. Stern/welchen Theophrastus so hoch lobet / und ist dann die Materia, davon die Philosophi schreiben/dann es bedarff dannoch nichts mehr / als das Regiment deß Feuers/dann dieser Regulus siehet wie ♑/das mit höchster Röthe untermenget wie ein roth Gulden-Ertz oder ♓. Nota. Da man mit Silberschlich denselben zum Stein machte/und den mit dem Reg. ♂i vereinigt / könte man damit ad album den lapidem machen.

NB. Ich achte/ da man den Eisenman / welchen ich vor einen Güldischen ♂i halte / mit gleichem Gewicht mit dem ☉Kiß Schlich schmeltzte / mit den Salibus, deß Theophr. Fluß/es solte auch der Signat. Stern darauß werden.

N. Dieses Universal-Werck könte auch auff den nassen Weg also vorgenommen werden:

Die 2. obgedachte Regulos von ☉Kiß und ♂io sollen solvirt werden (klein gerieben) in ♈/ darnach ein vierdter Theil ☉ auch in ♈ solv. werden / dann diese beyde solutiones warm zusammen gossen/nehmlich die solutionem ☉/in die solut. der zweyen Regulos, so wird sich alles m.e a.zu Boden und zu Grund schlagen/und werden wie ein Coagulum, darnach zum offtermahlen an- und abziehen/ letztlich starck/ daß die corrosivischen Spiritus davon kommen/folgends figiren per gradus ignis, wie in Hn. Thristian Proces, das Geschirr und der modus begriffen/und denn auff ☿ ferventem tragen / wie Theophrasti Proces vermag in secreto Salis, der zu finden in aceto radicato, fol. 15.

Marcasith zuzurichten auffs beste und edelste.

℞. ☉ ♀/ Sal Alcali, gestossen Venedisch Glaß/geschnittene Seiffen/ana, pulverisirs und meng es wol v.e.a./und wann du nimmst ½ ℔. rein außgezogenen gewaschenen Kernschlich/so nimm der oberen ♂ auch ein ½ ℔/laß beydes fliessen vor dem Balg/ gieß dann in ein warm-gemachten Gießpuckel/ so findest du einen König/den brauch zu deinem Gebrauch.

N. Ich achte/daß man auß diesem Regulo, oder güldenen Stein das ☉ oder mineral, oder Essentiam, wann der klein gerieben/ex. muß cum aceto Phil./darauß ein ☉s

☉is oder ♃ ☉is, seu crocus Solis, aut flores ☉lis zu machen/ oder daß man diesen Regul. klein gerieben in ein Phiol thue / und solchen per gradus reverberire/ biß zur Röthe. Nachzudencken weil Theophr. sagt/ in lib. 3. de vita longa, cap. 2. daß in allen Kißlingsteinen ein Antim. und ex ♄ io der lapis zu machen / derohalben die jenigen nicht zu verachten/ so in Silicibus arbeiten. Item auch aller ▽ und ander △er und Arbeiten wahrzunehmen/ darzu die Silices gebraucht werden. Item ins künfftig die Silices zu dem Ol. ☉ zu gebrauchen/ sonderlich aber die weissen ☉Querre zu nehmen/ von den Zechen da ☉ bricht/ dann in denselben ist der Spir. auri. Nota. Zu bedencken/ welche Querre besser seynd/ die hellen durchsichtigen/ oder die müßlichen und dergleichen/ item ob man uncalcinirte oder calcinirte nehmen soll.

Auß dem ☉Kiß NB. soll man einen güldenen Stein machen / und also heiß in einem ☓ ablöschen/ so bekompt man die primam Materiam auri. Oder soll den ☉kiß Stuffenweiß/ als die Welsche Nuß per retortam mit starckem △ treiben / und das C. M. mit dem distillirten aceto extrahiren und dephlegmiren/ so bekompt man auch primam Materiam auri, wann der ♃/ so herüber getrieben worden/ mit seinem Wässerlein darzu gethan wird.

Nota bene.

Item wie auß Minio oder ♄ weiß das Sal extrahirt per ☿ calcinatum m. e. a. ana wol calcinirt in einem wol verlutirten Tiegel/ oder verschlossenem Reverberatorio, dann mit aceto Philos. extrahirt/ so extrahirt sich mit dem mineralischen ♌ 1. Sal ☿/ auch das ♎ ♄ni, & sic cum reliquis calcinatis Metallis; æs ust. & crocus ♀ & ♂ item Lazur.

51.

Pro Calcinatione der Schlich & perfectione ☿i.

Wann es alles nicht thun wolte/ alsdann die Kernschlich / item die reinen Kiß-Stuffen/ jedes besonder in einen Stuff gethan / mit einer Stürtzen verlutirt / und in Töpffers-Ofen lassen mit den Töpffen brennen/ dann extrahirt/ filtrirt und coagulirt zu einem ☿/ das wäre auch ☿i auri.

Nota.

Es muß ein Metallischer ☿ gemacht werden ex ♀re, darauß das rechte Ol. ☿ kommen soll/ so da ☉lem & ☽ solviren soll. Item solcher Metallischer Vitriol muß auch zu den gradationibus ☽ und pars cum parte gebraucht werden.

Nota.

Die Proces, so da lehren/ daß man soll Silices oder Kißlingstein zu dem ▽ oder ℞ zu brennen den Speciebus zu setzen/ die vermeynen ☉Kiß Querre zu Stüfflein geschlagen / dann darinnen ist der Saamen Sperma und Spiritus ☉is, solche Wasser solviren / greiffen an und extrahiren dann schneller und besser als

andere Wasser/ propter substantiæ similitudinem, und daß sie von einem radice und Wurtzel herkommen. Also auch mit dem Ol. ☿ zu thun / wann solches gebrennt wird/dann solches das ☉ viel eher solviren und extrahiren wird als sonsten.

52.

Von Herrn Christian Roth bekommen.

Silices von Pflastersteinen/ darinnen kleine Kißlingstein genommen/ und zerschlagen/wie die Welsche Nüß groß/ auß einem Retorten/ so nicht zu groß/ distillirt mit 3. Flammen/gibt ein Wasser. Nota. Dieses ▽ in einem Bier eingeben den Weibs-Personen in reductione menstr. est præsentiss. remedium. Solch ▽ /wann man dessen etliche Distillationes zusammen gebracht/genommen/und das phlegma gar wol davon gezogen/so bleibt ein scharpffer Spiritus dahinden / mit demselben kan man das ☉ solviren/welches muß præparirt werden wie folgt. ℞. calcem ☉is, so mit Spiritu ♎ / und mit Spir. Sal. nitri solvirt/und mit siedendem Wasser etlichmahl/dann mit S.V. abgesüst worden/solch ☉ reverberir 24. ♂☌. / so bleibt der Spiritus Silicum denselben an/ und wird die solution in 4. Tagen grün/folgend über 8. Tagen gelb/ wie ein solut. ☉ in ♕ / solcher solut. ☉is in periculosissimis morbis ein Tröpfflein 3.4. oder 5. in einem weichen Ey/Wein oder anderm liquor eingeben / ist præsentiss. remed. und das verum aurum potabile.

Er Hr. Christian sagt auch/daß der alte Vatter von Cölln es also gemacht: Er hätte die schönsten weissen durchsichtigen Silices genommen / solche Bonen groß zerstossen / dann per reductionem distillirt/dann die ♈ calcinirt / dann das distillatum drauff gegossen/und wieder distillirt/solches zum 3tenmahl gethan / hätte das distillatum einen so lieblichen Geschmack bekommen wie Zucker / und eines so lieblichen Geruchs / wie das allerbeste Gewürtz. Solch Distillatum hätte er eingesetzt in ein ☽ mit einem blinden Helm ad digerendum, da hätte es die schönsten Farben geben/von allerley Art/ und da es lang allda gestanden / wäre es gar schwartz worden / welches der alte Vatter vor das ☉ geachtet.

Er Herr Christian meynet aber / daß er geirret hab/ weilen die Materi per se allein gewesen / und kein fermentum ☉is gehabt/ der Vatter aber vermeynt / daß es sein ferment schon bey sich gehabt naturaliter; stehet beydes zu versuchen.

Auß was Ursachen das aq. Philos. zur Eyl zu machen / und die Metalla dardurch in ihr primum Ens zu bringen / und ex radice sive radicalibus sui generis zu machen/ (zum verdecken und Velamine) pro memoriâ.

Ein Ol. ☿i mit den Silicibus zu brennen; (ut scis,) die Silices müssen die lichten weissen ☉quertz seyn/wie von S. Michel/von Kazauen/ Plimle/ Fischer/ Adler / Radlich/Schleinzuck/und dergleichen bezeugt wird. Auß solchem C. M. dann das Sal extrahirt/ und solch Sal mit dem dephlegmato Oleo wieder per retortam getrieben/ so hast du verum acetum radicatum.

Aqua binies distillata ist das Ol. ☿li, das gar dephlegmirt / und folgend über den

den Helm wieder getrieben wird / dann es wird zweymahl distillirt / und das ist auch acetum correctum, item der Philosophen ♀, aqua solv. aber/it. aqua ⊖ is, Ol. ⊖ acetum radicatum, das ist das Ol. ♄ dephlegmatum, darinnen das ⊖ Vitrioli zerlassen/und wieder per reduct. distillirt worden/ das ist der Philos. ☿, und das verum Menstruum solutivum, item acetum distillatum, Ol. Philos.

Acetum Philosophorum commune ist das Ol. ♄ nondum dephlegmatum, das ist genugsam zu den Extractionibus, aber zu den solutionibus Corporum muß das acetum radicatum (Ol ♄ salis.) gebraucht werden/ das ist acetum acerrimum, Arcanum, prima Materia, ☿ius, Sperma Lapidis, Philosophorum via universalis, Mercurius vitæ, Spiritus & anima, Tinctura cælestina, aqua sanguinis, lac humanum, sanguis humanus, aqua Mercurii, aqua Salarmoniaca, idem sunt Oleum sallum Vitrioli.

53.

Erklärung deß Spruchs.

Mercurius, Argentum vivum calx, corpus dicitur esse; der ✱ wird ☿ und argentum vivum genannt / und der rothe calcin, ♄ wird Corpus geheissen; Spiritus extinguens, omnia subjungens dicas.

Dieser Spir. ✱ zieht dem roth calcinirten Vitriol sein animam oder Sulphur auß/ wann sie m.e.a. ♎t und offt cohibirt werden/ biß sie sich m.e.a. concordiren. Tingens & intingens calefiet, & est id Elixir, post putrefactionem & distillationem soll das distillatum sanfft coagulirt und zu einem Kalch oder Sal werden/ so ist es der Elixir.

54.

Ein scharpffer Philosophischer Essig zum extrahiren.

Diese Ol. ♄ non dephlegmati auff klein geriebenen ♁/ auff 1. Theil 6. Theil/ laß das in einer Phiol auff linder digestion stehen 3. ♂ ☌. / gieß dann den klaren Safft oder Extraction von den fecibus ab/ und zieh in Balneo von diesem grünen Safft die helffte ab per △/ das ist sein phlegma, das residuum deß grünen Saffts oder Extract. gieß in ein gläserne Schaalen oder Zucker ♄ / und setz in Keller / oder kalten Ort/ so schiessen schöne blaue Crystallen/ das ist der Spagirische ♄ oder ♄ Veneris, das abgezogene phlegma ist der scharpffe distillirte Philosophische ✕ / so zu den Extractionibus zu gebrauchen. Nota, zu versuchen mit dem Oleo ♄ sallo & distillato, seine Tinctur auß dem Croco ♂is zu ziehen in B.M. & rorido; item auß dem ♒/ item auß dem Minio, item auß ☉Schlich reverberirten/ item ex calce ☽ & ☉is, item auß ♁ item auß ♀/ item auß Lasur, item ex Venere, item ex ♄ Creusn.

Antimonium posui in aquam fortem fortem, in qua Zelius fit solutum, Reg. ♃i posui in aquam fortem communem, prout Rupescissa docet, in qua Sal sine anima Saturni

turni sit solutum, quæ anima & Essentia ♃i est Mercurius & Zelius: & distillavi das ▽ von dem Reg. ♄i abgezogen/und starck abdistillirt.

Et ascendit in Alembicum rubedo multa, hujus si poteris uti eris Dominus; es sublimirt sich ein schön rother Sublimat auff/wie in Ol. ♎ comm. das von der Zin-Tafel geflossen. Ergo sublima ☿ ab ipso ♄, die Essentiam Saturni, oder das solvirte Sal ♄ sublima. Et solve ☿um, den rothen sublim. solv. mit dem distillato so herüber gangen/also/wie im rothen Ol. ☿ii, nehmlich das distillatum über die feces wieder gegossen/und die rubedinem in alembico damit abgewaschen/ per sequentem distillationem, und solches so offt reitertirt/biß es keinen rothen sublimat mehr gibt/so ist der ☿ der rothe sublimat aller solvirt in ein Oleum. Et in fundo habebis rubeum incombustibile, wann das distillatum gelind in Balneo abgezogen wird/ so bleibt in fundo das Ol. rubeum incombustibile.

Nota.

Auß dem in Kalch/in Säcklein gebrennten ♄i Ertz Schlich/oder ☉ Ertz Schlich, oder auß den Regulis, welches besser ist/ extrahiren mit Spir. Therebent. der durch ☌ getrieben worden/ die Farb und Tincturen/ substantiam Sulphuris, das ist dann das rechte aqua solutiva & Philosoph. mit welchem man alle Metallen und Mineralien, wann die calcinirt seynd/ ihre Essentias und Substantias extrahiren kan/ item auß dem calcin. ☾ und vitro ♄ii; also hat man das/ auff den Abzug deß Spir. Therebenth. in Baln. alle 3. beysammen Sal, ♎ und ☿, das ist corpus, anima & spiritus, und bekompt einen herrlichen schönen zarten Crocum, wann mans gar strictè abzieht/ oder Oleum, so mans etwas in der Feuchte bleiben läst/ und das ist das Temperamentum, davon Theophr. in Architoxis schreibt. Nota. Herr Ober-Bergmeister hat es mit dem blossen Spiritu Therebent. versucht/ der nicht über das ☌ rectificirt worden/ und mit rohen ungebrennten Schlich/hat schön extrahirt. Nota. Das vitrum ♄ii soll auß dem Reg. ♄i gemacht werden/ so wird es gar rein/ und verliehret seinen Arsenicalischen ♎ so der ♄i bey sich hat.

Ol. Therebent. so alle Corpora solvirt und extrahirt.

℞. rectif. deß weissen Spir. Therebent. über ☌ commune, doch daß das ☌ zuvor trucken sey/dessen und S. T. ana das vermisch u. c. a. und rectificirs 2. oder 3. mahl/ allzeit mit neuem ☌/ so verliehrt das Oel all seinen Geschmack und Geruch/ und ist bereit/ darüber gieß gutes S. V. zieh den etlichmahl davon/ so wirds Crystallinisch/ und hat keinen Geschmack mehr. Item es extrahirt dem ♄i sein Essentz/ merck diß wol. ℞. Muscat-Nägelein/und welche Species du wilt/ stoß zu ♂/ und thue es in ein bequemes ♎/ gieß das Oel darauff/und laß 2. oder 3 ☌ digeriren/ses dann ein ♏ darauff/oder distillirs per retortam, so hast du einen köstlichen Extract. Also kanst du auß allen Metallen

fallen und Mineralien, und was du wilt/ nach ihrer solut. calcin. und durch reverberation ihre Farben extrahiren und außziehen.

55.

Zu versuchen.

13. Loth rohen Eisenman/ klein impalpabel gerieben/ solchen in ein zimlich grossen Cysser-Tiegel gethan ein Stürtzen darüber/ und in Wind-Ofen setzen/ und von oben das △ nidergehen lassen; wann es nun alles wol erglüet/ 16. Loth ☿ i Pulver in ein oder 2. Papierlein hinein getragen/ den Tiegel wieder zudecken/ und starck △ geben/ mit unden auffgethanem Stein daß es fliesse/ alsdann mit einem eisernen Löfflein ein gute Hand voll/ 6. Loth ☉ in den Tiegel werffen/ wieder zudecken/ und m.e.a. schmelzen lassen/ biß es still wird/ und alles flüssig ist/ alsdann in ein Gießpuckel gegossen/ und wann es erkalt/ den Regulum abgeschlagen/ der einem Marcasith nicht ungleich sehen soll/ die Schlacken dann auffheben/ in welchen ein besonder mysterium. Ich vermuthe/ daß das Sal fusibile & diadema cordis darauß zu ziehen cum aceto.

Nota zu versuchen.

Deß Reg. ☿ nehme 3. Theil/ und 1. Theil ☽/ reibs zusammen/ in lindem Feuer ♎/ biß es sich miteinander concordirt/ beysammen bleibt und figirt/ wie Theophrastus im andern gradu Transmut. meldet/ so coagulirt es sich zu einem Stein/ solchen zu ☌ unbegreifflich gerieben/ darnach auff ein Tafel in locum frigidum gesetzt/ so solvirt es sich zu ▽/ das ist das rechte ▽ Mercurii.

Nota.

Den Reg. ☿ impalpabile reiben/ und durchbeuteln/ dann waschen und trucknen/ und so viel dessen ist/ eben so viel Salis depurati darunter reiben/ in ein Phiol thun/ mit einem Zäpfflein und Türckischen Wachs zu machen/ auff den Ofen setzen/ vermuthlich der Reg. ☿ soll alsbalden die Schwärtze verlieren/ und weiß werden/ folgends gelb und roth/ alsdann solche Röthe extrahirt per medicinam, per chymiam aber m.e.a. in einem Tiegel schmelzen zu einem Stein/ und dann projection, wann der gebeutelt/ damit thun ad ☽ & ☿um.

Nota.

Unter die Æres, damit man Spiritus solviren will soll mãn derselben Spiritus etwas mit drunter nehmen; als will man ☿ ♎ ☿ i solviren/ solt man von demselben unter die Materi nehmen/ darauß man die aquas fortes machen will/ allein ist sich mit dem ♎ vorzusehen/ daß man den nicht mit dem salniter conjungirt/ sondern in die Vorlag lege/ und das ▽ darauff distillir/ so greiffen solche ▽ die Spiritus desto lieber an/ doch soll man den ☿ nicht vivum, sondern mortificatum nehmen/ als ☿ oder ☵.

Nota.

Wann die Metalla sollen in Oleo ♄ solvirt werden/ so müssen sie zuvor mit ih-

rem ♈ oder ♉ auß der Metallischen Melcation zerbrochen und calcinirt / auch wieder dulcificirt und getrücknet seyn. Dann obwohl das Ol. ☉ salsum im Sud sie wol solvirt/so kost doch solches viel/und calcinirts nur das erstemahl / darnach erst solvirt/ und doch nicht gar auff/sondern muß viel Ol. ☉ darzu gebraucht/und das solutum immer abgegossen werden / derohalben nutzlicher/ daß die Metalla zuvor in ihre Calces gebracht werden/mit geringen Unkosten/dann erst mit Ol. ☉ auffsolvirt.

Nota.

Das rothe Ol. ♃ i dulce, & Essentia ♃ i schnell zu machen/ damit so grosse Ding in Chymia & Medicina zu verrichten/kan auff diese Weiß geschehen/daß man den ♃ i erstlich mit Sale ☿ fliessen lasse/und zurichte/wie der Processus vom aqua rubicundissima vermag. Darnach solches beydes den ♀ & ☿ in vitrum ad solvendum setze / (wie derselbe Processus sagt/)de extractione, ♎ vitæ ess. ♃ i indiget putrefactione diebus 40. in amphora sigillata, cum nobilissimo aceto distillato übergegossen / das ist/ mit argento vivo, wie derselbe Processus sagt / quod ☿ viv. habeat potestatem, mineram ♃ i in colorem rubeum sublimandi. Diß Acetum nobilis. distillatum & argentum vivum ist das Oleum Solis depuratum Vitrioli & aquæ solutionis, oder an statt deß Theophr. Arcanum ☉ zu gebrauchen/wann in solchem Oleo Salis der zubereitete rothe ♃ i cum Sale ☿ imbibirt und putreficirt worden/ dann per retortam getrieben/ so hat man das Oleum Arcanum omnium Arcanorum, und diß ist auch die Erklärung Abbatis, und Bartholomæi Pfaffen Processs ihres aq. ☿ ii, da sie setzen / man soll nehmen ♃ 3. Theil / der mit Sale ☿ zugericht / wie bey dem aqua rubicundissima stehet / und ☿ ♈ partem unam deß Ol. distill. Salis ☉, oder an statt desselben deß Theophrasti Arcanum ☉, den m. e. a. putreficiren/ folgends ad latus treiben/ und dann über die fecces giessen / und noch einmahl ad latus treiben/dann rectificirt/ und von Sale ☿ starck abgezogen/ so hat man das rechte Ol. ☿ ii duplicati, damit man ☉ und ☽ solviren / und ad tincturam & lapidem brauchen mag.

Nota.

Zu erlangen das rechte Ol ♃ i und Marcasith/schlag die Mineras zu Stücklein wie die Haselnüß/und mach mit dem Colcothar ☉ ∴ in einem starcken Hafen oder Tiegel/oder leg die Mineras, die Stücklein in ein Säcklein in die mitte/ und allenthalben dann den Colcothar klein gestossen / vermach den Tiegel oder Topff mit gutem luto, und brenn den in einem Ziegel-Ofen 10. ♂ ☌/oder so man ein Ol. Vitr. brennt/über dem Quereyser/dann alles klein gestossen/ und mit Ol. Vitr. communi non dephlegm. extrahirt/filtrirt/dephlegmirt in Balneo, und digerirt/dann wieder filtrirt/ und per retortam getrieben/so hat mans.

56.

Pro putrefactione nota,

Zur putrefaction sollen 2. Kolben gebraucht / und kleine Helmlein darauff gesetzt wer-

werden/damit keine Feuchtigkeit hinein käme/aber die aquositat und phlegma,so in dem putreficirten liquor seynd/können ab und weg gehen.

Item es soll ein Kessel oder Gefäß dann zugesezt werden/voll Wassers/mit einem Helmlein/daß allwegen so viel Wassers zugehe/ als evaporirt/ damit die putrefaction stäts naß und feucht stehe/und sie die Spiritus deß liquors nicht erheben mögen. Nota. Es kan die putrefaction entweder in ventre equino, oder durch Kohl-Feuer stätigs warm gehalten/oder durch B.M. oder Roris vollbracht werden.

Nota.

In extractionibus Metallicis isst wol zu observiren/daß dieselbe müssen zuvor putreficirt werden/alsdann erst ad latus getrieben die Extractiones, sonsten wann die Extractiones nicht purificirt werden/so lassen sich die Essentiæ ☿ und die animæ nicht gern von den fecibus scheiden/ (tanquam corpori,) und treiben/anima enim difficulter se à corpore subducit,derhalben in freyem Feuer lateraliter zu treiben.

Nota.

Die feces oder cap.mortua dann wieder calcinirt / in einem Glaß-Kolben oder Retorten in arena, biß solches glüet/ darnach wieder mit ☼ extrahirt / und solches so lang und offt gethan/ weil es sich färbt/ lezlich wann es keine Farben mehr gibt / starck / und lang calcinirt/ und cum aceto, das Sal dulce und Diadema cordis extrahirt.

Nota.

Die Coagulation muß geschehen unter einem Helm / und verschlossenen Zäpfflein in Kolben/ oder ein klein Kölblein in das ander gesteckt / damit die übrige Feuchtigkeiten allweg zergehen. Die fixatio aber muß geschehen mit oben verlutirten Kolben / und ein gläsern Zäpfflein/oder zugeschmelztem ☽ / damit die Spiritus nicht entfliehen / noch weg gehen / item daß es in seinen Fluß komme / so solvirt es die calces corporum also/daß es darnach ein Ding wird/und lauter Crystallen/wann der Spiritus wird Corpus,und das Corpus wird Spiritus.

57.

Theophr. Meynung in Thesauro Thesaurorum, Leo viridis.

Nota.

Den ☉ depuratum per se distillirens auffs stärckeste / wie Theophrastus lehret seine Arcana zu machen. Solch Arcanum in putrefaction gesezt in einen Kolben / oder doppel Phiolen/und oben ein klein Helmlein darauff/damit das phlegma,so darbey/ möge weg gehen / in der putrefaction diß Arcanum stehen lassen 40. Tag oder einen Monat/biß es gar schwarz wird/und oben einen rothen Zirckel bekompt; solch Arcanum dann per retortam getrieben/so offt/biß es gar schön Schmaragdisch grün wird.

Das

Das ist das aqua Philos. und solutiva, damit man alle Metalla calcinata solviren und alembiciren kan.

NB. Verum menstruum solutivum. Auß der hinderstelligen Erden oder fecibus, wann solche wol adurirt oder verschlossen / reverberirt / das Sal gezogen mit der phleg. ☿ / und solches auffs höchste depurirt und coagulirt: alsdann das weisse Sal mit dem rothen Ol. jungirt und pellicanirt / die feces weggethan. Letzlichen m.e.a. coagulirt und figirt zum rothen gebenedeyten Stein.

58.

Pro Memoria.

Das Arcanum ☿, wie es Theophrastus lernet machen / zweymahl gebrennt / ist die Concordantia Alchymiæ und Astronomiæ, wann ein solches Arcanum, alles in den scharpffen ☓ / (dann es ist der Philosoph. ☓ und Acetum,) der in ♁ gebrennt / und cal. lebendigen ♃ / (dann calcinirt ☉ Mineral oder Marcasith, und calc. ℥ i min.) klein gerieben geworffen wird / und darnach starck m.e.a. distillirt per retortam, daß die Spiritus alle mit herüber kommen / so ist es das rechte Acetum radicatum; dann es ist von der radice, der Mutter gezogen worden / (wie Theophrastus in seinem Rythmo lehret /) und ist das rechte aqua Philosophica, und aqua solvendi, sive solutiva in ihm / dann es hat das solvens und solutum in sich / und ist ex radicibus sui generis gemacht / ist auch das rechte Ol. Salis, dann es ist mit dem Sale Metallico in dem ☿ zubereit / und hat den Spiritum, deß in ♁ figirten und gebrennten Minerals, und dessen ♃ in sich / und ist deß Theophrasti kurtzer Weg gewesen / den er in 14. Tagen zu wegen bringen können / das die Alten in 14. Wochen nicht zu thun vermöcht / dann die Alten seynd mit dem ☿ lang umbgangen / biß sie den depurirt / und seine Essentz zu wegen gebracht haben. Das hat Theophrastus auff 2. Destillation gebracht / und also in Alchymia, in Sale fusibili einen viel leichteren und näheren Weg gefunden.

Diesen schnellen Weg der Zubereitung Essentiæ ☿, und seines Arcani hat er Theophrastus darnach gebraucht / und accommodirt / und concordirt zu den Mineralen / dieselben damit extrahirt und distillirt / wie die Alten mit der Essentia ☿ in calcibus Metallicis gearbeitet / und sich lang mit vielen putrefactionibus und reiterationibus sublimationum, solutionum & coagulationum bemühet / das hat er Theophrastus auff einem Distill. verricht / und damit ein Acetum radicatum gemacht / mit welchem er darnach alsbalden den Spiritum ♃ & animam atque Sal, auß den Mineris, wann diese zuvor mit ♁ seynd gebrennt und figirt worden / extrahirt / folgends putreficiren / und dann alles m.e.a. distilliren mögen. Dann das Acetum radicatum hat den Spiritum & Sulphur deß Minerals zuvor in ihm gehabt / und also desto leichter ein gleichmässigen ♃ haben / und herüber führen und ziehen mögen / weilen ein ♃ den andern zeugt / wie die Philosophi schreiben. Weilen nun zweyerley Salia Metallica zusammen kommen / als hat ☿ und Sal minerale, hat es Theophrastus Concordantiam Astronomiæ, minerarum,

welche

welche er Astra nennet (und Alchymiam,) Salis ☉/ dahin setzt er auch in Thes. Thesaur. in fine, da er sagt / daß man in 40. Tagen Alchymist. Phoënicem möge zu wegen bringen / als figiren/die Mineren in ♌ brennen und figiren/extrahiren mit seinem Arcano vitri, Olea distilliren/exaltiren/ mit dem Distillato das C.M. solviren/ putrificiren/per mensem vel 6. Wochen fermentiren/distilliren/und das Sal ex C.M. putreficiren/und dem Distillato conjungiren/folgends letzlich coaguliren.

Nota.

Ich achte / wann man den Colcothar ☉ auff der Glaß-Tafel in loco humido fliessen/und reg. solviren ließ / so gibt es ein schön grün Oel / und darnach solch grün Oel / wann es sich wol gesetzt und geläutert / in glüende lateres und Ziegel-Brocken imbibirte/dann per retortam distillirte/so solte man das rechte Oleum Salis Philos. & Theophr. bekommen/mit welchem man das Gold solviren/ und in primam Materiam bringen möchte.

Dieser resolvirte Colcothar und grüne Oel ist der Leo viridis, und das Oleum Dunech viride, und Adiopridis, quod crescit in mineris nostris, & illud verum est auri sulphur.

Da man aber schnell solches machen wolte / könte man das ☌ auß dem Colcothar cum aqua pluv. calida ziehen / und darnach in Balneo tepido dephlegmiren / folgends über die glüende lateres schütten/und per retortam treiben. Ich achte aber den ersten modum besser/dann da kompt die Grüne mit dem ♃ sampt dem Sale. Nota. Die Grüne ist der Sulphur auri, welcher auch grün ist.

Nota.

Fermentum Philosophicum ist das rothe Oleum ☿-ficum, so grün von der Tafel fliest/und wann es sublimirt wird/roth auffsteigt/ folgends mit seinem C.M. zu einem Blutrothen Oel wird. Dieses rothe Oleum ist der Philosophen ihr Gold & Oleum ☉ & Homo, sive Servitor rubens, derohalben sie es auch ihr ferment heissen / weilen sie kein Gold brauchen zu ihrem Universal, sondern allein diese Materi, und ist ihr Oleum incombustibile.

59.

Absque fermento nihil operari memento.

Fermentum Philos. ist das Sal ☉ depuratum, so auß dem C.M. oder Colcothar ☉ gezogen / und rein und klar gemacht wird / ohne welches nichts in der Kunst kan verricht werden.

Wann nun diß sublimirt wird in via sicca, oder alembicirt wird in via humida, so fermentirt es, und augmentirt für und an/item es figirt.

Nota.

Das rothe Oleum ☿-~ fixum, so auß dem Sale ♄ depurato & cum ☌o sublimirt und zubereit/wird auch fermentum ☉ genannt.

Nota.

Die Alten haben ihr Elixir allezeit dreymahl solvirt und coagulirt/ ehe sie tingirt haben.

Nota bene.

Ich bin in diesen Gedancken / daß die fermenta alle müssen in liquido conjungirt werden/ so seynd sie recht & per minima jungirt & inseparabilia. Item / daß diß die fermenta seynd/so von ☉Kiß/Silber-Kiß/item Venere auß ihren floribus & Sulphuribus minerarum mit acero radicato gezogen/und dann dem ☿ in liquido Ollitätischer Weiß zugefügt werden/ad particularia, oder dem Argento Vivo, Sale Phil. Metallico, ad Tincturas & Universale Opus.

Nota.

Die verschlossene reverberation kan geschehen in einem Glaß-Kolben oder Phiol/ so oben zugeschmelzt/oder mit gutem luto Sapientiæ vermacht/in arena in vollem glüen gehalten wird etliche ♂ ☌/ dann darinnen calcinirt und reverberirt sich die Materi verschlossen/und daß ihr nichts entgehen kan.

Erklärung Friederichs Ratten dicti, so ihme/ als er bey Graf Vollrathen zu Mannsfeld gewesen/ von einem Philosopho zugeschrieben worden.

Antimonium posui in aquam fortem fortem, in qua Zelius sit solutum, den Reg. ♃ i hab ich zu dem Reg. Marcasit. gethan / u.e.a. gerieben/ (dann den Reg. Marcas. den König von Gold-Kiß-Schlich/ den nennet er Zelium, Mercurium, Zelius, in Græco heist Mercurius, wie es dann ein Mercurius, und ☿ Solis ist / welcher solvirt und geschmelzt worden/das ist/zum Stein gemacht/denselben Stein heist er verdeckter Weiß aquam fortem, fortem; dann das ist das rechte aqua fortis, fortis, und aqua solutiva, und aqua Philos. damit man ☉ und ☽ solvirt/und in primum ens oder primam Materiam bringen kan:) & distillavi per descensum unter sich gerieben und geschmelzt/& ascendit in alembicum rubedo multa, es setzt sich unden am Boden/ in fundo deß Tiegels ein rother König/wie Theophrastus in seinem dicto libri Memorialis sagt/ & Antimonium solvit, & ☿ius sublimatur & rubificatur, ita est rectus & bonus.

Hujus si poteris uti eris Dominus: Ergo sublima ☿ ab ipso Antimonio, & solve Mercurium, reib die beyde Regulos, den Reg. ♃ ii und Reg. Marcasit. von ☉Kiß-Schlich zusammen/und setz sie in ein starcken Tiegel/und schmelz sie/von oben und under sich zusammen / so solvirt der Regulus Antimonii den ☿/den Reg. Marcasit. von

☉Kiß-

☉Kiß-Schlich / & in fundo habebis rubeum incombustibile, am Boden deß Tiegels in fundo wirst du einen schönen rothen König finden / welchen kein Feuer verbrennen kan/dann es ist aqua per manens.

60.

Descriptio Compositionis veræ aquæ solutivæ, sive menstrui Philosophici, so ich in einem alten geschriebenen Buch gefunden.

℞. Mercurii sublimati partes duas, Reg. ♃ ii, das ist der Philosophen ☿-~, Marcasit. argent. (auff weiß/) vel aureæ (auff roth/) partem unam, Reg. auß dem reinen Kern-Silber Kiß-Schlich / oder Gold-Kiß-Schlich gemacht/ wol gepulverisirt / und v.e.a. gerieben/und per retortam getrieben/m.e.a. geschmoltzen in einem Tiegel/ und zu einem König gefellt / solvit omnia Metalla; dieser zusammen geschmoltzene Regulus solvirt Gold und Silber/und alle Metalla, also daß sie in ihr primum Ens und primam Materiam kommen/und in Regulum, und nicht wiederumb in Metall reducirt werden mögen/auch nimmermehr sich v.e.a. scheiden lassen/dann entweder sie bleiben beyde beysammen/oder gehen beyde m.e.a. hinweg/wie Redargirius in piscibus, de solutione Phil. klärlich sagt cap. 12. Si Philosophico Mercurio, (den beyden obgedachten Regulis,) & auro per eum soluto ignis subjiciatur, manifestè videri, solutum corpus adeò concordi & arcto complexu cum ☿io conferri, ut ambo vel simul abeant, vel simul remaneant.

Nota.

Marcasitha ist der reine Regulus auß dem reinen Kern-Silber Kiß-Schlich / oder Kern ☉Kiß Schlich gemacht.

61.

Erklärung deß Dicti Theophrasti in libro Memorialis.

Marcasitam impone in cucurbitam aut tigillum tritum, (den reinen Kern Gold-Kiß-Schlich und Eisenmann / darinnen tingens und tinctum ist/) & sublima v.e.a. gerieben/und in einen starcken Tiegel gesetzt/ Antim. (Reg ♃ i) & ☿ ii ana deß ehe-gedachten Marcasits, deß reinen Kern ☉Schlichs ana, den nennet er verdeckter Weiß Mercurium, Mercur. ☉lis, & Antimonium solvit & ☿-~tum & rubificatum, ita est rectus & bonus. Dann Reg. ♃ i solvirt/schliest auff und macht schmeltzen die Marcasith, und ☉Kiß Schlich/und macht ihn auch sampt sich zu einem König und Regulo, aber zu einem rothen Regulo, wie der Regulus ♃ i zuvor weiß war / das ist / sie schmeltzen beyde zusammen / und sencken oder setzen sich zu Grund an den Boden deß Tiegels Gold-Farb.

Dieses ist nun deß Theophrasti sein Tho und Signat-Stern / und sein Azoth, das Zeichen / so er auff seines Schwerds Knopff und sonsten geführt / also ☿ das ist ☿ius ♂i und ☿ius ☉ / dahin erstrecket sich auch das dictum Philosoph. fac Mercur. per Mercur. per aq. Mercur. mach einen gedoppelten Mercur. das ist / durch den Reg. ♂i, als den ☿ crudum mach ein ☿ Philosoph. auß dem ☉Kiß-Schlich/ also wird der ☿ius crudus (Reg. ♂i) geschwängert / mit dem Sulph. Naturæ, dem Gold-Kiß-Schweffel. Gerboselinus schreibt.

62.

Pro Antimonii Opere ad Opus Universale.

Auß dem ♂ einen Regulum zu machen prout scis, (dieses ist auch Alexandri von Suchten Meynung / in Tract. ♂i,) so hat man ☿ Philos. / darnach auß dem Güldischen Marcasith oder Gold-Kiß einen Kern-Schlich / auch einen Regul. zu machen / zweymahl geschmoltzen / so hat man ♁ Philos. wie Theophrastus im Mineral-Buch sagt / daß man beym ☉ Baum und seiner Wurtzel finde. Und dieses ist das Menstruum divinum, davon Alexander von Suchten in seinem Tractat de ♂io so hoch rühmet.

Diese beyde Regulos zusammen lassen fliessen mit Seiffen oder Theophrasti Fluß-Pulver / so er in vex. Alchym. setzt / super Mercur. zu gebrauchen / doch daß der ☉ und ☿ zuvor außgebrennt / ehe der ♁ darzu gethan. Dieses ist nun die Materi, davon die Philosophi schreiben / dann man bedarff da nichts als das Regiment deß Feuers / nach Hn. Christian Proces.

In Summa / es seynd 2. Stein / ein güldener Stein / und ein Antimoni-König oder Stein / Sol & Luna Phil. homo rubeus, & alba fœmina, Rex & Regina.

Nota. Ich achte / wann man auß dem Silber-Kiß / und desselben reinen Schlich einen Stein machte / und solchen mit dem Regulo Antimoni vereinigte / so könte man ad album den lapidem machen.

Nota. Aurum Philosophicum est ♁ sive Regulus Marcasitæ aureæ, so der 3. mahl geschmeltzt wird. Mercurius Philosophicus ist Regulus ♂ii purificatus. Diese beyde sollen m. e. a. jungirt / solvirt / geschmoltzen / coagulirt und figirt werden / nach Hn. Christian Proces, so ist es ein fixer ♒ / und der lapis, und das rechte Universal-Werck / darzu soll nichts kommen dann ignis & Azoth, ♁ und ☿ eben als wie zu einem gemeinen ♒ nichts kompt als ♁ und ☿ / und durch die starcke Hitze der Sublimation ein ♒ wird / also geschichts auch in diesem Werck.

63.

Erklärung Herrn Christians Proces deß Universal-Wercks auff den truckenen Weg.

Deß bewusten Ertzes soll man nehmen 4. Theil / dieses Ertz ist der Regulus von dem

dem aller-reinesten und besten ☉ oder ☽ der Kiß-Schlich gemacht / zum drittenmahl geschmoltzen / welcher Regulus mit dem reinen Regulo ☿i zusammen geschmoltzen wird / dann da kompt der ♁ naturæ, und ☿ Philosoph. coagulatus zusammen / und ist das purum ab impuro geschieden. Wann nun das fermentum ☉ oder Lunæ darzu kompt im Fluß / so ist es der rechte Azoth, darzu gehöret nichts mehr als ignis N. & Azoth tibi sufficiant, wie die Philosophi schreiben. Derohalben man darnach diesen Azoth oder Materiam Philosophicam in igne secretorum setzen soll / wie dieser Proceß Hn. Christian vermag / und regiere denselben gemäß / welches auch Theophrastus klärlich bezeugt in Aurora cap. 17. circa finem, da er also sagt: Hæc est optimi Philosophorum, ut cum suam materiam in ignem secretiorem posuerint, calore suo Philosophico moderato circumquaque fovent, ut incipiens per corruptionem transire, nigrescat. Hanc operationem putrefactionem esse dicunt, & ingredientiam Capricorni nominant: Materiæ hujus ascensum atque descensum, destillationem, ascensionem & descensionem præferunt: Exsiccationem dicunt esse coagulationem, & dealbationem, calcinationem, & quia calore fluida, fit mollis, cerationis mentionem faciunt, quando ascendere desinit, & liquida manet in fundo, fixationem adesse dicunt. Ad hunc modum operationum Philosophicarum appellationes intelligendæ sunt & non aliter.

64.

De Materia Philosophica sagt er / Theophrastus, allda in Aurora cap. 16. also:

Summatim ergo Lapidis Philosophorum materia nihil aliud est, quam igneus perfectus Mercurius, per naturam & artem extractus, id est, artificialiter præparatus, verus Hermaphroditus, Adam & Microcosmus noster, itaque Mercurius is ipsus est, qui Solis perfectiones, vires atque virtutes in se continet, quique per vicos ac domos Planetarum omnium transcurrit, & in sua regeneratione acquisivit vim superiorum & inferiorum, quorum etiam matrimonio comparandus, ut patet à candore & rubore simul in eo conglomeratus.

Nota.

Dieses Universal-Werck könte auch auff den nassen Weg also vorgenommen werden / die zwey obengedachte zusammen geschmelzte Regulos von Gold-Kiß und ☿i sollen solvirt werden / (klein gerieben /) in ♈ / darnach ein vierdten Theil fein ☉ auch in ♈ solvirt werden / dann diese beyde Solutiones warm zusammen gegossen / nehmlich die solutio Solis in die solutio der zweyen Reg. so wird sich alles zu Boden schlagen / und werden wie ein Coagulum, darnach zum öfftermahlen an- und abziehen / letztlich starck / daß die corrosivischen Spiritus darvon kommen / folgends figiren per gradus ignis, wie in Herrn Christian Proceß

das Geschirr und der modus begriffen/und dann auff ☿ ferventem tragen/wie Theophrasti Procels vermag in Secreto Salis, der zu finden in A. notab. de Aceto radicato, fol. 15.

Nota bene.

Alle meine Salia ☽ wol und offt calcinirt/solvirt/filtrirt und coagulirt/damit sie rein und flüssig werden/dann ins Oleum dephlegmatum thun/und 8. T.u.N. putreficiren lassen/dann ad fixationem brauchen den halben Theil/den andern halben Theil alembiciren/mit sampt dem Ol. ☽ dephlegmato, das resid. wird calcin. solv. filtr coagul. und adurirt/dann abermahl in dieses Ol. gethan/digeriren lassen und wieder treiben/biß das Salz alles herüber über den Alembicum kommen.

Bericht/wie ich Anno 86. das Gulden Gewächs und crescentiam auri, oder auream herbam gemacht hab.

Erstlich hab ich 1. ℔. Mercurii vivi rein sublimirt/folgends solchen ♎ wieder revificirt/und lebendig gemacht. Von diesem ☿ hab ich den halben Theil genommen/und damit angequickt 8. Loth Berg-Gold so in kein Feuer kommen/sondern allein auß dem gesuchten und gewaschenen Gold-Kiß Schlich/mit dem ☿ außgezogen worden. Zu diesem außgezogenem und angequicktem ☉ hab ich folgends den andern halben Theil deß obgedachten fermentirten ☿ gethan/und in einer verglaßierten Scherben/mit einem höltzernen Reibkeil wol v.e.a. gerieben/biß es einander eingenommen/und zu einem Amalgama worden.

Solches Amalgama hab ich darnach durch einen Trächter in einer doppel-Phiol (so zween Brüch übereinander gehabt/) lauffen lassen/und die Phiol oben mit einer Baumwoll verstopfft. Diese doppel-Phiol mit dem Berg ☉ und revificirten ☿ io hab ich in ein klar gesiebte Aschen gesetzt/also daß nur die unterste Kugel halb in der Aschen gestanden/und 3. T.u.N. primum gradum ignis geben/3. T.u.N. secundum gradum, 3. T.u.N. tertium gradum, und 3. T.u.N. quartum gradum; darnach das △ in T.u.N. von Graden zu Graden abgehen lassen. Wie nun die doppel-Phiol erkühlet/hab ich deß folgenden Tags solche auß der Aschen genommen/und weilen sie unden am Boden einen Schrick gehabt/welches im abkühlen geschehen/hab ich diese Phiol mit einem eisernen glüenden Ring in der mitten entzwey geschnitten/und im Grund der Phiol befunden eine Metallische Massam 3. quer Finger in der runden/auff welcher Massa, in mitten eines Tellers groß/ein schönes liebliches Metallisches Gewächs gewachsen/in der Höhe/anderthalb Zoll hoch/wie die Bäumlein und Sträußlein/item wie kleine Bergleins und Felsen gewesen/alles artig und schön/wie Silber mit rother Farb oder ♀♀ untermengt/welche Massa auch gar hart gewesen/daß ich sie mit den Händen nicht hab brechen können/sondern mit einer Beiß-Zangen v.e.a. und zu stücken hab bringen müssen.

sen. Diese Massa hat gewogen 16. Loth/und hat unden am Boden anderst nicht gesehen als fein Silber/von dieser Massa hab ich etliche Stück genommen/ und dieselbe mit deß Theophrasti Fluß-Pulver / dessen er in vexatione gedencket / und hernach folgen wird/in einen starcken Tiegel eingesetzt/also daß der Boden an der Massa und dem Gewächs über sich in die Höhe/und das Gewächs unter sich in den Tiegel kommen / und so schwär das Gewächs gewesen / als 16. Loth / so schwär deß bemeldten Theophrasti Fluß-Pulvers darzu genommen/und das Gewächs mitten in das Pulver in den Tiegel gelegt/ also daß unten und oben Fluß-Pulver / und in der mitten das Gewächs gewesen/alsdann mit einer glüenden Kohlen das ♂ angezündt und außbrennen lassen / da hat sich solche Massa oder Gewächs/so zuvor weiß/ und wie ein Silber gesehen/ gefärbt und transmutirt/ und so hoch von ☉Farb worden / als das allerhöchste und beste Arabisch ☉/ist auch solch Gewächs unversehrt und gantz beysammen blieben/und nichts darvon geflossen oder geschmoltzen/gar schön/lustig und lieblich anzusehen/wie ein natürlicher güldener Wald von grossen und kleinen Blümlein und Berglein/item mancherley ☉Farben/immer eines höher als das andere an der ☉Farb.

Neben diesem güldenen Gewächs hat sich in der doppel-Phiol an den Seiten der andern Kugel befunden / von angehencktem ☿ vivo Solis 7½ Loth / und in fundo der Phiol unter dem ☉ Gewächs 8. Loth rothes præcipitati Solaris.

Ob ich nun wol viel und mancherley mit einem und anderm obgedachten versucht/ hab ich doch wenig damit / das die Mühe und den Unkosten bezahlt hätte/ erlangen mögen.

65.

Also wird deß Theophr. Fluß-Pulver gemacht super Mercurium.

8. Loth ☉/ 4. Loth ♃/ 2. Loth ☿/durchs.a. gestossen/zünde es an in dem Tiegel mit dem Ertz/und laß außbrennen.

66.

Augmentum Solis à B. D. mihi in Secreto revelatum 18. Sept. Anno 1582.

Nimm klein gefeilt oder calcinirt ☉ 1. Theil / und 1. Theil Wißmath / stoß diese beyde gar wol u.e.a. Zweytens nimm darnach so viel Wasserkiß/ als der beyden sind/ (das ist 2. Theil/) und stoß das auch klein / dann stoß alle 3. Stück wol u.e.a. folgends menge darunter den schnellen Fluß von außgepufftem ☿ und ☉ / item geflossen ⊖ / und klein gestossen ☽ / oder andere gute Flüß von Mini-Gleet und dergleichen / also daß deß Flusses zweymahl so viel sey/ als der gantzen Materi, thue es zusammen in einen Tiegel/und streue deß Flusses oben wieder zu öberst auff die Materi, laß es alles dann u.e.a. wol fliessen vorm Balg oder Wind-Ofen / und folgends herauß genommen /

und

und sacht erkalten lassen/ alsdann wann es wol erkaltet/den Tiegel zerschlagen/so finden sich die Schlacken und der Fluß oben/und der König oder Stein unden.

Solchen König oder Stein zerschlagen in Stück oder gantz gelassen / wie man will/und wieder in einen Tiegel gethan/denselben Tiegel oben verlutirt/mit gutem Lutirleim/ treigen lassen / und dann in ein Sand-Capell gesetzt/ und secundum 4. gradus regiert / in jedem Grad 8. Tag lang / und die Capell oben mit einem Deckel auff dem Sand bedeckt/die Hitze zu behalten.

Folgends solchen König oder Stein wieder außgewachsen/mit ☉Adern ins Bley getragen/abgetrieben und geschieden/so find sich noch so viel Golds als man eingesetzt/ja bißweilen mehr/ darnach die Gradus fleissig regiert worden; sonderlich der letzte Gradus/daß der gantz gelind getrieben werde/ damit man nichts rieche / und also von Sulphure und Spirituum multiplicatione nichts weg gehen möge. Item daß der letzte Grad in den letzten 3. oder 4. Tagen was starck getrieben werde/damit alles wol maturire.

Nota.

Diß Werck kan mit halben und gantzen Centner n in einem Ofen mit einer grossen Capellen gearbeitet / und der Ofen durch eine Person oder zwey / wann diese ☌ m.e.a. umbwechseln/geregiert werden.

Nota.

Da man an statt deß Wasserkiß ☉kiß nimmt/ so vermehrt sich auch das augment wol in duplo.

Pro Transplantatione hat Herr Wilhelm von Rosenburg mich gnädig berichtet den 3. Augusti, Anno 582. zu Troman auff ihro Fürstl. Gn. Hauß/daß man das ☉ oder ☽ nehmen/und das gelb wiederumb zum Ertz machen soll/ (welches geschicht durch den reinen Wasserkiß/schnellen Fluß darein getragen/) und dann solchen gemachten Ertz ein Kobolt zugeschlagen/item/da mans höher haben wolte/einen Eisenman zugeschlagen.

Den 4. Aug. 82. hat mich zu Leuman Herr D. Wolfecker bericht/ daß zur Transplantation komme der Kupfferstein Gold und Kobolt / solches m.e.a. secundum proportionem fliessen lassen/dann zu Stücklein groß geschlagen/das geflossene Pleichmahl/ folgends in einen beschlagenen Kolben oder Phiol dasselbige gethan / und in Sand gesetzt/secundum 4. gradus einen Monat regiert/als 8. Tag in primo, 8. Tag in 2do, 8. Tag in 3tio, 8. Tag in 4to gradu, so soll es ein augment werden/ und eine Marck die ander geben.

67.

Wegen Fortpflantzung der Ertz und Metalla zu versetzen.

Nimm 9. 10. oder 11. Theil rein verschlackten Kiß/ und 1. Theil ☉ oder Silbers/ und wann der Kiß nun im Fluß ist / schnell das Gold oder Silber darein getragen/ umbgerührt/und also m.e.a. erkalten lassen/so sieht es wie ein Glaß-Ertz/folgends klein geflossen/

stossen/und in die Rastung 4. Wochen gesetzt/so wächst es wie gedigen Gold oder Silber/und augment. sich gar hoch/item man kan es auch mit Centnern arbeiten.

68.

Pro Chymia & transplantatione sive transmutatione.

Ein jeder reiner ☉Kiß hat den Spir. ☉ und ♃ in sich/deßgleichen ein jeder ☽kiß/der da rein ist/und keine andere Metalla mit sich führet/hat den Spir. ☽ und ♃ in ihm. Was nun solche Kiß mit Hülff und Zusatz ihrer perfecten Metallen vor mineralia begreiffen und solviren/als da seynd Kobolt/Wißmath/Eisenstein/die transmutiren sie in ein solchen Stein/darnach der Kiß und sein zugesetzt Metall gewesen/als in einem güldenen Stein oder ☽Stein/wann der secundus 4 Gradus regiert wird/prout scis, so erfolget dann die transmutatio Metallica, dann was unvollkommen ist/trachtet und steigt zur Vollkommenheit/und das minder kan das perfect nicht zurück gehen.

69.

Facies der andern Unterricht den 11. Junij/ 82.

Nota.

Den Eisenmann/das ist/der Saamen deß ☉oder ☽genommen/wie der bricht/und in einen Tiegel oder Topff gethan/verlutirt dann ins Feuer gesetzt 8. Tag in primum gradum, so wird der ganz Gold/folgends 8. Tag in 2dum gradum gesetzt/so wird er grau/den 8ten Tag in 3tium gradum, so wird er weiß/nachfolgends 8. Tag in 4. Grad/und in das stärckste △ gesetzt/(jedoch daß es nicht ignis reductionis sey/und schmeltze/) so gehet der Eisenmann/das ist/der Saamen deß ☉und ☽herfür in der höchsten rothgelben oder weissen Farb/als wie gewachsen ☉oder ☽Stuffen/und Berge/in der Farb/wie das höchste und schönste Ungarische ☉oder reineste ☽; so viel auch deß Saamens im Eisenmann ist/so viel thut ☉oder ☽herauß wachsen/und fix und beständig werden/also was die Natur in viel hundert ja tausend Jahren zur perfection erst brächte/das verricht die Kunst in kurtzer Zeit.

Nota bene.

In die solut. ☉oder ☽zu legen/Stück wie die Nüß groß von dem ☉und ☽kiß/oder auch gemeinen Wasserkiß in einem Kolben so beschlagen/oder auch unbeschlagen/und dann die aq. fort. im Sand per Alembicum davon ziehen/weil sie gehen/letztlichen starck/damit die Spiritus auch darvon kommen/so werden die Kiß die solvirte Corpora ☉& ☽vermuthlich in sich ziehen/alsdann solche Kiß in die gradus ignis setzen/prout scis, damit sie wachsen und Frucht bringen/das ist pro crescentia & augmentatione, als wann 1. Marck ☽oder ☉solvirt wird soll seines gebührenden Kiß/das ist nach seiner Art/als ☉Kiß zu ☉/Silber-Kiß zu ☽/oder Wasserkiß/als der

Hermaphrodit/ das ist/ der sich zu Gold und ☽ gebrauchen läst 3. oder 4 mahl so viel oder noch mehr darzu genommen / und damit procedirt werden wie obgedacht/ so bekompt man die aquaforte wiederumb / die kan man noch einmahl/ oder noch mehrmahl dergestalt brauchen/ die Corpora damit zu solviren / und die Kiß damit zu schwängern/ und geschicht oder wird auff diese Weiß eine gute Conjunctio in humido. Nota. Es kan auch der Kiß geschleimt oder ungeschleimt auff diese Weiß versucht/ und in die ▽ gethan werden/ dann die ▽ darvon getrieben/ und in putrefaction, folgends in die fixation der 4. Graden.

Nota.

Diese geschwängerte Kiß / da sie ad maturationem, und zum Ende der graduum gebracht/ wann sie den andern Kissen ihrer Art/ oder dem Wasserkiß zugeschlagen/ und in die gradus gesetzt werden/ so schwängern sie dieselben vermuthlich auch / & sic Deo volente fit augmentum perpetuum. Nota. Ob man dieser Composition etwas Bley-Glantz zuschlüge/ achte ich könte auch nicht schaden / dann das Bley hat eine wachsende Krafft.

Nota.

Zu gedencken ☉ ♌ 1. Theil / Bley-Glantz und ♐ Kiß 2. Theil / und deß Bley-Glantz 1. Theil & ♎ 2. Theil m. e. a. fliessen lassen/ und dann mit procedirt/ wie mit dem ☿io. Daniel Arnolden Procels vermag / mit den gradibus ignis das rothe Pulver zu bekommen.

Nota.

Die Philosophi schreiben von zweyerley Conjunction, die eine so in humido, die andere in sicco geschehe / die in humido geschicht per ▽, und solche ist zweyfach / mit klein gestossenem/ und mit stücklichen Kiß. Die in sicco geschicht mit und ohne das Feuer mit dem △ im Fluß/ darzu dann auch die vorgehende putrefaction dienlich/ ohne das △ mit vielen reiben oder stossen/ und dann mit Hülff der langen Putrefaction oder Digestion zu 8. oder 14. Tagen/ oder 3. Wochen; und diß letzte achte ich sey der sicherste Weg/ quia nihil violenti fit, & sic manet materia intacta ab igne, prout Philosophi volunt.

Nota bene.

Je mächtiger der Spiritus ☉ & ☽ in den letzten ist / je höher sie auch können augmentirt werden/ auß solchem Axiomate schließ ich/ wann ich die solutio ☉ & ☽ in ihren eygenen Ertz / oder in den Wasserkiß bringe / in magna copia auff die Weg / wie obengemeldt/ so solle sich auch die Ertze in den gradibus ignis, und also auch der Kiß merckllichen anreicheren und augmentiren.

Nota bene.

Nimm guten Ungarischen ♄ 2. ℔. den calc. roth/ thue ihn in einen gläsernen Retorten/ der recht wol und dick lutirt sey / daran gieß 2. ℔. S. V. / lutir es wol m. e. a.

(mit

(mit seiner Vorlag/) und laß es also m.e.a. 8. ☌☍ putreficiren/ darnach ins freye △ gesetzt/und erstlich gar gelind angefeuert/so gehet der Spiritus Vini recht herüber/darnach kompt das Oel/das schwimmet oben/alsdann muß man je länger je stärcker zufeuern/ weil es Spiritus gibt/ das Oel muß man dann scheiden per retortam, diß Oel ist das aqua solutiva, so den Calcem Solis & ☽, item das dünn geschlagen ☉ in digestione angreifft und extrahirt ihre Farben und Tinctur.

Item dieses aqua Mercurii oder Q.E. vini rectific. wird auch also bereit: solvir ☿ mit S.V. (Sal ♄ depuratum, cum suo Oleo ♄ dephlegm. darauff gegossen/) solches 4. oder 5. mahl gethan/schließ dann das ♄ oben zu/ darinnen die Solutionen seynd/ mit einem ♄ Zäpfflein/ und Luto Hermetis, putreficirs 4. Wochen/dann so distillirs/ so gehet erstlich der S.V. das schwache Ol. ♄i, alsdann stärcke das △/so gehet ein Ol. ☿ii, vinum vitæ & Quint. Essent. rectif. & vera aq. vitæ. N. Mercurium vivum und Argent. vivum verstehe ich vor das ☿tal-Wasser/ so auß dem ☿ gemacht wird/ entweder mit ☿-☜/ und deß Antim. Röthe/und Sale ♀i, oder mit ♀-☜ und ✳/ dann mit denselben ☿tal-Wassern kan man ☉ und ☽ Schweffel auffsolviren/ (so mit dem ▽ extrahirt/) so ist es dann ☿ius ☉ & ☽. Dieser ☉ und ☽ Schweffel muß aber auß solchem Ertz oder Kiß und Marcasith gezogen werden/ da tinctum & tingens darinnen sey/das ist/daß es an der Prob auch ☉ und ☽ halte/ und also das tinctum habe/ dann so hat es einen Güldischen Saamen bey sich/ wo es den nicht hat/ so ist es nur ein blosser Schweffel.

Nota.

Acetum acerrimum ist das ☿tal-Wasser/ so auß dem ☿ gemacht/ und mit dem Spir. ♄ acuirt worden. Calcinatio Philosophica ist/wann das ☉ und ☽ erstlich zum reinen Kalch gemacht und dulcificirt wird/ wie Tridentinus und Abbas lehren/ als, dann solche Calces mit aceto Philos. (gummi Arab.) Ol. ♄ destillato 4. oder mehrmahl imbibirt/und wieder trucken abgezogen werden/ doch also gelind/ daß vom aceto Philos. gummi Arab. die Essentia darbey bleibe/ so wird der Metall-Kalch recht calcinirt/ & remanet metallum in virtute sua prima. (Und diß ist dann ein Elixir, so es putreficirt wird/) auß solchem soll man dann sein Azoth, Animam oder Tinctur ziehen und extrahiren/ cum aceto Philos. correcto seu qualificato, Oleo ♄, so von Sale ♄i etlichmahl abgezogen worden/das ist der Straussen-Magen/ Ol. ♄, so mit der schärpfe deß Adlers/ das ist/ suo proprio Sale gestärckt und geschärpfft wird. Nota. Man könte es auch pokt imbibitiones & cohibitiones putreficiren/dann subliminen/wie Hn. Daniels dritter Procels vermag/item Tridentini Kütten Procels.

70.

Tinctura Sulphuris.

Nota bene.

½ ℔. deß schönen reinen gelben Sulphuris klein gestossen/ und mit 2 ß. Loth eines

gar starcken Olei ♃i auffgelöst / successivè ein Loth nach dem andern hinein getragen/daß er wol im Fluß stehe/ in tertio gradu in einem hohen Kolben ♄ mit nassen öhlichtem Maculatur-Papier oben fest zugestopfft/ein Helmlein drauff gesetzt/und ein Vorlag vorgelegt/ also in solutione stehen lassen 2. ☌ ☽ / darnach 1. Maaß guten 2. oder 3. mahl distillirten Brandwein oder S. V. der zuvor in Baln. calid. wol warm gemacht / daran gegossen successivè, so zieht der S. V. die Tinctur deß Sulphuris aller in sich/also auffs beste oben wieder zugestopfft mit dem öhlichten nassen Papier/und unter dem Helmlein in digestione stehen lassen 3. ☌ ☽ tertii grad./ darnach in ein rein Glaß abgezogen/so bleibt der liquor und die Tinctur Sulph. in dem Oleo ♃i, solches alsdann per menstruum putreficirt/und folgends alembicirt/ oder per reductionem getrieben / das ist die rechte Quint. Essent. ♃ oder Tinctur ♃/ davon Theophrastus in Metamorphosi schreibt ; oder aber solchen liquor in cineribus calidis in einer Phiole gantz gelind eincoagulirt/ oben mit einer Baumwoll vermacht/ achte ich/ der soll alle Farben bekommen / erstlich schwartz/darnach weiß/folgend gelb/darnach roth/wie Theophrastus in Metamorphosi davon schreibt. Also auch mit dem Croco ☉ und andern Crocis von ☉ Kiß Schlich zu verkehren/mit dem starcken Ol. ♃ auffl ösen/ dann die Tinctur extrahirt cum S. V. dahin sieht der Vers. Stella Jovis, Tosta Medæa cum pinguedine vitis.

Also achte ich auch/daß das Sal ♃i ad rubed. calcin. mit starckem Ol. ♃ solvirt/ und etliche Tag gestanden/folgends cum Spir. V. die Tinctur und Quint. Essent. darauß möge gezogen werden / und also mit allen Mineralibus & calcibus Metallicis könne verfahren werden. Nota. Ich hab es versucht/ hat mit dem S. V. nicht angehen wollen.

71.

Das Oleum fixatum sive incerativum zu gebrauchen wie folget.

So auß dem ☿ und ♃ gemacht wird ein Oel/ und mit solchem einen Præcipitat zum offtermahl angefeucht / und gelind trucknen lassen/dann Lunam fliessen lassen / und den Præcipitat darein getragen/so gehet er ein/und greifft kein ▽ diese ☽ an/dann es ist Luna fixa. Item diesen Præcipitat also imbibirt/ist ein augment deß ☉ / wann er in das Gold im Fluß getragen wird ana, so bleibt der halbe Theil fix beym ☉. In Summa/dieses Oel figirt alle flüchtige Spir. und Geister/als ☿ ☌ / Auripigm. ♃ ♑ wann die Spiritus offt mit imbibirt und exsiccirt werden.

72.

Pro Calcinatione der Schlich & perfect. ♃.

Wann es alles nichts thun wolte / alsdann die Kern-Schlich / item die Kiß-Stuffen/ jedes besonder in ein Topff gethan / mit einer Stürtzen verlutirt / und in deß Töpffers Ofen mit den Töpffen lassen brennen / dann extrahirt/ filtrirt/ coagulirt zu einem ♃/das wird auch ♃ auri.

73. Vor-

73.

Vorzunehmen.

Regulos machen von Eisenman/ in guter Anzahl / dann das ist der ♀ naturæ, und ♀ Martis Safft/und deß ☉ Mutter/und der Güldische ☿, und deß Goldbaums Wurtzel/und das höchste/das beym ☉Baum stehet/und darauß das ☉ wächst/diese ist auch der rechte Crocus Martis,und der rothe Knecht.

In notabilibus de ☿io stehet im Proceß, daß man den ☿ mit ♀ und ♃ana, mit starckem ♀ schmeltzen soll/das achte ich auch zum ☉ ad rubeum besser seyn/ dann der Mercurius zieht an sich die Tinctur auß dem ♃/ dahin sieht Theophr. in Tract. de vitriolo circa fin. mit dem Spangrün und Ol. arg. vivi. N. Ohn Zweiffel wird dieses ein schöner blauer Regulus werden.

Nota.

Theophr. Meynung Leo viridis in Thes. Thesaur. den ♃ depuratum per se distilliren auffs stärckste/wie Theophrastus lehret/sein Arcanum zu machen. So das Arcanum in putrefaction gesetzt in einen Kolben oder doppel-Phiol / und daroben ein klein Helmlein darauff/damit das phlegma,so darbey mit weg gehe/in der putrefaction dieses Arcanum stehen lassen 40. Tag oder ein Monat / biß es gar schwartz wird / und oben einen rothen Zirckel überkompt; solch Arcanum dann per reduct. getrieben / so offt/biß es gar schön Smaragdisch rein wird ; das ist das aqua secreta Philosophica und solutiva, damit man alle Metalla calcinata solviren und alembiciren kan. Auß den hinderstelligen terris oder fecibus, wann solche wol adurirt oder verschlossen/ reverberirt/das Sal gezogen/ mit dem phlegma ♃/ und solches auffs höchste depurirt und coagulirt.

Alsdann das rothe Ol. mit der weissen Sole jungirt und pellificirt/die feces weggethan/letztlichen m. e. a. coagulirt und f girt zu einem rothen gebenedeyten Stein.

74.

Von Krafft deß ♃ und seiner Tugend und Zubereitung/ D. Hartmanns.

℞. guten Ungarischen ♃/ den calcinir auff die gelbe und nicht höher / reib ihn klein/und thue ihn in ein gläserne Retorten/so einen langen Hals hat/mit Luto Sap. wol vermacht/und lege einen grossen Recipienten für/ und fang gar gemach an zu distilliren T. u. N. nicht stärcker dann ein starcker Sonnenschein/darnach stärcke das △ von Graden zu Graden / und letztlich mit Gewalt deß △ / biß die rothen Tropffen kommen/ an welcher Arbeit 3. T. u. N zugebracht wird. Wann nun das geschehen/so nimm ☉ und reib ihn klein/und gieß distillirt Regen-Wasser/ und laß wol sieden / so zieht sich das Sal in das Wasser ; wann sich nun das ▽ klar gesetzt hat / so filtr. daß die feces davon kommen/und laß das Wasser lind verrauchen/biß das ☉ trucken worden/ solv. wieder in Regen/und coag. wieder/und das thue 3. mahl / so wird das ☉ schön klar und rein.

Dieses Salz thue in ein gläsern Cucurbit, und gieß den Spirit. ☿ / der zuvor gemacht ist / drauff / und verlutir das Glaß mit luto Sap. und setze es also zu putreficiren in fimo equino 14. T. u. N. lang. Wann das geschehen / so öffne das ♃ / und thue die Materi wieder in ein gläserne Retorten / und distillir erstlich lind / und wann keine Feuchtigkeit mehr gehet / so stärck das △ je länger je stärcker / biß nichts mehr gehen will. Wanns nun wol kalt worden / so thue den Spir. auß der Vorlag in ein Kolben ♃ / und zieh das Phlegma durch die Distillation wol ab / biß die Materi in fundo dunckel-braun wird / darnach nimm den Kolben / setze ihn in Keller / so werden schöne weisse Crystallen schiessen / die nimm herauß / und rectificirs noch einmahl / setze das ♃ wieder in Keller / laß wieder Crystallen schiessen / die thue zu den andern. Diese durchsichtige Crystallen thue in ein Phiol mit einem sehr langen Hals / und gieß darein Spir. Thereb. so wirds sehr brausen / darumb must du sehr vorsichtig und langsam damit umbgehen / so solv. sich die Crystallen / und wird der Spir Thereb. Blutroch und durchsichtig als ein Rubin. Wann das geschehen / so gieß 3. mahl so schwär S. V. / der ohne Phlegma sey / darauff / daß er 2. Finger darüber gehe / darnach setze ein Helm darauff / wol verlutirt / und ein Vorlag vor / und distillir den S. V. in B. M. lind davon / so gehet die Tinct. ☿ lieblich mit herüber / und die Corrosiven bleiben in dem Spiritu Thereb. Wann nun der S. V. herüber ist / so thue den zusammen in ein ander Phiol / und gieß ein wenig neuen S. V. daran / und distillir über gemachsam wie zuvor; ist was von corrosivischen Spiritus mit herüber gangen / so bleibt es jetzund dahinden / das widerhole mit dem S. V. zum 3tenmahl / so ists fertig. Diesen schönen rothen hoch-scheinenden Sp. thue auff 16. Loth in einen reinen gedoppelten Pellican auff 1. Monat in linde Wärme / so ist die Tinctur zu der Tinctur bereit / gantz lieblichen Geruchs / welches also gebraucht wird:

USUS.

Welcher Mensch die fallende Kranckheit hat / der nehme hiervon 3 ß. in ein Löffel voll / mit Mayenblüt-Wasser / wann ihn die Kranckheit ankommen will / und brauchs also zum 3tenmahl / so wird er gewiß Hülff finden. Item / welcher Mensch Mondsüchtig und verruckt ist / der brauche es ebener massen 8. Tag lang / resolvirt alle Kranckheit / die es in Nerven oder Gliedern gesetzt hat / so ein Zeitlang damit angehalten wird / so kan kein Podagra bleiben / und wird alles hinweg genommen / dient auch vor schwäre Melancholi, reiniget das Hirn und alle Feuchtigkeiten / auch ist es vor alle Lungensucht / und ist sonst vor viele Sachen dienlich.

75.
Additio.

♄. ☀ / den solvir in dem aller-stärcksten ☌ ein guten Theil / und thue ☿ Bleyglet darzu / laß in der Wärme stehen / biß alles mürb worden / und sich zerreiben läst / so wird ein

Gelbes

gelbes ♂ darauß / das sieb wol ab/und trückne es/dann gieß das rothe Oel mit seinem ☉ geschärpfft darauff / daß es wol darüber gehe/stelle es in eine Wärme / so solvirt sich das ♂ in dem Oleo. Nota. Allein es muß ein wenig von gemeinem Wasser darzu gegossen werden/darnach ziehs in Sand trucken ab/so gehet das phlegma herüber/was dahinden bleibt/treib in eine Retorten in freyem △herüber / so bekommst du ein Oleum ♀is grün durchsichtig wie ein Schmaragd. In dieses Oel thue wieder deß vorigen ♂ Veneris, so solvirt es das alsobalden/ darnach coagulir es in ein ♂ / welches 1. Loth 1. ganz ℔. ♂tis in warhafftige Venus transmutirt.

76.

Von der Süsse deß ♄ ein schöner Process.

Die Süsse deß Vitriols/dardurch groß Wunder kan verricht werden / wird allein auß seinem Sulphure, welcher da brennt wie ein anderer ♃ / und wird auff folgende Weiß præparirt. Nimm deß besten Ungarischen ♄ / solvir ihn in einem reinen Brunnen-Wasser/darnach nimm Pottaschen wie die Färber brauchen/solv. den auch in gemeinem Wasser/laß sichs wol setzen/darnach gieß das reine ab/ und gieß zu der Solution ♄ / so wird sichs miteinander entzünden/ und eine Scheidung geben/ dann der ♃ fällt gen Boden/ und sondert sich ab/deſſelben mach eine gute Nothdurfft/ dann süß ihn ab von aller Unreinigkeit/und trückne ihn. Dieser ♃ brennt wie ein anderer ♃ / wann er angezündt/ oder auff glüende Kohlen geworffen wird. Diesen ♃ per se ohn allen Zusatz/so wird er viel Unreinigkeit dahinden lassen/die thue hinweg. Darnach nimm diesen ♃ / reib halb so schwär Sal Tartari drunter/und distillir per retort. Glaß/so gehet ein rothes Oel herüber ; zu diesem Oel gieß ein wenig distillirten ☿/so schlägt sich ein braunes ♂ zu Boden/und der Sp. ☿ri bleibt im Wasser/ das ♂ süß wol ab / dann darinnen ist der Schatz den man süssen soll ; dann so gieß einen guten S. V. dran / und laß ihn in einem Zirckel-Glaß 8. ♂ ☌ stehen/so zieht sich die süsse Essentia deß ♄ in den S. V. und gibt sich oben auff wie Oel / darnach schütt die Essentia von dem Sp. V. durch ein Separatorium, und verwahr es wol/dann es ist ein güldener Schatz.

USUS.

Gebraucht diese Süsse deß ♃ ♄ mit Mellissen-Wasser 4. Gran eingenommen/ trücknet alle böse Feuchtigkeit deß Geblüts / macht Mann und Weib lustig/ und reiniget die Mutter/und wehret das Auffsteigen/wecket einen gesunden Saamen ; so viel Gran eingeben mit Petersil-Wasser auff 14. Tag/verzehret alle phlegmatische Feuchtigkeit deß gantzen Leibs/und nimmt die Wassersucht in Grund hinweg/eröffnet die Aposthemen/ und thut sonsten viel gutes/das die Experientien selbsten bezeugen.

77. Lau-

77.

Laudanum Metall. Theophr.

f 769 Prepara-tio ist ab-zuschrei-ben auf f 254

Nehmet ☿☌/ der auffs schönste ♎ ist 1. ℔. den reib klein/ thue den in ein Kolben ☾ mit gutem distillirten ♂ drauff gegossen/ in ein Sand-Capellen gesetzt/ und erstlich lind △ geben/ und immer stärcker/ biß es anfängt zu sieden/ und also 4. Stund sieden lassen; wann nun der ♂ fein gelb ist/ so gieß ihn ab/ damit nichts trübes mit gehe; den frischen ♂ auffgegossen/ und gethan wie vor/ und das so lang/ biß der ♎ aller solvirt ist/ alsdann den ♂ abgezogen per B.M. so lang/ biß es dick ist wie ein Honig/ so bleibt ein weisse Massa gleich der Manna, oder sperma cete; das nimm/ thue es in ein Kolben-Glaß/ und gieß distillirt Regen▽ drauff/ koche es in einem verschlossenen ☾ ½ ☌/ was klar ist/ gieß ab/ und distillirs per B M. so wirst du eine schöne Massa finden; trückne dieselbe/ gieß darauff einen guten rectif. Sp. V. und setze 14. ☌ ☍ zu putrefici en in B.M. biß du siehest daß es gantz gelb ist/ fast roth wie ein solutio ☉/ alsdann thue es in ein gläserne Retort unbeschlagen/ und leg einen grossen Recipienten vor/ so groß du denselben bekommen kanst/ und erstlich gantz lind △ geben/ biß der S.V. herüber kompt/ alsdann das △ gestärckt/ so kommen weisse Spiritus mit grosser Ungestümme/ und schlagen sich in dem Recipienten an/ wie ein Campffer/ und in einer Stund ist alles verricht; den Recipienten laß also 24. Stund verlutirt ligen/ so werden sich die Crystallen in ein liquorem resolviren/ (in den S.V.) alsdann thue alles in ein schön Kolben ☾/ und setze in ein lind B.M. und distillir den S.V. davon/ so bleibt die liebliche Essentia in fundo, die so lieblich riechet als Bisam und Ambra; also ist das aqua ☿ fertig zu dem grossen Auro potabili.

f 260

℞. Aurum finissimum, das mach zu einem subtilen ☌/ als dir bewust mag seyn/ dessen nimm 1. Theil/ und 8. Theil deß aq. Mercurii, und thue es in ein Kolben ☾/ nach grösse der Materi, alsdann in warme Aschen gesetzt/ wol lutirt/ und 14. ☌ ☍ also stehen lassen/ so solvirt es das ☉ schön Blutroth/ das heist solificirt. Wann dann die Solutio geschehen/ so setze es in warme Aschen/ und laß es lind coaguliren/ so wird ein Blutrother Stein darauß/ wie ein Feuer-Flamm/ alsdann habt ihr die höchste Medicina auff Menschen und Metallen/ sein Dosis ist 2. Gran in Theriac vel Mithrid. da kan dir kein Schad vorstehen. Solcher Medicin 1. Theil auff 10. Theil getragen/ das transmutirt es in einen schönen Rubin. Von diesem 1. Theil auff 100. Theil ☿ getragen/ tingirt es in das beste ☉/ dieses seynd die Wort Theophr. sein Laudanum Metall. dardurch er die Königin Maria auß Oesterreich curirt hat/ und ist ein schöner Schatz.

78.

Den ☿ zu machen/ daß er im △ fliesse wie Wachs.

℞. schönen ☿☌/ solvir den in einem guten ▽. Nota. Auff 1. Loth ☿☌ 4. Loth ▽/ und in dem ▽ zuvor 2. Loth Borras solvirt/ dann in der Aschen oder Sand abgezo-

gen/

gen/und auff die letzt starck/so bleibt der Mercurius in fundo gelb ligen/ gieß wieder darauff/ziehs wieder davon/ und das thue 5 mahl/ so hast du ☿ der recht geschaffen fix ist/ und fliest wie ein Wachs; und wann du diesen ☿ recht fermentiren kanst/ so hast du ein gewisse Tinctur. So wahr mir Gott helff/ (setzt dieser/) und sein Heil. Evangelium/und je länger dieser Mercurius steht/je schöner er wird.

79.

Nota Crystallen ex Venere.

Acetum distill. 9. Theil/thue es in ein Phiol/darzu gethan ♀ und ⊕ ana 1. Thl. und wol v.c.a. gerüttelt/die Phiol mit Wachs vermacht/ und in linde Wärme gesetzt / und stehen lassen 2. ♂ ☌/ biß es alles extrahirt hat/ die extraction gieß sittlich ab/ und filtrirs siebenmahl/dann die helffte abgezogen/und zu Crystallen schiessen lassen 3. T.u.N. dann das ▽ abgossen/und bey linder Wärme getrücknet. Nota. Ich hab befunden/ daß unvonnöthen Crystallen schiessen zu lassen/sondern daß man nur die Extraction rein filtrire/und in einer linden abziehe biß zum Pulver.

80.

Descriptio Secreti Salis ex manu Theophr.

℞. Saltz so viel du wilt/ (Salis ♄) solv. mit distill. Regen-Wasser in einem ♁/ und was sich solvirt hat/ das filtrir und coagulir, dann gieß zum andernmahl wieder Regen-Wasser drauff/und distillirs per retort. vom ⊕/ biß auff die Spiritus die gehen allzeit weiß herüber/und sind süß wie Zucker; dieselbe Spiritus sammle allein in eine besondere Vorlag/und wann die Spiritus nicht mehr gehen wollen/so laß erkalten/und gieß wieder das erste distillirte Wasser drauff / und distillir wieder davon wie zuvor / biß die weissen Spiritus kommen: die sammle wieder allein / und treibs biß nichts mehr gehet mit zimlich starckem △. Die Spiritus thue wieder zu den andern/ das abgezogene ▽ gieß auff das C.M. so dahinden blieben/und procedir wie vor/ dieses thue so lang/ biß alle Spiritus ⊖ herüber seynd: alsdann auff den weissen übergestiegenen Spir. ⊖ guten rectificirten S.V. gegossen/und wieder davon gezogen/ damit die scharpffen Spir. davon kommen/dieses thue so lang mit auffgiessen und abziehen/ biß du ein schön Oleum ⊖ hast/das ist gar süß wie Zucker/hell und klar/über dessen Tugend ich mich sonderlich verwundern muß. Mehr ist von diesem Oleo Salis nicht gut zu eröffnen/als allein in obgesetzter Gestalt/ꝛc. Es ist der Schlüssel zu der Kunst. Nota. Dieses ist Theophrasti aqua solvendi, und aqua circulata, item ☿ vegetabilis, sein aqua vitæ, & vinum vitæ, und sein vinum rectificatum. Dieses Olei ⊖ 1. Theil solvirt 1. Theil ☉ (☉ Blättlein) in linder Wärme/ (in einer oder Bal.) dann coagulirs in der Lufft / je öffter solches geschicht/te besser es wird. Davon werff auff einen ☿ wann er wol rauchen will/ so wird darauß ein Artzney/auff die imperfecten Metallen/ Metalla non tincta, als ☉ und ☽/davon so offt auff heissen reinen ☿ geworffen/biß er zu Metall worden.

81.

Das Menstrual △ nach P. Quir. Meynung.

℞. Urin von einem gesunden Menschen/der da Wein trinckt/laß putreficiren/das dephlegmir biß wol sauer gehet/dann schütte S.V.ana darein/ und distillirs / so hebt der S.V.den S.Urinæ allen mit sich herüber; diesen mag man alsdann zum Menstruo brauchen/ꝛc. N. oder wol rectificirten S.V. in rectif. Oleum ⊖ gegossen/ und etlichmahl m.e.a.distillirt/biß es einen lieblichen Geruchs : das brauch wie vorgemeldt.

82.

Wie das Oleum Salis in der Medicin zugebrauchen.

Auff ein rein und gut dephlegmirt Oleum ⊖ is guten und gerechten S.V. ana gegossen/dann in digest.calc.gehalten/oben wol vermacht 14. ☌ ☍ / darnach in Balneo abgezogen auff die Olität/ und erkalten lassen/so schiessen Crystallen / die seynd süß : will man die ad Medicinam brauchen/so thue man die in ein ♁/und stell dasselbe in B. calid. so zergehen sie in ein Oel. Dieses ist gut für die Pestilentz / Frantzosen/ und alle gifftige Kranckheiten. Nota. Ich achte/daß man diese Crystallen in Chymia zu gebrauchen/ als zu der fixation ☿ii und andern hohen Wercken/als Tincturen.

83.

Auß meines Hn.Großvattern libro Secretorum, von dem ☿io und Marcasith.

1. ℞. Reg. ☿i und Reg.Marcas.½.℔.schmeltze es zusammen mit starckem △ vor dem Balg/so wird es zu einem rothen Reg. (so es in ein Gießpuckel gegossen wird/) dieselbe Röthe tingirt ein jede ☽ in ☉em, und das bleiche ☉ auff seinen höchsten Grad/ und beständig.
2. Der ander Proceß ist eben dergleichen/ als allein / daß er die beyde Regulos ana nimmt.
3. Reg. ☿i 1.℔.und Reg. Marcas.½ ℔. * ½ ℔/reibs gar wol v.e.a.und schmeltz vor dem Balg/so wird ein rothes Glaß oder Tinctur,das gemach erkalten lassen/dieser Tinctur wirff auff gar gemachte Lun.im Fluß/so wird gut ☉.

84.

Nun folgen etliche Practiquen auff ein particular und Luna fixa.

4. ℞.Reg.☿ii und Reg. Marcas.ana.schmeltz zusammen mit ihren gebührenden Salien/vorm Balg zum 7tenmahl / so bekommst du ein Regulum, welcher ☽ gradirt und figirt.
5. ℞.Reg.Marcas 1.℔ und Reg. ☿i 8.Loth/schmeltz zum 7tenmahl/dann trags auff ☽ oder ☉/kan auch zum Universal gebraucht werden.

85.Par-

85.

Particular-Tinctur, so Theophrastus seinem Sohn zugeschrieben.

℞. Reg. ☿ i 3. Theil/und 4. Theil Reg. Marcas von calc. ☉Schlich / dann der ☉Schlich solvirt gewaltig/und 1. Theil ☉/ diese 3. Stück reib wol v.e.a. und laß vor dem Balg fliessen/so wirds ein rother Stein/diesen klein gerieben/ und Sal ♀ri darunter gerieben/und im ahlm.e.a geschmoltzen/so ists ein Tinctur auff Mercur. 6.

℞. calcin. Eisenmann auß dem ☉Schlich/unter der Muffel im probier-Ofen/oder sonsten geröst daß er in seine höchste Röthe kompt / so ist es der rechte Crocus Martis vel ☉is, mit welchem man ein Inbringen haben kan/ 1. Theil Croc. Veneris, der in seiner höchsten bräune sey/also den ⊕ roth calcin. oder ein ♀us Stein zukommen/ allda der ♀ schon in der höchsten Bräune sey/ schmelz mit dem Regulo ☿ ii ana, und also ein duplicatum Regulum zu machen/und gibs der ☽a ein/so gewinnet sie ☉is Schein/ das laß dir ein particular seyn. 7.

86.

Secretum magnum.

℞. 1. ℔. Olei ☌ und 3. ℔. S. V. gieß v.e.a. und distillirs über den Helm/daß es nicht hoch zu steigen habe/ (per baln. vaporis, dann es steigt gar gern/) das thue 3. mahl / so ist dein menstruum fertig. Ein groß Geheimnus der Natur / dann es zieht auß allen Dingen der gantzen Welt sein Essentz und subtilst auß/und greifft nichts an was grob ist/ solches Extractum zieh ab/so hast du recht laborirt.

87.

Christiani seines Sohns Arnoldi anima Solis.

℞. 1. ℔. ♄ Ungar./darvon distillire sein phlegma, biß die weissen Spir. kommen wollen/dann so höre auff/gieß solchen phlegma auff 1. ℔. ☉/ und distill. wieder davon / biß die gelben Spir. kommen/so hör auff. Dieses Wasser ℞. und gieß auff 4. Loth ✶/und distillirs wieder darvon/zuletzt starck/so ist das ▽ fertig. Diß Wasser extrah. auß dem gantz feinen ☉ seine animam, wanns gleich so dick und noch dicker wäre als Ducaten; daß das Corpus weißgrau bleibt/und bricht wie Eisen-Schlacken.

88.

Oleum ☿ ii und ☿ ii.

℞. ☿ ~ und ☿ i crudi ana 1. ℔. reibe die beyde 3. gantze Stund/daß es gantz unbegreifflich werde/dann thue es in ein beschlagenen Kolben/ oder Waldeburg. Krüglein/ und ein Helm darauff lutirt/dann in ein frey Feuer gesetzt und eingemacht/folgends auff den Helm einen Hut gesetzt/ daß man Aschen herumb schütten kan / und oben auff den Helm ein Kohlen △ gemacht/daß die Asche/ (welche eines guten Fingers hoch über den Helm gehen soll/) langsam erwarme; wanns nun wol erwarmet / (welches in einer Stund geschicht/) soll man erst das Feuer unter geben/und lind lassen angehen/so gehet

erstlich ein weiß phlegma, dann eine Milchfarbige Olität / folgends kommen gelbe Tropffen/dann soll man das Feuer stärcken/ so gehets Blutroth/ und wird ein trefflich Stärck-Oel/welches wigt 8. Loth.

Nota.

Den locum Theophrasti in metamorph. verstehe ich dahin / daß der ♀ und ♂i (minera ☉is & ☽, item minera ♂i) sollen sublimirt/ calcinirt / reverberirt / dann in ein Oel gebracht werden/nehmlich extrahirt und figirt/wie der 13te Proceß meiner vornehmen Proceß außweist/oder flores darauß gezogen werden/dann solchen ♀ oder flores mit ✻ sublimirt/ und in die subtilität und volatilität gebracht / folgends der ✻ per aq. tepidam ablutrt werden/dieses ist die Sublimatio. Die Calcinatio geschicht in Stuffa calida auffm Kachel-Ofen in der Wärme/ daß alle Feuchtigkeit davon kommen/ und impalpabel gerieben werden: letztlich soll solcher dulcificirter Sublimat in einem verschlossenen Reverberatorio in Phiol oder Waldeburgische Flaschen oder Krüglein per gradus reverberirt/und in seine Röthe gebracht werden/wie Theophr. in Chirurgia magna schreibet/darauß dann per Spirit. vini der Lily zu ziehen / und zu procediren/ als mit der Q.E. ♀ & ♂ii, wie Theophr. in metam. lehret.

Aquila præcipitata ist das Arcanum ☿ vel Oleum ⊖is ☿ distillat. wann solches in eine doppel-Phiol mit einem Zapffen oder fixatorio præcipitirt und figirt/& per continuum ascensum in ein roth Pulver verwandelt wird.

89.

Promemoria Salis Metallici.

Es setzt Geber in seinem Testament/ welches zu finden in dem Tractat Lumen intelligentiæ, daß/so man die Saltz auß den Metallen bringen will/so müsse man dieselbe (wann sie noch eine minera oder Ertz seyn/) brennen / und calciniren in vermachten Geschirren/ in calce viva, in einem Topff oder Tiegel in die mitten gelegt / wol verlutirt/so werden die Metallischen Ertz und Materien Blutroth. Nota. Dieses ist die fixatio und die figirung/deren Meldung geschiehet bey Theophr. in Thes. Thesaur. in fine da er sagt: **Daß man in 40. Tagen möge Alchymisticam Phoënicem zu wegen bringen/mit figiren/ extrahiren/exaltiren/putreficiren/fermentiren und coaguliren.** Diese blutrothe Materi, sagt Geber/soll man mit distillirtem Regen-Wasser außziehen; das ist deß Theophr. extrahiren. Nota. Diese Wort/ **distillirt Regen-Wasser/** habent occultum sensum, dann damit gehet es nicht an sondern es muß in distillirten ✕ seyn von ⊖ und ☿/ wie bey den notabil. de aceto radicato zu finden. Dann per filtr. distill. daß es lauter werde / dann lindiglich coaguliren/ (diß ist deß Theophr. exaltiren/wann mans in Baln. abzieht /) so habe man das Metallisch ⊖. Dieses ⊖ soll man solviren in Mist/ so werde es schärpffer mit distill. Regen-Wasser (essentia Salis & ☿. Dieses ist deß Theophr. putreficiren;) dann wieder coaguliren.

Nota.

Nota.

Geber läst das fermentum auß/so mit ♃ ☉is geschehen soll ; Diß Salz / sagt Geber weiters/ gehe gern in die Metallen/wo nicht/soll mans wieder solviren cum Essentia Salis & ♄ in baln.und wieder coaguliren in einer. biß es gern eingehe/ dann möge man ☿ mit coaguliren/sonderlich das Salz ♄ni coagulirt den ☿.

90.

Pro Sale Metallico.

Weilen ich aber in andern Processen klärern Bericht zu den Salibus Metall. gefunden/welche die obscuritates Gebri dißfalls erklären/ hab ich dieselbe pro Memoria hernach gesetzt/als in meinen notabil.de Saturno.

91.

Animam seu Sal Saturni vel Jovis zu machen.

℞. Saturn. vel Jov. & calcina solo igne (das Bley, oder Zwitter.Erz / calcinir oder brenn es in einem Topff oder Ziegel Stuffenweiß / mitten in ungelöschten Kalch gelegt/) & extrahe Sal per aquam calidam , die flores sive animam cum aceto , id est, Oleo seu spiritu Salis & Vitrioli,cum sale exsicca , & est sal Saturni vel Jovis, & eorundem anima; illum Salem conjunge cum ☌ & pone sub fimo in putrefact.& solvitur in aquam viscosam,quam aquam impasta cum ♃ sicut ♒ & pone in ignem , quasi facturus ♒,postremò da ignem fortissimum (in Glas sub Alembicum,)& non ascender,sed remanebit in fundo , quod reduc,ad libitum, & est Luna ex Saturno & Jove, & ne mireris de eo,quia ♃ & ☿ Sal Metallorum sunt materia Metallorum in terra.

92.

Gradir-Wasser.

℞. 1. Unz ▽/ darinn solvir 1. Loth Nadler feilig successivè, und laß die Nacht residiren/gieß das lauter ab/dann solvire darinn 1. Loth ⊕/ laß wieder residiren/darinn lege Lun,fix,oder P.C.P.gradirts hoch.

93.

Gold über den Helm zu bringen.

℞. sol.☉ in Ol.☉is,und abgesüst mit diesem Regen ▽/den 5ten Tag reverberirs/ so wirds gar lucker/den S.V. auffs höchste bracht / den 3. Wochen circ. lassen/ darauff gegossen den weissen Zucker candi, noch so viel als deß ☉ ist/darein gethan/und dann wieder distillirt/so steigt das Gold das meiste herüber/und ist potabile.

94.

Einen sehr subtilen durchtringenden Spiritum Thereb. zu machen.

Man soll einen Glaß-Kolben hoch mit Wasser anfüllen / und eine Hand voll gedörrt ☿ darein werffen/und dann das Terpentin-Oel darauff giessen/ also daß kaum ein quer Finger breit von Oel biß an den Mund deß Kolbens bleib/setze den Helm darauff/ verkleib ihn/und treibe per calc. mit gar subtiler und geringer Hitze/ als nur seyn kan/herüber/der köstlich und gewaltig ist/siehe ja zu/daß du es nicht übertreibest; so man aber je solchen an statt deß Wassers hierzu in dieser Arbeit gebraucht/so gibt sich auß dem Ol. Thereb. ein sehr lieblicher und subtiler Spiritus mit dem S.V. herüber. Dieser wol rectificirte subtile Spiritus ist sehr bequem/auß den Kräutern/Gewürtz/ auch Mineralien und andern Dingen mehr /ihre Tincturas, Farben und Kräfften zu ziehen/achte aber unnöthig/ferner Meldung davon zu thun. Nota. So man aber auff solche Weiß an statt deß ▽ einen Brandwein darzu in dieser Arbeit gebraucht/ so gibt sich auß dem Oleo deß Therebinth. ein sehr lieblicher und subtiler Spir. mit dem S.V. herüber.

Nota.

Der grüne Drach bedeut das viride æris, der mit Oleo ☿ i auffsolvirt wird/und alembicirt worden. Mit demselben distillirten soll und muß man den Reg. ♃ ii solv. und præcipitiren mit öfftermm an- und abziehen/so wird es ein rother fixer Præcipitat.

Ab eodem.

Das ist also zu verstehen/so man mit Oleo ☿ den ☉ solvirt und alembicirt / und den grünen Löwen/ Oleum Dunech viride darauß macht. Item mit dem Oleo ☿ den sublim. Reg. ♃ i oder die weissen Flores ♃ & Reg. solvirt / und dann diese beyde Olea miteinander coagulirt/ so wird darauß dieser blaue Saphir-Stein / davon Theophrastus schreibt.

Item/ist zu mercken/so das Oleum vom ☿/deß Spangrüns/ und Oleum arg. vivi zusammen gefügt werden/(so der Reg. ♃ i mit Oleo ☿ von ☉ solvirt und calcinirt/ oder præcipitirt/und nach ihren Processen coagulirt werden/)so gebe es einen Saphir/ dessen Art seltzam seye mit einer wunderbarlichen Tinctur, und seltzamen Erzeigung/davon nichts zu reden sey/ ꝛc.

Nota.

Der grüne Drach ins Tobias gemahltem Harn-Glaß bedeut das viride æris, der mit Ol. ☿ auffsolvirt und alembicirt worden / mit demselben distillirten soluto muß man den Regulum ♃ ii solviren und præcipitiren/mit öfftermm an- und abziehen/ so wird es ein rother fixer Præcipitat.

Dahin erstrecken sich die 7. Sublimationes Philosophorum, item das dictum in

Christ.

Christ. Tract. cujus initium: Solutio & Thesaurus Rei: solutio secunda in aq. Mercur. fit sæpè conterendo, impastando & siccando, septem vicibus, & quantò amplius solvitur, tantò plus subtiliatur: item/ das so Theophr. in fine Tract. de ♃, von Spangrün/ und Oleo Argenti vivi schreibt/ da er sagt: **Daß das Spangrün gebe einen schönen hoch-gradirenden ♃/ (auff Spagirisch ♃ Veneris,) und daß im ♃ ein grosse Tinctur lige/ die mehr thue dann mancher weiß; und wol dem der es verstehe!** Item/ sey zu mercken/ so das Oleum vom ♃/ das Spangrün und Oleum arg. vivi zusammen gefügt werden/ (so der Regulus ♄ i mit Oleo ♃ von ☉ solvirt und calcinirt/ oder præcipitirt werde/) und nach ihren Processen coagulirt/ so gebe es einen Saphir/ dessen Art seltzam sey/ mit einer wunderbarlichen Tinctur und seltzamen Erzeigung/ davon nichts zu reden sey.

95.

Das Theophrastus schreibt in quinto gradu Transmutationis.

Daß auß dem ♃ ein Alumen Saccharinum zu machen/ verstehet sich also/ daß der ♃ allermassen solle præparirt werden/ und gebracht in seine 3. Principia, als in ☿/ ♆ und ☾/ wie er solchen Processs beschreibt in den Processen deß Tractats ♃, am ersten/ das ist/ in seinem Spiritu oder Wasser/ darnach sein roth Oleum Scarlatinum vel Colcotharum, und sein depurirt ☾.

Solchem depurirten Saltz soll man dann seinen Spir. imbibiren/ und in Baln. die phlegma abziehen/ und diß so offt und viel gethan/ biß die Spiritus sich all mit dem ☾ concordirt und coagulirt haben/ alsdann in putrefact. per mensem & ultra gehalten/ biß sichs resolvirt in ein liquorem, und folgends distillirt/ soll es ein Wasser geben/ in der süsse dem Zucker gleich/ welches einer grossen Tugend seyn soll/ und ein herrlich Arcanum in der Artzney/ zu löschen das microcosmische △/ wie er Theophrastus allda wider schreibt. N. Ich achte daß dieses also zugehe/ wañ das ☾ ♃ depurirt sey/ soll man das wieder in phlegmate ♃ solviren. Solche solutio warm filtrirt durch den Scarmütz/ darnach in B. auff die Helfft abziehen/ und der remanentz auff die Helfft abziehen/ und die remanentz in frigido zu Crystallen schlessen lassen/ dieselbe Crystallen dann trücknen/ und mit dem Spir. ♃ imbibiren/ und so offt m. c. a. distilliren in B. oder Cineribus, biß sie bleiben/ und sich m. c. a. concordiren.

96.

Erklärung dessen/ so Theophr. in Metamor. in quinto gradu Transmutationis schreibt.

So der ♃ figirt wird mit seinem eygenen ▽ heist er Alumen Zuccarinum, und resolvirt sich auch in einen liquorem; so nun derselbe putreficirt wird/ eines Monats Zeit/ und nachfolgends distillirt/ gibt es ein Wasser in der süsse dem Zucker gleich/ das einer grossen Tugend ist/ und ein herrlich Arcanum in der Artzney/ zu löschen das microcosmisch △ den Berg-Leuten.

Wann

Wann der ☉ mit seinem eygenen ▽ figirt wird/also/ daß von ihm sein ▽ distil. lirt/ (est Alembicum,) und wieder darauff gegossen wird / und solches so lang und viel gethan/biß es sein eygen ▽ bey ihm behält/und sich nicht mehr distilliren läst.

Ich achte/wann der ☉ also figirt sey/so müsse er dann gestossen/ gesiebt/ und auff der Tafel resolvirt werden/in frigido humido,dann filtrir dieselbe resolution,damit die feces davon kommen/alsdann dephlegmirt in Balneo auff den halben Theil und zu Crystallen schiessen lassen. Diese Crystallen / achte ich dann / seyen das Zuckerinum Alumen, dieselben Crystallen sollen dann putreficirt / und folgends distillirt werden/ wie Theophr.setzt im dritten Buch am 6.Capitel von der Bergsucht/daß von diesem Alum. soll die Aquositat genommen/ und dermassen rectificirt werden / daß sie sich nahe dem Zucker vergleiche/ (post putrefactionem zu distilliren/wie oben gemeldt/) und getruncken auff ein Scrupel/biß die Seucht auffhört/und da sie wieder gespüret würde/ aber getruncken.

Nota bene.

Alle Metalla und Mineralia, welche da sollen mit aq. fortibus oder Oleo ☉ extrahirt werden ihre Farben und Tincturen sive animæ & Essentiæ, die müssen zuvor in Feuer geröst/calcinirt oder reverberirt werden/ dann dardurch werden sie geöffnet / gereiniget/und fix gemacht/lassen auch darnach desto eher ihre Tincturen und Spiritus tingentes von sich.

97.

Rapax Speculatorium.

Erklärung der alten Philosophen ☿ und deren Arbeit / oder vielmehr deß Theophr.gradus Transmutat. Metamorph.

Calcinatio,ist der grüne geläuterte ☉/ welcher biß auff die Spiritus wol abdistillirt worden/also daß sein Colcothar oder Caput mortuum roth oder paris-Farb worden. Mit solchem distillato,so weiß wird/das Sal extrahirt/wie hernach folgt.

Sublimatio. Den Colcothar,so roth / klein gestossen und gerieben/ haben sie auffs stärckste sublimirt/und dardurch das Unctuosum Oleum, oder Oleum incombustibile bekommen/welches sie verwahrt/das ist/ Goldgelb oder rothlicht.

Solutio.Auß dem Cap.mortuo deß sublimirten Colcothars,wann der klein gestossen und gerieben/haben sie mit dem ersten distillato,das ist / der Philosophische Essig / extrahirt das Sal, und also solvirt/hiemit das Cap.mort. und Colcothar, welche Solutio blau oder grün gewesen.

Putrefactio. Solche Extraction oder Solution conjungirt / dem Oleo unctuoso oder sublimato,und m.e.a.in einen Kolben mit einem blinden Helm in putrefaction gesetzt 40.T.u.N. damit das Phlegma allgemach ab und herüber gehen möge/ und doch keine humiditas hinein kommen / allda in putrefactione den rothen Zirckel / und rothe Oleum incombustibile es überkommen sampt der Schwärtze.

Distil-

Distillatio. Nachfolgend / und wann das rothe Oleum separirt worden / ist das residuum starck abdistillirt worden / in welcher Distillation das Sal volatile auffgestiegen/welches sie auffgehoben/ das Distillatum haben sie wieder über die feces gegossen / putreficirt/und wieder distillirt/und mehr Salis gemacht.

Coagulatio. Alsdann haben sie das Sal volat. oder fusibile, und das rothe separirte Oleum incombustibile zusammen conjungirt in ovo Philosophorum, und in Athanor gesetzt/und per gradus m.e.a. zur Coagulation gebracht.

Fixio. Folgends figirt mit starckem Feuer.

Tincturæ. Und tingirt.

Daß nun Theophrastus von seinem neuen schnellen Weg in Tinctura Physicorum sagt/die Alten hätten viel einen nähern Weg zu deß rothen Löwen Schatz-Cammer gehabt/wann sie der Astronomiæ Concordantz mit der Alchymia gelernet hätten/ als er sie in apocalypsi Hermetis angezeigt hat; darumb sagt er/ daß man nicht mehr als vom Löwen/das rosinfarb Blut/(Oleum Scarlatinum ♄) und vom Adler/das weisse Gluten nennen soll/(Sal sublim. ♄) dasselbe zusammen gefügt / und coagulirt nach der Alten Process, so hat man Tincturam Physicorum, hiemit verstehet er / daß man nicht allein den blossen ♄/ wie die Alten gethan/brauchen soll / sondern den rechten wahren Sulphur ☉is, beneben dem Sulphure Vitr. gebrauchen/ das ist/ auß der minera ☉ / auß dem ☉Schlich den ♃ ☉ ziehen soll/mediante suo Arcano Oleo ♄, wie es Theophr. lehret machen/in Tract. von der fallenden Sucht/welches er Concordantiam Astronomiæ & Alchymiæ heist / das ist/ Conjunctionem ☉ & Vitr. dann das Arcanum Vitr. extrahirt das rosinfarbe Blut den ♃ auß dem ☉Kiß/ oder daß man den geschmelzten Güldischen Stein (von dem ☉Kiß und ☉Schlichen) geröst ablaugen / und auß derselben Laugen ein Vitr. Solis zu machen. Also daß die Concordantia Alchymiæ, das ist/das schmelzen der Ertz/ (welches Theophrastus Astra nennet /) mit der Alchymi, die Alten solten gewust oder gelernet haben/ dann wie die Alten durch viel und grosse Mühe haben müssen ein Vitriolum ☉is machen/ und denselben calciniren und purgiren/also kan man jetzt durch den Kupffer-Stein oder ☉Schlich oder ☉Kiß-Stein leichtlich ein Vitriolum Veneris oder Solis-Stein machen / (wie darvon hernacher wieder folgt /) auß welchem dann hernach das Arcanum in zwo Distillationen, vermög sein deß Theophr. Weg zu machen/und solch Arcanum in putrefaction gesetzt / davon das rothe Oleum und rosinfarbige Blut / und dann vom Adler das weisse Gluten zuerlangen. (Sal volatile.)

Deß Löwen sein rosinfarben Blut könte auch seyn das Oleum ☉is, wie es in meinem Process gelehret wird/mit dem ☿ fixo, wann solch Oleum ☉is starck abgezogen / und mit dem rectificato Oleo ♄ wieder solvirt würde/ so sieht es wie ein Rubin oder Carbunckel/ als ich dann auch gesehen/ daß das ☉ mit Ol. Salis und Spiritu ☽ solvirt wieder abgezogen/und dann das ☉ mit Ol. ♄ rectificato auffgelöst und solvirt worden/ich hab keine herrlichere solution mein Tag nie gesehen.

Nota.

℞. Nimm im Namen Gottes den rothen erkalteten Stein auß dem ☽/und zerreib die Materi sampt dem ☽/und gieß den stärcksten S.V. darauff/und extr. in Balneo was es will und kan/ dann filtrir es rein durch ein Papier/ und coagulir es wieder in der Aschen/ also hast du die höchste Medicin in der gantzen Welt/ dessen ℞. 1. Theil/ und wirffs auff 10. Theil geflossen ☉/ wird es alles zu einem durchsichtigen ☽/ dessen 1. Theil tingirt viel 1000. Theil unvollkommenen Metalls in das beste Gold.

Nota bene.

Deß Theophrasti sein neuer kurtzer Weg/ dessen er in Tinct. Phys. gedencket/ist ungezweiffelt also zugangen: Er hat in 2. Distillationibus in 8. Tagen sein Arcanum ☿ gemacht/das aq. solut. mit welchem Arcano er alle Corpora solviren können/ zu welchem aqua solutiva die Alten viel Zeit/ und wol ein Jahr haben müssen zubringen. Wann er nun solch Arcanum Vitrioli gehabt/das dephlegm. Oleum, als er es daselbsten beschreibt/ so hat er deß Löwen sein rosinfarb Blut gehabt/mit dem abgezogenen phlegmate hat er auß dem C.M. wieder sein Sal extrahirt/ und wann das phlegma abgezogen ist worden in Balneo, dasselbe Sal extractum (so er das weisse Gluten vom Adler nennet/) zum höchsten depurirt/4. oder 5. mahl resolvirt/filtr. und coagulirt/ dann adurirt und conjungirt dem Oleo oder Arcano, und dann ferner procedirt/wie er in Tinct. Phys. sagt/oder in metamorph. in quinto gradu Transmutationis, von der Distillation, allda er außrücklich setzt mit klaren Worten: Daß der Vitriol (Sal Vitrioli) soll figirt werden in seinem eygenen Wasser/ seinem Oleo oder Arcano, alsdann heist er Alumen Zuccarinum, und resolvirt sich auch in einen liquor, so derselbe putreficirt wird seiner Monats-Zeit/ und nachfolgends distillirt/ gebe es ein Wasser/in der Süsse dem Zucker gleich/welches einer grossen Tugend/ und ein herrlich Arcanum in der Artzney.

Das figiren aber deß Vitriols/wie er dasselbe so sagt/geschehe durch das cohibiren/ also daß das Corpus oder C.M. das ist/ das Sal. Vitr. offt mit seinem eygenen ▽/ Arcano & Oleo ☿ imbibirt/und wieder davon abdistillirt werde/ꝛc.

Welches er Theophr. davon in sec. gradu transmutat. de sublimat. also beschreibt: Daß in der Sublimation viel guter Tugenden/ und wunderbarlicher Ding erfunden werden/ sonderlich unter den Mineralibus, und werden viel Ding figirt und beständig gemacht/ also daß sie im △ bleiben/ und nicht hinweg riechen oder verbrennen/ in dem das sublimirte Oleum, sive Arcanum ☿, mit seinen fecibus (Sale) wird ≙ als vor/und solches so viel und offt gethan/biß es sich m.e.a. concordirt/ und sich nichts mehr sublimirt/sondern alles m.e.a. in fundo bleibt/

und

und fix wird/welches hernach ein Stein und Oleum ist/ wann und wie offt man will/ nehmlich/ so es erkaltet in einem Glaß/ oder an Lufft kompt/ solvirt es sich alsobalden zu Oel/so es aber wieder zu dem △ kompt/ coagulirt es sich wieder zu einem Stein/der einer wunderbarlichen Krafft und Tugend ist/ das solt du haben vor ein grosses Mysterium naturæ. Solches stimmet auch überein mit deß Theophr. Process in tract. de vita longa, da er also sagt lib. 3. Elevir den ☿ (Oleum ♁ von seinem extrah. Sale,) so offt/ biß es zu einem fixen Crystall wird/darnach bringe ihn in die Resolution und Coagulation, letztlich vereinige ihn mit dem ☉/ daß es sein ferment werde/ solvir das ☉ damit/und brings in liquorem, alsdann fahr fort/ nach deß Hermetis Meynung/ biß zum Ende deß Lapidis. Sein Dosis ist ein Gran; desselben Tugend und Krafft erhält den Leib von allen Zerstörungen/und je mehr es den gradum Veneris erreicht/so der ♁ ex Venere gemacht wird/thut solches so viel desto kräfftiger und stärcker/auch je schärpffer und subtiler es in der penetration wieder halten wird: das ist der modus Ol. ♁ auff sein deß Theophr. Meynung gemacht/ wie er das Arcanum ♁ lehret machen in tract. von der fallenden Sucht.

Daß Theophr. an vielen Orten heist ♁ Ven. netzen/zum höchsten auff Spagirisch præparirt/als er in seinem Thes. Thesaur. item in lib 3. de vita longa, item in tract. de ♁ und andern Orten vermeldet/achte ich komme daher/ daß solcher Vitriol/ weil er auß und von einem Metall so rein und deputirt worden/ durch das △ gemacht wird/nicht allein desto reiner auch höher gradirt sey/ als ein gemeiner Vitriol/ sondern auch darumb/daß die terra Metallorum (ihr Sal) post putrefactionem alles mit über den Helm steigt/und volatilisch wird/welches mit dem gemeinen ♁ nicht geschicht/sondern mit grosser Mühe und langer Zeit das Sal ♁ über den Helm gebracht/und volatilisch gemacht wird/(wie dann insonderheit meine Art den ♁ Veneris zu machen/ auß den reinen Kupffer-Rollen/ mit dem Ol. Vitr. comm. wol hieher zu dienen/) und das achte ich auch sey sein Theophrasti geheimer/ kurtzer und leichter Weg gewesen/ daß er auff 2. Distillationen sein Arcan. ♁ gemacht/ das ist etwan in 8. Tagen geschehen/ da die Alten wol ein ¼ Jahr mit zugebracht haben; mit solchem seinen Arcano & Oleo ♁ hat er schnell einen Spagirischen Vitriol Veneris machen können/ denselben Vitr. Veneris dann purificirt/und lateraliter dann herüber getrieben/ folgends damit verfahren/ wie in Thes. Thesaurorum, oder in grad. Transmutat. vermeldt wird/oder in Tinct. Phys. also daß sein Concordantia Astronomiæ & Alchymiæ dahin zu verstehen/ daß ex astris Metallicis durch die Kunst ♁ ein Vitriol zu machen mediante Oleo ♁, und nicht allein Vitr. Ven. sondern auch der andern Metallen und Astrorum, (wie ers in Thes. Thesaur. klärlich Astra nennet/) könne gemacht werden ein Vitriol. Dahin sehen auch die Sprüch der Philosophen fac ☿ per ☿ (per aquam ☿lem) mach einen Spagirischen Vitriol/durch das ♁ Oel/oder mach ein solution, oder ein Ol. ☉ & ☽ per Ol. ♁.

Den schönen ♁ auß dem Kupffer-Stein zu machen hat mich Herr Ober-Bergmeister Lazarus Ercker gelernt Anno 87. zur Eyl. Den Kupffer-Stein genommen/ und geröst/ wie gebräuchlich/ doch nur ein Feuer geben / und dann erkalten lassen/ folgends in einer bleyeren Pfannen versotten und abgelaugt/ das ist/ ins Wasser geschütt/ (welches ich vor mich achte füglicher zu seyn/) in einem wol-verglasurten Geschirr/ sonsten zieht das Holtz viel in sich / solch Wasser darauff kochen lassen/ in ferv. Baln. eine Stund 10. oder 12. damit es wol extrahirt ; diese Extraction abgegossen in ein irrden Gefäß/ ander ▽ auffgegossen/ und aber in Baln. sieden lassen / und aber abgegossen/ alsdann die Extraction per se in Baln. auff die Helfft abgezogen / oder etwas mehr/ und in der Kälte schiessen lassen zu Crystallen und ♁ / solches so lang und viel gethan / allzeit wieder abgezogen/ und Crystallen schiessen lassen/ und solches so lang und viel gethan / weil es Crystallen gibt ; die Remanentz dann zu einem liquor einkochen lassen : und wann man ein gemein Oleum ♁ machen will/ darzu geschlagen / solcher Vitriol mag billich Vitriol Veneris genannt werden / auff Spagirisch zu bereiten den abgelaugten Kupffer-Stein / dann genommen / wieder geröst/ und wieder abgelaugt wie zuvor/ und solches so offt und viel gethan / biß kein Kupffer-Stein mehr vorhanden / und der Kupffer-Stein sich gar verzehrt/ und zum ♁ worden.

Nota.

Wie nun der ♁ Veneris vom Kupffer-Stein zu machen/ also kan auch auß dem ☉ Kiß-Stein und ☉ Schlich-Stein ein ♁ ☉ is gemacht werden/ also auch von ☽ Ertz-Stein/ oder ☽ Schlich-Stein ein Ol. ♁ Lunæ zu machen.

Nota bene.

Ich habs mit dem ☉ Stein/ so geröst/ versucht/ es hat aber nicht angehen wollen/ und weder der Acet. vini, noch das Regen-Wasser etwas extrahiren wollen/ ob ich wol solchen Stein impalp. gerieben/ und in B. ferventi in die 12. Stund gehalten ; derohalben ich der Meynung / daß solchen Stein nichts extrahiren oder solviren kan / dann das Acetum Philos. & Menstruum Philos. welches ist das Arcan. Vitr. Theophr.

Nota.

Unser steigen auff den Berg Tabor hat mit dem derben Kiß allda vom König David eine Prob gemacht / denselben Kiß wie die Wälschen Nüß groß geschieden/ solchen Kiß mit Holtz einem Rost oder △ geben/ denn mit ▽ abgelaugt/ hat es eine scharpffe Laugen geben/ so diese Laugen eingesotten würde/ hätte es einen schönen ♁ geben.

98.

Pro Vitriolo Veneris.

Item $1\frac{1}{2}$ oder $1\frac{1}{4}$ ♀ Kupffer mehr oder weniger mit einem guten ♃ Schweffelichen Kiß durchgesetzt/ und zu einem Stein gemacht / mit solchem Stein dann procedirt/ wie oben gemeldt/ (alles geröst und abgelaugt/) gibt einen schönen herrlichen Vitrioli Veneris.

Will

Will man diesen Vitriol noch kupfferiger haben / soll man die Vitriol-Laugen in einem kupffern Kessel halb einsieden und schiessen lassen / so greifft die Laugen den kupffern Kessel an / und extrahirt von ihm sein animam, und wird der Vitriol noch Venerischer und höher.

Item kan man mit Kupfferschlag / mit Kiß oder Stein im Tiegel schmelzen / oder auff Kupffer / und dann solchen Stein rösten und ablaugen / wie oben gedacht / und ein Vitriol machen.

99.

Alius modus der noch besser ist.

Von Kupffer-Blechen Rollen gemacht / und in einen Glaß-Kolben / der hoch ist / gethan / darauff Oleum Vitr. mit sampt dem phlegma gegossen / und den Glaß-Kolben verlutirt / also in cineribus oder Arena stehen lassen etliche ☌, so extrahirt es auch die gradus, auch die Farb / und mit dem Oleo Vitr. hoch blau / dann die Extraction abgegossen und abgezogen, biß auff die Ohrät / so schiessen schöne Crystallen / das ist / Spagirischer Vitr. Veneris.

Nota.

Alles was ♁ in sich hat / das soll nicht ad latus getrieben werden / sondern per Alembicum, dann wann sich der ♁ sublimirt oben in Retorten / so wird er brennend / und zerschlägt und zerröst alle Retorten / wie dann mir etlichmahl mit dem ☉ Kiß begegnet / welches ich mit Vitr. in ficco, item mit Vitriol-Laugen in humido, beydes in freyem △ per retortam getrieben / hat mir alle Retorten zerschlagen; item ich hab Extractiones gemacht auß den gebährenden ☉ Kissen / mit Ol. ♄ / item mit Ol. ☿ ☍ ✱co distillato, und da ich solche per latus getrieben in arena, hat es mir auch die Retorten zerschlagen / also hat es mir mit der Extraction deß gemeinen Schweffels auch gegangen.

Derhalben das alles per modum sublimationis Alembicaliter geschehen muß in freyem △ / und so wol in arena mit Geschirren / die nicht zu hoch / auch nicht zu nidrig sind / damit der ♁ / wann er erhitzt und getrieben wird / oben eine Kühlung haben und finden möge.

100.

Arcanum naturæ.

Der liquor ♁ und der liquor Salis petræ mögen nicht beyeinander stehen / (in der solution und Hitz /) sondern schlagen und stossen / wie an dem Büchsen ♂ zu sehen / nicht daß sie widerwärtig seynd an der Natur und Element / dann sie seynd einer Natur und Elements / sondern in der Form / qualität und application. Diese application ist das Contrarium und widerwärtige / und bestehet allein in der liquidität / (in resolutione,) welche liquidität haben sie nicht mögen beyeinander stehen. Hoc Theophr. im dritten Buch bey der Bergsucht / Tract. 3 cap. 3.

Nota. Dßgleichen ist mir auch begegnet mit dem ♄ und ☉ Kiß / welcher auch seinen ♁ in sich hat; dann ob ich wol diesen Kiß wol gesufft / mit ♄ untersetzt / lateraliter

treiben wollen also trucken/hat er/wie der Retorten erglüet/alles über einen Hauffen geworffen/und den Retorten in viel Stück zerschlagen. Deßgleichen als ich den gestufften ☉Riß mit einem ♄Laugen per ret. in freyem △ treiben wollen/ hat er / wie die Feuchtigkeit herüber/und der Retorten glüend worden/denselben auch in viel Stück zerstossen/ daß also da auch ein widerwärtige qualität seyn muß / wie bey dem ♁ und ☽ / als oben gedacht.

Nota bene.

Dardurch wurde deß Rosen Spruch erfüllt/Antimonium (Flores ♃ ii) posui in ▽ fortem (Oleum ♄ salsum,in qua Zelius sit solutum, & distill. & ascendit in Alembicum Rubedo multa , hujus si poteris uti eris Dominus ; ergò sublima ☿ ab ipso Antimonio,& solve ☿,prius reiterando, wie mit dem Oleo rubeo ☿-,& in fundo habebis rubeum incombustibile, das Ol. ☿ & ♃ ii rubeum & fixum,welches man gelind abziehen muß so ists ein fixer Præcipitat,und vergüldet das Glaß/so man es figirt und fliessen läst/so ist es die höchste Tinctur gleich dem Lapide.

Nota.

Wie Theophr.in seinem Arcano ♄ das Sal ex C.M.extrahirt mit dem phlegmate , und solch ⊖ dem Oleo jungirt / und alsdann wieder starck distillirt/ damit es vim penetrandi & solvendi überkomme/also/ und da das Salz in secunda distillatione nicht alles herüber gieng/könte alsdann wieder ex C. M. Salis mit dem phlegmate das Sal extrahirt/und abermahls mit dem Oleo distillirt / und solches so lang und viel gethan werden/biß das ⊖ gar mit dem Oleo über den Helm gieng / darzu würden dann gläserne Retorten oder Kolben mit weiten langen Hälsen wol dienen/dann solche vielmahl zu gebrauchen/ nehmlich an das C.M. so dahinden bleibt/das phlegma gegossen / und wieder auffsolvirt/und den Retorten sauber außzuwaschen/das Sal ex C. M. gezogen/und verfahren wie obgedacht. Nota. Es würde auch die putrefactio wol darzu dienen/wie man das ⊖ und Oleum jungirt.

Also achte ich auch mit dem Sale ♀ zu verfahren/und solches per crebram Distillationem mit über den Helm zu heben/wann es mit seinem eygenen liquor,dem Oleo fœtido per retortam offtermahl getrieben / und daß dieses das rechte Arcanum Tartari wäre.

Nota.

Wellen die Subtilligkeit deß Salis gesucht wird / könte post calcinat. fortem , wann das Sal wol calcinirt/und das Ol. davon starck gezogen/ cum Spiritu V. das Sal extrahirt werden.

101.

Sublimatum Mercurium ℥ii, das weisse Gluten vom Adler zu machen / item Ol. Crystallinum ʒii, item aq. solv. seu solutivam.

℞. ☐ comm. 1.℔ / ☉ roh 2.℔ / rothen Tripel oder Zimmer-Farb 1.℔ / fiat Am. die phlegma abgezogen/diß ▽ per se noch einmahl distillirt / so wird es gar rein; dann nimm vitri ʒii, oder die flores ist besser/ 1. Theil/und deß ▽ 2. Theil/ thue es in einen beschlagenen Retorten (oder ⅄) das ▽ distillir erstlich per latus lindiglich davon/letztlich so du die weissen Tropffen siehest kommen / thue die Vorlag hinweg/und leg ein neue vor / verlutirs cum luto ex calce viva & impasta cum albedine ovorum, so gehet herüber der ʒi wie Schmaltz/und Crystallisch/darvon zieh das übrige phlegma in B. so hast du den ☿ ♎ ʒii, wilt du aber das Oleum ʒi Crystall. haben/ so distillir das weisse Schmaltz und Crystallische/so herüber gangen/ alles per se noch einmahl/ so wird es ein braun und lauter Oel.

Nota.

Ich achte / daß man mit dem ☉ ℏi, oder der anima ℏi auch also verfahren möchte/und daß dieses Rupescissæ weg seye/die Q.E. zu wegen zu bringen/ wiewol Rupescissa nur ein gemein ▽ braucht. Die feces residuas, so in Distillatione vitri ʒi dahinden blieben/soll man reiben/und wieder mit seinem frischen ▽ übergiessen/und dann davon distilliren wie vor/ so soll es mehr ☿ vi und Olei geben/und diese reiteration so offt gethan/weilen es einen sublimatum oder Tropffen gibt/sampt seinem Oleo. Nota. Er Minterer setzt darzu/daß dieser Process gerecht sey/und daß er es selber also gemacht habe. Nota. So man diß hat/so hat man das rechte weisse Gluten vom Adler / dann der ʒi ist schwartz/und diß ist das Sal extractum & sublimatum ; zu dem soll man fügen das rothe Oleum, deß Löwen sein rosinfarben Blut / und m.e.a. coaguliren / so hat man den Lapidem & Tincturam Physicorum.

102.

Process mit Oleo ☉i und ☉Kiß.

Genommen 6. Loth ☉Kiß / vom Hauß von Oesterreich / klein gestuffe wie die Erbsen/in ein gläsern Retorten gethan / und daran gegossen 4. Loth aceti Philos. Ol. Vitr. non dephlegmati, und 3. Loth Olei Vitr. cum ⊕ gebrennt/ oben mit Wachs zugemacht/und in digest. ciner. stehen lassen ♂♌ / ein Vorläglein vorgelegt / dann per latus getrieben in arena, cum igne duplic. so beyde simul & semel m.e.a. angangen / ist per Spiritus das Meisterstück herüber gangen / und zuletzt als das Retortlein gantz erglüet/ hat sich der ♎ herauß gegeben / und wie güldene Tropffen am Hals deß Recipienten gefallen/

gefallen/und alsobalden gesteckt/ und wie ein ♀ gesehen. Nota, Nußbaums güldischen Saamen auß den minera Solis & ♀ Solis zu bekommen.

Nota.

Ich achte/so man einen gemeinen Præcipitat, (auff gemeine Weiß zugericht /) mit dem rothen Oleo ♄ distillato imbibirte und solvirte / und dann etlichmahl in digestione hielte per gradus, diß Oleum solte nicht allein den Præcipitat durchgehen und figiren/sondern auch zu einer Tinctur machen/weilen diß Oleum alle Spiritus figirt/und Sulphur Solis ist.

103.

☉ zu figiren und flüssig zu machen.

Nehme ☉ so viel du wilt/ laß den fein sacht fliessen/und in Fluß wirff gar rein gerieben und gesiebte Kohlen darein/allzeit so viel als man zwischen 2. Fingern halten kan/ so zündt sich der ☉ an und brennt/ also immer Kohlengestüb hinein getragen/ so lang er brennt/so wird der ☉ fix/schön weiß/und gar leicht flüssig. Da man dann diesen fixen ☉ klein stiesse/und riebe/folgends einen Spir. V. daran gösse/ und offt an- und abziehen thäte/wird vermuthet/daß er noch flüssiger würde. Nota. Ich achte/da man ein Ol. ♄ dephlegmatum daran gösse/und offt an- und abzüge/ solte man ihn dahinbringen/ daß er nicht allein flüssiger würde/sondern auch gar wie Oel stünde.

104.

Aliud.

℞. ☉ ii, laß den fliessen bey geringem Feuer/ trag darein den Salpeter der trucken ist/und klein gerieben sey/ ana. laß ein ½ Stund fliessen/gieß alsdann in einen Gießpuckel/so setzt sich der ☉ oben auff/und ist fix.

105.

Aliud.

Den ☉ in ein leinen Tuch oder Säcklein gethan / und in einen unverglasurten Topff gethan mit ungelöschrem ♁ / also daß allenthalben 2. Finger ♁ darumb lige/ dann in einem Töpffers-Ofen gar wol brennen lassen/ folgends zerschlagen/ die Materi geschossen/und mit warmen ▽ den ☉ und ♁ extrahirt/ darnach filtrirt und coagulirt / so ist der ☉ weiß / und flüssig wie Wachs/und brennt nicht mehr.

106.

Tinctura M. Lepireni, so er Kayser Rudolpho communicirt.

Was vor grosse Krafft in dem Sal Anatron, oder Dunech sey/das haben die alten und neuen Scribenten unter den Philosophis nicht gnugsam rühmen oder beschreiben können/

können / und weilen das Saltz zugleich in seinem Wesen animalisch/ vegetabilisch und mineralisch ist / und hat auch in ihm ein verborgenen metallischen Spiritum, so hats auch seine Würckung in allen metallischen/ animalischen/ und vegetabilischen Gewächsen/ und wird die Erde mit diesem ☉ erfüllt/ also daß ohn seine Krafft nichts fruchtbarliches wachsen kan. Wann es durch Kunst zu seiner perfection gebracht wird/ so ists wie ein Löw/ der alles zerreist / und durch seine wunderbarliche Tugend in ein Wesen bringt. Dieses mineralische Erden-Saltz/ wann es in ein ▽ bracht wird/ so ist es von dem Adler einem hochfliegenden Adler verglichen worden/ und haben es einen Spiritum genennt/ umb seiner Feuchtigkeit willen/ dann alles was einen Dampff oder Rauch in die Höhe gibt / das ist und wird genannt ☿ius oder ein Spiritus. Also ist diß ☉ ein rechter ☿ius, den die Philosophi ihren ☿um genannt haben. Auch ist diß Saltz in seinem innersten ein △/ ob es schon von aussen kalt ist/ dahero wirds auch genannt ♃/ und der ♃ ist eines jeden Dings Seel; darumb ist es auch animalisch / und wo dieser ♃ oder anima vergehet/ da ist auch alsbalden der Abgang und das Ende vorhanden/ wie solches in allen animal, vegetab. und mineralischen Dingen zu sehen: auch ist in diesem ☉ ein beständig Corpus, und an ihm selbsten ein Corpus, dieweilen es ein ☉ ist / dann alles was in ein Saltz gebracht wird/ das ist ein Corpus.

Hierauß folgt/ daß in diesem ☉ die 3. Principia seynd / in welchem alle irrdische Geschöpff bestehen und verborgen ligen / als ☉ ♃ und ☿/ das ist Anima, Corpus und Spiritus, und diese 3. werden in den 4. Elementen beschlossen/ welche in diesem ☉ auch gefunden/ und durch die auffl̈sung und separation erkannt werden / dahero haben es die Alten einen Stein genannt / dann das ist und heist ein Stein/ davon die 4. Elementa geschieden werden. Also haben die Alten diß ☉ erwählt für die debitam materiam Lapidis Philosophici, und es genannt Materiam primam, weilen sie in bewegung deß Philosophischen Steins diß irrdische ☉ als einen Schlüssel zum Anfang gebraucht/ dardurch die Metallen auffgeschlossen/ daß sie zur Tinctur haben können bereit werden.

In dem 1. und 2ten Capitel ist die rechte materia Lapidis Phil. nahmhafft gemacht worden/ ohn welcher kein Tinctur oder Lapis kan gemacht werden / dann es ist der rechte Schlüssel zu diesem Geheimnuß. Nun folgt in diesem zweyten Capitel/ wie man dieses Philosophische ☉ bereiten soll / daß es ein auffschliessender Mercurius, oder ein solch flüchtig ▽ wird/ damit die perfecten Cörper auffgeschlossen / und zur Tinctur bereit werden.

Derhalben solt du nehmen diese ☉ Erd/ Anatron oder Dunech wie viel du wilt / und dasselbige auffs höchste läutern / wie es gemeinem Gebrauch nach geläutert wird / von diesem wieg ab 4. ℔. stoß sie klein/ dann ℞. 7. ℔. außgetruckneten Töpffer-Thon / von zerbrochenen Scherben/ die nicht gebrennt seynd/ stoß zu ☍/ und siebe es durch ein Sieb/ dann menge es wol v. c. a. daß man es nicht erkennen kan/ und thue es in ein wolbeschlagenen Retorten/ leg sie in einen Ofen/ oben und unden wol zugemacht/ leg einen Vorlag vor wol verlutirt/ und gib ein ☍ lind Feuer/ daß die weissen und grauen Spiritus alle herüber gehen/ und wann du siehest die rothen Spiritus kommen/ daß die Vorlag

gantz roth worden / so nimm die Vorlag mit dem weissen Spir. weg/und leg eine andere Vorlag vor/und verlutir die Fugen an den Schnautzen wol / damit keine Spiritus außstreichen können / und gib ihm ein wenig △ ♂ ☌ / den dritten Tag noch stärcker / und den vierdten Tag gar starck / daß die rothe Spiritus alle herüber kommen / die verwahr wol.

Wann dir nun Gott diesen Mercurialischen ♃ oder Sulphurischen ☿ bescheret/das ist der Schlüssel zu der Kunst/ so freue dich/ dann du hast einen grossen Schatz/ mit dem solt du zu Werck gehen also: Nimm 3. oder 4. Loth zu dreymahl durchgegossen und dünn geschlagen gut Ungarisch ☉/pflücke es mit den Fingern zu kleinen Stücklein/gieß darauff von deinem præparirten Oleo, welches du zuvor mit seinem eygenen ♁ geschärpfft solst haben/also wann du deß Oels nimmst 8. Loth/ so thue 3. oder 4. Loth seines eygenen ♁ darein/ziehs wieder davon/ so wirds scharpff/ daß es das ☉ angreifft und solvirt. Wann es nun alles solvirt ist/so setze es in Baln. und zieh die Spiritus wieder darvon/ so vereinigen sich die fixern Spiritus mit dem ☉/ die andern gehen darvon/ und wird das auffgelöste ☉ am Gewicht schwär/ und wann du es auß der Wärme nimmst/ so gestehet es wie Butter/darauff gieß wieder frischen Spiritum, der mit dem Saltz geschärpfft ist/und ziehs wieder herab wie zuvor/ das wiederhole so offt/ biß der Materi 6. Loth worden/ so hast du genug. Diese Solutio ☉ ist in der Wärme ein fix Oleum, roth wie Ringel-Blumen/ in der Kälte gerinnts wie Butter / und ist wunderbarlich anzusehen.

Wann du dein ☉ wichtig gemacht hast / so muß es purgirt/ und das purum ab impuro separirt werden/derohalben solt du nehmen ein distillirt Regen-Wasser/und dasselbige auffs Gold giessen/ wanns gestanden wie Butter/ so solvirt das ☉ ins Regen-Wasser schön gelb/laß ♂ ☌ residiren/gieß es rein ab in ein sauber Kölblein/und setze ein Helmlein drauff/und zieh es in B.M. lind davon/ biß auff die Olität/ laß erkalten / und nimms auß/so gestehets wie Butter/dann siehe/ob es noch was unreines in sich hat/und procedir allermassen wie vor/biß gar rein ist/so ists recht purgirt.

Nimm diß auffgelöste ☉/ thue es in ein doppel-Phiol/ daß der dritte Theil vom Glaß läer bleib/versigillir es wol/setze es in Ofen/gib ihm lind △/so wirds in 30. ♂ ☌ in ein Wasser solvirt/das ist der rechte doppelte ☿ius, und wird anfangen zu putreficiren/ und dunckele Nebel-Wolcken über sich werffen/das ist die Schwärtze/die wäret 40. ♂ ☌/ dann so fahr fort/ wie es Gott und die Natur arbeitet.

107.

Ein wahrhafftiger Processus eines Münchs von Venedig.

℞. ☽ 1. Theil/ ☍ viva 2. Theil/mischs wol v.e.a. calcinirs in einem Wind-Ofen 2. Stund/darnach mit Regen ▽ extrahirt/ filtrirs und coagulirs/ und diese Arbeit widerhol 7. mahl/ so gibts ein Oel/das coag. sich wieder in Hitze oder Kälte/und ist bereit.

Item mach das ✱Wasser mit dem ☊ ut scis/in diesem solv. ☉/gieß das ☉ in das fixe

fixe Oleum, 1. Theil ☉ und 4. Theil Oel/ dann zieh das ▽ offt davon/ biß sich das Oel mit dem ☉ vereinigt hat/und mit ihm in Hitz und Kält ein fix Oleum bleibt.

Dieses Oels 1. Theil mit 4. Theil ☿ Præcipitat per se gemacht imbibirt/von diesem Præcipitat 1. Theil trags auff 4. Theil geflossen ☉/ und laß wol im Fluß stehen/ so wirds zu lauter Tinctur, dieser Tinctur tingirt 1. Thl. 1000. Theil ☽ in beständig ☉.

Nota.

So dieser mit dem fixen Oel vereiniget würde wie das ☉/so coag. es den ☿ ohne Ende. Prob von einem Mönch von Venedig: demnach er diese Tinctur dem Manhard offenbahrt/hat sich ein Uhr ohn Gewicht bewegt/und anfangen zu schlagen/ und hat sich ein rumor unter dem Tisch erhoben/und ist der Mönch in 3. Tagen gestorben: item es haben es andere angefangen zu arbeiten/ aber es ist von dem Donner zum drittenmahl zerschlagen worden/daß es Gott nicht hat haben wollen.

108.

Calcinatio zu diesem Werck.

℞. 1. Loth ☉/amalgamirs/ trucke den ☿ durch ein Leder/ was dahinden bleibt amalgamir, oder mit Sulphure außgebrannt/als dann nimm das ☉/reib es klein/feuchte es an mit nachfolgendem Aceto, wie Capellen-Aschen/setze es unter eine Muffel in eine flache Scherben/ laß 1. Stund wol glüen/ das thue so lang biß es lucker wird wie Baumwoll/und kein Corpus mehr ist/ also ist das ☉ recht bereit und calcin. zu solv. in den ✳ ▽/und läst sich gantz über-distilliren.

109.

Den ✳ zu machen.

℞. 1. ℔. guten ♁/ thue den in ein Retorten/gieß 1. Maaß guten Essig darauff/ und distillir mit dem Spiritu gleich einem aqua fort. dann solv. in dem ✳ 2. Loth ✳/so ist der ✳ bereit/den gebrauch wie oben gemeldt.

110.

Solutio ☉is & ☿ ☉is per Spiritum ✳ii & S. V.

℞. ✳ wie viel du wilt com. das in ungelöschtem ♎/ (das ist Colcothar ♁/) lösts auff und giestsdurch/ biß keine Schwärtze mehr darvon gehet/ dann dephlegmirt/ und mit Spir. V. 24. Stund digerirt/ dann per ♈ starck getrieben/ daß die Spiritus ✳ mit dem S. V. herüber kommen. Mit diesem S. V. das ☉ solvirt/ (kein Calc. oder ☉Blättlein/) dann putreficirt/so gehets mit per ret. & sic habebis fixum ☿ ☉.

Alle Metalla in Oel zu bringen.

Alle Metall/die mit ♑ calcinirt werden/die solv. sich in ♈/zieh dann das ♈ ab biß auff die truckne/dann calc. ☉ sol. und mit distillirt ✳ in einer. calc. wie man sonst

zu extrahiren pflegt/laß residiren/gieß das lind ab/ und zieh in B. den ☼ davon / so hast du das Ol. der Metallen.

Der ☼ zum extrahiren.

R. 1. Maaß oder 2. ℔. guten ☼/ 1. Hand voll ⊖ / 8. Loth ♄/ distillirs über den Helm/diß ist ein köstlicher ☼ zum extrahiren. Nota. 1. ℔. ungelöschten ☍: mein Herr Groß-Vatter schreibt/er habs versucht/sey nur △ herüber gegangen/ man soll aber den ☍ außlassen/so sey es recht.

III.

Nota.

Weil der Regulus ♃/ er sey per se oder mit ♂ seilach gemacht/ kan per ☽ getrieben werden/mediante aq. f. ex ♄ und ⊖ gemacht : als achte ich/ daß auch der Regulus Veneris dergestalt möchte alembicirt werden/und sey eben das jenige/so Theophr. setzt in seinem Tractatu de ♄ da er sagt: **Daß ein wunderbarliche Vergleichung in Kupffer und ♄ sey / und das deßwegen / daß sie so gar eine Art gegeneinander haben/ und das von Kupffer komme gebe einen guten ♄ als Spangrün/und daß im ♄ eine grosse Tinctur lige/ die da mehr thue dann mancher weiß : und wol dem der es verstehe.** Und dann weiter zu mercken sey von dem Oleo von ♄/so Oleum arg. vivi (Reg. ♃ ii) und dieses Oel zusammen gefügt/und alsdann nach ihrem Processs coagulirt/gebe einen Saphir/dessen Art seltzam sey/mit einer wunderbarlichen Tinctur, davon nichts zu melden sey. Das ist also zuverstehen/so man nimpt Ol. ♄, den forte ⊕ solvirt und alembicirt/ und den grünen Löwen (Oleum Dunech) viride darauß macht / item mit dem Oleo ♄ den ♎ Regulum ♃ / oder die weisse flores ♃ ii ex Regulo solvirt / und dann diese beyde Olea m. e. a. coagulirt/ so wird darauß dieser blaue Saphir-Stein/ davon Theophrastus schreibet.

IIII.

Oleum ♄ solvens Salem.

Wann ein Oleum commune ♄li, wie der Gebrauch ist/auff das stärckste getrieben/daß seine Spiritus wol herauß kommen/ so gibt es den halben Theil/ solche dephlegmire wol/ zieh auch das Sal oder animam auß dem Cal. ♄/ oder Lithargyrio, oder Minio, Cerussa, mit distill. ☼ wie bräuchlich/und machs trucken. Auff solch Sal ☽ gieß diß Ol. ♄ allewegen 4. Theil auff 1. Theil/und setz in digest. Cineris in einem hohen Kolben ♄ mit einem gläsern Zäpfflein und einem Helmlein. Wann es also 8. oder 10. Tag in digestione gestanden/ folgends in ein ♄ern ret. gethan/ und per gradus getrieben/erstlich mit lindem △ / biß die Feuchtigkeit alle herüber ist / darnach wann die Spiritus kommen/das △ gestärcket/und also getrieben/letzlich gar starck/ weil es gehet / so bekompt man das rechte rothe Oleum ♄ dulce. Solch dist. dann / in Balneo dephlegmirt/

mirt/so hat man das rechte Oleum ☿ solvens Solem & ☽, welches Oleum auch Ol. rectificatum & qualificatum genennet wird. Dahin achte ich auch gehe der Proceſs vom Oleo ☿ und dem ♃/ so m.e.a. ſollen diſtillirt werden/und das Oleum incombuſtibile darauß werden/also daß unter dem ♃ das ♁ ♄, Cerußa oder Litharg. verſtanden werde/welches dann auch der ♃ Philoſ. iſt. Nota. Dieſes möchte auch wol deß Theophraſti ſein Concordantia Alchymiæ ſeyn.

113.

Arcana naturæ.

Der liquor ♃ und der liquor ☾ mögen nicht beyeinander ſtehen in der Hitz/ ſondern ſtoſſen und ſchlagen wie an dem Büchſen ♂ zu ſehen; nicht daß ſie einander widerwärtig ſeyen im Element und der Natur / dann ſie ſeynd einer Natur und Elements: ſondern in der Form qualität und application. Dieſe application iſt das contrarium und Widerwärtige/und beſtehet allein in der liquidität/ (in Reſolutione,) welcher liquidität halben ſie nicht mögen beyeinander ſtehen. Hæc Theophr. im dritten Buch der Bergſ. Tract. 3. cap. 3.

Nota.

Dergleichen iſt mir auch begegnet mit dem ☿ und ☉ Kiß/ (welcher dann auch ſeinen Schweffel in ſich hat/) dann ob ich dieſen Kiß wol geſtufft/und mit ☿ unterſetzt / lateraliter per Retortam im freyen Feuer treiben wollen/ als trucken/ hat er / wie die Retort erglüet/ alles in Hauffen geſtoſſen / und die Retort in viel Stück zerſchmettert. Deßgleichen als ich den geſtufften ☉ Kiß mit einer ☿ Laugen per retortam im freyen Feuer treiben wollen/ hat er / wie die Feuchtigkeit herüber kommen/ und die Retortam glüend worden/ dieſelbe auch zu viel Stücken zerſtoſſen/ daß alſo da auch ein widerwärtige qualität ſeyn muß/wie bey dem ♃ und ☾ als oben gedacht.

Nota.

Alles was ♃ in ſich hat/das ſoll nicht ad latus getrieben werden/ſondern per Retortam. Dann wann ſich der ♃ ♎irt oben im Retorten / ſo wird er brennend / zerſtößt und zerſchlägt alle Retorten / wie mir etlichmahl mit den ☉Kiſſen begegnet / welche ich mit ☿ in ſicco, item mit ☿ Laugen in humido, beydes in freyem △ per retortam getrieben / in arena hat es mir auch die Retortam zerſchlagen. Alſo ſoll man mit der Extraction deß gemeinen ♃ auch thun/ derhalben dieſes alles per modum ſublimationis Alembicaliter geſchehen muß im freyen △/ſo wol in Arena mit Geſchirren/ ſo nicht zu hoch und nicht zu nider ſeyen/damit der ♃ wann er getrieben wird/ oben eine Kühlung finde.

114.

Pro Aceto Radicato.

Gott ſey Lob und Danck/daß ich erfunden/ was das acetum radicatum ſey/nehmlich eben dieſer ✻ / deſſen Proceſs ſtehet N. 1. welcher das cal. ☉ und ☽ Ertz oder Kiß

extrahirt hat/und von demselben distillirt worden; Dieses stimmet mit dem teutschen Rhytmo de aceto radicato überein/ so hab ich es auch in experientia propria befunden/dann also lautet der teutsche Reim:

Radix ist die Mutter mein/
Von Ertz muß ich geschieden seyn/
Mit dem richst du die Wunden dein.

Nota.

Dieser der Philosophen ihr ☍ und ihr dist. und der acetum acerrimum benè salsum, quod reddit ☿ malleabilem, præcipitat eum & ♆. Nota, Acetum radicatum ist Oleum ♄ distillatum, aut rectificatum cum Sale ♀ & ♄, vermög deß Processes.

Mit diesem ☍ radicato zieht man den floribus Marcasitæ, Antim. ♃, item allen calc. Metall. ihre Tincturas, ♃ra & animas oder essentias auß. Ich achte/ daß man damit auch ☿ Crystallinum (Sal ♄ fusum) solviren/ und post putrefactionem m.e.a. alembiciren mag/oder lateraliter getrieben.

N.1. Das Acetum radicatum also gemacht: genommen ½ ℔. calcinirten ♀ri wie der im Töpffer-Ofen gebrennt worden/und 1½ ℔. Colcothars von Ungar. ♄/ beydes klein gestossen und v.e.a. gerieben /dann in einem unverglasten Töpff in einem Wind-Ofen wol durchglüen lassen/darnach gestossen/und in phlegmate ♄li oder aq. pluviali filtrata calida solvirt/ oder in der grossen Görlitzer Büchsen ins Baln. gesetzt / und offt umbgerührt/damit sichs wol solvire/ darnach rein residiren lassen und filtrirt/ folgends zu ☉ unter einem Helm coagulirt/ dieses ☉ lis 4. Loth unter ein ½ ℔. Oleo ♄ distillato gethan/und m.e.a. per ret. gradatim, letztlich starck getrieben/ dann in dieses Ol. wieder 4. Loth deß obgedachten ☉ lis gethan/ und wieder per ret. getrieben wie vor/letztlich gar starck. Dieses Ol. oder ☍ zieht dem dünn-geschlagenen ☉ seine Farb und Röthe auß/ (seine Tinctur oder ♃.)

De Aceto Radicato.

N.2 Also auch/da man ♂ nii . . . oder das ♂ selbsten nimmt/ muß zuvor solches gebrennt werden in Kalch und figirt/ dann dasselbig mit obgedachtem Essig distillirt/ folgends dephlegmirt/und mit solchem ☍ oder Oleo, oder ♂ Schweffel/ so auß dem Ertz und seinem Stuffen per Retortam getrieben / solvirt/ und in sein primum Ens gebracht worden; dann der zubereitete Essig muß seyn / und ist der Spiritus animatus das lebendige Wasser/ und der Geist / wie ihn die Philosophi nennen / der den ♃ ☉lis & ☽næ aut ♂ nii so wol der andern Metallen und Mineren ihren Schweffel Seel und anima, (tincturam & semen) die Farb außzieht/ und dieselbe solvirt/ und in primam Materiam bringt/ (das ist/lebendig macht/) ohne die corrosiv, und in einen

liquor

liquor bringt. Nota. Da man an statt deß ☿ ein Ol. ♄li comm. nehme/so wäre es das rechte aqua vitæ, quod mortua Metalla vivificaret.

Das gantze Universal stehet darinnen / daß man ex Vitr. depur. ein rein Oel ♄ N. 3 mache / solches deph'egmire / und mit dem dephleg. das ☉ ex cap. mort. extrah. solches Sal dep. und coag. daß es weiß werde; alsdann dem Oleo jungirt/und wieder distillirt per retortam, mit solchem Ol. das ☉ & ☽ solv. und alembicirt.

Theophrasti neuer Weg/davon er in Tinctura Phys. sagt/ist/ daß er in zweyen N. Distillationen/und dann der Extractione Salis ex C.M. zugeschlagen/solches Salis dem 4. Oleo dephlegm. wieder per ret. getrieben. Alles guts was im Vitriol ist herauß gezogen/und in sein primum Ens gebracht/welches in 14. Tagen geschehen mögen / damit ☉ und ☽ solvirt/und in primam Materiam bringen. Deßgleichen Venerem, und alle 3. andere Metalla calcinata & mineralia solv. und extrahirt / item mit dem Oleo der zweyten Distillation dephlegmato auß dem æs usto und Spangrün / Vitr. Veneris machen können / welches alles die Alten mit vielen reiterationibus und verdrießlichen Solutionibus, Distillationibus calcinirt & sublim. item putref. zu wegen bringen mögen.

115.

Extractio ♀ Marcasitæ.

Wie die Ertz / Marcasiten / Kiß / und derselben Schlich mit Calce viva und ☉ calcinirt werden/ (im Töpffer-Ofen oder Ciment,) und dann ihre Farb und ♀ außzuziehen/ also an statt desselben calc. ♄ zu nehmen / dann das ist der Philosophen Schlich und Calx viva, und ist der mineralische Kalch: oder nimm den Colcothar ♄/ so kan dann mit dem distillirten Oleo ♄ (welches ist der Philos. acetum und acetum distill.) die Farb und ♀ auß dem calcin. Schlich und Kissen / oder Marcasiten gezogen und extrahirt werden/ganz vortrefflich. Also können die rechte Olea ♀ vom ☉ Kiß / item ♂ gemacht werden / können auch in verschlossenen Reverberatorien, damit keine Spiritus entgehen/also in Monatsfrist successivè figirt/per gradus calcinirt/ und in die höchste Röthe gebracht werden/alsdann mit dem aceto Philos. extrahirt/welche calcinatio sonsten mit Verlust der Spirituum nicht geschehen kan.

116.

Pro Opere Marcas.

Solchen in einem ungelöschten ♎ gesiebt / mit eingelegt in einem Säcklein / und das ⚬ umb und umb/unden und oben fest zugeruckt/ und gar wol brennen lassen/ daß die Ertz gantz roth und mürb werden wie ein Kalch. Dann solche calcinirte und gebrennte Ertz klein gerieben/und mit ☿ oder Oleo Vitr. comm. non dephlegm. extrahir ihre Farben / weil es was gibt / die feces dann wieder calcinirt in einem ♃ unter einem Helm/daß solche ein Stund 3. oder 4. glüen/dann solche wieder extrahirt wie zuvor.

117. Pro

117.

Pro confectione ☉li.

Es muß ein ☉/id est, Crystallen gemacht werden auß der Minera ☉ aut ☽, darinnen der Spiritus ☉lis aut ☽ sey das Semen animatum; sonsten thun es die andern nicht/so von andern Kissen gemacht werden/ dann sie haben den Spir. auri, das Semen animatum vel argenti nicht: daher sagt Theophrastus in Tractatu de Miner. **Daß man den ♀ ☉lis bey dem ☉ Brunnen und seiner Wurtzel suchen soll/ wie er dann da wol zu finden** / dann sonsten folgt der Scrupel deß Universals, daß man Eysen oder Kupffer mache/ das ist/ so man den Vitriol nimmt/ so von Kupffer-Erz oder andern Ertzen/darinnen der Spiritus ☉ aut ☽ nicht ist/nimpt.

Nota bene.

In ☉ ☉ligt die gantze Kunst/daß man solches recht depurire / und dem Oleo dephlegm. ☉ zusetze / alsdann in digestione Balnei m.e.a. sich vereinigen und resolviren lassen/und dann per inclin. sittlich abgegossen und dephlegm. in Balneo, so ist es zu dem particular-Werck genugsam / will man es aber zu dem . . . Werck gebrauchen / als ☉ und ☽ damit zu solviren/und in ihre ☿ios zu bringen/so muß dieses Oleum ☉/ darinnen das ☉ solvirt ist/m.e.a. lateraliter herüber getrieben/ und darnach in Balneo dephlegmirt werden/so thut es dann in beyden Wegen was es thun soll; das ist im particular-Werck ungedistillirt/ und in der Tinctur lateraliter distillirt.

118.

✠ JHS. ✠ CHS. ✠

Den ☿/ deßgleichen den ♂/ item den ♃/ als auch ♂/ ein jedes besonder mit Vitr. Ungarico sublimirt/2. Theil Vitriol/und 1. Theil der andern Materi, also daß die phlegma erstlich fein sacht herüber gehe/ darnach △ geben secundum gradum, und starck getrieben/daß sich die Materi wol sublimire/ solchen ♎ auffgehoben/ folgends das C.M. klein gerieben/und mit dem Distillato extrahirt/so in B. calido offt gerüttelt stehen soll/damit es sich dissolvire; solches dann wol erkühlen lassen/ abgegossen/ rein filtrirt/ und in B. gantz gelind abgezogen biß auff die truckene/das ist sein Sal. Also hast du das purum ab impuro geschieden. Zu solchem Sale puro das sublimirte wieder gethan/ v.e.a. gerieben/und abermahls sublimirt/so behält das Sal fixum das Sal volatile, den ♎ zum Theil bey sich/und dann abermahl das jenige/ so sich ♎/ unter das gerieben/ so in fundo bleibt/und wieder ♎: dieses so offt und viel gethan/ biß der ♎ aller unden bleibt/ figirt/und sich mit dem Sale vereinigt und concordirt hat/so hast du den ☿ ♂ ♃ ♂ fixum und flüssig; diesen Stein kanst du dann im Keller oder Lufft auff der Tafel zum Oel machen/ und wieder zum Stein/ und grosse Ding damit thun/ wie Theophr. im andern gradu de Transm. de ♎tione schreibt.

Nota,

Nota.

Man könte es auch abziehen biß auff die Oleosität/ und es scharpff genug/ dann in putrefactionem gesetzt.

Nota bene.

Daß Theophrastus sagt in metam. de morte: der ☿ und ♄ sollen ♎ werden/ (per ♃ calcinatum) dann cal. (mit dem Sale ex C.M.) den sublimat wieder zum 4. à 5. mahl ♎/ so wird der ♎ mit dem Sale calcinirt und figirt/ dann das ist auch ein modus calcin. alsdann reverberirt in einem verschlossenen Reverberatorio in ein Phiol im Sand wie der Böhme den ♎ reverberirt oder beschlagenen Phiol/ der oben abgenommen/ und wol verlutirt/ wie Matthias die flores ♄ ii reverberirt hat in einer Capellen/ auff einem eisernen Dreyfuß oder im Sand; dann weilen beyde Spiritus ☿ und ♄ ii per crebram ♎ ante Sal ♃ figirt/ so ist nicht zu befahren/ daß sie sich entzünden oder außriechen. Wann sie dann in der reverberation ihre Röthe und höchsten gradum bekommen/ alsdann cum S.V. ihre Röthe und Tinctur außgezogen/ und in ein Seele gebracht/ wie Theophrastus lehret in Metamor. de generatione, da er sagt: daß der ☿ die Seel sey/ und das Mittel zwischen dem Geist und dem Leib/ und daß fürwahr dieses nichts anders sey/ als die Q.E. ☿is, welche dem reverberirten ☿ mit Sp.V. wird außgezogen/ und roth durchsichtig als ein Rubin erscheint/ welches er sagt/ sey ein gar groß und herrlich Arcanum zu transmutirung weissen Metalls/ und zu coaguliren den ☿ vivum in das beste ☉; sagt auch/ man soll sich den als einen grossen Schatz lassen befohlen seyn.

Nota.

Daß Theophrastus schreibet/ der ☿ und ♄ müssen post sublimationem calcinirt/ und dann in einem verschlossenen Reverberatorio reverberirt werden/ das ist also zu verstehen/ wañ die sublimatio verbracht wordē mit ♃ calcinato; alsdann ex C.M. das Sal extrahirt/ und unter dasselb C.M. den ♎ gerieben/ und wieder m.e.a. ♎/ und dasselbe so offt und viel/ biß es sich m.e.a. vereinigt/ und fix beysammen bleibt in fundo, so werden diese mineralia recht cal. mit dem ☉ ex C.M. und daß sie fix werden eben wie das ♃ calcin. wird/ und andere Salia, die in fundo bleiben/ alsdann solch calcin. in ein Phiol gethan/ so hermeticē sigillirt/ und reverberirt im Sand/ mit täglichem umbwenden auffs Böhmen Art/ oder sonsten in einer Phiel/ so abgenommen und verlutirt/ auff deß Matthias Art/ mit den floribus ♄ ii.

Nota. Theophr. Meynung in Thel. Thesaurorum, Leo viridis; den ♃ depuratum per distilliren auffs stärckste/ wie Theophr. lehret sein Arcanum zu machen. 1.

Solch Arcanum in putref. gesetzt in einen Kolben oder doppel-Phiol/ und oben ein klein Helmlein darauff/ damit das Phlegma, so darbey/ weggehe/ und in putref. stehen lassen 40. Tag oder einen Monat/ biß es gar schwartz wird/ und oben einen rothen Zirckel überkompt. Solches Arcanum dann per retortam gerieben so offt/ biß es gar schön Schmaragdisch grün wird/ das ist aqua Philosoph. und Sal cetium, damit man alle Metalla calcinata solviren und alembiciren kan. 2. 3.

4. Auff der hinderstelligen terra oder fecibus, wann solche wol adurirt oder verschlossen reverberirt/das Sal gezogen mit dem phlegmate ☿, und solches auffs höchste depurirt und coagulirt/ alsdann das rothe Oleum mit dem weissen Sale jungire und pellanicirt/die feces weggethan/letztlich m.e.a.coagulirt und figirt zum rothen gebenedeyten Stein.

Nota bene.

Wann man das Sal ☿ coagulatum calcinirt oder adurirt/ daß es roth wird unter einer Muffel im reverberir-Ofen/und dann wanns klein gerieben/ ein Oleum ☿ li non dephlegmatum darauff giest/und setzt es ins Balneum 14.☌☍/giest dann das extractum von den fecibus, und giest auff die feces wieder ein frisch Oleum ☿ non dephlegm. und setzt es 3.☌☍ in B.ob was noch darinnen/ solches zu extrahiren/ und giesse es auch ab. Diese Extraction alembicirt/letztlich starck von dem Distillato,dann das phlegma in Baln.gezogen/und die Remanentz oder Sal, so nach dem Destillato im Kolben bleibt/mit dem phlegmate auffsolvirt/filtrirt/und wieder starck coagulirt/ dann sein destillatum & dephlegmatum Oleum darauff gegossen/und 8.Tag lassen in B.m.e.a. stehen/so hat man das rechte Oleum fixatorium zum ♓ und Præcipitat.

Nota bene.

Deß Löwen sein rosenfarb Blut hat er etwan auß dem allerbesten ☉Kiß genommen/oder auß dem aller.reinesten ☉ mit Oleo ☿ fixo. Wann solch Oleum solvirt/ starck abgezogen/und mit dem Rectificato Oleo ☿ wieder solvirt würde/so sieht es wie ein Rubin oder Carbunckel/ als ich das auch gesehen/ daß das ☉ mit Oleo ☋ lis Oleo ☿ rectific.auffgelöst und solvirt worden/hab ich kein herrlichern Sal nie gesehen.

Nota bene.

℞.das ▽ ☿ii, wie zuvor gelehret worden/und solvir ☉ oder ☽ darinnen/welches zuvor calcinirt ist/wie du weist/geschiehet in etlichen Tagen; und so das ▽ nicht mehr solvirt/so gieß ab/und frisches daran/biß es genug hat zu der solution; dann so setz in die putrefaction wie du weist/laß putreficiren 42.Täg/alsdann distillirt/so scheidet sich die Seel von dem Leib/und bleibt ein Scoria am Boden/ die reinigt man/ und figirt ihr eygene Seel (sampt dem ....) wieder zusammen mit dem △/solche Terra eingetränckt/ so wird Lapis Phil. darauß.

Nota bene.

Erstlich auß dem ☿/so gut der zu bekommen/ Ungar. oder andern wol.gradirten/wann der klein gestossen per destill. Alembicalem fortem 3.dierum, daß das ♂ unden auff der Sand.Capellen außgehe/ und bald ins glüen kommen mag/ ein acetum acerrimum zu machen/per dephlegmationem sequentem, mediocrem non totalem; solchen Acet zu allen Extractionibus zu gebrauchen. Posteà auß dem Colcothar, so klein gestossen und gesiebt/sein Sal (in calido auff dem Ofen) extrahirt/ oder in Balneo entweder mit reinem Regen.Wasser oder phlegmate ☿. (Nota. Beydes in gleichem Gewicht und Maß zu versuchen/welches besser sey:) solche Extraction, wann sie

wol

wol residirt 20. Tag / per inclinationem sittlich biß auff die Trübe abgegossen oder abfiltrirt / (welches dann besser ist /) dann in einem verglasirten Geschirr oder Glaß in cineribus auff ein warme Aschen lassen verrauchen / oder in Balneo bullienti eintrucknen lassen / so bleibt das ☉ ☿ am Boden / das laß wol trucknen / und so es in Baln. bull. nicht mag geschehen / in cineribus oder arena zu verbringen in einem Glaß / verlutirten Görlitzer Geschirr / also daß das ☉ etwas adurirt und calcinirt / und gleich rothlich werde. Solch Sal kan dann wieder resolvirt / filtrirt und adurirt / dem Aceto acerrimo zugeschlagen werden / 1. Theil ☉ / und 3. Theil aceti, und post digest. in Baln. trium dierum per Retort. getrieben werden per gradus, letztlich fortissime. Solch Oleum ist das aqua solutiva, mit welchem die Metalla ☉ und ☽ calcinata (so wol die andern Metallen) können solvirt / und in primam materiam gebracht werden; will mans nun stärcker haben und augmentiren / so mag mans mit dem ☉ reiteriren per retortam. Nota, durch diß ☉ kan der Reg. ☿ ii und . . . . ♃ sublimirt / und per ret. gebracht werden. Weilen aber nicht allweg guter ☿ zu bekommen / der da wol gradirt / soll man das obgedachte acetum acerrimum, (so nicht zu sehr abgezogen oder dephlegmirt / sondern noch etwas gelb und nicht braun ist /) über ein æs ustum oder viride æris Grünspan / so klein gerieben seyn soll / giessen / und davon / wie mir bewust / ein Spagirischer und Metallischer ☿ gemacht werden / mit welchem darnach besser in distill. zu kommen / dann er mehr ▽ solutivæ und weniger feces gibt / und fast alles über den Helm oder Retortam gehet. Item das primum Ens und rothe Tinctur, und der grüne Löw Vitrioli, und der Lapis (secundum Tridensinum) darauß zu machen / ohne die fermenta ☉ & ☽. Nota. Mit diesem Oleo Salis können alle Sublimaten coagulirt / ♓ und das flüchtig fix gemacht werden.

Nota bene.

Es ist kein schnellerer Weg dem Colcothar oder roth calc. ☿ seine Farb oder Tinctur gar außzuziehen / daß das ☉ ☿ weiß zu bleiben / als auff diesen Weg. Giesse ein gemein Ol. ☿ dephlegm. an den klein geriebenen Colcothar Vitr. ein 2. Finger über die Materi, und setz in einen Kolben oder Phiol / mit einem Helmlichen oben vermacht in B. M. calidum . . . . . auff 2. oder 3. Tag / so wird das Ol. gar hochfärbig / und zieht dem ☿ seine Farb und Tinctur gar auß / also daß allein in fundo weisse oder rothe feces bleiben; gieß dann das Oleum ab per inclin. sittlich / damit nichts trübes herüber mit gehe / und gieß ein ander Oleum daran an die Remanentz / das übrige von der Tinctur so noch darinnen an sich zu ziehen / und gethan wie zuvor; Solch Oleum alsdann putreficirt / und per retortam oder lateraliter starck getrieben / gibt ein acetum acerrimum, also daß das Sal gar weiß und Crystallisch bleibt / in retorta oder Kolben in fundo.

119.

Den Saphier-Stein zu bekommen / davon Theophr. in Tractatu de ♄ schreibt.

Das allerbeste Oleum ♄ genommen / so auffs höchste dephlegmirt und gelautert / oder rectificirt worden in Balneo, und über das reinste ♄ Veneris, oder ♄ deß Grünspans gegossen / 4. Theil auff 1. Theil Vitrioli, klein gerieben / dann m.e.a. unter einen Helm in B. tepidum gesetzt / so ziehet das Oleum ♄ dem ♄ sein ☾ und Tinctur gar auß / und gehen die übrige Phlegmata weg / wann es also 4. Tag stehet / und vereinigen sich m.e.a. in Gestalt der allerhöchsten Saphir-Farb / und fallen die feces all gen Boden / dann per inclin. sittlich von den fecibus abgegossen / so ist es das rechte Menstruum cœleste, so ☉ und ☽ solvirt / so sie calcinirt seynd. Item die rechte Q. E. Vitrioli. Solchen blauen liquor kan man per Retortam oder Alembicum treiben; dann das Matrimonium supercœleste damit verbringen / oder aber in ovo Phil. sanfft eincoagulirt / so hast du den Saphier-Stein / Oleum Dunech viride, und Ol. ♄ vir. sive virid. sunt unum & idem; das ist das Ol. ♄, mit welchem der ♁ Grünspan ana auffsolvirt wird / darnach putreficirt / und per retortam auffs stärckste getrieben / so gehet es letztlich rein herüber / dann in Metallis gehet ignis & terra m.e.a. herüber, wie der Tractatus de Salibus vermag / welches im ♄ nicht geschiehet.

Ærugo & æs Phil. ist der Grünspan / diß ist auch aurum Phil. wie ins Tilamoni Buch stehet.

120.

Pro Memoria, wie die Tinctura Philosophorum auff deß Theophrasti kurtzen Weg zu machen / per Concord. Astron. & Alchym.

1. Soll das Arcanum ♄ bereit werden / wie es Theophr. lehret in Tract. von der fallenden Sucht.

2. Mit solchem Arcano soll ein Spagirisch ♄ oder grüne Crystallen gemacht werden auß dem ♁ ut scis, auffs reinste deputirt.

3. Auff diese Crystallen in einem gläsern Retorten soll wider das Arcanum ♄ gegossen / und solches offt / als 4. oder 5. mahl gelind an- und abgezogen werden / so ist es ein putrefactio & cohobatio, letztlich auffs stärckste lateraliter getrieben / so gehet ignis & terra unà cum aëre & aqua, (die Crystallen und Spagirischen ♄ /) fast alles herüber.

Dieses grüne Oleum viride æris, welches ist Concordantia Astron. & Alchymiæ, der rechte Leo viridis & verum aur. . . . Sulphur & Oleum Dunech & Azoth, in dem ist das Sal fusibile & Oleum incombustibile, deß Löwen sein rosenfarbes Blut / und das weisse Gluen vom Adler; soll dann coagulirt werden / nach der Alten Procels, (als Theophr. sagt in Tinct. Phys.) das ist / es soll ein Glas oder Pot und Helm aneinander / oder da man solches nicht haben mag / in einen gläsern Retorten gethan / und offt gelind an- und abgezogen und cohobirt werden / biß das Oleum endlich in fundo gar fix bleibt / von einer Cohobation zu der andern / biß sie je länger je mehr inspissirt / als Tridentini sein letzter modus vermag in seinem Tractat.

Secun-

Secundus modus.

Es sollen grüne Crystallen auß dem Kupfferschlag gemacht werden mit ✻ ut scis. 1.

Solche Crystallen sollen dann mit Arcano ♄ Theophr. sol. putref. und ad latus getrieben werden. 2.

Darnach coagulirt wie am Neben-Blat. 3.

Den Saphier-Stein zu machen/davon Theophr. schreibt in Tract. de ♄.

Das allerbeste Ol. Vitr. genommen/ so auffs höchst dephlegmirt und geläutert/ oder rectificirt worden in Balneo, und über den reinesten Vitr. Veneris, oder Vitr. deß Grünspans gegossen/ 4. Theil Olei, 1. Theil Vitr. klein gerieben/ dann m.e.a. unter einen Helm in Baln. tepidum gesetzt/ so zieht das Ol. Vitr. dem Vitriol sein ⊖ und Tinctur herauß und gehen die übrige phlegmata hinweg/ wann es also 4. Tag darauff stehet/ so vereinbahren sie sich m.e.a. in der Gestalt der schönsten Saphier-Farb/ und fallen die feces all gen Boden / dann per inclin. sittlich von den fecibus abgegossen/ ist es das rechte Menstruum cœleste, so ☉ und ☽ solvirt/ so sie calcinirt seynd. Item die rechte Quint. Essent. Vitr. Solchen blauen liquor kan man per Retort. oder Alembicum treiben/ dann das Matrim. supercœleste damit verbringen / oder aber in ovo Ph. sanfft eincoaguliren/ so hast du den Saphier-Stein.

Nota bene Vitr. Ven.

Von dünnen Kupffer-Blächlein Rollen gemacht/ und in einen gläsern Kolben/ der hoch ist/ gethan/ darauff Ol. Vitr. mit dem Phlegmate gegossen/ und den Kolben wol lutirt/ also in cin. oder arena 5. gr. stehen lassen etliche Täg / so extrahirt es die gradus und Farb/ und wird das Ol. Vitr. hoch blau/ dann die Extr. abgegossen und abgezogen biß auff die Olität/ so schiessen schöne Crystallen oder Spagirischer Vitr. oder Vitr. Ven. an.

121. Tinctura ☉ ex anima ☉.

Das rechte Ol. ☿ zu machen zu der Tinctur ☉. ℞ ½ ℔. ☿ ☍/ und ½ ℔. deß sublimirten ✻/ reibs klein v.e.a. thue es in ein Kolben-Glaß/ darauff gieß 2. mahl so schwär ☽▽/ als der Materi ist/ setz in eine Sand-Capell/ einen Helm darauff/ und dist. mit lindem △/ biß auff die Spir. gieß das dist. ▽ wieder darauff/ und dist. wieder herüber/ und das thue 6. mahl mit an- und abziehen/ und zuletzt mit starckem Feuer/ daß die Spir. alle herüber kommen/ so fliest der ☿ ☍ und ✻ m.e.a. in fundo zu einer gelben Massa. diese Massa reib klein zu ♂✻/ und thue es in ein ♃ Kolben/ darauff gieß guten Sp. V. daß er 4. Finger hoch über die Materi gehe/ und setz in B.M. zu extr. so lang/ biß sich der ☿ ☍ aller auffsolvirt hat in ein Oel/ das geschiehet auffs längst in 5. oder 6. Tagen/ doch weil es in seiner solution stehet/ gieß allemahl den Sp. V. der herüber gehet/ wieder darauff/ biß gar auffsolv. hat/ das sieht man/ wann der ☿ ☍ nicht mehr stößt im ♃ / so hat er sich zu der solvirung ergeben. Alsdann so dist. den Sp. V. all herüber/ so bleibt das Ol. ☿ in fundo, in Gestalt wie ☉/ und hat sich der ✻ sampt dem Sp. V. davon gezogen/ das Oel behalt fleissig auff/ dann der ♁ ☉ zu diesem ☿ial-Oel gehörig.

122.

Nota bene Extractio ♃☾lis.

℞. 8. Loth ☉/ solv. in ☿/ dann so wirff in das ▽ das ⊖ von dem Kraut Chelidonia, so fällt das ☉ gar zart gen Boden/in Gestalt eines braunen Pulvers/ distillir das ▽ davon/ süß das ♌ wol auß mit süssem Wasser/ das warm ist/ und truckne diesen ♌ extrahir mit dem Sp. V. wie oben mit dem ☿ial-Oel so wird der Sp. V. gelb/ und zieht den ♃ ☉lis an sich/ und das Corpus bleibt in fundo weiß ligen/ alsdann gieß den Sp. V. von dem Corp. ab/ und distillir den Sp. V. davon/ so bleibt der ♃ in Gestalt eines Pulvers oder Oels wie man will. N. Wann der Sp. V. nichts mehr extrahiren will/ so giesse ihn ab/ und andern darauff/ weil er was extrahirt.

123.

Conjunctio.

℞. Dieses vorgeschriebenen Olei ☿ii 4. Loth/ und 1. Loth ♃ ☉lis, thu es in einen hohen Kolben/ darfür mach figill. Hermetis, setz das ♁ in die Aschen/ gib ihm lind △ 8. ♂ ☌/ biß es sich m. e. a. vereinigt/ darnach 8. Tag etwas stärcker/ die dritte 8. Tag noch stärcker/ und endlich noch 8. Tag/ setz es in eine Sand-Capell/ und gib ihm starck Feuer/ biß die Materi zu einem blutrothen Stein geflossen und coagulirt ist/ alsdann diesen Stein gepulvert/ und ein Theil auff 10. Theil ☽ in Fluß geworffen/ und ein ½ Stund wol fliessen lassen/ so wird es zu gutem/ und in allen Proben beständigen ☉/ und je mehr die solutio und coagulatio geschichet/ je mehr es tingirt/ also daß man ein Theil auff 1000. Theil bringen kan.

124.

Augmentatio.

Nimm dieser Tinctur 1. Theil/ und wirffs auff 1. Theil geflossen ☉/ so hast du 2. Theil Tinctur, nachmahls nimm allweg so schwär ☉/ so schwär die augmentirte Tinctur ist/ so hast du das augment zylichlich; im Fall aber daß die Tinctur 1. Theil auff 1000. Theil bringt/ so nimm derselben Tinctur 1. Theil auff 10. Theil geflossen ☉ zur augmentation, so tingirt 1. Theil 1000. Theil.

125.

Den ✳ zu sublimiren.

℞. 1. ℔. ✳/ 1. ℔. ⊖ gemein/ stoß klein v. e. a./ thue es in ein Kolben/ und setz es in ein Sand-Capellen/ und gib ihm zum ersten lind △/ biß die Feuchtigkeit herauß kompt/ darnach vermach das Loch mit luto, und treibs mit starckem △ 4. Stund/ daß der Sand wol glüe/ so ♎ sich der ✳ wie der ☿/ den ℞ und reib ihn klein/ thue ihn in ein Kölblein/ und ♎ ihn per se, das geschiehet in 4. Stund/ so wird er auff das reineste gereinigt/ den behalt und brauch ihn wie ob stehet.

126.

126.

Das ☉Wasser.

℞. 2. ℔ ☉ / 3. ℔, der gelben Erden / stoß klein v. e. a. ; thue es in einen Scheid-Krug / und distillirs per latus, zum ersten gar lind / biß die phlegmata herüber gegangen / dann das △ gestärckt / daß die Spiritus wol herüber kommen / so machst du auß diesen 2. ℔ 1. ℔, gutes ☉ ▽.

127.

Den Sp. V. zu distilliren.

℞ 4. Maaß deß stärcksten Brandweins / den thue in einen Kolben / und thue darzu einen guten Theil Brosamen von neu-gebackenen Semeln / und dist. in B. M. oder Aschen fein lind herüber / das thue 2. oder 3. mahl / so wird er gar starck und feurig zu der Arbeit / und bleibt das phlegma alle in den Brosamen.

128.

Das ℞.

℞. 1. ℔. gar starck ▽ / 10. Loth ✱ / das thue in das ▽ / und distillirs herüber / so ist das ℞ fertig.

129.

Das ☉ vom Kraut Chelidonia.

℞. Ein gar grossen Hauffen Chelidoniæ, das brenn zu Aschen / und extr. mit warmen ▽ / filtr. und coagulir zum Salz.

Nota memoriter.

Auff unser fleissig Nachdencken nimm das obermeldte ☿ial-Oel / so viel als deß figirten Steins / componirs zusammen / mit gleichem Gewicht wol sigillirt / und setz in Roß-Mist zu solviren / daß das ☽ oben ein wenig außgehe ; wann es solvirt ist / so nimms und coagulirs wie zum erstenmahl ; diese multiplication thue so offt du wilt / so wird es zu einer jeden solution und coagulation umb 10. Grad erhöhet / dann nimm deß Steins 1. Theil auff 10. Theil geflossen ☉ / so tingirt solches ☉ 1. Theil 100. Theil in warhafftig Gold.

Du magst das putreficirte Oel ☿ in Sand setzen / und per retortam herüber distilliren / wol vermacht / daß die Spiritus nicht außriechen / und je länger je stärcker △ geben / biß der ☿ herüber geht Crystallenweiß / und fliest wie ein Eiß oder Oel / dasselbig Oel macht alle Metall weiß / die man glüet / und darinnen ablöscht / so werden sie mürb / daß man sie mit Fingern zerreiben kan.

Calcino.

Ist 1. ℔. reinen ♄ mit 4. ℔ gestossenen S. V. impastiren / und m. e. a. wol vereinigen /

gen/ so ist es beydes wol calcinirt / den auff einen Stein geschüttet/ erkühlen lassen/ folgends gestossen/und wol v.e.a.gerieben impalpabile,so ist die calcinatio und Aescherung gemacht.

Sublimo.

Dann per Retortam dieses Compositum getrieben/juncturis benè clausis in eine irrdene grosse Vorlag per gradus, erstlich ☌ ♇ gantz gelind / biß die Phlegmata herüber/und die Vorlag nicht mehr heiß ist/dann 2.T.u.N.gar starck/damit die Spiritus wol herauß kommen/so ist die Sublimatio verbracht.

Solvo.

Von diesem destillato,wann es erkühlt/ sein Phlegma geschieden in Balneo, das Oleum aber/ so roth und Goldfarb / darinnen die flores Sulphuris ☉ sive ..... Salis mit ihren proportionirten ☿ wol mit Wachs vermacht / das ♌ aber/ so im Retorten herauß genommen/klein gestossen/ gesiebt/ und von demselben / so viel es leiden will/ genommen / etliche Loth von dem distillirten Phlegma, welches zuvor muß gar heiß gemacht werden/ daran gegossen/ mit einem Stecklein wol v.e.a. gerührt / und in guter starcker Hitz in einem beschlossenen Geschirr etlich Stund wol sieden lassen/ ja bißweilen mit einem Stecken wieder umbgerührt/ (welches in einer Waldenburger Büchsen/so oben einen Deckel hat/auff einem Dreyfuß am füglichsten geschehen kan;) so zieht die Phlegma das Sal hinauß auß dem Capite mortuo dann wol residiren und erkühlen lassen/dann filtrirt und coagulirt/so ist die Solutio vollbracht/und das Sal extrahirt.

Putrefactio.

Dieses Sal extractum & purgatum klein gerieben/und in einen hohen Kolben gethan/das obgedachte sublimatum sive distillatum darzu gegossen proportionaliter, daß 2.Theil distillati,und 1.Theil Salis sey/ dann oben wol mit einem gläsernen Zäpfflein und luto von Kreiden und Eyerklar vermacht/ in putref.ventris equini humidi,so mit gleicher Hitz durch einen faulen Heintzen gelind regiert/gesetzt/daß der Hals vom Glaß zum Theil herauß gehe/also darinnen halten 4.oder 6.Wochen pro separ.Elem. biß sich dieselbe und der rothe Zirckel oben erzeige.

Distill.

Alsdann die Elementa voneinander geschieden/separirt/und weiter verfahren/wie Theophrastus in Thes. Thesaurorum, item in gradibus Transmutationis lehret / desgleichen Tridentinus in seinem Proceß,item Herrn Daniels erster und anderer Proceß, item das dictum in antiquo libro scripto.

1. Stillaticum separatur à viridi nativo.
2. Flos rectificatur per decoctionem & dicitur Colcanthum.
3. à Calcantho separatur pinguedo.
4. De ista rectificat Oleum veræ medicinæ.
5. In quo Oleo purgat æs à viriditate per omnes gradus. Sic scripta hæc omnia reperi.

Bericht

Bericht wie ich das Vinum primi Metalli gemacht hab / davon Theophrastus verdeckter cabalistischer Weiß Meldung thut im 12. Cap. deß 3. Buchs vom langen Leben.

Ich hab genommen 1. Loth V. Vlist mit den Kupffer-Rölligen / mit Oleo V. extrahirt / und deme zum ☉ im Abzug geschossen worden / denselben klein gestossen / gesiebt / und in ein Spannen hoch Kölblein gethan / daran gegossen 4. Loth ☿☌ rubei dephlegmati, von dem grünen Oleo ☿☌ / so von der zinen eysern Tafel geflossen / gemacht worden / (welches ich dann für einen liquorem Corallinum halte / dessen Theophrastus allda an obgemeldtem Ort gedenckt:) das Kölblein oben mit hartem Wachs / und einem gläsern Zäpfflein vermacht / und in putref. gesetzt Balnei roridi, allda stehen lassen 6. Wochen / hat sich alsbald das Oleum V. daran gegossen worden / schön Himmelblau gefärbt / und sich der V. auff die helffte folgends gar auffsolvirt / daß allein etliche wenige feces am Boden geblieben / und hat sich letztlich dieser blaue liquor gar hoch grün gefärbt / dick von der Farb / den hab ich post putref. von den fecibus sittlich abgegossen / und bekommen 4¾ Loth gar schönes durchsichtigen Saffts und liquoris; solchen Safft hab ich in ein kleine gläserne Retorten gethan / ein Vorlåglein vorgelegt / und per gradus lateraliter igne duplicato getrieben / davon bekommen 4. Loth schönen grünen durchsichtigen Olei, so etwas Goldgelblich / und darein Citrin-Farb gesehen / doch mehr grün als gelb / und ½ Loth rothes C.M. / darauß ich noch seine Röthe und Tinctur, auch Sal extrahiren will / mit dergleichen Olei ☿☌ rubei phlegmate, alsdann dieselbe rothe Tinctur und Extraction dem grünen Oleo jungiren / dephlegmiren / den Rubinischen Wein zuerlangen / dessen Theophrastus allda gedenckt / und so hoch lobt. Gott gebe seinen Segen darzu / Amen.

Hierzu gehört und concordirt / was Theophrastus in Thes. Thesaur. meldet / de Leone viridi & auro perspectibili.

Nota.

Ich bin in diesen Gedancken / daß mit dem Oleo ☉ könne die subtile Röthe auß dem roth-calcinirten Vitriol extrahirt und gezogen werden / und daß dieses sey das Acetum, davon der Tractat de Salibus, item Isaac, Rog. Baco und andere mehr / so vom ☉ schreiben / Meldung thun. Item das sey das rechte aqua Regis, damit man den ♂ / Goldkiß und Marcasit solvirt / und ihren ♁ extrahirt / sonderlich so der ☉ mit distillirt wird.

Pro Putrefactione Nota.

Zur putrefaction sollen .... Kolben gebraucht / und kleine Helmlein darauff gesetzt werden / damit keine Feuchtigkeit hinein kan / aber die aquositåt und phlegma, so

in dem putreficirten liquor seynd/können ab und weg gehen. Item es soll ein Kessel oder Gefäß/so darzu gesetzt worden/ voll Wassers mit einem Helmlein/ das allwegen so viel Wassers zugehe als evaporirt / damit die putrefaction stätigs naß und feucht stehe/ und sich die Spiritus deß liquors nicht erheben mögen. Nota. Es kan die putrefaction entweder in ventre equino durch Kohl-Feuer stäts warm gehalten/ oder durch B.M. oder Roris vollbracht werden.

Extractio.

In allen Extractionibus zu observiren / daß dieselben zuvor müssen putreficirt werden/alsdann erst ad latus getrieben/sonsten wann die Extractiones nicht putreficirt/ so lassen sich ihre Essentien und die Animæ nicht gern von den fecibus tanquam corpore scheiden und treiben/ anima enim difficulter se à corpore subducit, derhalben im freyen Feuer lateraliter zu treiben.

Nota.

Die feces oder Cap.mort. dann wieder calcinirt in ein Glaß-Kolben oder Retorten in arena, biß solches glüet/ darnach wieder mit ☿ extrahirt/ und so lang und offt gethan/weil es sich färbt; letztlich/wann es keine Farb mehr gibt/starck und lang calcinirt/ und cum ☿ das Sal dulce und diadecordis extrahirt/nach Abbatis Procels, und Theophr. in Thes. Thesaur. Item vermöge Marcasits-Procels fol. 42. in notab. de Marc.

Nota.

Die Coagulatio muß geschehen unter einem Helm und gläsern Zäpfflein im Kolben/oder einem kleinen Kölblein in das ander gesteckt/ damit die übrige Feuchtigkeit alle weg gehe: die fixatio aber muß geschehen mit oben verlutirten Kolben/ und einem gläsernen Zäpflein/oder zugeschmelzten Glaß/damit die Spiritus nicht entgehen. Item, damit es .... in seinen Fluß kommen mag; wann die Crystallen oder Eiß nun in seinen Fluß kompt/so solvirt es die Calces corporum, also daß es darnach ein Ding wird/und lauter Crystallen/dann der Spiritus wird Corpus, und das Corpus wird Spiritus.

Nota bene.

Solutio Corporis nunquam fit nisi cum coagulatione Spiritus, & ex converso; das ist also zu verstehen / das Oleum ☉ muß durch die Länge und Gewalt deß Feuers sich in coaguliren und eintrucknen in das Sal ☉ tanquam corpus, das ist der Philos. ihre putrefaction, und also schliest das Oleum tanquam Spiritus das Sal tanquam Corpus auff/ daß es darein gehen / und sich mit ihm vereintigen und coaguliren mag/so frist oder saufft das Sal tanquam Corpus den Spiritum, id est, Oleum in sich/ und macht auß dem Spiritu ein Corpus, aber ein Corpus spirituale & volatile. Solches

alles

alles kan in einer doppel-Phiol wol verrichtet werden/wann die in arena cineris biß über die Materi ein wenig gesetzt/und oben mit Baumwoll zugemacht wird.

Nota bene.

Ich bin in diesen Gedancken/ daß die fermenta all müssen in liquido jungirt werden/so seynd sie recht & per minima jungirt & inseparabilia. Item daß diese die Fermenta seyn sollen/ Goldkiß/ Silberkiß/ item Veneris auß ihren floribus & sulphuribus Veneris, mit aceto radicato gezogen / und ☿ in liquido und Olitätischer Weiß zugefügt werden ad particularia, oder dem argento vivo, id est Sali Phil. Metallico, oder Tincturas & Universalia opus.

Fermentum Philosophicum ist das rechte Oleum ♄ fixum, so grün von der Tafel fleust/und wann es ♎ ist/ roth auffsteiget/ folgends mit seinem Cap. mort. zu einem blutrothen Oel wird/ vermög desselbigen Processes.

Dieses rothe Oleum ist der Philosophen ☉ & Oleum ☉lis, & homo sive servitor rubeus, derhalben sie es auch ihr Ferment heissen / weilen sie kein ☉ brauchen zu ihrem Universal, sondern allein diese Materi, und ist ihr Oleum incombustibile; absque fermento nihil operari memento.

Fermentum Philosophicum ist das ☋ ♄ depuratum, so auß dem C.M. oder Colcothar ♄li gezogen / und rein und klar gemacht wird / ohne welches nichts in der Kunst kan gemacht oder verrichtet werden.

Wann nun dieser ♎ wird mit ✻ in via sicca, oder alembicirt wird / in via humida, so fermentirt es / und augmentirt für und für an; Item es figirt. Nota. Das rothe Oleum ☿☌ / so auß dem Sale ♄ depurato & cum ✻ sublimirt und zubereitet ist/wird auch fermentum Solis genannt.

Nota.

Die Alten haben ihr Elixir alles 3 mahl solvirt/und wieder coagulirt/ehe sie tingirt haben: aber die Neoterici, als Abbas von Brettingen hat das maximum secretum gebraucht/modum fermentationis & propter festimenta & complementum operis; das hat auch der Pfarrherr zu Stepfelshofen gebraucht.

Nota.

Die verschlossene Reverberation kan geschehen in einem Glaß-Kolben oder Phiol/ so oben zugeschmeltzet/oder mit gutem luto Sapientiæ vermacht/ und in arena in Kohlen wol glüend gehalten wird etliche ♂☌ / dann darinnen calcinirt und reverberirt sich die Materi verschlossen/daß deren nichts entgehen kan. Nota. Man mag das ☋ ♄ auch also depuriren/wann das ♄ C.M. deß Colcothars, oder roth cal. ♄/so der klein gestossen/und mit filtrirt Regen-Wasser/oder gemeinem dist. aceto, oder Phlegma ♄

extrahirt wird/dann da extrahirt/filtrirt/und wieder coagulirt / folgends solch dep. Sal klein gerieben / und mit aceto Philosophico sein Tinctur in Balneo calido extrahirt / und dann dieselbe Extraction filtrirt und coagulirt / nachmahls wieder dergestalt mit aceto Philosophico extrahirt / biß es keine feces mehr gibt / dann in das Ol. dephlegmatum ♄ solch Sal gethan / und in digestione gesetzt / dann miteinander per Retortam getrieben/und dann das Distillatum über sein terram (welche zuvor muß klein gerieben werden /) gegossen/ und 10. in 12. Tag in Balneo stehen lassen / dann per inclin. sacht abgegossen / so hat man auch das Oleum fixativum & inceративum zu dem præcipitat ⊖ ♄ coagulatum und ♒.

130.

Marcasitæ Præparatio.

Der ☉ Kiß soll in ♈ solvirt/ und darauß extrahirt werden/ weilen es was zugeben/ die Extraction soll auff den ersten Weg zu erlangung der Tinctur in arena starck abgezogen/und dann das residuum aber mit dem Distillato extrahirt und solvirt werden rejectis fecibus, und dieselbe allezeit so offt reiterirt und wiederhohlt/ biß die feces alle weg kommen/und die Extraction und solution, wann sie in arena abgezogen/in Oel oder einem liquor stehen bleiben/so ist sie rein. Dieses Oel ist dann das rechte Oleum Marcasitæ,oder Oleum Sulphuris Marcasitæ,welches in calido ein Oel und liquor ist/ und in frigido ein Stein / oder zusammen geflossene Massa; diese Massam soll man mit dem rechten Philosophischen ☿ial-Wasser ex Sale ♄ und * gemacht / solviren / und wieder coaguliren/ dieses 3. mahl gethan/ semper rejectis fecibus, so sich deren befinden/so ist die Tinctur fertig auff den ☿ oder ☽ calcinatam.

Nota.

Deß Löwen sein rosenfarb Blut könte auch seyn das Ol. ☉lis, wie es in meinem Proceß gelehret wird/mit dem ☿ fixo: wann solch Oleum starck abgezogen/ und mit rectificato Ol. ♄ wieder solvirt würde/ so sieht es wie ein Rubin oder Carfunckel/ als ich das auch gesehen/daß das ☉ mit Oleo ⊖lis und Spiritu ☽ solvirt und wieder abgezogen/und daß das ☉ mit Ol. ♄ rectificato auffgelöset und solvirt worden/hab ich keine herrlichere solution mein Tag gesehen.

Nota.

In dephlegmatione Olei ♄ gehet der Spiritus phlegmatis erstlich gantz scharpff am Geschmack und Geruch/ (wie auch der Spiritus Vini und Therebint. erstlich gehen/) derselbe scharpffe Spiritus ist contra epilepsiam & paralysin, so gut und besser zu gebrauchen / (wie Theophrastus schreibt in Processu de cura caduci in Tract. suo de ♄li) als der rechte Spiritus ♄li. Nach diesen scharpffen Spiritibus gehet erstlich das Phlegma,will man es aber m.e.a. herüber gehen lassen / unabgehoben / so kan man darnach das Phlegma noch einmahl distilliren/ und das erste etwan in decimam partem

destillati

destillari herüber gehen lassen/dann abheben/ und mit Wachs wol in einem Glas vermachen/dann es verriecht sonst; solchen Spiritum in einem Trunck Wein oder Bier eingeben pro proportione personæ, einen ganzen Löffel voll einem alten/ einen halben Löffel voll einem jungen.

Nota bene.

In destillatione ☉i, so per Retortam soll geschehen/ ist dieses zu mercken/ daß nach der Distillation (welche auffs stärckste geschehen soll/) das Phlegma von dem Oleo soll in Balneo separirt werden/ biß es wol scharpff gehet; Solch Phlegma soll man auff das C.M. ☉ (welches klein gestossen seyn soll/) wieder giessen/und 8. ♂ ☌ m.e.a. putreficiren lassen/ dann wieder starck distilliren, so kommen mehr Spiritus Salis mit herüber/ und dann das Phlegma wieder in Balneo abgezogen/ das Oleum zu dem ersten gethan/solch Phlegma aber auff das C.M. gegossen/und damit procedirt wie vor/ solches so offt/biß das Sal ☉ gar per Spir. herüber gehet; solch Oleum starck abgezogen/so gibt es einen scharpffen ♎ damit procedir wie in beyden Processen Hn. Daniel Arnolden Büchlein begriffen.

131.

Pro Oleo ☿ii Antimoniato.

Nota.

Es könten rothe flores sublimati von ☿io gemacht werden mit ✳/ dieselbe könten ins ☿al-Wasser (Ol. Vitr. salsum) gethan werden/ m.e.a. etliche Tag putreficirt/dann per Retortam getrieben/achte ich es solte alles m e.a. herüber gehen/ oder doch der mehrere Theil/ bliebe dann ein C.M./ könte solches wieder solvirt werden wie folgt: Das Distillatum, so per Retortam herüber gegangen/in B. lind abgezogen/biß auff die dicke Olität/ mit demselben so herüber gangen das C.M./ so es klein gerieben/ begossen/ in putref. etliche Tag gesetzt/und dann wieder per Retortam getrieben wie vor/ solches so offt red. biß das C. M. gar herüber kommen; dann das/ so von der rothen Olität abgezogen worden/ist ein rechtes acetum radicatum, damit man die Terram oder C.M. solviren kan.

Wann es nun alles beysammen/ gelind coagulirt. Nota. Fast auff diese Weiß finden sich noch 2. Processde ☿io, der erste mit dist. der extrahirten Röthe/ der ander mit coaguliren der figirten Röthe/ als daß an statt deß ☽i die rothe flores, und an statt deß ✳ das Oleum Vitr. zu nehmen. Nota. Wolte man nicht sublimirte rothe flores nehmen/möchte man extrahirte flores nehmen/so mit aceto nidergeschlagen.

Nota.

Wie Theophrastus in seinem Arcano ☉ das Sal ex C.M. extrah mit dem Phlegmate, und solch Sal dem Oleo jungirt/und alsdann wieder starck distillirt/damit es vim penetrandi & solvendi überkome; also und da das Sal in sec. dist nicht alles herüber könte/ alsdann wieder ex C.M. solv. mit dem Phlegm. das Sal abermahl extr. und solches so lang

gethan werden/biß daß es gar mit dem Oleo herüber gieng über den Helm/ darzu würden dann gläserne Retorten oder Kolben mit langen weiten Hälsen wol dienen / dann solche allemahl zu gebrauchen/ nehmlich an das C.M. so dahinden bleibt / die Phlegma gegossen/und wieder auffsolvirt/und den Retort sauber außgewaschen/ das Sal dann ex C.M.gezogen/und verwahren wie ehegedacht. NB. Es würde auch die putrefaction darzu dienen/wann das ♁ und Ol.jungirt.

Nota.

Also achte ich/ daß man mit dem ♁ Tartari auch zu verfahren / und solches per crebram distillationem nie über den Helm zu heben/wann es mit seinem eygenen liquor dem Oleo fœtido per Retortam offtermahl getrieben/ und daß dieses das rechte Ol. ♃ & Arcanum ♀ wäre. Nota. Weil die subtiligkeit deß Salis gesucht wird/ könte post calcinationem fortem,wann das Sal wol calcinirt/und das Oleum starck davon gezogen wird/cum S.V.das Sal extrahirt werden. Item / wann die Alten deß Theophr. sein Arcanum Vitrioli, sein schnelles aqua solutiva machen können / damit das cal. ☉ und ☽ Sal und in . . tima M.gebracht/so hätten sie schnell zu dem Lap.kommen können. Item hat Theophr.durch seinen kurtzen Weg auff 2.Distillationen sein Arcanum Vitr, id est aquam solutivam in 8.oder weniger Tagen machen mögen / mit welchem er ex Venere,oder Spangrün / oder æs usto, in wenig Tagen einen Spagirischen ♄ machen mögen/welchem Spagirischen Vitriol er darnach sein aqua solutiva oder Arcanum jungirt/ (welches er Oleum argenti vivi nennt/) m.e.a. putreficirt / und dann alembicirt/da hat er deß Löwen sein Rosenfarb Blut/ die rothe Tinct.ex ♄ ♀ii bekommen / und das weisse gluten vom Adler/weisse Sal Vitr.Veneris, welche beyde er darnach conjungirt/und Tincturam Physicorum damit verbracht. Item hat er auch ☉ und ☽ mit solvirt/und in primam materiam gebracht. Nota. In Thes.Thesaur.sagt er/wann die Himmlische Astra,Metalla,und die Natur/Ol. ♄ solutivum zusammen kommen/ thut es schnelle Würckung.

Nota.

Das Elixir vom ♀io zu machen/davon Theophrastus in lib. 3. de vita longa schreibt/ achte ich also zu verrichten/ und zu bereiten zu seyn.

Den ☿ so auffs höchste purgirt / mit ♄ Veneris sublimirt starck / darnach das herüber gegangene Ol.in Baln.dephlegm das Ol. behalten/ in einem ♁ wol vermacht/ und mit dem Phlegmate das C.M. (welches klein gestossen soll seyn /) wol extrah. in digest.calida 3.♂♌/alsdann die Ext.abgegossen/und in B. trucken abgezogen / das hinderstellige ♁ zu dem ♎ten ☿ gethan/ und die feces, so in der Extr.verblieben / zwischen 2.Treibscherben calcinirt/und mit der abgezogenen Phlegma wieder extrahirt/und procedirt wie vor/alsdann solchen Sublimatum von dem Sale ♄li so offt elevirt / und

wieder

wieder v.e.a.gerieben/biß es sich beydes m.e.a. concordirt/ und in fundo fix zu bleiben. Das achte ich solte der fixe Crystall seyn/davon Theophr. allda redet/wie nun weiter mit demselben zu procediren/findet man allda.

Nota.

Wann man das distillatum vom ☉Kiß und Vitriol wieder über das C.M.gießt/ und noch einmahl ad latus treibt/so extrah. es seine Krafft desto besser an ☿ und ♃/ item ♀ io, (inmassen Theophr. lehret das Arc.♄ zu machen/) also wird auch zugleich das C.M.desto besser calcinirt/von solchen dann mit dem Phlegmate deß Distillati sein außzuziehen/auß dem C.M.in B.bullienti per 12.horas in einem hohen Kolben ♎/ so oben mit einem kleinen Helmlein und gutem luto vermacht sey/ dann residiren lassen ♂♌/ und folgends per inclinationem das wieder abgießen/ solches und mit dem phlegmate die feces wieder auß dem Kolben ♎ waschen/ und wieder trücknen/ das aber cal. und wieder extr.cum Ol.♄ die außgezogene Tinctur zu der ersten dephl.dist. gethan/ und wann das Sal auß dem C.M.außgezogen/postea jungiren/und m.e.a.putreficiren/ distilliren/coaguliren und figiren.

Nun hat Theophrastus durch seinen kurtzen Weg auff 2. Distillation sein Arc. Vitr. (aqua solutiva) in 8.oder weniger Tagen machen können/mit welchem er ex Venere oder Spangrün/ oder æs ust. in wenig Tagen einen Spagirischen ♄ gemacht/ welchem Spagirischen ♄ er darnach sein aquam solutivam oder Arcanum jungirt/ (welches er Oleum arg.vivi nennt/) m.e.a. putreficirt/dann alembicirt/da hat er deß Löwen sein Rosenfarb Blut/ die rothe Tinctur ex Vitr. ♀ bekommen/ und das weisse gluten vom Adler/ (das ☿ ♄ Veneris,) welche beyde er darnach conjungirt/und die Tinct.Physicorum damit vollbracht. Item hat auch das ☉ und ☽ mit solvirt/und in primam materiam gebracht. Nota,in Thes. Thesaur. sagt er: Wann die Himmlische Astra,i.e.Metalla,und die Natur Oleum Vitr.solutivum zusammen kommen/ thut es schnelle Würckung.

Daß Theophrastus in Tinctura Physicorum sagt/ die Alten hätten einen viel nähern Weg zu deß rothen Löwen (♄ Veneris) Schatzkammer gehabt/wann sie die der Astronomiæ Concordantz mit der Alchymi gelernet hätten/als er sie in apocalypsi Hermetis angezeigt hat; hiemit verstehet oder vermeynet er dieses/ wie die Alten allein auß dem ♄ haben den Lapidem gemacht/mit grosser Mühe und langer Zeit; so hätten sie solches viel eher zu wegen bringen können/wann sie einen ♄ ex ♀ gemacht: das heist nun Theophrastus Concordantiam Astronomiæ, dann die Metalla heist er Astra, weil sie den Astris und Planeten verglichen werden. Item wann die Alten deß Theophr.sein Arcanum ♄ sein schnelles aquam solutivam machen können/ und damit das cal. ☉ oder ☽ solvirt/und in primam Materiam bracht/so hätten sie schnell zu dem Lapide kommen können.

Nota.

Nota.

Das Elixir vom ☿ zu machen / davon Theophrastus in lib. 1. de vita longa schreibt/achte ich also zuzurichten seyn: Den ☿ so auffs höchste purgirt/ und gereinigt mit ♄ Veneris ♎ starck/darnach das herüber gegangene Oleum in B. dephlegmirt; das Oleum behalt in einem ♁ wol vermacht / und mit dem Phlegmate deß C. M. (welches soll klein gestossen seyn /) wol extrahirt in digestione calida 3. ☌ ☽ / alsdann die Extraction abgegossen / in Balneo trucken abgezogen / das hinderstellige zu dem ♎ ☿io gethan/ und die feces, so in der Extraction verblieben/ zwischen 2. Treibscherben calcinirt/und mit dem abgezogenen Phlegma wieder extrahirt/ und procedirt wie vor: alsdann solchen Sublimatum von dem ☉ ♄ so offt elevirt / und wieder v. e. a. gerieben/biß es sich beydes m. e. a. concordirt/und in fundo fix zu bleiben; das achte ich/ solte der fixe Crystall seyn/davon Theophrastus allda redet. Wie nun mit demselben weiter zu procediren/findet man allda.

Nota.

Daß Theophrastus in quinto gradu Transmut. schreibt/daß auß dem ♄ ein Alumen Zuccarinum zu machen/verstehet sich also/daß der Vitriol allermessen soll præparirt werden/und gebracht in seine 3. Principia, als in ☿ / ♃ und ☉ / wie er solchen Processs beschreibt in dem ersten Buch deß Tract. Vitr. am 1. Cap. das ist/ in seinen Spiritum oder ▽ /darnach sein roth Oleum Scarlatinum vel Colcotharum, und dann sein depurirt ☉.

Solchem depurirten ☉ soll man dann seinen Spiritum imbibiren / und in B. die Phlegma abziehen / dieses so offt und viel gethan / biß die Spiritus sich alle mit dem ☉ concordirt und coagulirt haben/alsdann in putrefactione per mensem aut ultra gehalten/ biß sichs resolvirt in einen liquorem, nachfolgends distillirt / soll es ein ▽ geben dem Zucker gleich / welches einer grossen Tugend seyn soll/ und ein herrlich Arcanum in der Artzney zu löschen das microcosmisch Wasser den Berg-Leuten/ wie Theophr. wieder schreibt.

Nota.

Ich achte/ daß dieses also zugehe/ wann man das ☉ ♄ depurirt / soll man das wieder in phlegm. ♄ solviren/ solche Solution warm filtriren durch Scarnaz/darnach in Balneo die Helfft abziehen/und die Remanentz in frigido zu Crystallen schiessen lassen/ dieselbe Crystallen dann trucknen/und mit dem Spir. Vitr. imbibiren/und so offt m. e. a. distilliren in Bal. oder cin. biß sie verbleiben/und m. e. a. concordiren.

Nota.

Zu versuchen: secundum Processum de Salibus, in fine appendicis, zu nehmen 1. Loth gefeilten oder dünn-geschlagenen/und zu Rollen gemachten ♄/solchen in ▽ solvirt/und darnach das solv. Oleum fleissig außsüssen/ und gelind wol trucknen. Dieses Ol, in ein gantz hoch Kolben ♁ thun/ oben mit einem Zäpfflein und gutem luto vermacht/

macht/und in die Aschen sezen 5. Grad/letztlich 3. Grad/biß der ☌ extrahirt. Folgends diesen ☌ in Arcano ♄ solv. in dig. calida, und zu Crystallen schiessen lassen/ auff die Helfft abgezogen/und in locum frigidum gesezt.

Diese Crystallen dann per Retortam per gradus getrieben/ so soll es alles m.e.a. roth herüber gehen/und ein nobile Ol. Ph. werden/ mit welchem man projection thun mag/wie in selbigem Procels gelehrt wird.

Item cum hac ▽ possunt solvi omnia corpora, solutione satis mirabili, wie in der Epistel principiorum in fine vermeldet wird. Nota. Auß deß Trismosti Tractat.

℞. ☉Schlich/ der nicht geröstet sey/ nach dem Augenmaß/ calc. ☿ Blechlein damit/ dieses nimm/ und gleich so schwär fein ☽/ jedes auff 2. Loth/ dieses zuvor mit Urin imbibirt/und 1. Stund fliessen lassen/ darnach per ♄ abgetrieben/ das gibt in der Marck 3. Loth hoch ☉.

Wie man einen reichen Zustand von ☉Schlich haben kan.

Erstlich haben wir den rein gemachten ☉Schlich mit Ol. ♎ lis extrahirt/ unter 4. Loth extract. 1. Ducaten ☉Kalch geschlagen in linder Wärm/hat alsbalden solvirt; darauff haben wir 1. ℔. Glett klein gestossen/und mit ♈ das Sal extrahirt/ dann abgezogen biß auff die Oliät/ davon 3. oder 4. Löffel voll in die Extraction deß ☉Schlichs gethan/und m.e.a. einkochen lassen/darnach außgesüst/ und wol glüen lassen/ den klein gestossen/und angesotten mit so schwär Glett/halb so schwär gekörnt ♄/und halb so schwär gestossen Glas/einen Deckel darauff gelegt/ und offt darnach gesehen/ daß es nicht überlauff/ laß 1. oder 2. Stund einsieden/schlag dann den Reg. ab und treibs ab/so findet sich ein reicher Zustand.

132.

Ein gerecht Einbringen.

℞. Einen guten ☉Kiß/ der im glüen gelb verbleibt/ den extr. in ♉ so viel er mag/ die Extr. thue in ein Glas/dann nimm Crystall von ☽ und ☿/ oder einen guten Præcipitat, feucht denselben mit der Extr. an/und laß wieder trucknen/das thue 5. oder 6. mahl/ je öffter je besser/ das reib klein/ dann laß ☽ mit ♄ eingetränckt auff der Treibscherben gehen/und trag das Pulver darein/ so viel es annehmen will/ darnach treibs auff den Blick/und scheid es/so findest du fein ☉.

Die Crystallen mach also.

℞. ☿ und ☽ ana solv. sie in ▽ in die solution, gieß 4. Theil Brunnen ▽/und sez es an ein kalten Ort/so schiessen Crystallen. N B. Das Silber muß zuvor solvirt seyn.

133. Goldschlich-Arbeit.

℞. ☉Schlich/ der das aqua Regis gelb macht/ und nicht grün/ 4. Loth/ solvir in aqua Regis in warmer Aschen oder Sand/ gieß ab/ und anders darauff/ weil

es was extrahirt/die Gelbe thu zusammen in ein ♁/zieh das ☿ davon / biß auff die Ol. mit lindem △/dann ℞.1.Loth ☽/solv. in ▽/gieß in das Oel/zieh das ▽ wieder davon/ gieß wieder darauff/zieh wieder davon/das thue 3.mahl/zum letzten gar starck/ziehs trucken ab/so hat sich die ☽ gradirt/und ligt am Boden gantz rothgelb/darauff gieß frisch ▽/setz auff ein warmen Sand/ dann gieß in ein weite Schaalen/ und laß trucken werden thue es in einen Tiegel/und laß glüen/dann setz ihm ein wenig Fluß zu/und laß fliessen/so hast du gut ☉.

134.

Die ☽ wie Rheinisch ☉ zu gradiren.

Auß ♀ und ♃ mach ein ▽/wie bräuchlich/ dann wasch/mach ihn rein/und laß trucknen. ℞.distillirten Wein ⚹/ darein thu ✱ nach deinem Gefallen/ mit diesem ✱ extrahir die Farb auß dem ▽/die wird blau/zieh dann den ⚹ ab biß trucken wird/und trag dieses Pulver in ☽/so färbts auff Rheinisch.

135.

Borras-Wasser zum gradiren deß weissen ☉.

℞.solvir 1.Loth Borras in einem guten ▽ (von ♄ und ☉ ana,) solvir auch 1.℧.das fein ist/ und gieß erstlich das ☽ ins ▽/dann den Borras/ welcher zuvor cal. seyn soll/schwencks wol v.e.a.und laß es ¼ Stund läutern/ so ists bereit: dieses gradirt nicht allein ☽ fixam, sondern auch weiß ☉/ darauß die anima extrahirt worden. Item man scheidet noch so viel mit diesem ▽ als sonsten/und fällt das ☉ so schön/als wann es durch das ♁ gefallen wäre.

Nota bene.

℞.guten reinen ☉Kiß/ extrahir dein ☿/ dann die Extraction zusammen gossen/ und abdistillirt/ so bleibt doch noch ein Pulver/ auff diß gieß guten Sp. V. laß 2. ♂ ♀ in linder Wärm stehen / dann zieh es ab/ trags in geflossen ☽/ dann scheids/ so findest du ☉ in der ☽.

136.

Ein ♁ welches ☉ in die ☽ gibt.

℞. gut gerlebenen ☉Schlich ♃ und ☉ ana, vermisch es wol v.e.a. thue es in einen Topff/laß außbrennen/dann thue so viel Ven. ♁ darzu/und reib es wol v.e.a.thue es in einen Tiegel/stratificir mit dem Vened ♁ Fingers dick oben darauff/ wol vermacht/ m.e.a.fliessen lassen/doch im Anfang gemach/so wird darauß ein schönes rothes ♁/das stoß zu Pulver/thue es in einen Kolben/und extrahir die Röthe mit ☿/ die Extraction zieh ab/so bleibt ein rothes . . . . am Boden. Dann ℞. ♄ Glaß/das zerreib klein/und

vermisch

vermisch mit ein wenig ☽ / diß trag auff die ☽ im Fluß / und laß m.e.a. fliessen / und scheids/so wirst du haben ☉ in der ☽. Dieses ist ein grosser Schatz und Geheimnus.

137.

P. C. P. NB.

Mach ein Wasser/das ☉ und ☽ solvirt/und keines niderschlägt/ darein solvir 1. Theil ☉/und 3. Theil ☽/ jedes besonder/darnach gieß zusammen/und laß ♂♌ stehen/ darnach ☿☁✱ und außgezogenen ♁ auß dem ☉ Schlich ana 1. Theil præp. Tutia ½ Theil/ diese Stück imbibir mit Ol. ♄ oder ♆ / laß coaguliren / und diese Arbeit wiederhol je öffter je besser/darnach thue es in ein ♃ und solvirs / das klare gieß in die Solis, setz 3 ♂♌ in dig. daß sichs gar wol m.e.a. vereinige/darnach ziehe das ▽ davon/ doch daß es allzeit feucht bleibe/ gieß wieder darauff / letztlich ziehe es starck ab/ und rect. so ist das P. C. P. auff 24. Graden.

138.

Cementum.

℞. Erstlich muß man die ☽ fig. und ihre Schwärtz trennen so gut du kanst/alsdann ☉ Kiß/den extr. in ♈ nach gemeinem Gebrauch/dann zieh das ▽ davon / (NB. sieh daß du es im abziehen nicht übereylest /) so bleibt der ♁ am Boden. Mit diesem ♁ cem. P. C. P. etlich Stund/ so wirst du sehen/ was du zuvor nie gesehen hast/und bekommst 24. Grad.

139.

Præparatio ☽.

℞. 1. Theil Vened. ♃ / und 2. Theil von ♋ eines ▽ / reibs klein v.e.a. und cem. die ☽ damit 3. Stund/und das thue 3. mahl mit frischem Pulver/ zuletzt laß es m.e.a. fliessen/und gieß in einen Zain/so hast du ☽ fix.

140.

Aliud.

℞. 1. Theil Federweiß/ein Theil Vened. ♃ / 1. Theil Sal comm. reib die 3. Stück v.e.a. und cem. die ☽ 3. Stund zum ♂ / dessen ♂s/und 1. Theil ☽/ laß m.e.a. im Wind-Ofen im Fluß stehen 6. Stund / dann so gieß in einen Zain / so ist die ☽ gantz klein/weiß und schwär/und läst sich gern figiren.

141.

▽ so das ☉ flüchtig macht/ auch in ☿/ und zu einem ☉ potabili kan gemacht werden.

℞. 1. ℔ ♄/und 1. ℔. ☾/der ♄ darff nicht calcinirt seyn/ein viertel ℔. sanguinis hydræ, darauß brenn ein ▽/ das wird grün/ diß Wassers nimm 1. ℔/ und gieß über ein halb ℔. ♎/ und dist. ut moris est: dieses ▽ wird gelb/ in diesem ▽ solvirt ☉ so viel ihr wolt/ und ziehet das ▽ im warmen Sand gar lind ab/ so bleibt ein roth Oel am Boden/ gieß wieder ein frisches darauff/ und ziehs wieder davon/ und das thue zum drittenmahl/ setze es dann in ein Sand-Capell/ und ziehs ab zum letzten starck/ damit die Spiritus darvon gehen/ so verbleibt ein rothes Pulver in fundo, das hab ich wollen außsüssen/ hat es sich alles solvirt. Dieses ▽ hab ich wieder davon distillirt/ und in ein wenig Spiritum Vini gelegt/ hat es sich alsbald solvirt roth als ein Blut/ letzlich hab ich das Pulver abgetrieben/ da ist es alles auff der Capellen davon gangen/ und nichts übergeblieben. Wann dieses ☉ in einem Spir. V. der mit dem Arc. ♆ri coagulirt ist/solvirt/und wieder in die Enge gebracht würde/möchte das allerbeste ☉ pot. darauß gemacht werden.

Nota.

Den Proceß mit der aq. rubicundissima verstehe ich dahin/ daß man die rothe ☿i, so über dem Regulo stehet/ (das ist sein ♃ rubeum,) mit Spir. Vitr. extrahiren/ oder mit dem Aceto von Terpentin gemacht/ oder das Oleum Tereb. über das Saltz distillirt wird/ und dann mit extrah. oder per essentiam Vitr. Solis extrahiren/ dann putreficiren/ folgends distilliren soll/ so hat man deß Löwen fein rechtes rosenfarbes Blut/ und den rothen Knecht oder Löwen geistlich gemacht. Item den Reg. ♄ mit Spir. Vitrioli putreficirt/ dann distillirt/ so schlägt sich mit ein wenig Wasser die rothe und alba ☽ nider/ das ist das weisse Weib/ und weisse gluten vom Adler/ ☿ Philosophicus. Alsdann diese beyde zusammen conjungirt proportionaliter, und decoquirt per gradus in furno Ph. biß zur Röthe; oder aber den Reg. ♄ii mit der Quint. Essent Salis Vitr. solvirt/ und zur alba ☽ und Signat. Stern gemacht/darnach putreficirt/ distillirt/ und mit dem rothen Oleo vereinigt/ so ists ein doppelter ☿.

Nota bene.

Ad Opus Universale ist keine bessere Weiß/ dann mit Oleo Vitrioli, so mit ✱ zugericht/ Aceto distillato die rothe flores ♄ nii, so auß dem Reg. & ♃ ♄ nii gemacht seynd/ extrah. und ihr anima darauß gezogen/ per putrefactionem & distillationem,

tionem, deßgleichen auß dem ♃ aureo, oder denselben floribus gleicher Gestalt gethan/ oder auß ihren Regulis, so sie zusammen conjungirt seynd/und dann diesen mit Oleis, id est ♂ & ☿ ⊕æ, vermittels der andern Oel als ♄ miteinander coag. und figirt / das heist per unitatem in dualitatem & trinitatem gebracht. Will mans aber noch höher und besser haben / so soll man mit dem Oleo ♄ das calc. ☉auff / putreficirs und distillirs/und thue solch Oleum Solis darzu.

Nota.

Die aqua rubicundissima ex ♂ & ♀, wie in selbigem Proceß zuletzt stehet / pone in vitrum ad solvendum, zieht sich dahin / daß cum Ol. ⊖lis sive aquæ solut. Philosophica solch rubificirte ♂ soll übergegossen/ putreficirt/ und dann lateraliter getrieben werden/so bekompt man das rechte rothe Ol. ♂ni.

Nota.

So man die aqua Philosophica & Oleum Salis nicht allzeit haben kan / soll deß Theophrasti Arcanum Vitrioli gebraucht werden/ und da es zu schwach seyn wolte/ kan es post dephlegmationem noch einmahl von rothen calcinirten Vitr. oder Colcothar per latus getrieben werden.

Nota.

Der güldige Schweffel dem roth calc. bereiten ☉Kiß Schlich zu extrahiren per putrefactionem alemb. dephlegm. und legen/den calc. ☽ darein thun / so mit ⊖ ▽ niedergeschlagen/ oder diese Extraction darein thun/und residiren und digeriren lassen/verhoff ich es soll zu Gold werden.

142.

Nun folgt der Crocus ♀is oder ▽ zu der gradation Solis & ☽ fixæ.

Ich hab genommen 6. Loth grob gestossen ♃ / und 8. Loth ♀ Blechlein / 16. Loth rein gewaschenen Sand / und |·|·|· in einem Tiegel gemacht / einen Deckel über den Tiegel gethan und verlutirt / dann in Wind-Ofen gesetzt / mit Kohlen umblegt und überschüttet / darauff oben △ geben / und ein gut △ darüber abgehen lassen / so etwas länger als ein Stund gebrennt / darnach den Tiegel eröffnet / und den Sand von dem ♀ Blechlein/ welche schwartz und gar wol calcinirt gewesen / auch gantz mürb und brüchig/gestossen und gesiebet/hat ein Violbraun Pulver geben/und gewogen 20. Loth.

Diesen Crocum ♀is hab ich zu dem nachfolgenden Schmeltz-Glaß gebraucht.

Ich hab genommen deß Croci ♀is 4. Loth / und 4. Loth klein gestossen und

durchgesiebt Venedisch Glas / item 16. Loth Cap. mort. von ♈ / und 8. Loth gemein gedörrt ☉ / alles klein pulverisirt / und untereinander gemengt / darnach in ein Ypser-Tiegel gethan / und daran gegossen Baum-Oel / und durcheinander gerührt / daß es worden wie ein Bast oder dicker Brey / darauff dann einen Deckel gelegt / inwendig / weil der Tiegel nicht voll worden / und über den Tiegel wieder ein Brettlein / darnach in einen Wind-Ofen gesetzt / den Tiegel mit Kohlen umbgelegt / von oben und unden Feuer geben / und also mit starckem △ gehalten 1½ Stund / und folgends von sich selbsten abgehen lassen: als es erkaltet / hab ich den Tiegel auffgeschlagen / und befunden zu oberst den Fluß / der weiß und röthlich ineinander gesehen / und gewogen 9. Loth / unter demselben ist gelegen das schwartze Schmeltz-Glas / welches so hart an die feces, die in fundo deß Tiegels gelegen / angeschmoltzen gewesen daß ich solche mit grosser Mühe von den fecibus abschlagen und absondern müssen. Dieses Glas / als das unreine davon kommen / und solches gestossen und gesiebet worden / hat etwas schwärtzlich / und gleich Aschenfarb gesehen / und hat gewogen 6. Loth / die feces so in fundo deß Tiegels gelegen / und an das Glas so hart angeschmoltzen / seynd etwas Metallisch gewesen / haben gesehen wie ein eisen-Ertz oder ♀ Kuß / und gewogen 6. Loth.

143.

Ein fix Oleum ♃.

℞. 2. ℔. ♃ / und 1. ℔. lauter Sand / reibs wol v. e. a. und laß fliessen / dann erkalten und ♎ / deß ♎ 1. Theil wol fliessen lassen / und deputirt / ☉ 2. Theil / misch v. e. a. daß es wie ein ♂ werd / und erkalten lassen / gestossen / und in einem wol-haltenden Geschirr oder eisernen Krug starck getrieben per gradus zum Oel / diß Oel solv. calc. ☉lis bald / und soll deß Theophrasti kurtzer Weg seyn / augmentat ☉.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Achter Theil / Handlend von Arsenical-Arbeiten.

Concordantien ex Arsenico.

1.

Quomodo figendum Arsenicum?

℞. lib. un. arsenici, pulverizetur minutissimè, imbibe duplex pondus, id est, lib. duas Olei Tartari per frequentatam imbibitionem, & deſiccationem. Deinde exsiccata massa pulverizetur, iterum apponatur æquale pondus salis nitri, & Tartari ad albedinem calcinati, imponantur sublimatorio, vel alii vasi bene lutato & occluso, & quatuor horis urgeatur igne mediocri, deinde augeatur ignis, deinde experiaris per ferrum subtile materiæ fluenti immissum, quando viride & spissum apparet id, quod ferro adhæret, sufficit, hoc fixum arsenicum, &c. Utere ut nosti.

2.

Den ☌ Metallisch zu machen.

℞. Arsenicum 1. Loth/ Seiffen von Venedig 1. Loth/ treibs per Retortam, so findest du Metallisch.

3.

Einen Metallischen ☌ zu machen/ und der der edlen Kunst ist.

℞. 1. ℔. ☌/ 1. ℔. gemein □/ 1. ℔. weiß calcinirten ♀/ alles ge☿/ feuchts an mit Eyerklar/ oder mit Oleo ♀/ mach Kugeln darauß/ laß trucknen/ thue sie in einen Hafen. ℞. ein verglasten Hafen/ thue ein ☼ darein/ grabs in die Erd/ den andern setz darauff/ unden an dem Mundstück ein eisernes Blechlein voller Löcher/ darauff lutir den Hafen/ treib den ☌ durch mit starckem △/ der legt sich Metallisch ein in den Hafen/ dann ℞. 2. mahl so viel □/ und sublimir ihn übersich/ so leget er sich oben auff das □ wie ein Strauben/ also thue ihm 3. mahl/ allweg mit frischem □/ so ist er fix/ den laß in

allen

allen ♃/ und gieß in ein Zain/ und diß ist ein groß Geheimnuß/ so dann ℞. die allerschlechtest Müntz/laß mit diesem ♃/ und treibs ein wenig mit ☽ und Borras ab/so wirst du Wunder sehen/was es würckt/den es macht zu guten ☉/und meistert den ☿.

4.

Fixen ♃ zu machen.

℞.1.Theil ♁/ 1.Theil □/ 1.Theil ♎/ sublimir in einem ♆ 3.mahl/ alsdann findest du im Boden mit dem Ciment/wie du weist.

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection

Neundter Theil /

Handlend von Martialischen Sachen.

Concordantien der Martialischen Sachen.

Christoph Diether zu Nürnberg.

1.

Einbringen 4.Loth ☉ in die Marck ☽.

℞.limat. ♂ 1.℔/ ♁ 1.℔/ ♎ 8.Loth/v.e.a.gerieben in einer eisernen Schüssel oder Gefäß mit ☓ auff 2.Stund imbibirt/dann laß stehen/darnach laß im Feuer glüen biß es weiß wird/dann zum andernmahl mit gutem ☓ übergossen wie zuvor/und wieder geglüet/ biß es zur Aschen wird/ dann reverberirs im Reverberier-Ofen mit offenem △/ biß es roth wird/so ists ein crocus ♂.

Nun.

℞. Wißmath 1.Theil / ☽ 3.Theil / laß wol auff 4.Stund fliessen/und im Fluß wirff von dem croco ♂ je ein wenig / und aber ein wenig darauff / laß allemahl fliessen/biß sichs oben zur Aschen setzet/thue es weg/wirffs wieder drauff/das thue/so lang die 4.Stund wären/ dann gieß auß/ und laß den Regulum wieder mit frischen Wißmath fliessen wie zuvor/wirff aber frischen Crocum darauff/ wie vor/ auff 4.Stund / dann gieß auß/und körne es/dann scheid es/so findest du 4.Loth ☉ in der M.☽.

Probatum von einem Italianischen Grafen in Nürnberg den 1.Maij Anno 1575. da ist es laborirt worden.

2.☉

2.

☉ auß ♂ zu machen.

℞. calc. viv. gieß Urin darauff/laß 4. ♂ ♌ stehen/ dann filtrirt/ darein lege dünne laminas ♂, je dünner je besser/auch 4. ♂ ♌/ dann nimms mit einer höltzern Klufft herauß/ und ♒ im starcken ▽/doch nicht zu viel auff einmahl/ sondern successivè darein gethan/oben wol perlutirt/laß also 4. ♂ ♌ in einer warmen digestion stehen/so wirst du sehen/daß das ▽ roth/und schwartze feces in fundo seyn werden/ seyhe das ▽ ab in ein ander Glaß/ und gieß einen starcken distillirten ♐ daran/ so schlägt sich die Röthe gen Boden/dann zieh das ▽ per alembicum ab/und gieß die Materi durch den ♁/ so fällt das ☉ hindurch/und findest in 1. ℔. Stahl 4 Loth ☉/ das magst du im ♄ abtreiben/ und darnach 4tiern.

3.

☉ und ☽ auß dem Stahl zu bringen.

Laß ♁ im Tiegel fliessen/wirff ♂ darein/ so zergeht es wie Wachs/und scheidet sich das ☉ und ☽ auff ein Ort/das verblaß/und treib es ab/wie du weist.

4.

Operatio ♂ ad ☉ vel ad ☽.

℞. dünn geschlagenen Stahl/denselben offt glüend in scharffe Laugen zu purgiren gestossen/und abgelöschet/ alsdann zu ♂ gestossen/ dann mach ein Kalch ▽ von calc. viv. und heissen ▽ wol gerühret/ und wieder lauter lassen werden; dasselbige in einen Kessel gesetzt/darinnen calcinirt und klein gerieben ☉ ♒ worden sey/darzu schütte auch deß ♂ ♂/ und laß in solcher Wärme m. e. a. eincoaguliren zu einem rothen ♂/dann seyhe das ▽ ab/wasche das ♂ wol auß mit lauterm ▽/und reducir es mit Glett.

5. Opus ♂ ad ☽.

Löesche limaturam ♂ zu 7. mahlen in Lein-Oel/ und laß mit so schwär ♀ fliessen im Wind-Ofen/alsdann gegossen/ und mit ♄ auff dem Test zum Blick abgetrieben/so gehet das ♀ davon/und das ♂ bleibt gut ☽.

6. Aliud Opus.

℞. 3. Theil ♎/1. Theil limaturæ ♂/4. Theil ♄ granulati, 1. Theil ♀ri crudi, parum addidi ♀ calc. mixto ⊖ fuso & silic. trit. Regulum purga in testa, addendo ☽, tandem in capella ad fixandum pone, quintam partem ☽æ plus reperies.

7. Opus ad ☽.

℞. klein gefeilet oder gerieben Stahl mit Leinsat-Oel/ ⚯ album, ♄ und ♀ crud. v. e. a. vermischt/in perlutirten Tiegel mit starcken △ 7. oder 8 Stund geschmeltzet/ brichs auff/setz mehr ♄ zu/ treibs zum Blick/dämpff es mit einem wüllen Tuch/ daß abkühlt/so hast du gut beständig ☽.

8.

Aliud Opus.

℞. ☌/☿/☉ und Sal alcali ana, alles d.e.a. gestossen und gemischet/und deß ♂ 1. Vierl. und 1. ℔. wol gewaschen limatur ♂ vermischter im Tiegel fliessen lassen/ und außgegossen / dann in einem Mörser gestossen/ und sauber außgewaschen/ dieses zu 4. mahlen gethan/mit fliessen und waschen/ als offt mit frischen ♂/ zum letzten klein geriebener in ♄ getränckt auff den Test/und zieh kein Schlacken ab/wofern es nicht eingehen wolte/so wirff ein wenig Sal alcali darauff/so wird von 1. ℔. ♂ 10. Loth ☽.

9.

Ein gerechte Arbeit auff den crocum ♂.

℞. Einen guten und gerechten Stahl/den laminir, dessen nimm 1. Theil ☌/ und 1. Theil rothe Galmey/dieses und das ☌ reib v.e.a./ und mache mit den Lamellen / und deß ♂ ſ.ſ.ſ. biß der Tiegel voll wird/ verlutirs und cementirs mit lindem △ 4. Stund/brich den Tiegel auff/nimm den Stahl herauß/und ℞. Urin oder Laugen/sied den Stahl darein bey 3. Stund so ist der Stahl bereit. ℞. alsdann ein gemein ▽/♒ den Stahl darein/und mache das Glas oben zu mit Leim/und setzes in der Wärme 4. ☌/ so wird das ▽ blutroth/darnach so gieß auff das ▽ ein wenig ☓/so fällt die Röthe alle zu Boden/gieß das lautere oben ab/das dicke siede ein/und truckne es/so ist es ein schönes braunes ♂/deß nimm 1. Theil/und ♁ 3. Theil/laß ☿/gieß zum Regulum, so fällt dir ein schön ☉/ das bestehet den Strich/ und ♄ ist aber ungeschmeidig und grob/ das mach geschmeidig im ♁ ♄no abgetrieben.

10.

Labor bonus.

Mache ein ▽ auß 1. ℔. ☉/ und 1. ℔. o o o/reib jedes besonder/mische es v.e.a./ distillirs per alembic. und schlage ihme ein Maaß distillirt Brunnen-Wasser im Recipienten für/treib die Spiritus starck herüber/in dem ▽ ♒ 3. Loth gefeilten Stahl/und so er ♒ ist/so thue darein 1. ℔. rohen ☿/zieh das ▽ herab / und gieß also offt darauff/ biß der ☿ roth siehet als ein Scharlach 10. oder 12. mahl. Nun nimm 4. Loth ☽ darauff/ wirff 4. Loth deß ♂ in Fluß/ und laß von ihm selber eingehen/ und so es lauter/ und fein pretten gehet/so trag mehr 1. Loth deß ♂ darein/das thue zum drittenmahl/dann laß abkühlen/ und treibs ab durch #/ das setzet dir zu 1. Loth ☉/ und deß ☽ wird auch mehr.

NB. Zum abtreiben nur nicht viel # genommen/sondern wenig/daß es bloß eingehen möge/das merck mit Fleiß auff alle Arbeiten/so vom ☿ oder ♁ gemacht werden/ nimms bald auß dem △.

11.

Ein Einbringen in die ☽.

Nimm 1. ℔. Stahlfeilach/und 1. ℔. ♃ vivi, reibs d.e.a. klein/ und in ein ☿ wol ver-

verlutirt/und d.e.a.fliessen lassen/laß den ♃ erkalten/ nimms herauß/ und reibs klein Jetzt nimm 1.℔.☉/und 1.℔ ♆ / alsdann so nimm deß vordern ♂ 2. Theil / und deß andern 1. Theil/ laß d.e.a. ☿ / machs zum ♂/ alsdann nimm ein fein ☽ / laß ☿ und trag ein Quintl. ♂ darein/so hast du umb 1.fl.☉ darinn.

12.

Eine Gradirung auff den Stahl.

℞. 1.℔. Stahl ♂/ und 1.℔.rothen ♃/ den laß in einer Wärm gemach ☿/ trag deß ♂ Blech dann darein/ laß 5. ♂ ♌ in einer stäten Wärme stehen / daß m.e.a. ☿/so bleibt ein König am Boden/den schlag auß/ und feucht ihn mit einem scharpfen ♐ zu 3.mahlen an/setze ihn auff ein kühle feuchte stätt/so wird er rostig/alsdann gehet er gern ein/treib ihn ab/oder misch geseigerten ♂ unter den König/m.e.a. ☿ lassen/ so gehet er auch ein/darauß wird 1.Loth ☉.

Nota bene.

Den König/und so schwär * Vened. Borras truf. ♄ ⊕ bolus arm. braun ♂ schuß/jedes so schwär als der König wigt/ dieses ♂ nimm 1.Loth / und 4. Loth gefeilt ☽/feucht es mit einem scharffen ♐ zu mehrmahlen an/laß so offt wieder trucknen/ alsdann auff ein feuchte stätt gesetzt fein dünn / so rostet es desto eher / folgends tränckt m.e.a.ein/und treibs ab/so hast du 4.Loth gut ☉. NB. Weid-Aschen in ein Harn / oder frischen Brunnen ▽/eine gute weil gesotten/daß die Schärffe wol davon kompt; dieses filtrir/und mache ein ♎ darauß/ dann nimm ein ☉♐ oder Marcasit, der ein ☉Prob gibt/so viel deß ♎ ist/reibs klein d.e.a./ thu es in ein runden Tiegel wol verlutirt/ daß kein Rauch davon mag/cementirs 4.Stund mit zimlichen △/laß kühlen/darnach mach den Tiegel auff so wirst du einen lautern ♃ finden/ den thue in ein Glas/ setz auff ein kühles Ort/so ♒ es sich in ♂ ♌ zu Oel/nimm ein dünn laminirtes ☽/glüe es starck/lösch in bemeldtem Oel 6.oder 7.mahl ab/so wirds zu ☿.☉.

13.

Croci ♂, ☉is, ☽æ, conficiendi verus Modus.

Fac primo aquam fortem ex ♄ ☿ ☉ O pro cujuscunque metalli, cujus crocum habere desideras, natura & proprietate. Impone cucurbitæ vitreæ capaci, dein laminas ferri in eadem cucurbita pendeant, ita tamen, ut aquam fortem nullatenus attingant, cucurbitâ desuper optimè occlusâ, imponetur cineribus, aut arenæ calidæ, ut vapor laminas attingat per 24.horas: exemptâ deinde apertâque cucurbitâ ad laminas adhærentes reperitur crocus ferri: hic detrahitur per pedem leporis aut plumam subtiliter, & laminæ ut supra cucurbitæ imponitur, usque dum nullus crocus ulterius extrahatur, & sic corpus Martis remanet mortuum.

Nota, quod nullatenus totum corpus qualitercunque solutum debet sumi vel fieri crocus, quia sola ipsi extrahenda est anima. Huic croco affunde acetum, quod à

sale armoniaco prius est abstractum & acuatum, & comperies acetum, postquam per mediam horam fuerit croco superaffusum, omninò dulce esse effectum sicut animam Saturni. Filtretur & coaguletur, & habebis pulcherrimum salem Martis.

Hunc salem tritum pone ad locum humidum & frigidum, & confestim resolvitur in Oleum flavum.

Hocce Oleum supra partem croci superius confecti & siccati superaffusum, confestim recipit illum tanquam terram desiccatam, quia natura naturâ lætatur. Prosequere imbibitionem Olei cum croco vel terra ♂ usque dum sit prægnans, & nihil amplius recipiat, dein lento & leni △ desiccetur, & in cellario vel loco humido simul resolvetur in Oleum, quia natura naturam vincit.

Accipe hocce Oleum secundum, & cum illo imbibe ☾ quantum recipere valet: resolvatur denuò in cella humida simul in aliud Oleum clarum: & natura naturam superat. Dein debito igne simul coagulentur, & ♂ cum ☿ Philosophicè erit amalgamatus, unitus, conjunctus, fixusque inseparabiliter, quia natura naturam retinet.

Aliqui Artistæ dicunt, quod hic pulvis supra lunam in fluxu projectus confestim lunæ ingrediatur: similiter procedi potest cum reliquis metallis ♀ ♃ ♄ ☽ & ☉.

Postquam verò corpori solari extrahere volueris, scias non fieri extractionem spatio 24. horarum, sed trium, quatuorvè dierum, quia corpus ejus est magis compactum, & per hanc extractionem simul recipies ♁ & ⊖ Solis simul.

Corporis verò Solis post extractionem emortui tribus partibus adde unam partem auri integri puri, solvantur & putrefiant per dies aliquot in aqua Regis, abstractâ aquâ junge mediam partem ♀is ex ♂ fluet in igne & erit iterum aurum bonum. Et tali modo cum omnibus metallis procedi potest, pro accipiendo illorum croco, ♁e & sale.

14.

Diß nachfolgende Stück heist man Particular.

Nimm 4. ℔. Goldkiß/ 4. ℔. Saliter/ 4. ℔. Schweffel/ 1. hat man den Salveter nicht/so 7. ℔. Schweffel/ laß 2. Eisen schmiden/ die also geformirt seynd/ wie man sie an einen Laden oder Kasten schlagen soll/doch daß sie fein starck sind/lege sie in ein Feuer/ daß sie gar glüend werden/ stoß die obgemeldten Stück zu Pulver/ und mach sie fein klein durch ein Sieblein; darnach nimm die glüende Eisen/ und halt sie in das Pulver/es sey in einem Topff oder kupffern eisernen Pfannen/ rühre die Eisen stäts darinnen herumb/so wird das Pulver brennen/ ist das erste Eisen kalt worden/ so nimm das ander/und rühre wieder also drinnen umb/biß daß das Feuer von ihm selbst verlöscht.

Nimm dasselbig obgemeldte Pulver/thue es in ein Treib-Tiegel/ laß es fliessen/zustoß dieselben Schlacken wieder/ und nimm Goldkiß und Schweffel/ brenn es wieder

ab

ab wie zuvor/so wirst du unden/(wann du es wieder miteinander fliessen läst/) einen König finden/den zustoß widerumb / und setz ihn wieder zu Goldkiß und Schweffel abgebrennt/so viel als der König ist; laß denselben König wieder fliessen / der drauß worden ist / dann wiege wie viel es ist / darzu nimm also viel Silber/ da kein Gold bey ist / und streue ein Schicht Pulver von dem König der worden ist; den muß man wieder flossen/und durch ein Sieblein gehen lassen/darnach wieder ein Schicht Silber/daß zu kleinen Stücklein gebrochen/ oder in Feuer geflossen / und durch ein Besen gegossen ist/ dann wieder ein Schicht Pulver/und wieder Silber/ also fort so viel man will.

Setz es ins Feuer/laß es fliessen/darauß wird wieder ein König/ denselben König nimm/und setz ihm Bley zu; ist ein Marck Silber/ so nimm 2. ℔. Bley/ laß erstlich fliessen/darnach trags darinn. Wann nun das geflossen Pulver darinn ist / so nimm eine Gelde mit kalten Wasser/lege einen Besen drüber/ und gieß zuflossen Silber drauff / so wird es wie Körnlein; setzest du aber kein Bley zu/ so bekompt man kaum ein halb Unz Silber und Gold/ dann es will sich nicht recht scheiden/und geht alles im Wasser weg/ aber wol muß mans im Feuer rühren/und das Bley fliessen lassen.

Nimm dasselbig Silber/ das durch den Besen gekörnt ist / thue es in ein Kolben-Glaß/ gieß darauff ein Scheid-Wasser/ einer queren Hand hoch über das Pulver/ und setz es auff einen hohen Dreyfuß/ der darzu gemacht ist/ mach ein lindes Kohl-Feuerlein darunter/und laß also ☌☽/ oder wol 2.☌☽ stehen/ aber nicht stät Feuer drunter/sondern nur zu erst. Wann nun das Scheid-Wasser gar schön und lauter worden ist/und hat sich in ein schwartzes Pulver an den Boden gesetzt/so läst sich das Wasser rein abgiessen/und das Pulver bleibt ligen; dann hebt man das Wasser auff / und giest auff das schwartze Pulver ein warm Regen-Wasser / oder ein warm fliessendes Wasser/und rüttelts wol d.e.a. dann setze es hin 1.Stund / so setzt sich das Pulver wieder/das Wasser siehet trüb und weißlecht/das thut man auch in ein besonders Glaß/und behälts/daß man auch noch absüst.

Wann man nun etlichmahl warm Wasser auff das Pulver gegossen hat/ daß das Wasser schön klar ist/ so gieß es ab / und thu das Pulver in einen Treib-Tiegel / der nicht glüet ist/sondern so kalt setz es alsobald ins Feuer/ deck das Tigelein mit einer Kohlen zu/und laß zufliessen/dann nimm 1.Loth weissen Porus / zerstoß ihn / und schütts in das Tigelein/wanns gar glüend worden ist/laß eine Stund weniger oder mehr im Feuer stehen/thue es hernach herauß/zerschlag den Tiegel/so hast du ein schön Gold/höher dann Ducaten. Hat es aber von den Porus nicht fein fliessen wollen / so nimm wiederumb Porus/doch nicht zu viel/thue es in einen Tiegel/setz in Wind-Ofen/laß 11. Stund stehen/gieß in einen Ziegel/der fein außgehölert ist/ wie es geformt seyn soll/ so hast du ein herrliches schönes Ducaten-Gold.

15.

Rufinus.

Erstlich nimm ein Kern-Stahl/laß in einer Schmid zu Blechen schmiden eines guten

Messer-Rucken dick/und einer Hand breit und lang. Wann es geschmidt ist/so solt du es hinwerffen / und mit keinem Wasser ablöschen / darnach gibs einem Schlosser/ der soll es mit einer Feilen glatt machen / daß es hüpsch blanck wird; nimm einen Ungarischen Kixtrut/wie man den zu Wien kaufft/ der ist grün/ stoß ihn klein / nimm einen kupffern Topff/ gieß Brunnen-Wasser darein/setz ihn über ein Feuer auff einen Dreyfuß oder Ofen/ wie dieselben in einem Laboratorio gemacht seyn / und schütte den gestossenen Vitriol drein. Wann das Wasser nun anhebt zu sieden mit dem Vitriol/und wol erhitzt ist/ so nimm die geschlagene Blech / mach ein Löchlein durch / zieh ein klein Stricklein durch nimm ein Eisen/das über dem Topff ist/ (wie ein Stänglein muß es gemacht seyn/) henck die Blech also in den siedenden Topff / wann es nun ein weil gesotten hat / doch nicht so gar lang/ so nimm die 6. geschlagene Blech wieder herauß/ lege sie in ein frisch Brunnen-Wasser in einen verglasten Scherben/nimm ein scharpffe Bürsten / bürste alles das Kupffer herab in das Wasser / das thue zum offtermahlen/ biß sich nichts mehr an die Blech henckt / darnach nimm den Topff von dem Feuer / und giesse es alles zusammen auß dem Scherben in den Topff/und laß eine Nacht stehen; deß Morgends giesse das Wasser wieder auß dem Topff in ein ander Gefäß/ das wird schön klar und weiß sehen/und ein wenig grünlecht / daß mans kaum siehet/unden am Topff wird das Kupffer ligen bleiben/so giesse ein frisch Brunnen-Wasser drauff / und wasche den Topff damit auß/ daß das Kupffer alles herauß kompt; giesse es auch in ein besonder Gefäß / und laß die Nacht wieder stehen; das weisse Wasser aber/ wie oben gemeldt/giesse wieder in den eisernen Topff/ u nd laß einsieden/ biß es so dick wird/ daß es auff einem höltzern Deller gesteht/ dann nimms vom Feuer / giesse es in den gläsern Scherben/ und laß die Nacht stehen / so wirds gestehen wie ein Stein/ jedoch ist noch Wasser darinnen/darumb/wann mans ins grosse Feuer setzen will/wie hernach folgen wird/ so muß mans noch einmahl über dem Feuer sieden lassen/ auff daß das Wasser gar herauß verraucht.

Nun muß man das Kupffer auch für sich nehmen / das die Nacht in dem Brunnen-Wasser gestanden hat; giesse das Wasser herunter / und in den andern Gefäß/ da der Vitriol auch die Nacht gestanden/und hüpsch gestossen hat/wird gleichwol noch ein Wasser drauff seyn / das giesse auch darzu / und laß dieselben beede Wässer wiederumb zum Vitriol sieden/ das thue also lang/ biß du das Wasser alles zu Nutz bringst/ aber das Kupffer /das die Nacht im Brunnen-Wasser gestanden / und man herüber gegossen hat/wie ob steht/das thut man in einen Tiegel/thut darzu ein Hand voll zubereiten Afroniter/ und läst es fliessen/ so wird ein schönes Kupffer darauß / deß Kupffers ist etwan 2. Hand voll gewesen/man muß es auch zuvor lassen trucken werden ob dem Feuer/ehe man es fliessen läst / man mag auch wol kein Afroniter darzu thun / wer es nicht gern thut.

Oben hast du gehört/daß der süsse Vitriol bereit ist/biß in das grosse Feuer/jetzt soll man nun den Vitriol nehmen / Wasser drauff giessen/ und noch einmahl sieden lassen/

und

und alsdann in einen grossen Topff giessen / so wird er formirt wie ein Böhmischer Käß/er muß aber gar trucken eingesotten seyn.

Laß erstlich darzu machen einen Krug/ darein ein 4. Aechtering gehen/oder 3. ungefähr/der soll unden gar hüpsch rund seyn/ und oben soll er einen engen Hals haben/ daß man ein 3. Manns Finger hinein bringen mag ; laß ihn inwendig verglasuren / außwendig laß ihn mit einem Leim beschlagen/der darzu zugericht ist ; nimm deß zugerichten Vitriols/der da ist wie ein Böhmischer Käß/stoß ihn zu Stücklein/ thue ihn also in den Krug/ daß er den dritten Theil voll ist ; nimm ein Retorten-Glas / davon löse vorn den krummen Schnabel ab / lege es in deß Krugs Hals/ und verlutirs auff das allerbest/so es müglich ist/laß auch setzen einen Wind-Ofen/darinnen laß machen einen eisern Rost/ wie es bräuchlich ist/ und laß machen eine eiserne Stangen darzu/darauff der Krug ligen muß ; leg den Krug in den Ofen auff das Eisen/mach den Ofen oben mit einem breiten Ziegelstein zu/ und verkleibs mit Leim / jedoch daß die Lufft-Löcher bleiben/ den Krug aber must du auff eine Seiten legen / daß der Hals und das Glas / so dran verlutirt ist / herauß gehe am Ofen auff der Seiten / da ein Loch durch den Ofen seyn muß ; nimm ein schönes groß Venedisches Glaß / darein ein Eymer gehet / oder weniger/das man nennet einen Recipienten/ lege ihn vor den gläsernen Schnabel / daß er fein weit in das grosse Glas geht/ verlutirs und verkleibs so fest du immermehr kanst ; Mach nun das Feuer mit vollen an/und halte die Thür am Ofen stäts zu/ohne wann man einlegt/aber bald machs wieder zu/und treibs also mit einem starcken Feuer/ so gehets eines Monats davon dick in das grosse Glas/ das ist ein Rauch dickes Glas / sieht wie ein Wasser.

Unden im Glas solt ihr haben 2. oder 3. Aechtering Schweffel-Wasser/darauff fällt der Spiritus vom ☿/ aber man muß nicht stäts so grosses Feuer haben / daß mans auch so gar nicht hört bißweilen treiben. Erstlich und auff die letzt fallen Tropffen Olei in das Schweffel-Wasser/ daß es zischt/ die Spiritus machen / daß das Glas trüb wird/ und wanns genug ist/so wirds wieder lauter und hell/ dann hört man auff / und nimmt den Recipienten hinweg/so ist das wunderbarliche köstliche Wasser fertig. Item zu gedencken/wann der ☿ eingesotten wie Böhmischer Käß/ wie du zuvor gehört/ und gar trucken ist/so nimm einen Hafen/thu so viel deß gesottenen ☿ darein/ wie viel du wilt/ setze es so trucken über ein Kohl-Feuer auff einen Dreyfuß/ so calcinirt sich der ☿/ daß er wird wie ein schöner rother ♀/ so hat man ihn gelb / roth und weiß / die 3. Farben nimpt man alle in Krug/wann mans ins Schweffel-Wasser treibt.

16.

Erstlich ein schönes Einbringen/ welches für einen armen Gesellen ist/daß er alle Tag mit 1. Loth ☽ einen ½ fl. ☉ erarbeiten mag/das geschicht in 4. Stunden.

Nimm 1. Loth gezinnten Stahl/darzu 1. Loth rothen ♁/den laß zu einem Tiegel fliessen/ wann er fliest/ so thue das Loth gezinnten Stahls einziger Weiß hinein in den ♁/laß

♃/laß darnach den Tiegel erkalten / oder zimenten / den Stahl und ♃ super stratum verlutirt/laß auch erkalten/zerstoß in einem Stein zu ♒ / darnach so nimm 1 Quintlein Alaun/und 1.Quintl.☿/ reib diese 4.Stück alle gar wol d.e.a./ thue es wieder in den Tiegel/und verlutirs wol/dann ziment es auff 2.Stund im Zirckel△/ darnach laß erkalten/und wieder gerieben und außgewaschen/ und das so lang/ biß keine Schwärtze mehr herab geht. Dieses außgewaschen ♒ Pulver 2.fl. schwär genommen / und auff 1.Loth ☽ getragen/in Fluß im Tiegel auff den Treibscherben eingetragen/ und darnach das 1.Loth ☽ geschieden/so bringst du umb 30.kr. gutes ☉ in das Loth ☽/ hast du aber ein Marck ☽/so magst du gleich so wol in einem Tag in die Marck ☽ umb 8.fl. gut ☉ bringen/als daß du mit einem Loth umbgehst/und machst also eine Wochen auff 6.Loth ☉ arbeiten/das per 8.fl.das macht eine Wochen 45.fl.das ist wahr. P.E.

17.

Ein schönes Einbringen auff ☉/daß einer alle Tag in ein Marck ☽ umb 6.Loth ☉ kan machen

wie folgt:

Erstlich soll man nehmen 1.Loth Hüttenberger Stahl / darzu 1.Loth rothen ♃/ (der Stahl soll auff das dünnest wie ein Papier geschlagen seyn /) und 1.Loth ☉kiß oder Schlich/diese 3.Stück stratum per stratum in einen Tiegel gethan/ und auff 2.☧ Ciment mit lindem △ darnach/so es erkaltet ist/so stoß im Mörser gar klein/dann nimm das ♂/ 1.Quintl.Alaun/und 1.Quintl.☿/reib diese Stück alle gar wol d.e.a.und wiederumb in einen Tiegel gethan/und verlutirt/daß kein Rauch davon kan/cementirs auff 2.Stund/und laß kalt werden/dann wiederumb gerieben/und auff einem seichen Trog gar fleissig abgewaschen/daß keine Schwärtze mehr darinn ist: diese außgewaschen ♂/ und 1.Loth ☽/ (das auch gar dünn geschlagen ist /) wieder in einen Tiegel gethan / mit starckem △ fliessen lassen zu einem König / denselben König auff einer Capellen abgetrieben/und dasselbige ☽ geschieden / so findt man umb 30 kr.☉ : will man aber in eine Marck ☽ diese Arbeit einrichten/so kan man alle Tag umb 6.fl.☉ machen/das thut ein Wochen 48 fl.☉/ aber es muß rother ♃ und Hüttenberger Stahl im Vorrath seyn. P.E.

18.

Ein gerecht Einbringen in ein M.☽ 1.Loth ☉.

℞.Hammerschlag von den Schmiden/ zerstoß klein/seyhe es durch ein Sieb/ und wol außgewaschen im ▽ so lang/biß keine Schwärtze mehr außgehet / alsdann getrücknet/ darnach in ein Kolben-Glaß gethan/ ein ▽ darauff gethan / und eine weil in der Wärm stehen lassen/so wird das ▽ rothgelb / das gieß in ein ander Kolben-Glaß/ und thue 8.oder 12.Loth ☿ crudum darzu/laß ein weil stehen/so schlägt sich der ♃ ♂ nider/ und amalgamirt sich mit dem ☿ ♂/und das ▽ wird lauter und durchsichtig/darnach

fein

fein gütlich herab gestiegen/ und wieder an die feces ♂ gegossen/ und wieder lassen extrahiren/biß es roth-gelb ist/darnach wieder zu dem ☿ gegossen/ und mehr lassen lauter werden/und niderschlagen/wann man ein anders macht. Jetzt gieß wieder ein frisch ▽ an die feces ♂/und mehr-lassen extrahiren/das thue so lang und offt mit an-und abgiessen/biß mehr roth wird/alsdañ gieß das ▽ all zusam̃en/und laß sich setzen/daß es lauter wird/dann das ▽ fein lindiglich abgegossen / und den ♂ herauß gethan in ein Tuch/ und durchgetruckt; die △ / die im Leder bleibt/thue in einen Schermb/und immer zu gerührt/ biß es trucken wird/ so wird ein grobes ♂/ das thue in ein wol-beschlagenes Kolben-Glaß/setz in ein Sand-Capellen/daß der Kolben unden in der Sand-Capellen ein wenig durchgehet/durch den Boden ungefähr 1. oder 2. Finger/ darnach unden herumb mit Leim wol verstrichen / daß der Sand nicht durchfällt / dann mit Sand angeschütt über die Helffte deß Glaß/darnach oben herumb ein △ geben 2. Tag/gleichfalls unden im Ofen auch allgemach/am ersten fein lind/darnach immer stärcker/ oben und unden zuletzt/daß es alles fast glüet / das muß mit Anfang und End 8 Tag getrieben werden/darnach laß erkalten/so findest du den ♂ schön Blutroth; den reib klein/ und mit 2. Theil ♄ /und 1. Theil ☽ lassen an Treibscherben gehen/endlich wieder laß erkalten/und auff das subtilest auff einen Stein gerieben.

19.

Nun folget der Fluß/ auß einem Loth 7. zu Marck.

So ℞. 3. Loth Glaß-Gall/3. Loth ✳/ ein Loth Borras/ und vermisch die 3. Stück wol mit reiben durcheinander/ so er fertig und gut zu gebrauchen / dann ℞. gar dünnes geschlagenes/und in Röhrlein gebogen fein ☽ ein Marck/gieß Oleum ♎ darauff/daß es wol darüber gehe/und in zimlicher warmer Aschen 3. oder 4. Tag darauff stehe/ mit einem blinden Helm/so wird es sich zufressen/und ein dickes Muß drauß werden/darnach R.A.F. von 1. ℔. ☽/ 1. ℔. ☉/ 1. ℔. ☉/darein solvir guten Stahl-Abfeilach. Dieses ▽/ wann es fein klar ist/und nicht mehr Stahl solviren mag so gieß auff das ☽ gemach/daß aber gemach biß du auff ein Marck ☽ 2. ℔ / solches das ♂ eingetragen/ je mehr man einträgt/je mehr man ☉ scheiden thut/das thue 2. oder 3. mahl / und also offt abgetrieben/so findest du in der M. ☽ 1. Loth ☉/das hab ich selbst probirt.

20.

Stahl-Arbeit.

℞. deß zu Hüttenberg in Kärnden gefundenen Stahls/so in kleinen Stücklein 2. Spannen lang gemacht/ und daselbst das ℔. umb 6. kr. geben / der ist inwendig schön klar/und voller ☉mail mit blauen Flecken unterloffen. Diesen Stahl laß dir dann fein zu dünnen Blechlein schmiden / doch must du ihn zuvor einsetzen / und ablöschen durch Harm / oder anders / dann er ist sehr hart / sonst zerspringt er: darnach laß dir einen verglasten Hafen machen / fein gerad auff zwey Spannen hoch mit einem

runden Deckelein/ so oben ein enges Loch hab/ darein schütt ein gut Theil Ungarischen ☉/darnach gieß das Rost an mit gutem scharpffen ☿ und gemein ▽/daß mit dem ☉ etwas dicker werde/als ein Dinten/alsdann henck die Stahl-Blech oben an mit Drat in den Hut hinein in das ☉ ▽ / damit es also fein mit dem Deckel zugedeckt seye/ setze es also auff ein Glut/oder in ein Oefelein/ das darzu gemacht sey / das mitten ein stäte Wärm habe/als wann es schier erwallen wolt/ und doch nicht sied ; laß diß stehen von 3. Uhr Morgends biß auff 9. in die Nacht/ dann wird der Stahl fast/ oder zu Rost gefressen seyn; darnach laß erkalten. NB. Er hat einen Krug mit Löchern / und fallen Stahl-Blöcklein/und in ein Testen gesetzt in Bergwerck/so sied es zu Rost/und das ▽ oder ☿ davon sich es auß/so ligt der Rost am Boden / diesen wall zusammen in Küglein/und schmelz mit dem nachfolgenden Fliß/und gieß in Pflantzen/so hast du ein schönes geschmeidiges ♀ deß Fluß ℞.1.g.♒ ⊖ / trags in ☽ ♀ an. 1. Pf. daran/ laß wol ♒ gieß in Muschel so ist er gerecht. Item mach ein ▽ also zu diesem ☿ zu fix zu Crystallen. ℞.3. Theil ☽ lauter/und solvir ihn in Regen▽ biß sich nicht alles solvirt/ in gerings wie mit ℞ den klein Bröcklein/als Erbiß von neuen Ziegel/darein kein Näß oder Lufft kommen/thus in ein Gefäß/und distillirs/nachmahls purgirs/so diß ▽ 1. Thl. ist/so nimm 8. Loth ☽/und ziehs im Kolben ♄ rüber/so ists ein ♈/ das Ungarisch ⊖ ist gleich so gut/als ein gute eiserne Pfann oder Löffel erhitzen/das glüe/und schütts/ und scheids in die Stein zum ☉ also er nicht am treiben : also gedenck/daß sonsten ♂ ♁ ♃ von andern Materien das stossen vertreibt/ deßgleichen das ☉ ♄ für die Brein zu geben/wie mich ein krummer Arzt bericht. ℞. dieses ▽ 2. Loth zu 1. Loth ♀ ex ♂/ und solvirt fein gemach/ darnach setz m.e.a. in Kolben in Sand / so schiest über Nacht schön hell/blau/ durchsichtig Crystallen / und wann es trucken wird / so siehets wie ein blauer Saphir ♐.

21.

Eine Stahl-Arbeit Hammerschlichtig eines Doctors auß Welschland.

Erstlich mach ein ☿ auß dem ♂ ℞. ein guten Rheinischen Stahl / laß dir laminas darauß machen/wie ☿ vil du wilt. ℞. ungefähr bey 3 Pf. laminas, und 2. Pf. ☉/ legs zusammen in ein ☿/oder besser in ein ♄ Löffel/ gieß den Kessel voll ▽ / und laß ungefähr bey 1. ℥ sieden und rühr es stäts umb/alsdann gieß das ▽ herauß/behalts auff/ und laß den ☉ wieder anschiessen in Keller. Wann du das ▽/wie vorgemeldt/davon gegossen hast/so wirst du ein rothes ♂/oder ein rothen Schleim am Boden und in den Lameln finden/denselben süß zu 3. mahlen auß/darnach so truckne ihn. Jetzund mach ein Fluß von ⊖ ☿ geflossen □/trag den Fluß auff das roth ♂ / und schmelz es mit einer Blaßbalg ; wanns geschmolzen ist/so gieß in ein Gießpuckel/ so findest du ein hoch gradirts ♃ ex Marte. Jetzund schmelz deß ☿ und ☽ in gleichem Gewicht/ und körn es

durch

durch ein Bessen voll Wasser/wanns also gekörnt ist/so ℞. 1 Theil deß Metalls/und 2. Theil Schweffel-Kiß/ mache allzeit |·|·| / wanns also geschehen ist / so stoß Venedisch Glaß/und mach auch ein Leg darauff/ jetzt mach ein starcken reverberier-Ofen mit 3. Böden/setz es erstlich in obern Boden zu cementiren 1. Tag/ dann 2. Tag setz es in mittlern Boden/den dritten Tag setz es in undern Boden/und treib den offt Tag und Nacht auff das aller-stärckest/also/daß es stäts im Fluß gehet/und sich das ☿ und ♎ Kiß gantz und gar davon verzehren / das geschicht auffs längste in 6. Tagen mit sampt dem Cimenten ; alsdann ℞. herauß / setz es auff ein Treibscherben ohne ♄ / und laß in einem Treib-Ofen noch besser abgehen/biß daß du vermeynst/daß es kein Wildnus mehr habe. Jetzund magst du 2. Theil ♄/und 1. Theil deß ☽ nehmen/und auff der Capell lassen abgehen/so wirst du alsbald sehen/daß die ☽ eingefallen ist/ und güldig ist ; weiter magst du ihm in vorigem Gewicht ☿ zusetzen/deßgleichen auch ♎ Kiß / und damit umbgehen in oberer Gestalt wie zu ersten / so wird die ☽ noch viel mehr güldiger als zum ersten ; das magst du also zum 3. 4. 5. mahl repetiren/und machen wie gemeldt ist/so wird die ☽ so güldig/daß du es nicht mehr glauben kanst/sondern must ihm ander ☽ zusetzen. Hüte dich nur/ daß du kein Bley zusetzest/ weils noch wild ist/ es wird dir sonst alles zerreissen/darumb must du es je länger je stärcker △/und folgends auff dem Treibscherben ohne ♄ lassen abrauchen.

22.

In einer Marck Silber 7. Loth ☉ in wenig Tagen zu erhalten.

℞. Oleum Salis, darinnen solvir Crocum Martis, so viel du wilt/in einem weiten Kolben-Glaß gar wol vermacht/ darnach in die putrefaction gesetzt ungefähr 10. Tag/ dann in ein Wallenburgische Retorten gethan/und allgemach abgezogen zu 10. Schläg/ und so es nicht mehr gehen will / laß es nun erkalten / so ist in fundo deß Retorten ein brauner Crocus; den thue herauß/reib ihn gar subtil/ thue ihn in ein Kolben/und behalt ihn gar wol; was sich aber hat in den Halß deß Retorten auffsolvirt / das thue auff das reineste herauß/ und bewahr es vor der Lufft/dann es solvirt sich bald/ so es an der Lufft ligt. Nun nimm die Phlegma mit dem Oleo, so in der Vorlag funden wird/ thue es in ein andern Kolben/sampt einem Helm in Baln. Mariæ, abgezogen gantz lind / biß auff die Olität; In diese Olität thue/was sich auffsolvirt hat / welches ich dich vor der Lufft hab bewahren heissen/dann so nimm die Phlegma so von dem Oleo in Balneo abgezogen ist/und gieß auff den Crocum, so dahinden geblieben/den ich dich hab klein reiben heissen/laß auff der Wärme stehen etlich Tag/biß es sich gelb färbt/dann abgezogen von dem Marte, so findest du das hinderstellige/ so sich in Croco verhalten hat ; dann scheide die Phlegma davon in Balneo Mariæ,und was in fundo bleibt vor Oel/das thue zu dem andern Oleo Martis, nimm deß Olei Martis 12. Loth/darinn solvir gut Ungarisch ☉ 1. Loth/vermach das Glas wol/und setz es in die digestion in warme Aschen/ so verei-

niget es sich m.e.a./ und wird also fermentirt / und wird ein schwartz rothes Oleum ♂ darauß/und also ist es bereitet/mit diesem Oel imbibire das Ciment-Pulver/und schütt es wiederumb ab wie vorgemeldt/dann nimm 8. Loth Crocum ♂/ der schön roth ist / thue ihn in das Oleum ♂/ laß 6. Tag lang stehen zu digeriren / dann setz ihn zu distilliren mit sanfftem △ / so gehet die Feuchtigkeit herüber/ und bleibt die Tinctur in Croco ♂/dann gieß darüber distillirt Regen▽/zieh es wiederumb ab per alembicum,und das thue so lang/biß alle Schärffe herüber ist ; dann nimm das Crocum ♂ 1. Theil/ ♓ auch 1. Theil/thue die 2. Stück zusammen/laß es in einer Phiol digeriren 4. Tag/so vereinigt sich die Materi m.e.a./bleibt roth/ und so ist das Pulver fertig und bereit. Nun nimm grossen gemeinen ☉ /das solvirt/filtrirt und coagulirt ist/in diesem cementire ☽ dünn geschlagen/so lang/biß die ☽ schwartz wird und brüchig/darnach das Ciment abgewaschen/reducirt und laminirt auff das dünnest/und mit diesem obgeschriebenen Croco ♂ cementirt 24. Stund / dann abgetrieben und geschieden / so findest du in der Marck ☽ bey 7. Loth gut beständiges ☉ in allen Proben.

23.

Ein gerecht Einbringen in ein M. ☽ 1. Loth ☉.

℞. Hammerschlag von den Schmiden/ zerstoß klein/seyhe es durch ein Sieb/ und wol außgewaschen mit ▽ so lang/biß keine Schwärtze mehr auffgehet / alsdann getrücknet/darnach in ein Kolben-Glaß gethan/ ein ♆ darauff gegossen/und eine weil in der Wärm stehen lassen/so wird das ▽ rothgelb / das gieß in ein ander Kolben-Glaß/ und thue 8. oder 12. Loth ☿ crudum darzu/laß ein weil stehen/so schlägt sich der ♃ ♂ nider/ und amalgamirt sich mit dem ☿ ♂ wird lauter und durchsichtig / dann fein gemach herab gesiegen/und wieder an die feces ♂ gegossen / und wieder lassen extrahiren / biß roth-gelb ist/darnach wieder zu dem ☿ gegossen/und mehr lassen lauter werden und niderschlagen/wann man ihn anderst macht; setz gieß wieder ein frisch ♆ an die feces ♂ und laß mehr extrahiren / das thue so lang und offt mit an- und abgiessen / biß mehr roth wird/ alsdann gieß das ▽ all zusammen / und laß sich setzen / daß es lauter wird/und daß es ♆ fein lindlich abgegossen / und den ♂ herauß gethan in ein Tuch/ und durchgetruckt/und ▲ /die im Leder bleibt/thue in ein Schermb/und immerzu gerührt/biß es trucken ist/so wird ein grobes ♂ / das thue in ein wol-beschlagenes Kolben-Glaß/setz in ein Sand-Capellen/daß der Kolben unden in der Sand-Capellen ein wenig durchgehet/durch den Boden ohngefähr 1. oder 2. Finger/und darnach unden herumb mit Leim wol verstrichen/daß der Sand nicht durchfällt / darnach mit Sand angeschütt/über die Helffte deß Glaß/ darnach oben herumb ein △ geben 2. ℘ / gleichfalls unden im Ofen auch allgemach △ geben/am ersten fein-lind / darnach immer stärcker / oben und unden zuletzt/daß es fast alles glüet/das muß mit Anfang und End 8. ☌ getrieben werden/hernach laß erkalten/den Kolben zerschlagen / so findest du den ♂ schön blutroth/den reib klein/und mit 2. Theil ♄/und 1. Theil ☽ lassen an Treibscherben gehen/

biß

biß Blumen gehen/darnach das ☿ ♃ eingetragen/je mehr man einträgt/je mehr man ☉ scheiden thut/das thu 2. oder 3. m. und als offt abtreib/so findestu in der M. ☽ 1. ℔. ☉.

Das Glaß mach also.

℞. weissen /trags ins ♄/so wirds grün/der roth wird wie ein rothes Glaß. ♄.

24. Den ♂ zu ♀ zu schmeltzen.

℞. den gutẽ Vitriol auff 1. ℔. ☉ f. 2. Maaß Wasser/den sied und verschaum ihn/darnach so laß kalt werden/dann nimm Eisen oder Stahl-Blöcklein/die laß dünn schlagen und glatt schleiffen/legs in das ▽ 3. oder 4. Tag/so wird gelber Rost daran hangen/ den wasche mit demselben ▽ ab/darinn sie ligen/laß das Wasser durch ein Filtz lauffen/ behalt den gelben Schleim/leg es wieder in das ▽/ und so offt abgezogen/ wie am ersten/ biß das Eisen aller zu einem Meel ist worden/diese Materi trückne auff das best/darnach so nimm den Fluß. ℞. Salpeter der geschmeltzt ist 1. Theil/calcinirt Weinstein 1. Theil/ geflossenes Saltz ij. 1. Theil/die mach zusammen/ und ein Pulver darauß/ von diesem Pulver ℞. 1. Theil und 2. Theil deß Eisen-Pulvers/misch v. e. a. in einem guten Tiegel wol vermacht/setz in Wind-Ofen/daß du ein guten Fluß kanst haben/und laß schmeltzen zum Fluß/dann gieß auß/so hast du gut Kupffer.

25.

Crocum ♂ zu machen. D.

℞. abfeilung vom ♂/die da schön gewaschen seyn/ daß keine Schwärtze davon gehet/1. ℔. getrucknet/und nimm 1. ℔. ☽/4. Loth ♃ gerieben/reib es alles mit gutem ♂ auff einem Stein v. e. a. daß es werde ein Teig/laß stehen 1. ♂ ♌/so wird es trucken/dann thue es in einen Tiegel/oder ändern Topff/oder irrdene Schüssel/deck es zu/setz es in ein Reverb. 2. ♂ ♌/ je länger je besser/ dann reibe es auff einen Stein/ oder stoß in einem Mörser/und fliesse das kleine mit ♂ davon/ das behalt/ das grobe trucke wieder/ und reverberir das wie vor/das thue so lang biß du die Materi alle zu kleinem Pulver geformirt/und in den ♂ gebracht hast/dann truckne es wieder/und reib es mit 1. Loth Salarmen/und mit ♂/truckne es wieder/so wirds ein ♂/und heist Crocus ♂.

26.

Den Crocum ♂ hierzu mach also.

℞. Limatura ♂ und Alaun gestossen klein Amea/menge es d. e. a./feuchte es an mit aceto fort. und laß lindiglich trucknen/das thue 16. mahl cum vyſicardo, so wird er schön gelb/dann pulverisier es/und calcinirs mit starckem △/so wird der Crocus ♂ gar schön/liecht/roth und mild/daß er sehr liecht wird/darauß wird gemacht Oleum ♂.

27.

Præparatio croci ♂.

Crocus ♂ & ✱ ana ſublima quater, süß ihn auß mit ▽/mache ihn trocken/tränck ihn

cke ihn 4. mahl mit der dulcedine ♄ni per ☿ bereitet/ das wirff auff ☉ & ☽/ so wirst du Nutzen finden.

28.

☉scheidung ex ♂.

℞. ♂ mit ♃ geschmoltzen/gestossen und gesiebt/auff 8. Loth dessen ein halb Maaß guten sauren Wein ☿ gegossen/in digestion gestellt/und alle Tag früh und spat Abends umbgerührt/dieses 8. oder 12. Tag gethan/ dann filtrirt/ oder sich setzen lassen/ dann eingesotten/dann 2. Loth ☽ mit 4. Loth ♄ geschmoltzen/und ein Loth dieses Pulvers darauff getragen/je länger es darauff fliesset/je besser es ist/ ingleichem wann man offt von dem Pulver einträgt/zuletzt abgetrieben und geschieden. NB. Zu der ☽ kan man nach belieben etwas fein ☉ setzen/ich hab von 30. Gran hernach 40. Gran bekommen. Item NB. in eine halbe Maaß ☿ gehört ☉/☀/jedes 1. Loth auffsolvirt oder gepulvert.

29.

Christoph Gotthard Einbringen in die M. ☽ 3 Loth ☉.

Erstlich mach einen Crocum Martis von Schmid-Schlacken / die am Bruch blau seynd/mit ☿ & spirit. ☐/und reverberir ihn gantz wol/daß er Purpurfarb wird/so ist er recht gemacht/den zieh sein Essentiam auß mit gutem spirit. ☉/ so lang es sich färben thut/ darnach so setz es 8. Tag zu digeriren in balneo oder linden Aschen/ so wird es feces setzen/ im digeriren thue sie hinweg/also daß es säuberlich von den fecibus abgegossen wird/das thue also 3. mahl/und setz es allemahl nach dem extrahiren 8. Tag zu digeriren; wann es nun gar keine feces mehr setzt/ so ist die Quint. Essentia Martis roth wie ein Blut/in Gestalt eines Oels/dann nimm Borras 1. Loth/ den reib klein/ thue den in ein Kölblein/gieß darauff 4. Loth Spir. ☉, und setz es in ein warmen Sand oder Aschen/ so zergehet es wie ein Butter. Diesen solvirten Borras gieß auff das Oleum Martis, laß es wieder 8. Tag beysammen digeriren/ dann distillir das Oleum Salis wieder darvon/und gieß wieder auff/das thue auch 3. mahl/also daß es zum letzten gantz trucken/und dürr wird zu einem Stein/so hast du ein wahre Tinctur auß dem Croco Martis, die da fliest als ein Bley/wann man es in die ☽ einträgt/wie hernach folgt.

℞. 1. Marck fein ☽/und 8. Loth Wißmath/thue sie in einen Tiegel/und laß m. c. a. fliessen/wann es wol im Fluß ist/so nimm die Quint. Essentia Martis 2. Loth/ und trage sie mit einem eisernen Löffel fein einziglich darein/so nimmt es gern an/und gehet ein wie ein Bley/so dann gieß sie auß in Zain/und treib die ☽ auff ein guten Test oder Capellen heiß ab. Du must 6. Loth ♄ zutragen/ und alleweil verplassen/ die laß wieder mit 8. Loth Wißmath fliessen/dann trag wieder 2. Loth der Quint. Essent. Martis darauff/und laß es wieder wol m. c. a. fliessen/und treib sie wieder ab/das thue 3. mahl/so hast du in der Marck ☽ 3. Loth schönes ☉/das ist gewiß und wahr.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Zehender Theil / Handlend von Kupffer-Arbeiten.

Concordantien der ♀ Arbeiten.

1.

Auß ♀ beständig ☽ zu machen.

℞. 1. Theil ☉/ 1. Theil ⚯ alb./ mache darauß ein ▽ per alemb. und so es bereit ist/ gieß wieder an die Materi, darauß es gebrennt ist/ und zieh das ▽ wieder davon ab: so es nun zum achtenmahl distillirt ist/ so nimm das ▽ in ein Glaß/ leg gereinigt ♀ hinein/ und laß zergehen/ was du niderschlägst/ das ist gut ☽/ und besteht auff dem Test per ♄ in allen Proben/ zu dem Niderschlag thue also: ℞. 2. Theil ♃/ 1. Theil ☉/ gieß darauff warm ▽/ laß darinnen zergehen/ dasselbig ▽ gieß in das ▽/ da die ♀ zergangen ist/ so schlägt sich das ♀ nider.

2.

Opus super ♀ ad Tib. ♀ 8. Loth ☽.

℞. 1. Theil ♎/ 1. Theil ⚯ fixum, 1. Theil ♑ calc. stoß alles zusammen wie Meel/ damit stratif. den ♀ in perlutirten Tiegel/ und 8. Stund cementirt/ die erste 4. Stund gemächlich/ und die letzten 4. Stund starck △/ alsdann geflossen ⊖ und Glaß zusammen gerieben fliessen lassen/ und außgegossen/ so ist es weiß und geschmeidig.

3.

Aliud Opus.

℞. 1. Pf. ▽/ lege darein ♊/ laß ♒/ dann ℞. 4. Untzen Marcasit. aur. ♌/ thue es zusammen in ein Glaß/ setz es auff linde Wärm zu ♒/ darnach 1. Pf. ▽ vom ♃ und ☽ gemacht/ thue darein 4. Unz fein ☽/ laß als auch ♒ im linden △/ darnach ℞. 4. Pf. ▽ und ℥iii ♀ ii viv. ♒ auch auff lindem △/ gieß darnach die ♒ alle zusammen in ein Glaß/ leg einen Helm darauff/ einen Recipienten darfür/ und distillir das gar davon/ so wirst

du

du finden eine rothe Materi auff dem Boden wie Blut/dieselbe Materi treib ab auff dem Test/so hast du gut ☉ auff 24. Grad.

So man ☿ im ▽ ♒/ davon wird es blau / darein etliche Tropffen ▽ vitæ gethan/so stumbt es/und schlägt deß ☿ eines Theils zu einem weissen Kalch nider/davon das ▽ abgegossen/den Kalch außgesüßt/getrücknet/geglüet/ und mit ♄ auff dem Test reducirt/solle der 4te Theil von solchen Kalch auch gut ☽ bleiben.

4.

Fixatio ♀ris.

Erstlichen præparir das ♁ also: ℞. 1. Theil ♁/gieß daran alten Urin/so viel daß das ♁ zergehen mag/dieselbe Laugen sied zum Saltz ein / ♒ es wieder im lautern ▽/ daß warm sey/filtrir es/und coagulir es wiederumb zu einem ♁/trückne es wol/laß von sich selbsten zum 3tenmahl ♒ / filtrir es wieder / und coagulir es abermahl zum ♁ ein / den ☉ purgir auch / daß er 3. mahl im warmen ▽ und wiederumb coagulirt wird/den hebe auff.

Weiter nimm 1. Theil rothen ♂/ laß ihn ♒ mit 1. Theil ♁ und 1. Theil ♁ ♀ri, schmeltzs/und sieds zu einem König/darnach ℞. desselben ♂/ und 1. Theil ♁/ 1. Theil ☉/und 1. Theil ♀ ♁ reibs wol v.e.a.und in desselbigen ♂ 1. Theil/wirff du in 4. Theil ☿/daß wol geflossen seye/das thue 3. mahl/laß allweg 1. Stund damit gehen/ also hast du ☿ fixum, den solt du zu ☉ gradiren wie folgt.

℞. Tutia Alexand. glüe ihn wol/lösch ihn ab in Oleo ♀ri 12. mahl/reib ihn klein/ und tränck's mit einem guten scharffen ♐/daß er einzig so viel trinck/so viel als der Tutia schwär ist/ und allweg nach dem eintrucknen halts wol in einer heissen Stuben oder Kachel/dann nimm ♁ ♀ri, der roth calcinirt und rubificirt sey/desselbigen nim so viel/ als der Tutia ist/reib ihn klein d.e.a.tränck ihn mit ♐/daß es werde wie ein Muß/laß wol trucknen/darnach nimm das ♂/ calcinirs wol auff 3. Stund / laß kalt werden / und nimm deß figirten ☿ wie ob stehet/laß deß ♍ 4. Loth/wirff darein deß obbemeldten rothen ♂/laß wol ♍ auff 1. Stund / so hast du ☉ auff 18. Grad / wilt du aber solch gradirt ☿ noch höher gradiren / so gieß dasselbige ☿ noch einmahl / und setz ihm zu 1. Quintl. deß vorigen rothen ♂/so findest du es auff 24. Grad hoch.

5.

Den ♂ zu figiren und Metallisch zu machen auff die ☽ und ♅.

℞. ♂ alb. ♁ comm. calc. viv. ana 1. ℔. ♀. calc. alb. vitr. venet. ana ½ ℔. ♂ ♀ e.a. impastirs mit Eyerklar/mache Kugeln darauß/wie die Welsche Nüß/laß trücknen/ treibs per defensum, sicut scis in ein ♐ Urin/oder scharffe Laugen von ♄ und Aschen/

so

so legt sich der ☍ darein schön Metallisch wie ein ☽ / laß den 3. oder 4. Stund in zimlichen △ stehen/und von ihm selbst erkalten/nimm den ☍ herauß/und reib 2. mahl so viel gesel. ☐ darunter / und ♎ ihn 2. oder 3. mahl miteinander auff/ so legt er sich oben auff das ☐ wie ein Straub / und wird schön rein und klar / so dann / will du gern/so laß ihn mit halb so viel schönen weissen ☉ fliessen/so ist der ☍ bereit.

Nimm böse Müntz ☉ ein wenig Borras/ und dieses fixen ☍ / laß m.e.a. fliessen/ darnach per ♄ abgetrieben/so hast du gut fein ☽/und gehet dir an der schwäre der Müntz nichts ab/dieser ☍ figirt und coagulirt auff den ☿.

6.

Purificatio ☿.

Nimm einen alten Kessel/zerschrotte es in laminas, die glüe/und lösche sie dann in urina 4. vicibus ab / darnach wasche sie in einem ▽ auß / daß der Unflath darvon kompt/ darnach zerschneide es klein / und laß ☿ / wie ob stehet/ also ist es fertig/ das ist der scharpffe Sud: nimm 4. Loth/ und 4. Loth ☉ / und 4. Loth ⊖ / diese Stück zusammen klein gerieben/binde es in ein leinen Tüchlein/thue die ☿ laminas in den ☽ in ein Geschirr/ gieß ▽ darauff/laß also 2. Stund sieden darnach nimm die ☽ herauß/ und glüe es wieder / siede es wie folget ½ Stund. ℞. ein Hand voll ⊖/und so viel ┳ gieß ▽ darauff/laß wol sieden ein halbe Stund/alsdann nimm es herauß ab/ein Eisen greifft in den Sud/siedest du die ☽ schwartz/must du es von neuem wieder sieden/ nach dem Sud schlag es v.e.a./so ist es inwendig wie außwendig/ schön wie Brand ☽/darauß magst du machen oder giessen was du wilt.

7.

Ein andere Arbeit.

℞. 1. Theil ☿/ 1. Theil ⊕/ 1. Theil ☋ sieds im ▽ in einem ♂ Pfännlein so lang biß roth wird/das ▽ gieß dann ab/ behalts / man kans wieder nutzen/ der ☿ hat sich an Boden geheuckt wie Butter / den schabe auß/ wall ihn zusammen zu einem Kügelein/lege ihn an die Lufft/so wird er hart; dann laß ihn im Tiegel ob einem Glütlein verriechen/so bleibt ein braun ♂/das behalt/laß 1. Loth ☽ ☿/trag deß ♂ 1. Loth darein auff einen Treibscherben/daß es alles hinein kan/dann gieß und treibs im ♯ ab biß auff den Blick/und scheids im ▽ / süß den Kalch wol ab/ ist das ☉ weiß/ so gradir es.

8.

Ein andere Arbeit.

℞. ♄ und ☿ Blech/ (oder etliche halten ♃ für besser/) fac ſ.ſ.ſ. im Tiegel verlutirt/ setz ein 10. Stund in Wind-Ofen/nimms dann auß/stoß und wasch es wol/das ☿ thue in ein ☿ / und scharpffen rothen ♂ daran / laß auff dem Glütlein gar einsieden/ treibs wieder/dann nimm 6. fl. schwär fein ☽ und puly. ana, laß in Tiegel m.e.a. fliessen/

und im ☿ setz zu ein fl. schwär ♀ ex ♂ gemacht/ laß wol m.e.a. ☿/ scheids dann im ▽/ so findest du dein ☉ gemehret/ und deß ☽ hast du widerumb.

9.

Eine Arbeit auff die ♀.

℞. ein ♀/ wie viel du wilt/ den cimentire mit einem guten ☉ wol verlutirt auff 3. Stund/ dann nimm ihn herauß/ reib ihn schön/ und wäsch auß/ darnach setz das ♀ wider ein mit dem ☉/ das thue 3. mahl mit dem einsetzen und außwaschen/ zum 4tenmahl so nimm deß Cimenten ♀ 3. Loth und 8 Loth ♂/ laß wol ☿/ gieß alsdann den Regul. oder laß in dem Tiegel erkalten/ schlag das Königlein davon/ setz auff ein Treibscherben/ laß den ♂ davon verrauchen/ alsdann treibs ab durchs ♄. Wann du ein fix ♂ ♄ hast/ wäre es besser/ und du machtest schöne ☉Proben/ den Stahl ciment auch also/ deß Stahls nimm 1. Loth/ die 2. Ciment feucht am ersten an mit ☓/ darein thue ✱ und ♀ ♎ ein wenig/ dann laß trücknen.

10.

Ein gewisse Prob auff den Zincken.

℞. 2. Theil ♂/ und 1. Theil braun Zincken/ das reib auffs kleinest v.e.a./ thue es in einen guten ⚳ in einen Wind-Ofen/ laß ☿/ gieß in ein Gießpuckel/ das ☿ und ♃ thu so lang/ biß dir ein geschmeidiger Regulus fällt/ der sich schmiden läst/ den setz auff die Scherben/ laß Zuchin gehen/ alsdann capellirs.

11.

Eine Mehrung zum ☽.

℞. ♀/ mach ☽☽☽ mit ♎ fixo, laß 6. Stund im Ciment stehen/ gib ihme am ersten lind △/ darnach stärcker/ daß der Tiegel glüe; darnach stoß und wasche die Schwärtze davon/ und trücknes/ und im ♄ laß ☿/ setze 1. Loth ☽ in ♄/ so es ge☿ ist/ so trag ein zu einzig das calc. ♀/ setz alleweg mehr ♄ zu/ und mit 1. Loth ☽ machst du ein Mr. ♀ zu ☽/ und bestehet durch das ♄.

12.

Auff das weiß ♀ ein gewisse Arbeit.

Nimm 4. Loth weiß ♀/ laminirs dünn zu Blechlein/ darnach nimm 8. Loth Glantz-Schlich/ der auff 1. Mr. in der gemein stehet; mit diesem Ciment die ♀ in ein Tiegel 3. Stund/ darnach laß m.e.a. incorporiren/ alsdann zerreib den König/ darnach mach ein ⊖ alcali von 2. Theil Weid-Aschen/ und 1. Theil Buch-Aschen/ und 1. Theil lebendigen ☿. Diese Stück sied im Helm/ darnach seyhe es/ alsdann nimm in die Laugen 8. Loth ☐+/ 8. Loth ♀/ 8. Loth ☾/ 8. Loth ☉, 8. Loth Glaß-Gall/ diese Stück sied ein zu einem Stein/ das ist ⊖ alcali, dieses Steins nimm 6. Loth/ 2. Loth fixen weissen ⚯/ und wieder

der 8. Loth deß vorbemeldten Glantzschliches/und die 4. Loth deß weissen cimentirten ☿ / und wiederumb in ein ♆ ☿ lassen/wanns nun wol ☿/so trag darein 8. Loth ♄ daß nicht mehr raucht / dann gegossen / und den Regulum abgetrieben/ so hast du gut fein ☽.

13.

Den ☿ zu guter ☽ zu bringen.

℞. erstlich einen ☿/den lösch 6. mahl ab in gesaltzenen ♎ Harm / und schneids zu Stücklein/wie die Batzen/alsdann mach den ♁/laß auch fliessen/und lösch ihn auch im M. Harm/der ge♎ ist/ab/so wird er zäh/das thue 6 mahl/ auff die letzt gieß in ein truckenes Geschirr/so wird er hart/und den pulverisier gar subtil / deß ♂ ♁ nimm 2. Loth/und den purgirten ☿ 2. Loth / mach super stratum in einem glasirten Hafen/und Ciment 6. ℥/laß kalt werden/reibs zu ♂ klein/wieg das Pulver/und nimm so schwär ☉ /und mischs v. e. a./zünds darnach mit einer Kohlen an/in einem Tiegel/ laß verpuffen/ und stoß wieder zu ♂ / das Pulver wasch gar wol mit warmen ▽ auß 3. oder 4. mahl/alsdann nimm ein starckes ▽/das gefällt ist mit ☽/deß ▽ 2. Theil / und ♁ 1. Theil/das solvir gar in linder Wärm auff/ was auffsteigt/ das ist nicht gut/ aber das am Boden bleibt/das sieht gar graulecht und trüb/wie ein ☉ Kalch/seyhe das ▽ davon/ und süß es mit frischen ▽ ab 3. oder 4. mahl/alsdann truckne es: 1. ℔. deß ☿ Kalchs gibt 6. Loth ☽ im ♄ abgetrieben muß werden ♄. P. E.

14.

☿ in ☽ Davidis Beuteri.

℞. ♎ und ☉ ana 1. ℔. pulv. feuchts an mit Spiritu vini, 4. Loth fillir more ▽ dann ℞. ♋ pulv. und halb so viel ☿ Blech |·|·|·/laß ♒/ die gieß in kalt ▽ zu granuliren/so ists hefftig weiß/und hat 4. löthigen Strich / diese præparirte ☿ laß in vorgemachtem Wasser gantz auffsolviren / dann laß in der solution stehen ein Stund / so setzt das ▽ weisse feces, gieß das ▽ ab/süß auß/laß mit ♄ ♒/treibs ab/ so hast du gute ☽/ das abgezogene ▽/da ☿ in solvirt ist/schlag mit ♂ und ☽/so solvirt sey ▽ nider/thue darein ♁ ♇ ✳ ana ʒi. dieses gieß auff die auffgelöste ☿/so fällt sie zu Boden/ist gut ☽/was nicht fallen will/distillir deß ▽ F. alemb. ab/das ▽ ist gut wieder vorzuschlagen/die Materiam so bleibt/laß ♒ mit vorgemeldten ♁/thus wieder ins ▽ zu granuliren/so wirds zu einem Corpus; das wiederholen/solviren und fällen/macht daß auß 1. ℔. ☿ fallen 8. Loth gute ☽. Beuter addit: es ist ein recht wahr Stück/das ich mit eygener Hand probirt/will aber bedacht seyn/daß ich den ☿ erhalt die Helffte in gut ☽.

15.

Auß Kupffer ☉ zu machen.

Nimm Kupffer-Blech / brenns mit Schweffel zu Pulver / nimm in ein Tiegel

Blech/thue das Kupffer-Pulver darein/und laß fliessen wieder zu Kupffer/ so wird es wie Gold/schlags dünn/brenns wieder zu Pulver mit Schweffel als zuvor/so wirds wie ☉/nimm so viel gutes ☉/laß fliessen/und das darunter/so wirds alles gut ☉.

16.

Dito.

Nimm 4. ℔. Kupffer/darunter gieß 5. ℔. zerflossenes Bley/laß wol m.e.a. fliessen/ gieß es/und mache dünne Blech darauß/setz es in ein dämpffigen Ofen/mach darunter ein dämpffiges △/ so scheid sich das Blech vom ♀/ und wird/ als obs die Binen gesogen hätten; das solt du brennen/ so findest du ein halb Loth gute Materien, die setz in ein Ciment/ so findest ein halb Marck Golds/ darzu setze so flux Gold/ so wird alles ein Gold.

17.

Auß Kupffer Silber zu machen.

Nimm Kupffer-Blech/ bestreichs wol mit Schweffel und Nuß-Oel/ so v.e.a. gemischt seyn soll/nimm einen Tiegel/leg Saltz am Boden eines Fingers dick/ und darauff obgemeldte Blech/ dann wieder Saltz/und als eins übers ander/biß der Hafen voll wird/wol verlutirt/ und laß gemach cementiren/ thus herauß/ wasch vom Blech das Kupffer sauber/stoß die Blech zu Pulver/reibs mit Eyerklar/laß trucknen/das thue 8. oder 9. mahl/hernach mach Kügelein darauß/nimm einen Tiegel/leg Weid-Aschen/und diese Kügelein eins umbs ander darein/lutirs/setz es wieder in ein Ziment-Ofen/nimm wieder die Kugeln herauß/säubers/und reibs mit Eyerweiß 9. mahl/laß jederzeit trucken werden/reibe die Kugeln zu Pulver/und Sal alcali, thus in einen Tiegel/laß ein Stund fliessen/thue in einen Eingoß Unschlitt/ und gieß daran/ so hast du gut ☽/ nimm halb so viel ander ☽/laß mit fliessen/so ist es gut.

18.

Der Herren zu Venedig Arbeit. Probatum.

℞. 1. Theil gut ☉/ und 1. Theil kume Kupffer/ das nicht mit Bley ist abgetrieben/ das da roth und gescheiden/ und 1. Theil ☿/der sublimirt ist durch den ♂ crudum, wie hernach folgen wird; laß das ♀ und ☉ m.e.a. in einem Tiegel zergehen/ darnach wirff 1. Theil deß ☿ darauff/und laß ihn arbeiten/darnach aber mehr/laß es wol m.e.a. incorporiren/ dann nimms/ und gieß schnell miteinander in ein Gießpuckel/ die da heiß sey/und wirff Brocken Unschlitt darunter/ zur Hand fällt das ☉ auff den Grund in die Spitze als ein Kugel/laß erkalten/schlag die andere Spitzen herab/und scheide sie auß den Schlacken; dann nimm aber also ♀ als zum ersten/ und laß mit dem ☉ zugehen/ und wirff gleich also viel ☿ darein zu 2. oder 3. mahlen wie vor/ (wirff ihn aber nicht auff einmahl darauff/) dann gieß in die Gießpuckel/ und scheide es von

der

den Schlacken; darnach thue ihme in aller massen/ wie angezeigt zu 30. mahlen nacheinander/ und wisse vor wahr/ daß ihme das ☉ gar unmässige grosse Röthe zuzeicht/ und zieht es auß dem ☿/ die es nimmermehr verläst/ und sonder sich bestättiget durch den ♁/ daß ihme forthin kein Feuer entzeucht in keiner Probirung. Das hab ich versucht/ und ist schwär an der Waag/ und roth als ein Scharlachbraun/ deß ☉ eine Marck ist besser/ dann anders ☉ 4. Marck. Das ist die erste Arbeit der Herren von Venedig.

Diß ☽ also graditt: ℞. 1. Theil/ und 1. Theil ☉/ und laß das ☽ oder weisse ☉ zum ersten zergehen in einem Tiegel/ darnach wirff das graditt ☉ darein/ laß es wol m.e.a. gehen/ und gieß es auß/ so ist es edel und gut ☉. Ist es zu roth/ so gib ihm sein Farbe mit ein Ciment-Pulver/ als seine Noth ist: vor wahr/ es gefällt manchen wol/ und ist Kauffmanns-Gut/ das hab ich gehandelt.

19.

Deß Herrn Meisters von Paris/ Wilhelm genannt/ davon er ein Kloster gebaut hat.

℞. neue Berg-Kupffer/ und fein ☉ ana, laß es m.e.a. fliessen/ und gieß es zu einer ckt. gehen/ laminirs zu dünnen Blechlein/ und cementir die Blech also: Nimm alten rothen Ziegelstein 1. Theil lapis emati. per part. ana 1. Theil/ reibe die alle d.e.a. in ein subtiles Pulver/ darnach cementir dein Werck also: Nimm einen grauen Krauß oder Tiegel wol bedeckt/ und verlutirt/ mache vorhin darein ∫.∫.∫./ und setze ihn in einen Wind-Ofen/ laß das wol glüen auff 12. Stund stätiglich/ dann nimm es wieder herauß/ verneuer mit neuen ☿ das ☉/ laminir es wieder/ und setz wieder ein/ das thue also zu 16. mahlen/ und allemahlen verneue das ☉ mit neuen ☿/ und cementire es/ dann das ☿ bleibt nicht im ☉/ aber das ☉ wird davon roth/ und nach den 16. mahlen ist das ☉ Fuhrubrich roth keinem ☉ gleich/ deß cementirten ☉ 1. Theil auff 20. Theil gutes feines ☉/ so es fliest geworffen/ das wird gut ☉/ ist probatum. Nota. Die ☽/ so sie figirt/ wäre am besten/ dann sie hat das Gewicht und bestehet. Finis Götzen vom Ende Labore. Laus Deo & honor in perpetuum. Anno 1569.

20.

☿ auß dem ♄.

℞. 1. ℔. ♄/ darauff gieß ein Maaß ♐/ ein Maaß ▽/ und laß auff einer Wärm/ den ♄/ solvir ihn/ so wird eine Lauge/ die thue in einen verglasurten Schermb/ darein wirff ♄ nach deinem Gefallen; so du es schnell wilst haben/ so setz es auff die Wärm/ laß ein wenig wallen/ daß nicht hart sied/ etwan ¼ einer Stund/ so fällt ein brauner Kalch/ den nimm/ und reinige ihn im süssen mit wärmen ▽ ab/ den Kalch mach trucken/ und reducir ihn mit gebrannten △ und ☉ ana, und laß es wol fliessen/ wann es sich roth schlagen will/ so gieß auß/ so setzt sich ein König/ den schmelz noch einmahl mit dem vorigen Fluß noch einmahl/ wann es fliest/ darauff geworffen/ so wird es Kupffer auß ♄/ probatum HW. V.R.

21.

☿ fit ☽.

℞. 1.℔.☉/1.℔.△/zünd es an/und laß es m.e.a.anbrennen/wie man dann pfleget zu thun/darnach ℞.Salmiac 1.℔/ und 3.Pf. Arsenicum album, diese Species reibe alle zusammen/und setz in Keller/laß solviren/das wird wie ein Bley/darnach thue es in ein Glaß-Kolben/die wol verlutirt ist/setz es in einen Wind-Ofen/und ein Feuer darunter/gleicher Weiß/wie man ein aq.fort distillirt/das soll wären 6.Stund mit starckem △/du must aber ein rund kupffern Blech oben auff die Kolben legen / und wol verlutiren / auch muß in der mitt ein Loch haben / daß man mit einem Finger kan dardurch stipffen/und das Löchlein muß offen bleiben/ daß die Feuchtigkeit kan außrauchen / darnach machs mit luto wied erumb zu/und laß stehen 6.Stund/ langt ihm gute Hitz/so ist das Pulver bereit/laß dünn ☿ fliessen / und wirff das Pulver darauff 4.Loth auff ein M./das wird weiß wie ☽/und sind 4.Loth beständige ☽ in allen Proben. Dieser Proceß ist mir J.S.vom Wedekind von Braunschweig/welcher bey Hauptmann Nicken zu Hall gewesen/vor warhafftig gesagt und gelehrt worden.

22.

Augment auff ☉.

Wilt du gut ☉ machen/das da besser ist dann Ungarisches ☉ von den Griechen erfunden/so nimm ½ Loth Ungarisch ☉ /setze ihm also viel ☿ zu / laß es m.e.a. fliessen/ und wirff darauff rothen ♁/der da klein gegossen sey/ so schwär der Part ein ist / rührs mit einem dürren Höltzlein wol umb / und blaß ein wenig zu / biß du 2.Pater noster gesprochen hast/darnach gieß es in ein Gießpuckel/der mit Unschlitt geschmiert ist/so sammlet sich oben das ☿ als Hammerschlag/und ist schwartz als ein Bock/ darinn findest du ein klein Königlein/das nimm herauß/ thue die Schlacken hinweg/ und das Königlein nimm/und setze ihm also viel ☿ zu/als schwär es ist/ laß es abermahl m.e.a. fliessen als vor/und wirff aber roth ♁ darauff / gleich schwär ein Part ist / und gleich als vor / so wird das ☿ zusieden. Nun nimm aber den König/thue ihm wie vor/ und also offt/biß der König 1.Loth schwär ist/so ist es gerecht/und gleich braun färbt; zu dem König setz zu 4.mahl also viel gut gebraucht ☽/ aber das da sprot ist/ nimm 4.Loth / laß da m.e.a. fliessen/und gieß es auß/so hast du gut ☉/und heist drithils ☉/ dann die Griechen haben es zum ersten erfunden.

23.

Digestio ☉.

℞.1.M.☽/und 8.Loth purgirt ♄/laß zusammen fliessen/ und laminir das dünne/ darnach |·|·|· mit cal.viv.und Kreiden/und cementir das 14.Tag/ dann nimm ♁ crudum wie viel du wilt/thue ihn in einen Tiegel / laß es außglüen/ so bleibt ein roth Erdreich,

reich. Nimm 2. Loth auff ein ½ M. das da calcinirt ist mit Kalch und Kreiden/ dann cementirs auch 1. Tag/ darnach laß es fliessen 2. Stund/ sieds in ▽/ so findest du ☉.

24.

Digestio ☽ in ☉.

℞. eine M. reine ☽/ und 8. Loth purgirt ☿/ laß den ☿ fliessen mit der ☽ zusammen/ laminire das dünne/ und stratificirs das mit Kalch und Kreiden/ und cementirs 14. ♂/ darnach nimm rohen ♁ wie viel du wilt/ thue ihn in einen Tiegel/ laß ihn außglüen/ so bleibt ein roth Erdreich/ desselbigen nimm 2. Loth auff ½ M. das da calcinirt ist mit Kalch und Kreiden/ das cementir auch 1. Tag/ darnach laß es fliessen 2. Stund.

25.

☿ purgatio.

℞. ☿ schmelz es mit gepulverten Venedischen Glaß/ und mit ✻/ rührs wol d. e. a. darnach kühls im ▽/ so entgehet ihme alle seine Unreinigkeit/ und wird geschmeidig davon.

26.

☿ fixatio.

Nimm 2. Loth ☿/ 1. Loth ⊕/ 1. Loth ⊕/ 4. Loth ♃ ✻/ und laß zergehen auff dem △/ und wann es zergehet/ ehe du das giest/ so wirff darein ⊖/ darnach gieß es in ein Gießpuckel/ so gewinnet es einen König/ dann schlag die Materi von dem König/ setz den König auff ein Treibscherben/ und laß den Antimonium abrühren/ so wird er fix/ und schlag ihn dann dünn auff einem Amboß.

27.

Zu dem Ciment.

Nimm ℞. ☉/ und setz 1. fl. 1. Ort ☿/ als vor gesagt ist/ zu/ laß das fliessen/ gieß und schlage das zu Blech/ darnach siede die Blech in aq. fort. daß nicht starck seye 2. Stund/ dann laß es in dem aq. fort. stehen über Nacht/ darnach leg das ins lind △.

28.

Ex ☿ ☉ faciendi.

℞. ♁ nii ♄ ß. limat. ♂. 8. Loth & laterum tritor. schmelz es zusammen/ darnach nimm ☿ ♄ 1. & ♄ 8. Loth/ schmeltzs auff einem Test/ und laß es fliessen/ dann wird die ☿ rein/ wirff dann drein 1. Loth deß ♂ Pulvers/ so obgeschrieben/ und 1. Loth ♄/ laß fliessen/ und rührs wol v. e. a. so lang/ biß das ♁ Pulver alles verzehrt hat/ darnach resolvir dieselbe ☿ in ein aq. fort. so gibt dir die M. solches ☿ 8. Loth veri ☉.

29.

☿ mutatio in ☉.

℞. ☿ris q. v. solve in crucibule, & admisce tantundem ☉, postea pulverisa, & cum

ea

ea cementa lamin, in crucib. vel alio vase bene cooperto luto obduct, impone △ ʒ. ♂☌, postea exime materiam, & pulverisa, superfunde ▽F, und setzs in Tiegel über den Balcken/gieß die Materi in einen Einguß / schlage die Schlacken davon / so findest du schöne Körner / die setze auff den Test/ so findest du ☉ mit Gottes Hülff. Probatum. Anno 1574. die Sabbathi post 1. Dominic. Trinit. & de ʒi accipiebatur granum ☉ veri.

30.

Aliud.

℞. ♀ p.1. ♂ p.IIII. solve simul, infunde pyramid. den Regulum 3. mahl in ♄ auff den Scherben abgetrieben/so wird er fix / diß ist versucht worden Anno 1574. 10. Febr. und gab in prima fulminatione fast ein Steinischen Strich / aber weil der Schörbel nicht halten wolte / kont er da nicht feiner figirt werden / derohalben hielt es dem Test nicht. Anno 74. die ♌ post Reminiscere præparavimus ♂ fixum, damit ward ♀ Blech in Tiegel gesetzt/ da das ♂ verraucht ward / ward das ♀ gesetzt in cæmentum regale, postea in ▽F dabat calcem ☉ri, aliquid de illo liquefiebat cum Cadmia fortassis, inde accipiebatur granum ☉ri. Feria. 6ta. post Misericordias Domini, fundebatur simul ♂♀ & ♆ ana, & de illa materia dabat ʒß granum ☉ri

31.

Von 24. Loth ♀ 1. Loth ☉ veri.

℞. ♀ cum △ calc. pone in ▽ per ♂☌, postea sicca iterum, legs in ein Gefäß/ schütt ein Theil ♂ crudi über 12. Theil ♀ /und was sich amalgamirt/das ist ☉ /was oben schwimmt/ist nicht gut/so hast du von 24. Loth 1. Loth ☉ veri.

32.

Separatio ☉is à ♀.

℞. ♀ 1. Pf. △ / ⊖ ana ¼ Pf. stoß es d. c. a. /und wirffs auffs fliessende ♀ / so kompt das ☉ unden/und die ♀ oben.

33.

Ex ♀ ☉ hältige ☽ zu machen.

℞. lam. ♀ris q. v. stratifica cum dimidio pondere terræ ♆ri rubri, quæ prius ☓to extracta, & à Sale liberata sit, sed saltem una vice, & non totaliter extract. candefac simul vase clauso ʒ. ♂☌, hernach nimms auß/und treibs ab auff dem Treibscherben.

34.

Particulare aliud.

℞. ♀ ex ♂ ♂ nii and. ℔. 1. schmeltz v. c. a. stoß in ein Mörser/ calcinirs widerumb in einer breiten Pfannen oder Tiegel mit stätem umbrühren/ wie man das ☓ darauß zu machen

machen pflegt/darauff gieß ▽/so solvirts bald/das ☿ und ♂ filtrire durch/setz es in Keller/so schiessen schöne blaue Stück Crystallen/diese solvir wiederumb in ▽ comm. calida, sprenge von einer scharffen Laugen darein / so fällt der ♃ ♄ ♃li schön gelb zu Boden/ diesen süß auß cum ▽ fontanâ comm. laß ihn trücknen / glüe ihn auß in ein Schmeltz-Tiegel/so wird er schön roth; diesen Niderschlag aber mit der Laugen mag man in diesem ▽ so offt widerholen/biß kein ♃ mehr fällt.

35.

▽ ad hanc ☿ cum ♂.

℞. ☉ p. i. ♃ p. ii. ☽ p. ß destilla ▽ in diesem ▽ solvir in einer Maaß 2. Loth flor. ♃. so greifft es diese ☿ corporaliter an.

36.

Transmutatio spiritus ☿ii ad hoc Opus.

℞. ☿ii. S. Essentif. der ☿. mahl mit dem spiritu ☉ ♎ ist ; diesen ☿ crystallinum nimm/solvir ihn in ein ▽ ☓ci fixa, nimm ungeleimt trucken Papier/zerpflick es klein/ wirffs in diß * ▽ mit dem ☿ soluto , weil es etwas an sich nehmen kan/ daß es als eine Massa wird/destilla per arenam omnimodo, so steigt ein gelber Spiritus herüber; diesen Spiritum rectificir,so wird er gantz klar als ein Crystall herüber steigen/ den behalt. Nota. Diesen Spiritum ☿ii pellicanir wol verschlossen und verschmeltzet/ biß nichts mehr auffsteiget/ sondern gantz fix in fundo stehen bleibt/ so kanst du alle Tincturen videlicet ☉is & ☽æ zur Artzney dienstlich extrahiren / es muß aber zuvor dieser Spiritus ☿ii in Phiola ein Monat lang in fimo equino putreficirt seyn/ auch wol verwahret/damit er nicht evaporir, wird süß als ein Zucker/ und wolriechend wie ein Ambra. Sap. sat. dict.

37.

Aqua ☉is ☓ci fixa.

℞. ☓. i. ℔. calc. viv. 2. ℔./wol v. e. a. gerieben in einem glüenden Tiegel Löffelweiß getragen/wol stehen lassen/alsdann herauß genommen/wieder gestossen/und ▽ calidam darauff gegossen/durchgelaugt per filtrum, diß ▽ in ein Waldenburgisch Geschirr oder Glaß auff einer Sand-Capellen eincoagulirt mit dem calce viva,zum 3tenmahl reiterirt/und wiederumb eincoagulirt/im Keller solviren lassen. Est ▽ fixa ad hoc opus.

38.

Fixatio ☿ris.

℞. ♂ limat. ☿ ii ♄ ni ana, confluant simul vehementi △e per horas 12. frigefactis in fundo habebis Materiam,quam per capellam elues ♄no, & quod restabit, erit ☿ fixatum.

39.

Fixatio ☽æ ad ☉.

℞. ☿ fixi p. ii, ac ☽æ p. i. fac,ut confluant , gieß in ein Zehe / und laminirs dünn.

Deinde ℞. ☉ comm. prius per calc. viv. fixat. p. 11. calc. 0001. p. 1. & ♁ 1/3 misce, und mit diesem Ciment-Pulver cementir die laminas in furno cæmentatorio 14. ♂ ☌/ darnach nimms auß/ und wasch die Laminas rein/ setz wieder ein mit neuem Pulver/ und thue wie vor/ und solches auch zum 3mahl/ so findest du deine ☽ figirt in ☉ perfectum.

40.

Ex ☿ ☉ hältige ☽ zu machen.

℞. lamin. ☿. q v. stratifica cum dimidio pondere terræ ♀ri rubri quæ prius ☿to extract. & à Sale liberata sit, sed saltem una vice & non totaliter extract. candefac simul vase clauso ʒ. ♂ ☌, hernach nimms auß/ und treibs ab auff einem Treibscherben.

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection

Eylffter Theil /

Handlend von Arbeiten ex Jove.

I. Allerhand Opera und Labores promiscui ex Jove.
II. Theori- und Manual-Praxis de Jove.

Concordantien ex Jove.

1.

Quædam carmina de quodam particulari

☽ ex ♃.

COgitur exire spiritus de corpore ♅
Albus per △, quem modo collige tali,
Libram de ♃ crucibulo crudam tibi ponas in △
Flando continuè, qui corpus saltet in △
Tunc habeas rotam ferri, quam fine tenebris
Aptum crucibulo, quam sæpe ponas in △
Quo propius ♅ poteris, sed tangere noli,
Teneas hoc spatio, quo possis dicere credo,
Adhæret rotæ spiritus, quem præbeas aquæ;

Abluit

Abluit hoc ipsum, tunc iterum collige tantùm:
Hoc toties facies, quantum de spiritu gliscat
Aqua diffusa, spiritus in fundo manebit,
Quem simili parte ☿io jungere debes,
Solvas in ▽ ipsum quoque stilles ab ipsis,
Sal petræ, vitriolum salarme simili parte
Parvum per △, tunc ▽ evaporabit,
Manens est fixum, pars una tingit ad album,
Decem de cupro partes △ liquefacto.
In hoc directum mundat, figit quoque rectum,
Hoc dat argentum cementi probamine verum.
Hoc opus est breve, verum, utile quoque leve,
Sicmet ut feci breviter sub carmine scripsi,
Nec mihi tamen credas, nisimet probaveris ipse,
Tunc ores pro me, nam talia ego scripsi pro te.

NB. Die Röthe auß dem ♀ zu ziehen/so nimm ein schönen ▽ Quartz/ ♂ gar subtil darunter/nimm ana ☽/laß m.e.a. verpuffen/ das trag so lang auff ♀/ biß du keine Röthe mehr siehest/es zeucht auß/und wirst Wunder sehen.

2.

Opus ♀ris.

℞. 1. Loth ☽/und 4. Loth ♒/1. Loth Borras/das ☽ fein klein/und mischs v.e.a./ thue es in einen Tiegel/ und mache |·|·|·/verlutir den Tiegel wol/ und setz den in ein Wind-Ofen 6. Stund/ so findest du einen Stein/ der ist grauer Farb/ zerreib den zu ♂/ und deß ♂ 1. Loth auff 4. Loth ♀/ das schön purgirt ist/so hast du in der Warheit gut ☽/treibs ab durch ♄/so hast du 2. Loth fein ☽ gerecht in der Prob.

3.

Præparatio ☿.

In quo purum est argentum vivum, à natura non ad complementum perductum, in quo est opus facilis tractationis, ac levis sumptus, ex quo solo vera fit Tinctura. ℞. ☌ ☉ ana Loth 10. ♂ commisce ☿ granulati vel foliati lot. 6. fac |·|·|· & cementa per 3. h. △ circulari, demum fundatur, so habt ihr unter den schwartzen Schlacken den Regem. ℞. ☿ liquefac in ♃lo magno, & excipe cum cochleari ferreo, projiciendo super lapidem planum, & erit quasi foliatum. ℞. ☿ laminatum subtiliter, seu fusum ut supra ♒ in ☍ dist. filtra, & distilla, residentiam iterum ♒ filtra & distilla, repete donec maneat ♌ fusum, est ▽ Paradisi & Quint. Essentia.

4.

Alia calcinatio & Sal ☿.

Laß den ☿ mit geflossenen ☌ 2. Stund ♒/ und alle ½ Stund die Schlacken da-

von gethan; auff 1. ℔. dieses purgirten ☿ rühre ¼ ℔ rauschgelb zu einzigen darein/ biß schwartz worden / darnach bey dem Häfner zu einem weissen Kalch gebrennt / à quo ⊖ extrahe, qui principatum tenet.

5.

Oleum ☌.

℞. ☿ calc. & ✱ ana ♎ tertiò semper renovando, ✱ postea ♒ cum ☍ destill. & coagula repetendo, donec coagulabitur ♒ in humido. NB. Wann das ♌ ☿ 14. ♂ in primo putrificirt hat/ so wirds Milchfarb / alsdann läst es sich distilliren primo gradu △/ es bedarff keiner grossen Aschen-Hitz/ & erit Oleum rubeum. NB. ☌ calcinatur maximo △ in olla rudi semper movendo, quousque in calcem albam vertatur instar farinæ, cui cum ▽ calida ⊖ extrahe, qui & anima ☿ seu ♄ vocatur. Geber testatur melius ☉ non fieri quã ex ♄ operare ergò cum eo, donec sis dives, nam est facilis tractationis cum levi sumptu, & convenit cum ☉ & ☽, nec ab eis unquam separatur. D. Bartholomæus Klet, sal ☿ obturatum in balneo ♒ per se, & coagulavit toties, ut instar ceræ super laminam ☽ candentem luebat, quod postea supra ✚ partes ☉ in ✚ lo fusi posuit, & erat medicina, quam iterum per se ♒ & coagulavit, & ☉ partes ☽ in ☉ tinxit. Vel si ☽ accepit ♀ in ☽, si sæpius verò solveris, altius tinget.

Minium ad rubeum, ceruſſa ad album. Ceruſſa extinguitur, si ea ☌ in ✚ fuso tam diu pedetentim, donec unum fruſtum fiat, immiſceatur, extrahe purum cum ☍ distillato, putrefac per menſem, postea in cineribus leviter dist. phlegma, & tandem subsequitur Oleum. Et hæc ▽ ☿lis luna vocatur, ⊖ verò à terra extractum ☿ vocatur, qui simul juncta Phœbum opes dantem in lucem edunt. Nam calcinata hæc terra fixa albissima △ resistit, & propriam susciptt tincturam.

Deß Alexanders Juden Arbeit/ die er zu Grätz und im Schloß Eppenstein gearbeitet / allda er mir bey der Nacht entrunnen/ daran der Pitschinck schuldig ist.

L. B. V. S.

Erstlich hat er 2. ℔. ♃ mit wenigem ▽ im Topff zergehen lassen/ und zu einzigen 1. ℔. □ darein impastirt/ biß wie ein dicker Brey worden/ das hat er auff ein Bett gethan/ und erkalten lassen/ hernach mit den Händen zerriben/ und 1. ℔. gestossen Ziegel darunter vermenget/ (der rothe Trippel oder Zimmer-Farb ist auch gut /) und dann ein ♈ in 7. Stund distillirt. Item er hat den ♂ vermittels deß ▽/ darein er ♌ ♆ ri gegossen/ zu einem rothen ♎ Topffweiß gemacht/ wie im grünen Büchlein verzeichnet: vel resolve ♆ extinctum in ▽ tepida, & ♂ fusum, in hoc lixivium projice, ut floreficetur in frigido. Item er hat Kirch-Hammer ☌□☽ ana 1. ℔. florum ♂, ✱ ana Loth 4. genommen/ in ein irrden Retorten gethan/ und in ein faules fürgeschlagenes ▽ distillirt schlecht auff dem Herd ohne distillir-Ofen/ (ich vermeyne/ er habe ein wenig

Glett

Glett darunter gemengt / dann es die Spiritus starck außtreibt/) hat das △ von oben abwärts geben/und ist gemeinlich in 8. Stund/oder auch ehender fertig worden; das hat er per balneum dephlegmirt/ist schön gelb worden. ♄ Im Hals der Retorten hat sich ein gelber ♁/der wie der gemeine gebrennt/ angelegt/ hat sich seiner nichts geachtet. Die C.M. hat er auffgehoben/ vielleicht das ♉ Corpus reducirt. ♄ ante dephlegmationem hat er das ▽ auff 8. Loth ☽ Federweiß/ ♎ ♃ * ana Loth 2. gegossen/ und wieder distillirt. NB. er hat ein amalg. von 1. Theil ☿ in ein Glaß/und diß dephlegmirte ▽ darauff gethan/mit Eyerweiß/Kreiden und Papier ein anders Kölblein darauff lutirt/ in einen Hafen gesetzt / und mit Sand angefüllt / alsdann einen andern darauff lutirt/und auff den Stuben-Ofen gesetzt 6. Wochen lang/& per se grumebatur ▽ vase clauso. ♄ Excipe, calcem tere, & superfunde ▽ igneam rubrã, ut supernatet, & iterũ clauso ♄ vase exsiccentur ut supra, & tingit 16. partes ☿ in ☉. Augmentatio. Solve unam partem ☿ in a.f. & coagula aperto vase, huic præcipitato junge per contritionem 2. partes medicinæ, & assa △ levi per mensem ad illius fixionem, & tunc tingit 32. partes, & sic procede ad libitum, semper altius tinget. Aqua rubra ignea. ℞. terram albam margar. ♈ ♎is ♆ri 1. partem, superfunde 4. partes sp. v. rect. ut nosti & rubificabitur Spiritus, quem ab Oleo flavo inferiori per tritorium separa.

Er hat in gedachtem ▽ 1. Loth wasch ☉♒/darnach 6. Loth ☿ darzu gethan/so ist es Blutroth worden/hats 20. ♂. digeriren lassen/darnach mit einem braunen ▽ außgesüst/ geglüet und abgetrieben/ist 3. Loth fein ☉ blieben. Mich dunckt/er habe in dem ersten ▽ vom ♃ und □ das bleiche ☉ gradirt/mit welchem er meine guldene Ketten gar schön gemacht. Nota. In einer andern auch von deß v. Seebach eygener Handschrifft Scartecken ist dieser Proceß folgender Gestalt geschrieben gewest. Als erstlich bey Lit. A. ist das ▽ also dist. es seynd aber keine Ziegel-Bröcklein unter die Materi dieses ♈/ hat er auff die Species Lit. B. gegossen/und davon distillirt. Ich von Seebach bin der Meynung/er habe das ▽ mit dem obern vermengt/oder durch dieses das ober verborgen/oder wol auch/wann er kein ♌ gehabt/ die flores ♂ in diesem ▽ ♒/ und das amalg. damit figirt/oder das p.c.p. gradirt. Bey C. ist es nur allein ohne die Glossa biß auff das Zeichen ♓/ und folget weiter: In dieses gelbes Oel ♒ 1. Loth wasch ☉/thu darzu 6. Loth ☿/so ♓ wirds Blutroth/figirt sich in 20. ♂/ abgesüßt und außgeglüet/ im abtretben bleibt 3. Loth fein ☉. Item bey Lit. D. ist in der reduction fast alles geblieben. Item sein Vatter Mardochæus hat in das ober ▽ ☾ p.c.p. d. in laminirter auff ein Zeitlang gelegt/ist hoch ☉ gewest/ der Sohn Alexander hat auch jetzt gedachtes amalg. bißweilen nicht reducirt/sondern den rothen Sp.v. ♆/wie bey E. zu sehen ist/producirt.

Die Flores ♂ zu machen.

℞. ♆ ½ ♄/ ☽ ¼ ♄. laß verpuffen/& ♒ cum ▽/laß die Lauge sieden/und gieß ♒ ♂ Loth 4. gemach darein/laß noch ein wenig bey dem △ stehen/und dann in Keller gesetzt/so kompt die ♂ röthe Bröckelweiß übersich/die schöpffe ab/uñ wañ sich nichts mehr übersich begibt/so laß bey dẽ △ wider heiß werden/und dañ in Keller gesetzt. Diese Ordnung so offt

und lang gehalten/biß der ♄ am Boden weiß worden. Die Augmentatio & ▽ rubea ignea ist von Wort zu Wort eins.

Herr Sigmund Rosenberger zeigt mir von Seebach an/daß der Jud bey ihme/ und auch Herrn Matthiasen Stoßberger/Abten zu Gottes zell und Rottenhaßlach bey Bürghausen gearbeitet/gute Proben gethan/aber falsch gelernet.

Fiegers von Schwartz Ciment.

℞. ☉ calc. Loth 2. Galmey Loth 1. / Bol. armen. ✻ ana Loth ½ Galitzenstein 1½ Quintl. / Tutia, Federweiß ⊕ / ☽ / ☉, ana 1. Quintl. fac p.c.p. ʃ·ʃ·ʃ· laß ein Löchlein/ cementirs gemach/nach 3. Stund je länger je grössere Hitz/ biß in die 7. Stund/ daß es durchglüe/doch mit ♒ folgends außgewaschen/und gegossen.

6.

Jovis in ☽ zu bringen in 3. Tagen.

℞. 4. Loth ♃ / 4. Loth ♄/das gragelirt ist/ ♂ ♎ ana 4. Loth / ziments in 4. oder 5. Stund Wießkern/laß erkalten ♂ sieds/ und scherterts außtrucken/ doch muß 1. Loth gemeines ♁ unter das ober/ wie auch darunter gerieben; wanns Pulver ist / und außgesüßt mit gemeinen ▽ und getrücknet/alsdann 4. Loth guten ☉/ 8. Loth Crystallinisch ♁ v.e.a. gemischt/ verlutirt / und 1. HS der lassen oder reducirt/ alsdann abgetrieben auff der Capellen/so findest du im ℔. ♃ 8. Loth ☽ umb schatt ▽ 8. Loth darinnen 1. Theil ☉.

7.

Das ♃ zu gutem ☽ zu machen.

Item nimm Zin/laß 4. Loth fliessen/und trag darauff ½ Loth gelben ♎/und ½ Loth ♀ klein v.e.a. gerieben/rührs wol v.e.a. dann thue so schwär grobs Spieß-Glaß dar. ein als das Zin ist / laß wol fliessen / rührs wol / und gieß in warmen Tiegel / der mit Unschlitt geschmiert ist; ist er kalt/stoß den Schlacken zu ♒ ♂ / baiß ♁. in ✻ 1. ♂ ☿ / so kan der ♄ nicht rauben / darnach seyhe den ✻ darvon/trücke das ♂ / thus wieder in einen Tiegel/laß 2. Stund stehen / laß wol m.e.a. fliessen / biß das Spieß-Glaß ein gut Theil davon gerochen ist/dann gieß mehr/wie oben steht/ so wird es schön weiß/wie ☽/ dann setz ♄ auff einen Treibscherben/und laß es wol sieden/wann es nun schön lauter ist/so trag den weissen Zinschlich darein / blaß ihm wol zu/ geht es nicht gern ein ins ♄/so nimm ♎ ☉ gleich schwär/stoß zu ♒ / wirffs darauff / so geht ♃ hinein/brauch starck △/die grosse Hitz muß es thun/was einmahl in das ♄ eingeht/ist schon gewonnen/und wann sich das ♄ seyhet / so siehest du die schönen Blumen herüber gehen/so gieß auß in Gieß-Eysen oder Puckel / treibs ab auff dem Test auff den ☉ Blicken/so hast du schön ☽ /welche dem ☉ gleich schwär ist/und wird so leicht zu ☉ gemacht/ als das ☿☽: schweig nur still/das rath ich dir in Treuen. In dieser Arbeit machst du von

1. ℔.

1.℔.12.Loth gut beständig ☽/ mit viel gleich so wol viel machen als wenig/ und laß dir das Stück befohlen seyn.

8.

Ein Zin-Kunst.

Nimm Zin/zerlaß/und gemein Saltz 5.Unz/und so viel Honig/zerlaß v.e.a.und giesse das zerflossene Zin 12.maht/ das putze und reibe sauber/ so ist es also purgirt/ und krächt nicht mehr/ thue diß Zin in einen Tiegel ♂ ♌ zu Feuer/ treibs ab/ so findest du einen ☉Kalch.

9.

Ein gewisse und probirte Practica.

Calcinir ♃ und Bley allein durchs △/ so lang biß es ein weisser Kalch wird/ dann zieh sein Saltz auß mit warmen Wasser/und evaporirs/ daß es ein Corpus werde/ das ist die Seele ♃ und ♄/und ist unserer Heimlichkeiten eine/ dem Saltz setze zu den halben Theil ✳/und putreficirs in warmen Pferds-Mist/oder in balneo,& erit ☿ corporis,das in der Sublimation nicht auffsteiget/sondern wird figirt im ♑/darnach reducirs/ wie du weist.

10.

Auß ♌ ☽ zu machen

Calcina ♃ bene cum ☉ le comm. so ist er dann bereitet zur Kunst/hernach so mach einen Fluß also: ℞. ☉ q.v.laß fliessen/hernach laß es auff cum ▽ calida, filtra, & coagula iterum pro sale,das thue 10 mahl/ so ist das ☉ bereit zur Arbeit/ dann laß das ☉ wieder fliessen/und trag Schweffel-Brocken darein so groß als Bonen/ postea calcina ♀,tere subtilissimè, und streu das Pulver auff den eingeworffenen ♌/ und laß den ♌ trucken werden/so ist er gantz fix/ hernach so nimm ♂/ und deß figirten ♌ ana,fine simul fluere, trag den vorbereiten ♃ in diesen Fluß/ so wird ein 🕮 darauß/ den trag auff den Treibscherben ins ♄/ doch auff ein Loth deß ♌ nimm 3.Loth bereiteten ♃/ hernach treibs auff der Capellen ab/ so hast du ex ♃ 5.oder 6.Loth veræ Lunæ.

11.

Particulare.

℞.cinerum ♄ & ♄ fovan. calc. eorum.ana ℔.III. perfunde Oleo ☥li rubicundo,dirige aliquot dies, postea reduc per liquationem, & invenies in separatione ℔.I.ß ☽æ pu.issimæ.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Zwölffter Theil /

Ertz- und Berg-Buch / sampt allerhand Mineralischen Arbeiten / vormahls nie publicirt / auß unterschiedlichen Manuscripten von den Ungarischen / Böhmischen und Tyrolischen Bergwercken extrahirt / und mit grosser Mühe in 190. Observationen / Experimenten und Processen vorgestellt.

Concordantz von Ertz-Sachen / Schmeltzen und Probieren.

1. Schellenbergisches Figier- und Schmeltz-Werck.

ERstlichen auß was Ursachen vielmehr Ertz geringhaltig / den Bau- und Schmeltz-Kosten nicht außtragen / als die jenigen / so für Strich gehalten / gebaut / und zu Nutzen gebracht werden / ist diese / daß selbige flüchtig / unzeitig / und von der Natur noch ungekocht seyn; nun aber ist die Frag / ob und wie solchen zu helffen / ob es auch möglich / daß selbige in kurtzer Zeit könten per artem figirt und gezeitiget werden / daß sie hernach in den grossen Schmeltz-Feuern bestehen / und ihren Halt reichlich herauß geben? Auff diese Frag gebe ich die Antwort / daß solches gar wol seyn kan / allein es ligt an diesem / daß einer / der solches zu wegen bringen will / sich auff die Ertz / ihren Halt / und was sie für Berg-Art mit sich führen / wol verstehe / sonsten er umbsonsten arbeiten wird; wann er aber bey der Natur verbleiben thut / und derselbigen nachgehet / so ist gar kein Zweiffel / daß er nicht zu seinem erwünschten Ziel und End kommen wird.

Nun sagen alle alte Philosophi, binde das fixe zu dem flüchtigen / damit das flüchtige auch fix werde; wer das thun kan / hat alles gewonnen: wie aber solches geschehe / wird hernach folgen / und fange also an von denen Gold-Ertzen.

Die Gold-Ertz seynd unterschiedlich / theils halten getigenes löthiges Gold / die haben keiner fixation vonnöthen / brechen gemeiniglich in einem weissen oder braunen Geärtz; wann sie aber einen flüchtigen arsenicalischen oder sulphurischen Küß mit sich führen /

führen/ muß man solchen backen / zu Schlich ziehen / hernacher entweders durch ein Quickmühlen/ oder aber durch die Sällsagsten/das digne Gold auß seinem flüchtigen Schlich herauß bringen. Diese flüchtige Schlich aber müssen nothwendig figirt werden/und geschicht also: Nimm dieses flüchtigen Kißschlichs 100. mehr oder weniger / doch daß allzeit dieses Gewicht verbachet werde/lebendiger Kalch klein gebachet/25. Cent. von einer fixen flüssigen Erden/ als einem fixen flüssigen Gold-Maden/oder sonsten ein andere dergleichen/welche Erden allezeit bey denen Berg-Wercken zu finden seynd 25. Centner gute Laugen auß Aschen gemacht/derselben so viel/als darinnen kan solvirt werden/4. Centner ☉/und 4. Centner gemeines Koch-Saltz/wann also der Schlich / der Kalch und die Erden wol v. e. a. geweicht seyn/so giesse diese geschärpffte Laugen daran/ und misch wol v. e. a./und so das geschehen/schlage den angemachten Zeug zusammen an einen Hauffen/und verfahre damit weiters wie folgt:

Wann dieser angemachter Zeug ein Stund oder 8. auff das wenigst aneinander gestanden/so schlägt man solchen in den Figier-Ofen / daß der Ofen gantz voll werde / und bedecke den angemachten Zeug mit lebendigem Kalch einen guten zwerch Finger dick/und gibt oben her mit Kohlen starck Feuer 24. Stund / hernacher gibt man unden auch Feuer mit Holtz/und muß unden und oben noch ☌☽ / oder wol noch länger gut Feuer gegeben werden/damit die gantze Massa durch und durch wol glüen kan / und alsdann das grosse Schmeltz-Feuer außstehen; man verspüret auch keinen Rauch oder Gestanck/dann es glüet alles fix zusammen/so zu verwundern ist/und ist auch das zu observiren/daß der lebendige Kalch durch diese scharpffe Laugen nicht allein mit abgelöscht/ sondern vielmehr schärpffer und feuriger wird / dann der lebendige Kalch ohne das alle Sulphura figirt/daß man so gar den lebendigen gemeinen Schweffel damit figiren kan / die fixe flüssige Erden aber wird darumb zugesetzt / daß sich der Lech / so der Gold-Kiß gibet/darein leutiren kan / so bekompt man erstlich vielmehr Lech / als auff die gemeine Manier. Fürs Ander ist solcher Lech reiffer. Drittens so raubt er nicht. Vierdtens wann man diesen Lech / oder figirten Zeug andern guten reichen Gold-Ertzen zuschlägt/so bekompt man mehrer Gold: und Fünfftens/wann ein Gold-Erz viel Silber haltet/ und man in fixatione, wie oben vernommen / der Laugen einen guten göldischen ☉ zuschlägt / so bekompt man auch mehr Gold/ dann er einen guten Theil Silber in Gold transumirt/und diß ist mein gemeine Manier mit den Gold-Ertzen zu procediren. Es ist aber benebens auch zu wissen/daß zum allerersten alle Gold- und andere Ertz ich pflege in Gläsern zu probiren/und das geschicht per sublimationem, da kan ich sehen/ was und wie viel mir auffsteiget/auch ob selbige Materi Sulphurisch/Arsenicalisch/ Antimonialisch oder Koboldisch seye/auch welche die andere in dem Gewicht übertreffen / inglechem kan mans auch probiren mit Wassern/welche subtile Probationen/und doch nothwendig zu wissen seyn/wie die Prob alles klar an Tag gibt. Nach diesen Probē könten auch

zugesetzt/ verändert/ gemindert oder gemehret werden/und diß so viel von denen Gold-Ertzen.

Nun schreite ich zu den Silber-Ertzen.

Dieser Ertzen seynd noch mehrerley Berg-Arten / als der Gold-Ertzen / es gibt Silber-Glas-Ertz/die keiner fixation bedörffen / sondern denen figirten Ertzen können mit grossem Nutzen / (wie ich oben bey denen Gold-Ertzen auch schon angezogen/) zugeschlagen werden. Item gibts Silber-Ertz / so gantz gedigen / dann gibts auch viel Silber-Ertz / die einen Kupffer-Kiß mit sich führen / die seynd nothwendig zu figiren / und seynd die Zuschläg bald eine wie die andere / allein daß man an statt deß Vitriols so viel Alaun und Saliter in der Laugen solvirt / posito auff 100. Centner solcher Kupfferiger Silber-Schlichen/wie man sonsten 4. Centner Vitriol nimmt / so schlägt man an statt dessen 3. C. ungebrannten Alaun oder Gallitzen-Stein / dann dieser hat auch einen trefflichen figirten Spiritum, und nur ein Centner Saliter / welcher wegen seines feurigen Geists diesen Ertzen zugeschlagen wird.

So gibt es ferner auch viel Silber-Ertz die Saturnisch seyn/als die Silber-Glantzen/ die müssen auff ein andere Manier zu recht gebracht werden / dann so ichs figiren wolte wie die andere/ so würde sich die Materi calciniren / und zu einer untauglichen Erden verbrennen / will mans dann in das offen Feuer setzen/und zu frischen Wercken in denen Bleyschlichten zu schlagen / wie ordinarè bey denen gemeinen Schmeltz-Wercken beschicht / da leidet man auch einen grossen Verlust an Silber und Bley/ dahero hab ich einen andern und bessern modum erdacht / und mache es mit dergleichen Ertz also:

Ich lasse mir grosse irrdene Feuer-beständige Tiegel machen / nicht durch den Häffner getrehet/ sondern daß selbige mit der Hand gemacht seynd / wie die Glaß-Töpff / daß man in einem 3. oder 4. Centner schmeltzen kan/ oben mit einem Deckel/ unden aber muß er ein Loch haben so groß / daß man mit einem Daum-Finger hinein greiffen kan/den thut man vermachen/und macht alsdann einen grossen Wind-Ofen. Wann nun der Tiegel auff das beste glüen thut/so muß man unter das Ertz den vierdten Theil gute fliessige Bley schlagen/gantz wol (auff das längste ein Stund/) m.e.a. lassen fliessen/so wird der Silber-Glantz mit den Bley-Schlacken fliessen wie Wasser/ und sich wol saignen / da siehet man den Tiegel unden an / und läst alles Bley und Schlacken m.e.a. herauß fliessen/ oder herauß lauffen/ alsdann macht man den Tiegel wieder zu / und füllt den Tiegel wieder voll / und diß kan man continuiren Tag und Nacht / ja gar etliche Wochen nacheinander / weil ein solcher Silber-Glantz vorhanden ist.

Es ist aber zu wissen/daß diese Manier auff allen edlen Silber-Glantzen/und allerley Bley-Ertzen gehet / und mit grossem Nutzen kan gebraucht werden; wann aber dieselbige wild / und insonderheit wann sie antimontalisch / oder einen Kobold mit sich führen/so lassen sich dieselbige zwar auff diese Manier auch schmeltzen / man muß aber demsel-

demselben jeden Centner 4. oder 5. ℔. Hammerschlag zusetzen/ so frist sich der Antimoni und Kobold an den Eisenzünder ab/ und läst das gute Metall fallen/ daß man einen guten Seiger bekompt/ so hoch-nothwendig ist/ so muß auch das Feuer stärcker seyn/ sonst thut es auch nicht gut. Und dieses so viel von denen Silber-Ertzen/ Silber-Glantzen und Bley-Ertzen/ die alle auff diese Manier mit grossem Nutzen können geschmoltzen werden/ ingleichem sollen auch dergestalten die Zin-Ertz/ Wißmath-Ertz/ und dergleichen geschmoltzen werden. Was aber die Antimoni-Ertz anbelanget/ bleiben selbige/ daß sie per descensum auff die gemeine Manier geschmoltzen werden.

Nun folget/ wie ich meine Feuer-beständige Tiegel mache.

Ich nimm 2 Theil weissen/ doch ein wentig grünlecht schmörbigen Talck/ den man bald aller Orten/ wo es Bergwerck gibt/ bekommen kan/ ich habe den jenigen genommen/ bricht in der Lungau/ in dem Jederhauß/ ist in dem Saltzburgischen/ man kan ihne alldorten in grosser Copia bekommen/ der muß auffs kürtzest gerieben werden/ hernach nimm ich ein schöne weisse Passauer Erden/ oder sonsten ein gute weisse Erden oder Hüber/ wie man zu den Glaß-Ofen braucht 3. Theil/ hernach einen lebendigen Kalch/ lösche solchen in frischen Wasser/ aber mit diesem Wasser mache ich den Leim an/ und ist diß zu wissen/ daß dieser Zeug wol v.e a. muß etliche Stund gearbeitet werden/ biß man die Erden und den Talck nicht mehr außeinander kennet/ alsdann wol getrücknet und gebrennt.

1674.

Den 1. Decemb. zu den Probschmeltzen ist bey der Kayserl. Gold-Kunst-Handlung zu Eremnitz anfangs in das rohe folgender Schlich verschmeltzt worden: als

Num. 1.

75 Centner Schleifferschlamschlicht per 2. aß.	Co. 2. 5. 2.	
75. Königsmühl per 5. Loth	Co. 4. 11. --	
150.	℔.	Co. 7. --- 2.
12. Ober-Piberstollner Ertz per 5. Loth	Co. 3. 12. 2.	
162. Centner ist die erste Vormaß darauß ist erzeugt worden Frischlech	Co. 10. 12. 2	
48. Centner hält der Centner 3. L. 2. aß.	Co. 10. 8. --	

1675.

Num. 2.

Den 2. Febr. ist figirt worden und herauß kommen wie folgt:

75. Centner Schleifferschlamschlich.
75. Königsmühl.
12. Ober-Piberstolner Ertz.
162. Hierauß ist erzeigt worden Frischlech/

90. Centner/der Centn. hat gehalten laut Probier-Zettels 6. Loth 1. aß. Hb. C. 35. 8. L. 2. aß.
Wann also die auff die gemeine Manier herauß gebrachte . C. 10. 8.
Abgezogen werden/bleibt Uberschuß . . . . / C. 25. 2. aß.
N. 1. ist wie sie ordinari schmeltzen/auß welchen sie 10. M. 8. Loth gebracht.
N. 2. ist deß Herrn von Schellenberg Prob/ vermög deren umb 25. Marck mehr herauß kommen/von diesen 25. Marck müssen 58. fl. Unkosten abgezogen werden.

Kurtze Erläuterung über das gantze Figier- und Schmeltz-Werck.

Auß beyligender Abschrifft A ist zu sehen/daß ich 25. Marck 8. 2. Quintl. güldisches Silber mehr gemacht habe als sie: herentgegen ist der Unkosten mehr nicht als 58. fl. welches ich allezeit bey Verlierung alles deß meinigen wieder begehre zu machen/dahero mein Begehren anders nichts ist/ als noch eine grosse Prob zu machen: weilen mir der Lech ist außgetauschet worden.

Weilen das Berg-Gericht und Statt-Gericht zu Cremnitz mir hinden an mein Attestation von meinen gemachten 90. Centnern Lech mehr nicht setzen/ also daß der Centner $2\frac{1}{2}$ Loth gehalten habe/ welches aber nicht ist/ ein Weg als der andere kompt noch herauß 6. Marck Silber mehr als sie gemacht haben.

Sie haben herauß gebracht auß
75. Centner Schleifferschlamblech/
75. Centner Königsmehl/
12. Centner Oberpiberstoller-Ertz/auß diesen allen haben sie mehr nicht herauß gebracht als . . . . . 10. Marck 8. Loth.
Von diesen ist noch abgangen der fünffte Theil/ bringt also ihr Herauß-bringen mehr nicht als . . . . . 8. M. $6\frac{1}{2}$ Loth.

Dargegen habe ich eben so viel Schlich und Ertz genommen/und auch von selbigen/als wie sie/darauß habe ich gemacht 90. Centner Lech/ und wann der Centner nicht mehr geben hätte/ als nur $2\frac{1}{2}$ Loth/ so er doch 6. Loth gehalten/ so hätte ich bekommen . . . . . 14. M. 1. L.

Weiters habe ich eingeschmeltzt in die 90. Centn. Lech 157. Centner fünfflöthiges Silber-Ertz/ und 12. Centner Bochschlich/ der Centner hat gehalten 1. Loth/ thut und kompt herauß . . . . . 49. M. 13. L.

Hätte also auß meiner Prob nur sollen herauß kommen/ laut ihrem eygenen Angeben . . . . . 63. M. 14. L.

Nun ist auß dem jenigen Lech/der mir an statt meines guten Lechs ist hinein gelegt worden/mehr nicht herauß komen/laut Probierzettels vom H. Quartein/als 27. M. 22. L.

Ist also Abgang/so nicht mercklich ist/ absonderlich weilen so wol mein rauher als durchstochener Schlack laut Probier-Zettel mir ein Spier gehalten 36. M. $9\frac{1}{2}$ L.

Darauß Sonnenklar erhellet/daß mir mein Lech ist außgetauscht worden/und ein jeder ehrlicher Mann/ der sich auff das schmeltzen ein wenig verstehet/ solches bekennen muß/

muß: so ist auch vor das andere auß diesen/ laut in Handen habenden Attestation, die Außtauschung dieses Lechs Sonnenklar probirt/in deme ich nicht mehr als 45. Cent. geröstten Lech gehabt/als ich aber 3. Bleyschlich gemacht/habe ich an statt der 45. Cent. 53. Cent. gefunden/wo haben also die 8. Centner Uberschuß herauß kommen können.

Remonstration was Eu. Röm Kayserl. Maj. ꝛc. ꝛc. ich mir getraue in dero Berg-Stätten für einen Nutzen zu schaffen/

und wie meine grosse Prob abgeloffen.

Erstlich gibt N. 5. deß Hüttenschreibers/und zugleich Hn. Matthiasen Hellens/ geschwornen Probiers eygene Hand klar an den Tag/daß auff die gemeine Manier den 1. Decemb. 1674. auß 75. Centner Schleifferschlambschlich/und 75. Centner Königsmehl/auch 12. Cent. Oberpiberstoller-Ertz/so zusammen machen 162. C. herauß gebracht haben rauhen Lech 48. Centner/der C. hat gehalten/wie sie selber vorgeben/ 3. L. 2. Quint. auß diesen haben sie erzeigt 10. Marck 8. L. von diesen 10. M. ist der 5te Theil abgangen/ bleibt also/was sie herauß gebracht/mehr nicht als 8. Marck/ $6\frac{1}{2}$ Loth.

Dargegen habe ich eben so viel dieses Ertz und Schlich genommen/und den 2. Febr. 75. gemacht rauhen Lech 90. Centner/ der Centner hat gehalten/ laut Probier-Zettels/ 6. Loth/5. dl. ℔. 35. M. $8\frac{1}{2}$ L. Habe also mehr herauß gebracht als sie/wie auß Num. 7. zu sehen. 27. M. $\frac{1}{2}$ L.

Nun möchte man mir vielleicht objiciren / man hätte die Prob nur von den reichen Platten oder Scheiben genommen/welches sie zwar mit Grund der Warheit nicht sagen könnten / dann der Hüttenschafft hat die Prob selber genommen/ wie allezeit gebräuchlich/jedes Stücklein ist in 2. Theil getheilt worden/das eine hab ich behalten/das andere hat der geschworne Hütten-Probierer genommen: zu deme bedarff es keine disputat. sondern mein Verlangen ist mehr nicht/als die Prob wieder zu machen/wie ich mich dann dessen gleich in denen Berg-Stätten anerbotten habe/und würde/wie leichtlich zuerachten/kein Kind seyn/wann meine Sach nichts wäre/ daß ich mich wolte wiederumb hinein schicken lassen. Man hat mirs aber darinnen nicht allein nicht gestattet/ sondern es ist auch allhier/laut von Herrn Secretario Meyer unterm 3. April 1675. unterschriebenen in Handen habendē Bescheids/mir gleichfalls abgeschlagen worden: ebenmässig hab ich auch 3. mahl der Herren Ober-Beampten zu Cremnitz ihren wider mich gegebenen Bericht zu meiner rechtmässigen Verantwortung herauß begehrt / aber biß diese Stund nicht gehaben mögen/ so ja wider Gott / und mir de jure & æquitate nicht kan abgeschlagen werden/dann Eu. Röm. Käys. Maj. ꝛc. höchster Schaden/ mir aber meine Ehr und Reputation daran gelegen.

Ferners habe ich in meine 90. Centner Lech/laut Attestation, von dem gantzen Berg-Gericht sub Num. 14. 145. Centner Oberpiberstoller-Ertz / dessen der Centner 5. Loth Goldisches Silber haltet / und 12. Centner Lechschlich / dessen der Centner 3. Quintl. Goldisches Silber haltet/thut zusammen/was ich in meinen Lech geschmeltzt 46. M. 1. L. Wann also die obige 35. M. $8\frac{1}{2}$ Loth/so schon in dem Lech gewesen/darzu geschlagen werdē/ hat sollen herauß komen 81. M. $9\frac{1}{2}$ L. Nun erweise ich auß Hn. Quarteins von Cremnitz

eygenen Original-Schreiben/und überschickten Prob-Zettel von dem 22. Martii Anno 1675. daß sie auß diesem Lech/den sie mir an statt meines figirten reichen Lechs hinein gethan/nicht mehr herauß gebracht/als . . . . . 27. M. 22.

So halten meine Schlacken/laut dem Probier-Zettel / nicht mehr dann ein Bleyspühr/nun haben sie im Abgang 54. M.

Darauß hell erscheinet/daß mir mein Lech ist außgetauscht worden. Weiters probire ich auch mit diesem/laut Attestation sub Num. 14. daß ich die 90. Centner Lech biß auff 45. Centner zu Versparung deß Bleyes reducirt und astringirt habe/ darauß habe ich 3. Bleyschlichten gemacht / jede zu 15. Centner / als ich aber die 2. Bleyschlichten geschmelzt/und zuvor ordentlich gewogen/ als nehmlich 30. Centner/ da habe ich die dritte Bleyschied auch wegen lassen/und gefunden 23. Centner/ wo seynd dann die 8. Centner Uberschuß darzu kommen/welches ich alles mit der Attestation sub Num. 14. erweise.

Nun folget weiters / was ich mir für Nutzen zu machen getraue/und wie ein und anders in denen Berg-Stätten weiters beschaffen.

Erstlich zu Cremnitz/wo ich mein grosse Prob gemacht/treiben sie alle 14. Tag nur einmahl ab/und machen ungefähr bey 70. Marck güldisches Silber/ ausser das Gold so sie herauß waschen/ sie waschen aber mehr hinweg/ als sie bekommen / dieweilen es lauter Schlam-Gold/welches in dem Wasser auffstehet/ das kompt dahero/daß ihr Schlam-Wercke nichts nutz seyn/ und so ein ehrlicher Mann ihnen etwas weisen will/ wollen sie es nicht annehmen/und verfolgen noch einen darzu/wie dann mir geschehen ist.

Zum Andern / zu Schemnitz aber gehet es anderst zu/da haben sie zum Theil gar reiche Ertz/geben aber keinen Lech/ dahero sie viel rauhen Lech kauffen / und selbige reiche Ertz mit grossem Schaden darein schmelzen müssen/so ihr Klag ist/wann sie aber mein Figier-Kunst hätten / und so viel fixen flüssigen Lech machen könten/als wie ich gemacht habe/ da wäre der Sache geholffen / und werde darauß ein solcher Nutzen erfolgen / so mit Gelt nicht zu bezahlen wäre.

Drittens/ was Neusoll anlangen thut/allwo die Kupffer-Bergwerck seyn/wäre gleichfalls ein grosser Nutzen zu schaffen / will aber dermahlen solches an sein Ort gestellt haben.

Vierdtens ist ferner zu wissen/daß sie in denen Berg-Stätten zu Cremnitz/in dem Sauehen/und zu Schemnitz in den Bacherstollen/ auch anderstwo schöne Silberhaltige Bley-Ertz haben/die Antimonialisch seyn ; weilen sie aber keine Feuer-beständige Tiegel haben/und den Niderschlag auff die Antimonialische Silberhaltige Bley-Ertz nicht wissen/als können sie kein Bley darauß machen/ so ein grosser Schad ist / dann sie Jährlichen auß Pohlen umb viel 1000. fl. Bley kauffen müssen/ so alles zuersparen wäre.

Fünfftens/getraue mir also bey Verlust meiner Ehren/Reputation, ja Leib und Lebens

bens Ew. Röm. Kayserl. Maj. einen solchen Nutzen zu schaffen / daß Jährlichen ein Million Golds über allen Unkosten wenigst eintragen würde/zu machen/so allein durch mein neu-erfundene Figier- und Schmeltz-Kunst / auch durch meine Feuer-beständige Tiegel und Niederschlägen zu wegen zu bringen ist/ aber man müste mit mir nicht umbgehen/wie beschehen/ auch getreue ehrliche Leut darzu verordnen/ die mir fleissig folgen thäten.

Noch weiters ist zu beobachten/daß sie mir unter Herrn Einnehmers von Cremnitz eygener Hand und Pettschafft/ Unkosten/ mein Prob damit zu verrichten auffgerechnet haben . . . . . 508.fl.

Dargegen wird man gleich darbey finden/was für Unkosten sie mir auffgesetzt/so nicht darzu gehören/trifft also der gantze Unkosten nicht mehr als . 58.fl.

Dargegen hab ich zum besten an Gold und Silber / welches ich so offt præstiren will/als man verlangt . . . . 25.Marck.

Nun werden Jährlichen zu Cremnitz und Schemnitz über die 300000. Centner Ertz und Schlich geschmeltzt/wann jeder Centner über allen Unkosten an dem Halt mehr nicht zunimmt/als 3.fl.so trifft es schon 900000.fl. wo ist nun der Vortheil / den Ew. Röm.Kayserl.Maj.an der Müntz haben/und wo ist der jenige Nutzen/den ich mir getraue durch meine Feuer-beständige Tiegel und Niderschlägen mit denen Silberhaltigen Bley-Ertzen zu machen/will geschweigen zu Neusoll in den Kupffer-Bergwercken.

So ist auch weiters auß Herrn Reutters Gamorck/Herrn zu Schemnitz eygenen Original-Schreiben zu sehen/was die Gewerckschafft zu Schemnitz von meinen Wercken halten / und was sie meinethalben an eine hochlöbl. Hof-Kammer haben gelangen lassen/so aber vertuscht worden/ und ist eben dieser Herr Reutter neben Herrn von Lembach zu Cremnitz/als Berg-verständige/bey meinem schmeltzen gewesen.

Dann ist auch nicht weniger zu beobachten / daß meine Werck mir nicht fehlen können/in deme ich in dem figiren von dem Gewicht nicht ein Quintl. verliere / auch gar nicht raucht/unangesehen die gantze Materi 4. ☌ ☿ im völligen glüen stehe / und hernacher 5. Tag abzukühlen hat/dann der Arsenic und Schweffel aller fix und flüssig bleibt/ dahero gibt es so viel Lech/ sonsten könte es nicht seyn / so bleibt mein figirter Zeug auch beständig in dem grossen Schmeltz-Feuer / und schmeltzt wie ein Wachs / ohne allen Rauch /ingleichem auch in den Rösten/ dahero alles flüchtige Gold und Silber/ so darinnen/sonsten in dem grossen Schmeltz-Feuer in dem Rauch auffgeht/verbleiben muß/ welches dann den reichen Zustand gibt.

Weiters ist endlich zu wissen/ (wann sie sagen wolten/ es gienge langsam mit dem Figier-Werck zu/) daß ein Werck in das andere gehet / und nachdeme man mir viel Schlich und Ertz kan lieffern/und solte es täglich 100. Centner seyn/ so kan ich das Figier-Werck dergestalt anrichten/daß ich es fertigen/und das Schmeltz-Werck nicht hindern wolte.

2. Reuß-

2.

Reußnerischer Process.

Bereitung deß Ertzes oder Ertzen.

Erstlich die darzu dienende Laugen werden bereitet als folgt: Es wird in einem guten grossen Kessel/ (der von gegossenen Eysen wäre wol der beste/) den ½ Theil mit gutem calce viva ſ. gefüllet/darauff so viel ▽ gegossen/daß mit dem auffschwellen das ſ. nicht überlauffet/ darunter △ gemacht / daß solches zusammen wol kochet / aber es muß wol gerühret werden / sonsten setzet es sich zusammen hart auff den Grund / und das ▽ bleibt oben/und pfleget mit boldern sich auffzuwerffen / welches mit dem rühren sich lucker hält/ und die △ige Krafft ins ▽ gehen kan ; kochet es was weg / muß ▽ nachgegossen werden/ wann solches ein paar Stund wol gekochet/ läst mans stehen mit wegnehmen das △/ daß nicht kochet / so setzet sich der ſ. und kan das ▽ abgenommen werden / wieder frisches ▽ auff den ſ. gegossen/und procedirt wie erst/ solches kan in 2. à 3. mahl verfasset werden/daß man vermuthet die Krafft auß einem ſ. im ▽ seye/ dann den außgekochten ſ. weggethan /und wieder frischen ſ. als erst eingefüllet/ und das abgeschöpffte ▽ wieder über den frischen ſ. gegossen / ist es zu wenig ▽ / muß mit frischem geholffen werden/und wie vor gearbeitet/ daß man vermuthet/ die Krafft seye wieder im Wasser/ dann als vor procedirt/und zuletzt/als all diß geschärpfft Wasser abgenommen/dann den ſ. mit frischem ▽ wol angekochet/daß die Krafft wol ins ▽ kompt / dann alles ▽ abgeschöpffet/den ſ. als vor weggethan/und wieder frischen ſ. eingefüllet/und das vorige ▽ wieder übergeschütt/und allerdings/als in der zweyten Arbeit / mit frischem ▽ letztens wieder auffgekochet.

Diß einfüllen/ abkochen / außnehmen / außlaugen muß so offt geschehen/ daß ein Ey auff der Laugen kan schweben ohne sincken/ als wie auff einem voll-gesättigten ⊖ ▽ zu sehen ist/dann ist man versichert/daß man eine starcke Laugen hat/aber der ſ. muß dann wol mit frischem ▽ jederzeit wieder außgekocht und gelauget werden. Diese starcke Laugen kan in Vorrath verwahret werden/ dann wird sich mit still stehen eine graue Erden niderschlagen/deren wol viel seyn wird / die nicht muß verworffen werden/dann sie von grossen △igen Kräfften ist/ deren grossen Tugend zur andern Zeit werde eröffnen. NB. das mit dem geschärpfften Wasser allezeit wieder überschütte / ist deß vielen abrauchen deß ▽ zu sparen/und öffnet den ſ. auch besser.

Diese Lauge nun so starck/ist zu kräfftig zu den Ertzen/ deßwegen die Helffte/ oder auch ¼ Theil zu 2. Theil gemein ▽ / oder nach eygenem Belieben / weilen es so genau nicht ankommet.

Dann gemein ▽ mit ℔. so voll lassen ziehen/ als es halten kan / und gleiche Theil deß ſ.▽ oder Lauge/die mit der Helfft oder 2. Theil gemein ▽ zugefüllet/mit dem ℔. lauge sage gleich Theil über das klein gestossen oder gemahlen Ertz, das zuvorn in einem guten grossen eisern Kessel (Kupffer soll zu schwach seyn/und verbrennen/) gethan / so

viel

viel als ein Mann vermeynet können rühren / darüber dann die beyden Laugen gegossen/daß 2. zwerch Hand breit über stehet / sage die eine Laugen so viel als die andere seyn muß / alsdann △ untergestocken / daß es zusammen wol kochet / aber es muß stätigs gerühret werden ; im Gegentheil leget sich das Ertz zwar zu Boden/und das ▽ treibts mit auffstossen hoch übersich/daß es auß dem Kessel sprützet/und Schaden an Laugen und Ertz geschicht / aber mit rühren verhütet wird / welches rühren im grossen Werck mit Wasser-Rädern getrieben kan werden. Als man nun siehet/daß ein dickes Fett/ist der ♁/sich oben auffs ▽ setzet/muß so lang mit rühren/ und entziehung deß △ still gehalten werden / daß das ▽ still stehet/damit der ♁ oder Fett abgeschäumet wird / und in einen spitzen Filtz geschüttet/daß die Lauge durchtropffet/dann wieder in den Kessel gethan/und mit frischem Wasser das Fett wol außgelauget / und auff zur vorigen Laugen gethan / kan doch wegen deß abrauchens frisches gemeines Wasser nachgestellt werden/ und so mans nöthig achtet/ ein oder zweymahl mit wenig frischer Laugen beygefüllet/und wieder gekochet; das kochen/still stehen/abschäumen/die Laugen vom Fett filtriren und außlaugen/muß so offt geschehen/ biß kein Fett/ noch einiger ♁ Rauch mehr auß dem Ertz sich erzeiget/ und wann die Lauge mit starckem kochen und stätem rühren gantz klar stehet / so ists ein Zeichen / daß der Verderb-Schweffel weg seye / will man dann etwan zur Prob und Gewißheit die gebrauchte Laugen abschöpffen/ und mit frischer ansieden / ob solche noch etwas wolte loß arbeiten / wäre nur eines zur Prob zu thun / weilen die Ertze nicht einerley. Wann nun das Ertz rein / wird diese vermischte Laugen in einen à parte Behalter gethan/ wieder zum Gebrauch / die mit was frischer Laugen verstärcket wird.

Weilen die Ertze vielerley seynd/ kan das Ertz so/ wie gesagt / deß ♁ entlediget / und in 2. Theil getheilet werden/ das eine Theil mit frischem ▽ alle Schärpff außgelauget/welche Lauge in Platz vom zugiessend ▽ im kochen wieder gebraucht/dann keine Lauge muß verloren gehen/kan allezeit/als gesagt/gebraucht werden.

Das ander Theil behalten Ertz/ so nicht außgelauget / kan jeders besonders zu einer Prob im schmeltzen eines kleinen Stich-Ofens durchgelassen werden / darauß wahr zu nehmen/welches das reichste gibt/ das außgesüste/ oder das die Lauge im drückenen noch beygelassen/als die Lauge von geschöpffet ist worden/ darbey man dann bleiben kan / welches das reicheste außgibt: aber ehe und bevor solche in den Stich-Ofen kommen/ müssen sie wol gedrücknet seyn.

Wäre es aber Sach / daß das Ertz im schmeltzen noch nicht zum Metall wolte schmeltzen/und ein Scherblein gebe/wäre eine Ursach/daß der ♁ nicht wol außgekochet wärt/welcher Schorstein dann wieder klein müste gemacht werden / und gekochet als vorhin/so gibt es ein schön rein Metall ; in gedachter Arbeit gehet also nichts verloren / und wird mercklich reicher verbessert/als es vor der Bereitung war.

Dieses ist nun der gantze einfältige Process, nur daß zu einmahl nicht viel kan gethan werden/als die Kessels nicht groß seynd / und kan die Abkochung wol in einem

Tag geschehen/wann fleissig gekocht/gerühret und geschäumet wird/aber die Lauge muß allezeit mit Einfüllung frisches ▽ erhalten werden/wegen der abrauchenden Feuchte / und ist nöthig/wie gesagt/etwan mit zugebung etwas frischer Laugen von jeder Sorten L. und ſ.

Es könte zur Prob in einem Kessel zu den 2. Laugen eben $\frac{1}{3}$ Theil Aschen-Laug / deren die Weiben gebrauchen/zugethan werden/ welches die Lauge zusammen gar △rig wird machen/ wird/wie ich vertraue/ dem verderbten ♁ geschwinder helffen/ist umb eine Probe zu thun/dann ichs noch nicht versuchet/spielet mir nur in Gedancken.

Es ist zu mercken/als die Ertzen allzuviel Berg-Arten bey ihr haben/ offt der Arbeit nicht würdig seynd/welche Berg-Arten/ so viel möglich abgeschlagen werden/ nutzbar wäre.

Wann man vermuthet die Ertze zimlich reich wären/die anderthalbe oder 2 Tage mit Hülff was frischer Laugen länger sanfft kocheten / und deß Nachts nur warm zugedeckt digeriren lassen / wann zuforderst der Raub-Schweffel / oder das Fett und Schweffelruch allerwegs ist/und die Laugen oben schön klar stehet/ welcher Schweffel ihme in einem Tag kan loß kochen / wann es mit rühren und fleissig kochen abgewartet wird; Wann man nun siehet /daß der Schweffel als ein Fett stehet/ muß bald weggenommen werden/ solte ihn sonsten endlich corporal machen/ und nidersincken / und bey dem Ertz bleiben / das schädlich wäre. Wann dann das Ertz nach Belieben ein paar Tag länger/wie gesagt/ bearbeitet/ würde es mercklich reicher werden / dann L. vermehret; die Lauge aber muß allezeit fleissig wieder zum Gebrauch zusammen versammlet/ und mit was frischer Laugen verstärckt werden/so darff man nicht so offt frische machen.

Nota bene.

Es ist wol zu mercken/daß die frische Laugen L. und ſ. jeder besonder muß bleiben/ und nicht zusammen grösser werden/sicherer Ursachen Schaden brächte/jeder proportion muß bey dem Ertz erstenzusammen kommen / neben der abgeschafften verwandten Laugen/und als man jederzeit bey das frische Ertz wieder so viel L. Lauge thät/als das erstemahl über das erstemahl gethan worden/gib den gröſten Anwachs/welche Lauge auch geschwind als die ſ. Lauge zu haben ist/dann in den vorn abgekochten Ertz der Laugen / bleibet allermeist die ſ. Lauge/und der L. bleibet bey nahe alle bey dem Ertz/oder der meiste Theil/wie es die Erfahrung leichtlich lehren wird/ist aber nach Belieben zu vermehren oder zu vermindern.

Es ist bey Bereitung der Ertz folgender Punct wol zu observiren.

Demnach in der Kochung vom Ertz deß auffgelöseten Raub-Schweffels / wie auch vom Zusatz L. vom abschäumeten fetten Schweffels sich was zimliches pfleget zu

præci-

præcipitiren/und auff das Ertz sich niderschläget / und gantz lucker und leicht auff dem Ertz liget/ wann das Wasser oder die Lauge auff dem Ertz ein wenig beweget wird / so schwemmet sich der præcipitirte ♁ leichtlich und gern mit der Lauge vom Ertz/ welche Lauge dann mit gedachtem ♁ in ein Geschirr/daß oben was weiter seyn soll als unden/ oder unden so schmahl als leiden kan ; wann dann noch etwas Ertz mit dem ♁ und Lauge wäre mit abgeloffen/wie leichtlichen geschiehet/so fället sich das Ertz als das schwäreste unden in deß Geschirres Enge/und kan der ♁ allerweg geschieden werden/ohne einigen Verlust deß Ertzes; und so der præcipitirte ♁ bey dem Ertz verbliebe/ würde solcher eine Verhinderung seyn/daß das Ertz nicht zum Metall / sondern zu einem Schorstein würde schmeltzen / welcher Ursachen halber noch eins verfasset werden müste / oder der Schorstein durch sanffte Röstung abgebrandt/ daß er zum Metall geschmeltzet würde / dann so lang der ♁ nicht abgesondert/kan es nicht zum Metall gelangen/ sondern der ♁ hält die Massa stätigs in einer Miner-und sprossen Materien.

3.

Der Wälschen Arbeit.

Wie Ertz zu beitzen und zu schmeltzen.

℞. Weid-Aschen / darauß mach ein scharffe Laugen mit warmen ▽/ darnach ℞. Farnkraut/und mach auch ein Laugen darauß/darnach ℞. Wegwart-Aschen/mach auch ein Laugen darauß/jedes besonder/und sied die Helfft ein/ darnach gieß zusammen in einen Kessel und ℞. ☉ ♀ ⊡ ana wie viel du wilt / und umb ein Groschen Venedische Seiffen alles klein/und thue es in die Laugen/ laß sieden/ rührs wol / biß gar eingesotten ist/und in ♂ wird. Diß ♂ ℞. 1. Loth zu einem ℔. Ertz/und schmeltze es/ es fliest bald/ und gibt alles.

4.

Ein Juden-Arbeit auff alle Ertz.

℞. Ertz und schlicht den schön auß/röst ihn wol/ rührs wol mit einem eisern Stiel/ daß es wol glüe/darnach lösch ihn ab in Attich-Kraut-Safft oder Wasser einmahl/dann laß ihn trücknen/ endlich ℞. ein groß Glaß/ darein ein aqua Regis ist/ thue den gerösten Schlich darein/das Glaß laß offen/oder wie du wilt/laß den Schlich darinn stehen 24. Stund darnach seyhe ihn auß/aber den Samb von dem Wasser abgesambt. Mercke / das ▽ magst du für und für brauchen/wieder mit neuen verneuert/darinn siehest du die blosse Metall ☽ und ☉/und verhergt alle Wildigkeit/nur schlecht ins ♄ eingetränckt/gehet wie das Schmaltz/und abgetrieben. Ist ein schöne herrliche Arbeit.

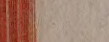
5.

Ein neue Schmeltz-Kunst auff alle arme gemeine Ertz/ die mit ringen Unkosten/und mit gütem Gewinn können gebacken/gewaschen/geröst und geschmeltzt werden.

℞. die rohen Ertz/wie sie auß den Bergen kommen/und bach sie als die Wälschen Nüß groß/dann ℞. Häffen von Eisen oder Thon gemacht so groß du wilt/ fülle sie mit den gebachenen Ertzen/decks zu/und setz ein/röst die/daß es glüet/das geschicht mit Holtz oder Reisich; wann es außglüet/so schütt das Ertz in das nachgeschriebene ▽/lösch es darinn ab/ thue es unter das Bach-Werck/ und bache es gar klein/ und wasch über das Sieb/oder wie man die Gelegenheit haben kan; darnach fülle die Häffen wieder/ und setz es ein zu rösten/daß sie glüen/schütt es auch in das ▽/lösch es wie vor/auch unter das bachen gethan und gewaschen/ das thut man so offt/biß der Schlich gar Metallisch wird/ daß er wol zu erkennen ist/ und daß nicht mehr trüb davon gehet/so hat es sein Genügen; also wird das falsche geschieden von dem guten/vor dem schmeltzen/und werden die Ertz durch das rösten und abgelöscht in ▽ gerührt/und sonderlich was ♀ Ertz seyn/die werden am ☽ und am ☿ sehr reich/also daß man die Ertz dahin bringen kan/ daß man in einer Schlicht so viel durchsegen kan/als sonst die gantze Wochen. Was man an Kohlen und ♄ ersparen kan/wird sichs am Werck außweisen/ und befinden/ was auffs bachen und waschen gehet/kompt in der Anrichtung wieder zu gut ☉.

Nun mit dem schmeltzen soll also umbgangen werden.

℞. 5. Theil deß Schlichs/5. Theil laminirt oder granulirt ♄/diese beede vermischt/ und in ein Häffen gemacht/und 3. Stund lang △ daran gemacht/so wird die Materi ein harter Knollen/ die schütt man auff die Schlich/ und setz es mit dem Schlacken auff den Schmeltz-Ofen/und läst es schmeltzen.

Unter der Zeit/ so man die 5. Theil geschmeltzet/ richtet man andere 5. Theil deß Schlichs so viel zu/wie oben gemeldt; wann nun der erste Theil/als ♄ mit den 5. Theilen geschmeltzt/durchgesetzt und gestochen wird/ so rührs wieder/ und nicht mit dem Schlich zu/ wie vorgemeldt; wann aber den ♄ erfällen/daß wieder 5. Theil ♄/ und so viel Schlich m.e.a. vermischt/und in die Häffen  gemacht wird/ wie oben gemeldt; wäre es aber Sach/ daß ♄ im schmeltzen zergangen wäre/ so erfolgt man mit dem Schlich/und immer also fort/daß der Schmeltz-Ofen nicht feyert/ und wann der Sachen recht nachgegangen wird/so können 100. Centner Schlich mit 10. ℔. ♄ geschmeltzt und durchgesetzt werden/wäre es aber Sach/daß die ♄ am ☽ zu reich würden/ so wird ein jeder Schmeltzer sich darnach zu richten wissen/ und der Sachen recht zu thun/dann wirds auff dem Treib-Herd abgetrieben/ und also wird alles nach dem besten außgericht und vollendet.

Nun folget das Figir-Wasser/darinnen die Ertz/wann es geröst ist/abgelöscht müssen werden.

℞. 1. Theil ungelöschten Kalch/2. Theil ♁/gieß siedend ▽ darauff/rührs wol/biß sich alles solvirt/ darnach ℞. derselben Laugen/schütt den ungelöschten Kalch auch hinein/und laß ihn sich mit dem ♁ ▽ überwerffen/und darinn löschen/rührs wol/daß der Kalch nicht kuglicht werde/und laß also 24. ☽ stehen/so ist das ▽ bereit/deß ▽ kan man

für

für sich allein gebrauchen/oder solches eincoaguliren/und zu einem ♂ machen/und an statt eines Cement gebrauchen/derowegen so coagulirs zu einem ♂/ und cementire die Materi, damit/welche man reichen will/offt nach eines jeden Gefallen ein jeder daran seinen Vortheil siehet. Wann nun das ▽ eincoagulirt ist/und zu einem ♂ gemacht/ so wird es gelb/und wird auch das gelb ♂ genannt.

Eine andere scharpffe Laugen/ darinnen der Kalch abgelöscht mag werden; es figirt gewaltig nach Gelegenheit der Ertz.

℞. ungelöschten Kalch/thue den in einen Laugensack/auff solchen Kalch gieß gar ein scharpffe Laugen/die von Weid-Aschen gemacht ist/und laß solche Laugen 3. mahl durchtrieffen/daß der Kalch im Sack gar kalt wird/so ist die Laugen bereit.

Der Laugen ℞. 1. Thl. ☉ 2. T./vermischs wol v.e.a./so hast du die Laugen/damit du den Kalch zu unserer Arbeit nützlich ablöschen kanst; mit solchem Kalch procedir alsdann/wie es die Arbeit gibt/und die Nothdurfft erfordert. Diese Kunst ist vor ein sonderlich Geheimnus und Secret zu halten/dann der Gebrauch wird es sichtiglich weisen.

Nun folget die Art und Eygenschafft deß gelben Pulvers.

Es befindet in dem gelben ♂ sich dreyerley Nutz/die wol zu mercken: Erstlich ist es eine standhafftige und fixe Materi; zum Andern/wann solches zu seines gleichen Minerali und Ertzen gethan wird/so raubt es den Metallen gar nicht/sondern es vermehret das/und ist dieses alles wie ein Augment. Zum Dritten/ gibt diß ♂ ein gar guten Fluß/welcher die Metall/es seye was es wolle/wanns ihme eingeschmeltzt wird/so läst es dieselbe nicht rauchen/sondern behält sie bey sich/wie sich dann in der Prob solches findet und außweiset. Wann man nun die Ertz gebacken/gewaschen und gereiniget hat von aller seiner Unreinigkeit/wie vor gemeldt/und die Zusammensetzung mit dem ♄ geschehen soll/soll man das gelbe ♂ auch zu etlichen Ertzen nehmen/und ♓♓ damit machen/dann es ist zu vielen Ertzen nützlich/und sonderlich den ☉ und ♀ Ertzen. Kiß auch zu schmeltzen seinen Gebrauch/und da man ordentlich damit procedirt und umbgeht/ so ist gewiß/und gar kein Zweiffel/man wird zu allen Metallen nicht allein ein herrliche und stattliche Beständigkeit/sondern auch ein schöne nutzliche Anreichung und Vermehrung spüren und finden.

Wann man ein Glantz oder ♄ Ertz hat/das wenig ☉ hält/daß mans will reicher und höher außbringen/so soll man in einen geringen ▽ Kiß/der arm ist/zuschlagen/ und mit dem præparirten gelben ♂ rösten lassen/so wird sich nicht eine geringe Vermehrung und Reichung finden deß ☽/dann der ♎ im Kiß nimmt dem ♄ sein Saltz und Krafft/ und wird doch durch solche Cement höher am ☽. Nun diese Schmeltzkunst auff arme Leut/

die zu 1. Loth oder 2. seyn/können alle mit gutem Nutz und Gewinn gearbeitet werden/die sonst ligen blieben/und mag wol einem Universal verglichen werden. Probatum.

6.

Eine andere Schmeltz-Kunst.

℞. 1. Loth geläutert ☉/laß ihn fliessen/darnach ℞. aber 1. Loth ☉/1. Loth ♀ laß auch m. e. a. fliessen/und ℞. deß erst-geflossenen ☉ 1. Loth/ und der andern geflossenen Materi auch 1. Loth/und mach ein Gefäß oder Zuber von Lerchen-Baumholtz/ das von unden biß oben voller Reiff mit dem Ertz/das stoß als die Haselnüß groß. ♓ auff ein reinen Ort fl. 6. ℔. die Materi, darnach mache eine Laugen von Weid-Aschen oder Reb-Aschen/ die gar herb ist/und gieß auff die Materi, daß es wol darüber gehe/ laß zugedeckt stehen in einer warmen Stuben auff 14. Tag/ dann wird es mild/ und figirt alle Arsenische und Rauberische ♁/und dämpfft dieselbigen. Dann ℞. den Ertz auß/seyhe es ab gar mit warmen ▽/und schmeltze es/so hast du was du suchest. Probatum.

7.

Deß also genannten blauen Hansen/ Ertz-Hertzogs Leopoldi Laborantens Figier-Kunst.

Ertz zu zeitigen/ daß sie wol 4. mahl mehr geben/ als was die ordinari-Prob gibt. ℞. 100. ℔. Steinkalch/150. ℔. Weid-Aschen/25. ℔. ☉/thue das in eine Butte/giesse Mist-Lacken drauff/ und lasse es 3. mahl durchlauffen/ so wird die Lauge scharpff zum Ertz; darnach thue das Ertz in eine Bütte/wie viel du wilt/ giesse die Laugen darauff/ daß eine Spanne darüber gehet/und laß es 14. ♂ ♌ stehen/darnach die Lauge abgezapfft von dem Ertz/und mit wenig Wasser lassen durchlauffen/daß es rein werde; die Laugen laß wieder durch den vorigen Kalch lauffen/ so wird sie wieder scharpff/ wieder zu gebrauchen wie vor/das Ertz muß man trücknen/und im △ 12. Stund rösten/ darnach zu gehörigem Fluß zu einem König geschmoltzen/ und abgetrieben/ so findest du die Prob gewiß/kan man Kieselstein zum Fluß haben/ist besser.

8.

Deß Leonharden/ Laborantens auff die Postey in Wien Arbeit.

℞. Goldschlich und lebendigen Kalch gleich viel/ Bley-Glett ½ so viel/ mit Leim-Wasser angemacht/ und in ein eisernen Ring wie ein Test geschlagen/ mit verpufften Glaß zugedeckt/und ein Zeitlang figirt und außgeglüet/ dann zum König geschmoltzen und probirt/gibt ein weit mehrers als sonsten.

9.

Eine gute Laugen die den Huttrauch/und allen ♁ von dem Ertz wegzeucht.

Nimm Haseln-Aschen und ungelöschten Kalch/gieß Harn daran/leg den schon in einen

einen Zuber/rühre es offt mit einem Stab/ laß stehen 4 Tag/ dann so ziehe die Laugen ab von dem Kalch/thue die Laugen in einen Kessel/und thue Essig daran/schaue daß das Ertz klein gepucht seye / und thue es in den Kessel / siede es / und gib ihm starck △/ so schwinget sich der Hutrauch und ♆ fein weg/ das thue herab/ und siede es/ biß du keine mehr hast/so thue das Ertz auß der Laugen/ und schmeltz es/ so verräucht es nicht/und je kleiner das Ertz gepucht ist/je besser ist es/und alle Wildnus kompt davon.

10.

Eine Laugen oder Beiß zu machen auff alle wilde Ertz.

Nr. 1. Theil Weid-Aschen/ 1. Theil lebendigen Kalch/ 2. Theil Ruß/tranckts im Urin ein/und laß 2. ♂ ☌ darinn stehen. Wann du nun ein Ertz hast / das viel ♆ ♂ ♁ oder andere Bildnus hat/daß im schmeltzen Schaden thut/so schmeltz das Ertz auff der Lech/ und wann du es auff den Tiegel thun wilst / so wirff das Ertz zuvor in die Beiß oder Laugen 2. ♂ ☌ / laß darinnen stehen/ so benimmt es alle raubende Geister im abtreiben.

11.

Ein wahrhaffte Rost auff die ☉ Ertz.

Nr. 4. ℔. ☉schlich/oder ☉/und 1. ℔. gemein gedörrtes ⊖ / 4. Loth ♁ / 4. Loth ☿/alles v. e. a. zu ♂ gemacht/und in einem Hafen wol verlutirt/ am ersten 3. Stund lind Feuer geben/darnach 9. Stund stärcker/daß es glüet/dann lassen erkühlen und außgewaschen/und den Schlich auff ein ♂ Blech mit Urin Fingersdick angemacht/darnach auff einem Kohl △ außgeglüet / biß es anfangt zu riechen / dann mit Harm abgelöscht ; das außglüen und ablöschen aber thue so lang / biß es nichts mehr riechen thut/ so ist es fix ; Jetzund mehr außgewaschen/ so findet ihr viel-löthig ☉/ und den außgezogenen Kernschlich sied im Harm 3 mahl ein/deß nimm darnach 1. Theil/und 4. Theil körnt ♄/und 2. Theil flüssig ♄ Schlacken/laß alles m. e. a. zu einem Reg. ♒ und abtreiben/so machet ihr reichlich auß 1. ℔. deß Schliches 1. Loth ☉.

12.

Alle Wildnuß auß dem Ertz zu ziehen.

Nimm gute Aschen/und ungelöschten Kalch/eins so viel als deß andern/mache mit heissem ▽ eine scharpffe Laugen davon/diese Lauge mach wiederumb heiß/und widerumb frischen Kalch und Aschen genommen/die Lauge darüber gegossen/sieden lassen/gerührt/ und kalt lassen werden/darnach abgegossen/ und wiederumb zum 3. mahl frische Materi genommen/ damit die Lauge gar starck wird : darnach thue den Schlich in Kessel/ gieß die Laugen daran / daß es ein Spann hoch über den Schlich gehet / laß es sieden auff 24 Stund/dann höre auff/ gieß die Laugen von Stunden an davon/wasch den Kessel auß/sonsten werden Löcher darein/ alsdann trückne den Schlich / und wann er trucken

ist/

ist/setz ihn auff ein Capellen/mit ☿ treib ihn ab/so gibt dir 1.℔.Ertz mehr dann sonsten 20.℔.und ist gewiß.

13.

Ein gerechte Beiß auff den ☉schlich.

℞. 1.Theil lebendigen ♄/2.Theil Buchen-Aschen/ oder 1.Theil Weid-Aschen/ d.e.a.gemischt und abgerührt/dann in einen Laugen-Sack gethan/darauff heissen Urin gegossen/durchfiltriren/das thue zum 3.oder 4.mahl/so wird die Laugen scharpff. Wann der Laugen bey ¾ ist/so nimm ½ ℔.♃/½ ℔.☉/¼ ℔.calc.♆/ 8 Loth ☽/ alles v.e.a. gerieben/und in einen Kessel oder grossen verglasierten Hafen gethan/allgemach sieden lassen/daß auff ein 3 Finger einsied/hernach gieß wieder in Laugen-Sack/ laß durchgehen/so ist die Laugen gerecht/gieß dann in ein lär Fäßlein/wol zugedeckt behalten an einer warmen statt/dann nimm ☉Schlich so viel du wilt/gieß gemeldte Laugen darauff/daß er 3.Finger darüber gehet/laß darauff stehen 14.♂ oder gar 4.Wochen/je länger je besser/doch rühre es allezeit Morgens und Abends einmahl umb. Wann er nun gebeist ist/ so sied den Schlich mit sampt der Beiß in einen eisern Hafen oder Pfannen ein; Nimm darnach einen Leim/mache Kugeln/die inwendig hohl bleiben/daß ½ ℔. Schlich darein gehet/laß sie trucken werden/ füll es alsdann voll mit Schlich/ und mache das Loch mit dem Leim zu/thue die Kugeln in einen Back-Ofen/röste es also gar wol/und laß abkühlen/brichs auff/nimm den Schlich herauß/reib ihn/ und auff die Saxen gethan/ ziehs auff den Kern auß/so findest du schön ☉/darnach schmelz es wie du weist.

14.

Eine Laugen oder Beiß zu machen auff alle wilde Ertz.

℞.1.Theil Weid-Aschen/ 1.Theil lebendigen Kalch/2.Theil Rüß/tr äncks in Urin ein/und laß 2.♂☌ darinn stehen. Wann du nun ein Ertz hast/ das viel ♀ ♂ ☿/ oder ander Wildnus hat/das im schmelzen Schaden thut/so schmelz das Ertz auff den Lech/ und wann du es auff dem Tiegel thun wilt/ so wirff das Ertz zuvor in die Beiß oder Laugen 2.♂☌/ laß darinnen stehen/ so benimmt es alle raubende Geister im abtreiben.

Ein gerechte Beiß auff die ☉schlich.

℞.2.Theil Buchen-Aschen/1.Theil ♄viv.mache darauß ein Laugen mit lautern Brunnen▽ oder saubern Urin gesotten auffs schärpffst/daran rein filtrirt/ daß schön lauter wird. Jetzt nimm 1.Theil ☉Schlich/1.Theil ♒/1.Theil ♂/ 1.Theil ♃/ 1.Theil □+/alles klein v.e.a.gerieben/in ein Multerlein gethan/ mit obbemeldter Laugen 6.oder 7.mahl angefeucht/wie ein Dinten dick/und jedesmahl trucken lassen werden/diese imbibirung muß auff 8.Tag lang beschehen/wanns zum letzten trucken/ reibs klein/

richte

richte es ein in ein Cement-Tiegel / wol verlutirt / und 12. Stund cementirt / laß abkühlen / reibs / gieß auß / warm ▽ daran / laß über Nacht darauff stehen / folgends den Schlich auff der saxen / ziehs mit warmen ▽ auß / so findest du ☉ / den andern Schlich trag in ☽ ein.

15.

Eine Arbeit auff Huttrauch / Kobalds und Spießgläsige Ertz.

Nimm Ertz klein gerieben 1. Theil / darnach nimm Ruß ☉ ♄ und leb:nd. ♃ alles klein v.e.a. gerieben / und mit ☉ angefeucht / zu Kugeln gemacht / laß bey einem △ trucken werden / thue es in ein Hafen / treibs unterſich mit starcker Hitz / und was in dem obern Hafen geblieben ist / das wasch auß / treibs ab mit ♄ / so findestu im ♄ 1. ℔. ☉dig ☽.

16.

Ein gerechte Baiß-Arbeit oder Zeitigung auff die ☉ Ertz.

℞. lautere Buchen-Aschen / mache ihn sauber / den M. Harn in einen Hafen gethan / und wol herüber wallen lassen / so dann die Aschen darein gestürtzt / damit es wieder einmahl herüber sied / folgends m.e.a. in Laugen-Sack gegossen / und durchgehen lassen; nimm jetzt 1. Theil ☉ / 1. Theil ⊕ 1. Theil ☽ / 1. Theil calc. ♄ / alles zu ♂ gerieben / und zusammen in die Laugen gethan / wol d.e.a. gerührt / und hernach den ☉ Schlich darein geschütt / auff daß der Harn oder Laugen über den Schlich stehet / so dann in ein lerchen Köbelein mit einem Deckel übergemacht / alle ☌ einmahl umbgerührt / und an einer warmen stätt 4. Wochen lang stehen lassen; nach diesen herauß genommen / in einen verglasierten Hafen gethan / und 6. Stund lang gesotten / so offt es einsied / wieder ein andere Laugen darauff gegossen; wann es zu der 6. Stund völlig eingesotten / nimm den Schlich herauß in dem Tiegel / denselbigen wol verlutirt / und 12. Stund geröst / thue es / wanns kühl ist / auff / und den Schlich auff / den saxen außgezogen / das ☉ davon / nimm den übrigen Schlich / und gieß wieder ein frische Laugen darauff / sieds dann / röstes wie vor / so ziehst du wieder mehr ☉ darauß / was zuletzt im Schlich verbleibt / wieder unter einen neuen Schlich genommen / und gearbeitet wie vor.

17.

Eine gute Baiß auff Ertz.

Nimm 4. Pf. Buchen-Aschen / und 2. Pf. ungelöschten Kalch / thue es in einen Kessel / gieß ▽ daran / sieds und rührs mit einem Holtz d.e.a. / gieß darnach ab in ein schönes Schaff / und laß stehen 8. Tag / rühr es alle Tag zweymahl / laß darnach lauter werden / und seyhe es in einen Kessel / sieds halb ein / dann nimm ein Federn an ein Holtz / greiff damit hinein / und probirs obs genug sey; frists die Federn hin / so ists genug / wo nit / sied es besser / biß die Feder hinfrist / dann nim 1. ℔. ☉ thus in Kessel / rührs mit einẽ Holtz d.e.a. / nim mehr 4. ℔. Grünspan klein gestossen / thue es auch in die Laug uñ

rührs umb/ darnach gieß die Laugen in ein lären Schaff oder Faß / das starck und wol gebunden seye/vermach es oben wol zu/und laß ♂☌ stehen/so ist es gerecht.

Folget wie man diß Baiß-Wasser gebrauchen soll.

Nimm einen verglasirten Hafen / der unden am Boden weit seye als ein Kessel/ thue den außgezogenen Schlich hinein/gieß darzu obberührt ▽/daß es über den Schlich gehe/rührs alle Tag 2. mahl mit einem Holtz/so wirfft es ein weissen Raim auff/ laß stehen 8. oder 10. Tag/dann blaß den Raim oben ab/laß weiter stehen/und ob es mehr weissen Raim auffwerffe/so thue ihm gleich als vor; Im Fall dann es so viel Wildnuß hätt/ und das ▽ sich allbereit abgearbeitet hätte / thue den Raim und die Unsauberkeit zum 2. mahl davon/gieß mehr deß obbemeldten ▽ daran/und baiß so lang/ biß das ▽ oben darauff lauter wird / dann gieß das ▽ davon/ und trückne es gemach / damit bringet man alle Wildnuß darvon/darnach schmeltz ins ♄ nach dem besten als du kanst.

18.

Ein starck ▽ zum Ertzen.

Mache ein scharpffe Laugen vom ♄ und Aschen/ seyhe es ab/ thue darein ♁ ☉ ⊕/diese Laugen nimmt alle Wildnuß hinweg/wilt du es noch stärcker machen/so thue auripig. o=o ✱ darein/die Laugen brauch also: ℞. ein Ertz/machs zum reinen Schlich/ und thue den in ein ☿/ laß ihn wol glüend werden / darnach schütts in die Laugen/ so frist und verzehrt es alle Wildnuß/ dann das ☉ und ☽ nicht / das ▽ behalt mit Fleiß. NB. Wann du aber ein gutes ☉ Ertz oder ☉ Schlich hast / so lösch ihn ab in ♌ ⊕ und ☉/und laß darinn zergehen/also machst du darauß was darinnen ist/und der Stein und ♎ verbrennt oder wird fix / der ♍♃ zu dem Schlich ℞. Glaßgall ana, ♁ halb so viel/und laß den Schlich damit fliessen/den treib ab per ♄.

19.

Ein ▽/ genannt das Federweiß ▽/ von Hn. Lazarus Michel/ der hat damit auß einem Körblein Ertz p. 300. fl. ☉ gemacht/ und dem Bauern nicht mehr als 3. fl. darumb geben.

Diß ▽ extrahirt und figirt die unzeitigen Ertz/als ☌/ Marcasit und dergleichen wilde Ertz.

℞. 2. ℔. ♁/ 1. ℔. ☽/ 1. ℔. ☉, darauß mache ein ▽/dieses ▽ nimm 2. ℔/ darein ♍ 1. ℔. schön Weißstein ♋/ und wann es ge♍ ist / so distillir es noch einmahl nach ▽tischem Gebrauch; darnach so nimm 8. Loth ✱/und 8. Loth Federweiß/distillirs noch einmahl/darnach so purgier mit 1. Quintl. ☽ oder ♆ii, laß 3. oder 4. Tag vermachter rasten/daß es schön und lauter wird/so ist das ▽ bereit/und welcherley Kiß oder Marcasit/oder ander wilde Ertz du figiren wilt/diß mach zu einem Schlich / laß dann wol trücken/

cken werden/darnach so thue ihn in das ▽ laß auff linder Wärm T.u.N. rösten/ alsdann so gieß das ▽ davon ab/und distillirs per alemb. was am Boden bleibt das reducir,und treibs ab.

20.

Ein gerecht ♄ Arbeit.

℞.30.℔.♄/laß fliessen/darunter rühre 10.℔.gemeinen ♁ klein gestossen/und calcinirs damit/laß den ♁ gar darauff verbrennen/und rührs d.c.a. weil der ♁ brennt/ alsdann laß erkalten/so läst sich das ♄ zu kleinem ♂ stossen/das fähe durch ein härein Sieb; darnach ℞ 10.℔.lebendigen Kalch/ 10.℔. ⊖ auß Buch-oder Weid-Aschen/ gieß ein gut W.Schaff voll Urin daran/laß m.e.a.sieden/biß wie ein Dinten dick wird/ darnach thue 8.℔. ⊖ / 8.℔. ☥ calc.und 8.Pf.gar deß besten ♃ darinn/ laß stehen/ biß es sich alles ♒ und wol gesetzt/seyhe es ab/und so ein darinn gestossene Gans-Feder sich vom Kiel abzeucht/so ist die Laugen gerecht/wo das nicht geschicht/laß noch ein wenig mehr einsieden. Nun thue den calcinirten ♄ in einen läreu Kübel/der oben eng/ am Boden aber weit ist/und einen kleinen Deckel hat/gieß die Laugen darauff/daß ein stehende Hand darüber stehet/laß 26.Wochen also stehen/rühre es alle Abends und Morgends mit einem Stecken wol d.c.a./und wann die Laugen eintrucknet/gieß nur allezeit Urin zu/und so das ½ Jahr herumb ist/gieß die Laugen fein sittlich ab/und behalts wieder zu brauchen/das ♄ süß mit warmen Brunnen ▽ auß/trückne es/und treibs ab/ so hast du 25.Loth ☉/ und 30.Loth ☽.

NB. Der Theil ♄ gibt in 26.Wochen 200.Loth ☉ 150.Loth ☽ / in einem gantzen Jahr aber doppelt so viel.

Zum 1.Theil ♄ kompt zu der Laugen Weid-Aschen ⊖ 25.Pf.♁ calc. ☥ ♃ ana $12\frac{1}{2}$ Pf.und Harn die genügen.

NB. Die ♄ Pfanne/worinnen das ♃▽ gesotten/und das ♀ darinn cum ♂te præcipitirt wird/wird in gar weniger Zeit gar ☽reich/wie auch ohne Zweiffel darinnen das ♃ gemacht wird/eben dasselbig thut.Auß der Experientz ihrer Gn.Hn.H.Gabrielen von Dietrichstein/welcher es in Ungarn practicirt hat.

21.

Eine Arbeit auß 1.Pf. Ertz 1.Loth ☉ oder ☽ zu machen.

℞.1.Loth guten Schlich/1.Loth ♓/½ Loth ♂/Feilach 1.Quintl. ♉ ½ Loth / roheis ☥ 1.Loth/gemein ⊖ das gebrennt ist/2.oder 3.Loth/ ♄ 1.Quintl. gereinigt ♀ 1.Qu. Glaß-Gall/dieses alles laß d.c.a. ♍ ½ Stund/so es nun ♍ ist/so setz in ein Seiffen zu/und laß abermahlen ♍/ungefähr ein viertel Stund/darnach gieß zum Regulo,laß erkühlen/ treib denselben Regulum auff einer Capellen ab/ so hast du 1.Loth ☉ oder ☽. Was dann der Schlich eingehabt hat.

Das Oel vom weissen ☿ macht den ♁ und ☉ Schlich 7. mahl/damit anberührt/ und wieder trücknen lassen/ ist fix.

22.

Operatio auff die Ertz.

℞. 1. Theil guten ☉ Kißschlich/und 1. Theil gut Glaß-Ertz zusammen vermischt/ in ein geflossen ⊖ eingetragen quant. vis, laß eine weil im Fluß stehen / alsdann erkalten / so findest du einen Regulum, denselben mit so viel ☿ in ein warmen Mörser zusammen gerieben/alsdann mit 1. Loth fixen ♁/und ein wenig gekörnten ♄ vermischet/und in einem perlutirten Tiegel 24. Stund lind cementirt / alsdann auffgebrochen / und geschauet / ob sich der ☿ auff ♁ hat ; denselbigen wieder untergerühret / und wiederumb verlutirt und cementirt wie vor ; dann wieder klein gerieben / und mit dünn geschlagenen ♄ wieder im perlutirten Tiegel |·|·|· / und zu oberst auch ein wenig ♄ seye / in ein Wind-Ofen auff 3. Stund mit guter Hitz zu fliessen gesetzt/so setzet sich aber ein König/ desselben 1. Loth in 1. Loth angegangenen ☽ getragen/dann auffn Blick abgehen lassen / daß wieder 1. Loth Reguli eingetragen/und wieder abgetrieben wie vor/ das thue also 4. mahl/darnach erst geschieden.

23.

Ein Ertz-Arbeit.

℞. 16. Loth ⊖ /8. Loth ♃ /4. Loth ♂/4. Loth ☿ /das must du zu Blat schlich machen/diese Stück mische v. c. a. feuchte es mit Harn an/mache Kugeln darauß/röste es in ein Hafen/verlutirt mit calc. viv. und treibs hernach im Glantz ♄ ab.

24.

Auff dürre Ertz.

Zu denenselbigen Ertzen/die da haben ♂ und Kieß-Ertz/und dürr seynd/ da niemand nichts außbringen mag auß dem grossen △ nimm schwartzen ☿ und Leimen/ der gern fliest/laß mit dem Ertz fliessen/ so nimmt das ☿ ☽ und ☉ an/ hat es ♂/ so nimmt man ungelöschten Kalch darzu.

25.

Eine Arbeit auff die Ertz.

℞. ♂ 6. Loth/♄ 8. Loth/ ⊕ 8. Loth/♃ 8. Loth/zusammen laß die Materi ♀/ reib das Ertz klein/thue es in ♆/ und ein Blätlein ☿ darauff/laß in ein Wind-Ofen wol ♀/dann gieß zum Regulo, treibe es ab/so machst du auß 1. ℔. mehr/als sonst auß 6.

Auß 1. Pf. Ertz/so ein ☉ Prob ist/ 1. Loth ☽ zu machen/ darinn 1. Quintl. ☉ ist.

Cementire 1. ℔. ♁ Ertz mit ein ♁/darnach nimm ⊖ ☿ und ♃/laß verpuffen/ und den cementirten ♁ mit diesem Fluß ♀ lassen/gieß zum Regulo, den seyhe in das ♄/ treibs ab/so hast du 3. Quintl. ☽/und 1. ☿. ☉.

26.

Ein gerechte Arbeit auff die ☉Kiß.

℞. 1. Loth ☽/2. Loth ☉Schlich/2. Loth lebendigen ☿/½ Loth ♁/½ Loth ♎/ das reib alles per se, darnach |·|·| gemacht/ und cementirs ♅ 8 Stund/ dann außgewaschen/und mit ♄ oder Wein Oel imbibirt/auff 1. M. 2. Loth zu 3. mahlen/ und reverberirt/und fliessen lassen/ und granulirt/ und wieder stratificirt und cementirt in aller Maß wie obgemeldt. Diese Arbeit soll 3. oder 4. mahl also geschehen/dann auff die fein abgetrieben und geschieden/ ist der Theil auff 50. Loth gefunden worden/ die in der gemein nur ½ Loth gehalten.

27.

Ein anders auff Ertz.

℞. geflossenen □♄/☿/♁/Glaß-Gallen/Reben-oder Weinhefen-Aschen/und ungelöschten Kalch/♂irts und wirffs auff das Ertz.

28.

Alle spissige Ertz zu arbeiten/durch ein Cement oder Rost/ daß ihr ☉ in ihnen figirt/ und hergeben was in ihnen ist/ von einem Centner 50. Loth/daß ob der Centner nur ins gemein 5. Loth hielt.

℞. deß Ertz oder Schlich 1. ℔. □ vivam 1. ℔. ☿ 6. Loth/ ♁ 6. Loth/ vermischs v. c. a. thue es in einen grossen Tiegel oder Hafen/mache mit ♀ Blech |·|·|·/und mit □ wol bedeckt/und unden am Boden einlegen □ vivam, verlutirs und cementirs in einen Cement-Ofen auff 4. Tag/ mache erstlich fein lind 2. oder 3. Tag/ darnach lasse es durch und durch glüend werden ♂♌/ so es erkaltet/ nimm es herauß/ so werden die ♀ Blech viel Sieter oder Platschlich geben von wegen deß ♎/ so sich daran geheneckt hat/ den thue herab/wasch ihn schön/deßgleichen thue den Schlich auch auff den saxen.

29.

Ein gerechter Rost auff alle wilde Ertz und Schlich/ sie seyen gleich wie sie wollen/ von Hutrauch ♎ Eisenschuß oder Spieß-Glaß.

℞. Deß Ertz 2. ℔. klein gerieben/dann 4. Loth ☽/ 4. Loth ♎/ 4. Loth ☿/ 4. Loth Buchen-oder Weid-Aschen/ 2. Loth Eisensinter/ 1. Loth ♆/ 1. Loth ♉/ das reib alles klein/und feuchts mit einer starcken Laugen an etlichmahl/darnach in ein Tiegel wol verlutirt ♂♌ wol geröstet/so durchgehet es ihn/und nimmt ihm all sein Wildnuß; alsdann außgewaschen auff den Grad/ folgends mit Herd/ Glett und ♄ Schlacken zum König geschmeltzt und abgetrieben/so gibt 1. Pf. mehr dann sonst 10. Pf.

30.

Eine Ertz-Arbeit.

Nimm als viel ♄ als deß Schlichs ist/reib sie beyde v.e.a. und machs in ein Leimen Kugel/daß wol trucken worden/ legs in ein △/laß wol erglüen / zerschlags / und waschs auff der saxen schön auß / was dir auff dem Seichtrog oder saxen bleibt / das bleibt dir auch im ♄ Tiegel.

31.

Eine andere Arbeit.

℞. geflossen ♁ ♀ ☽ ⚹ Gall Weid-Aschen oder Weinhäffen-Aschen/ und ungelöschten Kalch ♂/und laß ♍♀/und wieder zu ♂ machen wie oben.

32.

Ein Ertz-Arbeit auff einmahl ½ Loth gültig ☽ zu machen.

℞. 1. Loth ☉ Schlich/1. Loth ♃/1. Loth ♀ Ertz/1½ Loth Glantz-Ertz/2. Loth probier. Schlacken/ 2. Loth ☽ Glett / ♂irs v.e.a. und in einen ♆ oben darauff Venedisch Glaß/und verlutirt/und schmeltz 3. Stund / rösts wol in ♄ / geschmeltzt und abgetrieben/hast du eine gute Arbeit.

33.

Ein bewährte und reiche Arbeit auff alle Kiß und Ertz.

℞. 1. Pf. Kiß/ 1. Pf. Glaß-Ertz/4. Loth ♀/ das mit Kiß cementirt ist / 8. Loth ♄/ auch mit Kiß cementirt/ darunter nimm 8. Loth Glett/ 8. Loth □♆/ 8. Loth ♁ / ½ Pf. Kürnt ♄ misch alles v.e.a. laß in einem guten Tiegel wol fliessen/dann abkühlen/ nimm zu dem König mehr so viel frischen Zeug/laß wieder als ♍♀/das thue 3. oder 4. mahl/ so wird der König reich am ☉ und ☽/ den treib ab/ man darff kein ♄ darzu nehmen / nur Schlich und Fluß/und die 2. cementen Metall als ♄ und ♀/so ist es gerecht.

34.

Auff die Ertz/die ☽ und ☉ halten/und durch grosse Wildnuß sich nicht arbeiten lassen.

Nimm das Ertz/und mache ein Schlich davon/ und deß Schlichs 1. Pf. und 4. Loth ♅/4. Loth ☿/2. Loth gesotten ♁/6. Loth schönen saubern Leim/ das reibe alles v.e.a. fähe den Leim durch ein Sieb / und feucht den mit Baum-Oel an/ daß es sich ballen läst; darnach mache ein Kugel darauß/laß sie trucken werden/dann nimm einen andern guten Leim/der zeh ist/ und verstreich die Kugel damit umb und umb gleich dick/ laß es in der Sonnen trucken werden/und wann es etwan einen Strich bekommet/so streich es

wieder

wieder zu/und laß mehr trucken werden wie vor/darnach brenne die Kugel/biß sie weiß heiß wird/dann laß kalt werden/ und brich sie auff/ reib die Materi wieder zu ♂/ziehs auff einer saren auß das nimmt ihme alle Wildnuß/und ♃/ darnach tränckts ein/ wie der Brauch ist/treibs auff einer Capellen ab/so ists gerecht.

35.

Folgen die Flüß zu den Ertzen.

Item nimm Saltz/ und gestossen Glaß/ und Silber-Glett oder Glaß-Gall/ und mische es unter das Ertz. Dieser Fluß macht alle spere Ertzen fliessen/ und damit im Ofen oder in Häfen/wie vorhero stehet/so arbeit es sich schön/und fliest davon.

36.

Ein ander Fluß alle Ertz in einen König zu machen schmeltzen.

Nimm Weinstein/Salter und Saltz/mische es d.e.a./laß fliessen/den Fluß nimm zu den Ertzen/so fleusts zu einem König.

37.

Mehr ein ander guter Fluß auff allerley Ertz/ wie sper sie seynd.

Nimm den Ruß von der Kugel/ Schuster-Bech/ und gemein Saltz/mische es v.e.a./und laß v.e.a. fliessen/aber daß das Feuer nicht darein kompt/und so bald es fliest/ gieß und reibe es aber klein/und laß nur fliessen/das thue 6. oder 7. mahl/je öffter je besser/ die Flüß nimm unter die Ertz/der macht sie alle fliessen.

38.

Schweblecht ist/daß es nicht gehen will/ und nicht flüssig ist.

So sied es in einem Harn/ und wirff Saltz darein/ und sied das Ertz gleich darinn/daß es einsied in dem Hafen/ oder in einer dicken Pfann/ schau aber/ daß es nicht übergehet; wann es einsied/ so gieß mehr Harn daran/ und thue wol Saltz daran/ und sieds mehr ein/ das thue 3. oder 4. mahl/ je öffter je besser es ist/ so sied sich der Schweffel und die Wildnuß alle davon/und fleust.

39.

Inggruß oder Fluß so alles einführt.

℞. ☿ sublimat. und Menig ana. die Menig theil in 4. Theil/sublimir den ☿ 4. mahl davon/das letztemahl fliest er wie Wachs/und ist ein schöner Fluß/dergleichen nicht gesehen worden/er läst auch die wilde Spiritus nicht abrauchen.

40.

Ein ♂ zu machen/daß ein jegliches Ertz flüssig macht.

℞. 3. mahl gegossen ☉/ und gebrennten ♀/ die 2. wol zerstossen/ daran gieß lau-

ter

ter ▽ 2. Finger hoch über die ♂/ und laß sieden/ darnach filtrirs/ kochs ein zum ☉/ was du nun für Ertz schmeltzen wilt/ so mach mit diesem ☉ und dem Ertz |·|·|·|/ und laß fliessen/ so findest du das Metall am Boden.

41.

Ein Fluß auff die Ertz.

℞. 1. Loth Glaß-Gall/ 1. Loth ☽/ 2. Loth ♆ri, 6. Loth Glett/ 2. Loth Quartz/ 1. Loth Schmidsieter/ 1. Loth ♉/ 3. Loth æs ustum oder Kupfferschlag/ und 1. Loth ☉. deß Flusses 2. Theil/ und 1. Theil deß Ertzes mit fürgeschlagenen ♄ fliessen lassen.

42.

Ein guter Fluß.

℞. ♆ ☽ ○/ und weisser Seiffen ana alles zu brennen fliessen lassen.

43.

Ein gerechter Fluß auff alle Eysenschüssige Ertz.

Nimm 8. Loth ♃/ 8. Loth ☽/ 2. Loth cementirtes ♀ mit ☓/ 1. Loth ♉/ mit diesem Fluß kan man alle Eysenschüssige Ertz schmeltzen/ und das ☉ und ☽ herauß bringen; auß den Hüttenbergischen Ertzen kan man schöne ☉ Proben machen.

44.

Ein Fluß auff alle wilde Ertz und Schlich.

℞ ☽ ♆ □⊢/ Sal alcali, Glaß-Gall/ Eysen-Rost, Glaß △ Quartsand/ reibs wol zusammen in ein ♂/ dieses ♂ nimm 2. Theil/ und deß Ertzschlich 1. Theil/ reibs wol d. e. a./ thue es in ein ☓/ laß im Wind-Ofen 2. oder 3. Stund wol ♍/ gieß in ein Gießpuckel/ so findest du einen schönen König/ den zerstoß/ und röst ihn wol ab/ dann schmeltz ihn ins ♄/ und abgetrieben/ so geben alle wilde Ertz und Schlich reichlich ☉ und ☽/ ist offt probirt worden.

45.

Ein Fluß der alle Ding reducirt in ein Corpus.

℞. 1. Theil ☽/ 1. Theil gesel. □⊢/ 1. Theil ♎/ 1. Theil ♓/ 1. Theil ♆/ 1. Theil ♃ Glaß/ reibs v. e. a. laß fein gemach ♍/ gieß herauß/ so ist der ♍ bereit/ reib ihn/ der ♍ fällt alle Metall auß den Ertzen/ und bringt 6. mahl so viel herauß als sonsten/ die König laß eher verrauchen/ ehe du sie ins ♄ tragst.

46.

Ein Fluß auff alle Metall/ insonderheit auffs ☉/ daß es geschmeidig werde.

℞. 1 ♌. ☿ ♒/ 1. ♌. ✳/ 1. ♌. ☽/ 1. ♌. ☉/ 1. ♌. ♄/ laß ♍ und gerieben/ so dann mit ☉ oder andere Metallen/ als rubeum wiederumb ♍ lassen/ und zu ein Zain gegossen/ so wirds gar geschmeidig/ und hoch gradirt.

Ein anders auff Glantz zum ♍.

℞. 2. Loth geflossen □⊢/ 1. ♌. ☽/ 1. Loth ♆/ 1. Loth ○/ 1. Loth ♓/ 1. Loth ♃/ laß ♍.

47. Ein

47.

Ein gerechter Fluß auff die ☉ Ertz.

℞. 4. Loth ♃ / 4. Loth geflossen ☿ / 8. Loth geflossen ☽ / 4. Loth calcinirten ♄ / v.e.a. gemach ♀ lassen wie ▽ / dann gieß / so wird ein ♀ Gl. darauß / dann nimm rein außgezogenen Schlich / es seye Kobald / Marcasit oder ♋ Kiß / nimm 2. Theil deß Flusses / und 1. Theil Schlich v.e.a verlutir es in ein ☿ gar wol / laß im Fluß stehen / so findest du den König oben auff die Materi, ehe du verlutirst / thue klein gerieben Glaß.

48.

Ein Fluß zu machen.

Nimm das Kraut / so da heist Kali / (wächst am Meer /) mische es unter den Schlich / und laß flieſſen.

49.

Ein ♂ zu machen / das alle Metall flüssig und geschmeidig machet.

℞. 4. Theil ♄ / Glaß-Gall und ☿ / jedes ein Theil / ♂ wol d.e.a. / und nimm deß ♂ 3. Theil / der Metall 1. Theil / und schmelz es durcheinander.

50.

Ein guter und gerechter Fluß auff die wilde Ertz.

Nimm schönen weissen Kiß / stoß ihn gar klein / auffs kleineſt als du kanst / röste denselben gar wol 8. oder 10. mahl / darnach so nimm Goldglett oder ander Glett / reibe es auch klein / und gekörnt / Villacher Bley nimm 1. Pf. geflossen Kiß / ½ Pf. gerieben Glett / ½ Pf. gekörnt Villacher Bley / mische es wol d.e.a. thue es in ein Tiegel / und thue einen Deckel darauff / setze es in ein Kohl △ für ein Blaßbalg / blaß ihme ein ½ Stund zu / darnach gieß es herauß in ein Gefäß / so bleibt der ♄ König in der mitten / und der Fluß wird fein durchsichtig wie ein gelb Glaß / nimm allemahl 1. Centner Fluß auff ein Prob.

51.

Ein ander Fluß.

℞. 2. Theil gemein ☿ / und 1. Theil ♀ / reib es wol zusammen / darnach so nimm deß ♂ so viel deß Ertzes ist.

52.

Ein guter Fluß Lit. A.

℞. weisse Kieselstein 1. Loth / ♂ es klein / und 4. Loth Glett / schmelz es zusammen in ein Glaß / darnach reib es klein zu ♂ / diß gebraucht man / wann ein Ertz nicht flieſſen will.

53.

Ein Fluß.

℞. 1. Pf. ☽ / 1. Pf. ♀ / laß verpuffen / darnach nimm so schwär gemein geflossen ☿ /

und 4. Loth weissen Kißlingstein / der wie Mehl gerieben ist / thue es in einen Tiegel zusammen/so fliest es schnell/und gieß in einen Mörsel / wann es kalt ist / so reibs wieder/ so ist es bereit.

54.

Ein ander Fluß.

Nimm Weid-Aschen/ Kalch und Buchen-Aschen/ mache darauß ein Laugen / thu den dritten Theil ☉ darein/koche es ein zu einem Stein.

55.

Ein ander Fluß.

Nimm ♆ Glaß-Gallen/ ☉ ♂ Feilach ☽ ana ½ Centner / und deß Ertzes 1. Centner klein gerieben / und durch ein härines Sieblein gesehet / ist ein starckes ♂ / und gut.

56.

Ein Fluß zu allen Ertz-Schlich.

Nimm ein ☾ Scherben oder Tiegel/ und thue ♄ darein/ wie viel du wilt/und so es ♍/gieß ☽ gemein ♃ ♂ darein / so machet es ein Häutlein / dasselbe Häutlein zieh herab mit ein ♂ Krucklein/und wirff mehr ♃ darauff/und herab gezogen ; diß thue so lang/ biß du das ♄ alles verbraucht hast / darnach wirff zu dieser Materi 4. Loth gemein Saltz/thue es in einen Tiegel oder irrdenen Hafen/setz in ein Wind-Ofen / so wird ein schöner weisser Stein/denselben klein gerieben/und allweg 2. Loth auff 1. Loth Ertz gewogen/in einen Wind-Ofen gethan / so wird es zu Schlacken / zu underst findest du den König/den treib ab durchs ♄.

57.

Ein guten Fluß zu dem ☿ und ☽ Ertz.

℞. 1. Theil ☽/1. Theil ☉/♃ 1. Theil/Glaß-Gallen 1. Theil/gebrannten ☉ 1. Thl. alles ge♂ und zusammen in einem Tiegel angesotten / und zu einer Schlacken gebrennt/dieselbige gebrauche.

58.

Ein ♍ auff Glantz-Ertz zu ♄ Fellen.

℞. ☽ ♀ geflossen ☉ und Glaß-Gall ana auff 1. ℔. 2. Loth/laß m. e. a. ♍.

59.

Metalla pro Mollificatione Metallorum.

℞. Salis armoniaci lothones duos, ☿ ii sublimati totidem, virid. æris medium lothonem, saponis, misceantur omnia, postquam minutim trita sunt. Dein accipe ceram rubeam, fluat modicè, & impastetur pulvis. Hanc ceram superinjice bis tervè metallis spissis dum fluunt, & mollificabuntur.

60. Ein

60.

Ein Fluß auff die wilden Ertz.

Item 1.℔. Saltz/und schmeltz Isic/gieß ihn auß/laß kalt werden/ stoß klein/ darnach nimm eins so viel als deß andern/ als deß grossen Saltz ist / Saliter / Weinstein/ Glaß-Gallen/das schmeltz v.e.a.laß kalt werden/und stoß wieder/ nimm 2.℔ Fluß auff 1.℔.

61.

Silber und Gold zu körnen.

℞. ein Holtz/ das in 4. Theil zerspalten ist zu halben Weg / und laß das Wasser/ darinn man körnt/gar frisch rühren/daß es zu einem Ring umblauff.

62.

Roth Schmeltz-Glaß.

℞. ☿ Blech / offt glüend im Harn abgelöschet/ so fällt ein Sinter davon / æs ustum, dessen laß 1 Loth mit 1. Loth Venedisch Glaß/gerieben mit 2. Loth ♄/fliessen/ als ein Muffel ; dann gieß und thue den ♄ hinweg/ das Glaß ist schön und roth/ und was du lang fliessen wilt lassen/so ℞. deß nachfolgenden beyderley Schmeltz-Glaß/und dieses rothen Glases ana zu ♂/wirffs zu im Fluß/und bedeck es damit/es wehret den Raub.

63.

Schwartz Glaß.

Calcinir ☿ Blech mit so viel ♃ ǀ.ǀ.ǀ. im perlutirten Scherben auff 2. Stund erstlich lind/darnach die ander Stund näher ut scis ; laß kühlen/ das ist auch æs ustum, desselben nimm 4. Loth Venedisch Glaß/ 6. Loth ☿/ und 5. Loth ♄ klein gerieben/ mit Baum-Oel imbibirt/zu einem Muß/im Tiegel ein Stund im Wind-Ofen fliessen lassen/darnach schlag es voneinander/das ober behalt/das unter thue hinweg.

64.

Gelb Schmeltz-Glaß.

Mache von 8. Loth Mennig und 2. Loth gebrannten Quarz geflossen / das ober herab geschlagen/und das unter auch hinweg gethan/dann diese 3. Gläser ana zusammen gerieben/und so du ein ☽ mit dem andern fliessen läst/so lege das ♂ von die 3. Gläser ein gute Messer-Rücken dick darauff/ und laß ein gute Weil darauff fliessen/ das ♂ zum Einbringen fac ita. ℞. ☌ ☉ und ♂/ oder Stahl-Feilach ana zusammen fliessen lassen und gegossen/fac zu ♂/deß ♂ 1. gl. auff 1. Loth ♃ getragen.

65.

Gelb Bley-Glaß. C.

℞. 2. Theil ♄/kleinen Sand und Glaß/ jegliches 1. Theil/ und 4. Theil C.M. laß das alles m.e.a.fliessen d.e.a. wol vermischt/ thue ihn/ und regier es zu allen Sachen /als das vorderste Schmeltz-Glaß/so hast du gelb ♄ Glaß/das zu dieser Kunst gar wol bereit ist.

66.

Schwartz Schmeltz-Glaß zu machen.

Nimm 3. Loth calcinirten ☉/2. Loth ☽/ ♁/△ crudum ♄ ana 2. Loth Jov. Hammerschlag ana 1. Loth ♀ 2. Loth/ Antimonii 5. Loth/ Venedisch Glaß 4. Loth/ lasse sie m.e.a. fliessen 11. Stund/laß erkalten/zuschlag den Tiegel/den König thue hinweg/das andere stoß/und nimm darzu halb so viel Menig/und halb als viel der Menig ist calcinirten ♃/ klein gepulverisiert/ mische sie/ und laß sie wieder m.e.a. fliessen / so hast du gut schwartz Schmeltz-Glaß.

67.

Schwartz Schmeltz-Glaß das gradirt und figirt.

℞. 2. ℔. rothe Glett/ 1. ℔. reinen Hammerschlag auß einer Schmidtessen/und stoß klein/ziehs zu Schlich/1. ℔. ♀ calc. ¼ ℔. Wißmath/reibs zusammen/laß 12. Stund fliessen/gieß auff ein Stein/und wann das schwartze Schmeltz-Glaß gilwicht scheinet/so ist es gerecht/du must es gegen der Sonnen halten/ anderst so thuts nichts.

68.

Schmeltz-Glaß A.

℞. ♃ kleinen Sand/ ♀ laminas, jegliches 1. Theil |·|·|· in einen Topff/ und einen Deckel wol darüber verlutirt/setze es in einen Wind-Ofen/ laß ein Feuer darunter abgehen/so ist sein genug ; dann thue den Sand davon/ der ist nicht gut/ das ander stoß klein/das heist Crocus ♀/desselben nimm 10. Loth/und Glaß 10. Loth/ ein Marck ☉ der gemacht ist von 2. ℔. ☉i ☽ / und 8. Loth Sal commune, pulverisire die Stück alle d.e.a. thue sie in einen Tiegel/gieß darüber Baum-Oel/ rühre es/ daß er wird wie ein dicker Past/decke ein Scherblein darüber/laß im Wind-Ofen fliessen ein halbe Stund/so hafft die Materi am Scherbel/schlag den Scherbel hin/es ist nicht gut/die feces an dem Boden thue auch hinweg/sie seynd nicht gut/das Glaß behalt/so hast du gut Schmeltz-Glaß/ das gradirt und figirt.

69.

Roth Schmeltz-Glaß B.

℞. ♀ Schlack 1. ♍/wasche das gar wol mit warmen ▽/ daß keine Unsaubrigkeit davon gehet/ trückne es wieder/ nimm ein Maaß distillirten ※/ thue darein 2. Sal ✱ gerieben/so sich das solvirt/so reibe den Kupfferschlag mit dem ※ auff einem Stein/ je mehr je besser/daß er gar subtil werde/trückne das Pulver wieder/ und thue es in einen Tiegel/ setze es in ein Ofen-Feuer/ oder siehe daß es glüe 2. oder 3. Stund/ so wirds ein roth Pulver/wo es aber nicht roth genug wäre/so reibe es aber mit ※/ und calcinire es in dem Tiegel wie vor/ das heist Crocus ♂/ und dienet zu dem rothen Schmeltz-Glaß.

70.

Ertz zu probieren durch ☉ alcali.

℞. ein C. Ertz/2 Loth ♄/5. Loth ☉ / 5. Loth ☉ alcali, 5. Loth C. M. / 5. Loth Fri' stoß zusammen in einem Mörsel / thue es zu Hauff in einen Tiegel / lege ein Scherbel darauff / daß nichts darein fallt / laß es ♃ in einen Wind-Ofen zu einem König / den treibe auff einen Test ab.

Kupffer und allerley Ertz-Proben von Hans Ackermann / Probierer auff S. Mariaberg im Jahr 1540.

71.

Ein Fluß-Pulver auff gemein Ertz.

Nimm 1. ℔. rothe Mentig / und 4 Loth gebrennten Kißlingstein / der auff das kleinest gestossen ist / thue es v. e. a. in ein Tigelein / und laß es wol zergehen / nimms herauß / laß kalt werden / so ists ein gut Pulver auff steinige Ertz.

Item / wann man dir alsdann ein Ertz bringt / das du wilt probieren / wie viel es ☿ hält / so must du von ersten können ein Fluß-Pulver machen / darzu nimm 8. Loth Salter / das thue in ein klein Tigelein / setze es auff glüende Kohlen / und laß es zergehen / wann es wird wie Wasser / so gieß es auß in ein Geschirr / und laß es kalt werden. Mehr nimm 8. Loth calcinirten Weinstein / und die 8. Loth Salter / thue es v. e. a. in einen kupffern Tiegel / oder sonst in ein Tiegelein / und halte eine glüende Kohlen drein / biß es wol brennt / dann nimm die Kohlen drauß / rührs mit der Zangen umb / biß es wol zubrennt / daß ein Pulver drauß wird / so laß es kalt werden. Mehr nimm gemein Saltz / laß es wol zergehen / wann es wird wie Wasser / so gieß es auß / und lasse es kalt werden. Wann du nun diese Ding alle beyeinander hast / so nimm eins so viel als deß andern / thue es alles v. e. a. / und schütte 2. Loth gebrennten Kißlingstein darunter / der auff das kleinest zerstossen und außgeraden ist / und laß es also m. e. a. zergehen / wann es zergangen ist / so laß es kalt werden / das Pulver halte stäts an der Wärme / sonst zerfliest es an feuchten Orten / das ist ein gut Pulver zu dem Kupffer-Ertz.

Item wann man dir ein Ertz bringet / das du solt probieren / wie viel 1. Centner ☿ hält / und wie viel dasselbige Kupffer ☽ hält / so mercke / daß du von ersten das Ertz auff der Silber-Prob weist / wie viel es ☽ hält / dasselbig merck / darnach nimm 1. Cent. oder 2. wie viel du wilt / und röste es / biß es auffhört mit stincken / so offt du es auß dem Feuer nimmst / so laß ein wenig verrauchen / darnach wieder ins Feuer / das thue so lang / biß es auffhört mit stincken / darnach nimm noch eins so viel deß obbemeldten Fluß-Pulvers / stoß es klein / thue es mit dem Ertz in einen Tiegel / setz es auff glüende Kohlen / und laß stehen / biß der Tiegel wol glüet; darnach blaß mit einem Blaßbalg wol zu / allein wann dich bedünckt / daß das Kupffer beyeinander ist / so nimm den Tiegel herauß / und laß kalt werden / darnach stoß ihn in ein kaltes Wasser / und zerschlage den Tiegel / so findest du Kupffer / sieh daß es anderst Kupffer hat: wann du die Prob auffziehst / so wieg

1. Centner Ertz/hält 24. ℔. ☿ hat vorgehalten 4. Loth ☽ / so mache die Rechnung / wie viel ein Centner ☿ ☽ hält/thue ihm also/setz wie hernach

(℔ ☿ Loth ☽ ℔ ☿
(24. --- 4. --100.

NB. Stehet in der Regul Agulli Plüers mit 4. theils mit 24. ab/so kompt herauß/ was er für ☽ halte.

Item wann du wilt ein Ertz probieren/ wie viel es Bley hat / so nimm 2. Centner Ertz/und 2. Centner deß vorgenannten Fluß-Pulvers/mische es d. e. a. und thue ihm als wie mit der Kupffer-Prob/man darff aber nicht halb so viel zublasen.

72.

Ein Fluß-Pulver.

Nimm 1. Loth Saliter/ 1. Loth Weinstein/ 1. Loth Saltz/ 1. Loth C.M. ½ Loth Eisen-Abfeilung/reibe es alles d. e. a. stoß es auff das kleineste. Nimm 2. Centner auff 1. Centner Ertz/mische es d. e a./sieds an/es wird ♂.

73.

Nota. Ein ander Pulver auff allerley Ertz.

Nimm 6. Loth Saliter/6. Loth Weinstein/gegossenes Saltz/ stoß es klein/ auff die letzt nimm Sal alcali, stoß es auch klein / dieses Pulvers nimm eines so viel als deß andern/misch es wol d. e. a. so hast du ein sehr gut flüssig Pulver.

74.

Ein gut Pulver auff ein andere Art auff das ☿ Ertz.

Nimm 1. Pf. Sal alcali, 1. Pf. gegossenes Saltz/ 1. Pf. Saliter/ ¼ Pf. Weinstein/ diß alles stoß v. e. a. brauchs zu der ☿ Prob/deß nimm 2 oder 3. mahl so viel als deß Ertzes.

75.

Kupffer-Ertz zu Stein zu machen.

Nimm ½ Pf. Saliter/ 4 Loth Venedisch Seiffen/ Venedisch Glaß/stoß es klein v. e. a. wie ein Muß/nimm darnach 1. Theil ☿ Ertz / und 3. Theil dieses Muß / machs zu Stein/alsdann mit dem Stein probier ihn auff das Kupffer wie ein Kupffer-Ertz/ stoß es wol/nimm 1. Centner oder 2. thus vorgemeldten Fluß-Pulvers zu einem Cent. Stein/ so findest du ☿. Hält es anderst eins.

76.

Gold-Ertz zu probiren.

Nimm 4. Centner Gold-Ertz/es seye was es wolle/das röst/darnach reibe es/und röste es noch einmahl/darzu nimm 4. Loth ♂/1. Centner ☿/4. Centner Glett/4. C. Saliter/4. C. Saltz/2. C. Weinstein/ ½ C. Kupffer-Wasser/ das menge d. e a. und blaß ihm zu wie einer Kupffer-Prob/so findest du einen König unden im Tiegel/den setze auff die Capellen/setze ihme frisch ♂ zu/daß es das ☿ desto baß verkehren mag/so findest du ☉/ ist die Prob weiß/so thue es in das Scheid-Wasser/so kompt das Silber davon.

77. Kupf-

77.

Kupffer-Ertz Prob.

Röste das Ertz/ und ziehs zu einem Schlich / und wiege ein Centner Ertz/ 2. C. Saltz/ 1. C. Saliter/ 2. Centner Weinstein/ dem blase sehr heiß zu/ und laß es kalt werden/ so findest du einen Kupffer-Könitz/ hälts anderst was.

78.

Eisen-Ertz zu probiren.

Nimm 1. Centner Eisen-Stein oder Ertz/ 1. C. Sal armoniac, 1. Cent. Sal nitri, dem blase zu/ wie der Bley-Prob/ so findest du Eisen unden im Tiegel.

79.

Queckſilber-Ertz zu probiren.

Nimm 2. Centner Ertz / 2. Centner Saltz / thue es in einen Goldschmids-Tiegel / menge eine gute Hand voll Kohlstieb darunter / und blase ihm zu / so findest du das Queckſilber unden/ gieß es auß/ laß nicht im Tiegel erkalten/ sonsten verrauchet es.

80.

Fluß-Pulver.

Nimm 1. Pf. Venedisch Glaß/ ½ Pf. Weinstein/ 1. Pf. Saliter/ 2. Pf. Saltz/ 4. Loth Borras/ 2. Pf. Glett/ das thue zusammen bey einem Töpffer in einen Topff / und laß es flieſſen/ je öffter du es thust/ je lieber fleusts / das Pulver magst du gebrauchen zu allen Ertzen.

81.

Was probiren seye.

Das Probiren ist so viel gesprochen / die Warheit zu sagen jederman / der es begehrt / und gibt darneben seinen Lohn / dann durch das Probiren erfahret man alle Händel im kauffen und verkauffen/ auff der Müntz/ auff Gold und Silber/ deßgleichen auff schmeltzen Kupffer/ Bley/ Zin/ Eisen/ Wißmath/ und alle andere Metall/ kan man sich richten zu handeln/ was jegliches Metall oder Ertz für Silber oder Gold/ deß man durch das probieren einen Grund hat / damit man mag bestehen vor Gott und aller Obrigkeit/ und vor jedermänniglich.

82.

Was zum probieren vonnöthen.

Ein Probierer soll und muß haben allen Zeug/ das zum Probieren gehört/ dann so er deß nicht alles ein Nothdurfft hat / so kan er solch probieren nicht recht vollbringen noch machen/ dann alle Handwercker ihren Zeug haben müssen/ dann so einem daſselbig manglet/ und ihrer nicht Nothdurfft hat/ wie ers haben soll/ so vermag keiner seine Meisterliche Arbeit rechtschaffen und künstlich vollbringen.

83.

Silber-Ertz zu probieren.

Silber-Ertz zu probieren ist sehr viel Leuten gemein worden / doch nicht ein jeglicher/

cher/so es sich im Grund der Warheit befindet/ daß manch Ertz einem unter Handen kompt/ welches so hart unflüssig/ daß der nicht weiß/ wie er damit handeln oder thun soll; dißbedarff dann eines Meisters/ wie der Trunck/der gesund soll machen/ eines Artzten/drumb soll ein jeder Probierer allerley Ertz wissen zu helffen/ mit den Zusätzen und Fluß-Pulvern. So solche Ertz nicht fliessen/ noch schmeltzen wollen/daß man ihnen darmit helffe/ daß sie schnell und bald fliessen/ und schmeltzen wie ein Wasser/ dardurch dann herauß gebracht wird Gold/ Silber/ und alle andere Metall/ die werden durch das Feuer gereiniget/ und ein jegliches Metall zu seiner vollkommenen Gerechtigkeit gebracht/und recht gemacht: dann durch das Feuer werden alle Unreinigkeiten weggenommen/als durch das Schmeltzen oder Probieren/so bleibt dann das feine Korn allein/es seye Gold/Silber oder anders im Probier-Gewicht auffgezogen/ erfindet sich was der Centner oder Marck hält oder gibt/durch die Außtheilung eines jeden Probierer Gewichts/welches darzu dienet/und recht geschaffen seyn soll.

Item/ es seynd mancherley Handgriff auff die Kunst deß probierens/ eine besser dann die andere/ darumb solle ein Probierer alle Handgriff wissen allen Ertzen zu helffen/damit sie gerecht und vollkommen werden.

Silber-Ertz zu probieren/ und so man mir recht nachgehet/ ists leichtlich zu probieren.

Nimm solch Silber-Ertz/ es seye gering oder gut/ zerschlags/ und reibs sehr klein auff das allerkleineste/ wieg dessen nach deinem Probier-Gewicht ein Centner schwär/ darzu thue 2. Loth klein gekörnt Bley/ vermeugs sehr wol v.e.a./ thue es in einen Probier-Scherben/setze es unter die Muffel/laß es wol fliessen/ und so es nicht fliessen wolt/ daß es sich strecket wie ein Igel/so nimm ½ Probier-Löffel voll deß Fluß-Pulvers/ und streue das auffs Ertz/ und rührs schnell ein mit einem eisenen glüenden Zögel/ so fliests bald wie ein Wasser/heb es herauß/und gieß auß/daß nichts davon komme/oder laß es kalt werden/ das Scherblein zerschlage/ und mache den König rein/ setze ihn auff ein Capellen/laß abgehen/die Prob so da bleibt/zieh auff/das ℔ Korn zieh ab/und was drüber ist/das hält solches Ertz.

So ein Ertz schöne Art/ was vorley Berg-Art es nun seye oder wolle/ mit solchem probieren/wie jetzt gethan/ gar kein Silber nicht geben wolte/ so rösts/ und brenn solch Ertz gar wol/reibs sehr klein/und machs zu reinem Schlich/ dann machs trucken/und setze deß einen probier-Centners schwär auff/ und probier es wie zuvor gethan/ und so es im Schlich kein ☉ ☾ gibt/so ist auff solches Berg-Werck wenig zu halten.

84.

Bley-Ertz zu probieren.

Nimm solch Bley-Ertz/ es seye wie es wolle 4. probier-Centner schwär/ und reibe es sehr klein v.e.a. thue es in einen Probier-Scherben/setze es unter den Muffel/thue ihm sehr heiß/ blase ihm zu mit einem kleinen Blaßbalg/ so es sehr wol geflossen hat wie ein Wasser/so heb es herauß/laß es kalt werden/zerschlage den Scherben/so findest du einen

König/

König/ den mache rein/ und wieg ihn/ was im Abgang seye deß Bleyes/ setz ein Probier-Cent. schwär/ so findest du/ was er für Silber hält.

85.

Ansieden auff Ertz.

Nimm 2. Loth rothe Glöet/ ½ Loth Venedisch Glaß/ 1. Loth deß Fluß-Pulvers/ vermengtes geflossenes Saltz/ mit solchem Pulver mag man Bley/ Zin/ Wißmath/ Kupffer/ Silber und Gold-Ertz ansieden/ man soll deß nehmen 3. Loth oder 3. Centner schwär Probier-Gewicht auff 1. Loth Ertz/ und laß es damit fliessen und ansieden/ thue es mit aller Arbeit/ wie sichs gehört.

86.

Zwitter oder Zinstein zu probieren.

Mache dir ein Pulver also: ♀ Schlag oder ♀ Glett/ gegossen Saltz/ Glaß-Gallen/ gleich v. e. a. vermengt/ deß Pulvers nimm 2. Loth auff 1. Loth Zinstein-Ertz/ oder Bley-Ertz/ Eisenstein/ Wißmath oder dergleichen Ertz/ laß es damit fliessen/ so wird darauß was er werden soll/ das findest du: Zwitter oder Zinstein zu probieren/ den muß man erstlich wol brennen und rösten/ darnach klein reiben/ und zu einem Schlich ziehen und säubern/ darnach einsieden/ wie oben gelehrt/ in einem Tiegel oder Scherbel/ oder Kolben/ der darzu außgehohlet ist/ wie ein Leppel.

Wie man das Fluß-Pulver macht/ davon alle Ertz flüssig werden.

Nimm 1. ℔. geflossenes Saltz/ 1. ℔. weiß gebrennten Weinstein 1 ℔. Glaß-Gallen/ 2. ℔. Saliter/ 2. ℔. Sal alcali, dieses alles v. e. a. sehr klein gerieben/ und zu Pulver gemacht/ das thue in einen Kessel/ darinnen zuvor reines warmes Wasser seye/ und laß es also gemach und säuberlich gantz trucken einsieden und abrauchen; thue das zu 4. mahlen/ so wird es alles weiß und subtil wie ein Saltz/ das reibe aber zu Pulver/ das behalt in einem Gefäß an truckener Stelle/ dann so es feucht stünde/ würde es weich und zu Wasser/ so es also geschehen/ soll man es auff einen Kachel-Ofen setzen/ so wird es wiederumb hart/ mit solchem Pulver kan man ansieden aller Metallen Ertz/ wie sie seyn/ es seye ☉. ☽. ♀. ♂. oder Eisen/ wie gelehrt wird.

87. Queckſilber-Ertz zu probieren.

So du solches Ertz also bereiten wilt/ laß dir zuvor 2. Krüg machen mit langen Hälsen/ wie ein Harn-Glaß/ klopffe das Ertz klein wie einen Würffel/ das thue in einen Krug in den Bauch/ den thue gantz voll biß an den Hals/ alsdann verstopffe es mit Muß/ darnach setze einen andern Krug in die Erden/ mache zuvor eine Gruben/ und scharre solchen Krug der Erden gleich/ lege ein Stürtz drüber/ die soll haben Löcher/ sonderlich darzu gemacht/ darnach so setze d' andern Krug darauf mit dē Ertz/ also dz das offne Mundloch über dz ander gleich verfügt werde/ uñ der Bauch deß Krugs mit Queckſilber-

Ertz über sich bleibe/und vermachs gar wol mit Erden/darnach so mache glüende Kohlen/ein Feuer am ersten von fern herumb / darnach je länger je besser zugeblasen / daß es wol glüe/so treibt das Feuer das Quecksilber unter sich/ findest du das / so laß es wol kalt werden/nimms darnach herauß/so hast du was du begehret hast.

88.

Auff Silber fein zu probieren

16. Loth die thun 288. Gran.
8. Loth ---------- 144.
4. Loth ---------- 72.
2. Loth ---------- 36.
1. Loth das thut 18. Gran.
½. Loth ---------- 9.
1. Qui. ---------- 4½.
1/20. Theil ---------- 2¼.
1/16. Theil ---------- 1⅛.

Also daß die feine M. Silbers hält 288. Gran.

Aber auff das Ertz wird es anderst probirt/ so hält der Centner 100. ℔. auß was Ursachen solches geschicht / das geschicht / und ist die Rechnung also darauff gemacht auff das Kupffer zu saigen und probieren / da muß scharpffe Rechnung auff gemacht seyn/damit es alles recht probirt muß werden/und gleich zutreffen. Wer das ♀ recht probieren will/der muß deß probierens ein gewissen scharpffen Verstand haben / dann denen Kupffer-Herren und Kauff-Leuten sehr viel daran gelegen.

89.

Kupffer-Ertz zu probieren.

Item soll man solch Ertz nehmen/und sehr wol rösten und brennen/selbs sehr klein zu subtilen Pulver/deß nimm 4. Probier-Centner schwär/ und nimm 3. mahl so schwär deß Fluß-Pulvers/ vermenge es sehr wol v. e. a. / solches thue in einen beständigen Tiegel/den setze in ein Esse in glüende Kohlen/ laß es am ersten gemach erwärmen/darnach je länger je besser/so es braun glüet/so setze den Tiegel gewiß/ daß er nicht umbfälle/ und decke eine breite Kohlen über den Tiegel/ auff daß gar nichts in Tiegel fallen mag / umblege den Tiegel mit groben Kohlen/blase ihm am ersten gemach/alsdann besser zu/laß es wol fliessen wie ein Wasser/hebe es herauß/und laß es kalt werden/ zerschlage den Tiegel/ so findest du einen König/das ist Kupffer/so es anderst ♀ gibt ; so es aber gar nichts hat/ kan es derowegen nichts geben/so es aber ♀ hat geben / das wieg / was ihme ist abgangen/den König mache rein / alsdann setze 1. Probier-Centner schwär auff die Capellen/ laß es abgehen/so siehest du ob es Silber hält oder nicht.

90. Ein

90.

Ein ander ♀ Ertz-Prob.

So ein ♀ Ertz sehr arm an Kupffer ist oder wäre/ so soll man es sehr wol rösten und brennen/und soll es zum reinen Schlich ziehen; wann es auff das reineste/soll man es wiegen/was ihm am rösten und Schlich machen ist abgangen/ das merck/ darnach nimm solches Schlichs 4. Probier-Centner schwär/und 3. mahl so viel Fluß-Pulvers/ vermenge es sehr wol v. e. a./ thue es in einen Tiegel/ schmeltz es/ und thue ihm in allen Dingen wie vorgelehrt ist/so findest du deines Begehrens nach Berichtung.

91.

Kupffer-Ertz zu Stein zu machen.

Item nimm solch Ertz/ das du zu Stein wilt machen/ deß nimm ein Gewicht/ wie viel du wilt/röste es und brenne es/ oder nimms ungeröstet/reibs sehr klein zu Pulver/deß nimm so viel du wilt/etlich probier-Centner/und nimm 2. mahl so viel Saliters und Seiffen/und so viel Glaß-Gallen/sehr klein v. e. a. vermenget und gerieben/ das thue in einen Tiegel/schmeltz es/und laß es sehr wol fliessen/vor dem Balg in einer Esse/ und so es sehr wol geflossen/so laß den Tiegel kalt werden/ so findest du Stein/ dann rechne was ihme abgangen ist/das mercke mit Fleiß/damit du dich darnach zu richten weist.

92.

Kupffer-Stein probirt man also auff ☽.

Nimm solchen ♀ Stein/röste den sehr wol/reib ihn auff das kleineste/deß nimm ein Probier-Centner schwär/und mit seinem gebührlichen Bley/und ein wenig Fluß-Pulvir darunter/ thue es in einen Scherben/ und setze es unter die Muffel / thue ihm sehr heiß/ laß es fliessen; wann aber der Stein so rauh und wild wäre / daß er nicht fliessen noch schmeltzen wolte/so thue ½ Probier-Löffel voll Fluß-Pulver darunter / und rühre es bald ein mit einem eisern glüenden Häcklein/so fliest es bald/ dann lasse es kalt werden/mache den König rein/und setze ihn auff ein Capellen/die Prob die da bleibt/zieh auff das Bley-Korn/rechne ab/und was die Prob schwärer ist/ das hält solcher Stein/ und also mag man alle Stein probieren.

93.

Kupffer-Stein zu ♀ zu machen.

Nimm solch gemachten ♀ Stein oder andern/brenne und röste den sehr wol/reibe ihn auff das kleineste/ deß nimm etlich Probier-Centner schwär/ und nimm 3. mahl so schwär deß Fluß-Pulvers/das schmeltz/und thue ihm mit allen Dingen wie mit dem ♀ Ertz/so findest du sehr gut Stein ♀/einen König wol bereit und gemacht.

94.

Gold-Prob.

Eine Gold-Prob von Ertz wird also gemacht: Es ist mancherley Gold-Ertz/ die

man nicht alle mit dem schmeltzen in grossen/und auch in kleinen Feuern zu gut kan machen/dann etlich Gold so hoch und edel ist/und so subtil/daß es im Feuer verraucht/ verbrennt/und vergebens hinweg gehet/das muß man mit grosser Kunst behalten/und zu gut machen/durch die edlen starcken aqua Regis, welches zu dem probieren ein sehr heimliche Kunst ist/und vielen Probierern schwär zu verstehen.

95.

Eine gemeine Gold-Prob.

Nimm ein Gold-Ertz/es seye gut oder gering/ wie es wolle/röste es sehr wol/ und so es sehr wol geröstet ist/ so lasse es wol glüen / und lösche es in Kinder-Harn ab; das glüen und löschen thue 8.mahl/damit/so das Ertz wild und unartig ist/so wird es mürb/ und läst sich gern arbeiten. Wann es nun also bereitet und gemacht ist/so mache es zu reinen Schlich. Nimm desselbigen Schlichs ein Gewicht wie viel du wilt / und nimm 3. mahl so schwär deß Fluß-Pulvers / nimm auch so schwar deß Goldschlichs / so viel gut rein Spieß-Glaß/und ein wenig roth Gleet/und klein gekörnt Bley/so viel deß Spieß-Glaß ist; solches vermeng alles wol v.e.a./und thue es in einen wol-beständigen Tiegel/ thue auch ein wenig klein gerieben Venedisch Glaß darunter/das vermenge alles zugleich v.e.a. thue es in ein beständigen Tiegel / schmeltz es / und laß es fliessen/wie die ♀ Ertz Prob/so findest du einen König/ den treib ab/ erstlich auff einen Treibscherben vor dem Balg; Wann nun das Spieß-Glaß davon geschieden/und abgeraucht ist/dann laß es auff der Capellen abgehen/so findest du die Gold-Prob.

Item/so die Prob wahr wäre/wie Silber/so streich sie auff ein Goldstreich-Stein einen zimlichen Strich/ thue gar ein wenig Gold-Coleritzen darauff/mit einem Federlein/und laß es also eine kleine Weile stehen/ wische es ab/ so der Strich bleibt/ so ists Gold/so der Strich sich aber abwischt / so ist es Silber; so du der Coleritzen nicht haben magst/so thue ihm mit dem Scheid-Wasser auch also/und ist gleich die Meynung.

96.

Gold zu probieren auff Stück/und Rechnen.

Gold-Rechnung und Gold-Gewicht ist zuvor groß vonnöthen zu wissen/darumb soll man eben mercken dieselbigen Gewicht/daß 512. ein M.sey/24.ein Grad/und je ein Grad 4.Gren; so du nun das Gewicht sehr wol weist/so solt du wol mercken/ daß zweyerley Grad seyn / das ein von Gewicht / das ander seynd die Grad am Strich / darbey man erkennet die Würde und den Werth eines jeden Golds/dann ein Grad am Strich hält allwegen 4.Gren / und solt mercken / daß man alles Gold kaufft nach dem Grad am Strich/ein Grad pro 3.fl.10.ß.oder nahend dabey/und wie manch Grad Golds am Strich hält/so viel rechnet man allwegen für ein Untz / 12. Grad am Strich ist das geringste Gold/und 24.Grad ist das allerhöchste und beste.

Item einem jeden Probierer und Müntzmeister ist groß vonnöthen zu wissen zuvor/ daß er erstlich einen rechten gründlichen Verstand soll haben auff die Kunst deß probierens/die rechte Prob zu erhalten/wie hoch/wie nider die M.fein soll kommen/und wie viel

der

der Münz auff 1. Loth oder Unz gehen soll oder kompt / dergleichen darnach auff einen Gulden/und wie hoch der Schrot oder das Korn bestehen soll auff die gerechte Prob / und die Beschiedung deß Golds/also/ daß die Münz in einem beständigen Wesen bleibe/wie viel und wie manch Stück in den Tiegel gehört ; der Rechner soll also mit hohem Fleiß mit einem jeglichen zusetzen oder abnehmen/alles was gegeben oder genommen soll werden/was recht gebührlich ist/guten Verstand und Grund haben.

Item auff das Silber/als man münzet 28. Stück pro 1. fl. die bestehen solten zu 10. Loth in der gerechten Prob/die M. pro $8\frac{1}{4}$ fl. in die Münz geseyt/ so ist die Frag/ wie viel derselbigen auff die M. gehen sollen/oder wie viel auff 1. Loth/ und wie schwär ein jedes seyn soll: 1. M. hält 3. dl. darinnen seynd auffgeschnitten 72. Stück / wie verschneid man auff die fein M. also/ summa facit 288. Stück.

97.

Folget das Gold-Gewicht.

1. M.	fein Gold	24		1. Kharat.		12. Gran	oder Gren.
8. Loth		12		18. Gren.		1. Loth	
4. Loth	ist	6	Karat.	9. Gren.	ist	2. Qui.	
2. Loth		3		$4\frac{1}{2}$. Gren.		1 Qui.	
1. Loth		$1\frac{1}{2}$		$4\frac{1}{4}$ Gren.		$\frac{2}{10}$ Theil	

288. Gren ist ein Marck.

Item ein Kharat am Strich thut 4. Gran/ das merck mit Fleiß / und 4. quotiere, thun 1. Gran/2. quotier 1, Gran/ 1. quotier, thut für sich selbst so viel es ist / also soll man das Kharat Gewicht machen mit hohem Fleiß / am ersten 1. quotier , darnach 2. quotier, darnach 4. quotier , das ist ein Gren ; so man nun 1. Gren hat / so mach 2. Gren und 1. quotier ist 1. Quint. und $4\frac{1}{2}$ Gren ist ein gemein Quintl. und 9. Gren ist 1. Loth/und 18. Gren ist 1. L. wie folgt.

98.

Also ist das Kharat Gewicht mit Gold.

1	24.		13.	12.	
2	23.		14.	11.	
3	22.		15.	10.	
4	21.		16.	9.	
5	20.		17.	8.	
6	19.	Das ist das Kharat	18.	7.	Das ist das Kharat
7	18.	am Strich.	19.	6.	Gewicht am Stein.
8	17.		20.	5.	
9	6.		21.	4.	
10	15.		22.	3.	
11	14.		23.	2.	
12	13.		24.	1.	

Also soll man das Kharat-Gewicht machen/wann man quotirt.

99.

Prob auff das Gold.

Nimm ein Gulden Plaintschen / oder ein Zain / oder gemüngte Gulden zu probieren/thue ihm also: Nimm solches Gold / wieg am ersten die M. also ein nach dem Kharat-Gewicht 24. Kharat / darnach streich das Gold noch auff einen Streich-Stein/ und siehe/was solches Gold im Strich in sich hält / also viel M. und sez auff 1. Capellen mit seinem gebührlichen Bley/laß es gemach abgehen/nicht zu heiß: darnach zieh es auff/und siehe/was ihm abgangen ist/dann rechne das feine Korn also viel als es roth gegront ist / darnach so zaine das feine Korn / und zerschlage es breit zu dünnen Blättlein/mach Rollen klein und groß darauß/und thu es in ein gefügigs Kölblein mit seinem gebührlichen Scheid-Wasser / laß es gemach auffsolviren / wie du von mir gesehen hast/so es kleine Bläßlein auffwirfft/so ziehs ab in ein besonder Kölblein / und gieß wieder ein neues darauff/laß es aber wieder arbeiten/und solviren wie vor/doch nur ein wenig/ob es noch etwas bey sich hätte/darnach gieß dasselbig Wasser aber ab in ein besonder Glaß oder Kölblein/dann es ist stärcker dann das vorig auß Ursach/daß es nicht so viel ☽ als das erste hat/darnach so wasch und ziehe es ab mit lauem Wasser/thue die Rollen herauß/laß sie gemach trucken werden in einer reinen Scherben/ darnach so ziehs auff/ so findest du bereit/wie hoch das ☉ ist weiß gegront / auch solst du für wahr wissen/was das aqua fort hinter sich hält / das must du wiederumb von der Gold-Prob abziehen und abnehmen/gleich wie das Bley-Korn von der ☽ Prob / darumb must du zuvor das aqua fort versuchen/was es in sich hält oder vermag/dem thue also: Nimm ein fein M-☉/ das zu 24. Kharaten hält/ schneide die ein / und schlag ihm rein fein ☽ zu/das ohne ☉ ist/sez ihm auch ein wenig gar rein fein ♀ zu / ungefähr bey einer Kharat/daß es etwas zu verzehren hat/und gib ihm sein gebührliche Ehr/sez auff ein Capellen / und laß es mit mittelmässiger Hitz abgehen / darnach zaine es / und mache dünne Rollen / die thue aber durch das Scheid-Wasser / und thue ihm aber wie vor mit aller Arbeit/die Rollen wasch rein / darnach geglüet und auffgezogen/ was sie schwärer wiegen/dann in ein schneiden oder auffschneiden also viel behält/das aquafort hinter ihm/ohne solches ist die Prob wahr und gerath.

Jezunder aber ist das die Prob auff das ☉. Man nimmt ein ☉ wie es ist/ ein Theil/ und 3. Theil fein Silber/ das ohne ☉ ist / sez es auff die Capellen mit seinem gebührlichen Bley/laß es gemach abgehen/darnach zaine es und mache dünne Rollen/und schneide es in aqua fort, die Rollen wäsche rein ab / glühe sie säuberlich in einer reinen Scherben/und streiche sie auff einen ☉Stein / und streiche einen Ungarischen darneben/so siehest du/welches das beste Gold ist/am höchstem Kharat am Strich. Item so du es auff das allerhöchst wilt machen/daß es nicht feiner noch höher seyn kan/so gieß es durch das Spieß-Glaß/wie die Goldschmid pflegen/höher noch feiner kanst du es nicht machen/dann wie jezt gelehret ist. Item so du dein ☽ wieder wilt haben/ so schlage das aqua fort nider/zu einem andern Zuschlag der ☉Proben/dann es ist nicht güldig.

100.

Das seyn die edlen ▽ zu der Gold-Prob und Silber-Scheidung/ und anderer Metall.

Ein gut ▽ mache also: Nimm 2. ℔. guten geläuterten Sal nitri, 2. ℔. calcinirten ♄/ und 8. Loth Allaun/ der abgeraucht ist/ vermenge es v. e. a. sehr wol/ und mache darauß ein aquafort, ut scis, das dienet zur ☉ Prob.

101. Aliud.

Nim 2. ℔. Saliter/ 2. ℔. calcinirten ♄/ mache hierauß ein aquafort wie man pflegt.

102. Aliud stärckers.

Nimm 2. ℔. schön Saliter/ und 2. ℔. Salamoniac, und 2. ℔. calculirten ♄/ 2. ℔. Weid-Aschen/ darauß gemacht ein aquafort. Nimm aqua Mortis 1. ℔. thue darein 8. Loth geläuterten Salamoniac, distillir es noch einmahl/ also hast du sehr köstliches aqua Regis, das ☉ solvirt/ und ist starck.

103. Silber auß dem Spieß-Glaß zu bringen.

Nimm Spieß-Glaß 1. ℔/ und 4. Loth ♄/ 1. Loth ☿/ schmeltz das alles v. e. a. laß es fliessen/ gieß es darnach in ein Gießnckel/ so setzt es einen König/ den schlag ab/ laß ihn auff einer Capellen oder Test abgehen.

Silber fein zu machen/ zu gradiren und schwär zu machen/

daß es die ☉ schwär gewinnet/ dem thue also:

Nimm das fein ☽ Tutiæ calmini, solches thue in einen Tiegel schmeltz es sehr wol v. e. a. super sperrerem, und thue daran klein geriebenen Rötelstein/ und Venedisch Glaß/ setz es in einen Wind-Ofen/ und laß es fliessen/ wirff dann mehr Tutiæ und Glaß darein/ laß es weiter fliessen 12. Stund/ je länger je besser/ dann hebe den Tiegel herauß/ laß ihn kalt werden das Glaß das oben ist/ das behalt/ das ist besser dann vorhin am ersten.

104. Item man soll zuschlagen/ beyde auf ☽ und ♄ auf das Kharat/

merck/ eben auff das ☉ schlage ☽ zu/ wie hernach folgt.

Kharat Gold		Setz Silber zu		Kharat ☽.
12		24		
13		26		
14		29		
15		33		
16		37		
17		41		
18		45		
19		49		
20		53		
21		57		
22		61		
23		65		
24		69		

Set.

Solches alles ist der Auffschnitt/aber jetzunder ist der Auffschnitt auff das Gold/ da soll man nehmen 3. Theil fein Silber/aber der 4. Theil der ohne Gold ist/und m.e.a. auff der Capellen lassen abgehen/ darnach giessen zu einem Zain / und Rollen machen/ und scheiden in aquafort,und thun wie gebührlich gehört.

105.

Silber auß dem Scheid-Wasser zu bringen/daß wieder Silber darauß wird/wie folgt.

Darzu muß man haben ein reine kupfferne Schaal oder Pfann / die muß keine Feistigkeit/noch keine andere Unreinigkeit haben/sondern sehr rein und sauber seyn/darein gieß das Scheid-Wasser mit dem ☽ und gieß rein klares Wasser darein/6.mahl so viel als deß Scheid-Wassers / rühre es mit einem reinen Holtz umb/so wird das Wasser alles blau und grün/das ☽ fällt alles zum Boden/ und wird wie Käßmaden/laß es also 1. Stund oder 2. stehen/ so versammlet sich das ☽ / und wird das Wasser blau wie Wolcken/das zieh ab in ein beständig reines gläsernes Gefäß / und das Silber auch in ein reines/dann süsse und wasche es ab 6.mahl in lauen Wasser das warm ist/ so lang/ biß man die schärffe deß Scheid-Wassers gar abwäscht. Wann nun der Silber-Kalch also rein gewaschen ist/ so laß man ihn trücknen in einem Probier-Scherben / und laß ihn braun glüen / darnach tränck solchen Silber-Kalch auff einer Capellen in zergangenem Bley ein/und laß es damit abgehen. Also hast du dein Silber wieder / das soll man forder wiederumb nutzen zum quotiren / das ist besser dann ander Silber. Mit solcher Arbeit und mit dem Scheid-Wasser kan man alle Silber und Gold voneinander scheiden / so man ihme also mit Fleiß recht thut / wie jetzt gelehrt und unterwiesen worden.

106.

Wie die Gold-Coleritzen gemacht wird.

Nimm 1. Loth guten Salamoniac, und ½ Loth Grünspan/ reib alles sehr klein wie ein Pulver/das thue in ein starckes Wallenburgisch Krüßlein/und gieß guten starcken Wein-Essig daran/ein wenig nicht viel/rühre es umb mit einem Holtz/nicht mit Eisen/ und mache es also naß / daß es wird wie ein dünner Teig / tunck ein spitziges Federlein darein/und streich es wie oben lautet. So du ein Gold recht erkennen wilt/ wie hoch es ist / so streich einen guten alten Ungarischen Ducaten auff einem Stein/ und einen Reichsthaler darneben/oder ander Gold/ es seynd Proben oder anders/ so hast du/ welches das beste und höchste von Farben fein ist.

Folgen einige weitere Observationes, und zwar die Concordantz von dem Zin / ꝛc.

Concordantz von dem Zin auß Rudolph Glaubers Schrifften.

107.

Von Bereitung unsers geheimen Salmiacs.

℞. deß allerbesten wol dephlegmirten und rectificirten Olei ☿ 1. ℔. giesse deß allerreinesten dephlegmirten und rectificirten Spiritus Urinæ nach und nach so viel zu dem Oleo Vitrioli, biß daß beyde zusammen nicht mehr arbeiten/ sondern einander getödtet und still geworden seyn/ in welcher Conjunction auß beyden contrariis ein Mittel-Saltz worden ist. Ist nun die Arbeit wol gethan / so wird man einen scharpffen durchtringenden liquorem finden/welcher Macht hat/die allerreinste Essentias auß den Vegetabilien, Animalien und Metallen überzuführen/ welches ihm sonst kein Ding in der Welt gleich thun kan/wie dann soll erwiesen werden.

Wann man dann auß diesem gesaltzenen Liquore einen truckenen Salmiac haben will/so kan man nur in linden Balneo das ungeschmackte Wasser davon ziehen/ so bleibt in dem Kolben zurück ein schön weiß Saltz/welches unser secret Salmiac ist/mit welchem grosse Dinge in Medicina und Alchymia (als wir bald hören sollen!) zuverrichten seyn.

108.

Processus, das Gold und Silber mit grossem Nutzen auß dem Zin zu scheiden.

Setze auff einen Treibscherben/oder abgeathmete Capellen unter einem Muffel 1. 2. 3. mehr oder weniger ℔. Bley/ und laß solches glüend werden/ trag alsdann 1. 2. oder 3. Loth Zin darauff / so wird sich das Zin unartig stellen / auß dem ♄ auffsteigen/ und sich der Sulphur deß Zins von dem Salpeter deß Bleyes entzünden/und zu einer gelben Aschen werden/welche mit einem eisern Häcklein soll abgezogen werden/und so bald wiederumb Aschen auffkompt/soll solche auch wie die vorige abgezogen werden so lang und so offt / biß keine Asche mehr auffkompt / alsdann man wieder etliche Loth ♃ auff das glüende ♄ tragen/und zu Aschen machen soll/ so offt und vielmahl mit auffstragung und äscherung deß frischen Zins continuiren/biß alles Bley und Zin zu einer Asche worden ist; diese Aschen soll man mit halb so schwärer unsers secreten Salmiacs vermischen / und per retortam den Salmiac wiederumb davon ziehen/ ist wieder gut in dergleichen Arbeit zu gebrauchen; in wärender Destillation fast der Salmiac den Sulphur deß Zins in sich/und macht solches zu einer Schlacken / das reine Bley und Zin reducirt sich in einen reinen König/ welchen man nach geschehener Destillation von der Scoria abschlagen soll: und weilen der Bley-König im Retorten etwas blatachtig fället / so kan man

mit einem Hammer auff einem Amboß/ zwerch gestellt/ schlagen/ so wird der ♄ König krumm/und springen die Schlacken davon/welche man verwahren soll/dann viel gutes darinn verborgen ist/wie wir hernach hören werden. Will man aber diesen breiten Bley-König mit seinen Schlacken darauff besser scheiden/ so kan man solchen in einen Tiegel thun/und in ein Schmeltz-Oefelein setzen/ und den Bley-König schmeltzen/ und in ein Gieß-Becken giessen/so bleibet die Schlacke/weilen sie hartflüssiger ist als der Bley-König/zurück im Tiegel/welche man biß zu seinem Gebrauch bewahren kan: den Bley-König soll man wieder auff einen erdenen Herd/ oder von Bein-Aschen gemachter Capellen/unter einer Muffel glüend machen/ ♐ darauff tragen/und solches zu Aschen verbrennen/die Aschen abziehen/mit Salmiac mischen und distilliren/und die Schlacken/wie gesagt/von dem König scheiden.

Diese Arbeit so offt und vielmahl gethan / biß daß fast alles Bley mit dem Zin zu Aschen worden ist / solche Arbeit will auffs wenigste 3. oder 4 mahl wiederhohlet werden/ehe das Bley und Zin zu Aschen worden/und nur ein kleiner König übergebliben ist ; welchen man wie ander Bley auff einer Capellen rein machen soll/so bleibet das ☽ und ☉/so in dem ♐ gewesen/auff der Capellen sitzen/welcher granulirt/und per ▽ das ☉ und ☽ voneinander muß geschieden werden ; die Schlacken / so von dieser Arbeit kommen/soll man nicht klein und gering achten/sondern fleissig zusammen halten/dann sie mehr werth seyn als das ☉ und ☽/ welches auff der Capellen geblieben ist ; wann die Arbeit wol gethan ist/so soll von einem jeden ℔. ♐ ungefähr für etliche Reichsth. an ☉ und ☽ herauß kommen / welches dann Mühe und Arbeit reichlich bezahlet / und ein guter Uberschuß darbey zuerwarten ist. Welcher nun so viel Verstand hat / den Salmiac compendiose zu bereiten/ derselbige wird desto grössern Nutzen davon zugewarten haben ; der über-gestiegene Salmiac ist allezeit wieder zu solcher Arbeit zu gebrauchen/ und gehet ihm nichts ab/ als was bey den Schlacken geblieben / welche Schlacken man mit Wasser außlaugen kan/so erlanget man ein wunderbahres Salz/welches viel grosse Tugenden hat.

Allhier habe ich außführlich gelehret / wie das superfluum von dem Bley und Zin zu scheiden/auff daß ☉ und ☽ mit Nutzen darauß zu ziehen. Welche Beschreibung an sich selber richtig/ und ohne einige Hinterhaltung der Handgriffe geschehen : dannoch zweiffele ich nicht/es werde noch manchem/ der es nachthun will/ ehe daß er den rechten Handel davon ergreifft/fehlen. Vor allen Dingen muß man zusehen/daß das Zin nicht mit ♀/ oder Regulo Antimonii vermischet sey/welcher Zusatz die Aschen hart und irreducibel macht. Deßgleichen soll auch der Salmiac wol bereitet und scharff seyn/ auff daß er genugsam in die Zin-Asche würcken / selbige flüssig machen und reduciren könne. Deßgleichen soll man auch die Zin-Aschen nicht zu lang auff dem Bley ligen lassen/sondern allezeit nach und nach abziehen / auff daß sie nicht so hart verbrennt / und unflüssig werde. Die Ubung muß den Meister machen/es ist unmüglich alles so deutlich zu schreiben/daß ein Ungeübter nicht leichtlich einmahl fehlen könne. So dann jemand

mand diese meine allhiesige Beschreibung zu unbegreifflich solte vorkommen / so kan er sich gedulten biß auff etwan einen folgenden Appendicem, darinn noch ein anderer Weg/wie das ☉ und ☽ auß dem Zin/Bley/ Eisen und Kupffer mit Nutzen zu ziehen / angewiesen / welcher Modus leichter zu thun seyn wird/als der hiesige. Sonsten kan man auch wol das feine Zin/darbey kein Zusatz ist/also per se,ohne zuthun deß Bleyes / nur in einem eisern Pot durch stätiges umbrühren zu einer Aschen machen / und solche mit unserm Salmiac reduciren/wieder äschern und reduciren/und solches so offt wiederholen/biß das meiste Zin zu Scoria, und das ☉ und ☽ in einem kleinen König reducirt worden/welchen König man mit Bley auff einem Test oder Capellen fein machen kan; So erlangt man gleicher Weise das ☉ und ☽ so im Zin gewesen / und leidet wenig Abgang/dann die Scoria viel mehr werth ist als das ☉ und ☽/so man davon geschieden hat. Welcher aber diese Schlacken/ als einen Magneten/ das ☉ damit auß den Metallischen Solutionibus zu ziehen weiß/ derselbige wird grössern Nutzen in seiner Arbeit gentessen/als wann er solche negligirt. Dann umb solcher Schlacken willen / weilen viel gutes in Alchymia und Medicina damit zu verrichten / ich mehrentheils diese Tractätlein geschrieben habe/dardurch nicht allein Gold und Silber/sondern auch universal-Tincturen auß Steinen und Metallen reichlich können gezogen werden. Also reichen Nutzen sage ich nochmahlen / können solche Jovialische Schlacken denen / welche damit umbzugehen wissen beybringen/ daß sie sich und die ihrigen reichlich ernehren/ und noch ein guter Uberschuß für die Armen auch abfallen kan.

Den Dingen nun ein Ende zu machen/ und zu beweisen / daß solche Magneten seyn/damit die Tincturen zu extrahiren/so erweise ich nun hiermit solches erstlich durch dieses allhier beschriebenes Sal Armoniacum Joviale, damit das geäscherte Zin reducirt worden / wann nehmlich solcher mit Zin imprægnirte Salmiac in Spiritu Salis solvirt worden/so hat man einen solchen goldischen Magneten/die Tincturen auß den Solutionibus Metallorum damit zu extrahiren / wann man nehmlich ein wenig von diesem Salmiac-Wasser in solutiones Metallorum giest/v.e.a. schüttet/und dahin setzet/so ziehet der Magnet in momento alles/was gut darinnen ist/es sey gleich Gold oder Tinctur zu sich/ auff den Boden deß Glases/ an deren Farbe schön Purpur oder Blutroth / und die solutio Metallorum weiß wird; es seynd zwar dieser Magneten auch noch andere und bessere mehr als dieser/ von Zin und Salmiac gemachte / welche die Tincturen auß den Metallen viel leichter und viel schöner außziehen als dieser; daß ich aber diesen allein hier bekandt mache/ geschicht darumb / weil ein solcher Magnet in dieser beschriebenen Arbeit das Gold und Silber von Zin zu scheiden / außkompt/ und man wissen möge / daß derselbe mehr werth sey als das Gold und Silber / so vom Zin geschieden worden. Es ist den unwissenden unmüglich zu glauben / was für ein grossen Nutzen ein solcher Magnet deme/der ihn kennt/bringen kan/dann nicht allein auß den Metallen und Steinen warhafftige Universal-Tincturen auff Menschliche und auch Metallische Leiber gantz leicht und unbößlich damit zu extrahiren seyn/ sondern es kan auch auß diesen Me-

tallen und Steinen/darinnen viel geistlich Gold verborgen ist/ als allgemeinen Eisen und Kupffer/wie auch Ost-Indischen Zinck und dergleichen mehr/ unter den Steinen die rothe und gelbe Sand- und Kißling-Steinen/welche allenthalben häuffig gefunden/und nicht auß frembden Landen dörffen gebracht werden/ viel Gold gezogen werden/sie ligen uns vor der Thür/und sonderlich nahe bey uns in der Velau gantze Berge voll solcher Goldreichen Steine/ darauß man particulariter viel Gold mit unsern Magneten ziehen/und guten Nutzen schaffen könte. Von solchem Außziehen deß Goldes auß dem Sand und Steinen tractirt der siebende Theil deß Vatterlands Wohlfahrt außführlich. Daß unser Magnet alle Farben oder Tincturen nicht allein der Steine und Metallen/sondern auch aller Vegetabilien und Animalien zu sich ziehe/ und selbige in ihrer Farbe hoch exaltire, kanst du also versuchen; solvir ein Quintlein Gold in ℞/schütte diese gelbe solution in ein ℔. gemein Wasser/so wird sich die gelbe im Pfund Wasser verlieren/daß mans kaum mercken kan/daß etwas gelbes darein sey; giesse darnach auch ein wenig von unsern alle Farben exaltirenden Magneten zu dem güldischen ▽/ so wird das gantze Pfund ▽/ darinnen nur ein Quintlein ☉ ist/ blutroth werden/ wann es aber still stehet/so fället das Gold/ welches der Magnet auß dem Wasser zu sich gezogen hat/ in seiner Farb hoch exaltirt/zu Boden/ und ist das Wasser weiß/ und hat alles Gold verlohren/ und kan zu dergleichen extraction deß Goldes/ wie auch hoch gradirten Tincturen auß Steinen und Metallen ohne Verlust seiner Kräfften in infinitum gebraucht werden: dergleichen unvergleichliche Nutzen-bringende invention noch niemahlen in der Welt bekandt gewesen. Wilst du probieren was unser Magnet in extrahirung der Farben auß den Vegetabilien und Animalien thun kan/ so thue ihm also: Koche roth oder gelb Brasilien-Holtz/Curcuma, Krab oder dergleichen Vegetabilien nur im gemeinen Wasser so lang/ biß das Wasser gefärbet ist/ filtrir solches/ und gieß von unsern Universal-Magneten ein wenig in das gefärbte Wasser/schüttele es v.e.a./ so ziehet der Magnet alle Farben auß dem Wasser zu sich/ und fällt als ein zart und subtil Pulver zu Boden/ das ▽ davon abgegossen/ und das Pulver getrucknet/gibt eine schöne Farbe für die Mahler/ von Brasilien/ Braunroht/ von Farnabocklicht-roth/von Corcuma gelb/ von Drachen-Blut/ schön Rubin-roth/ von Indigo schön Himmelblau/ꝛc. die Animalia als Cunsinili und ihres gleichen können auch mit Wasser gekocht/und mit dem Magnet außgezogen werden/strecken in der Farb viel weiters als sonsten/dann unser Magnet erhöhet alle Farben/solches zu probieren/kanst du dir leichtlich nach meiner vorgeschriebenen Lehre etwas von dem Magneten bereiten/und damit erfahren/was er in extrahirung der Metallischen/Steinischen/Animalischen und Vegetabilischen Tincturen zu thun vermag/so wirst du mehr finden als ich geschrieben; hast du keine Zeit solche Magneten selber zu bereiten/ so kanst du leichtlich etwas von denen/die solche haben/ und in Copia bereiten/erkauffen/ und Proben davon machen. Weilen dann durch solchen wunderthätigen Magneten so viel unglaubliche Dinge zu verrichten/so habe ich rathsam gefunden/ und dessen Bereitung einem ehrlichen Mann

über-

übergelassen / auff daß er selbige in Copia bereiten / und der gantzen Welt gutes damit thun möchte/doch also/ daß ihm seine Müh und Arbeit bezahlet werde/ dann niemand etwas umbsonst thun kan. Er wird das Pfund solches wunderthätigen Magneten für einen Reichsth.an alle/welche ihn nöthig haben möchten/überlassen : er kan den Wollen/Leinen/Seiden/Bein und Federn färbern gut seyn/schöner und beständiger/ als zuvor geschehen/damit zu färben er kan den Chymicis dienen / auß Sand und Steinen viel Gold damit zu ziehen; er kan den Spagyrischen Medicis dienstlich seyn/auß den Metallen und Steinen Veram quintam Essentiam gegen alle Kranckheiten zu gebrauchen / und bey Grossen und Kleinen / Reichen und Armen Ehre damit einzulegen. Es kan auch dieser unaußgründliche/großmächtige Magnet den Philosophis auß allen gefärbten Steinen und Metallen universal-Tincturen darmit zu extrahiren dienen / durch welche die weisse Metallen in ☉/und weisse Crystallen/in Rubinen/Saphiren/Hyacinthen/Smaragden und dergleichen schöne Farben/ wie man selber will/ beständig zu tingiren: in Summa/welcher diesen Magneten hat/ und solchen zu gebrauchen weiß/ derselbige hat nicht nöthig andere Chymische Bücher zu lesen / dann alles in allen in ihm begriffen ist/wie dann eine kurtze Zeit solches offenbahren wird. Dieser Magnet ist ein solcher grosser Schatz, welcher in keinem grossen Buch könte beschrieben werden/er kan allen Menschen dienen / und ist gewiß kein besser Subjectum in der Natur zu finden / durch welches so viel wunderbarliche / und dem Menschlichen Geschlecht nützliche Dinge zu verrichten/ als eben durch unser Secretum Salarmoniacum Joviale. Es seyn grosse Bücher von dem gemeinen Magneten/ welcher nicht anders als allein das Eisen zu sich ziehet/geschrieben / über dessen wunderbarliche Art und Eygenschafft man sich nicht genugsam verwundern kan : und wann solcher Magnet nicht erfunden/wäre es unmüglich gewesen bey Nacht mit Schiffen übers Meer zu fahren / nun man aber solchen zu gebrauchen weiß / so können sich die Schiffleute so wol darnach richten/ daß es ihnen auch gleich gilt/ob sie bey Tag oder Nacht fahren ; ist also solcher grober Eisenziehende Magnet zu loben / weilen er den Schiff-Leuten bey Tag und Nacht auff dem wilden Meer den Weg zeiget : Solte dann unser Secret Jovialische Magnet/welcher nicht allein den Philosophis, Medicis, Spagyris und Chymicis den rechten Weg zeiget über das wilde ungeheure Chymische Meer zu gehen / und ein jeder ihme solche Waaren/als ☉ und Tincturen abzuhohlen / welche ihme dienstlich seyn / sondern auch den Handwercks-Leuten den Weg frembde Waaren / welche noch niemahlen im Land bekandt gewesen/beyzubringen/zeiget/nicht vielmehr zu loben seyn?

Gleich wie nun ein grosser Unterscheid zwischen dem Planeten Jupiter und Mars, oder Zin und Eisen ist; also ein grosser Unterscheid ist auch zwischen deren Magneten: der gemeine Eisenziehende Magnet/hat Christophoro Columbo zwar Americam, die neue ☉ und ☽ reiche Welt gezeiget / darauß grosse Schätze von ☉ und ☽ / wie auch andere nützliche Waaren zu uns übergebracht werden/aber alles mit grosser Gefahr Leibes und der Seelen vieler hundert tausend Menschen / welche auff solcher Fahrt umb

ihr Leben kommen/und geschicht solches noch täglich/daß das eine Schiff das andere zu Grund schtesset / und nur umb den kleinen zeitlichen Nutzen willen/man seinem Neben-Christen solchen Schaden zufüget/welches daher kompt/weil Mars mit seinen Magneten nur zum Krieg und Blutvergiessen rathet und anführet/hergegen der gütige und friedliebende Jupiter mit seinem Maguet niemand zum bösen / sondern allezeit zum guten anführet/und zeiget uns viel ein bessers ☉ reiche Land/als America ist / unser ☉ daselbsten ohne Zanck/Streit und Todtschlag der Menschen/im Frieden und Sicherheit abzuholen/ und Gott zu Ehren seine grosse Wunderwercke den unwissenden dardurch bekandt zu machen. Hinweg dann Mars mit deinem Mord und Blutvergiessen / rauben und stehlen/ deinen unersättlichen Blut-und Geld-Hunger damit zu erfüllen : komme du hergegen zu uns/ du frommer Himmlischer Jupiter HErr JEsu / bring uns den Christlichen Frieden und Einigkeit/auch eine ehrliche nothdürfftige Nahrung ins Land/ laß uns in Einigkeit und Gesundheit friedsam beyeinander leben / und behüte uns vor den Martialischen zerreissenden/und alle Tugend und Erbarkeit untertruckenden Wölffen/zeige uns durch den Jovialischen Magneten den richtigen Weg nach dem gelobten Land/ da sich der ungeheure das Aureum Vellus bewahrende Drach auffhält / ihme solches abzunehmen / davon wir in Gesundheit ehrlich und friedsam leben / und dir hier zeitlich und dort ewig Lob und Danck sagen mögen/Amen.

Von dem ♄.

Dieses sey von dem fressenden Saturno, und seiner Natur und Eygenschafft gesagt/daß er nehmlich viel/doch unreinen ☿ii, wie auch scharpffen Salpeter-Geistes bey sich habe/wann diese von ihm geschieden werden / daß er alsdann gut ☉ und ☽ von sich gebe/aber nicht allein/sondern durch Hülffe seines Bruders Jovis, dessen Sulphur superfluum den Salpeter-Geist in Bley anzündet und verbrennet / also daß durch solch anzünden das schädliche Nitrum im Bley/und schädliche Sulphur im Zin zugleich verzehret und weggenommen werden / und wann diese beyde weg seyn / so läst sich das ♄ mit Bley vermischt auff der Capellen abtreiben/und geben sie beyde zugleich viel ☉ und ☽ von sich / davon man eine gute Nahrung ohne eines andern Schaden / wie wir bald hören werden/haben kan.

Wilt du aber versichert seyn / daß deme also sey / und das Bley einen scharpffen Nitrosischen Geist von Natur bey sich habe/welches durch keinerley Weise von ihm zu nehmen/als durch deß Salpeters Feind/ den Schweffel / dardurch er angezündet und verbrennet wird/ und wann also der Salpeter im Bley durch den Schweffel angezündet und verbrandt wird / so ist das Bley hernach kein Bley mehr / sondern so unflüssig und hart als Eisen/also daß man Stücke darauß giessen könte/ welches also zuerfahren ist: nimm zu 3. Theilen gefeilet Bley oder Bley-Glatt/1. Theil gepulverten Schweffel/ setze den Tieget zwischen glüende Kohlen/ daß er langsam warm werde / so wird der ♃ das Bley-Glett penetriren/ und den flüssig-machenden Salpeter-Geist im Bley tödten/

und

und wird zugleich auch der Schweffel getödtet/welcher zuvor immer so flüssig oder flüssiger war als das Bley/und nun bey dem Bley so hartflüssig worden ist: diese Tödtung oder Hartmachung deß Bleyes durch den gemeinen Schweffel gibt keine Verbesserung/ sondern wird nur hieher gesetzet/ damit zuerweisen/ daß ein Salpeter im Bley sey/ und daß Salpeter und Schweffel/ welche also per se beyde flüssig seyn/ und doch einander tödten und hart machen/ so aber der Salpeter im Bley durch deß Zins Schweffel angezündet und verbrandt wird/ alsdann verbessert das eine Metall das ander/ und wird das schädliche superfluum bey den Metallen/als im Bley der Salpeter/und im Zin der unnützliche Sulphur verzehret und weggethan/ darauß dann nothwendig die Verbesserung folgen muß. Du kanst es auch also versuchen/ daß der Schweffel den Salpeter im Bley tödte/ und das Bley hart mache/ schmeltze in einem Tiegel etliche Loth Bley/ und wirff immer ein klein Stücklein Schweffel nach dem andern auff das Bley/ lasse ihn darauff verbrennen so lang/ biß das Bley im Tiegel hart und unflüssig worden ist/ so kanst du also versichert seyn/ daß Salpeter im Bley und Schweffel im Zin sey/ weilen sie einander anzünden und verbrennen; wilt du aber noch mehr versichert seyn/ daß Salpeter im Bley sey/ davon es so flüssig/ und aller Dinge durchbeissend ist/ so thue ihm also: laß Bley in einem Tiegel glüend schmeltzen/ so wird er den Tiegel durchbohren und außlauffen/ deßgleichen laß auch in einem andern Tiegel Bley schmeltzen/ und wirff ein wenig Schweffel darauff/ welcher den beissenden Salpeter-Geist im Bley tödtet/ daß das Bley den Tiegel nicht so leicht durchbohret/ sondern ohne außlauffen sich lange glüen läst; kan dir dieser Beweiß noch keinen Glauben geben/ daß die Beissigkeit im Bley von einem scharpffen mineralischen Salpeter-Geist seine Ursach habe/ so probir es weiter also: abstrahire in einem gläsern Retörtlein von 4. Loth gefeilt Bley 2. Loth deß scharpffen Olei Vitrioli oder Spiritus Salis, so wird der truckene Saturnus in der abstraction den scharpffen Saltz-Geist zu sich ziehen/ und nur ein ungeschmack phlegma, und kein corrodirend Oleum Vitrioli übergehen/ nach der Destillation nimm dein Bley auß dem Retörtlein/ und versuche es/ ob es schärpffer geworden sey/ so wirst du befinden/ daß das Bley den scharpffen Saltz-Geist in sich getruncken/ coagulirt/ und zu einem süssen Stein gemacht/ daran kein corrosiv zu spüren ist; kan nun das Bley dieses thun/ daß es ein solch corrosivisch Oleum zu einem süssen Stein machen kan/ warumb solte es dann von Natur her diese Macht nicht haben gehabt/ seinen eygenen angebohrnen Saltz-Geist zu coaguliren/ zu verbergen oder unmercklich zu machen/ davon kanst du lesen/ was ich in meinem Tractätlein de Principiis Metallorum von coagulation der Saltz-Geister geschrieben hab/ daß das Bley die Natur habe/ alle scharpffe Saltz-Geister zu coaguliren; hast du nicht genugsam auß dieser Prob gelernet/ so kanst du es noch weiter auch also probiren; schmeltze dieses mit Saltz-Geistern acuirte Bley in einem dreyfachen Tiegel in einem Schmeltz-Feuer/ laß es glüend fliessen/ so wirst du erfahren/ daß dieses scharpff-gemachte Bley in einem Hui die 3. ineinander gesetzte Tiegelein wird durchbohret haben/ und außgelauffen seyn/ welches ein gemein Bley nicht hätte thun können.

können. Darauß kanst du abermahl sehen/daß deß Bleyes aller Dige durchbohrende und durchnagende Krafft von Saltz-Geistern/welche darbey coagulirt seyn/ herrühret.

109.

Von Natur und Eygenschafft deß Zins / was ihme mangelt / und was es zu viel hat/und wie sein schädlicher Uberfluß ihm zu benehmen/daß es auff der Capellen sein verborgen ☉ und ☽ von sich geben muß.

Das Zin ist von den Heydnischen Philosophis ihrem Gott Jovi zugeeygnet / welcher am Firmament dem Saturno am nächsten/wird von den Berg-Leuten das weisse Bley genannt/welches auch wie das Bley mit kleiner Hitze sehr gerne fliesset/ und sich mit seinem Brüder Saturno vereiniget/und in kleiner Hitze beysammen bleiben ; wann sie aber beyde zusammen glüend werden/so verwandelt sich die freundliche Brüderschafft in eine Feindschafft/ können und wollen einander im starcken Feuer gar nicht leiden / sondern thut ein jeder sein bestes von dem andern zu kommen / ist ihnen aber nicht müglich/ohne Verlust deß einen oder deß andern Lebens / oder beyder zugleich / wieder voneinander zu kommen: und vergleichet sich solcher Streit dem Bauren-Streit in Lapland/ wie gesagt wird/wann ihrer zween auffs höchste uneins worden/ daß sie sich mit Stricken aneinander binden / daß keiner vom andern weichen kan / schneiden also einander so lang mit Messern / biß daß der eine von beyden todt zur Erden fällt : ob ich nun schon solchen Bauren-Streit nicht gesehen/so habe ichs doch für eine Warheit sagen hören; es ist mir aber nichts daran gelegen/ob es wahr oder nicht wahr sey/dann was ich allhier schreibe/ geschicht nur Gleichnuß-Weise/ den Kampff der beyden Brüder Saturni und Jovis den Unwissenden desto besser zu verstehen zu geben. Daß Saturnus und Jupiter beyde Brüder seyn / bezeugen die Heydnischen Historien von ihren Göttern / wann sie sagen/dz die 4. Gebrüder als Saturnus, Jupiter, Neptunus, Pluto, als vornehmste Götter im Himmel/einst uneins worden/und ein jedweder der gröste seyn wolte/ haben sich aber wiederumb durch andere Götter vergleichen lassen / in welchem Vergleich sie Himmel und Erden untereinander außgetheilt/und obwohl Saturnus älter als sein Bruder Jupiter gewesen/ so habe doch Jupiter seinem ältern Bruder Saturno den Erdboden/ und seinem jüngern Bruder Neptuno das Meer/ und Plutoni die Hölle zugeworffen/ welche Außtheilung denen/ welchen die Natur bekandt/ nicht frembd vorkompt/ weilen ein jeder von diesen 4. Brüdern / seiner Natur und Eygenschafft nach/ einen Theil bekommen hat/dann Saturnus von Natur der Erden gleich ist / und was er in sich fasset / der Erden gleich machet/wie wir dann allhier bey diesem Streit sehen werden ; Jupiter aber/ weilen er sehr sulphurisch und feurisch in seinem innersten ist / so regieret er billich den feurigen Himmel/und läst Saturnum die Erde durchgraben/darumb die Alten ihm einen Spaden oder Schüppen in die Hand gemahlt/uñ seine alle Ding durchgrabende Natur damit zuerkennen geben wollen ; den Jovem aber haben sie mit feurigen Pfeilen auß der

Hand

Hand werffend gemahlet / dahero das alte Sprüchwort entstanden: Procul à Jove, procul à fulmine. Daß das Zin viel Feuer oder Schweffel in sich habe / kan man erfahren / wann man klein gefeilet ♃ / und gepulverten Salpeter ineinander mischet / und in einem Tiegel warm machet / daß sie sich beyde als leicht-brennende Subjecta einander anzünden / und wie ein Blitz verbrennen / daß nichts unverbrenntes im Tiegel bleibet. Man kan es auch also versuchen / und schmelzen ein wenig Zin in einem Tiegel / und wanns glüend / ein wenig Salpeter zugeworffen / so entzündet sich das Zin / und gehet zum Theil mit der Flamm hinweg / der erst ist zu Schlacken verbrand. Nun dieses alles ungeacht / so ist bekand genug / daß der gröste Theil am ♃ ein lauter verbrennlicher Schweffel / der weniger Theil aber ein ☿reiner ☿ius sey / doch noch unfix; wann dann der verbrennliche Sulphur durch Kunst davon geschieden / daß dann der reine Mercurius bey dem kalten Bley leichtlich in ☉ gezeitiget / wie die nachfolgende praxis genugsam anzeigen wird. Dieweilen dann der Sulphur Jovis im Feuer von sich selbsten nicht verbrennet / sondern in der Hitze seinen eygenen ☿ anfaßt / und solchen zu Aschen verbrennet / und seine Metallische Gestalt verlieret / also daß man solche Aschen ohne guten Zusatz schwärlich wieder in Metall reduciren kan / und das Bley solche Aschen auch nicht annimmt / sondern von sich stösset / oder ein weiß Glaß darauß machet / so ist dieses die Ursach / weilen daß ihrer so wenig gefunden worden / welche das ☉ und ☽ / so darinn ist / mit Nutzen darauß scheiden können. Paracelsus hat in seinem Cœlo Philosophorum deutlich geschrieben / daß viel ☉ und ☽ im ♃ verborgen sey / auch lesen wir von andern mehr / welche es haben thun können / und grosse Schätze von ☉ und ☽ darauß gezogen haben / wie unter andern Brachius in seiner Beschreibung deß Fichtelbergs eine warhafftige Histori beschreibt / wie nehmlich ein Bürger zu Eger im Böhmischen Gräntzen gewesen / welcher das ☉ und ☽ auß dem ♃ mit reichem Nutzen habe scheiden können / daß er bey seinem Leben ein reich Hospital davon erbauet / und dem Rath zu Eger viel Geld gelanget / daß sie Jährlich 410. Goldgülden / als Renten von gelangtem Gelde / zu Unterhaltung 12. alter armen Männer und 3. Priester zu seinem gestifften Hospital außgeben mussten. Dieser Sigemund Wann / als Stiffter solches reichen Hospitals / hat die Kunst mit sich sterben lassen / und ins Grab genommen / aber geweissaget / daß über 200. Jahr solche Kunst wiederumb auß dem Grab auffstehen / und in der Welt bekandt werden solte.

Was nun deß Zins Natur und Eygenschafft anbelangt / so ist dasselbe unter den andern unvollkommenen Metallen ein rein / doch unzeitig / mit vielem anzündlichen und verbrennlichen Sulphur umbgebenes Metall / davon es seinen leichten Fluß und Zerstörlichkeit im Feuer hat / welches / so ihm derselbe genommen / (wie es dann gar leichtlich durch ein klein Feuer geschehen kan) so hat es seinen Metallischen Fluß verloren / und ist einer unschmelzlichen Aschen gleich / doch so man derselben einen andern Sulphur geben kan / dardurch solche Asche wieder zu einem Metall wird / und solches Metall wieder zu einer Aschen macht / reducirt und solche Arbeit so offt widerholt / biß daß dem Zin

all sein anzündlicher Schweffel verbrennet ist/ und sich nicht wieder zu einer Asche will calciniren lassen/ so läßt es sich hernach abtreiben/und gibt sein ☉ und ☽ gern von sich/ dann daß es sich in grossem Feuer bey dem Bley nicht vertragen kan/ auffsteigt/ und zu einer Aschen wird/ ist allein der verbrennliche Sulphur Ursach/ dahero es auch andere Metallen als ☉/☽/♀ und ♂/wann es darunter geschmolzen wird/brüchig und ungeschmeidig einem Glaß gleich machet/ wann ihm aber solche unzeitige und corrumpirliche Sulphur,es sey gleich durch röstung/äscherung/ cementirung oder andere Weg/benommen wird/so macht es hernach andere Metallen nicht mehr brüchig/ (welches aber sehr schwär zu thun ist/) sondern läst sich mit andern Metallen schmelzen und seigern/ aber nicht lieber als durch die ♀/ welche durch ihre freundliche und betriegliche Wort die beyde Alten/als ♄ und ♃ vereinigen und zu Freunden machen kan/ also daß sie hernach im Feuer einander leiden und vertragen mögen. Gold und Silber solten solches eben so wol thun können/ weil aber dieselbe kostbar/ und leichtlich im Tiegel außlauffen/und das Werck verlohren gehen kan/ so ist es besser/ solche theure Metallen/ die schon rein seyn/ nicht wieder in die unreine zu verstecken/ und darinnen verschmieren oder verlieren/ sondern das ♀ darzu gebrauchen/ welches dann auch zugleich sein verborgen ☉ und ☽ von sich gibt.

Es kan auch sonsten der Sulphur superfluum auff andere Weise von dem ♃ gebracht werden/ als durch ein nitrosisch Feuer/ wann man nehmlich gefeilet Zin mit Salpeter/Schweffel und Sägespän mischet/anzündet und verbrennet/ so sublimirt sich ein Theil Zin in flores, das ander Theil bleibt zurück/ welches man mit starckem Feuer reduciren/und wieder mit obgemeldtem Feuer sublimiren soll/ so offt und vielmahl repetirt/biß alles ♃ zum Theil in flores,und das andere Theil zu Aschen worden ist/und seine Metallische Gestalt und Natur gäntzlich verlohren hat/als dann sammlet man die flores auß den receptaculis, und die verbrennte Asche langet man mit Wasser auß/ und reducirt dieselbe mit einem guten Fluß wieder zu einem Metall/ dasselbe feilet man wieder klein/sublimirt und verbrennet solches mit dem nitrosischen Feuer abermahl/wie zu erst geschehen/und repetirt diese Arbeit so offt/biß das Zin nicht mehr sublimirt/ sondern fix zurück/ als eine Schlacken bleibet/ welche man mit Bley ansieden und abtreiben kan/ so findet sich das ☉ und ☽/welches das Zin bey sich gehabt.

Auff eine andere Weise kan dem Zin sein verbrennlicher Schweffel genommen werden/wann man das gefeilte Zin mit dem nitro fixo übergiesset/ und seine Zeit damit digerirt/und allezeit/wann von dem liquore nitri fixi die Feuchtigkeit entgeht/wieder mit anderer erstattet/auff daß der liquor allzeit feucht sey/aber nicht allzudünn/ sondern als ein dick Wasser/so solvirt und verzehrt derselbe liquor nitri den verbrennlichen Sulphur deß Zins/ und figirt das andere unverbrennliche/ macht es fix und Feuerbeständig/ also daß es sich mit Bley ansieden und abtreiben lässet/und sein Gold und Silber von sich gibet.

Auff eine andere Weise kan solche Scheidung geschehen/ wann man das Zin mit gemei-

gemeinen Bley oder Regulo Antimonii zu einem vitro oder Amaus machet/ und lang im starcken Fluß erhält / (doch daß man deß incerirens mit Nitro oder Sale Tartari nicht vergesse/) so sammlen sich in solcher Arbeit die inneren Theile deß Zins zusammen/ und geben einen König / die unreinen Theile aber gehen mit dem Bley und Sale in Schlacken / der König wird abgetrieben / so findet sich das figirte und geseigerte Gold und Silber auff dem Test.

Und ist zu wissen/ daß diese und vorher-erzehlte Arbeiten ohne Zuthuung deß ♀ zwar geschehen können/aber mit Zuthun desselben mehr ☉ und ☽ geben/ als ohne desselben: Doch nicht also zuverstehen/ als wann es derentwegen mehr ☉ gebe/ weil ♀ darzu kompt/und das seinige auch zugleich dargibet / gantz nicht/ dann ob schon das ♀ sein ☉ und ☽ auch dargibt/so geschicht es doch darumb/ weil das Zin sein ☉ und ☽ also per se,ohne Zuthun deß ♀ nicht gerne von sich gibet/bey dem ♀ aber eine Zuflucht suchet / sich auß den Schlacken dahin ziehet und verbirget so lang/ biß die Arbeit vollendet/ und die Schlacken dasselbe nicht wieder zu sich ziehen mögen / und ist also das Kupffer an statt eines Receptaculi,darinnen sich das zusammen colligirte/ und von der Massa auß-gesonderte ☉ und ☽ versammlen und verbergen kan/welches die Chymici ein balneum nennen.

Von solcher Arbeit der Amausen soll bey folgendem 4. Cap. / da vom Kupffer gehandelt wird/weitläufftiger gedacht werden.

Noch auff eine andere Weise kan das ☉ und ☽ auß dem Zin geseigert werden als folget: Erstlich soll man unter einem Muffel auff einer Treibscherben gemein Bley fliessen lassen/ und wann es zimlich heiß ist / ein wenig Zin darauff tragen / so wird es bald eingehen/aber nicht lang bey dem Bley bleiben/sondern auffsteigen/sich anzünden/ und als brennende Funcken verzehren/und zu einer Aschen werden/welche man mit einem krummen Häcklein abziehen / und wieder ander Zin darauff tragen/ verzündern lassen und abziehen soll / so offt und vielmahl / biß daß alles Bley mit dem Zin zu einer Aschen worden ist / welche man in einer Treibscherben unter einem Muffel noch eine Stund auffs wenigste soll außglüen lassen/auff daß/wann noch Körner Bley darunter/ welche mit der Aschen abgezogen waren/ sie auch vollends zu Aschen verbrandt würden / und auch zugleich die Zin-Asche sich desto besser calcinirt oder figirt. Darnach soll man dieselbe Bley-reiche Asche reduciren so gibt sie wieder ein Metall/welches man wieder auff einer Scherben unter einem Muffel so lang soll glüen lassen/biß alles zu Aschen worden ist/und solche reduciren / diese Arbeit soll so offt wiederholet werden/biß alles Bley und Zin zu Schlacken worden/und im starcken Feuer kein Metall mehr geben wollen/sondern ein Schlacken und verstöret Metall bleiben/welches man hernach in einem beständigen Tiegel/mit einem Fluß von Weinstein und Salpeter gemacht / seine Zeit muß fliessen lassen / so setzet oder scheidet sich das figirte Zin mit einem Theil ♄ zu Boden in einen König/ welchen man abtreiben soll / so findet sich das ☉ und ☽ / so in dem ♃ gewesen. Dieses ist eine herrliche und schöne Arbeit/welche sich leicht thun lässet/und auch wenig

kostet/ sonderlich wann man das Holtz und Kohlen wolfeil haben kan/ die Schlacken/ davon sich der figirte König geschieden/sind auch nicht verloren/ sondern können weiters gebraucht werden/wie bald folgen soll.

Daß aber jemand meynen möchte/ auff solche Weise ins kleine auff Treibscherben unter den Muffeln etwas mit Nutzen zu thun/der irret/dann auff solche Weise nur zu probieren/wie viel ein Centner Zin/Gold und Silber gibet/und wie viel sein ☉ außzubringen kostet/darnach er seine Rechnung machen kan/wie viel täglich ins Grosse damit zu gewinnen. Und läßt sich auch diese Arbeit unter den Muffeln so wol nicht thun/ als ins grosse/da die Hitze grösser ist/und also mehr gibt als ins kleine.

Wie aber solche Arbeit ins grosse/auff daß man gute Außbeute davon haben möchte/könte angestellt werden/ob ich es schon selber/ wegen vielfältiger Verhindernuß noch nicht zu Werck habe stellen können/ so will ich doch meine Meynung darüber ein wenig entdecken. Nach Außrechnung der kleinen Prob befindet sich / wann man wol damit umbgehet / daß ungefähr zu einem Centner Zin 10. oder 12. Centner Bley gehören ; wann man dann das Bley und Zin sampt den Kohlen und Arbeit rechnet / und von dem Werth deß ☉ abziehet/ ein geringes überbleibt / und also scheinet / als wann das Werck die Kosten nicht außtragen solte / gleichwol wann man darneben betrachtet / daß sich ein solches Werck ins Grosse thun lässet / so findet sich / daß es mit reichem Nutzen solte können gearbeitet werden. Und sonderlich / wann man noch diesen Vortheil dabey gebraucht / daß man zu solcher Arbeit erwehlet solches Bley / welches ohne das schon etwas Silber hält / doch nicht so viel / daß man es mit Nutzen vor sich allein abtreiben könte ; deßgleichen auch von solchem Zin gebrauchte / welches von Natur güldisch ist / dann offtermahls Zin gefunden wird / dessen der Centner so viel an ☉ hält/als er sonsten verkaufft wird ; wie auch offtmahls solches Bley gefunden wird / welches so viel Silber halt als es kostet ; daß aber die Berg-Leute / ob sie schon wissen/ daß so viel darinn ist / solches nicht außbringen/ sondern verkauffen/ist die Ursach/ weil sie von dieser seigerung nichts wissen / und auff ihre gemeine und jederman bekandte Weise solches nicht mit Nutzen außzuziehen ist.

Und auff daß diese Arbeit noch profitlicher sey / so kan man neben dem Zin auch ☽ und ☉ haltende Berg-Arten und Mineralien, als Marcasita, Antimonium, Arsenicum, Auripigmentum, Koboltum und allerhand Kiß / welche sonsten nicht/ wegen deß wenigen so darinn ist / mit Nutzen zu schmeltzen seyn / tragen / und mit verschlacken lassen / so geben sie ihr ☉ und ☽ auch mit darzu / und wird also der Gewin desto besser / insonderheit wann man mit Antimonio die Kißische und Sulphurische Gold-haltende Berg-Arten zuvor schmeltzet/ und mit Eisen in einen König / oder das Gold darinnen in die Enge bringet/ und dann die Könige davon mit dem Zin auffs Bley trägt / und mit verschlacket/ so kompt dasselbe ☉ auch ohne sonderbahre Kosten zu recht / und wird durch das Zin fein gemacht. Es muß aber solche Seigerung/wann sie Nutzen bringen soll / nicht in Tiegeln/ sondern auff grossen und sonderbaren

derbaren darzu gemachten geschlagenen Herden / darüber eine starcke Flamme spielen / und das Metall erwärmen möge / und nach geschehener calcination und Aescherung / oder zu nichts-machung derselben / die reduction im Stich-Ofen gethan werden / welches weitläufftiger und deutlicher zu beschreiben / die Zeit jetzunder nicht zulässet / ist genug / daß man die Warheit in der kleinen Prob hierdurch erfahren möge / und stehet einem jedweden frey / weiters darinn zu sehen und zu suchen / wie wol ihm der Vulcanus geneigt sey.

Und ob schon auß dem Zin auch noch auff andere Wege Gold und Silber zu bringen / so düncket mich doch genug / auff diesesmahl Anleitung gegeben zu haben / und werden auch die folgende Capitel / da von der andern Metallen Natur gehandelt wird / was noch nöthig zu offenbahren seyn möchte / verrichten.

Concordantz wegen der Zin-Prob auß Modestin Fachsens Probier-Buch.

II0.

Wie man Zwitter oder Zin-Stein auff Zin probieren soll.

Einen rechten derben Zin-Stein oder Zwitter / so gar kein Gebürge oder taubes Gedichte anstehet / probier also: reibe ihn fein klein / und wiege desselben ab 1. Centner / und 2. Centner deß Flusses / so zu den Kupffer-Ertzen gemacht ist / menge es wol v.e.a. / und thue es zusammen in einen Tiegel / und oben darauff thue ein wenig Saltz / wie zuvor den Bley-Ertzen gethan / alsdann setze es in ein Wind-Oefelein ins Feuer / und lasse es langsam warm werden / darnach blase ihm zu / doch nicht lang / sondern gib ihm eine gählinge Hitz / auff daß du es durch das lange zublasen nicht verbrennest / darnach hebe es herauß / laß es wol kalt werden / und schlage den Tiegel auff / so findest du seinen Könitz.

III.

Wie man Zin-Stein oder Zwitter auff Zin probieren soll / der eingesprengt und nicht derbe ist.

Zinstein / der nicht derbe ist / der da Eisen-Stein oder Schröll bey sich hat / probier also: reibe den Stein auffs kleinste / wiege alsdann desselben Steins eine Höle ab, nehmlich 16. Centner / zieh ihn zu Schlich / und brenne ihn einmahl / doch nicht zu hart / dann man kan einen Zin-Stein wol verbrennen / daß sich das Zin calcinirt / darnach reibe ihn wieder klein / und zieh ihn zu Schlich / das thue so lang / biß daß er kein falsch oder tauben Stein mehr bey sich. Darnach wiege den Schlich / damit du deine Rechnung kanst machen / wie viel Centner Zin-Stein die Centner Schlich geben / so das geschehen / so wiege desselben Schlichs einen Centner / deß nächst-gemeldten Flusses 2. Centner / und thue ihn wie zuvor zu dem derben Zin-Stein. Man kan diesem Zin-Stein auch wol bald zu heiß thun / daß sich das Zin verbrennt / aber das hält man im grossen Werck für die gewisseste Prob / wann der Schlich fleissig wird zusammen gezogen / daß ein Centner Schlich einen halben Centner Zin gibt.

112.

Wie man ein Zin auff Silber probieren soll.

Zin auff Silber zu probiren geschicht also am bequemsten: Wiege ab einen halben Centner Zin/und 1. Centner Kupffer/ nimm das Kupffer / setze es auff einen Probier-Scherben / und lasse es für dem Gebläse im Wind-Ofen fliessen / alsdann thue zu dem Kupffer auff den Probier-Scherben den abgewogenen halben Centner Zin/ blase ihm wieder zu/daß das Kupffer und Zin mit-und übereinander treibet / darnach nimm 15. Centner Bley/ thue es auch darzu auff den Probier-Scherben / also zwinget das Kupffer das Zin/und das Bley wieder das Kupffer/ treibe es noch ein wenig mit dem Blaßbalg/doch nicht zu lang/daß es nicht auffsteigt/ hebe es alsdann auß dem Wind-Ofen in einen wolgewärmten Probier-Ofen/ und laß es ein wenig erhitzen / darnach schieb das unter Mundloch zu/daß sich also das Zin und Mildigkeit auff dem Bley verzehret und abröstet; wo aber die Mildigkeit zu starck und überlegen wäre / so nimm ein wenig deß Flusses/so zu dem unschmeidigen Ertz gemacht / streue deß ein wenig auff den Probier-Scherben / so gibt es ein Schlacken / und so du den Fluß geben hast / must du den Ofen unden wieder auffschieben und warm thun / und so es schmeidig eingangen ist/so rühre es umb wie ein ander Ertz/hebe es auß dem Ofen/und lasse es in dem Scherben kalt werden/so bleibet das Werck fein beysammen/ darnach schlage das Werck auß den Schlacken/lasse es auff einer wol-abgedämpfften Capelle abgehen / und regiere das Feuer zimlich kalt/damit das Kupffer/so darzu gesetzet worden/das Silber nicht raubet/ und was da bleibet/das zieh auff/ du must aber zuvor einen Centner desselben Kupffers einwegen/und auff einer Capelle mit dem Bley als 15. Centner abgehen lassen/ das rechnest du alsdann für dein Bleykörnen ab.

113.

Auff eine andere Weise Zin auff Silber zu probieren.

Nimm das Zin/schlage es dünn/ und wiege ab 1. Centner/ thue es auff eine Probier-Scherbe/setze es in einen Probier-Ofen/ schieb das unter Mundloch auff/ und für das ober Mundloch lege glüende Kohlen/und brenne es also zum härtesten / so calcinirt sich das Zin/und wird zu weisser Aschen/darnach setze derselben Aschen 15. Centner Bley zu/und lasse es rösten wie ein ander Ertz/und so es will auffsteigen/so setze ihm zu ein wenig Fluß/wie vor gemeldet/ so sied es auch rein an / darnach hebe es auß dem Probier-Ofen und laß es wie das vorige abgehen/so findest du seinen rechten Halt.

Item mercke/ es pflegen etliche das Zin zu Aschen zu calciniren / und die guten Streich-Steine damit abzuziehen/dann es fein linde ist/und auch die Streich-Steine nicht rauh machet.

Zin zu probieren auff Silber.

Wiege auch ein vierthel eines Centners 1. und 2. Proben gegeneinander/ laß das erstlichen eine sehr lange Weile mit dem ersten Gekorn rösten in einem guten dicken Probier-Scherben/ die lang im Feuer halten kan / darnach setze es in ein frisch Bley/ und durch das lange ansieden gibt sichs zu Schlacken; wo du aber erstlichen auff das gestigene von dem Bley durch einen Thrat auff ein eisern Blech herab nimmst / reib das wieder klein auff einem Stein/ und vermeng das mit Borras / und setze es wieder auff das Probier-Scherblein/und gib ihm wieder frisch Bley: mercke/man muß ihm fast zu einem vierthel noch so viel Bley geben/ als sonsten zu einer Proben/so gibt es fein Silber und Gold.

114.

Zin-Stein auff Zin zu probieren.

Wiege erstlichen einen Zin-Stein / das mercke und röste den wol / darnach reibe den klein/ und wasche das taube ab / etlichen Stein muß man noch einmahl rösten/ und was dir vor Stein bleibt/durch die Sicherung/das lasse trucken werden/und wiege dann/ daß du weist / wie viel Centner Zwitter dir ein Centner Zin-Stein gibt. Nimm den Zin-Stein/und vermenge ihn mit ein wenig Borras/mache ihn damit ein wenig naß/ und setze ihn durch ein Oefelein/ oder mach ein Loch in einen gemeinen kleinen Tiegel / daß du auff der Seiten mit einem Blaßbalg kanst hinein blasen/nimm weiche Kohlen/schlage die so groß als Haselnüß seyn/ wann du das Oefelein oder den Tiegel erwärmest/ so setze den Stein auff glüende Kohlen/immer eines umb das andere/so lässet der Borras den Stein nicht bald durchfallen. Wann du dich nun lässest dünecken/daß es geflossen/ so nimm das Oefelein / und schütte das Feuer mit dem gestossenen Zin in ein Wasser/ so wirst du das Zin finden/das suche zusammen/ und lasse das wieder zusammen mit einem Blech fliessen; man kan nicht gründlich wissen / wie viel Centner es gibt / sondern diese Rechnung ist gewiß und gemein/so du im schmelzen Zin findest/ und hast den Zin-Stein durch das brüen und sichern rein gemacht/ so viel der Stein wiegt/ soll die Helffte so schwär Zin werden.

Fernern gründlichen Bericht von dem Zin und dessen Natur/ wie ich solches selbst persöhnlich/den Augenschein und die Erfahrung davon in Engeland in Cornvvall, von wannen alles Englische Zin herkompt / und gantze Schiffs-Ladungen damit befrachtet werden/ eingenommen/ ist zu finden in meinem Alphabeto Minerali, so ich davon in ipso loco in Cornvvall geschrieben.

115.

Zin zu probieren.

Es will sich nicht leiden/ daß man einen Centner auff eine Prob nimmt/ wie andere Ertz/nimm ¼ Centner zu einer Prob / laß das Zin verrauchen / daß es zu Aschen wird/

wird/reib die Aschen/ und so du magst haben Spieß-Glaß/ das kein Silber hält/ thue das gleich-schwär d.e.a. / und laß es auff einem Probier-Scherben abrauchen/ darnach setze das Bley darauff/so schlaget es sich/ dann mache 4. Proben gegeneinander/so findest du/was der Centner halt. Hast du aber einen guten Stein auß Kiß gemacht der kein Silber hält/nimm an das Spieß-Glaß/so du wilt/ daß es bald streiche/ so gehets/ es seye auff der Capellen/ oder auff dem Test / dann streue ein wenig Spieß-Glaß auff das Werck/so erfährest du Wunder/ist aber nicht zu gebrauchen daran was gelegen/ so du aber Kupffer magst haben/das gar kein Silber hält/so nimm und wiege das ½ Cent. ein/und laß es mit der Bley-Kützel abgehen/wie sonst ein Kupffer-Probe/so findet sich die rechte Schwäre zu dem Bley-Korn. Solche Kupffer erkennest du mit einem Bley/ das kein ☽ hält/das mag man wol bekennen.

116.

Bley-schwär auff jedes Gewicht.

Zu einem jeden Ertz oder Kupffer nimm deß Bleyes 16. mahl schwärer dann die M. ist/darnach du probierest/es sey Khornet oder Müntz/ wiewol 14 mahl schwärer eines Gewichts/ (verstehe damit du einwigest/) das Kupffer verwest/ dieweil es aber anzustreichen baß hinweg gehet/ehe man etliche Proben auffsetzt/ oder etliche Kupffer wild seynd/so nimm den 16. Theil auff ein Theil.

117.

Kupffer auff Silber probieren.

So die Capellen wol verättend seyn/ so quetsche das Kupffer zimlich klein/wieg ½ Centner schwär auff ein Probe/doch daß stäts 2. Proben gegeneinander kommen/und damit solches erfahren kan werden/ so nimm die Kupffer-Proben in ein klein Papier / thue das auff die Capellen/und wann es wol heiß wird so setze das Bley auch hinzu/und laß es sittsam abgehen/halt es erstlich auff das kälteste/ doch daß es nicht erfriert/ dann es der bequemste Weg ist/am meisten Silber zu erhalten / erstlich kalt gegangen / und auff das letzte frisch geplickt/daß das Korn einen rechten Rennenplick hat / dann so man die Proben erstlich heiß will lassen gehen/ und auff die letzt im plicken helffen/ ists falsch/ es ligt auch nicht daran/setze zum ersten das ☿ auff/ oder das Bley/ es gilt gleich in Kupffer-Proben/aber die andern Proben wollens nicht leiden: und so du 2. Proben von einem Zin oder Kupffer hast gemacht/wiege die/ ob sie zugleich seyn kommen / so ist die Probe recht/wo nicht/so machs noch einmahl/ alsdann lege die Proben zusammen / wiege sie/ und lege dargegen 2. Bley-Körner zu dem Gewicht/ und was über die 2. Bley-Körner wiegt/das ist sein Halt/du solt darbey gemeiniglich ein Kupffer-Zin haben / der etwan zu 40. Loth hält/und vielmahls ist probirt/was er gäntzlich hält ; so du dich nun besorgest etwan in einem Kupffer oder neuen Probier-Ofen/das du nicht gewohnet bist/deßgleichen neue Capellen/so mache Gegen-Proben von dem versuchten Zin/dardurch erkennest

kennest du / ob der Ofen heiß oder kalt gehet / und kanst dich sehr wol darnach richten; im geringen Kupffer-Zin kan man es nicht so wol erkennen / als in den reichen / das Kupffer haut man gemeinlich auß auff der untern Seiten / und so ein Scheiben Kupffer groß ist / so haut man davon ein Stücklein / ein jedes in seiner größ; so du aber einen Zin wilt giessen / so gieß ihn nicht zu heiß noch zu kalt / doch daß es auch wol durcheinander gerührt wird.

Zu allen Erz und ♀ wird der Centner getheilt in 100. ℔. was die übrigen 10. ℔. haben / das gehet dem Kauffer zu gut / doch behält der Centner bey sich auff das wenigst ein ½ Loth Silbers / das gehet ihm wieder ab / es mag keine Prob so viel Kälte im probieren erleiden / als die Kupffer-Prob / und das ist die Ursach / daß ein jede Prob ihr gebührlich Silber nicht mit sich bringet; also so ein Capellen das Bley hat an sich gezogen / und zu viel Hitz hat / so will sich das Bley fast wiederumb anfrischen / oder zu Bley sich begeben / und wird die Capell also weich / daß sich das Silber gern in die Capelle zeucht / mit sampt dem Bley / mehr dann gebührlich.

Welcher eine Prob erstlichen am kältesten erhält im abgehen / also daß sie nicht erfriert noch erstickt / der findet am meisten an der Prob; und so man mit bedeckten Oefen probirt / und läst die Prob zum ersten heiß abgehen / so erfriert die nicht leicht / so sie aber kalt angehet / so erfrieret sie; das rechte Mittel ist am besten.

118 Körnt oder Müntz zu probieren.

Müntz oder Körnt zu probieren: wieg 1. M. zu einer Prob / doch allweg 2 Proben gegeneinander / und laß die ein wenig heiß zergehen / dann die ♀ Proben / erstlich setze ihm sein gebührlich Bley / nehmlich 16. mahl schwärer dann die M. darnach du einwiegest / und so das Bley streicht / so setze das Körnt oder Müntz drauff / und laß es gehen / wann es dann blickt / so laß ein wenig stehen / stichs rein ab / und so die Körner gleich seynd / so wieg nur eins / lege das Bley-Korn zu dem Gewicht / was es über das Bley-Korn wieget / das ist sein Halt / siehe auch darauff / daß die Prob nicht zu heiß gehet / sondern stäts ihre Glut mit sich bringet / und schön lauter blickt / dann so ein Prob zu heiß ist abgangen / so bringt sie keine Glett bey sich; siehe auch darauff / daß die Prob nicht Kupffer-Blumen bey sich hat / dann so man das Bley zum ersten sehr läst verstreichen / ehe man die Proben auffsetzt / so thun sie gern kupffern Blick / deßgleichen probier auch Werck-Silber.

119. Silber oder Blick-Silber / so zu 14. oder 15. Lothen hält zu probieren.

Haue von einem Stück oder Blick-Silber oben / ungefähr zu halben Mittel auß 1. Qui. oder ½ schwär / deßgleichen unden auch; nun quetsche das rein / und so es rein wird / so schabe es rein / und schneid es klein / oder wie es sichs nun leiden will; mache davon 2. Proben / also / wieg von dem obern 2. halbe M. thue jede halbe M. allein / deßgleichen unden auch / nimm darnach ein halbe M. von der obern / und ½ M. von der undern / thue die 2. halben M. zusammen / ist eine Prob / deßgleichen die andern auch. Nimm 4. mahl schwärer Bley dann die M. ist / davon du einwiegest / setze das Bley auff / und laß sie zugleich abgehen / sie wollen heisser dann gekörnte Proben gehen;

das ist die Ursach/ es hat bey ihm Kupffer/ und so sie blicken/ hebe die nicht bald herfür an die Kälte/auff daß sie nicht spritzen. Darnach seyhe sie ab / und so die Proben gleich seynd/wiege eine Prob/ lege zu dem Gewicht ein Bley-Korn von seinem Bley/ was es darüber hält/das ist sein Halt. Du solleſt auch einen Zin haben von Brand-Silber / darnach du magst erkennen das rechte Feuer zu dieser Prob / wie in der Kupffer-Prob gemeldt ist/wisse auch/daß du kein fein Silber magst haben/so du es probierest/ es gehet ihm was ab/ Ursach/ das Bley verführt das in die Capellen / doch welcher am meisten kan erhalten/daß die Prob rechte Blick thut/ und die Körner recht fein seynd/ die seynd recht/doch durch rechte Maß der Kälte im Feuer am meisten wird erhalten/ aber Gold verführt das ♄ auff der Aschen nicht so leichtlich oder auff der Capellen/als das Silber.

120.

Göldige Silber oder göldige Körnt zu probieren.

Probier wie sonst Khörnt oder Silber. Exemplum. Es hält 15.Loth 1.Quintl. 2.pf.die Körner quetsche oder schlage dünn / und glüe die nach dem schlagen / lösche die nicht ab/sondern laß von ihm selbst erkalten/ solvirs in ☿ / und laß es auff die letzte wol sieden/auff daß der Gold-Kalch schön gelb werde/seyhe den Kalch ab mit warmen Fluß-Wasser/ darnach glühe den auff ein Goldschaalen/und wiegs / dann / Exemplum, er wiegt 1.Quintl.3.pf.das ziehe ab von den obern 15.Loth.1.Quintl.2.pf. so hält es also die M.14.Loth 3.Quint.3.pf.fein Silber/und 1.Quintl.3.pf.fein Gold/alsdann mach es auff gantze Stück/so viel es wieget.

121.

Stuckblick-Gold/Zin/Plantschen/Müntz oder Werch-Gold zu probieren.

Ein jedes Gold/ das da hält 8.Kharat biß auff 24.Kharat/ das solt du quotieren wie folgt:

Du findest am Strich/daß es hält 14.Kharath/ist der Zusatz 10.Kharath.Nun ist offenbahr/daß man einem jeden Gold 3.mahl so viel Silbers zusetzt/als das Gold an ihme selber ist/auff daß es quartiert ist oder werde. Nun 3.mahl 14.ist 42.Kharat/ das ist sein gebührlicher Zusatz an feinem Silber auff 14. Kharat Gold; nun hat es bey sich selbst 10.Kharat Zusatz an Silber/ die nimm von 42.Kharathen / bleiben noch 32. Kharat Zusatz: so dich aber bedunckt/daß der Zusatz bey 14.Kharat Golds viel Kupffer habe/als ich setze/ in dem 10.Kharat Zusatz sey ein Theil Kupffer / und 2.Theil Silber/ diß wäre $3\frac{1}{3}$ Kharath Kupffer/und $6\frac{2}{3}$ Kharath Silber/ derhalben nimm $6\frac{2}{3}$ Kharath Silber von 42.Kharath Zusatz / bleiben $35\frac{1}{3}$ Zusatz am Silber/ (dann das Silber/ das in einer M.ist/soll von dem gantzen Zusatz genommen werden/) also ist das Gold zu 14. Kharath recht quartirt/und muß der zu der M.zusetzen $35\frac{1}{3}$ Kharath fein ☽/sampt den

$6\frac{2}{3}$ Kha.

6½ Kharath Silbers / die es vorhin bey sich hat / so kommen auff 14. Kharath Goldes Zusatz 42. Kharath fein Silber / derhalben so viel Zusatz als dich beduncket / daß es an Kupffer hab / so viel setz ihme an deß Kupffers statt zu / dann das Kupffer gehet im Bley hinweg / wiewol ich achte / daß umb ein kr. schwär zu viel oder zu wenig nicht schadet an der quartirung / sondern hab achtung drauff / daß das Silber / das du zugesetzt / kein Gold habe oder halte / also bestichs oder quartire ein jedes Gold / es halte so viel als es wolle / obs gleich zu 24. Kharath hielt / haue das Gold in Stück oder in Blick / wie das Silber auß / wiegs ein / von unden und oben d. e. a. vermengt / wie das Silber / mache 2. Proben gegeneinander / laß es auff einer Capellen abgehen / und setze ihm so schwär Bley / als dem Brand-Silber / wie vorn gemeldt / dann nimm die 2. Proben / so sie erstlich auff der Capellen seyn abgangen / so bleibt auch Silber und Gold / und ist das Kupffer durch das H im Rauch hinweg gegangen / schlage die eines zwerchen Fingers breit und also dünne / daß du sie kanst mit den Händen übereinander zu einer Rollen machen / doch also / daß das Korn zuvor 8. oder 10. mahl geglüet seye / alsdann wieder abgelöscht / und also gemach nacheinander dünn geschlagen / und darauß die Röllichen gemacht / sonst / wo du das Korn woltest dünn schlagen / und nicht vorhin glühen / so zerreist es / und kanst es nicht gantz dünne schlagen / und wird die Prob also falsch / zuletzt doch geglühet / und von sich selbst erkalten lassen / so greifft es das Scheid-Wasser desto lieber an / solche Proben oder Rollen / thue sie in ein klein Scheid-Kölblein / gieß 2. Loth schwär Scheid-Wasser daran / und laß ein halbe Stund gemach solviren auff einem Kohl-Feuer / darnach thue ihm heisser ¼ Stund / biß das Wasser mit grossem blasen gehet / und die Röllichen schön liecht-braun werden / so ist es genugsam / darnach seyhe das Scheid-Wasser ab / auß dem Scheid-Kölblein auff das reineste in ein kupffern Gefäß / so setzt sich das solvirte Silber zu Boden / und wird weiß wie ein Leim / sonst calx lunæ genannt oder Silber-Kalch / die Röllichen absüsse wol mit warmen Wasser / daß der Salpeter / und die Stärcke deß starcken Wassers hinweg kompt / sonst würden die Proben / so die Stärcke deß Scheid-Wassers / durch süsse warme Wasser nicht abgewaschen würde / auß der Krafft deß Salpeters im glühen zerspringen. Derohalben wann du sie abgesüst hast / so lege die 2. Proben in ein Gold-Schälichen / und glühe sie wol / biß sie Goldfarb werden / und hab achtung / daß die Proben gantz bleiben / und nicht zerbrechen / auff daß man kan erkennen / ob die Proben zugleich kommen seyn oder nicht / und wann sie nun gleich kommen seyn / so wieg ein Röllichen / und was es wiegt / das ist sein Halt.

122.

Von dem Hinderhalt deß Scheid-Wassers / und was das seye.

Der Hinderhalt deß Scheid-Wassers muß von der Gold-Proben-Halt abgezogen werden / wie ein Bley-Korn in andern Metallen oder Proben. Den Hinderhalt eines jeden Wassers zu erkennen / dem thue also: Nimm das aller-reineste Gold durch das

Spieß-Glaß gegossen/wird auffs höchste/ das ist zu 24. Kharath / wiege ihm 2. M. zu zweyen Proben/quartire das/und laß es abgehen/ durch ein kleine Kugel Zusatz / mache darauß Röllichen/wie gemeldt/und laß im Scheid-Wasser gehen/wie vorhin gemeldt/ allenthalben; wann dann solche 2. Proben gleich kommen/so wiege ein Proben oder Rollen/so wirst du befinden/daß die Probe schwärer herauß kompt/dann du sie hinein gewogen hast. So nun die Prob schwärer ist/das heist der Hinderhalt deß Wassers/also must du ein jedes Wasser versuchen/wie viel Silber es bey dem Gold läst/dann so ein Wasser 12. oder mehr Wochen stehet/je länger je schwärer es wird. Exemplum. Du hast eingangen 1. M. fein Golds/nun kompt herauß 1. M. 2. Gren oder 3. Gren/ die 2. oder 3. Gren/da das feine Gold schwärer herauß kompt/dann du es eingetragen hast/ rechne einer jeden Proben ab/ die du scheidest/ durch das Wasser/ als zum Exempel: Ich hab Gold/das probier ich/wie gemeldt/und finde 14. Kharath 8. Gren fein Gold/von solchen 14. Kharath 8. Gren zieh ab 2. oder 3. Gren/ die das feine Gold schwärer herauß ist kommen/ den hinein gewogen / als ich setze 3. Gren schwärer / solche 3. Gren nimm von 8. Gren/bleiben 14. Kharath 5. Gren/welches ist der rechte Halt; also werden 3. Gren abgerechnet/für den Hinderhalt deß Wassers/ wird aber das Wasser anzeigen 4 oder 5. Gren/mehr oder weniger Gren/so rechne auch so viel ab.

123.

Von dem Scheid-Wasser zu den Gold-Proben.

Nimm 2. ℔. ☉/das ist ☿ Wasser/calcinir den wol/das ist/thue die 2. ℔. ☿ Wasser in einen neuen verglästen Topff/setze ihn zu einem Kohl-Feuer/laß gemach anfieden bey ⅔ Stund/oder so lang/biß alle Feuchtigkeit davon kompt / und nur lauter truckene Materi in Sapfen bleibt; was übrig bleibt/ das thue in einen reinen Mörser / und stoß das klein/darzu nimm 1. ℔. Saliter/auch vorhin gestossen/ und menge den Saliter mit dem Kupffer-Wasser gestossen wol d. e. a. / oder ehe du den Saliter zu dem Kupffer-Wasser thust/so wiege das gecalcinirte oder gestossene ☿ Wasser fleissig ab/und merck/ wie viel Loth ihme im calciniren oder einsieden ist abgangen; so viel Loth schwär als ihme ist abgangen/schlage ihme frisch Brunnen-Wasser vor in die Vorlegen/alsdann distillir es/und brenne es wie du weist / so wird darauß ein gut Scheid-Wasser / und so man einmahl damit scheidet / und wieder herüber zieht / so wird das Wasser linder und subtiler zu den ☉Proben. Wann es darnach zu starck wird / so thue ein wenig Fluß-Wasser darein/so lang/daß es die Röllichen oder Gold-Proben nicht zerreist/und doch recht scheidet/dann so die Wasser grob und starck seyn/kan man schwärlich 2. Proben in einem Instrument gerecht machen. So du die Vorlegen und Helm wilt verstreichen/ daß kein Spiritus herauß gehe/so nimm Eyerweiß/und Weitzenmehl/mache darauß einen Taig/streichs auff ein leinen Tüchlein/und damit verklebe die Vorleg sampt dem Helm.

Uberziehen heist / so du von dem gemachten Wasser zum ersten ein wenig in ein Scheid-Kölblein thust/und thust darein 1. Quintl. fein Silber / und läst es solviren / und mengest darnach dasselbige Scheid-Wasser in dem Kolben/und giest es wieder zu

dem

dem andern Scheid-Wasser/so setzen sich die feces und die groben Spiritus zu Boden/ und wird das Wasser subtil und lauter/darnach kanst du es brauchen zu den Gold-Proben. Ich hab ein Scheid-Wasser gemacht/ darzu hab ich genommen 3. ℔. ☿ Wasser oder ☉/ist calcinirt worden/1. ℔. 22. Loth/und ist ihme abgangen 1. ℔. 10. Loth/ so viel Salpeter-Wasser habe ich ihme fürgeschlagen in die Vorlegen/ darzu hab ich genommen ½ ℔. Saliter/ist darauß worden 1. Khl. ½ Agässl/und ist der Hinderhalt gewest 3. Gren. Mehr hab ich ein Scheid-Wasser gemacht/ darzu hab ich genommen 1. ℔. Saliter/ ist darauß worden ein Agässl gut Scheid-Wasser/ist der Hinderhalt gewest 5. Gren; hat es aber nicht genugsam distillirt/so müste es stärcker werden. Item so du Salamoniac in das Scheid-Wasser thust/und läst es sitzen/so solvirts das Gold. Item thue Saltz in das Scheid-Wasser/laß es sitzen/so solvirts das ☿/und läst das Silber stehen.

124.

Bewährte Kunst Gold geschmeidig zu machen/ daß es nicht einen ungeschmeidigen Rauch bey sich hat/ oder auß dem scheiden kompt.

Setze ihm viel Borras zu/menge den Gold-Khöth damit v.e.a. und laß darnach fliessen/dann kein flüssiger Ding ist/ und bessers zu einem bösen Rauch dann Borras/ und reiniget fast sehr die Metall.

125.

Das künstliche Fluß-Pulver gäntzlich verzeichnet/wie man es auff das klärest machen soll.

Nimm am ersten 2. ℔. Weinstein von weissen Wein/ thue den in einen neuen Topff/und ein Stürtze geheb darüber/mach ein Loch oben im Knopff durch die Stürtze/ damit der starcke Rauch oder Dunst/ der von dem Weinstein gehet/ mag außgehen/ oder er zertreibt den Topff/dann laß es dörren/ und in andern Töpffen wol brennen 3. mahl/zum ersten wird er schwartz/zum andern grau/zum drittenmahl weiß/so ist er recht gebrennt. Den nimm/zerreibe ihn klein zu Pulver/ alsdann laß ein reines Wasser sieden in einem Kessel/ schütte den Weinstein darein/ und laß es m.e.a. sieden ein viertheil Stund/darnach nimm einen leinen Sack/gieß es alles heißsiedend hindurch/ und laß es säuberlich in einen reinen Reib-Topff oder Kessel lauffen/ nicht in höltzerne Gefäß/ so bleibt der Schlamm und alle Unsaubrigkeit im Sack/und das reine gehet hindurch/das laß ein weil stehen/so wird es lauter/dann seyhe es ab/thue es in einen Kessel oder Fisch-Tiegel/der sauber ist/laß es sieden/dann nimm ½ ℔. Glaß-Gallen/ und 2. ℔. gegossenes Saltz/ (das Saltz soll klein gerieben seyn/) das schütte in das siedende Wasser/und laß aber ein ¼ Stund sieden/mache den Sack wiederumb rein/ wasche den Schlamm und Unflat schön sauber auß/und gieß wiederumb das Wasser mit dem Weinstein und Allaun durch den Sack/ so gehet aber das beste dardurch; darnach laß aber das abgesiegene

Wasser wieder sieden wie zuvor/dann nimm 2. ℔. Sal alcali, und 2. ℔. Saliter/ beydes sehr klein gerieben/ vermenge es v.e.a./ und schütte es in das Wasser/ wie vor gelehrt/ rühre es also wol umb mit einem Holtz/ (nicht mit Eisen/) laß sie also sieden/ und aber durch den Sack gehen; so es gestehet und lauter wird/ so seyhe es sauber ab/gieß es wieder in den Kessel/ und laß es gantz trucken einsieden/ so wird es wie ein Saltz gestalt; abermahl gieß siedend Wasser wieder darauff/so solvirt sichs auff/ und wird wieder zu Wasser. Also soll mans 3. mahl trucken lassen einsieden/ so wird es je länger je klärer/ und besser/damit es dann alle Ertz flüssig macht/ wie unflüssig sie auch seyn mögen/ und fliest davon wie das Wasser.

126.

Ein ander Fluß-Pulver.

Nimm rothe Glöet wie viel du wilt/ thue die in ein starckes Gefäß/ gieß starcken Wein-Essig darauff/daß es 2. zwerch Finger darüber gehet/ und laß es trucken einsieden. Das eingiessen und ansieden soll man 6. mahl thun/ und allemahl mit einem Eisen wol umbrühren/so wird die Glöete weiß/und sehr flüssig/ damit mag man alle gemeine Ertz ansieden/wann man seinen gebührlichen Theil darzu nimmt.

127.

Cimentum supra omnium optimum.

Nimm gecalcinirten Tutia, Ziegelmehl/Vitriol/ calcinirten Sal armoniac, præparirten Alumen, Sal gemmæ præparatum, alles zu gleicher Waag/und Gewicht/schwär alles wol v.e.a. gerieben/ und wol vermengt/ feuchte es an mit urina puerorum, darmit strativum gemacht/in ein Cimentir-Büchsen solches wol verlutirt/ laß es wol trucken werden/setze es am ersten im linden Feuer/darnach stärcks im gleichen Feuer 24. Stund/ so cimentirt es sich sehr schön/ und gibt dein ☉ Stein schwär. Solche Arbeit thue so lang es dir gefällt.

128.

Gradier-Wasser/damit man alle bleiche Gold höher gradirt.

Nimm calcinirten rothen Vitriol/ Saliter/ calcinirten Sal armoniac, viride æris, Tutia, alles ein gleich Gewicht/und solches alles klein v.e.a. gerieben/ und wol vermenget/das thue in einen gläsern Kolben/gieß distillirten Wein-Essig daran/und laß es also 3. Tag und Nacht stehen/ so solviren sich die Pulver alle zu Wasser/darnach nimm das jenige bleiche Gold/das schlage sehr dünn/schneide es nach deinem Gefallen/ mache Röllichen darauß/ die lege in solchen Essig/ laß es darinn stehen 3. Stund/ so gradirt sich solch bleich Gold 24. Kharath hoch/so es 24. Kharat/nicht erreicht/ thue es noch einmahl/so findest du es gerad.

129. Noch

129.

Noch ein ander künstlich gradir-Wasser auff bleich Gold.

Nimm 1. ℔. Allaun calcinirt/1. ℔. Saliter calcinirt/und 1. ℔. rothen calcinirten Ungarischen Vitriol / 1. ℔. Gallitzenstein / 4. Loth vit. ær. 4. Loth Ungarischen Antimonium, 4. Loth calcinirten Tutia, ½ Talck/solches alles wol gepulvert v. c. a. vermenget/in einen Kolben gethan/ darauß gemacht ein ▽ / treibe zuletzt die Spiritus mit Gewalt/solch ▽ fälle mit feinem Silber/das behalt wol vermacht. Mit diesem aqua gradirt man alle bleiche Gölder/alle Luna fixa, und alles weiß Arabisch Gold / dem gibt es die Goldfarb/und Goldschwäre mit Kräfft seiner sehr grossen Gewalt.

130.

Von Gold-Seiffen.

Die Gold-Seiffen geben im waschen sichtige Flammen/auch Schlich/der bißweilen grau/gelb/Eisenfarb/schwartzbraun/und bißweilen wie ein Bech siehet/ auch Eisenschüssiger Sand oder Schlich/ item man findet auch solche Körner und Tröpfflein an den Farben ihrer Schlich gleich/ bißweilen groß und klein / auch bißweilen gar Eisenmahlicht. Item man findet auch wol offtermahl in den Schiffern schöne ☉ Flammen/ auch in Grieß oder Sand/bißweilen wird auch in kleinspissigten Schlich und Körnern gut gediegen ☉ gefunden/ deßgleichen wo schwartze und schirling/ auch andere dergleichen Körner mit untergemischten Edelgesteinen gefunden werden/ da seynd gemeiniglich gute ☉ Wasch-Wege. Item man findet auch ☉/dann Marcasiten-Körner/ ♃ lichte Körner/ einfarbige Körner/ auch graue Körner/ die sich zum meisten Theil fleitzen und breit schlagen lassen/diese alle haben gemeiniglich ☉/doch eins mehr als das andere.

131.

Proben-Gewicht.

Nach welchen alle Mineralia, Ertz und Metallen nach ihren in sich habenden Halt können just probirt werden/ sonderlich auff ♀ ☽ und ☉/ wie solches nach Röm. Käyserl. Majestät Reichs-Ordnung und Proben / ein jedes / es seye geschieden oder ungeschieden/gar scharpff und mit gutem Gewissen kan just probiert und angegeben werden/ worauff man sich gewiß/und ohne einigen Betrug zu verlassen.

Es seynd vielerley Gewicht im probieren gebräuchlich.

1. Es seynd Centner-Gewicht/so man zum Ertz und ♀ gebraucht.
2. Seynd grän Gewicht/wann man Müntz probirt.
3. Seynd Kharath Gewicht/wann man ☉ probirt.
4. Seynd Pfenning-Gewicht/ wann man ♀ bornt / oder ungemüntzte oder güldische ☽ probirt.

Man mag aber auß dem Centner-Gewicht 2. pfen. Gewicht machen/nehmlich also: die 16. ℔. braucht man vor 1. M. darnach heist man die andern ℔. Loth/und

die

Die 16. Loth heist man 2. Q. und also halbirt man/biß auff 1. pfen. 4. pfen. wegen 1. Q. und 1 pfen. hat 2. Heller.

Das Centner-Gewicht auff alle Metall und Mineral erstlich seynd Loth-Gewicht/hernach ℔ Gewicht.

1. 2. 4. 8. 16. Loth ist ein M. $3\frac{1}{2}$ ℔.

1. 2 4. 8. 16 Pf. ist 25. 50. 100. Pf. ist ein Centner.

Auß diesem Centner-Gewicht aber wird das pfen. Gewicht genommen/also die 16. Pf. braucht man für eine M. darnach heist man die andere Pf. Loth / und die 16. Loth heist man 2. Q. und also fortan. NB. das Niederländisch pfen. Gewicht braucht man in Hoch-Teutschland gar nicht.

Das Gran-Gewicht wann man Müntz probirt.

$\frac{1}{2}$. 1. 2. 3. 6. 9. 18. Gran ist ein Loth.

1. Loth hält 18. Gran ist $1\frac{1}{2}$ Kharath.

2. Loth hält 36. Gran/ist 3. Kharath.

4. Loth hält 72. Gran/ist 6. Kharath.

8. Loth hält 144. Gran/ist 12. Kharath.

16. Loth/oder 1. M. hält 288. Gran/ist 24. Kharath/auch 1. M. ein ☉ Gewicht.

Das Kharath-Gewicht auff ☉ gegen das M. Gewicht.

Ein Kharath thut 4. Gr. und 1. Gr. thut 3. Gran / macht in der Summa 1. Kharath 12. Gr. als

24. Kharath ist 16. Loth oder 1. M.

12. K. ist 8. Loth.

6. K. ist 4. Loth —— —— 1. Scrupel 24. Gr.

3. K. ist 2. Loth —— —— $\frac{1}{2}$ Scrupel 12. Gr.

1. K. 6. Gr. ist 1. ℔. —— —— $\frac{1}{4}$ Scrupel 6. Gr.

9. Gr. ist $\frac{1}{2}$ Loth.

$4\frac{1}{2}$ Gr. ist 1. Q.

$2\frac{1}{4}$ Gr. ist $\frac{1}{2}$ Q. oder 2. pfen.

$1\frac{1}{8}$ Gr. ist 1. pfen.

$\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{16}$ Gr. ist $\frac{1}{2}$ pfen. oder 1. heller.

NB. Ein Kharath ist der 18. Theil eines Qu. also daß 6. Kharath 1. Scrupel machen/und bey den Medicis thun 3. Scrupel 1. Qu. ein Scrupel wiegt 20. Gr. und 60. Gr. thun 3. Scrupel oder 1. Qu. und 240. Gr. thun 1 Loth in Medicinalischen Gewichten.

Die Probier-Gewicht werden auff ☉ also just abgetheilt.

24. Kharath ist 1. M. oder 16. Loth.

12. K. ist 8. Loth.

6. K. ist 4. Loth.

3.K. ist 2.Loth.
2.K. ist 1½.Loth.
1.K. ist 1½.Loth.
6.Gran ist 1½.Kharath.
3.Gran
2.Gr.
1.Gr.
½.Gr.
¼.Gr.
⅛.Gr.
⅛ Gr. nöthiger kan mans nicht haben/und ist auch nichts nutz.

Abtheilung deß Pfen. Gewichts in Hoch-Teutschland.

½.Heller —— —— 2.heller thun 1.pfen.
½.pfen. —— —— 4.pfen. thun 1.pfen.
½.Q. —— —— 4.Q. thun 1.Loth.
1.2.4.8.16.Loth ist 1.M.
1.M. hat 256.pfen. als
1.M. hält 16.Loth/thut 256 pfen. oder 64.q.
8.Cent. thut 128.pfen. oder 32.q.
4.Cent. thut 64. pfen. oder 16.q.
2. Loth thut 32. pfen. oder 8. q.
1. Loth thut 16. pfen. oder 4. q.
½.Loth thut 8. pfen. oder 2. q.
¼.Loth thut 4. pfen. oder 1. q.
1.q. hält 4.pfen.
½.q. hält 2.pfen. und 1.pfen. hält 2.heller.

Von dem grossen Centner-Gewicht.

Dieses wird mehrentheils gebraucht zum ☉ Proben zum ♂ Ertz/ deßgleichen zum Vitriol und Allaun-Ertz/ und zu andern Sachen mehr/ welche sich dann nach dem kleinen Probier-Centner nicht probieren lassen/ als die andere Metallische Ertz/ derowegen macht man einen grossen Probier-Centner auß dem Centner-Gewicht/ wovon deßgleichen der kleine Probier-Centner genommen ist / als zum Exempel: Mein gemeiner Probier-Centner wiegt just nach der Cöllnischen M.1.q. also kan man auß 1.2.3.oder 4. M. einen grossen Centner machen; allein wann es kompt biß auff die 16. Loth/so muß man solche absonderlich machen/und abtheilen. Damit man aber solches nicht bedörfftig auch die 16.℔.nicht suchen darff/nehme ich entweder 100 q.oder 100.Loth auß dem M.Gewicht nach grösse oder kleine man den Centner braucht. Ich kan 100.q.vor 100. ℔.nehmen/ das ist 25.Loth/ oder nehme 100.Loth vor 100.℔. das ist 6¼ M. nach dem Cöllnischen Gewicht/welches gerad in den kleinen Centner laufft/ welchen ich vor 1.q. brauche/und theile es also ab:

6¼ M. der grosse C. pro 100. Pf.
3⅛ M. der halbe C. pro 50. Pf.
1 9/16 M. der vierthel C. pro 25. Pf.
16. Loth oder 1/Cöllnische M. pro 16. Pf.
8. Loth oder ½ M. 8. Pf.
4. Loth 4. Pf.
2. Loth 2. Pf.
1. Loth wird allhier nur für 1. Pf. gerechnet.
½ Loth oder 2. Qu. die thun allhier 16. Loth oder 1. M.
1. Q. thut so viel als 8. Loth.
½ Q. oder 2. pfen. ist so viel als 4. Loth.
1. pfen. Gewicht thut 2. Loth.
1. heller Gewicht thut 1. Loth.
1. Heller geringer braucht man so allhier nicht/ 1. Loth.

Richt-Pfenning.

65536. das ist 16. Loth oder 1. M.
32768. 8. Loth.
16384. 4. Loth.
8192. 2. Loth.
4096. 1. Loth.
2048. 2. Q.
1024. 1. Q.
512. 2. pfen.
256. 1. pfen.
128. 1. heller.

Ein Pfenning hat 256. Theil.

128.	2.
64.	1.
32.	½.
16.	¼.
8.	¼.
4.	¼.
132.	

Folgen noch etliche Proben auff Ertz im Wasser.

Es seynd sonst noch andere Manieren den Halt der Metallen die Ertzen zu finden ohne Feuer in Wasser/es müssen aber die Ertz zu Metall geschmoltzen werden/ alsdann kan man sie im Wasser wiegen / solcher Gestalt / daß man hinder den Halt einer Müntz kommen kan/und nicht nöthig hat dieselbige zu schmeltzen; eben also kan man auch das

Queck-

Queckſilber abwiegen/und darinnen deſſen Underſcheid finden/dann je eines leichter und ſchwärer wieget als das andere/ nachdeme es nehmlich mehr oder weniger animirt iſt. Der Mercurius auff gemeine Weiß animirt hält ſich 16.gegen 15. der Mercurius Antimonii 26.gegen 16.zu verſtehen/wann man in ein Geſchirr 16.Loth gemeines Mercurii thut/und ſo weit es mit Queckſilber voll iſt/genau abzeichnet/alsdann an ſtatt deß gemeinen Mercurii Mercurium Corporum oder andern animirten Mercurium in das Geſchirr eben ſo voll und an die abgezeichnete Menſur gieſt / ſo wird man befinden/ daß der Mercurius Animatus oder Corporum in eodem continente ein kleineres ſpatium einnimmt/das iſt/compacter und ſchwärer wird/welche deß Mercurii alteration dann in ſpecificâ quantitate ejusque circumſcriptione die gewiſte Prob iſt/und nicht wol ohne dieſe Waſſer-Prob demonſtrirt werden kan.

133.

Folgen andere Proben auff die Ertz im Feuer.

☉Ertz wird alſo probirt: Nimm ein ☉Ertz/ es ſeye gering oder gut/röſte es und brenn es ſehr wol/wann es wol glühet/ſo löſche es abermahl ab in Urin / ſolches glühen und löſchen zu 8.oder 10.mahl/ſo verbrennt ſich allemahl der wilde ♃ / und alle unreine Wildigkeit/und wird zu Ertz mild treiben/und wird durch das röſten gut gemacht/ und ſo es ☉ halt/ſo wird das ☉ klein und rein/und gibt 10.oder 11.mahl mehr als ungeröſt/ dann durch das röſten verbrennt ſich das grobe Gebürg/und wird leicht/ ſo man es ſehr klein reibt/und zu einem Schlich machet / ſo bleibt das aller-edelſte und beſte / was ☉ iſt zuletzt im Schlich/der ſoll mit Fluß rein gemacht/und alſo probirt werden. Nimm ſolchen bereiteten Schlich 1.Prob Centner 1.Loth/oder wie viel du wilt/ und nimm ♄ ſo ſchwär als deß Fluſſes ♂ oben mit Lit.A. gezeichnet/ vermenge es zugleich v.e.a. ſehr wol/thue es in ein Schmeltz-Tiegel/ ſetz es für den Blaß-Balg/ laß am erſten gemachſam abwärmen/decke den Tiegel zu/daß nichts darein falle/blaß ihme am erſten fein säuberlich zu/darnach je länger je ſtärcker/ſo lang daß alles flieſt wie Waſſer ; dann ſetze ihm 4.mahl ſo viel klein gekörnt ♄ zu/laß wol damit einſieden/ ſo vermenget ſich das ☉ mit dem ♄/ſo es alles wol gefloſſen iſt/ſo laß den Tiegel langſam kalt werden/ zerſchlag ihn dann/und mache den König rein/den treibe ab auff einen Scherben/ſo es die Helffte iſt / abgeraucht/ſo laß es kalt werden/und mache den König rein / laß ihn auff einer Capellen abgehen/ſo findeſt du die Prob.

134.

Silber-Ertz zu probieren.

Nimm 1.Centner Ertz/ ſtoß es klein/ darnach nimm 2.Loth ♄ auff einen Scherben/und laß es wol gehen/darnach ſo ſetz ein wenig Ertz hinein/ und aber ein wenig / biß ſo lang ſich das Ertz gar hinein geſetzt hat/und halt immer ein ſtät △ im Ofen/und laß es

wol abgehen. Nota, oder laß es in ein Tiegel ansieden zu einem König / den setz auff einer Capellen / und laß abgehen / so hast du die Prob.

135.

♀ Ertz zu probieren.

℞. geflossen ☉ 4. Loth / calc. ♆ 2. Loth / und Glaß-Gallen 4. Loth / das alles v. e. a. geflossen / nimm darnach 1. Centner Ertz / 3. Cent. deß ♂ / und angesotten in ein Wind-Ofen mit starckem △ / so setzt es einen ♀ Stein / den laß darnach fliessen in einen Wind-Ofen in einem Treibscherben / oder ein starck Kohl △ / und flux zugeblasen / dann nimm ein wenig ♀ / und ein wenig Venedisch Glaß / und laß m. e. a. fliessen / du must achtung haben / daß das Scherblein ein wenig krumm stehe / so fliest das ♀ in den Schlacken / so hast du was der Theil ♀ hält.

136.

♃ Ertz gut zu machen.

Nimm den ♃ Stein / brenne ihn wol / pucke ihn klein / alsdann nimm 16. Centner Probier-Gewicht / setze es auff einen Treibscherben / der gantz kleine Löcherlein hat / deck m. e. a. im Treibscherben zu / verkleibe es wol mit luto, und setze es wieder in einen andern Treibscherben / setze ihme vor zu ☉ alcali, laß es langsam anglühen / und blaß ihm gar starck zu / so fliest es zu Loch / das ist ♃ unten durch die Löchlein / in den untern Scherben; so du aber solches probieren wilt / wie viel es ☽ hält / so thue ihm also: Nimm deß ♃ ein Probier-Cent. nach dem Gewicht / nimm 12. Loth ♄ / 4. Loth Glett / 2. Loth ♆ / 2. Probier-Cent. Glaß-Gallen / 2. ℂ. ♈ / 2. ℂ. croc. ♂ / alles v. e. a. in einen Tiegel gethan / darnach siede es in ☿ zu einem König / so verzehren die Species das ♃ gantz und gar / und das ☽ findet sich in dem ♄ / dann laß das ♄ auff einer Capellen abgehen / so hast du das ☽ / das im ♃ ist gewesen auff der Capellen.

137.

♃ Ertz oder Zwitter wird also probiert.

Nimm den ♃ Stein / er seye gering oder gut / röst ihn / brenn ihn sehr wol / und mahle ihn klein zu ♂ / darnach zu einem reinen Schlich / dann röste und brenn ihn abermahlen sehr wol / reibe ihn abe. / und röste ihn sehr wol; dessen nimm 1. ℂ. oder 2. Probier-Gewicht / nimm ein halb so schwär klein-geriebenen Borras / vermenge es wol v. e. a. mache es naß wie Teig / und mache dir zuvor ein Loch in ein Aschen-Kohlen / dann setze es in ein Glut / so die Kohlen dem △ gleich glüet / so thue das Ertz in das Loch / und blase ihm eylends sehr starck zu mit einem Blaß-Balg / so zerschmelzet es / und wird ♃ darauß / das findest du in den Kohlen.

138.

Wißmar-Ertz zu probieren.

Nimm ihn / röst ihn wol in 2. Scherben / daß der Rauch mit davon gehe / stoß ihn hernach klein / wieg zum ersten ½ ℂ. Ertz / ¼ ℂ. ☉ / ¼. ♆ / ¼ ℂ. ☋ / ¼ ℂ. Vitr. Venet., ¼. Cent. Borras /

Borras/stoß alles v.e.a. und thue darunter gekörnt ♄/ und sied es ein zum König/ darnach treibs ab auff einer Capellen/ so hast du die Prob auff ☽.

139.

Eisen-Stein oder Ertz zu probieren.

Nimm solches Ertz/ röste es/ und reibe es klein/ mache es zum Schlich/ so zieht der Magnet das ♂ an sich/ und wird rauh wie ein Ygel.

140.

Von Marcasit.

Nimm 2. Theil Marcasit, und 1. Theil gemein ♁/ und 1. Theil ☾/ reibs wol v.e.a. darzu nimm 6 Theil ♄/ setze es in einen Tiegel zusammen/ laß gehen/ darnach mache es ♍/ und wirff darein weissen ⚯/ und laß wol ♍/ setze es in einen König/ den purgier auff den Capellen zu einem Blick/ so findest du von ½. Loth Marcasit $\frac{1}{10}$ Theil gut ☉.

141.

Kiß zu probieren.

Nimm 1. Theil geflossen ♁/ ½. ℔. gebrandt ♆/ misch v.e.a. deß ♂ nimm 1. ℔. und deß Kisses 1. ℔. laß m.e.a. ♍/ wirff ½. ℔. Seiffen darauff/ rühre es nicht/ so setzt es einen Regulum, das gieß durch das ♂/ so findest du das ☉ im Zipffel deß Gießpuckels; dann so nimm dasselbe ♂/ laß wol ♍ in einem Tiegel mit rohen ♆/ so findest du das ☽ oder ☉ am Boden.

142.

Plattschlich zu machen.

Nimm 1. ♂ Stahlherten/ im △ laminir ihn dünn in 4. eckige Stücklein/ cementirs m.e.a. auff 6. Stund zimlich starck/ alsdann laß kühlen/ brichs auff/ so hänget der Schlich am Stahl/ klopff ihn herab/ so hast du den Plattschlich.

143.

Ein schöne Arbeit.

℞. 1. ℔. ♂ ♀ Ertz geröstet ♂ Schlacken von einer Schmidten ☽ Glett/ Weiß-Glaß/ jedes ½. ℔. klein gestossen Ertz/ und alles v.e.a. gemischt im Tiegel gethan/ und 1. Hand voll ♁ oben darauff/ und geschmeltzt/ so machst du schöne Proben.

144.

Glantz zu Fellen.

℞. 8. Loth Glantz/ 2. ℔. Probier-Schlacken/ 2. ℔. Capellen-Hert/ 2. ℔. ♂/ 2. Loth ♆.

145.

Ein Anders.

30. ℔. Glantz oder Spieß-Glaß/ 7. Pf. altes ♂/ 1. Pf. ☿ vivum, 2. Loth ♀ oben darauff 3. Fäust voll ♁ in ein Wind-Ofen ♍ lassen.

146.

Auß dem Talck zu bringen/was für Metall darinnen ist.

℞. 1. Theil Talck mit 1. Theil geskossenem Glaß/ und 1. Theil ☥ri crudi v.e.a. gemischt/geskossen/und fliessen lassen/ alsdann in ein frisches ▽ gegossen/ laß trücknen/ und laß wieder im Tiegel fliessen als vor/und ins ▽ geschütt/diß thue 7. mahl/darnach laß 4. mahl glühen/dann klein gerieben/ziehs auff den Siecher/ trag auß/ so findest du/ was für Metall in ihme ist.

147.

☉ vom ♀ scheiden.

Mache ein starcke Laugen von Kalch und Weid-Aschen ana 1. ℔. so lang biß die Schärpffe oder Bitterkeit gar herauß gezogen ist/das sied ein/und im einsieden so wirff darein 1. Pf. ✱/und laß also lindlich einsieden/ oder coagulir darunter ✱ zu diesem vorgemeldten ♂/alles gehört 10. Pf. ♀ im Fluß vice per vices darauff getragen/ laß fliessen im Wind-Ofen/die Tiegel sollen seyn als zum scheiden gehört; und wann es wol gearbeitet hat/so laß es im Tiegel gestehen/ den König schlag ab/ und treibs durch ♄/ so findest du das ☉/es seye wenig oder viel.

148.

Ein Anders.

℞. ☿ ⊶ alb. ♎ ☉ ana, und sied das ♂ bey 2. Stund in Harn/und laß wieder trucken werden/deß ♂ ℞. 1. Pf. auff 10. Pf. ♀ im Fluß/ so sencket sich das ☉ im undern Regulo, den laß wieder im Tiegel fliessen/und wirff deß ♂ 1. Loth auff 10. Loth deß ♀/und gieß mehr im Puckel/denselbigen Regulum treib mit dem ♄ auff dem Blick ab/oder wirff auff den ♀ in Fluß ☿ ☉ und ♀ zu scheiden. Laß die ☉igen ♀ mit so schwär ♎ fliessen/oder wirff auff den ♎ einzig im Tiegel/auff die geflossene ♀/melior elt, laß wol fliessen/dann gieß zum Reg. treibs auff den Scherben/ und nicht auff den Blick ab/oder trag es in der ☽ und scheide es.

149.

Ein Niederschlag.

℞. ♀ und ⊶ ana 1. Theil v.e.a. gerieben ♎ial zu m. mahlen/ so steiget der ⊶ auff/und der ☿ bleibt am Boden roth wie Corallen/ & serva, dann ℞. ☉ ☌ croci ♂ ♃ & ♄ omnia ana, laß mit schwär deß obbemeldten ♎ ☿ fliessen/ als viel der Materi aller ist/und zum Regulo gegossen/dann ℞. so schwär als die obere Materi ist/ ♀ ♎ und ✱ alles v.e.a. gerieben/ im feuchten Keller auffn Stein zu ♒ gelegt zu einem rothen Oel/dann coagulirs/und ♒ also zum drittenmahl/ mit diesem Oel schlage ein ♒ ☽ in ▽ Tropffenweiß nider/das soll sich in ☉ verkehren.

150. Schel-

150.

Scheidung deß ☉ vom Geschmeid.

℞. rothen ♄ ⊖ fusum, und ein wenig Menig/ lege das verguld Geschmeid zwischen deß ♂ in ein Scherbel / mit lindem △ stehen lassen/ daß das ♃ mit zergeht/ so zieht das ♂ das ☉ an sich/ dann reducire das ♂ mit ♄/ so findest du das ☉.

151.

Lauter ☽ vom ♀ zu sieden und zu scheiden.

℞. 1. Loth ⊕/ 2. Loth weiß ♄/ 2. Loth ♃/ 1. Loth ☉, sied alles mit ein Trinck-Glaß voll scharpffen ☓/ so bleibt die ☽ gantz am Boden/ in dem Glaß abgesüsset/ darein du es siedest/ die ♀ aber versiedet sich in der feuchtung.

152.

Das ☉ vom ☽ Geschmeid zu bringen.

Berauche das ☉☽ vor umb und umb mit ♃/ dann ℞. ☿ im Tiegel/ laß ihn warm werden/ leg das ☽ darein/ so scheidt sich das ☉ davon. Es soll aber die ☽ wol darinn ligen und regen/ so nimmt der ☿ das ☉ an sich / kratz die ☽ mit einer Bürsten über den ☿/ darein das ☉ ist/ dann glühe das ☽/ und siede es wieder in ☥ ▽ auß/ so wird es wieder weiß: wie das ☉ aber auß dem ☿ zu bringen/ ist dir genugsam bewust.

153.

☉ und ☽ vom ♀ in Guß zu scheiden.

℞. ♃ ♄ und ⊖ & stratifica laminis ♀ cum illis ♂ fac fluens & funde im Puckel/ so setzet sich das ☉ oder ☽ zum Regulo, und der ♀ läst sich aber davon schlagen.

154.

Separatio ☉lis à ♀re.

℞. gelben ♃ ♂ damit ⸗⸗⸗ das güldig ♀ im perlutirten Tiegel / laß also auff warmer Aschen stehen 9. ☌/ daß der ♃ nicht fließ/ darnach geschlicht und abgetrieben/ die ♀ muß von alten Kessel seyn.

155.

Scheidung der ☽ von ♀.

℞. 1. Loth ♀ Blech klein zerschnitten/ mit 2. Loth ♄/ 1. Loth ♃/ ☉/ und 1. Loth ✱ zu ♂ in ein zweyfaches Tüchlein verbunden/ in einen Hafen gehenckt/ mit ▽ gesotten/ allemahl mit warmen ▽ zugegossen/ so scheid sich das ☽ und ♀ jedes besonder.

156.

Aliud zum scheiden ☉ und ☽ von ♄.

Zerlaß 2. Theil ♃ / darein impastire ♂ und ⊖ comm. ana 1. Theil/ wol subtil

v.c.a.

v.e.a. gerieben/und eintzig in den ♃ eingeführet/lösch darnach mit ♂ ab/ und wieder zu ♂ gerieben/das scheid ☉ vom ☽/ und ♄ im Guß.

157.

Aliud.

Zerlaß 2. Theil ♃/ und rühre darein 1. Theil klein geriebenen ♁/ dann thue die Materi in einen Tiegel/auff ein Stein gesetzt/mit Kohlen zerlassen. Wann du scheiden wilt/so thue zuvor in den Gießpuckel Bröcklein ♂ ii und ♂/ auch ein wenig ♁ oben darauff/und dann gegossen. Thue diese Arbeit an ein sichern Ort/ da kein Schade geschehen mag/dann der ♁ springet in dem ♃.

158.

Eine andere Scheidung.

Zerlaß 10. Pf. ♀ im Tiegel mit 5. Pf. ♄ das zu Stücken zerschnitten ist. rauin die Kohlen ab von dem ♀/und wirff je ein Knollen ♄ darzu/biß es alles hinein kompt/ und geflossen ist/so nimmt das ♄ das ☉ an sich/ dann laß erkalten / du solst auch haben ein Oefelein/das unden eng und oben weit seye wie ein Leuchter/ auch unden vermacht/ dabey einen Rost/der vergattert und eng seye; die Massa deß ♀ lege mit dem ☉ und ♄ auff den Rost/darunter du solt Kohlen haben/ und oben darauff auch ein Oefelein/ so rinnet das ☉ und ♄ gen Thal in die eng/und das ♀ ist alles löcherich/ gleich als wann man es mit einem Pfriem durchstochen hätte/dann nimm den ☉ und ♄/treibs ab/ und lösche in Urin ab/so hast du gut ☉.

159.

Separatio ☉ & ☽ ab ♀.

Laß ♀ im Tiegel fliessen/wirff darauff ☽ & ♁ cum æquali pondere, vermischt/ denn gieß im Puckel/so setzet sich das ☉ zu Grund/den Regulum schlage ab/und purgire ihn/als darzu gehöret/dann nimm den andern Theil ♀ und ♁/ und setze ihme so viel ♄ zu/und reducirs.

160.

☽ und ☉ in Guß zu scheiden.

℞. 6. Loth ♁/ der mit ♆ zu einem Regulo gegossen ist/ 2. Loth ☍/ 2. Loth ☋ comm. und 1. Loth ♀ Blech v.e.a. gemischet und geflossen zu einem Regulo gegossen/ der wird weiß/ dessen laß 1. oder 2. Loth mit 1. Loth güldigen ☽ fliessen/ doch laß zuvor im Tiegel wol erglüen/wann es glühet/so wirff erstlich den Regulum darzu so fällt das ☉ besonder/das Blechmahl treib mit ♄ auff dem Scherben ab/und nicht auff dem Test/ so findest du die ☽ auch herwider.

161.

161.

☽ vom ♐ zuscheiden.

℞. ¼ ♄. ♂ und so viel ♐ laß m.e.a. ♍ 2. Stund/darnach gieß und trags ins ♄ auff dem Test, wann es aber nicht gehen wolte/so wirff darauff 1. Loth ♃ und blaß ihme starck zu/so scheidest du von einer M. ♐ 8. Loth fein ☽/das in allen Proben besteht.

162.

♀ Seigern.

℞. Geriebenen ♃ 1. Theil/gegossen ♁ 2. Theil reibs v.e.a. nimm 1. goldiges ♀ 6. Loth/und 6. Loth ♄/körns m.e.a. deß nimm 1. Theil unter den obern ♂ 5. Loth / und mach ⁘/setz in ein △/und ein Deckel oben darauff/laß lind angehen/biß der Tiegel glühet/so machs ♍ ein Weil/nimm den Tiegel sittiglich herauß/setz ihn eben/und laß erkalten/schlag den König ab körns und wiegs/wiegt er 8. Loth/so nimm 3. Loth deß ersten ♂/und thue wie vor/schlag aber den König ab/und körn/wiegt er 4 Loth/ so nimm deß obern ♂ 1. Loth/thue als vor/denselben König treib ab/ist ☉ oder ☽ im ♀ gewest/so findest dus/ist aber kein ☽ dabey/ so thut es ein ☉blick/ die Kupffer-Schlacken thue wieder auff den Scherben/da dessen aber viel/so laß durch ein Ofen gehen.

163.

Das Gold von dem ♀ zuscheiden.

℞. ♀ wie viel du wilt/ brenn das mit ♃ und Lein-Oel/ also netz das ♀ mit dem Oel/und setz den ♃ darauff.

164.

Scheiden ☽ von ♐.

℞. 1. Theil ooo/1. Theil ☉/ thue den in ein Tiegel klein zerstossen/ gib ein klein △/ darnach grösser/biß ihm das riechen vergeht/laß ihn dann erkalten/stoß zu ♂/laß dann das ♄ ♍ in ♄/wirffs ♂ darauff/gieß in ein Einguß/so setzt es einen König/den treib ab/das ander laß wieder fliessen/so hast du den ♐ wieder.

165.

☽ auß dem ♉ zu bringen.

℞. 1. ♄. ♉ /4. Loth ♄/und 1. Loth ♀/das alles in einen Tiegel gethan/laß es fliessen/ so es ge♍ ist/so setzet sich das ☽ in das ♀ zusammen in ein König/den treib ab auff einer Capellen/so hast du die Prob.

166.

Lauter ☽ vom ♀ oder Messing durch ein Sud zu scheiden.

℞ 1. ℓ. ♁/2. ℓ. ♄/album, 2. ℓ. ♃/und 1. ℓ. ☉/daß ♀ oder Messing mit ein Trinckglaß voll ♈ in einem Glaß gesotten/ so bleibt das ☽ im selben Glaß ganz an dem Boden/und

das ☿ verfied sich in der Feuchtigkeit. NB. zu probieren/welches ☿ ☉dig ist oder nicht/ so lege zweyerley ☿ auff ein Schaal-Waag/daß gleich einstehe/und halts im ▽ mit beyden Schaalen/welches dann im ▽ fürzencht/ das hat ☉ in sich.

167.

Gold schmeidig zu machen.

℞. Mercur. sublimatum und Sal armoniacum gleich viel / machs zu Pulver / thue das Gold in einen Tiegel/ wann es geschmolzen ist / thue das Pulver ein wenig darein nacheinander/so hast du es.

168.

Aliud & optimum.

Gieß das Gold zu einem Zain / oder mach etlich darauß / legs über Nacht in ein Ciment-Ofen in einen Hafen/ laß sie glühen/ doch daß sie in einem Scheid-Kölblein / das nicht zu klein und nicht zu groß ist/ und nach Maaß der Materi, so zu scheiden ist / fein auff einem Dreyfuß von Erden brennt/ und auff einen heissen Aschen gesetzt / nicht glühet/ damit es arbeiten und angreiffen könne/ die Blecher aber/ so man scheiden will/ müssen zuvor gegletted werden / damit keine Feistigkeit oder Schmutz nicht daran klebt / das Wasser greiffts sonst nicht an. Verstopff das Glaß wol an dem Orificio mit ein Papierstöpfflein zu/der doch nicht gnau stopffe ; so nun die rothen Spiritus vergangen seyn/und ganz hell worden/auch so das Gold wol schwartz am Boden ligt/so ist es fein/und hat keinen Zusatz mehr ; so lang aber die rothen Spiritus währen/ so lang ist das Silber nicht solvirt. Wann man das Scheid-Kölblein mit dem Wasser in eine kupfferne Schaalen voll mit warmer Aschen gefüllt / und auff den warmen Ofen setzt/ oder im Sommer auff ein heisse Aschen/ist besser als auff ein Dreyfuß gesetzt ; in die Schaalen/darein man das Kölblein setzt/ muß man zuvor ein Grüblein machen/ daß es fast über den Bauch gehe/ oder an deß Hals Anfang schier/ darnach das Grüblein wieder zu ; zu 2. Loth Silber oder Gold must du noch so viel Scheid-Wasser nehmen/das rectificirt ist mit einem Gr. oder halben fein Silber. Wann nun das Silber oder Gold solvirt ist/so nimm das Glaß wieder auß der Aschen / laß kalt werden / oder gieß kalt Scheid-Wasser dran/damit es flux erkalte ; seyhe das Wasser subtil ab in ein gläserne Wasch-Schaalen von Venedischen Glaß/gieß Regen-Wasser ins Kölblein zu der Prob/ schwencks darmit / seyhs auch oben in die Wasch-Schaalen 1. oder 2. mahl / und zuletzt doch nicht gar/leg einen Finger auff das Orificium deß Glases/stürtz es umb/so schmeltzt sich die Prob hinab auff den Finger / halt hernacher den Finger über ein Gieß-Tiegel/ luffts ihn ein wenig/so rinnt die Prob mit dem übrigen Wasser in das Tiegelein / seyhe das Wasser auch ab/setz den Tiegel mit der Prob in ein Feuer/laß glühen/so wird es schön Gold-Farb/heb es auß/ und wiegs darnach.

169.

Gold zech zu machen.

℞. Mercur. sublim. setz das zum Gold in einen Tiegel/ wann du giessen wilt/ und laß ein kleine Weil mit dem Gold stehen/ den Tiegel deck zu/ alsbald du es inbringst/ daß nichts herauß riech/ und nimm desselbigen Mercurii als offt 1. Loth zu einer Marck/ oder ein wenig minder/ so wirds Gold schmeidig und zech.

170.

Gold-König abzutreiben.

Setz den König auff ein Scherb/ da dann Gold innen ist/ thue darzu 3. Quintl. Bley/ und setz ins Feuer/ verblaß ihn/ darnach so körne denselben König über ein Besen/ und scheid das in Scheid-Wasser.

171.

Das ☉ durchzugiessen.

Auff ein Ducaten 2. ♄ laß m. e. a. fliessen ein ¼ Stund/ und gieß in einen Gießpuckel/ so bleibt ☽ und ☿ im ♄/ und ist das ☉ gar.

172.

Silber und Gold zu körnen.

Nimm ein Holtz/ das in 4. Theil zerspalten ist zu halben Weg/ und laß das Wasser/ darinnen man körnt/ gar frisch riechen/ daß es zurings umblauff; laß du einen andern umbrühren in einem Zuber/ oder Poting/ oder Schaff/ und gieß du im rühren das Gold darein/ so werden sie fein rund; man mag wol ein Besen auch nehmen/ und das Wasser mit rühren/ und also das Gold oder Silber durch den Besen giessen.

173.

Silber und Gold zu körnen.

℞. ein Holtz/ das in 4. Theil zerspalten ist zu halben Weg/ und laß das Wasser/ darinn man körnt/ gar frisch rühren/ daß es zu ring umblauff/ zum abschwencken must du Regen-Wasser oder Thonau-Wasser nehmen/ dann von dem hellen Brunnen-Wasser/ so mans in das Scheid-Kölblein gößt/ wirds weiß als ein Milch/ und wäre nicht gut.

174.

Aliud.

Gieß das Gold zu einem Zain/ oder mach etlich darauß/ legs über Nacht in ein Ciment-Ofen in ein Hafen/ laß sie glühen/ doch daß sie nicht zergehen/ so wirds hüpsch und geschmeidig/ das ist die aller-schlechtest aber gerechtest Prob.

175.

Schmeltz-Arbeit.

Nimm Kupffer/ Bley und Stayl jedes ein Theil/ Silber 2. Theil/ Spieß-Glaß

2. mahl so schwär als der vorigen Specierum seynd; diese in einen Tiegel mit dem schnellen Fluß von Salpeter und Weinstein/auch etwas geflossenen Venedischen Glaß/ v.e.a. gerührt/von oben angezündt/und dann 12. Stund lang im Wind-Ofen geschmolzen/ dann den König auff ein Treibscherben zum Blick abgelassen/so hast du ein fixes Corpus. Dieses nimm 1. Theil/und 2. Theil Gold/ laß fliessen/ so wirst du sehen/ was dir Gott und die Kunst beschehret hat.

176.

Aliud.

℞. Ein Marck Silber/gieß es zu einem Zain/und theile ihn in 54. Stücklein/darnach nimm 1. Marck fein gut Gold/und laß es fliessen in einem Tiegel/und nimm deß folgenden schwartzen Schmeltz-Glases 4. Pf. darvon trag allzeit über den zweyten Tag/oder wann der Fluß auff dem Gold beginnet dürr zu werden oder zu Schlacken/alsdann man solche davon hinweg ziehen/und von diesem Schmeltz-Glaß 2. à 3. Loth eintragen muß/alle Tag aber soll man ein Stücklein Silber von den 54. in das Gold tragen/wann dañ 54. umb sind/so setze die Materi auff ein Test/und treibs ab/so findestu 2. Marck gut Gold.

Folget das schwartze Schmeltz-Glaß hierzu.

Nimm 3. Loth calcinirten ☉/2. Loth Salpeter/Allaun/rohen Weinstein/und gekörnt Bley/jedes 2. Loth/Zin und Hamm. schlag jedes gleich viel 1. Loth/ Kupffer 2. L. Spieß-Glaß 5. Loth/Venedisch Glaß 4. Loth/ laß alles m.e.a. 2. Stund starck fliessen/ gieß es auß/oder zerschlag den Tiegel/ den König thue hinweg/ die Schlacken aber oder das Glaß behalte/und nimm darzu halb so viel Menig/und halb so schwär als der Menig ist/wol calcinirten ☽ klein gepulvert/gemischt v.e.a. fliessen lassen/so hast du gut schwartz Schmeltz-Glaß.

177.

Aliud.

℞. Bley 200. ℔. Silber 5. ℔. Kupffer 20. ℔. nach gemeiner Weiß unter einer Muffel auff dem Test abgetrieben/und wann es wol treibt/kan man unter währendem treiben einen Löffel voll klein gepulvert Hammerschlag oder Eisensinter eintragen/ und nachdem solches wol wiederumb klar treibt/kan man wiederumb einen Löffel voll eintragen/ gemeinlich alle ¼ Stund/ und dieses kan man thun von Anfang biß zum End/ biß es nehmlich ein Blick gibt/den hebt man à parte auff/den Test aber schlägt man zu Stücken/ und läst ihn schmelzen biß er zu Glaß wird/das Glaß reducirt man in dem Stich-Ofen mit Kohl-Feuer wiederumb in ein Metall/ dieses sampt dem vorigen ersten Blick treibt man wiederumb ab/fährt mit vitrification und reduction deß Tests fort wie vor; wann man diese Arbeit mit abtreiben/ vitrificiren und reduciren 3. oder 4. mahl thut/ so findet man einen mercklichen Zuwachs an Silber und Gold/worbey zu mercken/daß man anfangs bey dem ersten abtreiben etwas Zin nach und nach mit eintragen kan/ doch wenig auff einmahl/und auff diese gantze Massam nicht mehr als 1. ℔. Zweytens/die Schmelzung deß Tests in ein Glaß geschicht besser mit Flammen-Feuer/ aber die reduction geschicht

schicht besser mit Kohlen-Feuer als Flammen-Feuer. Drittens/es ist besser/daß der Test auß außgelaugter Asche/als auß Beinen gemacht seye. Vierdtens/so viel die Massa an ihrem Gewicht der 200. und 25. ℔. in jeder reduction verliert/so viel kan ihm frisch Bley/ und nach 3. oder 4. reductionen auch wiederumb frisch Kupffer und Zin zugesetzt/ und also allzeit continuirt werden. Fünfftens/man hat nicht nöthig/das Silber allemahl zu scheiden/ehe und bevor es reich genug an Gold ist.

178. Aliud.

℞. Goldglett 1. ℔. gepulverte Kieselstein 8. Loth/ Croci Martis oder reinen Hammerschlag 4. Loth/laß es v. e. a. schmeltzen zu einem Glaß/unter dem schmeltzen mit einem eisern Drath gerührt/mit diesem Glaß/pondere anatico die Lunam oder dero Kalch geschmoltzen/kompt jedesmahl in der Scheidung gut Gold; man könte an statt der gemeinen Kieselstein Granaten nehmen/so kan man auch zu diesem Fluß Rödelstein/ Blutstein/ figirten Schweffel oder Zinober mit Kalch oder Leimen/ andere gradirende Species nehmen/ dann das Minium oder Goldglett/ oder Vitrum Saturni macht alle Species flüssig/ und führt sie ein an statt deß Croci Martis, oder zu demselbigen kan auch Crocus Veneris oder Zin-Asche genommen werden.

Andere machen diesen Proceß also: Sie nehmen Regulum Martis, und schmeltzen solchen mit Bley/ dann lassen sie es treiben/ und werffen einen flüssigen Sand oder Leimen drauff/ biß alles zu Glaß wird/ diß Glaß præcipitiren sie wieder mit Kohlengestib oder Eisenfeilach/und den Bley Regul. treiben sie ab. Etliche lassen in dieser Arbeit den Regulum Martis gar davon/ und procediren allein mit Bley. Andere lassen auch das Bley davon/lassen alle in fein Silber fliessen/und wol treiben/dann tragen sie einen gradirenden flüssigen Sand/ oder andere gradirende flüssige Species darauff/ lassen es 12. Stund also darauff fliessen/dann giessen sie es auß/ schlagen das Glaß davon lassen die Lunam wieder mit frischen Sand fliessen/und procediren öffters also/ so wird sie nicht allein sehr Goldhaltig/ sondern auch nach und nach fix und compact; die Gläser colligirt und reducirt man dann mit Marte, gibt auch gut Metall/idem sentiendum de Venere, ist eine lustige nutzliche Arbeit in einem Glaß-Ofen/wo continuirlich Feuer. Oder so sie keine Gelegenheit eines Glaß-Ofens haben/ und also nicht continuirlich so starck Feuer geben können/daß der Sand oder Kißling/oder die gradirende Species per se auff der Luna sauber zu einem Glaß fliessen können/so nehmen sie so viel Minium darzu/ daß es leicht zu einem Glaß fliest/diß Gradir-Glaß lassen sie dann auff der Luna schmeltzen/ und procediren in allem wie im vorhergehenden.

179. Aliud.

℞. 1. Theil Kalch/1. Theil ☿/1. Theil Bley/1. Theil Silberkalch/alles wol v. e. a. gemischt/und in einem Glaß-Ofen anfangs ein gelind/hernach ein starck Feuer gesetzt/ also laß es wol bey 2. à 3. Stunden zu einem Glaß schmeltzen. Diß Glaß wie auch den Regulum kan man abtreiben. Ich vermeyne/ wann man an statt deß gemeinen Schweffels Zinober nehme/ so würde die Gold-Scheidung desto gröSSer seyn. P. Felician, ein Capuciner in Wien/hat das Silber gar davon gelassen/und allein auß Schwefel/ Bley und Kalch in der vitrification feine gute Gold-Körner gefunden: man könte

auch etwan an statt deß gemeinen Schweffels Goldkiß nehmen / und wann man an statt deß Kalchs Leimen nehmen thäte / so würde der Fluß desto leichter.

180.

Aliud.

℞. Bley 80. ℔ / Kupffer 16. ℔ / Zin und Eisen jedes gleich viel 2. ℔ / alle diese Metall v. e. a. geschmoltzen / und in einer mit Kreiden überschmierten Büchs / ut moris est, zum Staub granulirt / dann gesiebt / und mit dem Rest wiederumb procedirt wie vor / biß alles durch die Sieb gangen; dann mische darunter 10. ℔. Schweffel / und 30. ℔. Saltz wol v. e. a. gerieben / und dann auff einen grossen flachen Herd oder Geschirr allgemach Feuer gegeben / so daß es wol heiß wird / und der Schweffel daran rauche: man muß mit eisernen Hacken allzeit die Materi umbrühren / daß sie nicht an den andern lacken thue / und das Feuer allgemach grösser machen / biß die Materi glühe / und also in stäter Glut umbrührend halten 24. Stund / biß alles zu Staub und Aschen ist / und kein Metall mehr darunter gespührt wird / so ists recht; darnach diese Metallische Asche mit Kohlen-Staub und Laugen von Kalch und Aschen zu Kügelein gemacht / und auff ein guten Stich-Ofen wol reducirt / so gibts wieder ein Metallisches Corpus, das man wieder muß calciniren / reverberiren / und alles wie oben vermeldt. Wann nun das Metall also 6. mahl calcinirt / und 24. Stund reverberirt / wie auch reducirt / so probier den König oder das Metallische Corpus, ob es reich genug ist an ☽ und Gold / dann sonsten muß es 3. 4. 5. biß in 6. Marck Luna, und 2. Loth Gold geben / nachdeme die Arbeit wol getrieben wird.

181.

Testen Arbeit.

℞. ♂ ⊖ oder ♀ Kiß (Lech) ana 1. ℔ ⊖ ☉ ♀ ana 1. Quintl. fluat, gibt einen reichen Stein & Regulum, refinetur per ♄, addatur modicum ♀, injice successivè ♀ & ana ʒp. fluit ut cera, fiet Glett-Stein & Silber-Korn / reich an ☉ / Capellam pulveriza, & cum ana ♂ ⊖ ♀ in fundum crucibuli pone ♄, fluat, dat Regulum, quem proba in Capella, triplo plus dat, Centenarius dat 1. Marck ☾ 2. ℔. ☉ / Certum.

182.

Testen Seigern.

℞. 12. ℔. gepulvert Test / ⊖ ana, 4. ℔. ♀ crudi, mixta oben ein Huffnagel-Kopff / mit demandern thut Pulver zugedeckt / 3. Stund lauter fliessen / laß erkalten / invenies von 1. lib. Test ¾ gut Bley / ist hältig.

℞. gepulverte Test / und ♄ ana, und eben so viel fel vitri, & 1. partem lithargyrii & ⊖ ana, Zij. misce, reduc in furno venti. NB. figirter * oder ⊖ ist auch gut.

℞. ⊖ ♀ Glaß-Gall ana, misce, hujus mixturæ p. 2. in p. 1. Glett / Hert / Test / Retz / Schlacken / verdeckt / und im Wind-Ofen fliessen lassen.

183.

183.

☽ auß den Schlacken zu bringen.

Nimm gestossenen ☿ / und geflossen ⊖ ana, und so viel als deß andern ist / Urin / thue in ein Hafen / laß es sieden auff ein △ biß es trucken wird / darnach stoß es klein / deßgleichen die Schlacken / nimm deß ♂ und der Schlacken eins so viel als deß andern / und gekörnt ♄ / und menge es d. e. a. thue es in einen Tiegel / laß es fliessen / so setzet es einen König / so hast du das ☽ auß den Schlacken.

184.

Bley-Schlacken Hert und Glett zu ♄ Fellen.

℞. ⊖ ☿ Glaß-Gall ana reibs d. e. a. deß ♍ nimm 2. Theil auff 1. Theil Hert und Glett oder ♄ Schlacken / laß verdeckt im Wind-Ofen ♍ / so hastu das ♄ wieder.

185.

Für das Auffrauchen auff dem Test.

℞. Calc. ♈. weiß Hunds-Koth ✳ / thue es in einen Tiegel wol verlutirt / und ♍ von dieser Matery trag auff / wann du abtreibest / so raucht dir nichts hinweg.

186.

Müntz-Sachen.

Müntz-Wesen ist ein hohes wichtiges Werck / wann continuirende Liefferung bey Handen / nebens treuen und verständigen Müntz-Arbeitern; ohne die Goldscheidung ist auch nicht viel Nutz zu schaffen; wann aber auß Mangel der Liefferung / das ist pagamenta, ☉ & ☽ Kauff in ein stecken wolte gerathen / so seynd die Berg-Wercker / das reiche Bley / der Durchgoß ♃ mit dem ☉ ein gewisses Fundament eines grossen Nutzens.

℞. q. v. 3. Loth 3. Marck 3. Pf. fein ☉ / 3. Loth 3. M. 3 Pf. ☽ fin. 1. Q. 3. M. 3. Pf. ♀ laß fliessen; dann setze darzu 2. mahl so schwär ♃ / gieß es auß / den untersten Regulum schlag ab / und auff einen Scherben verblasen / gewogen / und nachdem es geschmeidig / wie im ersten mit ☉ ☽ ♀ versetzt / und mit ♃ / wie zuvor durchgegossen und geschmeidig gemacht / und also die gantze Wochen procedirt / das feine ☉ vermüntzt / und mit neuen erkauffter Bruch-Gold den Process wieder angefangen / das ist also der erste modus procedendi.

2. Die überbliebene Schlacken fälle mit Eisen und Kupffer / rohen Weinstein und ♁ / halt die König auff / oder verblase dieselbe / dann darinn ist dein ☉ und ☽ / so im ersten durchgiessen hinden geblieben.

3. Die nachgebliebene Schlacken ♃ schmeltze mit ☉ Kisen / Bleystein von reichen Stein / ☉ Talcken / Granaten / Zincken und andern ☉ischen Speciebus, als Granaten / ☉ Körner / so nehmen sie das flüchtig ☉ an / und setzt sich in einen König / diß setze zu den obigen N. 2. und laß sie verblasen.

4. Die

4. Die noch über-gebliebene ♂ Schlacken schmeltze mit ☉/ Sal alcali, ☿ Sal comm. ☽/lauge es auß/und coagulire es zu ⊖.

5. Dann schmeltze mit diesem ⊖ und ⊕ calcinato, oder multo melius ⊖ ☉ dein ☉ und ☽ etlichmahl/so kan es in das vergoldte ☽ auff dem Test eingetragen werden/der Nutzen wird sich erweisen.

6. NB. Dieses ☽ auß den Schlacken ♂/in welchen etwas wenigs ☉ und viel ☽ ist/hab ich gesehen mehr dann 20. mahl von dem in Gott ruhenden Joan. Dobricio Medicinæ Doctore, in gut beständiges ☉ in Guß und Fluß etlicher massen gradiren. Welches ich biß dato nicht gehabt im obern Grund / das ist/im Zuth-Mandlischen Bergwerck/ist das Goldische Bergwerck zu erkauffen/oder zu erbauen/in diesem ist der rechte Saffran oder ♃ ☉/welcher die ☽ gradiren kan/den ich biß dato, obwohlen die Erz-Hertzogische Patenten in Handen/nicht erheben können.

187. 188. 189. 190.

Gründlicher und wahrhaffter Beweiß/ wie durch nachfolgende 6. Haupt-Fundamenta nicht allein 40. oder 50. pro Cento den Verlegern oder Mit-Consorten zu einem freyen Berg-Uberschuß in Jahr und Tag kan eingehändigt und gut gemacht werden.

1. Fund. In dem auch kein Gold oder Silber auß den Ertzen kan in die Waag gelegt werden/es seye dann mit Bley angesotten/abgetrieben/ und durch Scheid-Wasser geschieden/derohalben ist Bley machen mein erstes Fundament.

2. Fund. Den Gold- und Silber-Ertzen rechte Niderschläge im schmeltzen zuzusetzen / als Eisen/Kupffer/Bley-Ertz/ Test/ Kretz/Schlacken/Schlich/dann verborgener massen röstẽ/auch auff dem Treib-Herd an Gold und Silber augmentiren.

3. Fund. Den Bleyschifften wird zwey/drey oder vierhundert Marck/vier/fünff/sechs oder sieben-löthiges Pagament, oder cimentirtes Corporalisches Gold und Silber zugesetzt.

4. Fund. Erfordert ein freyen Gold/ Silber und Ertz-Kauff/ auch ist Vitriol und Salpeter hoch vonnöthen.

5. Fund. Erfordert fire Salia Crocum mit ♂ ☉ Kiß præparirt Antimonium fixum, ☿ præcipitatum fix, diese in Silber eingetragen/geben von jeder Marck fein Silber NB. 1. Fr. Gold/Uberschuß/ohne gar geringen Abgang deß Silbers.

6. Fund. Das erworbene Gold und Silber in Reichsth. und Ducaten zu vermünzen (ohne Schlag-Schatz) ist ein gewisser Nutz.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Dreyzehender Theil / Handlend von Einbringen/ Goldscheiden/ und Gold-Arbeiter-Farben.

Concordantien

1. Der Einbringen.

LAß einen guten Kitz fliessen / desselbigen ℞. 4. Loth mit 1. Loth ☉ / 1. Loth ☽ / 3. Quintl. ☿ crud. ein wenig gestossen Glaß/ laß alles zusammen fliessen. Dann ℞. den lösch glühend so offt in ☿ ab/ biß er gar zerfällt/ dann laß den ☿ darauff einsieden/so ist er bereit/du magst auch den Regulum sampt dem Blachmahl im ☿ glühend ablöschen/ut supra, oder den blossen König/wie du wilt. Deß Königs und Blachmahls ℞. 1. Loth/croci ♂ 1. Loth/ ♒ jedes besonder/ gieß die Solution zusammen / zieh das ▽ ab/dann laß 1. Loth ☽ mit 2. Loth ♄ und 1. Loth ♀ fliessen / körns aber/ lamintrs und |·|·|· mit dem ♂ nach Gedunckem/ cimentirs also in perlutirten Tiegel 1. Stund/ ut moris, dann laß fliessen/ treibs ab und scheidsarbeit hinwieder / wie offt du wilt / so ist es recht.

2.

Ein schöne Müntz-Arbeit.

℞. 4. Loth ♄ das ciment. und ☌ darnach ciment. 2. Loth ♀ auch mit ☌. Diese cimentirte Stück reibe zu ♂ / und laß mit einem guten Fluß ♍ 1. Stund / wann es nun wol ge♍ ist/so trage hinein 1. Loth Müntz/ laß auch m.e.a. ♍ 1. Stund / darnach gieß zum Regulo, den tränck ein in ♄ / reib ihn zu ♂ / und mische darunter 4. Loth Glantz Ciment m.e.a. 1. Stund/darnach gieß zum Regulo , den tränck ein ♄ / treibs ab/so hast du eine schöne Prob/ die du mit ▽ nicht machen magst / kanst auch die gantze Schwäre erhalten/und ist in einem jeden Loth der vierdte Theil ☉.

3.

Ein Einbringen auß dem ☉.

Nimm erstlich 1. Theil ☉ oder Schlich/ ein Leg/ zu underst aber im Tiegel thue 2. Loth klein geriebenen ♂/ ein Leg von gefeilten lign. Junip./ mehr ein Leg von gereinigten Huttenberg. ♂ Blechlein; diese leg zu erst in Urin/ und welge es im Schlich umb/ darnach mach |·|·|· biß der Tiegel voll wird/ verlutire ihn wol mit gutem Luto, setz es in ein ♀ △/ zu erst lind/ darnach mehre das △ immerdar/ zuletzt gib ihm starck △/ biß es wol cimentirt ist/ darnach laß abkühlen/ nimm das Cement herauß/ stoß die Lamellen klein/ die werden sehen wie ein ♀/ mischs wieder unter den Cement ☉/ nimm ein neues Häfelein/ thue es zusammen/ gieß Urin darauff/ und rühre es v.e.a. dann stürtz ein neues Häfelein darüber/ und mache ein Löchlein im Boden einer Erbes groß/ verlutirs umb die mitten wol/ und laß 9. mahl mit dem Urin einsieden/ darnach ists bereit. Jetzt nimm ein ☉diges Glantz ♄/ trage den cementirten ♄ darauff/ und treib ihn ab/ so findest du im ♃. 1. Loth ☉; hat der ☉ viel ♃/ so findest du den C. auff ein 40. M. ☉.

4.

Ein Einbringen.

℞. 1. ℔. ♂is ♂/ 1. ℔. rechte ♀/ 2. ℔. Glet/ 1. ℔. gest □+/ das laß d.e.a. ☿ zu einen ♀/ darnach nimm 1. ℔. Venet. Glaß/ 1. ℔. ☉ oder ☉schlich/ 1. ℔. deß ♀/ 1/12. ℔. ♄ ♀ laß wol ☿/ gieß zum Regulo, den schlag ab; dann nimm 1. Loth deß Königs/ 3. Loth ♄/ setz auff ein Treibscherben/ laß wol seigern/ alsdann trag auff 3. Loth ♄ 1. Loth ☽/ laß abgehen/ das thue 3. mahl/ so wird die ☽ roth/ und gut ☉.

5.

Das ♂is ♀ mache also darzu.

℞. ♎ q.v. den ♆ in gemeinen ▽; dann nimm ♂ Blätlein/ die glüe wol/ und lösch in gemeldten ▽/ und laß ein Weil darinn ligen/ schabe den Sinter ab/ und das thue so lang/ biß es alles zu Sinter wird/ den reducir, so hast du ♀ ex ♂.

6.

Ein Einbringen in die M. für 8. fl. ☉.

℞. saubern außgezogenen ☉schlich 1. Theil/ und ♂ 1. Theil/ machs zu ♂/ thue es in einen Tiegel/ laß wol m.e.a. ☿/ gieß in Gießpuckel/ laß abkühlen/ thue es herauß/ treibs klein zu ♂/ und reverberirs auff einem weiten Scherben in einem Wind-Ofen so lang/ biß es nimmer rauchet/ auff 2. Stund/ in diesen 2. Stunden rührs immerdar/ und so es nicht mehr rauchet/ stoß/ und machs wieder zu ♂/ imbibirs mit einem abgezogenen ▽F/ truckne es wieder/ machs zu ♂/ dessen nimm 8. Loth auff ein M. ☽/ laminirs gar dünn/ |·|·|· in einem Tiegel/ verlutirs wol mit gestossenem Glaß/ setz in Wind-Ofen/ und laß 3. Stund ☿/ dann laß kühlen/ treibs ab mit ♄/ scheids/ so hast du für 8. fl. ☉/ und kanst es gar geschwind verrichten.

7. Ein

7.

Ein gute Müntz-Arbeit.

Nim ¼ ℔. ♂/und so viel ♃/laß m.e.a. ☿ 2 Stund/ darnach gieß/und trags in ♄ auff den Test; wann es aber nicht gehen wolte/so wirff darauff 1. Loth ♁/ und blaß ihm starck zu/so scheidest du von einer M. ♃ 8 Loth fein ☽/das in allen Proben besteht.

8.

Ein bewährtes Einbringen.

Nimm 2. Loth ☌/1. Loth ♁/½ Loth ♂/1. Loth ☽/3. Loth ♈/3. Loth ☉/ und 1. Loth geflossen ☋/ das laß m.e.a. ☿/nimm den König/reib ihn. Nun nimm darzu 6. Loth ♄/1. Loth Glett/laß noch 1. Stund ☿/gieß und treibs ab.

9.

Ein schöne Schmeltzung auff ☌ Limatur und Marcasit auß 1. ℔. ℙ 1. Ducaten ☉ zu machen.

℞. ☌ Marcasit oder Granaten/ die ☉ig seyn/und 2. Theil geflossenen ☐⊢/reibs v.e.a. laß wol miteinander im Tiegel ☿/darnach gieß auß zu einem Lech/denselben trag in deß ♄ auff ein Treibscherben/setz ihme 2. Loth ♀ zu/ und laß es wol gehen/ darnach treib es auff der Capellen ab. NB. so man den ♀ mit ☌ cimentirt und zusetzet/ so gibt es noch ein grössere Prob.

10.

Ein Einbringen mit geringen Unkosten.

℞. ½ ℔. ☌/½ ℔. ♀/1. ℔. ☐⊢/4. Loth ♕ oder ☉/mach ⁞⁞⁞ in einem Hafen/ und verlutirs/laß ☿/so fällt ein Lech/den glüe/und lösch etlichmahl ab in einer Laugen oder Harn; alsdann thue Glett darzu/und eingeschmeltzt auff das Gestub/und mit ☽ abgetrieben; das ☽ magst du 6. oder 7. mahl fürschlagen/so wird es am ☉ reich zu scheiden.

11.

Eine Arbeit auff die Müntz.

℞. 4. Loth Bley-Glantz oder Glantz-Bley/ trags auff ein Scherben/und laß gehen/darnach trag 2. Loth Müntz darein/gieß in ein Gießpuckel/und lamintrs dünn wie ein Groschen breit/nimm darnach ein ☌ oder Schlich in einen Tiegel/laß 3. oder 4. Stund nicht gar starck m.e.a. cimentiren/nimms dann herauß/setz wieder auff ein Scherben in Ofen/und trag mehr 2. Loth Glantz-Bley zu; laß sengen/ gieß abermahl in Gießpuckel/ lamintrs wieder/und cimentirs zum 2. mahl mit einem ☌schlich/nimms wieder herauß/ und laß mehr mit 2. Loth Glantz-Bley fliessen/ daß es sich schön schickt/ dann treibs auff der Capellen ab/so hast du 3. Loth ☽ umb 6. fl. ☉.

12.

Ein Ciment mit den Zincken auff das ☉.

℞. 4. Loth Zincken/ 4. Loth ♀/4 Loth ♂/4. Loth ♂/8. Loth ♕/8. L. ☉ oder Glaß-Gall/fiat Regulus; deß nimm 4. Loth/ und 2. Loth ☌ v.e.g. ☿ lassen; darnach

reverberirt/biß es braun oder roth wird/dann mit ☉ verpuffen lassen/ und mit calc. ♄ und fixen ♂ ☽ und die ☽ damit cimentirt/und ☿ lassen/dann abgerieben/ das thue 4. mahl/ so ☽ bringst in die M. ☽ 10. Loth ☉.

13.

Ein Einbringen auff den ☌.

℞. 3. Loth gemeinen/ oder rothen ♃/ und 1½. Loth ☉schlich oder Kiß / der ein rothe Prob gibt/reibs v.e.a.thue es in einen Scherben/ laß fein gemach ☿/ daß es sich nicht entzünde; alsdann nimm 3. Loth ☿/ impastire den in obbemelden ☌ und ♃/ biß du den ☿ nicht mehr siehest; alsdann zünd solches an/laß außbrennen/ biß es nicht mehr rauchet/so ist das Ciment ♂ fertig / und wird ein M. ♂ darauß. ℞. Dieses ♂ 1. Theil/und 1. Theil ☽ mache |·|·|· in ein ⚳ wol verlutirt/ cimentirs 3. Stund/ erstlich lind mit einem Circkel△/hernacher stärcker/ die dritte Stund die Kohlen gar darüber/daß der Tiegel fein braunglüend werde / alsdann laß erkalten / thue es auff / reibs wieder/und treibs ab mit sampt dem Ciment ♂ in das ♄ eingetragen/dann cimentirs wieder wie zuvor/ das thue 4. oder 5 mahl/ es muß aber allemahl dazwischen abgetrieben werden. Das ♂ mit dem ☿ zu machen / must du nicht viel auff einmahl machen / damit/wann man es anzündt/es desto bälder außbrennet / und der ☿ nicht auch damit verrauchet.

14.

Ein Einbringen in die ☽.

℞ Ung. ♄ ⊕ ♓ ana 2. Loth/reibs und sieds mit Regen▽/ seyhe es lauter ab/ lösch darinn ♂ ab/so offt biß ein rothes ▽ wird; dann gieß wieder zu dem andern ♂/ coagulirs zusammen/damit |·|·|· ☽/lutirs wol/ cimentirs wol 4. Stund/brich es auff/ gefällt dir der Grad/ so ist es recht/ wo nicht/ so mach es wieder ein mit neuem Zeug als vor. Diese Arbeit ist gerecht.

15.

Eine Arbeit auff 4rer.

Nimm umb 9. kr. 4rer/die wiegen 1. Loth / nimm 2. Loth Glantz ♄ / trags auff ein Scherben/laß es angehen/trag die 4rer darein/ und so bald es m.e.a. ist gangen / so gieß herauß/und schlags dünn/wie die Groschen ; nimm einen Tiegel/ und 2. Loth ☌/und mach |·|·|·/verlutirs wol/cimentirs am ersten gemach/die dritte Stund stärcker/daß es aber nicht ☿ / laß kühlen/ nimms herauß / schlag den Kiß davon / und reib das ♄/ nimm mehr 2. Loth ♄ ☽ Glantz/2. Loth Glett/2. Loth ☌/und 1. Quintl.✻ / misch alles wol v.e.a./thue es in ein Tiegel/verlutirs/ cimentirs aber 3. Stund/am ersten gemach / am letzten starck/daß es zu einen Regulum ☿ / laß abkühlen/trags auff einen Scherben/und seigers ein/treibs ab/ so hast du von 1. fl. 4rer 3. Loth ☽ / und in jedem Loth 1. Quintl.☉.

16. Ein

16.

Ein Arbeit auff die Böhmische Groschen.

℞. 1. Loth derselben Groschen/ cimentir sie mit einem ☉schlich oder Kiß/ daß sie sich reiben lassen: ℞. desselben ♂/ und laß einen fixen ⚯ ☿/ trag das ♂ von Groschen in ⚯/ laß im ☿ stehen 1. Stund/ darnach gieß zum Regulo, so theil den von 1. Loth auff 8. oder 10. Capellen ab/ treibs durch ♁ ♄ oder ☽ Glantz ♄ ab.

17.

Ein andere Arbeit.

℞. ☌ & ♁/ der auch ☉ig ist/ und altes ♀/ je älter je besser es ist/ den ☌ & ♁ ♂ir wol d. e. a. auff das aller-kleineste/ und umbstreue die ♀ Blechlein in einen Tiegel/ laß ☿/ und daß es sich gar wol se'ger/ so setzet sich das ☉ auß dem ♁ und ☉schlich am Boden/ und der edle ♎ deß ☉schlichs zeitiget/ und farbet die ♀ auch/ vereiniget/ und mehret sich also m. e. a. den gieß in ein Gießpuckel/ so setzet sich ein König am Boden/ den trag in ein ☽/ das im ♄ gehet/ dann treibs ab/ und scheids.

18.

Einbringen ins ☽ ☉.

℞. 4. Loth ☉schlich/ ♎ 1. Loth ♂feilach 1. Loth/ Seiffen 3. Loth/ v. e. a. gemischt/ binds in ein Tüchlein/ umbschlags mit einem guten Leim/ und laß trucken werden/ dann legs in ein Wind-Ofen/ daß die Materi in der Kugel zu Kalch wird/ und wol ☿ auff 6. Stund/ doch daß die Kugel nicht auffgehe oder zerfliesse/ dann laß kalt werden/ schlag den König von den Schlacken/ und nimm deß Königs 2. Loth/ ☽ Blechlein 1. Loth/ mach |·|·|· in einem Tiegel/ laß d. e. a. ☿ 3. Stund/ dann scheid es im ▽/ so findest du viel ☉ in der ☽.

19.

Lutum hierzu.

Nimm 2. Theil Leim/ 1. Theil geschlemmte und außgelaugte Aschen/ 1. Theil gelöschten ♄; mache diese Stück mit Gummi ▽ ab/ in diesen Leim schlag die Materi ein/ dann reib Glett klein mit ▽ und ♃/ und bestreich die Kugel außwendig damit/ und laß trucken werden. Dieses hält die Kugel fest zusammen/ und verglast sie außwendig/ und läst es nicht voneinander.

20.

Einbringen.

℞. 1. Loth ☽♒ in ▽ coagulirt ☿ mit ⊕ in der Pfanne/ 1. Loth Zinober/ Kobold oder ☌ ♎ ana, reibs d. e. a./ und zieh ein starck ♈ 2. mahl davon ab/ auff das letzt stärck den Glut/ reducir mit ein ☿ von 2. Theil Glett/ und 1. Theil ◐/ und treib es ab/ gibt 4. Loth in der M.

21.

Ein Einbringen.

℞. calc. ☉ 4. ℔/ ♂ feilach/ die wol rostig seynd 1. ℔ / Grünspan 1. ℔. destill. nach der Seiten im Oel/ ut scis, erstlich lind/ dann starck wie ▽/ daß die Spiritus herüber kommen/ dann zieh die Phlegma per baln. davon.

22.

Einbringen.

℞. 2. Loth Reguli ♁/ darzu gesetzet 1. Theil ☽/ laß m. e. a. ♍ und verrauchen an Treibscherben; wanns verrauchet ist/ so darff mans nicht abtreiben/ sondern lassen im Tiegel ♍/ trag darauff diß ♂ in ♍/ laß ½. Stund ♍/ dann abgetrieben: der Proceß sagt/ man solle damit die laminas ☽æ cementiren/ dann ♍ lassen/ aber der Mayr hat auffzutragen auff ☽ pulvis, darauff zutragen. ℞. ✱ ♁ ⚯ ♀ ☉ auff gelb calcin. ☉ ♀ Ruß oder Rabald ana f. pulvis.

23.

Einbringen in die M. ☽ 4. Loth ☉ mit ☌.

Mache ein Blatschlich mit ♂ und ☌ / darnach mache ein Regulum mit 2. Loth ♁ und ½ Loth ♀ /laß m. e. a. ♒ / und trag deß Blatschlichs 1. Loth hinein/ gelben Talck auch 1. Loth/ laß gar wol m. e. a. ♒/ dann klein gerieben/ und in die ☽ getragen/ so hast du am ☽ Zustand/ und den vierdten Theil allemahl gut ☉.

24.

Einbringen ab Ill. Dn. à Stubenberg.

℞. ☉ 2. Pf. den läst man im frischen Brunnen ▽ zergehen bey einer Wärme; wann er zergangen / so wird er mit Knaben, oder Manns-Harn (je älter je besser) nidergeschlagen; also wann der Hafen mit ☉ halb voll/ den Harn nach und nach hinein gegossen/ biß es gantz voll werde/ darnach sincken lassen / wann es wol zu Boden gesuncken/ das ▽ abgegossen/ per chartam filtrirt/ so bleibt deß ♂ im Papier; wann das bey linder Wärme wol trucken worden/ so ℞. dieses ♂ 2. Loth auff die M. fein ☽ getragen/ alsdann in ein Einguß außgegossen/ das ☽ abermahl in einen Tiegel gethan/ ♒ lassen/ abermahl 2. Loth ♂ eingetragen/ und außgegossen/ 9. mahl continuirt/ hernacher laminirt und geschieden/ so bekompt man weiß ☉/ das übrige ☽ wieder eingesetzt/ und ferners procedirt/ dann hernacher das weisse ☉ gradirt.

25.

Pulver.

℞. ☿ ♎ 10. Loth ✱ 6. Loth/ reibs v. e. a. feyhe es an mit ♑ solvirt sichs/ dieses heb auff. Nun nehme ♀ 1. Loth/ vitri ♁ 2. Loth ♓ 3. Loth/ gieß das ▽ darauff/ und laß es in coalndiren; auff diesen Coalndat gieß ein starck ▽ / laß extrahiren / gieß ab / laß evaporiren/ so bleibt ein Pulver. Dieses Pulvers nimm 3. Loth auff ein M. trag es auff/ wie gemeldt.

26. Ein

26.

Ein schönes Einbringen in die M. ☽. 6. Loth ☉.

℞. 2. Thaler/das ist 2. fl. 12. batzen/und nimm so schwär ☿ als die Thaler wiegen/ alsdann tlio gesotten ♎/der mit Urin 10 mahl gesotten ist/so wird er fix/ 3. Loth ♂ thue darzu/und ♂ ♒ in Tiegel/ laß miteinander zen/ alsdann trags auff den Treibscherben/und verblaß biß nimmer raucht. ℞. wieder frischen ♂ 3. Loth/und 3. Loth ♀/und die ☽ ein T. laß wieder/und allzeit abriechen/ biß es nimmer raucht/ wie ob steht/ alsdann treibs ab auff die fein/und scheids durchs ▽/ den ♎ brauch nur 1. mahl zum ersten.

27.

Ein Einbringen auff die Groschen.

Item nimm 1. Pf. ☿/ein Pf. ♎/und in einen glasirten Hafen gethan/ oder in 2. Häfen/ (dann es möcht einem Hafen zu viel werden/) deß Pulvers alles muß auff 4. fl. Groschen kommen/das Pulver ☿ ♎ laß 2. Stund im Circkel △ stehen/ darnach leg super stratum ein Leg Pulver/ein Leg ℔/ verlutirs mit luto Sapientiæ, laß es gemach trucken werden/setz auff 2. Stund in den Wind-Ofen/laß kalt werden. Der König setzt sich am Boden/so schwär B. als G. seynd/ treibs ab auff dem Treibscherben/ darnach auff dem Test/so findest du ☉ ♌. P.E.

28.

Erstlich ein schönes Einbringen/ welches für einen armen Gesellen ist/ daß er alle Tag mit 1. Loth ☽ ein halben fl. ☉ erarbeiten mag/das geschicht in 4. Stunden.

Nimm 1. Loth gezimenten Stahl/darzu 1. Loth rothen Schweffel/den laß in einem Tiegel fliessen/wann er fliest/so thue das Loth gezimenten Stahls zu einziger Weiß hinein in den Schweffel/laß darnach den Tiegel erkalten/ oder zimenten den Stahl/ und ♎ super stratum verlutirt/laß auch erkalten/ zerstoß in einem Stein zu ♒; darnach so nimm 1. Quintl. Allaun/und 1. Quintl. ♀/reib diese 4. Stück alle gar wol d. e. a. thue sie wieder in den Tiegel/ und verlutirs wol/ dann ziment es auff 2. Stund im Circkel △/ darnach laß erkalten/ wieder gerieben und außgewaschen/ und das so lang/ biß keine Schwärtze mehr herab geht. Dieses außgewaschen ♒ Pulver 2. fl schwär genommen/ und auff 1. Loth ☽ getragen in Fluß im Tiegel auff den Treibscherben/und darnach das 1. Loth ☽ gescheiden so bringst du umb 30. kr. gutes ☉ in das ☽; hast du aber ein M. ☽/so magst du gleichwol in einem Tag in die M. ☽ umb 8. fl. gut ☉ bringen/ als daß du mit einem Loth umbgehst/und magst also ein Wochen auff 6. Loth Gold arbeiten/ das p. 8. fl. das macht ein Wochen 45. fl. das ist wahr. P.E.

29.

Ein Proceß auff den ☉Kiß.

℞. ☉ Kiß und ☌/ eines so viel als deß andern/ legs auff einen Hafen/ röstswol

wol v.e.a./ reverberirs eine gute Weil biß alles glüet; dann schütte es in einen heissen ☿/ und siede es ein wenig/ seyhe den ☿ darvon/ und laß gen Boden sitzen; glüe den ☉Kiß 3.mahl/aber laß die Phlegma allzeit am Boden ligen/allemahl seyhe den lautern Essig in einen besondern Scherben/den abgeseigten Essig aber gieß in ein Glaß/laß das subtilst allzeit gen Boden sitzen/ mit lautern ☿ lösch den ☉Kiß 3. oder 4.mahl/ den übrigen ☿ der vom Schlich ist/ da lösch und calcinir ein rothen ♁ ♁ ☉♀/ laß im ☉Kiß ☿ auffsieden. ℞.1.℔.♀/1.℔.☽/1.℔.☿/1.℔.☉Kiß v.e.a.gerieben/ cimentirt und verlutirt 4.Stund/ darnach abgetrieben in ♄. P.E.

30.

Ein schönes Einbringen auff ☉/ daß einer alle Tag in ein M.☽ umb 6.Loth ☉ kan machen/wie folgt.

Erstlich soll man nehmen 1.Loth Huttenberger Stahl/ darzu 1.Loth rothen ♃/ der Stahl soll auff das dünnest wie ein Papier geschlagen seyn/ 1.Loth ☉Kiß oder Schlich/ diese 3.Stück stratum per stratum in einen Tiegel gethan/und auff 2.☲ Ciment mit lindem △; darnach so es erkaltet ist/ so stoß im Mörser gar klein/dann nimm das ♂/1.Quintl.Allaun/1.Quintl.♀ und reibe diese Stück alle gar wol v.e.a./ wiederumb in ein Tiegel gethan/und verlutirt/daß kein Rauch davon kan; cimentirs aber auff 2.Stund/laß kalt werden/und wiederumb gerieben/und auff ein Seiger-Trog gar fleissig abgewaschen/ daß keine Schwärtze mehr darinn ist; abermahl in ein Tiegel gethan/und mit starcken △ fliessen lassen zu einem König/denselben König auff einer Capellen abgetrieben/und dasselbig ☽ geschieden/so findt man umb 30.kr.☉; will man aber in eine M.☽ diese Arbeit einrichten/ so kan man alle Tag umb 6.fl.☉ machen/ das thut ein Wochen 48.fl.☉/ aber es muß rother ♃/ und Huttenberger Stahl im Vorrath seyn. P.E.

31.

Ein Einbringen 4.Loth ☉ in die M.☽.

℞.4.Loth ☿/1.Loth ☾/1.Loth ♀/ stoß zu ♂/trag ihn ☲ Tiegel/ laß wol ☲/ gieß auff einen reinen Messing oder Mörser/deß Glaß schmeltz 3.Theil/und der ☽ 1.Theil/ laß ☲. und kalt werden/ reibs und imbibirs mit ♁ ▽ 3.mahl/ trücken es allzeit wiederumb ein/dann laß im saubern Tiegel glüen/laß ein ♄ darein schmeltzen/☲.biß es verraucht hat/das ♂ vom ☿ und v.e.a.darein getragen mit dem ☲.☾♀ ein 1½.Stund gehen lassen/treibs ab/und versuchs zum gradiren.

32.

Die Quinta Essentia auß dem ☉ außzuziehen.

℞.1.Theil ☉Kiß/1.Theil ☐ ana,röst so lang biß roth wird/alsdann ziehs mit ☿; wann er roth ist/ so gieß ab/ gieß ein andern ☿ daran/ das thue 3 oder 4.mahl; weil

weil keine Röthe hergehet / alsdann gieß auff ein Glaß-Kolben / und ziehs in B.M. herüber / so hast du die Quinta Essentia am Boden / das brauch / wie du weist / zum Zi. ment-Pulver. P.E.

33.

In der Marck ☽ 5. Loth ☉ oder 6. Loth ☉ zu erhalten.

℞. crocum comm. ♂ und crocum ♀ ana ℔/♄ 2. ℔ / laß ♃ / so wird es schwarz und brüchig / wasch mit warmen ▽ gantz davon / reverberirs 3. Tag und Nacht / und solvirs im ♈ / daß 4. Finger darüber geht / dann sinterificirs an Tag und Nacht / doch den letzten Tag das ▽ drüber sieden lassen; hernach gieß das grüne ▽ ab / und coagulirs zu einem grünen Stein / dann distillirs ein mit Fleiß mit gleich viel ☿ ~ / und solvir ihn im Keller / so wird ein gelbes Oel / das Rehoizor in B.M. imbibir den ☽ Kalch damit / biß gelb wird / dann reducirs und scheids / so findest du 8. Loth ☉ in der Marck ☉ ☽ / das magst du in einem Tag 2 mahl machen.

34.

Ein Einbringen.

℞. 2. Loth Stahl-Blech / 2. Loth ♄ / 1. Loth ☿ / das ♆ ex ♂ wäre gut / laß m. e. a. ♍ im Tiegel / biß sich der ♄ wol verzehrt / und fast nicht mehr rauchet / also 3. mahl mit frischen ♄ seynd 6 Loth ♄. Letztlich laß den übrigen ♄ auff den Treibscherben wol davon rauchen / daß es Weil oder Zeit zu ♍ hab / so bleibt ein ♄ Messing-Farb / deß nimm 1. Theil auff 1. Theil ☽ / laß miteinander ♍ / je öffter je besser / so hast du ein gutes Einbringen.

35.

Ein Einbringen gerecht.

℞. 4. Loth gemein ♈ / und 2. Loth ☿ / laß 24. Stund darinn stehen / daß der ☿ im ▽ wie ein Eiß wird; desselben nimm 1. Loth ♓ / 1. Loth ♁ / 1. Loth ♑ / und 1. Loth ☌ / reib diese Stück alle d. e. a. mit Ochsen-Gall / darnach hencke es in einer Ochsen-Blasen in einen stäten Rauch / so wirds zu einem Stein. Den mach zu ♂ / desselben wirff 1. Quintl. auff 4. Loth ☽ / so es im ♍ ist / darnach körns und scheids / so findet ihr in den 4. Lothen ☽ 1½. Loth gut ☉ / möget ihr ☌ haben / und den gefüllt zu einem König / und ♒ im ♈ auch unter den obgemeldten ♂ / so ist es besser.

36.

Dalgen oder ♁ Arbeit.

Nimm ♁ vom Kiß 1. Theil / 1. Theil Sal alcali v. e. a. verlutirs / laß es in einem Circkel △ 2. Stund fliessen / laß dann erkalten; klein geschossen / nimm diß 2. Theil / und 1. Theil ☽ / eines umbs ander / verlutirt / 2. Stund fliessen / treibs ab ♄ / so hast du ein guten Zusatz.

37.

Vom Hans von Beueren eine leichte Kunst / der man wol vertrauen mag/und alle Tag mit Gewin arbeiten.

℞. ♄ 4 Loth/ ☿ Blech 4. Loth/ mache |·|·|· in einen Tiegel wol verlutirt / setz zu cimentiren in einen Wind-Ofen 10. Stund mit gemeiner Hitze; darnach laß von ihme selber erkalten nimm die Blech-Stöcklein/ wasche sie auß kalten und warmen Wasser so lang/ biß keine Schwärtze mehr davon gehet / und der ♄ gar abgeseiget und gewaschen wird; dann nimm einen guten starcken ☓/ gieß ihn über das Pulver/ daß es 2. quer Finger darüber gehet/laß den ☓ gar einsieden/daß es trucken wird/und dann klein gerieben. Nimm desselben ♂ 6. g. schwär/setz zusammen in einen Tiegel/und laß m.e.a. fliessen/so gradirt sich die ☽ von dem Pulver/das thue 3. mahl.

Darnach nimm 3. fl. schwär ☉/und nimm die gradirte ☽/setz es zusammen in einen Tiegel/laß es wol m.e.a. fliessen/ gieß in Zehen/ setze ihme ein R. schwär ☿ vom ♂ zu/ laß es wol m.e.a. fliessen/ darnach gieß in ein Zehen/ und scheide es/ so findest du für 5. fl. ☉/und dein ☽ wieder zu der Arbeit/das bestehet in allen quart. Das ist beständig/ und bewährt.

38.

Ein Einbringung durch den v. HW. Præcipitat, in der Marck ☽ 4. Loth ☉/ den solt du keinem Menschen offenbahren ohne meinen Bewust. V. HP.

℞. und mache ein ▽ von 1. Theil ♁/1. Theil ☿/und 1. Theil ☉, darzu nimm 1. ℔. ♁/darauß mach ein ▽/ in dem solvir ☿ vivum, und im andern Glaß solvir 1. Quintl. ☽/und gieß in die Solution ☿/ setz es zu digeriren ein Tag und Nacht/alsdann distillir das ▽ davon mit zimlichen △/nicht so gar starck/so bleibt der ☿ im Grund; den nimm herauß / mach ihn zu kleinen Stücken/ (aber nicht zu klein/) und præcipitir, wie du weist/so wird ein rother Præcipitat darauß/ der da Corporalisch ist / davon es leichtlich in die ☽ gehet/wie hernach folgen wird; und thue 1. Loth so viel als der Dock ein Corpus hat/6. Loth/als ihn der Bader gemacht hat. Nun folget die Arbeit darauff: wilt du damit tingiren mit dem Præcipitat, so thue ihm also: Nimm ☽ ana, laß nur wol arbeiten/und laß es auff ein Test gehen/ wann es gehet/ so trags endlich darein/ wann du in 3. Loth ☽ 1. Loth Præcipitat getragen hast / so hast du dann eher mehr als weniger / 4. Theil ☉. Du must aber allein das ☽/wann du es einmahl eintränckest/gar zu Blick treiben/und ihme ein frisch ♄ geben/ als lang der Præcipitat in die 3. Loth ☽ gerieben ist; das kanst du in 3. Abtreiben wol thun/alsdann so scheide es/so hast du zum wenigsten den vierdten Theil ☉ in allen Proben. Laus Deo, Anno 1569.

39.

Einbringung in die M. ☽ HW 6. Loth ☉.

℞. ▽/ darinnen solvir 1. Loth ☉/ darnach nimm gemein ▽/ darinnen solvir 3.

Loth

Loth ☿ crudum, das purgir mit ein wenig ☽/ thue beede Solutionen zusammen/ und treib die Species darein 1.℔.☉/und 1.℔.deß obgemeldten ♁; so du die Species hast davon getrieben/so zieh die Wässerigkeit ab/biß auff die Oliät per B.M./ verlutir ein ander Glaß darauff/ und setz es unter ein Lampen 9. Tag auffs längste/so wird es trucken/ darnach laß es 3. Tag glüen/so wird der ☿ fix/ist ein rothes Præcipitat, und vermenge am ☉/nimm deß Pulvers Præcipitat 1. Loth in die ☽ 1. Marck/so hast du 6. Loth ☉.

40.

Das ist die Kunst/so Hans Hertzberg gearbeitet/ und arbeitet noch HW.

℞. ♁/quantum vis, und Messing so viel du wilt/ aber der Messing muß auffs dünneste geschlagen seyn/darnach schlag den zu dünnen Blechlein/ und netze die in Leinöl; nimm darnach geriebenes ♁/ und bestreue die Blechlein damit/ dann leg es in ein Tiegel/ daß der Tiegel oben voll wird/ verlutir den Tiegel wol/ daß kein Dampff darauß gehe/ und setz in ein Feuer/ und laß darinnen stehen 4. Stund/ so wird auß dem Messing ein Pulver; das Pulver zerreib auff einen Marmelstein 2. mahl/ darnach leg es in ein gläsern Scherben/ das da bereit ist/ leg wol glüende Kohlen darauff/ und laß das brennen etliche Stund/ daß der ♁ gar weg brenne/ so wird ein grau Pulver darauß/also ist das ♂ zugericht.

41.

Also mach das ▽.

℞. 1.℔.♃/1.℔.☉, diese zugleich gedörrt/biß es weiß wird/und 1.℔.☿/ zerreib es/und mach ein ▽ darauß/ wann das ▽ fertig ist/ so schütte das vorige Pulver darein/so wird der Messing bald darinnen zergehen; darnach zieh das ▽ über den Helm/ und wann der Geist mit beginnt zu gehen/so höre auff. Wann diß alles geschehen ist/ so nimm ✳/zerreib ihn klein/leg es zu dem Pulver/ und zieh es über zu 3. mahlen/ wann der ✳ zu 3. mahl über sich steiget/so ist das Pulver fertig.

NB. Darnach nimm rein gefeilten Stahl/ so viel du wilt/ und mach ein starck ▽ darauß/allein ♀ ▽ wird auß dem Stahl ♀/und wann deß Pulvers von Messing 1. Pf. ist/ darnach nimm den Messing/ und zerlaß es wieder im vorigen ▽ mit dem Messing zugleich/ das solvir zusammen/ und auff einen Stein gerieben/ so wirds ein grün Pulver.

Dann nimm von ☽ als viel du wilt/ und schlags dünn/ darnach nimm das grüne Pulver/als viel das ☽/mach |·|·|· in einem Tiegel/und vermach ihn gantz wol/daß kein Dampff darauß gehen mag/ und setz es vorn Balg ins Feuer/ und blaß ihm zu/daß es fliest/nimms wieder herauß/laminirs/und machs mit dem Pulver wie vor/so bleibt das ☽ beständig; darnach nimms wieder zu der Arbeit/und so viel ☉/ machs abermahl wie vor/laminirs/nimm gleich so viel Pulver/als deß beyden/machs wie vor/scheids im ▽/ so wird das ☉ beständig.

NB. Dieser § scheint falsch geschrieben zu seyn / soll also lauten: Darnach nimm rein gefeilten Stahl/ so viel du wilt/ solvire solchen in einer Lauge von ☉/ so wird auß dem Stahl ☿ im vorigen ▽ zugleich/ziehe die Solution ab/ und reibe die Materi auff dem Stein/soists ein grünes Pulver.

42.

Ein Respiratio pro pauperibus.

℞. 1. Loth ☿ gereinigt/1. Quintl. deß rothen ♁/ deß Sal alcali 1. Quintl. / und thue ihme in allen Dingen wie folget. Wilt du Sal alcali Saltz weniger machen / so nimm von den Specien oben benennt/nehmlich ☽ 8. Loth △ ½. ℔/ ♁ 8. Loth/24. Loth Weid-Aschen/Eisenfeil 2. Loth/12. Loth weissen Kalch/und thue wie herunden steht.

43.

Sal alcali.

℞. 1. Pf. ☽/2. Pf. Weinstein/reib die klein v. c. a. und calcinir sie auch schön weiß/ darnach nimm ♁ 1. Pf./den reibe klein/und reibe ihn unter den calcinirten ☽ und △; diese Materi thue in einen neuen Topff/wol verlutirt/eine Stürtz darauff/ und setze den Topff in lindes △ ½. Tag. ℞. darnach 3. Pf. Weid-Aschen/reibe die klein unter den calcinirten ♁ mit dem △ und ☽ klein gerieben/und m. e. a. gerieben; darnach nimm 8. Loth Eisenfeil/rein gewaschen und getrücknet/menge es auch unter die Materi, thue das alles in ein Topff/verlutir den fest mit seiner Stürtzen/ und laß ihn stehen 1. ♂ ☌ im linden △; darnach nimm 1½. Pf. weissen Kalch/ reib den auch unter die Materi, davon mache ein schöne Laugen/sieds ab/und mache ein Sal alcali drauß; desselben alcali nimm 2. Loth auff ein M. ♃/und laß fliessen 2. Stund/das thue 3. mahl.

44.

♃ fix probatum notabile.

℞. 4. Loth crocum ♂/ ✱ 1. Loth/ ♁ 1. Loth / laminirt ☿ 1. Loth/ △ crudum 1. Loth/Sal comm. 1. Loth/ ♄ 1. Loth/ ♇ 1. Quintl. Wißmath/ laß alles zusammen fliessen im Tiegel 1. Stund/ laß kalt werden / schlage den König ab/ und behalt ihn; nimm deß Königs 1. Loth/♃ 1. Loth/laß eine Stund. m. e. a. fliessen / so wird die ♃ weiß ☉ in pondus, und ist fix/das treib ab durchs ♄.

45.

Einbringen in die M. ♃ 1. Loth ☉.

Erstlich cimentir die ♃ mit Sal rein und gemeinen Saltz 3. Stund / darnach cimentir die ♃ wieder mit folgenden Ciment. ℞. ☉ calc. rothes ☉ extract jedes 4. Loth/gelben Galmey/Ziegelmehl/ Bol. Arm. Croc. ♁/ lapis ematl. ana jedes 2. Loth / damit cimentir die ♃ 5. oder 6. Stund/darnach ☉ calc. zieh die Quint. Essent. auß per ✕ distillatum, coagulirs wieder ein/also thue auch dem Antim. und dem Croc. ♁/ darnach

nimm

nimm den fixen ☿ præcipitat, der Corporalisch ist / mit ☉ / dann nimm auripigmentum ♒ mit Oleo △ imbibirt etlichmahl / und getrücknet auff gantz linder Wärme / biß er nicht mehr raucht. Diese 6. Species reib v.e.a / darnach mit ☼ fix impastirt / und laß in linder Wärm trücknen. Mit diesem Pulver mach |·|·| die bereite ♃ verlutirs fest in einem Tiegel / laß fliessen 2. oder 3. Stund / dann abgetrieben und geschieden / also distillir den ☼ darzu.

46.

Acetum Distillatum.

Nimm 2. Pf. ☉ / 1. Pf. ☾ / darnach gieß 3. oder 4. Kannen ☼ / die ersten phlegma die thue hinweg; wann du nun befindest / daß sauer wird / so thue ein andere Vorlag für / dann nimm denselben ☼ / und gieß ihn auff neuen ☉ und Saltz / distillirs davon / das thue 3. mahl.

47.

Oleum △.

℞. △ crudum 1. Pf. ☿ 1. Pf. / pulverisirt v.e.a. / und mit einer Kohlen angezündet / biß er außbrennt; dann reibs klein / und thus in eine nasse Blasen in einen Topff mit kaltem ▽ / was sich solvirt / das filtrir, das ander solvir wieder.

48.

Einbringen in die Marck 1. Loth.

℞. Berg ♒ 4. Loth / ♁ calc. 4. Loth / Ungarisch Lasur. 4. Loth / ☿ præcip. opermenr, Berggrün ♂ / jedes 2. Loth / pulverisirs / und sieds in ☼ distillato 3. mahl trucken ein / dann feuchts mit Oleo ♂ ana, und mit Oleo ✱ fixo, aber du muß es jedesmahl besonder / als mit dem Oleo ♂ besonder / und mit dem Oleo ✱ auch besonder anfeuchten / und trücknen lassen; darnach zulaß roth Siegelwachs / rühr die Pulver darein / und laß gerinnen / darauß mach Kügelein / dann laß ♃ fliessen / mit ♂ præparato, so zuvor cimentirt ist; den vorgemeldten Ciment / die Kügelein theil in 3. Theil / und den ersten Theil trag in die ♃ in Fluß / so das geschehen ist / so wirff darauff 3. Loth Schmelz-Glaß / laß es ein Stund im Fluß stehen / dann laß die ♃ erkalten / schlag den Tiegel entzwey / und schmeltz die ♃ wieder / trag den andern Theil Kügelein darein / und wieder 3. Loth Schmelz-Glaß darauff / laß aber eine Stund fliessen / also auch zum letztenmahl; cimentirs wieder mit dem vorgeschriebenen Pulver ♄ / dann abgetrieben und geschieden. ℞. Schmelz-Glaß / darnach ℞. Mentig 3. viertel Pf. gestossen Kieselstein / im Urin abgelöscht / 8. Loth ⊕ 2. Loth ⊕ 4. Loth / das v.e.a. gerieben / und zu Glaß gestossen.

49.

Das Oleum ♂ mach also.

℞. ♂ 16. Loth / 16. Loth △ / 8. Loth ☿ / 4. Loth ♆ / laß es v.e.a. fliessen / das zieh per ☼ distillatum, und laß abrauchen / biß auff die Oleität.

50.

Den König oder præparirten ☉ zu dieser Arbeit mach also/damit du die ☽ läst fliessen.

℞. ☿ ♄ und ♃ ana 1. Loth ☉ 6. Loth/laß v.e.a. fliessen/ gieß in ein Gießpuckel/so setzts einen König/deß Königs nimm den 4. Theil so viel als ☽.

51.

Ejusdem commun. auß deß kleinen Pauers Particular-Fundament.

℞. Miner. Metallic. ♑ primi Mater. part. 1. Silic. albor. part. 11. pulverisata misce, simul funde in crucibulo, & effunde, habebis XX ſmaragdinum, cujus partes 11. tere cum part. 1. ℥℥ Ungar. vel in ejus defectum ℥℥ Ungar. thus in ein Töpfflein wol vermacht in ein Töpffer-Ofen/und laß so lang darinnen stehen/ biß die Töpffe herauß genommen werden/ mach hernach den Topff auff/ und treib die Materi ab im ♄no, und scheids im ▽/so wirst du auß der M. ☽ 4. Loth ☉ haben.

52.

Cementum trägt 7. fl. die Wochen.

Calcinir ♄ also laß fliessen/und so es fliest in einem Topff nach der Seiten/so wirff gerieben ♎ darauff nach Geduncken/und rührs mit einem ♂ stäts v.e.a./ so calcinirt sichs/wasch alsdann das ♎ davon/exsicca. Dieses ♄ nimm/ und 3. mahl so viel ♀/ tere, thue es in Tiegel oben verlutirt/ setz ins △ circularem, und laß stehen 9. Stund/ dann gib stärcker △ biß 22. Stund fürüber/den ♄ reibe wieder klein/ und wieder mit 3. mahl so viel ♀ 24. Stund calcinirt/ut prius, & sic tertiò: denn ℞. ☿ & ☽/laß es fliessen/granulirs/und mach mit dem ♄ ⸗⸗⸗⸗/ cementirs 3. mahl/ allemahl 8. Stund/ laß hernach alles m.e.a. fliessen/ treibs ab/und scheids/so hast du in der M. ☽ 7. fl. ☉ in Göttlicher Warheit. Dieses kost nicht viel von Gläsern oder Wassern/ und kan sich eins ja in die Wochen retten/mit 1. fl. könnet ihr ♄ und ♀ kauffen/ das ☽ könnt ihr immer wieder nehmen/biß ein bessere Vorlag kompt. Wann man ein fixen ♀ an deß gemeinen statt gebraucht/so bleibt die ☽ halb ☉.

53.

Ein Cement, trägt die M. Wochentlich 7. fl.

Zum ersten habe ich genommen ♄ calcin. p. 1. den habe ich gerieben vel minium, darnach hab ich genommen 3. mahl so viel ♀/auch klein gerieben. Diese 2. Pulver v.e.a. gemischt/in einen lutirten Hafen gethan/oben wol vermacht/ und in ein Circkel △ gesetzt/ erstlich lind/ damit der ♀ hat angefangen zu fliessen/ und zu prudlen im Hafen also 9. Stund/darnach hab ich starck △ gegeben/biß auff 24. Stund; darnach hab ich

den

den Hafen lassen verkalten/ und den ♄ herauß genommen / da hat sich zum erstenmahl dieses ♃ verringt etlich Loth/ darnach habe ich denselben ♄ wieder gewogen / klein gerieben/und abermahl 3.mahl so viel ♃ drunter gerieben/und aber cementirt 24. Stund/ damit es gestanden ist im stäten Fluß. Also habe ich ihm gethan 2.oder 3.mahl/und darnach gerieben zu einem Pulver/so ists zur Arbeit bereit gewesen. Ich habe demnach genommen ☿ und ☽ ard. darnach laminas darauß gemacht/ und mit obgemeldten Pulrer die Laminas 3.mahl cementirt/ jedesmahl 8. Stund / und jedesmahl mit frischem Pulver/zum letzten hab ich alles m.e.a.lassen fliessen/ endlich habe ich es abgetrieben / und geschieden/da habe ich in der M.☽ gefunden $7\frac{1}{4}$.fl.☉/bey Glauben und Warheit. Ich habe die Laminas mit einem Circkel△ cementirt/daß es nicht geflossen/biß zuletzt. Item laß zuletzt den ♄ fliessen/ dann so trage den ♃ Stückweiß hinein / so fliest er ohne brennen/und läst sich zu Pulver reiben/oder calcinir ihn per se solum im Hafen.

54.

Præcipitatio ☽æ in ☉.

℞.☉ ♂ ♀ ♃ ♄ ana ʒi ♄ ʒv. in einem Tiegel zusammen geschmeltzt/denn gerieben/und mit ʒ.x ♀ & 4.lotonibus ✱ci sublimirt 3.mahl davon im Keller solvirt; diß Tropffenweiß in ☽ solution distillirt/im Sand digerirt/und den Kalch in ☉ getragen/ doch nicht eher/biß die ☽ alle gefällt ist.

55.

Præcipitatio ☽æ.

℞. ♄ ad rubed. calcin. Extrahe ▽ calid.⊖ & spirit. vini madefact.sine in cella fluere, de hoc Oleo instilla guttatim ☽æ solutæ præcipitat. & ▽ ad ulteriorem usum bona manet.

56.

Ein Einbringen.

Nimm 8.Loth ☉/ ♃ oder ☓ 8.Loth/ ♄ 8. ♀ der mit ☓ oder ♃ calcin. ist/ mehr 8 Loth geflossenen □⊢/8.Loth ♆ri, 8.Loth Venedisches Glaß oder Glaß Gall/ 1. Loth calcin. ♂/mische diese Stück alle zusammen / und machs wol fliessen. Wanns nun genug ist/so laß darein 8.Loth ♄/und gieß den ♄ König/folgends trag ihn auff den Scherben/ biß er geschmeidig wird/ darnach so setze ihme zu ☽ oder Müntz/ treibs ab / und scheids/so wirst du schön ☉ darinnen haben.

57.

Ein anders Einbringen.

℞.1.Pf.☽ / und 1.Pf.☉ ♃ oder so viel andere ♃/ und so viel ♄/ diese zusammen klein gerieben/und in einen Mörser gethan/ mit einem glüenden Eisen verpuffen lassen/ aber oben auff ein Hafen gesetzt/damit das ♎ gefangen werde. Was im Mörser ist/ reib klein/

klein/thue es in ein ♎ter: ♎r/biß es alles hinauff kompt; den ♎at reib gar schön zu ♂/nimm folgends ein laminirte ☽/mache mit demselben ♂ und der ☽ |·|·|· in ein Ciment.Tiegel/und cementirs am ersten 1. Stund gar fein gemach/ die andere Stund etwas stärcker/die dritte Stund wol starck/ daß der Tiegel wol glüend wird / alsdann laß es abkühlen; nimm den König herauß/ und laß ihn wieder ♍ / und körne das ☽ wiederumb/setz es mehr ein wie vor/das thue 3. oder 4. mahl mit dem einsetzen/ und körnen/biß es nichts mehr annimmt. Wann du es nun also offt fliessen läst/so schlage ihm ein Fluß zu das tauglich ist und setz also offt deß ♂ 12. Loth auff 1. M. zu / alsdann auff die letzt so tränck oder trage diese bemeldte ☽ auff ein Treibscherben mit ♄/und laß es wol feigen/alsdann treibs ab/und scheid die ☽/so hast du 4. Loth ☉ in der M.

58.

Eine andere Arbeit.

Erstlich Ciment.1.Pf.♀ mit einem ☌ gar schön/ und nimm crocum ♂ / den laß fliessen mit einem ♃ /darnach reib die 2.croc.zusammen 2.℔.gar schön. Item nimm zum Fluß wieder 4.Loth ☌/4.Loth ♎/ 4.Loth Glaß.Gall/ 4.Loth Glett/ und 4.Loth ☿/das reib alles subtil d.e.a.gar klein mit diesem ♂ mache |·|·|· / mache aber den Tiegel nicht zu ; wol darnach/so nimm oben darauff ein geflossen ☽/trückne es schön wieder/so mag das ♂ nicht übersich/und cementirs 24.Stund/ so hast du einen schönen König/hast du aber den Metallischen ☍/so nimm ihn auch zum Ciment.

59.

Einbringen ohne ☌.

℞.calc.♀/waschs auß/dessen nimm 8.Loth/1.Loth ♑ auff roth/ 1.Loth ♁/ der auch roth ist/ 1.Quintl.Tutiam,1.Quintl.☼ ♂ v.e.a.in ein ♆ / verlutirs und cementirs 4.oder 5.Stund/dann brichs auff/so ist der ♀ bereit / deßgleichen thue den ♃ & ♂ auch also in aller Maß/so seyn die 3.♂ gar bereit. Diß ♂ nimm auff 1.Loth ☽ 3.Quintl.♂ ciment. 2.mahl/ und treibs ab / so hast du in 1.Loth ☽ 1.Quintl. ☉. Exp.solvat.tinct. ♃ ii in forma ♂ in ♈, fiat ♒ pulcherrima, in hanc ♒ solv. atque præcip. ☿ viv.fiat opt.præcipit.in △ valde fixum.

60.

Einbringen.

℞. ein gut ☉ oder ♎ Kiß/der gerieben/und geschlemt ist/zieh ihm den ♎ mit guten ♈ auß successivè, darnach gieß ab/und allemahl wieder ein frischen daran gegossen/dieses so lang gethan/biß es den Schlich alles auffgelöst/ schütte die ♒ alle zusammen/zieh das ♈ ab/dann laß das ♂ gemach in einem Tiegel glüen/ so ist das Einbring ♂ bereit/damit dünn laminirt ☽ mit gleich so viel deß ♂ im perlutirten Tiegel |·|·|· auff 3. oder 4. Stund erstlich/und darnach in guter Glut cementirt/ und in ♄ getränckert/ abgetrieben/und wieder laminirt und cementirt wie vor/das zu 3.mahlen gethan/ und am letzten ersten geschieden/so nimmts erst in der 2. und 3 Ciment. 6.mahl mehr an / dann

am

am ersten/und allemahl mit gleicher Wags deß ♂ cementirt/und acht es nicht/daß die ☽ am Gesicht kleiner; so es aber umb so viel desto schwärer/ und am ☉ desto reicher wird; es hat auch einer deß ♂ auff den geflossenen ♁ getragen/ die davon gelb/ und halber zu ☉ worden seyn. Und so man das ▽ von 2. ℔. ♄ crudi, 1. ℔. ☿/ 1. ℔. ♃/ und 4. Loth ☉ schlich machet/ so wird es davon schön gelb / und zum scheiden deß ☉ und ☽ hoch-nützlich seyn.

61.

Einbringen.

Nimm 2. Theil ☿/ 1. Theil ☉/ und 1. Theil ♊/ distillir ein ▽ darauß/ darein ♒ 3. Loth ♀ biß es zu ♂ wird; zieh das ▽ wieder herab / so bleibt ein ♂ oder Stein/ den behalt. Dann ℞. ♄/ der roth calcinirt sey/ deme ziehe die Qu. Essent. auß mit distillirt ♐/ biß nichts mehr extrahiren will; den ♐ distillir davon/ biß ein roth ♂ bleibt/ den behalt/ dann nimm ♊ klein/ und 3. mahl mit ♌ ♆ gerieben/ und allemahl wieder getrucknet/ den behalt auch; darnach ℞. deß ersten 3. Theil/ und der Quint. Essent. deß ♄ 5. Theil / und deß gemachten ♊ 15. Theil/ und reib es d. e. a. auff das kleineste. Dann ℞. deß Pulvers 4. Loth auff jede ☽ im Fluß so findest du in der M. 1½. Loth gut ☉; trägt man aber deß Pulvers mehr darein/ so bekompt man auch mehr.

62.

Ein Pulver auff ☉ in ☽.

℞. ♀ Schlacken/ Kesselbraun ♂ Sinter/ und ♄ calc. ana 1. Loth mit 1. Quintl. ♊ v. e. a. gemischt/ in einem Hafen gebrennt/ zu Pulver gemacht/ und deß Pulvers 1. Quintl. in 1. Loth ☽ in Fluß getragen/ darnach abgetrieben/ und geschieden.

63.

Einbringen ½. Ducaten in 1. Loth ☽.

℞. ♂ feilach und ♃ ana part. æq. laß den ♃ fliessen/ und impastiren/ den ♂ darein/ alsdann auff ein Stein geschüttet/ und gerieben/ dieses mit geriebenen Sacch. cand. und ♀ crud ana ½. Theil v. e. a. gemischet/ in ein offenen Tiegel 3. oder 4. Stund cementiren/ und letztlich außbrennen lassen/ aber es solte besser seyn/ wann es 12. Stund reverberirt/ und mit einem ingress-Fluß in 1. oder 2. Ducaten schwär deß Pulvers in 1. oder 2. Loth ☽/ das mit ♄ angangen ist/ auff den Scherben eingetragen 1. 2. oder 3. mahl also offt gegossen/ und wieder eingetragen/ und wann man will alsdann geschieden. Der Fluß darzu. ℞. 1. ℔. ☌ / laß 3. mahl fliessen / und gieß herauß / dann 1. ℔. ☿ auch in linder Wärm im Tiegel fliessen lassen/ und 8. Loth ♃ Bröcklein succelsivè eingetragen; oder laß das ☌ zusammen fliessen / und dann den ♃ eingetragen / alsdann in einen Mörsel gegossen; auff 1. ℔. deß Flusses ℞. 4. Loth ✱ / und darunter gemischet: aber man muß in das bloß ☽ ohne ♄ auff dem Scherben / oder im Tiegel vor dem Blaßbalg succelsivè eintragen / und 2. oder 3. Stund alsdann im Fluß stehen / den erst ♄ zuschlagen / und auff dem Test abgetrieben. Es stehet auch zu

versuchen solches ☽ mit 1. ♄ ♂/und 2. Theil Fluß vermischet/und stratif. vorhin 2. oder 3. Stund cementirt/dann zum letzten fliessen lassen.

64.

Einbringen bey 7. ☿ oder 2. Loth in die M. ☽.

℞. ♃/ calcinirs und zieh mit heissen ▽ sein ⊖ auß/ dessen ℞ 2. Theil/ und 1. Theil ✻ purif. per ♒ atque coagulationem, und ♎irs zu 7. mahlen / darnach ♒ und filtrir es auff einem Stein zu Oel. ℞. desselben Oels / gieß es auff klein gerieben ♓ in ein perlutirt Kolben-Glaß/ das wol 2. Finger darüber gehet/ laß in warmer Aschen in digestion stehen/ biß es zu einem truckenen ♂ eincoagulirt; deß ♂ 1. Theil mit 1. Theil ☽ im perlutirten Tiegel/|·|·|- und wol getrücknet auff 24. Stund in einem Hafen/mit einem ♂ Drat 3. oder 4. zwerch Finger empor deß Hafens Boden eingeheneckt/ welcher Hafen in einem Wind-Ofen wie ein ander Capell eingericht/aber nichts darinn gethan/sondern lär seyn soll/damit das ▽ umb und umb den Hafen gehe/ und doch zum Tiegel nicht schlagen mag; der Hafen soll auch oben zugemacht seyn/ darinn der ♂ Drat mit dem Tiegel angeheneckt sey. Nehmlich die erste 3. Stund gar gelind/ darnach mit dem △ immerzu/also offt zu 3. Stund das △ gestärcket/biß auff die letzten 3. Stund wol außgeglüet/darnach abgetrieben und geschieden.

Sonsten grünen ♃ in ✻ ♒ und eincoagulirt mit 2. Theil ✻ ♒ / dann zum Oel fliessen lassen/und auff ♓ gegossen/und verriechen lassen. Dieses ingeflossen ☽ eingetragen/soll auch etwas geben.

65.

Einbringen mit den Kissen.

℞. 8. Loth ☿/ 8. Loth ♁/ 8. Loth ☊/ 8. Loth ♅ calcin. und dargegen so viel Ertz und ☉Kiß/laß wol m. e. a. fliessen und sieden/gieß zum Regulo desselben 1. Quintl. klein gerieben auff ein Loth ♑ im Fluß/ oder mit ♄ angangen/ getragen/ so hast du ein grosse Zustand im ☉.

66.

Einbringen mit dem Glaß-Ertz.

℞. 8/Loth Glaß-Ertz/4. Loth ☿ purg./und 1. Loth calx ♑ / das alles v. e. a. gemischt in ein perlutirten und wol-getrückneten Tiegel in Sand-Capellen eingesetzt / den ersten Tag lind △/den 2. stärcker / den 3. aber stärcker / und den 4. Tag gar starck / dann mit Glett und ♄ reducirt/abgetrieben und geschieden.

67.

Einbringen mit ☉Kiß.

℞. ☉Kiß ad placitum, zu klein ♂ gerieben/ daran Leim-Oel gegossen / wol darüber/und v. e. a. gerühret/ und damit trucken eingesotten / dürr und zu ♂ lassen werden.

Dessen

Dessen ℞. 1. Loth ♃ / 1. Loth ♄ / 1. Loth Glett / und 1. Quintl. deß gesottenen Kiß / laß ein Stund v. e. a. im Fluß stehen / alsdann gegossen / den Regulum abgetrieben und geschieden.

68.

Einbringen mit Kissen.

℞. ♁ comm. ☽ Glaß. Gall ♀ und ☉ Kiß ana 1. Quintl. auch ♃ ♄ und Glett ana 1. Loth / mach zuvor den ♁ ☽ und ♆ auch Glaß. Gall / Kiß und Glett zu ♂ v. e. a. gemischet / aber die ♃ ♄ in Tiegel zusammen gesetzet / die ♂ oben darauff / und im Wind. Ofen mit starcken △ 4. Stund zu fliessen gestellt / so setzt es ein Regulum; den purgire auff dem Scherben / dann treibs auff dem Test zum Blick ab / und geschieden / so findest du ein schöne residentz vom ☉.

69.

Aliud Einbringen mit Kiß.

℞. ♁ comm. ♀ calc. und ☉ Kiß ana ℥ 1 in ein Tiegel v. e. a. gemischt / daran 2. Loth Ol. lini gegossen / und darinn procedirt wie auff der andern Seiten.

70.

Ein anders.

℞. ☉ Kiß q. v. ♂ daran Baum. Oel gegossen / daß es werde wie ein Muß / setz es in ☌ △ / erstlich gelind / darnach stärcker / daß es fliest / so setzt es ein Regulum. Deß ℞. 2. Theil / Limatur, ♂ 1. Theil / v. e. a. gerieben / und wieder in Wind. Ofen gesetzt / wiederumb einen Regulum gegossen / denselben klein gerieben im ♈ ♒ auff 2. Stund / dann wieder abgezogen / und zu ♂ gemacht; dasselbig ♂ 1. Quintl. mit ♃ ♄ / und unter gerieben Glett und ♁ ana 1. Loth / auch ♁ und ♀ jedes 1. Quintl. wiederumb zu fliessen gesetzt / und eine gute Stund im Fluß stehen / dann wieder zum Regulo gegossen / den purgir auff dem Scherben / darnach auff dem Test abgetrieben und geschieden.

71.

Aliud.

℞. ♄ & ♀ calc. ana, daran gieß einen Regulum, als vor stehet / den schlag davon / aber die Schlacken mach zu ♂. Deß ℞. 1. Quintl. auch / ☉ Kiß und ♓ calc. ana 1. Quintl. / deßgleichen ♃ ♄ und Glett ana 1. Loth / aber das ♃ und ♄ am Boden gesetzt / das ♂ oben darauff / und oben auff das ♂ ein wenig ♁ comm. darnach zu oberst ein wenig Venedisch Glaß / in Wind. Ofen fliessen lassen / so setzet es ein Regulum, den purgir auff dem Scherben / abgetrieben und geschieden / mit der ♃ operir hinwider alle Ding wie vor / und scheids / aber das thue so lang du wilt.

72.

Aliud.

℞. 1. M. ☽/ 4. Loth ♂ crudi, 1. M. Glett/ Glaß-Gall/ 1. Loth gesotten ☉/ 1. Loth ☿ alles v. c. a. gemischt/ die ☽ am Boden deß Tiegels/ das Pulver oben darauff/ und auff das Pulver 4. Loth ♄ gethan/ laß fliessen/ auch 4. oder 5. Stund im Fluß stehen/ dann reinige den Regulum auff dem Scherben/ und procedir hinwider als vor/ und schlag ihm alls frischen ♄ und ☿ zu/ so viel dich bedunckets; so du es scheiden wilt/ so treibs zuvor auff dem Test ab zum Blick.

73.

Einbringen.

℞. ☉schlich und Glaß-Ertz ana zusammen gerieben/ in ein geflossen ☉ eintragen/ auch ein Weil im Fluß stehen lassen; darnach gegossen/ so findest du einen Regulum, den reib mit so viel ☿ in einem Mörser zusammen/ alsdann mit gekörnten ♄ und ♃/ der mit Ol. ♆ figirt ist/ in ein wol-perlutirten Tiegel auff 24. Stund lind cementirt/ darnach auffgebrochen/ und geschaumet/ ob sich der ☿ auff ♎ hat; denselben wieder unter-gerieben/ und perlutirter cementirt als vor/ außgenommen/ zu Pulver gerieben/ und mit laminis ♄ ni stratificirt/ zu oberst auch ♄ wieder in ein perlutirten Tiegel wol getrücknet/ auff 3. Stund im Wind-Ofen mit starcken △ gesetzet/ daß es zu einem Regulo fliest/ dann laß 1. Loth ☽ mit wenig ♄ angehen/ darein trag deß Reguli 1. Loth/ laß auff den Blick abgehen/ das thue 3. mahl/ und geschieden/ so findest du/ was es hält.

74.

Einbringen durch den extrahirten ♃.

℞. ☾ und ☉ ana 1. ℔. und 1. ℔. ✳ destill. ut moris est, lege darein geschlichten Riß oder Marcasit, so wird es gelb/ und laß ♒/ darnach abgegossen/ und die ♒ per alembic. davon gezogen/ so bleibt dir ein gelber ♃ in fundo, das imbibir cum Ol. ♆ri, je öffter je besser/ zuletzt klein geriebener auff die geflossene ☽ getragen/ so bringst du das ☉ in die ☽/ darnach abgetrieben und geschieden.

75.

Aliud Einbringen mit dem ♓.

℞. 1. M. ☽/ 4. Loth ♂ crudi, 1. M. Glett/ 1. M. Glaß-Gall & ℞. ♓ geriebener/ und cum Ol. ♆ri Sal alcali und ✳ acuatum, eingesotten zu einem braunen Pulver/ alsdann dieses in geflossenes ♁ getragen/ soll einen zimlichen Uberschuß geben/ oder zuvor etliche Stund damit cementirt/ ist meines Erachtens besser.

76.

Einbringen mit ☉Kiß.

℞. 1. M. ☽/ 1. M. ♄/ 1. M. Glett/ und 4. Loth ☉Kiß/ auß dem Glett und Kiß fac

ein

ein Pulver v.e.a. in Wind-Ofen zufliessen/ und 4. Stund im Fluß stehen lassen/ dann gieß zum Regulo, den treib ab/ und den Blick setz hinwieder wie oben/ das thue wie offt du wilt.

77.

Aliud.

℞. ☿ und ♄ ana, fac amalg./ deß amalg. 4. Loth mit 2. Loth Glett/ und 1. Loth ☉ Kiß fliessen lassen/ und zum Regulo gegossen/ denselben treib auff dem Test ab / und geschieden/ aber das Glett zuvor wol gerieben.

78.

Aliud.

♒ 2. Loth ♃ im ▽/ und 1. Loth ☿ crud. und saubern ☉ Kiß/ und schütte die 3. ♒ zusammen in ein Glaß/ laß 14. ♂♌ unter dem blinden alembic stehen/ in linder Wärme zu digeriren/ alsdann das ▽ trucken abgezogen. Dieses Abziehen soll offt beschehen/ so wird der Præcipitat beständig. Dann ℞. Glett in einem Tiegel / die Materi darauff/ darnach wieder Glett / und laß zum Regulo fliessen; demselben alsdann ein wenig ♄ auffm Test zum Abtreiben zugesetzt/ darnach abgetrieben und geschieden / so findest du Uberschuß an ☉ und ☽.

79.

Einbringen 3. Loth ☉ in die M. ♃.

℞. 1. Loth ♃/ 2. Loth ☿/ und 4. Loth Glaß-Ertzschlich/ diese Stück amalg. v.e.a. wol gerieben/ und mit ☽l. ♆ri imbibirt 5. mahl/ und also offt wieder getrücknet/ alsdann im Tiegel/ und darauff 2. Loth Glett wol-perlutirter 19. Stund cementirt / dann die Kohlen hinzu gerücket/ und 5. Stund fliessen lassen / dann abgetrieben / und wieder gethan wie vor zu 3. mahlen/ alsdann erst geschieden/ so findest du in der M. 3. Loth ☉. ☽l. ♆ri sic fac. ℞. 1. ♄. ♆ri, 1. ♄. ☽/ 1. ♄. ♌/ v.e.a. gemischet/ mit einem Drat angezündet/ die Materi ♒ darnach mit 2. Theil ♍ calc. / dann ℞. 8. Loth Minii, 2. Loth gebrennten Quartz/ laß wol fliessen mit starcken △/ zuletzt reibs wol v.e.a.

80.

Einbringen mit einem Cement.

℞. 3. Loth ♓♓/ 1. Loth Borras/ 1 Loth rothen und fixen ♌/ alles zu ♂♈ gemachet/ darzu ℞. 1½. Loth ☿/ der auch zu ♂♈ gemacht/ (entweder auff ♄ getödtet/ oder mit ♌ præparirt/ und 1. Loth gefeilet fein ☽ oder ♃ Kalch/ alles in Tiegel |·|·|· / und perlutirter auff 11. Stund cementirt dann laß es kühlen/ und auffgebrochen/ so hast du einen grauen Regulum, den tränck ins ♄/ treibs darnach durchs ♄ ab/ so hast du gutes ☉.

81.

Einbringen.

So cementire ♀ Blech mit guten ☉schlich/ der nicht ♀ oder ♂ schüssig ist/ 3. oder 4. Stund / perlutirt den / thue es herauß / cementir ihn wieder mit einem frischen

☉schlich oder Kiß/oder den cimentirten Schlich/und ♀ aber auff 24. Stund/biß die Blech zu ♂ seynd geworden/das ist æs ustum. Dann ℞. dünne Stahl-Blech/ thue ihme mit dem Cement deß ☉schlich und Kiß in aller massen ut scis, das ist dann crocus ♂, dann ℞. rothen calc. ♄ 1. Loth/deß calc. ♀ und croci ♂ ana 1. Loth/ wol v.c.a. gerieben und reverberirt 3. Stund. Dann ℞. 1. Loth ⊕ darunter/ und imbibir diese Stück alle mit ♌ ♄li, und mit Ol. Benedict. oder Ol. ♁ wol ab zu 3. oder 4. mahlen/dann ℞. abgetriebene ☽ Blech/ cementirs mit gemeldten ♂ im neuen Tiegel 3. oder 4. Stund wol vermachter |·|·|· erstlich mit gar lindem △/dann stärcker/daß der Tiegel nur braun werde/und doch nicht gar glüet/und cementirs also auch zum 3. mahl / oder also offt mit neuen ♂/so werden die Blechlein durchfressen/ und seynd aussen herumb schwartz/und inwendig wie Cronen ☉; scheid es im ▽/ oder trag es vorhin in ander ☽/ und scheids dann erst/darnach so gibt es mehr ☉/ das laß mit Borras fliessen/ so hast du gut ☉.

82.

Aliud Einbringen.

℞. einen Kiß/ je schweffelicher je besser/und stratificir ihn in einem Tiegel oder Hafen mit dem ♂ Blech/ alsdann wol perlutirt / und getrücknet in ein Kohl △ auff 1. oder 2. Stund zu glüen gesetzt/darnach die Blech/daran sich der ♎ angelegt hat/ abgeschlagen/und auffs kleineste gestossen/und in Weinharm trucken eingesotten/darnach im guten ☍ auch trucken angesotten/dann mach ein Fluß mit ☿ und Glaß-Gall/darunter mische den Schlich gar wol/machs an mit Eyerklar/und laß es wieder trucken werden/ thue es in einen Tiegel/und ⊖ oben darauff/ lutirs/ laß wol trücknen / dann zu einem Regulo gestossen und gegossen/oder sonst erkalten lassen zerschlag den Tiegel/und laß in ☽ fliessen/mit oder ohne ♄/treib dann den R. darein ab/oder trags noch einmahl oder öffter ein/biß es scheidens werth ist/so hast du gut ☉.

83.

Einbringen durch ein ♁ Glaß.

℞. ♁ & ☿ ana 1. ℔/ weiß Venedisch Glaß 1. ℔/ alles klein zu ♂ zusammen gerieben/und v.c.a. gemischet/m.c.a. lauter fliessen lassen/ und in Gießpuckel gegossen/ so hast du ein schöne braune Materi, das ist für ♂ Glaß. Dann ℞. guten ☉Kiß/der ein ☉Prob gibt/denselben gestuffleter wie die Bonen oder Erbes groß 2. Finger dick in ein Hafen/und ein Stahlen Platten oben darauff gethan/ und wol perlutirter bey 3. oder 4. Stund wol calcinirt/und erkühlen lassen/dann schlag den ♎ von der Platten / und auff der Saxen wol außgewaschen/ das gradirt ☽ darauff getragen/ob man will. Dann ℞. ♀ Blech/calcinirs mit ☉Kiß/und gelben ♄ |·|·|· und perlutirs im Hafen ut scis, dann auch außgewaschen von der Schwärtze ut supra, dann ℞. deß abgemachten ♁ Glaß 2. Theil/und deß croc. ana 1. Theil zusammen gerieben/ und gemischet/ so ist das ♂ bereit. Dann ℞. deß Ciment ♂ 4. Loth / und cementir 1. Loth laminirt ☽/ auch |·|·|· im

|·|·|· im perlutirten Tiegel etlich Stund/zuletzt laß fliessen/ dann ins ♄ eingetränckt/ abgetrieben und geschieden. So du etwas in diesem oder andern Cimenten von der ☽ verliereſt/ daß du solches mit eintränckung und abtreibung deß Ciment ♂ wieder suchest und findest.

84.

Einbringen 5. fl. ☉ in die M. ☽.

♒ 1. Loth ☽ im ▽/dann ℞. ☉ ☌ rub. & croc. ♂ ana & fluant simul oder ♂ dessen ℞. 1. fl. schwär auff 1. Loth ☽ in das ▽/laß auch über Nacht stehen/und ♒/alsdann wieder abgezogen/und im Tiegel fliessen lassen 3. Stund/dann abgetrieben/und geschieden/ oder meines Erachtens gehört wol deß ♂ 16. fl. schwär auff 1. Theil ☽ zu tragen/ so hast du für 5. fl. ☉ in die M. Ein anderer hat das ♂ ohn alles ♒ in die ☽ getragen/ darnach geschieden/und viel ☉ darinn funden.

85.

Aliud Einbringen.

℞. einen ☉ Kiß/mach dieselbe zu Stuffel |·|·|· mit dünnen ♂ Blechlein im neuen perlutirten Hafen/ ut feis, voll an/ setz ein ♂ in Wind-Ofen/zu calcin. mit starckem △ so lang sich die Eſs. deß Kisses an den Stahl hänget/das schlag dann davon/und feuchte es gerebener mit Ol. ♀ri an etlichmahl/ und wieder getrücknet/ dann schlag ihm ein Fluß zu/treibs mit der ☽ im Wind-Ofen im Tiegel/und zum Regulo gegossen/ so wirst du sehen/was du für ein nutzliche Arbeit haben wirst.

86.

Einbringen mit einem figirten rothen ♃.

℞. den rothen ♃/ treibe per descensum in einem Hafen mit rothen ♂ 2. mahl/ so wird er je länger je schöner/ dann nimm den schnellen Fluß ex ☉ ♀ mische ihn mit 2. mahl so viel calc. viv. setz ein wenig perlutirter 3. Stund in ein groß Circkel △/ daß alles m. e. a fliest/alsdann also warmer in einen Hafen mit warmen ▽ gemachsam gestürtzt/ laß einen gantzen Sud darinnen thun/ und wol d. e. a gerührt/ daß sich der ♀ und ☉ wieder zu ▽♒/und der Kalch zu Boden fällt/lauge es dann auß/so lang einige Schärffe darbey ist/und siede es ein zu einem Stein/ denselben reib klein/ setz ihn in Keller zu ♒/ die ♒ hebe wol vermachter in ein Glaß auff/daß es nicht außrieche/ dann ℞. den rothen ♃ klein/wie Saffran gerieben/ in ein weit glasirte Schaalen/ und mit dem Oel zu einem Müßlein angefeuchtet und getrücknet/dieses thue 3. mahl/ aber allemahl wieder gerieben. Dann ℞. 3. ℔. ☉ und ♁/laß m. e. a. fliessen/gieß/ wann es lauter fliest/ in Mörser so wird ein grüner harter Stein darauß/ darnach aber das hinderstellige klein gestossen/und v. e. a. gemischt/und durch ein Scheid-Krug/und per alembic. im ▽ darauß distillirt. Dann ℞. den ♃/den du 3. mahl mit dem Ol. ♀ri hast imbibirt und getrücknet/ thue auch das ♁ ▽ zuvor in einen hohen verglasurten Hafen/ wie du zum ♃ zu

descen-

descendiren erstlich gebraucht hast / einen Spannen hoch ▽ / und treib den ♃ wieder unter sich ein / so kommen die 2. Oel deß ☉ und ☿ wieder von dem ♃ / und schwimmen oben auff dem ▽ / aber der ♃ fällt zu Grund / wird lauter und klar / auch durchsichtig als Crystallen ; den süß auch mit frischem ▽ auß / trückne ihn / und reibe ihn wieder / wieder angefeuchtet wie vor / und getrücknet / das auch 2. mahl gethan / und wieder in das ▽ oder ♄ ▽ per descensum getrieben als vor / so wird er noch schöner ; seyhe das ♄ ▽ ab / süß ihn auß mit frischem ▽ / wieder klein gerieben / angefeuchtet und getrücknet mit Ol. ☥ ri 2. mahl wie vor / und laß ihn lang stehen in dem Oel / damit die Schärffe deß Oels nicht wol durchgehet / und figirt / das thue also auch zum drittenmahl ; und so du nun den ♃ 6. mahl / das ist / zu jeder Sort hast 2. mahl angefeuchtet / und 3. mahl in das ♄ ▽ unter sich descendirt hast / daß er schön lauter / und wie ein Crystall durchsichtig und fix ist / dann probirs also : Leg deß ♃ ein wenig zwischen 2. glüende ☽ Blech / fliest er ohne Brand und Rauch wie ein Wachs / so ist er fix / wo nicht / so must du ihn wieder als vor 2 mahl angefeuchter in das ♄ ▽ descendiren / zuletzt treib ihn in einen rothen ♂ unter sich / so wird er erst Crystall-lauter / und auch fix figirt / den gebrauch wie folget. ℞. guten reverberirten croc. ♂ den ♓ in ▽ / seyhe das ▽ wieder ab / ziehs per alemb. ab / süß die Schärffe deß ▽ wieder mit ▽ davon / und etlichmahl mit dem vorbemeldten Oel getrücknet / und angefeuchtet / und dann erst die Quint. Essent. (vielleicht mit ♂) davon außgezogen / so ist er auch fix / deßgleichen ziehe auch dem ♁ sein Quint. Essent. auß / wie du weist / vermische die beede Essent zusammen & serva. Dann ℞. 1. Quintl. fein ☽ oder wie viel du wilt / das laminir und schneide zu kleinen Blechlein / netz in dem vorgeschriebenen Oel / so henckt deß Pulvers desto lieber daran / und |·|·|· in perlutirten Tiegel zu unterst Pulver dann Blechlein / und wieder Pulver / und auff 1. M. ♎ gehört deß vorbemeldten Pulvers 4. Loth ♃ / und 1. Loth croc. oder essen. ♂ & ☽ zu klein Pulver gemacht / und v e.a. gemischt / als vor |·|·|· / laß das lutum gemächlich im ☌ △ trücknen / oder an der Sonnen ; wann es wol trucken ist / so setz 2. Stund in Wind-Ofen mit zimlichen guten △ im Fluß zusammen / jedoch von erst gemächlich von ihm selbst angehen lassen / oder cementirt / so gradirt der ♃ und die crocus die ☽ / und führt das ☉ darein ; das laminiren |·|·|· / cementiren und fliessen thue 3. mahl wie vor / oder so lang / alldieweil die ☽ annimmt ; nach jeder Arbeit wird die ☽ schröcke / so muß mans also offt wieder durch ♄ abtreiben / finiren / und dann wieder wie vor damit procediren / so wirds wieder fein mild / und nimmt dann auch gern wiederumb an. So du nun solches 3. oder 4. mahlen gethan hast / so bringst du 5. Loth ☉ in die q. ☽ ; darnach nimm klein gestossen ☾ / thue den in ein Tiegel voll an / stoß ihn mit einem Mörsel / mach zuvor ein Loch damit hinein / und stoß ihn an Boden fein fest an 2. zwerch Finger hoch / thue die laminirt ☽ in die mitten deß Grübleins / daß umb und umb auch ☾ sey / und oben darauff auch / stürtz ein andern Tiegel drauff / der oben ein Löchlein habe / damit die Feuchte den Tiegel nicht v.e a. stoß / perlutirs auffeinander / laß 2. oder 3. Stund im Wind-Ofen in Fluß deß Cements stehen zu einem Regulo, so wird die ☽ compact, auch geschmeidig /

dig/das ☉ gewinnt sein rechte Schwäre/und gradirt auff die 24. Grad. Nun treib diesen Regulum per ♄ ab/so hast du/wie vorbemeldt/5. Loth ☉ in die M. ☽/das magst du also per ▽ voneinander scheiden/ und die ☽ zu der Arbeit dieses Einbringen hinwieder gebrauchen; oder figire den rothen ♎ gleich wie in altero lib. fol. 61. denselben rothen Stein nimm/und laß sich ♒/so bleibt der ♎ allein/denselben getrücknet/treib per descensum in deß ♄ ▽/und zuletzt per descensum in den rothen ☧/so kanst du ihn auch zu dem vorgemeldten Einbringen gebrauchen.

87.

Einbringen.

℞. beständigen Marcasit zu ♂ gemacht 1. Loth/und 2. Loth laminirt ♀ |·|·|· in perlutirten Tiegel auff 3. Stund ungeblasenen im △ stehen lassen/ und wieder zu ♂ geschlicht. Dann ℞. deß ♂ 1. Loth/♄ 1. Loth/und Marcasit auch 1. Loth/mit ½ Loth frischen ♀ cementirt/als vor im Tiegel/ dann wieder zu ♂ gemacht. Deß ℞. auff 1. Loth fein ☽ Blechlein/und |·|·| auch im Tiegel voll an/und cementirs perlutirter wie vor/ dann ℞. ♀/der mit ⊖ calcin. ist zu einem weissen Pulver/2. Loth auff 1½ Loth deß ♂ von den ☽ Blechlein/und der andern 3. gemachten/ das alles wieder in Tiegel mit starcken △ zu einem König gemacht/ dieselben alsdann auff den Scherben ins ♄ eingeäschert/dann abgetrieben und geschieden.

88.

Einbringen in die M. ☽ 5. fl. ☉.

♒ 1. Loth ☽ in ▽/dann ℞. ☉ ☌ rub. und croc. ♂ ana, & fluent simul, postterendo, deß Pulvers 1. fl. schwär auff 1. Loth ☽ in dem ▽ auch ♒ lassen/laß über Nacht stehen/das ▽ zieh ab/die Materi laß in einem Tiegel 3. Stund fliessen/dann abgetrieben und geschieden/so hast du für 5. fl. ☉ in die M. ☽.

89.

Einbringen.

℞. 1. ℔. ♄/amalgamirs mit so viel ♆/schütte es beede heisser zusammen/ dann laß kühlen/und reibs zu Pulver. Dann ℞. 1. ℔. ♎/ und 4. Loth deß ♂/ rühre es in dem ergangenen ♎/ so wird es hart und schwartz/ thue es also kühler in einen Tiegel/ blaß flux zu/daß es fliest/und nicht verbrennt/ verdeck es mit einem Ziegel/ dann gieß in ein Guß/und wieder zu Pulver gemacht/deß trag 1. Theil in so viel geflossen ☽/ laß also 1. oder 2. Stund im Fluß stehen/thue ein gestossen Glaß für den Raub darauff/ alsdann abgetrieben/ und wieder also gearbeitet wie vor/ alsdann abgetrieben und geschieden/ so findest du in der M. ☽ für 6. 7. 8. oder 10. fl. ☉.

℞. lebendigen Kalch und ⊖ von dem Meer/feuchte es ein wenig an mit 66./nimm das ☽ dünn geschlagen/und leg |·|·|· in einen Tiegel wol verlutirt/und cementirs es/biß es wol schwartz wird; dann nimm es auß/wasche die Schwärtze davon/cementirs wiederumb/und procedir weiter/sicut scis.

90.

Einbringen.

℞. Marcasit. granul. oder ☉Kiß im ♈ ♒ den ☿ purgat. und ♃ ana 1. Theil auch im ♈ ♒ distillirt; diese 3. ♒ zusammen geschüttet / und etliche Tag in digestion stehen lassen/dann das ♁ etlichmahl per alembic. davon abgezogen per cineres vel arenam, hernach außgesüsset; dann fac fluxum auß ☽/ ☿/ ⊖ und Venedisch Glaß. Dieses ♂ thue eines Fingers dick in Tiegel/die Materi darauff / dann wieder so viel Fluß / zu oberst auch ein ♃ ♄/und daß oben auch ein △ seye/damit das ♃ ♄ nicht zu spat angehe/ laß also fliessen/dann gegossen/abgetrieben und geschieden. NB. ♒ ☿ ♎ und ♓ im ♈/auch Blatschlich/oder ctoc. ♂ im ♈ ♒ wäre auch gut.

91.

Einbringen.

℞. guten ☉Kiß/und alt ☿Blech v. c. a. geröst/alsdann den ☿ außgezogen/gestossen/gewaschen; dann mach ein Fluß von ☽ ⊖ und ☿ und dem ☿ schlich im Fluß eingetragen/so setzet es ein Regulum. Dann ℞. ☽ mit 2. Loth deß Reguli, und 1. Loth ♓/ thue die ☽ in ein ♄/ und laß auch alles mit dem vorgenannten Fluß 3. mahl fliessen/ dann abgetrieben und geschieden.

92.

Ein Außzug auß Kiß und Granaten.

℞. guten ♑ oder ♈/ der wol starck ist / darein lege guten ☉Kiß oder Granatum, die einen guten ♁ innen haben/ auch zuvor außgeglüet/ und klein gerieben worden/laß also in linder Wärme stehen/so wird der ♑ roth/dann gieß herab in ein besonders Glaß zu behalten/und einen andern daran zu stehen/und zu färben; dann ab- und an zu giessen wie zuvor/ biß der ♑ sich nimmer färbet/noch roth wird/so ist kein guter ♁ mehr darinnen/aber den rothen ♑ zieh von dem ♁ gar lind / und truckne ab / so findest du den rothen ♁ am Boden/ den reib mit so viel ♓ auff dem Stein / alsdann mit gutem △ gar fliessen lassen / so findest du einen grauen Stein / den laß hernach abermahls mit Borras/und einem andern guten Fluß fliessen/dann durchs ♄ abgetrieben und geschieden/so findest du einen guten Uberschuß vom ☉.

93.

Ein anders Einbringen.

℞. ⊖ comm. laß fliessen/biß es lauter gehet dann ℞. tantum ♁/ trag den Röcklein-Weiß successivè in das ⊖ / biß alles hinein kompt / dann greiff mit ein ♂ Drat hinein/und nimm 1. Tropffen damit herauß auff ein glüendes Blech/ und schaue eben/ ob es nicht rauche noch stincke/ sondern fliest als Wachs/ wo nicht/ so trag mehr ♁ ein als vor / und zwar so lang biß es nicht mehr stinckt noch rauchet / und flüssig wird als

Wachs

Wachs/so hat es sein Genügen/ und ist gerecht/ die ☽ zu gradiren ad ☉. Dessen ℞. 1. Theil ☽/laß fliessen/darein trag 1. Loth dieses ♃/ und darnach aber 1. Loth/ und das so lang gethan/biß du 7. Loth ♂ eingetragen hast in die M. ☽/ und laß also offt wol vergehen/alsdann die ☽ auff dem Test per ♄ abgetrieben und geschieden.

94.

Aliud Einbringen.

℞. 1. ℔. Ruß mit 2. ℔ ☿ v.e.a. gerieben/und ein scharffe Laugen vom Kalch und Aschen gemacht/filtrirt/zu einem brannen ♂ eingesotten/ daß 1. Theil mit 1. Theil ☉ Riß v.e.a. gerieben/so ist das ♂ bereit; deß 1 Loth mit 4. Loth ☽/welches mit 1. Loth ♀ geflossen/zu fliessen eingetragen/laß auch 4. Stund fliessen/ alsdann gegossen/ und wieder mit dem ♂ eingesetzt wie vor/und das zu 4. mahl gethan/ alsdann per ♄ abgetrieben/so ist es zum erstenmahl bereit; also muß man die Arbeit zum 4tenmahl machen / darnach erst abgetrieben/so findest du in die 4. Loth ☽ 3. fl. ☉.

95.

Einbringen.

℞. 1 ℔. ☿/½. ℔. ☉/½. ℔. ☿/mache davon in einer eisernen Pfanne durchs kochen more consueto ein Amalgama; diese wasche mit warmen ▽ von seiner Schwärtze/ dann mache auch ein Amalgama vom ☉ und ☿/und setze darnach diese beede Amalgama ana zusammen in ein Glaß / wol v.e.a. gerieben auff 3. oder 4. Wochen mit linder Wärme zu digeriren/dann mach einen Fluß. ℞. Sal alcali, Borras/ ☾ und Seiffen ana wol gemischet/und mit Ol. ♆ri imbibirt/und wieder getrücknet/ im Tiegel fliessen lassen/alsdann herauß gegossen/und erkalten lassen. Endlich ℞. den Vorbehalt. amalg. deß ☉ und ☿/und deß Flusses ana wol v.e.a gerieben/dann laß ☉ oder ☽ fliessen/ und trag deß ♂ darein/trägst du es in ☽/so scheid es/ oder aber in ☉/ so reducir es/ so wirst du einen guten Zustand finden deß ☿.

96.

Opus ☽æ per Marcasitam.

℞. Marcasit 3. Loth/mache ihn fliessen/und wirff darein 6. Loth ♆ calc. gieß in ein Zeltlein/reibs mit 1. Loth calx ☽/der per ▽ ♒ und außgesüsset sey/ und 3. Loth ♀ purg. gieß ein ▽ darauff/und so es ♒ ist/trücke es/wasche die Spiritus davon/ thue es in ein eisern Büchsen/gib ihm lind △ 1. Stund/die 2. mehr/die 3. daß es glüe/ setz es darnach mit ♄ auff den Test/und treib es ab.

97.

Aliud in 1. Theil 5. Ducaten ☉.

℞. ♓ und guten ☿ ana. mache ǀ.ǀ.ǀ. cementire lindiglich 4. ♂/dann nimms herauß; so der ♓ noch nicht ♄färbig ist / so cementire ihn wieder mit so viel ☿ so offt / biß er ♄Farb ist/ dann reib ihn klein / wasch den Brand mit warmen ▽ davon / und

trückne es wieder ein. Dieses Schlich ℞. 1. Theil und laminirt ☽ geflossen ☉ / das 3. mahl ist geflossen / mach |·|·|· im Tiegel / zu oberst thue ein wenig Kohlen / lösch darauff / lutir den Tiegel wol / laß 5. oder 6. Tag lind cementiren / laß alsdann in einem Tiegel mit einem guten Fluß wol fliessen / gieß in ein Gieß-Puckel / so hast du 3. König / und zu unterst den Oem / die ☽ Blechlein must du mit ♁ ♀ netzen / so nehmen sie sie desto lieber an.

Gold-Arbeiter Farben.

1. Gut roth.

Nimm Ungarischen Vitriol / stoß klein / und trückne es an der Sonnen / hernach glüe es zwischen 2. Tiegel / daß keine Lufft herauß kompt / nimm 1. Theil roth / 2. und ½. Theil Fluß von den gelben Corallen / die klein gestossen / und rein abgewaschen worden / und reib darnach rothen Fluß mit Spick-Oel klein.

2. Weich schwartz.

Nimm Bergblau / glüe es zwischen 2. Tiegel / nimm alsdann ein Theil schwartz / und 2. und ½. Theil Fluß / und reibe das mit Spick-Oel.

3. Hart dick gelb.

Nimm gelb Schmeltz-Glaß / reibs klein mit Wasser / und laß es recht trucken werden / reibs alsdann mit Spick-Oel.

4. Gut blau.

Nimm blaue Stärck / wasch sie mit reinem Wasser rein ab / reibs im Spick-Oel / und thue ein wenig Fluß darunter.

5. Hart grün.

Nimm Berggrün / und ein wenig klein gerieben Schmeltz-Glaß / und reibs dann mit Spick-Oel.

6. Hart braun.

Nimm Glaser-Purpur / reib das erst mit Wasser klein / laß wol trucken werden / reibs mit Spick-Oel.

7. Weich braun.

Nimm Krug-Schwartz / wasche es rein ab / und trückne es wol / nimm 1½. braun / 2½. Fluß / reibs mit Spick-Oel.

8. Hart schwartz.

Nimm ⅝. Kharath schwartz Schmeltz-Glaß / und ⅜. Grat Hammerschlag von einem reinen Schmeltz-Blech. Dieses zusammen in ein Matrel / und mit Wasser gar klein gerieben / hernächer das Wasser mit einem reinen Tüchlein abgezogen / und auff einem abgesprengten Blech heiß getrücknet / und mit Spick-Oel gar wol gerieben.

9. Sittig grün.

Nimm eine Cron Scheiben grün v. 1. Cron gelben gelb v $\frac{1}{2}$. Cr. Fluß.

10. Gut blau.

Nimm blaue Schmalte / glüe sie auff einer reinen Scherben / es muß aber solche Schmalte seyn / so sich ohne Fluß läst einstecken / und Fluß nur mit Wasser und Oel gerieben.

11. Graßgrün.

Nimm 1. Cron Scheiben dick-grün / und 1. Cron dick-gelb v. $\frac{1}{2}$. Cr. Fluß / und $\frac{1}{2}$. Bergblau. Dieses zusammen erstlich mit Wasser / hernach / wie oben gemeldet / schwartz gerieben / das Bergblau muß aber erst auff einer Scherben geglüet werden.

12. Weich schwartz.

Nimm blauen Ungarischen Vitriol auff einem kleinen Feuer auffgesotten wie Borras / hernach in einem neuen Tiegel zu 3. unterschiedlichen mahlen heiß geglüet / geschmeltzet / und davon 1. Theil Vitriol / und 3. Theil Fluß / und alsobalden mit Oel gerieben.

13. Ein anders und bessers.

Nimm Bergblau / glüe es auff einer Scherben / je schwärtzer je besser es auß dem Feuer kompt / reib alsdann 1. Theil Bergblau / und 3. Theil Fluß wol zusammen mit Oel.

14. Gut roth.

Nimm guten Römischen Vitriol / so gut ist / und reibs auff einem Reibstein einer Welschen Nuß groß gar klein wie Saltz / trückne es auff einem Papier auff dem Ofen / glüe es auff einer Scherben so dünn ist einer gleich / so viel möglich braun / oder aber man kans auch gequetschet in einem Tiegel mit ein wenig Scheid-Wasser einsieden lassen / und das Pulver in einem Schmeltz-Tiegel oder Scherblein braun glüen lassen. Nimm alsdann die schwäre Stücklein / und gieß auff demselbigen Scheid-Wasser in ein neu geglästes Töpfflein / wasch alsdann das Scheid-Wasser gar wol wieder ab / und laß es trucken einsieden. Nimm hernach ein Theil roth / ein Theil dick Scheibengelb / und 3. Theil Fluß / dieses mit Oel untereinander gerieben.

15. Der Fluß.

Nimm 4 Loth Menning / 1. Loth gestossen / und dann wol abgewaschen / weissen Schnee-Sand / schmeltze es wol zusammen / und gieß es dann in einen gar reinen kalten Einguß.

16. Purpurfarb.

Nimm ein Theil Croci Martis, und 3. Theil Fluß / reib das klein.

17. Liechtgelb.

Nimm Bleygelb/ das schön ist/und glüe es in einem Tiegel/ nimm 1. Theil gelb/ und 3. Theil Fluß/reibs/so ists gut.

18. Hochgelb.

Nimm hoch dick gelb ein Theil und ½. Fluß.

19. Schön grün.

Nimm Grünspan ein ½ Tiegel voll/ glüe ihn wol / nimm alsdann ein Theil gebrennten Grünspan/und ein ½ Theil gelb.

20. Ander grün.

Nimm Berggrün / glüe es in einem Tiegel ; nimm dann ein Theil deß geglüeten Berggrün/und 3½. Fluß. Item nimm Indig / glüe ihn / nimm dann 1. Theil deß geglüeten Indig/und 4. Theil Fluß. Item nimm ein Messing/laß ihn in Scheid-Wasser zerfressen/ glüe es hernach gar wol/nimm alsdann 1. Theil 3. Fluß.

21. Gut schwartz.

Nimm Indig und glüe ihn/nimm alsdann 1 Theil Fluß/1. Theil Flauer/ist gut.

22. Schweffel-gelb.

Nimm gebrennten Grünspan 1. Theil/ und 3. Theil gebrennt Bleygelb / 3. Theil Fluß ist gut.

23. Haarfarb.

Nimm Ambra/glüe ihn in einem Tiegel/nimm alsdann 1. Theil und 3. Theil Fluß/ reibs/ist gut. Item nimm Vitriol/ glüe es 2. mahl / und wann du es das erstemahl herauß nimmst/zerreibs auff Papier / und glüe es dann wieder / nimm dann 1. Theil und 3. Theil Fluß/ist gut.

24. Weissen Mastix.

Nimm Auripigmentum, thue ihn in 2. Tiegel wol verlutirt/ mach aber oben im Tiegel ein klein Löchlein/setz alsdann zu Abends ins Feuer / daß die gantze Nacht Feuer hat / und wol glüet / nimm alsdann 1. Theil und 3. Theil schön weich weiß Schmeltz-Glaß/3. Theil Fluß/reibs gar wol/so ists gut.

25. Ein schön roth.

Nimm Scheid-Wasser/gieß es in ein Schmeltz-Gläßlein/lege ein Schmeltz-Blech darein/ laß 3. oder 4. Tag darinn ligen/ biß es zerfressen ist / thue es dann herauß in ein schön Pfännlein/glüe es braun/nimm 1 Theil/und 4. Theil Fluß/reibs/ist gut.

26. Viol braun.

Nimm 1. Theil Auripigmentum, das gebrannt ist/ und 3. Theil Fluß/ 1. Theil blaue Schmalte/ein ½. Theil Croci Martis unter braun/reibs ist gut.

27. Türckien-Farb.

Nimm 1. Theil gebrennt Berggrün/und ein wenig blau Schmalte/3. Theil Fluß/ ist gut.

28. Reh-Farbe.

Nimm Vitriol/ glüe es wol/ so heiß du kanst/ nimm dann 1. Theil und 3. Theil Fluß/reibs/ist gut.

29. Schön roth.

Nimm Vitriol/ thue ihn in ein stählern Tiegel/ doch nicht zu viel/ thue 1. paar Tröpfflein Scheid-Wasser dran/laß von ihm selber glüen/ suche alsdann das schönste daryon/und thue es in ein Gläßlein/gieß Harn daran/rühre es wol umb/ laß es wieder setzen/ und gieß es dann ab/ und wieder frischen daran/ thue das so lang/ biß der Harn lauter auff der Farb wird; hernach thue das ober herunter/ nehmlich den Harn/ und nimm das obere von der Farb/und thue das hinweg/das erste aber thue in einen saubern Tiegel/und gar ein klein Tröpfflein Scheid-Wasser dran/ und gieß dann/ doch nicht zu heiß/nimm dann ein Theil solch roth und 3. Theil Fluß/reibs gar zart klein/so ists gut.

30. Schön blau.

Nimm 1. Theil Oltra-Marien/und 4. Theil Fluß/reibs wol klein/ist gut.

31. Schöne Leibfarb.

Nimm obergelb/glüe es im Tiegel gar heiß/thu es wieder herauß/ und laß wol kalt werden/stoß alsdann im eisernen Matrelgen/und wann es nicht schön ist/so glüe es nachmahls/nimm dann 1. Theil und 3½ Theil Fluß/reibs ist gut.

32. Grün.

Nimm ein Kupffer-Blech und ein Stücklein Bimbs/ reibe den Bimbs auff dem Blech/ und spüle ihn immer ab in eine reine Schüssel mit reinem Wasser so lang/ biß er zerriben ist/seyhe darnach das Wasser ab vom Bimbbs/und glüe ihn dann/nimm 1. Theil gebrannten Bimbs und 3. Theil Fluß/reibs ist gut.

33. Tuch schwartz.

Nimm von Wetzsteinden Schleim der vom wetzen kompt/ thue es in ein Glüe-Pfännlein/und glüe es/nimm dann 1. Theil dessen/ und ½. Theil Fluder/und 1½. Theil Fluß/reibs ist gut.

34. Schwartz.

Nimm 1. Er. schwartz Amauß das schön ist/und 16. Theil Fluder/laß es im Scheid-Wasser zerfressen/glüe es wol/thue auch ein wenig Borras darunter/ etwan halb so viel als Fluder/reibs wol klein/ist gut.

35. Schön braun.

Nimm Kesselbraun/glüe es, nimm dann 1. Theil dessen/ und 3. Theil Fluß/ reibs ist gut.

36 Pfersigblüth.

Nimm Lichtgrün/ Schmeltz-Glaß und ein wenig Croci Martis, und 3. Theil alles beydes Fluß/und ein wenig Schmalt/ reibs wol untereinander/ wann sie aber nicht glützend außsiehet/wann es auß dem Feuer kompt, so thue mehr Fluß darzu. Diese Farben müssen alle mit Spick-Oel so zart als möglich/gerieben werden.

37. Fluß der recht schön ist.

Nimm 10 Loth Mennig/ und 4. Loth gebrennten/und in Urin gelöschten feinen weissen Kieselstein/thue es v. c. a. in einen Tiegel/ und schmeltze es/ laß erkalten/ alsdann schlag den Tiegel entzwey/thue das blau davon/das unden im Tiegel ligt/ schmeltz wieder in einem reinen Tiegel/ und gieß in einen reinen Enguß.

38. Ein ander Fluß/so hart ist zu lichten Farben.

Nimm 6. Loth Bleyweiß/ 2. Loth gebrennten Kiesel/ und einer Bonen groß Hübelbech/ thu es zusammen in einen Tiegel/ und einen oben darauff / verlutire die Tiegel wol/daß keine Lufft darzu kompt/schmeltze es zusammen/so heiß du kanst eine Stund/zerschlag alsdann den Tiegel/und thue das Bley davon/brauch das andere.

39. Rothe Farbe.

Nimm braun-roth/ oder ☉/ oder Paris-roth/und ein wenig Fluß/ reibe es schön klein in reinem Spick-Oel/ du darffsts nur braun glüen/ und dann auff einem gelinden Feuerlein abrauchen lassen/ehe du es einsteckest.

40. Ein schöne Purpur-Farb.

Nimm Blut-Stein/reib ihn klein mit Essig/wann er schön rein ist/nimm ihn/und schwemm ihn schön rein ab/und trückne ihn auff einem reinen Papier über dem Liecht / darnach reibe ihn mit Spick-Oel an/ ist im Feuer ein wenig weicher als Glaß/ oder nimm Umbra braun geglüet mit Spick-Oel gerieben/ist gar weich und gut.

41. Eine Farbe.

Nimm Röthel halb so viel als oben gemeldet roth/ und dritten Theils so viel braun-roth/ein wenig Fluß/ist im Feuer so weich/als oben gemeldtes roth.

42. Ein Schwartz.

Nimm ein Orth schwartz Amaus ein V Fluder/ welches zuvor mit Scheid-Wasser gerieben/ und so rein gewaschen ist als Glaß / darnach glüe es / und reibs v. c. a. mit Spick-Oel/ist so hart als Glaß.

43. Der Fluß zu diesen Farben.

Nimm Pariser Sand / und thue ihn in einen Tiegel / vermach ihn allenthalben wol/und laß ihn eine Stund wol schmeltzen/so wird er schön. NB. Wann du etwas possirlich erheben wilst mit Glaß/ nimm weissen Kieselstein / glüe ihn in einem Tiegel/ und lösche ihn im Wasser/reibe sie unters Glaß/so verflensts nicht.

44. Hart schwartz.

Nimm Schmeltz-Glaß $\frac{2}{3}$/ und Fluder $\frac{1}{3}$2.

45. Dunckel braun.

Nimm gezogen grün Schmeltz-Glaß $\frac{2}{3}$/ gelben Fluß $\frac{1}{3}$6. Ungarisch Berggrün.

46. Ein Mastix-Oel.

Nimm ein 8. Maaß Terpentin-Oel/der frisch ist/ und 4. Loth reinen außgetruckten Mastix/laß es eine Stund wol verstopfft halb einsieden.

47. Ein

47. Einlaß Weiß.

Ein Haselnuß Gummi/ 2. mahl so viel Bleyweiß / und einmahl so groß Zucker-kand/das wol gerieben.

48. Ein weich schwarth.

Nimm Bergblau geglüet/Grünspan/3. Theil Fluß.

49. Hoch blau.

Nimm Schmalte/ so geglüet/ darunter etwan Accamarrien, oder wanns besser durchsichtig blau/durchsichtig grün nach Gurdnecken/darunter mit Wasser klein/ hernach mit Harn 2. Stund wol gerieben.

50. Hartweiß als possirt zu amaliren.

Nimm weissen Sand / mische ihn wol ab / dessen 1. Theil/ und 2. Theil weiß Schmeltz-Glaß gar klein gerieben.

51. Gradir-Grund.

Nimm 2. Loth Wachs/1. Loth Judenbech/laß es v.e.a. zergehen/ weltze es in lange Stänglein/und nimm dann das kupfferne Blech/ laß es warm werden / und streich dann mit dem Stänglein über und über/daß es zergehet.

52. Gradir-Grund.

Nimm 1. Loth gelb Wachs/1. Loth Juden-Blech/1. Quintl. Mastix/ein ½. Quintl. Geigenharz/diese 3. Stück thue in ein gegläst Geschirr / und laß es zergehen / darnach thue das Wachs drein/und rühre es wol v.e.a./darnach gieß es durch ein rein Tüchlein in rein Masser/und ringe es durch das Tuch/daß es ins Wasser fällt/ist gut.

53. Ein gut Gold-Arbeiter-Blech.

Nimm 1. Loth gelb Wachs/1. ℔. weiß Harz/2. ℔. Schiffer-Rötel.

54. Ein Gold-Farb.

8. Loth Grünspan/8. Loth Salmoniac, ein ½. Cr. Salpeter/½. Cr. Vitriol.

55. Ein Gold-Farb.

1. Loth Grünspan/1. Loth Salmoniac, 3. Cr. Salpeter.

56. Ein Gold-Farb auff außbereite Arbeit.

Nimm 2. Loth Spieß-Glaß/1. Loth Gürcken Mey/thue das in Lauge/ und laß es sieden/bürste alsdann die Arbeit herauß.

57. Eine Frantzös. Gold-Farbe.

Nimm 1. Loth Weinstein/1. Loth Schweffel/1. Loth Saltz/reibs ist gut.

58. Hart schwartz.

Nimm 1. Theil Fluder/1. Theil Fluß/und ein Theil schwartz Schmeltz-Glaß.

59. Weisse Farbe.

Nimm 2. Theil Salpeter/1. Theil Allaun/und 1. Theil Saltz/reibs auffm Stein.

60. Von Anlauffen der Helle.

So du etwas hellest und anlauffst / so nimm Allaun / laß sie in reinem Wasser

sieden / dauche die Arbeit hinein / so bekompt sie wieder die Farbe / und vergehen die Flecken.

61.

3. Gr. Scheid-Silber / 1. Loth Salmiac, 2. Loth geschmoltzen Saltz / ½. Loth roth Galmey / 1 Ort Mercurii sublimat. dieses auff einem Reibstein klein gerieben mit ungesaltzen Weinstein-Wasser oder Salmiac-Wasser / daß es werde wie eine Farbe / damit die Sachen bestrichen und geglüet / und in ungesaltzen Weinstein-Wasser abgelöscht / das thue 3. mahl / so wird es schön weiß / aber die Sachen müssen zuvor geglüet werden / und abgesotten in Weinstein-Wasser / und sauber und rein gekrazet werden / und allemahl / wann es mit der Versilberung bestrichen wird / muß es auch abgekrazt werden.

62.

Ein Pulver / welches alsobald vergüldet / wann nur das polirte Silber damit gerieben wird.

Zum Ersten solvir Gold / zum Andern in der Solution, legst du so viel Salpeter auff als es ertragen kan / zum Dritten / in diese klare Solution leg erstlich viel Tücher und Leinwad / daß es alles darein ziehen kan / zum Vierdten trückne demnach diese Tücher in einem Topff überm Kohl-Feuer / so werden sie endlich sich von sich selbsten anzünden / und wie ein Zunder verbrennen / zum Fünfften was noch bleibt / wird geglüet / außgelaugt / und was noch getrücknet / zum Gebrauch auffgehoben / ist ein gelblicht Pulver / wird mit Speichel naß gemacht / und auff Silber gerieben / so vergüldt es.

63.

Ein ander Modell, dasselbe Pulver zu machen / dardurch es schwartz-braun wird / und selbigen effect beweiset.

Zum Ersten man solle in Spiritu vitri, so viel gestossen mit Schweffel figirten Salpeter auffklassen als er ertragen kan. Zum Andern / zu diesem soll man Geld auffklassen / so viel man will. Zum Dritten diese Solution soll man mit Cremor Tartari Oel niderschlagen / das Pulver mit warmen Wasser abspülen / trücknen und auffheben / wird ein schwartz-braun Pulver / darinn glänzende Flüter lein erscheinen / als wann gestossen Sälerck darunter gemischt. Nimm eine Ungarische Ducaten / feile ihn klein als immer möglich / und nimm so schwär gestossen lebendigen Schweffel / thue es wol gemischt in ein Scheid-Kölblein / so unden lutirt ist / und sigillir es mit Sigillo, setze es in ein Oefelein / und darunter ein Lucern, laß es also stehen 15. Tag / so wird sich der Schweffel und das Gold färben / also daß es wie rothes Blut wird. Wann die 15. Tag umb seyn / daß das Scheid-Kölblein erkaltet / zerbrich es / und nimm von dieser rothen Materi ein Theil / und schmelz 6. Theil so viel Ducaten / und mischs v. e. a. / so hast du 7. Theil.

Medicina von dieser Medicina.

Nimm 1. Theil / und setze es auff 6. Theil geschmoltzen expolirten Silbers / laß es m. e. a. sieden eine Stund / unterdessen wol v. e. a. gemischt / so wirst du haben Gold von 24. Grad.

64.

64.

Roth Feuer-Mastix.

Frischen Vitriol in einen Tiegel gethan / und einen Tropffen Scheid-Wasser darauff gegossen / und von sich selber auffsieden lassen / dann heiß geglüet / und oben die weisse Haut abgenommen / und das rothe herauß gesucht / und abgeschleimet wie Trippel / und wol getrücknet / 1. Theil roth $3\frac{1}{2}$. Fluß / ist gut.

65. **Gut grün.**

Kupfferschiffer / die von Kupffer abfälle / wanns planirt wird / wanns geglüet ist / das in eine Glüe-Pfanne gethan und geglüet / von dem geglüeten 1. Theil / und 4. Theil Fluß / ist gut.

66. **Blau.**

Blaue Schmalte kan man brauchen / wie mans kaufft / ist es aber zu hart / muß man auff 1. Theil blau $1\frac{1}{2}$. Theil Fluß thun.

67. **Hoch dick gelb.**

Ein Ducaten / gelb Schmeltz-Glaß / ein Orth Vitriol / und 1. Orth Fluß ist gut.

68. **Blau.**

Olter Marien kan man brauchen / wie mans kaufft / ists aber zu hart / so thut man mehr Fluß darzu.

69. **Gut roth.**

Ungarischen Vitriol von dem grossen Stück / Scheid-Wasser darauff gegossen / und wieder mit Wasser abgewaschen / dann auff das Papier klein getruckt / und an die Sonnen geleget / biß trucken ist / so ist es weiß / dann in einen Tiegel gethan / zugedeckt / und braun geglüet / dann auff 1. Theil roth 3. Theil Fluß.

70. **Gut hart roth.**

Ein Theil Vitriol roth / 1. Theil gelb / 2. Theil Fluß / hierzu braucht man harten Fluß.

71. **Gut weich schwartz Mastix.**

Blaue Aschen mit einem Tropffen Scheid-Wasser geglüet und abgewaschen / mit Fluß gerieben.

72. **Schön Einlaß-Weiß.**

Schiffer-Weiß / so recht schön ist / dann so klein gerieben als Milch / den Knoblauch klein geschnitten / und in feinem Tuch durchrungen mit dem Safft gerieben / und mit eingelassen / weil es aber gar zu bald trucken wird / so muß man gemein Wasser darzu thun / sonst wird es gar zu bald hart / ist recht gut.

73. **Braun.**

Croci Martis unter die Cron $\frac{1}{4}$. von Fluß gethan.

74. **Weich schwartz.**

Berg-Aschen zimlich heiß geglüet / ists dann nicht schwartz genug / so reibt mans ein

wenig / und glüet es noch einmahl / dann auff 1. Theil schwartz 3. Theil Fluß ist gut.

Schlag Loth auff Eisen/2. Loth Messing/2. Loth Silber. Glett.

Hart-Fluß so roth. 3. Theil Bleyweiß / 1. Theil Kieselstein geglüet/ und in Wein abgelöscht/dann klein gestossen und abgezogen/ und mit Bleyweiß geschmelzt / in 2. Tiegel fein heiß/gibt guten Fluß; so hart roth/4. Theil Flußauff 1. Theil roth.

Das Kupffer da man Weiß will auffschmelzen/ das muß so dünn seyn/ als dünn Güldenschlag Loth/das sehr gut ist/ weiß auffgeschmelzet reist nicht/ und auff einen frischen Grund getragen ist gut.

75. Hart Fluß zu roth.

Kieselstein geglüet / und in Wein abgelöscht und gestossen / und ein Theil Kieselstein zusammen geschmelzt / darnach 2. Theil Fluß/ 1. Theil rothen / 1. Theil gelben / ist gut.

76. Gut Vitriol schwartz zu brennen.

Ungarischen Vitriol/Scheid-Wasser im Tiegel darauff gegossen / und ins Feuer gesetzt/und recht heiß geglüet/dann herauß wieder genommen/und im Matrell ein wenig klein gerieben / und dann ohne Scheid-Wasser wieder geglüet/ als schwartz Schmelz-Glaß/dann wieder herauß genommen/ und ein wenig gerieben/ und dann noch einmahl ohne Scheid-Wasser wieder geglüet/ist gut schwartz / dann auff 1. Theil schwartz / 2. Theil wol gewogen Fluß ist gut hart schwartz.

Vergüldt Silber das Gold abzusieden. 22. Loth vergüldt/8. Loth Scheid-Wasser/ 2. Loth Salmiac, 2. Loth Saltz / 2. Loth Wasser / thue es in ein Glaß / und laß es ein ½ Stund sieden/dann nimm 4. Loth Vitriol/thue es in ein Wasser/laß es sieden/und thue das vergüldt Silber darzu/ wann die Materi vorgekocht ist/ das trucken / ist das Gold auff dem Grund.

Zum vergülden Silberglüe Farbe zu machen.

Grünspan 1. Loth/geglüten Weinstein ½ Loth/ Salmiac 1. Loth mit halb Essig und halb Wasser gerieben.

77. Weisse Farb.

Allaun und Salpeter gleich viel/und so viel Saltz als beyder Theil/ist gut.

Zum vergülden Silber-Farb zu machen.

1. Quintl. Sal Gummi/ 1. Quintl. weissen Vitriol/ 1. Quintl. außgesotten Salpeter/1. Loth æs ustum ½ Loth Salmiac, 2. Loth gebrennten Allaun/4. Loth geglüet Saltz.

Silber Schnur-Kellen schlage 1. Loth/1 Loth fein Silber/ ½ Loth Kupffer/ und geschmelzt/darauff gesetzt 1. Quintl. Arsenicum, untereinander gemengt / und so balden außgegossen.

78. Gold-Farbe.

1. Loth Grünspan/1. Loth Salmiac, 1. Cr. Salpeter/ist gut.

79. Doppelte blaue Kettlein zu machen.

9. Elen Drat muß man ziehen auff 1. Elen Ketten / der Riegel da man überwindet/muß $2\frac{1}{2}$. dick haben von Drat / und der Riegel/ da mans überschlägt / muß 3. Drat breit seyn/und so lang darüber geschlagen/biß sie gut seynd.

80. Silbern Schlag-Loth zu machen.

1. Loth fein Silber/1. Loth Messing/das geschmoltzen/darauff gelegt/ $\frac{1}{2}$. Loth Arsenicum, und so bald außgegossen.

81. Ein gut Schlag-Loth auff Kupffer.

Man nimmt 1. Quintl. Kupffer / $\frac{1}{2}$. Quintl. fein Silber/ $\frac{1}{2}$. Quintl. Arsenicum darauff geworffen und außgegossen.

82. Gut Kitt zu machen.

$1\frac{1}{2}$. Loth Ziegelmeel/ 1. Loth Hartz/und vor 6. pf. Wachs/ und ein wenig Terpentin/ist gut.

Wann man Gold will scheiden/muß man auff ein jede Cron 1. Loth Silber setzen/ so ist es recht zum scheiden/zum Loth fein Silber muß 2. Loth Scheid-Wasser seyn.

83. Ein Versilberung auff Messing in Feuer.

$\frac{1}{2}$. Loth fein Silber/1. Loth Salmiac, 3. Loth Saltz/und reibe es v. e. a. / wann mans brauchen will/so reibt mans mit Wasser an/und bestreicht das Messing damit / und läst es braun glüen; lösche es darnach in ungesaltzenem Weinstein ab / und kratz es sauber/ das thue 3. mahl/darnach breite es auß.

84.

Ein schön Compendium von Bley zu giessen/ so dünn als man will.

1. Theil Wißmath/10. Theil Zin/aber die Flasche muß nicht zu heiß seyn/das Wißmath ist ein Ertz/ ist gantz ungeschmeidig und glänzend/ das Zin muß auch nicht zu heiß seyn.

85.

Ein gute Gold-Farbe.

10. Loth Grünspan/10. Loth Salmiac, 1. Cr. Salpeter/ 1. Loth grün Vitriol/ $\frac{3}{4}$. Cr. æs ustum, mit Wein-Essig angerieben. Ueberfarb Glaß, 20. Maß weiß Glaß / 3. Maß Brunnstein.

86.

Schön schwartz das man mit Trippel ziehen kan.

Nimm rothen Lacken/ungeläuterten Mastix und Hellfenbein/ das schön schwartz ist/zusammen gerieben/hernach die Arbeit heiß gemacht/darauff geschmeltzt/dann mit der Feil abgezogen/und mit Trippel.

87. Weiß Glaß zu machen.

6 Loth Bley/1. Loth Zin/brenne es zu Aschen/nim von der Aschen 7. Gewicht Aschen zu

4. Gewicht/Sand 3. Gewicht Saltz von ½ Gewicht Venedisch Glaß/weiß Glaß nimm 4. Maß/Zin Aschen 1. Maß/ sampt 2. Maß Saltz.

88. Papageyen grün.

24. Loth weiß Glaß/ 1. Maß Kupffer.

Blau Glaß 6. Loth Bley 8. Maß Sand/1. Maß Brunnstein.

Braun Glaß 8. Maß Bley 8. Maß Sand/1. Maß Brunnenstein.

Weiß Glaß 5. Loth Bley/ 1. Loth Zin/ brenne es zu Aschen/ nimm einen angesälberten Topff/und von der Aschen erstlich 4. Maß/ seynd 4. Maß Saltz/ brenne es in einem Kolben/dann etwas geschlagen/ und in Wasser gelegt 8. Tag/ und gewartet/ darnach klein gerieben.

Goldschlag Loth auff 1. Orth Gold 3. Gr. von Sersling darzu gesetzt / oder so viel legirung zugesetzt von ½ fein Silber/und halb Kupffer das fein ist.

Weiß Glaß 6. Loth Zin/3. Loth Sand/3. Loth Saltz/wilt du es gut weiß machen/ so nimm 6. Loth Bley in Bund zu.

89.

Roth zu machen.

Nimm Vitriol/und laß auffsieden in einem reinen Tiegel/wann er trocken ist/so gieß ein wenig Scheid-Wasser darauff/und ein wenig Wein-Essig/darnach laß es damit glüen/dann mit warmen Wasser abgewaschen/biß nicht mehr schmecken kan/trückne es dann über dem Feuer / wann es trucken ist / glüe es wieder / darnach nimm 1. Theil roth/ 3. Theil Fluß.

Blau Glaß 6. Loth Bley/ 4. Loth Sand/2. Loth Saffran / 2. Maß Pottasch/2. Maß oder Loth Saltz.

Goldgelb Glaß 2. Maß Sallein/7. Maß Sand/1. Maß Spieß-Glaß. Jegliche Schmeltzerey 6. Loth Bley/ 4. Loth Sand/2. Loth Saffran/ 2. Loth Weinstein/ 2. Loth blau Glaß.

90. Weich schwartz.

8. Cr. blau Asch geglüet darzu/darnach 4. Cr. Kupffer / schwartz 4. Cr. schwartz Schmeltz-Glaß/und 12. Grad Fluß ist gut schwartz. Das Kupffer-schwartz macht man von Kupffer gar dünn geschlagen/und darvon Rollen gebogen/in Tiegel gethan/Scheid-Wasser darauff gegossen/und auff dem Feuer getrücknet/dann damit geglüet/und dann wieder herauß genommen und abgemacht / das abgefressen schwartz vom Kupffer/das dem abgeschlemmert darzu gethan.

91.

Braun schön krücks.

Alte Flaschen genommen/ den Rost abgeschlagen/ ein wenig klein gerieben/ wieder geglüet/und dann ein mahl oder 6. abgewaschen/darnach auff Papier gelegt/ und gelind über dem Feuer getrücknet/dann ein Grad braun/und 1. Grad rothen Vitriol ohne Fluß darzu gethan/oder so viel als man will/und 6. Grad Fluß ist weich-braun.

92.

Weich schwartz.

Blaue Aschen geglüet im Tiegel/ und dann wanns geglüet ist/ mit Fluß gerieben 3. Theil Fluß auff 1. Theil schwartz.

93.

Hart schwartz.

Blaue Aschen und glüen/ 1. Theil Aschen und 1½. Theil Fluß.

94.

Blau.

Seranblau/ man krieges selten das schön ist/ diß ist sehr hoch/ und zimlich hart und schön/ aber es will sich nicht ziehen lassen.

95.

Blau.

Blaue Schmalte ohne Fluß gerieben/ sie heissens wol alle blau/ aber diß läst sich schön legen und ziehen. Alle Farben/ wann man sie will reiben/ müssen erst getrücknet werden/ sonst ist wieder Feuchtigkeit eingezogen.

96.

Hart schwartz Mastix.

Schwartz gebrandt Umbra 1. Theil/ 3 Theil schwartz Schmeltz-Glaß/ das nicht viel durchsichtig ist/ und vors erste probirt/ obs im Oel gut ist.

97.

Kretz zu schmeltzen.

2½ Loth Kretz/ 1½. Silber-Glett gestossen/ ein ℔. Salpeter auffgesotten/ und wieder klein getruckt/ eine gute Hand voll Saltz/ und ½. Pf. gekörnt Bley/ und das 3. Stund geschmoltzen fein heiß/ soll gut werden.

98.

Gut Einlaß-Oel.

3. Loth Sandrack/ und 6. Loth Spick-Oel/ in die Sonnen gehenckt/ oder auffs Feuer/ und auch in heiß Wasser gesetzt/ biß der Sandrack vergangen ist/ aber das Glaß muß dicht zu seyn.

99.

Gelb Wachs zu machen.

Mastix gerieben/ und zu dem zugerichten weissen Wachs gethan.

100.

Schön gut Einlaß Weiß zu machen.

Schifferweiß/ das schön ist/ mit weissen Gummi-Wasser gerieben/ und ein wenig

Meiß-

weiß Zuckerkandel darzu gethan / so viel biß es nur ein wenig darnach schmecket / nach dem Zuckerkandel schelt es wol nach/sonst gehet das Gummi mit dem Weiß wieder ab; thut man aber zu viel Zuckerkandel darunter/ so trücknet es nicht bald/ und ist sonst alzuklebig/und so man darauff greifft/wirds schmutzig/aber es wird gut/ wann mans recht macht/und muß gut weiß Gummi seyn.

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection

Vierzehender Theil /

Handlend von Pars cum Parte, allerhand Alliaschen und Legaturen.

P.C.P.

Concordantien.

Pars cum Parte.

1.

Ein P.c.P. ☉ ex ☽.

℞. ♄ Ungar. calc. 1. ℔. ☾ ℔. ☉. 1. ℔. / Silberspat. 3. Viertung / Quartz von einem Bergwerck 3. Vierthel/das alles auffs subtilest gerieben / und übergezogen/ wie ein ▽ auff das subtilest. Diß gemachte ♒ gieß auff das ☠ / wieder so viel frischer Materien darzu gethan/und in ein Glaß wol verlutirt gethan / und 3. ♂ ♌ in putrefactione darüber stehen lassen/darnach langsam davon distillirt nach Regiment deß △.

2.

Cementum auff P. cum Parte.

℞. ☿ & ♄ ana 2. Loth/ fac Amalg. & ℞. ♂ & ♀ ana 1. Loth / mit sampt dem amalg. klein gerieben; postea ℞. ♄ rub. gieß ☍ forte daran / zieh die Röthe gar herauß/ und ♒ darinn 1. ℔. ✱; darnach imbibir das abgetriebene ♂/ laß trucken werden/und thue ihme wieder wie vor/dann laß ☽ mit ♄ angehen / und fliessen / trag das ♂ darein/alldieweil es annimmt/ so ist das ☽ hoch gradirt/ und setzet viel ☉. Nun ℞. deß ☽ 1. Theil mit so schwär fein ☉ fliessen lassen/und cementir sie auch mit dem gemeldten ♂/

laß

laß darnach auff die lezt m.e.a. flieſſen/ gieß zum König/ treibs ab per ♄/ ſo haſt du fein ☉ auff 24. Grad.

3.

▽ ☿ialis quod Pars cum Parte figirt.

Mache das ▽ ☿ cum ♅ ſicut ſcis, iſt deſſelben 1. ℔/ ſo treib die Spiritus von 1. ℔. ♁ calc. ☽ 2. ℔/ und ¼. ℔. ⊕ darinnen/ dann zieh das ▽ per arenam herüber/ alles m. e.a. iſt deſſelb 1. ℔/ ſo gieß es auff ½. ℔. ☿♎/ und ziehs wieder ab per baln. wie vor/ das auff und abziehen thue 3. mahl/ ſo wird das ▽ ☿ lauter und klar; darein thue Pars cum Parte dünn laminirt/ laß ligen 4. oder 5. Tag/ ſo gradirt es ſich hoch/ das ▽ ☿ kan man mehren und ſtärcken. ℞. deß ▽ nach dem Gewicht als vor/ und den ☿ ♎ halb ſo viel als vor/ ziehs wieder davon/ und diß thue zu 3. mahlen.

4.

Ein guter Fluß auff Müntz und ☌.

℞. 4. Loth ☽/ 3. Loth calc. ♀/ 2. Loth ☉, 2. Loth rothen ♁/ 2. Loth ☋/ 4. Loth ♂/ laß alles v.e.a. ☿/ und gieß in einen Mörſel; dann nimm Müntz/ oder ☌/ laß mehr v. e.a. ☿/ den treib ab/ und ſcheid/ ſo haſt du halb ☽ und halb ☉.

5.

Particulare ex coll. F.B. à Seebach.

♒ das P.c.P.M. Spat ▽/ das laß digeriren/ und hiezwiſchen gieß ein beſonders lauters Spat ▽ auff die weiß calcinirte Galmey und cohibe tertio, ſo iſt der Galmey ſuratrat præparirt. Wann nun deß P.c.P. 2. Loth iſt/ ſo nimm 1. Loth der Galmey/ und ♒ in das ▽/ gieß die 3. ♒ zuſammen/ bewegs wol v.e.a. vermache darnach das Glaß mit einem leinen Tüchlein/ und laß 4. Tag digeriren/ ſo wirds zu einer guldenen Maſſa; die reducir mit Borras/ ſo haſt du ☉ auff 24. Grad/ mit ſolchem ☉ procedir ferner/ und ſchlag ihme neue ☽ zu. ℞. calcinirten Spat/ Kieſelſtein/ und ☽ ana 2. ℔. Ziegelmehl/ 1. ℔. miſce & deſtill.

6.

Tinctura ſupra ☽ fixa, vel P.c.P. Ferd. III.

à Princip. Piccolom. comm.

☽ compacta ac ponderoſa. ℞. ☽æ finiſs. laminat, fac cum q.ſ. calce viva ⁞⁞⁞ in crucibulo bene lutato, atque cimenta per 3 horas, exime atque cum nova calce viva reiteretur & ſtratificetur, id fac tertiâ vice, & ☽ erit pondere gravis.

7.

Præp. pul. tingentis.

℞. ⊕ ♂ optimi part. 1. ✱ part. 3. pulveriſ. atque miſceatur, detur in vitro bene lutato, ſublima in arena primò lento igne, poſtea fortiori, donec ♎ eſt, flores vel materiam ♎ exime atque ſerva in vitro bene clauſo in loco calido, aliàs ♒ in ▽ vel liquorem unctuoſum.

8.

Præp. Olei * fixi.

℞. * part. 1. calc. viv. part. 11. miscetur optimè, datur in vitro bene lutato, atque cimenta per 4. horas primo lento △, postea gradatim, donec materia candescat; postea exime, ponatur in loco humido, vel in cella, & ⁂ in ♌ vel liquore, quem filtra per chartam bibulam, atque in vitro serva. ℞. pul. tingent. aut supra præp. ♂ subtilissimi, & imbibe cum ♌ * siccetur, atque iterum ♂ & imbibe, id fac terties, ultimâ vice ♂ subtilis. atque loco calido serva. Tunc ℞. ☽ æ ut supra præp. atque ☉ finis. part. æq. funde simul & fac lamellas tenues, & fac sequenti modo |·|·|· infunde crucibulo, indatur de ♂ ting. postea de ♃ rubif. iterum ♂ ting. postea metallum in crucibulo habes, postea cimenta in crucibulo bene lutato, atque cooperto, & dopo il cemento si lascia refredare, & si apre il vase, e seveta li lamelli della materia, e saranno belliſſimi, & che gli dasce novo cimento con nova materia, verano sempre più belli è di alto colore. Che quando si da il cemento, si deve ponere la ♂ ting. alla grossezza di una casta di cortello per ogni strato, ma quello dell ♃ rubif. sia aliquanto più grosseto. Che quando si fa il cemento, si deve haver gran avertenza al fuoco, e se bene il processo dice, se gli deve dar 304. hore di fuoco, & cheloro riesse di 24. caratti, non dimeno con la experienza ho trovato, che non sia meglio quanto il fuoco longo e di 6. in 7. hore venendo di sello 20. caratti circa con qualche callo di peso. Poi quando si cava loro dell cimento e frangibile, pero si deve fondare & se gli buta dentro un puoco di ♎to ☿ posto, & si fa subitò nel cruciolo, con il mastice poi butello in canale & tormema doler & manegiabit come piombo.

Laß 8. Loth ☿ ex ♂ ☋ / und wirff dieſes ♂ darauff 1. Loth / treibs in das ♄ / ſo haſt du gutes ☽; dieweil es in den ♄ gehet / wirff noch ½. Loth von dieſem ♂ darauff / laß zum Blick gehen / ſo haſt du gute und gerechte ☽ die gar leicht zu gradiren iſt.

9.

Pars cum Parte.

℞. das Amalg. ♅ cum ☿ ♎ angerieben / legs auff ein verzintes mit im Strich beſtrichenes Blech / & ſolvatur in humido, deß ▽ 3. oder 4. Loth in Recipienten gethan / und die Sp. de ☾ fuſo & ♃ parùm calc. ana Loth 6. darein gerieben / wann die Spiritus geſeſſen / außgoſſen und behalten. In diß ▽ lege deß P. c. P. ſo gradirt es ſich ob linder Wärme in einer viertel Stund / das hinterſtellige / ſo auff dem Blech geblieben / ſiehet wie ein ☉ Blatt / damit die ☽ |·|·|· und 3. Stund cementirt / hat mir im ſcheiden viel ☉ geben.

10.

Johann Baptiſta von Seeb P. c. P. mit dem ☾ durch gefallen ☽ und Ducaten ☉.

℞. ♃ calcin. ad rubedinem ⊕ Ematitis * ana auffs ſubtileſt v. e. a. gerieben / angefeucht / und 6. mahl getrücknet. ℞. ☉ & ☽ ana auffs dünneſt gezogen / fac |·|·|· vertutir

den

den Tiegel gar wol/und daß er trucken werde/ein 4. oder mehrfach Papier oben darauff/ ist sehr behülfflich / gib ihm ein Circkel △ erstlich nicht zu heiß / sonsten griffen die ♂ nicht ein/sondern raubten vielmehr/die Spiritus könten nicht würcken / und müsten verriechen/also wird das ♂ nach dem 8. Stund schwartz seyn /welches leichtlich von den Blechlein zu bringen/welche wieder mit neuem ♂ zu stratificiren/und wie gedacht/zu cementiren seyn. Wann nun zu eurem Gefallen die Lamellen nicht hoch genug graditt seyn/so mache die von ♂ sauber/laß sie ♒/und dann wieder gezogen/fac cum novo pulvere ⸫⸫⸫ & adhuc semel cementa, so ist es gar übermässig hoch gradirt; dann setze noch so viel ☽æ zu als vor/ & cementa ut supra, so gradirt es sich hoch / als ihrs mit Augen gesehen habt.

Alius Pulvis gradationis.

℞. Ematitis ℔.1. ♄ calc. ✱ ana Loth 8. bol. armen. Loth 3. ♁ tutiæ ana Loth 2. ☿ Loth 1. quodlibet per se ♂ misce, mach es mit ♄▽ allein feucht/sicca leviter ♂ tum serva. Das geschmeidig gemachte ☉ in Zain gegossen glüet/ in Kinder-Harn abgelöschen/und gemachsam gehämmert/biß Papier-dünn worden/zu Blechlein geschnitten / fac ⸫⸫⸫ luta & bene sicca, geb ein Circkel △ ein Spannen weit vom Tiegel / und alle Stund so möglich das △ nahender gemacht 5. Stund lang/also daß der Tiegel 3. Finger breit vom △ stehe/und mit dem △ laß es abgehen. Aperi ✝lum pulv. separa & serva. Theophrasti. ℞. Ematitis, boli armeni ana ℔.1. ♄ Loth 8. ♂tum & fac ⸫⸫⸫ P.c.P. ☉ & ☽ ultimò fluat, erit ☉ Ungaricum. Ejusdem Ematitis Loth 2. Croci ♂ Loth 1. ♁ 5. ✱ 4. ut P.c.P. gradum & mollitiem magnam acquirat, funde aliquoties in Oleum benedictum. ℞. Ematitis & ✱ ana optimè terendo misce, ein wenig cum Urina angefeucht/ & ♎ der verbliebene Blutstein ♒ sich in humido, cum quo imbibe ☿♎, & manebit in fundo fluens & rubens. Ego L.B.A.S. imbibe sic ♓ montanum. Unicum meum refugium. Laß 2. Loth Reguli ♂ zum kühlsten zergehen / und gieß Tropffenweiß auff 3. Loth warmen ☿/daß er nicht außspringe / so ists ein brüchtige Coagulation, treib die mit ☿♎ ana & ♎♒ in humido. Magnæ est hujus ▽ ℔.1. vel Amalg. regul. Metallorum, ut nosti, cum ☿ vel fac in fluxu unionem reguli ♂ cum ♓ misce cum ✱ ana & destill.

II.

Magnum Opus particulare.

℞. ☌ 2. Theil/ ♌ 1. Theil/ rohen ♃ ½. Theil v.c.a. vermengt/ und mit fein ☽ ⸫⸫⸫ gemacht/und zwischen 2. Treibscherben 3. ♂♐ / oder so lang cementirt / biß schön weiß ohne Mackel und Glaßbrüchig worden. ℞. Ematitis ♄ alte rothe Ziegel ana Loth 8. ☌ Loth 12, ♂ & misce. ℞. ☉ puri ♀ rubicund. ana wol ♒ und dünn laminirt fac ⸫⸫⸫ mit dem ♂ cementirt 24. Stund/oder so lang/biß der ♀ davon kommen / und allein seine Röthe darein gelassen. Diesem ☉ setze wieder so viel ♀ zu/& cimenta

novo ♂/ so habt ihr ein seltzames Metallinum, ist weder ☉ noch ☿/ das laß mit dem obern ☽ ♒ & habebis ☉ lucidissimum omnes sustinens fusiones & malleationes. Solches laminirtes ☉ mitten in ♂ feilach gethan/ und 3. Stund lind △ geben/ folgends stäts stärcker/letztlich per se durchglüen lassen. Solche hoch-gradirte Blechlein mit ☿☽ außgepufften weissen ♀ 4. Stund cementirt/ so werden sie recht fix. Alii ℞. ☉ 1. Theil/ ☿ 2. Theil/ so viel als beede seyn/ gröblich zerstossen ♁ darauff/ decke den Tiegel mit einem Blättlein zu/ und wann sich der ♁ verzehrt hat/ so trage wieder einen ♁ drauff/ und decke den Tiegel mit einem Blättlein wieder zu. Dieses thue 3. mahl/ und laß den Tiegel erkalten/ da es aber nicht roth genug ist/ so setze dem ☉ einen neuen ☿ zu/ trag den ♁ drauff/ & repete, biß Scharlachfarbig ist.

Item wann der ♁ mit der ☿ eine schwartze Haut machet/ soll man Ossa calcinata drauff werffen/ so kan man eines mit dem andern abziehen/ tingit. 16. part. ☽ in ☉ 16. Stund damit ♒. Compendium. Laß auff der Scherben unter der Muffel ☉ & ☽ ana ♒/ den ♁ drauff getragen. Wann du das ♂ vom ☉ hast abgezogen/ so trage wieder ein frischen ☿ darzu/ also darff man deß giessens nicht.

12.

Eines Barfüsser-Münchs Kunst.

Nimm 1. Loth gutes ☉/ und 1. Loth ☽/ und 1. Loth ☿/ laß diese 3. Stück wol m. e. a. fliessen/ hernacher nimm 3. Loth Salarmen. ½ Loth Grünspan/ ½ Loth Salitter/ und 1. Loth Römischen Vitriol. Diese Stück auff ein Stein sehr klein zerrieben/ alsdann schütt es gar gemach nach und nach in die oben gemeldten 3. geflossene Stück rührs wol mit einem Holtz/ laß hernach so lang m. e. a. fliessen/ biß es alles zergangen/ lösch es 2. mahl ab Salmiac ▽ ab/ so vom Salmiac gedistillirt ist/ so hast du 24. gradirendes ☉.

13.

Ein wahres rothes Augment, und umb dieses Stück ist 1000. fl. geben worden.

℞. 1. M. ♃/ gieß zu einem Zain/ und theil den Zain in 54. Stücklein; darnach nimm 1. M. gut ♈ ☉/ und laß es fliessen in einem Tiegel/ dann nimm schwartz Schmelz-Glaß 4. ℔/ und wirff deß Glases 3. oder 4. Loth auff das fliessende ☉/ und 1. Theil ☽/ daß das Glaß das ☉ bedecke; laß es stehen 24. Stund im △/ den andern Tag aber ein Theil ☽ darein/ den dritten Tag aber ein Theil ♃/ das thue so lang/ biß du die ☽ alle hinein hast. Merck allweg über den andern oder dritten Tag/ wann du siehest/ daß das Glaß dürr/ und zu Schlacken worden ist/ so zieh es ab mit einem eisernen Hacken/ und wirff frisch Schmelz-Glaß darauff 2. oder 3. Loth. Wann dann 24. Tag auß seynd/ so setz es auff ein Test/ und reib es ab mit Bley/ so findest du 2. ℔. gut ☉ in allen Proben beständig/ als man zu Breßlau thut durch das ♄.

14. Ein

14.

Ein P.c.P. auff Rheinisch ☉ T.V. Reußperger.

℞. 4. Loth ♀ Schlack. und 4 Loth ♁ / stoß die klein zusammen/thue das in einen Tiegel/deck den fest zu/setz ihn ins △ laß ihn stehen 6. Stund; stoß darnach klein/ thus in ein Kupfferschallen-Ofen/ laß trucken werden/reibe es klein/nimm 1. fl. schwär ☉ V. und 1. fl. schwär fein ☽/die fix ist/ oder gleich 3. fl. schwär; thue das zusammen in einen Tiegel/setze deß gemachten Pulvers darzu 2. fl. schwär/ und schmeltze das wol zusammen/ gieß in Einguß/so hast du gut ☉.

15.

Ein Pars cum Parte ☉ ♃ von Straussen.

℞. 8. Loth ♁ / 4. Loth ♎/ reibs zusammen klein/ nimm 12. Loth ♀ Blech/ mach ſ.ſ.ſ./verlutirs wol/ setz es in Sand/ gib ihme erstens ein klein △/darnach stärcker/brenns wol auß/daß nicht fliest/ laß kalt werden/ die Blech nimm auß/ was da abfällt das behalt/dasselbige thue in einen Tiegel/und Venedisch Glaß darauff/laß kalten/schlag den Tiegel auff; darnach nimm Pars cum Parte 1. Loth/ und ½. Loth deß Königs/ laß miteinander fliessen/so es streicht als ein ♀/so hat es fein genug. Dann nimms auß/ setz es auff ein Test mit 3. mahl so schwär ♄/ treibs ab/ so hast du Pars cum Parte, das im △ bestehet.

16.

Ad Rubium Pars cum Parte.

℞. 1. Quintl. fein ☉/ und amalgamirs mit 3. Quintl. ana, aber vor wol gewaschen mit ☓ und Saltz; dann nimm 1. Quintl. gefeilter ♃/und amalgamir sie mit 3. Quintl. ♀/die 2. Amalgama reibe wol zusammen auff einem Stein/ daß es fast subtil und lind werde/wasche es rein. Dann hab ein ▽ von ♁ und ☽ ana, und ein ▽ von ☽ und ☉ ana. Von diesen ▽ nimm jedes 5. Quintl. und gieß es zusammen in ein Kolben-Glaß/ und thue alsbald das Amalgama darein; dann hab gebrannten ♁ biß auff rothe 11. Quintl./Crocum ♂ der subtil sey/11. Quintl. ✻ 1. Loth; diese 3. wol zusammen gerieben/und in 3. gleiche Theil getheilt; thue ein Theil deß Pulvers hinein/und rühre es mit einem reinen Stecken/also daß das ▽ darüber gehe/ und setze es auff eine sanffte warme Aschen 1. Tag. Wann es beginnt zu verrauchen/abgesetzt/ und wann sich die Spiritus wieder setzen/so setze es wieder auff/das thue deß Tags 6. oder 7. mahl/allzeit wann es beginnt zu rauchen/abgesetzt/ und wann die Spiritus sich niderschlagen/ wieder auffgesetzt. Deß andern Tags so setze ihm zu das andere Theil deß Pulvers/und thue ihme/wie gesagt/den dritten Tag thue ihm aber also/ so ist es vollbracht; dann setz ein Alembicum darauff/ zieh das ▽ ab/ und das im Grund reducir mit Borras/ so ist es schwartz; das laminir und cementir es in Ciment-Regal/biß ihme seine Schwärtze vergehet/so hast du Pars cum Parte in fein ☉ in allen Proben.

17.

Ein gut Rubium zu machen.

℞. halb Silber/und halb Gold/zerlaß d.e.a. und gieß das wieder/daß es erkaltet/ nimm 1. Theil Salmiac, Grünspan gleich so viel/ Vitriolum Romanum auch so viel/ein Theil Saliter/und pulverisir das alles so klein als du magst/thue das bey die obgeschriebene Metall/ und leg das in einen geraumen Tiegel/ daß das Pulver unden und oben/ das Metall aber zwischen dem Pulver ligt; vermach den Tiegel gar zu/ und sez den in ein Glut/laß ihn darinn stehen 3. oder 4. Stund auff das längst. Dann ℞. Salmiac gemacht/ und deines Harms/ lösch die Metall darinn ab/ so stehet der Rubium auff 24. Grad/mach darauß was du wilt.

18.

Auff Pars cum Parte d. ☉ Ciliacus wegn.

℞. 1. Loth ☉/2. Loth ♃/2. Loth ♀/diß laß miteinander in einem Tiegel flieſſen/und gieß das in eine Plantzen auffs dünste als du kanst. Dieſe ♃ und ☉ solt du cementiren in dieſem Ciment-Regal/ 2. oder 3. Stund mit einem linden △ ○/ oder in einem Ciment-Ofen/das Ciment mach also. ℞. 2. Theil Ziegelmeel/1. Theil ♁/ 1. Theil ♁/ mit dieſem Ciment mache mit der ♃ und ☉ |·|·|· in einem Tiegel/so du es nun 2. oder 3. Stund cementirt hast/ laß den Tiegel von ihm ſelber erkalten/ so hat ſich der ♀ wiederumb herauß cementirt.

19.

Das ander Ciment-Pulver/ damit du das Pars cum Parte gradirst mach also.

℞. 2. Loth Vitriol calcinirt/ 2. Loth ♁/ 1. Loth æs ustum, ♓ 1. Quintl. Entian 1. Loth/Bleyweiß 1. Quintl. Crocus ♂ 1. Quintl./ der mit ☿ imbibirt/ und rostig worden ist/ lapis Emat 1. Quintl./dieſe alle reib/jedes gar klein/darnach vermengs/und reibs wol untereinander. Dieſes Pulver feucht ein wenig an mit ☿/laß das wieder gemachsam trücknen mit einem Circkel △/so wird es gantz braun-roch. Dieſes Pulver solt du nehmen/und wol reiben/ 2. Loth ☽/ und 1. Quintl. ☾ calcinirt in einem eisern Gefäß/ diß reib gantz wol unter das getrücknete Pulver/ so hast du das gantze Ciment-Regal bereit.

Diß Ciment feuchte an mit ein wenig Urin/laß es wieder trücknen. Diß Ciments nimm 2. Loth auff 1. Loth P.c.P. damit mach |·|·|· ein Schutt umb die ander/ biß der Tiegel voll wird; den Tiegel sez verdeckt in eine geringe ○ △/und oben auff den Tiegel leg auch Kohlen/so penetrirt und gradirt ſich die ♃ mit dem ☉ durch das Ciment in 3. Stunden. Nimm die Blech auß dem Ciment/thue ſie in ein andern Tiegel mit frischen Ciment-Pulver/cimentirs gleicher Gestalt wie vor/so bekommen die Laminas fl. ☉ grad/ und bekommst von 1. Loth ☉ 2. Loth ☉. Diß beſtehet im Stich und Strich/auch im Ciment-Regal/aber in der quart und im ♂ ☽ nicht.

20.

20.

Aliud Sal alcali.

℞. 2. ℔. Weid-Aschen/ 4. ℔. calc. viv. 1. Loth △/ mach von jeglicher absonderliche Laugen mit heissen ▽ darauff gegossen/ und laß ein jegliches also stehen/ sonderlich 2. Tag und Nacht/ seyhe dann die 3. Laugen sittlich zusammen/ und laß es abrauchen/ biß es Saltz wird/ damit magst du alle Metall und Ertz ansieden.

21.

Ein Pars cum Parte und Digestio.

℞. die Schlacken von Schmiden/ die da lauter seynd und schwartz/ wie ein schwartz Schmeltz-Glaß/ die stoß klein als Meel; darnach nimm ⊂⊃ Sup. album. ana, mengs wol/ und cementirs. 6. fl. darnach nimm deß Pulvers/ und thue das in das aq. f. das da ☉ solvirt/ und laß solviren/ darnach gieß auff Pars cum Parte, laß stehen in digestion 12. ☽ stund/ so hast du gut ☉.

22.

Ciment auff Pars cum Parte.

Crocum ⊣⊢ 2. Theil/ ⊕ calcionatum 1. Theil/ æs ustum 1. Theil/ ✱/ das 4. Theil/ feuchte die mit ☓ an/ laß trücknen/ und mach |·|·|·/ das ist das allerbeste Ciment.

23.

Auff Pars cum Parte.

Nimm 10 Loth ⊕/ 2. Loth ♃/ und reibe das klein d. e. a./ darzu nimm 4. Loth ☿ dünn geschlagen/ schneide den zu Stücken/ und thue das Pulver in den Tiegel/ und darnach ☿ geschlagen/ ut scis, mach |·|·|·/ biß der Tiegel voll wird/ verlutir ihn wol/ und setze ihn ins △/ daß die Materi nicht fliesse eine Stund oder zwo/ biß das △ verbrennt; darnach wasche die Materi alle/ und zieh sie zusammen als ein Schmer; dann thue es wieder in frischen Tiegel/ setze das auff das △/ laß trücknen/ und gantz glüend werden. Wann es nun trucken wird/ so zerstoß/ oder reibe es auff einem Stein gar klein; wann deß Pulvers ein Marck ist/ so nimm 2. Loth Salmiac, 2. Loth gegossen Saltz/ und reibe das auch mit der vordern Materi gar klein d. e. a./ thue es hernach in ein glasernes Häfelein/ gieß ein starcken ☓ daran/ und laß es trucken einsieden; darnach reibe es wieder zu Pulver/ thue das mit der Materi zu 3. mahlen/ und allweg reibe es wieder/ so seynd die Pulver bereit: dann nimm deß Pulvers so viel du wilt/ und gleich als viel ♁/ zerlaß die ♁ in einem Tiegel/ und nimm das Pulver gleich-wichtig der ♁/ mach darauß 6. Häufflein. Wann die ♁ im Tiegel fliest/ so thue der Häufflein eines darein im Tiegel/ laß es aber fliessen/ rühre es umb/ gieß in einen Einguß/ schlag die Schlacken davon/ thus wieder in den Tiegel/ laß es aber fliessen/ rühr es wieder umb/ und gieß in einen Einguß/ schlag die Schlacken aber davon/ thus wieder in den Tiegel/ laß es aber fliessen/ und thue aber ein Häufflein darein/ das thue so offt als du Häufflein hast; darnach setz die ♁ auff die

Test.

Testscherben/setze ihme 2. Theil ☉ zu/ und 2. Theil der vorgemelden ☽/ auch so viel ♄ als ihr beyder ist/und laß auff der Capellen abgehen/ als sichs gebührt/ so hast du ☉ bonum & solemnem.

24.

Reinisch ☉ auß Ung. ☉.

℞. 1. Theil ♁/ 1. Theil ♁/ 1. Theil ♀ Schlack/ feuchts an mit Harn/ cementirs 1. 2. oder 3. Stund/ oder wie lang du wilt/nach deinem Gefallen.

25.

NB. diß Poßlein.

Tingire Calcem ☽ in croco ♂ & appone ei calcem rubeam von der 5ta ♁ & reduc ambas calces in unam massam, & habebis, quod quæris in nomine Domini.

26.

Pars cum Parte D. Echardi.

℞. ♎ 1. Loth Arsenic. ana (ich hab ♂ auch so viel darzu gethan/) und in einen Kolben mit einem Helm verlutirt/ 6. Stund fliessen lassen/ wird ein schön Rubin-rother Stein darauß. Dieses Steins 1. Loth croci ♀ 3. Loth pulverisirt / und mit ♌ ali imbibirt/ subtil gerieben/ das thut man 3. mahl/ wann es trucken worden. Nun ℞. ☽ fixam q. v. laß fliessen/ trage dieses Pulvers nach und nach darein/ biß die ☽ gantz sprödt / und sich zu ♂ stossen läst/ hanc ☽ ♂ ram ℞. und deß Astralischen Fluß/ laß 2. mahl im Mörsel verpuffen/ dann schmeltze diese außgebrennte Lunam mit Fluß-Pulver zu einem brüchigen Regulo 3. Stund mit dem allerstärcksten △/ außgegossen/ so wird die ☽ außsehen wie ein Marcasita, dieser ☽ setze ana ☉ zu/ und lasse mit dem schnellen Fluß wieder fliessen. Diesen Regulum versetz mit ana ♂ ♀ ☿ & ♆ præcipitirt / so offts Regulum gibt/ den verblasen/ so wird das Metall oder Pars cum Parte wiederumb geschmeidig. Diß laß mit dem Lapide gradationis so offt fliessen/ biß es hoch genug ist an der Farbe.

27.

Præparatio deß Astralischen Fluß.

℞. 8. Loth ♎/ 2. Loth ♆/ laß es m. e. a. im △ Lufft Mörsel verpuffen/ der ander Fluß wird ex ☿ & ♆ ana gemacht und verpufft.

28.

Lapis gradationis.

℞. calcinirte Kieselstein 2. Theil/ croci ♀ 1. Theil/ Fluß-Pulver ex nitro & ♆ vel ♁ ♆ 3. mahl so viel/ das ist 9. Loth/ laß 5. Stund fliessen/ biß ein schön rothes Glaß wird; wo es Regulum setzt/ thut man den hinweg. Mit diesem Glaß laß das Pars cum Parte so lang fliessen/ biß es an der Farb hoch genug ist; wann es aber gar zu kupfferig wäre / giest man durch ♄ recens, so bekompt es eine liebliche Farb.

NB.

NB. Vàltin Gayer grieben steiger weiß / wo die Quartz / die braune / so Feuer geben / gefunden werden / die im obern Grund beym Zuckmantel seynd besser als Kißlingstein / so ebenmässig calcinirt.

29.

Pars cum Parte optimum.

℞. ♄ calc. 1½. Theil / ☉ Ziegelmeel ana 1. Theil / ♁ præpar. calc. 2. Theil / ♂ 2. Theil / ♃ ½. Theil / ☽ ½. Theil / ⊕ 1. Theil / ♀ Kiß lap. cal. ana ½. Theil / stoß alles / vermisch und imbibir es mit ♁ ♆ ri 3. mahl / allemahl außtrucknen lassen / dann pulverisire es / und behalts.

℞. ☉ 1. Theil / ☽ 2. Theil / schmelz es zusammen / laminir es dünn / und cementire ſſſ mit dem vorigen Pulver in einem Cement-Tiegel / setz es im △ 8. Stund / doch erst kleins / und am End gröſſer △ / doch daß es nicht schmelze / nimm die Lamellen auß dem Cement / wasche wol und rein ab / laß es zusammen schmelzen / & habebis ☉ Rhenanum.

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Fünffzehender Theil / Handlend von allerhand Rubeis auff die gelbe Nadel.

Concordantien.

RUBEUM

Sophistica ad Flavum.

1.

Conversio ♀ in formam ☉ finissimi.

℞. lamin. ♀ opt. purg. ℥i Tuc. Alex. ♁ii crudi ana ℥i. aloës hepat. ℥i. rad. curcumæ ℥. iterantur subtilis. & fac in crucibulo cum ♂ & lamellis |·|·|· occludatur crucibulum cum luto optimo, ne quid exspiret, & exsiccent. optimè, & pone ad furnum venti, gib starck △ 2. Stund / darnach nimms herauß / laß abkühlen / so findest du den ♀ wie gut ☉ / schrott es v. e. a. / ist auch inwendig als außwendig schön / laß darauß machen was du wilt.

Exp. ℞. ☿ viv. 4. Loth ♒ in ♈ in qua tinct. ♂ est soluta, abstrahatur per retortam vitr. ▽ & ♎tur ☿ 2. Loth und ☿ Sign. A. in fundo reman. præcip. ratione pulcherr. atque fixum 3. Loth sign. lit. B. hujus præcip. ℥i. & calc ☽ ℥ii. funde & misceatur optimè, post fulminationem invenies aliq. ☽æ fixæ.

2.

Particulare rubrum de Tut. Alexand.

℞. Tut. Alexand. glüe und lösch in Oleo Tartari, und in der Laugen die gemacht ist von calcin. ♀ den distillir mit ⊡ und ☌ alle gleich v. c. a. gemischet/ darein lösch den glüenden Tut. 12. mahl/ darnach reib ihn klein ab mit Honig/ daß es wird wie ein Teig; dann laß trucken/ leg ihn in ein verschlossen Tiegel/ setz zu calc. daß er zu ♂ gebrennt wird. Dasselb ♂ wirff auff geflossen ☽ allein/ oder das halb mit ♀ gemischt sey/ so wird es gut vollkommen ☉/ und bedarff keinen andern Weg nicht zu suchen/ dann es ist gut ☉.

NB. in spir. ☿ solvet. ♎ fixum ex cap. mort. & in distill. sp. ☿ relicto, extracto iste spiritus exp. ♒ ☉ atque relinq. fæcis albæ. NB. ☽ ♒ in ▽ infunde liq. ♎, & præcip. cum ▽ comm. ♂ nigrum separa ▽ ac ♂ sicca quando ▽ finat. parab. remanet aliquid in fundo vasis, edulcora ♂ album cum ▽ calida ▽ rursum evapora, remanet liquor ♎ ▽ fixat. quære folis.

℞. ☿ viv. ♒ in ▽ ♄ nus etiam ♒ in ▽, die ♒ giesse zusammen/ laß eine Zeitlang in digestione stehen/ darnach abstrahire es biß auff die Truckene gar starck ab/ das residuum trag in geflossenen ♄ ein/ laß wol verschlagen/ darnach treib es ab/ so hast du ein zimlich Bröcklein ☽.

3.

Auß ♀ ☉ zu machen.

℞. gelben Galmey 1. ℔/ Tut. præparat. 10. Loth/ aloëpatica 10. Loth/ ♀ Blech 20. Loth. Diese obern 3. Stück stosse klein zu ♂/ darnach die Blech in einen Tiegel mit den obgemeldten ratificirten Stücken gethan. Wann der Tiegel voll ist/ alsdann verlutirt mit dem Luto Sapiente, laß lang trucken/ wann das geschehen/ so thue den Tiegel in einen Wind-Ofen/ mach erstlich ein Circkel △/ laß im Ciment 2. Stund/ und im Fluß auch 2. Stund/ dann gieß es in einen Guß/ nimms wieder/ laminirs/ und richt es ins Ciment wie zuvor/ das thue zu 3. mahlen/ so findest du ein Metallische Materi in Gestalt wie Cronen ☉. Wilt du es höher haben/ so brauch das Ciment desto öffter/ so bringst du es auff 24. Grad/ darauß magst du machen was dein Gut bedüncken.

4.

Super ☉ Inguß Spiegelß & mihi traditum.

℞. Messing 2. Loth/ thue den in Tiegel/ und laß dann fliessen eine ganze Stund in dem Feuer/ darnach nimm Bley-Gall 1. Loth/ thue das unter den Messing/ und ½.

Loth

Loth ☉/und laß das aber ½. Stund stehen in dem △/ wann du das gethan/ so nimm ☿ ½. Loth/ und thue das v.e.a. in Tiegel/ laß das aber stehen ¼ Stund im △/ laß m.e.a. fliessen/und gieß es m.e.a. in ein kalt ▽/so wird es hart/und hast du gut ☉. Das ☉ setz in ein Capellen/und treib es ab im Bley/so findest du 3. Loth ☉. Auff den Messing gehört 1. Loth Tutiam, mit dem Messing soll er fliessen.

5.

Rubeum ad ☉.

℞. ♀ von alten Kesseln/glüe es/ und leg es in guten ☼ oder Brunn-Wasser 3. oder 4. mahl; darnach nehme dieselben Blechlein/ und lege die in starcken ☼ 3. Tag und Nacht. Dann ℞. 2. Loth △/ 2. Loth Bonen-Meel/ pulverisir die zusammen/ beiß sie auch mit gutem ☼/wieder ♀/jedoch jegliches besonder/ und wann es wieder trucken ist worden/so machs wieder zu Pulver/ darnach nimm 3. Loth deß Pulvers/ und 4. Loth Tutiam Alexand. und 4. Loth ♀ Blech/ legs in ein Tiegel ⁝⁘⁝/ vermach den Tiegel wol/setz ins △/ blaß ihm zu 2. oder 3. Stund/ so ist es höher als Rheinisch; wilt du es noch höher haben/so thus zu 3. mahlen/so kompt es auff 24. Grad; machs mit diesen Dingen/so bleibt es viel und gelb/bestehet aber im Wasser nicht. Kosten 4. Loth 1. Orth/ hab ich gerechnet/ist ein M. 2. Loth ♀ Blech schir ½ Loth in △ zugangen am ☉/&c.

6.

☽ zu gradiren als fein ☉.

Item nimm ein gemein ▽/ darinnen solvir ☽ wie viel du wilt/ ist der ☽ 8. Loth/so nimm 4. Loth aleopatica oder aloës, 6. Loth Cucurmia/ 2. Loth calcinirten Tutiam, aber es muß etlichmahl in Urin gelegt/ und darnach gepulverisirt werden/ thus auch zu der Solution ☽ klein gerieben in das Glaß/so solviren sie sich/und steigen in dem Glaß auff als ein Schwamm; das Glaß muß groß seyn/ daß nicht überlaufft/ darnach ziehs ab/ laß m.e.a. fliessen/und gieß auß/so hast du 10. Loth ☽ die ist gelb als fein ☉. Diese ☽ gehet 2. Loth zu/es bestehet aber durchs Bley nicht.

7.

Ein Rubeum vom HW. Hauptmann calcinirt.

℞. ♀ schlags klein gerieben/ und extrahirt durch den ☼ distillatum, in welchem ein ☽ zugangen ist/so zieht sich die Farb auß dem ♀; alsdann gieß ab/ und setz es in ein kalten Keller/ so schiessen Crystallen/ die nimm/ und nimm so viel ☽ darunter/zerreib sie/ und P.c.P. laminirt/ mach ⁝⁘⁝/ cementes 6. Stund in einem linden Cimentir △/ so durchringet es die ☽/ und gradirt auff Ungarisch/ daß im Fluß und ♄ besteht; so es nicht hoch genug wäre/ so setz es noch einmahl ein/ so wird es so hoch/ daß du dich verwundern wirst.

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Sechszehender Theil / Handlend von allerhand Albationibus und weissen Kupffer.

Concordantien der Albationen.

ALBUM

1.

Eine schöne Albation.

℞. ☉ 2. Loth/ ☉ fusum & ☌ ana 1. Loth / zusammen gerieben / und mit ☿ im perlutirten Tiegel |·|·| auff 3. Stund im Circkel △ cimentirt/darnach 1. Stund fliessen lassen/so ist der ☿ bereit zu der albation. ℞. den ☿ / und körne ihn etlichmahl in dieser Laugen gemacht auß 1. Viertel ☓ darinn ♒ sey ☉ fusum. ☽ und das hernach geschriebene albir ♂ ana 8. Loth klein gerieben/ und dann ☿ / wie ob gelehrt/ etlichmahl dran gekörnt ; darnach ℞. den vorgemachten albir ♂/auch wieder neuen ☌ ☉ ☥ ri calc. und Bleyweiß ana 1. ℔/ zusammen gerieben/lassen fliessen/ und in einen Mörsel gegossen ; dann ℞. das præparat ☿ 1. Theil Groschen zusammen geflossen/ und gegossen / das thue 3. mahl / biß dir der Strich gefällt. Wann du es giessen wilt / so wirff Kleyen darauff/so fliest es schön lauter herauß/und nach dem Guß wirff auch Kleyen darauff/ und sieds im scharpffen Sud also gemacht. ℞. ☉ ☽ ☉ fusum ♀ und ♃ zusammen gerieben alles in einen Hafen mit ▽ gethan / und was du sieden wilt / das bind in ein Tüchlein/hencks mitten in Hafen/thue es herauß/glüe es auß/und sieds hinwieder/das thue so lang/wie es dir gefällt.

2.

Ein Fixir-Stein sup. ☿ ad album.

℞. 2. Theil calc. viv. 1. Theil ☉ comm./ gieß heiß ▽ daran/rührs offt v. c. a. filtrirs und sieds wieder zum ☉. Deß ℞. ½ ℔/so viel ☽ / und 1. ℔. ☌ v. c. a. gerieben im perlutirten Tiegel im Ofen 1. Stund cementirt / daß kein Dampff darvon mag ; den laß zu einem Stein fliessen/den ♒ auffn Stein im Keller wieder zu ♂ coagulirt und

gerie-

gerieben/das wird ein fixer Stein. ℞. ☿ und ♄/thue auch 1.℔. unter das obige ♂/ und gebrauchs auff dem ♀ wie du weist.

3.

Müntz zu gradiren.

℞. weissen Zincken ☉ ♄ ana ♂ optimè in crucibulo simul funde, ut fiat Regulus lento △, post affunde, & habebis regulum. Cujus ℞. part. 1. ad part. 20. monetæ, funde omnia simul, und verdeckter fliessen lassen / biß der Fluß völlig von Zincken verzehret wird/alsdann einen guten Theil ♄ darauff getragen und verzehren lassen/ darnach etwas von Venedischer Seiffen darauff geworffen / so bekompt es die Geschmeidigkeit/und den Strich dem Thaler ☽ gleich.

4.

♀ zu dealbiren.

Mache vom ☉ & ♄ ana ℥iß einen schnellen Fluß/post ℞. ♄ opt. ℥iß, ☌ albi ℥i, ♀ ≏ ℥ii, imponantur ad vasculum, cum ⚹ humecta, rühre es wol mit einem Holtz d.e.a./trückne es in einem Kohl-Feuer fiat omnium ♂ post ℞. ♀ laminas ℥i, zerschneide es ad ▽ und ℥ß ☽ darunter/laß alles d.e.a. wol ♍ ; darnach wirff deß obgemeldten ♂ ein Scharmitzel darauff/ und einer Haselnuß groß Wachs und Seiffen / rührs mit einem Stäblein d.e.a. darnach gieß davon was du wilt/wie du wilt/und wie du weist. Wilt du es aber den Goldschmid verarbeiten lassen / so nimm 1. Loth deß hernach geschriebenen ♀/und 1. Loth ☽æ puræ, laß wol ♍ d.e.a. darnach wirff einer Haselnuß groß rindern Marck/und als einer Haselnuß so viel Wachs und Seiffen darein/ rühre es wol d.e.a./laß ¼ Stund im ♍ stehen/dann gieß es zu einem Zin/laß es erkalten; darnach glüe und sied es auß/als hernach stehet / schrott es v.e.a./ so ist es inwendig so schön weiß als außwendig/wie ander ☽ am Bruch und Strich/ und bestehet in allen △ und Arbeiten.

5.

Weiß ♀ zu machen.

℞. 2. Loth ☉/2. Loth weissen ♃ Quartz/ glüe denselben/ lösch ihn ab mit gesalzenen ▽/so wird er mürb; darnach trückne und stoß ihn klein/misch den ☉ und Quartz v.e.a. trag diß ♂ auff das geflossene rohe ♀ im Tiegel/und rührs wol v.e.a./laß darnach ♍ ½ Stund/so machts ein Haut und Schlacken darauff / die zieh mit einem ♂ herab / darnach mehr deß ♂ daran / das abziehen mit den Schlacken das thue 3 mahl ; so das geschehen/trag darauff den figirten ☌ und calc. ♄ v.e.a. vermischet/laß aber m.e.a. ♍ ½ Stund/dann gieß zum Regulo ; so es ein Schlacken gemacht / schlag es davon/trag den Regulum wieder darein/ laß aber starck ♍ / trag mehr deß figirten ☌ und calc. ♄ 4. Loth v.e.a. gemischt ein/laß mehr ½ Stund ♍ und gegossen/das ♍/

giessen und auffstragen das thue auch 3. mahl/ darnach gieß in ein Einguß zu Zeinlein/ so hast du gar schön weiß ☿/ das brauch zu der Arbeit wie folget/ so machst du gut ☽.

6.

Das Spieß-Glaß ♄ mach also.

Nimm 1. ℔. geschlichtes ♂ Ertz/ 1. ℔ ♁/ 1. ℔. ☉/ das reib und misch v.e.a./ thus in einen guten Tiegel/ decks fleissig zu/ und laß es lauter ♍/ gieß dann in ein Gießpuckel/ und so es ein Schlacken machet/ schlags davon; den Regulum trag wieder ein/ laß mehr ♍/ und gieß es/ das giessen und ♍ thue so offt/ biß es keine Schlacken mehr machet; darnach laß den Regulum auff einem Scherben ♍/ und zu Zeindlein gegossen/ das thue auch 3. mahl/ biß das ♂ ♄ gar rein und geschmeidig wird/ so ist das ♄ bereit. Dann ℞. ein Scherben/ den laß in einen Wind-Ofen wol riten/ trag darauff das ♂ ♄/ und so es lauter gehet/ so trage darauff 8. Loth ♄/ und 3. Loth deß vorgemeldten weissen ☿; wann es lauter ♍/ so trag deß nachgenannten ♍ darauff/ und gieß zum Regulo, die Schlacken schlag davon/ den Regulum trag wieder ein/ und mehr deß ♍ darauff; das thue auch 3. mahl mit dem ♍/ so wird der Regulus gar geschmeidig. Endlich treib den Regulum ab/ so machst du auß 1. ℔. weiß ☿ mit der Arbeit ein M. gut ☽.

7.

Jetzt folget der Fluß.

℞. 1. Theil ☉/ 1. Theil calc. ♁/ 1. Theil gemein ☋/ 1. Theil Glaß-Gallen/ den 8. Theil ☋ gemmæ, und 1. Theil ☿ ex ▽, dieses alles v.e.a. gemischet/ und so der ♂ lauter gehet/ so trag deß ♍ 1. Loth auff 2. Loth deß weissen ☿/ und laß ♍/ zum Regulo gegossen/ treibs ab/ so hast du gut gerecht ☽ wie ob stehet.

8.

Weiß ☿ zu machen/ daß es geschmeidig zu schlagen.

℞. 1. ℔. ☿/ darnach nimm 8. Loth ✳/ und 8. Loth ○—○ albi, stoß und reibs rein v.e.a. dann schmelz das ☿/ wirff 1. Loth deß geriebenen ♂ vom ✳ und ○—○ darauff/ rührs v.e.a./ laß darauff ein gantze Stund im △ stehen/ daß man ihm nicht zublaß/ damit der ○—○ und ✳ verrauche; darnach gib ihm wieder starck △/ daß das ☿ wieder fein blickt/ wirff dann wieder 1. Loth deß ♂ darauff/ laß wieder ein Stund gemach ungeblasen verrauchen/ das thue also 16. mahl so bekommst du in 16. Stund von deinem ℔. ☿ auff 1½. Theil weiß ☿ geschmeidig wie fein ☽.

9.

Albatio.

℞. ☽/ ☉/ geflossen Saltz/ Bleyweiß/ calcinirten Talck mit Saltz/ ○—○/ ♀ ana 2. Loth/ ✳ 3. Loth/ alles v.e.a. gerieben/ und ein ♒ gedistillirt/ cohobirts zum 2. mahl mit dem stärcksten distilliren/ das ♒ behalt/ auch den ☋ besonder. Postea ℞. ☿ Blechlein 1. ℔/ gieß darauff Saltz und Harn 24. Stund lang. Wanns grün worden/ wieder

ein

ein frisches daran gegossen/ biß kein grün mehr an sich habe. Dann ℞. ☉ & ☿ ana, laß es m.e.a. ♃/ in solchem ♃ trag den ♀ darinn/ und warms wol m.e.a. ♃/ so zieht der ♀ die Röthe mit Venedischen Glaß auß zu etlichmahlen/ damit man die Schlacken davon ziehe/ (man mag auch zwischen deß Glaß ♆ und ♁ nehmen/) darnach zu einem Zain gegossen/ solchen lasse wieder ♃/ und trage 2. Loth deß ☉ darauff/ dann gieß es in ein mit Kühe-Koth geschmierte Plantschen. Diese Ordnung halte zu 4. mahl/ so gibts einen Thaler Strich. ℞. ☿ ♌ 2. Loth/ löse den mit distillirten ♈ auff/ darnach ♒ 1. Loth ☽ in obern ▽/ gieß zusammen/ und coagulirs gemachsam in 4. Tagen ein/ dann von solchen ♂ auff den Thaler strichigen ♀ im Fluß getragen.

1. ℞. lib. 1. ☿ alchoolizetur in ♂ & purgetur lotionibus, donec mundum sit.

2. Infundatur acetum vini albi distillato. Permittatur putrefieri, donec ♈ rubefiat, & murmura audiantur in vitro oblongi colli. Et hoc fiet in loco congruenter calido, & fieri poterit infra spatium circiter V. 1.

3. Audito murmure vitrum cum ♈ & ☿ sic digesto à calore removeatur, ne vitrum rumpatur, & tinctura extracta evolet in auram.

4. Tinctura per inclinationem separetur ab hypotasi, & reservetur seorsim in vitro bene clauso.

5. Tincturæ huic imponantur limaturæ chalybis, donec corrosæ induent colorem rubeum.

6. Istæ limaturæ à tinctura separatæ exsiccatæ ferantur ad capellam.

7. Quod pretiosum ibi permanebit, erit ☉.

10.

Eisen weiß zu machen.

℞. weiß gebrennt ☿/ vermischs mit so viel Baum-Oel als du trucken magst/ nimm dessen 2. Loth gefeilt ♂ 6. Loth m.e.a./ thu es in ein wol verdeckten Tiegel verlutirt/ setz auff ein gut △ so lang/ daß dich dünckt es sey zerschmoltzen. ℞. den Tiegel herab/ mach aber ein groß △/ biß du siehest/ daß/ was im Tiegel ist/ auffspringt/ dann nimms vom △/ wirffs in den Teich/ so wird es weiß wie ☽/ dieses ▽ erweicht das ♂ ♀/ und ein jedes hartes Metall. Oder ℞. ☿ Saltz ana, legs in ein ▽ biß es zergeht/ wirff darein ein glühend ♂ ♀ oder ander Metall/ so wird es weich.

11.

Ein schöne Kupffer-Weissung das Kupffer wie ein Silber zu machen.

Nimm 16. Loth Arsenicum, 4. Loth ♀/ und 8. Loth weiß gebrennten Weinstein/ v.e.a. gethan in einen Tiegel/ und fliessen lassen/ so wird ein grober Stein darauß/ den stoß fein klein/ siede den ½ ♂ in einer scharffen Laugen/ die von dem lebendigen Kalch und Weid-Aschen gemacht ist/ so wird der Stein fix. Deß Steins nimm 1. Loth auff 4. Loth Kupffer/ wann es im Fluß stehet/ darauß wird gutes Werck-Silber/ und so es aber spär wäre/ so lösche es öffermahl im Baum-Oel oder Honig ab/ so wird es geschmeidig/ und zeh davon/ es ist gerecht.

12. Eine

12.

Eine gute Laugen zu machen/die das Kupffer Schneeweiß macht wie das Silber.

Erstlich nimm einen scharffen Wein ♈ in einen glasurten Krug/ der oben eng ist/ daß man ihn wol verstopffen mag; nimm hernach ☿ darzu wie viel du wilt/ ungefähr Allaun und Vitriol/ein wenig Saltz und Arsenicum der weiß ist/und reib ihn fein klein; dann nimm ein wenig lebendigen Kalch/ der gar schön weiß/ und gar nicht abgelöscht ist/ ein wenig Buch-Aschen von guten frischen Buchen-Holtz/ und ½. Loth Salmiac, (dann das Kupffer zieht nicht mehr ☿ an sich als es bedarff/) doch mercke am ersten/ daß du das Kupffer klein feilest/wann du es in die Laugen legest/auch must du es 3. ♂ ♀ darinn ligen lassen/alsdann so seyhe die Laugen davon/und trücke die Materiam schön auß/und leg es/auff daß es fein gute Wärm hat/ bey 8. Tag lang/ rühr es alle Tag einmahl oder zwey wol d.e.a./so wird der ☿ todt darinnen; dann lege dieselbe Materiam auff ein Capellen oder Test/treibs ab/so bleibt der halbe Theil gutes Silber/vergiß nicht/ daß du anfangest die Materiam in die Laugen zu legen/ und die Stücklein/ wie sie verzeichnet seynd/daß du alle Tag den Krug/darinnen die Stück ligen/wol überschüttlest/ auff daß es wol d.e.a. gerührt werde.

13.

Ein Stein zu machen/der den von ♀ gradirt.

Erstlich mach ein ☿ ℞. 1. ℔ ☉/1. ℔. ☽/ein Viertung ☍ ✱/ darauß distillir ein ☿. Jetzt ℞. 4. Scheid-Kölblein/ und theil das ▽ darein ab als in ein glattes Kölblein 4. Loth Wasser/in dem ersten laß auff 2. Loth ☽/ in dem andern 2. Loth ✱/ der gesublimirt ist/in dem dritten laß auff 2. Loth ☍/ der Metallisch ist/ in dem vierdten laß auff 2. Loth ☿♎. Die 4. Subligation gieß zusammen in einen grossen Kolben/ den stelle in ein ▽/ und laß darinnen verarbeiten; alsdann thue es in einen Keller/ und setz den Helm darauff/und zieh das ▽ davon ab/ das thue 6. oder 7. mahl/ alsdann reib den Stein gar klein/und setz ihn auff ein Stein zu solviren; darnach so coagulirs wieder/ so ist er fertig. Deß Steins ein Loth auff 20. Loth ♀ getragen/ wann er im Fluß steht; wilt du es abtreiben/so soll halb so viel bleiben.

14.

Ein Albation zu machen.

Nimm 4. Loth Arsenicum, 2. Loth gebrennten Weinstein/ 2. Loth Salpeter v.e.a. klein gestossen/thu es in einen unglasurten Hafen/ein Hill darüber/so oben ein Dampff-Loch hat/verlutirs wol/setz auff ein geringes Feuer/und laß verrauchen/wanns nimmer raucht/ steck ein Drat zum Dampff-Loch hinein/ wann der Drat nicht mehr weiß anlaufft/so laß den Hafen mit den Sachen erkalten/ und thue es hernach herauß. Von diesen 1. Loth auff 4 Loth gereinigtes Kupffer in Fluß gethan/decks zu/wirff in den Fluß

noch

noch ½. Loth von der Materi hinein/ alsdann setz so viel du wilt fein Silber darunter / gieß auß/ und wirff Waitzen-Meel darauff / decks mit einem Tüchlein zu / so hast du gutes Silber.

15.

Ein Albation zu machen/ so auff Augspurger Prob geht.

Nimm 2. alte Thaler/ und so viel alt geringes Kupffer/ laß wol v. e. a. flieſſen/ dann nimm 2. Loth Arſenicum, 2. Loth Grünſpan/ 1. Loth Bleyweiß / wirffs auff die Influß/ 2. Matheri, rührs wol mit einem Drat so lang/ als einer 2. Eyer esse/ gieß in ein Zain/ so hast du 8 Loth beſtändig fein Silber.

16.

Wie man das Kupffer reinigen und præpariren muß.

Nimm guten Wein ☓/ machs Kupffer glütig/ und lösch 9. mahl darinn ab / doch wirff zuvor ein Hand voll Saltz darein/ dann thue hinein 1. Quintl. guten Arſenicum, 1. Quintl. Salmiac, 1. Quintl. weiß/ und 1. Quintl. gemein Saltz/ thue das Kupffer darein/ und laß wol sieden/ so ist es rein.

17.

Wann ein Thaler oder Müntz zu gering ist/ wie ihme wieder sein Gewicht gegeben werden kan.

Nimm 8. Loth Kupffer-Waſſer/ 4. Loth Schweffel/ 4. Loth Weinstein/ 2. Loth Alaun/ und 2. Loth Saltz/ reib alles klein/ und thue es in ein ☿ Geschirr/ gieß ½. Brunz und ½. Waſſer dran/ thue das gering Silber drein/ und laß sieden sehr wol 6. Stund / machs zuvor offt glütig/ und lösch darinn ab/ alsdann sieds wol/ und pirtisch lindlichen.

18.

☿ fit ☽.

1. ℔. ☉ / 1. ℔. △ / zünd es an/ und laß es miteinander anbrennen / wie man dann pflegt zu thun / darnach Salmiac 1. ℔ / und 3. ℔. Arſenicum album, dieſe Species reibe alle zuſammen / und setz es in Keller / laß ſolviren / das wird wie ein Brey; darnach thue es in einen gläsern Kolben/ die wol verlutirt ist / dann setz es in einen Wind-Ofen / und ein Feuer darunter / gleicher Weiß wie man ein aquafort distillirt / das soll wären 6. Stund mit starckem △ / du must aber ein rund kupffern Blech oben auff die Kolben legen / und wol verlutiren / auch muß in der mitt ein Loch haben/ daß man mit einem Finger kan durchstupffen/ und das Löchlein muß offen bleiben/ daß die Feuchtigkeit kan außrauchen; darnach machs mit luto wider umb zu / und laß stehen 6. Stund lang in guter Hitze / so ist das Pulver bereit; laß dann ☿ flieſſen / und wirff das Pulver darauff/ 4. Loth auff ein Marck/ das wird

weiß wie ☽/und sind 4. Loth beständig ☽ in allen Proben; Dieser Procels ist mir JS. vom Wedekind von Braunschweig/ welcher bey Hauptmann Ricken zu Halle gewesen/vor warhafftig gesagt und gelehret worden.

19.

Eine Heimlichkeit auß ☿☽.

℞. 8. Loth ♂✱/2. Loth △/2. Loth ☉/4. Loth gefeilten Stahl/ laß wol v.e.a. fliessen/laß im Fluß stehen/und setze ihme mehr zu 2. Loth △/und 2. Loth ☉/laß wol fliessen; dann gieß zum König/die Schlacken schlage ab/die stoß zu Pulver. Von diesem Pulver nimm 2. Loth/ und 1. Loth ☽/ und 4. Loth ♄/laß v.e.a. fliessen; dann gieß zu einem Zain/von dem Zain schlag 2. Quintl./ nach dem laß fliessen 8. Loth ☿ auff ein Scherben; die Venus soll zuvor purgirt seyn/ so setze ihm allemahl 2. Quintl. deß abgeschlagenen Zains zu; so es verzehrt ist/so setze ihm mehr deß Zains zu/ so lang/ biß er gar darein verzehrt wird/dann gib ihm Bley genug/ und laß fliessen mit △/ und gieß am ersten in kalt Wasser auff 3. mahl/so reicht er nicht so sehr/das thue zum erstenmahl.

20.

Albatio.

℞. weissen Arsenicum 1. Loth/ ✱ 2. Loth/ ☌ 1. Loth/ ☉ 2. Loth/ Borras so viel du wilt/ reibs mit Oleum △/ und wann du es gerieben hast/ so mach Kügelein darauß/als ein Haselnuß groß/ laß sie trücknen/ oder dürr werden an der Sonnen/ oder an der Lufft.

21.

Proba.

℞. Münz die halb ☽ und halb ☿ ist 1. Loth/ und 1. Quintl. deß gemachten Pulvers; die Münz setz in einen Tiegel/laß angehen mit ein wenig △ Pulver darein geworffen/daß nicht Schlacke gewinne/darnach setz das Pulver darauff/wie vor stehet/und siehe/daß du hast einen Einguß; wann das ☽ blicken will/so schmier den Einguß inwendig mit ein wenig Honig/und ein wenig Weitzen-Kleyen/die nicht naß seyn/ auch nicht Meel haben/und wann du das Pulver darein wirffst/ so schaue/ daß der Einguß bereit sey/ so blickt es von Stund an/ gieß bald auß/ so hast du gut Werck ☽. Probatum. Wolff Beman.

22.

Ein Albatio. Notabile.

℞. calc. viv. Weid-Aschen/ ⊕/ Allaun/ Saltz ana gieß starcken ✱ darauff/ mach eine Laugen/ sied den ☿ darinnen/dann wirff auff ☿ der calcinirt/das wird gute ☽.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Siebenzehender Theil / Handlend von der Luna compacta und fixa.

Concordantien der ☽ compactæ.

1.

☽ compacta.

℞. 2. Theil croc. ♂/ und 1. Theil ♃/ reib dieses v.e.a./ thue es in ein Tiegel oder Häfelein/bedecke es mit einem Deckel/ der oben ein Löchlein hat/ cementirs biß der ♃ verbrennt; diesen Crocum klein gerieben / und in einen Tiegel gethan/ leg die ☽ also corporaliter darein/und bedeck es oben mit dem croco, und laß fliessen ♄/ so wird die ☽ compact. NB. Ein Mysterium vom ☉ / wann ein ♄ viel ☉ hält/so scheidet es desto mehr ☉. Zum Andern/je länger die Materi in ♄ stehet/hinter dem Ofen/oder in digestion ½. Jahr/gewinnt viel/und verzinset sich wol/darumb gedenck an deß Zinß ▽/ und laß dir den ☉ fast lieb seyn/dann sein Spiritus thut allein alles/er ist der Schöpffer dieser Kunst/er ist der rechte Lap. Phil. welcher ihn ♒ und coaguliren kan / der kan genug. Mit dem ☉ ▽ operirt man gar viel / er ist der rechte und oberste Grund aller Ding/darauß alle Ding generirt werden/ er tingirt und figirt allein alles/ welcher ihn weiß zu gebrauchen/nehmlich in seinen ♃ außziehen/der wird hüpsch/ weiß/ lieblich/und nicht giftig einzunehmen/man distillirt ihn/ das ▽ über ☽ und ☿ gegossen/ wieder abgezogen/in B. M. erstlich/und wieder darüber gegossen und abgezogen/nicht zu starck erstlichen/also 7. mahl ist genug figirt. Er sagt/in Summa/der ☉ sey alles/könne alles allein thun/und mit ♄ endlich ♒ und coaguliren ihn mit Regen ▽/ mit heissen Ziegel-Bröcklein/ die Phlegma zieh davon in balneo deß ♑ ☉ / sein Spiritus und anima ist das edlest.

2.

Ad ☽ fixam.

℞. Marcasit ☉ eum part. 1. & ♒ in ▽ & part. 1. ☽ æ puræ, & conjunge istas ras. ♒ simul, abstrahe ▽, & reduc p. ♄ & invenies ☽ fixam.

3.

Alia fixatio.

Zieh den ♃ auß mit ♀ von guten ☉Kissen/ so wird die nachfolgende Prob und coloriz bestehen: ℞. 2. ℔. ♀/darinn ♒ 1. ℔. deß außgeschlichten ☉Kiß fein einzig/ biß das ♀ ☉Farb wird/dann seyhe also offt dasselbige ♀ ab/und ein anders wieder daran/ alldieweil es färbt; die gefärbten ♀ zieh in Aschen ab/ oder coagulirs sonst trucken ein/ so bleibt ein schönes gelbes ♂ hinden/das ist der pur lauter Kern deß ☉Kiß/ aber die Terra, so in der extraction bleibt/thue hinweg; dann ♒ 1. Theil ☿ in 2. Theil ♀/ und ziehs dann auch wie oben wieder davon/ so bleibt dir ein weisser oder rother Kalch/ oder Præcipitat; dann mische die 2. ♂ deß ♃ und ☿ zusammen/ und hebe es auff zum Gebrauch. Darnach ℞. fein ☽ laß in ♀ fliessen nehmlich 1. Theil ☽ in 2. Theil ♀/ setz auff den Ofen in Sand mit linder Wärme/ laß über Nacht rasten; Morgens wirff deß ♂ einer Erbes groß in ♒ ☽/ und laß aber ein Tag darinn wol verstopffet rasten/ deß andern Morgens wirff aber so viel daran/laß wieder rasten. Dieses thue alle Morgen/als lang du wilt/ so fällt in jedem Rast ♀ allemahl ein schwarzer Kalch im ♀; so du es außnehmen wilt/so seyhe das ♀ ab/und arbeit mit demselben ♀ und ♂ wie oben vor/so lang ☽ und ♂ da ist/ aber den ☉Kalch süß wol auß/ damit er nicht raubt/dem reducir zu einem Corpus, und per ♄ abgetrieben/aber schau nur/ daß der Marcasit oder ☉Kiß gerecht und gut darzu sey/und die nachfolgende Prob bestehe. Erstlich/ welche nach dem außglüen ihre ☉Farb unverlohren behalten/und schwär worden/die seynd gut. Zum Andern/so das ♀ ☉farbig daran wird. Zum Dritten/ welcher sich wie ☉ auff den Stein auffstreichen läst/ und die nachfolgende coloriz bestehet/seynd alle gut. Also mache die coloriz. ℞. 1. Quintl. ☿/auch ☽ und ☉ ✱ ana 1. Quintl./zu ♂ v. e. a. gerieben/und mit ☓ oder Urin angefeuchtet/ und auff den Stein-Strich deß Kisses gestrichen/als der Gebrauch ist/dann trucken lassen werden; bestehet der Strich davon/so ist er gut/wo nicht/so ist er nicht gut. Merck auch/ daß du deß rein geschlichten Schliches auff einmahl nicht zu viel in das ♀ zum ♒ thust/ sondern nur alleweg fein langsam/dann das ♀ wird in ihm selbst gar heiß davon/dz das Glaß davon zerbrechen möcht.

4.

Da fixa.

So nimm die ☽ und cementirs in calx viv. 12. Stund/dann ♒ in ♀/♒ auch so viel terra vini, dann gieß die 2. ♒ zusammen und laß stehen 8. ♂ ♇ in B.M. dann distill. 3. mahl auff und ab gar lind/ zum letzten aber gar starck/ so wird die ☽ roth als Ziegel/ darzu mache ein Oleum ♃ also: Sied den zuvor in einer starcken Alcali-Laugen 2. Stund im Tiegel wol verglaset/und gieß oder schöpffe allemahl das rothe oben ab ohne feces in ein Glaß/darzu gieß so viel essentia vini, und distillirs zu 6. mahl in B.M. biß du die Stärcke allemahl herüber treibest/ das ♁ gieß auff die rothe ☽/ distillir es auch 3. mahl auff und ab/so ist die ☽ fix/und greifft es kein ♀ mehr an.

5. Fixa-

5.

Fixatio ☽æ per extractionem ♆ deß Marcasit.

Fac ℞ ex ♄ und ☉ ana 2. ℔. und ¼. ℔. ⊖ fusi, darinn ♒ 8. Loth ✳ gerieben/und so er ♒ ist/und feces gemacht hat/so zieh das ▽ wieder per alembic. ab/ darnach ♒ ☽ in gemein ▽/ schlags wieder nider mit gesaltzenem ▽/süß und trückne den Kalch ☽ wieder auß/und behalt den in einem Kolben-Gläßlein / dann ♒ 1. ℔. schönen lautern geschlichten ☉Kiß oder Marcasit in dem vorgemachten ℞/so wird das ☉ gelb/ seyhe das gelbe ▽ sauber von den fecibus, gieß auff vorbehaltenen ☽ Kalch im Kolben/ daß kein feces mit gehe bey 2 Finger darüber/setz ein ♂ ♌ in linde Wärme zu digeriren/darnach das ▽ wiederumb per alembic. in B. M. biß auff die Spiritus abgezogen/wieder daran gegossen/und abgezogen/und das also zu 4. mahlen gethan/ aber das letzte mahl im Sand oder Aschen/mit sampt die Spiritus starck abgezogen/ dann den Kalch zu einem Corpus reducirt/und laminirt im ▽ comm. zu ♒ gethan/ und das ▽ wol daran sieden lassen / so ♒ sich nur allein/was noch unfix ist/was un♒ bleibt/das gradire wie du weist.

6.

☽ fixa.

℞. 3. Loth ♓/3. Loth Borras ode^{r} gestossen ⊖ / und 1. Loth Glaß-Gallen/ die Stück alle v. e. a. gerieben. ℞. darnach 1. Loth ☽/das schlag dünn/ und mache |·|·|· im Tiegel wol perlutirt/Ciment 3. Stund/darnach laß fliessen/und arbeite es wie vor/ und so offt wie du wilt/biß es gar fix wird.

7.

☽ figere, & in ☉ puris. transmutare.

℞. ♀ mundi calcin. in ♂ subtilis. post ℞. hujus ♂ 1. ℔. ♄ optim. purif. lib. 4. simul fluant, & calcinentur, invenies massam ☉, so gleichwol ungeschlacht. ℞. hujus ☉ & ☽ finis. ana part. æq. laß m. e. a. ♍. ℞. hujus mixturæ, & ☉ finis. ac fluant simul, so wird es wie lauter ☉/man kan darauß machen was man will.

8.

☽a fixa.

℞. ☽æ 1. Theil/♄ 4. Theil/laß m. e. a. ♍/ gieß 4. Loth gestossenen ♆/ so wirds brüchig/wasche den ♆ davon/thue so schwär Venedisch Glaß darzu/ und præcipitirten Stahl in einen Kolben/laß 3. Stund ♒ im Wind-Ofen/zerschlag das Glaß/ so findest du den Regulum am Boden/den treib ab/so ist die ☽ fix.

9.

Oleum Silicum Zvvingeri.

℞. silices auß der Kalch-Hütten / tusos solve in ▽, separa inde ▽, liquorem infundo ablue cum ▽, donec omnis salsedo exeat, hic liquor tandem mutatur in ⊖ (super calore lento nimirum) quem pone in locum frigidum, & liquescit in liquorem sive ▽ candicantem, pellucidam, scito sal ♋ figere ☽.

10.

Ein gantz gewisses und gründliches Particular auff die ☽/ dieselbe zu figiren und zu gradiren auff ☉/gibt im scheiden die Marck 8. Loth.

℞. 4 ℔. Salpeter/4. ℔. ☉ Quartz/die 2. Stück soll man v.c.a. stossen/ und mit einem Helm und Kolben wie ein ▽ darauß distillíren auff das stärckest/ daß kein Spiritus dahinden bleibt/so ist das erste ▽ bereit. Alsdann soll man auff das neue wieder nehmen 4. ℔. Salpeter/und 4. ℔. ☉ Quartz/diß in ein Kolben-Glaß gethan/und diß erste ▽ darauff gegossen/und zum andernmahl wieder auff das stärckest distillirt/daß auch kein Spiritus dahinden bleibt / so wird oben in dem Helm ein weiß Saltz auffgestiget seyn/und ist sumtimirt. Dasselbig Saltz soll man sauber zu dem distillirten Wasser thun/ und es lassen solviren so viel/als es solviren mag/ alsdann von dem übrigen Saltz das ▽ in einen saubern Kolben gegossen auff eine Marck der unbereiten ☽/ und wol verlutirt/und alsdann 14. Tag in eine digestion gesetzt/so fällt täglich ein schwartzer Kalch an Boden/derselbe ist ☉. Wann nun diese 14. Tag umb seyn/ so soll man das übrige ▽ mit sampt der ☽ in den ☉ Kalch giessen / und denselben außsüssen / als mit guten Venedischen Borras und Saltz lassen fliessen/ so setzt es einen König / der wigt lauter fein ☉ 18. Loth/das ☽ aber muß man niderschlagen/das kan man allzeit darzu wieder brauchen/ und derselben viel m.c.a. einsetzen/das thut die Anima auß dem ☉ Quartz.

11.

Wie man die ☽ soll zurichten.

℞. 8. Loth ☉ Quartz/8. Loth ☽ Glett/ und 2. Loth Grünspan/diß soll alles zusammen vermischt werden/und mit geflossenen Saltz man lassen fliessen/so wird ein Glaß darauß/ damit solle man ein Marck ☽ fliessen lassen/so ist es recht/der ☽ ihre Schwärtz genommen/und zu dem Winth bereit.

12.

Die ☽ fix zu machen.

℞. 16. Loth ♄ / und 8. Loth ♂ feilach/ 3. Loth ☿/ 3. Loth ♀ reib alles zusammen in einem Tiegel/laß gar schön ☿ ein ♄/alsdann gieß in ein Gießpuckel/ und klopff fein an den Gießpuckel/so fällt ein König/schlag die Schlacken oben ab/ und zieh das □ auß den Schlacken/und behalt die Schlacken gar schön. Jetzt ℞. deß Königs 1. Theil / und 1. Theil fein ☽/schmelz zusammen in ein König. Nun gleich ℞. deß vorbereiten Schlacken/und deß Königs gleich viel / stoß gar wol zusammen in ein Tiegel verlutirt / und ciments 2. ♄ fein gemach zuletzt gar ☿/so setzt sich ein König/den treib ab/das Cement also 4. mahl/so ist die ☽ gut ☉ schwär/und gar hoch am Grad/ist probirt. Das ist der Signat-Stern genannt/wenig Alchymisten bekandt.

13. Also

13.

Also solt du figiren / die da bestehen in allen Zusätzen / rechts ☉/und Goldfarb/und in ☿.

℞. 3. Loth geborne oder geplegte ☽/die da gantz rein seynd / und pulveris fixat. 6. Loth G. mach |·|·|· in einem Tiegel / vermach ihn gar wol mit guten Leimen / laß wol trücknen/setz es in ein Reverb. zum ersten mit linden △/ doch daß es nicht fliesse/in allem laß es 24. Stund stehen/darzwischen schürt in den Wind-Ofen Kohlen/ und zünd unter/ damit du den warmen Tiegel auß dem Reverb. in den heissen Wind-Ofen thun mögest; so du es gethan/so besieh eben/daß du wol wissest die Hitze in solcher Krafft/damit die Materi stätiglich fliesse im Wind-Ofen/ darinn soll er stehen 12. Stund / siehe auch/daß der Tiegel sich nicht spalte/es wäre anderst grosser Schad/und die Spiritus fixarum giengen davon/dann laß es kalt werden/und zerschlag den Tiegel/so findest du die ☽ unter den Stücken stehen rein ohne allen Abgang/ und ist halb fix; dann körne es wieder/ setze ihme zu pulverem fixationis G. halb so viel als vor/ und thue ihme in allen Dingen als vor/so wird die ☽ gantz fix/ und gradirt 12. Grad minder oder höher / darnach du Fleiß darzu thust.

14.

Wilt du dir gradiren figirte ☽.

℞. der figirten ☽ 3. Loth / 6. Loth pulver. gradat. H. und 3. Loth neue ♀ / das nicht mit Bley bereit sey worden/thue das in einen neuen Wind-Ofen/ laß es m. e. a. fliessen; so es fliest/wirff darauff ♃ 2. Loth deß schwartzen Schmeltz-Glaß mit dem A/oder deß gelben Bley-Glaß mit dem ☾/ das bedeckt die ☽/und läst es nicht verrauchen; laß es also stehen im Fluß 12. Stund/ es fliest gerne / laß es kühlen/ dann zerbrich den Tiegel/ nimms herauß/ wieg es/ und setze ihm zweymahl so schwär ♄ zu in einem Tiegel/ daß es m. e. a. fliesse/dann setze es auff ein gutes Scherblein / und blaß ihme fast zu/ so gehet ein wilder Rauch davon. So der Rauch vergangen/und lauter wird/ so laß es kalt werden/setze es auff einen Test/und laß es mit seinem eygenen ♄ abgehen/so hast du gradirte ☽ auff 13. oder 15. Grad. Dieses ist fein geschmeidig als Gold/ hat es dann noch ein schwartzes Häutlein / so gieß es auß in einen reinen Tiegel / und setze ihme so schwär ☉ zu/so hast du gut ☉ auff 20. oder 22. Grad/ beständig unter dem colorirn auff dem Test/und im ☿.

15.

Wilt du das ☉ beständig machen unter dem ☽ und im Ciment Regale.

℞. denselben ☉ Pars cum Parte, als im P. gemacht ist 3. Theil/ und 2. Theil pulveris fixationis mit dem G. und thue ihm in allen Dingen in dem Reverberierer/ gleich

als

als in dem Capitel J. geschrieben stehet/nicht mehr dann ein Nacht/so machst du es nie seinem Gewicht gantz beständig in allen Proben; ob es aber brüchig wäre / oder ungeschmeidig seyn wolte/ so nimm gestossenen Ziegel / thue das ☉ darein / bedeck es mit Sal comm. Cimentirs 3. oder 4. Stund in einen Wind-Ofen/so wird es geschmeidig. Mercke das gemeine schwartze Schmeltz-Glaß A/ das man kaufft/ist nicht gut/ das erkenne also: Stoß es/reibe es auff einem Reibstein gar klein/ so wird es grau als ein Aschen/ oder wird braun-blau oder grün; bleibt es aber schwartz ohne reiben wie vorn/ so ist es gut/das kommet gar selten; das schwartze Schmeltz-Glaß / das ich hab vornen lernen machen/bleibt auch nicht schwartz ohne reiben/sondern wird grün/und ist ein gut Zeichen/ dann es hat die Krafft empfangen vom ☿ und ♀. Das rothe Schmeltz-Glaß B. das mag man bey dem Goldschmid kauffen / oder von denen Venedigern / aber es ist gar theuer/darumb lerne ich dichs machen. Das gelbe Bley-Glaß C. das seynd die gelben Kügelein/da die Schuler mit spielen / und die gelben Pater noster-Ringlein seynd gar wolfeil/aber das vorgeschriebene gelbe ♄ Glaß dienet zu dieser Kunst/und ist besser/darumb hab ich dichs lehren machen.

Crocum ♂ den findt man unter der Saltz-Pfannen an den grossen Nägeln / und ist braun Pulver / man nennet es Kesselbraun / es nutzens die Mahler/ aber es ist nicht also gut/derowegen versuche also: ℞. ein schönen Crocum ♂/thue ihn in ein irden Geschirr/setz ihn in ein gutes △/ laß ihn glüen/ thue ihn wieder herauß / und laß ihn erkalten/bleibt er schön braun wie vor/so ist er gut / wird er aber schwartz / so ist er nicht gut/darumb hab ich dich ihn gantz lernen machen.

Mercke / der Talck ist nicht aller gut / besonder der sich blättert als Papier/ und durchsichtig ist als ein Glaß/er verbrennt auch nicht / wann er auch Spiritu fixat. und derselbig ist auch gut.

16.

Fixatio ☽.

℞. gefeilte ♀ und ♃ ana 4. Loth/ von denen mache |·|·|·/ setz es in Sand 6. Tag lang/zuletzt daß es glüet so wird der ♃ fix. Nimm deß ♃ 2. Loth / und gelamintte ☽ 4. Loth/ mach |·|·|· in einem verlutirten Tiegel / setz in ein dunckel Feuer 4. Stund / dann laß es fliessen/und treibe den König ab/und scheide es im ♈/ so findest du die ☽ fix im Glaß/aber nicht gar: hoc est verum, ut ego ipse probavi anno C. 19. den 9. Febr.

17.

Eine ☽ fix/ der nichts abgeht/geschicht durch das schwartze Schmeltz-Glaß.

℞. 1. M. ♃ 1. M. ☽/8. Loth Sal urinæ, reib das Saltz und ♃ v. e. a. mach |·|·| deß ♃ und Saltz F. ♑ ☽/und auff die ☽ 12 Loth Schmeltz-Glaß / lutir den Tiegel/ und laß

laß es fliessen 4. Tag/darnach solvir den König im gemeinen ▽/du mußt ihn aber zuvor abtreiben/so wirst du im Glaß deß Bodens finden fix ☽.

18.

Ciment der ☽ fix und weiß.

℞. lateris 1. Theil/lap. emat. 1. Theil/♁ 1. Theil/Alumen plumosum 1. Theil/calc. viv. 1. Theil/diese Stück alle vermische/darnach mache ein Ciment/dann nimm ☽ oder ☿ ana d. e. a. gegossen/und laminirt. Cimentirs 6. Stund/je öffter je besser/ und wird die ☽/verneue es allwege mit neuen ☿/so viel ihme abgangen/und allweg 6. Stund cementirt/darnach treib es ab/so hast du ☽ fix/und weiß ☉/das gradir, wie du weist.

19.

Fixatio ☽ und ☿.

℞. 1. ℔. ♁ cal. 2. ℔. ☾/1. ℔. ☉/und 8. Loth Glaß-Gallen/5. Loth ♒/5. Loth ☿ ✱/5. Loth ♁ von diesen Stücken mach ein ▽/und übereyle es nicht; in diesem ▽ solvir ☿ und ☽ ana, und solvir ☉ besonder. Wann deß ☿ und ☽ ist 2. ℔/so nimm ½. Loth/ und gieß dann zusammen ein wenig/und aber ein wenig/so wird es schwartz/das thue so offt/biß nicht mehr schwartz wird. Dann nimm dasselbig Pulver/gieß das alte ▽ davon/und gieß ein frisches ▽ darauff/das da gemacht ist vom ☾ und ♁/laß darauff stehen biß es braun wird/dann glüe es auß. Item wisse/wann du das ▽ machst/so wird der Helm voll feces, die seynd weißgelb/die behalt. Item wisse/daß man das erste ▽ muß zu 3. mahlen auff das ☠ giessen/und allweg wieder davon distilliren.

20.

Fixatio ☽.

Nimm gemein Saltz 1. Theil/und V. Glaß 2. Theil/Zinober 4. Theil/damit cementir ☽/mach ⁝⁝⁝ in einem Tiegel/setz in ein Reverb. im linden △/darnach stärcke das △/dann zum drittenmahl/daß es fliesse; darnach treibe es ab auff einem Test/ endlich setz es wieder ein wie vor/und treibs allweg ab/das thue zu 3. mahlen/so hast du ☽ fix in allen Proben.

21.

Auß ☽ ☉ zu machen.

℞. ▽ ☿ 1. Theil/und Oleum ✝ 1. Theil/das mische zusammen/darinnen imbibir ☽ Kalch/dörr ihn wieder/und wieder imbibirt/das thue offt/und probirs mit wentgen/so wird die ☽ fix.

22.

▽ ☿ mach also.

℞. Glette klein gerieben/und ☿ crudum, das thue zusammen in einem Topff/darauff gieß ✕ V. iiii/und sied das so lang/biß es trucken wird/so hat sich der ☿ coag. deß

nimm 1. Theil/und ☿ sublimat 1. Theil/die reibe v.e.a. klein/und thue es in ein distillatorium, so wird dir ein klares ▽ kommen/das ist aqua ☿.

23.

Præparatio ♄.

℞. 1. ℔. ♄/1. Pf. ☉/3. Pf. lebendigen Calx, reibs wol v.e.a./gieß darauff warm ▽/laß sieden in einem neuen Topff/laß wässern/biß sich das ▽ färbet/thue das gefärbt ▽ davon/und gieß anders darauff; das auff- und abgiessen aber thue so lang/biß sich das ▽ nicht mehr färbt. Darnach distillir das rothe aqua per filtrum, coagulir die Materi, und den ♄ solvir im ▽ gemacht von 1. Pf. ☽/1. ♁ ½. ☉ gecalcinirten. Wann sich nun der ♄ solvirt hat/so zieh das ▽ davon per alemb. so findest du einen weissen fixen/darnach mach ihn flüssig mit Sal alcali, so wird er offenbahr.

24.

♃ fix vor einen armen Gesellen.

℞. Olei Benedicti 4. Loth/Oleum Vitrioli 4. Loth/Oleum Arsenic. 4. Loth/Tartarum rubeum, und so viel deß alles ist. Diese Dinge alle in Brandwein zusammen gegossen/daß sichs gantz solvirt in ein Oleum, coagulirs/darnach distillir ein ▽ von geflossenem ☉ und ♁.

℞. 2. ℔. ♁/1. ℔. geflossen ☉/distillir ein ▽ davon/das wird grün/das gieß auff die gemachte Pulver/so solvirt sichs in ein Oleum, zichs per alemb. davon/quo facto, gieß dasselbige ▽ wieder auff die feces, thue es 6. mahl/so seynd die Pulver bereit; das ▽ behalt. Wann einer Geld bedarff/so nehme er ♃/laminirs/und laß wol außglüen/mach |·|·|·/und setz es 24. Stund in einen heissen Sand/daß die Blech glüen/so pandirt anima ☉. Darnach nimms herauß laß fliessen/und scheid es. Wilt du das wieder verneuen/nimm deß ♃/laminirs/und machs wie jetzt angezeigt/so wird alles ☉.

25.

Fixatio ♃.

℞. △ calcin. ☽ ♄ ⚯ ana, laß fliessen. Actum Dollen die Assumptionis Mariæ, Anno D. 11. 13. von R.

℞. limaturam ♃ 1. Untz/✻ 2. Untz/reibs v.e.a. und subl. darnach zerbrich die Ampulen/mische die Pulver v.e.a./und sublimirs wieder/das thue 4. mahl; darnach wasche die Limatura mit süssen ▽/dann thue die Limatura in ein gläsern Ampulen/und hencke die Ampulen in ein Urinal, darin soll seyn gedistillirter ✻ und der Urinal soll seyn den dritten Theil voll ✻ und die Ampul/darinnen die Limatura ist/soll den ✻ nicht anrühren/aber leg ein Holtz die quer über das Urinal, das die Ampel halte/darnach setz ein Alembicum darauff/verlutirs wol/endlich distillir den ✻ bey lindem △/so solvirt sich die ♃ im ▽/und das mag geschehen in 3. natürlichen Tagen.

26. ♃ fix probatum notabile.

℞. 4. Loth crocum ♂ ✻/1. Loth ♁/1. Loth laminirt ☿/1. Loth △ crudum, 1. Loth

Sal

Sal comm./1.Loth ♄/1.Loth ♃/1.Quintl.Wißmath/laß alles zusammen fliessen im Tiegel ein Stund/laß kalt werden/schlage den König ab/und behalt ihn/nimm deß Königs 1.Loth/☽ 1.Loth/laß eine Stund m.e.a.fliessen/so wird die ☽ weiß ☉im pondus, und ist fix/das treib ab durchs ♄.

27.

Luna compacta probata.

℞.alumen pulmolum 1.Loth/trucks unden in ein Tiegel gar fest/truck ins alumen ein Lothlein/thue die ☽ darein/und oben auff V.Glaß klein gestossen/ vermach den Tiegel gantz wol mit luto,setz 6.Stund im Ciment-Ofen in Fluß / darnach laß den Tiegel erkalten/schlag ihn auff/so findest du die ☽ auff einen weissen König/und hat ☉ gemischt.

28.

Die ☽ zu figiren/ daß die M. 4.Loth ☉ gibt.

Nimm ♁ Kubrich/das die Quint.Essent. auß dem ♁/ deß nimm 1.Theil/und 2. Theil Sal comm.v.e.a.darnach nimm fein ☽ auffs dünneste laminirt/schneide es nach der Gröſſe der Ciment-Büchsen/ und mache mit dem Pulver unden und oben |·|·|· eines Fingers dick / und die andern Strat eines halben Fingers dick / verlutir die Ciment-Büchsen wol/und laß den Lutum wol trücknen ; dann cementirs 12.Stund im Cement-oder Sand-Ofen mit Vernunfft/daß die Materi nicht zusammen fliesse/dann laß erkalten/brich die Büchsen auff/und nimm die Klär säuberlich davon. Dann nimm die ☽ wiederumb und calx viv./ mach damit |·|·|·/ verlutirs alles wol/ und laß es trücknen ; dann cementirs mit starckem △ im Wind-Ofen/der nicht so geschwind gehet/damit die ☽ nicht zusammen fliest/24.Stund; dann nimms herauß/und laß erkalten/hernach thue es auff/nimm die Blech ☽ herauß / und scheide den Kalch davon/ wie du magst ; darnach nimm die ☽ Blech/ und setz die auff einen Test-Scherben mit so schwär ♄/oder ein wenig minder/und treibe es / biß es schön gehet / dann gieß es vom Scherben / und treib es auff dem Test ab zum Blick und versuche ein wenig in ▽ was es thut/ von ersten cementirt mit den andern/ und mit dem Abreiben auff Scherben und Test / also solt du ihme 4.mahl thun mit dem Pulver/ und Calx Ciment / und zuletzt auch abreiben/so ist die ☽ fix/hat die ☉Farb/ist vollkommen/und hält die M.4.Loth ☉/und 3.Loth ☽ gehet in der M.ab im Ciment.

29.

Auß einem M.☽ 4.Loth ☉/ das kan einer Wochentlich 2.M. außarbeiten/ und ein Jahr 1000.fl.erwerben.

℞.1.♄.♂/10.Loth Eysenfeilach ♁ gelben Schweffel/4.Loth △/ diß alles laß in einem Tiegel zusammen fliessen/rühr es wol mit einem Stecken zusammen/ gieß auß/ so hast du den ♂ fix. ℞.8.Loth ♄ puri,1.Loth Limaturæ ☿/2.Loth fixen Antimoni,laß m.e.a.fliessen/& habebis ♄ præparatum.

℞. 1. ℔. ein Nössel a in vitro bene obturato, pone super cineres, donec ☵ ebibat a, & fiat pul vis, sicut perluta vitrum, & mitte stare 2. dies, si quid ascenderit, rursus depone ad fundum, & ☵ fixatur.

Nun nimm deß ♄ præpar. quantum vis & solve in ▽, den aquam, & erit calx alba, exubera à spiritibus, & exicca. ℞. ☽ in aq. fort. calcinatum, & calcem ♄ ☵ ana, und laß in einem Schmeltz-Tiegel wol zusammen fliessen/ & adde parum ♄ puri, non præparat. gieß in ein Ingnß/treibs auff der Capellen/ & habebis ☽ fix quæ separa in ▽, so fällt ein weisser ☉Kalch/den magst du gradiren ut sequitur.

30.

Gradatio.

Nimm denselben weissen ☉Kalch/und neue-☿ ana, setz den beeden gar ein wenig ☉ zu/laß m. c. a. fliessen/gieß in ein Ingnß/lamina tenuiter, & solve in ▽, so fällt ein schöner brauner ☉Kalch den reducir cum borrace, & habebis ☉ probatum. So du ein gantze M. einsetzest/so scheidest du auß einer jeden M. 5. Loth ☉/ was der ☽ abgehet/ findest du am ☉/und bleibt die M. stoß vor voll. Lauda DEUM.

31.

Fixatio ☽ Johann Seltzes.

℞. 2. Theil ☿ 7. Theil/und 1. Theil ⊕/darauß distillir ein ▽/damit imbibir die ☽ Blechlein/und digerir sie 4. Tag/je länger je besser/darnach gieß Quint. Essent. darauff/ und digerirs wieder in einem wol-vermachten Glaß 3. Tag/ darnach ziehs in einem warmen Sand durch ein Alembicum, und schlag geschabten ♄ für in die Vorlag; wann solches getrücknet/ziehs ab/laß es fliessen/und scheids im ▽.

32.

Ein ander ☽ fixatio.

Mach eine Laugen auff 2. ℔. Kalch/und 1. ℔. Weid-Aschen/3. Stubichen Regen-Wasser/und 3. Stubichen Harn/laß es alles vermischt stehen 4. Tag/ rührs alle Tag offtmahls umb/darnach filtrirs ab; dann nimm die Laugen/ und 1. Pf. ♁/ sied es m. c. a. / so wird ein rother Stein darauß/ den reibe/ cementir die gefeilte ☽ damit 1. Loth oder mehr.

33.

Fixatio ☽æad ☉.

℞. ☿ fixi p. 11. ac ☽æp. 1. fac ut confluant, gieß in eine Zehe/und laminirs dünn: deinde ℞. ☉ comm. prius per calc. viv. fixat. p. 11. calc. ovor. part. 1. & ♁ tis ½. part. misce, und mit diesem Ciment-Pulver cementir die laminas in furno cementatorio 14. ♂♌/darnach nimms auß/wasch die Laminas rein/und wieder ein mit neuem Pulver/ thue wie vor/ und solches auch zum 3tenmahl/ so findest du deine ☽ figirt in ☉ perfectum. Probatum.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Achtzehender Theil /

Handlend von allerhand Cementation und Gradation, auch Coloritzen in via liquida & ficca.

Concordantien der Cementationum Gradationum.

CEME.
GRADA.

1.

Eine Röthe die nicht abgehet ex ♂ & ☿.

℞. 1. ℔. Röthe ex ♂ 8. Loth ☿ / reibe sie klein v. e. a. / thue sie in einen Kolben / gieß gutten distillirten ♂ darauff / zieh denselben ab / gieß ihn wieder darauff / das thue 8. mahl / so bekommst du ein schöne Röthe als ein Blut / darauß mach ein Oleum, das gradirt und figirt ☽ Kalch in ☉.

Erh dn Prn wgesgnh gluengn.

2.

Ein P. C. P. Jo. V. W. Prnhdus CholfArff Rickdw. Pru Ago Ndpnbpock.

℞. 1. Loth geflossen Saltz / 1. Loth ⊕ præparati, 1. Loth croc. ♂ præp. / 1. Loth ♃ fixi, 2. Theil Ziegelmeel / dieses alles klein v. e. a. gerieben / und damit cementirt 12. Stund / 1. Theil ☽ / 2. Theil ☉ / das schmeltze v. e. a. und laminirs ein wenig als ein Groschen / das thue 1. mahl / und allezeit ein frisches Cement genommen. Wann solches geschehen / alsdann laß dein ☉ fliessen / laminirs gar dünn / und amalgamirs / trücke den ☿ durch ein Leder davon / so viel du kanst / und laß es so zusammen / das behalt / und procedir damit wie folget.

3.

Gradatio.

℞. 1. Loth ⊕ / 1. Loth reinen ☉ / 1. Loth ♃ / 2. Loth ⊕ / das reib alles klein v. e. a. thue

es in ein Kölblein/ setz es in Sand/ und zieh sein ☵ davon fein gelinde/ daß keine Spiritus mit gehen; dann nimm das ☵/ gieß es wieder darauff/ zieh es wieder davon/ das thue also 6. mahl/ und allemahl klein gerieben/ so bekommst du ein schönes grünes Pulver; deß Pulvers nimm so viel als das Amalgama wigt/ theil es in 2. Theil/ und thue die Helffte deß Pulvers in Schmeltz-Tiegel/ lege das Amalgama darein/ schütte die andere Helffte deß ☓ darauff/ und den Tiegel wol verlutirt/ und trucken lassen werden. Dann setz es in ein Ciment-Feuer eine Stund/ darnach starck zugeblasen ½. Stund/ laß dann erkalten/ und zerschlag den Tiegel/ so findest du dein ☉ hoch an Cronen ☉/ und beständig in der Quart/ das ist offt probirt/ und geprobirt worden. Laus Deo.

4.

Præparatio ☉.

℞. ☉ den reib gar klein/ und thue den in ein Ciment-Büchsen/ gieß gut Spiritum darauff/ daß er wol naß werde; verlutir die Büchsen/ und setz es in ein Ciment-Feuer 2. Stund/ daß es braun glüet/ so bekommet ihr den ☉ gar hoch/ braun-roth/ den brauchet.

5.

Præparatio ☀.

℞. ☀ 1. Theil/ und so schwär calc. viv. reib die beede klein d. e. a. vermischt/ thue es in ein Schmeltz-Tiegel verlutirt/ laß es m. e. a. fliessen/ und den Tiegel erkalten; dann zuschlag den Tiegel/ stoß die Materiam klein/ lege sie auff ein Glaß-Tafel/ setz in Keller zu solviren/ oder zieh ihm mit heissen ☵ das Wasser auß/ und das solvirte coagulir zu einem ☉ oder ☀/ so hast du ein fixen ☀/ den behalt in einer höltzernen Büchs an einer warmen stätt/ sonst solvirt es sich an der Lufft.

6.

Præparatio ♂.

℞. 1. ℔. ☽/ 1. ℔. ♄/ 1. ℔. ☉/ darauß distillir ein ☵ gleich einem ▽/ dann ℞. deß ▽/ thue ein Hand voll Saltz darein/ und zieh das wieder davon/ darein solvir ♂/ so viel er solviren will/ und gieß in die Solution 3. Theil ☍ distillirt/ laß sichs setzen/ gieß die Solution ab/ setz es in ein Keller/ so schiessen schöne Crystallen; die mache trucken/ so hast du einen schönen ♂ gleich einem Ungarischen ☉/ den brauche. Dieses ☉/ wie oben gemeldt/ soll viel zu Eyßleben seyn vernutzt worden.

Folget mehr auß Leonhard Kronh. Hand-Schrifften.

7.

Ein gewiß Augmentum ☉ alle Tag auffeinander zu arbeiten. 2. G. M.

℞. 1. ℔. ☿/ 1. ℔. gefeilten Hermeten-Stahl/ 1. ℔. ♀/ diß zusammen wol ☉♀ lassen

zu

in einem Regulo laß erkalten / zerschlag den Tiegel / auch die Schlacken rein davon geschlagen/dann den Regulum auff das kleineste gestossen.

Dann ℞. 1. Theil ♯ /ein Theil guten ♂/ so von einer Hand voll ☉ abdistillirt ist/diese beede ♒ müssen ♯ ana temperirt werden/und solches ♒ auff den zerstossenen Regulum gegossen/so extrahirt es eine Grüne/ die Grüne abgegossen / biß keine Grüne mehr gespürt wird/ solches grün ♒ laß dann magériren und temperiren / und dann gemachsam im Sand oder Aschen abrauchen / daß die Grüne im fundo sitzen bleibt; solche Grüne soll wol trucken seyn / und in einem gemein warmen ▽ abgesüßt werden/daß kein trübes mehr gespührt werde/doch daß der Grüne mit Fleiß verschonet werde.

Alsdann nimm ☽ ✣ so schwär als der Grüne/ doch zuvor den ☽ ✣ wol abgesüßt; reibe die beede zusammen/thue es in ein Kolben/gieß ein starckes ▽ darauff/ und darzu gefigirten ☉ so durch den ☿ figirt ist/auch so viel als deß ☽ ✣; dann das ▽ zum 1.2. und drittenmahl auffs allerstärckest herüber ♎/das im fundo außgenommen und abgesüßt/und so viel rein ☉ als deß ☽ ✣ zugeschlagen/und dann m.c.a. ☉♎ lassen quartirt/ so findet man einen stattlichen Uberschuß / davon kan man etwas behalten / und fort augmentiren.

8.

Gradir ▽.

Nimm 1. ℔. ♄/1. Pf. ☾/ 4. Loth ☉/davon mache ein ▽/ dessen ℞. 1. Pf. und ♒ darein 4. Loth ☿/und 4. Loth ☉ / und distillirs starck herüber; dann nimmt man 2. Theil ♓/ ♁ 1. Theil/croc. ♂ oder Platschlich auch ein Theil/den ♓ und Platschlich thue zusammen in ein Glaß/ das groß sey / das ▽ darauff gegossen / alsbald ein Helm darauff/ und ein Vorlag darfür / darinn deß Feuerfung geschlagen / dann es entzündt sich/daß einer das Glaß nicht halten kan / und steigen die Spiritus mit Gewalt/doch also vertoben lassen; das extractum abgegossen/und anderes frisches ▽ darauff/ biß es nimmer extrahirt/den ♁ per se in ein Glaß / auch mit dem ▽♒. Dieses nimm nicht so viel ▽/als das vorige/dann die Extractiones zusammen gegossen. Mehr soll man in diesem ▽ 4. Lothen 1. Loth Borras ♒ und auch darzu giessen/der Borras soll zum Theil abgeraucht seyn/so greifft es das ▽ nicht gern an; diese Zusammengiessung herüber distillirt/ auff die letzt mit starckem △/ so ist das ▽ bereit/ in dasselbige lege ☽ fein laminirt 14. Tag in gleicher digestion, die ☽ aber wäre gut/wann sie mit dem ☉ cementirt/ und darein geschmeltzt würde/alsdann erst in das Gradir ▽/ das gradirt in der Eyl 12. Ducaten/nachdem man fleissig umbgangen/auch wol mehr. Den Croc. ♂ darzu machet man also: Man nimmt ♂ Blech mit ♌ ♀ri bestrichen / und 2. mahl so viel ☉ Schlich/darein lauter ☉ Prob gibt ⁞·⁞·⁞· in einem Hafen wol verlutirt 20. oder 24. Stund/so ist er bereit/dann nur die gantze Schaalen/so sich anlegen / genommen/ was am ☽ abgehet/mit andern erstattet/ und das alt gradir ▽ mit neuen gestärckt/ und wieder gebraucht.

9. Aqua fixatoria.

℞. 1. Pf. ☾/2. Loth ☌/und 1. Pf. Ziegel/darauß mache ein ▽/das jungir/darein

♒☽/die schlag nider mit dem nachfolgenden ▽/da ist auß 3.Quintl.☽ auff einmahl ☉ gefallen für 50.pf.und auß 1.Quintl.für 24.pf.diß ist der Niderschlag. ℞.♄ und ♀ ana 1.℔.v.e.a.gerieben / in ein vermachtes Glaß 8. oder 14. ♂♌ sub fimo gesetzt / dann distillir es fleissig sampt seinem Spiritu, zieh ihm die Phlegma ab biß auff die Oliät/damit schlag nider ut sufficit; und so du ein Tag einmahl niderschlägst / so laß das ▽ über Nacht rasten/den andern Tag schlag mehr nider/das thue so lang/ biß du die ☽ alle nidergeschlagen hast/die residentz reducir, so hast du gut ☉.

10.

Aqua gradatoria.

℞.1.℔.☾/2.Loth ♄/1.Loth ♎/davon mache ein ▽/ deß ▽ thue allweg 1.Loth in ein Gläßlein/lege darein 1.Quintl. laminirt ☽/ und laß stehen 4 Wochen/ so wird die ☽ zu schwartzem Kalch; den figir weiter wie du kanst oder weist. Ich habe in das ▽ gelegt ein coaguljrten ♀ p.♄ dünne Blechlein/den hats auch oben schwartz gemacht; dieselbe Schwärtze habe ich abgetrieben/so ist mir alles zu ☽ worden; fixatio auff die obbemeldte schwartze Residentz/die nach abtreiben fällt in dem ▽/daß sie fix wird / die sonst im abtreiben schön weiß wird als ☉; und so du weist / wie viel der schwartzen Residentz ist/dann scheids im ▽/so fällt das ☉ und die Residentz m.e.a. gen Boden/seyhe das ▽ ab/süß es wol auß/ und trückne es/♒ die Residentz alle m.e.a. im ♈/ dann zieh das ▽ davon / reducir es mit Borras / so hast du gut beständig und gradirt ☉. ℞.desselben laminirten ♀ ♄ dünne Blechlein/lege allweg 1.Quintl in ein Gläßlein/ und gieß daran 1.Loth deß obgemeldten gradir ▽/oben wol vermacht in einer Stuben beym warmen Ofen stehen lassen/auch kan man diese ▽ gebrauchen auff einen Præcipitat.

11.

Pars cum Parte.

℞.2.Loth ⊕/☉ calc.4.Loth/♂ 6.Loth/☾ 8.Loth/ laß m.e.a. fliessen biß schwartz wird laß erkalten/stoß zu ♂/mit diesem ♂ ♎irt.

12.

Gradatio.

℞.4.Loth ☾/2.Loth ♎ klein ge♂ d.e.a. / nimm 4.Loth ♀/ und setz |·|·|· in einen perlutirten Hafen/setz ihn in ein klein △ 2.Stund/ daß glüe/ laß stehen 6 Stund/ dann nimms herauß/laß kalt werden/♂irs klein/waschs mit warmen ▽/ und laß trucken werden; dann nimm ein gut Brand☽/laß wol fliessen im Tiegel/wirff halb so schwär deß jetzt.genannten ♂ darauff/laß gar wol m.e.a. gehen/gieß es dann/ und schlag die Schlacken davon/thue das 4.oder 5.mahl/biß das ☽ roth wird als ein ♀ / so höre auff/ und treibe es auff dem Scherben eine gute Weil; dann nimm ein gut ☉ laß fliessen in einem Tiegel/setze ihm gleich so schwär ♀ zu/ wirff eines fl. schwär ♎ zu eintzig darein/ gieß in einen Gießpuckel/und schlag oben die Schlacken davon/setz wieder ein/ und thue allermaß wie vor; thue es 30.mahl/dann setz den vorgenannten ☽ zu/laß m.e.a. gar wol fliessen/

fliessen/ treib es dann im ♄ ab/ so stehet das ☉ auff 20. Grad. Dann setze ihm halb so schwär ☿ zu / schlag es gar dünn / und setz ihn in das hernach geschriebene Cement. Nimm 1. Theil ♄/ 1. Theil ✱/ und 1. Theil ♁/ 1. Theil ☽/ das reib alles klein v. e. a. und gleich so schwär bol. armen. als der Dinge alles ist / und imbibire die ♂ d. e. a. mit Urin/ daß es werde wie ein Muß. Dann nimm das vorgeschriebene ☉/ und setz ſ. ſ. ſ. in ein Tiegel in das △/ gib ihme am ersten lind △/ darnach 4. Stund / daß es glüe/ dann laß kalt werden/ brich den Tiegel auff/ so findest du das ☉ auff 24. Grad / treibs endlich im ♄ ab.

13.

Aqua gradatoria.

Fac ▽ ex ♄. 1. ☽ & 8. Loth ☉ calc. ut moris est, & mira ♒ 2. Loth ✱ deinde ♒ in eadem ▽ ♄ limati. 16. Loth/ & claude vitrum cum cera, & pone ad putrefactionem, vel ad B. M. per 8. dies. ℞. tunc illius ▽ 2. part. Lunæ fixat. part. 1. & ♒ & pone in digestionem per 24. Stund/ deinde reduc, & habebis ponderis duri, & cum ▽ separa. Item in illa ▽ extingue florenos, vel permitte per noctem intus, & augetur pondus.

14.

Aqua gradatoria.

℞. 1. ♄. ♁/ calc. ad rub. 1. ♄. ♁ ☉ calc. 8. Loth ☉ ✱ mit 2. Loth ♃ v. e. a. gerieben/ zu einem ▽ distillirt lato △ sicut scis, darnach stärcker/ biß nichts mehr gehet/ das purgir mit ♃/ und laß es sich setzen; dann ♒ darein ☉ und ♃ jedes 1. fl. schwär/ doch jegliches besonder/ laß beede warm/ und also einen gantzen ♂ ♌ auff linder Wärme stehen/ an den 2. ♂ gieß 1. Loth ☿ zu/ so hebt es an zu arbeiten / und schwinget sich über sich in dem ▽ / schaue zu weilen/ ob es noch ☿ habe; hat es keinen/ so gib ihm mehr 1. Loth / laß aber stehen auff linder Wärme/ biß auff den vierdten Tag/ dann seyhe das ▽ ab/ so findest du den ☿ zu Boden/ schütte es in ein gläsern Schüssel heraus/ wasche mit süssen ▽ auß/ und laß trucknen mit. Borras geschmoltzen/ so hast du ☉ auff 24. Grad.

15.

Aqua gradatoria.

℞. ♃ & ♎ ana 1. ♄ / ♌ ½. ♄/ ♁ 4. Loth/ alles zu ♂ in einem Krug mit auffgesetzten alembic perlutirter im Circkel △ cementirt/ erstlich 4. Stund gar lind / dann stärcker 3. Stund / zuletzt 1. oder 2. Stund auff das stärckest / daß die Materi zu einem braunen und durchsichtigen Stein fliesse; den nimm herauß/ thu denselben zu ♂ reiben/ darnach zu einem ▽ distillirt pr. lento △/ darnach stärcker/ (NB. meines Erachtens könte es nicht schaden/ daß ☽ und Ziegelmeel darunter gemischt würde/) darein lege laminas ♃/ je dünner je besser/ so fällt die ♃ halb zu ☉/ den reducir, treib es per ♄ ab/ dann geschieden mit deß übrigen ♃/ procedir wie vor / biß es gantz zu ☉ wird. NB. das ☉ geschmeidig zu machen/ so wirff auff das ☉/ wann es auff dem Test cum ♄ no gehet oder treibt /

allwegen gepulvert Ochsen-Horn oder Klauen darauff / so ziehet dasselbig die Ungeschmeidigkeit und Unreinigkeit durch den Rauch alles an und zu sich / und werden zur Schlacken; dieses thue so offt und viel/biß nichts mehr zu Schlacken will werden / sondern es in forma ♂ darauff ligen bleibt. Darnach nimm / und laß das ☉ wieder umb cum Borras in einem neuen Tiegel fliessen. Diese Klauen oder Horn machen das ☉ geschmeidig / und das ♂ hart / auch der ♎ machet das ☉ geschmeidig / und das ☽ brüchig.

16.

Ein Gradir▽.

℞. 1. ℔. ☉/und 2. Loth ♄ calc./8. Loth ♁/8. Loth ☿ calc./8. Loth ✻/ Bol. armen. farin. later. & Tutia ana 4. Loth/zusammen gemischet im Krug zu ▽ distillirt. Dann ℞. ☉Kiß/gelben vel andern ♂/gelben vel weissen ♍/darauff gieß das distillirt ▽ successivè, also schwär als wie 3. Recepten als Kiß/♂ und ♍ geweest ist; laß es stehen 4. ☌ in linder Wärme/und alle Tag 3-mahl oder öffter gerührt/ doch must du vor das ▽ also stärcken: ℞. deß ☉ 1. Theil/und frische Receptana 1. Theil/v. e. a. gemischet/mit dem distillirten ▽ angefeuchtet/das übrig fürgeschlagen/ und wieder herüber getrieben/ alsdann zum 3tenmahl auch mit dem vierdten Theil der Recept gestärckt mit fürschlagung deß ▽/so ists bereit/alsdann erst auff die 3. Recept deß ♍ ♂ und ☉Kiß gegossen/doch daß es zuvor zum letzten sampt dem Sp. starck herüber getrieben werde/und allemahl das C. M. darunter genommen sey; darnach das ▽ von den 3. Recepten abgesiegen/und die 3. Geister mit dem vierdten Theil der Recepten erst gemeldtes Gewichtes vermischt/mit dem distillirten ▽ angefeuchtet/das übrig fürgeschlagen/und wie vor wieder getrieben zum vierdtenmahl/dann leg die ☽ Lamellen darein/so werden sie in 3. ☌ schwartz und brüchig.

17.

Opus ☽ ad ☉ & ☽.

℞. 1. Theil ♍/ 1. Theil ♎/ 1. Theil ♂/ laß es fliessen gemächlich / und wann es zäh ist/so trucke durch ein Oeß 2. Theil ☿ darein/und rührs d. e. a./darnach in ein Kolben gethan/und in Sand gesetzt 24. Stund/so wird es als Wißmath. ℞. ♆ 2. Theil/ calc. viv. 1 Theil/laß fliessen/und ♒/darnach im heissen ♒ laß sitzen 3. Stund/dann steds halb ein/thue darein ½ ℔. ♎/und laß sieden/so schleifft ein rother Schaum. Dieses zu ♂ ein coagulirt/darinnen cementir die obere Materi Stückweiß 14. Tag in linder Wärme/ das wird ☽/und der vierdte Theil ☉ darinn.

18.

Aqua fixatoria.

℞. 1. Theil ☽/ calc. ♄/ darauß distillir ein ▽ wie der Brauch ist/ & serva; darnach ℞. ♍ album. den ♎ mit so viel Sinter/wie du weist 3-mahl/der wird schön weiß und ☽

und klingt wie Metall; dann ♒ in dem vorgemachten ▽ 1. Theil/und 1. Theil ☽/und 1. Theil ♀ ♎ den mach also mit ✳/wie du weist; darffsts nicht abziehen/laß nur ♒/ und gieß die 3. ♒ zusammen/setz ins baln. 8. oder 14. ♂/ und zieh das ▽ ein mahl oder 2. ab/laß dann stehen/setz darnach in Sand/zieh es trucken ab/so wirds ein weisser Stein/ den versuch ob er riech am Rauch/und fliest gern/wo nicht/so imbibir ihn wie vor/in 3. Maß/mit ☼ wol gerieben/und versuchs wieder/will ers nicht thun/ so setz wieder ein/gieß das alte Wasser wieder daran/ und laß aber 8. ♂ stehen; und so er fliest ohne Rauch/ mache ein Præcipitat mit gemeinen ▽/ zieh ihn 3. mahl ab/ so ist er gemacht zu der Arbeit. ℞. den vorgemachten Stein 1. Theil/laß fliessen/und trag den Præcipitat darein/ treibs ab durch ♄.

19.

Aqua fixatoria.

℞. ♁ ☉ ana ℔ 1. ♎ ℔ 1. destill. ▽, remove phlegma, & ultim. ▽. ℞. ℥v ☿ purgat. ℥ii, & ein solch ▽ alleinsine ☿ cum ♒ fuerit in ▽ adjice ☽ ℥ß in lamellas, pone in cineres, ut solvatur, destill. clarum affunde in ein langes Kölblein/ remove feces nigras, pone ad fenestram, ne ☉ pertingat, 4. die destill. in fimo - - - - dann setz wieder an die Fenster ein/ - - - - - dann seyhe das ▽ ab/ so bleibt ein - - - - - & ♒ in humido - - - - - fumat, projice guttam, die - - - - - rursus guttam - - - - so wird er hart.

20.

Vom Talck.

℞. Talck/der ☉ Probe hat/calcinir oder reverberir ihn gar wol; wann er Ziegelfarb ist/so taugt er nicht/er muß ☉ gelb werden; dann gieß ein rectificirt ♌ ♎ daran auff warme Aschen/so zieht es einen edlen ♎ auß. Wanns nun wol gelb ist/ so gieß ab/ und ein anders daran/biß nichts mehr extrahirt/und der Talck weiß sey. Mit diesem feuchte ☽ Kalch an/ und trückne ihn in linder Wärme/ trücknet auch offt in 8. Tagen ein/ und so schmelz mit diesem Fluß/der ist der ☉ schmid Borras. ℞. 3. Loth Glaßgall/2. Loth geflossen ♎/laß m. e. a. ♒/ gieß auß/stoß und reib darunter 1. Loth Borras/laß mehr ♒/ so ist es bereit; mit diesem Fluß/die ♒ lassen ist Rheinisch worden/ habs aber mit einem Extract von Marcasit, und diese Extract aber mit diesem Extract Olei gradirt in 8. ♂ ☿ zu ☉ fein.

21.

Das ☉ zu gradiren.

℞. ♁ ☉ ♁ und ☉/mache darauß ein ▽/ und calc. ♀ und ☉ m. e. a. in dem ▽/ so gradirt sich das ☉ auffs allerhöchst/dann ℞. das ♀/ das da ♐ ist in dem ▽/und ☽ auch ♐ im ▽/thue die zwey zusammen in ein Glaß/ und schmelz/ so hast du ☉ auff 16. Grad.

22.

Eine schöne gerechte Arbeit außzuziehen allen ☌ oder Marcasit mit geringer Arbeit und grossem Gewin.

℞. in Gottes Namen/ 2. Theil ☽/ und 1. Theil ☉/ darauß mache ein ▽/deß ▽ mache so viel du wilt/und behalts. Nimm deß ▽ 1. ℔/ thue ungeflossen ⊖ darein/ distillir das ▽ wieder vom ▽/so wird darauß ein ♈/das ♄ allein ☉ und nicht ☽. Nun ℞. deß ▽ 2. ℔/deß ☌ oder Marcasit 1. ℔/ und ♒ in dem ▽/ biß es gar ☉Farb wird; dann setzhe das gelbe ▽ ab/setz auff eine warme Aschen oder Sand mit einem alembic, und zieh das ▽ gar trucken ab/so bleibt ein edler Schlich/der ist gelb in dem Glaß/und ist allein der pur lautere ☉ Kern; den behalt lauter und sauber in einem Glaß / biß du ihn brauchest. Jetzt nimm deß obern Scheid ▽ mehr 2. ℔/ und ♒ darein wol purgirten ☿ 1. ℔/wann er gantz auff ♒ ist/daß man keinen ☿ mehr siehet/so ziehs ab/ wie oben den Marcasit oder ☉Schlich/ so findest du am Boden einen weissen Kalch/ oder ein rothe Materi,welche du hast/die ist gut und gerecht; alsdann vermeng die 2. ♂ zusammen/so hast du die rechte Medicin wie folget. Also merck/ daß du dieses ♂ genug machest. Nun folget die Arbeit darauff: Nimm 2. mahl so schwär deß ersten obern Scheid ▽/und einmahl so schwär gut fein ☽/oder wie viel du wilt/lasse diese ☽ im ▽♒/ die ♒te ☽am setz in ein Glaß/ oder gemach im Sand oder Aschen/laß in der Nacht rasten / zu Morgens nimm deß obgemischten ♂ ½. Erbes oder Bonen groß/ und wirff es in ein Glaß der ♒ten ☽æ/laß wieder über Nacht rasten / setz auff den Ofen mit ein oder mehr Gläsern in Sand auff ein Blatten/ und laß es eine Nacht rasten. Zu Morgens nimm deß obern vermischten ♂ / wirff das ♂ aber darein/ als ½. Bonen groß / mache das Glaß bald zu und laß also wieder rasten den gantzen T. u. N. / zu Morgens wirff mehr ½. Bonen groß in ein jegliches Glaß/also thue alle Morgen/ so lang du wilt / so fällt in dem rasten alleweg ein schwartzer ♄ gen Boden/das ist lauter pur beständig ☉/ gut in allen Proben. Wann du nun wilt/ so nimm der Glaser eines oder mehr/ oder alle/und gieß das ▽ sittiglich ab von dem schwartzen ☉ ♄ in ein anders Glaß / setz wieder auff den Ofen mit einwerffen deß vermischten ♂ so lang / biß du es gar zu gutem ☉ gemacht hast. Wann nun alles ☉ geworden ist / so setz wieder frisch ein wie vor in sein Scheid ▽/arbeite in aller Maß wie oben gemeldt. Item den schwartzen ♄ nimm für ein schöne Schaalen/süsse es auffs beste auß/ daß kein ⊖ mehr hat/ den es sonsten raubet; derowegen nimms/und glüe es auß/so wirds ☉Farb/treibs ab/oder laß zusammen ♀☿ mit einem guten ☽: also magst du für und für mit auff dem Ofen arbeiten / schaue nur / daß du be ☽ ständig ☌ oder Marcasit hast/die im △ die Prob bestehen.

23.

☽ in ☉.

℞. ♂ im ▽ solutum,abstrahe ▽ post ℞. ℔. 11. ♃ lib. 1. ♀ fac ∫∫∫ ponead △ laß starck treiben/und erkalten/reibs zu ♂. Nimm deß ♂ und ♀ ♂ ana ,und 1. Theil

omnia

✱ omnia invicem trita, ⊖ fusi part. 1. farin. later. part. II. alles cum ☿ angefeucht/und ſ.ſ.ſ. verlutirt oben gar wol/und gib ihme 8. oder 12. Stund gut △/ſo iſt es fertig. Wann du nun das gering ☉ alſo cementirt haſt/ſo wird es ſo roth ſeyn als ♀/ alſo daß man es nicht für ☉ wird erkennen/ſetze zu 2. Theil ☉ 1. Theil ☽æ fixæ finæ, und cementir ſolches wieder wie vor/ſo wirſt du das beſte ☉ haben.

24. Ein Gradir-Oel zu machen.

Erſtlich nimm rothen ♃/der auß dem ♌ iſt gemacht/auch 1. ℔. flor. ♂/ der mit ☽ iſt außgezogen/ darnach nimm 8. Loth ✱/ der von gemeinen ⊖ und Urin iſt ♎/ dann nimm 16. hart geſottene Eyerdotter/ und 4. Loth ♎/ dieſe Stück reibe alle ſubtil durcheinander/thue es in ein Glaß-Kölblein/ darnach gieß 12. Loth Spiritum ♆ diſtillirt daran/folgends diſtillirs wiederumb davon/und vermach das Glaß/ ſetz es in einen heiſſen Roß-Miſt 4. Wochen/ oder in ein B. M. 14. Tag zu putreficiren. Dann nimm das Glaß auß/ſetz ein alembic. darauff/ und diſtillirs herüber/ ſo haſt du am erſten ein trübes und gelbes ▽; darnach ſo gehet ein rothes Oel mit vielen Spiritus, das behalt; alsdann treib auß den nachfolgenden Stücken die Spiritus herüber in das obbemeldte Oel mit ſtarckem ▽. Das ſeyn nun die Stück als folget: Nimm deß vorbemeldten rothen ♃ 1. Theil/♂ 2. Theil/rothen ♌ 1. Theil/die Stück reib zuſammen/und laß ſie m.e.a. ♍ darauß wird ein ſchöner rother Stein; deſſelben nimm 4. Loth/ und roth calc. ♄ 4. Loth/✱ 2. Loth/♁ 2. Loth. Dieſe Stück reib alle gar klein/vermiſch ſie d.e.a./ und feuchte es mit einem guten ☿ an/mache kleine Kügelein darauß/laß ſie trucken werden/darnach nimm 1. Theil ☽/und 8. Loth gefloſſen ⊖/reibs v.e.a. und thue es in ein Retorten mit 2. Röhren hinden und vornen/laß wol ♍; darnach thue von Stund an das vorbemeldte Oel in den Recipienten/den Retorten daran/und trag die vorbemeldten Kügelein zu einzigen hinein in den Retorten/in das gefloſſen ⊖ und ☽/ ſo bald du nun ein Kugel hinein thuſt/mache das Rohr von Stund an zu/ſo treibet die Kugel den Braſt und Spiritum flux herüber im Schuß-Oel; darnach ſo wirff mehr ein Kugel/alſo trags ein/ eins nach dem andern; dieweil die Spiritus gehen/ſo gehen ſie ſtarck herüber ins Oel/und ſchlagen ſich nider; darnach nimm den Recipienten weg/und vermach das Rohr/damit die Spiritus nicht außriechen/alsdann nimm den Retorten auß/und zerſchlag ihn/ nimm den ☉ herauß/zerſtoß ihn/ und wieg ihn/ nimm halb ſo viel Tripel/ den ſtoß auch gar klein/thue es alles v.e.a. in einem andern Retorten/der kein Rohr hat/ſetz den Recipienten mit dem Oel wiederumb für/und treib die Spiritus mit ſtarckem △/ſo gehen ſie gar hinüber in das Oel; darnach ſo zieh die Phlegma im B. M. ab/ ſo iſt das Gradir-Oel bereit. In dieſes ♍ lege die geſchlagene fein ☽/und das Glaß wol vermacht/ſetz es in ein Aſchen-Capellen mit linder Wärme 3. oder 4. Wochen lang/ ſo gradirt ſich die ☽ die Materi auff 9. Loth ☉/und das Oel iſt für und für darzu zu gebrauchen/doch daß mans allezeit mit neuem Oel fermentirt und zuſchlägt. Nimm 4. Loth ♂/2. Loth ♌/2. Loth ♀/1. Loth ♃ ½. Loth ♂ ſeilach/ alles v.e.a. gemiſchet/ in einem Tiegel laſſen ♍ gar rein/gieß herauß den König/auff einen Treibſcherben getragen und gehen laſſen/biß auff den ♀ Blick/oder daß die ♀ Blumen gehen; gieß wieder herauß/ dann nimms mehr/

und setz wieder ein auff einen Scherben/ oder in einen Tiegel/ und trag mehr darzu deß obbemeldten Reg. 1. Loth das thue zum drittenmahl/ darnach treibs mit ♄ ab/ so hast du reich ☉/ wenigst in der M. 4. Loth.

25.

Ein Gradirung auff den Plat schlich.

Nimm desselben/ so auß ☉schlich gemacht worden/ 1. Loth ♂ auff ♄ ⊕ Berg ♓ ✱ ana 1. Loth/ alles zu ♂ gemacht/ nimm einen guten starcken Wein ♐/ laß den ✱ ♄ und ⊕ im ♐ zergehen/ dann thue das Plat schlich und ♓ auch hinein/ darnach so coagulirs wieder zu einem Stein/ denselben mach zu ♂ folgends nimm 1. Loth lam. ☽/ cementirs mit gemeldten ♂ auff 4. Stund/ die erste gemach/ je länger je stärcker/ die letzte Stund gar starck/ so gradirt es sich zu gutem ☉/ ist es nicht hoch genug/ cementirs zum 2. mahl.

26.

Doct. Animæi Gradation und Cement. ♂ damit er das ☉ also erhöhet/ das dem ♀ gleich siehet/ und auff 30. Kharat.

℞. croc. ♂ 1. Loth/ croc. ♀ oder grün geflossen ♎ 1½. Loth/ ✱ ½ Loth 1. Loth/ Ziegelmeel 2. Loth/ mach ein ♂ v. c. a. gemischet/ damit das bleich ☉ oder Pars cum Parte cementirt 4. Stund/ dann 8. Stund mit starckem △/ so ist es.

℞. dieses ☉ & ☽ fixæ oder Lunæ ☿ ana/ laß ♒ und dann treibs ab/ so ist ☉/ und dieses ☉ kan man wieder einer ☽ fixæ zusetzen/ bedarff nicht weiter gradirens. NB. ein Oel wie ▽ vom ♎ ✱ und ♄ und ⊕ distillirt/ damit es die Härte ♂ anfeucht/ gehet Wunder gern ein.

27.

Ein Figir ▽/ damit ☽ in ☉ zu figiren.

℞ ☾ calc. Ung. ♄ ana 8. Loth/ ♁ Ung. 2. Loth/ weissen ⚯ 1. Loth/ ♎ ½. Loth/ mischalles wol d. c. a./ thue darzu Kißling-Bröcklein/ distillirt in ein Retort oder in einen grossen Recipienten/ dann er gibt grausame Spiritus, dieses ▽ purgirt mit ☿ oder ☽/ oder rectificirs im Baln. Dieses ▽ figirt die ☽/ und schlägt sie compact nider ohne Abgang in einem schwartzen Kalch/ laß 40. Stund digeriren/ dann reducirs/ und geschehen im gemeinem ▽/ so fällt das dritte Theil ☉ beständig.

28.

Aliud omnes spiritus retinens.

℞. Kalchstein/ wie die gebrochen seyn/ glüend/ und im ▽ abgelöscht/ post solutionem abstrahe ▽ per baln. residuum in humido se ♒, in quo non fixum fit fixum.

29. Ein

29.

Ein Gradir ▽ ☽ compacta zu gradiren.

℞. ☉ und ♁ ana, stoß klein/und misch wol v.e.a. / thue es in ein Retort/ der wol beschlagen / distillirs in einem Recipienten wol lutirt / so gehet ein rothes ezendes ▽ herüber. In diesem ▽ ♒ c. ♂ / und scheide nach der ♒ die feces davon/dann leg darein ☽ compacta, dünn laminirt/laß also 4. Wochen in digestione stehen/so wird die ☽ vollends figirt und gradirt. Dann nimm dieselbige nach verloffenen 4. Wochen/ treib sie auff der Capellen/und probire dieselbige in einem guten ▽ von ☿ und ☉ gemacht.

30.

Cementum pro ☽ compacta.

℞. ☉ plumas, & ☿ ana part. æq. v e.a. gerieben/ und in einem Tiegel wol verlutirt ein Stund/lind cementirt/dann 2. Stund zimlich starck/so ist der Federweiß bereit und gelb/dieses klein zerstossen/ mit gleichem Gewicht lebendigen Kalch gemischet/ und die ☽ damit cementirt und fliessen lassen 1. Loth deß Cements auff 4. Loth part. c. p. in Fluß getragen/soll auch gradiren. NB. Spat kostet das ℔. 20. kr. dieses subtil gerieben/und mit ▽ ✻ ♃ ✻ in ein vierthel ▽ auffgelöset/angefeuchtet/und darein geformt/ ist trefflich gut.

31.

Cement-Pulver.

℞. ✻/ ☿/ ☿ ana $\frac{1}{4}$. unius boli armeni ein Unz/ ♉ vom ▽ ein Unz/ und alles klein gerieben. Wann es nun zum zehenmahl cementirt ist/ so nimms herauß / legs 24. Stund im nachfolgenden gradir-und figir ▽.

32.

Gradir-Wasser.

℞. ☿ ☉ ☾ ana 11. ℔. ☿ croci ♂ hæmatit. ana 3. Unz/ ♃ 6. Unz/ ♁ 4. Unz/ ☵ $1\frac{1}{2}$. Unz/v.e.a. gemischt/und mit starckem ▽ im ⊤☉ distillirt. Wann diß geschehen/nimms herauß/ laß es fliessen / und trag auff 1. Marck 3. Loth nach-beschriebenes Pulver; gieß es auß/so hast du auff 24 Grad ☉ in allem überbeständig.

33.

☽ in ☉ zu gradiren.

℞. rothen ✻ 3. Seidlein/ lebendigen Kalch und ♁ ana 6. Loth/ ✻ 1. Quintl. / cal. ☿ so viel/als deß andern alles gewesen/Eisenfeilach ein zimlichen Löffel voll/ thue es in ein eisernen Löffel/schütts in den ✻/laß ein Weil stehen/und seyhe es wieder ab/ und wann dir grobes Eisen am Boden findest/ das glüe wieder im Löffel/ und schütts wieder in ✻/ das thue 6 mahl/ dann laß beyeinander stehen/ so zergehet das Eisenfeilach

als

als im ▽/und wird alles ein Ding. Dann ℞. gar dünn laminirt ☽ Blechlein/ laß es wol glüen im △ die ☽/und machs innen und aussen zu gutem beständigen ☉ per ♄.

34.

Ein grosses Geheimnuß.

℞. rothen ☍ darinnen lebendiger Kalch/ und ♎ gesotten ist worden/ in diesen ☍ thue Römischen ⊕ und ✱/daß sie darinnen auffgelöst werden/darnach ℞. ♂feilach/ die laß in einem eisernen Löffel wol glüen/ und lösch in diesem ☍ ab; das 4. mahl gethan/ biß sichs auflöst/ dann distillir den ☍ per. wie man Rosen zu distilliren pflege; darnach ℞. lamin. ☽/ oder Zehner und Groschen/ laß sie gar wol glüen/ und lösch darinnen ab/das thue 7. mahl/so werden sie innen und aussen gleich denen besten Ducaten.

35.

Folget wie man den ♄ Saturni machen soll.

℞. erstlich Bley so viel man will/ das thue in einen Tiegel/ und ein guten Theil rein gestossen Glaß oben darauff/ dann den Tiegel mit einem Deckel wol zugesteckt; den Tiegel setz also in Wind-Ofen/ laß ein Stund starck darinnen fliessen/ darnach gieß das Bley herauß in einen saubern Einguß/so ist das Bley auff das härteste gereiniget/wie ein fein ☽.

36.

Gelb sieden.

Nimm 2. Loth Gorgum in einem neuen Hafen/ gieß Regen-Wasser daran/ und laß sieden; wanns sied/ so thue ein wenig auff ein Messerspitzen 3. oder 4. mahl/ laß untereinander sieden; darnach so thue dickelenheneck an ein Faden/ zieh offt auß und ein/ biß es dir gefällt.

37.

Ein sehr gewaltig Ciment Rheinisch ☉ und anders zuerhöhen/ und heist auch der reiche Stein.

Nimm 12. Loth ☉ Kiß/ 17. Loth Kupffer/ das so klein gemacht ist wie Pulver/ 34. Loth Schweffel/ das brenn m. c. a. mit einem glüenden Eisen/ und thus in ein Treib-Tiegel/setz in ein Wind-Ofen/laß stehen so lang/biß der Schweffel nicht mehr raucht/ wann man die Kohlen einschütt; es muß etwan ein 5. Stund im Feuer stehen/darnach gieß in ein Gießpuckel/so ist ein König darauß worden/der ist nicht braun am Strich/ und ein wenig gelbe.

Nun hat man den König wieder mit Schweffel abgebrennt und eingesetzt/ ist also zu 3. mahlen geschehen/ so ist der König am Strich höher worden/ als vornen Gold. Nun hat man ein Stücklein vom König/ und gleich so viel Gold mit ein wenig Porus/ und ohne Porus zum 3tenmahl angesetzt/ das hat sich durchauß nicht vereinigen wollen/daß es lauter Gold worden wäre.

Wann

Wann mans aber einem Rheinischen Gold zusetzt/ das wird viel höher am Grad/ und geht ihm nichts ab ohn allen Verlust. Setzt man zum ☽ so viel/ das ist/ und gleich so viel diß Ciment oder reichen Steins ein Ding ist/ so wird ein schön gültig Silber darauß/ und gleich so viel als man einsetzt nimmt man herauß/ daß der König wird lauter Silber/ und ein Marck König ein/ so nimmt man eytel ☽ herauß.

38.

Ein Ciment auff ☉ und ☽.

℞. Grünspach/ ✳/ ♁/ Saliter ana 1. Loth/ jedes 1. Loth thut 4. Loth/ das macht 2. oder 3. Stück.

39.

Ein Gradir-Wasser auff ☽ zu ☉ zu bringen.

Item nimm die Mutter mit dem besten ✳ P. 3. Kandel oder 2. /seyhe es gar lindiglich ab im B.M. wann derselbig ist abgesogen/ brenns mit starckem △ im verglasten Krug/ daß gar glüet/ darnach reverberir das ☿ gar weiß/ solt es aber gar klein reiben / thue es in den besten ✳ solvirt ist zu 2. Loth ✳ Saltz ein Seidlein deß mittern außgebrennten ✳/ laß 3. Tag stehen v.e.a./ daß sich das Saltz auffgelöst hat / darnach seyhe den ✳ gar gemach herab/ thue ein viertung ♂/ der gestossen ist/ darinn/ laß ihm die Röthe außziehen/ seyhe es gemach wieder ab/ thue das ♆ Oleum daran / darnach schlag die ☽ dünn/ und mach Rolli darauß/ so quattirt 1. Loth ☽ auff 6. kr. zu ☉ / dann muß du das ☽ im Scheid-Wasser solviren/ laß ☽ wieder schmelzen 3. Tag gradirt.

40.

Ein Gradir-Pulver.

℞. erstlichen 16. Loth ♎/ 16. Loth rothen ♁ / 16. Loth ♂ Rost/ 16. Loth Ziegelmeel/ alles gar subtil und klein gestossen oder gerieben / mach eine gute scharpffe Laugen von Weid-Aschen und Kalch / machs wie die Seiffensieder brauchen / laß ein Tag und Nacht stehen beyeinander oder länger. Diese Laugen gieß an die ♂ / daß 8. zwerch Finger darüber gehe in einen Glaß-Kolben/ setz einen Helm darauff / ziehs herüber 12. mahl gar lindlich im B. M. biß keine Feuchtigkeit mehr herüber gehet / so ists gerecht zum Cementen/ gieß aber einen Essig daran/ der lauter ; darnach nimm ♃ 2. ℔ / röst ihn in einer eisernen Pfannen/ und rühr immer so lang/ biß er aller-blau thut brennen/ so lösch ihn im Essig ab / das thue 6. mahl / gieß allzeit den Essig davon / wie du weist / dann giesse den ✳ in eine Kandel zu der Laugen/ und ✳ und Materi laß Tag und Nacht stehen; so thue wie oben stehet mit diesem ♂ Ciment / ☿ und ☽ schlag zu Lamel ♒ auch verlutirten 5. 4. Stund/ laß erkalten/ treibs durch ♄ ab. P.E.

41.

Ein anders Ciment-Pulver.

℞. 1. Theil ✳ / 1. Theil ☉ / 1. Theil rothen ☉ / diese Materi reib d. e. a. wanns blicken will die ☽ / so thue gar ein wenig in Blick / deß wirst du grosse Wunder sehen / nimms herauß / laß erkalten.

42.

Ein Ciment ♂ auff Müntz G. und Pfenning.

℞. 1. Theil ⊡ / 1. Theil ♀ / 1. Theil ☐ Saltz / deß jedes 2. ℔ / thue es in einen Hafen / und ein Stirtz oben darauff; der ober muß ein kleines Löchlein haben / und ein lind 🜂🜁 / die 2. Stund stärcker / darnach noch stärcker; wanns genug / so heben Kling über das Löchlein / weils naß ist / so muß er länger stehen / so lang / biß gelb und schwartz in der Mitt ist / darnach vermach das Löchlein zu mit Leim / laß den Hafen oder Tiegel wol glüen / laß kalt werden / waschs voneinander / nimm das schön 🜍 / laß trucken werden / ziment die ☿. darmit / mach ♒ / darnach ein lautern ♀ darauff gesträuet auff das erst / auch also mit ♀ / das Ziment auff 3. Stund / wie du weist / laß kalt werden / treibs ♄ / das scheid.

43.

Ein Gradir-Wasser.

℞. 2. ℔. ☽ / 2. ℔. ☉ / 2. ℔. ☌ mache ein ▽ / in diesem ▽ löß jedes Metall insonderheit auff / als ☽ ☿ / wanns auffgelöst ist / gi. ß diese 2. Solution zusammen in einen Kolben / laß ein ♂ ♌ stehen in einer Wärme / beschlag den Kolben / rührs wol v. e. a. und zieh das ▽ durch den Helm herüber mit sampt dem Spiritu auff das stärckest. Nach dem ℞. 1. ℔. ☿ / und 4. Loth ☽ / in diesem obern ▽ wol auffgelöst / mehr 4. ℔. ☉ / 4. Loth ✳ / und mach ein ▽ darauß / thue 4. Loth ☐ auch darein / in das ▽ lege das ☿ ☽ / vermach den Kolben mit L. S. dann setz in Roß-Bauch 14. ♂ ♌. ℞. herauß / setz in Sand auch 14. ♂ ♌ / alsdann trags 🜖 / und ins ♄ / darnach treibs ab auff den Test. P. E.

℞ 1. ℔. ☽ / 1. ℔. ☉ / mach ein Wasser / wanns also gemacht ist / so theils in 2. Theil / in den einen Theil thue so schwär als das ▽ ist / Auripigment, in den andern Theil so schwär als das ▽ ist / ♃. Wann es sich auffl ö st / so gieß die 2. Wasser zusammen / und zieh s wieder herab / starck wie zuvor / daß die Spiritus wol herüber gehen. ℞. deß 1. ℔. ▽ / 1. ℔. ☿ und Pier irn in ▽ / zieh das ▽ so offt / biß der ☿ am Boden ligen bleibt / thue den in ein Viol / setz den wol vermacht in ein Sand-Capellen 3. ♂ ♌ / das erst △ lindlich / das 2. gröſſer / das 3. gar starck / und oben darauff auch △ zum letzten daß es alles glüet / dann laß erkalten / und ℞. das Glaß herauß / thus in ein Goldschmid-Tiegel / und glüe es auß auff 3. Stund lang im starcken △ / laß wieder erkalten / darnach trags unerschrocken ins ♄ / treibs ab auff den Blicken.

44.

Ein herrliches Gradir▽/durch dieses wird die ☽ zu ☉ innerhalb 4. Wochen/in der Digestion gradirt auff 24. Grad/welches durch alle Examen besteht/wie folget.

℞. ein guten Wein♂ 3. oder 4. Maß/ oder so viel du wilt / den thue in ein Kolben-Glaß/setz ihm seinen Helm auff/und setz auff das Glaß ein Balneum,und fein nider/ damit das Glaß nicht empor schwimmt / dann heb an zu distilliren / doch daß man auch ein Kolben fürschifft / und laß fein gemach die Phlegma herüber gehen; man muß offt versuchen/wo man spüret/daß die Schärffe deß ♂ anhebt zu gehen/so lære das ▽ auß dem Fürleg-Glaß auß/setz es wieder für/und distillir den ♂ allen herüber / doch nicht zu hart/daß von ♂ noch ein liquor dahinden bleib. Darnach ℞. den ♂ der herüber gegangen ist/und gieß ihn wieder auff sein eigenen Liquor,das hinden geblieben ist/heb aber an gemach zu distilliren/ und das thue 10. mahl / doch allemahl wieder auff den Liquor gegossen/man muß auch fleissig Achtung haben / damit dem Glaß kein Schaden widerfährt; sähe man aber/daß das Glaß ein Schrick bekommen hätte / so thut man den Liquor fleissig zusammen/in ein gutes Glaß gethan/und den ♂ darauff gegossen / und so offt distillirt/ biß die 10. Distillationen vollendet seyn; also wird der ♂ so scharff von seiner eigenen Mutter/daß er gleich angreiffen thut wie ein ▽. Wann man nun an dem letzten distilliren ist / und ein Maß deß ♂ / so ℞. dargegen 4. Loth ♂/und in einem Kolben-Glaß/darinn der ♂ ist/ doch daß er zuvor damit gerieben sey / und distillir ihn gar fein gemach herüber/es müssen aber die Fugen überall fleissig vermacht seyn mit guten Papen/damit die Spiritus nicht durchschlagen / und wann der Essig herüber ist/ so ist es bereit. Nun ℞. ein guten ☉Kiß/da der Centner auff 4. oder auffs wenigst auff 2 Loth/den mach zu einem saubern Schlich/daß der Berg wol davon komme/den thue in ein Kolben-Glaß/und gieß deß operirten Essigs darauff/ daß er ein 3. zwerch Finger darüber gehet/vermachs wol/setz es in ein Aschen-Capellen/ laß Tag und Nacht stehen/ so färbt sich der Essig schön gelb. Diesen gelben Essig seyhe fein sittsam ab in ein gesaufft Glaß/und feucht ein frischen Essig auff den Schlich deß vorigen. Dieses auffgiessen und abseyhen thue so lang/biß sich der Essig nicht mehr färben thut / dann sammle allen fein fleissig zusammen/und verwahre ihn wol; weiter ℞. ein abgetriebenes ☽ die löß/ und thu es dann in einen Hafen oder Tiegel/und brenns so lang biß sie nimmer raucht; darnach so thue es in einen Mörsel/stoß zu ♂/und wasch mit warmen ▽ auß/biß es nimmer schwartz gehet/ dann mach es trucken / und thue darnach 1. ℔. ☿ darein/ rührs wol v.e.a / setz aber den Hafen zuvor auff ein lindes △ /so ℞. der ☿ das ☉ an sich/ darnach scheid es. ℞. den ☿ in ein neu Säcklein / und mit einer Schnur umbwunden/ biß kein ☿ herauß/ den trücke auff ein Schüssel/ so bleibt das ☉ in dem Säcklein/ oder laß den ☿ davon verriechen / und laß das ☉ auff einem Treibscherben oder Tiegel mit Puras zusammen fliessen/oder treibs ab durch das ♄ auff dem Test/ also hastu gut ☉.

45.

Ciment.

℞. 1. Loth ☿ Wasser / 2. Loth □ / 3. Loth Ziegelmeel mit Brunz angefeuchte / das ☉ muß dünn geschlagen seyn / darnach ℞. das ♂ / thue es in einen Tiegel am Boden eines guten Fingers dick / darnach ☉ / wieder ☿ / wieder ☉ / biß das ☉ alles drinnen ist verlutirt / in einem warmen Kohl △ 3. ℥ heiß glüen / laß kalt werden / also ist es fein.

46.

Wie man den ※ Tettrament deß rothen machen soll.

℞. der auff das schärffest distillirt ist / dann nimm einen schönen gelüterten ♁ / den thue in ein Glaß / gieß den Essig daran / und distillirs / so gehet der Essig rothfarb herüber / wie ein rothes Wasser als Blut; alsdann nimm sein freyes herauß / pulverisirs klein / gieß das distillirt ▽ wieder daran / und distillirs wieder ut ut si; das thue also 6. mahl / so hast du ein rothe Materiam, die ist besser dann das Gold / dann es macht fix / cimentirt alle gelolvirte Teffen und ☿. P.E.

47.

Ein Ciment auff roth.

℞. ♂ / ☉ Kiß und Berg-Zinober ana 1. Loth / die 3. Stück ciment. m. e. a. auff 3. Stund / daß es nicht ☽: darzu ℞. ☿ 1. Loth / der mit ♁ oder ☉ Kiß ciment. ist / die Materi reib alle durcheinander zu Pulver. Dieses gemachten ♂ ℞. 2. Theil / 1. Theil ☽ und ciments 3. oder 4. Stund fein lind / daß es nicht fliesse / auff die lezt laß es braun werden / oder glüend / dann so ℞. herauß / und thue das Ciment-Pulver von den ☽ Blechlein. ℞. das Ciment ♂ / darinnen das Ciment ☽ hast / und laß mit diesem ♂ als der ☉ ☽. zu einem König fliessen / dann so trags ins ♄ zum ♂ / laß abgehen / dann so scheid es / die ☽ nimm hinwider in die Arbeit wie vor / also fortan / wie am ersten.

48.

Ciment auff ☿ ex ♂.

℞. deß ☿ 2. Loth / ♃♃ 2. Loth / mach ein Tiegel-Ciment nach gemeinem Brauch 6. oder 8. ℥. Dann ℞. den ♃♃ davon / reib ihn wieder / und ciments wieder mit neuen Blechlein / und diß zum 3. enmahl. ℞. darnach den ♃♃ / laß ein ☽ ℥ 2. Loth / wirff den ♃♃ hinein / darnach gieß auß schlags zu Blechlein / Ciments wieder mit solchem ♂ 6. ℥ / nach gemeinem Gebrauch. Diß Ciment ☽ ciment. noch einmahl in Ciment-Regal auff 24. ℥ / darnach cimentir es durch den ♂ auch 24. ℥ / so hast du das beste ☉ Ciment Regal. ℞. gebrennten Ziegel / und geflossen gemein □ / dann ℞. ♂ 12. Loth deß obern ♂ 4. Loth vermischt ciment - - - - die obgemeldte ☽.

49. Ein warhafftiges Gradir-Oli, darinnen das ☽ in seiner Zeit zu ☉ wird.

℞. Oli sulphuris p. Campana, 1. Theil / und Ol. ♃ v. e. a. / diß Oli gieß auff

die

die geſublimirten flores ♂ / ſo mit dem ✻ ſeynd auff-ſublimirt worden / laß ein Tag oder 3. digeriren/diſtillirs dann per Retortam herüber mit lindem und ſtarckem △ / ſo ſteigen die flores Antimonii das mehrer Theil herüber; in diß Oli lege die Luna Rollenweiß ſtäts in linder Wärme/ſo gradirt ſich die ☽ in gutes ☉ / die Möglichkeit kanſt du in 8. Tagen ſehen/ und die Warheit erfahren. Nota, ſo du den Antimoni auff-ſublimirt haſt/ſo magſt du den Solingus bey den flores laſſen/ und nicht in Butter laſſen ſolviren zu einem Oli, und diß Oli unter die 2. obern Oli gieſſen / ſo darff man ſie nicht m.e.a herüber diſtilliren.

℞. Talck 1. Theil/ 2. Theil ☉ / ciments/laß im Z. ſtarck/das thue zu 3. mahl/ alsdann ſüß ihn auß mit diſtillirten ▽ ſo lang/biß das Oleum gar ſüß wird/ſo iſts gerecht.

50.

Ein Proceſs auff ☽.

Nimm rothen calcinirten ⊖ 1. ℔/ 4. Loth ✻/d.e.a.gerieben/ thus in ein Kolben/ und wie ein ▽ herüber diſtillirt; zum erſten wirds lauter / und zimlich grün/ das gieß wieder auff die feces, ſo gehts alsdann an/diſtillir ein gelbes Schmaltz herüber/aber das Glaß muß ſtarck und gut ſeyn/ daß nie das Oli nicht angreifft / dann es iſt gar ſcharpff. Darnach gradir ein ☽ in dem gemeinen ♁ / und gieß deß Oels ein wenig daran / ſo ſchlägt dirs das Silber flux nider zu einem weiſſen Kalch. Laß dieſen 4. Tag drinn ligen/ſo wird ☽ Kalch braun. Dieſen Kalch treib ab durch ♄ auff der Capellen/ſo flieſt ſchönes ☉/du muſt es aber 3. mahl diſtilliren. NB. ich wolt das Oel vom ⊕ ♀ zu dem Oli Dalcken vermiſchen/und zu einem Niderſchlag brauchen.

51.

Pulveris fixationis præp. alſo. E.

℞. 3. ℔. Talck/ 6. Loth ⊖ comm. ſ.ſ.ſ. in einem ſtarcken Topff wol perlutirt/ſetze es dann in einen Wind-Ofen/ gib ihm erſtlich ein lindes/ darnach gar gut △/ laß es darinn gar wol zugedeckt 16. Stund/ du darffſt nicht Sorg haben daß es flieſſe / es flieſt nicht/dann nimm es behend auß/ſchütt es in ein warm ▽/diſtillir es durch einen Filtz/ ſied dann daſſelbige ▽ in einem Keſſel gantz trucken ein/ſo haſt du ein Pulver/das heiſt Sal talcis, das behalt fleiſſig.

52.

Pulveris fixationis. F.

℞. 3. Theil Sal dulcis ☾, ☉ und ⊕ jegliches 1. Theil / alles klein geſtoſſen/ thue es in einen Keſſel/gieß ein warm ▽ darauff/daß es ſich ſolvire/diſtillir es durch einen Filtz/ und ſied es trucken ein/dann gieß ein Maß guten Eſſig darauff/ rühr es d.e.a. / und ſied es aber gantz trucken ein/du bedarffſts dißmahl nicht diſtilliren/ ſo haſt du ein braun Pulver/das behalt an einer truckenen ſtatt/biß du es nutzen wilt.

53.

Pulveris fixationis ein anders G.

℞. 1. Loth schwartz Schmeltz-Glaß mit dem A / und 1. Loth roth Schmeltz-Glaß mit dem B/und 3. Loth mit dem C gelb ♄ Glaß/1. Loth crocum ♂ mit dem D/und deß braunen Pulvers mit dem F/ und so viel als der Materien seyn/ stoß jedes Glaß besonder gar klein/die Pulver thue alle zusammen in ein reines Glaß/ so seynd sie bereit/ und gut gemacht pulveris fixatio, biß du es nutzen wilt.

54.

Pulveris gradatio præp. also H.

℞. 8. Loth Antimonii, ♃ das lauter sey / und Abfeilung vom Eisen / das lauter gewachsen sey/jegliches 3. Loth/thue es zusammen in einen beständigen Tiegel/setze es in ein Esse/laß es fliessen von einem starcken Balg / je gröſſer die Hitz/ je reiner es wird / seneck den Tiegel ein wenig / daß der Wind von dem Balg darein gehe / und den Rauch mit Gewalt von der Materi treibe / so siehest du einen dicken wilden Rauch herauß gehen ; also laß es stehen in einem stäten Fluß 3. Stund/oder so lang/biß die Materi nicht mehr rauchet und lauter gehet als ein ☽ / dann gieß in ein Gießpuckel / thue die Schlacken hinweg/und setz wieder in das △ in einem neuen Tiegel/laß es fliessen ¼ Stund/ gieß es dann wieder in ein Puckel/schlag die Schlacken aber hin/das thue noch einmahl/ dann gieß es in einen Zain in ein Inguß/schlag darauff/und besiehe den Bruch/ der soll seyn fein leicht/als der allerhüpschste Stahl am Bruch ist/oder als die Probe/ die ich habe/ ists dann also/so hast du sein genug ; wärs aber nicht also liecht / lauter und rein als die Probe/so setz wieder in einen reinen Tiegel /und thue ihm wie vor / biß er wird wie die Probe/so seynd sie bereit/und gut gemachts Pulvers Grad. Nota. ein gemeine ☽/die nicht figirt ist/ die magst du wol mit dem Pulver gradationis H gradiren/und ihme so schwär ☉ zusetzen/so kompt es auff 18. Grad/und wird geschmeidig seyn und mild/ und bleibt in allen Güssen/und läst sich schön in allen Dingen verarbeiten wie man will / aber in andern Proben bestehet es nicht.

55.

Ein weisse ☉Farbe auff ☽ fix und schwär am Gewicht/ und bleibt im Ciment.

℞. ☽ lauter/cementir die mit starckem Salz in einem irdenen Faß/ thue das Faß zu/laß stehen in Kohl △ 6. Stund/am letzten gib ihm gut △/ laß es kalt werden/ die Arbeit gib ihme noch 3. mahl / und allweg ein frisches Salz M. Nimm erstlich die ☽/ und treibe sie im ♄ ab auff dem Test / dann schlag sie zu Laminen/und schneid sie alsdann groß ; hernach mach ∫·∫·∫· vom Sal comm. in ein Ciment-Büchsen/ dann die Laminen darauff/dann wieder Salz/also ∫·∫·∫· biß die Büchse voll wird/endlich mach die Büchse

zu

zu mit ihrem Deckel/und lutir sie mit Luto Sapientiæ, laß es trücknen/ und setz es in die glüende Kohlen/ und gib ihme die ersten 2. Stund klein △ / die andern 2. Stund stärcker/und die letzten 2. Stund ein starck △/daß es wol schmeltze; dann laß es kalt werden/ machs auff/und nimm die Lamina, die sind schwartzlecht/ und wasche diß Saltz mit ▽ davon/laß trücknen/dann setz sie auff den Test mit ♄/ und treib sie ab/ dann laminir sie wieder in ♄/und laminir sie/und schneid sie alsdann groß/und cementir sie mit frischem Saltz/wie gelehret. Dann wasch das Saltz davon/laß sie fliessen/und gieß sie/so hast du das allerweisseste ☽/und hat das Gewicht und den Klang/ und die Süsse/als das wahre Gold/und nimmt bald an sich die wahre Tinctur deß ☉. Nimm deß weissen ☉ oder ☽ fix/ lasse es mit nachfolgenden Stücken fliessen/ dann die ☽ ist brüchig/ und läst sich reiben. Nimm 2. Loth Borras/ den die Goldschmid brauchen/ 2. Loth Sal arm. 2. Loth calc. △. Diese Stück reibe/ und vermische sie wol mit Baum-Oel/ daß es werde wie ein Feiglein; dann reibe die ☽ wol darunter/und wann es wol m.e.a. vermischt ist/ so thue es in einen Tiegel/und mache es fliessen mit starckem △ mit grossen Kohlen/ so reduciren die Saltze durch die grosse und schnelle Hitze/das ☽ wieder ins Corpus, und wird geschmeidig/und die Saltz legen sich an die Seit deß Tiegels/ und verbrennen. Wann nun die ☽ fein gehet/und treibt sich/so thue sein bereit ☉ hinein 1. 1. ♄ aff. 12. mit ☽/und daß wol m.e.a. fliesse/ dann gieß in ein Zain/ so hast du gut ☉ am Gewicht und an der Farbe/im △ und Ciment besser dann das vom Ertz gemacht ist. Gott hab Lob in Christo unserm HErrn/Amen.

56.

Ein anders Werck auff die weisse ☉Farbe ☽ zu figiren.

℞. laminas ☽ und cementir die mit Sale comm. wie gelehrt/ dann wasch die Laminas, laß sie trücknen/ und cementir sie mit neuem Saltz; dann wasche sie/ und cementir sie abermahl/wie gelehret/das thue also lang/biß keine Schwärtze im Kalch scheinet/cementir sie schlecht durch das Saltz; dann nimm 1. ℙf. ☉/der calcinirt ist/ ☾ 1. ℙf. ⊕ 1. ℙf./reibe die Dinge alle wol; dann nimm 12. Loth ♆/ und 8. Loth ♎ wol/davon distillir ein △/das theile in 3. Theil/ in einem Theil solvir die cementirte ☽/ dann distillir das ▽ davon/und reducir die ☽ wieder/ dann solvir sie wieder in andern Theil deß ▽/ dann distillir das ▽ ab/ und reducir sie wieder/ und solvire sie im dritten Theil deß ▽/distillir es/und reducir die ☽/ und gieß sie/ so hast du ein schwäre und fixe ☽ am Gewicht/bleibt im Cement/ und heist ein weiß ☉/ die gradir aqua gradationis weiß ☉.

57.

Aqua gradationis.

℞. 11. ℙf. ☾/ 1. ℙf. ♃ Rom. 4. Loth virid. æris, 11. Loth crocum ♂/davon mach ein ▽/dasselbige tingirt das bleiche ☉ auff 24. Grad in decoctione unius horæ.

58.

58.

Cimentad ☉.

℞. 1. Theil ☉/ 1. Theil ☽/ ½. Theil ♁/ die 3. reibe v. c. a. mach M. laß stehen 3. Stund im ○△ gantz lind; darnach laß dünn ☿/ und die ♄ ana, die du cimentirt/ in Ciment fliessen/ darnach treibs ab/ und scheid/ so hast du ☉/ merck/ wann du den Tiegel wol verlutirt hast/ so mache oben in dem Deckel ein Löchlein mit einem Pfriemen/ daß die Feuchtigkeit kan herauß kommen; und wann du ein Kupffer-Blechlein oben über das Löchlein legest/ und daß es nicht mehr naß wird/ so mache das Löchlein oben zu mit Leim/ laß 3. Stund cementiren in ○△/ und schüre das △ immer allgemach näher hinzu/ daß es auff die letzte fliesse/ laß ein König setzen/ so ist es bereitet.

59.

Ciment, & est augmentatio ☉.

℞. 1. Quintl. ☉/ 1. Quintl. ☽/ oder gleich 2. mahl so viel/ 1. Quintl. Crocum ♂/ das solvir alles im ▽; nimm ♁/ und reibe den/ cementir damit in offenem △/ erstlich wird ihme am Gewicht abgehen/ darnach nimm und cementirs also fort und fort mit ♁/ wirff ihne under/ endlich darauff/ biß so lang es 6. mahl schwärer wird am Gewicht/ als du es eingesetzt; darnach setz ihme so schwär ♄ zu/ dann es wird ein graues Pulver daraußdas must du in die ♄ trücken/ darnach laminir es/ und scheide es/ so wirst du dein ☉ neben grossen Gewin wieder haben/ also kanst du es vor und vor augmentiren. Laus Deo 1569. den 10. Febr.

60.

Gradatio ☉.

Nimm 1. Loth æs ustum, 1. Loth ✳/ 2. Loth ☿ ♌♌ /reibs v. c. a. thue es auff ein Glaß-Tafel/ setz es in einen feuchten Keller/ daß es sich solvire/ so wirds ein Oel/ und färbt sich wie ein æs ustum, das coagulir wieder ein/ das coaguliren und solviren thue 3. mahl/ wirff auff gering ☉ 3. Erbes groß 1. 2. oder 3. mahl/ dann gieß auß/ so hat es ein Ungarisches Grad.

Den æs ustum bereit also.

Lösche ihn im Baum-Oel so lang/ biß er ein ☉ Farb gewinnt.

61.

Gradir-Pulver.

Nimm Rost vom ♂ oder Eisen/ Saffran/ desselben 2. Tag und Nacht mit ♁ und ♁ calcinirt/ den brenn biß er roth wird/ und diß Pulver solt du coaguliren und solviren/ so wirds ein grünes Pulver.

62. Daß

62.

Daß du in der M. ☽ 4 Loth ☉ findest.

Nim ♁ 2. Loth/ ♁ calcinatum 8. Loth/ ♉ 2. Loth/ ♂ 2. Loth/ Tutiam 1. Loth/ Martem 2. Loth/ das reibe alles klein/ und solvir es im ▽ das gemacht ist/ wie folget. ℞. 3. Theil ♁/ 1. Theil ☉/ 1. Theil Hammerschlag/ 3. Theil Saltz/ 3. Theil Ziegelstein/ fac ▽. darnach solvir die obern Species darinnen; wann es 3. mahl solvirt ist/ so ist das Ciment-Pulver bereit; damit comentir die ☽ 6. Stund/ thue es 2. mahl mit frischem Pulver/ darnach laß die ☽ fliessen mit ☿ und mit Glaß Gallen ana 2. Stund/ und wirff diß nach-beschriebene Pulver sonderlich darein nacheinander. ℞. croc. ♂ 2. Loth v. æris 2. Loth/ solvir es im ▽/ und trückne es wieder; deß Pulvers nimm 3. Loth/ und deß vorigen Pulvers 4. Loth/ misch es zusammen/ und wirffs in die geflossene ☽/ darnach treib die ☽ ab durch den ♄/ laminir sie/ dann nimm 16. Köblein/ und thue in ein jegliches 1. Loth ☽/ darauff gieß 4. Loth ▽/ solvirs auff jegliches Loth ☽/ und setz es auff warmen Sand/ so hast du das 4. Theil ☉/ das ist ein Figir ▽/ den Ciment-Jungfern verborgen.

63.

Ein gute Coloritz.

℞. ☿ 1. Quintl./ ♁ 1. Quintl./ Salmiac 1. Loth/ ♁ 1. Loth/ diß alles wol v. e. a. gerieben auff einem Stein mit scharffen Wein-Essig.

64.

Cimentum auff ☽ fix/ das ein Freund von Venedig einem seiner Freunde schencket/ und schätzt das höher dann auff 30000. fl.

℞. die grüne Krotten/ die Eidexen/ das ist ♁/ und setze den in einen neuen Topff/ wol perlutirt mit Luto Sapientiæ, daß er nicht verrieche/ und setze das auff das △/ und wann es beginnt roth zu werden/ so setze ihn von dem △/ und lege ihn in Barnabam, das ist/ starcken distillirten Wein-Essig/ daß er sich solvire; darnach nimm den Scorpion, das ist Eisenfeilach/ und lege das auch in den Essig/ da die grüne Krotten darinnen solvirt ist/ und laß darinnen stehen 13. Tag oder länger/ dann nimm die grüne Eidex/ das ist ♁/ und zerreibe das klein zu einem Pulver/ das imbibir mit dem obgeschriebenen Essig/ biß das Pulver den Essig gar in sich verzehret/ darnach nimm den Steinbock/ das ist ♄/ daß er tödte den Löwen/ das ist ☉/ daß er sich darauff calcinire zu einem kleinen Pulver/ darnach nimm den fliegenden Adler das ist Salmiac, der da sublimirt ist/ als viel deß obgeschriebenen Pulvers ist/ und misch das Sal arm. mit dem calcinirten ☉/ und mit dem andern Pulver wol v. e. a./ und lege das alles miteinander auff ein Stein oder Glaß-Tafel zu solviren in einen Keller/ so solvirt es sich in ein Oleum; das Oel coagulir mit linder Hitze/ und wann das coagulirt/ so solvir das wieder/ das solviren

und coaguliren thue 3. oder 4. mahl. Zu dem letzten/ so es coagulirt ist/ so zerreibe das zu kleinem Pulver/ das Pulver macht 10. Theil Luna fix/ das tingirt es in gut ☉ auff 24. Grad/ das beständig ist in allen Proben.

65.

Ein gute Ansiedung.

℞. 1. Loth gestossen Saltz/ 1. Loth gestossenen ♎/ und 1. Loth Glaß-Gallen.

66.

Ein Ciment auß ♃ 4. Loth ☉ Rheinisch/ diß ☉ bestehet in aller Quartirung.

Erstlichen mach ein Pulver wie folget: 4. Loth æs ustum, 4 Loth V. ♁ calcinirt/ 1. Loth ♁/ 1. Loth ♒/ diß alles klein gerieben/ und in einen Tiegel gantz wol verlutire allenthalben/ dann setz es in ein Circkel △ erstlich auff 2. Stund gantz gemach umbher/ darnach 2 Stund das △ am Tiegel/ und mit oben auff/ also biß die Feuchtigkeit in sich consumirt hat; auff die letzten 2. Stund gib ihm △ über her/ laß stehen/ biß die 2. Stunden vorüber seyn/ dann nimms auß/ und zerreibs zu kleinem Pulver/ das vor eins.

Nun nimm ferner wie folgen wird/ 1. Loth bol. armen./ 1. Loth gemein ☾/ 1. Loth calcinirten ♁/ 1. Loth ♎/ der recht ist/ 2. Loth ☾ neuen Aley/ 1. Loth croc. ♂ durch den ♐ außgezogen/ und wieder eincoagulirt. Dieser Crocus dienet darzu/ diese beede Pulver nimm/ und reibs auffs subtileste v. e. a./ thue es in ein ☿ Schaalen/ imbibirs mit ♐ viiii auff 2. mahl/ laß damit sieden gemachsam/ du magst es auch umbrühren/ auff die letzte laß gantz trücknen in einer Röhren eines Ofens/ oder auff einem Sand/ so ist das Pulver bereit. Deß Pulvers 2. Theil auff 1. Theil ♃/ die soll laminirt seyn/ mach |·|·|· in einem Tiegel/ laß stehen 2. Stund in einem Circkel △/ darnach laß fliessen/ schlag den König auß/ der ist sprot und grau an der Farb wie ein Speise. Ist deß Königs 1. Loth/ so setze ihme zu 2. Loth fein ♃; die beede schmeltz v. e. a./ und treib es auff den Test/ dann laminirs und scheids/ so findest du ½ Loth gut Rhein-☉/ das bestehet in aller quart. Dieses kanst du alle Tag arbeiten/ und Außbeut nehmen so offt als du wilt/ du must dir aber diß Pulvers ein gut Theil auff einmahl in Vorrath machen/ so kanst du es arbeiten so offt du wilt.

67.

Ciment-Regal.

℞. 2. Loth ♁/ 2. Loth Ungarischen ☉/ ☽ 2. Loth/ 2. Loth ☿/ 2. Loth ☽/ das reibe alles zusammen fein klein/ und thue das in ein g'asurten Tepff setz es auff das △/ und rühr das mit einem Stecken umb/ biß daß es träg wird; darnach nimm es herauß/ und reibe es wieder/ biß fein klein wird. Dieses Pulvers nimm auff 1. Loth ♃ die fix ist/ iii. Loth Pulvers/ und mach |·|·|· die ♃ muß fein dünn laminirt seyn/ alsdann nimm/ und mach ein fein Circkel △ umb den Tiegel/ das fein sanfft angehet/ laß das in dem

△ ste-

△ stehen 14. Stund/und mach das △ nicht zu grob/ daß das Pulver nicht verbrenne/ und siehe wol zu/daß kein △ an den Tiegel kompt/auch verlutir den Tiegel fein wol/daß die Spiritus nicht herauß kommen; darnach nimm es wieder auß/ und siehe/ ist es noch nicht hoch genug an der Farbe/so setze das noch 3. Stund ein/und kratz das Pulver ab; wann du das wieder einsetzest/und ist noch nicht hoch genug/ so setz es noch einmahl 12. Stund ein/so ist es gerecht/probatum. Wann du es wieder einsetzest/so mach die Lamina ☽ naß mit ▽/so darffst du kein frisches Pulver nehmen.

68.

Ein Liment ☉ zu gradiren.

Nimm ♁ ⊕ 1. Theil/1. Theil ☾/1. Theil ✱/1. Theil ⊕/1. Theil bol. arm. und Meel von Ziegelstein; die Stück nimm deß einen so viel als deß andern/ mache sie fein klein zu Pulver/und einen Teig darauß angefeucht mit Manns-Harn. Dann nimm ☉ und ♀ ana, laß v.c.a. fliessen/laminirs dünn/mach |.|.|. Zu diesem Teig brock ein wenig ungeloschenen Kalch/verlutir den Tiegel fein dichte/ und mach oben auff dem Tiegel im Deckel ein Löchlein mit einer Nadel/ daß die Feuchtigkeit außgehet; darnach mache ein Circkel △ umb den Tiegel her einer Hand breit/dann über ein Stund ein wenig mehr/noch zuletzt umb eine Stund auff den Tiegel/ und laß also cementiren 2. 3. oder 4. Stund deines Gefallens/darnach nimms auß.

69.

Aqua rubea.

℞. ♎ comm. ⊕ ⊕ Roman, ana, darauß distillir ein ▽/das roth ist/das coagulirt den ☿/figirt den ♃/gradirt die ☽/und solvirt ☉.

70.

Gradatio ☽ fixæ.

℞. 2. ℔. ☾/1. ℔. ⊕/4. Loth ⊕/darauß distillir ein ▽/darein solvir ♀/ und distillir das ▽ davon/dann gieß 2. fl. zu einem fl. schwär ☉ fixam ☽/als du wol weist/ und scheide das ☉ im ▽.

71.

Operatio ad ☉ ♄ ad ☽.

℞. 1. ℔. ⊕ Roman./ ☾ 1. ℔/ ✱ ½. ℔/ zerreib die 3. Salia auff einem Stein/ und leg die Pulveres in einen Kolben oder Cucurbith/ setz darauff seinen gläsern Hut/und schmier die Gläser wol zu/ setz es auff sein Oefelein/ und distillir davon sein ▽/laß 12. Tropffen zuvor auff die Erden tröpffeln/ wann es weiß davon gehet/ so halt unter den Schnabel deß Alembics ein neu geschliffen eisern Blech/ und nach den 12. Tropffen halt das Blech unter/ und laß einen oder drey Tropffen darauff fallen/ biß du siehest/biß das Blech beginnt schwartz zu werden/von den Tröpffen die auffsieden oder wallen/dann henck an die Nasen deß Glases ein anders Glaß/ verlutir das Glaß wol/und treuge sie wol auß/und fege das dicke gelbe kotte ▽ davon/ biß daß sich das ▽ besser herauß distillirt/ wann es auffhört/ so thue das Glaß weg/ gieß das ▽

in ein anders Glaß/und mache das bald zu/ daß die Krafft nicht herauß rieche; dasselbige ▽ macht ♃ und ☉ zu Meel/ wann es vermenget ist mit ☉ oder mit ♃/ das ▽ ist auch gut zu ♃/dann es macht ☿ mit ♃ und ☉ vermischet zu Gold/und auch zu ♃.

72.

Vom weissen ☉.

Nota. Wann du siehest / daß das ☉ will weiß werden/ so gieß auß in ein Zain/ schlage es zu Blechen/ und lege es in das Ciment / das vom Ziegel/ Saltz/ ⊕ und ✳ gemacht ist / und laß stehen 12. Stund / so hast du wieder 24. Grad; gieß wieder zu Zain/und lege es in das ▽/ das da gemacht ist von calc. viv. und von Bley-Aschen/ so gewinnt es gut Gewicht.

73.

Ciment zu bereiten.

Nimm 2. Loth ☉/2. Loth ⊖/2. Loth Ziegelmeel/ und 5. Loth Röselstein/ das reibe klein zusammen/und tränck es ein mit Wein Essig zu 3. mahlen/reib es wiederumb klein/ und thue darnach das ☉ darein/und cementirs 24. Stund.

74.

Ein Wasser Hans Kochs.

1. Loth ℥/1. Loth ☿/3. Quintl. Operment/3. Loth Bley-Gall/1½. Loth crocum ♂/ ½. Loth ☉/ ½ Loth rothen ♂/2. Loth Lasur/2. Loth rothen ♃/ ½. Loth ⊕/ 4. Loth ✳/ 8. Loth ⊖/ X/B ½. auripigment.

75.

Gradatio ☉ri pallidi ad 24. gradus affinando.

℞ ℥i ac ☿ii ℥iii. fac ut fluant, & funde in pyramidem, den Regen schlag ab/ und treib das ☉ damit auff einer Capellen/so gewinnts 24. Grad.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Neunzehender Theil / Handlend von allerhand Calcinationen.

Concordantien der Calcinationen.

1.

De calcinatione Lunæ. Beguini.

Dissolve lunam in aqua forti, & affusione aquæ sallæ præcipitatæ ad fundum Matratii in calcem candidam, quæ frequenti aquæ communis affusione edulcorari debet, & exsiccari. Hujus calcis ℞. unc. un. salis præparati unc. duas, salis armon. drach. duas, hæc probè misce in mortario vitreo, deinde reverbera per octiduum. Elicitur postea tinctura cum spiritu vini alcolisato, & circulatur. Confert Maniæ, & aliis cerebri affectibus.

2.

De calcinatione Solis. Beguini.

Fac amalgama Solis per Cementum repurgati cum sex partibus Mercurii, ut sequitur. Accipe Solem laminatum, quod in minutas particulas forficibus scinde, & in crucibulum mundum inter carbones vivos pone, ut aurum saltem igniatur. Deinde ex alio tigillo Mercurium calefactum super aurum effunde, & bacillo misce, ut incorporentur, tum projice in aquam frigidam, & massam optimè lotam trajice per corium, & Mercurium superfluum exprime, ut remaneat massa satis dura, quæ diu teri debet cum duplo sui ponderis salis præparati in mortario vitreo, ita ut nil de amalgamate appareat. Hoc lotum pone in crucibulum coopertum & lutatum, parvo saltem foramine pervium, & reverbera per diem naturalem. NB. tali tamen cautione in ignis administratione adhibitâ, ne aurum liquescat. Hoc facto reperies aurum calcinatum, ☿m verò cum ☉ in auras evolâsse.

Tum aurum iterum amalgama, & per corium trajice, ut supra, & misce cum duplo ponderis sui sulphuris vivi, & optimè tere, & pone in scutellam terream vitreatam superfundendo optimum vini spiritum, qui accendi debet. Post cujus deflagrationem, & sulphuris, reperies aurum spongiosum, & valde attenuatum, præsertim, si idem labor

bor bis terve repetatur. Aliqui amalgama cum floribus sulphuris terunt, & in crucibulo ponunt inter carbones vivos, bacillo ferreo continuò movendo, donec ☿ius in auras abeat. Hæ veræ Philosophicæ præparationes sunt ad aurum potabile, & alias operationes physicas. Antequam porrò aurum calcinetur hac Philosophicâ calcinatione, debet prius, ut dictum est, cementari vel cemento vulgari, vel regali.

3.

Cæmentum vulgare ita fit.

℞. farinæ laterum unc. 8. sal. præparat. un. 4. salis petræ, æruginis ana unciam semis.

4.

Cæmentum regale, quod soli auro probatissimo parcit.

℞. farinæ laterum part. 4. sal. armon. gemmæ communis præparati ana partem unam, commixta uniantur, & urinâ humectentur.

5.

Quidam auri bracteas antiq. compon.

Candefiunt, sinuntque refrigescere, ut si quid inquinatum in cute hæserit, id consumatur, & liberiorem accessum, & impressionem relinquat medicaminum acumini.

Omnibus ritè præparatis ollæ cæmentoriæ imponitur æqualiter crassitie digitali; huic superimponuntur bracteæ aureæ urina irrigatæ, eo ordine & modo, ut æquali situ se non contingant mutuò, ne corpus corpori cohærens id accendat, caloreque aucto oras colliquet.

Dispositio primo ordine bracteæ obruuntur, & conteguntur pulvere cæmenti digiti crassitie. Iterum ponuntur bracteæ, & vicissim pulvis usque ad ollæ marginem. Ultimò imponitur operculum sine respiraculo, si pro cæmento vulgari; at si pro regali, operculum habeat foramen parvum, ignis datur ad viginti quatuor horas: ita ut olla sive pyxis tota rubescat.

Finito opere bracteæ aureæ pede leporino purgantur à pulveribus adhærentibus, & urina lavantur & exsiccantur. Omnium autem perfectissimum cæmentum est illud, quod sequitur. Liquefac aurum cum duplo sui ponderis optimi cupri: reduc in lamellas tenuissimas instar papyri, quas cæmenta per 40. vel 50. horas igne forti faciendo stratum supra stratum, ut in cæmento regali dictum est, cum farina laterum sale communi, eolcothare virid. æris, & modico Sale armoniaco cum aceto forti permixtis, in hoc examine totum cuprum evanescit sulphure ipsius incombustibili, & tinctura in auri substantia remanente.

NB. optima & philosophica autem est auri purgatio, quæ fit per 6. partes ♂ fusi, istaque ter repetatur. Dein ad cæmentationem, vel calcinationem per ☿ & ♃ procedatur.

6. Cal-

6.

Calcinatio ☉ & ☽. Raymundi Lullii.

Accipias ☉ vel ☽ in tenues laminas redacta, & accipe particulam cum tantundem de argento vivo vulgi, & pone ad ignem lentum, & cum fumaverit, mitte laminas, & move cum ligno, & post hoc mitte in gerola in aquam, quæ sit frigida. Et nisi talis fuerit pasta, quod frangatur ad modum metalli campanarum, revertatur massa ad alembicum, & dimitte plus evaporari cum ☿ & iterum mittatur in aquam frigidam: & postquam dura fuerit & friabilis, pone pastam in galaide, ut diximus, cum quarta parte sui salis communis, & contere fortiter, donec pasta & sal totum videatur esse ☾ nigrum. Accipe igitur istud sal, & pone in sublimatorio, si volueris servare ☿ quodsi non, pone in gajola quadam, quæ ignem sustineat, & da sibi ignem, donec videas, quod totus Mercurius extra laverit, vel sublimaverit. Postquam verò hoc compleveris, mitte istud sal in altera gajola, & superpone de aqua ferventissima, secundùm quod tibi visum fuerit, & misce cum quodam ligno, & sal fundetur & vertetur in aquam nigram, quam sine quiescere, & postea illam extrahe, & mitte passim evertendo, donec tota eversa fuerit, & calx remanebit in fundo. Iterum affunde aquam ferventem, & fac sicut prius, repete hanc affusionem aquæ calidæ, donec aqua fit adeò limpida, ut affusa fuit. Et tunc accipe calcem, & pone ad desiccandum, ad solem, vel alium lenem calorem, & habebis aurum vel argentum perfectissimè redactum in calcem, & pulverem subtilissimum ad usum Artistæ. Per hanc calcinationem nullum metallorum amittit aliquid de specie. Et menstruum intra modum tempus ipsum resolvit.

7.

☉ zu calciniren auff Glaß.

Laß dir machen ein töpffern Geschirr / thue darein zerlassen ♄ / und lege oben auffs Mund-Loch dünn gelaminirtes ☉ / oder ein Goldfl. / laß über dem △ stehen / daß der ♄ Rauch dran gehet 2. Stund / darnach die andern 2. Stund wend den fl. herumb / so wird er gantz mürb seyn; thue ihn in ein Scherben / der im △ hält / und nicht verglasurt ist / setz in ein gar gering △ / daß nicht fliest / rühre es umb mit einem glühenden eisern Drätlein / das Rühren treib so lang / biß es nicht mehr raucht.

8.

Auß ☽ zu machen.

℞. ▽ ☿ 1. Theil / und Oleum ☩ ein Theil / das mische zusammen / darinnen imbibir ☽ Kalch dörre ihn wieder / und wieder imbibirt / das thue so offt / und probirs mit wenig / so wird die ☽ fix.

Doctor

Doctor Bechers Chymischer Concordantz und Collection Zwantzigster Theil / Handlend von allerhand Medicinalien, Mechantischen Operationen und Destillationen.

Concordantien der Medicinalien.

1.

Spir. * ad Medicinam.

℞. 2. ℔. Rockenmeel / darunter mische 1. ℔. * / distillir es im Sand erstlich gelind / darnach stärcke den distillirten Sp. rectificir in B. M. ist gut für einen bösen Magen.

2.

Wider den Zitrach.

Gründ. Münz vel Lepathum im ☼ gesotten / und den Zitrach damit gewaschen / hilfft alsobald.

℞ cum ☼ coq. postea adde litharg. & coq. parùm filtra, & serva ad usum. NB. calcinirten ♄ oder vitrum ♃ ni genommen / und ☉ plumosum darein gethan / läst sich schmelzen / ist ein guter fixer Fluß / vornehmlich zu dem ☿ præcipit.

3.

Contra fluxum album muliebre.

℞. Folia menthæ, mumiæ, corall. rub. sem. agn. cast. charabs ana Zi. f. pulvis.

4.

Oleum silicum Zvvingeri.

℞. Silices auß der Kalch-Hütten / tusos solve in ▽, separa inde ▽, liquorem in fundo ablue cum ▽, donec omnis salsedo exeat, hic liquor tandem mutatur in ☾ (super calore lento nimirum,) quem pone in locum frigidum, & liquescit in liquorem, sive aquam candicantem, pellucidum, scito sal ♁ figere ☽.

5. Oleum

5.

Oleum Talci cum Oleo camphoræ.

℞. weiß grünen Talck / den calcinir wol / dessen ℞. 1. Theil / und 2. Theil ♁ camphoræ, setz in ein warme digestion, so ☵ sich der Talck in ein klares schönes Oel.

NB. Dieses folgende habe ich in England experimentirt: man nimmt fein ☉/und amalgamirt es gar wol cum ☿ viv. das Amalg. durch ein Leder getrucket / damit der überflüssige ☿ davon komme/darnach das hinderstellige Amalgama mit ♁ com. purg. gerieben auff einem Stein einen gantzen Tag oder länger / je länger je besser / daß es fest wie ein Brey werde; darnach dieses in ein Climent-Büchsen gethan/ und cementirt einen gantzen Tag/auch wol 24. Stund; darnach außgenommen / und das ♁ davon abgelauget / biß nichts mehr scharpffes dabey ist / darnach getrücknet / und in ein Glaß gethan/einen guten scharffen ☿ destillatum darauff gossen/ so tingirt sich der ☿ hoch grün/ dieses so offt gethan / biß es nichts mehr extrahiren will / darnach den ☿ usque ad consistentiam abrauchen lassen/so schiessen schöne grüne Crystallen/ (hactenus mea experientia.) Diese obbemeldte Crystallen getrücknet/und in ein Phiol gethan/ und in fornace philosoph. gesetzet/sollen per gradus endlich in die höchste Röthe gebracht werden/welche nicht allein in der Medicin, sondern auch in transmutationen das ihrige mit höchster Verwunderung verrichten.

NB. Auß der ☽/welcher aber 6. mahl mit dem ♁ e gecementirt worden/habe ich auch ein überauß schöne hoch-grüne Extraction auff dieselbige Manier und Weg bekommen/welche Crystallen oder grüne Extractum sich durch ein absonderlichen Handgriff in ein schneeweisses ♁ läst bringen / das ein verissimum ♁ Dæ ist / es kan auch nimmer wiederumb in ein Corpus reducirt werden/ist also leicht zuerachten/daß es nicht allein zu einer trefflichen Medicin, sondern auch zu den Metallen kan gebraucht werden/2dum modum tibi bene notum. NB. den ☿ Præcip. habe ich auch auff diese Manier calcinirt/ gibt auch ein inniglliche schöne grüne Extraction, welches sich auch in ein ♁ läst bringen auff dieselbige Manier/ wie dir bewust.

6.

Mercurii Diaphoretici conficiendi methodus, descripta à Joan. Baptista Helmont. Lib. de febribus fol. 52.

Febrim (ait) non distinguo, si remedii sit summa bonitas: etenim istud remedium est præcipitatus Diaphoreticus Paracelsi, qui omnem sanat febrim, unâ potione. Hecticam autem intra Lunæ cursum, oretenus enim assumptus curat carcinoma, lupum, & quodlibet æsthomenum, cacoëthes ulcus, sive externum, sive internum, itemque hydropem, asthma, & morbum quemcunque chronicum, complet enim solus desideria medentum, tùm in physicis, quàm chirurgicis defectibus, ejus descriptio est apud Paracelsum, tam in libr. de morte rerum, quàm chirurgia magna, illumque nonnihil manifestius declarabo. Accipe pulverem Joannis de Vigo, propriâ manu paratum, (hic est ☿ius præcipitatus) nam alioquin admisto minio est

adulteratus, prout & qualecunque medicamen chymicum, quod venale extat, fraude plenum est. Hic pulvis (☿ præcipitati sc.) affuso elemento ignis è cupro, id est, vitriolo veneris extracti cum aqua regis, cohobandus est quinies, sub finem augendo ignem, nam fixatur plenè. Et est pulvis valde corrosivus. Qui dein cohobatur decies cum aqua vitæ optimè dephlegmata, & singulis vicibus renovata, donec omnem corrosionem secum abstulerit. Et tunc iste pulvis ad instar sacchari dulcis est. Ideoque spiritus vini ibidem appellatur, sal laberis sive Tabezet, quod saccharum sonat. Non quod in se dulcis sit, sed quia aufert secum omnes spiritus corrosivos, adeò ut residuus pulvis ☿ii propriâ, & non aliunde mutuata dulcedine fulgeat; nam præterquam, quod ignis vitrioli sit dulcis, ipsum sulphur Mercurii tunc extra inversum est summæ dulcedinis, fixus est pulvis iste, & dicitur aurum horizontale.

7.

De Corallino vero vel Corollato Paracelsus Tract. lib. 2. de vit. long. cap. 1. inquiens:

In hoc Corallino, quod ex auri essentia est, tanta vis & virtus ineſt, ut eam, nisi hac purgatione, à Medico deprehendi impossibile sit.

8.

Helmontius lib. de febrib. fol. 52. subsequentem adjecit Paraphrasticam.

Est & purgatio Diaceltatesson, quæ podagram non minus, quàm febres radicitùs curat, ejusque Arcanum Corallinum vocatur, quod paratur ex essentia auri horizontalis (NB. superius in ☿io Diaphoretico declarati,) hoc modo.

A Mercurio vulgi venali abstrahe liquorem Alchaëst, cujus Paracelsus meminit. 2. de viribus membrorum, cap. de hepate: quod fit unius horæ quadrante. Nm ait Lullius, astantibus amicis & præsente Rege, coagulavi argentum vivum, & nemo præter Regem scivit modum. In qua coagulatione istud est singulare, NB. quod liquor Alchaëst idem numero, pondere, & activitate tantum valet millesima actione patientis. Mercurio itaque (ut supra) sic coagulato, absque ulla coagulantis remanentia, fac ex illo pulverem minutum, & destilla ab illo quinies aquam ab albuminibus ovorum (NB.) distillatam, (Modum hanc ▽ conficiendi vide supra à me practicatum:) & sulphur Mercurii, quod per sui præfatam coagulationem foras deductum est, fiet rubicundum ad instar coralli, & quanquam fœteat aqua albuminum, tamen iste pulvis dulcis est, fixus, ferens omnem follium ignem, nec perit in plumbi examine. NB. Spoliatur tamen virtute medica, dum in album metallum reducitur: datur autem granis octo plerumque. Quia purgat corpus humanum, quam diu sordidum est, & non perfectè sanum. Sanat quoque ulcera vesicæ, laryngis & œsophagi.

9. Lau-

9.

Laudanum Paracelsi.

Inprimis ☿ purgetur cum lixivio ex calc. viv. & cineribus clavellatis confecto, bulliat usque ad medietatem, dein lixivium remanens remove, & affunde novum lixivium, & reitera laborem sex vel septies.

Post salem tritum & acetum acre appone, & distilla, usque dum sal denigretur, & acetum consumatur. Reitera frication em cum sale & aceti affusionem & coctionem 4. vel pluribus vicibus, usque dum ☿ sit bene mundatus, & acquisiverit colorem quasi cœlestem.

Ultimò ablue cum aqua calida clara tribus vicibus, & bene desicca ☿ & erit bene præparatus ad sublimationem. ℞. hujus mundati ☿ ii lib. un. ♄li per calcinationem rubificati ♃ci ana lib. 2. & irrora pastam cum his spiritibus vel aqua forti, agitando cum pistillo ligneo, ut simul omnia bene incorporentur, & ☿ remanebit mortificatus. Deinde sublima, ut moris est, igne valido. Reitera sublimationem, quantum sat est, per ♄ calcin. ad rubedinem, & salem nitri, vel commune sal æquali pondere. Ultimò ☿ m♎ per se sublima, & in pulverem rubicundissimum vertetur, præcipitabitur abstractis à ☿ supradict. spiritibus.

Hunc ☿ præcipitatum, & bene meo judicio deinde edulcoratum imbibe cum spiritu vini rectificatissimo, stet in infusione & digestione bene hermeticè sigillato, obdurato vitro per 14. dies in loco calido, postea tolle vini spiritum subtiliter à ☿ distillando in B. M. lento igne, & invenies in fundo liquidum sicut oleum, albissimi coloris & dulcis saporis; coagula lento igne; dein contere, & loca supra porphyridem, aut marmor, aut alium lapidem politum in loco humido, & solvetur per se, iterum coagula in Sole, vel alio lento calore solve & coagula 3. vicibus.

Serva coagulatum bene in clauso vitro parvo, & hocce dicitur Laudanum nostrum. Utere illo, ut te docet natura & experientia, & videbis mirabiles operationes. Dosis ejus est granum unum in Mithridatio vel Theriaca, & vino permixtum. Potest etiam dari in Mithridatio vel Theriaca ad instar pillulæ, sumens desuper jejunè per tres horas.

10.

Corallinum.

℞. Mercurium nativum à sua nigredine per spiritum vini vel ☼ agitando purgabis, donec cæruleum colorem induent. Hujus ℞. unc. 8. cum ana spiritus nitri aliquoties rectificati, & à suo phlegmate liberati, solutionemque institues, quem igneæ renæ in matracio coques, quousque per se in crystallos albos præcipitetur, bulliat continuò, donec totus evaporet spiritus, hoc facto per 24. horarum spatium omnia refrigescant, tunc massam illam candidam exime, eaque in tenuissimum pulverem redacta opus hoc tertiò repete. Ultimò totus spiritus nitri ad siccitatem materiæ auferendus

erit, & in fundo Mercurius remanebit, coloris papaveris erratici, quem suaviter (NB.) calcinare poteris.

Rubeum hunc Mercurium reduces in oleum dulcissimum, & mirae fragrantiae, quod ut facias, sume vini spiritum ab omni phlegmate optimè depuratum, illoque in formam pastae materiam imbibe, ad 3. digitorum supereminentiam, quam dein vitro indes hermeticè sigillato, eamque in ventre equino, vel ejus vicario M.B. per mensem philosophicum putrefaciendum relinque, quo exacto tempore materia in mucilaginem vertetur; liquorem seu oleum spiritum vini (oleo apparente) decanta suaviter, oleumque per chartam trajice, & omni phlegmate per ignem balnei lentissimum evocato, candidissimum in fundo, ac dulcissimum invenies oleum: quod per retortam igne arenae secundum gradus erit pellendum, & egredietur in forma liquoris lactei, non tamen totum: quia aliquae partes Mercurii sublimabuntur, quas denuò cum oleo junges, & similiter per M.B. distillabis; sic enim (repetitis distillationibus) omnia in oleum valde ponderosum & dulcissimum ac fragrantissimum convertentur.

Hujus autem olei ℞. unc. ſ. Solis 1. cinabrium & Mercurium calcinat. optimè unciam semis. Misceantur in phiola hermetico sigillo munita.

Putrefactio ad calorem cinerum per 8. dies instituatur, tunc tinctura Solis ad instar sanguinis rubra extrahetur, manebitque in fundo corpus album Solis (hoc est Iuna alba fixa per Antimonium, aut Venerem aureum rursus colorem acquisitura.)

Sulphur hoc Solis in phiola hermeticè clausa lento & continuo igne in Athanore coagulari debet in rubicundum lapidem, qui per deliquium (in hoc humido & frigido) in oleum resolvetur, quod rejectis fæcibus modo supradicto coagulabis, idque tertio repetendum. Dosis à grano semis ad granum unum in vehiculo vel extracto Theriacæ cum pulvere liquiritiæ, ut pillularum consistentiam acquirat, superbibendo haustum vini, vel aquæ specificæ alicujus, repetitis si opus fuerit dosibus, ejus tamen usus periti Medici prudentiæ remittitur.

Paracelsus illud vocat Elixir vitæ, Theriacam Metallorum, Laudanum Mercuriale, sive Metallicum; Philosophi illud Arcanum secretissimum habuerunt.

II.

Für den Schlier.

℞. Perschiccaria oder Pfeffer-Kraut / und weissen WEEN, sieds gar wol / legs auff den Schaden / und schmiers mit Johannes-Oel / laß es eine Nacht darauff ligen / und ligt / wie du weist / H biß schwartz wird / es soll kein ▽ darunter seyn; alsdann drücke es durch ein leines Tüchlein / deß Krauts soll nichts hinweg / aber das Oel in einem ♆ verwahr wol; diß Oel ist gut für nachfolgende Schäden / für Schwindel / Schwinden an Hüfften / für kalte Gesichten / Wehetagen der Nieren / für die Beermutter (aber keine Frau solls brauchen die schwanger geht /) für Ohnmacht / für Kinder die Würm haben.

12. Für

12.

Für den schlaffenden Wurm.

Mach ein Pflaster auß todten Schedlen / und Eyerklar sampt Venedischen Glaß/machs v.e.a./legs über den Schaden / laß 24. Stund ligen / dann ℞. Kheibswürm/so er selber gestorben ist/ Rockenmeel/ Windtischs ♌ o Segenbaum und Honig/machs v.e.a.zu einer Salben/legs alle Tag frisch darüber/ und gib dem Krancken das Hobisch Tranck zu trincken so lang / biß der Wust herauß / wasch ihn alle Morgen einmahl/und Abends einmahl. P.P.

13.

Den ♃ vom ♂ zu bringen zu vielerley Kranckheit.

℞. gefeilt Stahl oder Eisen / den thue in einen Tiegel/ und setz einen andern Tiegel darüber wol verlutirt/daß kein Rauch davon gehet/ den ♃ siehest oben am Boden / den nimm/und brauch ihn also. ℞.ein Hanff-Körnlein schwär/ legs über Nacht in den Wein oder Zucker/über Nacht laß ihn ligen/ gegen den Tag gibs einem Menschen ein oder 4. im Wein.

14.

Ein Salben für die zerspaltene Händ/ so von Kälte auffspringen.

℞ Rosen-Oel/weiß Wachs/Weyrauch/Mastix/ Hüner-Schmaltz 1. Loth/ stoß alles wol/misch v.e.a./mach darauß ein Salben. P.E.

15.

Ein gutes Wasser zu machen für ein roth Angesicht.

℞.Pfersigkern 8. Loth/ Kirbeskern 4. Loth/ stoß wol in einem Mörsel / und truck das Oel wol darauß/mit diesem Oel schmier das Angesicht Morgens und Abends/ so vergeht die Röthe.

16.

Für die Wärtzen.

℞.die Milch oder Safft von Springwurtz-Kraut/schmier damit die Wärtzen/so dorren sie/und fallen hinweg.

17.

Magen-Zeltlein Doctor Theophrast.

℞. Zimet-Röhren eines halben Ducaten schwär/ weisse und rothe Corallen jedes ⅔. Quintl./ Muscatblüe/ Paradeiß-Holtz/ Muscatnuß/ jedes 6. Gerstenkorn schwär / Galgant-Wurtz-Nägelein/jedes ½. drittel eines Qu./Turbitweiß den Safft 3. Ducaten schwär/Diagridi 3. Qu. schwär/Rosen-Zucker 1. Loth/feinen Zucker 3. Loth. Diese Stück alle mit Wermut-Wasser zu Stritzel gemacht/diese Magen-Stritzel reinigen erstlich den

Magen/stärckt die Natur/das Hertz und Geblüt/macht Lufft umb die Brust/und seynd ohne allen Schaden einzunehmen.

Den Fluß mach also: Nimm der Materi zugleich jedes 1. Loth ☿ ⊖ ♂ ⧫/ laß es mit der lutung wol trucken werden/ der obere Tiegel muß ein kleines Löchlein haben/mach ein ⚹ △ Spannen weit ein ½. Stund/ wieder ½. Stund mehrer hinzu/ darnach gar hinzu ein ½. Stund/ nimm den Tiegel hinweg/ laß erkalten P. zu dem Werck im Fluß.

18.

Mach ein König vom ☉.

℞. ♂/ darein trag ☿ ⊖ eines so schwär als deß andern/ diese wirff in Fluß mit ☿ ⊖ so lang/ biß kein König im Tiegel ist; diesen Schlacken thue auff einen Reibstein/davon wird ein ▽/behalts besonder/ist für die Bräun/das ander wird weiß/ laß trucken werden/ 10.11.12. oder 14. Grat zum einnehmen/ ist ein grosse Cur für viel Kranckheiten. P. E.

19.

Ziegel zu machen in ein Oel.

℞. wol gebrennte neue Ziegelstein/die schlag zu Stücken/mach sie wol glüend/thue sie in ein Geschirr/gieß Baum-Oel darauff/ und decks von Stund an zu/ daß die Vapores nicht exspiriren/laß erkalten/dann stoß es klein; darnach distillire ein Oel davon. ℞. diß Oel/und thus in ein Glaß/thue darzu Gummi/Terpentin/Sulphur, Mercurium ana. und distillirs per alembic. darauß wird ein Oel. Etliche erfahrne Medici sprechen/ daß es besser sey dann der natürlich Balsam/und heissen es das heilige Oel.

Item diß Oel/die krumme Glieder damit geschmiert/die macht es wiederumb grad. Item die Gehörlosen macht es wiederumb gesund und hörend. Die Stummen wieder redend/ eines Pfennings schwär im Trunck eingeben. Item es wendet auch den Harnstein. Item in allen Siechtagen/ der Pesen der Zend die ein Mensch gelitten hat. Es macht ein Eisen brennend/so mans darinn extinguirt/ zünd es darnach an/so verbrennt es/daß kein nichts bleibt.

Nota bene.

℞. ein Nater/ hack ihr den Kopff und Schwantz ab/ und das mittler zerschneid in Stücklein/ wasch es wol auß einem Wasser/ leg die Stücklein in das obgemeldte Oel/ und setz es zu digeriren/ darnach filtrirs. Dieses ist ein gewaltiges Oel für alle Gicht/für das Zipperle/und auch für andere Wehethumb mehr.

20.

Das heilige Oleum Sanctum Sanctorum.

Nimm Baum-Oel/und lösch glüende Ziegel darinn ab/wie die Schieß-Kugel/ in einer messingen Pfannen. Wann du Ziegel darein wirffst/ so decks alsobald zu mit einem

einem Hafen-Deckel/daß der Spiritus nicht davon gehet/thus herauß in ein Retorten/ treibs herüber in verglasten Retorten gar starck Tag und Nacht. Das allein setz in ein stäte Wärm zu digeriren/ darein von einer Schlangen das mittler Theil / Kopff und Schwantz davon und außgezogen/das Fleisch thue nur darein/wie du weist/es heilt alle böse Schäden die erlahmet seyn. P.E.

21.

Für den Zitrachen.

Nimm 1.Quintl.Allepatica,1.Quintl.☽/ 1.Quintl.☿ sublim./ 1.Quintl. Gaffer/1.Quintl. Brandwein/ und Rosen-Wasser eines so viel als deß andern/zu einem Wasser gemacht/den Schaden mit einer Federn geschmiert und verbunden/ das am 3. Tag wieder gethan.

22.

Die Wantzen zu vertreiben.

Nimm ein gar scharpffe Laugen/ sied 1.oder 2. Hand voll Speck darinn/wasch die Bettst att/oder sprütz mit diesem ▽ auff/ so sterben sie alle.

23.

Für den Brand.

Nimm Eyer/siede sie hart/nimm den Dutter/und so schwär Hollerblüe/ preß es m.e.a.auß/und leg das über.

24.

Dito.

Nimm Holler-Wasser/und leg gantzen Saffran drein/thue darzu ein weich Ey/ und legs auff den Schaden.

25.

Tinctura Corallorum.

℞. corallorum crudorum, quantum placet, pulveriza super Porphyrium tenuissimum in pulverem, (cum hoc pulvere fiant cum terra sigillata vel alia NB. Bourstain filicibus depuratis,) cum aqua rosacea, quantum sufficit, globuli, quæ exsiccata ponantur in retortam bene munitam. Destilla 2dum gradus ignis,& postremò ilicò momentaneè ignis fiat fortissimus,& tunc prodibit liquor bruni coloris, vel nigro rubicundus. Hic liquor rectificatur supra frustula aliquot corallorum crudorum, sicque habetur menstruum pro elicienda tinctura. Huic Menstruo infunde paulatim frustorum aliquot corallii,& stent leni calore, sicque elicitur Tinctura. Huic infunde alia frustula, iterumque repete, donec summam habeas rubedinem, filtretur rubedo per chartam; deinde cum spir. vini circuletur per mensem in vase Hermetico. Postea lento igne spiritus abstrahatur,& habebis Tincturam veram, quæ cum veletiam sine additione

tione spiritus vini, & circulatione usurpari potest. Ex lib. un. Corallorum habebis ☿, & paulò pluris Tincturæ.

26.

Gaffer Spiritus.

Ist gut für die Hertzbräun und Ungarische Kranckheit/ item fürs Podagra eingenommen/ und ein Tüchlein darein getuncket und übergelegt / auch für Zahnwehe/ übergelegt zu den lahmen Gliedern/ gut für den Nierenstein/ hitzige Geschwär/für das reissen der Glieder/treibt Frauen und Mann die Zeit/auch die Gulden Ader treibt er gewaltig/macht Schlaff/ ist gut in hitzigen Kranckheiten/ kühlet die Leber/ ist gut vor die Pestilentz/ein halben Löffel voll davon eingenommen.

27.

Den ☿ Balsam zu machen.

Nimm ☿ /zieh auß/resolvire ihn im ☌/und seyhs ab mit Regen ▽/laß es eintrucknen/und wieder auff Marmelstein solvirt so lang/biß er klar wird mit der Ret ; diß heilet allen Krebs und Fisteln.

28.

Für das Hinfallen.

Nimm 6. Quintl. Berln/6. Quintl. süsses Saltz/das schön weiß ist/1. Loth ☿/mach ein Amalgama darauß / laß es 9. Tag in linder Wärme stehen / treibs herüber in einen Recipienten/ dieses 6. Gran schwär in schwartz Kirschenblüe ▽ 3. mahl nacheinander eingerieben.

29.

Für die Frantzosen.

Nimm Saltz / ☉ mach ein ▽ darauß / thue den ☿ ins Fürleg-Glaß / verlutirs auffs best/laß gemach herüber gehen/ hernacher starck/biß es genug hat. Dieses ▽ 2. Tropffen eingeben/und darauff geschwitzt/so geht alles herauß.

30. Dito.

Nimm 1. ℔. ☐+/1. ℔. ☉ / mach ein ▽/schlag 6. Loth ☿ für/diß ▽ in Weinrauten-Wasser 4. Tag getruncken nur 1. Tropffen in der Wärme.

31. Dito.

Kletten-Blätter und Wurtzel gesotten im Wasser / daß wol einsied/ dann außgepreßt/diesen Safft behalt/Tücher drein getunckt und übergelegt.

32.

Recept viel Kranckheiten damit zu vertreiben.

Zibet 6. Gran/ Muscat 2. Loth / Muscatblüe 2. Loth / Nägelein 3. Loth / weissen Ingwer 2. Loth/Zimmet 2. Loth/ langen Pfeffer 2. Loth/weissen Pfeffer 2. Loth/schwarzen Pfeffer 2. Loth/Türckischen Pfeffer 2. Loth/ Kümmel 2. Loth/ Weinrauten-Saamen

men 2. Loth/ weiß Ruben Saamen 2. Loth/ Kell. Saamen 2. Loth/ Fenchel. Saamen 2. Loth/ Pibernell. Wurtz 2. Loth/ Aran. Wurtz 2. Loth/ Feil. Wurtz 2. Loth/ Schwartz. Wurtz 2. Loth/ Schöl. Wurtz 2. Loth/ Engelsüß 2. Loth/ weiß Sanickel. Wurtz 1/2. Loth/ Cramper 2. Loth/ purgirt Regen. Wurm. Pulver 2. Loth/ floris Sulphuris, floris Martis, crocum ♂♀ jedes 2. Loth/ Paradeiß. Kern 2. Loth/ Aneiß 2. Loth/ Galgant 4. Loth/ Zitwer 2. Loth/ Saffran 2. Loth/ Ziweben 1. Loth/ Kuweben 1. Loth/ Calmes 1. Loth/ Rebarbara 1. Loth. Dieses alles klein geschossen und gehackt/ und 8. Tag im Viertigen Wein an der Sonnen distillirt/ darnach durch einen Glaß-Kolben herüber gezogen.

33.

Præstantissimum ad oculos.

℞. ☿ ad albed. & succ. chelidon. misc. & destill. per descensum benimmt alle Fehl. NB. Imperatoris Rudolphi Secretum. Oculos decapitatis statim effodies adhuc calescentes, schneid den Apffel auff/ und das gelb ▽ herauß/ putreficirs verschlossen in M.B. 14. ♂♀ destilla, das ▽ bringt das G. sicht Stockblinden Leuten wieder.

34.

Ein halb ☉ potabile, wird auff zweyerley Weiß bereitet/ deß ersten Bereitung ist also.

Nimm die außgezogene Seele deß ☉/ welche Extractio mit dem süssen Spiritu Salis comm. geschehen ist/ die süsse auffs fleissigst und reinest auß/ laß sie letzlich lind wieder trucken werden/ und thue sie in ein geraumes Phiol/ oder in ein Kolben-Glaß/ gieß darauff ein roth Ol ☿/ das keine Phlegma mehr hat/ und zuvor per Retortam rectificirt worden/ damit es schön durchsichtig klar und weiß werde/ und du spüren mögest/ wann es die ☉ Seele angreifft und solvirt/ davon es dann gar schön roth gefärbet wird. Dieses ☿ nun gieß so viel darzu/ daß der Sulphur oder die Seele deß ☉ sich darinnen solviren und auffösen kan. Setz es hin zu putreficiren in B. M./ und gib ihm zimlich △/ biß du siehest/ daß die Seele deß ☉ gar zugangen/ und in dem ☿ ☿ auffgelöst worden/ hat es fæces gesetzt/ so scheide sie davon/ alsdann gieß mehr darzu/ 2. mahl so viel deß besten und höchsten rectificirten Spiritus Vini, wie ich dich in diesem Theil lehren will/ verstigillir das Glaß fest/ daß der Spiritus Vini nicht außrieche/ und setze es wiederumb ins B. zu putreficiren ganz lind ein Monat lang/ so wird die Schärffe deß ☿ vom Spiritu Vini gelind/ und verlieret seine Schärffe/ daß er zusammen eine vortreffliche Medicin wird/ treib es alles zusammen so offt herüber/ biß gar nichts mehr im Grund bleibet/ so bekommst du mehr als ein halbes ☉ potabile in Farbe und Form eines schönen hoch-gelben Liquoris. Und mercke daß mit allen Metallen kan procedirt werden/ daß erstlich auß den Metallen ein ☿ gemacht werde/ darauß dann ferner der Geist ist getrieben/ und der ☉ Seelen zugefüge solvirt/ und mit Spiritu Vini ferner digerirt/ biß alles zusammen in eine Medicin eingangen/ wie ich gesagt hab/ die dann nachmahls grosse Würckung haben und vermögen. Der andere Weg ein solches ☉ potabile zu bereiten/ so

zwar nicht allein mehr als ein halb ☉ potabile, sondern auch in Tugend und Krafft de nr jetzt gedachten weit vorgezogen wird/ist dieses/wie hernach folget.

Nimm die außgezogene Seele deß ☉/ wie oben Erwehnung geschehen/ thue sie in eine Phiol/ und gieß darauff den außgezogenen ♁ Philosophorum, das ist das ander Principium, das mit Spiritu ☿ii auß der Terra Philosophorum außgezogen/ und der ☿ sive Spiritus ☿ii biß auff die Oliität/welches der ♁ ist/wieder lind per modum destillationis abgezogen seye. Dieses ♁ Philosophorum gieß alsdann/ wie gesagt/so viel darauff/daß sich die anima ☉ auffsolviren kan/und laß im linden B.M. stehen/biß solche Solution geschehen; alsdann gieß mehr darzu deß besten/und auffs höchst gebrachten Spiritus Vini, digerirs ferner gelind/ und zichs m.e.a. über/ biß nichts mehr im Grund bleibet/so hast du eine Medicin, so dem wahren und rechten ☉ potabili über 2. Grad nicht zuvor gibet. Nun folgt mit einem kurtzen und wahren Proceß, wie das ☽/ welches das nächste nach dem ☉ ist/ die Vollkommenheit belangend/ auch potabile zu machen/ und die ☽ potabilis zu bereiten seye. Dessen Proceß dann nachfolgend also ist:

Nimm den Himmel-blauen Geist oder ♁/so mit distillirten ♂ der ☽ außgezogen worden/wie ich dir in Particular der ☽ vorgeschrieben/den süsse auß/und rectificir ihn in Spiritu Vini, laß ihn trucken werden/und thue ihn in eine Phiol/gieß darauff 3. mahl so viel Spiritum ☿ii, welcher auß dem weissen Spiritu ☿li bereitet und erlangt wird/ wie ich dich auch am selben Ort gantz treulich gelehret. Lutir das Glaß fest zu/ und setz es so lang in B.M. porosum zu putreficiren/biß alles solvirt/und nichts mehr im Grund bestehen wird/alsdann gieß hinzu gleich schwär deß allerbesten Spiritus vini, digerir ferner zusammen ein halben Monden/ treib alles m.e.a. herüber/ biß nichts mehr zurück geblieben/ so hast du auch die wahre und rechte ☽ potabilem, so das ihre auch mit Verwunderung thun kan jederzeit/wann es vonnöthen.

35.

Spiritus formicarum, seu ▽ magnanimitatis herculea.

℞. vini optimi Malvat. q.v. impone M.i. vel ii, formicarum, digere per ♂♌, deinde ☿ spiritus destill. impone pur. & rec. formic. & iterum putrefac, & destilla, habebis spiritum magnanimitatis, cui, si placet, impone aliquid cinab. mediocriter contusi. Usus & Dosis, Mane jejunè gt. xii. vel xv. in affectibus Melancholicis.

36.

Spiritus rosarum.

℞. rosar. rec. vel in aëre siccat. q.v. superfunde spiritus vini optimi q.s. digere per aliquot dies, & destilla per M.B. diesen Spiritum schütt über frische Rosen/& procedere ut prius, diß 1. oder 2. mahl repetirt/so wird der Spiritus starck und gut.

37. Spi-

37.

Spiritus Tartari.

℞. ♀ crudi pulveris. & cribrat. ⊖ ân. min. trags in ein Krug successivè, der ein Loch an der Seiten habe/schlag ihm ▽ für/und wirff ein glüende Kohl auff die Materia, so gehet der Spiritus und das ♋ herüber; das filtrire per chartam, so hast du einen schönen gelben Spiritum, der nicht stincket.

38.

Spiritus ☉li præstantissimus Joh. Doct. Haneri.

℞. ☉ Hungar. S. solutione purati, & purificati, destill. phlegma ex B.M. ad siccitatem usque, remanentiam contere mediocriter, & ex cucurb. lutata ex aperto △e destilla. 4. △is gradu, exit spiritus albus, verus Philosophorum ☿ius.

J.D.H. hic anim. spiritus & corpus, quæ ex B.M. dephlegmabis, & ex arena rectificabis, relictum ♍ contere minutissimè, & s.v. macera, postea per retortam △ vehementi destill. exit S.V. & ♋ ☉li rubeum, hoc per destill. separa, & ad usum utrumque serva.

Concordantien der Mechanicorum.

39.

Oleum ☉ zu machen.

Oleum ☉li viel zu machen in 2. oder 3. Tagen auffs längste. ℞. ☉/ den calcinir schier auff viel/und doch nicht zu viel/daß er fenchter werde/deß nimm 2. ℔/thue ihn in ein verlutirten Retorten/gieß daran ¼. guten gebrennten Wein/ und mach ihn im Ofen ins freye Feuer/und verlutir den Fürleger/ laß also trucken werden/ gib ihm zu erst klein Feuer/so gehen Spiritus immer zu der Nacht herüber. Wann dich dann bedunckt/ daß du ihm Feuer geben sollest/so gib ihm lind Feuer/damit das Glaß nicht zerschmeltz/ und also regier das Feuer/biß das Wasser und Wein herüber gehet; und wann die Spiritus gehen/so treib sie immerzu besser. Wann in einem Tag dieses also geschehen ist/ so zieh den Wein und Phlegma ab biß auff das Oel. Dieses Oel gibt allen Dingen ingress, führet ein/und figirts/daß darauß wird ☉ und ☽; mit diesem Oel figir und imbibir auch menstrua oder ☿ coagul. Nota. 1. Tropffen Olei ☉ einem Menschen/so das Fallende hat/auff die Zungen gethan/macht ihn auffstehend.

40.

Oleum ♀ zu machen.

℞. 1. Loth ✱/und 1. Quintl. bili crudi laß fliessen; dann wirff ♀ darein/und laß in einem Keller solviren. NB. Es stunde wol ein solch ⊕ Zeichen / aber ich glaube es sey unrecht/und muß ☉ seyn.

41.

Spangrün zu machen.

℞. gefeilter Messing oder ♀/ und alten Urin/ thue ein wenig ✱ darein / mach den gefeilten ☉ damit feuchte/ laß ihn an der Sonnen auff einem schönen Brett/ so er trucken wird/ sprenge das ⊡ Urin mehr darauff/ das thue so lang / biß der Messing aller grün wird/ das behalt/ oder nimm alte Kessel/ brenne die wol / und dengel die erste Haut ab zu beeden Seiten/ dann mach darauß viel Stück Blech 3 Finger breit/ und 2. Spannen lang/ und nimm 1. Theil Weintröster/ 3. oder 4. Hölzer entzwer in den Hafen/ biß unter den Hals deß Hafens/ thue 1. Maß ✱ oder 2. darein / und darunter 4. Loth ♀ gestossen/ den Hafen verdeck wol/ daß es nicht verrauche/ laß es stehen 8 oder 9. Tag/ wann du die Blech herauß nimmst / so die Storbe daran / die schabe herab in ein sauber Geschirr/ die Blech setz wieder ein wol vermacht als vor/ das thue so lang du wilt / und biß du der Farb genug hast/ dann thue die Farb auff einen Stein / knett sie mit ✱ mit ein Löffel wol v.e.a. wie ein Teig/ dann schütt sie auff ein Brett an ein Hafen / laß an der Sonnen stehen biß sie hart wird.

42.

Ein gerechte Arbeit auff den Crocum ♂is.

℞. ein guten und gerechten Stahl/ den laminir, dessen nimm 1. Theil ☉/ und 1. Theil rothe Galmey/ dieses und das ☉ reib v.e.a. / und mache mit den Lamellen und deß ♂ |·|·|·| biß der Tiegel voll wird / verlutirs und cementirs mit dem linden △ 4. Stund/ brich den Tiegel auff/ nimm den Stahl herauß/ und ℞. Urin oder Laugen/ seyh den Stahl darein bey 3. Stund/ so ist der Stahl bereit. ℞. alsdann ein gemein ▽/ ♒ den Stahl darein/ mache das Glaß oben zu mit Leim / und setz es in der Wärme 4. ♂/ so wird das ▽ Blutroth/ darnach so gieß auff das ▽ ein wenig ✱/ so fällt die Röthe alle zu Boden/ gieß das lautere oben ab/ das dicke siede ein/ und trückne es/ so ist es ein schönes braunes ♂/ deß nimm 1. Theil/ und ♁ 3. Theil/ laß ☿/ gieß zum Reg./ so fällt dir ein schön ☉/ das bestehet den Strich/ ♄ aber ist ungeschmeidig und grob/ das mach geschmeidig im ♁ ♄ abgetrieben.

43.

Groschen oder Müntz alsbald zu schmeltzen.

℞. ☽ 2. Quintl./ ♎ 1. Quintl./ pulv. pyrii ½ Quintl. diese 3. Stück misch v.e.a. in einen Mörsel/ trucke die Helffte deß ♂ in Eyer-Schaalen hart auffeinander/ lege den Groschen darauff/ schütte wieder die andere Helffte deß ♂ darüber/ trucke mit dem Finger darauff/ leg es auff einen Stein/ und zünde es an. NB. ein vergulden Becher mit Baum-Oel angestrichen/ und diß Pulver darauff gestrauet und angezündt/ nimmt das ☉ vom Becher/ und schmeltzt es in ein Mallam.

44.

Alius Modus.

℞. ☉ 2. Loth/ ☿ 1. Loth/ ♃ ½ Loth/ klein ♂ auff ☽ ♀ ☉em, oder auch 1. Quintz/ so zuvor rein gestossen/ deß ♂ 1. Loth genommen/ eingesetzt in ein Kohl oder Eyerschaal/ und angezündt.

NB. Leg in spirit. vel ▽ ☉ ein wol verguldtes Ringlein/ mache ein Löchlein biß auff die ☽/ und laß in der Wärme stehen/ so löchert es die ☽ auß/ und bleibt das ☉ im Ring.

℞. ♄ Roman. ☉ ✱ana 1. ℔./ reibs wol ♀ e. a./ ♒ auff ein Stein/ das wird ein grün Oel/ dann nimm 1. Theil ☉/ und 6. Theil ♀ purg. trucks durch ein Leder so lang/ biß der 4te Theil bleibt. Diß Amalgama thue in ein Glaß/ gieß dann 3. mahl so viel als deß Amalgama ist deß Oels/ wärms alle beede wol im △/ schütte das Oel also warm auff das Amalgama, verlutir das Glaß oben wol/ setz es in linde Wärm/ so ♒ es sich; und so es nicht mehr ♒ kan/ gieß deß ge♒ ab/ und reibe das sich mit ♒ hat/ gieß wieder darüber/ biß sich die Materi gar hart ♒; so es alles ♒ ist/ so distillir in B. M. die Phlegma lindiglich davon. Nimm dann die Materi oben wol vermacht/ coagulirs unter einem blinden Helm/ das geschicht unter 3. Wochen/ darnach ♒ wieder/ in Balneo, coagulirs wieder wie vor/ so tingirt 1. Theil 4. Theil ☽ in das beste ☉/ coagulirs und ♒ offt/ so tingirt es viel je länger je mehrer/ lösche in dem Oel ein glüend ☽ ab/ so gradirt es sehr hoch.

45.

Auß vielen kleinen Perlen ein gar schön groß Gehenck Perlen/ als wäre es also gewachsen/ zu machen.

℞. kleine Orientalische Perlen/ so viel du wilt/ die lege in das hernach geschriebene ▽/ laß darinnen stehen 15. ♂/ so werden sie weich wie ein Teig/ greiffe sie nicht mit den Händen an/ sondern thue sie in ein Form vom ☽ gemacht/ gar wol gewaschen/ und mit Fleiß zugethan. Wann du die auß dem ▽ genommen hast/ so laß sie dürr werden/ also in der ☽ Form/ mache dann ein Loch dardurch mit einer ☽ Nadel/ laß an der Nadel stecken/ daß ein Perl das andere nicht anrühre/ lege die behend in ein Rondel von Glaß/ doch also/ damit sie das Glaß nicht anrühren/ alsdann stelle es an die Sonnen/ daß das Glaß aber gar wol vermachet sey/ damit keine Lufft hinein gehe. So sie nun was hart seynd geworden an der ☉/ so zieh sie her auß/ und thue sie in ein rund Glaß/ das mache wol zu und lege es in ein fliessendes Brunnen ▽/ und laß 20. Tag lang darinnen stehen/ in der Zeit gewinnen sie ihr recht natürliche Farb und Krafft/ und an der Kälte/ und nicht an der Wärme werden sie erst recht hart/ dann alle Wärm den Perlen schädlich ist. Nimm dann die Perlen/ thue sie an einen ☉Faden/ doch daß keines das

ander anrühre/ und thue sie in das ▽ ☿ialis, und laß 15. Tag darinnen ligen / darnach auch 22. ♂ in dem ▽ ☽/so werden sie darinnen Schneeweiß/ und empfangen einen natürlichen Schein oder Orientalische Farb/lege dann sie wiederumben in den Brunnen wie vorher/doch nur 8. ♂/so seynd sie also schön und glänzend/ als wann sie gewaschen wären.

46.

Folget das ▽ ☿ial.

℞. fein bippbcay moxx lebend ☿ 4. Loth/mache darauß ein amalg./und wasche es wol/reibe auch darunter also viel ☿ ♎/und legs auff ein Glaß-Tafel/so wird darauß ein ▽/ das coagulir gemach/ biß es dann wird zu einem Stein/ als ein Crystall wird/ das thue in ein Glaß/so ♒ es sich in B.M. zu einem gar schönen ▽/das behalt.

℞. ☿ calcinir mit ♁/darnach trag es ein in ♄ / treib es biß auff den ☿ Blick ab / laminir oder granulir abermahl/ und calcinir es mit ♁ / mache es wiederumb wie vor/ dieses thue 3. mahl, so soll dir die M. ein Loth ☉ geben.

47.

Einem Diamant zu helffen/so gelb ist/daß er in gar wenig ♂ Schneeweiß/gantz klar/und schön rein wird.

Nimm 2. Loth natpen. 2. Loth caitte himhep, darauß mache ein Oel dieses Oel und ▽ ☿ialis gleich viel/thue es in ein wolbeschlagen Kolben-Glaß/ wirff deine gelbe Diamanten darein/setze 4. ♂ ☌ in ein zimliche Sand-Capellen / gib gradatim △/ alsdann nimms herauß / ist er noch zu gelb / so wirff ihn in ein geschmeltztes ☽ / so wird er gar schön und weiß; ist er aber noch zu weiß/wirff ihn in ein geschmeltztes ☉/so wird er noch schöner von der Farb.

48.

Einem Rubin so bleich an der Farb ist/oder sonsten Wolcken hat/ die höchste Rubin-Farb zu geben.

Nimm caittel, kietmiph txaip, thue es in ein unglasurten Tiegel gar wol verlutirt/setze den Tiegel sampt der Materi in ein starck Kohl △/ daß sie nun darinnen glüen; wann es nun wol geglüet hat / so lösche es mit einem starcken ⚹ wiederumb ab / dieses thue so lang/biß es alles v.e.a. zu zerfallen beginnet/dann lasse den besagten ⚹ damit einsieden/und schmelz es wieder in einem Tiegel zu einem Stein/ stoß alsdann den zu ♂. Dieses ♂ nimm 1. Loth/und 2. Loth kleinen geriebenen ♓/und leg alsdann dein Rubin/so bleich an der Farb sey/oder sonst Wolcken hab/darein in ein Phiol-Gläßlein/und überschütt ihn mit denen 2. ersten obgedachten ♂/befeuchte es gar wol mit dem ▽ ☿/ laß in linder Wärme stehen 14. ♂ ☌/ alsdann nimms herauß/ und laß im △ erglüen/ und trucken werden/ so seyn die Rubin nach deinem Wunsch.

49. Cry-

49.

Crystall oder andere Stein weich zu machen/daß man es gar wol schneiden kan.

℞. cineres salicis, und calcem vivam, gieß heiß ▽ darauff/mache eine Laugen darauß/mache ihn gar scharpff/darinn werden Crystall oder andere harte Stein gar weich/wann man sie 14. ☌ darinn läst/oder mehr/wann sie wieder hart werden sollen/so lege sie in ein kalt ▽/so werden sie so hart wie vorhin.

50.

Unreine Perlen gar schön und Schneeweiß zu machen.

Nimm Tauben-Koth/ feucht dasselbe an mit ○▽/daß es werde wie ein Muß/das thue in ein Glaß/daß der vierdte Theil voll seye/ folgends lege die gelbe Perlein in deß obigen Wesen/daß sie alle bedeckt seyn/ und setz es auff ein warme Stelle hinder einen Ofen oder Sand-Capellen/ laß also darinn ligen Tag und Nacht ungefähr bey 4. Wochen/folgends nimms herauß/und wirff die Perlen in ein frisches und kaltes ○▽/und trucke sie fein fleissig/so werden in solcher Zeit deine Perlen gar schön/und Schneeweiß geworden seyn/ du kanst es auch biß auff das drittemahl mit frischer Materi reiteriren.

51.

Ultramarinum ex Lapide Lazuli.

Per fare il pastello ℞. oglio di lina ½ lira, cera giallo onc. 3. pece græca onc. 4. mastic onc. 2. resina pinea, rasa di pina onc. 2. Terebintina onc. 4. ogni cosa si incorpora insieme lentamente con carboni, dapoi si calcina il lapis lazuli in questo modo: si fa infogare supra à carboni per un ¼ di hora, poi si smorza nell aceto biancho, mà sia forte overo in ▽ di vita ordinaria, dopoi si maccina sopra il porfiro, overo altera pietra dura per il spatio di due hore, e pocho meno, & cio con oglio di noce overo di lino, dopo macinata, s'in corpora nell sudetto pastello, se la pietra è bien turchina, bastæ pigliare tanto peso di pastello, quanto di pietra, mà se la pietra non fosse bien coloridæ, si piglia il doppio di pastello, & incorporato ogni cosa insieme, si cascia cosi per 12. hore, overo puoco piu, postea con ▽ fredda si commincia à lavare ben il pastello, e cosi ▽ in commiciera à venire turchina, quare si butterà in un altro vase, sopra del quale vi ponerete una tela sottile, qual serve per tratrenir qualche pastello, chi corresse dietro all' ▽ tinta; Empiti diversi vasi sin tanto, che dal pastello non vien fuori piu colori, si lascia schiarire le ▽ qual si buta, & nell fundo de i vasi vi resta l'oltramarine, qual verrai il piu bello con i piu bello, & il meno bello con il menobello, si conserve nelli pelli di guanti, la prattica di lavorare dora sempre megliori documenti. Mihi comm. ab Rever. Dn. P. Hyacintho Guard. Cappuci. NB. Letys. 3. mahl geglüet/darnach subtil gerieben mit ▽✻ angefeuchtet/ thut es das/wie der Spatt. v. fol. seq.

52. Den

52.

Den Saliter Crystallisch zu machen.

℞. flores Sulphuris 12. Messerspitz in 1. ℔. ☽ getragen in einen schönen reinen ☿/wann er geflossen ist/ laß den ♃ darauff verbrennen/so wird er wie ein Crystallen.

53.

Ein künstliches Wasser / damit man kan jegliches Edelgestein/ so sein Farb unvollkommen ist/vollkommen machen.

Mache ein starcke Laugen von Weid-Aschen und Kalch / distillirs per filtrum, und sied es ein/daß so dick wird als Honig; dann gieß in ein Kolben/und ℞. 8. Loth ☼/ thue es auch darein/ setz ein Helm darauff/ und distillirs lindlich in ein Recipienten/ so distillirt sich der ☼ alle herüber / und wird ein klares ▽; wilt du wissen / ob es gar sey herüber gangen/so versuch es auff der Zungen / ist es scharff/und fällt ein als Saltz / so ist es noch nicht gar herüber gangen / dann distillirs ferner / biß es gar herüber ist/ so dann höre auff.

Nach dem so ℞. weissen ♄ calc. und ♃ ana, 8. Loth gemein Saltz/ und ☼ ana 4. Loth/die stoß und misch v. e. a./ thue sie in ein Glaß wol verlutirt / und gieß das vorgemeldt ▽ darüber/einen Helm darauff/und mach ein gutes ▽/ das behalt schon / darnach thue es in ein Kolben/und solvir darinnen Kalch vom ☽/laß 24. Stund stehen/so wird er blau / das ▽ gradirt die weissen Saphir und Türckes von ♀ grün / vom ♂ roth/vom ☉ gelb/vom ♄ grau/vom ♃ weiß/vom Wißmath braun/und von ♂ schwartz.

54.

Auß einem Jocinthen ein Diamant zu machen.

Sowirthe den Jocinten in ☉ Täfelein/ thue ♃ darzu / und leg ihn in ein eiserne Büchsen/ setz ihn in Wind-Ofen / so wird in 4. Stunden ein Diamant darauß; die Büchsen soll wol glüen/ also daß das ☉ an Jocinten fliesse / dann laß 4. Stund in der Büchsen stehen. Diß Werck ist gestanden 10000. fl. und ein guldene Ketten.

55.

☉ Musicum.

℞. ☿ ♃ ana 8. Loth/mach ein Amalgama, darzu ♃ amalg. 8. Loth gethan/ distillirs zum letzten/ so wird sie gemollen ☉ gar schön ☿ ☼

56.

Ein Stein-Kitt in die Ring.

℞. Spanisch Wachs/ laß die Ring warm werden / alsdann mach die Stein darein/ es hält.

57. Auß

57.

Auß kleinen Perlen grosse zu machen.

Item/nimm der kleinen Orientalischen Perlen / die leg in das hernach geschriebene ▽/laß darinnen stehen 15. Tag/so werden sie weich als ein Teig/ und ganz mit ihren Orientalischen Farben; greiffs mit den Händen nicht an / mach ein Kugelmodel / wie die vorige Kugelmodel/oder wie du ihn haben wilt/die muß vergüldt seyn/ daß der Teig nicht anklebt/ und der Model muß ein Löchlein haben/ das durchauß thut gehen / wie ein Sauborst; wann du es auß dem ▽ genommen hast/laß dürr werden/im Model steck ein Sauborst / laß darinn stecken biß trucken werden/ thue es mit sampt dem Borst in ein Glaß/und thue ein Glaß darüber/daß kein Lufft darein komm/ hencks in einen Brunnen 20. Tag / laß in der Kälte stehen / so bekommen sie ihre schöne Gestalt/und werden hell und klar.

58.

Spangrün zu machen.

℞. □ ♁ ♆ ana stratificirt ♀ Blech / damit in ein grossen Tiegel / und seß es in ein reverberir-Ofen 24. ☽/ und gib dem starck △ dergestalt / daß die Blech nicht ☿ / nimms darnach herauß/zerschlag den Tiegel/und ℞. die Materi,legs an die Lufft/so wirds zu edlen schönen ⊕/die in allen ▽ aquis grad.und in Cimenten ☉ und ☽ hoch graditt.

℞. Antim.stoß ihn klein/röst ihn in einer Rein/rühr ihn wol/daß er nicht anbrenne/ laß kalt werden/das thue so lang/biß er zu Staub wird/dann streue ihn durch ein Siblein gar subtil / darnach blaß gar gemach vom Papier den Staub wieder auff anders Papier/was grob ist/das röste wieder/und thue das so lang/ biß alles zu Staub wird/ aber du mustst allweg stossen/das thue so lang/biß alles zu Staub wird/dann thue es in ein T./deck ein Ziegel darüber/reibs gar glatt/reib den Deckel wol/ □⊢ gar wol in 3. ℔. auff den Staub ♃ auff einen Messerspitz/ schmelß 3. Stund/ laß den Messing warm werden/gieß auß. P.E.

59.

⊕ zu machen.

℞. ♀ schlag oder Aschen ♆ □⊢ ana 1. Theil/ und ℞. ein guten scharffen ☓/ thue alles zusammen in ein kupffern Becken / und rührs wol d.e.a. biß trucken und gar zäh wird; darnach nimm ein glasirten Topff/thus darein/und verlutirs wol. Dann seß den Topff in Roßmist 14. Tag/nimm ihn endlich herauß/so findest du guten ⊕.

60.

Weid-Aschen zu machen.

℞. gute Buch-Aschen/und ℞. ein Hafen/leg vom ersten ein □ am Boden/ darnach die Aschen/biß der Hafen schier ganz voll wird/darnach ein Zwerchfinger wieder □ darauff/im Wind-Ofen laß ☿/dann gieß auß/so hast du gute Weid-Aschen.

61. Alle Olea süß zu machen.

℞. das Oel / welches du wilt süß haben / thue darzu Spiritum V. thus in ein

Glaß wol vermacht/setz es 4. Wochen in Roß-Mist zu putreficiren/so werden die Oel alle süß. P.E.

62.

Das Eisen weich zu machen wie einen Teig.

℞. ☉ ☽ ana geert und gedistillirt in Alembic, darein leg die Stück von Eisen/ vergrabs in Roß-Mist 15. Tag/so wird es weich. Mit diesem Eisen kanst du die Siegel machen/und was für ein Form du wilt/und läst sich schneiden wie ♄; oder mach ein ▽ von Stein Allaun/leg darein ein Eisen/welches du 7. mahl glüend gemacht hast/so zerbricht das ♂ wie ein Glaß/und wird zu ♂.

Oder leg ein glüend ♂ in das ♂ Cimbrun/und dasselbig zum offtermahl/so wird es weich wie ♄/daß mans mit einem Messer schneiden kan/oder lege glüet ♂/ und lösch in Amilzar-Wasser.

Oder ℞. ein Metall/was du für eins wilt/machs heiß/löschs ab/in Ochsen-oder Kühe-Koth/rühr Honig darunter zum offtermahl/so wird es weich/daß es sich schlagen läst wie ♄.

Oder ℞. Operment, ungelöschten Kalch/♂ feilach/legs sampt dem Eisen ein Tag ins Feuer/so wird es weich wie ♄/das zerlassen ist.

Oder ℞. ungelöschten Kalch/Gummi/das Blut und Harn eines Bocks vermischt/leg die ♂schin darein/grabs ein 3. Tag/so werden sie so weich und zart/daß dir darinn ein Siegel/wie in ein Wachs trucken magst.

Oder ℞. ♄ schütt Baum-Oel daran 7. mahl/lösch das glüend ♂ darinn ab/so wird es so weich/daß du darauff siglen kanst/und so du darauff gesiglet oder getruckt hast/so löschs wiederumb im Zwiffel-Safft ab/so wirds hart wie zuvor.

Oder machs ♂ wol heiß oder glüend/und so es gleich fied/so streue darauff gut Nißwurtz/so wird es so weich/daß mans schneiden kan wie ♄.

Oder ℞. frisch Ochsen-Koth/vermisch mit Kohlkraut-Safft/lösch das glüend ♂ drinn ab/so ists weich.

Oder ℞. den Safft von Capern/leg darein ☉ oder ☽/so wird es weich.

Oder ℞. den Safft von Donnerbonen/lösch das Eisen zum öffern darinn ab/ so wird es weich.

Oder ℞. den Safft oder ▽ von den gemeinen Bonen/so macht es das ♂ oder anders so weich wie ♄.

Oder lösch das ♂ 9. mahl in Schmerwurtz-Safft ab/so wird es das thun/deßgleichen Wasserkitz/Berg-Saltz/frisch Margranten-scheller Aepffel/weisses Glaß operment ana für sich selbst/das ♂ macht es weich.

Oder ℞. Salarmoniac, lauters Wasser ana 2. Loth/vermisch/leg darein guten Lattich-Saamen 2. Loth/mach das ♂ glüend/löschs 2. mahl in diesem ▽ ab/nachmahls ℞. die Blätter von Bilsen-Saamen/Kranewet/Schellkraut-Safft/deßgleichen Wegwart-Safft vermisch/mach das ♂ wol glüend/stoß darein/laß eine Stund darinn/so wird es hart wie vorhin.

Oder

Oder ℞. das ▽ vom Saltz alcali, lösch das ♂ darinn 15. mahl ab/ so zertreibt es nicht allein das ♂/ sondern auch ☿/ Stein/ und andere harte Ding.

Oder ℞. Margrantenscheller/ stoß sie zu ♂/ wirffs auff das glüend ♂/ es wird weich wie ♄.

Gedörrt Menschen-Koth erweicht das ☉/ und härtet das ☽ wie ♃/ es erweicht auch alle harte Ding/ der ♀ mit ✻ vermischt.

Oder ℞. 12. Loth Operment, und weisses ☽ Glett/ darnach das Eisen in einen Tiegel/ und so es wol heiß/ so gieß gemeldte Stück mit ☼ angemacht daran/ so wird es weich wie ♄.

Oder ℞. ♂ feilach/ und Operment Saltz/ und in ein neuen Hafen verlutirt auff ein Kalch-Ofen/ laß ein Nacht stehen/ am Morgen ist es zergangen wie ♄/ wirff das ober hinweg/ das übrig wasch fleissig/ thus in einen Tiegel/ setz den Tiegel in einen Hafen der unden ein Loch habe/ fülle ihn an mit Kohlen/ blaß starck zu/ das thue 7. mahl/ so hast du ein schön weiß ♂ wie ☽.

Oder ℞. 200. Loth Magnet oder Segelstein/ 60. Loth Operment, 8. Loth Glaß/ vermischt/ wasch mit ▽ 2. oder 3. mahl/ waschs aber wol mit ▽ und Saltz/ seyhe es durch/ so hast du weiß Eisen.

℞. ℔ ♂ feilach/ waschs wol/ dörrs/ weiß Operment 1. ℔. vermischt/ thus in ein kleines Tüchlein wie ein Säcklein/ vermachs Ringweiß mit Wachs. ℞. Oli, vermisch mit Esel-Koth/ verkleib das Säcklein/ und das Wachs wol damit/ laß trucken werden/ setz es alsdann zu einem Kohl-Feuer/ und blaß ihm 3. Stund wol zu/ dann laß es abkühlen/ so wirst du finden das Eisen zerschmoltzen/ und weiß an der Farb wie ☽/ und so man das abtreiben will/ so bricht es/ derowegen wilt du dem fürkommen/ so machs abermahl an mit gewaschenem Operment, Bleyweiß und Glaß/ das Operment wäscht man also: ℞. Operment und Saltz ana 1. ℔/ zerlaß das Saltz/ leg folgends das Operment darein/ rührs wol v. e. a. daß es zu einem Teig wird/ legs in einen Hafen bedeckt über Nacht im Ofen/ zu Morgens ℞. herauß/ reibs wol mit ▽/ biß der Geruch vom Saltz zergeht; laß ein kleine Weil ruhen/ so setzt sich das gereinigt Operment an Boden desselbig laß nun trucken werden; wann du es brauchen wilt/ so ℞. 1. Theil ♂/ 6. Loth Operment 1. Loth Glaß/ 2. Loth gewaschen Bleyweiß/ thus in ein Hafen/ der unden löcherig seye/ wie du oben gelehrt bist worden/ setz etwas darunter/ so wirst du Eisen haben/ welches gleich wie ☽ sehen wird.

63.

Ein Silberung ohne ▽ zu gebrauchen.

℞. 1. Theil ☽ mit einer zarten Feilen gefeilt/ und darnach mit der andern Materi angericht wie folgt. ℞. 1. Theil ☽/ 2. Theil ✻/ 1. Theil Glaß-Gallen/ 1. Theil geflossen □/ damit angestrichen und abgebrennt/ daß es schier glüend/ und nicht abgelöscht/ darauff

gesotten zum sieden 1. Theil ☐ 1. Theil ♀/1. Quintl. weissen Arsenicum, und wol darinn gesotten/ und darnach mit einer andern ☽ noch einmahl auffragen/ so bekommst ein Maten Grund.

64.

Wie man Eisen kalt soll löthen.

℞. 2. Loth Salmiac, 2. Loth gemein Saltz/ 2. Loth calcinirten ♀/ 2. Loth Glocken-Speiß/ 6. Loth ☿/ alles gestossen und pulverirt zusammen in ein leines Tuch/ eines Fingers dick verlutirt umb und umb/ laß es wol trücknen/ legs darnach in einen Scherben/ und stürtz ein andern darüber/ setz es in sanffte Kohlen/ laß gemächlich warm werden/ dann so mehre das △/ biß die Kugel gantz glüend wird/ so fliest es zusammen/ laß kalt werden/ brichs dann auff/ stoß und reibs wol/ daß ein rein ♂ wird. Wann du den löthen wilt/ so hefft die Stück auff ein Brett/ mit den Fugen zusammen/ als genau du immer kanst/ lege aber vorhin ein Papier darunder/ und thue deß jetzt gemeldten ♂ ein wenig zwischen und oben auff die Fugen/ mach dann außwendig herumb ein Kästlein mit Leimen/ daß es doch allein offen sey. ℞. den Borras/ thue ihn in warmen Wein/ daß er darinn zergeht/ desselbigen Weins streich mit einem Federlein auff das ♂/ so fähet es an zu sieden; wann es nicht mehr sied/ so ists gantz/ und was von der Materi drauff bleibt/ das must du abschleiffen/ dann es läst sich nicht feilen.

65.

Eine Versilberung.

℞. 1. Loth ☽ Kalch/ 2. Loth gestossen ☐+/1. Quintl. ✳/1. Quintl. ☿△ sublimat. die 2. laß zu einem Stein werden/ dann v. e. g. mit Wasser gemengt und abbrennt. P. E.

66.

Spiegel giessen auß Metallen.

℞. 8. Theil gut ♀/ 1. Theil lauter ♃/ 5. Theil Wißmath/ thue alles in ein Tiegel/ laß zergehen/ daß du es wol giessen magst/ darnach ℞. den Form/ und schmier ihn mit Inschlet/ darein gieß ihn/ dann laß kalt werden/ und polir. Item/ so die Materi zergangen ist/ so greiff mit einem heissen ♂ darein/ so es daran bleibt/ laß kalt werden/ gleichfalls so es ist an der weissen als ein kreutzer/ so ists gerecht/ ist es aber röther/ so thue mehr ♅ daran/ ist es aber zu weiß/ so thue ein wenig ♀ darein/ biß es die rechte Farb gewinnt/ doch daß die Materi vorhin heiß sey/ die du in den Tiegel thust/ alsdann magst du es giessen in Form wie du wilt.

67.

In Sand oder Spat zu giessen.

Erstlich den Spat genommen wie viel du wilt/ zerschlag den zu kleinen Stücklein/ thus in einen Hafen verlutirt/ setz in einen Häfner-Ofen/ laß wol brennen/ und von ihm selbst kalt werden/ dann ℞. ihn herauß/ und zu Pulver gemacht/ machs ab mit Brunz▽/ und mach Kugeln darauß/ laß trucken werden/ und brenns wieder im Hafner-Ofen/

wie

wie vor ▽ gegossen hast; darnach zieh das ▽ durch den Helm wieder ab in die Vorleg/ so lang/biß es dick wird im Kolben-Glaß/daß es gleichwol noch ein wenig fliest/wann mans auff die Seiten wend/so hast du dein Scheid ▽ wieder/darnach ℞. den Helm weg/ gieß 1. ℔. gemach Weinstein-Oel auff das ☽/dann digerirs gar in warme Aschen ein zu einem harten Stein/darnach zerschlag das Glaß/ und solvir das ☽ mit sampt den Schlacken zu Hauffen.

68. Ein Rubin auß dem Magnet zu machen.

Nimm 2. Seidlein guten Wein ♈/ thue den in ein neue eiserne Pfann/ darnach thue darzu 4. Loth Grünspan/2. Loth Saltz/ 8. Loth ☿/ laß wol ob einem starcken ▽ sieden/rührs alleweil mit einem Holtz/laß einsieden/thue den ☿ herauß/wasch ihn wol im ▽/ thue ihn in ein Parchet/und zwing ihn durch/was nicht durchgehet/das ist schön fix und coagulirt; den übrigen aber siede wider wie vorgemeldt/ alsdann nimm den coagulirten ☿/zerpröckle ihn/nimm so schwär Tutia, halb so viel Feigen/und so viel crocum. Die Feigen und Crocum stoß zu einem Teig/nimm einen Tiegel/leg von diesem Teig ein wenig in Tiegel am Boden/sträue alsdann gestossen Tutia darauff/ thue darauff den ☿/ und wieder Tutia darauff/und also eins umbs ander/verlutir den Tiegel wol/laß je wol trucken werden/setz ihn 3. Stund in ein Ziment △/ gieß alsdann diesen ☿ herauß/ und mache je ☿ wieder wie obgemeldt/ein/und wieder 3. Stund im Ziment △/so ist er recht.

69. ⊕ Oli.

℞. den rothen ⊕/ der calcinirt ist im Bach-Ofen/den solvir mit ▽ im Glaß/ und allzeit ein ander so lang/biß die Gelb dahinden bleibt; alsdann nimm das ▽/wie du weist/ und diesen ⊕ ▽ must gar lindlich abziehen im B.M. biß sich im Glaß ein Häutlein sehen läst/alsdann must du eine Hill haben/das viel Löchlein hat/ darein steck Hölzlein/ doch daß nicht am Boden geht/so wegs der ⊕ gar schön/diesen ⊕ brenn mit starcken △/so hast sein Oleum, alsdann solvir das ☉/so in fundo ist/das stoß gar klein/ legs auff einen Stein im Keller/so hast du sein Saltz Oli auff das schärffest. P.E.

70.

Spanisch Wachs zu machen.

℞. Cöllnische Kreiden/ weissen Marmelstein/ beede klein gerieben/ und unter das weisse Schuster-Bech gethan; wanns zerlassen ist in einem Kessel/und immer gerührt/ ein Stund oder 5. gesotten/ alsdann auffs Fletz gegossen/ so wirds hart wie Glaß/ stoß alsdann alles/laß wieder ♃/ thue Mastix darein und ♒ oder ⊕/ wieder gesotten/ und immer gerühret und herauß gewelzt wie ein Teig/ mach lange Stengel/ so wird es Wachs hart.

71.

Ein guter Fluß zum Schlag-Loth.

℞. 2. Loth weissen ☌/2. Loth ♄/ 2. Loth ⊕ Abfeilach).

72.

Wie man den Tutii recht ablöschen und præpariren solle.

Nimm Tutii, und weich erstlich im guten Essig ein Kupffer-Wasser/ darnach mache auff einem kupffern Pfännlein den Tutii 10. mahl nacheinander glüend/ lösch ihn in diesem ☓ ab/und laß ihn wieder trücknen stoß ihn rein/und thu ihn in ein Scherben/gieß Weinstein-Oel daran/ rührs wol/ und laß wieder trucken werden/ das thue 2. mahl.

73. Ein weisse Goldfarb.

Nimm 1. Loth ✱/1. calc. V. 1. calc. ♄ durcheinander gerieben und sublimirt.

74. Ein Goldfarb.

Nimm 2. Loth ✱/2. Loth ⊕/1. Loth ⊖/reibs klein zu Pulver mit ☓.

75. Dito Geschmeidigkeit auff ☉.

Nimm 1. Loth ⊕ 1. Loth ✱/2. Loth ⊖/2. Loth ♁ v.e.a./ diß Pulver unter ungeschmeidiges ☉ ein wenig gethan/das macht geschmeidig.

76. Dito.

Nimm ☿≏ 2. Loth/1. Loth ✱/1. Loth ⊕ zu Pulver.

77. Gut Glüewachs.

Nimm 10. Loth Wachs/ 3. Loth Rötelstein/3. Loth weissen ⊕/1. Loth æs ustum,1. Loth ⊕/ 1. Loth Borras.

78. Dito.

Nimm 8. Loth Wachs/4. Loth Rötelstein/2. Loth Berggrün/1. Loth ⊕/1. Loth ♄/ 1. Quintl. ♆ oder æs ustum,1. Quintl. Borras.

79. Dito.

Nimm 10. Loth Wachs/8. Loth Rötelstein/2. Loth weissen ⊕/1. Loth Berggrün/ 1. Loth æs ustum,1. Quintl. Borras/2. mahl außgeloffen.

80. Ein Versilberung auff ♀ und Messing.

Nimm 1. Loth fein ☽/1. Loth V./1. Loth ♒/ 1. Loth ✱/ thus v.e.a./ und bestreich was du versilbern wilt/und wirst das ist alt worden ♆ ▽ ein 3. mahl/ und wieder bestrichen/darnach man es schön haben will.

81. Ein gute Ertz.

Nimm 1. Loth Bol. armen./1. Loth ⊕/1. Loth Mastix/1. Quintl. Venedisch Glaß/ alles v.e.a. gerieben.

82. Dito.

℞. 4. Loth ⊕/1. Loth ⊕/2. Loth V.

83.

83. Ein ☉Farb.

Nimm 8. Loth ✱/8. Loth ⊕/ein wenig ☾/reibs mit ☼.

84. Ein gutes Wachs.

Nimm 1. Loth Wachs/8. Loth Berggrün/1. Loth Potarment/1. Loth Eisenfeilach/1. Loth Borras.

85. Ein Glaßkitt.

Nimm Venedisch Glaß/ Spangrün/ rothen Menig / eines so wol als das ander mit Fürniß angemacht.

86. Daß die Hüner allerley junge Hüner bekommen.

Nimm die Eyer/bestreich sie wol mit Oel/ laß an der Sonnen trücknen / alsdann färbe sie mit was Farb du wilt/laß wieder trucknen/und legs der Hennen under.

87. Ein Versilberung auff Eisen.

2. Loth ☉ / 1. Loth ☿♎/1. Loth ✱ / 1. Loth calcinirten ♀ / gieß daran ein ▽/ und laß stehen.

88. Boni Luti Philosophici descriptio.

℞. Lutum pingue & zehen/ quod non sit arenosum vel lapillosum, feuchte ihn an cum aqua, in qua prius manipulus bonus tartari crudi pulverisati fuerit decoctus, misceatur luna subtilis, conculcetur vel arte confundatur, ut bene uniantur. Vasa lutata apprimè desiccentur, antequam fornacibus committantur.

Hujus Tincturæ xi. lothones spatio 6. vel 7. hebdomadarum conficitur juxta præscriptam methodum processus. Et hujus tincturæ un. Loth. tingit unam Marcam argenti vel ☿ii vulg. bene purgati. Et hujusmodi labor ad minus potest elaborari & absolvi septies: & omni vice xi. lothones ad minus: facit in anno unico 77. Loth/ und mit einem Loth derselben ein Marck ☽ in ☉ facit 77. Marck/ und 16. Loth vor ein Marck Geraith/das Loth per 8. fl. und die Marck zu 128. fl. gerechnet/machen solche 77. Marck ☉/so man in einem Jahr mit 7. Loth fein ☉ auch 77. Marck fein Silber arbeiten und machen kan/9856. fl.

Von dieser Summa den Unkosten als 56. fl. für 7. Loth ☉/ das Loth zu 8. fl. mehr 739. fl. 3 Batzen vor 77. Marck fein ☽æ / die Marck zu 9. fl. 9. Batzen/ das Loth zu 9. Batzen gerechnet: mehr 8. fl. für Gläser/ Kolben/ und andere Zusätze/ so man zu der Arbeit durchs Jahr haben muß. Deßgleichen dem Laboranten die Wochen 3. fl. pro labore & victu, thut Jährlich 130. fl./ welcher ganzer Unkosten das Jahr hindurch 1433. fl. 3. Batzen machen thut/ abgezogen/noch über allen angewendten Unkosten zum Gewinn übrig behalt 8422. fl. 12. Batzen. Et quando hic processus laboraretur, & applicetur pro fixatione Mercurii, so kostet ihn die Marck nicht mehr als 66. kr. und

die

die 77. Marck 30. fl. 12. Batzen/ so hat der Principal über allen Unkosten noch Gewin über das vorerzehlte 4631. fl. 3. Batzen.

89.

Regeneratio Plantarum.

℞. herbam cum floribus & radicibus in einem Mörsel zerstossen: Impone cucurbitæ vel alteri vasi, usque dum bene fermententur per se, & acescant, deinde exprime totum succum, mundifica per filtrum, quod filtratum est, iterum affundatur super fæces à filtratione residuas, putrefiat iterum ut prius, usque dum succus assumat colorem herbæ nativæ, deinde exprimatur iterum succus, & filtretur, imponatur cucurbitæ, & digeratur, usque dum fæces ad fundum omnes resederint, & succus lucidus & limpidus in colore suæ herbæ appareat: hunc succum clarum impone cucurbitæ, & superimposito alembico in B.M. leni calore destilla phlegma, & spiritus aëreos, & in fundo remanebit ♁. Hunc serva seorsim. Dein leni destill. separa phlegma à spiritibus aëreis, & serva separatim, ambo phlegma & spiritus, deinde fæces, quæ remanserant, simul accipe, & leni △e calcina, & cum phlegmate extrahe ⊖ volatile. Phlegma iterum à sale abstrahatur in Balneo; fæces iterum calcinentur, biß daß sie wie graue Aschen werden: iterum affunde phlegma, & extrahe ⊖ fixum, filtretur aliquoties successivè, evaporetur phlegma, & ⊖ erit clarificatum; postea accipe utraque salia, volatile & fixum, superaffunde spiritus aëreos & ♁ & dissolvantur simul cum spiritu igneo, qui superius in distill. primus fuit.

Nota: etiam potest adhiberi phlegma vel aqua pluvia destillata, & unumquodque sal in illis dissolvi, & dein ♁ illis admisceri, & leni igne coagulentur, sic omnia principia sunt unita vel conjuncta. Hæc tria principia imponantur cucurbitæ sufficienter capaci, affundatur vel aqua destill. ex herba propria separata à fæcibus, vel spiritus roris Majalis, vel aqua ex aëre intercepta, vel quinta essentia. Unum ex his sufficit. Vitrum dein hermeticè sigilletur, & ponatur ad calorem lentum, & apparebit ascendere planta cum suo flore in ▽ spiritualiter, & visibiliter cognoscitur planta, quamdiu calet, dum verò frigescit, decidit. Iteratò apparet, dum calet. Et naturæ & artis miraculum.

90.

Alius Modus.

Accipe vegetabile quodcunque, pro beneplacito temporis magis congruente, Radicem (videlicet) in Autumno mense Novembri, postquam semen deciderit, Florem, dum floret; herbam verò, antequam florere inceperit. NB. Hujus accipe bonam partem, desiccetur in loco umbroso, quò neque Sol, vel alius quispiam calor pertingat. Dein calcinetur intra duo vasa testacea in junctur is limo optimè obdurata. Extrahe dein ⊖ cum ▽ calidula. Proinde accipe succum ejusdem herbæ, eorundem florum, & earundem radicum, imple medium vas aliud testaceum hoc succo. In hoc solvatur sal. Postea accipe terram virginem, id est, quæ nunquam fuit ara-

tro

tro scissa aut seminata, qualis reperitur in montibus, & est coloris rubei, quæ sit munda, & sine fæcum admixtione, pulverisetur, cribretur tenuiter. Hæc terra imponatur in vase vitreo vel testaceo, & successivè leniter ei inspergatur, usque dum incipiat germinare, & terra totum succum imbiberit. Super imponatur huic vasi aliud vas vitreum tantæ altitudinis & capacitatis, ut vegetabilis veri enascendi debet esse naturalis proportio. In junctúris omnia bene occludantur, ne ventus, aut aër quispiam valeat ad plantam enatam pertingere. In partibus tamen inferioribus oportet, ut habeat aliquod orificium, per quod aër in parte inferiori terram asperlam penetrare valeat, vel in parte superficiei vasis inferioris; dum autem nasci inceperit planta, ponatur ad Solem, vel super calorem lentissimum, & spatio horulæ apparebit planta in colore, aspectu margaritarum ad instar naturalis.

91.

Sal alcali commune bonum hoc modo conficitur.

℞. cineres claviculatos, Weid-Aschen vel Buch-Aschen. Mach fiat ex alterutro cinere lixivium. Filtretur, usque dum claresçat: deinde accipe, quantum proportio exigit, de tartaro calcinato, & sale nitro, imitte lixivio, decoque omnia usque ad siccitatem, & in fundo remanet sal alcali. Nota. Erit efficacior, quando calx viva admiscebitur lixivio, & sal ejus extrahetur.

92.

Wie man Schlag-Loth zu machen auß Ven. ☽.

℞. 1. Loth ☽ / 1. Loth ♃♄♁♃♁ und ☿. v. e. a. / und wann du den Messing darein thust / so wirff ein Hand voll gestossene Kohlen darein / und laß ☿ / darnach so thue ein Bißlein darein / und gieß auß.

93.

Ein Wasser der Weichung zu Silber.

℞. Baum-Oel 1. Theil / und Aschen von Nespel-Bäumen 4. Theil / gemeines Salz 1. Theil / Sanickel 8. Theil / Honig 2. Theil / Jungfrauen-Harn 4. Theil / starcken Essig 3. Theil / Regen-Wasser 5. Theil / 8. Theil Aschen von schlechten Bäumen / oder von Eychen-Aschen; beeder gleich 2. Theil / und 4. Theil Butter / und 2. Theil Wachs / Bergschmer 2. Theil / Griechisch Bech 1. Theil / feichtes Bech 1. Theil / Bech 1. Theil / der Wurtzen Mastix 1. Theil / das mach alles zusammen in ein Faß / laß es weichen 7. Tag / rühr es alle Tag 4. mahl / vermach es hernach in Oel-Lampen / und wann es nun außgetroffen sey / so nimm das Pulver / reib / und thue es wieder in die Oel-Lampen / gieß das vorig ▽ auch darein / und brenn es 3. mahl auß.

Darnach behalt es gar schön / und was du von harter Materi darein thust / das wird weich und geschmeidig / es sey Metall oder Stein / auch stoß kupffern Lämlein darein / laß sie darinn ligen 8. Tag / so werden sie weiß / und seynd Silber / aber man muß rechtes Silber das 3. Theil darzu thun / und schmiden / so ist es ewiglich gut und geschmeidig / was man macht.

94.

Guten Borras zu machen.

℞. 8. Loth Tartarum calcinat. / 3. Loth Salpeter / 3. Loth Salarmoniac, und 2. Loth Sal alcali, m. e. a. klein gestossen / und den cremirten Tartarum darzu gethan / gieß darnach 16. Loth frische Milch darauff / setze es in ein Gewölb / und laß es 2. Tag stehen / so setzt sich oben ein graue Haut / die ℞. hinweg / darnach mache ein scharffe Laugen von halb Essig / und frisch Brunnen-Wasser durch gute Aschen / derselben Laugen ℞. 4. ℔ / und thue die obgeschriebene Species darein / und laß es in einem Hafen allgemach einsieden / daß es wird wie ein Muß; darnach thue es in ein gläserne Pfannen / die fein weit ist / und nicht hoch / laß es in der Sonnen oder warmen Stuben stehen / daß es von sich selber eintrücknet / und wird hart wie ein Eiß / darnach setze eine Pfann auff ein kleines Feuerlein / daß sich die Materi darinn erhitzt / sprenge darnach mit einer Bürsten frisch Wasser darauff / und decke die Pfann zu / so schölet es sich voneinander in lange und kurtze Stücklein / und ist gerecht.

95.

Ein Sinck-Pulver.

℞. Saltz das gestossen ist im Schweffel / eines so viel als deß andern / laß kalt werden; darnach nimm Weinstein / der rein sey den halben Theil / mach ihn zum zarten Pulver / misch v. e. a. / diß Pulver auff ein Zenzer im Fluß 1. Marck / deß Pulvers / wanns wol im Fluß stehet / so Ertz-Würfflein / das sincket das ☉ und Silber zu Grund / das muß man abtreiben.

96.

Eisen zu vergulden.

Nimm ☉ ☿ ☐+ / eines so viel als deß andern / 3. Loth ☋ / und 3. Quintl. ☽ Kalch v. e. a. gerieben / fliessend ▽ daran gegossen / das 2. Finger drüber / in einen Glaß-Kolben / laß hart einsieden / stoß wider / gieß S. P. V. daran / und laß 24. Stund stehen.

97.

Ein Eisen gut zu ätzen.

Nimm 2. Loth rothen Menig / 2. Loth Bley-Gall / 2. Loth ♄ / diese 3. reib mit Leinöl an / und ein wenig Fürneiß auff den Stein / mahle was du wilt / das beist kein Ertz weg.

98.

Einen Grund zu färben.

Nimm Spingart-Oel / Mastix und Sand ach eins als ander / reibs klein / thus ins Oel / laß den im Glaß auff einem △ sanfft fliessen / das wol dick ist / mach die Farb damit an / und trags an.

99. Zinober zu machen.

℞. ℈ stlich 8. Loth ♎ / laß fliessen / darein 1. Pf. ☿ oder 3. Viertung / rührs sehr wol / gieß

gieß den auff einen Stein/und laß ihn recht kalt werden / thus darnach in ein verglast Geschirr wol verlutirt/daß kein Dampff davon kompt/zünd ihn auff 3. oder 4. Stund/ so ist er gerecht zu der Arbeit/ wie du weist.

100.

Kunst wie man Glaß schmiden soll.

Nimm ein dickes Glaß / halts an einem Ort über das Liecht / daß es heiß wird/ alsdann netze einen Finger/und dupff auff den gehitzten Ort/so bekompts ein Schrick / siehe aber / daß es auff die rechte Seiten den Schrick bekomme / alsdann nimm ein Zindstrick/und zünd ihn an/ daß er wol glüend seye/ halt ihn auffs Glaß/ und blase darauff/daß er immerzu ein gute Hitz habe/ wie du alsdann auff dem Glaß mit dem Zindstrick fährst/also schmid sich das Glaß/halt den Zindstrick nach der Schärffe.

101.

Poris zu machen.

℞. 4. Loth ☉/4. Loth Sal alcali, misch es d.e.a. / koch es ein ½. Stund lang bey einem kleinen △/darnach ℞. ▽ herauß/und nimm 4 Loth Sal gemm. rein gestossen / 4. Loth Sal alcali,und 2. Pf. Jungfrau-Honig/ 1 Pf. Kühe-Milch/ misch alles d.e.a. mit obgenannten Wasser/darnach stelle es 3. Tag lang an die Sonnen/so ists bereit.

102.

Gieß-Sand.

℞. Bech/Wachs/Inschlet/gemach v e.a. zerlassen/ zieh ein Papier dardurch/laß erkalten; wann du giessen wilt/ wirffs in Tiegel / so fliessen die Metall gar gern / und brinnt gar gern. P.E.

103.

Ingressum, auch macht es alles weich was man damit imbibirt.

Item ℞. 1. Theil Salmiac, 1. Theil Saliter in gutem rothen Wein der starck ist 2. Theil/pastirs wol d.e.a./und thue es in einen Kolben / einen Alembicum darauff / distillir das ▽ herab/und setz es in warme Aschen oder Sand / laß digeriren 12. Stund/ nimm deß ▽ 3. Theil/und thue darein das eine Theil Salarmoniac, daß sich darinnen solvire/was du von Tag mit diesem ▽ imbibirst/das gehet hinein in das Metall/ und was du hinein wirffst/das wird weich Ertz oder Metall.

104.

Reductio mit Sal Borraci, damit man die Calces reducirt.

℞. △ albi calcin. 2. Theil / ☉ comm. 1. Theil/☽ 1. Theil/♁ 1. Theil/solvir die in Laugen gemacht von calce viv. darnach distillir sie per filtrum, und coagulir es/ und das ist Sal Borras, dann nimm auff eine M. deß Kalchs copm. 1. Loth/das macht sie flüssig/und laß sie erkalten/so findest du Sal alcali, das da wol gerechtfertiget ist. Wann es fliest/

so ist es recht / probirs auff einem Kupffer-Blech / ist es aber nicht / so separir es mehr als vor. Dieses Sal alcali ist 1. ℔. 6. oder 7. fl. werth / calcinirte Venedische Seiff ist der Meister.

105.

Sal alcali zu machen sehr gut.

℞. Aschen von einer dürren moderichten Eich / Clavellaten Aschen / und ungelöschten Kalch / menge das wol v. e. a. und laß es sich setzen; das lauter gieß ab / und gieß anders siedend heiß ▽ darauff / rühre es wol umb / und gieß das lauter ab; hoc reiteren als lang / biß alle Herbigkeit der Materi gar sich in die Laugen zieht. Die Laugen sied in einem Kessel / biß das ▽ gar verschwind / und weder Dünste noch Rauch gibt / dann laß kühl werden / so wird es hart als ein Stein / heist Sal alcali, ist grosser Herbigkeit / und durchfressend. Wann es im ▽ wird solvirt / so durchgeht es durch alle Metall / benimmt den die Röthe und Feuchtigkeit / macht sie geschmeidig / und wann du es mässig distillirst / so benimmt es alle Schmertzen.

106.

Aliud Sal alcali.

℞. 2. ℔. Weid-Aschen / 4. ℔. cale. viv. und 1. Loth △ / mach von jeden ein absonderliche Laugen mit heissen ▽ darauff gegossen / und laß ein jegliches also absonderlich stehen 2. Tag und Nacht / seyhe dann die 3. Laugen sittlich zusammen / und laß es abrauchen biß zu Saltz wird / damit magst du alle Metall und Ertz ansieden.

107.

Præparatio ☉ communis.

℞. 1. ℔. ☉ 9. und 3. ℔. distillirt ▽ durch einen Filtz / zulaß es in dem ▽ / und coagulir es / darnach thue es in einen neuen Topff / vermache den / und setz ihn in den Philos. Ofen in wol glüende Kohlen / daß der Topff glüe; nimm es dann herauß / zulaß es / und coagulirs / das thue 7. mahl / und behalts gewandelt in Crystallen.

108.

Granaten zu giessen.

℞. gecalcinirten △ / thue ihn in ein verglasten Scherben / und setz ihn in ein feuchten Keller / setz etwas darunter / biß es treifft / so wird ein Oel darauß / dann nimm die gegossene Granaten darein / und gib ihm △ / so fliessen sie wieder zusammen / gieß sie dann wie du sie haben wilt.

109.

Crocum ♃ sic fit.

℞. Abfeilungen vom Nadelmacher / und Allaun klein gerieben ana 9. Unzen / und machs feucht mit ▽ von einem Mann / thue es offt / und trücknes / so wird der Crocus

schön

schön gelb; dann pulvers und calcinirs mit starckem △/so wird der Crocus schön liecht roth und mild/daß er schön liecht wird.

110. ☾ leichtlich zu vergulden.

℞. △ 1. Theil/ ⊖ 2. Theil darauff gieß ▽/leg darein limat. ♂ grob oder klein/ laß die ☽ darinn sieden/biß sie roth wird/ so darffst du den dritten Theil nur so viel ☉. probatum est den 3. Januarii Anno 39.

111. Separatio ☉is à ☽a.

℞. ⊖ 1. ℔/ ♎ 1. Loth/ ♄ nii 1. Loth/ stoß klein v. e. a. / und wirffs in Tiegel; wann die ☽ im Fluß stehet/so kompt das ☉ unden/und die ☽ oben.

112. Vitrum ♄.

℞. minii p. iii. Silicum calcinatorum p. i. misc. fiat pulvis subtilissimus, fluat violentissimo igne, wirds nicht schön genugsam/℞. hujus vitri p. ii. minii p. 1. misc. & fiat pulvis subtilissimus, laß fliessen/ & fundetur antea, reiterirs so offt du wilt/ & sic habebis ℳ ♄ni optimum.

113. Blau oder Schiffergrün.

℞. calc. ♄ni ℔ ii. calc. ♃ ℔ß. fluant simul.

114. Schmeltz-Glaß mancherley Farb/roth.

℞. calc. ♄ni ℔ ii. calc. ♃ & croci ♂ ana ℔ß. æris usti, silicum alborum ana ℥iiii. omnia simul trita benè fluant △e fortissimo.

115. Braun.

℞. calc. ♄ni ℔ ii. calc. ♃ ℔ 1. Silicum ℔ 1. & æris usti 1. Loth.

116. Gelb.

℞. calc. ♄ni & ☉ ana ℔ 2. & alcali ℔ß. fluant simul.

117. Grün.

℞. calc. ♄ni ℔ iiii. calc. ♅ ℔ 1. Silicum ℥xii. æris usti 1. Loth.

118. Schwartz.

℞. calc. ♄ni 4. Loth/ calc. ♅ ℔ß. Silicum ℔ß, vel 1. & magnetis 2. Loth.

119. Weiß.

℞. calc. ♄ & ♅ ana ℔ ii. Silicum albor. bene calcin. ℔ ii. vel sic. ℞. calc. ♄ & fil alcali ana ℔ iii. calc. ♅ ac silicis ana ¾ ℔. misce.

APPENDIX.
Chymischer Rosen-Garten.

Günstiger Leser.

IN dem ich dich auß diesem grossen **Irr-Garten** so vieler 100. Processen herauß lasse/muß ich dich noch zum Beschluß in einen kleinen/aber sehr schönen und wolriechenden **Blumen- und Rosen-Garten** führen/und etliche außerlesene Proces sehen lassen/welche ich mit grosser Mühe auff meinen vielen Reysen und Conversation mit allerhand Artisten zusammen gebracht/ jederzeit hoch gehalten / und nie etwas drauß probirt/ so nicht angegangen wäre / und gut gethan hätte/ könte auch/wann es die Noth erforderte/von jedem Proces eine Philosophische raison geben. Ich habe diesen Fasciculum Processuum jederzeit sehr hoch und geheim / auch vor einen Schatz gehalten/als ich aber letztens in Holland war / und einmahl von Amsterdam nach dem Haag reysete/ sperrt/ auß Antrieb eines Doctors, der nun todt ist / mein eygener Camerad / meine Küste auff / nimmt das Manuscript herauß/und läst es den Doctor copiren / der es dann wiederumb seinem Vatter communicirt/welches/als ichs erfahren/ hat michs/ wie billich/ nicht allein geschmertzet/ sondern auch zu Gedancken gebracht/dieses gemein zu machen/was man mir nicht geheim lassen wollen/damit nicht ein solcher Vogel mit frembden Federn auffgezogen kommen möge ; und das ist die Ursach der publication dieses Roseti Chymici, welches ich in 2. Classes getheilt / wegen Unterscheid der Operationen : Wünschte/daß der Leser so wol als ich darinnen erfahren wäre/so würde er sich leichtlich darein finden können. Zum Beschluß ist es nicht nöthig/dieses Roseums zu recommendiren/es ist kein **Keßlers** oder **Schmuckens** Werck/sondern warhafftige **Historien** und Experimenten/welche viel 100. gekostet / gestaltsame einige Proces darunter/ die zu 10. biß 20000. Reichsth. bezahlt/und lange Zeit laborirt worden. Diß ist aber auch zu mercken/daß unter diesen **Rosen Stacheln** seyn/ welche stechen / wann sie durch unvorsichtige Hände angegriffen werden/dann ich kan Processe hierinnen anweisen / die etlichen gut gethan/ und etlichen nicht gut gethan haben/nicht auß Natur deß Processes, sondern auß Unverstand deß Laboranten, derentwegen ein jeder / welcher sich diese Rosen abzubrechen gelüsten lässet/ auch Achtung geben mag/daß er durch die Dörner deß Unverstands nicht gestochen wird/ und dann hernach über mich klage / der ihn doch trenlich zuvor gewarnet. Sonsten daß so hohe Secreten ich gemein mache/ möchte mir von einigen übel auffgenommen werden / aber denen gebe ich zur Antwort / daß es besser sey **freygebig** als **neidisch** zu seyn/und das jenige/wie Seneca sagt/selber hinweg zu werffen/was von andern kan gestohlen werden. Ich muß gestehen/daß wie meine Schrifften außweisen/zumahlen der Tripus Hermeticus Fatidicus, keiner in diesem Seculo gelebt/ der die Chymie so weit entdeckt und entblösset; ich muß aber auch wiederumb darneben sagen/daß an Gottes Segen sey alles gelegen. Viel wissen nichts/ und wolten gerne etwas arbeiten : manche wissen viel/ und haben keine Gelegenheit noch Mittel zu arbeiten/ etliche wissen etwas/ und arbeiten auch etwas/ haben aber keinen Succes noch Segen Gottes/welcher sich richtet nach der Menschen intention, und nicht nach der Natur / dann diese ist allzeit gut / wann aber der Menschen intention in tractirung ihrer böse ist/so richtet sich auch der Segen Gottes darnach. Zu deme ist auch öffters wahr/ was der H. Augustinus schreibt : Multa Deus negat propitius, quæ alias concederet iratus. Wir haben gesehen / wie einige die Tinctur mißbraucht / die solche nicht einmahl machen können/sondern nur casualiter gefunden haben/ wie deß **Seylers** Histori zu ende außweiset : was

würde

würde erst drauß geworden seyn / wann solche Gesellen selbsten die Kunst gehabt hätten; dann gleich wie diese Sachen zwar natürlich/aber doch nicht gemein seyn/also hält Gott seinen Finger drüber/weil die Könige und Herren mit der Kunst spotten/sie verachten/ und ihr nicht nachsetzen; andere ohne Verstand arbeiten; andere ein böses Absehen auff Geitz und Pracht haben; andere selbsten den Willen nicht haben etwas zu thun/wann sie es gleich wissen/wie dann Monte Snyders von sich selbsten bekennt. Kürtzlich/wie nicht jeder Glück zu Schaafen/ Bienen und Saffran hat/also hat auch nicht ein jeder Glück zur Chymie, es kan zwar jeder in den Krieg/ins Kloster/zur Chymie lauffen / aber ein jeder wird nicht ein General / Bischoff oder Philosophus werden/ es seye dann Sach/ daß er recht seine profession davon mache / dann die Chymie ist zugleich ein Handwerck/und zugleich ein Studium, und wer meinen Tripodem Hermeticum Fatidicum nicht gelesen hat noch verstehet / der lasse die Hand auß diesem Glücks-Hafen / dann er wird sonsten gewiß blinde Brieffe greiffen. Doch will ich ein Directorium generale geben auß unserm Englischen Riplæo. Qui alienis manibus laborat, aliena à Veritate opera videbit, item: qui accipit quod debet, & operatur sicut debet, procedet inde sicut debet. Item; Novisti omnia mineralia, ex his elige, quod proposito tuo maximè convenit.

Classis I. von Subtiliation deß Golds.

I.

Cohenns Processus Ad. Borul communicirt.

℞. ☉ 1. Theil/Zinck Teutsch oder Oriental. 3. Theil/lasse es m.e.a-schmelzen/dann giesse es auß auff einen Stein/daß es sich in kleine Stück zertheile/alsdann habe bey der Hand einen eisern Topff mit einem adaptirten irrdenen Helm/ und einen gläsern Kolben/welcher so weit abgenommen sey/daß er in einem irrdenen verglasurtem Topff stehend/dem eisern Hafen gleich hoch; In solchen Glaß-Kolben thue 3. mahl so viel ☿-♎/ als die Metallische Mixtur ist/ doch daß der ☿-♎ nicht pulverisirt / sondern in grossen Stücken/ wann es auch nur eins wäre/ bleibe / darauff lege die granulirte Metallische Mixtur, und stelle ihn mit seinem irrdenen verglasten Topff in den eisernen Hafen / es darff aber kein Sand darinnen seyn/ lutire den irrdenen Helm wol darauff/ und einen irrdenen grossen Recipienten vorgelegt und lutirt/ (darff kein Wasser vorgeschlagen werden/) gib alsdann Feuer 2 oder 3. Stund/anfangs gantz gelind/ dann gradatim biß zum stärcksten Feuer vermehrt/und in solcher Glut 2. biß 2½. Tag continuirt. So es ein halb ℔. ☉ gewesen/ alsdann lasse es erkalten/ und nimm den Recipienten ab/so findet sich in selben aller Zinck und ♎ in Gestalt eines Wassers herüber gegangen/ welches aber zu dieser Arbeit nicht zu brauchen/ und so viel man weiß/ anderszu nichts nutz/ als den ☿ darauß wieder zu reduciren / in der Glaß-Kolben aber findet sich das ☉ in Gestalt sehr truckener/spongioser und gelber Florum, doch nicht glantzend. Solche Flores nimm auß/thue dieselbe in einen neuen Glaß-Kolben/und übergiesse sie mit 8. mahl so schwär eines guten ℞/ ziehe dasselbe nach vorgelegten gläsern Recipienten/per alembicum usque ad mellaginem im Sand herüber/alsdann lasse 10. oder 12. Stund zum erkalten stehen/und giesse auff die zurück gebliebene Mellaginem wieder eben so viel

als

als zuvor frisches ☿ darauff/und distillire es wieder/ so steigt das gantze ☉ mit sampt dem ▽ wunderlicher Weise in den Kolben und Helm in die Höhe/continuire mit dem Feuer/biß es im Kolben gantz trucken ligt. Alsdann laß es erkalten/und nimm 12. mahl so schwär ☿ comm. und schwenck damit alle flores in dem Kolben und Helm zusammen/daß es sich m.e.a. amalgamire. Solches Amalgama setze in einen digerir-Ofen 20. ♂♀ in einem langhälsichten Phiolen/ nach solcher Zeit zerbrich die Phiol / und schmeltze die Materi, welche an der Farb zwischen gelb und grau seyn wird/mit Borras/ so findet sich alles in das beste ☉ von 24 Karath verwandelt.

NB. Weil in diesem Proces eines guten ☿ gedacht wird / so das ☉ über den Helm führen soll / so vermeyne ich folgendes wäre das beste / als welches das ☉ per se, ohne alle Vorbereitung über den Helm führet/in Gestalt eines Blutrothen Oels.

2.

Grabers Proces zu Nayntz gemacht.

℞. ☽/✳/ calc. Alumen ana, misce, trage solches nach und nach in eine Retorte mit einem tubo, (wann der Recipient groß ist/so kan man wol 8. Loth auff einmahl eintragen:) so bald nun die Spiritus gehen / so muß das Feuer gestopfft werden/ sonst stößt es alles in Stücken. In solchem herüber getriebenen Wasser solvire in gelinder Wärme ein butyrum ♃ /laß es eine Stund oder 6. stehen/alsdann distillire es in Sand in einem Kölblein herüber / so gehet ein gelb Wasser über / und bleiben truckene und weisse fæces zurück; in diesem Wasser digerire das ☉ auff 8. Tag/abstrahire das Menstruum auff die Helffte/giesse wieder so viel als vor frisch Wasser auff / und repetire solche Arbeit 4. mahl/alsdann distillir es auß einem niedrigen Kölblein mit stärckerem Feuer herüber/ so gehet das ☉ in Gestalt eines rothen Oels über/und bleibt eine graue Materi zurück.

3.

Voriger Proces auff eine andere Manier.

℞. 3. Theil Zinck/ (der Teutsche ist besser als der Orientalische/) laß es fliessen/ alsdann trage darein ☉ ein Theil/das fein ist. Wann beyderley m.e.a. geschmoltzen/ so giesse es auff die Erde/ und rühre es mit einem Stock zu kleinen Brocken / daß man es in die Retorte bringen könne: thue es alsdann in eine Retorte also eingelegt / daß man unden und oben gnug Feuer geben könte/lege dann einen gläsern Recipienten ½. voll mit ▽/der noch 2. oder 3. mahl so groß als die Retorte sey/ darff nicht fest/ sondern nur von einem schlechten Luto von Kalch verlutirt seyn/gib anfangs gelind Feuer/und bald so starck als es erleiden kan / so wird nach Verlauff 3. Stunden der Zinck anfangen in Gestalt einer Flamme herüber zu gehen / welcher so lang continuiren wird / biß aller Zinck herüber/welches in die 14. Stund wären wird/laß es erkalten/brich alsdann die Retorte, so findet sich das ☉ in Gestalt eines truckenen gelben Pulvers / doch nicht glänzend: solches thue in ein Glaß/und giesse darauff 6. mahl so viel ▽ / nach und

nach

nach beygethan/ es wird sich sehr erhitzen / und einen bösen Dampff von sich geben/ vor welchem sich zu hüten/die ebullition wird bey 5. oder 6. Stund wären/und das ☉ in Gestalt eines grauen Pulvers auff dem Grund ligen. Das ▽ gieß ab/ und wasche den Kalch mit Essig/darinnen so viel müglich ✱ dissolvirt sey/ 2. oder 3. mahl ab/ mit einem Holtz fleissig umbgerührt; endlich süsse mit einem ▽ alle Schärffe wol auß/ biß es ohne Schmack sey. Alsdann trückne den Kalch/ und solvire ihn in gutem ▽ 8. Theil/ alsdann nimm 8. mahl so viel ☿ als deß Kalchs gewesen/und solvire eins so viel ▽ als ☿ gewesen/alsdann giesse diese Solution in das solvirte ☉/so wird sich alles in Gestalt eines schwartz-grauen Schwammes niderschlagen. Solches siede wol auß/laß sichs setzen/ trückne es/dann thue es in eine Phiol/und gieß Ol. ♄ ad eminentiam 2. digitorũ drauff/ laß es mit einem Papier zugestopfft 20. Tag in digestione stehen/dañ zerschlag die Phiol/ und reducir die Massam mit Borax so ist das ☉ auff 7. oder 8. Theil vermehrt.

4. J.C. ab Azenzel.

℞. ☽ 1. Theil/Ogger 3. Theil/distillire es übern Helm ut moris; wann sich der Sp. gelegt/so nimms ab/und solvire in einem jeden ℔ ☽ Wasser 6 Loth ✱/so ists zum Gebrauch bereit. NB. Ich hab eine Phiol mit einem langen Hals/die hat 2. Maß gehalten/ zu einem ℔. Wasser genommen/ darinn ich den ✱ solvirt/ es gibt mächtige Spiritus die darbey so viel müglich sollen gehalten werden / worzu die Phiolen am besten / darinnen muß der ✱ Stückweiß geworffen werden.

Erste Præparation.

Nun solvire ☉ q. pl. solvirs in ✱ Wasser / so mit ☽ allein gemacht worden/wie gebräuchlich/ laß gemeldtes solvirtes ☉ in solcher Solution putreficiren in der Aschen 14. ♂♀/hernach biß auff den rothen Liquor abdistillirt/ im Fall das ▽ sauer wäre/ gieß es auff das hinderstellige/und distillir es noch einmahl/das thue so offt/biß das ▽ nicht mehr sauer gehet/ich habs 3. mahl davon abdistillirt. Solchen rothen Liquorem thue in eine Phiol/gieß darauff obbemeldtes ☽ Wasser/setze es in Sand/laß 3. ♂♀ putreficiren also warm/daß es nicht steige/hernach in ein Kölblein mit einem langen Hals gethan und abdistillirt biß auff die Spiritus.das thue so lang mit cohobiren und abdistilliren/ biß aller Spiritus vom Wasser dahinden beym ☉ geblieben/ das treibe/biß du von 2. ℔. ▽ auff 8. Loth alle Spiritus gebracht/letztlich zieh es ab biß auff den rothen Liquor,den gieß in ein klein Retörtlein/und im Sand alles abdistillirt/zuletzt also starck/daß der Sand und das Retörtlein alles erglühe/so sublimirt sich das ☉ oben an das Retörtlein Blutroth/gleust als ein Rubin oder Granat/und etliches steiget hoch gelb wie Wasser in die Vorlag/das mag abgezogen/ und zu erst-gedachtem gemischt werden/so ist es recht præparirt/ behalts zu fernerm Gebrauch. Auß diesem ☉ ist mit schlechtem Kosten und mit geringer Mühe die Anima ☉ auff das höchste zu bringen/das gebe ich einem Verständigen zu gedencken/wie solches Corpus mag solvirt werden/habe darinnen noch nicht laborirt/ sondern zum nachfolgenden Ende meine Unterhaltung in geheim dardurch zu haben.

℞. 8. Loth ☿ / solve in ▽ / das ▽ gieß davon ab / biß alle Spiritus davon distillire werden / hernach must du ihn per se in einem Kölblein wiederumb sublimiren / biß er in fundo fließt wie ein Wachs / so ist das Oleum recht bereit.

NB. Mir ist es in der 4ten ♎tion geflossen / sein Fluß ist Blutroth / seine ♎ weiß durchsichtig als eine Perlen-Mutter.

Jetzt nimm deines rothen ♎ und auffgeschlossenem ☉ 1. Theil / und solvire es in 2. Theil deß vorgemachten ☿ Oels / wann er heiß und offen stehet; in der Kälte stehet er weiß / laß solches stehen in linder Wärme 4. Wochen in Aschen / so wird es sich zum Roß auff den Metall flüssigem fixen Præcipitat coaguliren / so ist es recht bereit.

NB. Ich habs zu 14. Tagen / auch 3. Wochen / nachdem das △ regiert wird / figirt / man mag auch 1. Theil zu 10. Theil ☿ setzen allein es braucht länger Zeit.

℞. 2. mahl so viel ☽ / lasse es fliessen / trage den erst-gedachten Præcipitat darein / so fliests als ♄ / lasse es eine halbe ¼ Stund treiben / gieß es ab / so hast du in allen Proben beständig deß höchsten Ducaten ☉.

[Die ☽ scheide darnach / so findest du so viel ☉ als deß Præcipitats gewesen / trägst du es aber in ☉ / so bedarff es keines scheidens.]

Wann das ☉ nicht Corpus, so halte ich von dieser Arbeit allhier Tincturam, und nicht ☉ / also wird ☿ durchs auffgelöste Corpus zum Corpus, und nicht Spiritus figirt. Hierauß mag ein jeder witziger die Augmentation ohne Faut nach der ersten fixion befördern / weilen ichs aber wegen der Zeit und anderer Ungelegenheit nicht gemacht / soll ich auch nichts davon schreiben. Allein genug ist / so man den erst-gedachten ☿ wiederumb solvirt mit diesem fixen Præcipitat, müste gleicher Gestalt nothwendig die erste fixion erfolgen. NB. ich habe mit einer Marck ☉ 4. Marck ☿ figirt / und bey Wien verkaufft / davon meine Unterhaltung erfolgt / und von andern Beschwärlichkeiten weiter nichts laborirt.

§.

Der Veronesische Proceß.

Das ☉ ohne Abgang zu lauterer Anima zu bringen hoch Rubin-roth / solvirt sich in jedem gemeinen ▽ / ich habe diese Animam gesehen zu Verona / wie sie gemacht worden durch eine Fürstl. Person / hat 1. Loth 10 pocal-Wasser hoch roth tingirt / halt es ungefähr hiesiger 12. Maß / welches Ihrer Majestät Rudolpho gegen andere Sachen geschickt worden.

Folget der Proceß.

℞. ☿ & ☾ / lasse es verpuffen / extrahir das ☉ / dessen nimm ein ½ ℔ / distillire darauff die Spiritus von einem ▽ mit ein wenig Phlegma, daß es in 4. Finger hoch drunter gehe / dann distillire immerfort die Spiritus darauff so lang / biß in der Kälte keine Crystallen mehr von dem Salz schiessen / dann ist es bereit.

℞. ☉ / solvire es in ♕ / schlags nieder mit Ol. ☿ / dann wol außgesüßt / dann ℞. obgedachtes

gedachtes ☉/das in den Spiritibus ☿ zu einer Olität worden/ gieſſe es auß ermeldten ☉Kalch/dann wird es denſelben ohne Brauſen ſolviren/ und wird drinn zergehen als Butter/laß ſolchen in linder Wärme oder M.B. ſtehen 10. oder 12. ♂ ♌/hernach biß auff den Liquorem abgezogen/ und 3. mahl ſo viel als das ☉ iſt/Eiſen-Sinter drunter vermiſcht/und mit einem ſtarcken Feuer im Sand und Kolben-Glaß zur Sublimation getrieben/ſo ſteigt das ☉ dick-roth und ſchön/ als ein Ding auff Erden mag geſehen werden/ohn einigen Abgang/ſolches ☉ iſt zu folgender Arbeit auch bereit.

Die Eſſentia ☿ii hierzu.

℞. ☿♎/der ohne ☉ gantz pur ſey/ ♁ auch 1. ℔/miſch es auff dem Reibſtein/ ſo warm gemacht/geſchwind zuſammen; es gehen die Spiritus alſobald/ thue es in eine Retorten/und treibe es mit einem freyen △/ſo gehet Oel und Spiritus m.e.a./ und iſt in 5. oder 6. Stunden alles gethan/kompt auß einem Pf. 24. Loth/klar als ein Cryſtall.

[Ich wolte ☽ in dieſe Solution legen/und dann ſehen/wie weit ſich die gradation erſtreckt. Item in dem Spiritu ♁ wolte ich den Purpur-Mantel deß B.V. ſolviren/ und ☽ darinn digeriren. Item Nota auß dem güldenen Ritter wolte ich die weiſſe geſtirnte ☽ nehmen/und mit ☿♎ ein ☿al▽ machen/ und damit dieſes Werck augmentiren.]

℞. Nun dieſes obgemeldten ☉ gieſſe dieſe Eſſentiam drüber 3. Finger hoch/ ſo wird es zur Hand alles Blutroth auffſchlieſſen/laß ſtehen über Nacht/dann in Sand diſtillirt/ſo ſteiget ſolche Solution alle Blutroth über den Helm mit der Eſſentia ☿/ ſo haſt du das gröſte Geheimnuß auff Erden. Nota. Dieſe Eſſentia oder Oleum ☿/ darinnen das ☉ Blutroth ſtehet/ ſoll nicht in die Coagulation oder Tinctur kommen/ dann das ♀ verhinderlich iſt/das mit herüber geſtiegen. Es habens etliche alſo coagulirt, ♁ aber nach der fixation nicht tingirt/ doch habe ich geſehen auff 1000. Theil tin ♄ giren/ will aber hernach nichts mehr angreiffen zu ſolviren/ dahero die Augmentation zu befördern unmüglich/ es werden auch 1000. ſeyn/ die ſolches nimmermehr voneinander ſcheiden können/das behalte dir zum beſten.

Folgt die Scheidung.

℞. wol-gereinigten ☿ 8. Loth/und von dieſer Eſſentia 16. Loth/ thue es in den rothen Liquorem der übergeſtiegen/ zur Hand wird die Eſſentia oder Oleum ☿ das ☉ fallen laſſen/und den ☿ als ein Cryſtall ſolviren/ſolches muß abgezogen werden/und zuletzt mit ſüſſem Waſſer den Liquorem oder Animam ☉/ welche in ▽ gehet/ abdiſtillirt/ oder igne aperto verrauchen laſſen/ ſo haſt du die Animam ☉/ welche in Ewigkeit zu keinem Corpus mehr zu bringen/ ſolche wirſt du zu deinem Vorhaben weiter wiſſen zu gebrauchen.

6.

Augmentatio ☉ à Digbæo facta.

Purgire das ☉ per ☿/darnach mache es zu einem subtilen Kalch/durch ☿ & ♁/ mit welchem er 5. mahl calcinirt werden muß/zuletzt den Sp. V. davon abgebrennt/alsdann wieder gereverberirt/auff daß alle anklebende Spiritus hinweg getrieben werden.

℞. ☿/ sublimire denselben mit ♁ und ⊖ siebenmahl/ nach jeder Sublimation denselben mit ♂feil reducirt.

Mache ein ☿ wie gebräuchlich/setze es etliche Tag in digestion, alsdann dephlegmire es mit sonderbahrer Vorsichtigkeit/und reducire es also/ daß weder Phlegma noch einige irrdische fæces darbey bleiben. ℞. vorbesagten ☉ ℥i/ solvire solches so wenig als möglich ist, in vorgemeldtem ☿/vermache es wol/und setze es in ein sehr gelindes M.B. das Glaß muß/weil es genau beschlossen seyn solte/zimlich groß seyn. Nachdem es solvirt/so lasse es noch etliche Tage digeriren/und wann die Solution gantz perfect klar/ so giesse dasselbe von den weissen fæcibus ab.

[NB. Saltz flüssig zu machen/geschicht/ wann dasselbe erst wol gereiniget in vorgedachtem ☿ auffgelöset/und so lang das ☿ davon distillirt und cohobirt wird/ biß es flüssig wird.]

Dieses jetzt-gemeldten flüssigen Saltzes ℥ß in vorgemeldtem ☿ so wenig als müglich ist/ auffsolvirt/ welches aber nicht also geschicht/ sondern durch die Digestion befördert werden muß. Nachdem es nun klar auffsolvirt/ so giesse beyde Solutiones, nehmlich diese und die vorige von ☉ zusammen/ und so sichs etwan præcipitirt/ so lasse es wol verschlossen in gelinder Digestion stehen so lang/biß alles auffsolvirt und klar sey/ alsdann lasse es nach diesem noch 15. Tage in gleichmässiger Digestion stehen/nach diesem dephlegmire es mit gar gelinder Wärme/ und so die Spiritus kommen/ höre auff/ und thue deß obgemeldten ♎ ℥ß wol pulverisirt darzu/ alsobald wieder wol verschlossen/und in vorige Digestion gesetzt so lang/biß der ♎ wol auffsolvirt sey. Alsdann dephlegmire es wieder/bey welcher Arbeit wol in acht zu nehmen/ daß nichts güldisches mit übergehe/ welches nun mit den Spiritibus ☿ leichtlich geschehen kan/ und man nicht allein an den übergehenden gelben Tropffen/ sondern auch/ daß dieselbe das Leinwand gelb färben/ erkennen kan/ alsdann sigillire es Hermeticè, und setze es in Mist. Nach 6. Monaten haben wir das Glaß eröffnet/ und mit gar gelinder Wärme die Feuchtigkeit davon distillirt/ und das überblibene güldische Saltz auff ☽ rectificatam getragen/haben von ℥i. ☉ ℥vii. erhalten/ ferner auff ein Jahr digerirt/ haben von ℥i. ☉ ℥x. bekommen/und so fort biß auff ℥xxii. vor ℥i. Wie viel Zeit jedesmahl mit der Arbeit zugebracht/kan ich nicht eygentlich sagen/ ich vermeyne aber/ daß es besser wäre/ daß man die Materiam nach genugsamer Digestion in dem Mist in truckener Wärme biß auff die vollkommene fixation digerire/ und auff eben solche Weise/ als mit dem ☉ geschehen/die Materi multiplicire.

7. Sub-

7.

Subtiliation durch die 3. Salia.

℞. ♁ / ☽ & ☉ ana in so wenig warm Wasser solvirt als es seyn kan / filtrirt / dann ☉ Blätter oder dünn geschlagen ☉ hinein gethan / und 24. Stund in einem heissen Sand bey nahe kochen ; was vom Wasser verraucht / kan man anfangs wieder ersetzen / endlich das ▽ gar evaporiren lassen / so wird ein gelbes Salz daraus / solches gepulvert / und mit Sp. V. extrahirt / biß es hoch gelb wird / diese Solution filtrirt / und ☿ hinein gethan / wol umbgeschüttelt / so præcipitirt er sich / ein Tag etliche darinnen digerirt / biß die Solution weiß wie Wasser wird / dann solche abgegossen / den ☿ mit einem Sp. V. edulcorirt / getrücknet / in eine Phiol zum figiren gesetzt / gibt ein schön Blutroth Præcipitat, reducirt / oder in ☽ getragen und geschleden / gibt ein Augment.

Etliche thun die gelbe Solution deß Sp. V. ad consistentiam ♁ abstrahiren / damit thun sie 3. oder 4. Theil gemein ☿ reiben / ein Tag oder 8. in linde Digestion setzen / und in währender Zeit öffters reiben / dann den ☿ durchertucken / so befinden sie / daß Solutio ☉ mit zum ☿ worden / wormit sie ander ☉ amalgamiren / figiren / præcipitiren / und einen Theil davon reduciren / das ander Theil aber mit dergleichen ☿ animato wiederumb augmentiren / und so fort procediren.

8.

Subtiliation durch den Spiritum Vini.

Zu mercken / wann man ☉ / ☽ oder ander Metall in ihren gehörigen Menstruis corrosivis solvirt / etwan digerirt / und etlichemahl cohobirt / (kan nicht schaden / wann man die Menstrua etlichemahl renovirt /) endlich zu einer dicken Olität abstrahirt / oder zu einer gelinden ♁ consistentz / alsdann in wol gereinigten / und etlichmahl ♎ ✳ in einem starcken rectificirten Sp. V. solvirt / so viel immer zu solviren möglich / solchen Sp. V. alsdann in zimlicher quantität auff vorig Metallisches Oel oder Salz in eine Phiol giesset / und im Mist oder Balneo, i. e. in einer feuchten Wärme wol verwahrt ein Wochen etliche digerirt / so wird das Metall über alle massen subtilirt und flüchtig / also auch / daß / wann das Menstruum davon gezogen / und sublimir-Feuer gegeben wird / das Metall zu einem ☿ auffsteigt ; und wann man diese Composition auß der Digestion nimmt / filtrirt / und einen gemeinen ☿ darzu thut / und damit digerirt / wird solcher dardurch sehr figirt / dann der Sp. V. hat in dieser Operation eine wunderliche Krafft in die Metallen zu agiren / derentwegen Lullius so viel von dem Aqua vitæ schreibt / und seyn auff solche Weise die Spir. V. mit den Metallen so viel zu vereinigen / daß / wann er hernach rectificirt und verbrennt wird / die Metallen mit ihm in der Flamme verbrennen / so die höchste Subtiliatio ist.

NB. Spiritus V. volatilisirt figirt und edulcorirt alle Metallen / also einen harten Ducaten geglüt / in Sp. V. da ✳ in solvirt / abgelöscht / wird so weich und leicht-flüssig als ♄.

9.

Subtiliatio ☽ secundum Keslerum

Centur. 3. §. 73.

℞. gut ▽ 4. Loth/ thue es in ein Kolben-Glaß/ laß darinn solviren 2. Loth fein ☽/ und in einem andern Glaß-Kölblein gemein ☿ wol purgirt auff 2. Loth. Beyde Solutiones thue in ein anders und grössers Glaß/ thue darauff einen Helm/ und distillire das ▽ davon/ biß die Materi trucken wird; das abdistillirte Wasser schütte wieder drauff/ und distillir es wieder davon/ das wiederhohle also 6. mahl/ auff das letzte siehe/ daß die Materi gar trucken sey/ es wird wol nützlich seyn/ daß du es einmahl oder 3. mit frischem ▽ stärckest/ dann nimm die Materiam, so in dem Boden deß Glases blieben/ also warm/ die wird etwan gelb sehen/ reibe sie auff einem Stein/ und schütte darauff in einer gläsern Schaalen guten Spir. V. so viel/ daß es über die Materi 3. Finger schwimmet/ das wird sich voneinander geben wie ein rother Grund; wann es sich nieder gesetzt hat/ lasse es durch einen Fleck wüllenes Tuch rinnen oder lauffen in eine gläserne Schaale oder Schüssel/ darinnen auff 8. Loth neu purgirter ☿ sey. Dieses Medicamentum Metallicum, so es Tröffleinsweise fällt durch das Tuch/ wird es dieselbe coaguliren wie Teig/ und wirst sehen/ daß im Anfang der Coagulation wie ein Stern auß dem ☿ scheinen und sehen wird. Dieser coagulirte ☿ soll trucken werden in einem weissen leinen Tuch.

Das ▽ soll gebrennt werden mit ♄ 1. Theil/ ☽ und ☉ jedes auch 1. Theil/ sonst durchauß wie ein ander ▽.

NB. Uber diesem Processs hat sich nachfolgende Glossa bey einem gefunden: Post trinos errores emersit justificatio, d. 22. ♄ Dec. 1648. cum Hans Walner in Saalfeld: die Materi muß nicht auff die Truckene abstrahirt werden/ sonsten kan sie der Sp. V. nicht ermeistern/ muß nur ad Oleitatem abgezogen seyn/ so wird der Spir. V. sauerlecht.

NB. Auß eben solchen Fundament/ und auff eben solche Weise kan das ☉ mit ▽ solvirt zu Crystallen abstrahirt/ und mit Sp. V. digerirt werden.

Classis II. von Mercurial-Oel und Wassern.

10.

Processus ex Mercurio sublimato per Butyrum ♁.

1. Pf. Reg. ♂ & ♀ kostet 15. g. thun 200. Pf. 65. fl. dieses Reguli 2. Loth geben 22. Gran ☽/ thut das Pf. 1¼. Loth/ und 52. Gran ☽/ beträgt in dem Centner 146¼. Loth/ 4. Gran

4. Gran ☽ / 1. Loth fein ☽ ist werth 23. 3. oder 19. fl. die Marck / thun die 146½. Loth 172½. fl. davon abgezogen die 65. fl. Unkosten / bleibt Gewin 107. fl.

Nun ist dieses ☽ ☉reich / also daß 1. Loth dessen 16. Gran hält / beträgt auff obiges ☽ 60. Gran auff 1. Ducaten gerechnet / 40. Ducaten oder 120. fl. sampt vorigen 107. fl. ist der gantze Gewin 227. fl.

Nun ist zu mercken / daß die eisern Schlacken vom Regulo auff gewisse Weise tractirt so viel ☉ geben / daß sie den Regulum bezahlen sampt allen Unkosten / gehen also die 65. fl. wieder zurück / und bleibt Gewin 292. fl.

Hierzu wird ferner erfordert auff 100. Pf. Reguli, und 200. Pf. sublimat, und solche Arbeit allemahl mit frischem ♎ 3. mahl repetirt / thut 300. Pf. ☿♎ / diese werden in der Destillation zu einer Butyro, und führen die Animam ☿ mit herüber / solches Butyrum rectificirt / und damit auff Posters Manier procedirt / mit der ♅ Asche zu præcipitiren und zu gradiren / geben in der reduction 100. Marck ☽ / und 200. Loth ☉ / aber so man das Butyrum an statt der Proserpinæ auff ♂ / ☉ oder ☽ gebraucht / und derselben Animas darmit extrahirt / so bekompt man eine Tinctur und gradation, also daß ein Centner Butyri gantz wol auff 1000. Ducaten zu bringen ist.

Der Processus ist folgendes.

℞. ☿ 1. Pf. ♂ ¼. Pf. mach mit dem Fluß ♆ & ⊕ einen Regulum, welcher mit gedachtem Fluß noch einmahl zu reinigen. Alsdann nimm ☿ 8. Loth / ☿ 4. Loth / damit mache mit vorigem Fluß einen Regulum, ohne fernere Reinigung.

Nun nimm deß obigen Reguli ♂ 8. Loth deß Reguli ☿ 4. Loth / lasse es m. e. a. schmeltzen / darein trage noch 4. Loth ☿ / und trage ein wenig von dem vorigen Fluß darauff / so ist der Regulus bereitet / dessen und ☽♎ ana distillirt / und so starck getrieben / daß zuletzt der Regulus schmeltze / solchen treibe ab / so findet sich in jedem Loth desselben 16. Gran ☽ / dessen drittes Theil ☉ ist / wann aber das ☿ der ersten Arbeit nicht rein / so muß die Arbeit mit den ♎ biß zum drittenmahl wiederhohlet werden / so findet sich ein ☽ und ☉reiches ☿.

Der Regulus kostet beyläufftig wie folget: ☿ 3. Pf. 6. Groschen / ♂ 1. Pf. 2. Groschen / ⊕ ½ Pf. 2. Groschen / Kohlen--3--Arbeits-Lohn--2. gr. Summa 15. gr.

Der Gebrauch der Schlacken ex Regulo ♂ ist folgender; Man lauget dieselben mit warmen ▽ auß / das zurück gebliebene wird getrücknet / alsdann mit demselben Pulver die ☽ cementirt und geschmoltzen / dann noch etlichemahl mit obigem Pulver cementirt / dann abgetrieben und geschieden / findet sich eine ☉scheidung / die gemachte Laugen kan unter warmes ▽ gemischt / und zu Bädern gebraucht werden / ist gut vor die Krätze und Scharbock / und thut alles was ein natürlich warmes Bad verrichten kan; so aber obgemeldte Lauge eincoagulirt und zum Kalch gemacht / und die ☽ damit offt und lang geschmoltzen wird / so kan es dieselbe etlicher massen gradiren und figiren.

II.

Etliche Observationes über das Butyrum ♁.

1. Es muß nicht so viel ♁ darzu genommen werden/ dieweil es den wegen allzu grosser Fettigkeit nicht solviren will.

2. Ut ☿♎ sit factus per ▽ i.e. ⊖ & ☉, nicht aber mit ♄/ sonsten führet es die Metallen nicht über.

3. Das Butyrum kan über das ☠♄ rectificirt werden/dann mit Sp.V. rectificato præcipitirt/filtrirt und digerirt/gibt ein herrliches solvens.

4. Wann der Sp. ☉ über ein Butyrum gegossen wird / so macht er eine reaction und præcipitirt sich/und wird darauß ein solvens, welches auß dem ☉ die Tinctur ziehet/ und ein weisses Corpus als ☽ zurücke läst.

5. Ebenmässigen effect hat ein ▽ und ♉/ derowegen wann in solchen Menstruis ☉ oder ☽ solvirt / und das Butyrum damit nidergeschlagen wird / und distillirt/so nimmt das Solvens die Animas ☉ aut ☽ in derer Distillation mit herüber/ welche Krafft ihrer Subtiliation hernachmahls andere Metallen penetriren/ gradiren und tingiren.

6. Wann das ♁ mit dem Butyro übergeführt/ solches rectificirt / und eine solvirte ☽ oder ☉ instillirt/dann digerirt wird/gibt ein Augment.

7. ☽ mit dem Butyro elevirt/und dessen rectificirtes Oleum über einen ♈ Kalch abstrahirt und reducirt wird/gibt ☉.

8. Noch ☉/noch ☽/noch ♀ können durch das Butyrum übergeführt werden/wann dieselbe nicht mit ♁ vermischt seyn.

9. Wann ein Butyrum ♁ mit der Anima eines Metalles imprægnirt ist/ so wird es mit Sp. ☉ figirt / und erlanget man in der Destillation einen ☿ vitæ , oder fixes Bezoardicum, welches seinen ingress erlanget durch zuthun frisches Reguli.

10. ♀ wird durch ♁ daran verblasen figirt.

11. Es ist muthmaßlich / daß die Salia das jenige seyn/ welches in dem ☿♎ die Würckung verrichtet/darinn ist es zu untersuchen/ ob es die Salia allein thun / oder der ☿ darbey seyn muß / und ob der ☿ durch dergleichen Arbeiten nicht zugleich animirt werde.

12.

Etliche Processe dienend zur Erläuterung.

1. Ein Modus das Butyrum zu machen absque ☿♎.℞. ♁ 1. Theil/Salis comm. 2. Theil/ ♄ ad rubed. calcinati 4. Theil/ wol v.e.a. gemischt und distillirt / erstlich lind/ letztlich starck/so bekompt man eben das Butyrum als mit dem ☿♎ / præcipitir es mit warmen ▽/so gibt es weisse flores ☿ vitæ genennt / welche oben und unden purgiren / und in der reduction einen Regulum geben.

13. Noch

13.

Noch ein Modus Butyrum ohne ♎.

℞. ☿ 1. Theil/ ☉ 2. Theil/ ⊕ cale 4. Theil/ misce und treibs per retortam, gibt ein Butyrum, deme von ♁ gantz ähnlich/ und eben solcher Tugenden.

14.

Tinctur-Oel.

2. ℞. fein ☉ 1. Theil/ ☿ 8. Theil/ fiat regulus; darzu nimm 3. mahl so viel ☿♎/ und treibe es m.e.a. herüber erstlich lind/ dann unden und oben △ gegeben/ oder C.M. treibe klein/ und schütte das Oleum wieder drauff/ distillire es wieder/ und repetire es zu 4. oder 5. mahlen/ dieses Oleum dephlegmire in M.B. und giesse alsdann auff 1. Loth dieses Olei 1¼ Loth guten Sp.V./ ziehe ihn per M.B. gelind ab/ so hat man ein Rubinroth Oleum, dessen 1. Loth 16. Loth ☿ zu Bestand tingirt.

15.

Zur Confirmation deß vorher-gehenden.

3. ℞. ☉ & Reguli ana, fluant, dann pulverisirt/ und gar wol darunter gerieben ✱ 4. ℔. dieser Mixtur 1. Theil/ ☿♎ 5. Theil/ reibe es wol v.e.a./ thue es in eine Retorten/ rühre es wol v.e.a./ alsdann treibs im Sand herüber/ das erste Phlegma thue hinweg/ das dicke Oleum behalte/ und cohobire es von seinem C.M. zu 5. mahlen/ und so noch ein Phlegma darbey/ so ziehe es per M.B. davon. Auff dieses Olei 1. Theil giesse Spir. V. 2. Theil/ laß es 8. ☌☽ digeriren/ alsdann das klare von den fæcibus abgegossen/ und ein M.B. ad Oleitatem abgezogen/ so bekompt man ein edel Oleum, worinn die ☽ zu klarem ☉ graditt wird/ wann nehmlich solch Oleum per gradus ignis in eine fixe substantz coagulirt wird/ welches zu notiren.

16.

Postens Opus.

4. ℞. Regulum ☿/ der sehr rein und ☽ ana, lasse es wol fliessen/ den fein pulverisirt/ und 2. mahl so viel ☿♎ darunter gemengt/ so durch ▽ gemacht wird/ (den Handgriff nimm wol in acht/) dann durch die Retorten distillirt/ hernach unter das C.M. wieder 2. Theil ☿♎ gerieben/ wieder distillirt/ und diese Arbeit mit frischem ☿♎ so offt wiederholt/ biß alles herüber ist. In dieses Oleum ☽ treibe die Spiritus vom ☉ und ☌☽ ana, setze es ☌☽ zu digeriren/ dann giesse es m.e.a. auff einen reverberirten ☿Kalch/ ziehe es auff die Truckene ab/ laß es mit ☉ und ☌☽ schmeltzen und abtreiben. NB. Ich habe genommen 1 1/10 Theil von deß Posten ♐ Digestion, wie jetzt gemeldet/ und ☉ und ☌☽ 1 1/10 Theil/ laß es wol m.e.a. ♒/ so gibt es ein gelbes Glaß/ wie ♄ gelb/ auch hart und glantzend/ das habe ich herauß gescharrt/ und in fixen Regulum und ♄ in duplo getragen und abgetrieben. Diß Korn habe ich geschieden/ so gibt es schön und gantz rein ☉ 1. Marck nicht minder/ eher mehr als 2. Loth ☉/ das ist gewiß und wahr.

NB. Wann das ☽ mit dem ♎ herüber gestiegen ist/ giest man dieses ♌ an einen reverberirten ♑ Kalch/und figirt es darinn/das ist deß Postens Opus, da soll die Marck ☽ 5. Loth ☉ geben. Aliter soll man nur bloß an das ♌ ☽ den Sp. ☿ cum ♂ giessen/ und m. e. a. figiren/und kein ♑ Kalch darzu brauchen/ sondern mit einem guten Fluß in den fixum Regulum eintragen/ soll viel ☉ geben.

17.

Sublimat-Werck auff Zin.

℞. ♑ ℔. 1. und ☿♎ 8. Loth/ mache |·|·|· in einem guten Tiegel wol verlutirt/ allein oben auff dem Ober-Deckel mache ein klein Löchlein/daß die Feuchtigkeit auff eine Stund davon rauchen mag/alsdann gib ein gemeines △ auff 1. Stund/die andere mache das △ ein wenig stärcker/die dritte Stund gib ihm wol starck Feuer/daß es im Tiegel schmeltze zu einem Regulo. Das Löchlein must du vermachen/wanns die eine Stund stehet/darnach thue den Regulum herauß/setze ihn wieder ein wie vor/nimm 2. Loth ☿♎ sublim. darzu wie vor/und nimm für 8. g. Müntz zu ℔. 1./ laß es wieder also stehen wie vor/lasse es wieder schmeltzen zu einem König/ verlutirs wieder wie vor/ hüte dich vor diesem giftigen Rauch/ denn trage den König in ♄ und treibs ab/so hast du auß ℔. 1. ♑ 16. Loth ☽.

18.

Die perfecte Metallen plus quam perfect zu machen.

℞. ☉ ℥i. solve in ♈/ ☽ ℥iii. solve in ♉/ giesse beyde Solutiones zusammen/ so wird eine die andere præcipitiren/ und so sie einander nicht genug præcipitiren/ so gieß noch etwas Sp. ♎/ oder nur eine Solutionem ♎ communis darzu. Wann alles genugsam præcipitirt/lasse es m. e. a. wol auffsieden/hernach ♂♌ still stehen/daß sich das præcipitirte setze/ welches unterdessen als Brumbern auffwachsen wird/ filtrir es/ und den zurück-bleibenden Calcem süsse wol auß/und trückne und zeitige es durch sein innerliches Agens zur Tinctur auff folgende Weise: die solvirte Metallen haben gewogen ℥iiii. der Zuwachs von den Salinischen Spiritibus wird seyn ℥ii. derowegen thue zu dieser Mixtur auch ℥ii. wol pulverisirtes Reguli ♂/mische es/ und treibe es auß einer Retorte per gradus, so hast du ein Butyrum ♂ ☉re und ☽re, dann die Anima ☉ durch das ♂ oder Arietem mineralem sehr exaltirt ist; diß Butyrum muß man rectificiren/ so wird es wie ein hoch-rothes Oel/mit welchem ☉/☽ ♄ und ♂ Lamellen, oder in calcem redigirt in ihrer gantzen Substantz in eine Tinctur zu maturiren/ dann dieses Butyrum hat die Animas ☉/☽ & ♀ ☿ bey sich.

℞. Dieses ☉sche Oel/und digerire darinnen verschlossene Laminas ☉ & ☽/ so werden sie sich solviren/und in einen Lapidem coaguliren; die Salinische Theil aber/als welche zu dem Metallischen Composito nicht gehören/ sich nach und nach davon scheiden/

den / welche Salinische Atomos die Philosophi eine Minervam der Nymphen nennen/ und wäre sehr nutz/und dem Werck sehr beförderlich/wann man solche Separation leichtlich zu Wege bringen könte/welches dann wol müglich/und wie ich darfür halte/durch den ☌ oder Sp.V. zu Wege zu bringen.

19.

Nachfolgende Process als wahr befunden / dienen zur Confirmation. Glauber. Cent. 4. §. 39.

Wann man ein ♈/ darinn ☉ solvirt ist/über ein Butyrum ♄ abstrahirt / so gehet die Anima ☉ & ♄ Blutroth über den Helm/solche in eine Solutionem ☽ gegossen/ so fällt die ☽ zu Boden/und ziehet die Tinctur deß ☉ & ♄ mit sich auß dem Wasser/ davon das Wasser weiß/ und die ☽ roth wird / ist eine Tinctur und universal-Medicin auff Menschliche und Metallische Leiber. NB. der Rest von ☉ und ♄ / welcher nicht übergestiegen/ ist gantz fix/ und ein gut Diaphoreticum, also wird die Anima Mortuorum, i.e. ☉ & ☽ ex orco, das ist/Plutonis Werck-Hauß geführet. Vide Nuysement. de Spiritu & Sale mundi.

§.40. Wann man auff solche Weise durch Proserpinam , das ist / Butyrum ♄ die Animam ♂ also überführet/ so erlanget man noch eine höhere Tinctur, welche viel weiter streckt als diese von ☉ gemacht / und gleicher Weise in dem übergehen gantz fix und Feuer-beständig wird.

§.41. Auff solche Weise kan auß dem Butyro ♂ und ☽ eine weisse Tinctur übergeführt werden/welche ♀/♂ ♃ und ♄ in ☽ tingirt.

NB. Solche Tincturen werden in dem überführen durch deß Plutonis Aquam Stygiam figirt/daß sie keiner weitern fixation nöthig haben.

§.42. So man aber die übergestiegene rothe Tincturen ♂ & ♄ mit solutione ☉ præcipitirt oder conjungirt/ absüßt und trucknet/ so erlanget man ein trucken Gradir ♈/welches alle weisse und rothe Metallen/damit geschmoltzen/also gradirt und verbessert / daß sie auff der Capellen gut ☉ und ☽ mit grossem Nutzen der Laboranten sitzen lassen.

NB.1.der ♂ muß mit Spir. ☉ solvirt seyn/und in das Butyrum ♄ gegossen.

2.Butyrum ♂ ist ♂ in ♈ solutum, und über das Butyrum ♄ gegossen.

3.Als etwan durch den Sp. ☽ figirt ist/so wird es unflüssig/bekompt aber seinen ingress wieder/wann man es mit Regulo ♄ fixo, i.e. Reg. ♄ ♂ versetzt.

20.

Sublimatio ☿ Crystallina per ♈.

℞. ☿ a. ℔. 1. ♈ ℔ß/ solvirs in einer Glaß-Kolben / distillire das Phlegma in M. B. davon/biß auff die Spiritus, laß es erkalten/ wirff Sal commune 2½. ℔. dann sublimirs mit rechtem Feuer/so sublimirt er sich hüpsch Crystallisch. Diesen ♎ solvire auffs

auffs neue in einem ☿/thue wieder Sal commune darzu/ und sublimire solches wie zuvor/und wiederhole solches zum drittenmahl/so wirst du einen sehr schönen ♎ haben.

21.

Baron von Sontale de Bartelstein Process ex ☿♎♂ & ♄ von Herrn Doct. Lohn probirt/und zu Ulm D. Bechern communicirt.

Zu geflossenem ♃ 1.℔ giest man 1.℔ ☿ii in einem Tiegel warm gemacht/ daß sie zusammen eine kleine Weile im Fluß stehen/hernach giest mans auß in ein irrdenes mit kaltem ▽ angefülltes Geschirr / und waschets mit ♎▽ sehr wol und offt ab / biß das Amalgama sehr schön und glänzend wird/wann es an der Sonnen oder hinterm Ofen getrücknet/so thut man gleich viel ☿♎ darzu/und rührts in einem steinern Mörsel wol v.c.a. / legts auff eine gläserne Tafel im Keller / und lästs fliessen mit untergesetztem Glaß/welches im Frühling/Mense Martio, Aprili und Majo am füglichsten geschehen kan / so wird innerhalb wenig Tagen ein Milchfarbiges Wasser / lactis Virginis instar herab fliessen/solches per retortam in arena abdistillirt/gibt erstlich ein Phlegma, alsdann einen Spir. Acidum, endlich igne adaucto ein dicklechtes schönes Oel / welche alle besonders auffzuheben seyn. Das C.M. thut man in 2. oder 3. Glaß-Schaalen/ und stellets an die Lufft/doch nicht an die Sonne / so wird es die Lufft begierig an sich ziehen / und gantz feucht werden in wenig Tagen/alsdann kan man wie oben wiederumb davon distilliren erstlich Phlegma, darnach Spiritum, endlich ein Oleum rubicundum, wann es mit starckem Feuer getrieben wird/so sehr schön mit Farben spielet. Und dieses Lufft setzen und distilliren kan man 10. 12. und mehrmahl continuiren/ wird allezeit im distilliren vom Phlegmate, Spiritu und Oleo, doch nach und nach etwas weniges herüber gehen.

Wir haben auch bißweilen das C.M. klein gerieben/mit proprio Phlegmate angefeuchtet/ filtrirt/exsiccirt/und dann erst aëri exponirt/ so ist alles schöner/ reiner und klarer herüber gangen.

Wir haben auch einen halben Theil ♄ / und ½. Theil Speauter genommen / und eben auff obige Manier mit proceedirt/ und haben befunden/ daß sich dieses C. M. eher und leichter solvire/ deß Oels haben wir genommen 10. Theil / und über 1 Theil dünne ☉ Blättlein gegossen / und in digestione eine Zeitlang (etliche Wochen) stehen lassen/davon ist das ☉ mehrentheils auffgelöset worden / hat eine schöne güldische Farbe bekommen/welches unser gradir-Oel war / darinn haben wir dünn-geschlagene Blechlein gelegt/und 14. Tag oder 3. Wochen in digestione stehen lassen / so haben wir dann ⅓. Theil davon gut ☉ befunden.

22. Pro-

22.

Processus Caroli de Repas zur Wienerischen Neustatt laborirt.

℞. ☿ cr. præp. 1. ♄. ♂ Feil rein gewaschen ♄ 5. ☿ ♎ ♄ biß. misce, distillire es auß einer Retorten wie ein Butyrum, der ☿ wird sich revificiren / solchen separire von dem fetten Oel / dieses rectificire per se: auß dem C. M. extrahire l. a. mit gemeinem ▽ das ♂ / ☿ Saltz / dessen wird eine zimliche quantität / und an Farbe grünlecht seyn. Pulverisire es / thue es in eine Retorte / und giesse obiges Oel drüber / cohobire es dreymahl davon / letztesmahl gib ein gut Feuer von oben / so werden sich hoch-rothe Crystallen sublimiren / solche vereinige mit dem Oel / so solviren sie sich alsbald in der Kälte / und machen zusammen ein hoch-rothes Oel / welches damit fertig. Wann man dann laminirtes ☽ darinnen 15. Tag digerirt / dann capellirt und scheidet / so wird man den effect finden.

NB. Nimm diese Schlacken deß Suchsenii (de ☿) lauge sie auß / und reverberire sie lind / biß zur Castanienbraunen Röthe / die extrahire mit ▽ / wird also schön als eine solutio ☉ / darein lege Laminas ☽ / werden Kohlschwartz / laß es eine Zeitlang stehen / dann abgezogen und reducirt.

23.

Grundlers Processus in Nürnberg. Augmentum ☽æ.

℞. ☽ Kalch 1. Theil / guten ☿ ♎ 4. Theil / gefeilt ♀ 3. Theil / ✱ 2. Theil / mische es m. e. a. / thue es in eine Kolben / und giesse 2. Finger hernach folgende Laugen drauff / die mache also: Nimm zu dem Kalch gebrannte Ziegelstein / schütte warm ▽ drauff in ein Tuch / was herab laufft schütte wärmer wieder drauff / das thue 10. oder 12. mahl / so wird es zu einer Lauge / und ziehet auß den Kieselsteinen das ⊖ centrale herauß. Wann man denen 2. Finger hoch in den Kolben über obberührte Materi gegossen / so verlutirt man den Alembicum darauff / setzt es in Aschen-Capellen / gibt gemach △ / so steigt das ▽ herüber / und treibts so lang / biß die Materi im Kolben noch etwas feuchte verbleibt.

NB. So wol zu observiren / dann thut man diese feuchte Materi in eine Phiol / versigelts Hermeticè, setzt es ein oder 2. Tag in linde Digestion, so wird ein grünes Oleum darauß / diß wird genennt Oleum Philosophorum. Wann man dieses eincoagulirt mit starckem △ / so wird diese Materi erstlich allerhand Farben bekommen / dann grau / zuletzt mit starckem Feuer Kohlschwartz und ponderos werden. Diese / wann man einträgt in ♄ / so schwär die Materi wiegt.

NB. Diese Materi wird wie ein Butter außsehen / wann man es recht macht / so wird es die Helffte auffs wenigste ½. perfect ☽ auff der Capelle lassen / daß also auß 1. Loth ☽ 4. Loth / 4. oder auffs wenigste 3. Loth ☽ / neben vielem ☉ so es in sich hält / nach dem Abtreiben außtragen wird. So man dieses Werck zu rechter fixation auff die vorige Weise figirt / so wird eine formal-Tinctur daraus; so man in vorigem Oleo Philosoph. in digestione allzeit mehr und mehr ☽ Kalch zusetzt /

so wird es selbigen ☽ Kalch radicaliter auffsolviren/ und zwar so lang und viel / biß es nicht mehr annehmen will/und ganz imprugnirt wird/so thut es Wunder præstiren.

24.

Proceß das ☉ radicaliter zu solviren/und zwar Blutroth und flüssig/dann durch die perfecte fixation zu einer Tinctur.

℞. Crystallen ♀ & ♂ mit Oleo ♄/ darauff schütte Sp. ☿ mit dem 2ten Theil butyri ♉/so solviren sich die Crystallen ♂ & ♀ ganz roth auff/ dann weiter in einem andern Kolben solvire in einem Sp. ☿ Ducaten ☉/so wird es hoch gelb solviren. Diese beyde Solutiones schütte gemach zusammen.

NB. Es wird brausen/darinn muß man die Solutionem ☉ Tropffenweise in die Solution der Crystallen ♀ & ♂ giessen. Diese Mixtur in eine Retorte gethan/in einem Vorlag herüber distillirt/wird einen hoch-gelben Spir. geben/ der ist imprægnirt mit dem ♃ ☉ ♂ und ♀.

Auff das ♉ so roth außsehen wird / giesse frischen Spir. ☿ mit dem dritten Theil butyri ♉/ lasse es über Nacht also in der Kolbe stehen / so wird es wiederumb das ☉ auffsolviren/dann per retortam getrieben/gibt wiederumb einen gelben Spir. aber nicht so hoch gelb als der erste; ist also genug. Dann so man dieses zum drittenmahl repetirt/so gehet kein gelber Spir. mehr herüber/ sondern ein ganz weisser/und ist also ein Zeichen/daß alle tingirende ♃ ☉ ♂ & ♀ herüber gestiegen. Das C.M. so weißlecht außsehen wird / habe ich in ♄ getragen / hat mir auff der Capellen ein ganz weisses fixes Corpus hinderlassen/und 3. Theil vom ☽ Zugang/daß als ich selbiges in ▽ solvirt/ ist mir von $\frac{1}{4}$. Ducaten an weissen ☉ was weniges abgangen/das ist der ♃ ☉/und die 3. Theil vom ☽ Zugang in ▽ auffsolvirt/und schön Himmelblau die Solution gesehen. Die 2. erste hoch-gelbe Sp. die nicht mehr corrosivisch seyn/ auch keine Hand färben/ die per retortam übergangen / habe ich in ein Gläßlein wol mit Wachs vermacht an die Sonne gestellt/ist über die massen hoch ☉ gelb worden. In diesen Sp. habe ich gefeilet ☉ gethan/die Phiolen zugeschlossen/hat es nicht strepitando auffsolvirt/ sondern in linder Digestion allgemach erst in 8. Tagen / und ist oben auff dem Sp. der ♃ ☉ trefflich hellglänzend erschienen/und ist von Tag zu Tag gröser worden / dann sich præcipitirt / und wird darinn radicaliter zu einem Liquor auffsolvirt. So man in diesem Liquore mehr gefeiltes Ducaten ☉ auffsolvirt und digerirt/und gefeiltes ☽ hinein thut/so wird in einem Augenblick das gefeilte ☽ die Tincturam in sich nehmen / und der hoch-gelbe Spiritus gantz weiß werden. Thut man ☉ hinein/ so wird das ☉ gantz gelb / und gibt in der Scheidung ein treffliches Augmentum ☉. Also kan leichtlich auß diesem Sp. ein ☉ tingirendes ☍ gemacht werden/wann es nur wol mit ☉ imprægnirt/digerirt und solvirt wird; weiters habe ich genommen ♀ Aschen und ✱ ana, im Keller innerhalb 3. Wochen zu einem grünen Brey fliessen lassen; diesen grünen Brey in warmen ▽ auff-

solvirt

solvirt zu einem Himmelbraunen ▽/das filtrirt und eincoagulirt zu einem grünen ☉ ☿ mit einem frischen Regen ▽ solvirt und coagulirt/biß auß dem blauen ▽ ein Graßgrünes ♌ mit güldenen Flindern sich erzeigt/ das ist der Secretus Ignis Helmontii ☿. Dieses Graßgrünen fixen ♌ ☿ habe ich die Helffte auff das vorgemeldte ☉ ♌ gegossen in einer offenen Phiol in einer Nacht eincoaguliren lassen auff die Helffte / dann Hermeticè versiegelt/in linde Digestion gesetzt/so wird es schwartz-weiß/ hoch-gelb/ und endlich Blutroth auffsublimiren/und theils am Boden verblieben/die Phiol kehre ich alle 8. Tag ein/und gebe so lang Feuer biß es fix worden / und die Materi wird außsehen wie ein Blutrother Granat/der dann die völlige Tincturam ☉ gibt.

25.

Process von dem ☿ Wasser.

I. Julius von Hardeck Præcipitat, 4. mahl wahr befunden.

℞. ☿ ♎ ℔. r. wie er ins gemein mit ♄ und ☉ gemacht wird/theile ihn in 3. Theil/ und lege ihn auff 3. verzinte ♂ Blech in einen feuchten Keller / und rühre ihn offt / dann rinnt von dem ℔. ♎ in die 16. oder 18. Loth ▽ herab innerhalb 10. oder 12. Tagen. Dieses ▽ nehme / treib darein die Spiritus von ♄ 8. Loth/ und ☾ 2. Loth/ lasse aber das Phlegma zuvor hinweg gehen/und treibe allein die Spiritus darein. Dieses ▽ oder ♌ wird Blutroth/und solvirt alle Corpora. Den ☿/ der auff den Blechen ligt/ thue herab/und sublimir ihn/ so steigt der ☿ eins Theils lebendig auff/und am Boden bleibt ein fixer Præcipitat, den trage in das ☉ mit einem guten Fluß/ so gradirt er sich halber in gut beständig ☉/und den lebendigen ☿ mag man wiederumb sublimiren/so rinnet er zum andernmahl. NB. das Blech muß man mit Inschlet beschmieren/ sonst frist es in 3. Tagen Löcken drein.

26.

Coyens und Boyley Process deß ☌ ☿.

☉ in tribus Salibus ☾ ☉ ☾ ut notum in via sicca, extrahe tincturam, cum Sp. V. abstrahe & cum ☿ali præcedent. procede ut scis.

27.

II. Weisse Erde auß dem ☿al-Oel.

Das in humido resolvirte ☿al-Oel filtrire/ und mit ☓ oder warm distillirtem ▽ solvire es/ so wird sich eine weisse Erde zu Boden setzen/welche einen andern ☿ præcipitirt. Solche Erde wol getrücknet/ und nach und nach mit dem ☿ Oel / so davon præcipitirt/imbibirt/und wiederumb so offt eingetrucknet/ und mit obigen ☿ Oel angefeuchtet/biß es wie Wachs fließt/dann probir ob es tingiren will.

28. Ge-

28.

III. Gebrauch deß ☿ ☉☉ zum ♃.

℞. ♃ 8. Loth/ darauff giesse 21. Loth deß obigen ☿ Olei, in einer Retorte cohobirs 3. mahl lind/dann thue noch 6. Loth von ☿ Oleo darzu / so wird der ♃ flüssiger / und werden zuletzt Sternen und Rosen kommen / und wird auß dem ☿♎ und ♃ gutes ☉ werden.

29.

IV. Alle Metallen zu solviren.

℞. ☿ 2. Loth/ ♐ 1. Loth/ fac Amalgama, darunter reibe ☿♎ 1. Loth/ laß es im Keller fliessen/ mit diesem ▽ ☿ angerieben/ und in humido fliessen lassen / wiederhole es biß du Wasser genug hast/ darinn solvire ☉ und ☽/ und coagulire es wieder.

30.

V. Einanders ☿ ▽.

℞. ♐ und ☿/ f. Amalgama, dieses mit dem 4. oder 5ten Theil ✱ angerieben/ dann retortice distillirt/ gibt ein schwartz ▽ gleich wie eine Dinte / welches in der Sonnen oder andern kleinen Wärme coagulirt/ dessen thue ein wenig über ☿/ und distillire es per Alembicum. In dieses ▽ thue flores ♁/ und distillir es retorticè, vereinige damit Animam ☉, solve & coagulire das Oleum ♐ mediante ☿ gemacht / ist allen übrigen Metallen ein Todt/ und solvirt sie.

31.

VI. Proceß eines ☿ ▽ zur Tinctur.

℞. deß ☿ ▽ mit ♐ gemacht/ filtrire es und solvire darinn halb so viel ☿♎/ setze es an einen feuchten Ort/ so solvirt es darinnen / dieses reiterire so offt/ biß du dessen ein Genügen hast; darnach mache ein △ auß ☉ ℔1/ und ☽ ¼ ℔. thue es in Scheid-Krug/ distillire erstlich das Phlegma hinweg / und wann die Spiritus gehen wollen/ so lege das Glaß mit dem ☿ ▽ darfür, und lutire es/ treibe die Spiritus mit starckem △ davon/ biß keine mehr gehen/ so wird das ☿ al ▽ so starck / daß es ☽ solvirt als oben; nimm das ☿ ▽/ solvire darinnen ☽ Kalch/ setze es in eine warme Aschen/ biß sich alles auffsolvirt hat/ thue es darnach in eine Phiol wol vermacht/ setze es in einen Ofen/ regiere das △/ biß es ein truckenes Pulver wird/ welches also zu fermentiren: ℞. dieser weissen Er-

den

den oder truckenem Pulver 3. Theil / mische es mit 2. Theil ▽ / und anderthalb Theil ☽ Kalch / setze es wieder ein wie vor / also kanst du es mehren für und für mit dem ☿ ▽ und ☽ Kalch.

Die rothe Tinctur wird mit dem ☉ auch also gemacht / nur daß es am ersten schwartz wird / darzu must du in das ☿ ▽ die Spiritus von ♀ treiben also: ℞. ☽ & ♄ calc. ana 1. Theil / ♎ 10. Loth / mache es gleich wie den andern / und thue das Phlegma auch hinweg. Deß ▽ nimm 3. Theil zu einem Theil ☉ / setze es auff eine warme Aschen / laß eintrucknen in dem Kolben-Glaß / dann nimm es auch / reibe es auff einem Stein zu Pulver; dessen nimm 2. Theil / und deß ☿ ▽ 1. Theil / setze es in eine mässige Wärme bey 8. Tagen / daß das schwartze Pulver eines Theils weiß werde / reibe es wieder / thue wieder von ☿ ▽ daran / also daß diese Arbeit 4. mahl geschehe / so hast du dieselbige schwartze Erde zu der weissen gebracht. So es weiß worden ist / solt du kein ☿ ▽ mehr darzu thun / sondern starck △ geben / daß es sich verkehret in ein roth Pulver / und so es siehet als ein geriebener Saffran / dann hebe es herauß / so hast du die rothe Tinctur. Wilt du daß sie höher werde / so thue ihm also: seynd es 3. Theil / so setze ihnen zu 2. Theil ☿ ▽ / und einen halben Theil ☉ Kalch / subtil gerieben / und setze zu digeriren ein biß auff seine Vollkommenheit / das kanst du vermehren mit seinem ferment, das ist ☿ ▽ und ☉ Kalch. Diese Tinctur verwandelt das ☽ / und ☿ in das beste ☉.

32.

VII. Ein ☿ ☉☉ zur Tinctur.

℞. ☿ ♎ & ✻ ana ein ½. ℔. reibs m. e. a. klein / thue es in ein Kolben-Glaß / darauff giesse 2. mahl so schwär ☽ ▽ als der Materi ist / setze es in ein Sand-Capell / und distillir es per Alembicum mit lindem △ biß auff die Spiritus: gieß das distillirte ▽ wieder darauff / und distillire es wieder herüber / und das thue 6. mahl mit an- und abziehen / und zuletzt mit starckem △ / daß die Spiritus alle herüber kommen / so fliesset der ☿ ♎ und ✻ m. e. a. in fundo zu einer gelben Massa. Diese Massa reibe klein zu Pulver / und thue es in eine Kolben / giesse darauff guten Sp. V. daß er 4. Finger hoch darüber gehe / und setze es in M. B. zu extrahiren so lang / biß sich der ☿ ♎ aller auffsolvirt hat in ein Oel / das geschichet auff das längste in 5. oder 6. Tagen / doch weil es in seiner Solution stehet / giesse abermahl den Sp. V. der herüber gehet / wieder darauff / biß es gar auffsolvirt hat / das siehet man / wann der ☿ nicht mehr stöst im Glaß / so hat er sich zu der Solution ergeben. Alsdann so distillir den Sp. V. all herüber / so bleibt das Oleum ☿ in fundo in Gestalt wie ☉ / und hat sich der ✻ sampt dem Sp. V. davon gezogen / das Oel behalte fleissig auff.

33.

VIII. Oleum ☿ zur Medicin.

℞. ☿ wol gereinigt / solvire ihn in ▽ / schlage ihn nider mit Oleo ♀ / wol abgesüsset / koche ihn in distillirtem Essig / die Solution giesse ab / und frischen ※ drauff / koche

und repetire es so offt/biß bey nahe alles solvirt; den imprægnanten Essig ziehe per M. B. ab/so bleibt ein Massa wie ein weisses ☉ zurück. Dieses koche in distillirtem Regen ▽ einen halben Tag/das ▽ ziehe ab/und koche es mit frischem/das widerhole zum vierdtenmahl. Das zurück gebliebene digerire mit Sp. V. in Roß-Mist in einem wol-vermachten Glaß 14. oder 30. Tag/distillire es/so gehet ein Milchfarber Liquor über/ und hängen sich an das Glaß Crystallen/welche sich innerhalb 2. Tagen auch in einen Liquorem resolviren/den Spir. V. ziehe sehr lind davon/so bleibt ein graues Oel zurück/dieses digerire mit frischem Sp. V. biß zum drittenmahl/ so erlangt man ein wol-riechendes Oel. Usus. Dieses Oels 3. oder 4. Tropffen durcheringen den gantzen Leib/ machen entweder einen linden Stulgang/oder treiben einen starcken Schweiß/ lassen nichts unreines in dem Leib/alle innerliche Versehrungen oder durch scharffe Flüsse angegriffene und auffgefressene Nieren/Därme und Lunge heilet es/ und macht trefflich Fleisch wachsen/ ist auch gut gegen die Fisteln/böse Geschwär/Krebs/Außsatz/Kräze und Frantzosen innerlich eingenommen/ehe man äusserlich was aufflegt; insonderheit in Mund und Hals-affecten, in Pest/giffteigen Fiebern und schwärer Noth ist es auch sehr gut.

E N D E.

General-Register der Haupt-Theil und Concordantz dieses Operis.

I.

Concordantz etlicher Philosophischer Schrifften und Theorien. 1.

II.

Concordantz von allerhand Tinctur-Arbeiten. 199.

III.

Concordantz von Mercurial-Arbeiten. 296

IV.

Concordantz von Schweffel-Arbeitē. 403

V.

Concordantz von Antimonial-Arbeitē. 415

VI.

Concordantz von Zinober-Arbeiten. 419

VII.

Concordantz von Vitriol-Arbeiten. 432

VIII.

Concordantz von Arsenical-Arbeiten. 551

IX.

Concordantz von Martial-Arbeiten. 552

X.

Concordantz von Kupffer-Arbeiten. 567

XI.

Concordantien ex Jove. 578

XII. Erz-

XII.

Ertz- und Berg-Buch/ sampt allerhand Mineralischen Arbeiten / vormahls nie publicirt / auß unterschiedlichen Manuscripten von den Ungarischen/ Böhmischen und Tyrolischen Bergwercken extrahirt/ und mit grosser Mühe in 182. Observationen / Experimenten und Processen vorgestellt. Hier ist beygefüget eine Concordantz von Schmeltz-Gläsern / Amausen, Amelirungen / und allerhand Goldschmids-Farben. 584

XIII.

Concordantz von Einbringen und Gold scheiden. 665

XIV.

Concordantz von Pars cum Parte allerhand Alliaschen und Legaturen. 704

XV.

Concordantz von allerhand Rubeis auff die gelbe Nadel. 713

XVI.

Concordantz von allerhand Albationibus und weiß Kupffer. 716

XVII.

Concordantz von der Luna comparata und fixa. 723

XVIII.

Concordantz von allerhand Cementation, Gradation und Colorizen in via liquida & sicca. 733

XIX.

Concordantz von allerhand Calcinationen. 757

XX.

Concordantz von allerhand Medicinalien, auch Mechanischen Operationen und Destillationen. 760

Special-Register der Processe dieser Concordantz.

I.

1. Ein Tractat von einem sehr vornehmen Philosopho gleichsam ein Commentarius über den Bernhardum. 1

2. D. Bechers Philosophisches Gutachten über die Philosophische Tinctur im truckenen Weg. 25

3. Ejusd. Commentarius über den Monte Snyders, oder über den nassen Weg der Tinctur. 108

4. Patris Spieß von Cölln/ eines Dominicaner-Münchs zu Wien Concordantz über deß Nuylements Sal cœleste dem Grafen Peter von Baar Kayserl. Erb-Postmeister zu Gefallen auffgesetzt. 126

II.

1. Allerhand Processe von Tincturen. 199

2. Kaysers Ferdinandi III. Spiritus Solis, welchen D. Clans uñ der Ungelder laborirt. 260

3. Ein ander Procels zu der Tinctur an Kayser Rudolph in Schlesien bekommen / soll von dem alten Großschädel herrühren / der den Philosophischen Wasserstein geschrieben / und soll deß Pazdorffs Werck seyn/ der das Filum Ariadneum geschrieben. 264

4. Ein Procels von Schweffel und Queckssilber in ordine zur Tinctur auß einem Italiän. Manuscript. 278

5. Gantz eine neue Manier die Tinctur zu machen allein mit continuirlichem Sulphuriren/ ist eine nachdenckliche Operation. 290

III.

1. Allerhand Animationen deß Mercurii. 296

2. Mercurius Solis per se. 316

3. Mercurius Lunæ. 319

4. Mercurius Martis. 324

5. Mercurius Veneris. ibid

6. Mercurius Jovis. 325

7. Mercurius Saturni. 326

8. Mercurius Antimonii. 333

9. Allerhand Coagulationes, Fixationes, Augmentationes und Præcipitationes der Mercuriorum so wol in via liquida als sicca. 343

IV.

1. Speciale merckwürdige und probirte Schwefel-Concordantien. 403
2. Allerhand Schweffel-Arbeiten. 406

V.

1. Allerhand Experimenten und Labores promiscui ex Jove. 578
2. Theori- und Manual-Praxis de Jove. ibid.

INDEX RERUM MEMORABILIUM HUJUS OPERIS.

A.

☿ Acetum verum radicatum. 482.525.526
Philosophorum commune. 483
zum extrahiren. ibid. & 524.
Præparatio. 329
Acerrimum. 499
Tettrament. rub. 748
Accrementum hominum, animalium, herbarum & metallorum quid? 30.31
Agens & Patiens ad quemlibet modum pertinens. 115
Universale Philosophorum quid? 93
Agentia externa, quid Philosophi vocant. 94
Albedo, perfectum signum bonæ operationis. 57
Alchymia, quomodo est scientia naturalis. 29.
ejus scientiæ causæ naturales. ibid.
pernitiosa avaritia. ibid.
Theoria & Praxis facilis. ibid.
natura simplex. ibid.
cur Juvenes potius ad artem hanc pervenerint. ibid.
subtilis speculatio vitanda. ibid.
sine multiplicatione seminis metallici est scientia inutilis & damnosa. 48
quomodo rectè practicari potest. 75
æ periti plerumque avari. 89
scientia quomodo acquirenda. 90
Processus consistunt in tribus punctis & quatuor operationibus. 90
intentiones & divisiones. ibid.
nulli confidit. 92
Res nobilis. 176
& Astronomiæ Concordantia. 476
Alumen Saccharinum ex Vitriolo. 511.544
Animæ albæ Geburt und Natur. 144.164.165.
173.
☽ Aqua solvendi seu solutiva Minterers optima. 464
Solutivæ sive menstrui Philosophici vera descriptio. 479.519
fixitiva, oder Figir-Oel/203.735.738.739
☽ ☿ aqua Mercurialis, welches P.c.P. gradirt auff 24. Grad. 205. seq.
das vornehmste unter allen andern/ nach Theophrasti Art. 219
extractio ex Terra. 311
seu ☽. 365
aliud cum Talco. 366.400.499 504.
774
das Partem cum Parte figirt. 705
præparatio. 729
Julius von Hardeck. 807
ad Tincturam. 809
welches alle Metallen solvirt. ibid.
Aqua ad præcipitandum ♃. 420.421
Aqua rubea. 755
nostra quid? 21
Aqua vitæ Philosophorum & vinum vitæ Theophrasti. 436
℞ Aquæ Regis destillatio. 535
Aqua rubicundissima ex ♂ & ☉ ♀is. 455
Aquæ crudæ digestio. 70
♄ Aquæ Saturni præparatio. 391

Aquila præcipitata. 508
Archæus mineralis, & quare ignis Philosophorum vocatur. 116
Qualitates in ordine mixtionis & miscibilium cum quinque observationibus. 117.119
notitia & recommendatio. 125
☽☉☽ Argenti & Auri accidentia. 5
Accidētia quatuor 1. incombustibilitas. 2. perdurabilitas in igne. 3. puritas Essentiæ. 4 densitas & pondus. 8.9
Proprietas. 7
doctissimis non nota. 8
duplici demonstratione investiganda. 8
materia proxima apud Artem, & quoad dividuum & individuum. 7
demonstratio prima est consimilitas substantiarum. 8
demonstratio secunda proprietas & habilitas materiæ. ibid.
cur non inflammentur nec exurantur. 9
partes essentiales igne non dissolvuntur. 9
metalla tenuissima & quare. ibid.
Argenti & auri causa efficiens, natura, vis, forma, qualitas, actiones, opera & motus, quid? 12.13.14.15.16. ejusdem definitio, divisio & explicatio. 13
seminis investigationi solum incumbendum. 22
tria à veteribus celata. ibid.
seminis ortus naturalis ut plantarum & animalium. 22.23
calcinatio Raymundi Lullii. 759
subtiliatio secundum Keslerum Cent. 3. §. 73. 798
Argentum, mater tincturæ. 31
☿ Argentum vivum apud artem proxima materia auro & argento. 10,17
similitudine substantiæ argentum & aurum refert. 10
propria & communia accidentia cum argento & auro habet. 10
pondus cum auro. 11
quid sit. 12,64,94
causa efficiens. 17
mixtio quid? 17. fit concoctione. 18.
quomodo & cur causa efficiens concoctione perficiat materiam proximum. 18
Præparatio. 19
vivum animatum metaphoricè quid sit? & viæ veterum Philosophorum duæ. 19.20
semen fœmininum in metallis. 30.42.51. 64.115.
cur pro humido radicali metallorum statuendum. 31
Argentum vivum Proportionem habet erga Sulphur metallicum. 32
Exemplum finationis. ibid.
analogia cum aqua pluviali & sanguine menstruali. ibid.
cur pro humido radicali metallorum statuendum. 31
humor connaturalis homogeneus. 32
habet proportionem erga sulphur metallicum. ibid.
citius à forma sulphuris coagulari & transmutari potest, quàm materia vegetabilium & animalium. 33
delectatur sulphure puro. ibid.
cur Chymici primam materiam Metallorum vocant. 36
potentia solvendi in Mercurium. 44.45

INDEX

Argenti vivi mutatio in substantia & qualitate, ejusque mistio & mistionis proprietates, Alteratio, Accretio & discrimen alterationis & mistionis. 53.54.55
non omne ad Tincturam utile. 64
☉ Auri Crescentia & aurea herba. 494
digestio. 574
separatio à ♀. 576
Seminis Præparatio. 270
Seminis Præparatio ex ♂. 272
Spiritus Ferdinandi III. 260
Ejusdem rectificatio. 263
Gradatio. 407
solutio secret. & verè Philosophica. 246
multum inest terræ, quæ damnata seu mortua, seu matrix vocatur. 37
Errores circa Mercurificationem. 38
animam extrahere magnum arcanum. 48
multiplicandi possibilitas physicè tam necessaria quàm fermenti multiplicatio. 49
Extenuatio physica. 71
Extenuatio mechanica. ibid.
Auri reconcentratio. ibid.
augmentatio qualitativa movente Archæo minerali. 118
Cementatio & augmentatio. 752
separatio à ☽a. 789
augmentatio à Digbæo facta. 796
Aurum non cedit igni, & quare. 17
pater tincturæ. 31
cur mortuum vocatur 38
vulgare & Philosophicum. 65
cœlum à Philosophis vocatum. 272
diaphoreticum. 467
Philosophorum quid? 475.492
☉is anima Christiani seines Sohns. 507
☉is animæ Extractio. 209
aliud. ibid.
aliud alle Metallen zu solviren. ibid.
aliud. 210
aliud. 246
Ars iisdem utitur materiis, quibus natura, & producit quid perfectius natura. 43

B.

Brumazar, quid est? 59

C.

Calcinatio comparata cum præparatione cerevisica. 58.seq.
nes duæ apud Philosophos, nempè sophistica & philosophica. 67
sophistica quomodo fit ibid.
philosophica quomodo fit ibid.
est philosophorum solutio ibid.
philosophica, quid sit 465.499
Lunæ Beguini 757
Solis Beguini ibid.
♄ Calcis cujuslibet corporis solutio 366
Calx Philosophorum vegetationem retinet. 58
Calor & frigus causa efficiens corporum similarium & naturalium. 14.15
Canis materia proxima semen caninum. 7
Carmina quædam de quodam particulari ☽ ex ☿. 578
Crystalli sublimati 273.seq.
ex ♀re 472.505
Præparatio 545
Chymia nullam patitur simulationem coram Deo 27
beneficium & damnum in dando vel negando ibid.
Authoritas ibid.
Potentia ibid.
divitiæ infinitæ ibid.
reditus perpetui & honesti ibid.
multiplicatio in perpetuum ibid.
mali modi acquirendi 28
maledicta acquisitio ibid.

Emptio

Emptio perpretiosus Processus ibid.
perpetuum studium & labor ibid.
Chymiæ scientia quomodo acquiritur, non vi vel impetu, sed sola vocatione divina & libris legendis 28.89.
viæ erroneæ 29
in 5. Classes distributa 75.76
requirit patientiam 107
artis compendium 243
quinque articuli. 1. de Chymici veri intentione. 26. 2. de Chymiæ magnificentia. 27. 3. de prava intentione quærentium hanc artem. ibid. 4. de vera & naturali scientia hujus artis. 29. 5. de Praxi seu methodo laborandi 74
Coagulatio secunda principalis operatio in opere philosophico 66
quomodo fieri debet 487.538.
Colorum exaltatio 70
Concoctio, quid est? 18
Corallinum Arcanum Theophrasti Paracelsi & Joh. Baptistæ Helmontii 762
Corallorum Essentia 448
Tinctura 767
Croci ♂ Præparatio 390.565.728.734.788
♂ ☉is, ☽ conficiendi verus modus. 555
♂ operatio ad ☉ vel ad ☽ 553
♂ zu ♀ zu schmelzen 565
Crocus ♀is, oder ▽ ad gradationem Solis & ☽ fixæ 549
♂ 224
Crollii Arcanum 215
Cygni philosophici descriptio 245

D.

Decompositio Principii salini aurei, in ordine ad Tincturam 125
Principii Sulphurei aurei ad eundem finem 125
Principii Mercurialis ad Tincturam, ibid.
Differentiæ viginti duæ Philosophicæ 63

F.

Fermentationes duæ apud Philosophos nempè fermentatio per aurum physicum & vulgare 65
per aurum Physicum quomodo fit 66
vulgare ibid.
Fermenti & Fermentandi Qualitates Symbolicæ 72
Philosophicum, & absq; illo nihil operari memento 489.539
omnia in liquido conjungenda, si recta esse debeant 490.539
Fragmenta varia de Sale Philosoph. 157. seq.

G.

Generatio, sine semine nulla fieri potest 37

I.

△ Ignis, quæ sunt ignea separat Argentum vivum à corporibus 17
seu forma Philosophorum non videtur 41
errores cur necessarii 41
externus excitat ignem internum, qui est causa veræ mixtionis 58
duplex apud Philosophos, nempè communis & Philosophorum 68
communis ibid.
Philosophorum ibid.
Regimen in prima rotatione ibid.
in secunda ibid.

L.

Laborandi Praxis, Method. & causa 74. seq.
Lac Virginis schnell zu machen 459.224
Lapidis natura triplex 21
vegetabilis ibid.
animalitas ibid.
mineralitas ibid.
nomen, natura & virtus 23
Lapidis Philosophorum materia quid? 493

Radich

Radtich Brotoffer de Materia Lapidis aurei & modo præparandi 175
Christoph. Parisiensis descriptio Lapidis aurei 179
Melchioris Cardinalis Lapidis aurei secundum proprietatem primæ Operationis. 184
secundum proprietatem secundæ operationis 188
Lapis Lydius, seu Axioma Philosophicum fundamentale 122
Laudanum Paracelsi 763
☽æ Lunæ Augmentum 211.419.427.430
opus & ☿ ad ☽ 361
augmentum & ☿ ad ☽ 362.431
ex ☿ augmentatio 362
augmentum per Arnoldum de Villa nova 366
Materiam zu machen 388
fixa 438.723. seq.
fixa per ♒ fixam 420
optimæ præparatio 424.547.727
perfecta ex ♀ & ♒ 427
veræ imprægnatio 429
wie Rheinisch ☉ zu gradiren 546
fixatio ad ☉ 577.724.725.727.732.742
ex ♐ zu machen 583
Præcipitatio in ☉ 679
opus per Marcasitam 691
fixatio per extractionem ♃ deß Marcasit 725
fixa, der nichts abgehet/ geschicht durch das schwarze Schmelz-Glaß 728
☽ Luna compacta 723
fixa vor einen armen Gesellen 730
fixa probatum notabile ibid.
compacta probata 731
zu figiren daß die M. 4. Loth ☉ gibt. ibid.
fixatio Johann Selzes 732
opus ad ☉ & ☽ 738
in ☉ 740.743
fixæ gradatio 755
wie sie potabilis zu machen 770
augmentum Grundlers in Nürnberg 805
☽ præparatio ad ☉ 396
☽ ad solem zu machen per ☿ præcipitatum 397
☽ fix 425.676
☽ digestio in ☉ 575
☽ & ☿ fixatio 729
Luti boni Philosophici descriptio 243.783

M.

Menstruum materia Analogica in propagatione hominum, animalium & metallorum 30
ejus origo 31
activum, passivum & symbolicum ibid.
extrahentia duplicia, mercurialia & instrumentalia 62
duo apud Philosophos, nempe Philosophorum & Sophistarum 65
universale ex qua materia Philosophica vel Physica elicitur & mediante ☿ vulgi transmutatur 409
Philosophici, sive aquæ solutiva vera descriptio 479
cum Oleo ♄ zu figiren und zu imbibiren 771
Errores Sophistarum circa menstrua 51
☿ Mercurius Philosophorum, qua ratione ex Auro & argento produci possit 43. cur valde difficile ibid.
quomodo inter separationem & emollitionem distinguendum ibid.
differentiæ inter Mercurium communem & Philosophorum 45
ejus vis & virtus juxta opinionem Sendivogii 45.46
qualis ad Tincturam requiritur 64.66
Extractio auß unserm Panthischen Wasser 172
præparatio 240

☿ Mercurius verus 366
quid est 174
non invenitur in terra sed extrahitur ex terra ibid.
potestatem secernendi habet 34
auri parvi emolumenti 38
Philosophorum est duplicatus, sulphureæ & Mercurialis naturæ 39
reductio non prodest, si Sulphur amittatur ibid.
coagulatio non valet, in qua solvens cum solutione non coagulatur ibid.
Philosophorum definitio 40
nullus Philosophicus dici potest, qui non causam figentē in ipso contineat. ibid.
Philosophorum Pondus & Temperamentum, 41. difficile cognitum ibid.
Regulæ ibid. Exemplum à mixto animali ibid.
Philosophorum quid vocatur 42
Philosophici motus ejusque signa. ibid.
Errores circa Sulphur, Mercurium, pondus, vas & furnum ibid.
Masculinus ibid.
Philosophorum aqua, terra, venenum, medicina ibid.
☿ ☉is Mercurius Solis est masculus 217
☿ ☉is per se ☿ ☉ zu machen 316. 523
☿ ☽æ Mercurius Lunæ vel ☿ animatus 215. seq. 319. 321. 322
est fœmina 217
augmentatio 319. 322. 324. 350. 401
Quercetani 320
Extractio 321
ex perfectis metallis alio modo 323. 388. 402
Processus 378
☿ ♄ Mercurius ♄ 321
☿ ♂ Mercurius Martis 324
☿ ♀ Mercurius Veneris ibid.
☿ ♁ Mercurius Antimonii 333. seq. 376. 387. 519
& Martis 340
sublimatio 454
♁ & ♂ 528
☿ ♃ Mercurius Jovis 325. 326
☿ ♄ Mercurius Saturni 326. 327. seq. 388. 391. 393. 398 426
fit ☉ ex libr. 7. secret. 346. 394
in ein weissen Crystall zu bringen 376
fixatio 395
coagulatio 398 426
præparatio 744
Mercurius coagulatus 400
Mercurius Corporum ex Metallis & ejus multiplicatio 312. 313. 374 375
Mercurius præcipitatus 372
Fixatio H. Jacob 393
Mercurius vitæ und dessen grosse Krafft 223
Mercurificatio communicata à Tacchenio Venetiis 315
Mercurii differentiæ inter communem & Philosophorum 45
ejus vis & virtus juxta opinionem Sendivogii 45. 46
proprietas specifica ut solvat aurum, ibid.
potestatem solvendi unde acquirat ibid.
difficultas in animatione Mercurii communis ibid.
via brevior in quodam Mercurio minerali 47
præparatio non quælibet prodest 61
duplex apud Philosophos 65
communis quid? ibid.
Animatus quid? ibid.
Corporum quid? ibid.
duplicatus Philosophorum quid? ibid.

digestio 70
tria nomina ibid.
quid eum mutare potest 71
Mercurii modus conficiendi Guidonis Magni 370
Quirini Pflugii & de Wittern 371
Spiritus per se, vel aqua Mercurialis Basilii Valentini ibid.
Extractio ex ☽ 381
Præcipitatio 383
idem ad Chymica 401
Coagulatio ad Metalla 383
Purgatio 386
Fixatio 387
Præparatio 389
coagulatio ex 1. ℔. 8. lothon. Lunæ. 402
reductio ex Cæmento ♒ 429
Spiritus transmutatio ibid.
diaphoretici conficiendi methodus Joh. Bapt. Helmont. 761
Essentia 795
Mercurii Liquor 208. 353. 365
in oleum reductio 215
Animatio 299. 304. 305. 309
animatio per ☽ secundum Theophr. 302
animatio per ☾ cum augmento Lunæ ib.
animatio per ♄ 306
animatio per ♂ ibid.
animatio per ♂ cum Bezoardico minerali ibid.
Fixatio der ohne Metall coagulirt 343. 357. 392. seq.
Fixatio im Fluß 344
coagulatio 344. 357. 389
coagulatio per ☌ ♎ 344
Fixatio von Stadion 345. 346. 356
Fixatio auff ♄ so Herr Julius von Hardeck dem Blorenecker gegeben 345 346. 349
Arbeit in gut ☽ beständig in allen Proben 348
Mercurii Fixatio der mit ♄ amalgamirt ist. ibid
Fixatio in ☽ am Leonhard Greßlers. 350
Coagulatio auß 1. ℔. 8. loth ☽ 351. 358
Fixatio ad ☉ 357
opus ad ☽ 357. 358. 363
coagulatio super ♄ & operat. cum ♀ ad ☽. 358
& ♎ coagulatio & fixatio ibid.
operatio ad ☽ per ♎ fixum 360
Fixatio ad ☉em 363
item eines gefangenen Münchs 364
Fixatio & purgatio ad ingressum cum ☉ & ☽ 373
Coagulatio 375. 385
Coagulatio ♃. Cammer-Grafen von Polbstein 377
coagulatio die Metallisch 398
Fixatio tinctura permanens 399
in ☽ augmentatio Leonh. Greslers 401
sublimatio Crystallina per ▽ 803
Mercurii Philosophici Exempl. 72
coagulatio & in terram transmutatio 226
☿ ♎ ☿ ♌ Mercurii sublimati Fixatio ad Tincturam 205
Mercurius sublimatus cum lunari Mercurio 300
fixus per ☿ præcipitatum 395
☿ Mercurii purgatio ad Ingressum 296
animatus simpliciter 297
animatus 297. 298. 300. 303. 304
animatus solaris, oder Gold-Zinober 299
animati quales species ad unam libram requiruntur 310
Solaris & Lunaris cum augmento ☉ & ☽ 301
idem Schaaß 316
communis præparatio 304
Metallorum & rerum causæ, materia, forma, efficiens & finis 2

Metallorum materiæ divisio 3
prima triplex ibid.
remota, media, proxima quid ibid.
multæ & variæ opiniones ibid.
Forma 4
definitio Gebri 5
sunt corpora mixta, & quare 4.5.
causa efficiens 6.7. Aristotelis, Alchymistarum, Gilgitis & Agricolæ opiniones de causa efficiente 6. causæ efficientis necessitas & quid comparat 7
Accidentia 5
proxima materia 12
consistunt ex partibus simularibus homogeneis 32
quo plus Mercurii habent, hoc citius in aurum mutari possunt 33
maturatio duplex per reductionem in Mercurium & Mercurii digestione ibid.
Sulphur formale non est adustibile, sed naturæ Mercurialis ibid.
situs 45
separationes ibid.
Finis reductionis in Mercurium est acquisitio formæ & materiæ illorum 47
Finis alter est multiplicatio seminis metallici 48
multiplicatio facilior quam vegetabilium 49
materia communis 53
humidum radicale 71
quid sunt ibid.
primi extractio quid Theophrastus de ea intellexit 445. ejusd. Explicatio 462
tota perfectio in coctione substantiæ Mercurialis consistit 34
reductio in primam materiam Aristotelicis videtur impossibilis 35. Chymici quid per eam intelligunt ibid.
Reductio in primam materiam cur necessaria 36
Reductio in primam materiam causat novam generationem ibid.
Reductio in primam materiam principale negotium in Alchymia 37
sine reductione in primam materiam illorum semen haberi nequit ibid.
nihil in metallis præterquam substantia Mercurialis transmutari potest 35
solutiones quomodo à Bernhardo vocantur 44
mercurificatio per separationem ibid.
mercurificatio per Mercurium ibid.
mercutificatio per Mercurium reliquis omnibus præstat ibid.
definitio Gebri 5
mollificatio 610
Aristotelicorum Errores de transmutatione & reducotione metallorum 35
Sophistarum crassus Error extra Principia metallica laborantium 51
Mixtio perficialis per Triturationem 57
Centralis per calcinationem ibid.
Mixtionis ordo ibid.
Multiplicatio vegetabilium non in mole corporea modo, sed in seminis augmentatione consistit 50
specierum mirabilis, sed quotidiana ibid.
ionis Praxis facilis, speculatio tamen profunda ibid.
cabilia subjecta eorundemque conditiones physicæ 51
ionis modus in mixtione, alteratione & transmutatione. 52. Variatio Authorum, ibid. Clavei solidissima doctrina de alteratione, in ordine ad metalla eorum-

eorumque transmutationem ibid.
Multipli ationes duæ apud Philosophos, nempè multiplicatio Quantitatis & Qualitatis 66
Quantitatis ibid.
Qualitatis ibid.

N.

Natura, quomodo simplex & arte juvat 29.30
servat methodum in productione 30
ad omnem Generationem acquirit sex, nempè tria Essentialia & tria Accidentalia 31
sine causis naturalibus nihil producere potest, præsent. verò illis otiari non potest ibid.
virtutes stupendæ in multiplicatione vegetabilium 49
Nigredo ante albedinem 57
inis definitio ibid.
ines duæ in opere philosophico, nempe superficialis & centralis 67
prima quomodo fit & vocatur ibid.
secunda quomodo fit & vocatur ibid.
unde oritur ibid.

O.

Obligatio Principum de Pötting erga D. Joh. Joachimum Becherum 82. seq.
Observationes ratione ☿ficationis 333
♁ Oleum Vitrioli zu machen. 203.39.455. 478.528.771.781
solvens Salem 524
♄ nostri 201
☿ mediante ♐ factum 208
♁ & Nitri Præparatio 213
☉ 230.475
Salis pro ☉potabili Cornelii Frebellii Angli 245
communis 289
☉ præparatio Gözens vom Ende 254
Ol. ☉ præp. deß alten Groß schädels 265.268 und wie es die Alten genennet haben 269
Sulphuris 290
☿ dulce suaveolens & ejus usus 352.353
☿ per se similis ☉ potabili solvirt ☉em & omnia metalla radicaliter 365
☿ Guidonis Magni & Alani Philosophi 370.371
Antimonii nimmt alle Krafft dem Queckſilber 381
♎ ad fixationem ☿ii 410
♎ris 414.415.550.
☿ fixum 433.434.442.467
auch fermentum ☉ genannt 490
Dunech auß Spangrün 436.475
fixum zum ♐♐ 436.455
☿ii zu machen 441.451.677
darinn man das rothe Elixir solvirt in ein Oleum 449
☿ii rothes zu machen 453.468.486
☿ 453.454.469.474
Crystallinum ☿ii 454.519
☿ und Marcasithæ 463.486
♄ damit ☉ und ☽/und alle Metallen zu solviren 466
♁is Vitrioli, Veneris oder ☿ii Veneris, seu Quint. Essentia Veneris 473
♄ ex Silicibus 482
rothes/von gelben Talck 218
Therebent, so alle Corpora solvirt und extrahirt 484
fixatum sive inceratívum 500
♁lis wie es in der Medicin zu gebrauchen 506
☿ & ☿ii 507
Metallicum 523
☿ zu der Tinctur ☉ 533 810
☿ animatum 541
♐ 580

△

Oleum △ 677
♄ri 685
✱ fixi Præparatio 706
Silicum Zvvingeri 725.760
Gradationis 741
idem darinn das ☽ in seiner Zeit zu ☉ wird 748
Talci cum Oleo Camphoræ 761
Sanctum Sanctorum 7 6
♀ 771
süß zu machen 777
♀ Coyens und Boyley 807
☿ usus ad ♃ 809
☿ ad Medicinam 810
Philosophorum 805
Einlaß-Oel 703
Operatio ad ☉ ♃ ad ☽. 755

Operis Philosophici comparatio cum præparatione cerevisica 58.59.60.61
Opus Postens 801

P.

Philosophi, cur unam rem multis nominibus denominarunt 42
Plantarum regeneratio 784
Pondera, duo in opere Philosophico, nempe Artis & naturæ 68
dus Artis ibid.
naturæ ibid.
Processus de Sale Philosophico 151
ad ▽ ☿ial 206
chymicus de Lapide Philosophico 207
Solaris 412
ex Mercurio sublimato per Butyrum ♁ 798
♃. Pulveris fixationis E. F. G. præparatio 749.750
Gradationis H. præparatio 750
♃. Pulvis contra fluxum album muliebre 760
Joh. de Vigo 761.762

Q.

Quantitas, principale accidens Corporum 72

R.

Rotationes, tres in opere Philosophico 59. seq.
prima non tingit sed est tantum præparatio ad Tincturam 61
secunda proprie vocari potest opus ad Tincturam 62
tertia est operis perfectio & attenuatio 62
duæ apud Philosophos, nempè die Vor-Arbeit und Nach-Arbeit 66
primam quales Personæ, quæ etiam num in vivis existunt, habent 73
Rubedinis bonæ Proba 57

S.

♄ Sal Saturni, wordurch es seinen süssen Geschmack bekompt 122
Centrale Michaelis Sendivogii 231
Nitrum. 232. ejus præparatio 236
Volatile. 233. ejus præparatio 237
Fixum 233. ejus præparatio 237
auri Præparatio 264
♄ fermentum tam ☉ quàm ☽æ 439
Metallorum, Lapis Philosophorum 439. 440
Borras 787
Salis ♄ vis & virtus 476
♄ depuratio 539
Sal Metallorum, Veneris & Mercurius Philosophicus 476
Dunech 520
Astrum 477
Metallorum 508
Saturni vel Jovis zu machen 509.579
Anatron, oder Dunech 520
Chelidoniæ 535
Alcali 676.711.785.787.788
Talcis 749
☽æ 761

Salia resuscitativa nocēt Mercurificationi auri 38
tria apud Philosophos 146
mineralium & salia metallica calcinata können nit wie die Salia Vegetabilium per Spir. vin. & acetum in digestione extrahirt werden 437.464
☉ Salis secreti descriptio ex manu Theophrasti 505
communis præparatio 788
Salis fusibilis præparatio 468
Secretum Magnum 507
Semen masculinum quod est naturæ oleosæ, & fœmininum quod est naturæ aqueæ, & menstruum, quod est naturæ utriusque, ad omnem generationem requiritur 30
ina, in quo concordent & in quo distinguantur 30
in propagatione Metallorum etiam acquiritur ibid.
virile animalium quid? 30.51
herbarum quid? ibid.
metallorum quid? ibid.
muliebre animalium quid? 31.51
virile herbarum quid? 31
muliebre —— quid? ibid.
potentia diffusa 36
nullum multiplicari potest sine reductione in primam Materiam 37
masculinum quid? 51
fœmininum quid? ibid.
Similitudines octo Philosophicæ de auro 69
Solvendi activitas 58
Solutio prima principalis operatio in opere Philosophico 66
primæ Rotationis 67
secundæ ibid.
ubi descripta 171
was es vor ein schwer und kein schwer Werck 268
ein unvollkommene Weißheit ibid.
quomodo fit 538
Spiritus formicarum, seu ▽ magnanimitatis Herculea 770
Rosarum ibid.
Tartari 771
☉ præstantissimus D. Joh. Haneri ibid.
Thereb. compositio 510
vini volatisirt/figirt & edulcorirt omnia metalla 797
Præparatio 156.329
destillatio 535
Sulphur, semen masculinum in Metallis 30.42. 51.64.115.132
Phogiston non est causa specifica mineralium, sed tantum accidentalis 34
& argentum vivum metallorum non sunt discreta, sed difficillime separari possunt 35
Errores circa Sulphur Solis, ejusque Extractionem 38
Solis fusibilis & Mercurialis naturæ esse debet. 39
quid sit, & ejus origo 64.94
non omne ad Tincturam utile 64
Metallicum, wovor es die Philosophi halten 115
acetosum, quod Mercurio hanc potestatem daturè Metallis eruendum 46
Philosophicum zu multipliciren / biß die Jungfrauen-Milch außgepresset wird 127
unicum visibile 174

T.

Temporum diversitas in laborando 69
Theophrasti Paracelsi, und Alexandri von Suchten opinio de Mercurio communi & Metallorum 44
de Tinctura 247
Arcanorum Index. 372. ☉ præparatio-

nis via brevis 444.488
opinio in Thesauro Thesaurorum de Leone viridi 487
Laudanum metall. 504
cultor quid sit? 38
Tinctura ejus vis admiranda 27
hat das Leben gekostet 28
Genealogia 31
operatio 33
est argentum vivum perfectè coctum 35
mercurialis naturæ esse debet, alias in metalla non haberet ingressum 35
definitio 39
nulla vera est, quæ non amalgamationem cum Mercurio sustinet 40
multiplicatio in infinitum multis impossibilis visa 48
multiplicabilis ibid.
facilius quam aurum multiplicare potest 49
unde dicta Elixir 62
Potestas consistit in ejus attenuatione, subtilitate & penetrantia ibid.
sunt duæ una vocatur Concentratio, altera Tinctura recta 63
universalis quid tingit, & ex qua re fit ibid.
particularis quid tingit & quomodo vocatur ibid.
habet quatuor vias, siccam, liquidam, longam & brevem ibid.
via sicca quid, & quare ita vocatur ibid.
via liquida quid & quomodo vocatur ibid.
longa ibid.
brevis ibid.
habet duos usus, medicinam & transmutationem ibid.
medicina 64
Tinctura transmutatio 64
materias habet duas, nempè sulphur & argentum vivum ibid.
ex Pulvere primæ rotationis quomodo vocatur 69
ligni Brasilienſis 70
vitrorum ibid.
quid est 71
veræ Authores, qui de ea scripserunt 72
pretiosius Principatu 89
principia materialia miscibilia ab auro desumenda 118
præparatæ augmentatio 285
Universalis 469
supra ☽ fixa vel P. c. P. Ferd. III. à Princip. Piccolom. comm. 705
☉ ex anima ☉ 533
Ingressus 257
☉ 199
per ♃ & ♁ 424
universalis ex ♄no 470
physic. Theophrasti 474
super ☿ ad ☉ & ☽ 204
Tingentis objecti Attenuatio 71
Tritici Grani similitudo 69
Turbith mineralis Theophrasti ad medicinam 455

U.

Vasa duo in opere Philosophico nempè continens & contentum, seu vas commune & ovum Philosophorum 68
is seu vitri Clausura in prima Rotatione ibid.
Clausura in prima Rotatione ibid.
Vegetabilia warumb sie corpora mixta, und keine/und woher sie ihren Namen haben? ium humidum radicale 71
Vinum primi Metalli 537
Ultramarinum ex lapide Lazuli 775

Register der vornehmsten und nützlichsten Sachen dieses Operis.

A.

Adams Erschaffung der Gebährung deß Philosophischen Steins nicht ungleich 127
Adlers weiße Gluten zu machen 454.519
Albation schön 720.722
zu machen/ so auff Augspurger Prob gehet 721
Alchaest liquoris grosse Krafft 369
Alchimia/ wem sie sich vergleicht 102
ist unergründlich 103
wie sie nach und nach auffgekommen / sampt etlichen Philosophischen rationibus 109
warumb sie Spagyrica, oder Scheidkunst genennt wird 125
dero warhafftige Beschreibung 264
beruhet bey den Philosophis auff 3. Principiis, und welches solche seynd 264.265
muß anfangē wo die Natur auffhört 123
Alchimisten den Zauberern und Taschenspielern gleich 92
warumb fleissig denselben auff die Händ zu sehen 96
Urheber und Vertretter die Berg-Leut 108
was sie bewogen die Kunst der Goldmacherey zu suchen / und warumb sie Alchimisten genennet werden/ und woher 108.109
warumb sie ein Metallisch agens und patiens verlangen/ wie sie es nennen/ und wie es beschaffen seyn müsse 115
haben vernünfftige Ursach sich auff die Kunst der Metallischen Verwandlung zu legen 126
Amalgama zu figiren 347
idem 389
zu solviren 395
Ansiedung/ gute 754
♁ Antimonii Krafft und Würckung 111.112. 479
von den Philosophis terra genannt 272
von Alexandro von Suchten am besten beschrieben ibid.
Oel nimpt dem Queckſilber alle Krafft 381
begreifft in sich ein Stück der höchsten Heimlichkeit 389
⚯ ♁ und ✳ fix zu machen 408
die Röthe darauß zu ziehen 433.379
zu ♎iren und in ein Oel zu bringen 453
Regulus 212.479.480
Secreta 506
Flores zu machen 581
♄ wie es zu machen 718
Balsam zu machen 768
Butyrum zu machen/ und wie hoch dessen Centner hinauß zu bringen 799.800
Butyrum ohne ♎ 801
Aposthemen, durch was Medicin dieselbe zu eröffnen 503.467
▽ Aqua fortis Krafft und Würckung 111
edels zu der Gold-Prob und Silberscheidung und anderer Metall 623
Arbeit auff ☿ oder ♃ 230
auff crocum ♂ 554.772
auff die ♀ 570
auff das weiß ☽ 570
der Herren zu Venedig 572
Alexanders/ deß Juden zu Grätz 580
eines Juden auff alle Ertz 595
Leonharden/ Laborantens in Wien 598
auff Hüttrauch/ Kobold und Spießglaß Ertz 601
auß 1. ℔. Ertz 1. Loth ☉ oder ☽ zu machen 603

auff

Arbeit auff die Ertz 604.605.606
auff die ☉Kiß 605.606
vom Ertz auff einmahl ½. Loth güldig ☽ zu machen 605
auff die Ertz die ☽ und ☉ halten/ und wegen grosser Wildnuß sich nicht arbeiten lassen ibid.
schöne 653
auff 4rer 668
auff die Böhmische Groschen 669
Arcanum Georg Pfeilers/ derentwegen er von seinem 6jährigen Diener Anno 1538. im Bett ist umbgebracht worden 369
naturæ de liquore ♄ & liquore Salis petræ 517.525
⊶. Arsenicum zu machen zu einem Oel/ daß er flüssig und fix ist 230
welchen die Alten zu dem ☉Oel vor den bequemsten gehalten 271
fix zu machen 408.552
wie er fix zu machen 551
Metallisch zu machen ibid.
zu figiren und Metallisch zu machen auff die ☽ und ☿ 568
Augen-Wasser köstliches Rudolphi Imperatoris 769
Auri Potabilis, warhafftiger Proceß zur Medicin, und ☿ in vollkommenes ☉ zu bringen 249 seq.
H. Rezers von Augspurg 440
H. Grafen von Oettingen 441.467
H. Christian Roth 482
so deß Menschen Gesundheit erhält 471
zwey Weg solches zu bereiten 769
Außsatz/ wordurch zu verhüten und zu curiren. 463 810

B.

Baum warhafftiger Görge Elett 399
Berg-Leut/ constituiren einen Theil der Physicis Practicis, und seynd der Alchymisten Urheber und Vertreter 108
Betrlegerey/ grosse N. N. zu Wien 69. seq.
Bier brauen/ was es ist 59
hat drey Operationes ibid.
drey Proportiones 56
fünfferley Considerationes 60
♄ Bley in Queckſilber zu verändern 327
ein ℔ gibt 4. Unz Queckſilber ibid.
zu calciniren 331
♂ ♀ zu machen 341
Wasser 364
Ertz zu probiren 616
mit scharffem Nitrosischen Geist vermische/ und auff was Weise derselbe von ihm zu nehmen 630
wie es die scharffe Salz-Geister coagulirt 631
schwär auff jedes Gewicht 640
Schlacken/ Herd und Glett zu ♄ fällen 663
zu giessen so dünn als man will 701
Glaß 789
Blindheit/ womit zu vertreiben 769
Bolus Armenus rubeus, zu unserm Philosophischen Werck auch gut 148
Borras Wasser zum gradiren deß weissen ☉ 546
gutes zu machen 786
Brand/ wie zu heylen 767
Bräune/ wie sie zu curiren 766.768

C.

Carbunckel/ womit zu heilen 223
Chymischer Rosen-Garten 790
Crystall oder andere Steine weich zu machen/ daß man sie gar wol schneiden kan 775
Ciment auß dem ♂ 425.547.575.748
Fegers von Schwartz 582
Fluß auff den ♀ coagulat. 385
das allerbeste 646

Eiment trägt 7. fl. die Wochen 678
auff Pars cum Parte 704.711
der ☽ fix und weiß 729
pro Luna compacta 743
auff ☉ und ☽ 744.754
Pulver 746
auff roth 748
auff ♀ ex ♂ ibid.
auff ☉ 752
auff ☽ fix/das ein Freund von Venedig einem seiner Freunde schencket/ und das höher dann auff 30000. fl. 753
Regal 754.758
Regal quod soli auro probatissimo parcit ibid.
☉ zu gradiren 755
zu bereiten 756
auß ☽ 4. Loth ☉ Rheinisch. Dieses ☉ bestehet in aller Quartirung 754
Cochinelli Art roth zu färben 99
Colcothar, seine Farb oder Tinctur gar außzuziehen/daß das ♁ ♓ weiß bleibe 531
Coloriz gute 753
Conjunctio, zweyerley bey den Philosophis, und wie sie geschehe 498
Consilium Chymicum, welcher Gestalt es einzuholen 87

D.

Diamant/gelben in wenig Tagen Schneeweiß/ganz klar und schön rein zu machen 774
auß einem Jacinthen zu machen 776
Eines Dinges rechte Erkandtnus/und woran. z. f. Aristotelis Meynung was zu einem Ding gehört z.
Durch-Fluß/womit zu stillen 471

E.

Einbringen in die 16. Loth ☽ 4 Loth ☉ 424
etlicher Loth ☉ in die Marck ☽ 431
gerechtes in ☉ 545
Einbringen 4. Loth ☉ in die Marck ☽ 552.672
in die ☽ 554
vor einen armen Gesellen/daß er alle Tag mit 1. Loth ☽ einen ½ fl. ☉ in 4. Stunden erarbeiten mag 559
auff ☉/daß einer alle Tag in ein Marck ☽ umb 6. Loth ☉ kan machen 560
in ein M. ☽ 1. Loth ☉ 560.564
Christoph Gotthard in die Marck ☽ 3. Loth ☉ 566. 665. 666. & seq. 673. 679. 680. seq.
auß dem ☌ 666
in die M. für 8. fl. ☉ ibid.
auff den ☌ 668
in die ☽ ibid.
ins ☽ ☉ 669
in die M. ☽ 4. Loth ☉ mit ☌ 670
in die M. ☽ 6. Loth ☉ 671.672
auff die Groschen 671
daß einer alle Tag mit 1. Loth ☽ einen ½ fl. ☉ erarbeiten mag in 4. Stund ibid.
in die M. ☽ 4. Loth ☉ von H. W. 674
in die M ☽ 6. Loth ☉ H. W. ibid.
in die M. ☽ 1. Loth ☉ 676
in die M. 1. Loth 677
ohne ☌ 680
mit ☌ 682.684
½ Ducaten in 1. Loth ☽ 681
bey 7. q. oder 2. Loth in die M. ☽ 682
mit Kissen 682.683
mit dem Glaß-Erz 682
mit dem ♃♃ 684
dnrch den extrahirten ♁ 684
3. Loth ☉ in die M. ☽ 685
mit einem Cement ibid.
durch ein ♁ Glaß 686
5. fl ☉ in die M. ☽ 987.689
mit einem figirten rothen ♁ 687
und herauß bringen was seye und genennet

net werde 95
♂. Eisen / wie viel ungefähr ein Centner Gold bey sich hat 95
Saffran 226
vergüldender Grund 385
Ertz Prob 615.653
weiß wie Silber zu machen 719.779
womit es brennend zu machen 766
weich zu machen wie einen Teig 778
wie mans kalt löthen soll 780
Eisenmann / der Saamen deß ☉ und Silbers 459.497
Eiß-Wasser 474
Vier Elementen / woher sie movirt und vermischt werden 7
Elixir, was sey / und dessen Praxis zu verfertigen 133
Projectio ibid.
multiplicatio, und wie sie durch der Sonnen Stralen geschicht/ejusd. Praxis, & modus triplex 133.134
weisses 224
album Salarmoniac 258
rubeum ibid.
☿ zu machen 461.542.544
haben die Alten alle dreymahl solvirt und coagulirt zum tingiren 490.539
Erd/hat ihre centralische Sonne wie der Himmel 144.145
der Metallen Mutter 146
welche zu der Philosophischen die beste ib.
auß welcher dreyerley Saltz kan gezogen werden ibid.
mit Schafmist gedünget die beste zu unserer Materi 147
subjectum omnium radiorum & influxuum cœlestium Astrorum 231
zu vergülden 786
zu ätzen ibid.
Erd/Philosophisch unsere 126
Zeichen und Mittel / welche als Critici die Disposition der Materi anzeigen 127
Philosophische wird noch heutiges Tags universal, in einem universalen Geist und Seele animirt gefunden 137
weisse auß dem ☿ al-Oel 807
Erklärung Friederich Rosen dicti 478.490
deß Dicti Theophrasti in libro Memorialis 479 490
H. Christians Proceß deß Universal-Wercks auff den truckenen Weg 492
Ertz/ warumb viel den Bau- und Schmeltzkosten nicht außtragen/und wie denen zu helffen 584
unterschiedlich ibid.
güldisches und anderes wie zu probieren 585
Silberisches / wie es unterschiedlich / und wie es zu schmeltzen 586
Bereitung und Laugen / und was dabey zu observiren 592.594
wie zu beitzen und zu schmeltzen 595
alle Wildnuß außzuziehen 599
spissige zu arbeiten durch ein Cement oder Rost 605
zu probieren durch ☽ alcali 613
Prob Hans Ackermanns ibid.
Prob kupfferne 615
Kupffer zu Stein zu machen 614.619
Ansieden 617
Prob im Wasser 650
Wißmar wie zu probieren 652
zu versilbern 782
Q. Essentia ex Metallis 240
ex ☉ 242
dem Gold außzuziehen/und damit ☿ und ☽ zu tingiren 248
oder Spiritum vini zu bekommen 287

Q. Essent. worzu sie dienlich 288
Tartarisata 448
Philosophorum ibid.
vini rectificati 499
auß dem ☌ außzuziehen 672
Extraction, was dabey zu observiren 538

F.

Farb/rothe 692.693.694 695.696.699.702
weich schwartz ibid.693.697.699.703
dick gelbe ibid.699
gut blau ibid.693.695.699.703
hart grün ibid.
hart braun ibid.
weich braun ibid.
hart schwartz ibid.696.697.703
fittig grün 693
Graßgrün ibid.
Purpur ibid.696
Liechtgelb 694
hoch gelb ibid.
schön grün ibid.695
gut schwartze ibid.
Schweffelgelb ibid.
Haarfarb ibid.
Violbraun ibid.
Türckienfarb ibid.
Rehefarb 695
Leibfarb ibid.
grün ibid.699
schwartz und Tuchschwartz ibid.696
braun ibid.699.702
Pfersigblüth ibid.
dunckel-braun 696
hart weiß 697
Goldfarb Frantzösische und andere ibid. 700.701.783
weisse ibid.
wider das Anlauffen der Helle 698
Einlaß weiß 697.699.703
roth Feuer Mastix 699
Farb/Silberfarb zum vergülden 700
schön schwartz das man mit Tripffel ziehen kan 701
Papageyen-grün 702
Grund zu machen 786
Farben/wie viel Centner in Wien zu consumiren wären/so anderwärts müssen hergebracht werden 106.107
wie sie am besten zu reiben 703
△ Feuer Philosophisch/was Lullius genennet 125
warumb die Philosophi ihr Wasser nennen 129
zweyerley/warumb die Natur in generatione gebraucht ibid.
das rechte und eygenthumbliche Instrument in natürlichen Dingen 135.148
Philosophisch/ist das Himmlische Saltz der Natur 150
Philosophisches zweyerley / natürliches und unnatürliches 129
natürliches und unnatürliches/wie es genennet worden ibid.
unnatürliches / wie es in das natürliche verwandelt wird ibid.
multiplicatio, worinnen es bestehe ibid.
natürliches/was dabey zu betrachten 128
dreyerley in generatione metallorum & vegetabilium, nehmlich Himmlisches/Irrdisches und Innerliches/und was jedes seye 128.seq.
Mercurialisches/dessen Krafft 94
Himmlisches / ist ein Instrument der Natur / welches durch Kunst in der Materi, so in diesem Feuer ist verborgen die Seel der Welt 147
Einschliessung in die Materi geschiehet durch calcinirung und coagulirung deß Geistes/und natürlicher solution deß

deß Leibes 147.148
Feuer bey unserm Werck das nöthigste 148
wie es genennet wird ibid.
wordurch es geschehen solt ibid.
wie mans einschliessen soll 149
Saltz-Feuer viel stärcker als das gemeine Holtz oder Kohlen-Feuer 150
machet Gold und alle Metallen zu einem lautern Geist ibid.
Feuchtigkeit deß Hirns Geblüts und phlegmatische/womit dieselbe zu curiren 503
Fieber/kräfftige Medicin darfür 213.223.810
Figir-Fluß auff den ☿ coagulat. 385
Kunst deß blauen Hansen 598
▽/damit ☽ in ☉ zu figiren 742
Fisteln/womit zu heilen 768.810
Fixatio, wie sie geschehen soll 487.538
Fleisch/womit wieder wachsend zu machen 810
♒ Fluß zum schmeltzen 289
auff den ☿ der coagulirt ist 382.383.384
zum ☿ 384.388
der ♄ coagulirt 389
Pulver Theophrasti super Mercurium 495
zu den Ertzen 607.608.609
alle Ertz in einen König zu schmeltzen 607
auff alle Ertz wie sper sie sind ibid.
so alles einführet ibid.
auff schweffelichte Ertz/wann sie nicht gehen wollen ibid.
auff alle Eisenschüssige Ertz 608
auff alle wilde Ertz und Schlich 608.609.610.611.
der alle Ding in ein Corpus reducirt ibid.
auff alle Metall/insonderheit auff ☉/daß es geschmeidig werde ibid.
auff Glantz zum ♀ ibid.
auff die ☉ Ertz 609
auff Ertz wann es nicht fliessen will ibid.
Fluß zu dem ♀ und ☽ Ertz 610
auff Glantz-Ertz zu ♄ Fellen ibid.
Pulver 615.646
Pulver künstliches/wie es auff das klärest zu machen 645
der recht schön ist 696
so hart ist zu liechten Farben ibid.
auff Müntz und ♀ 705
Monatlicher/womit zu wegen zu bringen 768
zum Schlag Loth 781
Frantzosen/wordurch zu curiren 223.768.810

G.

Gaffer Spiritus, zu was Kranckheiten nützlich 768
Geburt/wordurch sie zu befördern 223
Geheimnuß aller Geheimnuß 218
grosses 744
Geist Universal Himmlischer und Himmlische Seele der Welt 134.seq.
wie den Himmlischen Geist und Seele die Philosophi mit unterschiedlichen Namen genennet/jedoch nur ein einiges Ding damit genennet 134.135
wie etliche Philosophi haben die Seele von dem Geist/und diese beyde von dem Saltz der Natur/oder von dem Leib distinguirt und geschieden 135
ist nicht ein purer Geist/sondern hat auch seinen zugeeygneten Leib und Cörper 136
darinn seynd die allersubtileste und reineste Universalia Principia begriffen ibid.
Leib ist das Saltz der Natur/welches Sal Hermeticum genennt wird ibid.
Instrumenta/durch welche er sich mit der Erden conjungirt 136.137
Seele wird von Henrico Khunrad von dem Geist distinguirt und unterschieden ibid.

Geist Himmlischer und Seele/wie die Philosophi nur ein einziges Wesen dardurch vermeynen 137
und Wasser 138. seq.
muß erstlich in Gestalt eines Wassers auß der Lufft extrahirt werden 150
Geschwär/im Mund und Hals/womit zu vertreiben 810
Gewicht der Natur / muß dem Gewicht der Kunst zugesetzt werden 174
Gicht/womit zu vertreiben 766
Glantz zu fällen 653
☽ XX Glaß/welches ☉ in die ☽ gibt wie zu scheiden 546
Glieder/krumme und lahme/womit solche wieder zu recht zu bringen 766.768
Gold/fünfferley/so bey den Principiis metallicis aureis zu bedencken 121
was bey dem gemeinen Gold in Obacht zu nehmen ibid.
solventia, oder Principia Sympathetica nöthig zu wissen 122
Magnet / was er nach Sendivogii Meynung ibid.
decomponentia ibid.
Saltz / warumb die Kunst darauß Schweffel und Queckſilber mache / und daß diese 3. Decomposita doch noch nicht die Tinctur seyn/ und nicht die Natur 123
Saltz in den Bergwercken nicht befindlich ibid.
Transposition oder Decomposition, ist dem Artisten viel angelegen/und wie er sich darinn probieren soll / ob ers getroffen 124
wann es gleich in seine Principia propinqua gebracht / als Quartz / Letten und Bergmehl/muß es doch in Principia remotiora, nehmlich zu Saltz / Schweffel und Queckſilber werden / welches geschehen muß durch die Principia remotiora deß Saltzes / Schweffels und Queckſilbers ibid.
Gold/wie das gemeine an seine Principia proxima, propinqua & remota durch die Kunst per viam seductionis gebunden/ und auß einem gemeinen Gold ein Philosophisch werde ibid.
drey Composita superinducta, als Saltz Schweffel und Queckſilber/zu zweyen Decompositis werden müssen/als Zinober und Vitriol/ worauß das superdecompositum wird/nehmlich Lapis Philosophorum, bey welcher Action der Archæus mineralis einmahl vor allemahl vonnöthen ibid.
Geistliches tingirendes Feuer / daß es in dem innern Saltz deß Saturni geschlossen/welcher gelöst werden muß durch zusetzung deß Himmlischen Geistes und Wassers 169
Gold/ unsers / weit besser als das allerreineste Ungarische Gold 170
auffzulösen was man darzu habē muß 172
und Silber zu körnen 611
Ertz zu probieren 614
Prob 619.620.622.642
Prob auff Stück und Rechnen 620
Gewicht 621
Coloritzen wie sie gemacht wird 624.724
und Silber mit grossem Nutzen auß dem Zin zu scheiden 625.635
und Silber vieles in ♄ verborgen 633
geschmeidig zu machen 658.737.782
geschmeidig zu machen/ daß es nicht einen ungeschmeidigen Rauch bey sich hat 645
Schlich wie er zu figiren 585

Gold schlich reiner/wie zu haben 545
Seiffen 647
Erz-Prob im Feuer 651
vom ☿ zu scheiden 654.657
Goldscheidung vom Geschmeid 655
vom Silber-Geschmeid ibid.
und Silber vom ☿ im Guß zu scheiden ibid.656
und Silber von ♄ zu scheiden ibid.656
Arbeit 545
bleiches Erhöhung zu 24. Grad 430.708 756
Kiß / auß demselben das Universal zu machen 447
Kiß hat Spiritum ☉ & ♃is in sich 459 497
wie viel Loth in einem Centner Metall 87
zeh zu machen 659
König abzutreiben ibid.
durchzugiessen ibid.
und Silber zu körnen ibid.
5. oder 6. Loth in der M. ☽ zuerhalten 673
Kiß außzuziehen 690.740
Arbeiter Farben 692
und Silber zu scheiden 701
Augment, umb welches Stück 1000 fl. ist gegeben worden 708
Rheinisch auß Ung. ☉ 712
auß ☿ zu machen 714
beständig zu machen unter dem ♂ und im Cement Regale 727
auß ♑ zu machen 729.759
4. Loth auß einer M. ☽ das kan einer wochentlich 2. M. außarbeiten / und ein Jahr 1000. fl. erwerben 731.753
Augmentum, alle Tag auffeinander zu arbeiten 734
zugradiren 739.752
Rheinisches und anders zu erhöhen/ und heisset auch der reiche Stein 744
Gold weisse Farb auff ♑ fix und schwär am Gewicht/und bleibt im Cement 750
weisses 756
zu calciniren auff Glaß 759
Zinober 299
womit von Silber zu scheiden 772
womit zu erweichen 779
Farb weisse 782
subtiliation 791
ohne Abgang zu lauterer anima zu bringen 794
subtiliation durch 3. Salia 797
subtiliation durch den Spiritum V. ibid.
radicaliter zu solviren / und zwar Blutroth und flüssig dann durch die perfecte fixation zu einer Tinctur 806
☉ zu calciniren/darauß ein Oleum wird 260
Mortificatio, und wie solches zu allererst solle zubereitet werden/damit es auff dem glüenden Eisen alsobald wie Wachs fliesse 267
volatile zu machen und auffzulösen/daß seine Farbe darnach mit Quint. Essent. auch könne außgezogen werden / und geschicht durch das aqua von Salmiac und Salpeter 281
4. Loth von einem Theil Mercurii zu erhalten 347
auß ☿ / so von seinem ☽ gemacht ist/ zu machen 349
oder ☽ augmentum 382.400.428.574
auß ☿ zu machen 390
über den Helm zu bringen 509
augmentum B. D. 458.495
& ☿ ☉is solutio per spiritum ♈ii & S.V. 523
auß ♂ zu machen 553
und ☽ auß dem Stahl zu bringen 553

☉ 7. Loth in einer Märck Silber in wenig Tagen zu erhalten 563
Scheidung ex ♂ 566
auß ☿ zu machen 575
1. Loth auß 24. Loth ☿ 576
Musicum 776
anima wie sie auff das höchste zu bringen 793
Gradir-Grund 697.736
Oel zu machen 741
Wasser Lunam compactam zu gradiren 743
Wasser auff ☉ und ☽ 745
Gradirung auff den Platschlich 742
D. Animæi damit er das ☉ also erhöhet/ das dem ☿ gleich siehet / und auff 30. Kharat 742
Granaten zu giessen 788
Grind oder Krätze/womit zu vertreiben 223.810
⊕ Grünspan/der Philosophen Gold nach Tilamoni Zeugnuß 532
zu machen 734.772.777
Gülden Ader/was solche treibt 768

H.

Händ / zerspaltene von der Kält / durch eine Salb zu heilen 765
Vögeleins Hermetis rechte Zunamen 171.172
Himmel/der Metallen Vatter 146
Hüner / daß sie allerley junge Hüner bekommen 783

J.

Ingressus, der alles weich macht was man damit imbibirt 787
♃ Jovis præparatio 579
♃ in ☽ zu bringen in 3. Tagen 582
♃ zu gutem ☽ zu machen 582

K.

♄ Kalch/lebendige Krafft und Würckung 585
Lauge zu dem Ertz 597
Kettlein blaue zu machen 701
Kinder gesunde/durch was Mittel zu zeugen 223
Kißlingstein voll Antimoni 481
was offt dardurch verstanden wird ibid.
Wasser H. Christian Roth 482
Kiß zu probiren 653
Kütt/guten zu machen 701
in die Ring zu machen 776
zu Glaß 785
Krebs / kräfftiges aurum potabile wider denselben 471.467
womit zu heilen 768.810
Krutz zu schmeltzen 703
Kunst Hans von Beveren 674
Hans Hertzberg und H. W. 675
eines Barfüsser-Münchs 708
♀ Kupffer-Ertz Prob 615.618.619.652
Stein wie man auff ☽ probirt 619
Stein zu ♀ zu machen ibid.
auff Silber zu probiren 640
Seigern 657
zu probiren welches ☉ dig oder nicht 658
zu dealbiren 717.seq.
zu reinigen und zu præpariren 721
auß Kupffer beständig ☽ zu machen 567
☉ zu machen 571
☽ zu machen 572
fixatio 568.575.577
purificatio 569
zu guter ☽ zu bringen 571.721.722
in ☽ Davidis Beuteri 571
auß dem ☩ 573
fit ☽ 574
purgatio 575
mutatio in ☉ 575.576
opus 579
Conversio in formam ☉ finissimi 713
fit ☽ 259

L.

Laboratoria Chymica, und Consiliarios Chymicos, warumb grosse Herren halten sollen 81
was dabey zu observiren 92. seq.
ii dispensatoris officium 99
soll bestehen in 5. Classibus oder Abtheilungen 100. seq.
was vor Leut darinn zu halten / und was ihnen zu vertrauen 100
sollen voneinander unterschieden seyn 102
fünff herrliche Nutzen ibid.
Lapis Philosophorum, was die Kunst nennet 123
warumb er nicht auß den Bergwercken zu hauen ibid.
warumb ein Sohn deß Tages genennet wird 144
auß der minera Saturni zu nehmen 168
verrichtet alles durch sich / und wird zur Vollkommenheit gebracht / gleich wie das Eiß im truckenen Geschirr bey dem Feuer zu Wasser / darff man also nicht viel Operationes, dann der Hülff deß Laboranten, und deß natürlichen Feuers 168
præparatio carminicè descripta 177. seq.
5. Eygenschafften 179
seu viæ universalis 247
worauß er componirt wird 243. 319. 454
& mineralis 435
wie er zu solviren 169
ein einziges Wasser darzu nur dienlich / welches von sich selbst entspringt ibid.
eygentliches Zeichen der rechten solution ibid.
ex minera ☉ & ☽ 440
Lapis gradationis 712
Lapländischen Bauren Streits böse Gewohnheit 632
Lauge / scharffe / darinn der Kalch abzulöschen 597
die den Hittrauch und allen ♀ von dem Ertz wegzeucht 598
auff alle wilde Ertz 599. 600
gerechte auff den ☉ schlich 600
oder Zeitigung auff die ☉ Ertz 601
gute auff die Ertz ibid.
zu machen die das Kupffer Schneeweiß macht wie das Silber 720
Lauge so gut als ein natürliches Bad vor die Krätze und Scharbock 799
Leber / womit zu kühlen 768
Lufft / der alten Philosophen Materi 144. 150
das Wasser unsers Thaues ibid.
generirt den Magnet 145. 150
auß derselben muß ein Wasser / und auß diesem Wasser ein Saltz extrahirt werden 150
mit Lufft / und Feuer mit Feuer zu conjungiren 173
Lungensucht zu curiren 502. 810

M.

Magen Zeltlein D. Theophrasti 765
Recept 760
Magnet / gebähret und macht sichtbar unsere Lufft 145. 150
Wunderthätiger zum extrahiren 627. seq
dessen grosse Krafft und Unterscheid 629
♀ Marcasiths Ursprung auß dem Mercurio 445
zuzurichten auff das beste und edelste 448. 480
Krafft / Art und Natur 452
woher der Name ibid.
secreta von demselben 506
♀ Extractio 527
Præparatio 540
Prob 653 724

Mastix/weisser 694
Oel 696
weich schwartz 699
hart schwartz 703
Materi, unsere / oder Saltz der Philosophen Universal rothe Erde / Leim und Schleim / oder schleimiges Wasser / und schmierige Feuchtigkeit 143
das natürliche Humidum radicale der gantzen grossen Welt ibid.
der mittlere Saltz-Punct der gantzen Welt ibid.
der uhralte Saturnus ibid.
das geheime Bley der Weisen ibid.
ein Sohn deß Tages 143.144
muß auß der Lufft und der Erden / oder auß der Erden / welche von der Lufft geschwängert ist / genommen werden 144
muß mit dem Himmlischen Feuer oder Wärme animirt werden 147
ist im Anfang ein Stein und ein hartes Subjectum, gleich wie ein Stein gerieben / scheinet also / daß es nicht Saltz / sondern vielmehr minera Saturni sey 167
wie lang sie gekocht werde 172
ist das Saltz Erden 174
Melancholey / was dafür zu gebrauchen / und womit zu vertreiben 502.770
Melonen und Kürbiß / dero Multiplication woher? 50
Mensch / weilen er blind / und sich selbsten nicht verstehet / verstehet er unsere hohe Geheimnuß nicht 170
wie er ein Corpus mixtum und keines 5
Menstrual-Wasser nach P. Quer. Meymung 506
Menstrui Krafft / welches würcket in deß ☉ Krafft 220
Mercurius, wovor ihn die Philosophi halten 115
warumb er in den Berg-Wercken nicht befindlich 123
Mercurius, muß von zweyerley Unreinigkeit gereinigt werden 127
Centrum, welches sey 173
ist ein Feuer ibid.
hat sein eygenes Sulphur in sich 174
auß demselben ist alles zu verrichten ibid.
auß allen Cörpern zu machen 258
Krafft und Würckung 265.266
bey den Philosophis zweyerley 266
auß ☉ und ☽ zu machen / wie auch auß allen Metallen durch ein ▽ 314
auß allen Cörpern / als ♂.☉.☽.♀.♄.☿. zu machen 315.395.397.399
auß einem Metall zu machen 316
auß ☉ zu machen / und auß demselben eine gemeine Artzney für den Menschlichen Leib 317
zu einer Tinctur oder ewigen Augment 317
♄ zu machen 319
schön Crystallisch mit ringer und behender Mühe zu sublimiren 354
Præcipitat zu machen 356
zu tödten 381
wie man ihn in warhafftig ☽ und ☉ machet 390
ein Mutter der 7. Metallen 445
Præcipitat zu machen / daß er sich glüen läst / und gantz fix ist 468
zu machen daß er im ▽ fliesse wie Wachs 504
Mercurialischer Schweißtreibender Liquor 352
Arbeit 380.381
Metallen viererley so darzu gehörig / als Materia, Forma, Efficiens & Finis 2
dero Erkandtnuß 3
wie sie getheilet 3.5
worzu sie dienen 4

Metallen/worauß sie kommen 3
alle 4. Elementen zu dero generation nöthig 3. 4
dero besondere Form/ und wie sie nicht so leicht wie andere Geschlecht-Formen zu erkennen 4
andere woran erkandt werden ibid.
warumb sie im Feuer schmelzen/ verbrennen/und sich verzehren/und dessen Ursach 9
warumb sie das argentum vivum nicht also amplectiren 10
was dabey zu betrachten 30
was die Natur darzu gebraucht/und darzu bedient ibid.
seynd Queckſilberischer Art von Natur 44
warumb sie schwär zu scheiden 93
was sie zertheilet ibid.
Verbesserung/wordurch sie kan geschehen/ worinn sie beruhet/ und wie dero primum mobile recht zuerkennen ibid.
primum mobile was ist/und wie es äusserlich in dreyerley Gestalt erscheint ib.
Verwandlung woher sie die Alchimisten geglaubt 109
äusserliche und innerliche Accidentia ib.
Schwäre untereinander variabel, alterabel und transmutabel ibid.
Flüssigkeit lässet sich alteriren und transmutiren 110
Feuer-Beständigkeit lässet sich alteriren ibid.
lassen sich in der Brüchigkeit und Geschmeidigkeit alteriren 111
seynd in dem stärcken Wasser alterabel, können flüchtig und fix werden ibid.
macht sulphurisch der Cement ibid.
seynd variabel in dem Durchgüß deß Antimonii ibid.
Metallen Verquickung mit Queckſilber 112
wie sie können gefärbt werden ibid.
transmutation in Gold/woher sie die Alchimisten geschlossen ibid.
welches am leichtesten nach der Alchimisten Speculation zu Gold könne gemacht werden/und was darzu nöthig 113
können 3. Essential-Decompositiones annehmen/ item was die causa primaria decomponens, was sie darzu mache/ und was die Qu. Essent. Metallica sey 114
Principia propinquiora 114. 115
ein agens minerale darzu vonnöthen/ so in die Principia Decomposita operiren thue/ und wie die Metallen dardurch transmutirt werden können 115
wann sie transmutirt werden sollen/ müssen sie in ihrem essential-mixto angegriffen werden 116
gemeiniglich auß dreyerley Erden ibid.
gebährung erkennet dreyerley Feuer 128
werden in der Erden von der Natur generirt 142
müssen auff der Erden durch die Kunst gemacht werden ibid.
erste Materi participirt von Himmel und Erden ibid.
was dasselbe in das beste Gold verwandelt 160
kan man ohne das humidum radicale der Metallen nicht machen 174
in ihre erste Materiam zu bringen einzige substantz 179
wann man sie extrahiren will/ mit Oleo distillato communi vel Oleo Thereb. zu imbibiren 433
wird mit den Planeten verglichen 461. 543

Metallen was bey dero extraction zu observiren 487
alle in ein Oel zu bringen 523
auß dem Talck zu bringen 654
hartes und ♀ womit es zu erweichen 719
perfecte plus quam perfect zu machē 802
zu solviren 809
Mist von Pferden/ von den Philosophis Venter equinus genannt 141
hat deß Salis alcali Natur an sich 147
Mist von Schafen hat an sich deß Salniters Natur ibid.
Mist von Tauben hat an sich deß Salis Armoniaci Natur ibid.
Monat/ Philosophischer/ wie viel Tag derselbe hat 227
Mondsichtigkeit/ womit sie zu vertreiben 502
Müntz oder Körnt zu probiren 641
Gold/ Stückblick/ Zin/ Planetschen oder Werck-Gold zu probiren 642
Wesen was es vor ein hohes wichtiges Werck 663
Arbeit 665.667
zu gradiren 717
oder Thaler/ wann der zu gering ist/ wie denen wieder sein Gewicht gegeben werden kan 721
oder Groschen alsbald zu schmelzē 772
wodurch sie weich und leicht flüssig zu machen 797
Mutter/ womit sie zu reinigen 503
Kranckheit/ womit sie zu stillen 471

N.

Niderschlag 654
Nieren-Wehetag/ womit zu lindern 764.768.
810

O.

Operis nostri Arcanum, worinn es bestehe 128
Elementa, werden in dem Wasser circulirt/ weilen sie im Wasser begriffen 128
Opus nostrum Philosophicum bestehend in der Circulation der Elementen ibid.
Elementen werden nicht Handgrifflich voneinander geschieden/ sondern eines nach dem andern wird in der Materi offenbahrt ibid.
super ♀ ad Tib. ♀. 8. Loth ♃ 567
magnum particulare 707
Oel edles/ worinn die ☽ zu klarem ☉ gradirt wird 801

P.

☌ Pars cum Parte auff 24. Grad 547
☉ ex ☽ 704.706.736
Joh. Baptistæ von Seebach mit dem p. ♃ durchgefallen ☽ und Ducaten ☉ 706
auff Rheinisch ☉ T. V. Reußpergers 709
☉ ♃ von Straussen ibid.
ad Rubium ibid.
wie es durch ein Element-Pulver zu gradiren 710
und digestio 711
D. Echardi 712
optimum 713
Particular, welches wahr 93
worauß es gehen muß 94
Arbeiten/ was dabey zu lernen und zu consideriren 94.95
deß kleinen Bauers ex minera ♄ 400
Rufini 556. seq.
☽æ purissimæ 583
ex coll. F. B. à Seebach 705
rubrum de Tut. Alexand. 714
auff die ☽ dieselbe zu figiren und zu gradiren auff ☉/ gibt im scheiden die Marck 8. Loth 726
Perlen/ kleine in grosse zu verwandeln 773.777
unreine schön Schneeweiß zu machen 775

Pestilentz und andere giftige Kranckheit/durch was Mittel dieselbe zu curiren 506.467 768.810
Philosophia, zween Weg darzu 2
Plattschlich zu machen 655
Podagra, ein vortreffliches Mittel darzu 502. 463.762.766.768
Ports zu machen 787
Præcipitat, fixer 438
△ beständiger 359.360.361
Præcipitatus Philosophicus 476
Probieren / was seye / und was darzu vonnöthen 615.620
Gewicht / und wie solches unterschiedlich ist 647.648
Procels, warumb nicht alle gerathen / und weme es offt zugeschrieben wird 74
viererley so bey Silber-Processen zu observiren 88
auß drey Operationen gemeiniglich zusammen gesetzt 99
wie unser Philosophisch Werck zu verrichten 175
vom Schweffel und Queckſilber in ordine zur Tinctur 278
wie der Arbor Vegetabilis Philosophorum auff Gold und Silber zu machen / und sich hernacher zu einem solchen augment præpariren läst / sampt dessen fixation 307
ad ☿ 332
auff ☿ in ☽ 332
☿ ☿ 333
auff ☿ ♂ 341
cum ♁ ibid.
de ☿ ♄ni 344.349
Mösieders 376
auff die Metalla 471
mit Oleo ♄ und ☉Kiß 519
Processus eines Münchs von Venedig 592
Reußnerischer 592
einfältiger von Glaß / welchen doch die meiste Laboranten nicht verstehen 76
auff den ☉Kiß 671
auff ☽ 749
Cohenns Ad. Borul communicirt 791
Grabers, zu Maynz gemacht 792
J. C. ab Azenzel 793
Veronesischer das ☉ zu lauterer anima ohne Abgang zu bringen 794
Barons von Söntale de Bartelstein ex ☿ ♎ ♂ & ☿ von Hn. D. Lohn probirt / und zu Ulm D. Bechern communicirt 804
Caroli de Repas zur Wienerischen Neustatt laborirt 805
Projection, wie sie von H. Lullio genennet wird 94
♂. Pulver / ob eines sey / das die Metallen könne transmutiren 98
zu bösen Schäden 225
gelbes / und dessen Art und Eygenschafft zu Ertz 597
welches ein jegliches Ertz flüssig macht 607 617
welches alle Metall flüssig und geschmeidig macht 609
flüssiges auff gemein Ertz 613
flüssiges auff allerley Ertz 614.615
auff ♀ Ertz ibid.
auff ☉ in ☽ 681
welches alsobald vergüldet / wann nur das polirte Silber damit gerieben wird 698
welches tingirt und dessen Bereitung 70
zum gradiren 706.707.745.752
zu Sinckung deß ☉ und ☽ zu machen 786
Putrefactio, wie sie geschehen soll 486

Q.

☿. Queckſilbers Art lauffend und flüchtig 124
Reinigung 284
oder ☿ hart zu machen wie das ☽ 377
Ertz-Prob 615.617
was accreſcirend macht 51

R.

Recept vor allerhand Kranckheiten 768
Reductio die ſehr geſchmeidig macht / und figirt ☿ und alle Kalch der Metallorum und Spirituum 392
auff ☿ coagulatum 399
Regen / wie er temperirt wird / und was er an ſich nimpt 144
iſt ein Mittel und Inſtrument / durch welches die Himmliſche Kräfften und der Himmliſche Geiſt ſich conjungirt mit der Erden 145
nimpt auß der Lufft die Krafft deß Lebens / und conjungirt ſich mit dem Salniter 171
Regen-Waſſer / welches zu dem Philoſophiſchen Saltz am beſten 152
Regulos zu machen von Eiſenmann 501
Remonſtration, was in den Berg-Stätten für ein Nutz zu ſchaffen 589.ſeq.
Reverberatio, wie ſie geſchehen kan und ſoll 490.539
Reißbley zu machen 403
Roſt / warhafftiger auff die ☉ Ertz 599
auff die wilde Ertz und Schlich / ſie ſeyen gleich wie ſie wollen 605
Röthe / die nicht abgehet ex ♂ & ♁ 733
Rubeum, gutes zu machen 710
auff Pars cum Parte, d. ☉ Ciliacus Wegn. ibid.
ad ☉ 715
vom H. W. Hauptmann calcinirt 715
Rubin / bleichen / die höchſte Rubinfarb zu geben 774
auß dem Magnet zu machen 781

S.

✱. Salis-Armoniaci Extractio auß unſerm Phantiſchen Waſſer 172
fix zu machen 408
der Philoſophorum was iſt 462
Krafft und Würckung 477
Spiritus 483
Jovialis Bereitung 625.ſeq.
Waſſer wie es zu machen 376
Præparatio 734
Spiritus ad medicinam 760
zu ſublimiren 534
☉. ☿. ☿. Saltzes / Schweffels und Queckſilbers Form / wie ſie ex Decompoſitione Auri entſtehen 123
flüſſig wie Wachs 124
muß nicht allein auß der Lufft / ſondern auch auß der Erden zu unſerm Philoſophiſchen Werck genommen werden 142
flüſſig wie zu machen 796
☉ Saltz / Philoſophiſches der Erden / welches iſt der Philoſophen Magnetſtein 143. 150
darinn ſteckt die würckliche Natur und Fruchtbarkeit der Natur 143
darinn iſt der Himmliſche Geiſt leibhafftig worden ibid.
iſt ein Wurtzel aller Chymiſchen Würckungen und Operationen ibid.
iſt das trucken Waſſer der Philoſophen, das die Händ nicht netzet ibid.
iſt allenthalben in der Erden / und in allen Dingen zu finden ibid.
iſt das reineſte Centrum und die Seele der Erden ibid.
worauß es muß extrahirt werden 145.146

Saltz

Salz præparatio 151.seq.
wie weiter damit zu procediren 157
geheime Entdeckung ibid.
Philosophisches/ scheinet daß es auß der Minera Saturni zu nehmen 167
dreyerley ibid.
ist das dritte Principium aller Sachen ibid.
wie viel zu unserm Werck zu nehmen scheinet/und auß demselbigen soll man den Geist extrahiren / und den Geist wieder zu dem Leib machen 169
☉.♁. Salpeter oder Salniter/ worauß er extrahirt wird 145.150
zu figiren und flüssig zu machen 520
Wasser 535.723
Art/Natur und Krafft 140.144.145.146.171
Spiritus und dessen grosse Krafft 723
Crystallisch zu machen 776
In Sand oder Spat zu giessen 780
Gieß-Sand 787
Saphir-Stein zu machen 532.533
Saturni minera, von den Philosophis der Bauch deß Widers genennt 140
♄ Saturni præparatio ad ☿ 347.365
♄ ☿ 375
♄ opus per ♃♃ fixam 420
♄ Arbeit gerechte 603
Saturnus, Jupiter, Neptunus und Pluto 4. Gebrüder am Himmel / und wie sie den Himmel und Erd miteinander abgetheilet / und auch wie sie abgemahlet/ und womit sie verglichen werden 632.
Scheid-Wasser zu den Gold-Proben/und wie dessen Hinderhalt zuerkennen 643.644
Schenckel böse/womit zu curiren 223
Schiffergrün zu machen 789
Schlaff/unruhiger/womit zu vertreiben 227
Schlaff/womit zu machen 768
Schlag/kräfftiger Balsam dafür 471.467
Schlag Loth auff Silber Kupffer ibid.
auß Ven. ☽ zu machen 785
Schlier/herrliches Mittel dafür 764
Schmeltz und Figier-Werck Schellenbergisches/ und dessen Erläuterung 584.588
Kunst auff alle gemeine Ertz 595.598
Glaß rothes 611.612.789
Glaß schwartzes ibid.612.660.728.789
Glaß gelbes ibid.789
Arbeit 659
Kunst auff ☌ Limatur und Marcasit auß 1.lb. P. 1. Ducaten ☉ zu machen 667
Glaßbraun 789
Glaßgrün ibid.
♃. Schweffel / warumb er in den Bergwercken nicht befindlich 123
fix und Feuer-beständig 124
hat den gebährenden Geist der Metallen in sich 278
Bereitung/daß der gebährende Geist kan darauß gezogen werden ibid.
Purgati fixatio 279
fixatio 345
weiß und rother/ wie er zu bereiten 132
Blut/was genennet wird 157.175
wie er den Salpeter im Bley tödtet 631
wie er von dem Zin kan gebracht werden 633.634
oder Dalgen Arbeit 673
Præparatio 730
♃ ☉ J.B.à Seebach 210
♃ ☿ zu machen 325
♃ separatio ex ☿ io 352.472

♃ und ☌ fix zu machen / daß vor 1. Loth / so man auff M. purgirten ☿ und geflossen ♀ oder ♄ wirfft / und damit läst fliessen / man in der Marck gar gut fein ☽ / darinn der 4. Theil ☉ ist / erhält / Paul Prentners 386
Cement / trägt die Marck 8. fl. die Wochen 406
fix zu machen 407. 410. 411
rothen fix zu machen 407. 408. 410. 411. 413
Præparatio Pars cum ☿. 412
flüssig zu machen 414
vivum zu ♎iren und in ein Oel zu bringen 453
Materien nicht ad latus, sondern per Alembicum zu treiben 517
rubeum wie zu machen 354
eines jeden Dinges Seel 521
☉is extractio conjunctio & augmentatio 534
vom ♂ zu bringen 765
Thomas von Aquin vom zeitigen ♃ 93
Schweiß / wie er durch ♌ ☿ zuerregen 810
Schwäre Noch / oder fallende Sucht / ein vortreffliches Mittel darzu 223. 502. 460. 540. 768. 771. 810
Schwindel / ein vortreffliches Oel dafür 764
Signat. Stern 726
☽. Silber / Geistliches 224
was von einer Marck deß Jahrs vor Nutzen zu machen 81
gutes auß dem ☿ zu machen / eine bewährte Kunst 377
Mehrung 570
Goldhaltiges auß ♀ zu machen 576
ein Loth zu machen auß einem ℔. Ertz / darinn ☉ Prob ist 604
Ertz zu probieren 615. 616. 651
Silber auß dem Spieß. Glaß zu bringen 623. 657
fein zu machen / zu gradiren und schwär zu machen / daß es die ☉ schwäre gewinnet ibid.
auß dem Scheid-Wasser zu bringen / daß wieder Silber darauß wird 624
oder Blick-Silber / so 14. oder 15. Loth hält / zu probieren 641
güldiges / oder güldige Körnt zu probiren 642
scheidung von ♀ 655. 657
von ♄ 657
auß Schlacken zu bringen 663
was hart macht 779
durch ein Wasser zu erweichen 785
leichtlich zu vergülden 789
Wasser 380
Silberung ohne ♈ zu gebrauchen 779
andere 780
♄ solviren und coaguliren 2. schwäre Wort 170. 171
begreiffen die gantze Kunst der Chymie 170. 171
Sonne Würckung / wie sie mancherley 94
hat ihr eygenes Meer / grobes / unzeitiges und begreiffliches Wasser 144
Himmlische / Correspondentz mit der Centralischen Sonn 171
hat auch ihr Meer / und ein subtiles unbegreiffliches Wasser ibid.
Spiegel gressen auß Metall 780
Stummen wie denen die Sprach wieder zu wegen zu bringen 766
♂ Stahl gradirung 555
Arbeit 561
Arbeit Hammerschlichtig eines Doctors auß Welschland 562
Stein / ein herrliche Medicin dafür 471. 467. 766.

Stein/fixer super ☿ ad album 716
zu machen/der ☿ gradirt 720
Steulgang/ wie durch ☿☿☿ zu wegen zu bringen 810
Sublimation Philosophische / ist von einer schlechten und geringen Sach ein hohes und kräfftiges Ding 148
entdecket viel wunderliche Ding 450
Werck auff Zinn 802

T.

Talck Arbeit 355.739
rothes Oel 218
welcher gut 728
Taube und übel-hörende/ wie denen wieder zu helffen 766
Testen-Arbeit 662
Seigern ibid.
auffrauchen 663
Thau / welcher zu dem Philosophischen Saltz am besten 152
Tinctur, wahrer Weg darzu 98
Metallische/wie sie zu erhöhen 99
wie sie noch höher zu bringen 220. seq.
Pulver durch den gemeinen Schweffel 252.253
Götzens vom Ende 254
Jörg Schlicken 255
☿ in ☽ ibid.
Johannis Gubelein ibid.
Ludovici de Nissa 256
durch ♁ ibid.
durch das Oleum ⊕ 257
♆ 258.499
☿ in ☉ 259
auff ☉ ibid.
warhafftige/ohne den Saamen der Crystallen unmöglich zu bereiten 275
nennen die Philosophi Cœlum 285
zu machen mit continuirlichem sulphuriren 290
Tinctur auff den fixen ♆ 354.355
welche alle Metall zu gutem ☉ ♎ macht 381
Johannis Gubelein 394
1. Theil auff 10. Theil 441
Oel/krafftiges 446.801
so sie nicht gern eingehet 468
M. Lepireni, so er Kayser Rudolpho communicirt 520
Wissenschafft / hat viel das Leben gekostet 28
wie es damit beschaffen/ und wie sie ein Werck der Natur ibid.
universalis auff Menschliche und Metallische Leiber 803
operationes, wornach sie sich alle richten müssen 122
so das ☽ und ☿ in das beste ☉ verwandelt 809
V.S. auff Menschen und Metall 210.218
Geistliche mit ☿/♂/☿ und ♁ 228
auff roth 230
daß ein Theil 200. Theil ☿ zu gutem ☉ tingirt 248
♁ 388 389
Particularis auff ☿/so Theophrastus seinem Sohn zugeschrieben 507
Philosophorum auff deß Theophrasti kurtzen Weg zu machen per Concordantiã Astronomiæ & Alchymiæ 532
Transmutiren und zeitigen ist einerley 93
was sey 95.96
Tutia, wie sie abzulöschen und recht zu præpariren 782

V.

Versilberung auff Messing im Feuer 701
auff ☿ und Messing 782
auff Eisen 783
Verstand/was ihm zuzueygnen 8

♄.☉.☿. Vitriol Saltz / wann es ein Decompositum, wie es die Alten genennet 115
Extractio 413
zubringen 425
Krafft und Nutzen beschrieben von Petro Johanne Faber 432
zu rubificiren und Flores ♀ris darauß zu machen ibid.
calcinatio & perfectio 451
Arcanum est Concordantia Astronomiæ & Alchymiæ 444.488
atque Tartari Magisterium zu machen 453
Salis rubei Extractiõ in sarculo serico mit Oleo Vitrioli 456
Spiritus virtus 460
Krafft / Tugend und Zubereitung D. Hartmanns 501
Süssigkeit/ein schöner Procels 503
grosse Tinctur in demselben 511.523
Veneris auß dem Kupffer-Stein 516
☉is auß ☉Kiß-Stein ibid.
Lunæ Oleum auß ☽Ertz Stein ibid.
Confectio 528
rothen calc. seine Farb oder Tinctur außzuziehen / daß das ♁ ♄ weiß bleibe 531
schwartz zu brennen 700
Ungarische Kranckheit womit zu curiren 768
Vorschlag D. Bechers zu allerhand Manufacturen 104.seq.

W.

Wachs/gelbes zu machen 703
Spanisches zu machen 781
gutes 783
Glüe-Wachs gutes 782
Sigmund Wonns Stifftung zu Eger 633
Wantzen/womit sie zu vertreiben 767
Warzen zu vertreiben 765
▽ Wasser/ein Mutter aller Metallen 180
zum gradiren 509.735.736.737.738. 746.751
so das ☉ flüchtig macht auch in ☿/ und zu einem ☉ potabili kan gemacht werden 548
darinn die Ertz abzulöschen/ wann es geröst ist 596
zu den Ertzen 602
genannt das Federweiß ▽ Lazari Michel ibid.
zum gradiren/damit man alles bleiche ☉ höher gradirt 646.647
zum gradiren/durch welches die ☽ zu ☉ innerhalb 4. Wochen in der Digestion gradirt wird auff 24-Grad/welches durch alle Examen besteht 747
so dem ☿ vini sein Hertz bricht 388
vor ein rothes Angesicht 765
für die Bräune 766
künstliches / womit man ein jegliches Edelgestein so an seiner Farb unvollkomen ist/vollkommen machẽ kan 776
gradirendes / welches gut ☉ und ☽ auß weissen und rothen Metallen auff der Capellen sitzen lässet 803
mer Panthisches / wird in der Sonnen und Mond coagulirt/ und auß demselbigen extrahirt mit unserm Stahl 172
Himmlisches / wie es nach Sendivogii und anderer Meynung auff unterschiedliche Weise und Manier geschärfft wird 138.seq.173
wie zu verstehen/ welches das beste sey / welches auß der Lufft gezogen wird durch unsern Stahl / welcher verborgeist im Bauch deß Widders 140.173

Wasser / wie das Saltz darauß zu extrahiren 141
auß den Strahlen der Sonnen extrahirt / zu unserm Werck allein nützlich 172
Extract-Wasser H. Hauptm. Naringen 434
Peuters 435
Wassersucht / wordurch dieselbige im Grund wegzunehmen 503.213
wordurch sich vor derselben zu bewahren 463
Wasser-Kiß solvirt alle Metall 458
Weid-Aschen zu machen 777
Weins Schädlichkeit woher? 34
☓ Wein-Essig / wie er zu distilliren 240
Wolff / ein herrliches Mittel dafür 223.471
Würme / gutes Mittel dafür 471.764
schlaffender / wie zu heylen 765

Z.

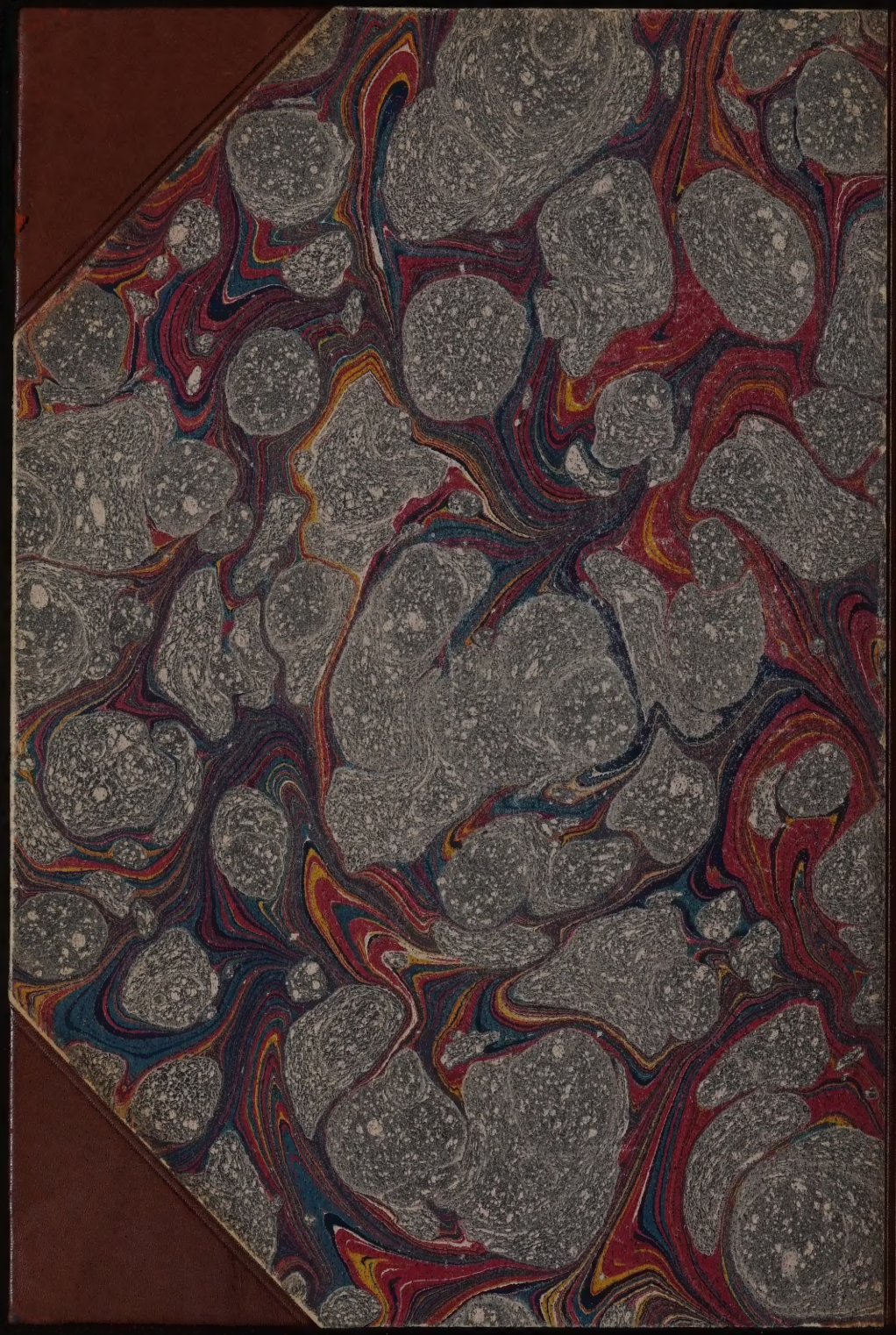
Zahnwehe / womit zu stillen 471.768
Ziegel-Oel / oder heilige Oel 766
Zincken Arbeit 423
Prob 570
Cement auff das ☉ 667
teutscher besser als der Orientalische 792
♄ Zin Kunst 583
Natur und Eygenschafft / was ihm mangelt / und was es zu viel hat / und wie sein schädlicher Uberfluß ihm zu benehmen / daß es auff der Capellen sein verborgen ☉ und ☽ von sich geben muß 632.633
wem es die Heydnische Philosophi zugeeygnet / und wie es von den Berg-Leuten genennet wird ibid.
Zin und Bley mit dem Saturno und Jove, und dem Laplandischen Bauren-Krieg verglichen ibid.
warumb es sich mit dem Bley im Feuer nicht vertragen kan 634
daß es viel Feuer und Schweffel in sich habe wie es zu erfahren 633
wie viel ein Centner Gold und Silber gibt / und wie die Arbeit anzustellen 636
Prob auß Modestini Fachsens Probier-Buch 637
Prob anderer 639
Stein oder Zwitter / wie auff Zin zu probiren / der eingesprengt / und nicht derbe ist 637.seq.
wie auff Silber zu probiren 638
Ertz gut zu machen 652
Ertz oder Zwitter wie probirt wird ibid.
♄☉ Zinober / wann er ein Decompositum, wie ihn die Alten genennet 115
Einbringen durch ein Cement 419
Arbeit 421.seq.
Arbeit daß ein M. ♄ 4. Loth ☉ gibt 422
Arbeit auff ☉ 424
fixatio ibid.
Arbeit von Morgenstern 425
Arbeit M. Michael 426
Arbeit H. Friederich von Zenerich 421
fixatio ad quodlibet opus 427.531
Cementatio 428.430
zu machen 786
Zittrach / ein Hülff-Mittel darfür 223.760.767
Zwitter oder Zinstein zu probieren 617

E N D E.

Druckfehler/welche der Chymische Liebhaber fleissig beobachten wolle.

Pag. 18. lin. 6. dele dedem lin. 25. pro ant leg. aut pag. 19. lin. 9. pro prooucirt leg. producirt. lin. 24. pro anff leg. auff. pag 21. lin. 15. pro Nässe leg. Nesse. p. 27. lin. 10. pro Werth leg. Werck. lin. 12. pro Exitium leg. Exilium. lin. 31. pag. 24. pro Faxer leg. Fässer. pag. 34. lin. 14. pro über leg. aber. pag. 37. lin. 10. pro fax leg. fac. pag. 39. in margine adde in qua solvens non cum soluto coagulatur. pag. 49. in margine pro physici leg physicè. pag. 81. lin. 39. dele so. pag. 83. lin. 3. pro Siber leg. Silber. pag. 110. lin. 37. pro falls man ihnen. leg. da falls man nur ihnen. pag. 122. in marginal. pro noch leg. auch. pag. 123. lin. 4. pro comparire leg. comparirt. pag. 137. lin. 32. dele de. p. 153. lin. 25 pro ✳ pone *. lin. 36. pro seyds leg. seyts. lin. 41 adde derowegen pag. 154. lin. 6. pro anluirt lege anlutirt. pag. 156. lin. 19. adde wird. pag. 177. lin. 12. pro im leg. in. pag. 180. lin. 37. pro trucken leg. trucken. pag. 185. lin. 3. pro hierhier leg hieher. pag. 186. lin. 11 pro Tauthernen leg. Laternen. lin. 25. pro der leg. dem. pag. 190. lin. 5. pro desidem. am ratus leg. desideratus. pag 202. lin. 13. pro Eisensieder leg. Eisensinder. pag. 204. lin. 20. pro 3. Loth leg. 4. Loth. pag. 206. lin. 7. pro anderthalb leg. anderthalb Theil. lin. 12. adde und. pag. 209. lin. 16. pro andres leg. niedres. pag. 210. lin. 22. pro ☿ leg. ♄ ☿. pag. 211. l. 10. pro steckt leg. stärckt. pag. 212. lin. 12 pro nassam leg. massam. pag. 214. lin. 32. pro finissimam leg. fixissimam. pag. 222. lin. 15. pro unter den leg. unter da. lin. 34. pro rüttle leg. rütteln. lin. 36. pro immer leg. nimmer. pag. 223. lin. 39. pro 20. leg. 2. pag. 226. lin. 25 pro läst leg. lassen. pag. 229. lin. 24. pro Schaum leg. Spaun. lin. 37. pro der leg. ♃. lin. 39. pro der leg. ♃. pag. 230. lin. 18. pro Solic l. Solis. lin. 27. pro Must leg. Mist. pag. 231. lin. 33. pro die l. der. pag. 233. lin. 15. pro fini l. fixi. lin. 24. pro hoc l. hæc. p. 234. l. 33 pro nach dem l. mach den. p. 240. l. 25. pro Kalch-Ofen l. Kachel-Ofen. p. 243. l. 11. pro ochones l. lothones. p. 247. l. 46. pro Cabala l. Cabalia. p. 253. l. 27. pro das leg. den l. 28. pro ☿ leg. ♃. p. 254. l. 8. pro das leg. den. l. 11. adde und. p. 255. l. 32. pro aut l. ut. pag. 256. l. 24. pro per l. partes. p. 257. l. 21. pro thue l. thun. pag. 258. l. 5. & 9 pro per l. partes. p 259. l. 8. pro wirff l. wirffst. l. 27. pro vivi l. vini. p. 260. l. 31. pro caminirt l. laminirt. p. 264. l. 16. pro das leg. der. l. 29. pro P. D. leg. Batsdorff. p. 265. l. 2. pro pflegten l. pflegen. lin 33. pro. E. g. leg. C. 8. p. 267. l. 24. pro das l. der. pag. 273 lin. 5. & seq. pro Sternlein l. Steinlein. l. 7. pro Under-Saamen l. nun der Saamen l. 19. pro die man l. die soll man. p. 276. l. 27. pro aquam l. aqua. ibid. pro at leg. & p. 278. l. 19. pro Spirirum l Spiritum. p. 279. l. 10. pro den vorigen l. der den vorigen. lin. 24. p. Plage l. Blase. p. 280. l. 38. pro seyn l. seye. pag. 282. lin. 6. pro Wolcklein l. wol klein. p. 283. l. 12 pro fini l fixi. p. 285. l dele es. p. 302. l 38. pro Wißmath l. Wißmuth. p. 309. l. 29. pro fiat l. fiat. l. 38. pro catino l. catimo. p. 310. l. 28. pro p ☿ l. Sp. ☿. p. 311. l. 36 pro pice l. pisæ. p. 312. l. 35. pro ☿ sublimati l. ☿ 7. sublimati. p. 313. l. 22. pro fermentum ☿ l. fermentum ♀. pag 314 l. 8. pro und einer Muschel l. unter einer Muffel. l. 13. pro defervent l. defervear. p. 316. l. 16. pro gelbicht l. gilbet. p. 318. l. 31. pro tingir l. tingirt. p. 320. pro sied l. süß. p. 321. l. 26. pro purgier ab mit ☽ und ✳ l. purgier ab mit ☉ und ✳. p. 323. l. 2 pro effunde l. affunde. p. 328. l. 11. pro Brot l. Bret. lin. 34. pro laß solviren zu △. l. laß solviren zu ▽. p. 331. l. 35. pro sein l. fein. p. 335. l. 31. pro colatione l. colutione. p. 338. l. 16. pro eingetrucket l. eingetrücknet. p. 340. l. 18. pro laß l lässet. p. 341. l 36. pro ♄ l ♃. p. 342. l 7. pro destillara l. distillirt. l 12. pro ☽ l. ☉. l. 22. pro inspissata l. inspiscata. p. 343. l. 10. pro siccæ l. sicca. p. 345. l. 16. pro ♁ fix l. ♁ ist fix. l. 27. dele so. p. 347 l. 22. pro 6. Loth. l. 6. Loth wieget. l. 29. & 32. pro ☉ l. ☽. p. 349. l. 25. pro die l. dieses. p. 355. l. 8. pro dem l. denen. pag. 363. l. 21. pro 1½. ℔. l. ½. ℔. p. 364. l. 10. pro ☽æ. leg. ein Marck ☽æ. l. 36. pro das l. Penninge. p. 365. l. 5. pro ☉. l. △. p. 367. l. 33. pro Kolben l. Kohlen. p. 368

l. 38.

l. 38. pro distilliren l. distillirt/ p. 369. l. 9. pro das l. den. p. 374. l. 2. pro ☉ l. ☾. p. 378. l. 3. pro Kolben l. Kohlen. p. 381. l. 14. pro den l. dem. l. 17. pro das leg. deß. p. 382. l. 9. pro ☽ l. ☉ l. 24. pro im l. ein. p. 386. l. 33. pro sied mit ▽ l. siedend ▽. p. 387. l. 13. pro Olei destillati l. ♂, l. 28 pro ʒ. Loth. l. ʒ. 1. Loth p. 390. l. 6. pro gieß wieder darüber. l. gieß wieder darüber/ oder so viel neues Wasser; thu es in ein Glaß mit einem kleinen Halß. p. 390. l. 28 pro 6. Stund l. 16. Stund. pag. 395. l. 10. pro den l. das. p. 400. l. 4. pro naiglichen. l. ewiglichen. p. 402. l. 17. pro addit l. addir. p. 405. l. 34. pro Sieter l. Sinter. p. 406. l. 27. pro hat sich. l. that ich). p. 408. l. 11. pro im l. in ein. p. 411. l. 3 pro Ofen l. offen. p. 412. l. 7. p. im ♒ l. ein ♒ p. 412. l. 21. pro das l. deß. p. 417. l. 28 p. ♂. ☽. p. 1. ♀. l. ♂. p. 1. ☽. ♀. p. 419. l. 3. pro gibt. l. gilt. p. 420. l. 20. pro ℥ l. M. p. 424. p. 431. l. 4. & 6. pro ℥. l. M. p. 433 l. 17 pro depurirt l. dequirt p. 434. l. 6. pro sich. l. sey. p. 435. l. 5. pro extrahirt Blutroth. l. dann der distillirte ☿ extrahirt Blutroth. p. 440. l. 5 pro dann. l. den p. 446. l. 13. pro Krafft macht. leg. Krafft und Macht. p. 447. l. 34. dele m der. p. 449. l. 12. pro zeigt. l ziehet. l. 34. pro Marcasi leg. Marcasit. p. 450. l. 19. pro riechen. l. weichen. l. 26. pro Krafft. l. grossen Krafft. p. 451. l. 5. pro laß l. läst. l. 13. pro seye. l. seyn. p. 464 l. 11. pro Essentiam l. Extraction. l. 19. p. coagulat, l. coagulatu. p. 465. l. 8. p. Abba. l, Abbas. p. 470. l. 11. pro no l. ♄ no. p. 480. l. 12. p. dannoch. l. darnach. p. 502. l. 20. p. über. l. aber. p. 504. l. 5. p. mit l. und l. 10. p. cete l. lete. p. 522. l. 39. p. wieder l weder. p. 526 l. 22. p. Oleo ♃ destillato. l. Olei ♃ distillati p. 528. l. 25. p. gradum l. gradus. p. 534. l. 6. p. trücke diesen. l. trücke dises. Item l. 27. p. eylichlich; im Fall aber daß die Tinctur 1. Theil auff 1000. bringt/ so nimm derselben Tinctur 1. Theil. l. ewiglich; im Fall aber daß du die Tinctur höher bringen wolt est/ so nimm derselben Tinctur 4. Theil. l 31. p. ☿ l. * p. 539. l. 11. p rechte l. rothe. p. 547. l. 10. p. in die Solis l. in die sol. Solis. p. 556. l. 30. dele. 1. p. 558. l. 34. p. Affroniter l. Afforniter. p. 561. l. 28. p. das l. deß. p. 563. l. 5. p. dann l. den. p. 565. l. 7. p. ☉ f. l. ☽ f. p. 566. l. 19. p. den l. dann. p. 567. l. 16. p. ☿ zergangen l. ☿ im zergangen. l. 29. p. ℨiii. l. ℨvi. p. 570. l. 34. p. Helm l. Harm. p. 574. l. 35 pro purgirt ♂ l. purgirt ☿. p. 575. l. 19. p. ☉ l. ☽. p. 577. l. 26 p. aqua ☽ is. l. aqua ☉ is. p. 579. l. 19. adde gewaltig. p. 583. l. 16. p. das l. der p. 585. l. 18. p. nach ♂ ☌ l. nach 3. ♂ ☌. p. 586. l. 20. p. ordinare l. ordinariè. p. 588. l. 28. p. 6. Loth l. 6. Loth 5 pf. p. 594. l. 7. p. Weiben l. Weiber. p. 596. l. 39. p. deß l. das. p. 599. l. 13 p. der l. dem. p. 601. l. 9. p. ☽ l. ☉. p. 604. l. 3. dele ist. p. 605. l. 5. p. rib l. reib. l. 25. p. Sieter l. Sinter. p. 606 l. 11. p. machen l. machs. p. 607. l. 2. p. biß sie l biß daß sie. p. 608. l. 8. p. Schmidsieter l. Schmidsinter. p. 609. l. 8. adde darinn. p. 613. l. 39. p. sieh daß l. wo. p. 617. l. 9. p. auff 1. Loth Ertz l auff 1. Loth oder Centner Ertz. l. 13. p. Glaßgallen l. Glaßgallen. l. 30. adde Zin l. 38. adde dem. p. 621. l. 35. p. Stein l. Strich). p. 622. l. 25. p. Ehr l. Eß. l. 29. p. in l. im. p. 623. l. 13. p. sehr l. ein sehr. l. 26. p. item man l. item was man. p. 633. l. 9. p. erst l. Rest. p. 635. l. 30. p. waren l. wären. p. 637. l. 34. p. bey sich l. bey sich hat. p. 647. l. 22. p. ☉ dann l. ☉dene. p. 648. l. 22. p. 6. Loth l. 16. Loth. p. 656 l. 8. p. ♂ l. ♃ii. p. 659. l. 16. p. gar l. gar rein. p. 669. l. 24. p. der l. dem. p. 675. l. 5. p. 9 l. 19. p. 682. l. 10. p. Theil l. 1. Theil. p. 689. l. 30. p. ergangenen l. zergangenen. p. 690. l. 23. p. dann l. den. l. 26. p. truckne l. trucken. p. 697. l. 23. p. Blech l. Bech). p. 710. l. 17. p. ☉ l ☽. p. 713. l. 26. p. ℨ iterantur. l. ℨi. terantur. p. 715. l. 30. p. ☿ schlags l. ☿ schlag. p. 727. l. 22. dele 2. l. 37. p. reverbirer l. reverberiren. p. 728. l. 28 p. von denen l. von denen beyden. p. 732. l. 36. p. und wieder. l. und sechs wider. p. 745. l. 5. p daß l. dann. p. 750. l. 13 p. von l. vor. p. 761. l. 10. p. fest l. fast. p. 762. l. 25. p. Nm. l. Nam. p. 767. l. 4. p. darein l. dann thue darein. l. 9. adde 1. Qu. ♃. p. 769. l. 35. adde also. p. 773. l. 31. p. das l. die. p. 776. .24. p. so wickhe l. so wickle. p. 797. l. 6. p. kochen l. kochen lassen. p. 799. l. 18. p folgendes l. folgender. p. 801. l. 9. p. oder l. das. p. 806. l. 3. p. imprugnirt l. imprægnirt. l. 12. p. darin l. darumb. l. 32. p. wird darinn l. wiederumb. p. 807. l. 9. p. ein l. umb.

UNDAY MASTERY. OXFORD